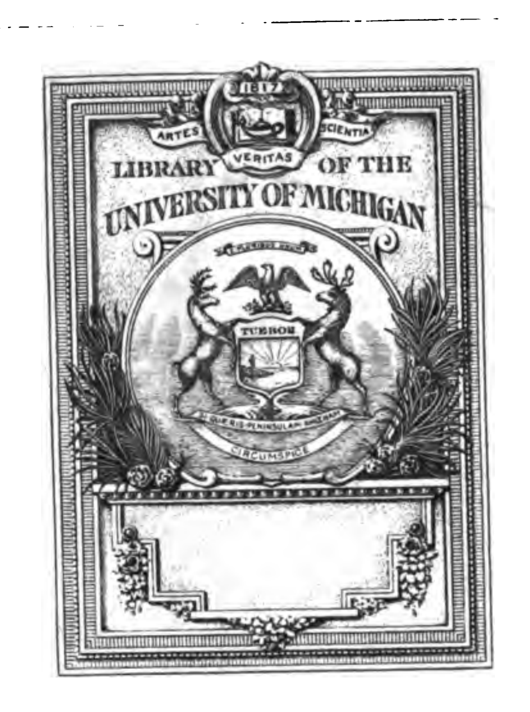

1817
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

# ALLGEMEINE
# LITERATUR - ZEITUNG

## VOM JAHRE
## 1837.

---

### FÜNFTER BAND.

DIE INTELLIGENZBLÄTTER
dieses Jahrgangs
enthaltend.




---

HALLE,
in der Expedition dieser Zeitung
bei C. A. Schwetschke und Sohn,
und LEIPZIG,
in der Königl. Sächs. privil. Zeitungs-Expedition.
1837.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1837.

# LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Preise.

### Programm der Utrechter Societät für Künste und Wissenschaften, für das Jahr 1836.

Donnerstag den 16. Juni und Sonnabend den 18. Juni 1836 ward die drei und sechzigste jährliche allgemeine Versammlung von den Mitgliedern der Gesellschaft Vormittags um 10½ Uhr in der Kirche der Remonstranten-Gemeine zu Utrecht, und somit in jenen Tagen gehalten als das zweite Säcularfest der Utrechter Universität feierlich begangen wurde. Die Vereinigung der Mitglieder war sehr zahlreich, da auch durch die freundlich-sorgende Anordnung der Curatoren dieser Universität und der Regierung der Stadt Utrecht, den anwesenden Gliedern Einlafskarten zum Beiwohnen der akademischen Rede, der Promotionen mit dem Doctorhute, der Cantate, wie auch des Festmahles, welches Freitag den 17. Juni von der Stadtregierung gegeben wurde, verabreicht waren.

Professor *J. Kops* eröffnete als Präsident die Versammlung mit einer zweckmäfsigen Rede, in welcher er von dem gegenwärtigen Zustande des Vereins einen allgemeinen Bericht abstattete. Insbesondere wurden die Verdienste und wissenschaftlichen Arbeiten der Mitglieder geschildert, die während des gesellschaftlichen Jahres mit Tode abgegangen waren. Hierauf ertheilte der Secretär Bericht von den Preisschriften, die während des gesellschaftlichen Jahres eingesandt würden.

I. Von den Gedichten, welche, zufolge der im Programm vom Jahre 1835 eingerückten Einladung an die Niederländischen Dichter eingeschickt waren.

(Diese Frage, als einzig bestimmt *für Niederländische Dichter*, ist im Programm vom vorigen Jahre, wie wir es im Intelligenzblatt dieser Zeitung 1836. Nr. 1. mittheilten, nicht angegeben, weshalb wir uns denn auch jetzt des Berichtes über die darauf eingegangenen Antworten überheben.)

II. Auf die Frage Nr. 8 des Programms von 1835:

„Da die Societät in früheren Jahren keine genügende Antwort erhalten hat auf die Frage in Betreff der theilweisen Zusammensetzung und Bereitung des Schiefspulvers, seiner Bewahrung in Friedenszeit und vollständigen Zusammensetzung und Bereitung während des Krieges, ohne Unglücksfälle zu verursachen, so fragt die Gesellschaft jetzt, welche zweckdienliche Veränderungen gemacht und in Anwendung gebracht werden könnten, sowohl hinsichtlich der bombefreien und nicht bombefreien Magazine, als hinsichts der Gefäfse und Kisten, in welchen das Pulver bis jetzt transportirt und bewahrt wird, zur Verhütung der Feuchtigkeit, des Klunckerens und Verderbens des Pulvers und der hieraus sich ergebenden Nothwendigkeit, dasselbe von Zeit zu Zeit zu untersuchen, zu verarbeiten und zu transportiren, bei welcher Gelegenheit meistens alle Unglücke einer vernichtenden Explosion Statt finden?"

war eine Abhandlung eingekommen mit dem Spruche:

„Bei der unbedingten Wichtigkeit des Pulvers darf man nichts unterlassen, um den in der Festung befindlichen Vorrath gegen jeden Zufall zu sichern." (*Hoyer.*)

Die Versammlung erkannte die Verdienste dieser Abhandlung, die von der Kenntnifs, Geschicklichkeit und dem Fleifse ihres Verfassers Zeugnifs ablegt. Sie hat es indessen nicht gewagt, ihr den ausgesetzten Preis zuzuerkennen, der wichtigen Anmerkungen wegen, die die HHrn. Beurtheiler machten. Sie beschlofs also, den Hrn. Verfasser zu ersuchen, seine Abhandlung zu vervollkommnen, und bei der weitern Ausarbeitung derselben diese Anmerkungen zu beachten, und die also veränderte Abhandlung der Societät zurückzuschicken, indem sodann in der folgenden allgemeinen Versammlung über die allenfallsige Preisertheilung gehandelt werden wird. Möchte der Verfasser diesen Beschlufs billigen, so sollen ihm diese Anmerkungen mitgetheilt werden.

III. Zur Beantwortung der neunzehnten Preisfrage desselben Programms:

„Eine allgemeine Uebersicht der gerichtlichen Institutionen in den Niederlanden, während der Zeit

der Republik, nebst einer rechtsgelehrten und politischen Betrachtung ihres Werthes."

war eine Abhandlung mit dem Spruche eingereicht:

*Retraho res ad rerum ipsarum institutionem.*

Dem allgemeinen Urtheile der HHrn. Berichterstatter gemäfs zeugt diese Abhandlung von grofsem Fleifse und Thätigkeit ihres Verfassers, wie auch von einer umfassenden Kenntnifs der altvorderlichen Institutionen, enthaltend daneben tüchtige Materialien. Indessen sind diese Materialien an sich zu wenig verarbeitet und nicht genug genau-kritische Resultate daraus hergeleitet. Auch ist vieles zusammengestellt, welches weniger zum Gegenstand der Untersuchung gehörte, wodurch also die Abhandlung weitschweifig wurde.

Die Versammlung urtheilte daher, dafs die Abhandlung dem Zwecke nicht hinreichend entspreche und ihr also der Preis nicht zuerkannt werden könne.

IV. Auf die ein und zwanzigste Frage dess. Progr., wobei eine kritische Abhandlung über die Verdienste des *Lambertus Hortensius*, von Montfoort, als Geschichtschreiber und zwar in seinem vorzüglichsten Werke: *Secessionum Ultrajectinarum libri*, war eine Antwort eingekommen in holländischer Sprache, mit dem Motto: *„ergo superstes ero"*, wobei auch eine Uebersetzung des vorbenannten Werkes des Hortensius, mit vielen interessanten Bemerkungen.

Diese Abhandlung, die mit vorzüglichem Fleifse und Genauigkeit abgefafst ist, und wichtige Erläuterungen und Thatsachen in Bezug auf Hortensius und seine Schriften enthält, ward des goldenen Ehrenpreises allgemein würdig erkannt.

Weiter ward beschlossen, dafs die Uebersetzung, obgleich richtig und in mancher Hinsicht sogar besser als das Original, ihres grofsen Umfanges wegen nicht gedruckt werde, der Hr. Verfasser aber ersucht werden sollte, um, seinem Versprechen zufolge, die zu der Uebersetzung hinzugefügten interessanten Bemerkungen in die Abhandlung selbst aufzunehmen oder als Noten hinzuzufügen.

„Bei Eröffnung des Zettels ergab sich als Verfasser:

Herr *Gregorius Mees*,
stellvertretender Richter zu Rotterdam,
Mitglied der Societät.

Aufgeber dieser Preisfrage, die zum ersten Male in der allgemeinen Versammlung des Jahres 1828 ausgeschrieben ward, ist Hr. Dr. *Scheltema*, weiland Mit-Director der Societät.

V. Auf die fünf und zwanzigste Frage dess. Progr.:

„Man verlangt eine philosophische Untersuchung über das Princip des Criminellen Rechts und eine Beurtheilung der verschiedenen Systeme, sowie des Abschreckens, des Vorbeugens, des Vergeltens, des Verbesserns, des Selbstvertheidigens u. s. w."

war eine Antwort in deutscher Sprache angekommen, mit dem Spruche:

*bene distinguit, bene docet.*

Diese Antwort, obgleich einige gute Anmerkungen enthaltend, war dennoch sehr unvollständig, und konnte nicht als dem Zwecke der Frage entsprechend, noch auch diesen Gegenstand näher bestimmend und beleuchtend betrachtet werden, als solches schon in andern bekannten Werken geschehen ist.

Derselbe Verfasser hat gleichzeitig über die zwei folgenden Fragen geantwortet: Ueber das Gefühl des Schönen und über die Verbindung der theoretischen Philosophie mit der Mathematik. Er hat diese Antworten mit einer gemeinschaftlichen Einleitung und demselben Motto versehen.

VI. Auf die sechs und zwanzigste Frage dess. Progr.:

„Welchen Einflufs hat das Gefühl für das Schöne auf die sittliche Vervollkommnung des Menschen?"

waren fünf Abhandlungen eingeschickt.

1. Eine holländische mit dem Spruche: *Werkt aan uw heil;* deren schon im Programm für's Jahr 1835. S. 11. Erwähnung geschah. —

Diese Abhandlung hat nicht den geringsten Werth.

2. Eine deutsche mit dem Motto: *qui bene distinguit, bene docet*, deren schon erwähnt ist.

Diese Abhandlung ist unvollständig, da sie beinahe nur eine Skizze ist; sie ist ungenügend, insonderheit mit Beziehung auf den sittlichen Einflufs des Schönen, und überdies geht ihr die nöthige Deutlichkeit ab, so dafs sie nicht in Anmerkung kommen konnte.

3. Eine holländische mit dem Motto: *Est Deus in nobis, agitante calescimus illo.*

In dieser Abhandlung wird eine materialistische Theorie des Sittlichen, Guten und Schönen vorgetragen. Dem Verfasser zufolge entsteht die Neigung für das Schöne insonderheit aus den normalen Functionen eines Theiles des Gehirns, und ist nicht wesentlich von der Neigung zum Wahren und Guten verschieden. Gefühl und Vernunft (*intellectus*) werden hier als zwei sich entgegengesetzte Dinge vorgestellt. Uebrigens ist diese Abhandlung gut geschrieben und die Sätze sind in einen guten Zusammenhang gebracht. Da aber die Fundamente derselben Hypothesen sind, oder meistens Sätze, die noch keineswegs als bewiesen, ja nicht einmal als annehmbar betrachtet werden können, so konnte dieser Abhandlung der ausgesetzte Preis nicht ertheilt werden.

4. Eine Abhandlung in holländischer Sprache geschrieben, mit dem Motto: *Je sens que la beauté visible me rapproche de la beauté invisible.*

Der Verfasser dieser Abhandlung hat schon früher eine Antwort auf diese Frage eingeschickt, die, nachdem sie beurtheilt war, in der allgemeinen Versammlung für das Jahr 1834 den Preis nicht erhielt, insonderheit weil die Art des Schönen darin nicht genug entwickelt war, um daraus den wahren Zusammenhang mit dem Sittlichen zu ersehen. Die gegenwärtige Abhandlung kann mit Recht als eine verbesserte betrachtet werden,

den, und hat gewifs viele Verdienste. Die durchgängig guten Ideen werden leicht und deutlich vorgetragen; wie z. B. das, was von der Aehnlichkeit, der Art und Wirkung des Gefühls für das Schöne und Gute, und von der Eigenschaft und Art des Einflusses des Schönen auf die sittliche Vervollkommnung gesagt worden ist. Es sind indessen in Betreff der wissenschaftlichen Entwickelung, der Erklärung der physiologischen Erscheinungen, der logischen Ordnung, der Scheidung des Unnöthigen, der Gedrängtheit u. s. w. Anmerkungen gemacht worden.

5. Eine Abhandlung in deutscher Sprache mit dem Spruche: *das Schöne zum Guten, das Gute zum Schönen, damit in allem der Mensch verherrlicht werde.*

In dieser Abhandlung wird die Frage in ihrem ganzen Umfange behandelt, indem sie zugleich gedrängt ist, weil dasjenige, was der Verfasser als bekannt annehmen zu dürfen glaubte, nur angedeutet ist. Ungeachtet des blühenden und bilderreichen Stiles sind die Ideen richtig ausgedrückt und die verwandten Begriffe genau unterschieden. Schönheit des Stiles ist hier mit einer tief-philosophischen Entwickelung und höchst sittlichem nicht selten religiösem Ton, der die ganze Abhandlung belebt, verbunden.

Man hat daher dieser Abhandlung einstimmig den Ehrenpreis zuerkannt; bei Eröffnung des Zettels zeigte sich als Verfasser: *F. Bauer, Professor und öffentlicher Lehrer der allgemeinen Geschichte am Grofsherzoglichen Gymnasium zu Mainz.*

Man war ferner der Meinung, dafs der Abhandlung mit dem Motto: *Je sens que la beauté visible* etc. die silberne Medaille zukäme, und hielt es für wichtig und zweckmäfsig, dafs beide Abhandlungen in die Werke der Gesellschaft aufgenommen würden. Man lud daher den verdienten Verfasser ein, seinen Namen dem Secretär bekannt zu machen, wobei es sich ergab, dafs derselbe war:

Dr. *P. H. Fydemann,*
Rector des Gymnasiums zu Thiel.

Aufgeber dieser Frage, die für's erste Mal in der allgemeinen Versammlung von 1826 vorgelesen wurde, ist Dr. *J. T. L. Schröder*, Professor und Secretär der Societät.

VII. Auf die sieben und zwanzigste Frage dess. Progr.,

„In welcher Beziehung stehen die theoretische Philosophie und die Mathematik zu einander? Welches ist der Nutzen, den beide Wissenschaften aus dieser Verbindung ziehen können? Warum ist das Studium der Mathematik, abgesehen von ihrer Anwendung auf die Naturlehre, für den Philosophen nothwendig, und welche Mittel bietet die theoretische Philosophie dar zur weitern Ausbreitung und Vervollkommnung der reinen Mathematik?"

war eine Abhandlung eingeschickt, mit dem Motto:

*Qui bene distinguit, bene docet.*

deren schon Erwähnung geschah.



Dieselbe ward als ungenügend, Deutlichkeit, Vollständigkeit und Bündigkeit vermissen lassend, betrachtet.

VIII. Auf die fünf und dreifsigste Frage dess. Progr.,

„*Disquiratur, quae fuerit plebis Romanae, quatuor potissimum prioribus civitatis seculis, ratio et conditio? In qua disquisitione ex ipsis antiquitatis monumentis petenda, recentiorum praesertim, de ea re sententiae explorentur et dijudicentur.*"

war eine lateinisch-geschriebene Abhandlung eingekommen, mit dem Motto:

*[illegible]*

Diese Abhandlung ist nicht ohne Verdienste. Gute Materialien zur Beantwortung dieser Frage sind darin gesammelt, die Ordnung aber und die genaue Beurtheilung dieser Materialien sind mangelhaft. Auch hinsichtlich der Latinität und des Stils dieser Abhandlung sind Anmerkungen gemacht worden, wodurch sie den Preis nicht erhalten konnte. Darnach schritt die Versammlung zur Wahl neuer Preisfragen, oder auch derjenigen, die von Neuem wieder aufgegeben werden sollten. Sie hat dazu die folgenden gewählt, mit Aussetzung von dreifsig Dukaten oder einer goldenen Medaille desselben Werthes und mit dem Stempel der Societät geschlagen; um vor dem ersten October 1837 beantwortet zu werden. Hiervon sind aber einige ausgenommen, für welche entweder der Preis erhöht oder die Zeit für die Ausarbeitung verlängert ist, welches bei der Angabe dieser Fragen besonders gemeldet werden wird.

Fünf dieser Preisfragen sind jetzt zum ersten Male ausgeschrieben worden, nämlich Nr. 12, 13, 21, 22 und 31. Die Uebrigen sind aufs Neue vorgestellt, und werden im Programm für 1834. S. 14 folg. gefunden. Dagegen sind die im Programm von 1834 vorkommenden Fragen Nr. 2, 4, 8, 15, 23, 25, 26 und 27 nicht wieder ausgeschrieben.

## 1. *Physische Fragen.*

Vom Programm für 1834 werden aufs Neue ausgeschrieben:

Nr. 1, 3, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13 und 14.

Nun kömmt hierzu Nr. 12 des Programmes von 1836:

Bei den Wahrnehmungen der Magnetnadel-Neigung ist es oft nöthig die Pole der Nadel umzukehren. Dies zu thun ist schwer, erfordert lange Zeit, und mufs, um die Nadel nicht zu beschädigen, mit grofser Umsicht vorgenommen werden. Der Elektromagnetismus bietet das Mittel dar, die Pole von weichem Eisen in einem Augenblicke umzukehren. Deswegen fragt die Gesellschaft: „Könnte man, entweder ausgehend von dem, was Herr *van der Bos* schon vorgeschlagen hat, oder auf eine andere Art, die schnelle Umwendung der Pole, die durch Elektricität verursacht werden kann, anwenden zur Anfertigung ganz richtiger Neigungs-Nadeln, und welche Einrichtung möchte dafür die beste seyn?"—

Die Gesellschaft wird keineswegs mit einer blofsen Angabe, wie ein solches Werkzeug eingerichtet werden könne, zufrieden seyn, sondern sie verlangt, dafs ein solches Werkzeug wirklich und genau verfertigt werde, dafs man Proben damit vornehme, und die Vor- und Nachtheile dieses Verfahrens beweise.

## 2. Medicinische Frage.

13. Man verlangt eine medicinische Topographie der Stadt Utrecht.

## 3. Frage die Staats-Oekonomie und Geschichte betreffend.

Vom Programm 1834 werden wiederholt:

Nr. 16. 17. 18. 19. 20 und 22.

Aufs Neue kommen hinzu:

21. des Progr. 1836. „Worin besteht die Cultur der Völker, und nach welchem Maafsstabe kann man die Stufe der Cultur, worauf ein Volk stehet, beurtheilen?"

22. Je nachdem die Geschichte und besonders auch die unsers Vaterlandes mehr und mehr aus alten Diplomen, Registern, Briefen und dergleichen Urkunden genauer an's Licht gebracht, verbessert oder beleuchtet wird, so ist es vom höchsten Belang, diese Urkunden für die Zukunft wohl zu erhalten. Die Erfahrung aber lehrt, dafs viele derselben täglich verloren gehen, *zuerst* wegen des sogenannten *Feuers*, so wie durch die eigenthümliche Beschaffenheit des Pergaments oder Papiers, welche Beschaffenheit, auch wenn keine Spuren des Feuers zu entdecken sind, das Pergament oder Papier jährlich zunehmend, wollichter zu machen und endlich aufzulösen scheint, und *zweitens* durch die Larven kleiner Käferchen, sogenannter *Papierwürmer*, die sich auch im Holze vorfinden und die insonderheit dasjenige Papier und Pergament zu benagen und zu durchlöchern scheinen, welches von einer guten Beschaffenheit und nicht wollicht ist.

Man fragt also:

1) Welche sind die Kennzeichen, woran man das Feuer und andern innern Schaden, zur Aufreibung des Papiers und Pergaments führend, unterscheiden kann? Welches ist eigentlich die Art dieses Schadens, und welche Mittel kann man mit Nutzen anwenden, demselben vorzubeugen, oder wenn er schon eingetreten, Einhalt zu thun; 2) welche Insekten sind es, die das Papier und Pergament angreifen, durchlöchern und zuletzt aufreiben, und wodurch kann man diese Körper gegen den Anfall derselben schützen, oder dieselben, sollten sie sich schon an ihnen vorfinden, entfernen.

Zu beantworten in 1838.

## 4. Frage die Philologie betreffend.

Es wird vom Programm für 1834 auf's Neue ausgeschrieben: Nr. 28.



## 5. Für die Acta Literaria.

Vom Programm 1834 werden wiederholt:

Nr. 29, 30, 31, 32, 33, 34 und 35.

Nun kommt noch vom Programm 1836 hinzu:

Nr. 31. *Quum Terentius ex Graecorum comoediis suas confecerit fabulas, collatis veterum comicorum fragmentis, diligentius explicetur in quibus aut fidus interpres Graeca Latina fecisse, aut suo ingenio ductus fabularum oeconomiae profuisse, aut nocuisse, denique singula Romanorum moribus et institutis accommodasse videatur.* —

Bemerkung. Alle Abhandlungen, die sich um den Preis bewerben, dürfen nicht eigenhändig von dem Verfasser selbst, sondern müssen von einem andern geschrieben und statt des Eigennamens des Verfassers mit einem Motto nebst Hinzufügung eines versiegelten Zettels unterschrieben seyn, worauf der nämliche Spruch stehet und worin des Verfassers Name und Adresse deutlich und eigenhändig gemeldet sind; auch müssen die Abhandlungen in holländischer, deutscher, englischer, französischer oder lateinischer Sprache verfafst, — die Beantwortung der lateinischen Fragen ausgenommen, die nur in lateinischer Sprache seyn dürfen — deutlich mit italienischen Buchstaben seyn, und portofrei an den zweiten Secretär und Mitdirector der Gesellschaft, *Johann Karl* Baron *van Goltstein*, Substitut-Fiskal beim hohen Militär-Gerichtshofe zu *Utrecht*, eingeschickt werden, indem die Abhandlungen, die nach der bestimmten Zeit eingeschickt werden, hinsichtlich des Preises nicht in Anmerkung kommen werden. — Nur die Zettel, die zu den gekrönten Preisschriften gehören, werden geöffnet werden, indem die Zettel derjenigen, die keinen Preis davontragen, in der allgemeinen Versammlung ungeöffnet werden verbrannt werden.

Wenn der Verfasser einer Preisschrift Mitglied der Gesellschaft ist, so mufs auf dem versiegelten Zettel das Wort *Mitglied* stehen.

Die gekrönten Abhandlungen sind das Eigenthum der Gesellschaft und werden unter ihren Werken herausgegeben, so dafs niemand dieselbe weder ganz oder theilweise oder bei eigenem Werke darf drucken lassen, ohne Erlaubnifs der Directoren.

Auch wird in Erinnerung gebracht, dafs, zufolge der Gesetze der Societät §. 21, 32 und 33, alle Pfleger von Künsten und Wissenschaften, sie mögen Mitglieder der Gesellschaft seyn oder nicht, eingeladen werden, Abhandlungen oder Beiträge, die Bezug auf Künste und Wissenschaften haben, an die Gesellschaft einzuschicken. Sie können in holländischer, französischer, englischer, lateinischer und deutscher Sprache (in diesem Falle aber mit italienischen Buchstaben) geschrieben seyn. Der Verfasser kann sie nach Belieben entweder unter seinem Namen oder unter einem Motto einschicken. Im letztern Falle mit einem versiegelten Zettel, der das nämliche Motto zur Aufschrift hat, nebst dem Worte *Mitglied*, wenn der Verfasser dieses ist, in welchem Zettel der Autor seinen Namen und seinen Aufenthalt ei-

eigenhändig meldet. Diese Abhandlungen und Beiträge müssen nebst Anweisung des Datums dem Secretär eingeschickt werden. Die eingereichten Abhandlungen und Beiträge werden auf die nämliche Weise wie die Preisschriften von Berichterstattern beurtheilt. Ihre Berichte werden in der Versammlung von Directoren vorgelesen und es wird von diesen entschieden, ob die Abhandlungen und Beiträge geeignet seyen oder nicht, mit den Werken der Gesellschaft gedruckt zu werden. Im ersten Falle wird der Zettel geöffnet und die Abhandlung bleibt das Eigenthum der Gesellschaft. —

Sollten die Directoren urtheilen, dafs Etwas nicht in die Werke der Gesellschaft aufgenommen werden müsse, so werden sie die versiegelten Zettel ungeöffnet verbrennen. —

---

## Quaestiones a Societate regia Danica Scientiarum anno 1836 cum praemio promisso propositae.

*De quaestione historica a. 1835 proposita, quae huiusmodi erat:*

*„Cum iure statui possit, id servitutis genus, quo rustici s. coloni glebae adscripti teneantur, quod quidem jam apud Romanos serioris aevi usu receptum fuisse constat, a moribus et institutis veterum populorum germanicorum et qui iis origine cognati erant, universe alienum fuisse, idem tamen postea plerasque nationes Germaniae aliasque, quae iis affines aut vicinae essent, ita invaderet, ut adeo in legem abiret, desiderat Societas, ut accuratius inquiratur et exploretur, unde et a quibus initiis, quibus causis et occasionibus, quibus temporibus, quo processu et quibus incrementis per varios germanicae stirpis populos iisdemque affines aut vicinas gentes ejusmodi colonorum servitus — glebae adscriptio — propagata et diffusa sit, additis conclusionibus, unde intelligatur, quos effectus ista servitus in conditionem populorum, quos attigisset, politicam et moralem exseruerit."*

*duae commentationes nobis oblatae sunt, Germanice scriptae, altera hanc tesseram praeferens: „Hundert Jahre unrecht ist keine Stunde recht," altera hanc: „Discite iustitiam moniti et non temnere divos."*

*Earum prior, quae permagni voluminis est, quamquam indicia habet auctoris et acuti et docti et qui per plures annos in quaestione rei propositae aut saltem rerum cum ea coniunctarum versatus esse videatur, praemium tamen ei adiudicare societas nequit, quum scriptor et ineo constiterit, ut descriptionem quandam argumenti tractandi exhiberet seriemque minorum de singulis aliquot partibus commentationum adiungeret, ipsam autem summam argumenti non pertractaverit, et, quo loco iura et instituta populorum septentrionalium explicat, parum plena cognitione legum, sermonis, historiae se instructum probaverit. Ceterum, quamquam quaestio absoluta iudicari non potest, ea tamen, quae auctor de iure et institutis Germanorum anquisivit, etsi fortasse animum plus iusto in unam partem inclinavit, digna prorsus videntur, quae cognoscantur et considerentur. Itaque societas literis profuturum putat, si scriptor praecipua eorum, quae in hac parte elaboravit, typis evulgare voluerit.*

*Nec altera commentatio praemium consequi potest, ut quae, quamquam documenta continet eruditionis late diffusae et accuratae cognitionis historiae et institutorum medii aevi, tamen et nimis in solius rei feudalis vi et effectu explicando haereat et ad solos fere Germanicos populos spectet et minus omnino in rebus historicis quaerendis versetur quam in ratione rerum publicarum explicanda scriptorisque de hac re sententiis exponendis, non sine declamatoria quadam verborum redundantia et vehementiore cum aliter sentientibus concertatione.*

### A. *A CLASSE MATHEMATICA.*

*Proponitur quaestio de aequationum transcendentium radicibus indagandis, et quidem postulatur:*

*1) ut plene et perfecte deducantur interque se comparentur methodi ipsarum radices inveniendi, ita ut, quaenam cujusque sint virtutes quaenam imperfectiones, accurate indicetur, quibusve casibus unaquaeque sit magis minusve accommodata;*

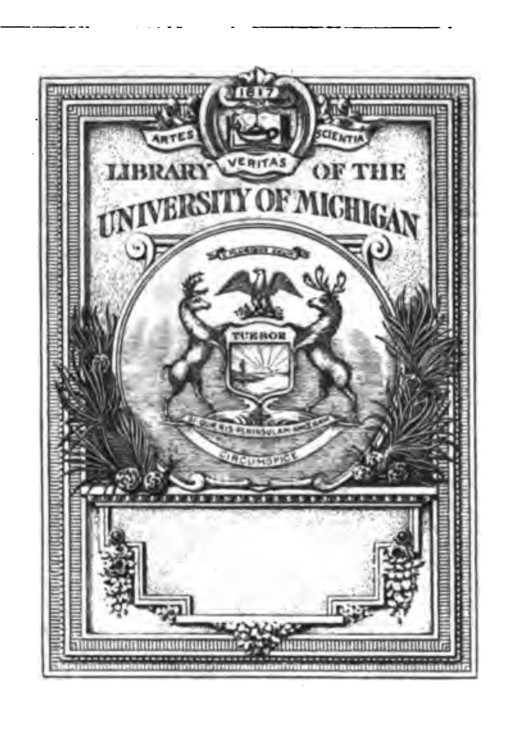
*2) ut diligenter inquiratur, quatenus vel quibus saltem adhibitis cautionibus methodos, quibus vulgo in algebraicis aequationibus radices reales aut ab imaginariis separentur aut inter se, ad transcendentes quoque extendere liceat;*

*3) ut exponatur conspectus quantum fieri possit plenus tam specialium aequationum quam generum earum, quae quidem forma transcendenti in gravissimis analyseos applicatae partibus occurrunt, simul cum regulis, quin fortasse tabulis, ad usum ipsum accommodatis, quibus revera faciliores ac breviores reddantur calculi illi radicum alias saepe prolixissimi.*

### B. *A CLASSE PHYSICA.*

*Quum in dies novis documentis magis pateficat, quo in rerum statu et motu ortae sint eae montium moles, quae partem terrae nobis notam explent, et quum, animadverso, quae singulis terrae aetatibus et, ut loquimur, periodis rerum organicarum formae propriae sint, eo jam perventum sit, ut universe coniectura capi potuerit, quales tum fuerint rationes, quae climaticae apellantur, societas homines doctos ad hanc rem accuratius investigandam excitare cupit et, si modo fieri poterit, efficere, ut notiones certius et clarius explicentur. Itaque duas has quaestiones ita proponit, ut utrique separati praemii spem et conditionem adiungat:*

*1) Quaenam documenta experientia et ipsa naturae perscrutatione reperta sunt, quibus uti quis possit, ut definiat, quanta caloris vis et gradus fuerit, quo tempore varia montium genera Plutonica et metamorphica formata et in novas formas traducta sint, et quid ad totam rem explicandam et indicandam ex his rebus cognitis et exploratis effici potest?*


1817
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE



# ALLGEMEINE
# LITERATUR - ZEITUNG

## VOM JAHRE
## 1837.

---

FÜNFTER BAND.

DIE INTELLIGENZBLÄTTER

dieses Jahrgangs

enthaltend.




---

HALLE,
in der Expedition dieser Zeitung
bei C. A. Schwetschke und Sohn,
und LEIPZIG,
in der Königl. Sächs. privil. Zeitungs-Expedition.
1837.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1837.

# LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Preise.

### Programm der Utrechter Societät für Künste und Wissenschaften, für das Jahr 1836.

Donnerstag den 16. Juni und Sonnabend den 18. Juni 1836 ward die drei und sechzigste jährliche allgemeine Versammlung von den Mitgliedern der Gesellschaft Vormittags um 10½ Uhr in der Kirche der Remonstranten-Gemeine zu Utrecht, und somit in jenen Tagen gehalten als das zweite Secularfest der Utrechter Universität feierlich begangen wurde. Die Vereinigung der Mitglieder war sehr zahlreich, da auch durch die freundlich-sorgende Anordnung der Curatoren dieser Universität und der Regierung der Stadt Utrecht, den anwesenden Gliedern Einlaſskarten zum Beiwohnen der akademischen Rede, der Promotionen mit dem Doctorhute, der Cantate, wie auch des Festmahles, welches Freitag den 17. Juni von der Stadtregierung gegeben wurde, verabreicht waren.

Professor *J. Kops* eröffnete als Präsident die Versammlung mit einer zweckmäſsigen Rede, in welcher er von dem gegenwärtigen Zustande des Vereins einen allgemeinen Bericht abstattete. Insbesondere wurden die Verdienste und wissenschaftlichen Arbeiten der Mitglieder geschildert, die während des gesellschaftlichen Jahres mit Tode abgegangen waren. Hierauf ertheilte der Secretär Bericht von den Preisschriften, die während des gesellschaftlichen Jahres eingesandt wurden.

I. Von den Gedichten, welche, zufolge der im Programm vom Jahre 1835 eingerückten Einladung an die Niederländischen Dichter eingeschickt waren.

(Diese Frage, als einzig bestimmt *für Niederländische Dichter*, ist im Programm vom vorigen Jahre, wie wir es im Intelligenzblatt dieser Zeitung 1836. Nr. 1. mittheilten, nicht angegeben, weshalb wir uns denn auch jetzt des Berichtes über die darauf eingegangenen Antworten überheben.)

II. Auf die Frage Nr. 6 des Programms von 1835:

„Da die Societät in früheren Jahren keine genügende Antwort erhalten hat auf die Frage in Betreff der theilweisen Zusammensetzung und Bereitung des Schieſspulvers, seiner Bewahrung in Friedenszeit und vollständigen Zusammensetzung und Bereitung während des Krieges, ohne Unglücksfälle zu verursachen, so fragt die Gesellschaft jetzt, welche zweckdienliche Veränderungen gemacht und in Anwendung gebracht werden könnten, sowohl hinsichtlich der bombefreien und nicht bombefreien Magazine, als hinsichts der Gefäſse und Kisten, in welchen das Pulver bis jetzt transportirt und bewahrt wird, zur Verhütung der Feuchtigkeit, des Klunckerens und Verderbens des Pulvers und der hieraus sich ergebenden Nothwendigkeit, dasselbe von Zeit zu Zeit zu untersuchen, zu verarbeiten und zu transportiren, bei welcher Gelegenheit meistens alle Unglücke einer vernichtenden Explosion Statt finden?"

war eine Abhandlung eingekommen mit dem Spruche:

„Bei der unbedingten Wichtigkeit des Pulvers darf man nichts unterlassen, um den in der Festung befindlichen Vorrath gegen jeden Zufall zu sichern." (*Hoyer*.)

Die Versammlung erkannte die Verdienste dieser Abhandlung, die von der Kenntniſs, Geschicklichkeit und dem Fleiſse ihres Verfassers Zeugniſs ablegt. Sie hat es indessen nicht gewagt, ihr den ausgesetzten Preis zuzuerkennen, der wichtigen Anmerkungen wegen, die die HHrn. Beurtheiler machten. Sie beschloſs also den Hrn. Verfasser zu ersuchen, seine Abhandlung zu vervollkommnen und bei der weitern Ausarbeitung derselben diese Anmerkungen zu beachten, und die also veränderte Abhandlung der Societät zurückzuschicken, indem sodann in der folgenden allgemeinen Versammlung über die allenfallsige Preisertheilung gehandelt werden wird. Möchte der Verfasser diesen Beschluſs billigen, so sollen ihm diese Anmerkungen mitgetheilt werden.

III. Zur Beantwortung der neunzehnten Preisfrage desselben Programms:

„Eine allgemeine Uebersicht der gerichtlichen Institutionen in den Niederlanden, während der Zeit

Druck befördert durch Prätorius den Schulfreund. gr. 8. geh. ⅓ Rthlr.

In unserm Verlage ist erschienen:

*Joh. Joach. Eschenburg's*
**Entwurf**
**einer Theorie und Literatur**
**der schönen Redekünste.**
Fünfte, völlig umgearbeitete Ausgabe
von *Dr. M. Pinder.*
gr. 8. Preis 1⅓ Rthlr.

In einer vor Kurzem bekannt gewordenen öffentlichen Beurtheilung dieses Werkes heifst es:

„Die Verlagshandlung hat die Bearbeitung der so eben erschienenen *fünften* Auflage dieses Werkes in die Hände eines jungen Gelehrten (des Königl. Biblioth. Custos *Dr. Pinder*) gelegt, dessen Geschmack und Fleifs sich schon durch mehrere frühere Arbeiten rühmlichst bewährt haben. Eine auch nur flüchtige Vergleichung der früheren, von *Eschenburg* selbst veranstalteten Ausgaben, mit der gegenwärtigen, wird jedem Leser den Beweis liefern, wie sehr das Buch in seiner Umgestaltung gewonnen hat, und mit welcher Sorgfalt die Fortschritte der neueren philosophischen Sprach- und Literatur-Kritik benutzt worden sind, um sowohl den doctrinellen Theil des Buches als die Literatur den neueren Ansichten anzupassen und zu bereichern. Wir können daher das Werk, in seiner gegenwärtigen Gestalt, als einen sehr willkommenen Beitrag zur Theorie und Literatur der sogenannten schönen Wissenschaften betrachten und empfehlen."

Nicolaische Buchhandlung in Berlin.

## III. Neue Landkarten.

Von
**Glasers vollständigem Atlas**
über
**alle Theile der Erde**
sowohl
zum Privatgebrauche als auch für Schulen,
36 Blätter in gr. Fol.

ist so eben bei Unterzeichnetem die 2te Lieferung, enthaltend: westliche Halbkugel, Dänemark mit Holstein und Lauenburg, Westindien, erschienen. Obgleich das Publikum nicht durch pompöse Ankündigungen gelockt ward, sind bereits über 2000 Exemplare fest bestellt worden, und von vielen Seiten kam uns die Anerkennung zu, dafs noch nichts Aehnliches zu so billigem Preis geliefert worden sey. Diese zahlreiche Theilnahme setzt uns in den Stand, das Unternehmen mit gröfster Energie fortzusetzen und bald möglichst zur Vollendung zu bringen. Die Vorarbeiten sind so weit gediehen, dafs bis zur Ostermesse 1837 noch die 3te und 4te Lieferung bestimmt erscheinen werden. Diese enthalten: Frankreich, Italien, Deutschland, Grofsbritannien und Irland, Südamerika und Australien.

Der Subscriptionspreis für die Liefrg. von 8 Blatt beträgt 8 Ggr. oder 36 Kr. rheinisch. Subscribentensammler erhalten auf 10 — 1, 25 — 3, 50 — 7, 100 — 15 Freiexemplare. Einzelne Blätter kosten 4 Ggr. oder 18 Kr. rheinisch.

Darmstadt, December 1836.

L. Pabst.

## IV. Herabgesetzte Bücher-Preise.

**Bruchstücke**
**aus einigen Reisen nach dem**
**südlichen Russland**
in den Jahren 1822 bis 1828.
Mit besonderer Rücksicht auf die Nogayen-Tartaren am Asovschen Meere.
Von *Dl. Schlatter.*
Mit 14 lithographirten Abbildungen und 1 Karte.
Neue wohlfeilere Ausgabe.
gr. 8. 1836. geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wer in Länder- und Völkerkunde Vergnügen und Belehrung sucht, findet in diesem Werke beides vereint. Der Verfasser, der sich bei 6 Jahren in der Tartarei aufhielt, hatte alle Gelegenheit die Sitten und Gewohnheiten, den Karakter, die Sprache, Erziehung, Beschäftigungen, den Landbau, die Viehzucht u. s. w. dieser interessanten und noch wenig bekannten Völkerschaften zu beobachten, und beschreibt solche in populärer Sprache in seiner eigenthümlichen Weise. Die Abbildungen erläutern Manches und sind eine angenehme Zugabe. Seine 8 Reisen hin und zurück bieten auch vieles Anziehende und Unterhaltende; und kaum wird irgend Jemand das Buch unbefriedigt aus der Hand legen.

Um das Buch auch minder begüterten Personen zugänglich zu machen, ist diese wohlfeile Ausgabe veranstaltet und der Preis von 3 Rthlr. 8 Ggr. auf 1 Rthlr. 12 Ggr. vermindert worden, für welchen dasselbe in allen Buchhandlungen zu finden oder auf Bestellung zu erhalten ist.

St. Gallen, 15. December 1836.

Huber und Comp.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Amtsjubelfeier.

Hr. Doctor der Theologie *Carl Gottfried Bauer*, geb. zu Leipzig den 21. August 1765; vom 8. October 1786 bis 1809 gegen Weihnachten Pfarrer in Frohburg, seitdem Archidiaconus an der Nicolaikirche seiner Vaterstadt, feierte am 21sten Sonntage nach Trinitatis 1836 sein Amtsjubiläum. Nachdem er bereits Tags zuvor verschiedentlich theilnehmend begrüfst worden war, sang am Jubeltage selbst früh ein Thomanerchor vor seiner Amtswohnung das Gellertsche Lied: Wie grofs ist des Allmächt'gen Güte, und eine Motette. In die Kirche wurde er von dem Superintendent Hrn. D. *Grofsmann* und seinen Specialcollegen in die mit Blumen geschmückte Sacristei abgeholt, während auf dem hohen Chore vor dem Altare mehrere der königlichen Behörden, des in Leipzig garnisonirenden Militairs, des Stadtrathes und der Stadtverordneten Platz nahmen. Nach dem Gesange des Liedes: Vater aller Seligkeiten u. s. w. (Leipz. Gesangbuch N. N. 360.) und einiger Verse aus dem: Meinen Jesum lass' ich nicht, ingleichen einer schönen Musik von der Composition des Musikdirector *Weinlig*, bestieg der Jubilar die Kanzel und hielt mit jugendlicher Kraft die (nun auch gedruckte) Festpredigt über Hebr. 13, 8., nach deren Schlusse er ein von ihm selbst verfafstes Gebet sprach. Hierauf ward er von D. *Grofsmann* vor den Altar geführt, und nach einer auf sein bisheriges Leben und verdienstliches Wirken bezüglichen Anrede von diesem, von dem Kirchenrathe D. *Meifsner*, von den sämmtlichen Mitgliedern des Stadtministeriums und den beiden Predigern der reformirten Gemeinde (die katholische Geistlichkeit hatte ihn Tags zuvor beglückwünscht) unter Handauflegen mit herzlichen und geistvollen Sinnsprüchen feierlich eingesegnet und so die kirchliche Feier beschlossen. In seinem Hause ward ihm durch den Kreisdirector *von Falkenstein* das von des Königs Majestät eigenhändig vollzogene Decret, worin ihm das beigefügte Ritterkreuz des Civilverdienstordens zuerkannt wurde, nebst einem Belobungsschreiben des Cultministeriums theilnehmend eingehändigt. Der Appellations-Präsident D. *Sickel*, der Oberhofgerichts-Rath D. *Blümner*, der Rector der Universität Domherr D. *Günther*, der Magistrat und die Stadtverordneten, viele andere Freunde und Verehrer des Jubilars statteten unter Beifügung einer sehr werthvollen goldenen Dose mit einem herrlichen Deckelgemälde auf Email ihre Glückwünsche ab. Diefs geschah auch von der theolog. Fakultät, den Leipziger gelehrten und andern Schulen, von den Katecheten und Vespertinern, von dem Montägigen Predigercollegium, und später von der Militärbehörde. Von dem Landesconsistorium wurde dem Gefeierten ein Belobungs- und Glückwünschungsschreiben übersendet. Namens des Stadtministeriums wurde ihm eine von D. *Grofsmann* verfafste gelehrte Gratulationsschrift *de Philosophia Sadducaeorum* überreicht und von andern Freunden und Verehrern manches sehr gelungene lateinische und deutsche Gedicht. Seine ehemaligen Kirchkinder in Frohburg sind dieses Tages ebenfalls eingedenk gewesen. Zwei Tage nachher ward dem Jubilar ein glänzendes und ungemein heiteres Gastmahl gegeben, das bei weitem zahlreicher gewesen seyn würde, wenn nicht der am Jubeltage erfolgte Tod des D. *Goldhorn* mehrere der Theilnehmer zurückgehalten hätte.

Hr. D. *Bauer*, der schon in früher Jugend die Achtung *Zollikofers*, *Spaldings*, des Berliner *Teller* genofs, und mit Männern, wie *Nitzsch* in Wittenberg, *Kindervater*, dem jüngern *Ernesti* u. s. w. freundschaftlich verbunden war, hat sich durch seine mit philosophischem Geiste verfafsten homiletischen und andere Schriften rühmlich bekannt gemacht. Seine philosophischen Aufsätze wurden denen von *Garve* an die Seite gesetzt, wie denn auch die Geistesverwandtschaft zwischen beiden Männern nicht zu verkennen ist. *Zollikofer* und *Kant* scheinen am einflufsreichsten auf seine Bildung eingewirkt zu haben. Neben der treuesten Verwaltung des Predigtamts hat er auch als akademischer Docent durch Vorlesungen über theologische Moral, Homiletik und Pastoraltheologie, besonders durch homiletisch-praktische Uebungen segensreich gewirkt. Geräuschlos zwar, weil stilles Gutesthun ihm am meisten zusagt, aber dankvoll von Allen verehrt, denen seine lichtvollen Vorträge Licht gaben, und die sich unter seiner Leitung zu geachteten Predigern gebildet haben.

## Literarische Anzeigen

## I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Anzeige für Juristen.

In meinem Verlage erschien so eben:

### Zeitschrift für Civilrecht und Prozefs.

Herausgegeben von *Linde*, *Marezoll*, *v. Schröter*. 10ten Bds 1s Heft. gr. 8. Broschirt. Preis des Bandes von 3 Heften 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt dieses Hefts:

I. Nur einer Verbesserung, keiner Reform von Grund aus, bedarf die Civilrechtspflege in Deutschland. Von Hrn. Landrichter Dr. *W. H. Puchta* in Erlangen. — II. Von den Intercessionen überhaupt und einigen Arten derselben im Besondern. Von Hrn. Oberappellationsgerichts-Advokaten Dr. *Sintenis* in Zerbst. — III. Zu der Lehre von den *bona vacantia*. Von *von Schröter*. — IV. Ueber das Verbot der Einsegnung der zweiten Ehe in der katholischen Kirche. Von Hrn. Hofgerichtsadvokaten Dr. *Uihlein* in Heidelberg.

Die früheren 9 Bände dieses in der juristischen Literatur als wahrhaft ausgezeichnet allgemein anerkannten Werkes — das bei keinem mit der Wissenschaft fortschreitenden Juristen und in keinem Lesecirkel fehlen sollte — sind fortwährend durch alle Buchhandlungen zu dem Ladenpreis von 18 Rthlr. oder 32 Fl. 24 Kr. zu erhalten.

Giefsen, im December 1836.

B. C. Ferber.

---

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Carl Wigand in Wetzlar ist erschienen:

### Wetzlar'sche Beiträge für Geschichte und Rechtsalterthümer,

herausg. von Dr. *Paul Wigand*.

Erstes Heft. gr. 8. geh. 8 Ggr.

Inhalt: 1) das Reichskammergericht und die westphälischen Femgerichte.
2) Ueber den Ursprung der Stadt Wetzlar.
3) Das Landgericht zu Mechtelnhausen.
4) Ist der Thurm auf dem Karlsmund römisch?

Der Verf., der bisher das Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens redigirte, und darin so manchen schätzbaren Beitrag für Rechtsgeschichte und Quellenkunde überhaupt mittheilte, hat gegenwärtig den hiesigen Archiven und Geschichtsdenkmählern seine Sorge gewidmet, und giebt, in Verbindung mit dem Wetzlarschen Geschichtsverein, obige Beiträge in zwanglosen Heften heraus. Der Inhalt ergiebt, dafs es auch hier nicht an interessanten Materialien fehlt, und der Verleger hofft daher, auf die Unterstützung der Geschichts- und Alterthumsfreunde zählen zu dürfen.

Das Werk erscheint in zwanglosen Heften von 6 Bogen, von denen vier einen Band bilden. Der Subscriptionspreis eines Heftes, unter Verbindlichkeit zur Abnahme eines Bandes, ist 8 Ggr., der Ladenpreis eines einzelnen Heftes 10 Ggr.

Wetzlar, im December 1836.

Carl Wigand.

---

Durch alle Buchhandlungen ist von mir zu beziehen:

### Neurologische Beobachtungen

von

Dr. *F. H. Bidder*,

Prosector am anatomischen Theater zu Dorpat.

Mit 2 lithographirten Tafeln.

4. Dorpat. 1836. Geh. 20 Ggr.

Leipzig, im Januar 1837.

F. A. Brockhaus.

---

In unserm Verlage ist erschienen

### Anti-Röhr.

Der Theologischen Streitschriften von Dr. *Karl Hase* Drittes Heft.

Preis 16 Ggr.

### Confessio Fidei

Ecclesiae Evangelicae Nostri Temporis Rationibus accommodata.

Auctore *Carolo Hase*, Phil. et S. S. Theol. D.

Preis 6 Ggr.

### Commentatio Anatomico-Physiologica de Venae Azygos Natura, Vi atque Munere.

Scripsit Dr. *Carolus Guilielmus Stark*.

Preis 16 Ggr.

Leipzig, im Decbr. 1836.

Breitkopf & Härtel.

---

Ein-

Eine für die gegenwärtige Praxis und als Ergänzung des Hauptwerkes gewiss erfreuliche Gabe.

## III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

### *Preisherabsetzung.*

Um den von vielen Seiten an mich ergangenen Anfoderungen zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, den Preis des

Allgemeinen
**Bibliographischen Lexikons**
von
*Friedrich Adolf Ebert.*
Zwei Bände in gr. 4. 1821—27.

welche bisher auf Druckpapier 20 Rthlr., auf Schreibpapier 26 Rthlr. 16 Ggr. kosteten,

in der Ausgabe auf Druckpapier auf 10 Rthlr.,
in der auf Schreibpapier auf 13 Rthlr. 8 Ggr.

zu ermäfsigen, für welchen Betrag dasselbe Buch durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist.

Zur Empfehlung dieses allgemein so vortheilhaft bekannten classischen Werkes mich ausführlicher auszusprechen halte ich für überflüssig.

Leipzig, im Januar 1837.

F. A. Brockhaus.

## IV. Auctionen.

### *Bücher- und Kunst-Auction zu Leipzig.*

Den 6. Februar 1837 wird eine Sammlung von Büchern aus den verschiedenen Fächern der Wissenschaften, und an deren Schlusse eine starke Kupferstich-Collection von meist neuern Blättern und Kunstwerken versteigert, wovon der Katalog durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten ist.

J. A. G. Weigel.

## V. Vermischte Anzeigen.

Es war der Wunsch des verewigten Herrn Staatsraths *Hufeland*, den die dabei Betheiligten als ein theures Vermächtnifs in Ehren zu halten sich verpflichtet fühlen, dafs die von ihm gegründeten, mit so viel Vorliebe und Ausdauer in einer seltenen Reihe von Jahren aufrecht erhaltenen, und mit einer so allgemeinen und lebhaften Theilnahme aufgenommenen Zeitschriften

*Journal und Bibliothek der praktischen Heilkunde*

auch dereinst nach dem Tode ihres Begründers Fortgang erlangen möchten. In Folge dessen beeilt sich nun der unterzeichnete Verleger anzuzeigen, dafs zur Erfüllung dieses Wunsches Herr Professor Dr. *Osann*, seit einer Reihe von Jahren Mitherausgeber dieser Journale, unter dem bisherigen Titel die alleinige Herausgabe derselben in unveränderter Form besorgen wird. Beiträge für diese Zeitschrift werden demnach wie bisher portofrei mit der Adresse: „An Herrn Professor Dr. *Osann* in Berlin" ergebenst erbeten.

Berlin, den 15. September 1836.

G. Reimer.

### *Erklärung.*

Hn. D. *Hase* zu Jena hat es gefallen, der in der A. L. Z. 1835. Nr. 45—48. enthaltenen Recension des *ersten* Heftes seiner „Streitschriften" in einem vor Kurzem erschienenen *dritten* Hefte derselben eine polemische Erwiederung entgegen zu setzen. Hätte er es dabei auf eine ruhige und leidenschaftlose Abwägung der betreffenden streitigen Ansichten abgesehen, so würde Rec. kein Bedenken tragen, sich in eine weitere Verhandlung darüber mit ihm einzulassen. Da er es aber vorzieht, die Sache, von der es sich handelt, nur als Anlafs zu gehässigen Insinuationen und Schmähungen gegen diejenigen Theologen zu benutzen, welche er als „Freunde und Gesellen" des ersten Gegners seines *Hutterus redivivus*, des Hn. D. *Röhr* zu Weimar, bezeichnet: so würde Rec. etwas ganz Ungehöriges thun, wenn er bei der Unmöglichkeit, in den von Hn. D. *Hase* beliebten Ton einzustimmen, die Mühe einer wissenschaftlichen Entgegnung über sich nehmen wollte. Eine solche Entgegnung würde auch um so weniger zum Ziele einer beabsichtigten Verständigung führen können, da Hr. D. *Hase* selbst gesteht, dafs er in seinem *Hutterus redivivus*, der diesen Streit veranlafst hat, ein „Geistesspiel" getrieben und sich mancherlei „Sophismen" erlaubt habe, wobei sich kein reines Interesse für Wahrheit und Wissenschaft voraussetzen läfst. Möge daher das urtheilsfähige Publicum zwischen Hn. D. *Hase* und dem Rec. seiner Streitschriften selbst Richter seyn, und sich an der einfachen Versicherung genügen lassen, dafs Letzterer bei dem ungünstigen Urtheile über dieselben von keiner der persönlichen Rücksichten geleitet wurde, welche Hr. D. *Hase* in seinen Streitschriften ihm aufbürdet.

*Der Recensent.*

Um bei der neuen Auflage meines Handbuchs der theolog. Litteratur das biographische Verzeichnifs der Autoren möglichst vollständig und richtig mittheilen zu können, ersuche ich diejenigen Gelehrten, die als Schriftsteller im theolog. Fache sich bekannt gemacht haben, mir eine zuverlässige Notiz über ihren ganzen Namen, ihre gegenwärtigen und frühern Aemter bis Ende Juni dieses Jahres durch Buchhändlergelegenheit (C. H. Reclam in Leipzig) zukommen zu lassen.

Leipzig, im Januar 1837.

Dr. Winer.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1837.

# ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

## Ausgrabungen.

### *Apulische Ausgrabungen.*

Die Ausgrabungen von *Ruvo* bilden fortwährend im südlichen Italien einen ähnlichen Mittelpunkt für die Entdeckungen bemalter Gefäfse, wie es bis in die neueste Zeit die volcentischen für Etrurien thaten. Die in Ruvo aufgefundenen Denkmäler jener Art zeichnen sich durch schöne Kunstübung, ausgedehnte Compositionen und seltene Vorstellungen auf gleiche Weise vortheilhaft aus. Zu den bereits darüber in das Publikum gelangten Nachrichten können gegenwärtig die nachstehenden Notizen als flüchtig ergänzende Nachträge dienen.

Ein Grab, das man im September 1834 öffnete, war bereits vor Alters ausgeplündert worden. Dennoch war seine Entdeckung lohnend. Die drei Kammern, welche durch 6 Palm hohe Thüren mit einander in Verbindung standen, zeigten interessante Decorationsmalereien auf ihren Wänden. Die Decke des ersten Raumes wird von einem Tuffpfeiler gestützt; blau-rothe Streifen bilden die obere Einfassung der Wände, auf denen man rechter Seits einen Porticus mit korinthischen Säulen angemalt erblickt. Mitten inne sind 2 schwarze Tauben über ein auf einem Säulenschaft aufgestelltes Becken gebückt. Gegenüber ist die Wand mit Gefäfsen, Krateren und Amphoren geschmückt. In den beiden andern Kammern verbinden sich mit den erwähnten Streifen und Säulen kreisförmige Verzierungen. An den Wänden und am Boden fanden sich Nägel vor, an denen der vor Alters entwendete Gräberschmuck aufgehängt gewesen seyn mag.

Eine Vase mit der Darstellung eines Amazonenkampfes, dessen Mittelpunkt die Gruppe des *Achilles und der Penthesilea* bildet, zeichnet sich durch Figuren von ungewöhnlicher Gröfse (1 Palm 4 Unzen hoch) und durch Malereien des lebendigsten und erhabensten Styls aus. Auf dem Halse erblickt man die Hochzeit des Peleus und der Thetis. Die Composition entwickelt eine reiche Fülle von Gruppen, Stellungen und Motiven. Die Henkel dieses 3 Palm 2 Unzen hohen Gefäfses werden von gewundenen Schlangen gebildet. In demselben Grabe fanden sich, aufser einer Vase mit Centauren- und Lapithenkämpfen, sechs kleine Goldmasken vor, welche zu einem durch Filogranarbeit zusammengefügten Halsschmuck gehören. Die treffliche Arbeit und die gute Erhaltung dieser im Besitz eines gewissen Dr. *Michael Cervone* befindlichen Gegenstände wird als höchst ausgezeichnet geschildert.

Eine vollständig erhaltene *Waffenrüstung* von fleifsiger und schöner Arbeit fiel einem gewissen *Vincenzo Servone* anheim. Der Brustharnisch war mit Holz gefüttert und mit zwei Reihen äufserst zarter Bronzetäfelchen, mit Nägeln an einander geheftet, bedeckt. Auf dem Lederüberzug, der das Ganze aufs neue bedeckte, waren zwei sich bäumende Pferde aus Bronzeblech angebracht, zwischen denen ein ungestalteter Mann mit langem Bart und phrygischer Mütze bemüht ist sie zu bändigen. Neben dem Leichnam lag ein 2½ Palm langes Schwert mit seinem Griff von weifsen Knochen. Zwischen den Schenkeln des Verstorbenen stand eine Vase von Glockenform mit einfachen wahrscheinlich auf die Palästra bezüglichen Mantelfiguren.

Fragmente von einem ähnlichen Brustharnisch wurden in einem andern Grabe gefunden. Auf zwei bei gleicher Gelegenheit entdeckten Helmen fanden sich Figuren eines Ebers und eines Löwen; überdies zwei Schüsseln mit eingegrabenen Zeichnungen.

Von ungleich besserer Erhaltung zeigten sich andere Waffenstücke, welche mit verschiedenen Geräthen von oxydirtem Blei von *Marino Riccardo* in einem Grabe unweit der Stadt entdeckt wurden. Helm, Brustharnisch und Leibgurt fanden sich fast unversehrt vor. Der bronzene Brustharnisch drückt die verschiedenen Gliederungen des Thorax mit anatomischem Verstande aus. Die Schmiegungen und Ausbeugungen des Schlüsselbeins, der wahren und der falschen Ribben, der Schulterblätter und der Wirbelsäule sind alle deutlich und mit Schönheitssinn angegeben. Die Brustwarzen sind ebenfalls in leichter Erhöhung darauf gebildet.

Zu den anziehendsten Vasendarstellungen, welche die Ausgrabungen von Ruvo geliefert haben, gehört das *Urtheil des Paris*, welches sich auf einer Hydria von feiner Erde und schöner Arbeit vorfindet.

In der obern Reihe der Darstellung sitzt Zeus mit lorbeerbekränztem Haupte und deutlicher Namensbeischrift. In der Rechten hält er das Scepter, in der Linken einen Palmzweig. Weiter unten sieht man eine durch die Inschrift als Klymene bezeichnete Frauenfigur. Hierauf folgen die Here und Athene, beide durch Inschrift ausgezeichnet. Paris, mit der Inschrift *Alexanders*, sitzt mit Stab und Apfel in der Mitte der Darstellung. Ein Amorin flüstert ihm Schmeichelworte zu, um ihn zu bestimmen, zu Gunsten der Aphrodite zu urtheilen. Letztere hat sich dem schönen Schäfer gegenüber niedergelassen. Ein andrer Amorin, der ihr zur Seite steht, ist im Begriff diesen anzureden. Ueber der Aphrodite sitzt eine Frauenfigur, welche Kränze windet; über ihre Schultern neigt sich eine andre, die durch die Beischrift *Eutychia* als Göttin guten Glückes bezeichnet wird. Auf dem Halse der Vase sieht man die *Eris*, welche hier als die Göttin erscheint, die über diesen Vorfall unheilbringend waltet. Rechter Hand steigt das Sonnengespann des *Helios* aus den Wellen des Meeres auf. Auch dieser ist, wie alle Figuren der Darstellung durch Inschrift bezeichnet.

In der weiter unten auf dem Bauche des Gefäfses befindlichen Darstellung ist ein bacchischer Tanz mit gleicher Wissenschaft des Pinsels gemalt. — Die Flügel der Amorinen, sowie die Halsbänder und Armspangen der Göttinnen, endlich auch der Caduceus des Merkur, sind vergoldet.

Die gedachte Darstellung des *Urtheils des Paris* zeichnet sich, aufser andern Abwechselungen, die dieser Vorstellung den Reiz der Neuheit nicht entziehen, am meisten durch das Erscheinen der *Eris* aus. In gleicher Beziehung glauben wir bei dieser Gelegenheit eines vor kurzem in dem römischen Kunsthandel zum Vorschein gekommenen Gefäfses von Knochen erwähnen zu dürfen, welches dieselbe Figur in eine wesentlich anders vertheilte Darstellung desselben Vorfalls einführt. Man sieht nämlich in dieser Reliefdarstellung, deren Arbeit dem Verfall der Kunst angehört und den Miniaturen des Virgil sehr schicklich verglichen werden kann, das Hochzeitsmahl des Peleus und der Thetis. Die Versammlung wird von der Göttin der Zwietracht beschlichen, welche den verhängnifsvollen Apfel in hocherhobener Faust schwingt, um ihn unter die sich nun festlich Versammelten zu schleudern. An dieser Darstellung, welche für einzelne Figuren, die sich ohne Zeichnung nicht gut besprechen lassen, eine weitere Erläuterung nöthig hat, reiht sich die andere des vom Merkur angeführten Zuges der drei Göttinnen, die dem Urtheilsspruch des Paris zueilen. *E. B.*

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Neue periodische Schriften.



### II. Ankündigungen neuer Bücher.

gestrige als lebendiges Bild des ganzen Weltalls bietet; wir können daher dieses gediegene Werk, welches von Neuem deutschen Fleiss und deutsche Gelehrsamkeit beurkundet, jedem Freunde und Förderer der Wissenschaft, den Männern vom Fache, Lehrern und Aeltern, wir können es Jedem, der Belehrung sucht und belehrende Unterhaltung liebt, mit vollster Ueberzeugung empfehlen. Die Ausstattung und der äusserst geringe Preis verdienen unbedingtes Lob!

*Für Freunde der Rechnenkunst.*

So eben ist in meinem Verlage erschienen:

**Praktische Anleitung**

**zur Bildung und Berechnung magischer oder sogenannter**

## Zauber-Quadrate.

Herausgegeben

von *Gustav Hohndell.*

kl. 4. elegant broschirt. Preis 1 Rthlr. 18 Ggr.

Leipzig, im Januar 1837.

Aug. Lehnhold.

So eben ist bei mir erschienen:

*Insectorum protogaea specimen*, cura *E. F. Germar.* 8. Preis 1 Rthlr. 8 Ggr.

welches auch das 19te Heft der *Fauna insectorum Europae* bildet. Es enthält die Beschreibungen und Abbildungen von 25 Insekten aus der Braunkohlenformation, mit Bemerkungen über ihr Vorkommen und ihre Beziehungen zu der gegenwärtigen Insektenwelt, und liefert daher einen wichtigen Beitrag zu der Versteinerungskunde.

Halle, 8. December 1836.

Kümmel.

Bei Chr. C. Krappe in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Entwurf**

## der alten Geographie

von

*Paul Friedrich Achat Nitsch.*

Aufs neue verbessert von

*Conrad Mannert.*

Eilfte, sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Preis 1 Rthlr.

Indem der Verleger dem geehrten Publikum diese vielfach vermehrte eilfte Ausgabe übergiebt, hofft er, dafs sie in dieser Gestalt ihre Aufgabe, die Jugend auf dem klassischen Boden der alten Geschichte und Erdbeschreibung heimisch zu machen, um so mehr erfüllen wird, als ein achtbarer Gelehrter die vielfachen Kenntnisse seines reichen Geistes zu ihrer Verbesserung anwandte, und glaubt in der stark vermehrten Bogenzahl und dem engern Druck, wodurch natürlich der innere Reichthum um Vieles erhöht wurde, eine genügende Entschuldigung für die geringe Preiserhöhung zu finden.

Die drei Volkstribunen

## Tib. Gracchus, M. Drusus und P. Sulpicius,

nach ihren polit. Bestrebungen dargestellt.

Ein Beitrag zur römischen Geschichte

von

*E. A. J. Ahrens.*

Preis 12 Ggr.

In der Buchhandlung von Carl Schünemann in Bremen erscheint binnen 3—4 Wochen folgendes höchst wichtige Werk:

## SANCHUNIATHONIS historiarum Phoeniciae LIBROS NOVEM

Graece versos a Philone Byblio

edidit

latinaque versione donavit

*Fried. Wagenfeld.*

Geh. 2 Rthlr.

Endlich haben wir das Vergnügen, die baldige Vollendung eines Werkes anzeigen zu können, welches, wie wohl selten ein anderes, seit der ersten Kunde davon, bereits so vieler Gelehrten Köpfe und Federn in Bewegung gesetzt, ja dem, man kann es unbedenklich sagen, alle wissenschaftlich Gebildeten der ganzen civilisirten Welt mit der gespanntesten Sehnsucht entgegen gesehen haben. Das grofse Interesse des Werkes hat in der Vorrede zu dem im Verlage der Hahnschen Hofbuchhandlung bereits im vorigen Jahre veröffentlichten Auszuge der Herr Director *Grotefend* mit Gelehrsamkeit und Scharfsinn entwickelt und mit Freuden anerkannt. Und hat gleich dieser seine Meinung geändert, haben gleich gelehrte Wifsbegierde, unwissenschaftliche Neugierde, unbescheidene Zudringlichkeit dem Herrn Herausgeber das Leben sauer zu machen und das Erzeugnifs seines gelehrten Fleifses schon vor der Veröffentlichung todt zu schlagen gestrebt; er hat dadurch sich nicht irre machen lassen, und indem er seinen Gegnern all' ihre Lästerungen und Ungebührlichkeiten verzeiht, hofft er für die Fehler Verzeihung zu erhalten, welche er dabei sich hat zu Schulden kommen lassen. Haben manche schon vor dem Erscheinen des griechischen Originals zu beweisen sich bemüht, dafs es keinen Obersten Pereira, kein Kloster Santa Maria de Merinha-

heo, keine Handschrift des Sanchuniathon gebe: so überläfst der Herr Herausgeber getrost jetzt dem Gelehrten zu entscheiden, ob der nunmehr aus der in seinem Besitze befindlichen Handschrift veranstaltete Abdruck ein Werk des Philonischen Sanchuniathon sey, oder einer spätern Zeit seine Entstehung verdanke.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an.

---

Im Verlage der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Zur Geschichte der Medicin in Schlesien.**

Erstes Heft:
Die vorliterärischen Anfänge.
Von Dr. *A. W. E. Th. Henschel*,
Professor an d. Univ. Breslau.
Gr. 8. 8 Bogen. Geh. 16 Ggr.

**Die Krankheiten des Foetus,**
von
Dr. *J. Gnätzer*,
ausübendem Arzte und Geburtshelfer.
Gr. 8. 18 Bogen. 1 Rthlr. 8 Ggr.

---

So eben ist erschienen:

*Wiener*, Dr. Kirchenrath, Handbuch der theolog. Litteratur, hauptsächlich der protestantischen, nebst kurzen biographischen Notizen über die theologischen Schriftsteller. 1te Abthlg. 3te ganz umgearbeitete Auflage. 17 Bog. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 8 Ggr.

Leipzig, im Januar 1837.

C. H. Reclam.

---

Bei Unterzeichnetem erschien:

*Ideen zu einer Methodik des Gymnasialunterrichts, aus Vernunft und Erfahrung. Eine Monographie* von *C. A. Händler*. 16 Ggr. oder 18⅓ Sgr.

Diese Schrift nimmt bei der allgemeinen Aufmerksamkeit und Beachtung, welche namentlich neuerdings dem Gymnasialunterrichte zu Theil wird, nicht nur die Beachtung aller derer, die am Gymnasio arbeiten, sondern auch jedes wissenschaftlich gebildeten Mannes in Anspruch.

Magdeburg, im December 1836.

Rubach'sche Buchhandlung (E. Fabricius).

---

Bei C. A. Kümmel in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Bley*, Dr. L. F., Fortschritte und neue Entdeckungen im Gebiete der Chemie und Pharmacie und der damit verbundenen Hülfswissenschaften, für Chemie, Apotheker, Techniker u. s. w. IIten Bandes 2s Heft. gr. 8. geh. 18 Ggr. (¾ Rthlr.)

---

Im Verlag von Friedrich Perthes ist erschienen:

*A. Tholuck*, die Glaubwürdigkeit der Evangelischen Geschichte, zugleich eine Kritik *des Lebens Jesu von Straufs* für theologische und nicht theologische Leser.

---

## III. Auctionen.

*Bücher - Versteigerung.*

Am 3ten April 1837 beginnt bei Unterzeichnetem die Versteigerung von 10,000 Werken aus allen Fächern der Naturwissenschaft, als Mathematik, Physik, Chemie, (Alchymie und Magie), Medizin, Chirurgie, Pharmazie, Botanik, Astronomie, Mineralogie, Mechanik, Hydraulik, Naturgeschichte u. s. w.; ferner Geographie (Reisebeschreibungen), Kriegswissenschaft, Technologie, Oekonomie, Handelswissenschaft, Encyklopädien, akademische und Societäts-Schriften, Dissertationen u. s. w.

Kataloge sind zu beziehen bei Herrn *Birett* in Augsburg, *Asher, Finke, List* in Berlin, *Meyer* in Bonn, *Korn* in Breslau, *Meyer* in Brüssel, *Grimmer* in Dresden, *Schmerber, Varrentrapp, Kettenbeil, Beer, St. Goar* in Frankfurt, *Kübler, Otto* in Göttingen, *Lippert* in Halle, *Helm* in Halberstadt, *Cröker* in Jena, *Weigel, Dyk* in Leipzig, *Peischer* in München, *Levrault* in Strasburg, *Sammer, Kupitsch* in Wien, *Stahel* in Würzburg, *Hurter* in Schaffhausen, so wie bei den meisten Antiquarien- und Sortiments-Buch-Handlungen Deutschlands und der Schweiz und directe von

Ferdinand von Waldkirch
in Schaffhausen.

---

*Berichtigung.*

Im Intelligenzblatt der A. L. Z. 1836. Nr. 73. S. 615. Z. 13 v. u. lese man: programmatum st. programmum, und S. 616. Z. 8 v. o. über *jede* Rechtsmaterie st. über Rechtsmaterie.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1837.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

*Einladung zur Subscription.*

Vom Monat April 1837 an erscheint in unserm Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Handbuch des Wissenswürdigsten**
aus der
**Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.**

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien,
vorzüglich
für Hauslehrer auf dem Lande, sowie zum Selbstunterricht.

Von
**D. L. G. Blanc,**
Domprediger und Präf. zu Halle.

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

*Ausgabe in Heften.*

Mit *vollständigem Atlas* aus 24 Landkarten bestehend eigens zu *Blanc's Handbuch* bearbeitet und in Stein gravirt von *W. Walter*, K. Preuss. Lieutenant a. D. in Berlin.

Preis der Ausgabe mit Atlas, à Heft 12½ Sgr. = 10 Ggr. = 45 Kr. Rhein. = 40 Kr. Conv. Val.

Preis der Ausgabe ohne Atlas, à Heft 7½ Sgr. = 6 Ggr. = 27 Kr. Rhein. = 24 Kr. Conv. Val.

*Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.*

Als vor drei Jahren *Blanc's Handbuch* in einer neuen, wohlfeilen Ausgabe erschien, konnten wir dem gröfsten Theile des Publikums, welchem das Buch seines frühern hohen Preises wegen noch unbekannt geblieben war, nur Zusicherungen von der Vortrefflichkeit und Gediegenheit des Inhalts geben, und mufsten erwarten, ob man uns Glauben schenken werde. Tausende haben unsern Worten geglaubt, Keiner hat sich getäuscht gesehen. In einem Zeitraum von kaum 3 Jahren hat sich die sehr starke 2te Auflage vergriffen, und wenn wir jetzt das Erscheinen *einer dritten, durchaus verbesserten und vermehrten Auflage* ankündigen, so treten wir nicht mehr mit einem unbekannten Fremdling in der literarsichen Welt auf, sondern mit einem allgemein als vortrefflich anerkannten Werke.

Unter solchen Umständen die Anpreisungen, welche früher nicht zu umgehen waren, zu wiederholen, wäre unangemessen. Dagegen sey es uns vergönnt, Bericht zu erstatten über das, was von Seiten des Herrn Verfassers und der Verleger für die bevorstehende dritte Auflage gethan worden ist, wobei wir uns zugleich mit der Hoffnung schmeichen, dafs man in der dem Werke unausgesetzt gewidmeten Fürsorge einen Beweis unseres Dankes für die, alle unsere Erwartungen weit übersteigende günstige Aufnahme erblicken werde.

Zunächst, wie sich von selbst versteht: gründliche Durchsicht, Verbesserung und Vermehrung des ganzen Werkes.

Hiebei aber hat sich der Herr Verfasser nicht blos begnügt, die vorhandenen gedruckten neuesten Hülfsmittel auf das gewissenhafteste und vollständigste zu benutzen, sondern er hat, wo es irgend möglich war, an der Quelle selbst geschöpft. Demnach haben alle Beschreibungen der einzelnen Staaten, Ländertheile und Städte unseres deutschen Vaterlandes ihre Berichtigungen, Zusätze und Fortführungen bis auf die neueste Zeit an Ort und Stelle selbst von kundigen Händen erhalten; ja wir sind auch so glücklich gewesen, für die Revision der Schilderungen fast aller bedeutenden Theile und Städte des übrigen Europa's dort lebende, der Aufgabe gewachsene Männer zu gewinnen.

So erhält das Werk neben dem ihm eigenthümlichen Reiz lebendiger, ansprechender Darstellung den Vorzug völliger Zuverlässigkeit und Neuheit aller Angaben. Wir lernen den jetzigen Zustand der Erde und ihrer Bewohner nach den neuesten und besten Berichten, Entdeckungen, Zählungen und Messungen kennen; wir sehen *London, Paris, St. Petersburg, Wien, Berlin* u. s. w. u. s. w. vor uns, wie sie wirklich

lich sind, und indem sich an dieses Gemälde der Gegenwart die Schilderung der Vergangenheit knüpft, indem uns die Geschichte der Völker gelehrt wird, indem wir eine Darstellung ihrer Sprache und Literatur, ihrer Sitten, Gebräuche und Gewohnheiten, ihres frühern und jetzigen sittlichen und religiösen Zustandes erhalten, entfaltet sich vor uns ein Lebensbild unseres Erdballs, wie — wir können es dreist behaupten — in dieser Form ein zweites sich nirgends darbietet.

Sodann sind wir bedacht gewesen, einem vielfältig gegen uns ausgesprochnen Wunsche zu genügen und einem schon längst von uns selbst erkannten Bedürfnisse abzuhelfen. Wir meinen die Herausgabe guter, eigens zu Blanc's Handbuche bearbeiteter Landkarten. In der Person des geschickten Landkartenzeichners und kundigen Geographen,

Herrn Lieut. a. D. *W. Walter* in Berlin,

haben wir den rechten Mann zur Ausführung dieses Vorhabens gefunden, und gleichzeitig mit dem Handbuche selbst wird

***ein Atlas von 24 colorirten Blättern in quer gr. 4.***

erscheinen, der in der Eleganz der äufsern Form eben so den Anforderungen der Zeit entsprechen soll, als man den Hauptvorzug des Buches: „Nicht zu viel und nicht zu wenig" auch auf diese Karten übertragen finden wird.

Kein Käufer des Handbuches aber ist zur Abnahme der Karten verpflichtet, sondern es stehet, wie auch aus den Subscriptions-Bedingungen erhellt, Jedem völlig frei, ob er das Werk *mit* oder *ohne* Atlas nehmen will.

Endlich haben wir uns entschlossen, die hiedurch angekündigte

***3te Auflage in Heften erscheinen zu lassen.***

Obgleich dadurch unsere Arbeit und Kosten bedeutend vermehrt werden, Manche auch dieser Form nicht hold sind, so ist *sie* es doch, durch welche die Bücher auch dem weniger bemittelten Theile des Publikums zugänglich gemacht werden, und diese Rücksicht mufste um so mehr überwiegen, als es wohl wenig Werke geben möchte, denen man so mit voller Ueberzeugung die weiteste Verbreitung wünschen könnte, als *Blanc's* Handbuch.

Auch handelt es sich ja nicht um ein ins Unendliche ausdehnbares Unternehmen, sondern die Gränzen sind gegeben und bekannt, und in 12 bis höchstens 14 Heften, in einem Zeitraum von nicht mehr als einem Jahre, ist das Ganze vollendet in den Händen der Subscribenten.

Wir wiederholen die Subscriptions-Bedingungen:

1) für das Heft *mit* Atlas 12½ Sgr. = 10 Ggr. = 45 Kr. Rhein. = 40 Kr. Conv. Val.

2) für das Heft *ohne* Atlas 7½ Sgr. = 6 Ggr. = 27 Kr. Rhein. = 24 Kr. Conv. Val.

3) für Sammler auf 12 Exemplare das 13te frei, welchen Vortheil *jede* Buchhandlung gewähren kann;

und sprechen zum Schlufs noch zwei Bitten aus:

die erste, dafs jeder Subscribent sich recht bestimmt und deutlich erklären wolle: ob seine Bestellung der Ausgabe *mit* oder *ohne* Atlas gilt;

die zweite betrifft die möglichst baldige Anmeldung der Subscription.

Wir erwarten eine sehr bedeutende Theilnahme und wünschen deshalb, um alle geehrten Besteller ohne Verzug befriedigen zu können, und weil der Druck im Monat März 1837 beginnt, recht bald in den Stand gesetzt zu werden, die Stärke der Auflage zu bestimmen.

Halle, den 2. Januar 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

*Ankündigung eines wichtigen historischen Werkes.*

Zur

## Geschichte Trajans und seiner Zeit

von

**Dr. *Heinrich Francke*,**

ordentlichem Lehrer am Gymnasio zu Wismar.

Das unter obigem Titel bei Unterzeichneten zu Ostern 1837 erscheinende Werk zerfällt in folgende Disposition.

*Erster Abschnitt.*

**Aeufsere Angelegenheiten des römischen Reichs unter Trajan.**

**Trajans Leben und Kriege.**

*I.* Trajans Heimath.

*II.* Trajans Namen, Würden und ihre Zeit.
A) *Filius.* B) *Tribunitia potestas.* C) *Consul.* D) *Pater patriae.* E) *Optimus princeps. Optimus.* F) *Germanicus.* G) *Dacicus.* H) *Parthicus.* I) *Caesar.* K) *Imperator.*

*III.* Trajans Familie.
A) *Trajanus pater.* B) *Pompeja Plotina.* C) *Marciana* und *Matidia.* D) *Hadrianus.*

*IV.* Trajan in Germanien.

*V.* Geten und Dacier.
A) Das Land. B) Kriege der Dacier vor Trajan. C) Cultur des Landes und Volkes.

*VI.* Trajans erster Krieg gegen die Dacier.
A) Das Heer. B) Der Heerführer und Heereszug. C) Kriegsbegebenheiten. D) Hölzerne Brücken.

*VII.* Trajans zweiter Krieg gegen die Dacier.
A) Vorbereitungen zum Kriege. B) Die steinerne Donaubrücke. C) Beendigung des Krieges.

*VIII.* Alterthümer Daciens.
A) Heerstrafsen. B) Wälle, Pässe und Gräben. C)

C) Daciens Eintheilung. Municipien. Kolonien.
D) *Isis*, *Anubis* und *Canopus* in Dacien. Erweiterung der Provinz.
E) Trajans Büste und Marstempel, mit Grabmonumenten.

IX. Trajans Säule.

X. Trajans Feldzüge in Asien.
A) Völker und Staaten Asiens vor und zu Trajans Zeit.
B) *Palma*'s Feldzug nach Arabien.
C) Trajans Feldzug gegen die Parther.
D) Trajans Tod.

*Zweiter Abschnitt.*

**Innere Angelegenheiten des römischen Reichs unter Trajan.**

**Trajans Staatsverwaltung.**

I. Politischer Zustand des Reichs.
A) Monarchisches und polyarchisches Princip.
B) Glückseligste Periode der Menschheit. Recht.
C) Trajans Gesetzgebung.

II. Religiöser Zustand des Reichs.
A) Römisches Heidenthum und Christenthum.
B) Christen unter Trajan.

III. Zustand der schönen Künste unter Trajan.
A) Ueber den Begriff der classischen Kunst.
B) Baudenkmale Trajans.
*a*) Strafsen. Posten. *b*) Brücken. *c*) Wasserbauten. Bäder. Häfen. Kanäle. Wasserleitungen. *d*) Gebäude. Porticus. *Circus. Forum. Odeum.* Gymnasium. Bibliothek u. s. w.
C) Bildhauerei.
D) Malerei.
E) Oeffentliche Spiele. Geschmack und Leben der Grofsen.

IV. Zustand der Wissenschaft unter Trajan.
A) Erziehung und Unterricht.
B) Trajans gelehrte Bildung und sein Verhältnifs zu den Gelehrten.

V. Quellen und Hülfsmittel zur Geschichte Trajans und seiner Zeit.

VI. Rückblick auf Trajans Charakter und Zeit.

Eine kritische Geschichte des Römischen Kaisers Trajan gehört ganz gewifs unter die eben so schwierigen als interessanten Resultate der historischen Forschung. Trajan mufs unter die gröfsten Regenten-Genien gezählt werden, welche die Geschichte aufzuzeigen hat; er hat überall nur Wenige seines Gleichen gefunden. Er war ein gewaltiger Krieger, Gesetzgeber, Staatsmann, und — was man bei dem Gröfsten so oft vermifst — ein vortrefflicher Mensch.

Unter seiner Herrschaft waren die Grenzen der Römischen Welt am ausgedehntesten und die Macht der Römer stand auf ihrem höchsten Punkte. Leider aber fliefsen die Hauptquellen seiner Geschichte nur sparsam, das Beste ist verloren gegangen; daher eine vollständige und erschöpfende Darstellung des grofsen Mannes und seiner Wirksamkeit nur mühsam und von vielen Seiten her nicht ohne scharfe Kritik und kunstvolle Combination zusammengebracht werden kann.

Wir vertrauen indessen, dafs dieses in reichlichem Maafse in dem Werke geschehen sey, welches wir einem verehrl. Publico hiedurch ankündigen. Der Verfasser desselben, Herr Dr. *Francke* in Wismar, ist der historischen Welt nicht unbekannt mehr: sein Arnold von Brescia, schon vor vielen Jahren geschrieben, so wie sein Feldzug der Mecklenburger im Befreiungskriege haben sich einen rühmlichen Namen gemacht. Jahrelange unablässige und mühsame Studien haben ihn endlich zu der Hoffnung ermuthigt, als Herold eines der gröfsten Menschen nicht unwürdig auftreten zu können.

Der Umfang und die Bogenzahl des Werkes mögen im Allgemeinen die Umständlichkeit bezeichnen, womit er seinen Gegenstand behandelt hat, und die angegebenen Rubriken die Genauigkeit verbürgen, die man über jedes Einzelne in dieser mächtigen Reichsverwaltung zu erwarten hat.

Das Werk wird 50 Bogen in grofs Octav umfassen und $4\frac{1}{2}$ Rthlr. kosten. Das schönste Druck-Velin-Papier entspricht dem Gegenstande. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Güstrow, im Januar 1837.

Opitz & Frege.

---

Bei J. E. Schaub in Düsseldorf ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Der Geist und Sinn der Hahnemannischen Heillehre und ihrer Psoratheorie,**

nebst einem Worte der Zeit an alle Homöopathen, die *Hahnemann's* System unbedingt, oder nur theilweise annehmen und befolgen.

Von

*G. H. G. Jahr*,

homöopathischem Arzte und derzeitigem Vorsteher des homöopath. Vereins in Lüttich.

72 Seiten in 8. in farbigem Umschlag geheftet. 8 Ggr.

In dieser kleinen Schrift sind die Hauptsätze des von *Hahnemann* aufgestellten Systems der Heilkunde in einer ganz neuen und eigenthümlichen Auffassung und Folge vorgetragen, durch die der eigenthümliche Sinn seines Urhebers überall aufser Zweifel gesetzt, und auf *manchen höchst wichtigen*, *bisher ganz übersehenen Punkt* jenes Systems aufmerksam gemacht wird. Dabei hat der Verfasser auf den gegenwärtig *in Deutschland unter den Homöopathen geführten Streit* ganz besondere Rücksicht genommen, und die Fragen über ächte und unächte, reine und unreine Homöopathie so beantwortet, dafs beide Theile das Buch mit gleichem In-

Interesse lesen, und sichere Mittel finden werden, den Frieden dauerhaft herzustellen. Zugleich enthält es dann auch *manchen wichtigen Fingerzeig für die richtige Wahl der Heilmittel*, und ist daher nicht minder dem Praktiker, als dem Theoretiker zu empfehlen.

---

Im Verlage der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Die deutsche Philologie**
im Grundrifs.
Ein Leitfaden zu Vorlesungen
von
Dr. *Heinr. Hoffmann*,
Professor der deutschen Sprache und Literatur zu Breslau.
18 Bogen. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Die christlich-kirchliche
**Alterthumswissenschaft**
theologisch-kritisch bearbeitet
von
*Wilhelm Böhmer*,
Doctor der Theologie, ordentlicher Professor an der evangel. theolog. Facultät zu Breslau u. s. w.
1r Band. Auch unter dem Titel:
Die socialen Verhältnisse
**der christlichen Kirche alter Zeit.**
gr. 8. 28 Bogen Velindruckpapier.
2 Rthlr. 8 Ggr.

---

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist neu erschienen:

**Leipzig und seine Umgebungen**
geschildert von
Dr. *C. C. Gretschel*.
Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage.
Mit 12 Plänen, 35 Ansichten und vielen Tabellen elegant gebunden. Preis 2 Rthlr.

Wenn es zwar die nächste Bestimmung dieses Werkes ist, Fremden als Führer zu dienen, so ist es doch auch als historisches und statistisches Werk von Bedeutung. Leipzig nimmt durch die ihm beigegebenen verschiedenartigen Beziehungen mehr Interesse in Anspruch, als manche sie an Bevölkerung übertreffende Städte. Der Verfasser hat mit unermüdlichem Fleifse, die ihm offenstehenden Archive benutzt, und die grofsen historischen Momente, welche Leipzig zunächst berührten, mit Treue und in anziehender Schreibart geschildert.

---

Bei G. C. E. Meyer sen. in Braunschweig sind nachstehende Werke so eben erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz versandt:

*Cooper, J. F.*, Lebensbilder aus Frankreich, den Rheinländern und der Schweiz. Frei nach dem Englischen von Dr. *F. Steger*. 2 Bände. 8. geh. 2 Rthlr.

Washington Irving Asteria, oder Abentheuer in den Gebirgen und Wäldern von Canada. Aus dem Englischen von Dr. *E. Brinckmeier*. 3 Bde. 8. geh. 3 Rthlr.

Memoiren der Herzogin von Nevers (Ritterin des Königlichen Ordens von St. Michael) von 1713 bis 1793, oder Achtzig Jahre aus der geheimen Geschichte Frankreichs und des französischen Hofes. Aus dem Französ. übersetzt von Dr. *Ed. Brinckmeier* und *Fr. Steger*. 1ster u. 2ter Band. gr. 8. geheftet 2 Rthlr.

---

## II. Neue Landkarten.

*Subscriptions-Anzeige.*

*„Kenntnifs von Grund und Boden, auf welchem die Geschichte sich bewegt, ist unabweisliches Bedürfnifs."* — Solches Bedürfnifs zu befriedigen, bietet sich den Freunden der historischen Literatur, insbesondere den Lesern der von *„Heeren* und *Ukert"* herausgegebenen *„Geschichte der europäischen Staaten"*, als treuer Begleiter

**K. von SPRUNER'S**
**historisch-geographischer Atlas,**
aus 53 Karten bestehend,

in dem bequemen Format des *Stieler*'schen Hand-Atlas dar, wovon die eben erschienene aus 8 illuminirten Karten bestehende *erste Lieferung* in allen Buchhandlungen zur Ansicht vorliegt. Dem schon seit mehrern Jahren vorbereiteten Unternehmen haben bewährte Historiker, wie *Leo, Rehm, Rudhardt, Stenzel, Wachsmuth* u. a., ihren Beifall geschenkt, insbesondere ist von *Leo*, dem Geschichtsschreiber Italiens, den in dieser 1sten Lieferung mit ausgegebenen *fünf* die Geschichte dieses Landes umfassenden Karten das genügendste Anerkenntnifs gründlich-wissenschaftlicher Bearbeitung und zweckmäfsiger Einrichtung zu Theil geworden. In Aussicht auf zahlreiche Theilnahme ist der *Subscriptionspreis* für die Lieferung von 8 schön in Kupferstich ausgeführten und colorirten Karten auf 2 Rthlr. (3 Fl. 36 Kr.) bestimmt.

Gotha, Januar 1837.

Justus Perthes.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Nekrolog *).

### *Gérard.*

Es giebt Verluste für die Kunst, welche die Jahrbücher der Geschichte derselben als einen denkwürdigen Abschnitt bezeichnen, weil, mit ihnen, auch eine bestimmte Art der Auffassung, ein bestimmter Typus aufhört, zu eigenthümlich, als dafs er je *so* wiederkehren sollte. — Zu ihnen gehört der Tod *Gérard's*. Er ist der letzte aus jener grofsartigen Schule, welche sich in Frankreich in einem Augenblick gebildet hatte, wo die Geschmacklosigkeit beinahe den höchsten Grad erreicht zu haben, und es unmöglich zu seyn schien, dafs die Kunst je wieder zu dem Pfade zurückkehren sollte, welchen die Natur und das Gefühl ihr vorschreiben. *David*, *Gros*, *Guérin*, *Girodet* sind *Gérard* vorausgegangen: „unter ihnen hatte", um mich der Worte eines der geistreichsten Freunde des Verewigten zu bedienen, „*Gérard* sich einen eigenen Weg gebahnt: grofsartig, voll Empfindung, Landschaftsmaler, vom Geist des Alterthums durchdrungen, verständig, correct, zugleich trefflicher Zeichner und Colorist, nie gewöhnlich, mannichfach in seinen Erfindungen, eben so grofs, wenn er das Nackte malte, und wenn er ein Hofkleid wiedergeben sollte." Es ist nicht wohl möglich, den ganzen Umfang des Talents *Gérard's* mit wenigeren Worten, und zugleich wahrer zu schildern.

*Gérard* wurde der Welt mit einer fast schreckbaren Schnelligkeit entrissen, die nur für ihn selbst ein Glück war. Am 6. Jan. stand er noch auf seiner Leiter, um zu malen, und ob er gleich, wie fast immer, kränkelte, so schien er doch wohl, und erheiterte, mit der gewöhnlichen Lebendigkeit seines Geistes, die Freunde seines Hauses. Am Sonnabend fühlte er sich unwohl und in der Nacht vom Sonntage brach ein Nervenfieber aus, das bald eine solche Heftigkeit annahm, dafs aller ärztliche Beistand vergebens war. Er starb am Mittwoch den 11. Januar, um halb drei Uhr Nachmittags.

*Franz Gérard* war in Rom im J. 1770 geboren und stammte aus der Familie der Gherardi. Er kam in seinem 19ten Jahre nach Frankreich. Eigenthümlich ist es, in der Geschichte seines Künstlerlebens, dafs er sich Anfangs der *Bildhauerei* gewidmet hatte, und diese unter *Pajou* trieb, später aber unter dem Maler *Brenet* studirte, und zuletzt *David's* Schüler ward. Sein *erstes* Bild, das auf der Pariser Ausstellung im J. 1795 erschien, erregte schon die gröfsten Hoffnungen von dem Talent des grofsen Künstlers: es war *Belisar*, eine Schöpfung Gerard's, die, ein Eigenthum des kunstliebenden *Sommariva* geworden, durch den Stich in ganz Europa sich berühmt gemacht hat. Es würde uns zu weit führen, hier alle die folgenden gelungenen Bilder des vielseitigen Künstlers zu erwähnen: gleichbedeutend und ausgezeichnet in der Darstellung des Lieblichen, wie des Grofsartigen, nennen wir hier nur seinen Amor und Psyche, seinen Daphnis und Chloe (mit der schönen, wahrhaft Tizianischen, heroischen Landschaft), und, auf der andern Seite, seine Schlacht von Austerlitz und seinen Einzug Heinrichs IV. in Paris. Welch' eine Kluft zwischen diesen Bildern, und wie so gleich in der Gröfse des Talents, welches sich darin abspiegelt! Welch' eine Anmuth in jenen Compositionen, und welche Erhabenheit und Vielseitigkeit in diesen! Wer hat wohl je die beiden letzten Bilder betrachten können, ohne die vollendete Technik, neben dem Geschick in der Anordnung und der Erreichung der Wirkung, ohne doch, durch frivole Mittel, danach zu *haschen*, bewundert zu haben! Doch war es nicht allein die *Phantasie*, welche *Gérard* seine Gebilde eingab, es war der *Geschmack*, die Vielseitigkeit der Anordnung, die sie belebten, und diese machten sich namentlich in den zahlreichen *Porträten*, die wir von seiner Hand besitzen, bemerklich. Wer hat seine Bilder des Dichters *Ducis*, der berühmten Schauspielerin Mlle. *Mars*, *Talleyrand*, der Mme. *Recamier*, der Mitglieder der Napoleonischen Familie, der Helden des Befreiungskrieges, vergessen! wer findet nicht, in Allen, den denkenden, die Natur in ihren vortheilhaftesten Gestaltungen auffassenden, Maler wieder! Wie edel waren seine künstlerischen Gebilde, wenn sie der Geschichte zum Schmuck dienen sollten, und wer erinnert sich nicht, mit Bewunderung, des schönen Gedankens, die vier Gestalten der *Geschichte*, der *Dichtkunst*,

*) Entlehnt aus den Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen Nr. 18.

*kunst*, des *Sieges* und des *Nachruhms* dem Bilde der Schlacht von Austerlitz *) beizuordnen, dem großartigsten und zugleich dem edelsten Geschmacke huldigenden Geschichts-Bilde, das vielleicht die neuere Malerei hervorgebracht hat! Wie einfach in der Anordnung, wie sprechend in dem Charakter jeder einzelnen Figur, und wie fern von allem kleinlichen Detail, das die Schlachtbilder sonst zu Gegenständen des Abscheues macht! Und daneben sein Einzug Heinrichs IV.! verewigt durch *Toschi's* Grabstichel, ein Muster der Composition, bei der Größe seines Umfangs vollkommen harmonisch, und ein schönes, wohlgeordnetes Ganze bildend! Es macht dem Kunstgefühl der Nation Ehre, daſs diese beiden Meisterbilder, selbst in den stürmichsten Zeiten der neueren Umwälzungen, sorgsam verschont wurden, so daſs sie jetzt einen Glanzpunkt des Museums bilden, das Ludwig Philipps großartiger Gedanke in einem der prachtvollsten Monumente der französischen Königsherrschaft, in *Versailles*, gegründet hat.

Wer *Gérard*, wie der Verfasser dieser Notiz, genau zu kennen das Glück gehabt hat, konnte, nicht selten, den Künstler über den geistreichen Mann vergessen, der über seine Kunst eben so tief zu denken und trefflich zu reden wuſste, als er deren Ausübung verstand. Feind aller Oberflächlichkeit, ging *Gérard* in die Tiefe seines Berufes ein, rügte die Mängel der Zeit mit scharfem Wort, lieſs aber auch gern Gerechtigkeit widerfahren, wo wirkliches Talent vorhanden war und der Ermunterung bedurfte, um sich Bahn zu brechen. Sein Haus war seit länger als dreiſsig Jahren der Versammlungsort alles Dessen, was es in Paris von gelehrten und geistreichen Einheimischen und Fremden gab, und *Gérard* wuſste mit der ihm eigenthümlichen Weltklugheit, Feinheit und Urbanität einem jeden seine Soireen angenehm und befriedigend zu machen. Ganz besonders aber entfaltete sich sein Geist, wenn er vor seiner Staffelei, in seinem Attelier saſs und man mit ihm sich unterhielt, und gewiſs ging niemand von denen, welchen die Gunst ward, zu solcher Stunde in seiner Nähe verweilen zu dürfen, von ihm, ohne mit sich selbst uneinig zu seyn, was er mehr an ihm bewundern sollte, den geistreichen, vielseitig gebildeten, tief denkenden Mann, oder den schöpferischen, mit allen Mitteln seiner Kunst vertrauten und sie stets vollkommen zweckmäſsig und befriedigend anwendenden Künstler!

In einem Schreiben vom 22. October an den Verf. dieser Zeilen erwähnt *G.* eines groſsen Werkes, das seiner Vollendung nahe sey (der biblisch-althistorischen Fresco-Malereien im Pantheon): hoffentlich ist es so weit gediehen, daſs es der Reihe der von dem Verewigten geschaffenen Werke, ohne fremde Hülfe, zum würdigen Schlusse dienen kann! Mögen die Künstler Frankreichs sich, indem sie *Gérard's* Schöpfungen betrachten, auch an Das erinnern, was er als *denkender* Künstler, als *Kunst-Philosoph*, im schönsten und edelsten Sinne des Wortes, war!

Das Leichenbegängniſs fand am 13. Januar statt. Alles was es in Paris nur Ausgezeichnetes in den Künsten und Wissenschaften giebt, wohnte der Feierlichkeit bei. Die Herren *Bosio* (Bildhauer), *Horaz Vernet* (Maler), *Lebas* (Architekt), und *Richomme* (Kupferstecher), trugen die Zipfel des Leichentuchs. In der Kirche St. Germain des Prés wurde das Todtenamt gehalten. Am Grabe, auf dem Kirchhofe des Mont Parnasse, hielten die Herren *Lebas*, im Namen der Akademie der schönen Künste, und *Dumont*, Chef der Abtheilung der schönen Künste im Ministerium des Innern, Standreden.

*S. H. S.*

*) Dies Bild war, leider! ursprünglich zu einem *Deckengemälde* für einen Saal in den Tuilerien bestimmt, und um die Ungefälligkeit dieses Eindrucks zu vermindern, hatte der sinnige Künstler die Figuren *schwebend* angebracht, als ob sie das Bild *aufzurollen* im Begriff wären. *G.* selbst erzählte sehr interessante, historische Details aus seinen Unterredungen mit Napoleon über die Wahl des Gegenstandes, indem das Bild einen merkwürdigen Abschnitt aus der Kriegsgeschichte Napoleons darstellen sollte.

## *Berichtigungen*,

den D. *Friedrich Cramer* betreffend.

Ueber den am 14. August 1836 verstorbenen D. *Friedrich Cramer* zu Halberstadt sind in mehrern Blättern unrichtige Angaben enthalten, weshalb folgende Berichtigungen nicht unnütz seyn werden.

1) Als Geburtsjahr Cramer's wurde während seines Lebens fast überall das Jahr 1780 angegeben. Aus der von seinen Angehörigen besorgten Todesanzeige ergiebt sich jedoch, daſs er ein Jahr früher, den 5. November 1779 geboren war, wie mitunter schon früher behauptet wurde.

2) Schon vor der unglücklichen Schlacht bei Jena hatte Cramer seinen Posten als Auditeur des Regiments Wartensleben niedergelegt, um sich für eine andere Laufbahn vorzubereiten; die Angabe, daſs er durch jene Schlacht in seiner Laufbahn unterbrochen worden sey, ist also nicht in diesem Sinne zu verstehen.

3) Der wahre Todestag Cramer's ist der 14. August 1836; an diesem Tage wurde er Vormittags todt im Bette gefunden und war vermuthlich erst nach Beginn des Tages gestorben. Höchstens könnte also als Differenz noch der 13. August als sein Todestag angegeben werden; wenn aber unsere A. L. Z. den *ersten* August, und die Abendzeitung 1836 Nr. 304 den *neunzehnten* August angiebt, so sind dies lediglich *Druckfehler*, wie der Vf. gegenwärtiger Berichtigung, der zugleich Einsender der an beiden Orten gegebenen Nachrichten ist, am sichersten bezeugen kann.

Halberstadt. *R.*

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage von Julius Klinkhardt in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### Das Neue Testament

übersetzt und mit kurzen Anmerkungen versehen von Dr. *J. K. W. Alt*, Hauptpastor und Scholarch zu Hamburg. Erste Abtheilung. Die Evangelien des Matthäus, Markus und Lukas. gr. 8. 1837. Preis 18 Ggr.

Eine treue Uebersetzung der Urkunden unserer Religion, begleitet mit kurzen Anmerkungen, welche das Verständnifs vermitteln und zugleich den Leser in seiner Selbstständigkeit erhalten, indem sie nicht blos den Zusammenhang ändern und Einzelnes erläutern, sondern auch abweichende Lesarten und anderweitige Auffassungen der Stellen angeben.

---

In der Unterzeichneten sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Blume*, Director Dr. *W. H.*, Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische. Erste Abtheilung. 4te berichtigte Auflage. 1834. 8. 12 Ggr. (15 Sgr.)

*Brieger*, Schullehrer *L. F.*, der Sprech-, Schreib- und Leseschüler zum Gebrauch in Volksschulen. Mit lithographirten Vorschriften. 1836. 8. Geb. 6 Ggr. (7½ Sgr.)

*Derselbe*, Winke für den Gebrauch des Sprech-, Schreib- und Leseschülers. 8. 1837. 5 Sgr.

Clio. Ein unterhaltendes Würfelspiel für jüngere Freunde und Freundinnen der Geschichte. Mit 3 Tabellen. 8. Geh. 8 Ggr. (10 Sgr.)

*Fabricius*, Dr. *C. F.*, die Acht und Vierzig. Eine Erzählung aus Stralsunds Vorzeit. Erste Abtheilung. Die Einführung der Kirchenverbesserung in Stralsund. 8. Geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

*Freese*, Hofprediger, schwedisches Lesebuch. 2ter oder poetischer Theil 1834. 8. 20 Ggr. (25 Sgr.) (Der erste oder pros. Theil erschien bereits 1830. Pr. 1 Rthlr. 10 Sgr.)

*Freese*, Prorector Dr. *L.*, deutsche Prosodie. 1837. 8. 1 Rthlr.

*v. Gruber*, Oberlehrer *J.*, Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische für Tertia, in zusammenhängenden Stücken nach der Folge der syntaktischen Regeln in Zumpts Grammatik. 1835. 8. 10 Ggr. (12½ Sgr.)

*Derselbe*, quaestio de tempore atque serie epistolarum Ciceronis. 1836. 4 maj. 12 Ggr. (15 Sgr.)

Heimskringla. Sagen der Könige Norwegens von Snorre Sturlason. Aus dem Isländischen von Dr. *G. Mohnike*. Erster Band. Mit einer Karte. 1837. gr. 8. 3 Rthlr. 8 Ggr. (3 Rthlr. 10 Sgr.)

*Klose*, Dr. *L. R. W.*, Basilius der Grofse nach seinem Leben und seiner Lehre dargestellt. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte. 1835. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr. (1 Rthlr. 5 Sgr.)

Lesebuch, lateinisches, für Anfänger. 1836. 8. 6 Ggr. (7½ Sgr.)

Lieder für kleine Kinder. Aus dem Englischen. 32. Geb. 4 Ggr. (5 Sgr.)

*Nizze*, Director Dr. *E.*, über einen neuen Entdekkungs-Versuch in des Paedagogik. 1836. gr. 4. 6 Ggr. (7½ Sgr.)

*Pütter*, Divisions-Prediger *F.*, Nachricht über eine in Stralsund bestehende Schul- und Pensions-Anstalt für Töchter. 1836. gr. 8. Geh. 6 Ggr. (7½ Sgr.)

*Shadow, the*, of Lord Byron or the voice of Akropolis. To the British natione. 1834. 8. Geh. 8 Ggr. (10 Sgr.)

Tabelle der lateinischen Genus- und Casus-Regeln. Ein Bogen in grofs Folio. 2 Ggr. (2½ Sgr.)

C. Löfflersche Buchhandlung in Stralsund.

---

In der Meyerschen Hofbuchhandlung in Lemgo ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Pott, A. F.*, (Professor an der Universität zu Halle) Etymologische Forschungen auf dem Gebiete der Indo-Germanischen Sprachen, insbesondere des Sanskrit, Griechischen, Lateinischen, Littauischen und Gothischen. 2ter Theil. Grammatischer Lautwechsel und Wortbildung. gr. 8. 4 Rthlr.

*Hoffbauer*, Dr. *J. H.*, über den Aberglauben. gr. 8. 12 Ggr.

Früher erschien in demselben Verlage von demselben Verfasser eine höchst interessante Brochüre unter dem Titel:

Gott und das Wichtigste aus der Natur. gr. 8. 16 Ggr.

---

## Naturwissenschaften.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig sind neu erschienen:

Keferstein, C., Naturgeschichte des Erdkörpers in ihren ersten Grundzügen dargestellt. Die Physiologie der Erde, Geognosie, Geologie und Paläontologie. 2 Bände. gr. 8. 5½ Rthlr.

Siebold, P. F. v., Nippon. Archiv zur Beschreibung von Japan. 6s Heft. Folio illum. 14 Rthlr. Quarto schwarz 8½ Rthlr.

Siebold, P. F. de, Fauna Japonica, sive descriptio animalium quae in itinere per Japoniam 1823—30 col-

collegit; notis et illustr. Conjunctis studiis C. J. Temmink, H. Schlegel et W. de Haan. Crustacea fasc. 1. et 2. Chelonii fasc. I. Ophidii fasc. 1. Royal 4. Jedes Heft 6⅔ Rthlr.

Schoenherr, C. J., Genera et species Curculionidum cum Synonymia hujus familiae. Species novae aut hactenus minus cognitae descriptionibus a L. Gyllenhal, C. H. Bohemann et entomologiis aliis illustr. Vol. 1 — 3. 8 maj. 16 Rthlr.
(Der 4te und letzte Band erscheint in Kurzem.)

Sternberg, C. de, Essai d'un exposé géognostico-botanique de la flore du monde primitif. Cahier 5. et 6. 10 Rthlr. Vollständig 44 Rthlr.

---

## Schulatlas der neuen Erdkunde

für Gymnasien und Bürgerschulen. Nach den Forderungen einer wissenschaftl. Methode des geograph. Unterrichtes

bearbeitet und zusammengestellt
vom Director der vereinigten Bürgerschulen
Dr. *Karl Vogel* zu Leipzig.

1ste Lief.: Europa. Asien. Afrika. Nord-, Süd-Amerika. Oceanien. Königr. Sachsen. 7 schön gestoch. u. color. Karten mit naturhistorischen u. geschichtlichen Randzeichnungen von *F. A. Brauer*, und erklärendem Text. Kl. quer Fol. 16 Ggr.

Wir brauchen die Freunde der Erdkunde und Schulvorsteher nur auf die Erscheinung dieser 1. Lief. aufmerksam zu machen, um des allgemeinsten Beifalls für das Werk so gewifs zu seyn, als ihm derselbe bis jetzt von Kennern — unter denen wir nur *A. v. Humboldt* nennen — zu Theil geworden ist. Jeder war überrascht von dieser ganz neuen Idee. Die Ausführung ist vortrefflich, der Preis höchst billig. Eine ausführliche Anzeige liefert jede Buchhandlung.

J. C. Hinrichs'sche Buchh. in Leipzig.

---

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Grunert, J. A.,* Elemente der Differential- und Integralrechnung zum Gebrauche bei Vorlesungen. 1r Theil. Differentialrechnung. Mit 2 Figurentafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Ggr.

— Dasselbe. 2r Theil. Integralrechnung. Mit 1 Figurentafel. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Dieses Buch enthält eine zwar elementare, aber ganz den neuesten Ansichten entsprechende Darstellung der beiden auf dem Titel genannten wichtigen mathematischen Disciplinen, mit deren wichtigsten Anwendungen auf die Geometrie, und dürfte sich bei seinem verhältnifsmäfsig sehr geringen Umfange und der sehr concisen Abfassung vorzüglich zum Gebrauche bei Vorlesungen eignen, wozu es auch der Titel bestimmt, obgleich es bei der grofsen Deutlichkeit, deren sich der Herr Verfasser überall befleifsigt hat, gewifs auch bei dem Selbststudium mit Vortheil gebraucht werden kann. Vorzüglich durch die Rücksicht, welche in diesem Buche auf die Convergenz und Divergenz aller zur Betrachtung kommenden unendlichen Reihen genommen worden ist, durch eine sehr strenge Darstellung des Taylor'schen und Maclaurin'schen Satzes, eine eben so strenge Entwickelung des sogenannten Restes der Taylor'schen und Maclaurin'schen Reihe, durch sehr strenge Beweise der auf die Geometrie Bezug habenden Sätze, und durch mehrere andere Eigenthümlichkeiten, die sich hier nicht alle namhaft machen lassen, dürfte sich dasselbe vor allen bisher in Deutschland über denselben Gegenstand erschienenen Werken auszeichnen.

Leipzig, im Februar 1837.

E. B. Schwickert.

---

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der
**Prophet Elias,**
ein
Sonnen-Mythus.
Nachgewiesen
von
*F. Nork.*

Leipzig, bei Eduard Kummer. 1837.
Preis 18 Groschen.

Nach vorausgeschickten Proben, was unsere Historiker als geschichtliche Stoffe behandeln, und einer hierauf folgenden Prüfung der Glaubwürdigkeit jüdischer Geschichtsbücher, sucht der Verf. durch Vergleichung mit ähnlichen Mythen anderer Völker, welche die ungleichen Wirkungen der Sonne in den verschiedenen Jahreszeiten als Thaten eines Gottes, Heroen oder Propheten in mehrere Personificationen, erzählten; und auch durch Etymologie der Namen aller in einem Mythus handelnden Personen, zu beweisen, dafs Elias die freundliche, und sein Jünger Elissa die winterliche Jahreshälfte bedeute.

---

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Elf Taufreden nebst einer Trau- und einer Confirmationsrede,* von Dr. *J. A. Schröter,* Prediger in Eisleben. 8. geh. 10 Sgr.

Eisleben. G. Reichardt.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Akademieen.

#### Paris.

In der Sitzung der *Akademie der Wissenschaften* am 2. Januar 1837 erwählte die Akademie zum *Vice-Präsidenten* für das J. 1837 Hrn. **Becquerel**. Die übrigen Candidaten waren die Herren *Puissant, v. Freycinet, Poncelet, Matthieu, Poinsot* und *Poisson*. Hr. *Magendie* nahm den Präsidentenstuhl ein, den Hr. Ch. Dupin verliefs. Hr. *Mirbel* erklärte, im Namen der botan. Section, dafs man, an die Stelle des verst. Hrn. v. Jussieu, ein anderes Mitglied zu wählen gedenke. Die Section wird in der nächsten Sitzung ihre Candidaten nennen. Hr. *Arago* verlas mehrere Stellen aus einem Briefe des Hrn. **Alex. v. Humboldt** *über den Einfluss des Nordlichts auf die Magnetnadel*. Es wird darin bemerkt, dafs Hr. Gaufs am 7. Februar 1835 (wo an andern Orten ein Nordlicht sichtbar war) eine aufserordentliche Bewegung der wagerechten Magnetnadel in Göttingen beobachtet habe. Am selben Tage bemerkte Hr. Feldt in Braunsberg (Ostpreufsen) etwas Aehnliches. Hr. Arago bemerkte bei dieser Gelegenheit, dafs, wenn ein Nordlicht in Göttingen nicht sichtbar gewesen, dies wahrscheinlich durch die Wolken veranlafst worden sey, dafs man aber die Wirkung des Nordlichts an der Magnetnadel auch in den Gegenden bemerke, wo man, der Erd-Rundung wegen, das Nordlicht überhaupt nicht beobachten könne. — Auf Cephalonia, bei Argostoli, hat man, gegen N., im Grunde des Hafens einen Strudel entdeckt, der Alles in sich verschlingt. Ihn zu benutzen, hat man, in seiner Nähe, am Ufer des Meeres eine Mühle gebaut, und eine Wasserleitung mit dem Meere in Verbindung gesetzt. Das Wasser strömt in den Strudel ein und die Mühle ist, auch ohne Wind, immer in Bewegung. Hr. *Gluge* theilte Bemerkungen über die *„encephaloidische Substanz"* (im Gehirn) mit, worin er sphärische Substanzen und Krystalle gefunden hat. Hr. *Pouillet* hatte in der letzten Sitzung eine Abhandlung *über die hohen Temperaturen verlesen*, und die Herren *v. Monferrand* und *Cagnard Latour* verlangen jetzt, dafs ein, unter dem 19. Septbr. vor. J. von ihnen eingesendetes Packet geöffnet werde, welches die Beschreibung eines ähnlichen Apparates zur Bestimmung der hohen Temperaturen, wie der des Hrn. P., enthält. Sie haben ihm den Namen eines „akustischen Pyrometers" gegeben. Hr. *Dureau de la Malle* ersuchte die Akademie, sich bei der Regierung dahin verwenden zu wollen, dafs der Expedition, die man nach *Algier* und in die benachbarten Gegenden zu unternehmen gedenke, auch Gelehrte zugegeben würden, um geographische u. dgl. Untersuchungen anzustellen. Die Herren *Matthieu* und *Savary* wurden zu Berichterstattern über dieses Gesuch ernannt. Hr. *Peytier*, ein Generalstabs-Officier, sandte einen Bericht über *seine, während seines mehrjährigen Aufenthaltes in Griechenland angestellten Beobachtungen über das Klima des Landes* ein. Er findet es angenehm aber veränderlich; der Winter ist gewöhnlich so mild, dafs es gar nicht friert, und in den Jahren 1828 bis 1831, wo Hr. P. zuerst in Korinth, und dann zwei Winter in Nauplia gelebt hatte, bemerkte er nur *Reif*, der in Korinth jedoch einige Tage liegen blieb. Von 1833 bis 1836 blieb Hr. P. in Athen, wo das Thermometer bis auf — 3 und 4 Gr. fiel. Die Bewohner sehen den Winter als sehr streng an. Selten sieht man in den tiefer gelegenen Ebenen den Schnee: auf den höheren Bergen, von 1800 bis 2500 Metres, fängt er gegen die Mitte des Octobers an zu fallen. In dem eigentlichen Griechenland giebt es keinen immerwährenden Schnee. Der Schnee, welcher auf den höchsten Bergen liegt, schmilzt im Winter gänzlich. Im Sommer hält sich die Hitze ziemlich gleich, und steigt alle Jahre bis auf + 40° (Centigr.), doch geschieht dies nur an einem oder zwei Tagen des Jahres. Im Julius oder August steigt indefs das Thermometer fast alle Tage über 30°. Ohne den Wind vom Meere her wäre es, da die Nächte nicht kühl sind, kaum auszuhalten, und es ist eigenthümlich, dafs man oft des Morgens, zwischen 7—8 Uhr, mehr von der Hitze leidet, als gegen Mittag, wo der Wind sich erhebt. — Im Sommer *regnet* es fast nie, so dafs vom 1. Juni bis zum 1. October eine aufserordentliche *Dürre* herrscht. Im December und Februar regnet es zuweilen so heftig, dafs die sehr gebrechlichen Häuser davon umstürzen. Im Januar ist es dagegen zuweilen sehr schön. Im Sommer giebt es wenige *Gewitter*, aufser in den höheren Berggegenden. Die Gewitter stellen sich meist gegen das Ende des Herbstes ein, aber dann auch nicht häufig. Im Som-

Sommer weht der Wind in *Athen* oft sehr heftig, und wird durch den Sand, den er auftreibt, lästig. Orkane sind sehr selten. In der Jahreszeit der grofsen *Gewitterregen* sind die *Erdbeben* sehr häufig, aber immer nur schwach. Die mittlere Temperatur ist nach Hrn. P. in Athen 15,50, was ziemlich niedrig ist: die, welche man durch Berechnung für die Breite von Athen (41° 19′) finden dürfte, würde 17,09 seyn. — Auf Euböa bemerkt man aufserordentliche unterirdische Erscheinungen und Phänomene der Ebbe und Flut. Der Berg St. Elia d'Oco und der Delphi sind fast immer in Wolken verhüllt; auf dem Delphi, der 1745 Metres hoch ist, bleibt der Schnee so lange liegen, wie auf dem Parnafs, der 2519 Met. Höhe hat. Ueber die Ebbe und Flut des Euripus giebt es keine zuverlässige Beobachtungen. Nach denen des Jesuiten Babin, in *Spon* und *Wheeler's* Reisen, wechselt die Flut drei Mal in 1½ Stunde. Hr. Peytier hat keine fortlaufende Beobachtungen darüber anstellen können, doch hat er mehrere Male eine sehr starke Flut nach N. u. S., sogar zuweilen gegen den Wind, strömen sehen. Der Stadt-Thorwärter bei der Brücke über den Euripus sagte ihm, dafs die Flut fast ganz regelmäfsig wäre, dafs sie 3 Stunden lang nach einer Seite, und 4—5 Stunden nach der andern Seite ginge, und dafs diese Regelmäfsigkeit nur zuweilen durch starken Wind eine Veränderung erlitte. — Hr. *Duméril* stattete einen Bericht über *ein handschriftliches Werk des Dr. Coteau, Tabula synoptica Scincoïdorum*, ab, welches sich auf neue Ueberreste von *Reptilien* (Eidechsen) bezieht, welche zu den Scinken (*Scinci*) gehören. Hr. C. beabsichtigt eine gröfsere Arbeit über drei einzelne Abtheilungen der Familie der Scinkoïden (die Saurophthalmen, Ophiophthalmen und Typhlophthalmen). Hr. *Biot* überreichte weifse Hyacinthen, die durch die Einsaugung des Saftes der *Phytolaca decandria* roth gefärbt worden sind. Er bemerkt dabei, dafs viele Pflanzen die Injection gar nicht annehmen, während dies bei andern leicht geschieht, z. B. bei der weifsen Rose, während die weifse Muscat-Rose es nicht thut. — Hr. *Montagne* las eine *Untersuchung über das Hymenäum der Unter-Ordnung der Agaricineen vor*, namentlich des *genus „Agarinus."*

In der Sitzung vom 10. Januar wurde die 20ste Lieferung der Reisen des Hrn. *v. Orbigny* in dem mittäglichen Amerika, die 11te Lieferung der Reisen des Hrn. *Jacquemont* in Indien, und die 15te Lieferung der Beschreibung der canarischen Inseln von den Herren *Webb* und *Barthelemot* vorgelegt. Hr. *Th. Virlet* brachte in Erinnerung, dafs er bereits vor zwei Jahren der Akademie eine Untersuchung über ein neues Verfahren, das Holz, mittelst der verlorenen Hitze der Hochöfen und der Heerde in den Eisenwerken, zu verkohlen, mitgetheilt habe. Dies Verfahren, mit welchem er sich gemeinschaftlich mit den Herren *Houzeau-Muiron* und *Fauveau-Deliars* beschäftige, welche in den Ardennen Eisenwerke besäfsen, gewinne in den Ardennen täglich eine gröfsere Ausbreitung. Hr. *Virlet* sandte jetzt der Akademie Proben des auf diese Weise verkohlten Holzes ein. Vermöge des neuen Verfahrens wird, im Gegensatz zu dem bisherigen (bei welchem nur 16 bis 17 pCt. an Kohlen ausgebeutet wurden), fast der ganze Kohlengehalt des Holzes mit einer weit gröfseren Quantität Wasserstoffgas gewonnen, welches den Kohlen einen viel gröfseren Hitzegrad giebt. Die Ersparnifs am Holze selbst beträgt nicht weniger als 30 pCt. Hr. *Seguier* stattete, in seinem und des Hrn. *Poncelet* Namen, einen Bericht über eine neue, von Hrn. *Lory* eingereichte, *mechanische Lampe* ab. Man wird sich erinnern, dafs die erste Lampe, worin das Oel durch ein Uhrwerk emporgetrieben wurde, die von Hrn. *Carcel* erfundene war *). Dieser Mechanismus war so geschickt angeordnet, dafs man seit zwanzig Jahren keine Verbesserung darin hatte anbringen können. Die neue Lampe des Hrn. Lory unterscheidet sich darin von der des Hrn. Carcel, dafs die Bewegung nicht, wie bei dieser, durch eine lederne Hülse durchgeht, sondern durch eine lange Spindel mitgetheilt wird, welche ganz frei in einer Röhre sich bewegt, die oben, über dem Spiegel des Oeles, hervorragt und unten durch den Oelbehälter geht, an den sie angelöthet ist. So bleibt diese Spindel also mitten in Oel vollkommen frei und ist nur durch eine Krümmung mit dem Ventil der Pumpe verbunden, welche das Oel heraufpumpt, und die Hr. Lory auf eine sehr einfache Art eingerichtet hat. Dergestalt wird also aller Abflufs des Oels verhindert und man kann sich schwächerer und weniger kostbarer Federn bei dem Treib-Apparat bedienen. Hr. *Seguier* stattete in seinem Namen und dem des Hrn. *Becquerel* einen günstigen Bericht über eine, von Hrn. *Ernst* gebaute Waage ab, welche vor der bisherigen französischen grofse Vorzüge hat. Hr. *Puissant* erinnerte bei Gelegenheit des von Hrn. *Dureau de la Malle* gemachten Vorschlages, Gelehrte nach Algier zu senden, dafs das Kriegs-Depot bereits im J. 1830 diese Absicht gehabt, und demnach eine kleine Brigade Ingenieur-Geographen, als Theil der afrikanischen Expedition, ernannt habe. Diese Brigade hatte einen sehr guten Chronometer von Motel und einen schönen Repetitions-Theodolithen von Gambey mitgenommen, und mit diesen Instrumenten die astronomische Lage des Leuchtthurms von Algier zu bestimmen gesucht (vergl. die *Voyage dans la régence d'Alger* von Hrn. *Rozet*). Diese astronomischen Bestimmungen sind bei allen geograph. Bestimmungen als Punkte der kleinen Dreiecks-Messung zum Grunde gelegt worden, die man für die topographische Karte der Umgegend von Algier gemacht hat, welche, unmittelbar nach der Einnahme der Stadt, aufgenommen wurde, und diese Dreiecks-Messung könnte von andern Generalstabs-Officieren sehr leicht, am Ufer des mittelländischen Meeres hin, fortgesetzt werden, um sie dann an einige, astronomisch bestimmte, Punkte im Innern anzuknüpfen. Dazu ist indefs ein durch die Waffen gesicherter, *ruhiger* Besitz von Algier nothwen-

*) Sie ist noch jetzt in Frankreich fast allgemein im Gebrauche, und man ist bisher sehr damit zufrieden gewesen.

wendig. Hr. *Turpin* hat *über die, von Hrn. Gervais eingesandten Eier der Polypen-Art Cristatella muceda mikroskopische Beobachtungen angestellt* und theilt deren Resultate mit. Hr. *Becquerel* verlas *Bemerkungen über die Einrichtung und den Gebrauch der elektromagnetischen Waage*, und Hr. *Dutrochet Bemerkungen über die Beschaffenheit und die Entwicklungs-Art des Korks*, den er nicht allein bei der *Quercus suber*, sondern auch bei andern Vegetabilien, und namentlich bei einer gewissen Ulmen-Art, beobachtet hat, deren Zweige zu einer gewissen Zeit ihrer Entwickelung eine ähnliche Substanz, wie die jener *Quercus*-Art, darböten. Diese Substanz findet sich auch in den schwammigen Theilen gewisser Dornen-Arten u. s. w. Hr. *Geoffroy St. Hilaire* nahm von einer Notiz, welche in einem der letzten Stücke des, in *Calcutta* erscheinenden, *Asiatic journal* enthalten gewesen war, und einen in dem Himalaya-Gebirge gefundenen, grofsen fossilen Thierkopf betroffen hatte, Gelegenheit, zu erklären, dafs, nach der Zeichnung, jenes Thier (das *Sivatherium giganteum*) nicht, wie in dem Journal geäufsert wurde, einen Rüssel gehabt habe, sondern in jeder Hinsicht zu den wiederkäuenden Thieren, jedoch zu einer Familie derselben gehöre, von denen, unter den lebenden Thieren, nur die *Giraffe* noch vorhanden sey. Diese Abhandlung selbst konnte, wegen Mangel an Zeit, nicht verlesen werden.

In der Sitzung am 16. Januar wurde, unter anderen, ein neues Werk des Hrn. *Chasles* (aus Brüssel), über *die Geometrie der Hindús und die Analyse des geometrischen Theiles der Brahmagupta und der Bhaskara Acharga* vorgelegt, so wie die über *transcendentale Mathematik auf der Universität von Catanea* (Sicilien) *gehaltenen Vorlesungen* des Hrn. *Agatin San Martino*. Hr. *Arago* trug Mehreres aus den ihm zugekommenen Schreiben über das *Meteor*, das in der Nacht vom 4. zum 5. Januar gesehen worden, vor. Hr. *Kühn*, ein Arzt in Niederbronn (Unter-Rhein), sah diese Feuerkugel um 1 Uhr Nachts und zwar so, dafs sie Alles umher erleuchtete und ihm, dem Beschauer, einen viel gröfseren Durchmesser, als die Sonne, zu haben schien. Die Kugel sprühte nach allen Seiten Feuerfunken aus, und hatte einen sehr langen, hellleuchtenden Schweif. Das Licht der Kugel hatte eine weifs-bläuliche Farbe; das des Schweifes war ebenfalls weifs, wurde aber, gegen das Ende, röthlich. Die Richtung der Kugel war ungefähr von N. nach S., mit einiger Neigung nach W. Die ganze Dauer der Erscheinung betrug etwa 3 Secunden. Das Meteor wurde auch in Reichshofen, etwa ½ Meile von Niederbronn, beobachtet, und die Nachrichten, welche Hr. K. darüber erhielt, stimmen mit seinen Beobachtungen überein. Hr. *Sallot*, Arzt in Vesoul, befand sich zur selben Zeit, wie Hr. K., eines Krankenbesuchs wegen, auf der Strafse. Er sah das Phänomen um 1 Uhr 5 Min. sehr hoch. Es beschrieb, langsam, einen Kreis von 50—55 Gr. und sein Glanz nahm bis zu dem Augenblicke, wo es verschwand, fortwährend zu. Das Licht, welches es verbreitete, war bläulich, wie das von brennendem Zink, und man konnte deutlich dabei lesen. Der scheinbare Durchmesser des Phänomens war, gegen das Ende seiner Erscheinung, etwa der eines Vollmondes; zu Anfang mochte es etwa ein Sechstheil dieses Durchmessers haben. Es zog einen Streifen rother, wenig glänzender Funken nach sich, die eine Art von Dreieck bildeten, dessen Grundlinie der leuchtende Punkt war. Die Richtung war von N. nach S. oder von N.N.O. nach S.S.W. Hr. *Giraudet*, Arzt in Cusset, befand sich um 1 Uhr Nachts ebenfalls auf einer hochliegenden Stelle, und sah von dort aus die ganze Gegend durch eine Feuerkugel erhellen, deren Durchmesser ungefähr der des Vollmondes war, wenn man diesen im Zenith sieht. Das Meteor bewegte sich langsam von N. nach S. und hatte drei leuchtende, sternähnliche Punkte hinter sich, welche immer denselben Abstand behielten. Es verschwand schnell, ohne einen Streifen zu hinterlassen, so wie ohne Geräusch. Hr. *Arago* liefs sich, bei Gelegenheit der Arbeiten des talentvollen *Melloni* (Corresp. der Akad.), über dessen politische Verhältnisse, als Flüchtling, aus, und sagte, dafs er als Secretär der Akademie geglaubt habe, seine Stimme für ihn erheben zu müssen. Er habe deswegen an den Fürsten *Metternich* geschrieben, und es habe hingereicht, die Aufmerksamkeit desselben auf den wissenschaftlichen Gehalt der Arbeiten des Hrn. M. zu lenken, um von dem Fürsten eine schnelle Antwort zu erhalten. Der Fürst habe sich sogleich bei der Erzherzogin Marie Luise, der Regentin des Vaterlandes des Hrn. M., verwendet, um die Erlaubnifs zur Rückkehr nach Parma für Hrn. Melloni gebeten, diese sey ihm bewilligt worden, und er (der Fürst) habe sie so eben ihm (Hrn. Arago) übersandt. Er sey dem Fürsten auf das dankbarste dafür verpflichtet, und hege die Ueberzeugung, dafs die Akademie seine Gesinnungen theilen werde. Mehrere Mitglieder der Akademie ersuchten hierauf Hrn. Arago, dem Fürsten Metternich für den Antheil, welchen er an dem Schicksal ihres gelehrten Correspondenten genommen, den Dank der Akademie abzustatten. Die Akademie ging hierauf zur Abstimmung über die Besetzung der durch Hrn. v. Jussieu's Tod erledigte Stelle für die Botanik über. Die Bewerber waren die Herren *Gaudichaud, Decaisne* und *Guillemin* (gleiche Stimmen) und Hr. *Montagne*. Unter den 51 Stimmen erhielt Hr. *Gaudichaud* die Mehrheit von 34 und wurde für erwählt erklärt. Der unermüdliche Botaniker wird indefs diese Ernennung vielleicht erst in mehreren Monaten, und wahrscheinlich erst nach der Rückkehr von seiner *dritten* Reise um die Welt, erfahren. Hr. *Lartel* sandte eine Notiz über die *Entdeckung, welche man in kleinen Lagern von Muschel-Kalkstein in Sansan, zwei Meilen von Auch, gemacht*, ein. Die fossilen Knochen sind sehr wohl erhalten, und manche Gerippe so vollständig, dafs das Kalkgeschiebe sie in dem Augenblick umfangen zu haben scheint, wo der thierische Leichnam verweset war. Andere Arten hat man im Sand und in dem, Muscheln des süfsen Wassers enthaltenden, Sandstein (Süfswasser-*Sandstein*) der obern Ter-

Tertiär-Lagen von Simorre, Tournan, Lombez und ähnlichen Lagerungen gefunden. Unter den letzten bemerkt man zwei *Dinotheria* und mehrere Gattungen von Mastodonten, unter denen eine *neue*, sehr kleine Art zu seyn scheint. Man bemerkt ferner drei Arten von Rhinoceros, einen kleinen Pachydermus mit eberähnlichen Zähnen, einen kleinen Hirsch und ein grosses wiederkäuendes Thier, das wahrscheinlich zum Riadsgeschlecht gehört. Hr. *Geoffroy* kam in dieser Sitzung auf die früher von ihm gemachten Bemerkungen über das im Himálaya-Gebirge gefundene fossile Thier zurück, und bemerkte bei dieser Gelegenheit, dafs er geglaubt habe, eine früher von Hrn. v. Blainville gemachte, sich ebenfalls auf ein im Himálaya-Gebirge gefundenes fossiles Thier beziehende Mittheilung betreffe das *Sivetherium*. Hr. *v. Blainville* erklärte hierauf, dafs jenes fossile, von Hrn. Durand beobachtete Thier nichts mit dem gemein habe, welches die Herren Falconet und Cautley (in dem in Calcutta erscheinenden *Asiatic journal*) abgebildet und beschrieben. Indefs glaube er, dafs das von Hrn. Geoffroy erwähnte Thier *nicht* zum Giraffen-Geschlechte gehöre. Hr. v. Bl. setzte hierauf seine Gründe mündlich auseinander, die Hr. Geoffroy beantworten will, sobald Hr. v. Bl. sie zum Gegenstande einer Denkschrift gemacht haben wird.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### Ankündigungen neuer Bücher.

Bei **Beck** und **Fränkel** in **Stuttgart** ist erschienen:

Correspondenz-Blatt für Lehrer an den Gelehrten- und Realschulen Würtembergs. Erstes Heft (Bogen 1—3). gr. 8. Preis für einen Band von 24 Bogen 1 Rthlr. oder 1 Fl. 36 Kr.

Inhalt: I. Pädagogik. Vorschlag zur Hebung eines Hauptgebrechens bei der höheren Jugendbildung unserer Zeit. — II. Methodik. 1. Philologie. Die Hamilton'sche Methode in der Anwendung auf den Unterricht in der griechischen Sprache. 2. Geometrie. Geisttödtende, geistbildende Methode bei dem Vortrag derselben. — III. Recensionen. — IV. Miscellen.

---

Eben ist bei **Hinrichs** in **Leipzig** erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Jahrbücher der Geschichte und Politik.**

In Verbindung mit mehrern gelehrten Männern herausgegeben vom Geh. Rathe, Ritter und Prof. *Pölitz* zu Leipzig. 10. Jahrg. 1837. Januar bis März. gr. 8. 12 Hefte. 6 Rthlr.

Die frühern 9 Jahrgänge werden von jetzt an complet zu 20 Rthlr. —, einzelne Jahrgänge zu 3 Rthlr. erlassen.

---

Bei **Friedrich Fleischer** in **Leipzig** sind so eben erschienen:

*Reichard*, Dr. *H. G.*, Monarchie, Landstände und Bundesverfassung in Deutschland. Nach der historischen Entwickelung und dem gegenwärtigen Standpunkte der Staats- und Bundesgesetzgebung beleuchtet. 1. Band. gr. 8. 3 Rthlr.

*Freyberg*, *M. v.*, pragmatische Geschichte der bayerschen Gesetzgebung und Landesverwaltung seit Maximilian I. Nach den Acten bearbeitet. 1. u. 2. Band. gr. 4. 5 Rthlr.

Beide Werke haben sich bereits gründlicher Beurtheilungen zu erfreuen gehabt, und werden bestimmt vollendet werden.

---

Bei **Eduard Kummer** in **Leipzig** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Euripides Werke,**
nachgedichtet
von
*Johannes Minckwitz.*

Erstes Bdchen: Die Phönizierinnen. Zweite, von der ersten ganz verschiedene Ausgabe. 10 Ggr.
Zweites Bdchen: Iphigenia auf Tauris. 10 Ggr.

Wir bieten hiermit dem Publikum das Gediegenste, was die Uebersetzungs-Literatur der Griechen aufzuweisen hat. Vorzüglich dürfte die Iphigenia auf Tauris, wegen der Vergleichung mit der *Göthe*'schen, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Was die Kunst des Versbaues und des Ausdrucks anbelangt, so ist es bekannt, dafs hierin noch Niemand so Vorzügliches geleistet hat, als *Minckwitz* und der *Graf von Platen*.

Die Fortsetzung wird in angemessenen Zeiträumen erfolgen.

Von demselben Verfasser erschien im vorigen Jahre: Briefwechsel zwischen August Graf von Platen und Joh. Minckwitz. Nebst einem Anhange von Briefen Platens an Gustav Schwab und einem Facsimile Platens. 22 Ggr.

Die in demselben enthaltene höchst gelungene Uebersetzung mehrerer Gedichte Platens in das Griechische wird die Theilnahme jedes Philologen in Anspruch nehmen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

### *Halle-Wittenberg.*

Verzeichnifs der auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität daselbst im Sommer-Halbjahre vom 17. April bis 16. September 1837 zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

### A. Vorlesungen.

#### I. Theologie.

*Die Geschichte der theologischen Wissenschaften* seit dem Anfange des 19ten Jahrhunderts trägt Hr. Cons.-Rath Gesenius vor.

*Hermeneutik* lehrt Hr. Prof. Fritzsche.

*Apologetik* trägt Hr. Cons.-R. Tholuck vor.

*Eine historisch-kritische Einleitung in die kanonischen und apokryphischen Bücher des A. T.* trägt Hr. Dr. Tuch vor.

*Biblische Archäologie* lehrt Hr. Prof. Rödiger.

Von Büchern des A. T. werden erklärt: *die Weissagungen des Jesaias*, vom Hrn. Cons.-R. Gesenius; *die Genesis*, vom Hrn. Prof. Rödiger; *das Buch Hiob*, vom Hrn. Dr. Tuch.

*Eine historisch-kritische Einleitung in das N. T.* trägt Hr. Licent. Fritzsche vor.

Von Büchern des N. T. werden erklärt: *die Briefe an die Römer, an den Timotheus, Titus, Philemon* und *die Hebräer*, sowie *der Brief Jacobi* (in lat. Sprache), vom Hrn. Prof. Wegscheider; *die Apokalypse*, vom Hrn. Cons.-R. Gesenius; *die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas*, vom Hrn. Cons.-R. Tholuck und Hrn. Prof. Niemeyer; *das Evangelium Johannis* sowie *die Briefe an die Thessalonicher*, vom Hrn. Licent. Fritzsche.

*Ueber Christi Bergpredigt und Parabeln* liest Hr. Cons.-Rath Tholuck; *über die Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu*, Hr. Prof. Niemeyer.

*Allgemeine Dogmengeschichte* lehrt Hr. Cons.-Rath Thilo; *neuere Dogmengeschichte* trägt Ebenderselbe vor.

*Dogmatik* trägt Hr. Cons.-R. Tholuck und Hr. Prof. Fritzsche vor.

*Christliche Moral* lehrt Hr. Prof. Wegscheider.

*Der christlichen Religions- und Kirchengeschichte ersten Theil* trägt Hr. Cons.-R. Gesenius vor; *derselben zweiten Theil*, Hr. Prof. Dähne; auch hält Derselbe besondere Vorträge *über die Literaturgeschichte dieses Theils der Kirchengeschichte.* — *Die Geschichte der Reformation in den slavischen Staten* erzählt Hr. Dr. Roepell.

*Practische Theologie* lehrt Hr. Prof. Franke.

*Die Geschichte der geistlichen Poesie* erzählt Hr. Prof. Marks.

*Homiletik und Geschichte derselben* trägt Ebenderselbe vor; auch leitet Derselbe *theoretisch-praktische homiletische Uebungen.*

*Katechetik und die Geschichte derselben* lehrt Hr. Cons.-Rath Wagnitz und Hr. Prof. Franke; auch leitet Letzterer *theoretisch-praktische katechetische Uebungen.*

---

Im Königl. theologischen Seminarium leitet Hr. Cons.-Rath Gesenius *die Uebungen in der Exegese des A. T.*, und Hr. Prof. Wegscheider *in der des N. T.*; Hr. Cons.-R. Tholuck *die Uebungen der dogmatischen*, und Hr. Cons.-R. Thilo *die der historischen Abtheilung*; Hr. Prof. Marks *die homiletischen und liturgischen*, und Hr. Prof. Fritzsche *die katechetischen Uebungen der Seminaristen.*

*Uebungen im Interpretiren des N. T.* leitet Hr. Prof. Fritzsche. *Examinatorien und Repetitorien über Dogmatik* hält Ebenderselbe; *über Kirchengeschichte*, Hr. Prof. Dähne und Hr. Licent. Fritzsche; auch leitet Letzterer *die Uebungen seiner exegetischen Gesellschaft.*

#### II. Jurisprudenz.

*Eine allgemeine Einleitung in das Rechts-Studium* gibt vor Eröffnung der Vorlesungen in zwei näher zu bestimmenden Stunden Hr. Prof. v. Madai.



*En-*

*Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft* trägt Hr. Prof. Wilda vor.

*Philosophie des Rechts* lehrt Hr. Hofrath Henke.

*Ausgewählte Leges des Corp. jur. civ.* nach Hugo's Chrestomathie, erklärt Hr. Prof. v. Madai; auch setzt Derselbe *die Uebungen seiner juristischen Gesellschaft fort.*

*Institutionen und Geschichte des römischen Rechts* lehrt Hr. Prof. Witte. — *Institutionen des römischen Rechts mit historischen Erläuterungen der einzelnen Rechtslehren,* trägt Hr. Dr. Pfotenhauer vor.

*Pandekten,* verbunden mit *dem Erbrecht,* lehrt Hr. Prof. v. Madai; *das Erbrecht* Hr. Dr. Pfotenhauer.

*Deutsche Stats- und Rechtsgeschichte* trägt Hr. Prof. Pernice vor.

*Deutsches Privatrecht* lehren die Herren Proff. Dieck und Wilda; Ersterer nach seinem Grundrisse.

*Das Recht des Adels- und Bauernstandes* trägt Hr. Prof. Dieck vor.

*Das Lehnrecht* lehrt Hr. Prof. Pernice.

*Das öffentliche Recht des deutschen Bundes und der Bundesstaten* trägt Ebenderselbe vor; auch liest Derselbe *über das Privat-Fürstenrecht.*

*Preufsisches Civilrecht* lehrt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer und Hr. Prof. Witte; auch liest Letzterer *über das Preufs. Sachenrecht.*

*Kirchenrecht* lehrt Hr. Prof. Laspeyres; auch liest Derselbe *über die Quellen des kanonischen Rechts.*

*Handelsrecht* trägt Hr. Prof. Wilda vor.

*Gemeines und Preufs. Criminalrecht* trägt Hr. Hofrath Henke und Hr. Dr. Pfotenhauer vor.

*Gemeinen und Preufs. Civil-Procefs* lehrt Hr. Prof. Laspeyres.

---

*Uebungen in der juristischen Praxis* leitet Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer.

*Das Examinatorium über Criminalrecht* setzt Hr. Hofrath Henke fort.

* * *

Hr. Geheimer Justizrath Schmelzer ist, seiner Gesundheit wegen, auch für dieses Halbjahr von Haltung der Vorlesungen entbunden.

## III. Medizin.

*Encyklopädie und Methodologie des medizinischen Studiums* trägt Hr. Prof. Friedländer nach seinem Lehrbuche vor.

*Exegetische Vorträge über Thucydides Geschichte der Pest zu Athen* hält Hr. Dr. Rosenbaum; auch trägt Derselbe *eine chronologische Geschichte der epidemischen Krankheiten* nach *Schnurrer's* Chronik der Seuchen vor.

*Der Zootomie zweiten Theil oder Splanchnologie, Neurologie und Angiologie* trägt Hr. Prof. d'Alton vor.

*Pathologische Anatomie* lehrt Ebenderselbe; auch trägt Derselbe *Physiologie* verbunden mit *Experimenten und Demonstrationen* vor.

*Den ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie,* sowie *die Pathologie und Therapie der Lungen, des Herzens und der Haut* trägt Hr. Geh. Medizinalrath Krukenberg vor. — *Den zweiten Theil der speciellen Pathologie und Therapie,* Hr. Dr. Rosenbaum.

*Ueber die syphilitischen Krankheiten* liest Hr. Dr. Rosenbaum.

*Akiurgie,* verbunden mit *einem Cursus chirurgischer Operationen,* trägt Hr. Prof. Blasius vor.

*Ueber ausgewählte Kapitel der Ophthalmiatrik* liest Hr. Prof. Blasius; auch hält Derselbe *theoretisch-practische Vorträge über Augenoperationen.*

*Theorie und Praxis der Geburtshilfe* lehren die Herren Proff. Niemeyer und Hohl; auch trägt Letzterer *die Geschichte der Geburtshilfe* vor.

*Pharmakologie* tragen die Herren Proff. Friedländer und Schweigger-Seidel mit besonderer Berücksichtigung der Preufs. Pharmakopöe vor.

*Die Receptirkunst* lehrt Hr. Prof. Friedländer.

*Ueber die chemische Zersetzung der Gifte* liest Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

*Die offizinellen Pflanzen der Preufs. Pharmakopöe* erläutert Hr. Dr. Sprengel.

---

*Die medizinisch-klinischen Uebungen* leitet Hr. Geh. Medizinalrath Krukenberg.

*Chirurgisch-klinische und ophthalmiatrische Uebungen* leitet Hr. Prof. Blasius.

*Praktische Uebungen in der Geburtshilfe* leitet Hr. Prof. Niemeyer in der akad. Entbindungsanstalt und Hr. Prof. Hohl.

*Die Uebungen der Mitglieder des pharmazeutischen Instituts* leitet Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

*Examinatorien und Repetitorien* halten die Herren Proff. Krukenberg, Friedländer, Niemeyer, Hohl und Hr. Dr. Rosenbaum.

## IV. Philosophie und Pädagogik.

*Allgemeine Einleitung in die Philosophie* trägt Hr. Prof. Erdmann vor. — *Methodik der Philosophie,* Hr. Dr. Schaller.

*Allgemeine Geschichte der Philosophie* lehrt Hr. Prof. Hinrichs.

*Fundamentalphilosophie* trägt Ebenderselbe nach seiner Schrift „Genesis des Wissens" vor.

*Psychologie* lehrt Hr. Prof. Gerlach.

*Logik und Metaphysik* lehrt Hr. Prof. Gerlach, Hr. Dr. Schaller, sowie, nach Hegel, Hr. Dr. Ruge.

*Aesthetik* trägt Hr. Geh. Hofrath Gruber und Hr. Prof. Hinrichs vor. — *Ueber Shakespear im Vergleich mit Dante und Göthe,* als Einleitung zu *einer Geschichte der neuern Poesie,* liest Hr. Prof. Ulrici.

*Philosophie des Rechts* lehrt Hr. Dr. Ruge nach Hegel.

*Ethik* trägt Hr. Prof. Erdmann vor.

*Philosophie der Geschichte der Menschheit* lehrt Hr. Prof. Ulrici; auch liest Derselbe über *Philosophie der christlichen Religions- und Kirchengeschichte.*

Re-

*Religionsphilosophie und comparative Religionslehre* trägt Hr. Prof. Erdmann vor; *erstere* auch Hr. Dr. Ruge.

---

*Philosophische Unterhaltungen* leitet Hr. Prof. Tieftrunk.

* * *

*Die Uebungen der Mitglieder des Königl. pädagogischen Seminariums* leitet Hr. Prof. Niemeyer.

## V. Mathematik.

*Die Elemente der analytischen Geometrie* lehrt Hr. Prof. Gartz.

*Differenzial- und Integralrechnung* trägt Hr. Prof. Gartz vor; *letztere* auch Hr. Prof. Sohncke.

*Ebene und sphärische Trigonometrie* lehrt Hr. Prof. Rosenberger; auch liest Derselbe *über die Einrichtung und den Gebrauch der astronomischen Tafeln.*

*Die Theorie der algebraischen Gleichungen* lehrt Hr. Prof. Gartz.

*Analytische Mechanik* trägt Hr. Prof. Sohncke vor.

---

*Examinatorien über einzelne mathematische Disciplinen* hält Hr. Prof. Gartz. — *Die Uebungen seiner mathematischen Gesellschaft* leitet Hr. Prof. Sohncke.

## VI. Naturwissenschaften.

*Die Urgeschichte der Physik* trägt Hr. Prof. Schweigger vor.

*Experimentalphysik* lehrt Ebenderselbe nach Baumgartners Handbuch.

*Die Electrizitätslehre mit Anwendung der Mathematik* trägt Hr. Prof. Kämtz vor.

*Die Elementarchemie*, sowie *die organische Chemie verbunden mit Experimentirübungen* trägt Hr. Prof. Schweigger-Seidel vor.

*Sphärische und theorische Astronomie* trägt Hr. Prof. Rosenberger vor.

*Physische Geographie* lehrt Hr. Prof. Kämtz.

*Geognosie* lehrt Hr. Prof. Germar.

*Mineralogie* trägt Ebenderselbe nach seinem Lehrbuche vor.

*Den ersten Theil der Gewächskunde*, umfassend *die Gestaltung, Anatomie und Physiologie, verbunden mit Demonstrationen lebender Pflanzen und Excursionen*, trägt Hr. Prof. von Schlechtendal vor.

*Ueber die Gräser und Halbgräser* liest Ebenderselbe.

*Die gesammte Zoologie* trägt Hr. Prof. Nitzsch vor, mit Benutzung des akademischen zoologischen Museums und seiner Privatsammlungen. — *Die allgemeine Naturgeschichte der Thiere* lehrt Hr. Dr. Buhle nach seinem Handbuche.

---

*Physikalische und chemische Experimentirübungen* im akad. Laboratorium leitet Hr. Prof. Schweigger.



*Botanische Excursionen* veranstaltet Hr. Dr. Sprengel; auch hält Derselbe *Examinatorien und Repetitorien über das Gesammtgebiet der Phytologie.*

*Zootomische Demonstrationen* hält Hr. Prof. Nitzsch.

## VII. Stats- und Kameral-Wissenschaften.

*Einleitung in das Studium der politischen Wissenschaften* trägt Hr. Prof. Eiselen vor.

*Polizeiwissenschaft* lehrt Ebenderselbe.

*Forsttechnologie* lehrt Hr. Dr. Buhle; auch liest Derselbe *über den ökonomischen Nutzen der Hausthiere.*

## VIII. Historische Wissenschaften.

*Den ersten Theil der Universalgeschichte bis auf die Zeiten Constantin des Grossen* trägt Hr. Prof. Leo nach seinem Lehrbuche vor.

*Ueber die Samothrakischen Mysterien* liest Hr. Prof. Schweigger nach seinem Lehrbuche über Mythologie auf dem Standpunkte der Naturwissenschaft.

*Die Geschichte der römischen Päpste* trägt Hr. Geh. Hofrath Voigtel vor.

*Europäische Statengeschichte* lehrt Hr. Dr. Roepell.

*Preussische Geschichte* trägt Ebenderselbe vor.

*Die Geschichte des siebenjährigen Krieges mit wissenschaftlichen Erläuterungen und Vergleichung der Feldzüge Napoleons* trägt Hr. Generalmajor Dr. v. Hoyer vor.

*Statistik der Europäischen Staten* lehrt Hr. Prof. Eiselen.

---

*Die Uebungen der historischen Gesellschaft* leitet Hr. Geh. Hofrath Voigtel.

## IX. Philologie und neuere Sprachkunde.

### 1) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

*Encyklopädie und Methodologie des philologischen Studiums* trägt Hr. Prof. Bernhardy nach seinem Lehrbuche vor.

*Die alte Literatur- und Kunstgeschichte* lehrt Hr. Prof. Raabe.

*Griechische Alterthümer* trägt Hr. Prof. Meier vor.

*Grammatik der griechischen Sprache* lehrt Hr. Prof. Pott.

Von Werken griechischer Schriftsteller werden erklärt: *die Ritter und Wolken des Aristophanes*, vom Hrn. Prof. Bernhardy; *Platon's Criton* in lat. Sprache, vom Hrn. Prof. Raabe; *Platon's Cratylus* mit Berücksichtigung der philosophischen Grammatik, vom Hrn. Prof. Pott; *Sophokles Philoktetes*, vom Hrn. Dr. Stäger.

Von Werken lateinischer Schriftsteller werden erklärt: *die Sermonen des Horaz*, vom Hrn. Prof. Meier.

---

Im

Im Königl. philologischen Seminarium werden die Mitglieder *im Interpretiren, Disputiren und Lateinschreiben* von den Herren Proff. Meier und Bernhardy unterrichtet und geübt; und zwar hat Ersterer *den Brief des Horaz an die Pisonen*, Letzterer *den König Oedipus des Sophokles* zur Erklärung bestimmt.

2) Morgenländische Sprachen.

*Die Anfangsgründe der hebräischen Sprache* lehrt Hr. Hofrath Hollmann. — *Hebräische Grammatik* trägt Hr. Dr. Tuch vor; auch setzt Derselbe *die Uebungen seiner hebräischen Gesellschaft* fort.

*Die arabische Sprache und Erklärung von Lokman's Fabeln* trägt Hr. Prof. Rödiger vor.

*Die Elemente der persischen und türkischen Sprache* lehrt Ebenderselbe.

*Die Aethiopische Sprache* lehrt Hr. Dr. Tuch.

*Das indische Gedicht Nalas*, nach Bopp's 2ter Ausgabe, erläutert Hr. Prof. Pott.

3) Neue abendländische Sprachen.

*Die französische Sprache* lehrt Hr. Hofrath Hollmann. — *Einige Stücke von Molière*, mit vorangeschickter *Geschichte und Entwickelung der dramatischen Poesie in Frankreich* erläutert Hr. Prof. Blanc.



*Die italienische Grammatik* trägt Ebenderselbe mit *historischen Erläuterungen* vor.

*Die Englische und Portugisische Sprache* lehrt Hr. Hofrath Hollmann; auch erbietet sich Derselbe *zum Privatunterricht* in den ebenerwähnten neuern und in den ältern Sprachen.

*Die Elemente der altdeutschen Sprache* trägt Hr. Prof. Leo nach Wackernagel's altdeutschem Lesebuche vor.

## X. Schöne und gymnastische Künste.

*Geschichte, Theorie und Technik der Malerei* lehrt Hr. Prof. Weise; auch liest Derselbe über die *Anwendung der Perspective in der Landschaftsmalerei.*

*Theoretischen und praktischen Unterricht im Zeichnen und Malen* ertheilt der akademische Zeichnenlehrer Hr. Herschel.

*Uebungen im Zeichnen* leiten Hr. Prof. Weise.

*Den Generalbaſs* lehrt Hr. Musik-Director Dr. Naue; auch unterrichtet Derselbe im *Kirchengesange.*

*Theoretisch-praktischen Unterricht in der Musik* ertheilt der akad. Musiklehrer Hr. Helmholz.

---

*Die Reitkunst* lehren die Hnn. Stallmeister André sen. und André jun.

*Unterricht in der Fechtkunst* ertheilt Hr. Fechtmeister Urban.

*Die Tanzkunst* lehrt Hr. Tanzmeister Wehrhahn.

---

# B. Oeffentliche akademische Anstalten.

I. *Seminarien:* 1) *theologisches,* unter Oberaufsicht der theologischen Fakultät; 2) *pädagogisches,* unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer; 3) *philologisches,* unter Direction der Herren Proff. Meier und Bernhardy. — 4) *Historische Gesellschaft,* unter Direction des Hrn. Geh. Hofrath Voigtel. — 5) *Pharmazeutisches Institut,* unter Direction des Hrn. Prof. Schweigger-Seidel.

II. *Klinische Anstalten:* 1) *medizinische Klinik,* unter Direction des Hrn. Geh. Medizinalrath Krukenberg; 2) *chirurgisch-ophthalmiatrische Klinik,* unter Direction des Hrn. Prof. Blasius; 3) *Entbindungs-Anstalt,* unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer.

III. Die *Universitäts-Bibliothek* wird, unter Aufsicht des Hrn. Oberbibliothekar Geh. Hofr. Voigtel und des Hrn. Bibliothekar Prof. Pernice, Mittwochs und Sonnabends von 1—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet.

IV. Die akad. *Kupferstich-Sammlung,* unter Aufsicht des Hrn. Prof. Weise, ist Dienstags und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet. — V. Die *archäologische Sammlung* des Thüringisch-Sächsischen Vereins zeigt Hr. Bibliothek-Secretair Dr. Förstemann auf Verlangen.

VI. *Anatomisches Theater* und *anatomisch-zootomisches Museum,* unter Direction des Hrn. Prof. d'Alton.

VII. *Physikalisches Museum* und *chemisches Laboratorium,* unter Direction des Hrn. Prof. Schweigger. — VIII. *Sternwarte,* unter Aufsicht des Hrn. Prof. Rosenberger. — IX. Das *mineralogische Museum* ist, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Germar, Donnerstags und Freitags von 2—4 Uhr geöffnet. — X. *Botanischer Garten* und *Herbarium,* unter Direction des Hrn. Prof. von Schlechtendal. — XI. Das *zoologische Museum* ist, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Nitzsch und des Hrn. Inspector Dr. Buhle, Mittwochs von 1—3 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Akademieen.

#### *Paris.*

In der Sitzung der *Akademie der Wissenschaften* vom 28. Januar wurde, unter anderm, die 11te Lieferung des Werkes des Hrn. *Alex. v. Humboldt: Examen critique de l'histoire de la géographie du continent et des progrès de l'astronomie nautique au 15ème et 16ème siècles*, vorgelegt. Hr. *v. Humboldt* sandte zugleich ein Exempl. des Werkes der Herren *Weber*: „mathemat. und physikal. Untersuchungen über den Mechanismus der Fortbewegungs-Werkzeuge des Menschen" ein und fügte die französ. Uebersetzung der Tabelle eines der Verf. bei, wobei Hr. v. H. zugleich auf die Stelle in dem Werke aufmerksam machte, worin von den Ursachen des Gleichgewichts des menschlichen Schenkels, als von der Hüfte ausgehend, die Rede ist. Die merkwürdigen, in Berlin im Sept. 1836 angestellten, Untersuchungen über die Bewegung eines Schenkels unter der Luftpumpe, werden in *Poggendorf's* Journal erscheinen. Die Akademie schritt hierauf zur Besetzung der, durch den Tod des bekannten Geographen Lislet-Geoffroy erledigten, Stelle eines Correspondenten für die geogr. Abtheilung. Die Candidaten waren der Capt. *Beaufort* in London, der Capt. *Franklin* auf Van Diemen's Land, und der Capt. *Owen*. Schon bei der ersten Umstimmung erhielt Capt. *Beaufort* die meisten Stimmen und wurde für erwählt erklärt. Hr. *Guérin* meldete, dafs er ein Exemplar des, auf Cuba gewöhnlichen, Kellerresels (Kellerwurms) bekommen und sich überzeugt habe, dafs dies Thier eine bestimmte Art von den gewöhnlichen Kellereseln bilde. Er gehört, wie der in Frankreich vorkommende Kelleresel oder Kellerwurm, zu der Unter-Abtheilung *porcellion* von Latreille, unterscheidet sich indefs sehr durch die Form des Kopfes und der Fühlhörner, und namentlich durch die sechs Vorderfüfse, die unten Borsten haben, was man bei keiner Art in Frankreich bemerkt und womit sie sich leichter an glatten und senkrechten Oberflächen festhalten. Hr. Guérin nennt diese Kelleresel *Porcellion Poeyi*. Hr. *Flourens* theilte die *Ergebnisse seiner Untersuchungen über den Mechanismus der Bewegung, oder des Schlagens der Pulsadern* mit, wobei er auf die Untersuchungen des *Galenus*, und der Neueren: *Harvey, Weitbrucht, Lamure* und *Arthaud*, Rücksicht nahm. Hr. *Geoffroy St. Hilaire* erwiederte Einiges, nachdem Hr. *Fl.* seine Vorlesung geendet hatte. Hr. *G. St. H.* hatte angekündigt, dafs er auf die Bemerkungen des Hrn. v. Blainville antworten würde, wenn diese niedergeschrieben wären: da dies nun Behufs des Abdrucks geschehen ist, so äufserte sich Hr. G. über die Zeichnungen, welche Hr. v. Blainville seinem Memoire beigelegt hat (wodurch aber für den Vergleich beider Thiere, des Sivatheriums und der jetzt bekannten Giraffe, noch nichts herauszukommen scheint). Hr. *Despretz* las einen *Aufsatz über die Dichtigkeit der Flüssigkeiten*, wobei er namentlich die Vergleichung des Standes des Wasser-Thermometers mit dem des Quecksilber-Thermometers zum Grunde gelegt hatte.

In der Sitzung vom 30. Januar wurde unter mehreren Werken auch die *histoire naturelle des poissons* von den Herren *Cuvier* und *Valenciennes*, Bd. 12. vorgelegt, so wie Hrn. *Jomard's* Bemerkungen über die belgischen Eisenbahnen, Hrn. *v. Orbigny's Voyage dans l'Amérique mérid.* 20ste Lieferung, die Naturgeschichte der canar. Inseln von den Herren *Webb* und *Berthelet*, 16te Lieferung, eine Notiz über die verschiedenen *Marmor*-Arten von Hrn. *Th. Virlet* u. s. w. Hr. *Gannal* sandte der Akademie ein Schreiben ein, um dieselbe um Beschleunigung des Berichts über den Nahrungsstoff der *Gelantine* zu ersuchen. Hr. *Fabre Quette*, Consul in Canea (Candia), benachrichtigt die Akademie, dafs er an dieselbe ein Bruchstück eines Felsens abgesandt, in welchem sich *fossile* Knochen befinden, welche von *Menschen* herzurühren scheinen. Ein Schreiben des Hrn. *Caporal* enthält einige nähere Nachrichten über die Lagerung dieser Felsenstücke: sie gehören zu einem kleinen, zehn Minuten von der Stadt entfernten Vorgebirge. Man habe bei Sprengung des Felsens (um Baumaterialien zur Ausbesserung des Forts zu gewinnen) unter einer 80 Fufs vom Meeresufer entfernten Brücke und 8 Fufs über dem Spiegel des Meeres, das bewufste Stück entdeckt. In einem der Felsstücke habe man ein ziemlich grofses Stück eines Rückgrates, einige Rippen und lange Knochen gefunden. Einige Backzähne, die man einzeln im Steine gefunden, scheinen Hrn. Caporal grofse Aehnlichkeit mit denen ei-

eines jungen Mannes zu haben. Der Handelsminister befragte die Akademie über ein neues Verfahren zum *conditionnement* (Grad der Trocknung bis zu einem bestimmten Feuchtigkeits-Grade) der Seide, vor der Abwiegung. Dies Verfahren ist von Hrn. *Renoux*, einem Civil-Ingenieur in Lyon, versucht worden. Hr. *Chevalier* berichtete über eine *Vorrichtung, die er an einem zusammengesetzten Mikroskop angebracht.* Dies besteht in einem neuen *Objectiv*, welches eine verschiedenartige Vergröſserung zuläſst, so daſs, bei einem *Ocular* von mittlerer Stärke, man 25fache und gröſsere Vergröſserungen erhält, und dabei ein für dergleichen Instrumente ungewöhnlich groſses Gesichtsfeld hat. Auch soll noch eine Vorrichtung am Ocular angebracht werden, wodurch ein Kreuzbild entsteht, damit man die Zergliederungen mit allen Vergröſserungen anstellen kann. Hr. *Aimé* übersandte eine neue Zusammensetzung, worin, nach seiner Behauptung, das Iod dieselbe Stelle einnimmt, wie das Chlor bei dem Choral, und das er deswegen *Iodai* nennt. Man erhält es, wenn man Iod kalt auf salpetersauren Alkohol (?) wirken läſst. Hr. *Legrand* theilte einige *Bemerkungen über die Veränderung des Nullpunkts der Thermometer* mit, die er an mehr als 60 Thermometern (von denen 30 im Laufe des Jahres 1836 angefertigt worden) angestellt hat. Seinen Beobachtungen nach erreicht die Veränderung des Nullpunkts ihre äuſserste Gränze innerhalb 4 Monaten und scheint meistens von der Natur des *Glases* abzuhangen. Bei Thermometern mit gewöhnlichen Glaskugeln schwebt die Veränderung zwischen 0, 3 und 0, 5 Centigr. Das Mittel unter diesen ist 0, 35, und bei Thermometern mit Krystall- oder mit sogenannten Email-Kugeln ist die Veränderung gewöhnlich Null. Hr. *Peltier* sandte eine Denkschrift *über die durch Verschiebung einer Kupferplatte hervorgebrachte Elektricität* ein. Herr *Boussignault* sandte eine *Vergleichung der meteorologischen Verhältnisse, unter denen sich mehrere Nahrungspflanzen unter dem Aequator und in der gemäſsigten Zone entwickeln.* Bei seiner Untersuchung über die, Europa und Amerika gemeinschaftlichen Pflanzen hat Hr. B. sich bemüht, so genau als möglich, die Zeit zwischen dem Entstehen und der Reife der Pflanze zu bestimmen und sodann die Temperatur des Zeitraumes berechnet, welcher diese beiden äuſsersten Punkte des Pflanzenlebens trennt. Wenn man demnach die Vegetation einer in Europa und Amerika zugleich angebauten Pflanze vergleicht, so erhält man das sonderbare Resultat, daſs die Zahl der Tage, welche jenen Zeitraum ausfüllen, desto *bedeutender* wird, je *niedriger* die mittlere Temperatur ist. Wenn man also die Zahl der Tage, während welcher eine Pflanze unter bestimmten Klimaten wächst, mit der mittlern Temperatur der Tage dieses Cyklus multiplicirt, so erhält man ungefähr gleiche Zahlen. Hiernach würde man also Pflanzen, deren *mittlere monatliche Temperatur man kennt,* vielleicht acclimatisiren können. Hr. *Malagutti* sandte eine Arbeit *über die Kampher-Säure* ein, und Hr. *Rang Bemerkungen über den Argonauten* (Nautilus), nach Beobachtungen, die er in *Algier* an dieser Molluske angestellt. Hr. *Davesne* sandte zur Bewerbung um den Monthyon'schen Preis seine *Beschreibung des „dynamometrischen Zählers"* ein, womit man wahrscheinlich am leichtesten die respective Kraft der Dämpfe bei einer Dampfmaschine messen kann.

In der Sitzung vom 6. Februar wurden unter andern die *essais d'acclimatisation à Montpellier,* von Hrn. *R. Delile*, vorgelegt. Hr. *Bonnet* erinnerte, in Bezug auf die Denkschrift des Hrn. Malagutti, über den Kampher-Aether, daſs er bereits unter dem 27. October eine Notiz von seiner Entdeckung desselben eingereicht habe. Zugleich sandte er eine *Denkschrift über einige Wolframverbindungen* ein. Einen groſsen Theil der Sitzung nahm die Verlesung des endlich erfolgten Berichtes der Commission über *Sicherheits-Tinte und Sicherheits-Papier* (unverfälschbares) ein. Hr. *Séguier* stattete in seinem Namen und dem des Hrn. *Dupin* einen Bericht über die zweite, noch nicht ausgegebene Ausgabe der Kunst des *„Schuhmachers"* (*bottier*) ab. Hr. *Francou*, der Verfasser, hatte von des Hrn. Dupin's Bemerkung, über die zu künstliche Zusammensetzung seiner Messungs-Methode, Gebrauch, und diese einfacher gemacht. Hr. *Becquerel* stattete in seinem und Hrn. *Dumas'* Namen einen Bericht über eine Denkschrift des Hrn. Payen ab, in Bezug auf die Eisenblasen, welche sich in den gegossenen Brunnenröhren in Grenoble zeigen. Abdruck in den Denkschriften der fremden Gelehrten verordnet. Hr. *Dumeril* stattete in seinem Namen und denen der Herren *Blainville* und *Isid. Geoffroy* einen Bericht über ein Werk des Entomologen, Hrn. *Percheron „bibliographie entomologique"* ab. Der Verf. hatte zu seinem Privatgebrauch ein vollständiges Verzeichniſs aller Schriften über *Entomologie* angefertigt. Es ist in alphabetischer Ordnung angelegt, enthält die vollständigen Titel der Bücher mit Angabe der Jahreszahl und Druckort, und, wo möglich, des Geburtsorts und des Todesjahrs des Schriftstellers. Dies ist der erste Band des Werkes, der ungefähr drei Viertheile des Ganzen enthält. Ein Inhalts-Verzeichniſs der Sachen ist hinzugefügt. Der Bericht lautet günstig, wiewohl die Berichterstatter noch Manches theils Fehlende, theils nicht dahin Gehörige bemerkt haben wollen. Hr. *Poisson* verlas eine Abhandlung: *„Untersuchungen über die Temperaturen des festen Theils des Erdkörpers, der Atmosphäre und des Ortes oder Raumes, in welchem die Erde sich gegenwärtig befindet.* Ein Hauptheil dieser Denkschrift betrifft das Problem der immer zunehmenden Temperatur der Erde, je mehr man sich ihrem Centrum nähert; und zwar erklärt sich Hr. P. *gegen* die bisher angenommene Theorie, wonach, seiner Angabe nach, die Hitze im Centrum der Erde selbst über 200,000° betragen würde! Hr. *Robert* sandte eine Denkschrift über den *Einfluſs der Umdrehung beweglicher Körper* (*mobiles*) *auf ihre Uebergangs-Bewegung in widerstrebende Medien* (*milieus résistens*). Hr. *Cagniard Latour* sandte die *Ergebnisse seiner Versuche: „über den Druck der Luft in der Luftröhre, während des Gebrauches der Stimme"*, ein. Die

Diese Versuche sind an Hrn. C. T. Legris, einem Manne von 82 Jahren angestellt worden, der, in Folge einer am 26. Nov. 1836 gemachten Operation, in der Luftröhre ein Loch von 8—9 Millimeter im Durchmesser hat. Es ist ihm eine silberne Röhre eingesetzt worden, und Hr. C. hat, nachdem die Schmerzen aufgehört, seine Beobachtungen anstellen können, die ihm das Resultat gegeben haben, dafs der gröfste Druck, im Vergleich mit dem Drucke der atmosphärischen Luft, dem einer Wassersäule von 16 Centimetern gleichkomme. Hr. *Warden* sandte eine Denkschrift über die *Entdeckung neuer Kupfergruben in dem Gebiete von Wisconsin* ein. Hr. *Stambaugh*, der von der Regierung der Ver. St. den Auftrag erhalten, jene Gegend zu erforschen, sagt in seinem Bericht, dafs diese Grube, *Dschowa* genannt, sich auf einem Raum von mehr als 400 (amerikan.) Morgen hinziehe, dafs das Erz 18 Zoll unter der Oberfläche hinstreiche, und dafs es immer ergiebiger werde, je weiter man grabe. Diese Gruben liegen eine Meile von Mineral-Point und 36 M. von Galena. Die grofse Strafse von Galena nach der Bai Verte (*Green-Bay*) über das Fort Winnibago, geht über Mineral-Point. Die Gruben liegen in einer wellenförmigen Ebene, in deren Nähe sich 900 Morgen Waldung befinden. Hr. Stambaugh betrachtet diese Entdeckung als eine der wichtigsten mineralogischen, die bis jetzt in den Ver. St. gemacht worden sind. Man hat bereits angefangen, Schmelzhütten und Walzwerke anzulegen, und es ist zu erwarten, dafs diese Anlagen bald eine grofse Ausdehnung erlangen werden. Der grofse *Flufs Wisconsin*, der eine natürliche Verbindung zwischen dem *St. Lawrence* und dem *Mississippi* bildet, strömt durch diese Gegend.

# LITTERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Eduard Kummer in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Stürmer, Th., Zur Vermittelung der Extreme in der Heilkunde.* gr. 8. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Der Verfasser, sonst ein Anhänger *Hahnemann's*, seit 10 Jahren aber sich seine eigne Bahn brechend, beleuchtet hier Gegenstände, die auf Arzneikunst und Aerzte, so wie auf das physische und psychische Wohl der Menschheit den gröfsten Einflufs haben; er betrachtet dieselben kritisch vom Standpunkte der Allopathie und Homöopathie aus; die Gebrechen beider Partheien bekämpft er mit den siegreichsten Waffen; aus den schroffen Widersprüchen zieht er überall versöhnende Schlüsse; er zeigt gleichsam mit lebenden Beispielen, was der wahre Arzt bedarf. Dieses Werk, für Aerzte aller Schulen unentbehrlich, ist ebenfalls für gebildete Laien von der reichsten Ausbeute.

---

Im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### Der Ugrische Volksstamm

oder Untersuchungen über die Ländergebiete am Ural und am Kaukasus in historischer, geographischer und ethnographischer Beziehung von *Ferd. Heinrich Müller.* Erster oder geographischer Theil. Erste Abtheilung. gr. 8. Preis 3 Rthlr.

Der Herr Verfasser giebt in diesem geographischen Theile seines Werkes zuerst eine ausführliche Schilderung des wenig oder höchst ungenügend bekannten Terrains, auf welchem sich das Leben derjenigen asiatischen Völker bewegt hat, welche von der Zeit der Völkerwanderung an so einflufsreich in die europäische Geschichte eingegriffen haben, um dann auf diesen Grundlagen die historische Darstellung in der zweiten Abtheilung folgen zu lassen. Bei der Schilderung der Naturgebiete von Osteuropa greift der Verfasser in das asiatische Gebiet, und trifft hier gerade auf die Lokalitäten, wo Herr Professor *Karl Ritter* seine Forschungen über West-Asien abgebrochen hat, so dafs seine Arbeit allen mit den geographischen Wissenschaften näher Befreundeten als eine willkommene Fortführung der Forschungen jenes Begründers der neuen Geographie, welchem Herr *Müller* selbst einen grofsen Theil seiner Bildung zu danken hat, höchst willkommen seyn mufs. Die historischen Untersuchungen werden, mit Auslassung der unsichern und schwerlich von Fabeln und Hypothesen zu säubernden Scythischen Geschichten, mit den Alanen und Hunnen beginnen und bis zu dem achtzehnten Jahrhundert fortgeführt werden, in dessen Verlauf die russische Herrschaft auf den asiatisch-europäischen Grenzmarken fest begründet worden ist.

---

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

### Praktischer Cursus über die Formenlehre der hebräischen Sprache

oder

**Analysirübungen zur methodischen Einführung des Scholars in die hebräische Formenlehre nebst einem etymologischen Wortregister**

von

*F. J. V. D. Maurer.*

gr. 8. Preis 15 Ggr. (18¾ Sgr.)

Der seit einer Reihe von Jahren als Lehrer wie als Schriftsteller um die hebräische Philologie, wie längst und allgemein anerkannt, wesentlich verdiente Ver-

Verfasser sucht im gegenwärtigen Cursus das Studium der hebräischen Sprachlehre zu erleichtern; nicht durch leidiges Voranalysiren, wodurch die Erlernung jeder Sprache in der That erschwert wird, sondern durch Vorlegung leichter, nach dem Bildungsgange der Sprache geordneter, in die Formenlehre allmählig einführender, überall nichts anticipirender Lesestücke. Voran steht eine ausführliche Erklärung über den vorgezeichneten und streng festgehaltenen eigenthümlichen Plan. Das Wörterbuch enthält als wissenschaftliche Beigabe an zahlreichen Stellen neue Resultate.

Der Verleger ist gern bereit, den Herren Lehrern, welche Gelegenheit zur Einführung dieses Werkes haben und sich von der Brauchbarkeit desselben überzeugen wollen, 1 Expl. gratis zu überlassen, und bittet um gefällige Nachricht deshalb auf dem Wege des Buchhandels.

Leipzig, im Februar 1837.

Frdr. Volckmar.

---

*Cicero's Tusculanen von Moser jetzt vollständig.*

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung sind so eben mit dem III. Bande vollständig erschienen:

M. T. CICERONIS
TUSCULANARUM
DISPUTATIONUM LIBRI V,

cum commentario *Jo. Davisii*, *R. Bentleii* emendationibus, *Lallemanni* animadversionibus integris, reliquorum interpretum selectis. Ad Codd. MSS. recens. collatorum editionumque veterum fidem denuo recognovit, aliorum ineditam suamque annotationem, excursus et indices

adiecit

*GEO. HENR. MOSER*,
Ph. Dr., Gymn. Ulm. Rector et Prof.

III. Tomi. 97½ Bogen in gr. 8. Fein Velinpr. 1836. 6¼ Rthlr.

---

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig zu finden:

*Schul-Atlas der neuen Geographie* von *A. Herr*, Lehrer am königl. Gymnasium in Wetzlar. In 18 Blatt, sauber colorirt, Qu. 4. auf gutem Kupferdruck-Velin. Cartonnirt: — 22½ Sgr. oder 1 Fl. 21 Kr.

Dieser Atlas, von einem rühmlichst bekannten, erfahrnen Schulmanne bearbeitet, von mehreren Königl. Preufs. Provinzial-Collegien bereits zur Einführung in Schulen empfohlen, zeichnet sich aus durch Bearbeitung und Einrichtung, artistische Ausführung und äußerst billigen Preis. Er enthält nur das, was das Bedürfnifs unserer Schulen erheischt, und ist daher nicht mit zu vielen Namen überladen. Die Meere, Meerbusen und Meerengen sind so gezeichnet, dafs Land und Inseln hervortreten. Die Gebirge im Zusammenhange dargestellt erleichtern die Uebersichtlichkeit der Flufsgebiete; Länder und Staaten mit sauberem Colorit enthalten die wichtigsten Städte u. s. w. Die artistische Ausführung ist als wohl gelungen anzusehen. Wir glauben daher, diesen Atlas allen Schul-Anstalten als höchst zweckmäfsig empfehlen zu dürfen.

Wm. Friedrichs Buchhandlung in Siegen.

---

In der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen:

Die Verordnungen vom 4. März 1834, über die Execution in Civilsachen und über den Subhastations- und Kaufgelder-Liquidationsprocefs nebst *sämmtlichen* gesetzlichen und ministeriellen Abänderungen, Ergänzungen und Erläuterungen,

unter Benutzung der Akten des Hohen Justiz-Ministeriums,

herausgegeben von

Dr. *Loewenberg*,
Königlichen Kammergerichts-Assessor.

26 Bogen in gr. 8. Preis 2 Rthlr.

Die Verordnung vom 14. December 1833, über das Rechtsmittel der Revision und der Nichtigkeitsbeschwerde nebst *sämmtlichen* gesetzlichen und ministeriellen Abänderungen, Ergänzungen und Erläuterungen,

unter Benutzung der Akten des Hohen Justiz-Ministeriums,

herausgegeben von

Dr. *Loewenberg*,
Königlichen Kammergerichts-Assessor.

18 Bogen in gr. 8. Preis 1½ Rthlr.

---

## II. Auctionen.

### *Auction.*

Eine aus circa 10,000 Bänden bestehende, alle Wissenschaften umfassende Bibliothek soll

den 1. Mai 1837. u. folg. Tage

in Auerbachs Hofe zu Leipzig gegen sofortige baare Zahlung in Conventionsgelde notariell öffentlich versteigert werden. Diesfallsige Cataloge sind bei den bekannten Commissionairs zu erhalten.

E. Th. *Winkler*,
Königl. Sächs. Notar.

— 10 —

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

#### *Berlin.*

In der Gesammtsitzung der hiesigen *Akademie der Wissenschaften* von 1. Dec. v. J. trug Hr. *Steiner* einfache Beweise der isoperimetrischen Hauptsätze vor. Hr. *Amici* in Florenz wurde zum Correspondenten gewählt. In der Gesammtsitzung vom 8. Dec. las Hr. *Müller* über den feineren Bau einiger krankhaften *Geschwülste*, nach mikroskopischen und chemischen Untersuchungen, sowohl der heilbaren, wie Fettgeschwulst, Gallertgeschwulst, in welcher sich eigenthümliche Krystalle zeigen u. s. w., als der unheilbaren Krebsgeschwülste. In der Sitzung der physikalisch-mathematischen Klasse vom 12. Dec. berichtete Hr. *Weifs* über die, von dem Prof. Göppert in Breslau eingesandten Steinkohlen-Exemplare, in welchen Abdrücke von Dikotyledonen zu erkennen wären, und Hr. *Ehrenberg* gab Mittheilungen über die, in den Feuersteinen bei Delitzsch vorkommenden mikroskopischen Algen und Bryozoen, als Begleiter der fossilen Infusorien. Hr. E. hat die frühere Methode des Beobachtens abgeschlagener feiner Splitter des Gesteins unter Wasser jetzt verlassen, und so feine *Täfelchen* aus *Feuerstein* und *Halbopalen* schleifen lassen, dafs sie zu mikroskopischen Beobachtungen ganz tauglich sind. Er legte mehr als hundert, zum Theil 1 Zoll grofser, meistens aber kleiner Täfelchen dieser Art vor. In der Gesammtsitzung der Akademie vom 15. Dec. las Hr. *v. Raumer* Mittheilungen aus dem englischen Reichsarchive, über die Politik und den Hof Friedrich Wilhelms des grofsen Churfürsten, und über die Jugendjahre Friedrichs II. Das auswärtige Mitglied, Hr. *Jacobi* in Königsberg, meldete vorläufig die Ergebnisse seiner Untersuchungen zur Vervollständigung der Variationsrechnung, so wie über die Integration der Differentialgleichungen der analytischen Mechanik. Ein Kabinetsschreiben von Sr. K. H. dem Kronprinzen vom 10. Dec., über den Empfang des von der Akademie überreichten 4ten Bandes der von ihr veranstalteten Ausgabe des Aristoteles, und ein Schreiben des Hrn. Planton in New-York, in Bezug auf seine Erfindungen für Eisenbahnen und Dampfschifffahrt wurden vorgelegt. In der Gesammtsitzung der Akademie vom 22. Dec. las Hr. *v. Raumer* die Fortsetzung seiner am 15. Dec. begonnenen Vorlesung. In derselben Sitzung wurde eine Kabinetsordre Sr. Maj. des Königs vom 17. Dec., betreffend den von der Akademie überreichten 4ten Band des Aristoteles, vorgelegt.

In der Sitzung der *geographischen Gesellschaft* am 5. November v. J. las Hr. Prof. *Ritter* einen Aufsatz über die *Mission in Riouw*, auf Bintang, und legte zugleich mehrere Kunst-Gegenstände von dort vor. Hr. Dr. *Julius* theilte darauf *Nachrichten mit über die Ver. St. von Nord-Amerika*, gesammelt auf seiner letzten Reise dahin, desgleichen mehrere von dort mitgebrachte neue Werke und Karten. Als Geschenk übergab er: *Statistical view of the Papulation of the United States from* 1790 *to* 1830 *inclusive*. Washington 1835. Fol. Hr. *Halbek*, Bischof der Brüder-Gemeinden in Süd-Afrika, schilderte den *jetzigen Zustand des Kap-Landes und die dortigen Verhältnisse*. Hr. Dr. *Mayerhoff* gab *Mittheilungen über Skandinaviens neueste Leistungen in der geographischen Wissenschaft*, gesammelt auf einer Reise durch die Halbinsel im Sommer 1836. Derselbe übergab als Geschenk des Hrn. Verfassers: *Statistik öfver Sverige af C. af Forsell* und dessen *Statistik öfver Alla Sockuar i Riket*. Ferner schenkte Hr. Gropius: „Die fünf Münsterschen Gaue und die sieben Seelande Frieslands", von L. v. Ledebur. Aufserdem gingen ein: *Rapport sur les concours relatifs à la Géographie et aux antiquités des l'Amérique centrale, fait à la Société royale de Géographie*. Paris 1836, und *Guigniaut, de l'étude de la Géographie en général, et de la Géographie historique en particulier*. Paris 1836.

In der Sitzung vom 3. December berichtete Hr. Prof. *Magnus* über die *geognostischen Resultate eines von Hrn. v. Wulffen in Pitzpuhl bei Burg angestellten Bohrversuches und seine in dem Bohrloche erhaltenen Temperatur-Bestimmungen*. Darauf gab Hr. Geh. Regier.-Rath *Engelhardt* einen *Vergleich der statistischen Bestimmungen Schwedens und Preufsens*. Hr. Prof. *Zeune* sprach über *Hebungen und Senkungen des Erdbodens*; Prof. *A. Erman über Kretins im Lenathal*. Mehrere *Notizen über Kaschemir* wurden von Hrn. Prof. *Ritter* mitgetheilt. Als Geschenke der Herren Verfasser wurden überreicht: *Mendelssohn*, das Germanische

sche Europa, Berlin 1836, und *Georg v. Viebahn* Statistik und Topographie des Regierungs-Bezirks Düsseldorf. 1836. 2 Theile. 4.

In der Sitzung am 4. Februar d. J. sprach Hr. Prof. *Zeune* über die *Kenntnifs der Alten vom Kaspischen und Aral-See.* Hr. Director *Klöden* gab *Mittheilungen über die Niveau-Unterschiede des Berlinischen Bodens* und legte einen Plan mit den illuminirten Niveau-Linien vor. Hr. Geh. Rath *Lichtenstein* sprach über die *Auffindung einer älteren Inschrift im Jahre 1806 in der Kapstadt und wies ihren Ursprung nach.* Hr. Prof. *Dove* gab eine *Zusammenstellung aller Theorien über die Entstehung der Passatwinde.* Hr. Prof. *Ritter* trug eine Abhandlung vor über *Bamian und seine Kolosse.* Hr. v. *Canstein* gab das *Resultat seiner Reise-Bemerkungen über das Illyrische Küsten-Plateau.* Hr. Prof. *Zeune* legte eine Relief-Karte von Amerika vor. — Als Geschenke gingen ein: vom Hrn. Staatsrath und Prof. Eichwald zu Wilna, dessen Abhandlung über den Zug des Darius Hystaspes gegen die südlichen Slavenstämme und in die Gegend von Piosk; vom Hrn. Gropius: Verhandlungen der im August 1836 zu Bristol stattgefundenen sechsten Versammlung der Britischen Gesellschaft für die Beförderung der Wissenschaften. Hr. Geh. Rath v. Wiebeking hatte mehrere Abhandlungen als Geschenk eingesendet.

In der Versammlung *der Gesellschaft naturforschender Freunde ebendaselbst* am 15. November vor. J. trug H. G. *Rose Bemerkungen über den Zusammenhang der Krystallform mit der elektrischen Polarität des Turmalins* vor. Aus der Form läfst sich im Voraus bestimmen, welches Ende des Krystalls bei Temperatur-Veränderungen positiv, und welches negativ wird. Bei abnehmender Temperatur wird nämlich das Ende des Turmalins, bei welchem die Flächen des Hauptrhomboëders (mit Winkeln von 133° 26′ in den Endkanten) auf den Flächen des 3seitigen Prisma's aufgesetzt ist, negativ elektrisch, das andere, an welchem das Hauptrhomboëder auf den Kanten des 3seitigen Prisma's aufgesetzt ist, positiv elektrisch. Hr. *Blesson* zeigte einige Pflanzen vor, die zur Befestigung des Dünensandes in Norderney dienen. Hr. *Weifs* legte ein aus Nordamerika erhaltenes Bruchstück des Sandsteins vor, auf welchem sich der Abdruck einer der von Hitchcock am Flusse Connecticut entdeckten Fufsspuren eines grofsen Vogels erkennen läfst; eben so ein Stück rothen Sandsteins aus Schottland mit der Fährte eines von Buckland für die Fährte von Schildkröten erklärten Thiers. Hr. *Erman* handelte von *einem eisenhaltigen Sandstein, welcher die bernsteinhaltige Braunkohle sowohl an der Nordküste von Ostpreufsen als an der Westküste von Kamtschatka bedeckt, und zeigte Thierversteinerungen von der ersteren und Thier- und Pflanzenversteinerungen von der zweiten der genannten Localitäten.* Hr. *Ehrenberg* theilte zuerst mit, dafs er in den Feuersteinen der Gegend von Delitzsch bis Leipzig noch weit deutlichere Infusorien-Formen als Hauptbestandtheil aufgefunden, als die waren, welche er früher bei Berlin erkannt hatte. Besonders auffallend sind die Formen der Gattung *Xanthidium*, namentlich *X. fuscatum* mit noch 8 andern Arten derselben Gattung. Ferner ist die Gattung *Peridinium* der Kranzthierchen deutlich zu erkennen, und eine der beiden am besten erhaltenen Arten ist zwar den noch lebenden sehr ähnlich, aber doch vielleicht verschieden. Eine der Arten ist noch nicht lebend entdeckt. Hr. E. zeigte sowohl diese Thierchen in geschliffenen sehr feinen Täfelchen, als auf den Täfelchen des Halbopals von Bilin vor, worin *Grillonella varians* und Nadeln von Spongillen deutlich in überwiegender Menge liegen. Sodann zeigte derselbe lebende Exemplare der *Medusa aurita* aus der Ostsee von Stralsund vor, welche der Studiosus Hr. Hecht auf seine Bitte und nach seiner Instruction gesammelt und mit der Post hergesandt hatte. Diese Medusen waren in 7 Stück ganz wohl erhalten angekommen und haben zu mancherlei Versuchen und Beobachtungen gedient. Diese Gegenstände wurden mit mikroskopischer Demonstration begleitet.

In der Versammlung am 20. December stattete Hr. *Wiegmann* einen Bericht ab, von seiner im August und September d. J. unternommenen *naturhistorischen Reise nach der Südküste Norwegens.* Hr. *Ehrenberg* theilte 1) mit, dafs er die *synedra capitata*, das Infusionsthierchen, welches den Hauptbestandtheil des Bergmehls von Santaflora in Toscana bildet und bisher unter den jetzt noch lebenden Formen nicht aufgefunden worden war, seit wenigen Tagen auch im Thiergarten bei Berlin im Menge lebend angetroffen habe. Er zeigte lebende Thiere dieser Art unter dem Mikroskop vor; 2) gab er Nachricht über eine bei ihm eingegangene Sendung von Polirschiefer aus Cassel durch die Güte des Hrn. Dr. Philippi. Es haben sich darin, aufser den bereits angezeigten 7, noch 8 verschiedene Infusorien und Schwammnadeln erkennen lassen, von denen erstere 3 der Gattung Cocconema, 2 der Gattung Fragilaria, 1 der Gattung Navicula, 1 der Gattung Cocconaïs und 1 der Gattung Gaillonella angehören. Die Fragilarien bilden im Ganzen die Hauptmasse, und es scheint, dafs die noch jetzt sehr verbreitete *Fr. rhabdosoma* die überwiegende sey. 3) legte derselbe die fertigen Probeblätter seiner Abbildungen der Structur der *Medusa aurita* vor, zeigte ein lebendes Exemplar des *Ophrydium versatile* aus dem Thiergarten und gab die von ihm bereiteten künstlichen Kieselguhre aus jetzt lebenden Infusorien, mehrere Unzen an Masse, und andere damit in Beziehung stehende Präparate zur Anschauung. Hr. *Blesson* zeigte einige ausgezeigte Exemplare von Marekaniten, theils durchsichtigen, theils undurchsichtigen, von den aleutischen Inseln vor.

In der Versammlung am 17. Januar d. J. hielt Hr. Geh. Rath *Link* einen mündlichen Vortrag über eine in den Königl. Sammlungen befindliche Grab-Urne, vermuthlich aus norddeutschem Boden, in welcher sich eine unbekannte Frucht, eine deutliche Palmenfrucht, durch Pech befestigt findet. Herr Staatsrath *Eichwald* aus Wilna legte Zeichnungen von Thieren vom kas-

kaspischen Meere und dem Kaukasus vor. Hr. Dr. *Lucae* zeigte ein großes Stück japanisches Wachs von *Rhus succedanea*, durch Auskochen der Früchte gewonnen, vor, welches jetzt in Baiern häufig zum pharmaceutischen Gebrauch verwendet wird. Hr. Geh. R. *v. Olfers* zeigte den wohlerhaltenen ersten Rückenwirbel eines Cheloniers vor, welchen er aus einem Stück Kalkstein von Egeln herausgezogen, das Dr. Quenstedt von seiner Harz-Reise mitgebracht. Prof. *Ehrenberg* übergab der Gesellschaft seine neueste Schrift über die Akalephen des rothen Meeres und die Organisation der Medusen der Ostsee, und zeigte zwei verschiedene künstliche Nachahmungen von Elementar-Nervenröhren vor, welche in der Ruhe und Contraction cylindrisch erscheinen, bei geringer Spannung aber zergliedert werden. Er knüpfte daran eine kurze Darstellung seiner neuesten Ansicht über die prädisponirte charakteristische Gliederfom gewisser Nervenfaserungen und äußerte seine Zweifel darüber, dafs die neuerlich beschriebenen Nervenschlingen (scheinbaren Anastomosen) Endigungen der Nerven wären, erklärte vielmehr letztere als den jetzigen Hülfsmitteln der Sehkraft, ihrer Feinheit halber, für unzugänglich.

In der öffentlichen Herbstversammlung *der Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthumskunde ebendaselbst* hielt Hr. Prof. *Riedel* einen Vortrag über die *Einführung der Kirchenverbesserung in Danzig* nach Urkunden, von welchen er die merkwürdigsten vorzeigte. Demnächst las Hr. Director *Vormann* über *einen bisher unbekannten Schriftsteller des 14ten Jahrhunderts, den Mystiker Konrad von Weifsenburg*, nach einer Handschrift der k. Bibliothek. Zugleich legte er die von derselben Bibliothek kürzlich erworbene zweite Ausgabe von Heinrich Rufo's Schriften vor. Hr. Director *Zeune* theilte ein in Jena handschriftlich gefundenes, satirisches Gedicht mit, genannt „der Hörselberg" (bei Eisenach), 1592, geschrieben durch Victoren Perillum." Der unterschriebene zeitige Ordner las *über die indische Quelle von Goethe's Ballade: „der Gott und die Bajadere"*, und berichtete über die vorliegenden neuesten Erscheinungen in dem Bereiche der Gesellschaft. — In der nächsten Monatsversammlung las Hr. Director *Diesterweg* eine *Beurtheilung der wissenschaftlichen Grammatik der deutschen Sprache von Wahlert* (Paris 1835), der *Wissenschaft der Grammatik von Städler* (Berlin 1835), und der vorläufigen *Grundlegung zu einer Sprachphilosophie von Stern* (Berlin 1835). Der zeitige Ordner, Hr. Professor Dr. *v. d. Hagen*, übergab die, als Geschenk der Herausgeber für die Gesellschaft eingegangenen Werke: 1) von Hrn. Prof. Berndt in Bonn „die doppelförmigen Zeitwörterter der deutschen Sprache" (Aachen und Leipzig 1837). 2) Von Hrn. Dr. Genthe in Eisleben „H. Chr. Fuchs Mückenkrieg" (Eisleben 1833) und eine seltene alte musikalische Liedersammlung von Georg Lange (Breslau 1592); 3) von Hrn. v. Gablenz und Dr. Löbe in Altenburg, den ersten Band ihrer trefflichen neuen Ausgabe des Ulfilas (Leipzig 1836); 4) von Hrn. J. F. Willems, Akademiker in Brüssel, die erste vollständige Ausgabe des Niederländischen *Reinaert de Vos* (Gent 1836). Zugleich legte der Ordner die beiden ersten Hefte vom zweiten Bande des Jahrbuches der Gesellschaft vor, dessen Herausgabe ihm übertragen worden; ihr Inhalt ist: über die deutsche s. g. schwache Declination, von *Graff*; Urkunden des deutschen Heidenthums zur Zeit des heiligen Bonifacius, heidnischer Aberglaube aus dem Gewissensspiegel Martins von Anaberg im 14ten Jahrh., und deutsche Urkunde des Jahres 1222, vom *Herausgeber;* Nibelungen in Mainz, von *Zeune;* Jahresbericht über die Arbeiten der Gesellschaft und Uebersicht der wichtigsten neuen Werke deutscher Sprach- und Alterthumskunde im J. 1735; Stricker's Klage über die Ungunst der Kunst in Oesterreich, und Johann von Michelsperg Ritterfahrt in Frankreich, gedichtet von Heinrich v. Freiberg, beide Gedichte aus der Heidelberger Handschrift abgedruckt. Ueber Goethe's Hermann und Dorothea und die Quelle dieses Gedichts von *Yxem;* über den deutschen Wortton, von *Zelle;* über den Mystiker Heinrich Rufo, von *Bormann*; der Wiesbeker und die Wiesbekerin, aus der Berliner Handschrift abgedruckt, und deutsche Bildhauerkunst des 12ten und 13ten Jahrhunderts, von dem *Herausgeber.*

## *St. Petersburg.*

Am 11. Januar d. J. feierte die dortige *pharmaceutische Gesellschaft* ihren Stiftungstag in der Wohnung des Directors derselben, des wirkl. Staatsraths Dr. *Neliubin.* Die Gesellschaft ward im J. 1818 von dem verstorbenen Akademiker Hrn. *A. Scheerer* gegründet, welcher auch ihr erster Director war. Die Bibliothek des Vereins und ihre physikalischen, mineralogischen, chemischen und pharmakologischen Kabinette sind sehr reich und kosten über 30,000 Rubel, welche durch freiwillige Beiträge der Apotheker zusammengebracht wurden. Unter den verschiedenen Vorträgen erregte das gröfste Interesse eine Abhandlung des durch seine Schriften über die Cholera bekannten Dr. *Lichtenstedt:* über die *Beziehungen der Apotheker zu den Aerzten und dem Publikum*, mit welchen die Sitzung geschlossen ward.

---

# II. Preise.

Auf den Antrag des Ober-Directors des Bergcorps haben Se. Maj. der Kaiser von Rufsland befohlen, für *eine bestimmte Grundlage einer Theorie zur Auffindung und Bearbeitung goldhaltiger Lager* einen Preis von 2500 Rubel B.-Ass. auszusetzen; es darf ein Jeder sich um diesen Preis bewerben; die Abhandlungen können in russischer, französischer, englischer und deutscher Sprache abgefafst seyn, und müssen bis zum 13. August dieses Jahres eingesendet werden.

Die patriotische Gesellschaft von Neuchatel hat einen Preis von 40 Dukaten für *die beste kurzgefafste Geschichte des Fürstenthums und seiner Verfassung*, und einen andern von 24 Dukaten für *die beste topographische Beschreibung eines Gerichtsbezirks des Landes*

des ausgesetzt. Die Arbeiten müssen vor dem 1. November dieses Jahres dem Prediger *Lardy* in Colombier in gewöhnlicher Form übersandt werden.

## III. Vermischte Nachrichten.

Durch die Gnade Sr. Majestät des Königs ist im Universitäts-Gebäude zu *Berlin* eine *pharmakologische Sammlung* zum öffentlichen Gebrauche aufgestellt worden. Die vorzüglichste Grundlage zu derselben bildet eine durch den Dr. *Martius* in Erlangen entstandene Sammlung, die nicht allein alle gebräuchliche rohe Arzneimittel, in trefflichen und richtig bestimmten Exemplaren, sondern auch viele selten gebrauchte und an sich seltene enthält. Aber auch noch andere kleine Sammlungen sind zu dieser Grundlage gefügt worden; zuerst die in Brasilien gebräuchlichen Rinden und Wurzeln, welche der Geh. Legations-Rath Hr. v. *Olfers* aus Brasilien hierher geschickt hatte: lauter vortreffliche Exemplare; dann Proben von der Chinarinde, die Hr. Fehr. von *Alex. v. Humboldt* aus Amerika mitgebracht hatte, und endlich die Sammlung von tübetanischen Arzneimitteln, welche dem Hrn. Geh. Staats-Minister Frhrn. *v. Altenstein* von dem Baron *Schilling v. Canstadt* geschenkt worden sind. Die pharmakologische Sammlung steht unter Aufsicht des Geh. Medizinal-Raths und Professors Dr. *Link*; sie ist allen Denen, welche sie kennen lernen wollen, des Sonnabends von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

### *Homer.*

Bei J. Dalp in Bern ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Grammatische Vorschule zu Homer**

mit steter Hinweisung auf die Grammatiken von Bernhardy, Buttmann, Kühner, Matthiä, Rost und Thiersch, von *A. C. Grauff*, Phil. Dr. und Gymnasial-Director.

gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

---

In der Nauck'schen Buchhandlung ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

**Allgemeines Landrecht für die Preufsischen Staaten**

*in Verbindung mit den dasselbe ergänzenden, abändernden und erläuternden Gesetzen, Königlichen Verordnungen und Justiz-Ministerial-Rescripten.* Unter Benutzung der Akten und mit Genehmigung eines Hohen Justizministerii herausgegeben von *A. J. Mannkopff*, Königl. Preufs. Oberlandesgerichtsrath.

Erster Band,

welcher die elf Titel des ersten Bandes der Textausgabe enthält. $30\frac{1}{2}$ Bogen in Lexicon-Octav. 1837. Subscriptionspreis 2 Rthlr.

Von diesem Werk, welches sieben Bände und einen Registerband umfassen und circa 13 bis 16 Rthlr. kosten wird, erscheint alle zwei Monat ein Band, so dafs in Jahresfrist das Werk vollständig ist.

Aehnliche von demselben Verfasser bearbeitete Ausgaben der Allg. Gerichtsordnung, im Verlage des Herrn Reimer hierselbst, und der Criminalordnung in unserm Verlage, sind ebenfalls unter der Presse.

Berlin, im Februar 1837.

---

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und daselbst so wie durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

**Euripides Werke**

Verdeutscht von Dr. *F. H. Bothe.*

Neue vollständige und wohlfeilere Ausgabe in 12 monatlichen Heften von 6 bis 7 Bogen. I Bd. 1s u. 2s Heft. gr. 8. broch. à 36 Kr. oder 8 Ggr. Schreibpapier à 54 Kr. oder 12 Ggr.

Welche gediegene Uebersetzung mit grammatikalischen Erläuterungen für jeden gebildeten Leser sehr zu empfehlen ist.

Tobias Loeffler in Mannheim.

---

Bei Craz & Gerlach in Freyberg ist in Commission erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann auf das Jahr 1837. Herausgegeben von der Königl. Bergakademie zu Freyberg. Preis broch. 16 Ggr.

## II. Vermischte Anzeigen.

S. 179. Z. 12 des I. Bdes meiner christl. kirchl. Alterthumswissenschaft ist statt: die Kleidung derjenigen, zu lesen: diejenigen.

*Böhmer.*

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1837.

# LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Bei dem Königlichen Krönungs- und Ordensfeste zu Berlin sind an folgende Gelehrte, Schriftsteller und Künstler Orden verliehen worden. Den *Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub* erhielt der wirkliche Geheime Legationsrath und Director der zweiten Abtheilung im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. *Eichhorn*. Den *Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub:* der Geheime Legationsrath, aufserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Rom, Hr. Dr. *Bunsen*, und Hr. Ober-Berghauptmann *von Veltheim* zu Berlin. *Denselben Orden ohne Eichenlaub:* Hr. Bischof *von Ledebur* zu Paderborn. Die *Schleife zum Rothen Adlerorden dritter Klasse:* Hr. Superintendent *Boltzenthal* zu Kottbus, Hr. General-Lotteriedirector *Bornemann* zu Berlin, Hr. Berghauptmann *von Charpentier* zu Brieg, Hr. Professor Dr. *Ehrenberg* zu Berlin, Hr. Consistorialrath *Klotz* zu Potsdam, Hr. Professor Dr. *Nees von Esenbeck* zu Breslau, Hr. *Schadow*, Professor und Director der Kunstakademie zu Düsseldorf, Hr. Consistorialrath und Hofprediger Dr. *Schmidt* zu Stettin, Hr. Hofrath *Steinbart*, Director des Pädagogiums zu Züllichau, Hr. Dr. *Voigt*, Geheimer Archivdirector und Professor zu Königsberg in Pr., Hr. Regierungs- und Schulrath Dr. *Weifs* zu Merseburg. Den *Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife:* der Maler Hr. Hofrath *Gebauer* zu Berlin, Hr. Geheime Ober-Revisionsrath *von Meusebach* zu Berlin, Hr. Consistorialrath Dr. *Nitzsch*, Professor der Theologie und Universitätsprediger zu Bonn. *Denselben Orden ohne Schleife:* Hr. Freiherr *von Beyer*, Propst und Weihbischof zu Köln, Hr. Medicinalrath Dr. *Heidler*, Brunnenarzt zu Marienbad. Den *Rothen Adlerorden vierter Klasse:* Hr. Professor *Bethmann-Hollweg* zu Bonn, Hr. Dr. *Blume*, Director der Ritterakademie zu Brandenburg, Hr. Professor Dr. *Bopp* zu Berlin, Hr. Regierungs- und Schulrath *Brüggemann* zu Koblenz, Hr. Geheime Bergrath *von Dechen* zu Berlin, Hr. Professor Dr. *Drumann* in Königsberg in Pr., Hr. Medicinalrath Dr. *Ebens* zu Breslau, Hr. Professor Dr. *Gerhard*, Archäolog des Museums in Berlin, Hr. Geheime Justizrath *Goeschel* zu Berlin, Hr. Superintendent *Handel* zu Neifse, Hr. Consistorial- und Schulrath *Havenstein* zu Liegnitz, Hr. Seminardirector *Henning* zu Köslin, Hr. Superintendent *Keiper* zu Körlin, Hr. Dr. *Kirchner*, Rector an der Landesschule zu Pforta; Hr. Regierungs- und Schulrath *Lange* zu Berlin, Hr. Dr. *Meineke*, Director des Joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin, Hr. *Michels*, katholischer Pfarrer und Schulpfleger in Camp, Kreis Geldern, Hr. Superintendent *Neumann* zu Alt-Landsberg, Hr. Oberbergrath und Professor Dr. *Nöggerath* zu Bonn, Hr. Superintendent *Pfister* zu Weifsensee, Hr. Consistorialrath und Prediger *Richter* zu Stettin, Hr. *Schulz*, Superintendent und erster Prediger an der Sophienkirche zu Berlin, Hr. Superintendent *Sydow* zu Gnesen, Hr. Professor *Dieck*, Director der Sculpturen-Gallerie des Königl. Museums zu Berlin, der katholische Pfarrer Hr. *Velthuysen* zu Mehr, Regierungs-Bezirk Düsseldorf, und Hr. Professor *Wichmann* zu Berlin.

Bei dem am 28. October vor. J. abgehaltenen grofsen Ordenscapitel der Königl. Dänischen Orden erhielten das *Grofskreuz des Danebrogordens:* Hr. Bischof *J. P. Mynster* und die Conferenzräthe Hr. *Oersted*, *Höpp* und *Lewsen* zu Kopenhagen. Das *Commandeurkreuz desselben Ordens:* Hr. Etatsrath und Professor *Oersted* zu Kopenhagen, Hr. Etatsrath und Professor *H. C. Schumacher* zu Altona, Hr. Conferenzrath *Rist* und Hr. Conferenzrath *Collin* zu Kopenhagen, Hr. Bischof Dr. *Möller* von Lolland-Falster. Das *Danebrogmanns-Ehrenzeichen:* Hr. Etatsrath und Professor *Pfaff* zu Kiel, Hr. Geheime Legationsrath *Bronstedt*, Hr. Generalsuperintendent Dr. *Chr. Fr. Callisen*, Hr. Generalsuperintendent Dr. *Joh. C. Jul. Herzbruch*, Hr. Kirchenpropst *Paulsen*, Hr. Conferenzrath *von Schirach*, Hr. Bischof *Johnsen* in Island. Das *Ritterkreuz des Danebrogordens:* Hr. Professor Dr. *Clausen* und Hr. Professor Dr. *Claus Harms* zu Kiel.

Der kaiserlich Russische Collegienrath und Professor der Rechtswissenschaft, Ritter Dr. *von Closius* in Dorpat, hat einen Ruf an die Universität Giefsen erhalten und angenommen. Ebenso ist Hr. Dr. *Sintenis* in Zerbst zum ordentlichen Professor der Rechte, und Hr. Dr. *Plagge*, Leibarzt des Fürsten von Bentheim in Steinfurth, zum ordentlichen Professor der Medicin an dieser Universität ernannt.

 Hr.

Hr. Dr. jur. *J. H. Bender* zu Frankfurt a. M., als juristischer Schriftsteller bekannt, ist zum Director des dasigen Hauptzollamts ernannt.

Der bisherige Wundarzt am Seehospitale, Hr. Dr. *Seidlitz*, ist zum Professor der therapeutischen Klinik an der medicinisch-chirurgischen Akademie zu St. Petersburg ernannt.

Der ordentliche Professor an der Universität zu Prag, Hr. Dr. *J. V. Krombholz*, ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Oestreich in den Adelstand erhoben worden.

Dem Königl. Preufs. General-Lieutenant *von Lossen*, bekannt durch sein 1835—37 zu Berlin erschienenes Werk: „*Ideale der Kriegführung*" 3 Bände, ist von Sr. Maj. dem Könige der rothe Adlerorden *erster* Klasse verliehen worden.

Der Königliche Astronom zu Greenwich, Hr. Professor *G. B. Airy*, ist zugleich zum Oberaufseher der Chronometer der Admiralität mit einer Gehaltszulage von 300 Pf. St. ernannt worden.

Hr. Geheime Kirchenrath und Professor Dr. *Ludwig Fr. Otto Baumgarten-Crusius* zu Jena und Hr. Professor und Domherr Dr. *Chr. Fr. Illgen* sind von der *Societas Hagana pro vindicanda religione christiana* zu correspondirenden Mitgliedern ernannt.

Die *royal Institution* hat in ihrer letzten Sitzung vom 5. Dec. vor. Jahres den Hrn. Professor *Friedrich von Raumer* in Berlin in Betracht seiner wissenschaftlichen und litterarischen Verdienste einstimmig zu ihrem Ehrenmitgliede, die *Glasgow and Clydesdale statistical society* Denselben aber zu ihrem correspondirenden Mitgliede gewählt.

Hr. Dr. *Gustav Fr. Regel*, als Schriftsteller durch die Preisschrift: „*De re tragica Romanorum*" bekannt, ist zum Collaborator am Gymnasio Andreano zu Hildesheim ernannt.

Der bisherige Domcapitular und Professor Dr. *Brookmann* ist zum Dompropst an der dasigen Kathedralkirche ernannt.

Der ordentliche Professor an der Universität zu Kopenhagen, Hr. Conferenzrath Ritter Dr. *L. Engelstoft*, ist zum Historiographen bei dem Capitel der Königlichen Orden ernannt.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem Director der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt und Professor an der Universität zu Greifswald, Hrn. Hofrath Dr. *Mandt*, bei seiner Entlassung aus dem Preufs. Staatsdienste und Abgange nach St. Petersburg den Charakter als Geheimer Medicinalrath beigelegt.

Hr. Professor Dr. *Wakkenroder* in Jena ist von Sr. Königl. Hoheit dem Grofsherzog von Weimar zum Hofrathe ernannt.

Hr. Appellationsrath *Madihn* zu Köln ist zum Senats-Präsidenten des dasigen Appellationsgerichtshofes ernannt.

Dem Regierungs- und Medicinalrath Dr. *Frank* zu Frankfurt a. d. Oder ist das Prädikat eines Geheimen Medicinalraths beigelegt.

Hr. Obertribunalrath *von Wächter* in Stuttgart ist zum Dirigenten der Königl. Centralcommission in Ablösungssachen ernannt.

Der bisherige Privatdocent Hr. Dr. *Windischmann* in Bonn ist zum Professor der Anatomie an die Universität Löwen berufen worden.

Der bisherige Privatdocent, Hr. Diaconus Dr. *Christian Wilhelm Hasert* in Greifswald, ist zum aufserordentlichen Professor der philosophischen Fakultät dasiger Universität ernannt.

Der bisherige Oberlehrer am Gymnasium zu Rastenburg, Hr. *Johann Wilhelm Gottlob Heinicke*, ist zum Director dieser Anstalt ernannt.

Hr. Dr. *Chr. A. Brandis*, bisher ordentlicher Professor in der philosoph. Fakultät der Universität zu Bonn, folgte dem Könige Otto von Griechenland nach Athen, und ist zum Königl. Griechischen Kabinetsrath ernannt.

Der bisherige aufserordentliche Prof. der Rechte an der Universität zu München, Hr. Dr. *Erhard*, ist zum zweiten ordentlichen Professor daselbst ernannt.

Durch Allerhöchsten Beschlufs ist die Stelle eines Directors des protestantisch-theologischen Studiums zu Wien dem Rathe bei dem dasigen Consistorium augsburgischer Confession, Hrn. *Ernst Pauer*, übertragen worden.

Hr. Dr. *Friedrich Wilhelm Tittmann*, Vorstand des Königl. Sächs. Haupt-Staatsarchivs und Geheimer Archivar zu Dresden, ist von der Königl. Norwegischen Akademie der Wissenschaften zu Drontheim zum Ehrenmitglied ernannt.

Der bisherige Repetent in den Fächern der Geodäsie und des Maschinenwesens bei der *Ecole polytechnique* in Paris, Hr. *Duhamel*, ist an des verstorbenen *Navier* Stelle zum Professor der Analyse und der Mechanik bei derselben ernannt.

Der Conservator des naturgeschichtlichen Museums zu Leyden, Hr. Professor *Schlegel*, ist von den naturwissenschaftlichen Gesellschaften in Halle, Frankfurt und Moskau zum Mitglied ernannt.

Hrn. Professor *von Boguslawski* in Breslau, welchem die Universität Jena das Doctordiplom ertheilt hatte, hat nun auch die philosophische Fakultät der Universität Breslau das Diplom eines Doctors der Philosophie ertheilt. Hrn. Professor Dr. *Purkinje* ebendaselbst hat die medicinische Akademie zu Paris zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

Die durch *Petit-Radel's* Ableben bei dem Institut von Frankreich erledigte Stelle eines ordentlichen Mitgliedes ist dem Professor und Conservator der Handschriften an der Königl. Bibliothek Hrn. *Fauriel* übertragen.

Der Grofsherzogl. Hessische geistliche Geheime Rath und Professor Dr. *C. G. Kuinoel* zu Giefsen ist zum Professor primarius der evangelisch-theologischen Fakultät daselbst ernannt worden.

Hrn. Dr. *J. M. Lappenberg*, Archivar der freien Stadt Hamburg, hat die Königl. Akademie der Inschriften

ten, schönen Wissenschaften, Geschichte und Alterthümer zu Stockholm zu ihrem correspondirenden Mitglied ernannt.

Hr. *V. A. Huber* (Verfasser der Skizzen aus Spanien) ist zum Professor an der Universität Marburg ernannt.

Se. Majestät der Kaiser von Oestreich hat dem Königl. Preufs. Geheimen Medicinalrathe Hrn. Dr. *Rust* in Berlin das Ritterkreuz des K. Leopold-Ordens; Se. Majestät der König von Baiern aber das Ritterkreuz des Civil-Verdienstordens verliehen.

Die durch den Tod *Jacquemont's* erledigte Stelle eines correspondirenden Mitgliedes der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften in Paris ist durch die auf Hrn. *Chaudruc de Crazannes* gefallene Wahl wieder besetzt worden.

Hr. Dr. *Riecke,* Physicus zu Birkenfeld, ist dem Rufe als Leibarzt Sr. Majestät des Königs der Belgier nach Brüssel gefolgt.

Der ordentliche Professor an der Universität München, Hr. Dr. *H. F. Mafsmann,* ist mit Beibehaltung seines Ranges und Gehaltes zum Ministerialsecretair im K. Baierschen Ministerium des Innern ernannt.

Der bisherige aufserordentliche Professor der Theologie zu Jena, Hr. Dr. *Fr. Karl Meier,* zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät zu Giefsen ernannt, hat von dieser das Diplom als Doctor der Theologie *honoris causa* erhalten.

Hr. Gymnasialdirector *Kabath* in Breslau erhielt bei Gelegenheit seiner 50jährigen Amtsjubelfeier von der philosoph. Fakultät daselbst das Doctordiplom.

Hrn. Professor Dr. *von Ammon* in Dresden ist von der *Société médico-pratique* in einer öffentlichen Sitzung der grofse Preis, bestehend in einer grofsen goldenen Medaille, für seine klassische Abhandlung *„über die Entzündung der Regenbogenhaut*, mit vielen erläut. Abbildungen", zuerkannt worden. Selbst französische Mitbewerber erhielten nur kleinere Preise.

Der Begründer der Zeitschrift *„Revue de Paris"*, Hr. *Veron*, ehemaliger Director der Oper, ist zum Mitglied der Ehrenlegion ernannt worden.

Der bisherige Königl. Baiersche General-Commissair und Regierungs-Präsident *von Rudhart* ist zum Königl. Baierschen Staatsminister befördert, jedoch in Königl. Griechischen Staatsdienst übergetreten. Zugleich erhielt derselbe das Commandeurkreuz des Griech. Erlöser-Ordens.

Die Stelle eines Vorstandes der chirurgischen Abtheilung und des chirurgischen Klinikums am allgemeinen Krankenhause zu München ist, nachdem Hr. Geheime Rath Professor Dr. *von Walther* derselben auf sein Ansuchen enthoben worden, dem Leibarzte des Kronprinzen, Hrn. Dr. *Gietl*, übertragen und derselbe zugleich zum aufserordentlichen Professor der Chirurgie bei der Universität ernannt.

Hr. Diaconus M. *Franz Eduard Schleinitz* in München (als homiletischer Schriftsteller bekannt) ist zum Archidiaconus daselbst ernannt.

Der ordentliche Professor der Oekonomie und Technologie an der Universität Tübingen, Hr. Hofrath Dr. *Joh. Heinr. Mart. Poppe*, hat das Ritterkreuz des Ordens der Würtembergischen Krone erhalten.

Dem vorsitzenden Rath des Medicinal-Collegiums zu Königsberg in Pr., Hr. Medicinalrath und Professor Dr. *Burdach*, ist der Charakter eines Geheimen Medicinalraths ertheilt.

Hr. Geheime Justizrath Dr. *von Savigny* in Berlin ist an die Stelle des *von Livingston* zum auswärtigen Mitgliede der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften in Paris ernannt worden. Er erhielt unter 18 Stimmen 17.

Se. Majestät der König von Dänemark hat dem Professor an dem Taubstummen-Institut zu Wien, Hrn. *Hermann Czech*, für sein Werk: *„Versinnlichte Denk- und Sprachlehre"*, und als Merkmal der Anerkennung seiner verdienstlichen Bemühungen für die allgemeine Verbreitung der Taubstummenbildung, eine goldene emaillirte, mit Brillanten verzierte Dose zustellen lassen.

Se. Majestät der Kaiser von Rufsland hat dem Präsidenten des evangelisch-lutherischen Consistoriums zu St. Petersburg, Hrn. Staatsrath *Pesarovius*, den St. Annen-Orden erster Klasse verliehen.

Hr. Hofrath und Professor Dr. *Friedr. Thiersch* in München ist zum Mitgliede des obersten Kirchen- und Schulrathes für Gegenstände des Unterrichts ernannt.

Die katholisch-theologische Fakultät der Universität zu Bonn hat dem Pfarrer, Hrn. *A. Becker* in Elsdorf, bei Gelegenheit seines 50jährigen Doctorjubiläums ein erneuertes Diplom zugesandt. Dieser würdige Greis war Professor an der ehemaligen Kurfürstlichen Universität zu Bonn, und ist von den Professoren, welche bereits bei der ersten Gründung derselben in Wirksamkeit traten, der einzige noch lebende.

Hr. Hofrath *Gehe* (als Dichter und Novellenschreiber rühmlich bekannt) ist zum Mitgliede des Censur-Collegiums in Dresden und zugleich zum Generalcensor für die Städte Dresden, Meifsen, Pirna, Grofsenhayn und Freiburg ernannt.

Die Französische Akademie hat an die Stelle des verstorbenen *Renouard* Hrn. *Mignet* (Verfasser einer Geschichte der französischen Revolution) zum Mitgliede gewählt.

Hr. Professor Dr. *Froriep* in Berlin ist zum Medicinalrath und Mitglied des Medicinal-Collegiums der Provinz Brandenburg ernannt.

Der bisherige Professor in Helsingfors, Hr. Dr. *Argelander*, ist zum ordentlichen Professor der Astronomie in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn und zum Director der dort neu zu errichtenden Sternwarte ernannt worden.

Se. Majestät der König von Preufsen hat mittelst eigenhändig unterzeichneten Kabinetschreibens den Verfasser des grofsen Atlas von Asia, dessen Dedication Er anzunehmen geruht hatte, Hrn. Professor *Berghaus* in Berlin, mit der grofsen goldenen Medaille

daille für Kunst und Wissenschaft, und den Verleger dieses Kartenwerks, *Justus Perthes* in Gotha, mit der kleinern zu gleichem Zweck bestimmten Medaille beehrt.

Am 15. October vor. Jahres ward das neu organisirte Consistorium für das Grofsherzogthum Oldenburg und die Erbherrschaft Jever installirt. Die Direction behält der Geh. Hofrath *Römer*, Vicedirector der Justizkanzlei; zu Mitgliedern der geistlichen Bank sind ernannt: der Oberhofprediger und Generalsuperintendent, Geh. Kirchenrath D. *Böckel*, der Pastor *Claufsen* mit dem Titel Kirchenrath, und der Pastor *Frerichs* mit dem Titel Consistorial-Assessor; Mitglieder der weltlichen Bank sind: Kanzleirath *Widersprecher*, Kanzleirath *Hayen*, und Hofrath *Schmedes*. Der Pastor Prim. *Roth*, der in der Vacanz die Geschäfte des Generalsuperintendenten zu verwalten hat, ist derselben, so wie der Theilnahme an den Consistorialsitzungen enthoben, und hat den Titel Kirchenrath erhalten.

Hr. Etatsrath *E. C. Werlauff*, Professor und Ober-Bibliothekar an der Universität zu Kopenhagen, ist von der dasigen Gesellschaft für nordische Alterthumskunde an des verstorb. Professor *Schlegel's* Stelle zum Mitglied gewählt.

Der bekannte Schriftsteller Hr. *Abrecht von Haller* hat das Secretariat bei der päpstlichen Nunciatur in der Schweiz übernommen.

Hr. *Karl* Freiherr *von Hügel* (durch seine Reisen bekannt) ist zum Director der botanischen Anstalten in Wien ernannt.

Der Componist, Hr. *Félix Lecoupey*, ist zum Titularprofessor am Conservatorium der Musik zu Paris ernannt.

Hr. Hofmedicus Dr. *Kaufmann* zu Hannover und Hr. Dr. *Krause*, Professor an der medicinisch-chirurgischen Akademie daselbst, Hr. Hofmedicus und Landphysicus Dr. *Ayrer* zu Harburg, und Hr. Hofmedicus, Stadt- und Landphysicus Dr. *Schwarz* zu Eimbeck sind zu Königl. Hannöverschen Medicinalräthen ernannt worden.

Die Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften zu Paris hat an die Stelle ihres verstorb. Mitgliedes (*section d'économie politique*) *Siéyes* den Hrn. Prof. *Rossi*, und an die Stelle des *Destutt de Tracy* (*section de philosophie*) Hrn. *Damiron* gewählt.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### Ankündigungen neuer Bücher.

In der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Handbuch der französischen Sprache und Litteratur,**

oder Auswahl interessanter, chronologisch geordneter Stücke aus den klassischen französischen Prosaisten und Dichtern, nebst Nachrichten von den Verfassern und ihren Werken von *L. Ideler* und *H. Nolte*. Sechste verbesserte und vermehrte Auflage.

Zweiter Theil, welcher die Dichter von Marot bis zum Ausbruch der Revolution umfafst. 40 Bogen in gr. 8. 1837. Preis 1¼ Rthlr.

Ebendaselbst ist früher erschienen: desselben Werkes

Erster Band, welcher die Prosaisten bis zum Ausbruch der Revolution umfafst. Achte Auflage. 1831. 38½ Bogen in gr. 8. Preis 1¼ Rthlr.

Dritter Band, bearbeitet von Dr. *J. Ideler*, herausgegeben von *L. Ideler*. Welcher die Prosaisten der neueren und neuesten Litteratur enthält. Zweite vermehrte Auflage. 1836. 39 Bogen in gr. 8. Preis 1¼ Rthlr.

Vierter Band, bearbeitet von Dr. *J. Ideler*, herausgegeben von *L. Ideler*. Welcher die Dichter der neueren und neuesten Litteratur enthält. 1835. 43½ Bogen in gr. 8. Preis 1¼ Rthlr.

---

In der Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

*Freese*, Dr. *C.*, *deutsche Prosodie*. gr. 8. 1 Rthlr.

Dieses Buch liefert eine Uebersicht der Accent- und Quantitätsverhältnisse unserer Sprache in ihrem ganzen Umfange. Nachdem der Begriff der Prosodie schärfer und bestimmter aufgestellt ist, behandelt der erste Theil den prosaischen Sprachton und dessen Verbindung mit dem Vers-Accent in unserer volksthümlichen Poesie. Der zweite Theil beginnt mit Nachweisung der hier und da geleugneten Quantität und giebt hierauf die allgemeinen Grundsätze, wonach dieselbe zu bestimmen ist, nebst speciellen Regeln. Sodann folgt eine Beurtheilung sämmtlicher Schriften über die deutsche Prosodie. Nicht blofs die gröfste Vollständigkeit, indem alle frühere Arbeiten über deutsche Prosodie auf das sorgfältigste benutzt und die abweichenden Ansichten beurtheilt, selbst fremde Sprachen vielfach benutzt sind, sondern auch ein ganz neues System und eine Menge vorher nie beobachteter Einzelheiten machen diese Schrift zu dem Hauptwerke, das unsere Literatur in dieser Wissenschaft besitzt.

C. Löffler'sche Buchhandlung in Stralsund.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Nekrolog *).

*Georg Ludwig Hartig*,

geboren am 2. September 1761 zu Gladenbach bei Marburg, Sohn des Hessen-Darmstädtschen Forstmeisters Hartig, zeigte schon in früher Jugend eine entschiedene Neigung für das Forstfach, welchem, so weit die Familien-Nachrichten reichen, seine sämmtlichen Vorfahren angehört hatten. Wohl vorbereitet zu seinem künftigen Beruf, begab er sich im J. 1779 nach dem Harz zu seinem Oheim, um unter dessen Leitung die Forstwissenschaft kennen zu lernen. Nachdem *H.* hier einige Jahre verlebt, kehrte er nach der elterlichen Heimath zurück und bezog bald darauf die Universität Giefsen, um sich die dem Forstmanne nöthigen Hülfswissenschaften zu eigen zu machen. Voll Befremden betrachtete der Rector den jungen Jägersmann, den er inscribiren sollte: ein solcher Fall war ihm noch nicht vorgekommen. Als ihn jedoch *H.* mit seiner Ansicht bekannt gemacht, theilte er diese vollkommen, nahm den wifsbegierigen Jüngling freundlich auf und machte ihn auf die Professoren, namentlich *Böhm*, *Werner*, *Müller*, *Schlettwein* u. A., aufmerksam, deren Vorträge er hören sollte. Zwei Jahre lag *H.* dem Studium unter diesen, zu ihrer Zeit berühmten Lehrern, eifrig ob, verliefs sodann die Universität, begab sich wiederum zu seinem Vater und stand diesem in allen seinen Amts-Verrichtungen zur Seite. So zum praktischen Forstmanne herangebildet, erwachte in ihm der Wunsch, sich dem Staatsdienste zu widmen: auch erlangte er bald eine Anstellung als Assessor bei dem Ober-Forstamte in Darmstadt, und arbeitete anderthalb Jahre bei diesem Collegium. Im J. 1786 gab er diese Stellung auf, trat als Forstmeister zu Hungen in der Wetterau in Fürstl. Solmssche Dienste, knüpfte bald darauf ein Ehebündnifs mit der, durch Geist und Herz gleich ausgezeichneten, Tochter des damaligen Landgräfl. Hessischen Staatsministers Klippstein, und gründete im J. 1787 daselbst sein Forst-Lehr-Institut. Um diese Zeit begann *H.* auch seine literarische Wirksamkeit durch die Herausgabe seines ersten Werkes, der „Anweisung zur Holzzucht", welches im J. 1800 zum *siebenten* Male aufgelegt wurde. Im J. 1797 erhielt *H.* einen Ruf, als Landforstmeister und Forstrath in Herzogl. Nassau-Oraniensche Dienste zu treten, eine Aufforderung, welcher er um so lieber folgte, als der ausgedehntere Wirkungskreis seiner regen Thätigkeit vollkommen zusagte: er nahm seinen Wohnsitz in Dillenburg, und hatte hier die Freude, sein Forst-Lehr-Institut, das damals 50 Zöglinge zählte, in voller Blüthe zu sehen.

„Hier lebte ich im Cirkel vieler gebildeten Menschen und herzlicher Freunde zum Beneiden glücklich", sagt *H.* in seiner Selbst-Biographie (Sylvan 1816). Allein das J. 1806 zerstörte dies Glück gänzlich; in Folge der Kriegs-Ereignisse wurden die Nassauschen Länder dem Grofsherzogthum Berg einverleibt. *H.* hegte aber eine so unüberwindliche Abneigung gegen die neue Landesherrschaft, dafs er es vorzog, seine Entlassung zu nehmen. Kurz darauf trat er in Königl. Württembeng. Dienste, begab sich bald als Oberforstrath nach Stuttgart, und blieb in diesem Verhältnifs bis zum J. 1811, in welchem er dem ehrenvollen Ruf, als Staatsrath und Ober-Landforstmeister, in Königl. Preufs. Dienste folgte.

„Hier werde ich nun meine Tage beschliefsen, und, so viel in meinen Kräften steht, zum Vortheil des Preufs. Forstwesens zu wirken suchen", schreibt *H.* a. a. O. Und wie er gewirkt, das bekundet die hohe Stufe der wissenschaftlichen Ausbildung des heutigen Preufsischen Forstpersonals, um welche *Hartig* sich so grofse Verdienste erworben, und die bestehende Organisation des Betriebes der *Staatswaldungen*, für deren Erhaltung er, als Mitglied der im J. 1813 ernannten Commission zur Veräufserung der Domainen, so wesentlich mitwirkte. Se. Majestät der König ehrten die ausgezeichneten Verdienste *Hartigs* durch Verleihung des Rothen-Ordens dritter Klasse und später durch die Schleife zu diesem Orden. Im J. 1830 wurde *H.* zum Prof. honor. bei der K. Universität zu Berlin ernannt, und im folgenden Jahre erhielt er von derselben das Ehrendiplom als Doctor der Philosophie.

*Hartig* war Vater einer zahlreichen Familie; 9 Söhne und 4 Töchter folgten ihm nach Berlin, von denen jedoch nur fünf Söhne und eine Tochter das El-

*) Entlehnt aus den Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen Nr. 48.

Elternpaar überlebt haben; von fünf Söhnen, die in den Reihen unserer tapfern Vertheidiger kämpften, fanden zwei den Tod im Kampfe für das Vaterland. Gesund und kräftig, durfte man das Lebensziel des Dahingeschiedenen noch fern halten, der vor einigen Jahren die Beschwerden einer sechswöchentlichen Gebirgsreise zu Pferde mit einer Leichtigkeit ertrug, wie keiner seiner jüngeren Begleiter es vermochte. Allein der Tod seines geliebten 16jährigen Neffen und der kurz darauf erfolgte Verlust der theuren Lebensgefährtin, an deren Seite er in diesem Jahre ein Doppelfest, das seines 50jährigen Ehebündnisses und seiner 50jährigen Wirksamkeit als Lehrer, zu begehen hoffte, erschütterte den, von der herrschenden Krankheit, der Grippe, bereits in der Genesung begriffenen Greis so heftig, dafs er seine dahingeschiedene Gattin nur um 9 Tage überlebte, und am 2. Februar sanft und schmerzlos das Zeitliche verliefs. — Im Umgange zeigte *H.* stets die, dem Forstmanne eigene Gemüthsruhe, gerade und offen, allen Förmlichkeiten abgeneigt, die bündige und fliefsende Rede zuweilen mit einem, jenem häufig eigenen, *kräftigen* Worte würzend. Von seiner schriftstellerischen Thätigkeit zeugen *dreifsig* umfassende Werke, über deren Werth die wiederholt nöthig gewordenen Auflagen das sprechendste Zeugnifs ablegen. *Hartig* lebte nur seinem Beruf, und, hatte er diesem genügt, in stiller Zurückgezogenheit dem Kreise seiner Familie: aufser diesem suchte und fand er keinen Lebensgenufs. Wer aber je auch nur auf Augenblicke Zeuge gewesen von der innigen Verehrung und Anhänglichkeit, von der zarten Aufmerksamkeit und Herzlichkeit, welche in diesem Familienkreise heimisch war, der hat sich gewifs an dem schönen Bilde von ehelichem und Familien-Glück erfreut, das der Feder eines Vofs den schönsten Stoff dargeboten haben würde. *C. U.*

## Todesfälle aus dem Jahr 1837 *).

Am 3. Januar starb zu Heina bei Römhild im Herzogthum S. Meiningen *Johann Caspar Heusinger,* Pfarrer daselbst, auch als Schriftsteller bekannt, 66 Jahre alt.

An eben diesem Tage zu München der Königl. Münzdirector *von Leprieux,* Ritter u. s. w., ein sehr kenntnifsreicher Numismatiker, im 76sten Lebensjahre.

Am 4. Januar zu London der Senior der dortigen Advokaten, *John de Grenier de Fonblanque,* Vorsitzer (*Bencher*) des Middle-Temple, früher Parlamentsmitglied für Camelford u. s. w., im 78sten Lebensjahre. Als Schriftsteller hat er sich namentlich durch das sehr wichtige Werk „*Treatise on Equity*" bekannt gemacht.

Am 9. Januar zu Thalbürgel der Pastor *emer.* daselbst, *M. Paul Chr. Geo. Andreae,* früher Lehrer am Philanthropin in Dessau, dann Pastor in Tautenburg und später in Grofsheringen. Als Schriftsteller hat er sich unter andern durch die Uebersetzung der Schrift des *S. Fr. Nth. Morus:* „*Wie man Gott auf eine gemeinfafsliche Weise darstellen kann*", welche 1817 in der *dritten Auflage* erschien, bekannt gemacht. Er wurde zu Leipzig am 7. November 1766 geboren.

Am 10. Januar starb zu Wiesbaden der herzogl. Nassauische Hofrath und Ober-Bibliothekar Dr. *Johann Ignatz Weitzel,* durch zahlreiche historische und politische Schriften rühmlichst bekannt; geboren zu Johannisberg am 24. October 1772.

An demselben Tage zu Paris der *Notaire honoraire A. J. Massé,* früher Professor an der Akademie der Gesetzgebung daselbst, geboren zu Paris am 30. April 1771. Als juristischer Schriftsteller machte er sich durch folgende Werke bekannt: „*Le nouveau parfait notaire ou la Science des notaires*" etc. 6e édition 3 Voll. Paris 1828. 4., „*Jurisprudence et Style du notaire* 9 Vols. Paris 1823—30. 8.

Am 13. Januar zu Rostock der rühmlich bekannte Statistiker, Hofrath und Professor Dr. *Norrmann,* 84 Jahre alt.

Am 17. Januar zu Breslau der Dr. und Professor *P. Scholtz,* auch als Schriftsteller bekannt, 65 Jahre alt.

Am 18. Januar zu Mailand der berühmte Geograph *G. Bordiga.*

Am 19 Januar zu Rostock der Geh. Medicinalrath und Professor Dr. *von Vogel,* Verfasser der Schrift über das Bad von Dobberan.

Am 20. Januar zu London der Professor der Architektur Sir *John Soane,* 87 Jahre alt. Er war in Reading, in Berkshire, geboren, und seine Eltern arme, unbedeutende Leute. *S.* studirte unter *Dance,* dem Erbauer des Mansion-house (der Wohnung des Lord-Mayor) in Cornhill (London), gewann, noch ehe er mündig wurde, die Preis-Medaille der königl. Akademie und wurde zu einem der Reise-Zöglinge derselben ernannt. Im J. 1788 wurde *S.* zum Baumeister der Bank ernannt, und im J. 1806 folgte er Dance in der Professor der Baukunst bei der K. Akademie. Wenige Architekten seiner Zeit waren mehr oder einträglicher in ihrem Wirkungskreise beschäftigt. Zu seinen ausgezeichnetsten Werken gehören die südöstliche und die westliche Seite der Bank, und die *inneren Einrichtungen* derselben, von denen mehrere sehr schön und mit Geschmack angeordnet, aber — nicht zweckmäfsig sind. *S.* war auch der Erbauer des neuen Handels-Amts (*board of trade*) in Whitehall (London), eines schönen und geschmackvollen Baues. Er hat seine herrliche Sammlung der Nation vermacht, dadurch aber, dafs er 60,000 Pfd. zu deren Erhaltung ausgesetzt, seine Söhne und Enkel ohne einen Pfennig zurückgelassen.

(Berlinische Nachrichten.)

Am 25. Januar zu Dresden der ehemalige K. Sächsische Oberbibliothekar, Geheime Legationsrath *G. W. S.*

*) Eine Uebersicht der Todesfälle aus der letzten Hälfte des verflossenen Jahres werden wir demnächst in einem der nächsten Stücke geben.

S. Beigel, 84 Jahre alt. Er ist als Schriftsteller rühmlichst bekannt und besafs besonders schätzbare Kenntnisse in den morgenländischen Sprachen.

Am 26. Januar starb zu St. Petersburg der Generalmajor *Aschscharumow*, Verfasser eines in russischer Sprache geschriebenen Werkes über den Feldzug von 1812 bis 1814 in drei Bänden.

Am 30. Januar zu Paris der auch als Schriftsteller bekannte Major *Henry Lee*.

Am 3. Februar ebendaselbst der berühmte Wundarzt Baron *Desgenettes*, Mitglied der Akademie der Medicin.

In den ersten Februartagen zu Upsala der Professor *Adam Afzelius*, der letzte Schüler des unsterblichen *Linné*; im 87sten Lebensjahre.

Am 6. Februar zu Paris der erste Bibliothekar der Königl. Bibliothek, *van Praet*, Mitglied der Akademie der Inschriften. Er hat das 84ste Lebensjahr erreicht und den Functionen eines K. Bibliothekars beinahe 50 Jahre vorgestanden.

Am 11. Februar in Hamburg *G. Ph. Leonh. Wächter*, seit 50 Jahren der literarischen Welt unter dem Namen *Veit Weber* durch seine Sagen der Vorzeit beliebt. Er war 1762 in Hamburg geboren, und bis in seine letzten Lebensjahre mit wissenschaftlichen (auf die Hamburgische Geschichte bezüglichen) Arbeiten beschäftiget.

Am 14. Februar in Oldenburg der Hof- und Garnisonprediger, Consistorial-Assessor *Johann Heinrich Friedrich Frerichs*, im beinahe vollendeten 81sten Jahre.

Am 16. Februar zu Bremen im eben vollendeten 61sten Lebensjahre, der Professor Dr. *G. R. Treviranus*, ein Mann, welcher nicht allein als ausübender Arzt um seine Mitbürger sich hohe Verdienste erworben, sondern dessen Name auch, als eines der ausgezeichnetsten Physiologen, europäischen Ruf geniefsend, eine Zierde seiner Vaterstadt geworden ist.

An eben diesem Tage zu Frankfurt a. M. der Staatsrath Dr. *Klüber*, 74 Jahre alt. Von den frühesten Zeiten an eingeweiht in alle Geheimnisse des Staatenlebens, waren ihm die Verhandlungen vom Jahr 1790 über die Wahl-Capitulation Kaiser Leopolds II. noch so gegenwärtig, als die des Congresses in Wien in den Jahren 1814 und 1815, dessen Acten er gesammelt hat. Gewifs hat er aufser den zahlreichen Schriften, die ihm für immer einen Namen sichern, noch Handschriften hinterlassen, welche den Nachkommen manche Dunkelheiten der Zeitgeschichte aufhellen dürften.

Im Februar zu Paris der bekannte Schriftsteller Dr. *Börne*, ehemaliger Polizeibeamte in Frankfurt a. M.

## Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Se. Königl. Hoheit der Kurfürst von Hessen hat dem Geheimen Medicinalrathe Hrn. Dr. *Kopp* in Hanau das Commandeurkreuz des Hessischen Hausordens vom goldenen Löwen verliehen.

Der slavische Prediger der evangelischen Gemeinde in Pesth und Ofen, Hr. *J. Kollas*, hat für seine Verdienste um die slavische Literatur von der Kaiserlichen Akademie in St. Petersburg eine grofse goldene Medaille, 50 Dukaten schwer, erhalten. Gleiche Auszeichnung wurde dem Hrn. Hofrath *Kopitar*, Custos der Kaiserl. Hofbibliothek in Wien, für seine Forschungen über die slavische Sprache zu Theil.

Der bisherige Privatdocent, Hr. Dr. *Kneip* in Greifswald, ist zum aufserordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät, und der bisherige Privatdocent, Hr. Kammer-Gerichts-Assessor Dr. *Gustav Friedrich Gaertner*, zum aufserordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der dasigen Universität ernannt.

Hr. Dr. *Scholz*, Professor der Theologie und Senior der katholisch-theologischen Fakultät zu Bonn, ist zum Domkapitular bei der Metropolitankirche zu Köln ernannt.

Se. Majestät der König von Preufsen hat die Wahl des Hrn. Geheimen Legationsrathes *von Olfers* und des Hrn. Professor *Dove* zu ordentlichen Mitgliedern der physikalisch-mathematischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, so wie des Hrn. Regierungsrathes Grafen *zu Münster* in Bayreuth zum Ehrenmitgliede derselben, bestätiget.

Der bisherige Privatdocent, Hr. Dr. *Ludwig Arndts* in Bonn, ist zum aufserordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der dortigen Universität ernannt.

Der Secretair an der Hofbibliothek zu Darmstadt, Hr. *Mitzenius*, ist zum Bibliothekar an derselben, und Hr. Dr. *Kaup*, bisher Gehülfe bei dem Naturalien-Kabinet daselbst, zum Inspector desselben ernannt.

Die Französische Akademie in Paris hat an die Stelle des Vicomte *Lainé* den Hrn. *Emanuel Dupaty*, die medicinische Akademie den Hrn. *Dubois* von Amiens, Verfasser einer Abhandlung über Hypochondrie und einer allgemeinen Pathologie, zu ihrem Mitgliede gewählt.

Der aufserordentliche Professor in der philosophischen Fakultät zu Berlin, Hr. Dr. *C. G. Zumpt*, ist zum ordentlichen Professor, und der bisherige Privatdocent, Hr. Hofrath und Geheime Archivar Dr. *Riedel*, zum aufserordentlichen Professor in gedachter Fakultät ernannt.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem gelehrten Sprachforscher *Reiff* aus Neuchatel, welcher bei seiner Reise durch Berlin die Ehre hatte, Sr. Maj. ein Exemplar seines *etymologischen Wörterbuches der russischen Sprache* zu überreichen, die grofse goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Se. K. Hoheit der Kronprinz hat demselben Gelehrten eine ebenfalls sehr schmeichelhafte Anerkennung seines Werkes zu Theil werden lassen.

Die

Die durch den freiwilligen Abgang des Hrn. *Thenard* an der polytechnischen Schule in Paris erledigte Professur der Chemie, ist unterm 12. Dec. vor. Jahres durch Hrn. *Dumas* wiederum besetzt worden.

Der Docent an der Universität Edinburg, Hr. Dr. *Sharpey*, ist zum Professor der Anatomie und Physiologie an der Universität London ernannt.

Hrn. Domcapitular *Cp. Schmidt* zu Augsburg (Verfasser zahlreicher Jugendschriften) ist das Ritterkreuz des Ordens der Baierschen Krone verliehen worden.

Hr. Dr. *Nowack*, bisher Professor der politischen Wissenschaften und österreichischen polit. Gesetzkunde an der Universität Lemberg, ist zum Professor der Statistik an der Universität Prag ernannt.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist errschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

*S. Aurelii Augustini Confessiones.* Ad fidem codicum lipsiensium et editionum antiquiorum recognitas edidit *Car. Herm. Bruder*, PHIL. D. AA. LL. M. Editio stereotypa. 16. wohlfeile Ausgabe 10 Ggr. Auf fein Papier 16 Ggr.

Indem das vorliegende Buch sich in typographischer Hinsicht ganz an die, in demselben Verlage erschienene Sammlung der alten Classiker anschliefst, ist der Zweck erreicht worden, dieses werthvolle Werk der kirchlichen Literatur in einer sorgfältig revidirten und wohlfeilen Handausgabe darzubieten, an der es bisher noch gefehlt hat.

Leipzig, im Februar 1837.

Karl Tauchnitz.

---

Dr. *Volgers alte, mittlere und neue Geographie.*

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben wieder neu erschienen:

Vergleichende Darstellung
der
**alten, mittleren und neuen Geographie,**
ein Lehrbuch für die obersten Gymnasial-Classen
von
Dr. *W. F. Volger.*
Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage.
(Auch unter dem Titel: *Lehrbuch der Geographie. III. Cursus.*
gr. 7. 29 Bogen compressen Drucks. 1837. 1 Rthlr.

Die *zweite Auflage* dieses geschätzten Lehrbuchs erscheint zwar der Anlage nach unverändert, aber in bedeutend erweiterter und verbesserter Gestalt. Die wichtigste Veränderung ist mit der *alten Geographie* vorgegangen, welcher Abtheilung, so wie auch dem ausführlichen und genauen *Register*, unter wesentlicher Mitwirkung des, durch seine *Wörterbücher* über den *Homer* und über die griechischen *Eigennamen* rühmlichst bekannten Herrn Subrector *Crusius* der sorgsamste Fleifs und die gröfste Umsicht gewidmet worden ist, so dafs auch diese neue Ausgabe wiederum einen sprechenden Beweis liefert, wie unermüdet und erfolgreich das Streben des hochverdienten Herrn Dr. *Volger* auf die stete Vervollkommnung seiner überall verbreiteten, vielbenutzten und trefflichen Hand- und Lehrbücher gerichtet bleibt, wovon seither nun wieder neu erschienen sind:

*Leitfaden der Geographie.* 8te Auflage. ⅜ Rthlr. *Schulgeographie.* 4te Auflage. ⅞ Rthlr. *Handbuch der Geographie.* 4te Auflage. 1836. 3¾ Rthlr. *Anleitung zur Länder- und Völkerkunde.* 3te Auflage. 1⅓ Rthlr. *Leitfaden der Geschichte.* 3te Auflage. ¼ Rthlr. *Abrifs der Geschichte.* 2te Auflage. $\frac{5}{12}$ Rthlr. — Von dem mit so entschiedenem Beifalle aufgenommenen *Handbuche der allgemeinen Weltgeschichte* ist kürzlich der 1ste Band, 48 Bogen mit 6 illum. histor. Karten 2¼ Rthlr. (alte Geschichte und Mittelalter) fertig geworden; die 1ste Abtheilung des 2ten Bandes (neuere Geschichte) mit 2 illum. Karten, erscheint nächstens.

---

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

*Parent Duchatelet,*
**die Sittenverderbnifs des weiblichen Geschlechts in Paris**
betrachtet aus dem Gesichtspunkte der öffentlichen Gesundheitspflege, der Moral und der Verwaltung.
2 Bände. gr. 8. 3 Rthlr.

Leipzig, 1837, bei Friedrich Fleischer.

Es eröffnet dieses Werk, welches mit dem ungeheuersten Fleifse und Benutzung der glaubwürdigsten Documente gearbeitet ist, einen tiefen Blick in ein Leben und Treiben, was wohl leider überall existirt, und oft nur viel zu wenig beaufsichtigt wird. Für Aerzte, öffentliche Beamte und Freunde scharfsinniger moralischer und statistischer Untersuchungen, darf es unbedenklich ein Werk vom höchsten Interesse genannt werden. Die Uebersetzung ist von einem geachteten Arzte, treu und fliefsend geliefert.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1837.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

*Einladung zur Subscription.*

Vom Monat April 1837 an erscheint in unserm Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Handbuch des Wissenswürdigsten
aus der
# Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien,
vorzüglich
für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.

Von

**D. L. G. Blanc,**
Domprediger und Professor zu Halle.

**Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.**

*Ausgabe in Heften.*

Mit *vollständigem Atlas* aus 24 Landkarten bestehend, eigens zu *Blanc's Handbuch* bearbeitet und in Stein gravirt von *W. Walter*, K. Preufs. Lieutenant a. D. in Berlin.

Preis der Ausgabe mit Atlas, à Heft 12½ Sgr. = 10 Ggr. = 45 Kr. Rhein. = 40 Kr. Conv. Val.
Preis der Ausgabe ohne Atlas, à Heft 7½ Sgr. = 6 Ggr. = 27 Kr. Rhein. = 24 Kr. Conv. Val.

*Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.*

Als vor drei Jahren *Blanc's Handbuch* in einer neuen, wohlfeilen Ausgabe erschien, konnten wir dem gröfsten Theile des Publikums, welchem das Buch seines frühern hohen Preises wegen noch unbekannt geblieben war, nur Zusicherungen von der Vortrefflichkeit und Gediegenheit des Inhalts geben, und mufsten erwarten, ob man uns Glauben schenken werde. Tausende haben unsern Worten geglaubt, Keiner hat sich getäuscht gesehen. In einem Zeitraum von kaum 3 Jahren hat sich die sehr starke 2te Auflage vergriffen, und wenn wir jetzt das Erscheinen

*einer dritten, durchaus verbesserten und vermehrten Auflage*

ankündigen, so treten wir nicht mehr mit einem unbekannten Fremdling in der literarischen Welt auf, son-

sondern mit einem allgemein als vortrefflich anerkannten Werke.

Unter solchen Umständen die Anpreisungen, welche früher nicht zu umgehen waren, zu wiederholen, wäre unangemessen. Dagegen sey es uns vergönnt, Bericht zu erstatten über das, was von Seiten des Herrn Verfassers und der Verleger für die bevorstehende dritte Auflage gethan worden ist, wobei wir uns zugleich mit der Hoffnung schmeicheln, dafs man in der dem Werke unausgesetzt gewidmeten Fürsorge einen Beweis unseres Dankes für die, alle unsere Erwartungen weit übersteigende günstige Aufnahme erblicken werde.

Zunächst, wie sich von selbst versteht: gründliche Durchsicht, Verbesserung und Vermehrung des ganzen Werkes.

Hiebei aber hat sich der Herr Verfasser nicht blos begnügt, die vorhandenen gedruckten neuesten Hülfsmittel auf das gewissenhafteste und vollständigste zu benutzen, sondern er hat, wo es irgend möglich war, an der Quelle selbst geschöpft. Demnach haben alle Beschreibungen der einzelnen Staaten, Ländertheile und Städte unseres deutschen Vaterlandes ihre Berichtigungen, Zusätze und Fortführungen bis auf die neueste Zeit an Ort und Stelle selbst von kundigen Händen erhalten; ja wir sind auch so glücklich gewesen, für die Revision der Schilderungen fast aller bedeutenden Theile und Städte des übrigen Europa's dort lebende, der Aufgabe gewachsene Männer zu gewinnen.

So erhält das Werk neben dem ihm eigenthümlichen Reiz lebendiger, ansprechender Darstellung den Vorzug völliger Zuverlässigkeit und Neuheit aller Angaben. Wir lernen den jetzigen Zustand der Erde und ihrer Bewohner nach den neuesten und besten Berichten, Entdeckungen, Zählungen und Messungen kennen; wir sehen *London, Paris, St. Petersburg, Wien, Berlin* u. s. w. u. s. w. vor uns, wie sie wirklich sind, und indem sich an dieses Gemälde der Gegenwart die Schilderung der Vergangenheit knüpft, indem uns die Geschichte der Völker gelehrt wird, indem wir eine Darstellung ihrer Sprache und Literatur, ihrer Sitten, Gebräuche und Gewohnheiten, ihres frühern und jetzigen sittlichen und religiösen Zustandes erhalten, entfaltet sich vor uns ein Lebensbild unseres Erdballs, wie — wir können es dreist behaupten — in dieser Form ein zweites sich nirgends darbietet.

Sodann sind wir bedacht gewesen, einem vielfältig gegen uns ausgesprochnen Wunsche zu genügen und einem schon längst von uns selbst erkannten Bedürfnisse abzuhelfen. Wir meinen die Herausgabe guter, eigens zu Blanc's Handbuche bearbeiteter Landkarten. In der Person des geschickten Landkartenzeichners und kundigen Geographen,

Herrn Lieut. a. D. *W. Walter* in Berlin,

haben wir den rechten Mann zur Ausführung dieses Vorhabens gefunden, und gleichzeitig mit dem Handbuche selbst wird

*ein Atlas von 24 colorirten Blättern in quer gr. 4.*

erscheinen, der in der Eleganz der äufsern Form eben so den Anforderungen der Zeit entsprechen soll, als man den Hauptvorzug des Buches: „Nicht zu viel und nicht zu wenig" auch auf diese Karten übertragen finden wird.

Kein Käufer des Handbuches aber ist zur Abnahme der Karten verpflichtet, sondern es stehet, wie auch aus den Subscriptions-Bedingungen erhellt, Jedem völlig frei, ob er das Werk *mit* oder *ohne* Atlas nehmen will.

Endlich haben wir uns entschlossen, die hiedurch angekündigte

*3te Auflage in Heften erscheinen zu lassen.*

Obgleich dadurch unsere Arbeit und Kosten bedeutend vermehrt werden, Manche auch dieser Form nicht hold sind, so ist *sie* es doch, durch welche die Bücher auch dem weniger bemittelten Theile des Publikums zugänglich gemacht werden, und diese Rücksicht mufste um so mehr überwiegen, als es wohl wenig Werke geben möchte, denen man so mit voller Ueberzeugung die weiteste Verbreitung wünschen könnte, als *Blanc's* Handbuch.

Auch handelt es sich ja nicht um ein ins Unendliche ausdehnbares Unternehmen, sondern die Gränzen sind gegeben und bekannt, und in 12 bis höchstens 14 Heften, in einem Zeitraum von nicht mehr als einem Jahre, ist das Ganze vollendet in den Händen der Subscribenten.

Wir wiederholen die Subscriptions-Bedingungen:

1) für das Heft *mit* Atlas 12½ Sgr. = 10 Ggr. = 45 Kr. Rhein. = 40 Kr. Conv. Val.
2) für das Heft *ohne* Atlas 7½ Sgr. = 6 Ggr. = 27 Kr. Rhein. = 24 Kr. Conv. Val.
3) für Sammler auf 12 Exemplare das 13te frei, welchen Vortheil *jede* Buchhandlung gewähren kann;

und sprechen zum Schlufs noch zwei Bitten aus:

die erste, dafs jeder Subscribent sich recht bestimmt und deutlich erklären wolle: ob seine Bestellung der Ausgabe *mit* oder *ohne* Atlas gilt;

die zweite betrifft die möglichst baldige Anmeldung der Subscription.

Wir erwarten eine sehr bedeutende Theilnahme und wünschen deshalb, um alle geehrten Besteller ohne Verzug befriedigen zu können, und weil der Druck im Monat März 1837 beginnt, recht bald in den Stand gesetzt zu werden, die Stärke der Auflage zu bestimmen.

Halle, den 2. Januar 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

Eng-

## Englische Literatur.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist neu erschienen:

*Captain Marryat* complete Works, 10 Vol. with the portrait of the Author. 8. Subscr.-Preis 10 Rthlr.
Jeder Band ist auch einzeln zu $1\frac{1}{3}$ Rthlr. zu haben.

1) Peter Simple, 2) Japhet, 3) The Pacha, 4) Newton Forster, 5) Jacob Faithful, 6) The Naval Officer, 7) The Kings Own, 8) The Pirate and the 3 Cutters, 9) Mr. Midshipman Easy, 10) Rattlin the Reefer.

*Bulwer, E. L.*, complete Works, 11 Vol. with the portrait of the Author. 8. Subscr.-Pr. 11 Rthlr.
Einzeln jeder Band à $1\frac{1}{3}$ Rthlr.

1) Pelham, 2) England and the English, 3) Pilgrims on the Rhine, 4) The Disowned, 5) Eugene Aram, 6) Devereux, 7) Paul Clifford, 8) Last days of Pompeji, 9) Falkland etc., 10) The Student, 11) Rienzi.

*Murray, L.*, English Grammar adapted to different classes of learners etc. 47 Edition. 8. cart. 1 Rthlr.

— — English Exercises adapted to the English Grammar. 42 Edition. 8. cart. 18 Ggr.

*Voigtmann, C. T.*, a new critical Pronouncing Dictionary of the English language, published on an entirely new plan. Royal 8. sauber cart. $2\frac{1}{4}$ Rthlr.

Alle diese Werke sind auf Velinpapier und vorzüglich schön gedruckt, und eignen sich durch ihren innern wie äufsern Gehalt, zu angenehmen Geschenken für Gebildete.

---

## DEMETRII RHETORIS DE ELOCUTIONE LIBER

EDIDIT

***FRANCISCUS GOELLER,***

DR. PHILOS. PROF. GYMN. COLON. AD RHEN. CATHOL.

8 maj. Preis: 1 Rthlr. 8 Ggr.

Je mehr das Studium der griechischen Rhetoren die tiefere Einsicht in den Geist der gröfsten Redner des Alterthums befördert; in je innigerem Zusammenhange die Ansichten der alten Welt über das Wesen und die Hilfsmittel der Beredsamkeit mit den unvergänglichen Gesetzen dieser Kunst stehen, und je näher an das Gebiet der Rhetorik die Sprachwissenschaft an sich und die Grammatik insbesondere grenzt; desto dankenswerther mufs es seyn, dafs Herr Prof. Göller, ein Philolog, den namentlich seine Ausgabe des Thucydides als einen Sprachforscher von seltner Gelehrsamkeit bewährte, der Schrift des Demetrius, deren Werth und Brauchbarkeit von jeher anerkannt ward, seine Studium gewidmet hat. In unsrer Ausgabe findet man das Beste, was in alter und neuer Zeit zur Erläuterung des Demetrius beigetragen ward, mit kritischem Fleifse zusammengestellt, und aufserdem eine so reiche Sammlung neuer Bemerkungen, wie man sie nur von einem so ausgezeichneten Gelehrten erwarten kann. Die Verlagshandlung hofft demnach, dafs diese Ausgabe allen Freunden des klassischen Alterthums willkommen seyn werde.

Leipzig, im Februar 1837.

Carl Cnobloch.

---

Im Verlage von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig ist so eben erschienen:

## Die höhere technische Lehranstalt

oder die technische Abtheilung des Herzoglichen Collegii Carolini zu Braunschweig, nach

### Zweck, Plan und Einrichtung

dargestellt von dem Vorsteher derselben

Prof. Dr. *Uhde*.

Gr. 8. fein Velin. geh. 12 Ggr.

Die Umgestaltung des Herzoglichen Collegii Carolini nach den neueren Bedürfnissen der Zeit, wird dieser altberühmten Akademie die frühere glänzende Stellung unter den höheren deutschen Bildungsanstalten wieder geben, die sie so lange eingenommen hat. — Wir bemerken, dafs der Schrift auch ein Programm über die höhere Handelslehranstalt, oder die merkantilische Abtheilung des Collegii Carolini, beigefügt ist, und machen den deutschen Lehrstand, so wie Eltern und Vormünder, auf die Schrift, und durch sie auf ein Institut aufmerksam, welches die volle Beachtung Aller derer verdient, welchen höhere technische und kaufmännische, neben allgemeiner Ausbildung, wichtig ist.

---

In meinem Verlage ist errschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

*Redslob, M. Gustav Moritz*, Prof. d. Phil. an der Univers. Leipzig, *die Levirats-Ehe bei den Hebräern*, vom archäologischen und praktischen Standpunkte untersucht. 8. 8 Ggr.

Der Verfasser geht in dieser Monographie von dem Grundsatze aus, dafs nur diejenige Fassung eines Gesetzes die richtige seyn könne, in welcher es, unter Voraussetzung der geschichtlich vorliegenden Begriffe und Zustände des Volkes, seiner ganzen Gestalt nach als nothwendig gefordert, und als vernünftigen, praktischen Zwecken angemessen erscheint.

Leipzig, im Januar 1837.

Karl Tauchnitz.

---

## II. Vermischte Anzeigen.

### Preisaufgaben gelehrter Gesellschaften.

Leipzig, 2. März. Die *Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft der Wissenschaften* in Leipzig hat in ihrem

rem letzten, lateinisch und deutsch ausgegebenen, Programm folgende Preisfragen bekannt gemacht:

I. Aus der Geschichte. Für das Jahr 1837. „Examinetur et describatur politicus urbium in Polonia status, qualis exeunte seculo XV. fuerit; doceatur imprimis, an et quatenus urbes nonnullae in parem iuris publici libertatisque conditionem seu usu, seu privilegiis ab ordinibus regni receptae, et publici consilii in comitiis participes factae fuerint. — *Quaestio extraordinaria anno* 1837 assignata et duplo praemio ornanda haec est: Vicissitudines comitiorum in Polonia sub regibus stirpis Iagellonicae habitorum explicentur et sic quidem, ut civilium institutorum et legum ratio habeatur."

Für das Jahr 1838. „Quaenam instituta Germanica in ea Pomeraniae parte, quae ordinis Teutonici a. 1310 subiecta est ditioni, per annos centum et quinquaginta proxime sequentes exstiterint, et quaenam eorum vicissitudines inde a tempore, quo regio ista Poloniae accessit (a. 1466) usque ad a. 1778 insecutae sint, exponatur."

II. Aus der Mathematik und Physik Für das Jahr 1837. „Quantitatum imaginariarum non solum in analyticis sed etiam analytico-geometricis disquisitionibus usus nunc est satis frequens. Iam vero indigitavit Ill. Gauss, illas quantitates, quas sub specie ficticiarum tantummodo formarum vulgo contemplari solent, negativarum instar quantitatum, explicatione intuitiva non omnino esse expertes. Fuerunt praeterea alii geometrae, e quibus imprimis nominandi sunt VV. Cll. Buée, Mourey, Warren, qui has quantitates, ubi in geometricis occurrerint, construendas esse docere conarentur. Quae tamen quum adhuc dubia videantur, movet Societas quaestionem, possitne haec doctrina de constructione quantitatum imaginariarum ita firmari et excoli, ut, quae lateant constructiones, ubicunque geometrae quantitatibus illis usi sint, e certis regulis explanari possit vel, si rei natura hoc non concedit, quibusnam conditionibus imaginaria liceat construere, luculenter appareat."

Für das Jahr 1838. „A Cl. Dove nuper tentatum est, leges ventorum extra zonam tropicam observatorum ad eadem fundamenta reducere, quibus olim Cel. Halley theoriam ventorum inter tropicos anniversariorum superstruxit. Scilicet auctore Dovio in zonis borealibus, temperata et frigida, ventus, si ad conditionem mediam respexeris, secundum ordinem plagarum S. W. N. O. S. directionem mutare solet; in zonis vero australibus ordinem inversum S. O. N. W. S. sequitur. Quam legem si cum distributione media pressus aëris et temperaturae in plagas horizontis coniunxeris, regulae variationum barometri et thermometri a directione venti pendentium inde deducuntur, quas auctor theoriae in Cl. Poggendorffii Annal. T. XXXVI. p. 321 sqq. communicavit. Quae regulae quum in boreali quidem hemisphaera, observationibus Parisiensibus, Londinensibus et Gedanensibus ad calculum reductis iam confirmatae sint, in australi vero hemisphaera (nec minus in boreali, si locos maiori longitudinis geographicae intervallo distinctos comparaveris) eadem experientiae auctoritate adhuc careant, viros doctos Societas invitat, ut has regulas denuo velint examinare, ita ut variationes mediae barometri vel thermometri more legitimo ad calculum revocentur, et quidem primum dato loco quodam zonae temperatae australis, deinde dato loco boreali in America septemtrionali vel in Russia sito. Quod si in hemisphaera australi annales meteorologici desiderantur, diariorum nautarum cautus conceditur usus."

III. Aus der politischen Oekonomie in Bezug auf Sachsen. Für das Jahr 1837. „Doceatur, quam vim Saxoniae nostrae ad societatem portorii Borussico-Germanicam accessio ad industriae et mercaturae patriae opes alendas augendasque habuerit." „Welche Einwirkung auf den Flor des sächsischen Gewerbfleifses und Handels hat der Anschlufs des Königreichs Sachsen an den preufsisch-deutschen Zollverein bis jetzt gehabt?"

Für das Jahr 1838. „Quum nostris temporibus pretium stanni et plumbi haud sine magno rei metallicae patriae impedimento ac detrimento retro abierit, Societati hanc quaestionem proponere visum est: Doceatur, quibus novis satisque probatis stanno et plumbo utendi modis consumtio istorum metallorum ita sit augenda, ut ex ratione usus frequentioris utrumque eo pretio vendi possit, quo fodinarum et officinarum opus fructuosius reddatur." „Da in neuerer Zeit die Preise des Zinnes und des Bleies so gedrückt sind, dafs dadurch dem vaterländischen Bergbaue und Hüttenwesen erheblicher Nachtheil und Hinderung erwachsen ist, so stellt die Gesellschaft folgende Frage auf: Durch welche neue und hinlänglich erwiesene Arten der Anwendung des Zinnes und des Bleies läfst sich der Verbrauch dieser Metalle so steigern, dafs dadurch eine erhöhte Nachfrage darnach erfolgen und deshalb der Preis derselben soviel höher gehen müsse, als nöthig ist, um Gruben- und Hüttenbetrieb lohnender als zeither zu machen?"

Die Preisschriften der ersten beiden Classen sind ohne Ausnahme in lateinischer Sprache zu verfassen, zu denen der dritten Classe kann auch die französische oder deutsche Sprache gebraucht werden. Insgesammt aber müssen die einzusendenden Abhandlungen deutlich geschrieben und paginirt, ferner mit einem Motto und einem versiegelten Zettel versehen seyn, der auswendig dasselbe Motto, inwendig den Namen und Wohnort des Verfassers angibt. Die Zeit der Einsendung endet für das Jahr der Preisfrage mit dem Monat November; die Adresse ist an den jedesmaligen Secretair der Gesellschaft, für das Jahr 1837 an den ordentl. Professor der Physiologie und Pathologie an der Universität zu Leipzig, Dr. *Karl Glob. Kühn*, zu richten. Der bestimmte Preis ist eine Goldmünze, 24 Ducaten an Werth.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### Würzburg.

Ordnung der Vorlesungen an der Königlichen Universität daselbst für das Sommer-Semester 1837.

Die Vorlesungen fangen am 4. April an.

### I. Allgemeine Wissenschaften.

#### A. Eigentlich philosophische Wissenschaften.

1) *Moral- und Rechtsphilosophie und Aesthetik*: Prof. Hoffmann, nach Fr. A. Nüfslein's Grundlinien der Ethik (Augsburg bei Kollmann 1829), und desselben Lehrbuch der Kunstwissenschaft (Landshut bei Krüll 1819), in Verbindung mit Rixner's Aphorismen der gesammten Philosophie, II. Bd. (Sulzbach bei Seidel 1818), und seiner Vorhalle zur speculativen Lehre Fr. Baader's (Aschaffenburg bei Pergay 1836). 2) *Geschichte der Philosophie*: Derselbe, nach Fr. Ast's Grundrifs der Geschichte der Philosophie (2te Auflage Landshut 1826), und nach eigenen Heften. 3) *Ueber Philosophie der Kunst (Aesthetik) mit specieller Entwickelung der einzelnen Künste*: Prof. Fröhlich, nach eigenen Ansichten unter Hinweisung auf Grohmann's Aesthetik als Wissenschaft. 4) *Geschichte der Kunst*: Derselbe, in Verbindung mit den Vorträgen über Aesthetik. 5) *Kunst des rednerischen Vortrags*: Derselbe, nach eigenen Ansichten, unter Beziehung auf die Grundsätze der Alten, mit vorzüglicher Rücksicht auf geistliche Beredsamkeit. 6) *Allgemeine Pädagogik und Didaktik*: Derselbe, nach Stapf's Erziehungslehre im Geiste der katholischen Kirche (Innsbruck bei Wagner).

#### B. Mathematische und physikalische Wissenschaften.

1) *Nach vorausgeschickter Einleitung in das Studium der Mathematik überhaupt, die allgemeine Grössenlehre (Arithmetik) verbunden mit der Algebra*: Prof. Metz, nach seinem Handbuche der Elementar-Arithmetik in Verbindung mit der Elementar-Algebra (Bamberg und Würzburg bei Göbhardt 1804) und mit Hinweisung auf seine *sex mathematici argumenti dissertationes* (Bambergae et Wirceburgi, sumptibus viduae Goebhardt 1799), und auf Leonhard Euler's vollständige Anleitung zur Algebra. 2) *Elementar-Geometrie und Geodäsie*: Derselbe, nach Lorenz's Grundrifs der reinen Mathematik (Atheil. II.) herausgegeben von Dr. Christ. Ludw. Gerling (Helmstädt 1820). 3) *Ebene und sphärische Trigonometrie und Anfangsgründe der höheren Analysis mit Einschluss der höheren Geometrie*: Derselbe, nach Abtheilung IV u. V. der Lorenz'schen Elemente der Mathematik (Leipzig 1793) und mit Hinweisung auf die Kegelschnitte nach de la Chapelle, neu bearbeitet von J. Fr. Wolff (Braunschweig 1801). 4) *Reine allgemeine Grössenlehre mit Encyclopädie und Methodologie der mathematischen Wissenschaften*: Prof. Schön, nach seinem Lehrbuche. 5) *Niedere reine und angewandte Geometrie, und ebene und sphärische Trigonometrie*: Derselbe, nach seinen Lehrbüchern (Nürnberg bei Felsecker, 2te Auflage 1824 und Sulzbach bei Seidel 1833). 6) *Höhere Analysis und höhere Geometrie*: Derselbe, nach seinem Lehrbuche (Sulzbach bei Seidel 1833). 7) *Sphärische und theorische Astronomie mit der Anleitung zur Anstellung astronomischer Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte*: Derselbe, nach seinem Lehrbuche (Nürnberg bei Felsecker 1811). 8) *Geschichte der Mathematik*: Derselbe, theils nach eigenem Entwürfe, theils nach Kästner. 9) *Ebene und sphärische Trigonometrie*: Privatdocent Dr. Stern, nach A. Burg. 10) *Populäre Astronomie*: Derselbe, nach Littrow. Damit verbindet Derselbe eine Anleitung zur Astrognosie und practischen Astronomie auf dem Observatorium der k. Universität. 11) *Physik und Chemie*. a) *Theoretische und Experimentalphysik*: Prof. Osann, den zweiten Theil derselben, die Lehre von der Electricität, dem Galvanismus und dem Magnetismus, nach Munke's Handbuch der Physik. b) *Allgemeine Chemie*: Derselbe, mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Entdeckungen in der organischen Chemie, nach Runge's Handbuch. c) *Die Lehre von den Giften und deren Erkennung*: Derselbe, mit erläuternden Versuchen, nach Buchner's Handbuch der Toxicologie. d) *Unterricht in der analytischen Chemie* ertheilt Derselbe, nach Rose's Handbuch. e) *Theoretische und Experimentalchemie*: Prof. Rumpf, nach Gmelin's Handbuch. 12) *Naturgeschichte*. α) *Allgemeine Naturlehre des Menschen und der Thiere, als Basis für das wissenschaftliche Studium der*

der *Zoologie*: Prof. Leiblein, mit Zugrundelegung von Baer's Vorlesungen über Anthropologie (Königsberg 1824) und Wagner's Lehrbuch der vergleichenden Anatomie (Leipzig 1835). *b) Naturgeschichte der wirbellosen Thiere*: Derselbe, nach eigenem Plane mit Benutzung von Goldfuss's Grundrifs der Zoologie (Nürnberg bei Schrag 1834). *c) Botanik — allgemeine und besondere*: Derselbe, mit Zugrundelegung von Perleb's Lehrbuch der Naturgeschichte des Pflanzenreichs (Freiburg 1826.) *d) Demonstration der in der Flora von Würzburg vorkommenden Pflanzen — sowohl phanerogamischen als cryptogamischen — mit practischer Anleitung zum Bestimmen derselben*: Derselbe, in Verbindung mit Excursionen in der Umgegend. *e) Geognosie*: Prof. Rumpf, nach eigenem Plane, jedoch mit besonderer Rücksicht auf Walchner's Handbuch der Mineralogie. *f) Allgemeine Botanik*: Privatdocent Dr. Reufs, nach Richard und Heller, verbunden mit botanischen Excursionen.

### C. Historische Wissenschaften.

1) *Allgemeine Geschichte*: Prof. Denzinger, die mittlere und neuere, allgemeine Geschichte, nach Wachler. 2) *Europäische Staatengeschichte*: Derselbe, nach Heeren. 3) *Geschichte Deutschlands*: Derselbe, mit Hinweisung auf Eichhorn. 4) *Geschichte Bayerns*: Derselbe, unter Zugrundelegung des Hellersberg'schen Auszugs. 5) *Statistik der europäischen Staaten*: Derselbe, mit besonderer Rücksicht auf das Königreich Bayern, und mit Zugrundelegung des Handbuchs von Schnabel.

### D. Philologie.

*I. Orientalische Philologie.* 1) *Hebräische Sprache*: Prof. Reifsmann, Fortsetzung des Sprachunterrichts, nach der Grammatik von Gesenius, verbunden mit practischen Uebungen. 2) *Syrische und Chaldäische Sprache*: Derselbe, nach Jahn's aramäischer Sprachlehre (Wien 1793). 3) *Arabische Sprache*: Derselbe, nach Oberleitner's Fundamenta linguae arabicae (Viennae 1822), mit Uebungen aus desselben Chrestomathia arabica (Viennae 1823). *II. Classische Philologie.* 1) *Griechische Literaturgeschichte*: Prof. von Lassaulx, nach Bernhardy's Grundrifs. 2) *Erklärung classischer Schriftsteller. a) M. Tullii Ciceronis disputationes Tusculanae*: Derselbe. *b) Pindar's olympische Gesänge*: Privatdocent Dr. Weidmann. 3) *Literaturgeschichte. Geschichte der römischen Literatur*: Derselbe, nach Mathiä's Grundrifs.

---

## II. Besondere Wissenschaften.

### A. Theologie.

1) *Orientalische Philologie.* (Siehe allgemeine Wissenschaften unter D.) 2) *Biblische Exegese. a) Einleitung in den Canon der heiligen Schrift*: Prof. Reifsmann. *b) Erklärung der Propheten Daniel und Zacharias*: Derselbe. *c) Exegese über die Briefe des heil. Jacobus und Johannes*: Prof. Stahl. 3) *Kirchengeschichte: Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche von der Alleinherrschaft Constantin's des Grofsen bis auf Carl den Grofsen*: Prof. Moritz, nach eigenem Plane mit Hinweisung auf Hortig und Döllinger. 4) *Dogmatik*. *Specielle Dogmatik*: Prof. Stahl, nach Salomon's institutiones theologicae in compendium redactae (Solisbaci 1833). 5) *Moraltheologie*: Prof. Helm, nach Stapf's theologia moralis (Oeniponti 1836). 6) *Pastoraltheologie*, 7) *Homiletik*, 8) *Katechetik*, 9) *Liturgik*: Derselbe, mit Hinweisung auf Schenkl's institutiones theologiae pastoralis (Ingolstadii 1825) und Marzohl's liturgia sacra (Lucernae 1834). 10) *Theorie des geistlichen Geschäftsstyls mit besonderer Rücksicht auf die Geschäfte des Pfarramtes im Königreiche Bayern*: Prof. Moritz, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Rechberger, und in Verbindung mit Uebungen, so wie, mit einem Examinatorium und Disputatorium über wichtige Gegenstände des Kirchenrechts. 11) *Patrologie*: Derselbe, in Verbindung mit seinen Vorträgen über Kirchengeschichte. *) Prof. Bickel hält wegen Krankheit keine Vorlesungen.

### B. Rechtswissenschaft.

1) *Pandecten*: Prof. von der Pfordten, nach Mühlenbruch's Lehrbuch des Pandectenrechts, nach der 3ten Auflage der Doctrina pandectarum deutsch bearbeitet (Halle 1835 und 1836). 2) *Deutsches Privatrecht in Verbindung mit dem gemeinen und bayerischen Lehnrecht*: Prof. Ringelmann, nach Eichhorn. 3) *Handels- und Wechselrecht*: Privatdocent Dr. Reidmeyer, nach Martens. 4) *Gemeines und bayerisches, katholisches und protestantisches Kirchenrecht in Verbindung mit der Geschichte desselben*: Prof. Lippert, nach Walter. 5) *Gemeines und bayerisches Criminalrecht*: Derselbe, nach v. Feuerbach. 6) *Die Lehre von den Staatsverbrechen*: Prof. Ringelmann. 7) *Europäisches Völkerrecht*: Prof. von Moy, nach Saalfeld. 8) *Bayerisches Staatsrecht*: Derselbe, nach v. Dresch; Privatdocent Dr. Reidmeyer, nach v. Dresch. 9) *Civilpracticum und Relatorium*: Prof. v. Kiliani, mit besonderer Rücksicht auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebungen aus der streitigen sowohl, als nicht streitigen Gerichtsbarkeit. 10) *Criminalpracticum und Relatorium*: Derselbe, mit besonderer Rücksicht auf Oeffentlichkeit der Rechtspflege, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Uebungen in den Geschäften des untersuchenden sowohl, als erkennenden Richters, sowie des Vertheidigers. 11) *Examinatorium und Disputatorium über sämmtliche Zweige der Rechtswissenschaft*: Prof. von Kiliani, mit besonderer Berücksichtigung der für die, zum Staatsdienste adspirirenden Rechtscandidaten bestimmten Prüfungsgegenstände.

### C. Staatswirthschaft.

1) *Encyclopädie, Methodologie und Literärgeschichte der Cameralwissenschaften*: Prof. Steinlein, nach

nach K. H. Rau's Grundriss der Cameralwissenschaften, (Heidelberg 1823 und 1825). 2) *Volkswirthschaftslehre* (*National-Oeconomie*): Derselbe, nach K. H. Rau's Grundsätzen der Volkswirthschaftslehre (2te Auflage, Heidelberg 1832). 3) *Finanzwissenschaft, mit besonderer Rücksicht auf die bayerische Finanzgesetzgebung:* Derselbe, nach K. H. Rau's Grundsätzen der Finanzwissenschaft (Heidelb. 1832). 4) *Polizeiwissenschaft und Polizeirecht:* Prof. Lippert, mit Beziehung auf Mohl's Polizeiwissenschaft (Tübingen 1832 und 1833), und auf desselben Verfassers System der Präventiv-Justiz (Tübingen 1834). 5) *Politische und gerichtliche Rechenkunst:* Prof. Metz, mit Hinweisung auf *a*) Florencourt's Abhandlungen aus der juridischen und politischen Rechenkunst (Altenburg 1781), *b*) Löhmanns Handbuch für juridische und staatswirthschaftliche Rechnungen (Leipz. 1829), *c*) Polack's Mathesis forensis (Leipz. 1768). 6) *Landwirthschaftslehre*: Prof. Geier, nach seinem Lehrbuche (Sulzbach 1828). 7) *Forstwissenschaft:* Derselbe, mit Hinweisung auf Hundeshagen. 8) *Bergbaukunde:* Derselbe, mit Hinweisung auf Brard, aus dem Französischen von Hartmann (Berlin 1830). 9) *Technologie mit chemischen und mechanischen Demonstrationen, und mit Vorzeigung von rohen Stoffen, Fabrikaten und Modellen:* Derselbe, nach Bernoulli's Handbuch der Technologie (Basel 1833 und 1834), und nach seiner landwirthschaftlichen Technologie. 10) *Staats- oder Cameral-Rechnungswesen:* Rentamtmann Ungemach, mit Hinweisung auf Geret's Materialien zu einem Cassenverwaltungs- und Rechnungs-Gesetz für Bayern (Frankfurt 1825).

## D. Medicinische Wissenschaften.

1) *Anatomie:* Prof. Muenz, nach eigenem Handbuche. 2) *Zootomie:* Derselbe, nach Wagner's Lehrbuch der vergleichenden Anatomie (Leipz. 1835). Derselbe leitet die Secirübungen an der anthropotomischen und zootomischen Anstalt. 3) *Besondere Physiologie des Menschen:* Prof. Hensler, nach eigenem Plane, mit Beziehung auf die Werke von Burdach, Müller, Tiedemann u. A. 4) *Besondere Psychologie:* Derselbe, nach Hartmann. 5) *Pharmaceutische Chemie:* Prof. Rumpf, nach eigenem Plane. 6) *Botanik:* Prof. Heller, nach seiner Flora Wirceburgensis. Derselbe wird Demonstrationen der blos medicinischen und Giftgewächse, nach Bischoff's Grundriss der medicinischen Botanik (Heidelberg 1831) anstellen. 7) *Allgemeine Pathologie:* Prof. Narr, nach Grossi pathologia generalis (Stuttgard., Tübing. et Monach. 1834). 8) *Semiotik:* Derselbe, nach Alber's Lehrbuch der Semiotik (Leipzig 1834). 9) *Allgemeine Therapie:* Derselbe, nach Conradi's Handbuch der allgemeinen Therapie (Cassel 1833). 10) *Arzneimittellehre:* Prof. Ruland, in Verbindung mit allgemeiner Therapie und Receptirkunst, nach Ch. H. E. Bischoff's Arzneimittellehre; Prof. Rumpf, in Verbindung mit ärztlicher Receptirkunst, beide nach Vogt's Lehrbüchern, und mit pharmaceutischer Waarenkunde nach Dulk's Commentar der neuen preussischen Pharmacopöe; Privatdocent Dr. Rinecker, in Verbindung mit ärztlicher Receptirkunst, nach Sobernheim's Handbuch der practischen Arzneimittellehre (Berlin 1836). 11) *Specielle Pathologie und Therapie:* Prof. Marcus, — als Fortsetzung, die chronischen Krankheiten, — nach Raimann. 12) *Syphilitische Krankheiten mit syphilitischer Clinik:* Derselbe, nach Wendt. 13) *Kinderkrankheiten:* Prof. Fuchs, nach Meissner. 14) *Chirurgie. a) Augenkrankheiten:* Prof. Textor, nach Beck's Lehrbuch über Augenkrankheiten. *b) Die Lehre von Augenoperationen:* Privatdocent Dr. Adelmann, nach J. C. Jüngken's Lehrbuch (Berlin 1829), verbunden mit Selbstübungen am Fantome und an Leichen. *c) Instrumentenlehre:* Prof. Textor, nach Blasius Erklärung der akiurgischen Abbildungen (Berlin 1830). *d*) Prof. Textor leitet die *Selbstübungen* der Studirenden in den chirurgischen Operationen an Leichen, nach seinen Grundzügen der chirurgischen Operationen (Würzburg bei Stahel). 15) *Geburtshülfe:* Prof. von d'Outrepont, die geburtshülflichen Manual- und Instrumental-Operationen am Fantome und an Leichen. 16) *Gerichtliche Medicin und medicinische Polizei:* Prof. Ruland, nach Anleitung seines Entwurfs (Rudolstadt 1806). 17) *Medicinische Clinik:* Prof. Marcus, im Julius-Hospitale. 18) *Chirurgische Clinik:* Prof. Textor, daselbst. 19) *Geburtshülfliche Clinik:* Prof. von d'Outrepont, in Verbindung mit Touchirübungen und Vorlesungen über Weiberkrankheiten, im Gebärhause. 20) *Policlinik:* Prof. Fuchs. 21) *Veterinär-Medicin:* Derselbe, nach Waldinger.

---

Die Universitäts-Bibliothek steht Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends früh von 9—12, und Nachmittags am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2—5 Uhr —

Die Sammlung chirurgischer Instrumente im Julius-Hospitale steht Mittwochs und Sonnabends von 2—5 Uhr —

Die zootomische Anstalt am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Die anatomisch-pathologische Anstalt am Sonnabend von 2—6 Uhr offen.

Das Naturalien-Kabinet der K. Universität wird den Studirenden jeden Sonnabend Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

---

## Schöne und bildende Künste.

Unentgeltlichen Unterricht in der *Tonkunst*, sowohl in der Instrumental- als Gesang-Musik, erhalten die Studirenden in dem musikalischen Institute.

*Höhere Zeichnungskunst* lehrt Prof. Stöhr.

*Kupferstecherkunst:* Bitthäuser.

## Exercitienmeister.

*Reitkunst:* Ferdinand.

*Fechtkunst:* Bündgens.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Fortgesetzte periodische Schriften.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Journal für Prediger.* Herausgegeben von *Bretschneider, Neander* u. A. Jahrgang 1837. Erste Hälfte. 90r Bd. 1s Heft. enth.: I. Abhandlung: das christliche Kirchenjahr von *Otto.* II. Miszelle: Sendschreiben an Hrn. Dr. Goldhorn von dem Verf. der Schrift: „über das Bittegebet." III. Rezensionen: über 15 neu erschienene theolog. Schriften. gr. 8. Halle, Kümmel. geh. 16 Ggr. (⅔ Rthlr.)

---

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

In J. C. Krieger's Verlagsbuchhandlung in Cassel ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

*Brauns*, Prof. Dr., und Dr. *Theobald*, statistisches Handbuch der deutschen Gymnasien. 1r Band. Für das Jahr 1836. gr. 8. (48 Bogen.) 2 Rthlr. 12 Ggr.

*Büdinger, Amalie*, geb. Weil, französisches Elementarbuch für meine Zöglinge und Schülerinnen. 2te verb. Aufl. gr. 8. broch. (1½ Bog.) 3 Ggr.

*Cramer*, Dr. *Friedr.*, die Krankheiten des Herzens, nach dem Standpunkte der bisherigen Erfahrung, für den Gebrauch praktischer Aerzte bearbeitet. gr. 8. broch. (10 Bogen.) 20 gGr.

*Rehm*, Dr. *Fr.*, Handbuch der Geschichte des Mittelalters. IVr Band 1e Abth., enth. Geschichte der deutschen und italienischen Staaten bis zum Ende des Mittelalters. Mit 11 Stammtafeln. (Fortsetzung von dem Handbuche und dem Lehrbuche der Geschichte des Mittelalters von dems. Verf.) (33¾ Bog.) gr. 8. 2 Rthlr. 18 Ggr.

---

Schriften für religiöse Erbauung, für Theologen und Studirende, welche in neuester Zeit im Verlage von Fr. Fleischer in Leipzig erschienen sind:

*Matthes, J. G.* (Diacon. in Erfurt), Das evangelische Kirchenjahr in einer Reihe von christlich-religiösen Liedern. 8. eleg. brosch. ½ Rthlr.

*Köppen*, Dr. *J.*, Die Bibel, ein Werk der göttlichen Weisheit. Dritte sehr verm. Auflage. Herausgegeben von Dr. *J. G. Scheibel.* 2 Bände. gr. 8. 2½ Rthlr.

*Hering, E. W.*, Geschichte der kirchlichen Unionsversuche seit der Reformation bis auf die neueste Zeit. 1r Band. gr. 8. 2½ Rthlr.

*Barth, E. K.*, Die altdeutsche Religion. 1r Band: Hertha und über die Religion der Weltmutter im alten Deutschland. 2r Band: die Hyperboräer. gr. 8. 2½ Rthlr.

*Schroeder*, Dr., Nova Scriptorum Vet. Test. sacror. Janua i. e. Vocabularium hebraicarum explicatio, cui notae ad Gesenii Ewaldique Grammaticas spectantes, aliaeque adnot. sens. locor. difficilium eruendo servientes sunt adjectae. 3 Vol. 8 maj. 6½ Rthlr. Jeder Band ist auch einzeln zu haben.

*Seidenstücker*, Dr. *M. F. E.*, Elementarbuch der hebräischen Sprache. gr. 8. ½ Rthlr.

— — Dr. *J. H. P.*, Programme, Schulreden und Briefe über die deutsche Sprache. gr. 8. 1½ Rthlr.

---

*Liebig's und Poggendorff's*

### Handwörterbuch der Chemie.

Das Handwörterbuch der Chemie hat so grofsen und ungetheilten Beifall gefunden, dafs die starke Auflage zwei Monate nach ihrem Erscheinen schon vergriffen war, und zahlreiche fernere Bestellungen nicht befriedigt werden konnten. Indem wir daher die Erscheinung eines

*zweiten, unveränderten Abdrucks*

der beiden ersten Lieferungen ankündigen, bemerken wir zugleich, dafs

der erste Subscriptionspreis von 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr. Rheinl. für jede erschienene und künftig erscheinende Lieferung, aus obigem Grunde bis zum Schlusse der Leipziger Ostermesse d. J. bestehen bleibt, und dafs

unmittelbar nach derselben, der zweite Subscriptionspreis von 20 Ggr. oder 1 Fl. 20 Kr. Rheinl. für jede erschienene und später erscheinende Lieferung, nach Mafsgabe des ausführlichen Prospectus, auf welchen wir verweisen, eintritt.

Die dritte Lieferung, u. a. die wichtigen Artikel „Analyse, organische, Antimon" u. s. w. enthaltend, erscheint zur Ostermesse.

Um die Anschaffung des Wörterbuchs auch weniger Bemittelten zu erleichtern, haben wir, und zwar auf den ausdrücklichen Wunsch der Herren Herausgeber, den ersten ungemein billigen Subscriptionspreis festgesetzt. Wir laden die Herren Chemiker, Pharmaceuten und Fabrikanten ein, sich diesen durch rechtzeitige Bestellung zu sichern, da spätere Aufträge ohne jede Ausnahme nur zum zweiten Subscriptionspreise effectuirt werden. Jede Buchhandlung ist in den Stand gesetzt, auf 12 Exemplare ein Frei-Exemplar zu bewilligen, und wir machen besonders die Herren Pharmaceuten darauf aufmerksam, die Gelegenheit zum billigen und allmäligen Erwerbe eines Werkes nicht ungenützt vorübergehen zu lassen, welches an praktischer Nützlichkeit und wissenschaftlicher Bedeutsamkeit für den Chemiker unübertroffen ist.

Braunschweig, den 20. Febr. 1837.

Friedrich Vieweg und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1837.

# LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Universitäten.

### Berlin.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Sommerhalbenjahre 1837 vom 24. April an gehalten werden.

#### Gottesgelahrtheit.

Die *theologische Encyklopädie* trägt Hr. Prof. Dr. Marheineke fünfmal wöchentlich privatim vor.
Die *Einleitung in das A. T.*, Hr. Prof. Dr. Benary fünfmal wöchentl. privat.
*Dieselbe*, Hr. Lic. Uhlemann viermal wöchentl. privat.
Die *Geschichte des Reiches Gottes* unter dem A. B. trägt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal wöchentl. privat. vor.
Die *Hebräische Archäologie*, Hr. Lic. Bauer viermal wöchentl. privat.
Die *Einleitung in den Pentateuch*, Hr. Dr. George zweimal wöchentl. Mittw. und Sonnab. unentgeltl.
Die *Genesis* erklärt Hr. Dr. George viermal wöchentl. privat.
Die *Weissagungen des Jesaias*, Hr. Prof. Dr. Petermann viermal wöchentl. privat.
*Dieselben* Hr. Lic. Bauer fünfmal wöchentl. privat.
Die *kleinen Propheten*, Hr. Lic. Löwe Sonnab. unentgeltlich
*Ausgewählte Psalmen*, Hr. Prof. Dr. Bellermann Mittw. und Sonnab. privat.
Die *Psalmen*, Hr. Prof. Dr. Benary fünfmal wöchentl. privat.
*Dieselben*, Hr. Lic. Löwe fünfmal wöchentl. privat.
Das *Buch Hiob*, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal wöchentl. privat.
*Dasselbe*, Hr. Lic. Vatke fünfmal wöchentl. privat.
*Kritik des N. T.* lehrt Hr. Prof. Dr. Twesten zweimal wöchentl. öffentlich.
Die *Einleitung in das N. T.*, Hr. Lic. Mayerhoff fünfmal wöchentl. privat.
Die *Evangelien des Mathäus, Lucas und Marcus* erklärt Hr. Lic. Mayerhoff sechsmal wöchentlich privat.
Das *Evangelium Johannis* erklärt Hr. Prof. Dr. Twesten sechsmal wöchentlich privat.
Den *Brief an die Römer*, Hr. Prof. Dr. Neander sechsmal wöchentlich privat.
Die *kleineren Paulinischen Briefe*, Hr. Lic. Vatke fünfmal wöchentlich privat.
Ausgewählte *Stücke aus Syrischen kirchlichen Schriftstellern* fährt fort zu erklären Hr. Prof. Dr. Hengstenberg Sonnab. öffentlich.
Der *Kirchengeschichte* ersten Theil trägt Hr. Prof. Dr. Neander sechsmal wöchentlich privat. vor.
Der *Kirchengeschichte* zweiten Theil, Hr. Lic. Vogt viermal wöchentlich privat.
Die Fortsetzung der *Dogmengeschichte*, Hr. Prof. Dr. Neander dreimal wöchentlich öffentlich.
Die *kirchliche Archäologie* Hr. Lic. Vogt Mittwochs unentgeltlich.
Die *Dogmatik*, Hr. Prof. Dr. Marheineke fünfmal wöchentlich privat.
Die *philosophische Theologie* oder *allgemeine Apologetik* trägt Hr. Prof. Dr. Twesten sechsmal wöchentl. privat. vor.
Zur Einleitung in die Philosophie der Offenbarung wird Hr. Lic. Bauer den *Begriff der Offenbarung, der Inspiration und des Wunders* unentgeltlich auseinandersetzen, Mittwochs.
Ueber den wahren *Begriff des Pantheismus und Theismus* in der christlichen Theologie handelt Hr. Lic. Vatke Sonnabends unentgeltlich.
Die Lehre von der *Inspiration der Schrift* beleuchtet Hr. Lic. Mayerhoff Sonnabends unentgeltlich.
Die *Homiletik* lehrt Hr. Prof. Dr. Straufs Donnerst. öffentlich.
Die *Katechetik* nebst *Einleitung in die praktische Theologie*, Hr. Prof. Dr. Straufs viermal wöchentlich Montags und Dienstags.
Die *homiletischen Uebungen* setzt Hr. Prof. Dr. Straufs Donnerstags und Freitags fort.

#### Rechtsgelahrtheit.

*Encyklopädie* und *Methodologie* der Rechtswissenschaft lehrt Hr. Dr. v. Woringen viermal.

*Juristische Litterärgeschichte* lehrt Hr. Dr. Schmidt Mittwochs und Sonnabends.

*Naturrecht* oder *Rechtsphilosophie*, Hr. Prof. Klenze fünfmal wöchentlich.

*Römische Rechtsgeschichte* bis auf Justinian, Derselbe nach seinem Lehrbuch, Berlin 1834, fünfmal wöchentlich.

Die Grundsätze der *Kritik* und *Hermeneutik des Rechts*, Hr. Dr. Schneider unentgeltlich Mittwochs und Sonnabends.

*Institutionen und Alterthümer des Römischen Rechts*, Hr. Prof. v. Savigny viermal wöchentlich.

Das erste Buch der *Institutionen* erläutert Hr. Prof. Dirksen Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die *Pandekten* lehrt Hr. Prof. Rudorff sechsmal, und Hr. Dr. Schneider desgleichen sechsmal wöchentlich.

Eine *Auswahl schwieriger Pandektenstellen* erklärt Hr. Prof. Rudorff Sonnabends öffentlich.

*Erbrecht* lehrt Derselbe viermal wöchentlich.

Die Grundsätze des *Römischen Erbfolgerechts*, Hr. Prof. Dirksen viermal wöchentlich.

*Römisches Pfandrecht*, Hr. Dr. Schmidt Mittwochs unentgeltlich.

Das *Kirchenrecht*, Hr. Prof. Heffter fünfmal wöchentlich, und Hr. Prof. Röstell sechsmal.

*Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte*, Hr. Prof. Homeyer viermal wöchentlich.

Den *Sachsenspiegel* erklärt Derselbe nach seiner Ausgabe, Mittwochs öffentlich.

*Deutsches Privatrecht* nebst *Lehn- und Handelsrecht* lehren Hr. Prof. Röstell fünfmal wöchentlich, und Hr. Dr. Göschen fünfmal.

*Staatsrecht des Deutschen Bundes* und der einzelnen Deutschen Bundesstaaten liest Hr. Prof. v. Lancizolle Montags, Donnerstags und Freitags.

*Europäisches* besonders *Deutsches Staatsrecht*, Hr. Prof. Gans viermal wöchentlich.

*Staatsrecht der Deutschen Bundesstaaten*, Hr. Dr. Collmann fünfmal wöchentlich.

*Positives Völkerrecht*, Hr. Prof. Gans Mittwochs und Sonnabends.

*Gemeinen Deutchen Civilprocefs*, Hr. Prof. Heffter, mit Benutzung seiner Institutionen des Civilprozesses (Bonn bei Marcus), fünfmal wöchentlich.

Das *Strafrecht*, mit Ausschlufs des Strafprocesses, Derselbe nach seinem Lehrbuch (Halle 1833) fünfmal wöchentlich.

*Gemeines Criminalrecht*, Hr. Dr. v. Woringen viermal wöchentlich.

*Criminalprocefs*, nach seinem Lehrbuch Hr. Prof. Klenze viermal wöchentlich.

*Criminalprocefs* mit Rücksicht auf die neueren Gesetzgebungen, Hr. Dr. v. Woringen viermal wöchentlich.

*Preufsisches Landrecht*, Hr. Prof. Homeyer sechsmal wöchentlich.

*Preufsisches Lehnrecht*, Hr. Dr. Collmann Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Eine *Einleitung in das Preufsische Staatsrecht* giebt Hr. Prof. v. Lancizolle Mittwochs öffentlich.

*Preufsischen Civilprocefs* lehrt Hr. Prof. Heffter Sonnabends öffentlich.

Zu *Repetitorien* und *Examinatorien* erbieten sich Hr. Dr. Collmann, Hr. Dr. Kohlstock und Hr. Dr. Schmidt.

## Heilkunde.

*Encyklopädie* und *Methodologie* der medizinischen Wissenschaften trägt Hr. Prof. Hecker Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

*Dieselbe*, Hr. Prof. Schultz Sonnabends öffentlich.

Die *neuere Geschichte der Heilkunde* trägt Hr. Prof. Hecker Montags und Donnerstags vor.

Die *Aphorismen des Hippokrates* erklärt Hr. Prof. Bartels Mittwochs öffentlich.

Die *Osteologie* lehrt Hr. Prof. Schlemm Montags, Dienstags und Donnerstags privat.

Die *Anatomie der Sinneswerkzeuge*, Derselbe Montags und Dienstags öffentlich.

*Vergleichende Anatomie* trägt Hr. Prof. Müller Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat vor.

*Pathologische Anatomie* lehrt Derselbe Montags, Mittwochs und Sonnabends privat.

*Medizinische Naturgeschichte* lehrt Hr. Prof. Schultz fünfmal wöchentlich. privat.

*Medizinische Anthropologie* lehrt Hr. Dr. Ideler Montags, Mittwochs und Freitags unentgeltlich.

Allgemeine *Physiologie* lehrt Hr. Prof. Horkel sechsmal wöchentlich privat.

Specielle *Physiologie* mit Experimenten an Thieren lehrt Hr. Prof. Müller fünfmal wöchentlich. privat.

*Physiologie des Menschen*, erläutert durch Experimente an Thieren, lehrt Hr. Prof. Schultz fünfmal wöchentlich privat.

Die *Physiologie der Generation* lehrt Hr. Prof. Müller Sonnabends öffentlich.

Die feinere vergleichende *Physiologie der Infusorien, Entozoen* und der schwieriger zu beobachtenden Formen anderer auserwählter Thierklassen trägt Hr. Prof. Ehrenberg Sonnabends öffentlich vor.

*Medizinische Botanik* und *Pflanzenphysiologie* durch mikroskopische Beobachtungen erläutert, in Verbindung mit Excursionen, lehrt Hr. Prof. Schultz sechsmal wöchentlich privat.

Die *Arzneimittellehre* lehrt Hr. Prof. Osann sechsmal wöchentlich privat.

*Dieselbe*, Hr. Dr. Mitscherlich sechsmal wöchentl. privat.

Ueber die *Arzneikräfte der Vegetabilien* im Allgemeinen und über die *vegetabilischen Gifte* liest Hr. Prof. Link Sonnabends öffentlich.

Die ersten Grundzüge der auf die Lehre vom Werden und Seyn des Menschen oder die Anthropologie gegründeten *Heilmittellehre* trägt Hr. Prof. Kranichfeld Dienstags und Freitags öffentlich vor.

Die

Die allgemeine und specielle *Receptirkunst* trägt Hr. Prof. Casper Montags und Donnerstags privat. vor. Die zu diesen Vorlesungen gehörenden *praktisch-pharmaceutischen Uebungen* und *Repetitionen in der Materie medica* und *Dosenlehre* werden nach gewohnter Weise in den bekannten Stunden fortgesetzt werden.

Die *Pathogenie* lehrt Hr. Prof. Hufeland d. J. Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die allgemeine *Pathologie* und *Therapie* lehrt Hr. Prof. Wagner Mont., Dienst. und Donnerst. privat.

Die allgemeine *Pathologie* und die Anfangsgründe der *Semiotik* trägt Hr. Prof. Eck Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat. vor.

Die allgemeine *Pathologie* und *Therapie* trägt Hr. Prof. Hecker sechsmal wöchentlich privat. vor.

Die *Semiotik* lehrt Hr. Prof. Hufeland d. J. Dienst., Donnerstags und Freitags privat.

Die specielle *Pathologie* lehrt Hr. Prof. Horn Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Diagnostik* in Verbindung mit Erläuterungen an Kranken trägt Hr. Prof. Romberg Montags und Donnerstags vor.

Die specielle *Pathologie* und *Therapie* lehrt Hr. Prof. Reich in 12 wöchentlichen Stunden privat.

*Dieselbe* lehrt Hr. Dr. Dann sechsmal wöchentlich privat.

Die allgemeine und specielle *Pathologie* und *Therapie* nach der 2ten Auflage seines „Neuen Systems der innern Krankheiten" durch genaue Dictate erläutert lehrt Hr. Dr. Isensee wöchentlich sechsmal privat.

Allgemeine *Pathologie*, *Zeichenlehre* und die *Untersuchung der Kranken* lehrt Hr. Dr. Nicolai Montags, Dienstags und Donnerstags privat.

Die allgemeine *Therapie* lehrt Hr. Prof. Eck Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

*Dieselbe*, Hr. Dr. Oppert Montags, Mittwochs und Donnerstags privat.

*Dieselbe*, Hr. Prof. Hufeland Montags und Sonnabends privat.

Die specielle *Therapie der akuten Krankheiten*, Derselbe Montags, Dienst., Mittw., Donnerst. und Freitags privat.

Die *Krankheiten des Uterus* wird Hr. Prof. Busch Sonnabends öffentlich vortragen.

Die allgemeine und specielle *Pathologie* und *Therapie der Geisteskrankheiten* trägt Hr. Prof. Horn Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

Die *Hautkrankheiten* lehrt Hr. Dr. Dann Dienstags und Freitags unentgeltlich.

Die *Evolutionskrankheiten* lehrt Hr. Prof. Reich Sonnabends öffentlich.

Die Lehre von den *Nervenkrankheiten* trägt Hr. Dr. Romberg Dienstags, Mittwochs und Freitags unentgeltlich vor.

Die Lehre von der *Erkenntniß* und *Heilung der syphilitischen Krankheiten* trägt Hr. Dr. Oppert Dienst. und Freitag unentgeltlich vor.

Ueber *Rettungsmittel bei plötzlichen Lebensgefahren* spricht Hr. Prof. Osann Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die *chirurgische Anatomie* lehrt Hr. Prof. Schlemm Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privat.

*Dieselbe*, Hr. Prof. Froriep täglich privat.

Die *Chirurgie* lehrt Hr. Prof. Graefe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

Die generelle und specielle *Chirurgie* trägt Hr. Prof. Jüngken Montags, Dienstags, Mittwochs und Sonnabends privat. vor.

*Dieselbe*, Hr. Prof. Dieffenbach fünfmal wöchentlich privat.

*Dieselbe*, Hr. Prof. Froriep täglich privat.

*Dieselbe*, Hr. Dr. Ascherson täglich privat.

*Dieselbe*, Hr. Dr. Graefe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

Die *Lehre von den Wunden* trägt Hr. Prof. Dieffenbach Sonnabends öffentlich vor.

Die *Lehre von den Geschwüren* trägt Hr. Prof. Rust viermal wöchentlich öffentlich vor.

Die *Akiurgie* oder die *Lehre von den gesammten chirurgischen Operationen* trägt Hr. Prof. Jüngken gemeinschaftlich mit Hn. Prof. Kluge sechsmal wöchentlich privat. vor. Die *Demonstrationen* und *Uebungen der Operationen an Leichen* werden sechsmal wöchentlich angestellt.

Die *Operationslehre* trägt Hr. Dr. Troschel täglich privat. vor.

Die *Akiurgie* oder die *Lehre von den sämmtlichen chirurgischen Operationen* trägt Hr. Dr. Gräfe sechsmal wöchentlich vor.

*Organische Plastik* lehrt Hr. Prof. Dieffenbach in privatiss.

Ueber *Knochenbrüche* hält Hr. Prof. Kluge Montags und Dienstags öffentliche Vorlesungen.

Die specielle *Therapie des menschlichen Auges* mit klinisch-chirurgischen Uebungen lehrt Hr. Prof. Kranichfeld wöchentlich sechsmal privat.

Allgemeine und specielle *Augenheilkunde*, Hr. Dr. Angelstein viermal wöchentlich privat.

Die *Augenoperationen* mit praktischen Uebungen am Phantome lehrt Hr. Prof. Jüngken privatiss.

Die *Lehre von den wichtigsten Augenoperationen* und deren Nachbehandlung trägt Hr. Dr. Angelstein Sonnabends unentgeltlich vor.

Zu einem *praktischen Cursus sämmtlicher Augenoperationen* erbietet sich Derselbe privat.

Die *Gehörkrankheiten* lehrt Hr. Prof. Jüngken Donnerstags und Freitags öffentlich.

*Dieselben*, Hr. Dr. Dann Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Die *Zahnheilkunde* lehrt Hr. Dr. Troschel Dienstags und Freitags unentgeltlich.

Den *chirurgischen Verband* lehrt Hr. Prof. Kluge Mittwochs und Sonnabends privat.

 Den

Zu *Repetitorien über Chirurgie und Akiurgie* erbietet sich Hr. Dr. Ascherson privatiss.

Zu *Repetitorien über Chirurgie und Akiurgie* und zu Uebungen im chirurgischen Verbande erbietet sich Hr. Dr. Troschel privatiss.

Den theoretichen und praktischen Theil der *Geburtskunde* trägt Hr. Prof. Kluge Donnerstags und Freitags privat. vor. Die mit den Vorlesungen verbundenen *klinischen Uebungen* werden Donnerstags und Freitags im Charité-Krankenhause besonders Statt haben.

Theoretische und praktische *Geburtshülfe* lehrt Hr. Dr. Wilde Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

Zu einem *Cursus der geburtshülflichen Operationen* mit Uebungen am Phantom erbietet sich Hr. Prof. Busch privat.

*Repetitorien in der Geburtshülfe* mit Uebungen am Phantom wird Hr. Dr. Wilde privatiss. halten.

Die *medizinisch-klinischen Uebungen* im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Bartels täglich privat.

Die *medizinisch-klinischen Uebungen* im Königl. poliklinischen Institute leitet Hr. Prof. Osann täglich privat.

Die *klinischen medizinisch-chirurgischen Uebungen* in dem klinisch-ambulatorischen Institute in dem Lokale des Univereitäts-Klinikums (Ziegelstrafse Nr. 6.) leitet Hr. Prof. Trüstedt sechsmal wöchentlich privat.

Die *medizinisch-klinischen Uebungen* im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Wolff sechsmal wöchentlich.

Die *klinischen Uebungen* in der Abtheilung des Charité-Krankenhauses für *kranke Kinder* leitet Hr. Dr. Barez wöchentlich fünfmal.

Die *Klinik für Chirurgie und Augenheilkunde* im Kgl. klinisch-chirurgischen Institute der Universität leitet Hr. Prof. v. Graefe täglich.

Die *praktischen Uebungen am Krankenbette* in der chirurgischen Klinik des Charité-Krankenhauses leitet Hr. Prof. Rust in den gewöhnlichen Stunden.

Die *praktischen Uebungen am Krankenbette* im klinischen Institut für Augenheilkunde im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentlich.

Die *geburtshülfliche Klinik* in der Entbindungsanstalt und dem geburtshülflichen Poliklinikum der Universität leitet Hr. Prof. Busch Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Den *klinischen Unterricht über syphilitische Krankheiten* im Charité-Krankenhause ertheilt Hr. Prof. Kluge Mittwochs und Sonnabends.

Die *klinischen Uebungen an Geisteskranken* im Charité-Krankenhause leitet Hr. Dr. Ideler dreimal wöchentlich.

Die *gerichtliche Medizin* für Mediziner und Juristen lehrt Hr. Prof. Wagner Mittwochs und Sonnabends.

Die *praktischen Uebungen* in dem Institute für *Staatsarzneikunde* wird Derselbe Mittwochs und Sonnabends auf die gewohnte Weise fortsetzen.

Die *medizinische Polizei* lehrt Derselbe Freitags öffentlich.

Die *gerichtliche Medizin* für Juristen und Mediziner mit praktischen Uebungen in der Abfassung von Fundscheinen, Gutachten u. s. w. lehrt Hr. Prof. Casper Dienstags, Freitags und Sonnabends privat.

Theoretische und praktische *Thierheilkunde* für Cameralisten und Oekonomen lehrt Hr. Dr. Reckleben Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Die Lehre von den *Seuchen sämmtlicher Hausthiere* in Verbindung mit Veterinär-Polizei, Derselbe dreimal wöchentlich.

Ueber *medizinische Reisen* hält Hr. Dr. Isensee Dienstags unentgeltlich Vorlesungen.

## Philosophische Wissenschaften.

*Logik* trägt Hr. Prof. Trendelenburg Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privat. vor.

*Logik* und *Encyklopädie der Philosophie*, jene nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Beneke fünfmal wöchentl. privat.

*Logik* und *Encyklopädie der Philosophie*, Hr. Prof. Michelet Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privat.

*Logik* und allgemeine *Einleitung in die Philosophie*, Hr. Dr. Röer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Logik* und *Metaphysik*, Hr. Prof. Gabler fünfmal wöchentlich privat.

*Logik* und *Metaphysik* mit besonderer Rücksicht auf die bedeutendsten älteren und neueren philosophischen Systeme, Hr. Dr. Werder Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Metaphysik* und *Religionsphilosophie*, Hr. Prof. Beneke Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Religionsphilosophie*, Hr. Prof. Steffens Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Anthropologie* und *Psychologie*, Hr. Prof. Gabler Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Anthropologie*, Hr. Dr. v. Keyserlingk viermal wöchentlich privat.

*Psychologie*, Hr. Prof. Steffens Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

Die *Natur* und *Heilart der Seelenkrankheiten* entwickelt Hr. Prof. Beneke psychologisch Dienst. öffentl.

*Natur-* und *Staatsrecht* oder *Philosophie des Rechts*, Hr. Prof. v. Henning Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Philosophische Ethik*, Hr. Prof. Trendelenburg Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags privat.

Die *philosophischen Lehren* alter und neuer Zeit *über das böse Princip*, Hr. Dr. v. Keyserlingk viermal wöchentlich unentgeltlich.

Ho-

*Hodegetik* oder die Lehre von der zweckmäfsigen Einrichtung der akademischen Studien, Hr. Prof. Beneke Freitags öffentlich.

Ueber *Rationalismus* und *Mysticismus*, Hr. Dr. v. Sommer Mittwochs unentgeltlich

Allgemeine *Geschichte der Philosophie*, Hr. Dr. Nauwerck an den fünf ersten Wochentagen privat.

*Geschichte der neuern Philosophie* von Cartesius an, viermal wöchentlich Hr. Dr. Werder privat.

Ueber *Kants Philosophie*, Hr. Dr. Röer Mittwochs unentgeltlich.

*Geschichte der neuesten Philosophie* von Kant bis auf unsere Zeit, Hr. Dr. v. Sommer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Philosophische Disputirübungen* in Lateinischer Sprache stellt Hr. Prof. Gabler Sonnabends öffentlich an.

## Mathematische Wissenschaften.

Fortsetzung des Vortrags über die neuesten *Methoden der synthetischen Geometrie* und deren Anwendung auf vielerlei Aufgaben, Hr. Prof. Steiner Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

Anfangsgründe der *analytischen Geometrie* mit vielen Anwendungen, Hr. Prof. Grüson Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Analytische Geometrie*, Hr. Dr. Lubbe in vier Stunden wöchentlich privatiss.

*Analytische Trigonometrie* und *Geometrie* Hr. Dr. Minding Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

Anfangsgründe der *Trigonometrie* nebst verschiedenen Anwendungen, Hr. Prof. Steiner Dienstags und Freitags öffentlich.

Allgemeine *Theorie der krummen Linien und Flächen*, Hr. Prof. Dirksen die fünf vorletzten Tage der Woche privat.

Die Lehre der *höheren Gleichungen*, Hr. Prof. Ohm Donnerstag und Sonnabend öffentlich

*Algebra* und *Analysis des Endlichen*, nach seinem System der Mathematik (2. Theil, 2. Auflage), Derselbe Montags, Donnerstags und Sonnabends priv.

Die *Differential- und Integralrechnung* nebst ihrer Anwendung auf die Curven, Hr. Prof. Grüson Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

Die Elemente der *Variations-Rechnung* nach seinem Handbuche der Differential- und Integral-Rechnung, Hr. Dr. Minding Mittwochs unentgeltlich.

Die *Integration der partiellen Differentialgleichungen* mit Anwendungen auf die Wärmelehre und Akustik, Hr. Prof. Lejeune-Dirichlet viermal privat.

Ueber den Gebrauch der *bestimmten Integrale bei der Summirung der Reihen*, Derselbe Sonnab. öffentl.

*Integralrechnung*, Hr. Prof. Dirksen die fünf vorletzten Tage der Woche privat.

*Anwendung der Differential-Rechnung auf die Geometrie*, Derselbe Sonnabend öffentlich.

*Optik* durch Versuche erläutert, Hr. Dr. Seebeck Montags, Dienstags und Donnerstags unentgeltlich.

Ueber *geographische Ortsbestimmungen*, Hr. Dr. Encke Mitgl. d. Königl. Akad. d. Wiss., Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Theoretische Anleitung und praktische Uebungen zur geographischen Ortsbestimmung* und zu geographisch-physikalischen Beobachtungen Hr. Prof. A. Erman Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Die Grundsätze der *Optik* mit Anwendung auf die Theorie der Fernröhre, Derselbe Montags öffentlich.

*Mathematische Geographie*, Hr. Prof. Ideler Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

Zu *Repetitorien* über beliebige Theile der *reinen und angewandten Mathematik* erbietet sich Hr. Dr. Minding.

## Naturwissenschaften.

Ueber die Elemente der *Physik und Chemie*, als Einleitung in die medizinisch-chirurgischen Studien, Hr. Prof. Turte Dienstags und Donnerstags.

*Experimentalphysik*, Hr. Prof. Dove Dienstags und Freitags privat.

*Experimentalphysik*, Hr. Prof. Schubarth Montags und Donnerstags, Dienstags und Freitags. privat. Die Versuche werden Mittwochs besonders angestellt.

Ueber einzelne Gegenstände der *allgemeinen Physik*, Hr. Prof. Dove Montags öffentlich.

Ueber *Elektricität* und *Magnetismus*, Hr. Prof. P. Erman Dienstags, Mittwochs und Freitags privat.

*Meteorologische Atmosphärologie*, Derselbe Montags, Dienstags und Donnerstags privat.

*Physikalische Geographie*, Hr. Prof. Poggendorff Mittwochs und Sonnabends öffentlich und Hr. Prof. Meyen Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Experimentalchemie*, Hr. Prof. Mitscherlich sechsmal wöchentlich privat.

Den qualitativen Theil der *analytischen Chemie*, Hr. Prof. H. Rose Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends privat.

*Hylognosie*, Hauptlehre der Chemie, nach eigenem Systeme und eigenen Dictaten, durch Experimente erläutert, Hr. Dr. Wuttig Mittwochs und Sonnabends privat.

*Zoochemie*, Hr. Prof. Mitscherlich Dienstags und Freitags privat.

*Unorganische Pharmacie*, Hr. Prof. H. Rose Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends privat.

*Chemisch-analytische Uebungen*, Derselbe Montags, Dienstags und Freitags privat.

*Naturgeschichte*, Hr. Prof. Link fünfmal wöchentlich privat.

*Medizinische Naturgeschichte* der drei Reiche, nach seinem Lehrbuch der Naturgeschichte, Berlin 1837. 8. (bei Th. F. Enslin), Hr. Dr. Burmeister täglich privat.

Allgemeine *Zoologie*, Hr. Prof. Lichtenstein fünfmal wöchentlich privat.

Die

Die gesammte *Zoologie* lehrt Hr. Prof. Wiegmann Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat. und erläutert sie Mittwochs und Sonnabends durch Demonstrationen.

Ueber die *wallfischartigen Säugethiere*, Derselbe Sonnabends öffentlich.

*Entomologie*, Hr. Prof. Klug zweimal öffentlich.

*Zoologische Uebungen* im Bestimmen, Beschreiben und Anatomiren der Thiere, Hr. Prof. Wiegmann Dienstags und Freitags privat.

Zu praktischen *zoologischen Uebungen* im Zerlegen und und Bestimmen besonders der niedern Thiere erbietet sich Hr. Dr. Burmeister in passenden Stunden privatiss.

Die Anfangsgründe der *Botanik* nebst Erklärung der Pflanzenfamilien, nach seinem Handbuche, Hr. Prof. Kunth Montags, Mittwochs und Freitags privat.

*Theoretische und praktische Botanik* mit Demonstrationen verbunden, Hr. Prof. Link sechsmal wöchentlich privat.

Ueber *officinelle Pflanzen*, nach seinem Handbuche, Hr. Prof. Kunth Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Botanische Demonstrationen*, Derselbe Mittwochs öffentlich.

*Botanische Excursionen*, Derselbe Sonntags öffentlich, und Hr. Prof. Link Sonnabends.

*Anatomie* und *Physiologie der Pflanzen*, Hr. Prof. Meyen Montags, Dienstags und Donnerstags, verbunden mit mikroskopischen Untersuchungen, welche täglich in der Privatwohnung geleitet werden.

Ueber Vaterland, Verbreitung und Nutzen der *Nahrungspflanzen*, Derselbe Freitags öffentlich.

Den speciellen Theil des *mineralogischen Cursus*, Hr. Prof. Weifs sechsmal privat.

*Krystallographie*, Derselbe viermal privat.

Allgemeine *Geognosie*, Hr. Prof. G. Rose Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Geologische Untersuchungen über den Erdkörper* und seine vorweltlichen Geschöpfe, Hr. Dr. Quenstedt Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Allgemeine *Versteinerungskunde*, Derselbe Montags, Dienstags und Freitags privat.

*Petrefactologische Uebungen*, Derselbe wöchentlich zweimal in passenden Stunden.

## Staats-, Kameral- und Gewerbewissenschaften.

*Einleitung* in die gesammte *Staatswissenschaft*, verbunden mit Encyklopädie und Methodologie der kameralistischen und staatswissenschaftlichen Disciplinen (Nationalökonomie, Finanz- und Polizeiwissenschaft, Staats- und Völkerrecht, und Diplomatie), Hr. Prof. Helwing, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

Die allgemeinen Grundsätze der *Staats- und Kameralwissenschaft*, Hr. Prof. Riedel Montags öffentl.

Die gesammte *Staatswissenschaft* oder die Verfassungs- und Regierungslehre (Politik, Diplomatie, Polizei- und Finanzwissenschaft), Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

*Staatswirthschaft* (Nationalökonomie), Hr. Prof. Dieterici Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Polizeiwissenschaft*, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Statistik* und *Verfassungskunde der Europäischen Staaten*, Hr. Prof. v. Raumer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

*Statistik des Preufsischen Staats*, Hr. Prof. Helwing Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags privat.

*Statistik* oder allgemeine Staatskunde *der Preufsischen Monarchie*, Hr. Prof. Riedel Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Historische* und *statistische Uebersicht der Gymnasien und Universitäten* des Preufsischen Staats, Hr. Prof. Dieterici Mittwochs öffentl.

*Grundzüge des Preufsischen öffentlichen und administrativen Rechts*, Hr. Prof. v. Henning Montags und Donnerstags öffentl.

*Statistik des Brittischen Reichs*, Hr. Prof. Helwing Mittwochs öffentl.

*Finanzwissenschaft*, Hr. Prof. v. Henning Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

Zu *Repetitorien* und *Examinatorien über die Staats- und Kameralwissenschaften* erbietet sich Hr. Prof. Helwing privatiss.

*Technologie*, erläutert durch Versuche und Excursionen in die hiesigen Fabriken, Hr. Prof. Magnus fünfmal privat.

Ueber den *Bau* und den technischen *Gebrauch der Maschinen* Hr. Dr. Kufahl Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Dampfmaschinenkunde*, Hr. Prof. v. Dechen Montags und Donnerstags öffentl.

*Chemische Fabrikenkunde*, durch technologische Excursionen und Versuche erläutert, Hr. Dr. Wuttig viermal privat.

*Waldwirthschaftslehre* und *Waldbau*, Hr. Prof. Hartig dreimal privat.

Ueber *Benutzung der Wälder*, Derselbe dreimal priv.

Ueber *Waldabschätzung*, Derselbe dreimal privat.

*Entomologie*, verbunden mit Excursionen in die benachbarten Waldungen, Derselbe dreimal privat.

*Landwirthschaftslehre* für das Bedürfnifs sowohl der Kameralisten als der Oekonomen, mit ländlichen Excursionen verbunden, Hr. Prof. Störig Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privat.

*Theorie des Ackerbaues* für Kameralisten und Landwirthe, durch Excursionen erläutert, Derselbe Montags, Dienstags und Freitags privat.

*Viehzucht*, Derselbe Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privat.

*Küchengarten-* und *Obstbau*, Derselbe Sonnabends öffentl.

Ge-

## Geschichte und Geographie.

*Universalgeschichte*, Hr. Prof. v. Raumer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Bruchstücke aus der allgemeinen Weltgeschichte* (Geschichte Karls des Grofsen, und Geschichte der Entdeckung von Amerika), Hr. Dr. Ideler viermal unentgeltl.

*Neuere Geschichte* von Anfang des 16ten Jahrhunderts, Hr. Prof. Ranke viermal privat.

*Geschichte Friedrich Wilhelms des grofsen Kurfürsten von Brandenburg*, Hr. Prof. Stuhr zweimal Mittwochs und Sonnabends öffentl.

*Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts*, Hr. Dr. Schmidt Montags und Donnerstags privat.

*Philosophie der Geschichte*, Hr. Prof. Stuhr fünfmal privat.

*Heraldik und Paläographie*, Hr. Prof. Wilken Montags, Mittwochs und Sonnabends privat.

*Historische Uebungen*, Hr. Prof. Ranke öffentl.

*Historisch-kritische Uebungen*, Hr. Prof. Wilken Mittwochs Abends privat.

*Alte Geographie*, Hr. Prof. Droysen viermal privat.

*Geographie und Ethnographie von Asien*, Hr. Dr. Müller fünfmal privat.

*Geographie von Germanien* im Alterthum und im Mittelalter, Derselbe Mittwochs unentgeltlich.

## Kunstlehre und Kunstgeschichte.

*Aesthetik*, Hr. Prof. Hotho viermal wöchentl. privat.

*Archäologie der bildenden Künste*, Hr. Prof. Tölken Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags privat.

Einleitung in die *Gemmen- und Münz-Kunde*, Derselbe Mittwochs öffentl.

*Geschichte der neueren Malerei* und Erklärung der Gemälde des Königl. Museums, Hr. Dr. Kugler Dienstags und Freitags unentgeltl.

*Geschichte der Deutschen und Niederländischen Malerei*, Hr. Prof. Hotho Montags öffentl.

*Denkmälermusterung* der berühmtesten Museen Europa's mit Hülfe von Kupferwerken, Hr. Dr. Panofka, Mitgl. d. Königl. Akad. d. Wiss., zweimal wöchentl. privatiss.

Den zweiten Cursus der *Compositionslehre* (Contrapunkt, Fugen- und gesammte Formenlehre) theoretisch-praktisch, wird Hr. Prof. Marx Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends vortragen, Dienstags und Feitags aber die Theilnehmenden zu gemeinschaftlichen Arbeiten und Kritik der Leistungen versammeln.

Die *Unterweisung und Uebung des akademischen Chors im Gesange* (geistlichem und weltlichem) wird Derselbe Dienstags und Freitags übernehmen.

Zu *Unterweisungen in der Harmonik* oder jedem anderen Theile der Compositionslehre ist Derselbe privatiss. erbötig.

## Philologische Wissenschaften und Erklärung der alten Schriftsteller.

*Encyklopädie* und *Methodologie* der philologischen Wissenschaften, Hr. Prof. Böckh Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privat.

*Griechische* und *Römische Mythologie*, mit besonderer Beziehung auf die Kunstdenkmäler, Hr. Dr. Panofka, Mitgl. d. Königl. Akad. d. Wiss., Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

Die vier ersten Bücher von *Homers Ilias* erklärt Hr. Dr. Lange viermal privat.

Ueber die *Griechische Tragödie* handelt Hr. Prof. Droysen Freitags öffentlich.

Ueber *Aeschylos, Sophokles* und *Euripides* Leben, Werke und Kunst, Hr. Dr. Schöll Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Aeschylos Eumeniden* erklärt Hr. Prof. Droysen dreimal priv.

Erklärung der *Alkestis des Euripides*, Hr. Dr. Geppert Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

*Aristophanes Plutos* erklärt Hr. Prof. Zumpt Montags und Donnerstags öffentlich.

*Aristophanes Frösche* erklärt Hr. Dr. Krüger viermal privat.

Die Reden des *Thukydides*, Hr. Prof. Bekker Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

*Platons Kratylos*, Hr. Prof. Heyse zweimal öffentl.

Die von ihm herausgegebenen Excerpte aus dem *Organon des Aristoteles* (Berlin 1836), Hr. Prof. Trendelenburg Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

*Terenz Adelphi* erklärt Hr. Dr. Krüger zweimal privat.

Auserlesene Gedichte *Catulls* und *Tibulls*, Hr. Prof. Lachmann Montags, Dienstags und Donnerstags privat.

*Einleitung* in das Leben und die sämmtlichen Werke des *Horatius* verbunden mit der Erklärung des Buches von der Dichtkunst, Hr. Prof. Heyse viermal privat.

*Horaz Satiren* erklärt Hr. Prof. Zumpt Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Uebungen im Lateinischen und Griechischen* wird Hr. Prof. Bekker privatiss. anstellen.

*Griechische Grammatik* lehrt Hr. Dr. Geppert Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

*Sanskrit-Grammatik*, Hr. Prof. Bopp Montags, Mittwochs und Freitags privat.

*Kâlidâsa's Urvasi* erklärt Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentl.

*Geschichtliche und vergleichende Deutsche Sprachlehre*, Hr. Prof. v. d. Hagen Mittwochs und Sonnabends öffentl.

Anfangsgründe der *Deutschen Grammatik*, Hr. Prof. Lachmann fünfmal privat.

*Alterthümer des Mittelalters*, besonders der Deutschen, Hr. Prof. v. d. Hagen viermal wöchentl. privat.

Der *Nibelungen Lied*, nach seiner dritten Ausgabe (1820), Derselbe viermal privat.

He-

ische Grammatik, Hr. Lic. Uhlemann zwei-
l unentgeltl.
rundzüge der Chaldäischen Grammatik, Hr. Prof.
nary Sonnabends öffentl.
itanische Grammatik nach seinen Institutionibus
guae Samaritanae, Leipzig 1837, Hr. Lic. Uhle-
nn unentgeltl.
sche Grammatik, Hr. Prof. Petermann Mitt-
chs, Donnerstags und Sonnabends privat.
nfangsgründe der Arabischen Sprache, Hr. Dr.
uwerck Montags, Mittwochs, Donnerstags und
itags privat.
e Arabischer Schriftsteller mit Geübteren, Der-
be unentgeltl.
nische Grammatik, Hr. Prof. Petermann zwei-
l öffentl.
Geschichte und Litteratur der sogenannten Tata-
hen Völker, Hr. Dr. Schott Dienstags und Frei-
s unentgeltl.
gsgründe der Chinesischen Sprache, Derselbe
ntags, Mittwochs und Freitags unentgeltl.
richt im Türkischen, Chinesischen und der Mand-
u-Sprache giebt Derselbe privatim.

## Neuere Europäische Sprachen.

wählte Stellen aus Dante's Divina Commedia nach
er Ausgabe der Lettere sopra Dante di Brocchi,
lin 1837, wird Hr. Lector Fabbrucci einmal
chentl. in Italienischer Sprache erklären.
Cursus der Italienischen Sprache wird Derselbe
h seiner Grammatik (Anleitung zur Erlernung der
. Sprache) in zwei Stunden veranstalten.
lienischen Privatissimis erbietet sich Derselbe.
ler zwei Schauspiele Calderons erklärt Hr. Lector
anceson zweimal unentgeltl.
ivatissimis im Französischen, Italienischen und
nischen erbietet sich Derselbe.
hakspeare wird Hr. Lector Dr. v. Seymour un-
geltl. zu erklären fortfahren, mit Belehrung über
Englische Aussprache.
ivatissimis in der Englischen Sprache erbietet sich
rselbe.

## Leibes-Uebungen.

icht im Fechten und Voltigiren giebt Hr. Eise-
, desgleichen in den allgemeinen Leibes-Uebun-
, sowohl für Geübtere als für Anfänger, in be-
lern Abtheilungen.
nterricht giebt der Universitäts-Tanzlehrer Hr.
gemeister.
cht im Reiten wird von dem Universitäts-Stall-
ster Hrn. Fürstenberg ertheilt, welcher
aufserdem Sonnabends über das Extérieur des Pferdes liest.

## Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die Königl. Bibliothek nebst der Universitätsbibliothek ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineralienkabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, das Kunstmuseum, die Sammlung von Gypsabgüssen und Kunstwerken u. s. w. werden bei den Vorlesungen benutzt, und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die exegetischen Uebungen des theologischen Seminars in Beziehung auf das N. T. leitet Hr. Prof. Dr. Twesten, in Beziehung auf das A. T. Hr. Prof. Dr. Hengstenberg; die kirchen- und dogmengeschichtlichen Hr. Prof. Dr. Neander.

Für das Studium der Medizin und Chirurgie bestehen die beiden medizinisch-chirurgischen poliklinischen Anstalten, die eine im Universitätsgebäude, die andere im Lokale des ehemaligen Universitätsklinikums (Ziegelstrafse Nr. 6.), das Klinikum für Chirurgie und Augenheilkunde in dem zuletzt genannten Lokale, das geburtshülfliche Klinikum der Universität (Dorotheenstrafse Nr. 1. 2.) nebst der damit verbundenen geburtshülflichen Poliklinik, und die zur Universität gehörenden klinischen Anstalten des Charité-Krankenhauses, nämlich die medizinische Klinik zum praktischen Studium für promovirende Aerzte, welche in Lateinischer Sprache gehalten wird, die medizinische Klinik zum praktischen Studium für nicht promovirende Aerzte und Wundärzte, welche in Deutscher Sprache gehalten wird, das chirurgische und operative Klinikum, das Klinikum für die Augenheilkunde und Ausbildung künftiger Augenärzte, das Klinikum für Behandlung syphilitischer Kranken, das Klinikum für Geburtshülfe und Behandlung der Wöchnerinnen und neugebornen Kinder, und das Klinikum für die Behandlung kranker Kinder; endlich das Institut für die praktischen Uebungen in der gerichtlichen Medizin im Charité-Krankenhause: von deren Benutzung und Leitung das Nöthige bei der Anzeige der Vorlesungen bemerkt ist.

Im philologischen Seminar wird Hr. Prof. Böckh Montags und Mittwochs einige Oden des Pindar von den Mitgliedern erklären lassen und die übrigen Uebungen des Seminars wie gewöhnlich leiten. Hr. Prof. Lachmann wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittwochs und Freitags die Oden des Horaz erklären lassen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### Tübingen.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche von den öffentlichen und Privat-Lehrern an der Universität daselbst für das Sommer-Semester 1837 angekündigt worden.

I. *Evangelisch-theologische Fakultät.* — Steudel: Theologie des A. T., 4 St.; erste Hälfte der Johanneischen Schriften, 4—5 St. — Kern: christliche Apologetik und Einleitung in die christliche Theologie, 4 St; erster Theil der christlichen Dogmatik, 5 St. — Baur: Apostelgeschichte, 4 St.; Fortsetzung der vorchristlichen heidnischen Religionslehren, 2 St.; zweiter Theil der christlichen Dogmengeschichte, 5 St. — Schmid: Brief an die Römer, 5 St.; erster Theil der christlichen Sittenlehre, 5 St; Pädagogik, 2 St.; Leitung des homiletisch-katechetischen Instituts. — Münch: württembergische Kirchen- und Schulgesetze, 2 St. — Dorner: Entwicklungsgeschichte des protestantischen Lehrbegriffs, 4—5 St. — Jetter: Examinatorium über Dogmengeschichte und Symbolik.

II. *Katholisch-theologische Fakultät.* — v. Drey: zweiter Theil der christkatholischen Glaubenslehre mit Dogmengeschichte, 7 St. — v. Hirscher: Fortsetzung der christlichen Sittenlehre, 5 St.; seelsorgerlicher Krankenbesuch und Führung des Beichtamtes, 2—3 St. — Mack: Einleitung in die Bücher des N. B., 5 St.; Brief an die Hebräer, 3 St.; Brief des Jacobus, 2 St. — Schöninger: Homiletik, 4 St.; apologet. Theil der Theologie, 4 St.; Theorie des katholischen Cultus, 2 St.; homiletische Uebungen, 1 St. — Hefele: zweiter Theil der christlichen Kirchengeschichte, 7 St.; zweiter Theil der Patrologie, nebst Erklärung des Apologeticus von Tertullian, 3 St.

III. *Juristische Fakultät.* — v. Schrader: römische Rechtsgeschichte, 7 St.; römisches Familien- und Erbrecht, 6 St. — Michaelis: deutsches und württ. Staatsrecht, 6 St.; deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, 6 St.; gemeiner deutscher und württ. Civilprocefs, 6 St. — Scheurlen: gemeines deutsches und württ. Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten, 5 St.; summarische Processe mit gemeinem deutschem und württ. Concursprocefs und ehegerichtlicher Procefs, 3 St.; gemeiner deutscher und württ. Criminalprocefs, 5 St. — Hepp: Naturrecht und Geschichte desselben, 5 St.; Institutionen, 6 St. — Mayer: erster Theil der Pandecten, 11 St. — Reyscher: deutsches Privatrecht, 6 St.; württ. Privatrecht, 6 St. — Lang: juristische Encyklopädie, 4 St.; Institutionen, 5 St.; römisches Familien- und Erbrecht, 6 St.

Kanzler Dr. v. Wächter: gemeines deutsches und württemb. Strafrecht, 7 St.

IV. *Medicinische Fakultät.* — F. v. Gmelin: erster Theil der speciellen Krankheitslehren, 5 St.; innerliche Clinik. — Chr. Gmelin: populäre Chemie, 5—6 St.; Stöchiometrie, 2—3 St. — Rapp: Physiologie, 5 St.; vergleichende Anatomie, 5 St. — Rieke: zweiter Theil der speciellen Chirurgie, 5 St.; Augenoperationen oder Verbandlehre. Chirurgisch-geburtshülfliche Clinik. — Autenrieth: Fortsetzung der Nosologie, 5 St.; Arzneimittellehre, 5 St. — H. Mohl: allgemeine Botanik, 5 St.; natürliches Pflanzensystem, 2—3 St. — L. Sigwart: medicinische Chemie; allgemeine Chemie; technische Chemie; ökonom. und Forstbotanik. — Baur: Anatomie, 5 St.; gerichtl. Sectionen von Leichnamen. — Märklin: specielle Botanik mit Excursionen, 5 St.; Pharmakognosie. — Frank: chirurg. Operationen am Leichnam und geburtshülfliche Fantom-Uebungen; chirurgische Arzneimittellehre. — Majer: medicinische Repetitionen. — Schill: allgemeine Therapie, 5 St. — v. Mylius: Krankheiten der Hausthiere, oder Pferdekenntnifs, 4 St.

V. *Philosophische Fakultät.* — Jäger: bürgerliche und kirchliche Gesetzgebung der Hebräer, 4 St.; Interpretation der für biblische Theologie und Christo-

stologie wichtigsten Stellen des A. T., 3 St.; hebräische Grammatik, 4 St. — H. C. W. Sigwart: Geschichte der Philosophie, 5 St.; Logik nebst Kritik der Hauptsysteme der Philosophie. — Tafel: Annalen des Tacitus, 5 St.; Encyklopädie der griechischen Dichter, Geschichtschreiber und Redner, 4 St.; griechische Interpretationsübungen. — Haug: zweiter Theil der Universalgeschichte, 5 St.; Geschichte der deutschen oder der westeuropäischen Staaten, 5 St. — Nörrenberg: Experimentalphysik, 5 St. — Walz: Antigone von Sophokles und Symposion von Plato, 4 St.; Oden des Horaz, 4 St.; lateinische und griechische Stylübungen. — Hohl: Arithmetik und Algebra; praktische Geometrie, analyt. Geometrie mit Trigonometrie und höhere Analysis, je 4 St. — Fischer: Metaphysik, 4 St. — Vischer: Nibelungenlied, 2 St.; deutsche Stylübungen, 1 St. — Halder: Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts, 3 St.; Erklärung der württ. Gesetze und Verordnungen über das Volksschulwesen. — Eisenbach: englische Novelle. Französische und englische Sprache. — Ofterdinger: Elementarmathematik, 4 St.; allgemeine Naturlehre, 3 St. — Wolff: Sanskrit, persische Sprache, semitische Sprachen, Göthe's westöstl. Divan, 2 St. — Keller: Geschichte der Poesie, 2 St.; Erklärung von deutschen Dichtern des 13ten Jahrh., 2 St.; Calderons Komödie v. wunderthätigen Magus, 1—2 St. — Zenneck, vaterländische Naturgeschichte und vaterl. Entomologie. — Mauclerc: Uebersetzung von Schillers 30jährigem Krieg. *Les enfants d'Edouard par Victor Hugo.* — Decker: *England and the Englisch by Bulwer, the Rivals by Sheridan, Othello the moor of Venice by Skakespeare.*

VI. *Staatswirthschaftliche Fakultät.* — v. Fulda: Finanzwissenschaft; — v. Poppe: Geschichte der Erfindungen, 3—4 St.; specielle Technologie, 5 St. — R. Mohl: Encyklopädie der Staatswissenschaften, 5 St.; Politik, 5 St. — Schütz: Nationalökonomie, 5 St.; Statistik, 2—3 St.

---

Stallmeister v. Hermann: Reiten.
Musikdirector Silcher: Musik.
Zeichnungslehrer Dörr: }
— — Helwig. } Zeichnen und Malen.
Fechtmeister Kastropp: Fechten.
Tanzmeister Beck: Tanzen.

---

Das Ende der Ferien ist auf den 5. April festgesetzt; am 6. April wird die Eröffnung der Vorlesungen an der schwarzen Tafel bekannt gemacht werden, und die Hauptvorlesungen werden am 7ten ihren Anfang nehmen. Acht Tage später darf nach der K. Verordnung vom 26. December 1834. (Reg. Bl. von 1835 S. 17.) ohne besondern Grund keine Immatriculation mehr Statt finden. Zum Zweck für diese hat sich jeder neu ankommende Studirende innerhalb zwei Tagen nach seiner Ankunft bei der Immatriculations-Commission zu melden und die nöthigen Urkunden vorzulegen.

---

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### Ankündigungen neuer Bücher.

*Beachtenswerthe Anzeige für das theologische Publikum.*

gefragt hat, ist damit einverstanden und hält es für zeitgemäfs, ebenso ein anderer erfahrner Theolog.

Das Ganze, welches etwa acht und zwanzig Bogen in grofs Octav umfassen wird, wird in folgende vier Haupttheile zerfallen: Die christliche Heilsordnung. — Inneres und äufseres Leben, Wandel und Kampf des Christen, in allgemeinen und in besondern Verhältnissen und Ständen. — Die christlichen Gnadenmittel und christliche Uebungen. — Die Kirche. — Der Inhalt jedes einzelnen ausgehobenen Stücks wird durch eine kurze Ueberschrift (z. B. Ob völlige Trostlosigkeit vor der Wiedergeburt hergehen müsse? — Glauben und Fühlen. Nicht unser Gefühl ist die Regel der Wahrheit. — Wie Gott mit den Seinigen umzugehen pflegt. Wahrer und scheinbarer Rückgang im Christenthume. — Wie Gläubige, die angefochten sind, überzeugt werden können, dafs sie trotz ihres Kampfes mit dem Unglauben doch im Glauben stehen? — Visionen. — Ob man schuldig sey, sich wegen seines gläubigen Mitbruders in Armuth zu setzen? — Ob ein Gebot der Obrigkeit, das sie zwar nicht aufgehoben hat, auf das sie aber nicht mehr hält, die Gewissen der Unterthanen noch verbinde? — Ehe und Trauung. — Ob man mit gutem Gewissen der Nachfolger eines ungerecht abgesetzten Predigers seyn könne? — Rechte Verfassung der Kirche u. s. w. u. s. w.), das Jahr der Abfassung und die Stelle der Bedenken, an der es zu finden ist, am Schlusse angegeben werden. Eine Inhaltsanzeige und ein Register werden die Auffindung der einzelnen, behandelten Gegenstände und den Gebrauch des Buches erleichtern.

Der allerdings schwerfällige deutsche Styl Spener's hat nur sehr im Einzelnen geändert werden können; sehr häufig sind aber Zusammenziehungen eingetreten, was, da, wo der Herausgeber seine Worte den Worten Spener's substituirt hat, durch Verschiedenheit des Drucks angedeutet seyn wird. Da fast Alles, was die lateinischen Consilia enthalten, auch in den deutschen Bedenken vorkommt, so ist aus jenen ungleich weniger, als aus diesen ausgehoben worden. Der Druck wird in diesen Tagen beginnen und, so Gott will, das Ganze gegen Michaelis d. J. vollendet seyn.

*Hennicke.*

---

Dem Vorstehenden hat die unterzeichnete Verlagshandlung nur hinzuzufügen, dafs sie ihrerseits für eine angemessene Ausstattung des Werkes, welches in grofs Octav-Format gegen Michaelis d. J. vollständig erscheinen soll, möglichste Sorge tragen wird. Der Preis wird billig gestellt werden.

Eine besondere Subscription wird nicht eröffnet, aber Anmeldungen, welche durch jede gute Buchhandlung geschehen können, werden möglichst bald, um die Stärke der Auflage zu bestimmen, erbeten.

Halle, den 1. März 1837.

*Gebauersche Buchhandlung.*

---

Im Verlage von Georg Friedrich Heyer, Vater, in Giessen sind seit Ostermesse 1836 folgende Verlagswerke neu erschienen, und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

*von Feuerbach* (Dr. *J. P. A.*) Lehrbuch des in Deutschland geltenden peinlichen Rechts. Zwölfte Auflage mit vielen Anmerkungen und Zusätzen vermehrt von Dr. *C. J. A. Mittermaier.* gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

*Blätter (Gemeinnützige) für Deutschland.* Jahrgang 1836 oder 2ter Band. Pränumerationspreis des Jahrgangs von 52 Nummern in gr. 4. in Giessen 1 Fl. 12 Kr. oder 16 Ggr.; für 1837 werden sie fortgesetzt, aber, auf vielfältiges Verlangen, in Monatsheften zu 1 Fl. 36 Kr. für den ganzen Jahrgang, versendet.

*Hefse* (*W.*) Director des Grofsherzogl. Hess. Oberschulraths in Darmstadt) *Anfangsgründe der Zahlenlehre für Lehrer an Real- Bürger- und Volksschulen.* 2 Bände. gr. 8. Zweite umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

NB. Der 1ste für die Schüler bestimmte Band wird auch im Preise von 2 Fl. 42 Kr. apart gegeben.

*Rau* (Dr. *G. L.*) Sendschreiben an alle Verehrer der rationellen Heilkunst, nebst Thesen über Homöopathik. 8. in Umschlag brosch. 4 Ggr. oder 18 Kr.

*Spiefs* (*J. B.*) *Unterrichtswegweiser für das Gesammtgebiet der Lehrgegenstände in Volksschulen.* Ersten Lehrgangs 1ter und 2ter Theil, Denkübungen und Sprachbildungslehre enthaltend, gr. 8. in Umschlag cartonnirt 1 Rthlr. 6 Ggr. oder 2 Fl. 15 Kr.

— — *Erstes Lese- und Lehrbuch für Volksschulen.* 4½ Bogen in gr. 8. in Umschlag und eingebunden 3¾ Ggr. oder 15 Kr.; roh mit Umschlag 3 Ggr oder 13 Kr.

— — *XII Wandtafeln für das Lautiren und Lesen*, mit ganz neuen fetten 1½ Zoll hohen Buchstaben gesetzt, 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr. Auf gute Pappdeckel aufgezogen mit Schleifen zum Aufhängen 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr. netto.

— — *Unterrichtswegweiser* u. s. w. Ersten Lehrgangs 3ter Theil, Zahlenlehre enthaltend, cartonnirt mit Umschlag 14 gGr. oder 1 Fl. 3 Kr.

*Völcker's* (Dr. *K. H. W.*) *Pädagogische Blätter I.* Die Mängel der Unterrichtsmethode in den alten Sprachen. gr. 8. 3 Ggr. oder 12 Kr.

*Kalligraphische Wandtafeln* der deutschen und lateinischen Schrift zur Beförderung des Schreibunterrichts in Volksschulen. von *Ph. Engel*, Lehrer des Schreibunterrichts am Seminarium zu Friedberg. Preis eines Exemplars der 9 Tafeln auf Dop-

Doppelschreibpapier mit der Anleitung u. Emballage 1 Fl. 21 Kr.

*Kalligraphische Wandtafeln* u. s. w. von *Ph. Engel.* Preis eines lackirten Exemplars auf Pappdeckel gezogen mit Emballage 4 Fl. netto.

— — Preis eines blos auf Pappdeckel gezogenen Exemplars mit Emballage 2 Fl. 42 Kr. netto.

Diese sehr gelungenen Wandtafeln sind vom Grofsherzogl. Hess. Oberschulrathe zur Anschaffung für die Schulen des ganzen Landes, im Amtsblatte aufs dringenste empfohlen worden.

Die im J. 1834 für alle Schulen des Grofsherzogthums verordneten Hülfsmittel zum Schreiben:

*Anleitung zum Schreibunterricht für Lehrer an Elementarschulen,* vom Director des Grofsherzogl. Schullehrer-Seminars Prof. Dr. *Roth* in Friedberg. Mit 3 Mustertafeln und 6 Bogen Text dazu. 2te verb. Auflage. gr. 8. eingebunden 36 Kr.

— — dieselbe, mit noch 16 elementarischen Mustertafeln deutscher und lateinischer Vorlegeblätter, für die Schüler. 1 Fl. 24 Kr.

— — Die 16 Vorlegeblätter allein 48 Kr.

Im März dieses Jahres werden fertig und wieder zu haben seyn:

*von Savigny* (Dr. *C.*) *Das Recht des Besitzes.* Eine civilistische Abhandlung. 6te verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8.

*Schlez* (Dr. *J. F.*) *Der Denkfreund.* Ein Lehr- und Lesebuch für Volksschulen. 12te verbesserte Auflage. 8.

Dem juristischen Publikum kann ich die angenehme Nachricht mittheilen, dafs einer Zusicherung unsers Herrn Geheimen Staatsraths und Kanzlers Dr. *Linde* zufolge, noch in diesem Nachsommer ein Fortsetzungsband seines *Handbuchs des Civilprocesses* u. s. w. erscheinen, und das Werk in der Folge rascher fortgesetzt und beendigt werden wird.

Giessen im Februar 1837.

Georg Friedrich Heyer, Vater.

---

*Schillers Dichtungen,*

nach ihren historischen Beziehungen und nach ihrem inneren Zusammenhange. Von *H. F. W. Hinrichs.* Erster lyrischer Theil. gr. 8. 21 Bog. Velinpapier. broch. 1837. 1¼ Rthlr.

Der Herr Verf. hat hier gesucht, den Streit über den poetischen Vorrang *Göthes* oder *Schillers*, durch die Betrachtung des Verhältnisses beider grofser Dichter zu einander, in ihrer eigenthümlichen Bildung und von ihrem besonderen Standpuncte aus, zu erledigen, und sich bemüht in der Darstellung der Gedichte Schillers den poetischen Entwickelungsgang zu zeigen, und den kritischen Einflufs, den seine nächsten Freunde, *Göthe, Herder, Wieland, Wilh. v. Humboldt* u. A. auf denselben gehabt haben. Die Schrift ist daher ein fest unentbehrliches Supplement zu Schillers Werken, indem sie sich zugleich der neuesten Ausgabe dieser Werke im Aeufsern würdig anschliefst.

*Rom im Jahrhunderte des Augustus,*

oder Reise eines Galliers nach Rom u. s. w. Nach d. Franz. des *Dezobry* bearb. von *Th. Hell.* In 4 Bändchen. 1s und 2s Bändchen mit 1 Plane. 8. geh. 1½ Rthlr.

In diesen, Bulwers Pompeji übertreffenden, Schilderungen wird röm. Leben, Sitte und Verfassung gar treffend dargestellt, und den, belehrende Unterhaltung Suchenden eine geistreiche Lectüre dargeboten.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

---

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für die untern und mittlern Gymnasial-Klassen (mit vorzüglicher Berücksichtigung der Grammatiken von *Zumpt* und *Schulz*) ausgearbeitet von *J. Heimbrod,* Oberlehrer am Königl. Gymnasium in Gleiwitz. Pr. 20 Ggr.

Die Brauchbarkeit dieses in mehreren Gymnasien eingeführten Buches, welches durch günstige Beurtheilungen, namentlich in der Leipziger Lit. Zeitung 1830. Nr. 518. anerkannt wurde, hat der Herr Verfasser bei der gegenwärtigen Ausgabe durch die gänzliche Umarbeitung des Wortregisters zu erhöhen gestrebt, weshalb die Recension in Gersdorffs Repertorium, 1stes Heft 1837 sich günstig ausläfst und die Beispiele für gewählt und anziehend, die Regeln für einfach und übersichtlich erklärt.

Zur Erleichterung der Einführung ist bei 10 Expl. ein Parthiepreis von 12 Ggr. gestellt.

---

Allgemeine Wehr und Waffenrüstung auf der gefahrvollen Reise des Lebens, für junge und ältere Christen aller Confessionen. Zu einem wahrhaft nützlichen, für das ganze Leben wichtigen Geschenke für Confirmanden geeignet. Von einem evangelischen Geistlichen.

Preis mit einem saubern Titelkupfer 4 Ggr.

Ist, nächst einem guten Confirmandenunterrichte, irgend Etwas im Stande, junge Christen auf der gefahrvollen Lebensreise vor dem Wege des Unglaubens, der Sünde und des Lasters, und somit vor dem Verderben, in welches dieser Weg unvermeidlich führt, zu bewahren, so ist diese kleine Schrift dazu geeignet, wenn sie nach der in der Vorrede dazu gegebenen Anweisung gebraucht wird. Daher wir alle Eltern, Jugendlehrer und Erzieher, und besonders auch die Herren Geistlichen auf dieselbe aufmerksam machen.

Oehmigke & Riemschneider
in Neu-Ruppin.

INTELLIGENZBLATT

DER

# ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### I. *Erlangen.*

**Verzeichnifs der Vorlesungen,**

**welche**

**an der Königl. Baierischen Friedrich-Alexanders-Universität daselbst im Sommer-Semester 1837 gehalten werden sollen.**

Der gesetzliche Anfang derselben ist der 3. April.

#### Theologische Facultät.

Dr. Kaiser: Uebungen des alt- und neutestamentl. Seminars, bibl. Archäologie, die andere Hälfte der kleinen Propheten, die Apologetik der bibl. Offenbarung. — Dr. Engelhardt: Uebungen des kirchenhistorischen Seminars, einige Abschnitte aus der neuern Kirchengeschichte, Dogmengeschichte. — Dr. Olshausen: biblische Dogmatik, Erklärung des Evangeliums Johannes. — Dr. Höfling: Uebungen des homiletischen und katechetischen Seminars, Katechetik, Pastorale. — Dr. philos. Harlefs: den ersten Brief Pauli an die Corinther, christl. Ethik. — Dr. Krafft wird den Brief an die Hebräer auslegen. — Dr. von Ammon: Uebungen im Pastoralinstitute, Symbolik und Polemik.

Die 4 angestellten Repetenten werden unter Aufsicht und Leitung des k. Ephorus wissenschaftliche Conversatorien in lateinischer Sprache und Repetitorien für die Theologie-Studirenden in 4 Jahres-Cursen halten.

#### Juristische Facultät.

Dr. Bucher: Pandekten, Conversatorium über das römische Recht. — Dr. Schmidtlein: Theorie des Criminalprocesses mit steter Rücksicht auf das baierische Recht, Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft, ausgewählte Lehren aus dem Criminal-Rechte und Processe. — Dr. E. A. Feuerbach: gemeines und baierisches Lehnrecht, Handels- und Wechselrecht, baierisches Staatsrecht. — Dr. Stahl: baierisches Staatsrecht, deutsches Bundesrecht. — Dr. Hunger: Institutionen des römischen Rechts, römisches Pfandrecht mit Rücksichtnahme auf die neueren Gesetzgebungen oder über gerichtliche Klagen und Einreden. — Dr. von Scheurl: Theorie der summarischen Processe und des Concursprocesses, ausgewählte Pandektenstellen, civilrechtliches Repetitorium.

#### Medicinische Facultät.

Dr. Henke: Examinatorium in lateinischer Sprache über specielle Pathologie und Therapie, gerichtl. Medicin, die praktischen Uebungen in der medicinischen Clinik, specielle Pathologie der Weiber- und Kinderkrankheiten. — Dr. Fleischmann sen.: Examinatorium über anatomische und physiologische Gegenstände, allgemeine menschliche Anatomie, allgemeine und besondere Physiologie. — Dr. Koch: die natürlichen Gruppen der Pflanzen und das natürliche System des Gewächsreiches, die Cultur der Obstbäume, hauptsächlich zum Unterrichte der Theologie-Studirenden, die beschreibende und physiologische Botanik mit besonderer Rücksicht auf die officinellen und technischen Gewächse, botanische Excursionen. — Dr. Leupoldt: allgemeine Pathologie und Therapie, Psychiatrie, den iatrosophischen Verein. — Dr. Jaeger: Operations-, Instrumenten- und Verbandlehre, chirurgischen Operations-Cursus, chirurgisch-augenärztliche Clinik. — Dr. Rofshirt: geburtshülfliche Clinik in Verbindung mit den Touchirübungen und den Manual- und Instrumentaloperationen am Fantom, Geburtskunde, Krankheiten der Kindbetterinnen und neugebornen Kinder. — Dr. Wagner: allgemeine und medicinische Zoologie, vergleichende Anatomie und Entwicklungsgeschichte in Verbindung mit zootomischen Uebungen, Veterinärmedicin in Verbindung mit vergleichender Pathologie der contagiösen und epidemischen Krankheiten bei Menschen und Thieren. — Dr. Trott: Arzneimittellehre in Verbindung mit der pharmaceutischen Waarenkunde, Giftlehre, Receptirkunst. — Dr. Fleischmann jun.: die epidemische Brechruhr und ihre Heilung nach homöopathischen Grundsätzen, Angiologie und Neurologie, Anatomie und Physiologie der Sinnesorgane, Repetitorien über Anatomie und Physiologie.

#### Philosophische Facultät.

Dr. Mehmel: Psychologie und Naturrecht. — Dr. Harl: Staatswirthschaft oder Nationalökonomie, Po-

Polizeiwissenschaft in Verbindung mit dem Polizeirecht, Landwirthschafts- und Forst-Wissenschaft, Conversatorium über Polizei, Nationalökonomie und Finanzwissenschaft. — Dr. Köppen: Examinatorium, praktische Philosophie, nämlich Naturrecht und Ethik, Geschichte der Philosophie. — Dr. Kastner: encyklopädische Uebersicht der gesammten Naturwissenschaft, Meteorologie, Experimentalphysik, Theorie der Chemie, mit besonderer Rücksicht auf Pharmako-Chemie, analytische Chemie, Verein für Physik und Chemie. — Dr. Böttiger: Geschichte der neuesten Zeit, Geschichte und Statistik von Baiern, Geschichte der Deutschen, oder allgemeine Geschichte der Literatur. — Dr. Rückert: Anfangsgründe des Sanskrit, Erklärung der Propheten Joel und Amos. — Dr. Döderlein: die Idyllen von Theocritus, Bion und Moschus, Rhetorik nach den Grundsätzen der Alten, Uebungen des philologischen Seminars. — Dr. von Raumer: Geognosie, Mineralogie, Geographie von Palästina. — Dr. Kopp: Geschichte der ältern griechischen Philosophie als Einleitung zu Platons Timäus, Cicero's Academica. — Dr. von Staudt: Elementar-Mathematik, Trigonometrie. — Dr. Fabri: Encyklopädie der Gewerbswissenschaften, Technologie, über Kanalbau und Eisenbahnen mit Berücksichtigung der Anlagen dieser Bauwerke in der Nähe von Erlangen. — Dr. Drechsler: alle diejenigen Erscheinungen im ersten Buche Mosis, welche gegen die Einheit und Aechtheit des Pentateuchs zu sprechen scheinen, ausgewählte messianische Psalmen. — Dr. Winterling: Interpretationsmethode mit Beziehung auf englische und italienische Schriftsteller. — Dr. E. J. Richter: das Leben des Horaz nach ausgewählten Gedichten desselben, den Amphitruo des Plautus, Disputatoria. — Dr. Irmischer: Handschriftenkunde. — Dr. L. A. Feuerbach: Logik und Metaphysik. — Dr. Leutbecher: Aesthetik, über Schwärmerei, deren Ursachen, Arten und Folgen, den ersten und zweiten Theil des Faust von Göthe. — Dr. Hofmann: die Psalmen. — Dr. Hagen: Geschichte der neueren Zeit. — Lector Dr. Doignon: *Paris, ou le livre des Cent-et-un*, französischen Privatunterricht, französische Uebungen und Conversatorien. — Lector Dr. Otto: die Elemente der spanischen Sprache, Goldsmith's *Vicar of Wakefield*, Cursus der slavischen Sprachen. —

---

Die Reitkunst lehrt Esper. — Die Fechtkunst und Gymnastik: Dr. Roux. — Die Zeichenkunst: Küster. — Die Tanzkunst: Hübsch.

---

Die Univers.-Bibliothek ist jeden Tag (mit Ausnahme des Sonnabends) von 1—2, das Lesezimmer in denselben Stunden und Montags und Mittwochs von 1—3, das Naturalien- und Kunst-Kabinet Mittwochs und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet.

---

## II. *Bonn.*

### Vorlesungen
auf der
**rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Sommerhalbjahr 1837.**

---

### Evangelische Theologie.

Encyklopädie: Nitzsch. Einl. in d. kanonischen Bücher des A. T.: Bleek. Genesis: Sommer. *Die* Weissagungen des Jesaias: Redepenning. Den letzten Theil der drei ersten Evangelien, Brief an die Hebräer: Bleek. Bibl. Theologie des A. T. und über das Leben des Erlösers: Nitzsch. Bibl. Geographie: Sommer. Den ersten Theil der Kirchengeschichte: Sack. Geschichte der Kirche von Gregor VII. bis zum Augsburgischen Religionsfrieden, Geschichte seit dem Augsburgischen Religionsfrieden: Redepenning. Archäologie der christl. Kirche: Augusti. Christl. Dogmengeschichte: Nitzsch. Die Hauptstücke der Dogmatik von der Trinität und von der Person Christi: Augusti. Christl. Moral, praktische Theologie der Seelsorge und des Kirchenregiments: Sack. Exegetisches Repetitorium: Sommer. Uebungen des theol. Seminars: Augusti u. Bleek; des homiletisch-katechetischen: Nitzsch u. Sack. Prof. Rheinwald wird seine Vorlesungen nach seiner Rückkehr anzeigen.

### Katholische Theologie.

Bibl. Archäologie, die vier letzten Bücher Mosis: Scholz. Evangelium des heil. Johannes: Braun. Apostelgeschichte: Scholz. Briefe Pauli an die Korinther: Vogelsang. Briefe an die Thessalonicher: Klee. Kirchengeschichte, erster Th.: Braun. Patrologie: Hilgers. Justin's Apologien: Braun. Erkenntnifsprincipien der christ-kathol. Theologie: Hilgers. Dogmatik, erster Theil: Klee. Dogmatik, zweiter und letzter Theil: Hilgers. Lehre von den letzten Dingen: Vogelsang. Prolegomena zur christkathol. Moral: Achterfeldt. Christl. Ethik: Klee. Moral: Vogelsang. Einl. in die Pastoraltheologie und derselben ersten Theil: Achterfeldt. Exegetische Uebungen: Scholz. Homiletische u. Katechetische Uebungen, Repetitionen im Convictorium: Achterfeldt.

### Rechtswissenschaft.

Rechtsphilosophie: Walter. Encyklopädie und Methodologie: Böcking u. Maurenbrecher. Institutionen: Bethmann-Hollweg. Röm. Rechtsgeschichte: Nicolovius. Pandekten: Böcking u. Arndts. Röm. Familienrecht: Böcking. Röm. Erbrecht, Ausgewählte Lehren des Röm. Rechts: Arndts. Deutsche Rechtsgeschichte, einzelne Lehren des alten deutschen Rechts: Walter. Deutsches Privatrecht: Deiters u. Perthes. Deutsches eheliches

liches Güterrecht, Lehnrecht, Preufsisches Landrecht: Deiters. Rheinisches Civilrecht nach dem Code Napoleon: Maurenbrecher. Deutsches u. Preufsisches Staatsrecht: Nicolovius. Deutsches Staatsrecht: Perthes. Criminalrecht: Maurenbrecher. Gemeiner u. Preufs. Civil-Procefs: Bethmann-Hollweg. Gemeiner Criminal-Procefs: Maurenbrecher. Kirchenrecht aller christlichen Confessionen: Walter. Evangel. Kirchenrecht, Europäisches Völkerrecht: Nicolovius.

## Heilkunde.

Encyklopädie und Methodologie: Windischmann, Ernst Bischoff u. Naumann. Von der Erziehung des Arztes: Nasse. Geschichte der Medicin und Chirurgie: Harlefs. Knochenlehre, Repetitorium der Anatomie u. Physiologie: Weber. Anatomie des Racenunterschiedes der älteren u. neueren Völker der Erde: Mayer. Vergleichende Anatomie, Pathologische Anatomie: Weber. Chirurg. Anatomie: Wutzer. Physiologie des Menschen, Entwicklung des Hühnchens im Ei: Mayer. Allgem. Pathologie u. Semiotik: Harlefs u. Naumann. Allgem. pathologie, allgem. Semiotik: Albers. Allgem. Therapie: Nasse. Specielle Pathologie: Albers. Specielle Pathologie u. Therapie: Naumann. Specielle Therapie: Harlefs. Syphilitische Krankheiten: Albers. Von der Cur der Zustände des Irreseyns: Nasse. Gesammte Arzneimittellehre: Ernst Bischoff. Generelle u. specielle Chirurgie: Wutzer. Knochenbrüche u. Verrenkungen: Kilian. Verbandlehre, Operations-Cursus am Leichname: Wutzer. Gesammte Geburtshülfe, geburtshülfliche Instrumentenlehre, Phantomübungen: Kilian. Gerichtl. Medicin für Mediciner u. Juristen: E. Bischoff. Gerichtl. Medicin für Juristen: Kilian. Ausgewählte Capitel der medicinischen Polizei: Harlefs. Thierseuchen: E. Bischoff. Propädeutisches medicinisches Klinikum, therapeutisches medicinisches Klinikum u. Poliklinium: Nasse. Chirurgisches u. augenärztliches Klinikum u. Poliklinium: Wutzer. Geburtshülfliche Klinik und Poliklinik: Kilian. Dr. Nasse wird seine Vorlesungen anzeigen, wenn er von seiner Reise zurückgekehrt seyn wird.

## Philosophie.

Geschichte der Philosophie: Windischmann und van Calker. Logik, Metaphysik u. Religionsphilosophie: Fichte. Empirische und theoretische Psychologie, Aesthetik: van Calker. Pädagogik: Windischmann. Anfangsgründe der philosophischen Rechts- u. Staatslehre: Delbrück. Unterredungen über die Vorträge der Psychologie: van Calker. Philosophische Unterredungen: Fichte. Prof. Brandis ist mit Allerhöchster Genehmigung abwesend.

## Mathematik.

Analytische Geometrie: Plücker. Integralrechnung nebst den Grundzügen der Variationsrechnung: v. Riese. Astronomie, Methode der kleinsten Quadrate: Argelander. Analytische Mechanik oder Elemente der Astronomie: v. Riese. Physikalisch-geometrische Uebungen: Plücker.

## Naturwissenschaften.

Experimentalphysik: Plücker. Meteorologie: v. Riese. Geschichte der Feuerberge u. Erdbeben: Nöggerath. Reine u. angewandte Experimentalchemie: G. Bischof. Analytische Experimentalchemie: Bergemann. Phytochemie u. Zoochemie: G. Bischof. Zoochemie: Bergemann. Mineralogie, Geognosie: Nöggerath. Allgem. Botanik: Treviranus. Botanik, pharmaceutische Botanik: Nees v. Esenbeck. Die natürlichen Gewächsfamilien: Treviranus. Botanische Excursionen: Nees v. Esenbeck u. Treviranus. Zoologie u. Zootomie, Naturgeschichte der Säugthiere: Goldfufs. Uebungen im naturwissenschaftlichen Seminar: Treviranus, Goldfufs, Nöggerath, G. Bischof und Plücker.

## Philologie.

Griech. Litteraturgeschichte, Erklärung ausgewählter alter Kunstdenkmäler: Welcker. Mythologie der Griechen und Römer: Klausen. Röm. Alterthümer: Ritter. Metrische Uebungen: Näke. Ueber die Ausgrabungen von Pompeji und Herculanum: Lersch. Die Homerischen Hymnen: Klausen. Lykurgs Rede gegen Leokrates: Heinrich. Erklärung des Sophokleischen Oedipus Tyrannus: Ritter. Die Frösche des Aristophanes: Näke. Die Sermonen des Horatius: Heinrich. Erklärung der Bücher Cicero's von den Pflichten: Delbrück. Ovid's Fasten: Lersch. Erklärung des Tacitinischen Agricola: Ritter. Minucius Felix: Lersch. Philologische Uebungen, mündliche und schriftliche, im Königl. philolog. Seminar: Heinrich. Propertius und andere Uebungen im philolog. Seminar: Näke. Philologische Unterredungen: Klausen. Privatissima und Repetitorien: Ritter.

## Orientalische Sprachen.

Erklärung Arabischer Schriftsteller, des Buches Hiob: Freytag. Sanskrit und Alt-Indische Literatur: v. Schlegel. Anfangsgründe des Sanskrit, vergleichende Grammatik, Persisch, Privatissima über Sanskrit oder Zend: Lassen.

## Neuere Sprachen und Literatur.

Elemente der althochdeutschen Grammatik, mittelhochdeutsche Gedichte aus W. Wackernagels Lesebuch: Diez. Shakspeare's Romeo und Julie, Englische, Französische und Russische Sprache: Strahl. Ein Schauspiel von Calderon, die drei ersten Gesänge der Lusiaden des Camoens, Italiänische, Spanische und Portugiesische Sprache: Diez.

Ge-

## Geschichte mit ihren Hülfswissenschaften.

Anleitung zur Kenntnifs der vornehmsten historischen Schriftsteller, alte Geschichte: Loebell. Allgemeine Geschichte des Mittelalters: Hüllmann. Alte Geographie: v. Schlegel. Allgem. Erdkunde: Mendelssohn. Allgem. Ethnographie und Geographie von ganz Europa, Geographie und Statistik von Rufsland: Strahl. Die Siegellehre, die Urkundenwissenschaft, praktisch: Bernd.

## Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Finanzwissenschaft, Polizeiwissenschaft: Kaufmann. Geschichte und Theorie des Geldwesens und der Banken: Hüllmann. Bergwerksverwaltung: Nöggerath. Specielle Landwirthschaftslehre, cameralistische Excursionen: Kaufmann.

## Bildende Künste.

Theorie der schönen Künste, neuere Kunstgeschichte: d'Alton.

## Musik.

Grundsätze der Harmonie, Leitung des Singvereins, Gesangübungen für Theologie Studirende, Unterricht im Orgelspiel: Breidenstein.

* * *

Elemente der französischen Sprache, französische Sprache und Stilübungen, französische Grammatik: Nadaud. Zeichnen und Malen, Linear- und Luftperspective, Excursionen zu landschaftlichen Studien nach der Natur: Hohe.

## Gymnastische Künste.

Für die Reitkunst wird ein neuer Lehrer erwartet. Fechtkunst: Segers. Tanzkunst: Radermacher.

---

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 17ten April festgesetzt.

---

Wohnungen für Studirende weist der Bürger Grofsgarten (Sternstrafse 182) nach.

---

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin erscheint so eben und wird an alle Buchhandlungen versandt:

**Die Pest des Orients,**
**wie sie entsteht und verhütet wird;**
**drei Bücher**
von
Dr. *C. J. Lorinser*,
Königl. Preufs. Regierungs-Medicinalrath etc. in Oppeln.
gr. 8. 30 Bogen, mit Titelvignette 2 Rthlr. 12 Ggr.

Ferner zeige ich an, dafs von dem

**Handwörterbuch**
**der gesammten Chirurgie und Augenheilkunde,**
zum Gebrauche für angehende Aerzte und Wundärzte
vom
Prof. Dr. *Blasius* in Halle,

die erste Hälfte des zweiten Bandes, *D* bis *Fractura* enthaltend, erschienen und an alle Subscribenten versandt ist, auch das ganze Werk binnen Kurzem vollständig in deren Händen seyn wird; dabei wiederhole ich meine Versicherung, dafs es den Umfang von vier Bänden zu 60 Bogen und den Preis von 12 Rthlrn. nicht überschreiten soll, letzteren auch nicht einmal bei vermehrter Bogen- oder Bändezahl.

Th. Chr. Fr. Enslin.

---

*Subscriptions-Anzeige.*

An alle Buchhandlungen wurde so eben versandt das 1ste Heft von dem

**Tagebuch**
des
**Wissenswerthen aus der allgemeinen Menschen- und Völker-Geschichte,**
zusammengetragen und bearbeitet
von
*J. Chr. C. Förtsch*,
Diaconus.
Leipzig, bei A. Wienbrack.

Der Subscriptions-Preis für jedes Heft 8 Ggr., mit Verbindlichkeit der Annahme aller 12 Hefte, ist nur noch bis Ende April gültig, nach dieser Zeit tritt der Ladenpreis von 12 Ggr. pr. Heft ein.

In den ersten 3 Heften (das 2te und 3te wird Mitte April ausgegeben) befinden sich 91 gröfsere und 1674 kleinere Notizen, die alle Hauptbegebenheiten bis auf die neueste Zeit anzeigen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### *Königsberg in Pr.*

Verzeichniſs
der
auf der Königl. Albertus-Universität daselbst im Sommer-Halbjahr vom 13ten April bis zum 15ten August 1837 zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen academischen Anstalten.

### A. Vorlesungen.

#### 1. Theologie.

*Encyclopädie und Methodologie des theologischen Studiums* trägt Prof. Dr. v. Lenkerke 2 St. priv. vor.

*Eine hist.-krit. Einleitung in die Bücher des A. T's.* giebt Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

*Die Lehre der hebr. Grammatik verbindet mit Lesung der Genesis* Lic. Hendewerk 5 St. privatissime.

*Den Propheten Jesaias* erläutert Prof. Dr. v. Lengerke 5 St. priv.

*Das Buch der Weisheit* erklärt Lic. Jachmann 2 St. gratis.

*Christologie nebst Erklärung der messian. Stellen des A. T's.* trägt Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentl. vor.

*Biblische Theologie des A. T's.* entwickelt Prof. Dr. v. Lengerke 5 St. priv.

*Das Evangelium Johannes* erläutert den Mitgliedern des litth. Seminars Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentlich.

*Das Evangelium des Johannes nebst der Leidensgeschichte der vier Evangelien* erklärt Prof. Dr. Lehnerdt 5 St. priv.

*Die Briefe Pauli an die Corinther* erklärt Prof. Dr. Gebser 4 St. priv.

*Den Brief an die Galater* interpretirt Lic. Jachmann 2 St. gratis.

*Die Briefe des Ap. Paulus an die Philipper und den Philemon* erklärt Prof. Dr. Lehnerdt 2 St. öffentl.

*Den Brief an die Hebräer* erläutert Lic. Höcker 4 St. priv.

*Die Briefe des Johannes* erklärt Prof. Dr. Sieffert 2 St. öffentl.

*Hauptabschnitte der Apokalypse des Johannes* wird Prof. Dr. v. Lengerke mit den Mitgliedern des theol. Seminars 2 St. öffentlich durchgehen.

*Einige Hauptstücke aus den apologetischen Schriften des Tertullian* wird Prof. Dr. Lehnerdt mit den Mitgliedern des theol. Seminars 2 St. öffentl. durchgehen.

*Universalgeschichte der Christlichen Religion und Kirche* lehrt Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

*Christliche Kirchengeschichte* liest Prof. Dr. Lehnerdt 4 St. priv.

*Die Dogmengeschichte* trägt Prof. Dr. Sieffert 6 St. priv. vor.

*Den zweiten Theil der Dogmatik* erläutert Prof. Dr. Lehnerdt 4 St. priv.

Prof. Dr. Sieffert lehrt *den ersten Theil der Dogmatik* 4 St. priv.

*Christliche Ethik* lies't Lic. Jachmann 4 St. priv.

Derselbe hält *ein Repetitorium über die Dogmatik* 2 St. priv.

*Ein exegetisches Disputatorium* leitet Lic. Hendewerk 2 St. priv.

*Ein Repetitorium über Dogmatik und Kirchengeschichte* hält Lic. Höcker 6 St. gratis.

*Homiletik* trägt Prof. Dr. Gebser 2 St. öffentl. vor.

Derselbe leitet *homiletische Uebungen* 2 St. öffentl.

*Das homiletische Seminar* dirigirt Prof. Dr. Kähler 4 St. öffentl.

#### 2. Jurisprudenz.

*Encyclopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft nach Falck in Verbindung mit dem Naturrechte* lies't Prof. Dr Jacobson 4 St. priv.

 Her-

*Hermeneutik des Rechts insbesondre des Röm.*, Prof. Dr. v. Buchholtz 2 St. öffentlich.

*Die Institutionen des Röm. Rechts* trägt *nach Mackeldey* Prof. Dr. Backe 6 St. priv. vor.

Derselbe lehrt *die Geschichte des Röm. Rechts* 6 St. priv.

*Die Pandecten* lies't *nach Mühlenbruch* Prof. Dr. Sanio 10 St. priv.

*Dieselben nach Thibaut* Prof. Dr. v. Buchholz 10 St. priv.

*Familien- und Erbrecht nach Mühlenbruchs Pandecten* lies't Prof. Dr. Backe 6 St. öffentl.

*Die Erklärung der Digesten Justinians* setzt Prof. Dr. Sanio in zu best. St. öffentl. fort.

*Evangelisches und Catholisches Kirchenrecht* lies't Prof. Dr. Schweickart 6 St. priv.

*Preussisches Kirchenrecht mit Rücksicht auf seine „Versuche" für Studirende der Theologie* lehrt Prof. Dr. Jacobson 2 St. öffentlich.

Derselbe trägt *die deutsche Staats- und Rechtsgeschichte* 4 St. priv. vor.

Derselbe *das deutsche Privatrecht in Verbindung mit dem Allg. L. R. und dem Provinzialrecht der Provinz Preussen* 6 St. priv.

*Deutsches und Preussisches Staatsrecht* lehrt Prof. Dr. v. Buchholtz 4 St. priv.

*Die Geschichte der Preuss. Gesetzgebung* erzählt Prof. Dr. Simson 3 St. öffentl.

Derselbe lies't *über den ersten Theil des Allg. Land-Rechts* 6 St. priv.

*Ost- und Westpreussisches Provinzialrecht* lehrt Prof. Dr. Reidenitz 4 St. öffentlich.

*Preuss. Polizeirecht* lies't Prof. Dr. v. Buchholtz 4 St. priv.

*Cameralrecht* Prof. Dr. Schweickart 2 St. öffentl.

*Gemeines und Preuss. Criminalrecht* lehrt Prof. Dr. Sanio 6 St. priv.

*Den Criminalprocess* trägt Prof. Dr. Schweickart 2 St. öffentlich vor.

*Die Preuss. gerichtl. Praxis nach der Gerichts-, Hypotheken- und Depositalordnung* lehrt Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv.

*Ein Repetitorium über die Fundamentallehren des Röm. Rechts* hält Prof. Dr. Simson 3 St. öffentl.

## 3. Medizin.

*Methodologie des Studiums der Medizin* lies't Prof. Dr. Sachs in den ersten Wochen des Semesters 6 St. öffentl.

*Den zweiten Theil der Zoologie* trägt Prof. Dr. Rathke 4 St. priv. vor.

*Zootomische Uebungen* leitet Derselbe 5 St. öffentl.

*Allgemeine Anatomie* lehrt Prof. Dr. Burdach 4 St. öffentl.

*Knochen- und Bänderlehre* Dr. Burdach 3 St. öffentl.

*Dieselbe* Dr. Burow 3 St. priv.

*Practische Anatomie* erläutert Dr. Burdach 2 St. priv.

Derselbe leitet *ein Repetitorium über specielle Anatomie* 1 St. gratis.

*Dasselbe* Dr. Burow 3 St. priv.

*Physiologie des plastischen Lebens* lies't Prof. Dr. Burdach 4 St. priv.

*Entwickelungsgeschichte des Menschen und der Thiere* lehrt Prof. Dr. Rathke 4 St. priv.

*Physiologische Psychologie* erläutert Prof. Dr. Sachs 3 St. priv.

*Medizinische Botanik* trägt Dr. Kruse 4 St. priv. vor.

*Receptirkunst* trägt Prof. Dr. Klose 2 St. öffentl. vor.

*Den ersten Theil der Nosologie und Therapie* erklärt Prof. Dr. Sachs 6 St. priv.

*Den zweiten Theil der speciellen Therapie* lies't Prof. Dr. Klose 6 St. priv.

*Kinderkrankheiten* handelt ab Dr. Kruse 3 St. gratis.

*Medizinische Klinik und Poliklinik* lehrt Prof. Dr. Sachs 12 St. privatissime.

*Allgemeine Chirurgie* lies't Dr. Kähler 2 St. gratis.

*Der speciellen Chirurgie zweiten Theil* erläutert Prof. Dr. Seerig 4 St. priv.

*Geschichte der Chirurgie* trägt Dr. Kähler 2 St. gratis vor.

*Verbandlehre* lies't Dr. Burdach 3 St. gratis.

*Dieselbe* Dr. Kähler 2 St. gratis.

*Bandagirübungen* leitet Dr. Burow 3 St. gratis.

*Ueber Knochenbrüche und Verrenkungen* handelt Prof. Dr. Seerig 2 St. öffentl.

*Chirurgische Klinik* leitet Derselbe 12 St. priv.

*Geschichte der Geburtshilfe* trägt Prof. Dr. Hayn 3 St. öffentl. vor.

*Geburtshilfliche Operationslehre in Verbindung mit Uebungen am Phantom* giebt Derselbe 6 St. priv.

*Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauen- und Kinderkrankheiten* leitet Derselbe 6 St. priv.

*Gerichtliche Arzneiwissenschaft* lehrt Prof. Dr. Klose 4 St. priv.

## 4. Philosophie.

*Logik und Einleitung in die Philosophie* erklärt Dr. Taute 4 St. gratis.

*Logik und Metaphysik* lies't Prof. Dr. Rosenkranz 4 St. öffentl.

Pra-

*Practische Philosophie* trägt Dr. Taute 4 St. priv. vor.
*Aesthetik* erläutert Prof. Dr. Rosenkranz 4 St. priv.
*Pädagogik* lehrt Dr. Gregor 4 St. priv.
*Religionsphilosophie* lies't Dr. Taute 2 St. gratis.
*Dieselbe* Dr. Rupp 4 St. priv.

## 5. Mathematik.

*Die Variationsrechnung und ihre Anwendung auf die isoperimetrischen Aufgaben* lehrt Prof. Dr. Jacobi 8 St. priv.
*Differentialrechnung* erläutert Prof. Dr. Richelot 4 St. privat.
*Die Theorie der Kegelschnitte und Oberflächen zweiter Ordnung* erklärt Derselbe 4 St. priv.
*Analytische Mechanik* trägt Prof. Dr. Bessel 4 St. priv. vor.
*Analytische Uebungen* leitet Prof. Dr. Richelot 2 St. öffentl.
*Geographische Ortsbestimmungen* lehrt Prof. Dr. Bessel 4 St. öffentl.
*Die Uebungen des math. physikalischen Seminars* leitet Prof. Dr. Jacobi in zu best. St. öffentl.

## 6. Naturwissenschaften.

*Specielle Botanik* lehrt Prof. Dr. Meyer 4 St. priv.
Derselbe leitet *botan. Excursionen* in den gew. St. öffentl.
*Den ersten Theil der theoretischen Physik* erklärt Prof. Dr. Neumann 4 St. priv.
*Die Theorie der Wärme* erläutert Derselbe 2 St. öffentl.
*Die Lehre von der Electricität und dem Galvanismus* trägt Prof. Dr. Moser 4 St. priv. vor.
*Din Repetitorium der Physik* leitet Derselbe 2 St. öffentl.
*Zoochemie* lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentlich.
*Pharmacie* erläutert Derselbe 6 St. priv.
Derselbe lies't *analytische Chemie* 2 St. priv.
*Ein Repetitorium der Chemie* leitet Ebenderselbe 2 St. öffentl.
*Die botan. Uebungen im naturhistorischen Seminare* leitet Prof. Dr. Meyer 2 St. öffentl.
*Die chemischen Uebungen in demselben Seminare* leitet Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentl.
*Die physikalischen Uebungen in demselben* leitet Prof. Dr. Moser 2 St. öffentl.
*Die Uebungen im physikal.-math. Seminare* leitet Prof. Dr. Neumann 2 St. öffentl.
*Ueber die niedern Thiere des Mittelmeers* lies't Dr. Grube 2 St. öffentl.
*Uebungen im Gebrauche des Microscops* leitet Dr. Grube 2 St. öffentl.

## 7. Staats- und Cameral-Wissenschaften.

*Landwirthschaftskunde* erläutert Prof. Dr. Hagen I. 4 St. öffentl.
*Politik und Encyclopädie der übrigen Staatswissenschaften* lehrt Prof. Dr. Schubert 5 St. priv.
*Staatswirthschaft* lies't Prof. Dr. Hagen I. 4 St. priv.
*Vergleichende Staatskunde der vornehmsten Staaten Europa's erster Theil (Grundmacht und Cultur)* lies't Prof. Dr. Schubert 5 St. priv.

## 8. Historische Wissenschaften.

*Allgemeine Geschichte* trägt Dr. Rupp 4 St. priv. vor.
*Geschichte der Cultur* lies't Prof. Dr. Drumann 4 St. priv.
*Geschichte der Griechen* erläutert Derselbe 4 St. öffentlich.
*Geschichte der Deutschen* erklärt Prof. Dr. Voigt 4 St. priv.
*Neuere Geschichte seit Beginn des 30jähr. Krieges* trägt Derselbe 4 St. öffentl. vor.
Die *Fortsetzung der neuesten Geschichte von* 1804 *ab* giebt Prof. Dr. Schubert 1 St. öffentl.
*Uebungen des historischen Seminars und Geschichte der historischen Literatur in den neueren Zeiten* giebt Derselbe 2 St. öffentl.
*Vergleichende Geographie von Palästina und den angränzenden Ländern* lies't Dr. Merleker 2 St. gratis.

## 9. Philologie und neuere Sprachkunde.

### a) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

*Theokrits Idyllen* erklärt Prof. Dr. Lobeck 2 St. öffentl.
*Ueber das Drama und die dramatischen Dichter der Griechen* lies't Prof. Dr. Lehrs 2 St. öffentl.
*Horazens Satiren* erklärt Dr. Zander 2 St. gratis.
*Römische Antiquitäten* erläutert Prof. Dr. Lobeck 4 St. priv.
*Im philologischen Seminare* erklärt Derselbe *Lucretius erste Bücher* und leitet *die Uebungen der Mitglieder* 4 St. öffentl.

### b) Morgenländische Sprachen.

*Die biblischen Bücher Koheleth und das Hohelied* erklärt Prof. Dr. v. Bohlen 2 St. priv.

Die

*Die Anfangsgründe des Sanskrit und der Arabischen Sprache* lehrt Prof. Dr. v. Bohlen in zu best. St. öffentl.

*Die Erklärung des Arab. Gedichts „Amali"* giebt Dr. Hendewerk in zu best. St. gratis.

*Die schwierigern Indischen und Arabischen Gedichte* erklärt Geübtern Prof. Dr. v. Bohlen in zu best. St. öffentl.

### c) Neue abendländische Sprachen.

*Althochdeutsche Gedichte* erläutert Dr. Zander 2 St. gratis.

*Ueber Montesquieu „vom Geist der Gesetze"* lies't Dr. Rupp 4 St. gratis.

*Der neuesten deutschen Literaturgeschichte zweiten Theil (prosaische Literatur)* trägt Dr. Zander 1 St. gratis vor.

*Wolfram's von Eschenbach Parcival* erklärt Prof. Dr. Lucas 2 St. öffentl.

*Die Erklärungen von Boileau's Satyren nebst Sprechübungen in der Französischen Sprache* giebt Sprachlehrer M. Desgeorgis 3 St. priv.

Derselbe setzt *die Erklärung des Ariosto fort* und *verbindet damit gleichfalls practische Uebungen im Italienischen* 2 St. gratis.

## 10. Schöne und gymnastische Künste.

*Ueber die Florentinischen Maler* lies't Prof. Dr. Hagen II. 2 St. öffentl.

Derselbe erläutert *die gothische Baukunst* 2 St. öffentl.

*Die Lehre vom vierstimmigen Satze* giebt Musikdirector Sämann in z. best. St. priv.

Derselbe leitet *die academischen Singübungen mit Geübtern und Anfängern* 4 St. gratis.

*Den Generalbafs* lehren Musikdirector Jensen und Cantor Gladau.

---

*Die Kupferstecherkunst* lehrt Kupferstecher Lehmann.

*Die Zeichnen- und Malerkunst* Zeichnenlehrer Wientz.

*Die Reitkunst* lehrt Stallmeister Schmidt.

---

*Ueber Züchtung und Diätetik der Hausthiere* lies't Mediz.-Assess. Dressler in zu best. St. gratis.

---

# B. Oeffentliche academische Anstalten.

1. *Seminarien.* a) *Theologisches: die exeget.-krit. Abtheilung* leitet Prof. Dr. v. Lengerke; *die hist. Abtheilung* Prof. Dr. Lehnerdt; *das homiletische,* geleitet vom Prof. Dr. Kähler. b) *Litthauisches:* unter Leitung des Prof. Dr. Rhesa. c) *Polnisches:* unter Leitung des Consist.-Rath Dr. Woide und Pf. Dr. Gregor. d) *Philologisches:* unter Leitung des Prof. Dr. Lobeck. e) *Historisches:* unter Leitung des Prof. Dr. Schubert. f) *Mathematisch-physikalisches:* geleitet von den Professoren Dr. Jacobi und Dr. Neumann. g) *Naturwissenschaftliches:* Director ist Prof. Dr. Meyer, welcher *die botanische Abtheilung* leitet; Prof. Dr. Dulk leitet *die chemische,* Prof. Dr. Rathke *die zoologische* und Prof. Dr. Moser *die physikalische Abtheilung.*
2. *Klinische Anstalten.* a) *Medizinisches Klinikum und Poliklinikum,* Director: Prof. Dr. Sachs. b) *Chirurgisches Klinikum,* Director: Prof. Dr. Seerig. c) *Das geburtshilfliche Poliklinikum* leitet Prof. Dr. Hayn.
3. *Das anatomische Institut* dirigirt Prof. Dr. Rathke.
4. *Die Königl. und Universitäts-Bibliothek* wird wöchentlich viermal in den Nachmittagsstunden von 2 — 4 Uhr geöffnet, die *Raths- und Wallenrodtsche* zweimal, die *Academ. Handbibliothek* zweimal von 12 — 1 Uhr.
5. *Die Sternwarte* steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Bessel.
6. *Das zoologische Museum* unter Aufsicht des Prof. Dr. Rathke.
7. *Der botanische Garten,* beaufsichtigt von Prof. Dr. Meyer.
8. *Das Mineralien-Kabinet* ist dem Prof. Dr. Neumann übergeben.
9. *Maschinen und Instrumente, welche die Entbindungskunst betreffen,* sind dem Prof. Dr. Hayn übergeben.
10. *Die Münzsammlung der Universität* beaufsichtigt Prof. Dr. Hagen II.
11. *Die Sammlung von Gypsabgüssen nach Antiken* Derselbe.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### *Giessen.*

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
auf der Grossherzogl. Hessischen Ludewigs-Universität daselbst im Sommerhalbjahre 1837 gehalten und am 24. April bestimmt und allgemein ihren Anfang nehmen werden.

#### Theologie.

##### Evangelisch-theologische Fakultät.

*Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften*, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Meier.

Die *Genesis* wird in fünf Stunden die Woche Prof. Dr. Credner erklären.

Das *Evangelium Matthäi*, mit Berücksichtigung des zweiten und dritten Evangeliums, erklärt, sechsmal wöchentlich, Prof. Dr. Meier.

Das *Evangelium Johannis*, in fünf Stunden die Woche, Prof. Dr. Credner.

Den *Brief an die Römer*, wöchentlich dreimal, Geh. Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Den *Brief an die Hebräer*, in vier Stunden die Woche, geistl. Geh. Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Den ersten Theil der *Kirchengeschichte* trägt, in fünf Stunden wöchentlich, vor Prof. Dr. Credner.

Die *Dogmatik*, in fünf Stunden wöchentlich, geistl. Geh. Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

*Historisch-philosophische Einleitung in die Dogmatik*, wöchentlich dreimal, Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

*Homiletik*, verbunden mit Uebungen im schriftlichen und mündlichen Vortrage, dreimal wöchentlich, Derselbe.

*Katechetik*, nach Rosenmüller's Anweisung, mit praktischen Uebungen und schriftlichen Aufsätzen, wöchentlich zweimal, Geheimer Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

*Pastoraltheologie*, in Verbindung mit protestantischem Kirchenrechte, zweimal wöchentlich, Derselbe.

*Examinatorium über Dogmatik und Moral*, viermal wöchentlich, Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

##### Katholisch-theologische Fakultät.

*Erklärung des Jesaias*, verbunden mit einem *Examinatorium*, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Vullers. (Siehe Philol.)

*Erklärung der Apostelgeschichte des Lucas*, in fünf wöchentlichen Stunden, Prof. Dr. Kuhn.

*Erklärung der Briefe Pauli an die Thessalonicenser und Kolosser*, in drei wöchentlichen Stunden, Derselbe.

*Den zweiten Theil der Dogmatik*, in Verbindung mit einem *Examinatorium*, liest, täglich, Prof. Dr. Staudenmaier.

*Dogmengeschichte*, *in Verbindung mit der Symbolik*, in den ersten drei Wochentagen, Derselbe.

*Den ersten Theil der christlichen Sittenlehre*, in Verbindung mit einem *Examinatorium*, trägt vor, sechsmal wöchentlich, Prof. C. Riffel.

*Die Pastoraltheologie im engern Sinne*, an den ersten fünf Wochentagen, Derselbe.

Derselbe ist zur *Leitung homiletischer und katechetischer Uebungen* in schriftlichen Aufsätzen und mündlichem Vortrage bereit.

*Die Leitung schriftlicher Uebungen im Interpretiren neutestamentlicher Abschnitte* übernimmt, auf Verlangen, Prof. Dr. Kuhn.

#### Rechtswissenschaft.

*Eine Einleitung in das Studium der Rechtswissenschaft* giebt Prof. Dr. Müller Montags, Mittwochs und Sonnabends.



Das

*Das Naturrecht und die Philosophie der positiven Gesetze*, nach von Gros, lehrt Prof. Dr. v. Grolman, viermal wöchentlich.

Das *Naturrecht* trägt Prof. Dr. Weifs vor viermal wöchentlich.

*Die deutsche Staats- und Rechtsgeschichte* trägt vor Prof. Dr. Weifs, nach von Lindelof's Lehrbuch, täglich.

*Die Institutionen und die Geschichte des römischen Rechts*, lehrt, mit Rücksicht auf Mackeldey's Lehrbuch, Oberappellations- und Cassationsgerichtsrath Prof. Dr. Marezol täglich.

*Die Pandekten* trägt vor, nach von Wening-Ingenheims Lehrbuche, Geh. Rath und Prof. Dr. von Löhr täglich.

*Die Geschichte des römischen Rechts* von den frühesten Zeiten bis auf Justinian erzählt in sechs Stunden wöchentlich Privatdocent Dr. Sell.

Die Lehre von den *Obligationen* trägt wöchentlich in drei noch zu verabredenden Stunden vor Derselbe.

*Die Exegese der in der Justinianeischen Compilation enthaltenen s. g. libri terribiles* (Dig. libb. XLVII. und XLVIII. Cod. lib. IX.) giebt wöchentlich dreimal unentgeltlich Derselbe.

*Das deutsche Bundesrecht* lehrt Geh. Justiz-Rath und Prof. Dr. Stickel viermal wöchentlich.

*Das deutsche Bundes- und Staatsrecht*, nach gedruckt mitzutheilendem Plane, trägt vor täglich Prof. Dr. von Grolman.

*Das heutige deutsche Staatsrecht* (das öffentliche Recht des deutschen Bundes und der deutschen Bundesstaaten) entwickelt, nach eigenem Plane, täglich, Prof. Dr. Weifs.

*Des Staatsrechtes des Grofsherzogthums Hessen* ersten Theil, *oder das Staatsverfassungsrecht* erörtert, nach dem ersten Bande seines Systemes des öffentlichen Rechtes des Grofsherzogthums Hessen, (Darmstadt 1837, bei Heil) in noch näher zu bestimmenden Stunden, Derselbe.

*Das gemeine deutsche Criminalrecht* erläutert, nach v. Feuerbach's Lehrbuche, Oberappellations- und Cassationsgerichsrath Prof. Dr. Marezoll täglich.

*Den deutschen gemeinen Criminal-Procefs* trägt vor, nach seinem eigenen Lehrbuche, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Prof. Dr. Müller.

*Den französischen Criminal-Procefs* lehrt, in noch näher zu bestimmenden Stunden, Derselbe.

*Die Geschichte des gemeinen deutschen Civil- und Criminalprocesses* erzählt, wöchentlich zweimal unentgeltlich in näher zu bestimmenden Stunden, Privatdocent Dr. Sell.

*Den gemeinen deutschen bürgerlichen Procefs*, nach dem Lehrbuche von Linde, lehrt, in sechs Stunden wöchentlich, Prof. Dr. Sintenis.

*Ebendenselben*, nach Linde, lehrt wöchentlich sechsmal Privatdocent Dr. Sell.

*Den Concursprocefs* trägt vor, nach Linde, wöchentlich dreimal Geh. Justizrath und Prof. Dr. Stickel.

*Relatorium, nach vorzulegenden Acten*, hält viermal wöchentlich Prof. Dr. Sintenis.

*Allgemeines und christliches Kirchenrecht* lehrt, nach seinen Grundsätzen des Kirchenrechts, fünfmal wöchentlich, Prof Dr. v. Grolman.

*Das heutige deutsche Privatrecht*, mit Einschlufs des Lehn-, Handels-, Wechsel- und See-Rechts, lehrt täglich, mit Bezugnahme auf Eichhorn's Lehrbuch (Göttingen 1836, vierte Aufl.), Prof. Dr. Weifs.

*Die Erklärung der deutschen Rechtsalterthümer aus dem Reinhart Fuchs* wird in zwei Wochenstunden *publice* fortsetzen Prof. Dr. v. Grolman.

*Die Leitung eines juristischen Disputatorii*, Sonnabends, übernimmt Prof. Dr. Weifs.

*Ein Pandekten-Examinatorium und Prakticum* hält, täglich, Prof. Dr. Müller.

*Zu Examinatorien und Repetitorien* über alle Hauptzweige der Rechtswissenschaft, in lateinischer oder deutscher Sprache, erbieten sich die Privatdocenten Dr. Röder und Dr. Sell.

Prof. Dr. v. Closius wird gleich nach erfolgter Ankunft die zu haltenden Vorlesungen am schwarzen Brette anzeigen.

## Heilkunde.

*Einleitung in das Studium der Medicin*, umfassend eine encyklopädische Uebersicht der gesammten Medicin, nebst einer Anleitung zur zweckmäfsigsten Anordnung des öffentlichen und Privatstudiums derselben, in vier Stunden wöchentlich, Prof. Dr. Plagge.

*Die Naturgeschichte des Menschen* lehrt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel, Montags und Dienstags.

*Die vergleichende Anatomie* trägt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Wilbrand vor, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

*Die Knochen- und Bänderlehre des menschlichen Körpers* erläutert Prosector Dr. Wilbrand Mittwochs und Sonnabends.

Ueber die *Gefäfs- und Nervenlehre des menschlichen Körpers* hält Derselbe Vorträge, Montags, Mittwochs und Freitags.

*Die Physiologie des Menschen* entwickelt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Wilbrand an den fünf ersten Wochentagen.

*Die Entwickelungsgeschichte der menschlichen Frucht* erklärt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen, Montags (öffentlich).

*Die praktische Pharmacie* lehrt Privatdocent Dr. Mettenheimer, nach Geiger's Handbuch der Pharma-

macie und mit Rücksicht auf die dritte und fünfte Ausgabe der preufsischen Pharmakopoe, viermal wöchentlich.

*Die Pharmakognosie des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs,* mit Berücksichtigung der neuesten chemischen Analysen der einzelnen rohen Arzneikörper, trägt Derselbe vor an den fünf ersten Wochentagen.

*Die pharmaceutische Waarenkunde nach natürlichen Familien* lehrt Prosector Dr. Wilbrand, Montags Dienstags, Donnerstags und Freitags.

*Die Pharmakodynamik,* in sechs Stunden wöchentlich, Prof. Dr. Plagge.

Ueber die *Heilquellen und öffentlichen Bäder Deutschlands,* in zwei wöchentlichen Stunden, Derselbe.

*Die Pharmakodynamik* erläutert, nach Vogt's Handbuch der Arzneimittellehre, Assistenzarzt Dr. Stammler täglich.

*Die Receptirkunst mit praktischen Uebungen* lehrt Derselbe Mittwochs und Sonnabends.

*Die specielle Pathologie und Therapie der Fieber* entwickelt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser täglich.

*Die Geburtshülfe* trägt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen, sechsmal wöchentlich, vor.

*Die allgemeine Chirurgie* erläutert Prof. Dr. Wernher, fünfmal wöchentlich.

*Die operative Chirurgie mit Uebungen an Leichen* lehrt Derselbe täglich.

*Die Verbandlehre* trägt Derselbe wöchentlich zweimal vor.

*Die gerichtliche Medicin* lehrt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel, nach Henke's Lehrbuch, täglich.

*Ueber die vorzüglichsten Systeme in der Heilkunde* hält Derselbe Vorträge Dienstags und Freitags.

*Die medicinische Gesetzeskunde des Grofsherzogthums Hessen* erklärt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen, Montags und Donnerstags.

*Den klinischen Unterricht in der innern und in der Augenheilkunde* in dem akademischen Hospitale setzt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser täglich fort.

*Die Klinik in der chirurgischen Abtheilung* des akademischen Hospitals hält Prof. Dr. Wernher, täglich.

*Die geburtshülfliche Klinik* in der Gebäranstalt, nebst *geburtshülflichem Examinatorium,* setzt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen, täglich und bei vorkommenden Geburten, fort.

*Die Explorirübungen an Schwangeren* leitet Derselbe Dienstags und Sonnabends.

*Die anthropotomischen Uebungen an injicirten Leichen* setzt Prosector Dr. Wilbrand auf dem anatomischen Theater, täglich mehrere Stunden, fort.

Zu einem *Examinatorium über die verschiedenen Zweige der Heilkunde* ist Assistenzarzt Dr. Stammler erbötig.

*Die specielle Therapie, Knochen- und Bänderlehre und die Geburtshülfe der Haussäugethiere* lehrt Prof. Dr. Vix.

*Die Landwirthschaftslehre und Viehzucht* trägt Derselbe vor.

*Die Naturgeschichte des Hundes* — gesundes und krankes Leben desselben — erläutert Derselbe.

## Philosophische Wissenschaften.

### Philosophie im engern Sinne.

*Logik,* mit Rücksicht auf seine Philosophie des Geistes, dreimal die Woche, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

*Psychologie,* gleichfalls mit Rücksicht auf seine Philosophie des Geistes, viermal die Woche, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Derselbe.

*Naturrecht und Politik,* zweimal die Woche, Mittwochs und Sonnabends, Derselbe.

Ueber die *Principien der Naturphilosophie,* Sonnabends, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Wilbrand, öffentlich.

## Mathematik.

*Reine Mathematik,* an den letzten vier Wochentagen, Prof. Dr. Umpfenbach.

*Descriptive Geometrie,* an den ersten zwei Wochentagen, Derselbe.

*Analytische Geometrie,* an den ersten fünf Wochentagen, Derselbe.

*Angewandte Mathematik,* Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Derselbe.

*Praktische Geometrie,* Montags, Donnerstags und Freitags, verbunden mit mehrfachen Messungen auf dem Felde, Derselbe.

*Wahrscheinlichkeitsrechnung,* in Verbindung mit den Anwendungen derselben auf politische Arithmetik, eine bis zwei Stunden die Woche, öffentlich, Derselbe.

## Naturlehre und Naturgeschichte.

*Physik,* fünf Stunden die Woche, Geh. Finanzrath und Prof. Dr. Schmidt.

*Reine Experimentalchemie,* sechsmal die Woche, Prof. Dr. Liebig.

Bo-

*Botanik*, fünfmal die Woche, in Verbindung mit Excursionen, Sonnabends, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Wilbrand.

*Anleitung zur Kenntniſs kryptogamischer Gewächse*, einmal die Woche, Forstmeister und Professor Dr. Heyer.

*Oryktognosie*, fünf Stunden die Woche, Prof. Dr. v. Klipstein.

## Staats- und Cameral-Wissenschaften.

*Encyklopädie der Staatswissenschaften*, nach seinem Grundrisse der politischen Wissenschaften, viermal die Woche, Geh. Regierungsrath und Prof. Dr. Schmitthenner.

*Staatswirthschaft*, nach Bülau's Handbuch der Staatswirthschaft, Leipzig 1835, fünfmal die Woche, Derselbe.

*Encyklopädie der Forstwissenschaft*, fünfmal die Woche, Forstmeister und Prof. Dr. Heyer.

*Forstbotanik*, wöchentlich viermal, in Verbindung mit Excursionen, Derselbe.

*Forstschutz*, dreimal die Woche, Derselbe.

*Die physischen Hindernisse des Bergbaues, und ihre Beseitigung*, drei Stunden die Woche, Prof. Dr. von Klipstein.

*Angewandte Bodenkunde*, zwei Stunden die Woche, Derselbe.

*Statik der Forstwirthschaft*, viermal die Woche, Revierförster und Repetent Dr. Zimmer.

*Forstpolizei*, viermal die Woche, Derselbe.

*Betriebsregulirung und Forsttaxation*, fünfmal die Woche, mit praktischen Uebungen, Derselbe.

Derselbe erbietet sich zugleich zu *Examinatorien* in allen Zweigen der Forstwissenschaft.

## Geschichte.

*Encyklopädie der historischen Hülfswissenschaften*, zweimal die Woche, Prof. Dr. Schäfer.

*Universalgeschichte*, fünfmal die Woche, Derselbe.

## Philologie.

### *Orientalische.*

*Erklärung des Jesaias*, nebst einem *Examinatorium* darüber, fünfmal die Woche, Prof. Dr. Vullers.

*Syrische Grammatik*, nach Uhlemanns Elementarlehre der syrischen Sprache, Berl. 1829, verbunden mit Uebungen im Uebersetzen, viermal die Woche, Derselbe.

*Persische Grammatik*, nebst Erklärung seiner *Chrestomathia Schahnamiana*, Bonnae 1833, dreimal die Woche, Derselbe.

*Erklärung des Korans und der Moallaka von Hareth*, als Fortsetzung des arabischen Lehrcursus, dreimal die Woche, Derselbe.

### *Altklassische.*

*Demosthenes de corona*, viermal die Woche, Prof. Dr. Osann.

*Die Briefe des Horaz*, zwei Stunden die Woche, Derselbe.

### *Neuere.*

Fortsetzung der Erklärung der *Divina Commedia* des Dante, dreimal die Woche, Prof. Dr. Adrian.

*Die französische Synonymik*, viermal die Woche, Derselbe.

Erklärung von *Shakespeare's Henry IV*, zweimal die Woche, Derselbe.

*Die Geschichte der italiänischen Litteratur*, viermal die Woche, Derselbe.

## Philologisches Seminar.

*Die schriftlichen Arbeiten* leitet Prof. Dr. Osann, Director des Seminars, Dienstags; Derselbe wird Montags und Donnerstags den homerischen Hymnus auf die Demeter, und Dr. Otto, Collaborator des Seminars, *auserwählte Briefe des Plinius*, Mittwochs und Sonnabends, erklären lassen.

### *Unterricht in freien Künsten und körperlichen Uebungen* ertheilen:

Im *Reiten*: Universitäts-Stallmeister Frankenfeld.

In der *Harmonie-Lehre*, dem *Gesang* und *auf mehreren Instrumenten*: Musikdirector Hofmann.

Im *Zeichnen*: Universitäts-Zeichenmeister Dickore.

Im *Tanzen* und *Fechten*: Universitäts-Tanz- und Fechtmeister Bartholomay.

---

Die *Universitäts-Bibliothek* ist Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11 — 12 Uhr offen.

Das *akademische Kunstmuseum* wird Sonntags von 9 — 11, und das *naturhistorische Museum* Freitags von 1 — 2 Uhr geöffnet.

# INTELLIGENZBLATT

DER

# ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1837.


## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Uebersicht der Todesfälle in- und ausländischer Gelehrten, Schriftsteller und Künstler in der zweiten Hälfte des Jahres 1836.

Am 2. Juli starb zu Paris *Jean Bapt. Lechevalier*, erster Aufseher der Bibliothek Sainte-Geneviève, Mitglied vieler Akademieen und früher bei mehreren diplomatischen Missionen thätig, als Gelehrter durch seine „*Voyage de la Troade*" (3ème édit. Paris 1802. 3 vols), „*Voyage de la Propontide et du Pont-Euxin*" Par. 1800, zuletzt pseudonym als *Konstant. Kolliades* durch die Schrift: „*Ulysse-Homère, ou du véritable auteur de l'Iliade et de l'Odyssée*", Par. 1829, gr. Fol., bekannt. Er wurde zu Trely (Manche) am 1. Juli 1752 geboren.

Am 2. Juli zu Brescia im 54sten Jahre *Cesar Arici*, Secretair des dortigen Athenäums, und einer der bessern neuern Dichter Italiens, besonders durch das didaktische Gedicht „*Pastorizia*", sein „*Origine delle Fonti*" u. a. bekannt.

An demselben Tage zu Hamburg *K. H. Zöllner*, als Orgel- und Pianofortevirtuos und als gründlicher musikal. Kritiker bekannt.

Am 5. Juli zu Berlin *Franz August Lottner*, Königl. Preuss. Justizrath und Ritter des roth. Adl. Ord. 4ter Kl., durch Herausgabe der „*Sammlung der für die Königl. Preuss. Rheinprovinz seit 1813 ergangenen Gesetze*", 8 Bde. und andere Schriften bekannt, im 40sten Lebensjahre.

Am 5. Juli zu Losdorp *Nicol. Westendorp*, Prediger daselbst, als Alterthumsforscher rühmlichst bekannt, 63 Jahre alt.

Am 6. Juli starb zu Göttingen im 71. Jahre *Christian Friedrich Ruperti*, Doctor der Theologie, Ritter des Guelphenordens, erster Universitätsprediger, erster Prediger zu St. Jacobi daselbst, Superintendent der zweiten Inspection Göttingen, ein Geistlicher im edelsten Sinne des Wortes, der unendlich viel Gutes gestiftet, und die Liebe und Achtung vollkommen verdient hat, die im Leben ihm gezollt und bei seinem Hinscheiden allgemein bezeugt wurde.

An demselben Tage zu Berlin *Joh. Fr. Seidel*, emerit. Prorector am Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster, als Schriftsteller, besonders aber als geistlicher Liederdichter sehr geachtet, geb. zu Treuenbrietzen am 5. Juli 1749.

Am 6. Juli starb in dem niederländ. Kanal Nieuwe Meulen *Franz Graf Robiano*, Senator des Königreichs, ehemal. Mitglied der Repräsentantenkammer, als Verfasser mehrerer kathol. theol. Schriften bekannt.

Anfang Juli zu Wien der k. k. Professor *Rödl*, als ausübender Künstler im Historienfache und als Lehrer sehr geschätzt, ein Schüler *Maurer's* und *Füger's*, 62 Jahre alt.

Anf. Juli zu Mömpelgard, 86 Jahre alt, *Johann Leonh. v. Parrot*, ehemal. Königl. Würtemb. Hofdomainen-Director, Commandeur des Civil-Verdienstordens u. s. w., als Schriftsteller durch einige staatswissenschaftl. Schriften, insbesondere aber durch das Werk „*Versuch einer Entwickelung der Sprache, Abstammung, Geschichte, Mythologie und bürgerlichen Verhältnisse der Liven, Letten, Esthen* u. s. w. 2 Bde, Stuttgart 1828, bekannt.

Am 9. Juli zu Dresden Mag. *Karl Friedrich Wilhelm Erbstein*, bis 1806 Buchhändler in Meissen, als Schriftsteller in den Fächern der Oekonomie, vorzugsweise aber der Numismatik und Alterthumskunde bekannt, geb. zu Wehlen am 1. Febr. 1757.

Am 11. Juli zu Christiania *Gregers Fougner Lundh*, Professor an dasiger Universität, 58 Jahre alt.

Am 12. Juli zu Hampstead *Joseph Watts*, durch gründliche Kenntnisse in der Rechtswissenschaft und der Statistik sehr ausgezeichnet, Verfasser zahlreicher Abhandlungen und Aufsätze in dem „*Gentleman's Magazine*", dem *Report of the Trustees for* 1834 u. 35 u. a., um die 2te verbesserte Ausgabe des „*Montgomery Martin's History of the Colonies*", sowie im öffentlichen Leben um die Verbesserung des Armenwesens verdient. Er war geb. am 2. Jan. 1804.

Am 14. Juli zu Leeuwarden *Willem Bartel van der Koot*, als Maler sehr ausgezeichnet, im 68sten Lebensjahre.

Am 16. Juli zu Zwickau Dr. *Gli. Lorenz*, Superintendent und Pastor primarius, auch Beisitzer der Königl. Kreisdirection und des Appellationsgerichtes daselbst, früher Diakonus an der Stadtkirche zu Wittenberg. Er war geb. zu Annaburg am 12. Oct. 1768.

In

In der Mitte des Julius starb zu Paris *Edme Héreau*, Mitredacteur der „*Revue encyclopédique*" und von 1820 bis 1826 Generalsecretair bei der Direction derselben, später bei der Direction des „*Bulletin univ. des sciences*" etc. von *Férussac*, Redacteur des „*Dictionnaire de la conversation*" der „*Lecteuse*" u. a., und sonst durch zahlreiche Gedichte und Abhandlungen bekannt. Er war geboren zu Paris am 8. März 1791.

Mitte Juli zu Douay *A. Fouprioux de Campigneulles*, Rath am dasigen Königl. Gerichtshofe, als juristischer Schriftsteller, zuletzt durch seine Geschichte des Duells (2 Bde, Paris 1835) bekannt.

Am 17. Juli zu Leipzig Dr. jur. *Chr. Ludw. Stieglitz*, Mitarbeiter an dieser A. L. Z. (S. den Nekrolog im Int. Blatt 1836. Nr. 69.) Seine namentlich in archäologischer Beziehung sehr gewählte Bibliothek wird im Juni dieses Jahres hier in Halle versteigert.

Am 17. Juli zu Philadelphia Dr. *White*, Bischof der Episcopalkirche von Pennsylvanien, ein bei allen Confessionen gleichverehrter Geistlicher, im 88sten Lebensjahre.

Am 19. Juli zu Paris *Louis François Richenet*, Mitglied der Congregation des heil. Lazarus, Generaldirector u. s. w., bis zur Revolution Professor am Seminar des heil. Paulus zu Leon, dann Missionar in Macao, Canton und Peking, wo eine Verfolgung die Veranlassung zur Schrift „*Nouvelles lettres édifiantes*" (1818. 8.) gab, auch durch seine gründliche Kenntniss der chinesischen Sprache und durch seine reichen Sammlungen für chines. Litteratur und Kunst sehr bekannt. Er war geboren zu Petit-Noire (Diöcese Besançon) 1760.

Am 21. Juli zu Warschau in seinem 48sten Jahre *A. Perowsky*, Kais. Russ. wirklicher Staatsrath, Mitglied der russ. Akademie und anderer gelehrten Gesellschaften, durch zahlreiche Aufsätze und Uebersetzungen in mehreren russischen periodischen Blättern pseudonym als *A. Pogorelsky*, so wie durch die sehr gelesenen Schriften: „*der Doppelgänger, oder Abende in Kleinrufsland*", „*die Kloster-Zöglingin*", „*die schwarze Henne*, ein Kindermährchen", bekannt.

Am 22. Juli zu Kopenhagen Dr. *J. F. W. v. Schlegel*, Kgl. Dänischer Conferenzrath, erster Professor der Rechte an der dasigen Universität, Commandeur vom Danebrog, Ritter mehrerer Orden u. s. w., als akademischer Lehrer und als Schriftsteller durch seine Forschungen im Gebiete des Staatsrechts und der Rechtsgeschichte Dänemarks sehr verdient.

Am 22. Juli zu Spainshart *Wilh. Wittmann*, Dechant des Ruralcapitels zu Kemnath und Pfarrer zu Stadt-Eschenbach in Baiern, Bruder des verstorbenen Bischofs *W.* zu Regensburg, als Schriftsteller in den Fächern des Kirchenrechts, der Pädagogik (gegen Graser u. a.) bekannt, ein strenger Eiferer für die katholische Kirche. Er war geboren im Hammergut Finkenhammer bei Pleystein in der Oberpfalz am 9ten September 1762.

Am 23. Juli starb zu Berlin *Wilh. Carl Ludw. Albrecht*, früher Redacteur des Freimüthigen, geb. zu Glogau am 7ten November 1788.

Am 23. Juli zu Marseille *Gambart*, Director der dasigen Sternwarte, durch seine Beobachtungen der Kometen rühmlichst bekannt.

Am 24 Juli zu Paris, in Folge eines Duells, 35 Jahre alt, *Armand Carrel*, zuletzt Hauptredacteur des „*National*", ein Mann von bedeutendem schriftstellerischen Talente, seit 1830 Republikaner, ohne sich durch Theilnahme an Complotten und dergleichen zu beflecken.

Am 26 Juli zu Paris *Gentis*, als Componist namentlich der Opern „*le diable à Seville*", „*le Revenant*", „*le Portefaix*" u. a. m. rühmlichst bekannt, im 47sten Lebensjahre.

Am 30. Juli zu Vicenza Graf *Gius. Marcari Rezzonico*, durch mehrere topographische und naturwissenschaftliche Werke und Abhandlungen, namentlich im Fache der Geologie, bekannt, geboren daselbst im Jahre 1779.

Am 30. Juli zu Tübingen Dr. *Joh. Georg Herbst*, ordentlicher Professor in der kathol. theol. Fakultät der dasigen Universität, früher zu Ellwangen, durch seine *kritischen Untersuchungen über den Pentateuch* und die Mitherausgabe der *theologischen Quartal-Schrift* als Schriftsteller bekannt. Er war geboren zu Rotweil am 13. Januar 1787.

Im Juli zu Würzburg Dr. *Aug. Ryss*, Königl. Baier. Medicinalrath und ehemaliger ordentlicher Professor der Thierarzneikunde an dasiger Universität, als Schriftsteller im Fache der Veterinärkunde bekannt. Er war geboren zu Pörnbach in Bayern am 2. Juli 1779.

Ende Juli zu Paris, in seinem 42sten Jahre, *Jean Jér. Ach. Darmaing*, Begründer der Zeitschrift „*Gazette des Tribunaux*", in den Jahren 1832 und 33 erster Redacteur des „*Constitutionel*", Verfasser des „*Résumé de l'histoire des guerres de la Vendée*", Paris 1826, und mehrerer anderer Schriften.

Am 2. August zu Asma im Voigtlande Mag. *Carl Glo. Friedr. Küchler*, Oberpfarrer daselbst und Adjunct. em. der Ephorie Neustadt a. d. O., seit 1789 durch mehrere Gelegenheitsschriften und Abhandlungen theologischen Inhalts als Schriftsteller bekannt. Er war geboren zu Neustadt a. d. O. am 24. Jan. 1758.

Am 4. Aug. zu York *Henry Cave*, Maler, als Herausgeber der „*Fragmenta vetusta or the Remains of Ancient Buildings in York*" bekannt, 56 Jahre alt.

Am 5. Aug. zu Leipzig Dr. *Ferd. Aug. Holbe*, praktischer Arzt und Privatdocent an der Universität daselbst, im 38sten Lebensjahre.

An demselben Tage zu Bonn Dr. *Pet. Edw. Puggé*, ordentlicher Professor der Rechte in der dasigen Fakultät, als Gelehrter und Schriftsteller, namentlich durch die „*Mitherausgabe des Rhein. Museums für Jurisprudenz*" und des „*Corpus juris Romani Antejustiniani*" etc. rühmlich bekannt, im 34sten Lebensjahre. Auch an unserer A. L. Z. war er Mitarbeiter.

Am

Am 6. August starb zu Mainz *Karl Fink*, Professor am dasigen Gymnasium.

Am 8. Aug. zu Hildburghausen Dr. *Fried. Carl Ludw. Sickler*, Herzogl. Sächs. Consistorialrath und Director des dasigen Gymnasiums, durch zahlreiche historische und antiquarische Schriften und Abhandlungen als ein vielseitiger und fleissiger Forscher bekannt. Zu unserer A. L. Z. hat er besonders in früheren Jahren zahlreiche Beiträge geliefert.

Am 9. Aug. zu Bussorah *Murphy*, Lieutenant im Königl. Grossbritannischen Ingenieur-Corps, als Astronom bei der Expedition nach dem Euphrat angestellt.

Am 10. Aug. zu Göttingen Dr. *Aug. Wilh. Rehberg*, Königl. Grossbrit. Hannoverscher Geh. Cabinetsrath, Commandeur des Guelphen-Ordens, vorher seit 1783 Secretair des Herzogs von York, Fürstbischof von Osnabrück u. s. w., durch zahlreiche Schriften und Abhandlungen philosophischen, politischen, historischen Inhalts (seine sämmtlichen Werke erschienen zu Hannover 1828 u. f.) rühmlichst bekannt und bis auf die neueste Zeit fortwährend literarisch thätig. Er war geboren zu Hannover am 13ten Januar 1757. Unsere A. L. Z. verdankt ihm sehr interessante Beiträge.

Am 11. Aug. zu St. Petersburg Dr. *Rob. Lenz*, Adjunct der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, früher Lehrer an der Domschule zu Reval, durch seine Studien in der Sanskritliteratur und der vergleichenden Sprachkunde rühmlichst bekannt. Er war geboren zu Dorpat den 23sten Januar 1808.

Am 11. Aug. zu Portsea *James Bradby*, Esq., ehemaliger Professor der Mathematik an der Königl. Akademie für das Seewesen zu Portsmouth Dockyard, 72 Jahre alt.

Am 12. Aug. zu Berlin *Georg Joh. Dan. Pölchau*, Privatgelehrter daselbst, durch seine musikalischen Studien und eine reiche Sammlung für Geschichte der Musik bekannt, 64 Jahre alt.

Am 14. Aug. zu St. Petersburg *Jakow Dmitrijewitsch Sacharow*, Kais. Russ. Staatsrath, Senior der Mitglieder der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, ordentlicher Akademiker für Chemie, 71 Jahre alt.

Am 14. Aug. Dr. *Friedrich Cramer* zu Halberstadt. (Siehe den *Nekrolog* in dieser A. L. Z. 1836. Nr. 74 des Int. Blattes.)

Am 16. Aug. zu Kalisz Dr. *Jonas Meyer*, Kgl. Preuss. Medicinalrath und praktischer Arzt daselbst, bekannt als Uebersetzer von *Joseph Frank's „Annalen des klinischen Instituts zu Wilna"* ins Deutsche, Berlin 1810, 2 Bände.

Am 16. Aug. zu Altdorf im Canton Uri *Joh. Ant. de Waya* (geb. 1768), bischöflicher Commissarius, Sextar des Vierwaldstätter Capitels und Pfarrer daselbst, vorher bis 1795 Professor der Theologie zu Solothurn, ein sehr eifriger Katholik und beliebter Prediger, auch durch die Herausgabe mehrerer Predigten bekannt.

In der Mitte des Aug. starb zu Versailles *P. D. Lemazurier*, Privatgelehrter, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, als Schriftsteller durch die „*Galerie historique du théâtre-français*" und andere Schriften bekannt, geboren zu Gisors am 30sten März 1775.

Am 17. Aug. zu Blois M. *Thierry*, Bibliothekar dieser Stadt, auch als Schriftsteller bekannt, Vater des *Augustin* und *Amédée Thierry*.

Am 18. Aug. zu München Dr. theol. *Theod. Pantal. Senestrey*, ord. Cisterc., seit 1788 Priester zu Waldsassen, dann Bibliothekar u. s. w., zuletzt Domcapitular und Generalvicar der Erzdiöcese München-Freysing, geistlicher Rath und Senior des Metropolitan-Capitels, dem literarischen Publikum vorzugsweise durch die Herausgabe von „*M. Dobmayeri systema theol. cathol.*" Solisb. 1807—21. 7 Tomi, bekannt. Er war geboren zu Nabburg in der Oberpfalz am 10ten November 1764.

Am 21. Aug. zu Newton unfern Tullamore in Irland Sir *William Cusack Smith*, Bart., Dr. der Rechte u. s. w. (geb. den 23. Jan. 1766) als Schriftsteller durch die Werke: „*Tracts on legal and other Subjects*" (1811) „*Metaphysic Rambles*", sowie durch seine Schriften über die Freilassung der Sclaven und gegen den wunderthätigen F. von Hohenlohe u. m. a. bekannt.

Am 21. Aug. zu Paris *Claude-Louis-Marie-Henri Navier*, Oberingenieur und Professor an der *école des ponts et chaussées*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Section der Mechanik u. s. w., auch als Schriftsteller im Fache der Mechanik und des Chaussee- und Brückenbaues bekannt. Er war geb. zu Dijon am 15. Febr. 1785.

Am 21. August zu London *Edward Turner Bennet*, Esq., Secretair der dasigen zoologischen Gesellschaft, im 40. Lebensjahre.

Am 21. Aug. zu Mailand, 73 Jahre alt, *Giov. B. Rampoldi*, als verdienstvoller Schriftsteller durch die Werke: „*Annali Mussulmani*", 12 Voll. Milano 1822—26, 8., „*Nuovo dizionario degli uomini illustri nella storia delle scienze*" etc. 2 Voll. 1833, „*Cronologia universale*" etc., 1828, „*Corografia dell' Italia*", bis *Val*, 3 Voll. 1832—36, 8. u. a. m. bekannt.

Am 25. Aug. zu Berlin Dr. *Christoph Wilh. Hufeland*, Königl. Preuss. Staatsrath, erster Leibarzt Sr. Majestät des Königs, erster Director der medicinisch-chirurgischen Militair-Akademie, Director der medicinischen Staatsprüfungen, Mitglied der Akademie der Wissenschaften daselbst u. s. w., war zuerst praktischer Arzt zu Weimar, wo sein Vater Hofrath und Leibarzt des Herzogs war, 1798 Professor der Medicin zu Jena, dann Herzogl. Hofrath und Leibarzt zu Weimar. Im J. 1801 wurde er nach Berlin berufen, wo er sich als praktischer Arzt, als Lehrer und Schriftsteller in gleichem Grade auf das höchste auszeichnete. Er wurde zu Langensalza am 12. Aug. 1762 geboren. Seine zahlreichen Schriften sind in Meusel's gelehrtem Deutschland, vollständiger aber noch in dem Gelehrten Berlin verzeichnet. An unserer A. L. Z. war

war er namentlich in früherer Zeit ein sehr geschätzter Mitarbeiter.

Am 26. Aug. zu Wittstock Dr. *Ernst Wormes*, Königl. Kreisphysicus und praktischer Arzt daselbst, durch eine Abhandlung: *de cranio simiae satyri* bekannt, 36 Jahre alt.

Am 27. Aug. zu Leipzig, 65 Jahre alt, *Carl Gho. Merbeth*, Privatgelehrter, durch die Herausgabe des „*chronologischen Registers über die in dem Codex Augusteus, der Gesetzsammlung für das Königreich Sachsen* u. s. w. *erschienenen Gesetze und Verordnungen*, Leipzig 1834, bekannt.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### Ankündigungen neuer Bücher.

*Beachtenswerthe Anzeige für das theologische Publikum.*

Im Verlage der Gebauerschen Buchhandlung zu Halle werden erscheinen:

*P. J. Spener's*
deutsche und lateinische
**theologische Bedenken,**
in einer zeitgemäfsen Auswahl
herausgegeben
von
*J. A. F. Hennicke,*
Diakonus an der St. Wenzelskirche in Naumburg.

Es ist bekannt, dafs in der letzten Zeit mehrere Schriften Spener's wieder abgedruckt worden sind. Die theologischen Bedenken hat man bisher aus der Acht gelassen. Doch ist schon vor einigen Jahren in einem theologischen Blatte der Wunsch ausgesprochen worden: dafs es einen Auszug aus denselben geben möchte.

Der Unterzeichnete hat diese Arbeit über sich genommen, und hofft, damit Eingang zu finden. Es ist ihm dabei nicht sowohl um eine Charakteristik Spener's, als vielmehr darum zu thun gewesen, auszuheben, was als für unsere Zeit noch brauchbar erschien, so dafs das Werk Kandidaten und Predigern als Rathgeber für das geistliche Amt dienen kann. Hofsbach sagt in seiner bekannten und viel gerühmten Schrift: Spener und seine Zeit II, 141. von den theologischen Bedenken: „So sind diese Bedenken auch für unsere Zeit noch ein reicher und herrlicher Schatz, würdig, allen Theologie Studirenden und allen Dienern der Kirche zu genauer Bekanntschaft empfohlen zu werden." Das sechs Quartbände umfassende Werk selbst ist aber nur für Wenige zugänglich und enthält doch auch Vieles, was seine Bedeutung verloren hat, so dafs eine Auswahl aus demselben ein wahres Bedürfnifs ist, zumal da es viele Gegenstände sehr häufig bespricht, was einerseits einen Auszug erleichtert, andrerseits aber zu einer Arbeit macht. Herr Konsistorialrath Dr. Tholuck, den der Unterzeichnete wegen des Unternehmens um Rath gefragt hat, ist damit einverstanden und hält es für zeitgemäfs, ebenso ein anderer erfahrner Theolog.

Das Ganze, welches etwa acht und zwanzig Bogen in grofs Octav umfassen wird, wird in folgende vier Haupttheile zerfallen: Die christliche Heilsordnung. — Inneres und äufseres Leben; Wandel und Kampf des Christen, in allgemeinen und in besondern Verhältnissen und Ständen. — Die christlichen Gnadenmittel und christliche Uebungen. — Die Kirche. — Der Inhalt jedes einzelnen ausgehobenen Stücks wird durch eine kurze Ueberschrift (z. B. Ob völlige Trostlosigkeit vor der Wiedergeburt hergehen müsse? — Glauben und Fühlen. Nicht unser Gefühl ist die Regel der Wahrheit. — Wie Gott mit den Seinigen umzugehen pflegt. Wahrer und scheinbarer Rückgang im Christenthume. — Wie Gläubige, die angefochten sind, überzeugt werden können, dafs sie trotz ihres Kampfes mit dem Unglauben doch im Glauben stehen? — Visionen. — Ob man schuldig sey, sich wegen seines gläubigen Mitbruders in Armuth zu setzen? — Ob ein Gebot der Obrigkeit, das sie zwar nicht aufgehoben hat, auf das sie aber nicht mehr hält, die Gewissen der Unterthanen noch verbinde? — Ehe und Trauung. — Ob man mit gutem Gewissen der Nachfolger eines ungerecht abgesetzten Predigers seyn könne? — Rechte Verfassung der Kirche u. s. w. u. s. w.), das Jahr der Abfassung und die Stelle der Bedenken, an der es zu finden ist, am Schlusse angegeben werden. Eine Inhaltsanzeige und ein Register werden die Auffindung der einzelnen, behandelten Gegenstände und den Gebrauch des Buches erleichtern.

Der allerdings schwerfällige deutsche Styl Spener's hat nur sehr im Einzelnen geändert werden können; sehr häufig sind aber Zusammenziehungen eingetreten, was da, wo der Herausgeber seine Worte den Worten Spener's substituirt hat, durch Verschiedenheit des Drucks angedeutet seyn wird. Da fast Alles, was die lateinischen Consilia enthalten, auch in den deutschen Bedenken vorkommt, so ist aus jenen ungleich weniger, als aus diesen ausgehoben worden. Der Druck wird in diesen Tagen beginnen und, so Gott will, das Ganze gegen Michaelis d. J. vollendet seyn.

*Hennicke.*

Dem Vorstehenden hat die unterzeichnete Verlagshandlung nur hinzuzufügen, dafs sie ihrerseits für eine angemessene Ausstattung des Werkes, welches in grofs Octav-Format gegen Michaelis d. J. vollständig erscheinen soll, möglichste Sorge tragen wird. Der Preis wird billig gestellt werden.

Eine besondere Subscription wird nicht eröffnet, aber Anmeldungen, welche durch jede gute Buchhandlung geschehen können, werden möglichst bald, um die Stärke der Auflage zu bestimmen, erbeten.

Halle, den 1. März 1837.

*Gebauersche Buchhandlung.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1837.

# LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## *Vorläufiges über den neuen Sanchuniathon* *).

Die freilich in der letzten Zeit schon sehr herabgestimmte Erwartung des griechischen Textes von Sanchuniathon ist nun endlich erfüllt, und das Buch unter folgendem Titel erschienen: *Sanchuniathonis historiarum Phoeniciae libros novem graece versos a Philone Byblio edidit latinaque versione donavit F. Wagenfeld.* Bremae 1837. *ex officina Caroli Schünemanni.* 205 S. gr. 8. (2 Rthlr. netto.) Die Streitfrage über die Echtheit oder Unechtheit dieses Buches hatte sich nach dem erschienenen Auszuge, den Bekanntmachungen des jüngern Hrn. *Grotefend* (die Sanchuniathonsche Streitfrage, nach ungedruckten Briefen gewürdigt von *C. L. Grotefend.* 28 S.) und andern öffentlichen Verhandlungen (s. Preufs. Staatszeitung 1836, Nr. 216. 221. 227) bekanntlich so gestellt, dafs die gegen die Echtheit vorgebrachten *innern* Zweifelsgründe (Streitfrage S. 21. 22) noch nicht eben entscheidend waren, desto mächtiger aber die *äufseren* Gründe sprachen. Die ersteren, so weit sie aus der Sprache genommen waren, konnten schon deshalb nicht zahlreich seyn, da in den wenigen griechischen Worten, die der Auszug beiläufig mittheilte, nicht einmal Raum für viele Fehler war: und, da die Möglichkeit eines vitiösen Codex nicht geleugnet werden konnte, so gaben sie für sich um so weniger einen entscheidenden Beweis, da sie in den zahlreichen echt phönizisch gebildeten Eigennamen ein gewisses Gegengewicht hatten, zumal die Bildung der letzteren von Hrn. *W.*, der dieselben falsch gedeutet und sich über die phönizischen Denkmäler ohne alle Sachkenntnifs ausgedrückt hatte (S. 1), nicht vorausgesetzt werden konnte. Dagegen hatten sich fast täglich die *äufsern* Gründe gehäuft, da der Herausgeber schriftlich und mündlich theils Widersprechendes theils erweislich Erlogenes über den angeblichen Codex und dessen Acquisition ausgesagt, und die Vorzeigung desselben selbst an diejenigen, denen er sie schuldig war (wir meinen den Vorredner des Auszugs) unter den nichtigsten Vorwänden verweigert hatte. Ziemlich nahe lag der Schlufs, den auch der gröfste Theil des Publicums zu machen nicht verfehlte, dafs der Herausgeber, dessen ganze Ehre auf dem Spiele stand, die Handschrift, wenn er sie gehabt, zu seiner Rechtfertigung vorgezeigt haben würde. Die Vorzeigung an einen zuverlässigen Mann von Sachkenntnifs in Verbindung mit einer vertraulichen Eröffnung darüber, würde aber selbst für den denkbaren Fall, dafs die Art der Acquisition habe ein Geheimnifs bleiben müssen, dem Publicum genügt haben.

Wesentlich anders, aber ohne Vergleich nachtheiliger für die Echtheit, stellt sich die Sache jetzt nach der Erscheinung des Textes selbst.

Was hier zuvörderst wieder den *äufsern* Beweis betrifft, so glaubten einige Gönner der Echtheit, dafs der Herausgeber vielleicht nur deshalb schweige, weil er die Absicht haben möge, durch die mit der Herausgabe des Originals zu verbindenden genauern und zuverlässigen Notizen über den Codex mit einem Male alle Gegner und Zweifler zu beschämen. Solche Hoffnung ist nun freilich sehr zu Schanden geworden. In der winzigen mit einer gewissen übelberechneten Schlauheit, keinesweges mit Klugheit und Ehrlichkeit geschriebenen Vorrede sagt nämlich der Herausgeber von der Quelle seines Buches, dem Codex, (sollte man es glauben!) *buchstäblich kein Wort:* sondern nachdem er Hrn. *Grotefend* d. ä. für seine gelehrte Vorrede und die darin enthaltenen Beweise für die Echtheit sein Lob gespendet hat, erwähnt er, wie im Vorübergehen, des von demselben später geäufserten Zweifels mit folgenden Worten: „*Quam ob caussam, quod postea, minimi momenti* (!?) *nisus argumentis, operis veritatem in dubium vocare ausus sit, non tam, quod adulterinum esse librum revera sibi persuasum habuerit, ab eo factum suspicor, quam, ut quendam quasi stimulum mihi admoveret operis quam celerrime edendi. Quod*

*) Die Redaction behält sich vor, den Lesern der A. L. Z. noch einen vollständigen kritischen Bericht über die Streitsache abzustatten. Uebrigens ist mit obigem Aufsatze die so eben erschienene Rec. von *O. Müller* in den Gött. Anz. zu vergleichen, wo das hier gewonnene Resultat über die Entstehungsweise des *Wagenfeld*'schen Textes vom *ersten* Buche ebenfalls gegeben, aber mit andern Beyspielen belegt ist.

*Quod quidem fuit supervacaneum, cum ipse iam versarer in opere edendo.*" Aber nicht zur *Herausgabe* eines durch nichts verbürgten Machwerks wollte Hr. *G.* den Herausg. durch die Aufforderung „*seine moralische Ehre durch überzeugende Beweise von seiner Redlichkeit zu retten*," antreiben, sondern dazu, dafs er sich über das Vorhandenseyn und die Beschaffenheit des Codex legitimiren solle. Hr. *W.* hat dieses ohne Zweifel auch recht gut verstanden, aber nicht verstehen wollen, und die hier genommene Wendung für hinlänglich gehalten, dem Publicum den Hauptgesichtspunkt zu verschieben, was ihm freilich sehr schlecht gelungen ist. Er entschuldigt sodann die Verzögerung des Druckes damit, dafs die Druckerei nicht griechische Lettern genug gehabt habe, um nur einmal einen halben Bogen (in solchen ist das Werk gedruckt) setzen zu lassen, und dafs dieses ihn auch in die Nothwendigkeit versetzt habe, eine lateinische Uebersetzung beizufügen: eine nicht viel klüger ersonnene Entschuldigung (da ja leicht eine minder armseelige Druckerei gewählt werden konnte), die höchst wahrscheinlich aber nur den wahren Grund der beigefügten Uebersetzung verdecken soll, der darin bestand, das sonst allzu magere Büchlein zu einem gröfsern Volumen anzuschwellen. Zum Schlufs aber überläfst der Herausg. dem Publicum das Urtheil, ob dieser Sanchuniathon das echte Werk des grauen Alterthums oder das untergeschobene Product späterer Jahrhunderte sey, er selbst, der zu Vertheidigung desselben so Vieles gesagt habe, wolle damit nicht noch mehr Zeit verlieren. „*Equidem quae in eius defensionem plurima dixi non repetam, ne oleum et operam perdidisse videar.*" Bei der letzten Aeufserung traute Ref. in der That kaum seinen Augen, da Hr. *W.* zwar erklärt hat, „er werde die verschiedenen Anfälle in Masse abfertigen (Bremer Zeit. 1836, 16. Aug.)", aber bis jetzt auch nicht einmal den Versuch gemacht hat, die Echtheit des von ihm edirten Werkes mit äufsern oder innern Gründen zu beweisen. Auf welches Publikum konnte nur eine solche Aeufserung berechnet seyn? Vielleicht auf das Ausland, welches mit dem Stande der Streitsache noch nicht bekannt, in dem guten Glauben, Hr. *W.* habe schon einen genügenden Beweis geführt, das Buch kaufen sollte? — Dieses nach Umfang ($1\frac{1}{2}$ Octavseiten) und Inhalt gleich Wenige ist aber Alles, womit der Herausg. das Publicum, welches eine Erklärung von ihm jetzt mit vollstem Rechte erwarten und fordern konnte, abfertigen zu können geglaubt hat.

Wenn schon dieses ein höchst ungünstiges Vorurtheil erregen mufs, so steigert sich dasselbe durch eine nur ganz vorläufige und flüchtige Prüfung des Werkes selbst bis zu einer bedeutenden Höhe. Da wir auf die Magerkeit des Werkchens, welches auf etwa 100 ziemlich licht gedruckten Octavseiten wenig mehr Thatsachen enthält, als schon der Auszug gab, schon aufmerksam gemacht haben, so wollen wir hier nur 2 Punkte beleuchten: 1) das Verhältnifs des hier im *ersten Buche* Gegebenen zu dem schon früher vorhandenen und bekannten Texte beim Eusebius; und 2) das Verhältnifs der hier gegebenen griechischen Texte zu den in dem Auszuge enthaltenen, wobei wir im Voraus bemerken müssen, dafs der Text hier ohne ein Wort von kritischen Noten ganz nackt gegeben ist, und nur das letzte Blatt eine Anzahl Errata enthält, die sich besonders auf das erste Buch bis S. 28 beziehen, aber, wie wir sofort sehen werden, für die Entstehung des Werkes sehr characteristisch sind.

Bekanntlich hatte *Eusebius de praep. evang.* 1, 10 bedeutende Stücke aus dem Anfange des Philonischen Werkes über die Kosmogonie und die ältesten Mythen wörtlich ausgeschrieben. Er folgt dem ganzen Gange der Erzählung, und scheint das Meiste derselben wörtlich zu geben, indem er nur zuweilen eine kleine Zwischenrede einschaltet, auch wohl etwas ausläfst, und dieses durch ein *καὶ μεθ' ἕτερα, καὶ αὖθις μεθ' ἕτερα ἐπιλέγει* u. dgl. bezeichnet *). Wie verhält sich nun der neue Text zu diesem alten? 1) Rücksichtlich des *Umfanges* so, dafs er wenig mehr giebt, als schon Eusebius ausgezogen hatte, nämlich den Anfang des *προοίμιον Φίλωνος* S. 2, 18 Zeilen, aufserdem nur, wo die Auslassung bestimmt auf obige Art angedeutet ist, S. 4. 6. 10. 24. Nur an Einer Stelle, wo man auch eine Auslassung vermuthen sollte (Eusebius sagt: *εἶθ' ἑξῆς αὖθις ἐπιλέγει* Orelli S. 40), hat der neue Text (S. 28) nichts eingeschoben. Hier wäre also des Anstofses nicht viel. Desto mehr aber 2) *in dem Texte selbst. Hier folgt nämlich der Herausgeber bei seinem Abdrucke offenbar — der Orellischen Ausgabe, die er* mit ganz unbedeutenden Umstellungen einiger Wörter (S. 10 Z. 1 von unten. S. 14, Z. 22. S. 18, Z. 17.) oder hier und da einer Verwandlung der *oratio obliqua* in *oratio directa* (S. 16 Z. 8.) *wörtlich mit allen eigenthümlichen Lesarten und Druckfehlern, besonders in den Accenten, wortlich abschrieb, erst nachher in den Erratis die Fehler zum Theil verbessernd*, wie folgende Beispiele zeigen.

S. 20. Z. 14 *ἐκκριφέντες*, blofser Druckfehler nach Orelli S. 28 für *ἐκρίφεντες*, wie Rob. Stephanus und Vigerus haben, was Hr. *W.* aber erst in den Erratis bemerkte.

S. 28 *παρακαθήκην*, nach Orelli S. 40, wofür Steph. Vig. *παρακαταθήκην*, und so ist nach dem Erratis zu lesen. Wie kam aber der Herausg. dazu, das erstere drucken zu lassen, wenn das zweite in seinem Codex stand?

Ebend. Z. 12 *εἴρασται*, nach Orelli und Vigerus für *εἴργασται* bei Rob. Stephanus, welches von Hrn. *W.* auch in den Erratis nicht bemerkt ist.

S. 26 *παρέδωσαν*, nach Orelli S. 40 und Viger., nach dem Erratis *παρέδωκαν*. Wenn letzteres aber im Codex steht, wie kam doch der Verf. gerade auf erstere so auffällige Lesart? Mufs man nicht glauben, er habe nur einen grammatischen Fehler corrigiren wollen?

Aus-

*) Das kritische Verhältnifs des bisherigen Textes ersieht man durch Vergleichung der *editio princeps* von Robert Stephanus Lutetiae 1544 mit der Pariser von Vigerius 1628, und dem, was J. C. Orelli zu seiner Ausgabe der Sanchuniathonschen Fragmente (Leipzig, 1826) bemerkt hat.

Ausschliefslich aus Orellischen Druck- und Accentfehlern ist folgendes geflossen. S. 2 κρηπίδα für κρηπῖδα, S. 6 χρειῶν für χρείων, S. 16 Τιτᾶνες für Τιτῦνες, ebend. Σαμοθρᾶκες für Σαμόθρακες, S. 18 μέτα (Orelli S. 26) für μετὰ, πάρθενος u. S. 20 πάρθενον für παρθένος, παρθένον, S. 20 γνωμῆς für γνώμης (Orell. S. 28), ebend. νάον für ναὸν, S. 22 Τύφων für Τυφὼν, S. 26 εὑρετὴς für εὑρέτης.

Die Conjecturen, die Orelli nach Viger., Bochart u. a. aufgenommen oder auch nur empfohlen hat, stehen auch hier, als ob sie sich im Codex des Klosters Merinhao fänden, z. B. S. 10. Z. 3 τοῖςδε (welche Lesart aber auch Vigerius hat); ebend. Βάαυτ für Βάαυ nach *Bochart's* sehr unwahrscheinlicher *Conjectur*, als ob sie dieser Codex bestätigte, S. 16 Βυβλίοις nach Viger. für βιβλίοις, S. 22 Περαίᾳ nach demselben für Παραίᾳ *). Die sonstigen Abweichungen von Orelli sind ganz unbedeutend, z. B. S. 12 ἐνόμιζον für ἐνόμισαν, S. 14. Z. 18. 19, wo er zweimal den Artikel einschiebt, S. 16. Z. 6 von unten εὑρόντες für εὗρον: nur in Einer wesentlichen Lesart weicht der Herausg. von Orelli und allen Vorgängern ab, nämlich Cap. 1 (S. 10 Orell): αὐτὸ (τὸ πνεῦμα) δὲ οὐκ ἐγίνωσκε τὴν αὐτοῦ κτίσιν, der Geist aber (der die ἀρχὴ κτισέως ἁπάντων war) kannte seine eigene Entstehung nicht, wofür der Herausg. hat: αὐτὸ δὲ οὖν (nach den Erratis οὖν) ἐγίνωσκε τὴν αὐτοῦ κτίσιν, und übersetzt: *tum spiritus suam ipsius iniit* (Hr. *W.* nahm γινώσκω wohl nach dem hebr. ידע vom Beischlaf!) *procreationem*, was so wenig verständlich als in diesen Zusammenhang passend ist, und wie eine absichtlich gesuchte Abweichung aussieht. Im Uebrigen wimmelt der Text von den gröbsten Druck- und Accentfehlern, oft 4—5 auf einer Seite (S. 2), die zum Theil in den Erratis corrigirt sind, aber zuweilen ein verdächtiges Ansehn haben, und mehr der Nachhülfe eines Sprachcorrectors, als den Verbesserungen von Druckversehen ähnlich sehn. Sonderbar ist S. 6. Z. 5 διαφθάροντες corrigirt in διαφθείραντες, und S. 16 γενἐσθαι νεανίδας δύο in γενέσθαι νεανίας δυό. Manche bedeutende Fehler sind auch *nicht* angegeben, z. B. S. 28. Z. 12 ὥτε für ὥςτε.

2. Der griechischen Texte, die schon im deutschen Auszuge vorkamen, sind, wie bemerkt, äufserst wenig, aber schon dieses Wenige zeigt zur Evidenz, *dafs der Herausg. nicht einen alten Codex mit allen seinen etwanigen Fehlern mit diplomatischer Treue wiedergab, sondern mit dem Texte, wie seinem Eigenthum, nach Belieben schaltete*, namentlich ihm nachgewiesene Fehler, wie in einem eigenen Werke verbesserte. In dem Facsimile stand Z. 4. 5 *ΕΝ ΤΩ ΤΟΥ ΚΑΥΚΑΒΟΥ ΓΕΓΡΑΠΤΑΙ ΒΙΒΛΩ*, ein augenfälliger Fehler für ἐν τῇ βίβλῳ oder ἐν τῷ βιβλίῳ, aber so augenfällig, dafs man sich kaum getrauen konnte, etwa einem Falsarius einen so gemeinen Schnitzer zuzutrauen, und lieber an eine Vitiosität des Codex dachte, dessen Schreiber ἐν τῇ βίβλῳ und ἐν τῷ βιβλίῳ bei sich confundirt habe, wie z. B. Apoc. 13, 8. 20, 5 die Codd. zwischen diesen beiden Lesarten schwanken. Der Fehler war dem Vf. auch öffentlich vorgerückt worden, und was thut er nun? Er schreibt geradezu ἐν τῷ . . . . βιβλίῳ (S. 204), ohne weiter ein Wort darüber zu verlieren, womit er aber stillschweigend zuzugestehen scheint, *dafs jenes Facsimile keine Durchzeichnung eines alten Codex war.* War dieses der Fall, und stand dort so, so hätte er durch ein *sic*! dieses attestiren müssen. Ein ganz ähnlicher Fall ist mit dem verdächtigen μηδὲ ποδαπὸν μηδὲ ποῖον, welches der Vf. S. 41 des Auszugs (man weifs nicht weshalb) einschiebt. Man hatte ihm gesagt, dafs es wohl μήτε-μήτε, wo nicht οὔτε-οὔτε heifsen solle, und — er schreibt jetzt οὐδὲ-οὐδὲ, S. 58. Ganz abgesehen davon, dafs dieses so wenig richtig ist, als μηδὲ-μηδὲ, fragen wir, was von der fides des Herausg. eines in seiner Art einzigen Codex zu halten sey, welcher aus demselben Codex heute μηδὲ-μηδὲ, morgen οὐδὲ-οὐδὲ gibt? (Einen dritten Fehler ἐν Φοινικίᾳ hat der Herausg. S. 88 stehen lassen. Glaubte er ihn vielleicht mit Phoenicia Cic. Phil. 11, 13 entschuldigen zu können?)

Alles Weitere vorläufig übergehend, scheinen sich schon aus dem Bisherigen folgende Ergebnisse herauszustellen: 1) *Der Herausgeber hat keinen alten Codex, aus dem er diesen Text schöpfte, vor sich gehabt.* Hätte er dieses, so würde er wohl (selbst den unwahrscheinlichsten Fall angenommen, dafs der Codex irgendwo entwendet sey und ein Bibliothekzeichen an sich trage, welches den Herrn *Wagenfeld* hinderte, ihn jemandem zu zeigen) schwerlich ermangelt haben, denselben wenigstens zu beschreiben, und bei den Abweichungen sowohl von bisher überlieferten Lesarten als von dem, was er selbst in Umlauf gesetzt hat, ausdrücklich zu attestiren, dafs der Codex so und nicht anders habe. 2) *Noch weit weniger aber ist etwa der Herausgeber selbst als der Urheber des griechischen Textes zu betrachten.* Die schülerhafte Art, womit er, vorzüglich in den ersten Bogen, seinen Text abdrucken läfst; die Gedankenlosigkeit, womit er Druckfehler, wie ἐκχριφέντες, εἴρασται abschreibt; die Masse von Accentfehlern, die er selbst macht, wo ihm ein nicht schon früher edirter Text vorliegt, und die er getreulich dem neuesten Editor nachschreibt; die unsichere Art, mit welcher er die früher gegebene Lesart, die ihm als fehlerhaft verdächtig wird, verbessert; zeigen deutlich, dafs man es hier nicht mit einem Gelehrten zu thun habe, der von Seiten seiner griechischen Sprachkenntnifs selbst einer solchen Schriftstellerei gewachsen war; im Gegentheil mit einem solchen, der das ihm Ueberlieferte nicht einmal in anständiger Correctheit ins Publicum bringen konnte. Nur die lateinische Uebersetzung, die im ersten Buche dem Vigerius folgt, späterhin Elegan-

*) Eine viel wahrscheinlichere Conjectur von *Hamaker* (*Miscell. phoen.* S. 165) καὶ Ἰταβύριον für καὶ τὸ Βράθυ hätte sich vielleicht auch im Codex gefunden und in den Erratis eine Stelle erhalten, wenn sie dem Herausg. bekannt gewesen wäre.

ganzen, wie *gaudebatur* (S. 153) enthält, ist gewiss des Herausg. Werk. So bleibt also nichts übrig, als 3) *dass der Herausgeber aus einer neuen ihm zur Edition überlieferten Handschrift geschöpft habe*, zu deren Correctheit er aber selbst kein unbedingtes Zutrauen hatte, und die er daher nach Befinden corrigiren zu dürfen glaubte.

Eine genauere Beleuchtung der 8 übrigen Bücher wird namentlich auch den augenfälligen Unterschied zwischen diesem und dem ersten Buche in Ansehung des Stils und der ganzen Manier ins Licht setzen. Da die Sache indessen schon jetzt wohl im Allgemeinen als entschieden betrachtet werden darf*), möchte es nicht zu früh seyn, sich nach der wahren Quelle dieser Fiction umzusehen, und hier hat sich dem Schreiber dieses schon seit längerer Zeit eine Vermuthung aufgedrängt, welche der öffentlichen Mittheilung nicht unwerth seyn dürfte. Hn. *Wagenfeld's* erste Aussagen gingen bekanntlich dahin, dass er das MS. von einem gewissen *Pereyra* in Brüssel, dem Neffen eines gleichnamigen Obersten in Porto, dessen Bekanntschaft er in einem Gasthofe zu Bremen zufällig gemacht, erhalten und an denselben nach Brüssel zurückgesandt habe. Wie, wenn diese Aussage Wahres enthielte? Nach zuverlässigen dem Einsender zugekommenen Nachrichten lebt in Brüssel ein talentvoller Alterthumskenner dieses Namens, von jüdischer Abkunft, welcher sich für den Neffen eines Portugiesischen Militär's ausgeben, wirklich aber aus Belgien gebürtig seyn soll. Derselbe ist schon einige Mal mit antiquarischen Gegenständen bedeutender Art handelnd in Deutschland gewesen, wo man überall eben so sehr seinen ausgebreiteten Kenntnissen und Talenten Gerechtigkeit hat widerfahren lassen, als mit der Solidität seiner Handlungsweise sich unzufrieden gezeigt hat, wie dieses namentlich beim Bau der Feste Rheinfels, bei der Restauration des Doms zu Erfurt, für welchen P. einen Theil der Glasmalereien geliefert, und bei dem Verkaufe einer Münzsammlung an den Herzog von Gotha-Coburg der Fall gewesen ist. Einsender dieses hofft darüber noch Näheres mittheilen zu dürfen: Hr. *Wagenfeld* aber, wenn er vielleicht gern als der Verfasser betrachtet seyn möchte, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn das Publicum seiner eigenen Aussage gerade hier einmal Glauben beimässe.

d. 3. April 1837.

*) Auch *O. Müller* a. a. O. hält die Fiction für gewiss, schreibt sie aber Hrn. *W.* zu.

## *Correspondenz-Nachrichten.*

Bei dem Schriftgiesser *Nies* in Leipzig werden jetzt unter Aufsicht des Mag. *Beer* Typen von Phönizischer, Palmyrenischer, Alt-Aramäischer und Keil-Schrift, sowie unter Aufsicht des Mag. *Schwarz* dergleichen über die Hieroglyphenschrift gegossen, wodurch diese Officin gewiss einem lebhaften Wunsche vieler Gelehrten auf eine erwünschte Art entgegengekommen ist.

Hr. D. *Strauss* wird bei *Osiander* in Tübingen eine Reihe von Antikritiken gegen die bedeutendsten seiner Gegner herausgeben.

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Uebersicht der Todesfälle in- und ausländischer Gelehrten, Schriftsteller und Künstler in der zweiten Hälfte des Jahres 1836.

Am 28. August starb zu Ansbach Dr. *Friedr. Adam Gefsner*, Königl. Baier. Medicinalrath bei der Regierung des Rezatkreises, als Physicus und Hebammenlehrer verdient, geboren zu Ansbach am 9ten Februar 1772.

Am 30. Aug. zu Pendlebury bei Manchester, in seinem 61sten Jahre, der Dr. med. *Charles Henry*, als Lehrer wie als Praktiker und Schriftsteller einer der ausgezeichnetsten Chemiker Englands, wie seine zahlreichen Schriften und Abhandlungen in den „*Transactions of the R. Society of London*", den „*Memoirs of the liter. and philos. Society of Manchester*" u. a. beweisen.

Am 31. Aug. zu Woodhouse *Charles Allsop*, Esq., Mitglied der geologischen Gesellschaft zu London und Verfasser einiger geologischen Schriften, 56 Jahre alt.

Im August zu Markt Offingen in der Diöcese Augsburg, *Jos. Maria Helmschrott*, Frühmess-Beneficiat daselbst, später Bibliothekar und dann Professor humaniorum bei dem Benediktinerstifte zum heiligen Mang zu Füfsen, als Schriftsteller durch das „*Verzeichnifs aller Druckdenkmale in der Bibliothek* u. s. w. *in Füfsen*, Ulm 1790, und durch andere Schriften bekannt. Er war geboren zu Dillingen am 14ten Juni 1759.

Am 3. Septbr. zu Ansbach *Gfr. Chr. Schmaufs*, Königl. Baier. Regierungsrath, 53 Jahre alt.

Am 5. Septbr. zu Lomza *Felix Bernatowicz*, Verfasser der „*Bojata*" u. m. a. beliebter Romane, einer der vorzüglichsten neuern polnischen Schriftsteller.

Anfang Septembers zu Christiania Dr. *Svend Brockman Hersleb*, ordentlicher Professor der Theologie an dasiger Universität, als akademischer Lehrer und als gelehrter Theolog sehr geachtet.

Anfang Septbrs. in seiner Vaterstadt Würzburg Dr. *Nicol. Friedreich* (geb. d. 24. Febr. 1761), Königl. Baier. Hofrath und ehemaliger ordentlicher Professor der medicinischen Klinik an dasiger Universität, durch seine pathologischen und therapeutischen Schriften als Schriftsteller bekannt.

Am 6. Septbr. starb zu Wien *Friedr. Aug. von Kurländer*, K. K. niederösterreichischer Landrechts-Secretair daselbst, als Dichter zahlreicher dramatischer Werke, besonders durch den „*dramatischen Almanach*", Jahrgang 1—26, bekannt.

An demselben Tage zu Guttenstein bei Wien *Raymund*, als Wiener Volksdichter und Schauspieler sehr geachtet, durch Selbstmord aus Melancholie.

Am 7. Septbr. zu Greenwich *John Pond*, Esq., Königl. Astronom, Mitglied des Instituts in Frankreich u. s. w., durch wichtige Untersuchungen im Fache der Astronomie, niedergelegt in den „*Greenwich observations*", „*Philosophical Transactions*", „*Nautical Almanac*" u. a. rühmlichst bekannt.

Am 8. September zu Juddersfield, 68 Jahre alt, *Benj. Boothroyd*, D. D. und Pfarrer daselbst, als Historiker durch „*History of the ancient Borough of Pontrefract*", 1807, vorzüglich aber durch seine gründliche Kenntnifs der hebräischen Sprache und als Herausgeber *des Alten Testaments*, 4 Theile, 1810—13, bekannt.

Am 9 Septbr. zu Würzburg (wo er den 29. März 1754 geboren wurde), *Ad. Joh. Onymus*, Dr. theol., Domdechant und Generalvicar, früher ordentlicher Professor der Theologie und seit 1789 wirklicher geistlicher Rath daselbst, dann wegen seiner theologischen und politischen Grundsätze verdächtigt, quiescirt, seit 1815 wieder als aufserordentlicher Professor der Theologie angestellt. Als Schriftsteller machte er sich zuerst durch die Herausgabe der *Werke des Justinus Martyr*, Wirceb. 1777—79, 3 Voll., bekannt, in den letzten 20 Jahren durch mehrere streng katholische Schriften.

Am 11. Septbr. zu Stettin *Carl Aug. Dreist*, Königl. Preufs. Regierungs- und Schulrath, als ascetischer Schriftsteller bekannt.

Am 12. Septbr. zu Detmold *Christoph Grabbe*, als genialer dramatischer Dichter, zuletzt [illegible]

*brödel*" und „*Hannibal*, ein Trauerspiel" bekannt. Er war geboren am 11. Dec. 1801.

Am 12. Septbr. starb zu Christiania der Dr. theol. *Hersberg*, ordentlicher Professor an dasiger Universität, Mitglied des Norwegischen Storthings, durch mehrere literarische Arbeiten, namentlich durch einen Bibelauszug, der in den Schulen Dänemarks eingeführt ist, bekannt.

Am 14. Sept. zu Paris *Agathon-Jean-Fr.* Baron *Fain*, seit dem 8. Sept. d. J. Grofskreuz der Ehrenlegion, Ehren-Intendant der Königl. Civilliste und seit dem letzten Ministerwechsel wieder erster Cabinets-Secretair des Königs, ehemaliger Geheimsecretair Napoleon's, dem gröfsern Publikum durch die wichtigen historischen Werke: „*Manuscrit de l'an III, de* 1812, *de* 1813, *de* 1814" rühmlichst bekannt. Er war geboren zu Paris am 11. Jan. 1778.

Am 16. Sept. zu Stuttgart *Joh. Bernh. von Camerer*, Director des katholischen Kirchenraths, Comthur des Königl. Würtembergischen Kronordens, 71 Jahre alt. An unserer A. L. Z. war er Mitarbeiter.

In der Mitte Sept. zu Benedikt-Beuern der Dr. theol. (*Mart.*) *Sebast. Mall*, ordentlicher S. Bened., geistlicher Rath und Professor der hebräischen Sprache an der Universität zu München, früher der biblischen Exegese zu Landshut, dann Stadtpfarrer zu Ingolstadt u. s. w., durch einige theologische und linguistische Schriften bekannt. Er war geboren zu Fürstenfeldbrück in Baiern am 11. Nov. 1766.

In der Mitte Sept. zu Paris, 77 Jahre alt, *Dairaux*, Mitglied der Kammer der Repräsentanten im Jahre 1815, vor der Restauration *Proviseur du collège Charlemagne*, Mitbegründer der Zeitschrift: „*la Boussole et la Minerve*", und seit der Julirevolution Verfasser einer grofsen Anzahl von Oppositionsartikeln in diesem Blatte.

Am 17. Sept. zu Paris der berühmte Botaniker *Ant. Laur. Jussieu* (geb. zu Lyon 1748), Professor in der dasigen medicinischen Fakultät, Mitglied des Instituts, seit 1777 *Administrateur au jardin du roi*. Sowohl durch mehrere einzeln erschienene Schriften (*Genera plantarum sec. ord. nat. disposita*, Par. 1789 u. a.) als durch zahlreiche Abhandlungen in den „*Mémoires de l'Institut*", den „*Annales du Museum d'hist. natur.*", den „*Mémoires du mus.*" etc. und als Mitredacteur des „*Dictionnaire des sciences natur.*" hat er sich bedeutendes Verdienst um die Wissenschaft erworben.

Am 19. Sept. zu Amberg *Joh. Domin. Sintzel*, Königl. Baier. Professor, auch als Schriftsteller bekannt, nach 47jähriger Amtsthätigkeit, im 67sten Lebensjahre.

Am 20. Sept. zu Amiens, 84 Jahre alt, *F. N. Cornette*, ehemaliger Professor der Rhetorik u. s. w., durch eine klassische *Uebersetzung der ars poetica des Horaz*, Paris 1802, „*Imitations de Boileau*" etc., Paris 1803, und andere Schriften bekannt.

Am 23. Sept. zu Paris *J. F. Leonor Mérimée*, Historienmaler und immerwährender Secretair der Schule der schönen Künste, Ritter der Ehrenlegion.

Am 27. September starb zu Venedig *Isabella*, Gräfin *Teotochi-Albrizzi*, als geistreiche Schriftstellerin besonders durch die „*Ritratti*" (*Schilderungen berühmter Zeitgenossen*), durch eine *Beschreibung der Werke Canova's* u. m. a. bekannt; sie war in Korfu um 1760 geboren.

Am 2. October in seiner Vaterstadt Stuttgart der Dr. med. *Ludw. Friedr. von Frank* (geb. den 4. April 1764), Königl. Würtemb. Medicinalrath und Ritter vom Orden der Würtemb. Krone, früher Königl. Leibwundarzt, auch als medicinischer Schriftsteller bekannt.

An demselben Tage zu Nordheim der Dr. med. *Heinr. Andr. Wüstefeld*, Regiments-Pferdearzt bei der Königl. Hannöver. Garde du corps, als Schriftsteller über Pferdeheilkunde und Hufbeschlag bekannt, im 45. Lebensjahre.

Am 3. October zu Lecco in der Lombardei *Stephan Ticozzi*, als Historiker und Kritiker rühmlichst bekannt.

Am 5. October zu Oxford *George Bowley*, Dr. theol., Vicekanzler der Universität, Rector zu Stanwick in Northampshire u. s. w., geboren 1782.

An demselben Tage ertrank mit seiner Frau und Mutter an der Küste von Guernsey *Geo. J. Pelly White*, M. A., Prof. der Mathematik an der Universität zu London, 25 Jahre alt.

Anfang Octobers zu Chabannes im Departement Puy de Dôme der auch als Schriftsteller bekannte *André Jean* Comte *Chabrol de Crouzol*, Pair von Frankreich, zuerst Mitglied der Congregation des Oratoriums, später Präsident des Hofgerichts zu Orleans, dann zu Paris, Generaldirector der Königl. Domainen, unter der Restauration Marine-Minister, dann unter dem Ministerium Polignac Minister der Finanzen. Er war geboren zu Riom 1771.

Am 7. October zu Paris *Prudence Guillaume* Baron *de Roujoux* (geb. zu Landarneau d. 6. Juli 1779), Ritter der Ehrenlegion, 1812 Präfect zu Fer in Katalonien, nach den 100 Tagen Präfect der Ostpyrenäen u. s. w. Er hat sich als Schriftsteller durch mehrere sehr gelesene Schriften, z. B. „*Histoire de Bretagne*", als *Uebersetzer von Lingards* „*Hist. of England*", als Dichter u. s. w. rühmlich bekannt gemacht.

An demselben Tage zu Toulouse *Jean Pierre Pagès* (geb. zu Leix im Depart. d. Arriège am 9. Sept. 1784), während des Kaiserreiches Procurator des Departem. de l'Arriège und Friedensrichter, Advocat, zu verschiedenen Malen Deputirter, Mitglied mehrerer Akademieen, als Redacteur und Mitarbeiter an vielen politischen Tageblättern und Zeitschriften, sowie als publicistischer und juristischer Schriftsteller z. B. „*de la responsabilité ministérielle*" etc., „*Manuel des notaires ou traité théor. et prat. du notariat*" 2. édit. Paris 1822, „*Principes généraux du droit polit.*" etc. bekannt.

An demselben Tage zu Limoges *Mérilhou*, Rector der dasigen Akademie, Bruder des Schriftstellers und ehemaligen Justizministers Jos. Mérilhou.

Am

Am 10. October starb zu Paris Dr. *Ant. Pierre Demours* (geb. daselbst den 16. Decbr. 1762), Mitglied und ehemaliger Docteur régent der Königl. Akademie der medicinischen Wissenschaften, Oculist der Könige Ludwig XVIII und Karl X, als Schriftsteller durch „*Précis théorétique et pratique sur les maladies des yeux*", Paris 1821, „*Traité des maladies des yeux*, avec des planches color. etc., *traduit du latin de Soemmering*", 3 vols, Paris 1821, und durch mehrere Abhandlungen in Zeitschriften seit 1784, Aufsätze im Diction. des sciences méd. u. a. bekannt.

An demselben Tage zu Paris *Martin*, Kammermusicus des Königs der Franzosen, durch mehrere Compositionen und eine *Schrift über den Unterricht im Violinspielen* bekannt.

Am 12. October zu Halle Dr. *Christ. Friedr. Prange*, ordentlicher Professor in der philosophischen Fakultät der dasigen Universität, Mitglied der Königl. Akademie der Künste u. s. w., als Schriftsteller vorzugsweise im Fache der Kunstgeschichte, „*Entwurf einer Akademie der bildenden Künste*" 2 Bände, Halle 1778—79, *Farbenlexicon* (Halle 1782. 4.), „*Ant. Mengs hinterlassene Werke*" 3 Bde, Halle 1786, der *Uebersetzung* von *Bouvier's vollständiger Anweisung zur Oelmalerei*, Halle 1828, u. m. a. bekannt. Er war geboren zu Halle am 20. April 1756. An unserer A. L. Z. war er Mitarbeiter.

Am 14. October zu Mietau *Ludw. Ferd. von Freymann*, Kaiserl. Russ. Collegienassessor, Oberlehrer der griechischen Sprache und Literatur am dasigen Gymnasium illustre, früher zu Marienwerder, Königsberg und Riga, im 45. Lebensjahre.

An demselben Tage zu London, in seinem 46sten Jahre, *James Wyld*, Esq., Geograph Sr. Majestät des Königs; Mitglied vieler Akademieen u. s. w., früher bei dem Depot des Generalstabes der Armee angestellt, durch die Herausgabe der „*Travels of Mungo Park*", durch seinen *Atlas zur heiligen Schrift*, einen *Atlas über die ganze Erde* (gr. Fol.), „*Thompson's Edinburgh Atlas*", und viele andere geographische Arbeiten rühmlichst bekannt.

Am 15. October zu Oppach in der Oberlausitz Dr. *Glo. Ado. Ernst Nostitz und Jänkendorf*, Königl. Sächs. Conferenzminister und wirklicher Geheimer-Rath, Ordenskanzler u. s. w., vorher Finanzrath, seit 1792 Landesältester des Markgrafthums Oberlausitz, Präsident der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften (1795), dann Oberhauptmann, Oberconsistorial-Präsident, Domherr seit 1795, seit 1814 Senior des Hochstifts zu Merseburg u. s. w., als Staatsmann in den verschiedensten Zweigen der Staatsverwaltung hochverdient, als Gelehrter und Schriftsteller durch „*Versuch über Armenversorgungsanstalten in Dörfern*" 1802, „*de Moustier griechische und römische Mythen*", 6 Bde. 1803, „*Beschreibung der Heilanstalt Sonnenstein*", 3 Bde, 1829, sowie als geistvoller Dichter (pseudonym *Arthur von Nordstern*) „*Gemmen*" 1818, „*Irene*" 1819, „*Sinnbilder der Christen*", und durch zahlreiche Aufsätze und Gedichte in den gelesensten Zeitschriften rühmlichst bekannt. Er war geb. zu See in der Oberlausitz am 22. April 1765.

Am 15. October starb zu Göttingen *Amadeus Wendt*, geb. zu Leipzig den 29. September 1783, Königl. Grofsbritann. Hofrath und seit 1829 ordentlicher Professor der Philosophie an der dasigen Universität, vorher seit 1811 aufserordentlicher Professor und Custos an der Universitätsbibliothek zu Leipzig, und seit 1827 ordentlicher Professor daselbst. Er hat sich als akademischer Lehrer, sowie als Schriftsteller vorzugsweise in den Fächern der Geschichte der Philosophie und der Kunstgeschichte, „*Grundzüge der philosophischen Rechtslehre*" 1811, „*Tennemann's Grundrifs der Geschichte der Philosophie*", 3te und 4te Aufl. 1820—25, Neue Ausgabe von *Tennemann's Geschichte der Philosophie* (Bd. 1. Leipz. 1829), *über die Hauptperioden der schönen Kunst oder die Kunst im Laufe der Weltgeschichte dargestellt* (Lpz. 1831), und durch zahlreiche andere Schriften und Abhandlungen sehr verdient gemacht. Unsere A. L. Z. verdankt ihm viele gediegene Recensionen.

An dems. Tage zu Paris *A. J. Lherbette*, Advocat, ehemaliger Deputirter u. s. w., auch als Schriftsteller durch mehrere politische und juristische Broschüren, namentlich aber durch die Schrift: „*Introduction à l'étude philos. du droit* etc. Par. 1819, bekannt.

Am 18. October zu Amberg *Geo. Bened. Wisnet*, Königl. Baier. geistlicher Rath und ehemaliger Rector und Professor am dasigen Lyceum, bis 1798 zu Freysingen, geboren zu Schmalkendann bei Amberg am 17. Juli 1766.

An demselben Tage zu Detmold der Dr. theol. *Ferd. Weerth*, Fürstl. Lipp. Consistorialrath und Generalsuperintendent des Fürstenthums Lippe-Detmold, als Schriftsteller im Fache der Pädagogik und durch die Herausgabe einiger Predigten bekannt. Er war geb. zu Gemarke im Herzogthum Berg am 1. Juni 1774.

Am 21. October zu Edinburgh *Donald Gregory*, Esq., Secretair der Society of Antiquaries of Scotland, Verfasser der „*History of the Highlands and Islands of Scotland*.

An demselben Tage zu Göttingen *Heinrich Adolf Schrader*, Königl. Grofsbritann. Hannov. Hofrath, Professor der Botanik, Director des botanischen Gartens. Er war geboren zu Alfeld bei Hildesheim am 1. Januar 1761. An unserer A. L. Z. war er Mitarbeiter. Ueber ihn und seine Schriften s. *Saalfeld's Geschichte der Universität Göttingen* S. 318 fgg.

Am 23. October zu Leipzig der Dr. theol. *Joh. Dav. Goldhorn*, Pastor zu St. Nicolai und ordentlicher Professor der Theologie an dasiger Universität, früher Lehrer an der neugegründeten Bürgerschule, 1805 Pfarrer zu Leutsch, seit 1806 Diakonus an mehreren Stadtkirchen zu Leipzig u. s. w., als theologischer Schriftsteller durch „*Excurse zum Buche Jonas*" 1803, u. a. Schriften, durch die Redaction des „*Journals für Prediger*", die Herausgabe von „*Keilii opuscula acadd.*" 2 Voll. 1820, und durch eine grofse Anzahl von Aufsätzen und Abhandlungen in Tzschirner's „Memorabilien

lien" und andern Zeitschriften bekannt, als Prediger und Seelsorger, wie als akademischer Lehrer hochverdient. Er war geboren zu Püchau bei Eilenburg am 12. Sept. 1774. (S. *D. J. D. Goldhorn's* Gedächtnifsfeier zu Budissin am 13. Dec. 1836 — von dem Stadtrath *Klien* — Budissin 1837.)

Am 28. October starb zu München der Magistratsrath und Buchdruckereibesitzer, Dr. *Carl Wolf*, Privatdocent an der Ludw. Max. Universität daselbst.

Am 26. October zu London *Geo. Colman*, Esq., seit 1782 einer der bedeutendsten und fruchtbarsten dramatischen Dichter Englands. Man hat von ihm namentlich „*The female Dramatist*" 1782, „*Two to One, Inkle and Yariko*", „*The Mountaineers*", *The Iron Chest*" nach *Goldwins Caleb Williams*, „*Tho Heir at Law*", „*Feudal Times*", „*The Poor Gentleman*", „*John Bull*", „*We fly by Night*", „*X, Y, Z*", „*Law of Java*" u. v. a. Er war geboren am 21. October 1762.

Am 27. October zu Passy *François-Joste-Marie Raynouard*, beständiger Secretair der Academie française, seit 1817 Mitglied der Academie des inscriptions et belles-lettres, Mitredacteur des Journal des Savants. Vor der Revolution war er Advocat zu Toulon, 1791 Mitglied des gesetzgebenden Corps. Er gehört zu den bedeutendsten neueren französischen Gelehrten und ist namentlich durch die „*Choix des poésies originales des Troubadours*", 6 vols, Paris 1816—21, und (*Nouv.*) „*Choix des poésies*" etc., Paris 1835. 36, als Dichter durch die Trauerspiele „*Caton d'Utique*", „*les états de Blois*", „*les Templiers*", als Historiker durch „*Histoire du droit municipal en France*", 2 vols, Paris 1829 u. m. a. rühmlichst bekannt. Er war geb. zu Brignolles (Dep. de Var) am 18. September 1751.

An demselben Tage zu Brügge der berühmte Glokkengiefser Professor *Dumery*.

Am 28. October zu Freysing Dr. theol. *Friedr. Wiederspick*, Subregens im dasigen erzbischöflichen Clerical-Seminar, ein fleifsiger Mitarbeiter an mehreren katholischen Zeitschriften, geboren zu München am 12. Januar 1808.

Am 29. October zu St. Ibb's bei Hitschin in Hertfordshire *William Lax*, M. A., Pfarrer daselbst und seit 1795 Professor der Astronomie und Geometrie an der Universität Cambridge, durch mehrere literarische Arbeiten und besonders durch die von dem ehemaligen Längenbüreau 1821 herausgegebenen astronomischen Tafeln bekannt.

Am 31. October zu London, 88 Jahre alt, *John Marshall* jun., Esq., Mitglied des Parlaments und als geistvoller Redner im Sinne der liberalen Partei bekannt, um die Jugendbildung der niedern Volksklassen sehr verdient.

An demselben Tage zu München *Leonh. G. L. Bernhard von Dresch*, Königl. Baier. Ministerialrath und ordentlicher Professor des Staatsrechts an dasiger Universität, Abgeordneter derselben zur Ständeversammlung, früher Professor zu Tübingen und Landshut, Ritter u. s. w., als Schriftsteller durch mehrere Werke, z. B. „*Oeffentliches Recht des deutschen Bundes*", „*Naturrecht*", „*Grundzüge des baierischen Staatsrechts*", „*Geschichte Deutschlands seit der Stiftung des Rheinbundes*" u. v. a. rühmlichst bekannt. Er war geboren zu Forchheim den 20. März 1786. An unserer A. L. Z. war er Mitarbeiter.

Am 31. October starb zu Lötzen Dr. *Joh. Theod. Ohmes*, Königl. Preufs. Kreisphysicus, auch Schriftsteller, geb. zu Vorste bei Hildesheim am 8. Dec. 1804.

Gegen Ende des October zu Obernai *Jean Guérin*, Maler, durch mehrere ausgezeichnete Bilder, z. B. „*Napoleon verzeiht den Rebellen von Kahiro*" u. v. a. rühmlichst bekannt, geb. zu Strafsburg 1760.

Im October zu Leyden *W. Marsden*, Verfasser mehrerer wichtigen Schriften über Geschichte und Sprache des Morgenlandes, unter andern der Insel Sumatra, 82 Jahre alt.

---

## *Correspondenz-Nachricht aus Kasan.*

Das Studium der Orientalischen Sprachen hat auf dem hiesigen Gymnasio und der Universität eine solche Ausdehnung und einen solchen Umfang gewonnen, in welchem gewöhnlich in Deutschland die lateinische und griechische Sprache gelehrt und gelernt werden. Neben dem thätigen *Erdmann*, welcher in Kasan überhaupt erst zu einer umfassendern und solidern Begründung jener Studien Veranlassung gegeben und die meisten Lehrer gebildet hat, lehren noch sieben Docenten sowohl auf dem Gymnasio als an der Universität die Arabische, Persische, Tatarische und Mongolische Sprache nebst der Literärgeschichte, der politischen Geschichte und der Numismatik dieser Völker. Im Gymnasio wird die Grammatik jener Idiome gelehrt und mit dem Uebersetzen verschiedener prosaischen und leichterer poetischen Stücke aus einem derselben in das Russische der Anfang gemacht; an der Universität werden sowohl Prosaiker und Dichter im weitesten Umfange der Literatur philologisch erklärt, als auch die Zuhörer im Uebersetzen, entweder aus dem Russischen ins Persische, Tatarische und Mongolische oder aus einer der orientalischen Sprachen in die andere, so wie im Abfassen von Aufsätzen und endlich im Sprechen geübt, und es nehmen an dem Unterrichte Russen, Deutsche, Polen, Tataren und Buräten Theil. Jährlich verlassen junge, mit tüchtigen Kenntnissen nicht blofs in diesen, sondern auch in andern zur allgemeinen Bildung erforderlichen Nebenwissenschaften ausgerüstete Männer die Universität, um innerhalb oder aufserhalb der Gränze ihres Vaterlandes als Lehrer, Dolmetscher, Zollbeamte oder bei Gesandtschaften angestellt zu werden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1837.

# LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Universitäten.

### *Greifswald.*

Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
auf der Königl. Universität daselbst im Sommer-Semester 1837 vom 17. April an gehalten werden sollen.

#### Gottesgelahrtheit.

*Einleitung in das Studium der Theologie und deren Disciplinen*, Prof. Matthies, Montags, Dienstags und Mittwochs öffentlich.

*Erklärung des Buches Jesaias*, Prof. Kosegarten, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

*Erklärung der messianischen Stellen des alten Testaments*, Licent. Hasse, Montags, Dienstags, Donnerstags, privatim.

*Canonik und Kritik des neuen Testaments*, Prof. Matthies, Montags, Donnerstags und Freitags, privatim.

*Synoptische Erklärung der Leidensgeschichte*, Derselbe, Donnerstags, Freitags und Sonnabends, öffentlich.

*Erklärung der Briefe Pauli an die Römer und Galater*, Prof. Schirmer, täglich, öffentlich.

*Den zweiten Theil der Geschichte der christlichen Kirche* trägt nach Dictaten vor Licent. Hasse, täglich, öffentlich.

*Patristik* trägt nach Dictaten vor Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

*Biblische Theologie des neuen Testaments*, Prof. Kosegarten, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, öffentlich.

*Einleitung in die christliche Dogmatik*, Prof. Schirmer, viermal wöchentlich, privatim.

*Homiletik*, nach Dictaten, Prof. Finelius, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, öffentlich.

*Pastoralanweisung*, nach Dictaten, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

*Im theologischen Seminar* werden in der exegetischen Abtheilung *die Uebungen in der Exegese des alten Testaments* vom Prof. Kosegarten, Sonnabends; *die in der Exegese des neuen Testaments* vom Prof. Schirmer, Dienstags; *in der dogmatischen Abtheilung* vom Prof. Matthies, Mittwochs, und *in der kirchenhistorischen Abtheilung* vom Licentiaten Hasse, Mittwochs, geleitet werden.

*Die homiletischen Uebungen* im theologisch-practischen Institut werden unter des Prof. Finelius Leitung, Mittwochs, Statt finden.

#### Rechtsgelahrtheit.

*Encyclopädie und Methodologie des Rechts*, Prof. Niemeyer, viermal die Woche, öffentlich.

*Die Sitten- und Staatslehre, als zweiter Theil der Rechtsphilosophie*, Prof. Gärtner, viermal wöchentlich, privatim.

*Institutionen des römischen Rechts*, Prof. v. Tigerström, täglich, privatim.

*Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts*, Prof. Niemeyer, täglich, öffentlich.

*Aeufsere Geschichte des römischen Rechts, in Verbindung mit einer Literargeschichte*, Prof. v. Tigerström, dreimal wöchentlich in zu bestimmenden Stunden, öffentlich.

*Pandecten*, nach Heise, Prof. Barkow, täglich, öffentlich.

*Das römische Erbrecht*, Prof. v. Tigerström, fünfmal wöchentlich, öffentlich.

*Die Lehre von den Servituten*, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich, öffentlich.

*Auserwählte Stellen aus den Institutionen des Gajus*, Prof. Barkow, in zu bestimmenden Stunden, öffentlich.

*Repetitorium über das römische Recht*, Prof. v. Tigerström, in zu bestimmenden Stunden, öffentlich.

*Deutsches Privatrecht*, Assessor Feitscher, fünfmal wöchentlich, privatim.

*Lehnrecht*, Prof. Schildener, viermal wöchentlich, öffentlich.

*Dasselbe*, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich, privatim.

*Landwirthschaftsrecht*, Prof. Pütter, zweimal wöchentlich in zu bestimmenden Stunden, privatim.

*Geschichte und Grundlehren des öffentlichen und bürgerlichen deutschen Rechts*, Derselbe, fünfmal wöchentlich, privatim.

*Kirchenrechts-Geschichte, Fortsetzung*, Derselbe, in zu bestimmenden Stunden, öffentlich.

*Criminalrecht*, nach Meister, Prof. Gesterding, täglich, öffentlich.

*Theorie des Processes*, nach Danz, Derselbe, täglich, öffentlich.

*Civilprocefs*, nach Linde, *mit besonderer Rücksicht auf die Preufsische Gerichtsordnung*, Assessor Feitscher, fünfmal wöchentlich, privatim.

*Europäisches Völkerrecht*, Prof. Schildener, nach seinem Schema, zweimal wöchentlich, öffentlich.

*Juristische Topik*, *in Verbindung mit practischen Uebungen*, Prof. Gärtner, Sonnabends, öffentlich.

*Zu Privatissimis über das öffentliche und bürgerliche Recht* erbietet sich Prof. Pütter.

## Heilkunde.

*Medicinische Encyclopädie und Methodologie*, Prof. Seifert, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

*Allgemeine und vergleichende Anatomie*, *mit Demonstrationen der Präparate des öffentlichen und seines eigenen Museums*, nach seinem Lehrbuche, Berlin 1828, Prof. Schultze, viermal wöchentlich, privatim.

*Osteologie und Syndesmologie*, Derselbe, Montags und Dienstags, öffentlich.

*Angiologie*, Prof. Laurer, zweimal wöchentlich, privatim.

*Neurologie*, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

*Splanchnologie*, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

*Physiologie des Menschen*, nach eigenen Heften, Prof. Schultze, viermal wöchentlich, privatim.

*Pathologische Anatomie*, *mit Demonstrationen der Präparate*, nach eigenen Heften, Derselbe, Donnerstags und Freitags, privatim.

*Allgemeine Pathologie*, Prof. Seifert, Montags und Donnerstags, privatim.

*Allgemeine Therapie*, Prof. Berndt, Donnerstags und Freitags, öffentlich.

*Allgemeine Therapie*, Prof. Seifert, in zu bestimmenden Stunden, privatissime.

*Medicinische Zeichenlehre*, Derselbe, Montags und Donnerstags, privatim.

*Specielle Pathologie und Therapie*, Prof. Berndt, täglich, privatim.

*Die Lehre von der Gesundheitserhaltung*, Dr. Biel, dreimal wöchentlich, öffentlich.

*Ueber die Rettung Scheintodter*, Derselbe, zweimal wöchentlich, in zu bestimmenden Stunden, privatim.

*Den ersten Theil der Chirurgie*, Prof. Kneip, täglich, öffentlich.

*Ueber Augenkrankheiten*, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

*Die Lehre von den Knochenbrüchen und Verrenkungen*, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

*Chirurgische Verbandlehre*, Prof. Seifert, Montags und Donnerstags, privatim.

*Geburtshülfe*, Prof. Berndt, Montags, Dienstags und Mittwochs, privatim.

*Die medicinische Klinik*, Derselbe, täglich, privatim.

*Ein klinisches Conversatorium in lateinischer Sprache*, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

*Die chirurgische und augenärztliche Klinik*, Prof. Kneip, täglich, privatim.

*Operationsübungen am Cadaver*, Derselbe, in zu bestimmenden Stunden, privatissime.

*Die geburtshülfliche Klinik*, Prof. Berndt, in der Entbindungsanstalt, privatim.

*Ein Examinatorium über Anatomie und Physiologie in lateinischer Sprache*, Prof. Schultze, zweimal wöchentlich, privatissime.

## Philosophie.

*Logik*, Prof. Stiedenroth, viermal wöchentlich, privatim.

*Psychologie*, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

*Ueber die Probleme der Theodicee*, Prof. Erichson, zweimal wöchentlich, öffentlich.

*Der Aesthetik ersten allgemeinen Theil*, Derselbe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, öffentlich.

*Die philosophische Moral*, Derselbe, dreimal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden, privatim.

*Unterredungen über die wichtigsten Momente der Religionsphilosophie*, Prof. Florello, Mittwochs, öffentlich.

## Pädagogik.

*Erziehungslehre*, Prof. Hasert, dreimal wöchentlich, öffentlich.

*Ueber den Einflufs der Philosophie auf die Pädagogik in Deutschland von Locke bis auf unsere Zeit*, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

*Ueber den Religionsunterricht in Schulen*, Derselbe, einmal wöchentlich, privatim.

*Die Uebungen der pädagogischen Gesellschaft* leitet Derselbe.

## Mathematische Wissenschaften.

*Reine Mathematik*, Dr. Fischer, sechsmal wöchentlich, privatim.

Ele-

*Elementar-Geometrie*, Prof. Grunert, nach eigenem Lehrbuche (zweite Ausgabe, Brandenburg 1836), Mittwoch und Sonnabends, privatim.

*Anwendung der Algebra auf Arithmetik und Geometrie*, Prof. Tillberg, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, öffentlich.

*Differentialrechnung*, Prof. Grunert, nach eigenem Lehrbuche (Elemente der Differential- und Integral-Rechnung, erster Theil, Leipzig 1837), viermal wöchentlich, privatim.

*Den einen oder andern Theil der reinen oder angewandten Mathematik*, Prof. Tillberg, zweimal wöchentlich, privatim.

*Anfangsgründe der Mechanik, durch Experimente erläutert*, Derselbe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

*Feldmessen und Nivelliren, verbunden mit practischen Uebungen auf dem Felde, mit Benutzung eines ganz neuen vollständigen Instrumenten-Apparats*, Prof. Grunert, viermal wöchentlich, privatim.

*Theoretisch-practische Feldmeſskunst*, Dr. Fischer, sechsmal wöchentlich, privatim.

*Unterredungen, besonders über mathematische und physikalische Gegenstände, in lateinischer Sprache*, leitet Prof. Tillberg, einmal wöchentlich.

*Uebungen der mathematischen Gesellschaft*, Prof. Grunert, privatim.

## Naturwissenschaften.

*Allgemeine Pflanzenkunde, verbunden mit Demonstrationen der Gewächse des botanischen Gartens und Uebungen im Untersuchen der Pflanzen*, Professor Hornschuch, sechsmal wöchentlich, privatim.

*Demonstrationen der Naturkörper des zoologischen Museums*, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

*Medicinisch-pharmaceutische Pflanzenkunde*, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

*Excursionen in Bezug auf Naturgeschichte, besonders Pflanzenkunde*, Derselbe, Sonnabends, privatim.

*Experimental-Physik und besonders denjenigen Theil derselben, welcher von den Imponderabilien handelt*, Prof. Tillberg, nach Schmidt's Hand- und Lehrbuch der Naturlehre, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

*Experimental-Physik*, Prof. Grunert, nach dem Lehrbuche von E. G. Fischer (Berlin 1827), viermal wöchentlich, öffentlich.

*Organische und physiologische Chemie*, Prof. Hünefeld, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

*Die pharmaceutische Kunst*, Derselbe, Montags und Sonnabends, öffentlich.

*Theoretisch-practische Chemie*, Derselbe, fünfmal wöchentlich, privatim.

*Cameralchemie*, Derselbe, in noch zu bestimmenden Stunden, privatim.

*Theoretische Chemie*, Dr. Fischer, Dienstags, Donnerstags und Freitags, öffentlich.

## Kameralwissenschaften.

*Nationalökonomie*, Prof. Schulze, dreimal wöchentlich.

*Die Lehre vom Ackerbau*, Derselbe, dreimal wöchentlich.

*Die Lehre von Veranschlagung der Landgüter*, Derselbe, zweimal wöchentlich.

*Ein Conversatorium über Nationalökonomie und Landwirthschaft*, Derselbe, zweimal wöchentlich.

## Geschichte.

*Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts*, Prof. Barthold, viermal wöchentlich, öffentlich.

*Deutsche Geschichte von den frühesten Zeiten bis auf den Tod Maximilians* I., Derselbe, privatim.

*Geschichte der Literatur*, Prof. Florello, Dienstags und Freitags, privatissime.

## Philologie.

*Einleitung in das Studium der Philologie*, Prof. Schömann, viermal wöchentlich, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

*Die Electra des Sophocles*, Derselbe, zweimal wöchentlich, unentgeltlich im philologischen Seminar.

*Die Acharner des Aristophanes*, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

*Sueton's Leben des Octavianus*, Derselbe, zweimal wöchentlich im philologischen Seminar.

*Römische Literaturgeschichte*, Prof. Walch, sechsmal wöchentlich, privatim.

*Tacitus Germania*, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

*Das erste Buch der Satiren des Horatius*, Dr. Paldamus, zweimal wöchentlich, öffentlich.

*Lateinische Stilübungen*, auf Verlangen, Prof. Walch, privatissime.

*Das erste Buch Cicero's* de natura deorum, Prof. Florello, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

*Uebungen eines guten lateinischen Stils*, Derselbe, Montags und Donnerstags, privatim.

*Metrik*, Prof. Erichson, Montags, Dienstags und Donnerstags, öffentlich.

*Unterricht in der arabischen Sprache*, Prof. Kosegarten, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

*Historisch-kritische Erläuterung der Genesis*, Dr. Crotogino, viermal wöchentlich, öffentlich.

*Darstellung der jüdischen Feste*, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

*Arabische Grammatik*, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

## Künste.

*Das Zeichnen* lehrt der akademische Zeichnenlehrer Titel Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

*Die Musik* lehrt der akademische Musiklehrer Abel und leitet die *Uebungsconcerte.*

*Anleitung zum kirchlichen Gesange* giebt den Theologie Studirenden der Cantor Peters in zwei Abendstunden wöchentlich.

*Unterricht in der Reitkunst* ertheilt in der akademischen Reitbahn der Stallmeister Donath.

## Oeffentliche gelehrte Anstalten.

*Die Universitäts-Bibliothek:* sie ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—12, Mittwochs und Sonnabends von 2—5 Uhr geöffnet. Bibliothekare, Prof. Schildener, Prof. Schömann.

*Das theologische Seminar,* dirigirt von den Professoren Kosegarten, Schirmer, Matthies und dem Lic. Hasse.

*Das theologisch-practische Institut,* dirigirt vom Prof. Finelius.

*Das anatomische Theater;* Vorsteher, Prof. Schultze; Prosector, Prof. Laurer.

*Das anatomische und zootomische Museum;* Vorsteher, Prof. Schultze.

*Medicinisches Klinikum;* Vorsteher, Prof. Berndt.

*Chirurgisches Klinikum;* Vorsteher, Prof. Kneip.

*Geburtshülfliches Klinikum und Hebammen-Institut;* Vorsteher, Prof. Berndt.

*Sammlung mathematischer und physikalischer Instrumente und Modelle;* Vorsteher, Prof. Tillberg.

*Zoologisches Museum;* Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Conservator, Dr. Schilling.

*Botanischer Garten;* Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Gärtner, Langguth.

*Mineralienkabinet;* Vorsteher, Prof. Hünefeld.

*Chemisches Institut;* Vorsteher, Prof. Hünefeld.

*Astronomisch-mathematisches Institut;* Vorsteher, Prof. Grunert.

*Philologisches Seminar;* Director, Prof. Schömann, welcher die *philologischen Uebungen* leiten wird.

*Die mathem. Gesellschaft,* geleitet vom Prof. Grunert.

*Die pädagogische Gesellschaft,* geleitet vom Prof. Hasert.

---

## *Königl. Akademie der Staats- und Landwirthschaft zu Eldena.*

*Nationalökonomie,* Prof. Schulze, Director der Akademie.

*Die Lehre vom Ackerbau,* Derselbe.

*Die Lehre von Veranschlagung der Landgüter,* Derselbe.

*Conversatorium über Nationalökonomie und Landwirthschaft,* Derselbe.

*Die Lehre von der Landwirthschaftlichen Buchhaltung,* Dr. Hueck.

*Die Baukunst,* Universitäts-Bauinspector Menzel.

*Thierheilkunde,* Kreisthierarzt Haubner.

*Pferdezucht,* Derselbe.

---

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Universitäten.

### Breslau.

Verzeichniss
der
auf der Universität daselbst im Sommer-Semester 1837 vom 17. April an zu haltenden Vorlesungen.

(Die mit * bezeichneten Vorlesungen werden öffentlich oder unentgeltlich gehalten.)

### Theologie.

#### A. Katholische Facultät.

Archäologie der Hebräer, Hr. Prof. Lic. Demme.
* Erklärung der Genesis, Derselbe.
Erklärung der Briefe Pauli an die Epheser, Philipper, Kolosser, Hebräer und an den Philemon, Derselbe.
Erklärung der Apostelgeschichte, Hr. Prof. Dr. Ritter.
* Kirchengeschichte, Fortsetzung, Derselbe.
Repetitorium und Examinatorium der Kirchengeschichte, Derselbe.
* Interpretation einiger Bücher der Kirchengeschichte des Eusebius, Derselbe.
Positive Einleitung in die gesammte Theologie, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
Zweiter und dritter Theil der Dogmatik, Derselbe.
Das Eherecht der Katholiken, Hr. Prof. Dr. Berg.
* Fortsetzung der Lehre von Sacramenten und vom Gebet, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
* Uebungen und Erklärung des 11ten Buchs *de civitate Dei* von Augustin, Derselbe.
Abhaltung von Repetitorien und Disputatorien über theologische Gegenstände, Derselbe.
Moraltheologie, erster Theil, Hr. Prof. Dr. Berg.
* Fortsetzung der Homiletik, Derselbe.
Examinirende Wiederholung des Kirchenrechts und der Moral, Derselbe.
* Die Uebungen im Königl. katholisch-theologischen Seminarium leiten die Herren Professoren Dr. Ritter, Dr. Baltzer und Licent. Demme.

#### B. Evangelische Facultät.

Theologische Encyklopädie, Hr. Prof. Lic. Suckow.
* Disputatorium über theologische Gegenstände in lateinischer Sprache, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Historisch-kritische Einleitung in das Alte Testament, Hr. Prof. Lic. Knobel.
Einleitung in die Bücher des Neuen Testaments, Hr. Prof. Dr. Schulz.
* Erdbeschreibung Palästina's, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Erklärung des Pentateuch, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Erklärung der Weissagungen des Jesaia, Hr. Prof. Licent. Knobel.
* Erklärung des Hosea, Hr. Licent. Rhode.
Erklärung der Evangelien des Matthäus und Marcus, Hr. Prof. Dr. Schulz.
* Erklärung der Episteln an die Korinther, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
* Erklärung des Briefes an die Galater, Hr. Prof. Dr. Hahn.
Der christlichen Kirchengeschichte erster Theil, Derselbe.
Der christlichen Kirchengeschichte zweiter Theil nach Münscher, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Uebersichtliche Darstellungen aus der christlichen Kirchengeschichte, Hr. Prof. Licent. Suckow.
Die christlich-kirchlichen Alterthümer, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Dogmengeschichte, Hr. Licent. Rhode.
Patristische Theologie, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Biblische Theologie, Hr. Prof. Licent. Suckow.
Dogmatische Theologie, Hr. Prof. Dr. Hahn.
* Symbolisch comparative Dogmatik, oder vergleichende Darstellung des katholischen, reformirten und socinianischen Lehrbegriffes im Verhältniss zur lutherischen Lehre, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Kritische Einleitung in die symbolischen Bücher der evangelischen Kirche, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Christliche Ethik, Hr. Prof. Lic. Knobel.
Der praktischen Theologie zweiter Theil, Liturgik und Pastoraltheologie, mit Berücksichtigung des Kirchenrechts, Hr. Prof. Dr. Hahn.
* Katechetische Uebungen, Hr. Prof. Lic. Knobel.

* Die exegetisch-kritischen Uebungen über das Alte und Neue Testament im Königl. theologischen Seminar leiten die Herren Professoren Dr. Schulz und Dr. Middeldorpf.

Die dogmengeschichtlichen und kirchenhistorischen die Herren Professoren Dr. Hahn und Dr. Böhmer.

* Die Uebungen im Königl. homiletischen Institute leiten die Herren Professoren Dr. Hahn und Licent. Suckow.

## Rechtswissenschaften.

Encyklopädie und Methodologie, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht und Hr. Dr. Geyder.

Geschichte und Institutionen des Römischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Huschke.

* Geschichte des gerichtlichen Verfahrens in privatrechtlichen Streitigkeiten bei den Römern, Derselbe.

Pandekten ohne das Erbrecht, Hr. Prof. Dr. Unterholzner.

* Die Lehre vom Pfandrecht, Derselbe.

Das Erbrecht der Römer, Hr. Dr. Gitzler.

* Auslegung des Digestentitels *de regulis juris*, Derselbe.

Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gaupp.

* Erklärung der alten Gesetze der Sachsen und Thüringer, Derselbe.

Deutsches Privatrecht, Hr. Dr. Geyder.

Gemeines und Preufsisches Lehnrecht, Derselbe.

Deutsches Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. Gaupp.

Positives Völkerrecht, Derselbe.

Kanonisches Recht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.

* Geschichte des kanonischen Rechts, Derselbe.

Gemeines und Preufsisches Criminalrecht, Hr. Prof. Dr. Abegg.

* Ueber die obersten Grundsätze des Strafrechts, Derselbe.

Gemeines und Preufsisches Civilprocefsrecht, Derselbe.

* Referirkunst, Derselbe.

Repetitorium und Examinatorium über das gesammte Recht, Hr. Dr. Gitzler.

* Repetitorium und Disputatorium über das Naturrecht, Hr. Prof. Dr. Abegg.

## Arzneiwissenschaften.

* Erklärung des Celsus, Hr. Dr. Seidel.

* Erklärung des Hippokrates über Luft, Wasser und Ortschaft, Hr. Prof. Dr. Klose.

* Encyklopädie und Hodegetik des medicinischen Studiums, Hr. Prof. Dr. Henschel.

Gefäfslehre, Hr. Prof. Dr. Barkow.

* Knochen- und Bänderlehre, Hr. Prof. Dr. Otto.

* Anatomisches Examinatorium, Hr. Prof. Dr. Barkow.

Vergleichende Anatomie, Hr. Prof. Dr. Otto.

Officinelle Pflanzen nach natürlichen Familien, Hr. Prof. Dr. Henschel und Hr. Prof. Dr. Göppert.

Physiologie des menschlichen Körpers, Hr. Prof. Dr. Purkinje und Hr. Dr. Hemprich.

* Ueber die Temperamente, Hr. Dr. Hemprich.

Allgemeine Pathologie, Hr. Prof. Dr. Henschel und Hr. Dr. Hemprich.

* Pathologie der psychischen Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Purkinje.

* Pharmakologie, Hr. Dr. Seidel.

Die gesammte Heilmittellehre, Hr. Prof. Dr. Wendt und Hr. Prof. Dr. Göppert.

* Die Lehre von den Giften und Gegengiften, Hr. Prof. Dr. Wendt.

Ueber physische und animalische Heilmittel, Hr. Dr. Seidel.

* Receptschreibekunst, Hr. Prof. Dr. Göppert.

* Einleitung in die allgemeine Therapie, Hr. Prof. Dr. Remer.

Allgemeine Therapie, Derselbe.

Therapie der Fieber, Derselbe.

Gynäkologie, erster Theil, Hr. Prof. Dr. Betschler.

* Kinderkrankheiten, Hr. Dr. Burchard.

Augenheilkunde, Hr. Prof. Dr. Benedict.

* Krankheiten des Gehörorgans, Hr. Dr. Remer.

* Die Lehre von den Verbänden und Werkzeugen der Wundärzte, Hr. Prof. Dr. Benedict.

Von den chirurgischen Bandagen und Instrumenten, Hr. Dr. Remer.

Der zweite Theil der speciellen Chirurgie und Operationslehre, verbunden mit Demonstrationen am Cadaver, Hr. Prof. Dr. Benedict.

Der zweite Theil der chirurgischen Operationen, mit Uebungen an Leichen, Hr. Dr. Remer.

* Examinatorium über Chirurgie, Hr. Prof. Dr. Benedict.

Augenoperationen mit Uebungen am Phantome, Hr. Dr. Remer.

* Geburtshülfe, Hr. Dr. Küstner.

* Examinatorium über Geburtshülfe, Hr. Dr. Küstner und Hr. Dr. Burchard.

Geburtshülfliche Operationsübungen am Phantome, Hr. Dr. Burchard.

* Ueber die chirurgischen Operationen des Geburtshelfers, Hr. Prof. Dr. Betschler.

Die gerichtliche Medicin, Hr. Dr. Klose.

Klinik für innere Heilkunst, Hr. Prof. Dr. Remer.

Chirurgische Klinik, Hr. Prof. Dr. Benedict.

Gynäkologische Klinik, Hr. Prof. Dr. Betschler.

## Philosophische Wissenschaften.

* Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.

Psychologie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky und Hr. Prof. Dr. Thilo.

Logik, Hr. Prof. Dr. Thilo.

Moralphilosophie, Hr. Prof. Dr. Elvenich.

* Aesthetik, Hr. Prof. Dr. Branifs und Hr. Dr. Kahlert.

Poetik, Hr. Dr. Kahlert.
Allgemeine Geschichte der Philosophie, Hr. Prof. Dr. Branifs.
Prüfung der Grundsätze der Kantischen, Fichte'schen und Hegelschen Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
* Die Principien der Hegelschen Philosophie, Hr. Prof. Dr. Thilo.
* Lateinisches Disputatorium über philosophische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Elvenich.

## Mathematische Wissenschaften.

* Zweiter Theil der Algebra, oder die Lehre von den Reihen und Gleichungen, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Analytische oder höhere Geometrie, Hr. Prof. Dr. Scholtz und Hr. Dr. Köcher.
Die Differential-Rechnung, Hr. Dr. Köcher.
* Theoretische Astronomie, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Theorie und Gebrauch der astronomischen Instrumente, Hr. Prof. Dr. v. Boguslawski.
* Mathematische Geographie, Derselbe.
Uebungen im astronomischen Calcül, Derselbe.

## Naturwissenschaften.

System der Experimental-Physik, Hr. Prof. Dr. Pohl und Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
* Theorie des Lichts, Hr. Prof. Dr. Pohl.
* Galvanismus, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Differential- und Integralrechnung in Anwendung auf Physik und Mathematik, Hr. Prof. Dr. Pohl.
* Physische Geographie, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Pharmaceutische Chemie, Hr. Prof. Dr. Fischer.
* Chemische Analyse der Mineralquellen, Derselbe.
Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
Allgemeine und specielle Oryktognosie, Hr. Prof. Dr. Glocker.
* Geschichte und Literatur der Mineralogie, Derselbe.
Allgemeine Botanik, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck (nach seinem Handbuche), und Hr. Prof. Dr. Göppert.
Specielle Botanik, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
* Forstbotanik, Derselbe.
* Botanische Excursionen in der Umgegend von Breslau, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Zoologie, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
* Naturgeschichte der Säugethiere, Derselbe.
Ein zoologisches Repetitorium, Derselbe.
* Repetitorium über Mineralogie, Hr. Prof. Dr. Glocker.

## Staats- und Cameral-Wissenschaften.

* Encyklopädie und Methodologie der Cameral- und Staatswissenschaft, Hr. Prof. Dr. Schön.
Staatswissenschaft, Derselbe.
* National-Oekonomie, Hr. Prof. Dr. Weber.
Landhaushaltungskunst für Oekonomen und Juristen, Derselbe.
Forstwissenschaft, Derselbe.

## Geschichte und ihre Hülfswissenschaften.

Historische Kritik, Hr. Dr. Hildebrand.
Universalgeschichte, von der Zeit der Kreuzzüge bis auf unsere Zeit, Hr. Prof. Dr. Kutzen.
* Ueber die Natur und die Wirkungen der Kreuzzüge, Fortsetzung, Derselbe.
Geschichte des Mittelalters, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
* Geschichte Deutschlands, Hr. Dr Hildebrand.
* Geschichte des dreifsigjährigen Krieges, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
* Geschichte Europa's vom Tode Friedrichs des Grofsen bis auf unsere Zeit, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Statistik Preufsens, Hr. Prof. Dr. Schön.
Ueber die Quellen der slavischen Geschichte, Hr. Dr. Hildebrand.
Historisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Dr. Wachler und Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Uebungen in historischen und geographischen Vorträgen, mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse künftiger Gymnasiallehrer, Hr. Prof. Dr. Kutzen.

## Philologische Wissenschaften.

### 1) Orientalische Sprachen.

Hebräische Grammatik nach Gesenius, Hr. Lect. Dr. Neumann.
* Die Bücher Samuels, Derselbe.
* Erklärung der Syrischen Chrestomathie von Kirsch, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Erklärung der Arabischen Ausgabe von Tausend und Einer Nacht, Hr. Prof. Dr. Habicht.
* Erklärung des Koran, Derselbe.
* Erläuterung der Denkwürdigkeiten Aegyptens nach Abdullatif, Derselbe.
* Anfangsgründe der Sanskrit-Sprache, Hr. Prof. Dr. Stenzler.
* Erklärung des Nalus, Derselbe.
* Sadi's Gulistan, Derselbe.

### 2) Klassische Sprachen.

Encyklopädie und Methodologie der Philologie, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
Platons Apologie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Thucydides erstes Buch, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Plautus Pseudolus, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
Ausgewählte Satyren des Horaz, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.
* Cicero's *Academica* erstes Buch, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Cicero's zweite philippische Rede, Hr. Dr. Rhode.
Metrik, Hr. Prof. Dr. Schneider.
* Ueber die Götter-Ideale der hellenischen Religion und Kunst, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.
Die Alterthümer der römischen Staatsverfassung, Derselbe.

Uebungen im Lesen des Plato, Hr. Prof. Dr. Schneider.

Uebungen im Lateinisch-Sprechen und Schreiben, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.

* Die Uebungen im philologischen Seminar leiten die Herren Professoren Dr. Ritschl.

### 3) Neuere Sprachen.

Mitteldeutsche Grammatik, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.

* Geschichte der deutschen Literatur von Otfried bis auf die neuere Zeit, Derselbe.

Handschriftenkunde, Derselbe.

Englische Grammatik, Hr. Lect. Scholtz.

* Gray's Gedichte, Derselbe.

* Shakespeare's Romeo und Julie, Hr. Prof. Dr. Stenzler.

Französische Grammatik, Hr. Lect. Peucker.

Erklärung eines Trauerspiels von Racine, Hr. Dr. Rüdiger.

Literatur der südwestlichen Völker Europa's, Hr. Dr. Kannegiefser.

* Neugriechische Grammatik, nach Schmidt's Hülfsbuche, Hr. Lect. Peucker.

Erklärung einer Abhandlung des Oekonomos über die Aussprache des Griechischen, Derselbe.

* Uebungen im Französisch-Schreiben und Sprechen, Hr. Dr. Rüdiger.

## Schöne und gymnastische Künste.

Tonkunst, Hr. Musikdirector Mosewius und Hr. Musikdirector Wolff.

Zeichenkunst, Hr. Siegert.

Reitkunst, Hr. Stallmeister Meitzen.

Fechtkunst, Hr. Löbeling.

Tanzkunst, Hr. Förster.

## Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2—4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11—12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thüre des Lesezimmers. Auch stehen die drei Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauche offen.

Die bei der Universität befindlichen *Sammlungen* von *Naturgegenständen* und *Präparaten*, von *physikalischen* und *astronomischen Instrumenten*, von *landwirthschaftlichen Modellen* u. s. w., so wie das *Archiv*, das *Alterthümer-Museum* und die *Gemäldesammlung*, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das *naturhistorische Museum* insbesondere ist den Studirenden Mittwochs von 11—1 Uhr, dem übrigen Publikum Montags von 11—12 Uhr, geöffnet.

---

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen:

*Journal für practische Chemie.* Herausgegeben von *v. L. Erdmann.* 10ten Bds 1stes Heft. 1837. Nr. I. gr. 8. geh. Preis des Jahrgangs von 3 Bänden oder 24 Heften 8 Rthlr.

Inhalt: Zur analytischen und metallurgischen Chemie. I. Analyse der Dürrenberger Soole, von *H. Scharf.* — II. Analyse eines doppelt-phosphorsauren Bleioxyd-Kalkes, von *G. Barruel.* — III. Auszug aus einer Abhandlung des *Th. v. Saussure* über die Anwendung des Bleies zur Eudiometrie. — IV. Wirkung des Bleies auf die Arsenik-Schwefelverbindungen des Eisens, Kobalts, Nickels und Kupfers, von *Berthier.* — V. Ueber den Kaolin und einige Thonarten, von *Demselben.* — VI. Ueber die Zusammensetzung des lichten Weisgültigerzes von der Grube Himmelfahrt bei Freiberg, von *J. Fournet.* — Mittheilungen vermischten Inhalts.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Sogleich nach dem Erscheinen des

**Criminalgesetzbuchs**
**für das Königreich Sachsen**

wird der Domherr Comthur Dr. *Günther*, Ordinarius der Juristenfacultät, erster Professor der Rechte an der Universität Leipzig, Mitglied der ersten Kammer der Ständeversammlung des K. S. u. s. w, einen Commentar zu demselben in unserm Verlage herausgeben, in welchem aus den Motiven, den Deputationsberichten, den Protocollen und Mittheilungen über die Verhandlungen in beiden Kammern und andern authentischen Quellen, Alles, was zum bessern Verständnisse und zur richtigen Anwendung des Gesetzbuchs irgend nothwendig ist, bei jedem einzelnen Artikel desselben zusammengestellt werden soll.

Leipzig, den 28. März 1837.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten.

### *Rostock.*

### Vorlesungen
auf der Großherzogl. Universität daselbst während des Sommer-Semesters 1837.

#### I. Der ordentlichen Professoren.

#### In der theologischen Facultät.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. Gustav Friedrich Wiggers wird vortragen: 1) theologische Encyklopädie und Methodologie, 2) Geschichte der christlichen Glaubenslehren; 3) Pastoraltheologie mit Berücksichtigung der Mecklenburgischen Kirchengesetze. Auch wird er fortfahren, die homiletischen und katechetischen Uebungen der Mitglieder des pädagogisch-theologischen Seminariums zu leiten.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. A. Th. Hartmann wird 1) die historisch-kritische Einleitung in die kanonischen und apokryphischen Bücher des A. T. vortragen, 2) die theologische Moral entwickeln, 3) die Messianischen Weissagungen exegetisch und dogmatisch erklären.

Der Prof. Dr. Joh. Phil. Bauermeister, d. Z. Decan der theologischen Facultät, wird 1) eine vergleichende Darstellung der dogmatischen Systeme der christlichen Hauptparteien geben, 2) eine Einleitung in die symbolischen Bücher der lutherischen Kirche vortragen, 3) Disputationen über philosophische und dogmatische Gegenstände in lateinischer Sprache leiten.

Der Prof. Dr. C. F. A. Fritzsche wird 1) öffentlich die Genesis erklären, 2) im ersten Theile seines exegetischen Cursus privatim die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas erläutern, außerdem aber die historischen Punkte aus dem Leben Jesu unter vorzugsweiser Beziehung auf das Straufsische Werk im Zusammenhange seinen Zuhörern gratis erörtern, 3) privatim im zweiten Theile seines exegetischen Cursus die Briefe des Paulus an die Epheser, Colosser, den Timotheus und Titus erklären und 4) privatim die evangelische Dogmatik in Examinationsform entwickeln.

#### In der juristischen Facultät.

Der Prof. Dr. Ferdinand Kämmerer trägt vor: 1) den zweiten Theil der Pandecten (nämlich das Römische Erbrecht); 2) das gemeine und Mecklenburgische Lehnrecht, nach Dieck.

Der Consistorial-Vice-Director, Prof. Dr. Conrad Theodor Gründler wird, wenn es seine Gesundheitsumstände verstatten, 1) öffentlich das Kirchenrecht, nach Wiese, und 2) privatim den Civilprocefs, nach Martin und von Kamptz, lehren.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. August Ludwig Diemer wird 1) öffentlich die neuere Geschichte des deutschen Volkes und Reichs, vom Schlusse der Regierung Maximilian I. bis auf unsere Zeiten, nach Mannert, 2) privatim das Kirchenrecht, nach Wiese, und 3) das Mecklenburgische Staats- und Privatrecht, nach seinem Grundrisse, vortragen.

Der Prof. Dr. Friedrich Raspe, d. Z. Decan der juristischen Facultät, trägt vor 1) den zweiten Theil des gemeinen und Mecklenburgischen Criminalrechts, nach Bauer; 2) den gemeinen und Mecklenburgischen Criminalprocefs, nach Martin.

Der Prof. Dr. Christian Friedrich Elvers wird 1) Institutionen des Civilrechts vortragen und 2) exegetisch-praktische Uebungen des Pandectenrechtes halten.

#### In der medicinischen Facultät.

Der General-Chirurgus und Prof. Dr. Joh. Wilh. Josephi, Senior der Universität, wird 1) die Chirurgie und 2) die Geburtshülfe vortragen.

Der Ober-Medicinalrath und Prof. Dr. Heinrich Spitta, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, lieset: 1) der speciellen Pathologie und Therapie zweiten Theil, und setzt 2) die praktischen Uebungen in seiner Poliklinik fort; 3) lieset er Physio-

 lo-

logie des menschlichen Körpers, mit besonderer Rücksicht auf vergleichende und pathologische Anatomie.

Der Prof. Dr. Carl Strempel wird vortragen: 1) praktische Arzneimittellehre; 2) operative Chirurgie und Augenheilkunde mit Demonstrationen an Leichen. Auch wird derselbe die praktischen Uebungen am Krankenbette im medicinisch-chirurgischen Klinikum fortsetzen.

Der Medicinalrath und Prof. Dr. Carl Friedrich Quittenbaum wird 1) die Osteologie, Syndesmologie und Myologie demonstriren, 2) die Augenkrankheiten lehren; 3) erbietet er sich den ersten Theil der speciellen und Manual-Chirurgie vorzutragen; 4) wird er ebenfalls auf Verlangen ein Repetitorium der gesammten Anatomie und 5) einen Cursus der chirurgischen Cardinal-Operationen und Augen-Operationen halten.

## In der philosophischen Facultät.

Dr. Jac. Sigism. Beck, Prof. der Metaphysik, wird vortragen: 1) Moralphilosophie und 2) Algebra.

Dr. Ernst Aug. Phil. Mahn, Prof. der morgenländischen Literatur und Sprachen, wird 1) den Unterricht im Arabischen fortsetzen, 2) die Psalmen erklären, 3) die hebräische Sprache lehren.

Dr. Franz Volkmar Fritzsche, Prof. der Dichtkunst und Beredtsamkeit, d. Z. Rector der Universität, wird 1) die Wolken des Aristophanes erklären und 2) auserlesene Oden des Horaz erläutern. In dem philologischen Seminare wird die Antigona des Sophokles und Cicero's Werk *de Oratore* durchgegangen.

Dr. Joh. Röper, Prof. der Naturgeschichte und Botanik, wird lesen: 1) öffentlich Pflanzen-Physiologie, 2) privatim allgemeine Botanik, verbunden mit Demonstrationen an Pflanzen des botanischen Gartens; 3) wird er botanische Excursionen anstellen.

Dr. E. D. H. Becker, Prof. der Oekonomie und Forstwissenschaft, wird vortragen: 1) die Lehre vom Anbau der landwirthschaftlichen Culturpflanzen; 2) die Feldmefskunst, verbunden mit praktischen Uebungen im Aufnehmen, Kartenzeichnen und Eintheilen von ländlichen Grundstücken.

Dr. Ludw. Bachmann, Prof. der klassischen Literatur, wird 1) die Pindarischen Siegeshymnen erklären, 2) Archäologie vortragen.

Dr. Helmuth von Blücher, Prof. der Chemie und Pharmacie, d. Z. Decan der philosophischen Facultät, lieset privatim: 1) Experimentalchemie; 2) Experimentalphysik, in Verbindung mit Herrn Prof. Karsten; 3) praktische Chemie.

Dr. H. Karsten, Prof. der Mathematik, wird lesen: 1) öffentliche Trigonometrie, 2) privatim Analytische Geometrie; 3) Experimentalphysik, in Verein mit Herrn Prof. von Blücher. Aufserdem ist er bereit zu Privatissimis in allen Theilen der Mathematik und Physik, so wie auch in der Nautik.

Dr. Carl Türk, Prof. der Geschichte, wird vortragen: 1) die Geschichte der letzten funfzig Jahre; 2) die alte Geschichte bis auf Christus; 3) die Deutsche Geschichte.

### II. Vorlesungen der aufserordentlichen Professoren.

Dr. Friedrich Francke wird 1) öffentlich Erläuterungen geben über das Wesen und die Kraft des Gefühls im menschlichen Geistesleben, 2) Geschichte der Philosophie nach ihren Grundzügen, 3) psychische Anthropologie vortragen, 4) privatim die Logik und 5) die Elemente der reinen Mathemathik lehren.

Dr. G. N. Busch erklärt den Agricola des Tacitus und die Phönicierinnen des Euripides, und leitet die Uebungen einer philosophischen Privatgesellschaft.

Dr. Eduard Schmidt wird lesen: 1) privatim Logik, 2) Geschichte der Philosophie, 3) Literärgeschichte der neuesten Zeit seit dem Jahre 1760, besonders in Deutschland.

### III. Vorlesungen der Privat-Docenten.

*Theologische.*

Licent. Hävernick wird 1) unentgeldlich auserwählte Stücke der kleinen Propheten und 2) privatim das Evangelium des Matthäus erklären, so wie 3) die christliche Symbolik vortragen.

J. O. A. Wiggers wird vortragen: 1) das Leben Jesu Christi mit vorzüglicher Rücksicht auf das Straufsische Werk; 2) Einleitung in die canonischen Bücher des N. T.; 3) Syrische Grammatik, verbunden mit Uebungen im Interpretiren der Peschito. Aufserdem werden unter seiner Leitung Uebungen in der Auslegung der Briefe des Paulus an die Epheser und an die Kolosser angestellt werden.

*Juristische.*

Dr. G. H. F. Gaedcke wird privatim 1) das Römische Erbrecht, nach Thibaut, und 2) den Civilprocefs nach Martin und Bayer vortragen. Privatissime wird er auch Examinatorien und Repetitorien über beliebige Rechtszweige halten.

*Medicinische.*

Dr. med. et phil. G. F. Most wird lesen privatim: 1) die Heilmittellehre, 2) die gerichtliche Medicin und 3) die allgemeine Pathologie.

Dr. C. Krauel wird 1) Geburtshülfe vortragen und 2) geburtshülfliche Klinik halten.

Dr. J. F. W. Lesenberg trägt vor: 1) Encyklopädie und Methodologie der Medicin; 2) Entbindungskunst; 3) Lehre von den Brüchen; 4) Repetitorien und Examinatorien aller Zweige der Medicin.

Dr.

Dr. C. Hanmann wird 1) specielle Pathologie und Therapie, 2) Chirurgie nach Chelius, 3) Augenheilkunde, nach Beck, vortragen. Privatissime bietet er Repetitorien und Examinatorien an.

Dr. J. Schröder erbietet sich zu lesen: 1) über die psychischen Krankheiten mit Vorführung geeigneter Krankheitsfälle; 2) über die syphilitischen Krankheiten; 3) über die gerichtliche Medicin.

Dr. Dragendorff trägt vor: 1) privatim die Lehre von der Geburtshülfe und den vorzüglichsten Krankheiten der Schwangern, Wöchnerinnen und Neugebornen; privatissime wird er die Zuhörer in der Ausübung der geburtshülflichen Operationen und dem Untersuchen der Hysteroplasmen üben; 3) erbietet er sich zu Examinatorien und Repetitorien.

*Philosophische.*

Dr. C. Weinholtz wird Vorträge halten: 1) über den alten Schlufs; 2) über Entstehung und mehrfache Gestaltung des Schönen.

---

Die Bibliothek wird täglich von 12—1 Uhr und aufserdem Mittwochs und Sonnabends von 2—3 Uhr geöffnet. Das naturhistorische Museum Montags von 2—4 Uhr. Es fehlt nicht an Gelegenheit, die französische, englische und andere fremde Sprachen zu lernen. Auch sind öffentliche Lehrer für den Unterricht im Reiten, Zeichnen und in der Musik angestellt. Insbesondere giebt der akademische Musiklehrer Saal den Mitgliedern des theologisch-pädagogischen Seminars Unterricht im kirchlichen Gesange. Wohnungsbestellungen übernimmt auf Verlangen der Universitäts-Pedell J. H. Schulze.

Der Anfang der Vorlesungen fällt auf den 3. April 1837.

---

## II. Preise.

Anno proximo superiore haec proposita est quaestio philologica:

*Scribatur commentarius de Hermotimo Luciani.*

Una nobis tradita est commentatio, cujus frontem ornat versus poëtae, *Νέος ὢν ἀκούειν τῶν γεραιτέρων θέλω*. Hanc omnium Ordinum Decani egoque ipse diligenter exploratam secundo praemio dignam esse censuimus. Scriptor est *C. E. J. Burmeister*, Wismariensis, philologiae studiosus.

## QUAESTIONES

### D. X. MENS. DECEMBRIS A. MDCCCXXXVI. COMMILITONIBUS PUBLICE PROPOSITAE.

I. Ordo Theologorum quaeri vult, quid Libri sacri doceant de sorte ethnicorum post mortem futura.

II. Ordo JCtorum seu latine sive etiam germanice exponi jubet historiam et sensum legis celeberrimae II. Feud. 56. et disseri de ejus usu hodierno in jure private Germanico.

III. Ordo Medicorum quaeri jubet, an secundae foetui pulmonum praestent officia?

IV. Ordo Philosophorum seu latine sive etiam germanice exponi jubet de scriptis Jornandis et praecipue de fide ei, qui in historiis tot singularia exhibet, tribuenda.

V, a. Omnium Ordinum Decani aut conjecturas scribi volunt ad Lucianum Samosatensem,

V, b. aut fabulam Graecorum, quae de Danaidibus agit, sic illustrari, ut poëtarum maxime, qui hoc mytho usi sunt, ratio diligens habeatur.

Dabamus Rostochii d. X. mens. Decembris a. MDCCCXXXVI.

**Rector atque Senatus Academiae.**

---

## Preisaufgaben.

Regiae Scientiarum Societati Norvegiae ex legibus inter alia id quoque agendum est, ut praemiis propositis invitet ad respondendum, quas res sive theoreticas, sive practicas in quaestionem vocaverit. Itaque principe regni haerede *Oscare*, celsissimo Societatis Protectore, qua est liberalitate, adjuvante, honorarios auri nummos complures — majores 18 ducatorum auri pondo, minores, 8 — excudendos curavit, et praeter nonnulla problemata practica, quae in ephemeridibus norvegicis modo divulgata sunt, hoc theoreticum proproposuit:

Num liberum hominum arbitrium e sui ipsius conscientia demonstrari potest?

Ad quod, si quis ab omni parte bene respondeat, majorem auri nummum honorarium assequetur et in Societatem, si ei non est adscriptus, cooptabitur; disputatio, quae Societatis fiet, inter scripta ejus admittetur auctorique postulanti segregata tradentur exempla. Qui vero ita respondeat, ut disputationem Societas neque dignam, quae scriptis suis inseratur, et praemio dignam judicaverit, is minorem auri nummum honorarium obtinebit et disputatio in tabularium Societatis deponetur. Disputationes, quas lingua latina, germanica, sveca, norvegica conscribi licet, in extremum Junium mensem Anni 1838 ad Collegium moderatorum mittantur inscriptione signatae sine nomine auctoris, quod in addita scheda obsignata et extrinsecus eandem habente inscriptionem, latet. Quae disputationes cum a Collegio moderatorum et membris ejus classes, ad quam pertinent, dijudicentur, per se patet, membris Societatis, qui Nidarosiae habitant, dissertationes, praemii adepiscendi causa, conscribere non licere. Cum disputationis alicujus auctori praemium est adjudicatum, nomen auctoris, scheda in conventu Societatis natali Regis 1839 resignata, renunciabitur, iisdemque, quibus hoc, ephemeridibus divulgabitur. Quo facto auctori Collegium moderatorum vel diploma, quo Societati adscriptus declarabitur, nummumque honorarium majorem, vel — minorem mittet. Quod si praemio non digna visa fuerit disputatio, a quo missa fuit, ad eum, si intra annuum tempus postulaverit, cum scheda non aperta remittetur. —

Nidarosiae Mens. Decemb. 1836.

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

### Ankündigung eines echt christlichen Werkes.

D. *J. Köppen.*

**Die Bibel, ein Werk der göttlichen Weisheit.**

Dritte vermehrte Auflage.

Herausgegeben und mit vielen Zusätzen vermehrt von Dr. *J. G. Scheibel.*

Zwei starke Bände. gr. 8.

Leipzig, 1836 u. 1837, bei Friedrich Fleischer. Preis 2½ Rthlr.

Das Wiedererscheinen eines so guten christlichen Werkes in einer Zeit, wo oft, sogar von Gelehrten, der feste Glaube an die göttliche Offenbarung durch die heilige Schrift, mehr als jemals bedroht und zu erschüttern gesucht wird, darf gewifs bei wahren Freunden der christlichen Religion nur Freude erregen. Es wird dem theilnehmenden Publicum mit der festen Hoffnung übergeben, dafs sein tüchtiger Kerngehalt aufs neue wahren Glauben und Erbauung fördern, und viel Gutes wirken wird.

---

Im Verlage der Joh. Wilh. Heyer'schen Verlagshandlung in Darmstadt ist neu erschienen:

*Schaffnit* (G., Grh. Hefs. Hauptmann in der Artillerie), *Geometrische Constructionslehre, oder darstellende Geometrie. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.* 17 Bogen Text mit 9 Kupfertafeln. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

---

*Für Aerzte, Pharmaceuten, Forstmänner u. s. w.*

In jeder Buchhandlung ist zu haben:

*Wilbrand*, Dr. *J. B.*, (Grofsh. Hess. Geh. Med. Rath und Professor zu Giefsen,) Handbuch der Botanik nach den natürlichen Pflanzenfamilien, nebst einer Uebersicht der Geschlechter nach dem Linnéschen Sexualsystem als Einleitung in die natürlichen Familien für Nichtkenner derselben, enthaltend die Diagnosen der in Deutschland wildwachsenden, und aller merkwürdigen ausländischen Gewächse, nebst erläuternden Bemerkungen über das Vaterland, über ihre etwaige Nutzanwendung u. s. w. Zum Handgebrauche beim Aufsuchen unbekannter Pflanzen für Aerzte, Pharmaceuten Cameralisten, wissenschaftliche Forstmänner und jeden wissenschaftl. Pflanzenforscher, welcher mit den Pflanzenfamilien näher vertraut werden möchte. gr. 8. 1837. 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Der gelehrte Verfasser äufsert sich über Inhalt und Zweck dieses Buchs folgendermafsen:

„Dieses Handbuch hat die Bestimmung, vom Linné'schen System aus das Studium der natürlichen Pflanzenfamilien, wie dieselben jetzt von den verschiedenen Pflanzenforschern aufgestellt werden, einzuleiten. Zu diesem Zweck findet sich zuvor eine Uebersicht des Linnéschen Systems, darauf folgt eine Aufzählung sämmtlicher im Buche aufgeführten Pflanzengeschlechter nach diesem Systeme. Hierauf folgt eine systematische Uebersicht sämmtlicher natürlichen Familien unter drei Stufen und dreizehn Pflanzenkreisen vertheilt.

Es ist jetzt an der Zeit, dafs das Studium der Botanik nach den natürlichen Familien auch in Deutschland allgemeiner wird; — in Frankreich und England ist diese sogenannte natürliche Methode schon die gewöhnliche. In meinem frühern Handuche habe ich schon darauf hingearbeitet, — aber die Linné'sche Methode, als die gebräuchlichere, zur Richtschnur genommen; in dem jetzigen dagegen nehme ich die natürliche Methode zur Richtschnur, und suche die Linné'sche für die Nichtkenner zu benutzen, um diese zur natürlichen hinüber zu führen."

Der unterzeichnete Verleger hat sich bemüht, durch deutlichen, alles Vorkommende gehörig unterscheidenden Druck, durch gutes Papier und einen wohlfeilen Preis dieses gediegene Werk brauchbar und Jedermann zugänglich zu machen.

Darmstadt, den 10. April 1837.

C. W. Leske.

---

## II. Auctionen.

### *Bücher-Auction.*

Den 22. August d. J. und folgende Tage Nachmittags von 2—7 Uhr sollen im Saale des hiesigen Lyceums die von dem verstorbenen Amtmann Reischel und mehreren Anderen nachgelassenen, zum Theil sehr werthvollen und seltenen Bücher, besonders ökonomischen, technologischen, botanischen, medizinischen, historischen, theologischen, belletristischen, litterarischen u. s. w. Inhalts, sowie eine Sammlung von Conchilen und ein zusammengesetztes Microscop von Pistor und Schinke in Berlin, aus dem Nachlasse des verstorbenen Botanikers Beyrich, und ein Sonnenmicroscop öffentlich meistbietend in Preufs. Courant verkauft werden. Die Herren Oberlehrer Kefslin, Bibliotheksecretair Zeisberg und Schullehrer Braemer hierselbst, sind zur Uebernahme von Aufträgen bereit, und bei denselben auch gedruckte Kataloge unentgeltlich zu bekommen.

Wernigerode, den 18. März 1837.

Von Regierungs wegen.
Feuerstack.

# INTELLIGENZBLATT

DER

# ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1837.


## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### Ankündigungen neuer Bücher.

### *Einladung zur Subscription.*

Vom Monat April 1837 an erscheint in unserm Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Handbuch des Wissenswürdigsten

aus der

# Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

**Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien,**

vorzüglich

**für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.**

Von

**D. L. G. Blanc,**

Domprediger und Professor zu Halle.

**Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.**

*Ausgabe in Heften.*

**Mit *vollständigem Atlas* aus 24 Landkarten bestehend, eigens zu *Blanc's Handbuch* bearbeitet und in Stein gravirt von *W. Walter*, K. Preuſs. Lieutenant a. D. in Berlin.**

Preis der Ausgabe mit Atlas, à Heft 12½ Sgr. = 10 Ggr. = 45 Kr. Rhein. = 40 Kr. Conv. Val.
Preis der Ausgabe ohne Atlas, à Heft 7½ Sgr. = 6 Ggr. = 27 Kr. Rhein. = 24 Kr. Conv. Val.

***Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.***

Als vor drei Jahren *Blanc's Handbuch* in einer neuen, wohlfeilen Ausgabe erschien, konnten wir dem gröſsten Theile des Publikums, welchem das Buch seines frühern hohen Preises wegen noch unbekannt geblieben war, nur Zusicherungen von der Vortrefflichkeit und Gediegenheit des Inhalts geben, und muſsten erwarten, ob man uns Glauben schenken werde. Tausende haben unsern Worten geglaubt, Keiner hat sich getäuscht gesehen. In einem Zeitraum von kaum 3 Jahren hat sich die sehr starke 2te Auflage vergriffen, und wenn wir jetzt das Erscheinen

*einer dritten, durchaus verbesserten und vermehrten Auflage*

ankündigen, so treten wir nicht mehr mit einem unbekannten Fremdling in der literarsichen Welt auf, son-

sondern mit einem **allgemein** als vortrefflich anerkannten Werke.

Unter solchen Umständen die Anpreisungen, welche früher nicht zu umgehen waren, zu wiederholen, wäre unangemessen. Dagegen sey es uns vergönnt, Bericht zu erstatten über das, was von Seiten des Herrn Verfassers und der Verleger für die bevorstehende **dritte Auflage** gethan worden ist, wobei wir uns zugleich mit der Hoffnung schmeichen, dafs man in der dem Werke unausgesetzt gewidmeten Fürsorge einen Beweis unseres Dankes für die, alle unsere Erwartungen weit übersteigende günstige Aufnahme erblicken werde.

Zunächst, wie sich von selbst versteht: **gründliche Durchsicht, Verbesserung und Vermehrung des ganzen Werkes.**

Hiebei aber hat sich der Herr Verfasser nicht blos begnügt, die **vorhandenen gedruckten neuesten** Hülfsmittel auf das gewissenhafteste und vollständigste zu benutzen, sondern er hat, wo es irgend möglich war, **an der Quelle selbst geschöpft.** Demnach haben alle Beschreibungen der einzelnen Staaten, Ländertheile und Städte unseres deutschen Vaterlandes ihre Berichtigungen, Zusätze und Fortführungen bis auf die neueste Zeit **an Ort und Stelle selbst von kundigen Händen** erhalten; ja wir sind auch so glücklich gewesen, für die Revision der Schilderungen fast aller bedeutenden Theile und Städte des übrigen Europa's **dort lebende, der Aufgabe gewachsene Männer** zu gewinnen.

So erhält das Werk neben dem ihm eigenthümlichen Reiz lebendiger, ansprechender Darstellung den Vorzug **völliger Zuverlässigkeit und Neuheit aller Angaben.** Wir lernen den jetzigen Zustand der Erde und ihrer Bewohner nach den neuesten und besten Berichten, Entdeckungen, Zählungen und Messungen kennen; wir sehen *London, Paris, St. Petersburg, Wien, Berlin* u. s. w. u. s. w. vor uns, wie sie wirklich sind, und indem sich an dieses Gemälde der Gegenwart die Schilderung der Vergangenheit knüpft, indem uns die Geschichte der Völker gelehrt wird, indem wir eine Darstellung ihrer Sprache und Literatur, ihrer Sitten, Gebräuche und Gewohnheiten, ihres frühern und jetzigen sittlichen und religiösen Zustandes erhalten, entfaltet sich vor uns **ein Lebensbild unseres Erdballs,** wie — wir können es dreist behaupten — in dieser Form ein zweites sich nirgends darbietet.

Sodann sind wir bedacht gewesen, einem vielfältig gegen uns ausgesprochnen Wunsche zu genügen und einem schon längst von uns selbst erkannten Bedürfnisse abzuhelfen. Wir meinen die Herausgabe **guter, eigens zu Blanc's Handbuche bearbeiteter Landkarten.** In der Person des geschickten Landkartenzeichners und kundigen Geographen,

Herrn Lieut. a. D. *W. Walter* in Berlin,

haben wir den rechten Mann zur Ausführung dieses Vorhabens gefunden, und **gleichzeitig mit dem** Handbuche selbst wird

***ein Atlas von 24 colorirten Blättern in quer gr. 4.***

erscheinen, der in der Eleganz der äufsern Form eben so den Anforderungen der Zeit entsprechen soll, als man den Hauptvorzug des Buches: **„Nicht zu viel und nicht zu wenig"** auch auf diese Karten übertragen finden wird.

**Kein Käufer des Handbuches aber ist zur Abnahme der Karten verpflichtet, sondern es stehet, wie auch aus den Subscriptions-Bedingungen erhellt, Jedem völlig frei, ob er das Werk *mit* oder *ohne* Atlas nehmen will.**

Endlich haben wir uns entschlossen, die hiedurch angekündigte

***3te Auflage in Heften erscheinen zu lassen.***

Obgleich dadurch unsere Arbeit und Kosten bedeutend vermehrt werden, Manche auch dieser Form nicht hold sind, so ist sie es doch, durch welche die Bücher auch dem weniger bemittelten Theile des Publikums zugänglich gemacht werden, und diese Rücksicht mufste um so mehr überwiegen, als es wohl wenig Werke geben möchte, denen man so mit voller Ueberzeugung die weiteste Verbreitung wünschen könnte, als *Blanc's* **Handbuch.**

Auch handelt es sich ja nicht um ein ins Unendliche ausdehnbares Unternehmen, sondern die Gränzen sind gegeben und bekannt, und **in 12 bis höchstens 14 Heften, in einem Zeitraum von nicht mehr als einem Jahre,** ist das Ganze vollendet in den Händen der Subscribenten.

Wir wiederholen die Subscriptions-Bedingungen:

1) **für das Heft *mit* Atlas** 12½ Sgr. = 10 Ggr. = 45 Kr. Rhein. = 40 Kr. Conv. Val.
2) **für das Heft *ohne* Atlas** 7½ Sgr. = 6 Ggr. = 27 Kr. Rhein. = 24 Kr. Conv. Val.
3) **für Sammler auf 12 Exemplare das 13te frei, welchen Vortheil *jede* Buchhandlung gewähren kann;**

und sprechen zum Schlufs noch zwei Bitten aus:

**die erste,** dafs jeder Subscribent sich recht bestimmt und deutlich erklären wolle: ob seine Bestellung der Ausgabe *mit* oder *ohne* Atlas gilt;

**die zweite betrifft die möglichst baldige** Anmeldung der Subscription.

Wir erwarten eine sehr bedeutende Theilnahme und wünschen deshalb, um alle geehrten Besteller ohne Verzug befriedigen zu können, und weil der Druck im **Monat März 1837 beginnt, recht bald** in den Stand gesetzt zu werden, die Stärke der Auflage zu bestimmen.

**Halle,** den 2. Januar 1837.

***C. A. Schwetschke und Sohn.***

Für

### Für Lehrer und Schüler höherer Klassen.

Die zweite vermehrte und verbesserte Auflage der deutschen Geschichten aus dem Munde deutscher Dichter ist unter dem veränderten Titel erschienen:

Dr. *Carl Wagner's*
(Lehrer am Großherzogl. Gymnasium zu Darmstadt)

## Poetische Geschichte der Deutschen.

Vorzüglich für den Unterricht in der deutschen Sprache und Geschichte.

Preis als Schulbuch $1\frac{1}{6}$ Rthlr. oder 2 Fl. 6 Kr. Elegant cart. mit 4 bildlichen Darstellungen geziert $1\frac{1}{2}$ Rthlr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Zur Herausgabe dieser poetischen Schilderungen aus der vaterländischen Geschichte bewog den Verfasser die Hoffnung, durch sie die Bildung der deutschen Jugend in geschichtlicher, patriotischer und ästhetischer Hinsicht zu fördern. Daſs man diese Idee und deren Ausführung treffend und zweckmäſsig fand, bezeugen die vielen günstigen Recensionen und die bald eingetretene Nothwendigkeit einer neuen Auflage. *Schiller*, *Rückert*, *Uhland* und *Klopstock* bilden die Grundlage, nächst ihnen ist aus *Walther v. d. Vogelweide*, *Herder*, *Auersperg*, *Arndt*, *Körner*, *Schwab* und *Göthe* am meisten mitgetheilt. Die Sammlung bietet diesmal noch manches Neue und bisher Ungedruckte. Die erweiterten sprachlichen und historischen Bemerkungen werden oft auch dem nicht unwillkommen seyn, der die Dichterstellen schon kennt. — Daſs sich die lyrischen Stücke vorzüglich zu Uebungen im Declamiren und Recitiren eignen, bedarf kaum einer besondern Erwähnung. — Wenn bei Einführung in Schulen wenigstens 25 Exemplare zugleich genommen werden, so findet ein um ein Drittheil erniedrigter Parthiepreis statt, so daſs solche $19\frac{1}{2}$ Rthlr. oder 34 Fl. 44 Kr. zu stehen kommen; jede Buchhandlung gewährt dieselben Vortheile. Die cartonnirte Ausgabe mit Kupfern empfiehlt sich besonders zu einem gehaltvollen Weihnachtsgeschenk für Knaben und Jünglinge.

Darmstadt, 1. April 1837.

C. W. Leske.

---

Im Verlage von G. F. Heyer, Vater, in Giessen ist neu erschienen:

*Preuschen* (Dr. *Friedr. von*), *Beiträge zur Lehre vom strafbaren Betruge und der Fälschung.* 7 Bogen in gr. 8. in Umschlag broschirt, 10 Ggr. oder 45 Kr.

*Schlez* (Dr. *Fr.*), *Der Denkfreund. Ein Lehr- und Lesebuch für Volksschulen. Zwölfte abermals zeitgemäſs verbesserte und vermehrte Auflage.* 8. $26\frac{1}{2}$ Bogen in starke Pappendeckel eingebunden. 15 Ggr. oder 58 Kr.

---



Nächstens wird versendet und unentgeldlich vertheilt:

## Das Freundsche Wörterbuch der lateinischen Sprache im Verhältnisse zu seinen Vorgängern.

Ein Beitrag zur Würdigung desselben überhaupt und seines Verhältnisses zum *Dörner*schen Wörterbuch insbesondere, zugleich allen Besitzern des *Freund*schen Werkes empfohlen von

Professor *Ch. H. Dörner.*

$1\frac{1}{2}$ Bogen groſs Lexikon-Format.

Die Angriffe, mit welchen der gelehrte Dr. *Freund* in Breslau über die erste Lieferung meines lateinischen Wörterbuches herzufallen für gut gefunden hat, sind bekannt. Ruhig könnte ich meine Rechtfertigung den unbefangenen Prüfungen der wissenschaftlichen Kritik überlassen. Aber nicht blos meine Ehre, auch die Ehre der Hallbergerschen Verlagshandlung ist durch die, von einem, auf keinen Fall wissenschaftlichen, Interesse eingegebene Anschuldigung des Plagiats und Nachdrucks schmachvoll gekränkt, und das ganze Verfahren bis jetzt schlau genug berechnet, um nicht nur das Publikum, sondern selbst meine Verlagshandlung in ihrem Urtheil irre zu leiten, so daſs letztere, aus vielleicht zu ängstlicher, aber unter solchen Umständen nicht zu miſsbilligender Rücksicht auf ihren Ruf, sogar die Fortsetzung des Drucks vorläufig einzustellen versucht ward. Um so mehr ist es an der Zeit, meine so muthwillig verletzte Ehre zu retten, Herrn *Freund* das, zum mindesten Unüberlegte seines Verfahrens fühlen zu lassen, und aller Welt den nöthigen Maſsstab zu Beurtheilung desselben an die Hand zu geben. Diesen Zweck glaube ich durch die unter dem obgenannten Titel ausgegebenen Blätter vollständig zu erreichen. Eine kurze, im ruhigen Tone der Wahrheit gehaltene Einleitung giebt Nachricht über den Plan und die Geschichte meines Unternehmens, und dürfte an sich schon hinreichen, über die gröſsere oder geringere Abweichung oder Uebereinstimmung der *Freund*schen und meiner Arbeit ein befriedigendes Urtheil zu begründen. Die Nachweisung selbst aber, in welches Verhältniſs Herr *Freund* sich zu seinen (und auch meinen) Vorgängern gestellt, und wie er das in ihnen vorliegende Material ohne vorgängige Prüfung und Sichtung auf Treu und Glauben zu ordnen und zu verarbeiten übernommen hat, wird aufs schlagendste darthun, daſs Herr *Freund*, bei aller seiner Gelehrsamkeit, wenigstens die Ehre nicht ansprechen kann, irgend einen gewissenhaften Lexikographen der Versuchung ausgesetzt zu haben, an ihm zum Plagiarius zu werden. Der geneigte Leser wird nämlich allein aus den ersten 286 (meinem Buche bis jetzt parallel laufenden) Seiten des *Freund*schen Werkes nachgewiesen finden: 1) nicht weniger als 181 aus Forcellini und Anderen herübergetragene Druckfehler, 2) aus gleicher Quelle entstanden 69 theils ganz falsche, theils irrthümliche Citate, 3) eine Masse von Irrthümern

manchfacher Art, aus Forcellini, Gefsner und Anderen entlehnt oder durch sie veranlafst, 4) auf 4½ Seiten des gröfsten Lexikon-Formats viele Irrthümer, die sich nur bald aus flüchtigem Ansehen der Vorgänger, bald aus einer Art von Gedankenlosigkeit in Benutzung derselben erklären lassen, und endlich 5) eine Seite voll Scholien von Forcellini und Anderen, welche Hr. Dr. *Freund* als Hauptbeweisstellen aus alten Klassikern besonders hervorhebt. Bedarf es da noch weiter Zeugnifs? Das Publikum lese und richte. Der unterbrochene Druck meiner Arbeit wird, hoffe ich, nun bald um so rascheren Fortgang nehmen, und dies jedenfalls mein letztes Wort in einer Angelegenheit seyn, in der mir leider meine eigene Ehre nicht gestattete, meinem gelehrten Herrn Gegner seinen ganzen Ruhm ungeschmälert zu lassen.

Professor Dr. Dörner.

---

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Uebersicht der Todesfälle in- und ausländischer Gelehrten, Schriftsteller und Künstler in der zweiten Hälfte des Jahres 1836.

Am 1. November starb zu Paris *Emile Morice*, als talentvoller Schriftsteller durch seine Schriften „*Révolutions et Pamphlets*", Paris 1834, „*Essai sur le mise en scène*", als Mitherausgeber der *l'Historiale du Jongleur*" u. a. bekannt. Er war noch nicht 30 Jahre alt.

Am 2. Nov. zu Chateaux-Farine unfern Besançon Dr. *Cusenier*, ehemaliger Professor an der medicinischen Schule zu Besançon und Mitglied der dasigen Akademie der Wissenschaften.

An demselben Tage zu Christiania der berühmte Professor der Geschichte und Geographie an dasiger Universität, *Cornel. Steenbloch*.

Am 3. Nov. zu Spalatro Graf *Vincenzo Drago*, als Verfasser der „*Storia dell' antica Grecia*", Vol. 1—6. Milano 1820—36, bekannt, geboren zu Cattaro 1770.

Am 4. Nov. zu Warham in Norfolk der Dr. theol. *Wenman Henry Langton*, Rector daselbst, ein fleissiger Mitarbeiter am „*Gentleman's Magazin*", 74 Jahre alt.

An demselben Tage zu Bath *Richard Bentley Gordon*, Pfarrer zu Dunkomark in Wexfordshire, Nachkomme des berühmten Richard Bentley, Verfasser mehrerer theologischer Druckschriften.

Am 4. Nov. zu Paris *Et. Joh. Bern. Delrieu* (geb. zu Rodez 1760), ehemaliger Professor der schönen Literatur zu Versailles, dann Bureauchef bei der Hauptverwaltung der Douanen u. s. w., als dramatischer Dichter durch eine grofse Anzahl tüchtiger Leistungen wohl bekannt.

Am 5. Nov. zu Rouen *Emmanuel Gaillard*, beständiger Secretair der dasigen Akademie der Wissenschaften u. s. w., als Schriftsteller durch die Schrift: „*la Seine-Inférieure avant et depuis la restauration*" etc. u. a. bekannt.

Am 5. Nov. zu Lewisham *James Robino*, früher Buchhändler und als Verfasser mehrerer wissenschaftlicher Werke, namentlich pseudonym (*Rob. Scott*) der „*History of England during the reign of George III.*" geachtet.

Anfang Nov. starb zu Paris *Chr. Heinr. Persoon*, Mitglied der Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen u. s. w., als Schriftsteller im Fache der Botanik, namentlich durch seine „*Synopsis plantarum*", 2 Voll., insbesondere der Kryptogamen „*Icones fungorum*", „*Mycologia Europaea*", „*Traité sur les champignons comestibles*", Paris 1818, deutsch von *J. H. Thierbach*, Heidelb. 1821, und durch viele andere Abhandlungen rühmlichst bekannt. Er war geboren auf dem Cap der guten Hoffnung.

Am 8. Nov. zu Paris *Jacquemont*, ehemaliger Divisionschef im Ministerium des öffentlichen Unterrichts, Mitglied der *Academie des inscriptions et belles lettres* und der *Academie des sciences morales et polit.*, Vater des bekannten Reisenden in Indien, 79 Jahre alt.

Am 9. Nov. zu Dresden der Dr. theol. *Carl Chr. Seltenreich* (geb. zu Kamenz den 11. April 1765), Superintendent und Oberconsistorialrath daselbst, früher Prediger zu Torgau, Eisleben, 1808 zu Wermsdorf, 1819 Superintendent und Consistorialrath zu Zerbst, 1821 Superintendent zu Freiberg, auch als homiletischer Schriftsteller bekannt.

Am 10. Nov. zu Zürich, 73 Jahre alt, Dr. *Joh. Schulthefs*, Professor der Theologie daselbst, rühmlichst bekannt durch viele theologische und pädagogische Schriften. Auch war er Mitarbeiter an unserer A. L. Z.

Am 11. Nov. zu Trier der Dr. theol. und Bischof von Trier, *Joseph von Hommer*.

Am 12. Nov. zu Thorn Dr. *C. W. Keferstein*, Kgl. Professor und interimistischer Director des dasigen Gymnasiums, früher Lehrer am Gymnasium zu Lyck. Er war geboren zu Halle am 28. März 1787.

Am 13. November zu München *Frz. Brulliot*, Aufseher des Königl. Kupferstichkabinets und selbst ausübender Künstler, als Schriftsteller durch sein „*Dictionnaire des Monogrammes*" u. a. bekannt, geboren zu Düsseldorf 1779.

Am 22. Nov. zu Heidelberg der Dr. theol. *Carl Daub*, Grofsherzoglich Badischer Geheimer Kirchenrath

rath und Professor der Theologie daselbst, seit 52 Jahren im Lehramte thätig, ein Mann von seltenen Gaben, tiefem, speculativem Geiste, grossem Lehrtalent, dabei von der liebenswürdigsten Bescheidenheit und Treuherzigkeit. Er sank vom Schlage getroffen mitten in einem seiner geistigen Vorträge in die Arme seiner Zuhörer. Er war am 10. Mai 1765 zu Cassel geboren. An unserer A. L. Z. war er in frühern Jahren thätig.

Am 23. Nov. starb zu Weimar *G. Fried. Krause*, ehemaliger Königl. Preuſs. Staatsrath, Ritter des Rothen Adlerordens, früher Oberforstrath und Director der Forstkanton-Kammer u. s. w., durch mehrere forstwissenschaftliche und staatswirthschaftliche Schriften auch als Schriftsteller bekannt. War auch Mitarbeiter an unserer A. L. Z.

Am 27. November zu Paris der Historienmaler *Charles Vernet* (Vater des berühmten Malers Horace Vernet), Mitglied des Instituts, Officier der Ehrenlegion. Er war der Sohn des berühmten Jos. Vernet, am 14. Mai 1758 zu Bourdeaux geboren. In seinem 16. Jahre gewann er bereits den 2ten Preis der Akademie, in seinem 28sten Jahre den groſsen Preis von Rom, und in seinem 29. Jahre wurde er von seinem Vater in die Maler-Akademie als Mitglied eingeführt. Sein Aufnahmestück war der Triumph des Consuls Publ. Aemilius. Mit Vien und David trug Vernet am meisten dazu bei, die Malerei wieder zu den Regeln und zur Nachahmung der Antike zurückzuführen. Man besitzt eine groſse Menge bedeutender Compositionen von ihm; *die Schlachten von Rivoli, Marengo, Wagram* und *Tolosa*, den *Einzug der Franzosen in Mailand*, auch ein *Reiterbild des Herzogs von Berry*.

Am 28. November zu Marienwerder Dr. *Seidel*, Lehrer am Gymnasium daselbst, 48 Jahre alt.

Im November zu Vicenza *Bernardin Bicego*, Vorsteher der dasigen Schulanstalten, als didaktischer Dichter geachtet und um das Schulwesen Vicenza's und Spalatro's sehr verdient.

Am 1. December zu München Dr. *Cajetan Meilinger*, geistlicher Rath und ordentlicher Professor der Philosophie an dasiger Universität, früher Klostergeistlicher, dann Lehrer am Münchener Lyceum u. s. w., auch als Schriftsteller bekannt; geboren am 30. November 1765.

Am 2. December zu Neudietendorf, 78 Jahre alt, Dr. med. *Hieron. Jac. Conr. Luther*, praktischer Arzt daselbst und Physicus der Aemter Ichtershausen und Wachsenburg, als Schriftsteller bekannt durch seine Schrift: „*über Zurechnungsfähigkeit bei gesetzwidrigen Handlungen*", Eisenach 1824, sowie durch zahlreiche Abhandlungen und Aufsätze in medicinischen Zeitschriften.

An demselben Tage zu Brunna bei Upsala, 76 Jahre alt, Dr. theol. *Rosén af Rosenstein*, Erzbischof der evangelisch-lutherischen Kirche, Groſskreuz u. s. w., auch in der schwedischen Literatur durch ausgezeichnete Leistungen bekannt, und der Letzte seines altadeligen Geschlechts.

Am 6. December starb zu Dornburg an der Saale M. *Carl Ado. Völker* (geb. den 7. Dec. 1752), seit 1804 Superintendent und Oberpfarrer daselbst, Verfasser der Schrift: „*Von Verbesserung der Landesschulen durch gute Lehrer*", Magdeburg 1785, nach 60jähriger Amtsführung in 10 verschiedenen Gemeinden.

Am 6. December zu Venedig *Franz Novelli*, als Kupferstecher rühmlichst bekannt, 69 Jahre alt.

Zu Anfange Decembers zu München *Bernhard von Ernsdorfer*, geistlicher Rath, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Ritter u. s. w., Begründer und Director des seit 32 Jahren in Freysing und dann in München bestehenden Taubstummeninstituts, in dieser Beziehung und als Schriftsteller sehr verdient. Er war geboren zu Landshut am 28. August 1767.

Am 10. Dec. zu Wiesbaden der Dr. theol. *Geo. Eman. Chr. Theod. Müller*, evangelischer Landesbischof im Herzogthume Nassau, früher Prorector am Gymnasium, dann Superintendent und Consistorialrath zu Weilburg, durch einige gedruckte Programme und Predigten als Schriftsteller bekannt. Er war geboren zu Löhnberg im Nassau-Weilburgschen am 18. Juli 1766.

Am 12. December zu Wageningen, 70 Jahre alt, *Joh. Wilh. Statius Müller*, emeritirter Prediger der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Amsterdam, auch durch einige Druckschriften bekannt.

An demselben Tage zu Triest der bekannte Tonsetzer *G. Farinelli*; er war 1779 zu Este bei Padua geboren.

Am 16. December auf Swedesdorp unweit Neundorf in Kurhessen *Carl Clodw. Aug. Hoym* Freiherr *von Münchhausen*, Kurfürstlich Hessischer Obristlieutnant, Ritter u. s. w., durch zahlreiche Dichtungen im Göttinger Musenalmanach, neuen deutschen Merkur, Offenbacher Taschenkalender, Genius der Zeit, Beckers Taschenbuch, und v. a. bekannt, mit *Gräter* Herausgeber des Bardenalmanachs (1802) u. s. w. Geboren war er zu Oldendorf in Schaumburg am 11. Februar 1759.

An demselben Tage zu Potsdam, 84 Jahre alt, *Geo. Ehrenfried Debruck*, Königl. Preuſs. pensionirter Regimentsarzt, früher Regimentschirurg des Prittwitzischen Dragonerregiments, Ritter des eisernen Kreuzes u. s. w., Verfasser einiger chirurgischen Abhandlungen in Mursinna's Journal.

An demselben Tage zu Paris *G. D. F. Boissard*, Senior der Geistlichkeit augsburgischer Confession daselbst, als Verfasser eines „*Abrégé de l'histoire de l'Eglise chrétienne*", Paris 1817, „*Précis de la doctrine chrétienne*" (gemeinschaftlich mit *B. Goepp*, 3te Aufl., Paris 1827), und mehrerer anderer homiletischer und ascetischer Schriften bekannt.

Am 18. December zu Lübeck, 53 Jahre alt, Dr. *Fried. Aug. Joachim Ludwig Tiburtius*, Lehrer am dasigen Catharinäum, im Befreiungskriege Groſs-

Grofsherzoglich Mecklenburgischer Landwehrhauptmann, als Schriftsteller durch „*Ideen über ein zu errichtendes Nationalinstitut für Wissenschaft und Kunst*" 1817, „*Versuch über die Lehre vom Gebrauch des Conjunctivs im Latein*," 1822 u. a. bekannt, als Begründer eines bedeutenden Lehrinstituts und als Lehrer verdient.

Am 19. December starb zu Seidenberg in der Königl. Preufs. Oberlausitz, *Joh. Aug. Gerdessen* (geb. zu Görlitz am 1. Januar 1800), Superintendent und Oberpfarrer daselbst, als homiletischer Schriftsteller, zuletzt „*Von der Zukunft des Herrn*, eine Reihe Advents-, Weihnachts- und Epiphanias-Predigten", Görlitz 1836, bekannt.

An demselben Tage zu Genf Dr. *Dufresne*, einer der berühmtesten Homöopathen.

An demselben Tage zu Dorpat Dr. *J. Mart. C. Bartels*, Kaiserlich Russ. Staatsrath und Ritter, Professor emeritus der Mathematik an dasiger Universität, durch eine *deutsche Bearbeitung von „Bailly's Geschichte der Astronomie"*, 2 Bde., Leipzig 1796, und einiger anderer Schriften in der Literatur bekannt. Er war geboren zu Braunschweig am 12. Aug. 1769.

Am 21. December zu Pisa der Professor der Mechanik und Hydraulik *G. Poletti*, gebürtig aus Modena, als Schriftsteller bekannt.

Am 22. December zu Merseburg *Fried. Aug. Landvoigt*, Königl. Professor und Conrector am dasigen Dom-Gymnasium, ein sehr verdienstvoller Lehrer, 72 Jahre alt.

Am 25. December zu Mailand Dr. *Luigi Sacco*, Oberarzt am dasigen grofsen Hospitale, Generaldirector der Vaccination und um die Verbreitung und Verbesserung derselben durch Schrift und That sehr verdient; Verfasser der Schriften „*Osservazioni patriche sull' uso del vajuolo vaccino*" etc., „*Trattato di vaccinazione*", Milano 1809, 4. (französisch von *Daquin*, 3ième edit. 1818, deutsch von *Curt Sprengel*, Leipzig 1812.)

Am 26. Dec. zu Zürich der Dr. phil. *Hans Geo. Naegeli*, Mitglied des Erziehungswesens, als Schriftsteller durch das Werk: „*Gesangbildungslehre*", Leipzig 1811 u. m. a., sowie als Componist wohlbekannt; geboren daselbst 1773.

Am 26. Dec. starb zu Staefa im Canton Zürich *Casp. Tobler*, seit 1802 Pfarrer daselbst, als Geistlicher und als Volksschriftsteller sehr geachtet.

Am 27. December zu Bremen (wo er den 17. Mai 1759 geboren war) *Arnold Gerhard Deneken*, seit 51 Jahren Senator dieser freien Stadt, als Schriftsteller durch: „*Bruchstücke aus der Geschichte der Stadt Bremen*", Göttingen 1796, „*Ueber das Bremische Stadtrecht*", 1798 u. s. w., sowie durch mehrere Abhandlungen und Aufsätze im „hanseatischen Magazin", „deutschen Monatsschrift", „Morgenblatt" u. a. bekannt.

Am 29. December zu Dresden *J. A. W. Hedenus*, Königl. Sächsischer Leibarzt und Leibwundarzt, Hof- und Medicinalrath, Ritter des Civilverdienstordens, früher seit 1783 Compagniechirurg, 1793 Professor bei dem Collegium medico-chirurgicum, 1808 Leibwundarzt u. s. w., als praktischer Arzt und Wundarzt und Operateur durch die ausgezeichnetsten Leistungen verdient, als Schriftsteller durch mehrere Schriften, sowie durch Aufsätze und Abhandlungen in medicinischen und chirurgischen Zeitschriften bekannt. Er wurde zu Langensalze in Thüringen am 11. Aug. 1760 geboren, wo sein Vater Apotheker war, und feierte am 16. Juli 1833 sein 50jähriges Doctorjubiläum, zu welchem der geschickte Stempelschneider Krüger eine Schaumünze verfertigte, welche auf der Vorderseite das Brustbild des Jubilars enthält, mit den Worten: I. A. G. HEDENVS PER X LVSTRA MEDICVS SAGATVS ET TOGATVS, auf der Kehrseite einen sitzenden, behelmten, fast nackenden Krieger, mit dem Schwerte umgürtet, die Linke auf den Schild gestützt, dem ein vor ihm knieender, in weitem Mantel gehüllter bärtiger Greis eine Wunde am rechten Schenkel verbindet, im Kranze die Worte: ORE DOCENS ARTEM DEXTRA FERT ARTE SALVTEM; im Abschnitte: COLLEGARVM ET AMICORVM PIETAS.

An demselben Tage zu Wien *Johann Schenk*, der Componist des allbekannten und beliebten *Dorfbarbiers*, der älteste Volkscompositeur.

Am 31. December zu Potsdam Dr. *Wilh. Brettschneider*, Königl. Preufs. General-Arzt a. D., 64 Jahre alt.

---

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

In den Buchhandlungen von C. A. Schwetschke und Sohn, Kümmel, Anton und des Waisenhauses ist für 5 Sgr. zu haben:

*Index librorum quibus bibliothecae Universitatis literariae Halensis consociatae cum Vitebergensi auctae sunt anno MDCCCXXXVI.*

Halle, den 30. März 1837.

Die Universitätsbibliothek.

---

Beachtenswerthe Anzeige

*für das theologische Publikum.*

Im Verlage der Gebauerschen Buchhandlung zu Halle werden erscheinen:

*P. J. Spener's*

deutsche und lateinische

**theologische Bedenken,**

in einer zeitgemäfsen Auswahl

herausgegeben

von

*J. A. F. Hennicke,*

Diakonus an der St. Wenzelskirche in Naumburg.

Es ist bekannt, dafs in der letzten Zeit mehrere Schriften Spener's wieder abgedruckt worden sind. Die theologischen Bedenken hat man bisher aus der Acht gelassen. Doch ist schon vor einigen Jahren in einem theologischen Blatte der Wunsch ausgesprochen worden, dafs es einen Auszug aus denselben geben möchte.

Der Unterzeichnete hat diese Arbeit über sich genommen, und hofft, damit Eingang zu finden. Es ist ihm dabei nicht sowohl um eine Charakteristik Spener's, als vielmehr darum zu thun gewesen, auszuheben, was als für unsere Zeit noch brauchbar erschien, so dafs das Werk Kandidaten und Predigern als Rathgeber für das geistliche Amt dienen kann. Hofsbach sagt in seiner bekannten und viel gerühmten Schrift: Spener und seine Zeit II, 141. von den theologischen Bedenken: „So sind diese Bedenken auch für unsere Zeit noch ein reicher und herrlicher Schatz, würdig, allen Theologie Studirenden und allen Dienern der Kirche zu genauer Bekanntschaft empfohlen zu werden." Das sechs Quartbände umfassende Werk selbst ist aber nur für Wenige zugänglich und enthält doch auch Vieles, was seine Bedeutung verloren hat, so dafs eine Auswahl aus demselben ein wahres Bedürfnifs ist, zumal da es viele Gegenstände sehr häufig bespricht, was einerseits einen Auszug erleichtert, andererseits aber zu einer Arbeit macht. Herr Konsistorialrath Dr. Tholuck, den der Unterzeichnete wegen des Unternehmens um Rath gefragt hat, ist damit einverstanden und hält es für zeitgemäfs, ebenso ein anderer erfahrner Theolog.

Das Ganze, welches etwa acht und zwanzig Bogen in grofs Octav umfassen wird, wird in folgende vier Haupttheile zerfallen: Die christliche Heilsordnung. — Inneres und äufseres Leben, Wandel und Kampf des Christen, in allgemeinen und in besondern Verhältnissen und Ständen. — Die christlichen Gnadenmittel und christliche Uebungen. — Die Kirche. — Der Inhalt jedes einzelnen ausgehobenen Stücks wird durch eine kurze Ueberschrift (z. B. Ob völlige Trostlosigkeit vor der Wiedergeburt hergehen müsse? — Glauben und Fühlen. Nicht unser Gefühl ist die Regel der Wahrheit. — Wie Gott mit den Seinigen umzugehen pflegt. Wahrer und scheinbarer Rückgang im Christenthume. — Wie Gläubige, die angefochten sind, überzeugt werden können, dafs sie trotz ihres Kampfes mit dem Unglauben doch im Glauben stehen? — Visionen. — Ob man schuldig sey, sich wegen seines gläubigen Mitbruders in Armuth zu setzen? — Ob ein Gebot der Obrigkeit, das sie zwar nicht aufgehoben hat, auf das sie aber nicht mehr hält, die Gewissen der Unterthanen noch verbinde? — Ehe und Trauung. — Ob man mit gutem Gewissen der Nachfolger eines ungerecht abgesetzten Predigers seyn könne? — Rechte Verfassung der Kirche u. s. w. u. s. w.), das Jahr der Abfassung und die Stelle der Bedenken, an der es zu finden ist, am Schlusse angegeben werden. Eine Inhaltsanzeige und ein Register werden die Auffindung der einzelnen, behandelten Gegenstände und den Gebrauch des Buches erleichtern.

Der allerdings schwerfällige deutsche Styl Spener's hat nur sehr im Einzelnen geändert werden können; sehr häufig sind aber Zusammenziehungen eingetreten, was da, wo der Herausgeber seine Worte den Worten Spener's substituirt hat, durch Verschiedenheit des Drucks angedeutet seyn wird. Da fast Alles, was die lateinischen Consilia enthalten, auch in den deutschen Bedenken vorkommt, so ist aus jenen ungleich weniger, als aus diesen ausgehoben worden. Der Druck wird in diesen Tagen beginnen und, so Gott will, das Ganze gegen Michaelis d. J. vollendet seyn.

*Hennicke.*

---

Dem Vorstehenden hat die unterzeichnete Verlagshandlung nur hinzuzufügen, dafs sie ihrerseits für eine angemessene Ausstattung des Werkes, welches in grofs Octav-Format gegen Michaelis d. J. vollständig erscheinen soll, möglichste Sorge tragen wird. Der Preis wird billig gestellt werden.

Eine besondere Subscription wird nicht eröffnet, aber Anmeldungen, welche durch jede gute Buchhandlung geschehen können, werden möglichst bald, um die Stärke der Auflage zu bestimmen, erbeten.

Halle, den 1. März 1837.

*Gebauersche Buchhandlung.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Allgemeines.

Bevor wir es unternehmen, unsere Leser über einige wichtige archäologische Erscheinungen der neuesten Zeit in nähere Kenntnifs zu setzen, verfehlen wir nicht, nach der in früheren Jahren beobachteten Weise einen allgemeinen Blick auf den erweiterten Umfang des archäologischen Materials und die Fortschritte der dahin einschlagenden Litteratur zu werfen.

### I. *Ausgrabungen.*

Wie wir bereits beim Anbeginn des vergangnen Jahres auf das geringere Mafs neu ausgegrabenen Denkmälererwerbes aufmerksam machten, sind wir auch diesmal veranlafst, mehr die Armuth als den Reichthum desselben hervorzuheben. Den Grund dieser Ercheinung hat man zum Theil in äufsern Umständen zu suchen — Pestseuchen und politische Beklemmungen sind dem Kunsthandel und somit den Ausgrabungen gleich hinderlich —; theils aber auch in dem mehr und mehr geschmälerten Besitz der vielfach durchwühlten Erde. Aus Griechenland werden noch immer nur die nothgedrungenen Ausgrabungen erwähnt, die man zur Reinigung der Akropolis von Athen unternahm; auch diese waren, hauptsächlich für Inschriftliches, höchst ergiebig. In Sicilien hat man die Tempel von Agrigent und das Amphitheater von Syrakus gesäubert, im apulischen Ruvo mit unausgesetztem Erfolg griechische Gräber durchsucht, aus den etruskischen Ausgrabungsorten Caere und Volci fortwährend schöne Thondenkmäler erhalten; doch wird der Reichthum dieser letztgenannten Orte zusehends schwächer und andre weiland berühmte Fundgruben, Tarquinii, Nola, scheint man für erschöpft zu halten. Pompeji war mit Wandmalereien und Silbergeräth nicht karg; manche erhebliche Marmorwerke hat die römische Umgegend, namentlich aus den sabinischen Ausgrabungen von Monte Calvo, zum Vorschein gebracht. Hiermit dürften jedoch die Hauptpunkte neuester Ausgrabungen angegeben seyn, und wenn man eingestehen mufs, dafs kaum irgend einer derselben eine in Anzahl oder Beschaffenheit überschwengliche Ausbeute dargeboten habe, so liegt es näher, der für den Fortgang des Denkmälererwerbes getroffenen Anstalten zu gedenken, als dieses Erwerbes selbst. In solcher Beziehung ist es dann erfreulich, hauptsächlich in Rom und Neapel, einen gröfsern Eifer erwacht zu sehen, als man in früheren Jahren bemerken konnte. Die reiche Ausbeute der volcentischen Grabungen hat endlich die Aufmerksamkeit der päpstlichen Regierung dergestalt auf sich gezogen, dafs dieselben auf gemeinschaftliche Kosten derselben und der Pächter des Grundstücks, der Herren Campanari, fortgeführt werden; und gleicherweise sind die Ausgrabungen von Ruvo der alleinigen Leitung und Verfügung der neapolitanischen Regierung untergeben worden; — beides zu entschiedenem Beweis gesteigerter Aufmerksamkeit und Theilnahme, wenn auch darum vielleicht nicht immer bei gelähmtem Antheil der Einzelnen, zum wesentlichen Vortheil sorgfältiger und ergiebiger Nachforschung.

### II. *Denkmäler.*

Durch die eben erwähnte Theilnahme der italienischen Regierungen an den ergiebigsten Ausgrabungen ihres Landes ist den Museen von Rom und Neapel eine fortwährende und stärkere Bereicherung ihres Besitzes gesichert und ein mehrfacher Zuwachs, besonders der bemalten Thongefäfse, neuerdings sichtlich geworden. Von andern italienischen Sammlungen, selbst Florenz und Turin nicht ausgenommen, ist wenig oder nichts Neues zu berichten; dagegen jenseits der Alpen die Sammlungen von Paris, London und Berlin erhebliche Erweiterungen, hauptsächlich an etruskischen Denkmälern erhalten haben, und die Eröffnung einer der prachtvollsten Vasensammlungen für den Herbst 1838, wenn nicht früher, in München erwartet wird. Privatsammlungen alter Kunstdenkmäler betreffend, so ist mehr von deren Auflösung, als von ihrer Entstehung zu berichten. Zwei Versteigerungen, die der *Salt*'ischen Sammlung ägyptischer Alterthümer im Sommer 1835 in London, und die der *Durand*'schen durch griechische und etruskische Denkmäler berühmten im Frühjahr 1836 zu Paris, haben theils zur würdigen Bereicherung der Museen von London und Paris, theils zur Verbreitung schöner und lehrreicher Denkmäler in den Privatbesitz, hauptsächlich französischer Sammler, wesentlichen Einflufs gehabt, zugleich aber auch auf den

den gleichzeitig vernachlässigten Kunsthandel, dem es selbst in Italien an Kräften fehlte, und wiederum durch diese auf den Umfang neuer Entdeckungen nachtheilig eingewirkt. Zwar wie gesagt wird, der bloſse Anblick des Erzes vermöge den Mann zu fesseln, pflegt in den antikenreichen Hauptstädten Italiens der Anblick gefälliger Denkmäler allezeit das Verlangen einiger Liebhaber zu reizen und somit einige Privatsammlungen neu zu gründen und auszustatten; statt alles andern bescheidenen Privatbesitzes dieser Art aber kann nur ein einziger Gründer erheblicher Privatsammlungen aus der letztvergangnen Zeit genannt werden, nämlich der Prinz *Borghese*, welcher es sich angelegen seyn läſst, den verlornen Besitz der unersetzlichen von Rom vormals nach Paris gewanderten Antikensammlung seines Hauses durch den Ankauf neuaufgefundener Marmorwerke (denen die Musen und andere sabinische Statuen von Monte Calvo angehören) nach Maſsgabe der damaligen Umstände einigermaſsen zu vergüten. Statt dessen ist mit Bedauern zu berichten, daſs die seit mehreren Jahren verschollenen groſsen Sammlungen des Prinzen von Canino gegenwärtig in zerstückelter Gestalt hier und da sich blicken lassen, theils im römischen Kunsthandel, theils und vorzüglich in Paris, wohin die auserlesene bisher in Florenz befindliche Sammlung des Prinzen neuerdings zum Behuf des Verkaufes gebracht worden ist.

An wichtigen Kunstdenkmälern jeder Klasse hat es, bei steter Voraussetzung herabgestimmter Erwartungen, dessen ungeachtet nicht gefehlt. An architektonischer Ausbeute scheinen *Texier's* Reisen in Kleinasien fortwährend ergiebig zu seyn; die Aufdeckung der nach Herkules und den Dioskuren benannten agrigentinischen Tempel ist zu rühmen, und der groſsartige Plan mehrerer neuentdeckter etruskischer Grabdenkmäler, hauptsächlich des von Visconti bekannt gemachten cäretanischen, anerkennend zu erwähnen. Sculpturwerke betreffend, beziehen wir uns hauptsächlich auf die in diesen Blättern ausführlich erwähnten zwei lebensgroſsen Erzfiguren, welche man den Ausgrabungen von Volci und Todi verdankt, und auf die neuentdeckten Marmorstatuen von Monte Calvo, unter denen das vom Prinz *Borghese* angekaufte Sitzbild des Anakreon am erheblichsten ist. Reliefs der besten griechischen Zeit sind noch neuerdings aus den Grabungen der athenischen Akropolis hervorgegangen. Die Entdeckungen alten Metallgeräths waren hauptsächlich in Etrurien sehr erheblich; was neuerdings aus den Gräbern von Caere hervorging und in Besitz des General *Galassi* zu Rom sich befindet, ist in Gröſse und Seltsamkeit des getriebenen Goldschmucks, an Feinheit und durchaus ägyptisirendem Styl der in Silbergeräth eingegrabenen Zeichnungen allen früher bekannten Denkmälern derselben Gattung überlegen. Spärlich fielen dagegen die in früheren Jahren so reichen Entdeckungen etruskischer Metallspiegel und geschnittener Steine aus; nur ein volcentischer Spiegel im Verschluſs der päpstlichen Behörden, der als etruskische Benennung eine Muse nachweist, und hauptsächlich ein so eben bei dem Kunsthändler *Vescovali* erschienener Scarabäus sind in dieser Beziehung auszuzeichnen, letzterer, weil seine Bildnerei die äuſserst fein ausgeführte Figur einer Hydrophore, mit der seltenen, wo nicht einzigen, Beigabe einer griechischen Inschrift, *Σημονος*, vermuthlich des Steinschneiders, begleitet erscheint. Aber Münz- und Gemmenkunde, Thon-, Bein- und Glasdenkmäler, Wand- und Mosaikgemälde, haben sonst wenig Erhebliches geliefert, und nur im weitschichtigen Gebiete der Vasenmalerei sind auch neuerdings erhebliche Bereicherungen zu rühmen. Im Staats- und Privatbesitz Neapels sind ausgezeichnete bemalte Thongefäſse neuester apulischer Entdeckung, sämtlich aus Ruvo, fortwährend zum Vorschein gekommen; einer aus Amazonenkämpfen, dem Raub der Proserpina und andern Darstellungen zusammengesetzten bilderreichen Vase des Museo Borbonico, welche von *Braun* in den Denkmälerheften des archäologischen Instituts herausgegeben ist, folgte neuerdings eine andre Amazonenvase von schönster Erfindung und Zeichnung, welche in Neapel so eben für den Preis von 12000 Ducati ausgeboten wird. Spärlich ist die neueste Vasen-Ausbeute Etruriens gewesen; unter den Vasenbildern, die von dorther bis jetzt zum Vorschein gekommen sind, zeichnet sich ein Achelous mit Inschrift in Besitz des General *Galassi* und eine Schale mit dem im Skyphos schiffenden Herakles, im päpstlichen Magazin befindlich, aus. Im Gebiete der Epigraphik war die etruskische Ausbeute mäſsig, die griechische reichlich, die römische spärlich. Auf neuentdeckten Todtenkisten und Thongefäſsen kam manche merkwürdige etruskische Inschrift zum Vorschein; eben dahin gehört das griechische Alphabet, als tändelnder Zierrath von Etruskerhänden eingekratzt, eines kleinen schwarzen Thongefäſses in Besitz des General *Galassi* zu Rom. Ueberschwenglich reich aber haben bis auf die letztverwichene Zeit die attischen Inschriftenfunde sich bewährt; auſser der im römischen Bulletino, in diesen Blättern und zuletzt mit umfassender Gründlichkeit von *Müller* behandelten Inschrift, die Mauern Athens betreffend, steht zunächst die Bekanntmachung einer das Besteuerungssystem der Bundesstaaten Athens betreffenden Inschrift und zahlreicher anderer, zum Theil sehr umfassender und lehrreicher Inschriften zu erwarten, welche man sämmtlich den Ausgrabungen der athenischen Akropolis verdankt.

## III. *Litteratur.*

Im Gebiete der archäologischen Litteratur ist manches Bedeutende neu erschienen. Für den philologischen Apparat derselben ist so eben *Marini's* längst erwartete Ausgabe des *Vitruvius* in vier Foliobänden zu Rom erschienen; ein in der mannichfachen Beziehung neuer Zusammenstellung des bisher Geleisteten, neu verglichener Handschriften des Textes und neu versuchter Sacherklärung gleichmäſsig ausgestattetes,

ten, überdies mit reicher Beigabe erläuternder Kupfertafeln besonders für den mechanischen Theil versehenes Werk, dessen auf ungefähr vierzig Handschriften beruhende philologische Ausbeute dem deutschen Publikum nächstens in einer Handausgabe übergeben werden wird. Im Gebiet philologischer Realien hat es gleichfalls an wichtigen neuen Erscheinungen nicht gefehlt; wichtiger historischer und litterarhistorischer Werke zu geschweigen, sind hauptsächlich die neuesten Bereicherungen der mythologischen Litteratur zu rühmen. In der neuen Ausgabe von *Fr. Creuzer's* sämmtlichen Schriften ist die Symbolik und Mythologie des berühmten Verfassers durchaus umgearbeitet erschienen, zuvörderst in einem ersten Heft, dessen reichhaltige und ruhige Zusammenstellung mythologischer Systeme und Principien, dem viel angefochtenen Werk in seiner Ausgabe letzter Hand neue und aufmerksame Theilnahme zuzuwenden, geeignet ist. Ohngefähr gleichzeitig ist ein neuer Band der allzulange unterbrochenen *Guigniaut*schen Umarbeitung des *Creuzer*schen Werkes erschienen; und wie die mythologische Forschung in ihrem dermaligen Zustand noch immer weit mehr gründlichere Arbeiten über einzelne Probleme bedürftig als einer genügenden Zusammenstellung in Systemen oder Handbüchern fähig zu seyn scheint, sind Untersuchungen hauptsächlich zu beachten, wie sie in zerstreuten Abhandlungen von *Müller* und *Welker*, in *Panofka's* kleinen Schriften über Aegina und über Skiron, vermuthlich auch in der neulich angekündigten Schrift von *Uschold* über den trojanischen Krieg niedergelegt sind.

Wenden wir uns demnach zu den Arbeiten, in welchen antike Kunstdenkmäler und verwandte Gegenstände eigens behandelt sind, so haben wir zuerst der mehrfachen und erheblichen topographischen Arbeiten zu gedenken, welche neuerdings ans Licht traten. *Blouet's* Werk über Morea ist fast geschlossen, von *Serradifalco's* über Sicilien wird die nahe Erscheinung des dritten Theiles verkündet, das *Platner-Bunsens*'che Werk über Rom geht seiner Beendigung mit raschen Schritten entgegen. Ueber Karthago ist in Folge der von *Falbe* bekannt gemachten Thatsachen ein umfassendes Werk von *Dureau de la Malle* erschienen; *Müllers* seit Jahren verhoffte, für die Kunstdenkmäler gewiss vorzüglich wichtige, Monographie über Antiochia ist bereits durch einen vorläufigen Auszug der in der Göttingischen Societät vorgelesenen Abhandlung bekannt geworden. Im Gebiete der Architektur wird der aus *Dodwells* Zeichnungen cyklopischen und verwandten Mauerwerks in England erschienene Band *Views and descriptions of Cyclopian or Pelasgic remains* denjenigen, denen die Arbeiten jenes unermüdlichen Forschers früher nicht bekannt waren, eben so willkommen seyn, als er denen, welche von *Dodwells* weit vorgerückter und nur noch weniger fehlenden Ruinengebiete Italiens bedürftiger Arbeit frühere Kenntniss nahmen, unvollständig und in Ermangelung eines angemessenen Textes unverantwortlich erscheinen muss. Erfreulicher ist *Rossini's* umfassendes Prachtwerk über die in Italien zerstreuten römischen Triumphbogen; ein Werk, welches dieser Klasse antiker Baureste zunächst einen Abschluss gewährt.

(*Der Beschluss folgt.*)

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist neu erschienen, und in der Carl Gerold'schen Buchhandlung in Wien, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

DIE HEILKRÄFTE
des
kalten Wasserstrahles,
mit einem Rückblick auf die Geschichte
und mit besonderer Rücksicht
auf das
Staubregenbad und kalte Bäder
dargestellt
von
Dr. *Ludwig Wilhelm Mauthner*,
ehemaligen k. k. Regimentsarzte u. s. w.
Mit vier Kupfertafeln.

27½ Bogen gr. 8. in lithograph. Umschlag brosch.
1 Rthlr. 16 Ggr.

### *Einladung zur Subscription.*

In meinem Verlage wird erscheinen.

*Histoire de la Civilisation morale et religieuse des Grecs depuis le retour des Héraclides, jusqu'à la domination des Romains par P. van Limburg-Brouwer*, Docteur en medecine, philosophie et lettres, professeur à l'Université de Groningue, membre de l'Institut royal des Pays-bas, etc.

Sechs Bände.

Der Preis ist 2 Ggr. pr. Bogen, allein die Subscribenten empfangen die Exemplare auf Velinpapier.

Die Subscriptionslisten sind bei Herrn J. A. Barth in Leipzig zu bekommen.

W. van Boekeren in Gröningen.

Von C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu beziehen:

*Foss*, H. E., *de Theophrasti notationibus morum* Commentatio tertia. 4 maj. 8 Ggr.

In allen Buchhandlungen wird Subscription angenommen auf das im Verlage von J. P. Diehl in Darmstadt erscheinende Werk:

## Das Leben Jesu
### in Predigten behandelt
von *Karl Zimmermann*,
Grofsh. Hess. Hofprediger.

In vier Abtheilungen unter den besondern Titeln:

1) Jesus vor seinem öffentlichen Auftritt;
2) Jesu öffentliches Leben und Wirken für das Gottesreich, und zwar:
   a) bis zum zweiten Osterfeste,
   b) bis zum Einzug in Jerusalem;
3) Jesu Leiden und Sterben;
4) Jesus der Auferstandene.

Eine ausführliche Ankündigung von diesem zeitgemäfsen und wichtigen Werke ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

---

*Buckland's*
## Geologie und Mineralogie
übersetzt
und
mit Anmerkungen und Zusätzen versehen
von
Dr. *Agassiz*.

2 Bände. 8. Mit den englischen Originaltafeln.
Preis 12 Fl.

Eine von Stuttgart ausgegangene Anzeige einer anonymen Uebersetzung von Buckland's Geologie und Mineralogie unter dem unächten Titel: die Urwelt und ihre Wunder, veranlafst mich zu der Anzeige, dafs ich seit geraumer Zeit mit einer Bearbeitung dieses Werkes beschäftigt bin, wozu ich das Original seit Jahren, also längst vor seinem Erscheinen in Händen habe.

Meine Uebersetzung konnte daher leicht den Charakter einer eigenthümlichen Bearbeitung bekommen, in den Anmerkungen, wie sie nach meinen wiederholten Besuchen der englischen Originalsammlungen mir möglich sind, und die Einschaltung besonderer geologisch-zoologischer Excurse, zu denen vieljähriges Studium dieser Wissenschaft das Material gegeben, welches ich in meinen *Recherches sur les Poissons fossiles* theils noch nicht niedergelegt habe, theils wegen der eigenthümlichen Gränze meines Werkes da nicht niederlegen konnte, eine willkommene Zugabe seyn werden, ohne dem Charakter des englischen Originals zu nahe zu treten; denn dieser wird im Gegentheil hier um so mehr erhalten werden, als meine Bearbeitung mit den englischen Originaltafeln selbst ausgestattet seyn wird, ein Vorzug, den ich derselben durch meine persönliche Bekanntschaft mit dem Verfasser habe verschaffen können und den sie vor jeder andern Uebersetzung jedenfalls voraus haben wird. Zudem bin ich im Stande, nach dem Anerbieten des englischen Verfassers gleich diejenigen Erweiterungen und Zusätze aufzunehmen, die eben derselbe einer künftigen zweiten Ausgabe einzuverleiben gedenkt.

Diese Nachricht, so wie die fernere Anzeige, dafs meine Uebersetzung binnen wenigen Wochen erscheinen und durch Herrn Dalp in Bern zu beziehen seyn wird, (und zwar sogleich mit der ersten Lieferung die sämmtlichen 87 Tafeln, welche über 700 Figuren enthalten,) habe ich geglaubt, dem Interesse, welches das Publikum an diesem bedeutenden Werke nimmt, schuldig zu seyn. *Ag.*

---

*Für Aerzte und Brunnengäste.*

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Homburg und seine Heilquellen.
Von
Dr. *Ed. Chr. Trapp*,
Landgräflich Hessischer Medicinalrath.
Mit Titelkupfer und Karte.
8. brosch. Preis 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Ohne Beschreibung und Analyse erfreuten sich diese Heilquellen seit mehreren Jahren schon zahlreicher Besuche, und die Mehrzahl verliefsen sie hergestellt und gestärkt. Die grofse Aehnlichkeit mit dem Kissinger Ragozzi und die von Hrn. Professor Liebig in Giefsen gegebene Analyse, nach welcher in einem Pfund Curbrunnenwasser 48,64 Kubikzoll freie Kohlensäure enthalten sind, werden immer mehr die Aufmerksamkeit der Aerzte und der Hülfesuchenden auf diesen Curort lenken. In diesem Werkchen finden Aerzte und Laien alle Nachweisungen, die sie wünschen können.

Darmstadt, den 10. April 1837.
Carl Wilhelm Leske.

---

Der neueste, so eben in London erschienene Roman der Gräfin von Blessington:

*the Victims of Society*, 3 Vols,

wird nächstens in einer guten Uebersetzung bei uns erscheinen und können Bestellungen darauf bei jeder soliden Buchhandlung gemacht werden.

Leipzig, 1. Mai 1837.
Kirchner und Schwetschke.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Allgemeines.

#### III. *Litteratur.*

(*Beschlufs.*)

Für die bildlichen Kunstdenkmäler im Allgemeinen sind aufser den Fortsetzungen bekannter Kupferwerke, wie des neapolitanischen *Museo Borbonico*, neuerdings weniger darstellende als beschreibende Werke zu erwähnen; wie denn des Berichterstatters Arbeit über die antiken Bildwerke Berlins und *De Witte's* in diesen Blättern bereits ausführlich besprochene Beschreibung der *Durand*'schen Sammlung dahin einschlagen. Dagegen hat fast jede einzelne Denkmälerklasse einige auch für Herausgabe und bildliche Darstellung unbekannter Denkmäler erhebliche Werke nachzuweisen. *Stackelberg's* für Sculptur, Plastik und Vasenmalerei gleich wichtiges Werk über Griechenlands Gräber wird bald vollständig erschienen seyn. Für antike Skulptur macht der neuerdings erschienene zweite Band der prachtvollen *Specimens of the Dilettant Society* Epoche; bescheidener, aber nicht minder reichhaltig ist *Claracs* bekanntes *Musée du Louvre*, dessen achtes Heft fortführt die statuarischen Werke der verschiedenen Antikensammlungen Europa's zusammenzustellen. Die antike Malerei ist mit gründlicher Polemik in zwei Werken *Letronne's* und *Raoul-Rochette's* besprochen worden, deren Erscheinung einen umfassenden Aufsatz *Welcker's* in der Allg. Lit. Zeit. veranlafst hat; ihre neuerdings so vielfach berührte Verbindung mit der Architektur hat nächst *Kugler's* schätzbarer Schrift über Polychromie ein vermuthlich bereits ins Publikum gelangtes Prachtwerk von *Semper* hervorgerufen. Für Münz- und Gemmenkunde liefert *Lenormant's Trésor de numismatique* in rascher Folge fortwährend schätzbare Sammlungen; der Anfang einer mythologischen Gallerie aus Gemmen und Münzen und einer Ikonographie der römischen Kaiser wird unter den neuesten Unternehmungen jenes weitschichtigen Werkes dem Archäologen besonders anziehend seyn. Reichhaltige Beiträge zur Münzkunde hat Prof. *Streber* in den Abhandlungen der Münchener Akademie geliefert. In einer von *Strozzi* in Florenz herausgegebenen *Geografia numismatica* ist zum erstenmal die gesammte Zahl der uns erhaltenen antiken Münzen bekannter Orte zu leichter Uebersicht in einer Karte vereinigt; für dasselbe Gebiet antiquarischer Münzkunde ist die Erneuerung der *Morelli*'schen Familienmünzen erheblich, die von *Riccio* in Neapel für einen mäfsigen Subscriptionspreis (6 Scudi) angeboten wird. Fügen wir nun hiezu die neueste Ausbeute der epigraphischen Litteratur, vorzüglich das neu erschienene Heft des *Thesaurus inscriptionum graecarum*, *Müllers* Monographie über die athenische Mauerinschrift und die schätzbaren Berichte des Hrn. *Rofs* über athenische Funde, welche *Schorn's* Kunstblatt in häufiger Folge zu liefern pflegt, bringen wir überdies allerlei Monographien über römische Epigraphik in Anschlag, unter denen sich *Cardinali's* Arbeit über Militair-Diplome und *Secchi's* Schrift *Illustrazione d' antica bilibra* auszeichnen; und erwähnen wir endlich noch die mancherlei auch für archäologische Litteratur ergiebigen Miscellanwerke, (aufser den Abhandlungsbänden der Akademieen von Berlin, Göttingen, München, St. Petersburg, Rom u. a., den zweiten [nicht sehr reichhaltigen] Band von *Fea's Miscellanea*, den eben erschienenen dritten von *Avellino's* Opuscoli und die ebenfalls jetzt erschienene allerwünschte Sammlung von *Böttiger's* kleinen Schriften), so dürfte ungefähr das Erheblichste erwähnt worden seyn, was als neueste litterarische Ausbeute dem archäologischen Studium der griechischen und römischen Kunst-, Schrift- und Lokaldenkmäler zugewachsen ist.

Wie jedoch bei aller unausgesetzten Vermehrung eines so weitschichtigen als erwünschten Stoffes nicht leicht vergessen werden kann, dafs wir uns innerhalb abgeschlossener Grenzen, allzuselten mit dem Zuwachs durchgreifender neuer Erscheinungen und Momente, bewegen, wagen wir auch diese pflichtschuldige Uebersicht archäologischer Fortschritte von einer Hinweisung auf das gleichzeitige, ungleich durchgreifendere, durchaus eigenthümlich mit der Kunstwelt Griechenlands und Roms allezeit verwandt bleibende, Studium des ägyptischen Alterthums nicht ganz abzulösen. Inhaltreiche Kupferwerke, mehr denn eines, fahren fort, rascher und umfassender, als es den griechischen und römischen Kunstdenkmälern

lern bis jetzt zu Theil geworden ist, dem ägyptischen Denkmälerstudium eine Grundlage vorzubereiten, die, einmal gegründet, vielleicht allzu abgeschlossen, zum Theil kümmerlich, erscheinen und die Sehnsucht nach dem frischen Hauch der edelsten Klassicität neu erregen wird, gegenwärtig aber, im Augenblick, der die gedeihlichste Entwickelung einer neuangeregten Forschung über Aegyptens kolossale Reste darstellt, mehr denn irgend eine andre antiquarische Forschung die Aufmerksamkeit des allerorts angesprochenen Kunst- und Alterthumsfreundes billigerweise in Anspruch nimmt. *Rosselini's* grofses Werk über die Denkmäler von Aegypten und Nubien ist bereits über die Hälfte hinausgeführt; ein gemeinnütziges Werk, bestimmt eine Auswahl von 600 ägyptischen Kunstdenkmälern zu bequemer allgemeiner Kenntnifs zu bringen, ist in Paris durch den thätigen *Lenormant* vermuthlich bereits vollendet. Für die grammatische Erklärung liegt *Champollion's* Grammatik vor, deren zwei letzten Theile erwartet werden. Für ägyptische Topographie sind *Wilkinson's* Karten und desselben Forschers Topographie von Theben, wichtige Beiträge; für die Chronologie ist *Biot's* eigenthümliche Lösung des ägyptischen Jahressystems aller Beachtung werth. Andere wichtige Gegenstände desselben Faches werden vorbereitet; hauptsächlich in Rom, wo die nahe Erscheinung des von der päpstlichen Regierung unternommenen Werkes über die Obelisken mit dem äusserst reichhaltigem Material hieroglyphischer Forschung sich berührt, welches unser gelehrter Landsmann *Lepsius*, durch die Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin veranlafst und unterstützt, in Frankreich und Italien erfolgreich gesammelt hat; diesen Sammlungen stellt sich allernächst, in Art und Weise der unter Aufsicht des archäologischen Instituts früher bekannt gemachten Gemmenabdrücke, eine von *Codes* mit Erläuterungen von *Lepsius* besorgte zahlreiche Auswahl von Skarabäenabdrücken zur Seite, während gleichzeitig mit solcher Herausgabe des bisher verborgenen Materials eine durch Einigung der eratosthenischen und manethonischen Zeitrechnung beglaubigte Sichtung der ägyptischen Dynastieen und ihrer verworrenen Zeitrechnung von *Bunsen's* Forschung zu erwarten steht.

Rom, 15. Febr. 1837. *E. G.*

## Ausgrabungen.

### *Etruskisches Museum des Vatikans.*

Die Errichtung eines Museums, bestimmt, einen auserlesenen Vorrath etruskischer Alterthümer der öffentlichen Beschauung darzubieten, war seit Anbeginn der bewundernswürdigen Entdeckungen von Tarquinii, Volci und Caere, also seit bald zehn Jahren, für eine unabweisliche Aufgabe der päpstlichen Regierung erachtet worden. Im Bereich der päpstlichen Staaten waren fast alle jene bewundernswürdigen Metallwerke und Gefäfsmalereien zum Vorschein gekommen, deren Besitz gegenwärtig den öffentlichen und Privatsammlungen von Berlin, London, München, Paris und St. Petersburg zu vorzüglicher Zierde gereicht; das Vorrecht des ersten Ankaufs fiel den päpstlichen Behörden von Rechts wegen zu, und die Wünsche in- und ausländischer Kunstfreunde waren, ihrer besten Wünsche für den Nationalbesitz ihrer Heimath unbeschadet, in dem Grundsatz allezeit einverstanden, dafs eine Zusammenstellung der wichtigsten Originalwerke etruskischer Abkunft und Auffindung in keiner andern Hauptstadt gleich angemessen und nothwendig sey, wie in Rom. In der That war auch bereits im Jahre 1828 ein beträchtlicher Vorrath volcentischer Denkmäler, die Frucht des ersten Jahrgangs der von dem Herrn *Candelori* veranstalteten Ausgrabungen, für ein künftighin zu errichtendes etruskisches Museum des Vatikans angekauft und in späteren Jahren mancher erhebliche Ankauf einzelner Denkmäler für denselben Zweck bewerkstelligt worden. Im Verhältnifs zu dem überschwenglichen Reichthum der Entdeckungen waren alle jene Ankäufe jedoch spärlich, und während die verschiedenen Sammlungen, welche verschiedenen Privatpersonen als Frucht ihrer Grundstücke anheimgefallen waren, sich mehr und mehr dem römischen Boden und der römischen Beschauung entzogen, — während gleichzeitig mit einigen glücklichen Ankäufen für das Berliner Museum die *Durand*'sche Sammlung aus den erlesensten Ergebnissen jeder neuesten Ausgrabung sich bildete, die Denkmäler der *Candelori*'schen Ausgrabungen für Baiern erkauft wurden, die erstaunlichen Schätze des Prinzen von Canino in kaum bemerklichen Ausflüssen sich verloren, um theilweise in Florenz, Paris und London vor kauflustigen Kunstfreunden wieder aufzutauchen, während endlich von den Tausenden etruskischer Denkmäler, die in Rom ihren nächsten Stapelplatz fanden, aufser dem bald mittelmäfsigen, bald entstellten Vorrath des Kunsthandels nur eine kleine Sammlung, die des Herrn *Feoli*, übrig blieb, — war es dahin gekommen, dafs Rom, wo der Alterthumsfreund die nächste und beste Belehrung über jene Denkmäler neuesten Fundes erwarten durfte, weniger als entfernte Hauptstädte ihm dazu Gelegenheit darboten, und dafs der irgend einmal aufzustellende Besitz der päpstlichen Sammlungen eben auch keinen durchaus befriedigenden Anblik zu verheifsen schien.

Im glücklichen Widerspiel mit dergleichen Befürchtungen hat das so eben neueröffnete *Museo Gregoriano* einen mannigfachen erheblichen und theilweise die gehegten Erwartungen übertreffenden Vorrath etruskischer Denkmäler zur Schau gestellt. Durch den Werth der tagtäglich sich entgegendringenden Denkmäler neu angeregt, durch die mancherlei Stimmen römischer Alterthumsfreunde neu aufgefordert, durch den voraneilenden Eifer ausländischer Forscher und Liebhaber in Rom vielleicht vorzugsweise hervorgerufen, sind die längst gehegten Absichten zur Errichtung ei-

eines etruskischen Museums in Rom endlich rascher, als es früher den Anschein hatte, und reichhaltiger, als es sich unter den obwaltenden Verhältnissen erwarten liefs, zur Ausführung gediehen. Das besondere Wohlgefallen, mit welchem Se. Heiligkeit der regierende Papst *Gregor* XVI. die schönen und ehrwürdigen Denkmäler öfters beschaute, welche in benachbarten Gemächern seiner vatikanischen Residenz aufgeschichtet waren, ist dem Vernehmen nach jenen vorbereitenden Umständen noch besonders zu Statten gekommen; aufserordentliche Fonds haben den Ankauf mehrerer vorzüglicher Denkmäler des Kunsthandels bewerkstelligt, und es ist solchergestalt möglich geworden, den verschiedenen Abtheilungen des neuen Museums nicht nur den Vorzug vieler gelehrten und merkwürdigen, sondern auch solcher Denkmäler zu gewähren, welche dem noch ungewohnten Auge des grofsen Publikums allerorts die anlockendsten und liebsten zu seyn pflegen.

Eine Reihe von acht Gemächern ist einstweilen zur Aufstellung jener etruskischen Denkmäler angewiesen; sie befindet sich in demjenigen Theil des vatikanischen Palastes, welcher, durch eine mäfsige Treppe von den Miscellanzimmern und der *Stanza della biga* aus zugänglich, als oberes Stockwerk über der ägyptischen Sammlung des Museums liegt und von einem berühmten Bewohner früherer Zeit als *Appartamento Zelada* bezeichnet zu werden pflegt. Von jenen acht Gemächern sind die drei ersten zur Aufstellung etruskischer Sclupturarbeiten angewiesen, deren Vorrath jedoch auch den Denkmälern der nachfolgenden Zimmer untermischt ist. Was sich von ähnlichen Denkmälern bereits im Vatikanischen Museum befand, ist seinem frühern Platz entnommen und hier eingereiht; doch fehlt es, bei übrigens untergeordnetem Verhältnifs dieser Abtheilung, nicht an merkwürdigen Gegenständen neuester Entdeckung unter denselben. Hierzu gehören zwei Pferdeköpfe über Lebensgröfse von vulkanischem Tuff aus Volci, ein grofser Sarkophag aus Corneto, welcher auf seinen vier Seiten mit mythologischen Vorstellungen überdeckt ist, unter denen man Iphigenia's Opfer und den Tod des Astyanax zu erkennen glaubt, und mehrere Sarkophagdeckel mit ausgestreckten Figuren ansehnlicher Lebensgröfse, theils von Stein, theils von gebrannter Erde, sämmtlich von verhältnifsmäfsig später und zum Theil von auffallend stylloser Arbeit. Ein viertes Zimmer vereinigt etruskische und römische Thondenkmäler, hauptsächlich Köpfe und Reliefs, zum Theil von vorzüglicher Schönheit; schön und eigenthümlich zugleich ist hauptsächlich das bald nach ihrer Entdeckung bei Toscanella von uns erwähnte Grabmonument, in Gestalt eines Ruhebettes, auf welchem der Todte, unbekleidet, mit einer sichtlichen Wunde im Schenkel, ruht, unter dem Lager sein Jagdhund. Dieses schöne Denkmal, welches auch durch den reichen Schmuck des Lagers und durch die Ueberreste mehrfacher Färbung merkwürdig ist, verdient bei anderer Gelegenheit eine ausführlichere Erörterung. — Im fünften und sechsten Zimmer sind Bronzen aufgestellt; jenes ist hauptsächlich durch die früher im Appartamento Borgia befindliche Quadriga, dieses durch die vortrefflichen lebensgrofsen Statuen ausgezeichnet, welche man den Ausgrabungen von Volci und Todi verdankt, und welche, obwohl bald nach ihrer Entdeckung in diesen Blättern erwähnt, doch noch manche genauere Ausführung verdienen. Von den übrigen dort befindlichen metallenen Gegenständen verdienen aufser den früher in der vatikanischen Bibliothek und im Appartamento Borgia befindlichen noch hauptsächlich eine an den Henkeln mit Parisfiguren und aufserdem mit eingegrabenen Zierrathen geschmückte Amphora, zwei niedrige ovale Cisten, die eine mit dem Relief von Amazonenkämpfen geschmückt, ferner ein vortrefflicher Dreifufs, schöne Kandelaber, Feuerbecken, eine Tuba, zwei Votivhände mit vergoldeten Nägeln durchbohrt, mehrere Spiegel von vorzüglichem Werth (darunter die berühmten des Atlas, der Euterpe und der Thetis und Eos), endlich noch eine starke beschädigte aber vorzüglich schöne Gruppe von Ajax und Kassandra erwähnt zu werden. — Hiernächst zeigt der nächstfolgende siebente Raum von halbzirkliger Form eine Auswahl von zwei und vierzig durchaus vorzüglichen bemalten Thongefäfsen. Mehrere finden sich unter diesen, deren Vortrefflichkeit bereits aus Abbildungen, namentlich durch die Denkmälerhefte des archäologischen Instituts bekannt geworden ist; kundige Beschauer werden mit vorzüglicher Freude der Vase des Sängers Thamyris und der vortrefflichen Hydria begegnet seyn, auf deren leuchtendem Firnifs das grandios anmuthige Bild des auf geflügeltem Dreifufs über Land und Meer erhobenen Apollo Delphinios glänzt. Unter den übrigen erst gegenwärtig zur allgemeinen Kenntnifs gelangten Gefäfsen bemerken wir vorzugsweise die ägyptisirende Oenochoe kämpfender Heroen, von deren Namen alterthümlichster Schreibung Hektor und Aeneas unverkennbar sind; die äufserst feine Amphora verkünstelten tyrrhenischen Styls, welche in eiligem Lauf den siegreichen Perseus und hinter ihm, geflügelt, den Hermes zeigt; nächstdem mehrere Gefäfse, welche im freieren archäischen Styl durch Seltenheit oder eigenthümliche Darstellungen sich auszeichnen; mehrere Amphoren mit figurenreichen Gigantenkämpfen; eine Hydria mit dem Kampf des Herakles und Kyknos; eine andre mit wasserschöpfenden Frauen, deren auf ähnlichen Gefäfsen häufige und durch das Brautbad der Kallirrhoe hinlänglich gerechtfertigte Erscheinung durch das Hinzutreten männlicher Figuren und durch die seltneren Verzierungen des vorgestellten Brunnens (Löwen- und Eselsköpfe) eine besondre Beachtung verdient. Vorzügliche Anerkennung verdient es jedoch, dafs diese neueröffnete Reihe etruskischer Vasen reich ist an ausgezeichneten Werken des durch seine röthlichen Figuren ausgezeichneten und in Etrurien verhältnifsmäfsig seltenen vollendetsten Styls der Vasenmalerei. Aufser den schon erwähnten des Apollo Delphinios und des Tha-

Thamyris ist von dieser Reihe von Gefäfsen des schönsten Styls auch die grofse und vorzügliche Amphora bereits früher bekannt geworden, welche Hektors Rüstung und seinen Abschied von Priamos und Hekabe mit griechischen Inschriften vorstellt. Diesem Gefäfs schliefst sich durch Schönheit des Gefäfses und verwandte Darstellung ein ähnliches Denkmal von beträchtlicher Gröfse an, welches jedoch durch Feinheit der Zeichnung jenes vorgenannten und mit wenigen Ausnahmen die bisher bekannten Vasenmalereien entschieden übertrifft; der weite Raum seiner Hauptseite ist nur mit einer einzigen äufserst fein gezeichneten Figur eines gerüsteten Jünglings geschmückt, den uns die alte Inschrift für Achilles erkennen heifst. Mehrere andere Gefäfse sind durch Amazonenkämpfe, andere durch die beliebte Vorstellung des Apollo Kitharödus oder der ihm geweihten siegreichen Sänger geschmückt; anziehend durch den vorgestellten Gegenstand und bei mäfsiger Ausführung durch eigenthümliche Frische und Süfsigkeit ist das einfache Bild einer kleinen Amphora, welche den Orpheus zeigt, wie er von der geschwungenen Axt einer Bacchantin den Todesstreich erwartet. Zwei noch seltenere Vasenbilder mögen wir ebenfalls in dieser kurzen Anzeige nicht übergehen. Auf einem dreihenkligen Gefäfs mit Inschriften ist Poseidon dargestellt, wie er Anthea die Mutter des Theseus mit Liebessehnsucht verfolgt; auf einem andern von der Form des Stamnos ebenfalls das Bild einer von Götterarmen begehrten Sterblichen, nämlich der Aegina, welche von Zeus verfolgt wird, — dieses auf die einfachste Weise eines in Flucht und Verfolgung getheilten Liebespaars, in durchaus menschlicher Bildung und ohne irgend eine Andeutung der bekannten Verwandlung in Adlersgestalt, welche *Panofka's* neueste Schrift über jenen Mythos auch aus Kunstdenkmälern genügend nachgewiesen hat.

Ein letztes Zimmer der bis jetzt ausgestellten Reihe von Gemächern zeigt vermischte Thon- und Erzdenkmäler; unter jenen zeichnet sich die bereits früher von uns bekannt gemachte Schale des vom Drachen gefafsten Jason aus, unter den letztern eine bereits im Jahr 1829 entdeckte und von uns beschriebene Zwölfzahl getriebener Votivschilder mit der durchgängigen Verzierung eines stierköpfigen Bacchusgesichtes. Allen diesen kleinern Gegenständen kann man, zumal bei der geringen Verwahrung, welche für antike Denkmäler dieser Gattungen bisher stattfand, eine verhältnifsmäfsig gute Aufstellung nachrühmen, und namentlich wird man es zu schätzen wissen, dafs die einer durchaus nahen Beschauung bedürftigen Denkmäler ohne das zugleich schützende und störende Glas dem Auge vergönnt sind, gröfstentheils auch so, dafs die Rückseiten von dem Auge erreicht werden können. Nur die schönen lebensgrofsen Metallstatuen lassen eine günstigere Aufstellung in gröfseren Räumen angelegentlich wünschen.

Ein angemessner Schmuck, der den beschriebenen Zimmern zum Theil bereits gewährt, zum Theil noch zugedacht ist, besteht in Abbildungen der Wandmalereien tarquiniensischer Gräber; die Ausführung derselben ist dem durch seine Arbeiten für das archäologische Institut und mehrere mit demselben verknüpfte Unternehmungen rühmlichst bekannten, und besonders wegen seines antiquarisch geübten Blickes schätzbaren Zeichner *Ruspi* anvertraut.

Wir haben uns beeilt, den wichtigen archäologischen Zuwachs jener neueröffneten Sammlung zuvörderst in einigen Hauptzügen darzustellen, und behalten uns vor, auf einzelne vorzügliche Denkmäler derselben später zurückzukommen.

*E. G.*

---

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

**INTELLIGENZBLATT**

**DER**

**ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG**

**Mai 1837.**

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Ausgrabungen.

#### *Römische Ausgrabungen.*

Der Prinz *Borghese* hat während der letzten Wochen an mehreren Orten seiner weitläufigen Besitzungen in der römischen Campagna Ausgrabungen anstellen lassen, welche in der Nähe Tivoli's am Fuss des Monte Gennaro einige Statuen mit Inschrift, im alten *Gabii*, wo man seit dreissig Jahren nicht gegraben *), einige Mosaiken an den Tag gefördert haben. Etwa 60 bis 70 Schritt südöstlich vom alten Junotempel sieht man einige Fuss unter der Erde den musivischen Boden eines länglichen Zimmers mit Figuren und Inschriften, welche in Verbindung mit den unter dem Schutt gefundenen thönernen Röhren auf ein Badezimmer schliessen lassen. Von den Wänden sieht man nur noch den Ansatz am Fussboden. Die Mosaik selbst scheint wegen der nur auf der Oberfläche gefirnissten Steine aus späterer Zeit. Gegenstand der Darstellung sind fünf männliche Figuren, je zwei mit den Füssen nach der schmaleren Wand des Zimmers gekehrt und in der Mitte des Zimmers oberhalb der Köpfe Raum für die fünfte, in die Queere gelegte, lassend. Von der letztern sieht man nur noch den Kopf mit der Ueberschrift: VICTOR CVSTOR (*sic*) TERMAR. Die vier andern scheinen einander genau zu entsprechen; zwei sind ziemlich wohl erhalten. Man erkennt einen Mann, welcher ein Pferd mit der Linken am Zügel führt; die Rechte mit dem Flagellum, einer Peitsche, die sich um die Hand windet, ist emporgehoben. Neben ihm ein länglicher, in sechs Felder getheilter, Kasten mit halbrundem Aufsatz. Als Ueberschrift über dieser Figur erkennt man die Worte: ALCIDES ARPAST . . . . Von den Ueberschriften der andern Figuren ist wenig mehr zu erkennen, als dass die der gegenüberliegenden die Buchstaben FRO HILARV, die der danebenstehenden die Buchstaben ANV sehen läſst.

Gabinische Bäder scheint schon Horaz zu erwähnen; Epp. I. 15. 9. *Aegris, qui caput et stomachum supponere fontibus audent Clusinis, Gabiosque petunt, et frigida rura.* Denn mit *Fea* (*discursione fisica, idraulica etc. sulla citta Gabio e suo lago*) an den See zu denken, scheint mir in dieser Verbindung nicht rathsam. Als verzweifelte Unternehmung kommt die Anlegung von Bädern in Gabii bei Juvenal vor (Sat. 7. 9): *quum jam celebres notique poetae Balneolum Gabiis, Romae conducere furnos Tentarent.*

Vielleicht möchte jene neueste Entdeckung andere wichtigere nach sich ziehen und neben den Trümmern der alten Stadt, deren Junotempel am Ufer des schilfbewachsenen Sees zu den schönsten Ruinen der Campagna gehört, noch die Reste der spätern Anlagen enthüllen, durch welche August, Tiberius, Antoninus Pius und verschiedene andre Kaiser der alten verödeten Stadt einen neuen Glanz zu verleihen suchten.

Rom, 3. März. *W. A.*

### Denkmälerkunde.

#### *Apulische Denkmäler.*

Der gröſste Theil der in den letzten Jahren von dem Domcapitel von *Ruvo* im Verein mit den Herren *Don Francesco del Bene*, *Cervoni* und *Rubini* ausgegrabenen Gegenstände ist gegenwärtig nach Neapel gebracht worden, um hier entweder im Ganzen oder im Detail verkauft zu werden. Es finden sich hier jene früher vom Hrn. *Saviola* und mir im *Bulletino* des archäologischen Instituts (1836, p. 69 ff., 113 ff., 162 ff.) beschriebenen und den Lesern des archäologischen Intelligenzblattes gleichfalls bekannten Wandgemälde, die ihrer Heimath und ursprünglichen Bestimmung entrissen, nothwendig sehr an Bedeutung verlieren müssen; ferner die gleichfalls bekannten, durch ihre Schönheit so ausgezeichneten Goldsachen, sowie der gröſste Theil der früher von mir bezeichneten Bronzegegenstände. Ich beschränke mich auf eine kurze Erwähnung dieser letzteren, um Ihnen dann ausführlicher über den allezeit anziehendsten Theil groſsgriechischer Entdeckungen, über die Vasen, zu sprechen. Von Goldsachen sind nach Neapel gebracht: das schöne Halsband, wovon das archäologi-



*) Ueber die frühern Ausgrabungen in Gabii s. *Fea* im 18 B. der *Antologia Romana*; über die gefundenen Werke selbst *Visconti Museo Gabino* 1797.

logische Institut eine Zeichnung des Architekt *Hallmann* besitzt. Sieben Agraffen, von denen zwei mit herabhängenden Granatäpfeln verziert sind. Von den fünf andern sind drei gröſsere und fünf kleinere, sämmtlich mit herrlich gearbeiteten Widderköpfen an der Spitze geschmückt. Desgleichen die zwei goldenen Untersätze mit einem der entsprechenden farbigen Balsamarien. Alle diese Gegenstände sind früher von *Saviola* und mir genauer beschrieben worden. Eine achte Agraffe hat bereits der englische Minister *Temple* gekauft.

Unter den Bronzearbeiten sind vorzüglich zu bemerken: Eine groſse Amphora mit fein verzierten Voluten und hoher schön gegliederter Base. Der Hals der Vase und auch mehrere andere Theile sind nicht frei von Ergänzungen. Vier Pettorali oder kleine Brustschilde, von denen zwei mit trefflich gearbeiteten Reliefs von alterthümlichen Georginenköpfen verziert sind, mit groſsen vorspringenden weiſsen Augen von Horn eingesetzt und herausgestreckter Zunge, an den Seiten befinden sich schöne Reliefs von Stieren. Nur eins derselben ist vollständig erhalten, das andere blos zur Hälfte, die Arbeit ist bei beiden gleich vorzüglich. Die zwei andern Brustschilde sind schmucklos. — Ein Helm mit Backentaschen, ein anderer schönerer ist bereits in den Besitz des Hrn. *Temple* übergegangen. — Zwei Stirnschilder für Rosse mit schöner Reliefarbeit, oberhalb mit behelmten Kriegerköpfen verziert, unterhalb mit Löwenköpfen. Eine Anzahl bronzener Pferdegebisse, an den Enden elegant mit Köpfen verziert. — Zwei groſse Kessel auf schöngearbeiteten Dreifüſsen ruhend und zwei kleinere derselben. — Ein kleines Casserol mit schön gearbeitetem Griff, den eine nackte männliche Figur mit nach oben gebogenen Armen nach Art der etrurischen Spiegelgriffe bildet. Zwei schön gearbeitete, aber nicht gut erhaltene Beinschienen. Drei gröſsere und drei kleinere Nasiternen. — Mehrere Casserole, Dreifüſse und Deckel. — Eine groſse runde Lampe mit 4 Lichtern, in deren Mitte sich eine Säule erhebt, worauf sich eine kleine geflügelte Sirene nebst einem Haken zum Halten der Lampe befindet. — Eine kleinere Lampe hat einen ähnlichen, sich an der Seite erhebenden Haken und ruht auf drei schön gearbeiteten Füſsen. — Vier kleine geflügelte Sphinxe wohl für Amulete bestimmt.

Von den derselben Gesellschaft zugehörigen Vasen, die ich während meines Aufenthalts in Ruvo zu sehen Gelegenheit hatte, vermiſste ich mehrere durch Schönheit und Bedeutung der Darstellung ausgezeichnete, welche damals im Hause des Hrn. *Rubini* aufgestellt waren und jetzt in den Familien-Besitz des Hrn. *Giulio Fulia* in Ruvo übergegangen sind; dagegen ist die hier in Neapel ausgestellte Sammlung durch mehrere bedeutende, mir früher unbekannte, Gegenstände vermehrt. An der Spitze der Sammlung steht jene herrliche *Amfora a volute* mit dem Zusammentreffen des *Peleus* und der *Thetis* und dem Kampf des Achilles mit *Penthesilea*, welche ich in meinem frühern Bericht als das Meisterstück der Vasenkunst von Ruvo bezeichnete. Ohne mich weiter bei ihr aufzuhalten, gehe ich sogleich zur Beschreibung einer zweiten *Amfora a volute* über, die der ersteren zwar in Hinsicht auf Schönheit der Zeichnung weit nachsteht, ihr aber durch Interesse der Darstellung überlegen ist. Diese Amfora ist reich verziert und enthält auf schwarzem glänzenden Grund 39 schön gezeichnete rothe Figuren, deren Styl mit den fleiſsiger ausgeführten Werken von *St. Agata dei Goti* eine nahe Verwandtschaft beurkundet. Auf dem Hauptfelde sitzt in der Mitte auf geziertem Lehnstuhl ein jugendlicher, durch Schönheit ausgezeichneter *Dionysos*, dem das lockige Haupthaar auf die Schultern herabwallt; in der rechten Hand hält er den Thyrsus, in der Linken einen Kantharos. Der obere Theil des Körpers ist nackt, der untere ist mit einem Himation bekleidet, in welches, wie bei den Gewändern der andern Figuren, Quadrigen, Genien, Sphinxe und andere Darstellungen hineingewebt sind. Die Füſse des Gottes ruhen auf einer Fuſsbank, über ihm stehet geschrieben ΔΙΟΝΥΣΟΣ. Hinter ihm sitzt Libera mit hellem gelben Gewand bekleidet, deren Hände vertraulich auf den Schultern des Dionysos ruhen. Vor ihnen wendet sich der geflügelte Himeros (ΙΜΕΡΟΣ) hinweg, zu einer zur Linken auf einem Triclinium sitzenden reich bekleideten weiblichen Figur, die eine Maske mit Tiara und herabwallendem Haar in der Hand hält. Es folgt Herakles (ΗΡΑΚΛΗΣ), eine groſse edle jugendliche bärtige Gestalt mit gelbem Brustharnisch bekleidet, eine Keule in der Linken und eine Maske in der Rechten am Haar haltend. Zu ihm wendet sich der graubärtige und grauharige Silenos Pappos mit einer schnurrbärtigen Maske in der Hand. Diese ist mit einem violettem Diadem mit Epheuwindungen verziert, und sowohl die Gesichtszüge, als der weiſse Bart sind mit besonderm Fleiſse ausgeführt. Die Composition schlieſst auf dieser Seite ein schöner Dreifuſs auf einer Säule. Auf der andern Seite sitzt hinter Dionysos eine reich bekleidete schöne männliche Figur, deren Gewand mit Reitern, Quadrigen und Genien geschmückt ist; sie hält eine bärtige Maske in der Hand. Ihm zur Seite stehen zwei nackte Satyrn mit aufgerichtetem Glied, jeder mit einer Satyrmaske in der Hand, bei dem einem stehet EVA geschrieben, bei dem andern ΠΑΝ. Auf der untern Reihe sitzt am Fuſse der Säule, wo der oben erwähnte Dreifuſs sich befindet, ein nackter Satyr mit Satyrmaske zur Seite. Es folgt eine andere schöne nackte Jünglings-Gestalt mit Fell um die Hüften geschlagen. Zwei neben ihm stehende Satyrn mit aufgerichtetem Glied halten Masken in der Hand; bei dem einem ist ΟΙΑΝ geschrieben. Hinter diesen stehet ein Jüngling mit vorgestreckter Hand ohne Maske, und Phallus, mit der Inschrift ΧΑΡΙΝΟΣ. Ihm zur Seite sitzt zwei Flöten spielend eine lang bekleidete weibliche Figur, ΠΡΟΝΟΜΟΣ (oder ΠΡΟΝΟΙΟΣ). Zwei andere männliche Figuren schlieſsen diese untere Reihe; ein tanzender Satyr mit stehendem Glied und der Inschrift ΛΙΚΟ-

ΛΕ-

ΛΕΔΗΣ und eine sitzende männliche Figur mit einer Rolle in der Hand und einer Leier zur Seite (ΔΗΜΗΤΡΙΟΣ). — Die Darstellung der hintern Seite ist weniger reich an Schmuck, zeichnet sich aber gleicherweise durch Geist und Lebendigkeit der Composition aus. Hier schwebt in der Mitte Bacchus mit Libera in enthusiastischer Bewegung empor; blos eine Chlamys flattert um den schönen Leib des Gottes. Silenus schreitet dem Gott voran, zwei Flöten blasend. Ein Genius folgt ihm mit dem Kranz, ein Satyr mit Thyrsus und Kantharos und eine Bacchantin mit der Fackel. Zu jeder Seite sitzt ein Satyr; der hinter dem Gott mit aufgerichtetem Glied und einer Satyrmaske in der Hand, ist durch die Inschrift ΚΑΛΛΙΑΣ bezeichnet. Unterhalb sind zwei Bacchantinnen, die eine eine Doppelflöte blasend, die andere mit Fackel in der Hand führt einen Panther.

Auf einer andern *Amfora a volute* mit rothgelblichen Figuren auf glänzendem schwarzen Grund, auch von vorzüglicher Schönheit der Zeichnung, kämpfen mehrere Krieger in phrygischer Kleidung gegen einen gewaltigen Eber an, dem einige mit Aexten, andere mit Speeren entgegentreten. Auf der andern Seite der Vase eilt ein Krieger mit Axt und Bogen einem Zweigespann voraus, worauf man eine königlich bekleidete Figur mit Axt bewaffnet erblickt, vermuthlich Ancaeus, der seinem Tode entgegeneilt.

Besonders interessant sind die beiden Darstellungen auf den zwei Seiten einer andern Amfora, deren eine uns den *Raub des Palladiums* durch Odysseus und Diomedes, die andere die Verurtheilung des *Marsyas* vorführt. Der Tempel der Pallas ist durch eine Halle mit ionischen Säulen angedeutet, in deren Mitte eine Flamme auf einem Altar brennt. Einer der Helden mit dem Schwert in der Rechten, und das kleine Palladium (im alterthümlichen Styl mit Helm, Schild und Speer) im linken Arm tragend, eilt vom Tempel hinweg, während der andere mit Speer in der Hand und Wehrgehänge über dem kurzen breitgegürteten Chiton ihm schützend folgt. Vor dem letztern eilt die Priesterin mit Stab in der Hand erschreckt hinweg. Ueber dem glücklichen Räuber schwebt ein Genius mit Kranz. Vor ihm steht eine schöne weibliche Gestalt mit Diadem auf dem Haupt, mit emporgehobener Rechten, in der Linken eine Patera haltend, vielleicht Kassandra. Oberhalb schweben Hermes mit Caduceus, und Pallas mit Helm und Lanze. Die Darstellung dieses Gegenstandes hat sich in der letzten Zeit öfters auf Vasen von Ruvo gefunden; auch befindet sich in derselben Sammlung ein Gutto mit einer Reliefdarstellung des Palladiumraubes.

Die Verurtheilung des *Marsyas* ist durch die vielen ihr beiwohnenden Figuren bemerkenswerth. Oberhalb sitzt Zeus mit Scepter auf einem Thron, dem Wettstreit vorsitzend, Artemis steht ihm mit zwei Lanzen in der Hand und Bogen zur Seite. Ihre lang herabwallende Bekleidung weicht ganz von der gewöhnlichen Darstellungsart dieser Göttin auf Vasen gleicher Herkunft ab. Unterhalb sitzt Apollo mit Leier in der Hand, dem ein Genius mit Kranz zuschwebt, von einer weiblichen Figur mit Patera begleitet. Zu den Füfsen Apollo's sitzt Marsyas, sich das Haupt verzweiflungsvoll mit der Hand stützend, indem ihm eine vor ihm stehende Muse von grofsartiger Haltung das Urtheil aus einer Schriftrolle vorliest. Hinter Marsyas stehen zwei andere Musen, eine mit zwei Flöten, die andere mit der Lyra. Ein zur Seite sitzender Jüngling, mit einem Bock zur Seite, deutet wohl auf das Hirtenleben.

Von besonderer Schönheit sind auch zwei Schalen, beide mit Darstellungen bacchischen Inhalts, deren jede auf einem besondern reich verzierten Dreifufse ruht. Die Höhlung ist bei beiden ohne Figuren, aber in der einen befindet sich mitten ein Medusenkopf in Relief. Den Rand dieser letztern Schale ziert auf der einen Seite eine Darstellung des traurigen Schicksals des *Pentheus*, auf den Agave, Ino und Autonoe wüthend eindringen. Auf der andern Seite thront Bacchus von Satyrn und Maenaden umgeben. Auf dem Rand der andern Schale wiederholt sich derselbe Mythos des Pentheus mit beigesetzter Inschrift ΓΕΝΘΕΥΣ, im Augenblick wo der Jüngling das Schwert zur Vertheidigung gezogen hat. Eine der Frauen dringt mit dem Speer auf ihn ein, ihr folgt eine tanzende Bacchantin mit dem Schwert in der Rechten und der Scheide in der Linken; von der andern Seite bedroht Pentheus eine Bacchantin mit Fackel und Schwert. Auf der andern Seite derselben Schale sitzt *Perseus* (ΓΕΡΣΕΥΣ), den Flügelhut auf dem Kopfe, die Lanze in der Rechten und das Sichelschwert in der Linken, mit Flügelsandalen. Perseus schaut vor sich hin in eine Art von Brunnen, über dem eine weibliche Figur steht, in der vorgestrekten Rechten den Medusenkopf, in der Linken eine Binde haltend. Ihr folgt eine andere weibliche Figur mit Kistchen; hinter Perseus steht Silenus mit vorgestrekter Rechten, den Thyrsus in der Linken. Der Gegensatz des Pentheus mit dem von Pallas geleiteten Besieger der Bacchantin ist wohl nicht ohne tiefere Bedeutung.

Ich übergehe die drei grofsen, von mir bereits früher erwähnten, Peliken von entschieden nolanischer Fabrik, eine mit dem Tod des *Pirithous* und einer Quadrige. Die zweite mit *Triclinien* auf beiden Seiten, die dritte mit Quadrigen, beiderseits von Frauen geleitet, deren einer ein schöner bärtiger Bacchus zur Seite geht; gelehrte Ausbeute ergiebt sich aus diesen ausgezeichnet schönen Denkmälern ohnehin nicht. Desgleichen habe ich früher schon die grofse Pelike mit schwarzen Figuren auf rothem Grund mit dem triumphirenden *Einzug des Herakles im Olympus* und den Scyphos von gleichfalls archaischem Styl mit *Herakles* und dem *Satyr* genauer bezeichnet. Merkwürdig waren mir mehrere Lekythen von entschieden nolanischer Fabrik, die sich auch in den letzten Ausgrabungen von Ruvo gefunden haben, so wie sich auch hier diese alterthümliche Vasenform, jedoch von weniger schlanker und schöner Gestalt mit Figuren von entschieden apulischer Zeichnung gefunden hat. Die Darstellungen auf denselben sind gewöhnlich und enthalten Frauen mit Ala-

be-

bastren und Pateren. Auch mehrere antike nolanische Vasenformen verschiedener Art sehe ich in der Sammlung, besonders mehrere Pateren mit nackten Jünglingsfiguren eine Striegel in der Hand von dem reinsten apulischem Styl; endlich verschiedene Gutti mit Reliefﬁguren, deren einer mit einem schönen Medusenkopf verziert ist.

Die übrigen Gegenstände sind weniger bemerkenswerth. Zu dem grofsen Fragment einer von mir beschriebenen *Amfora a volute* mit *Priamus*, der von Achilleus dem Leichnam Hektors zurück erbittet, haben sich keine neuen Theile gefunden. Eine dreihenklige Vase enthält die gewöhnliche Darstellung einer auf dem Grabdenkmal geweihten Schale in mehreren Figuren umher, die mir blos deswegen bemerkenswerth erschien, weil auch sie ein Mittelglied zwischen dem Styl von St. Agata und Ruve bildet. Ein *Vaso a Mascheroni*, das ich auch schon in Ruve sah, wie es jedoch noch nicht ganz zusammengesetzt war, stellt auf dem Hauptfelde einen Jüngling mit Stab in der Hand, blos mit einem flatternden Mantel bekleidet, auf einer Quadrige stehend dar, an welche ein schöner nackter Körper angebunden ist. Ueber dem Leichnam steht in einer weifsen Architekturhalle eine weifse Statue des Heros mit Schild und Speer in der Hand; eine weibliche Figur mit langem aufgelösten Haar tritt mit der Schale trauernd hinzu. Sollte dies Achilles mit Hektor und die Verehrung als Heros des entstellten Hektors darstellen, so wäre die Darstellung wenigstens neu. Mehrere Incensieri sind ohne besondere Bedeutung; andere gröfsere Vasen sind stark restaurirt, wie zum Beispiel eine *Vaso a tromba* als *Vaso a tre maniche* ergänzt ist, und bieten nichts Neues dar.

---

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG
Mai 1837.

# LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Nekrolog.

Am 19ten April, Nachmittags um 11 Uhr, starb zu Berlin, nach kurzem Krankenlager

**Ancillon**

und am 23. April, in den Morgenstunden, erfolgte daselbst das Leichenbegängnifs des edeln Verewigten, dem seine grofsen Verdienste um dem Staat und die Wissenschaften die Verehrung auch der Nachwelt gesichert haben." Eine Schilderung seines Charakters, Lebens und Wirkens, von Meisterhand und mit tiefem Gemüth entworfen, enthalten die Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen (Nr. 100), und wir wiederholen sie hier, um sie in noch weiteren Kreisen zu verbreiten.

*Friedrich Ancillon* (*Jean Pierre Frédéric*) ward geboren zu Berlin, am 30. April 1767 (nicht, wie in den meisten biographischen Notizen steht, 1766, was er selbst, im „gelehrten Berlin" berichtigt), wo sein Vater (Louis Frédéric Ancillon) Prediger bei der französischen Colonie war. Dessen Vater (Charles Ancillon), ein Rechtsgelehrter, der in Metz, zur Zeit des Widerrufs des Edicts von Nantes, lebte, war seinem Vater, dem *Ministre du Saint Evangile*, David Ancillon, nach Berlin gefolgt, und hier zuerst mit der Leitung der Colonie-Gerichte beauftragt, dann zum Ambassade-Rath und Historiographen des Königs ernannt, und zum Chef der französischen Erziehungs-Anstalten befördert worden. Alle diese Mitglieder der Familie haben sich durch schriftstellerische Arbeiten und eine seltene Wirksamkeit in ihren Amtsverhältnissen ausgezeichnet.

Unter den Augen seines geistreichen Vaters ausgebildet, gewann *A.* eine besondere Vorliebe für historische Forschungen, und diese steigerte sich noch mehr, als er nach einer, damals zur theologischen Ausbildung als unerläfslich angesehenen, Reise nach Genf, Paris besuchte, wo die Revolution im Ausbrechen begriffen war. *Ancillon* wohnte den ersten Scenen dieses ungeheuern Drama's bei, das, nach 45 Jahren, Ueberraschungen und Katastrophen aller Art, der eigentlichen Lösung noch entgegensieht. In dem durchaus deutschen, das heifse, tiefe Gemüth des jungen Reisenden konnten diese Erfahrungen, durch den ewigen Uebergang in die Extreme, nicht anders, als einen tiefen Eindruck hinterlassen, und gerade sie sind höchst wahrscheinlich die Veranlassung gewesen, dafs *Ancillon* sich mit allem Eifer daran machte, die Wurzeln des Uebels zu erspähen, an dem ihm augenscheinlich die menschliche Gesellschaft zu leiden schien. Verhältnisse brachten ihn mit *Mallet du Pan* zusammen, und durch ihn wurde dem Verblichenen ein Blick in das innere Treiben der Parteien gestattet, der ihn ganz die Sachen erkennen lehrte, welche jene gleisnerischen Menschen, unter dem Deckmantel der Menschenliebe und dem Köder der unausführbaren „Menschenrechte", eigentlich verfochten. Sein klarer Geist mufste den Abgrund erkennen, dem solches Treiben nur zuführen konnte, zugleich aber, dafs mit Gewalt gegen dasselbe nicht anzukämpfen ist, und dafs man nur durch Festhaltung des Rechts und unbeugsame Festigkeit gegen alle Ankämpfe des Bösen dem Uebel entgegenzuwirken vermag. So leitete ihn die Erfahrung in die Bahn der Mäfsigung und einer seltenen Gleichheit, die man oft als Willenslosigkeit und Schwäche verschrieen hat, ohne zu berücksichtigen, dafs mehr Charakterstärke dazu gehört, um, trotz aller Anreizungen, mäfsig und fest zu bleiben, und durch Ausdauer das vorgesteckte Ziel zu erreichen, als mit der Macht, und unbekümmert über die Folgen, gegen den Unverstand anzukämpfen.

*Ancillon* wurde, bei seiner Rückkehr, als *Ministre du St. Evangile* bei der Friedrichs-Werderschen Kirche angestellt, und bald darauf, im J. 1791, zur Einsegnung des ehelichen Bundes des Hrn. *v. A.* und der Frau *v. K.* nach Rheinsberg beschieden: ein Umstand, der hervorgehoben werden mufs, weil seine ganze Laufbahn, vielleicht, durch denselben bestimmt wurde. Bis dahin hatte er sich nämlich nur den Ruf eines beredten Kanzelredners erworben, doch hätte es lange dauern können, ehe diese Rednergabe, welche der Verstorbene in so hohem Grade besafs, höheren Orts bekannt geworden wäre; der Einsegnungsrede wohnte aber der Prinz *Heinrich*, Bruder Friedrichs des Grofsen, bei: nach wenigen Minuten fand sich der ergraute Held so innig bewegt, dafs er, zu dem jungen Red-

Redner hingezogen, ihm nicht allein wohlwollender Gönner ward, sondern ihn sogar in seine intimste Gesellschaft zuliefs. *Ancillon* vereinte nämlich in seiner Kanzel-Beredtsamkeit Eigenschaften, die ihn vielleicht höher stellen, als die berühmtesten französ. Kanzelredner, Bourdaloue und Massillon, ja, Bossuet nicht ausgenommen. Seine Sprache war höchst gewählt, sein Vortrag wohlklingend und ergreifend, seine Art der Darstellung scheinbar ganz ungekünstelt, dabei ungemein klar; was aber Alles übertraf, war das rege Gemüth, das den Zuhörer bis in's Innerste ergriff, ihn fortrifs, und eine Ueberzeugung weckte, die nur durch innere Klarheit und Ueberzeugung des Redners selbst erzielt werden kann. Dies, unterstützt von seiner würdigen und imponirenden Persönlichkeit, so wie von den gemüthlichen Zügen seines Antlitzes, die seine lebendig sprechende Augen noch ausdrucksvoller machten, konnte die Wirkung nicht verfehlen. Auch ist es nicht zu läugnen, dafs seine Wirksamkeit, als Seelsorger, vom höchsten Segen begleitet war, und Viele, noch heute, dankend, so mancher Rede sich erinnern, die ihrem Streben zum Guten die Richtung gab. So oft er sprach, war die, freilich an sich nicht grofse, Kirche so übermäfsig gefüllt, dafs man, aus Vorsicht, Nothträger einzuziehen sich veranlafst sah. — Doch genügte dieser Thätigkeitskreis weder dem Staate, der ihn nun kennen gelernt, noch ihm selbst, und so wurde ihm der ehrenvolle Auftrag, in der *Académie militaire,* einer Schule, aus welcher Preufsen seine Feldherren und seine Diplomaten hervorgehen lassen wollte, einen Lehrstuhl als Professor der Geschichte einzunehmen. Immer mehr drängten sich inzwischen über Europa die Ereignisse, immer klarer traten hervor die consequenten Folgen der grofsen, in Frankreich von ihm studirten, Umwälzung. *Ancillon* fühlte nun das Bedürfnifs, auch mit der Feder dem Bösen zu begegnen, und im J. 1794 trat er daher, als Schriftsteller, in eine neue Laufbahn, die ihm so grofse Erfolge, zugleich aber auch die Dornenkrone bringen sollte, welche sie nur denen bietet, deren Bestrebungen heilsam und auf die Dauer der Zeit berechnet sind. Sein blühender Styl erregte eine allgemeine Aufmerksamkeit, die Gründlichkeit seiner Auseinandersetzungen überzeugte, und somit war jedes Werk, das er der Oeffentlichkeit übergab, der Gegenstand vielfacher Prüfungen, die der Wahrheit immer mehr Bahn brachen. Seine literarischen Arbeiten hier zu nennen, wäre überflüssig: man findet sie von ihm selbst in dem „gelehrten Berlin" zusammengestellt, und von den letzten, dort nicht erwähnten, wird sich später Gelegenheit finden, etwas Näheres nachzubringen. Hier sey nur angeführt, dafs der Baron *Dacier* in Paris, in seinem Bericht über die Fortschritte der Geschichte und der Literatur seit 1789, an den Kaiser der Franzosen 1808 (20. Februar), sich zu folgendem Eingeständnifs gezwungen sieht: „*Ancillon* setzt die Kette fort, dessen erster Ring Leibnitz war. Ein würdiger Erbe eines so grofsen Namens, zeigt er, durch sein Beispiel, dafs der Zweck der wahren Philosophie dahin geht, die Wahrheiten zu vervielfältigen, nicht, sie zu zerstören; dafs sie ihre Hauptkraft aus dem Verein des Gemüths mit den Grundsätzen schöpft, und dafs sie gern ihre ersten Eingeweihten unter den erhabensten Geistern sucht." So fanden *Ancillon's* Bestrebungen die ihnen nicht allein zukommende, sondern die der Menschheit so heilsame, allgemeine Anerkennung. Eine so merkwürdige Erscheinung mufste besondere Gründe haben, und diese sind nicht schwer aufzufinden, wenn man weifs, dafs dem bewährten Manne nie die Person, immer nur die Sache bei allen seinen Auseinandersetzungen vorschwebte; dafs daher eine eigene Milde, auch wo er tadeln mufste, obwaltete; dafs Niemand bereitwilliger, auch in Dem, was er allgemein verwarf, das Gute anerkannte; dafs er, uneigennützig im höchsten Grade, zugleich in seinen Ansichten die unbeschränkteste Selbstständigkeit bewahrte, und dafs ihm daher nie der bitterste Neid einen unedlen Beweggrund unterzuschieben vermochte. Wo es dennoch versucht wurde, hat oftmals das Schicksal es gewollt, dafs gleich die That seine Vertheidigung übernahm, und wenige Menschen haben daher, wie er, nur ihren Verdiensten die Auszeichnungen zu verdanken gehabt, welche ihn aufsuchten. — Schon seit dem Jahre 1803 war er zum Historiographen des preufs. Staates ernannt worden, und im Jahr 1804 erwählte ihn die Akademie zu ihrem Mitgliede, in der philosophischen Klasse, deren Secretär er von 1804 bis 1814 war, wo ihn überhäufte Geschäfte, wie gleich ersichtlich werden soll, zum Niederlegen letzterer Stelle nöthigten. Von 1803 bis 1805 gab er in Berlin sein grofses Werk heraus: „*Tableau des révolutions du système politique de l'Europe, depuis la fin du quinzième siècle*", das unbedenklich eine der bedeutendsten Emanationen der Zeit ist, zu welcher mehrfache, unter den Augen des Verfassers nöthig gewordene Ausgaben die Theilnahme der Mitwelt bekundeten, die aber *Ancillon's* Namen auf die späteste Nachwelt bringen wird. Merkwürdig genug hatten die zu dem Werke nöthigen Studien in *Ancillon* die, auch in der tiefsten Unglücksperiode Preufsens, nie schwankend gewordene Ueberzeugung geweckt, es müsse und werde dereinst anders werden. Er bewies aber in demselben einen so richtigen und tief eindringenden Blick in die Gebrechen der menschlichen Gesellschaft, eine so klare Einsicht in Alles, was Noth that, um die [illegible] geschlagenen Wunden zu heilen, eine so innige Ueberzeugung, auf Thatsachen gegründet, dafs nicht Institutionen die Wohlfahrt der Völker gründen können, sondern allein die zum Handeln berufenen Menschen, deren lebendes Eingreifen das heilsame Fortschreiten auf der Bahn der Erkenntnifs und des Rechtes zu allen Zeiten feststellte, dafs des Staates Oberhaupt, den überall nur das Wohl seiner Völker beseelt, und der stets mit bewundernswürdigem Takt das Richtige zu erkennen weifs, aus freiem Antriebe, nur auf Veranlassung I. M. der hochseligen Königin, ihn für den Mann erkannte, der allein die Erziehung des Thron-Erben zum Heil seiner Unterthanen leiten kön-

könne, zu der er daher *Ancillon* im J. 1810 berief und der dieser bis zum J. 1818 vorstand. Hier tritt ein Abschnitt in seinem Leben ein, der uns den Verewigten in ganz neuen Verhältnissen zeigt und seine ganze Kraft in Anspruch nahm, weshalb er denn auch aus seiner stillen und segensreichen Wirksamkeit hervortrat, um die Weltbühne zu beschreiten. *Ancillon* fühlte ganz die Wichtigkeit seines neuen Berufs, und die ungeheure Verantwortung, die er übernahm. Der Verfasser des Emil war an der Praxis gescheitert; *A.* lag ob, durch die That zu beweisen, dafs seine Theorie auf richtigen Prämissen ruhete, und dafs seine Lehren nicht leere Hirngespinnste, wie die des berühmten Genfers, waren. Er fühlte zugleich, dafs die Folgen seines Wirkens für Millionen in die späteste Nachwelt noch hinausreichen würden, und daher die Ergebnisse der Folgezeit von der Entwicklung der Regenten-Tugenden seines erhabenen Zöglings unzertrennlich waren. *Ancillon* umfafste den ihm anvertrauten Königssohn mit der ganzen Liebe, deren sein Herz in so unerschwinglichem Grade fähig war, er lehrte ihn den Menschen lieben und achten, und fand einen empfänglichen Boden für den ausgestreuten Saamen. Welche Früchte dieser Boden getragen, kennt die Welt, und darf hier nicht erörtert werden. Gewifs aber ist es, dafs seine Theorie sich auf das glänzendste bewährte, und dafs ihm Segenswünsche für seine Leistungen noch lange in das stille Grab nachfolgen werden. Die natürliche Folge konnte nicht ausbleiben, dafs nämlich das Herz seines Zöglings sich Dem besonders zuwendete, der ihn für die Liebe zum Menschen so empfänglich gemacht hatte. Auch gestaltete sich die Zuneigung und das Vertrauen des Schülers bald zur Freundschaft des Mannes, und wahrlich ehrend für beide so innig verwandte Gemüther war es, den Thron-Erben Preufsens seinen bejahrten Erzieher auf dem Sterbebette pflegen und der letzten Ruhe übergeben zu sehen. Jede Thräne, die aus den Augen des Fürsten an diesem ihm so schmerzlichen Grabe entquoll, war eine neue Bürgschaft des Glücks der Völker. — Die Feder, die dies niederschreibt, hat nie zu schmeicheln vermocht, und daher möge hier ohne Hehl ausgesprochen werden, dafs der Anblick des verweinten Antlitzes des Königssohnes, als er, mit fester Hand, dem Entschlafenen die erste Hand voll kühler Erde auf das Herz warf, eine Verklärung zeigte, die den muthigen Trost des Christen bewährte, und die ganze Liebe kund that, welche, freilich erlebt, doch nur unter so sorgsamer Pflege zur kräftigen Stütze emporwachsen konnte. — Die, durch dies Verhältnifs natürlich eingeleitete, nähere Berührung mit Sr. Maj. dem Könige, mufste dazu beitragen, die vielseitige Brauchbarkeit und die Gründlichkeit der Ansichten des Verblichenen um so mehr erkennen zu lassen, als sie in der Mäfsigung des Monarchen Anklang fanden; daher sehen wir auch schon 1814, während seine Stellung zum Thron-Erben fortdauert, *A.* zum wirklichen Geh. Legations-Rath bei dem Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten ernennen, wo er bald einen grofsen Einflufs ausübte, der mit jeder Stunde um so mehr zunahm, als ihn, bei seiner seltenen Uneigennützigkeit und Freimüthigkeit, das allgemeinste Vertrauen umgab, wenn gleich gerade jene Zeit die war, wo er am meisten den Angriffen der zügellosen Presse ausgesetzt war, denen er jedoch, wie schon gesagt, nur Thaten entgegensetzte. Der verstorbene Staats-Kanzler, Fürst Hardenberg, hatte den ganzen Werth *Ancillon's* erkannt, und diesem besonders wurde daher die Aufsicht über das Treiben der Zeit anvertraut. Von *A.* ging, nach der hohen Einsicht des Monarchen, die weise nachsichtige Milde theilweise aus, die unsere auswärtigen Verhältnisse leitete, und das Versöhnende aller Maafsregeln, welche die allmählige Beruhigung der Gemüther zum Resultat hatte. Eben so war er es, dessen viel benutzte Feder, unter den schwierigsten Verhältnissen, alle Reibungen und Spannungen durch richtige Vermittelung zu beseitigen wufste. Die später eingetretene Krankheit des Ministers Gr. v. Bernstorff erweiterte *A's.* factische Befugnisse, ohne im Gange der Politik etwas zu ändern, eben, weil der Chef mit vollstem Vertrauen seinen Rath beehrte, und mithin in allen Maafsregeln die gröfste Einheit herrschte. So wurde denn der definitive Uebergang des Portefeuilles in die Hände des nunmehrigen Ministers *Ancillon* so natürlich eingeleitet, dafs jener nicht in den Geschäften bemerkbar war. Aber auch hierbei bewährte der Verblichene seine seltene Anspruchlosigkeit, seine Gewissenhaftigkeit und seine Uneigennützigkeit. Was Andere als eine ehrende Auszeichnung für den Minister mit Eifer zu erstreben suchen, das lehnte *A.*, als mit seiner jetzigen Stellung nicht mehr vereinbar, ab. Er legte nämlich sein wissenschaftliches Amt, als wirkliches Mitglied der Akademie, nieder, um nunmehr ganz und ausschliefslich sich der praktischen Wirksamkeit zu widmen. Auch waren die Ereignisse allerdings von der Art, seine grofse Thätigkeit in Anspruch zu nehmen. Welchen Antheil er an der Führung der europäischen Angelegenheiten genommen, wie sehr seine festen und doch milden Ansichten, seine stets weise Mäfsigung, zur Erhaltung des europäischen Friedens beitrugen, gehört der Geschichte an, und mufs daher hier übergangen werden. Doch darf nicht verschwiegen bleiben, dafs die ehrende Anerkennung seiner Verdienste, welche *A.* von seinem verehrten Könige, wie von allen Seiten zu Theil wurde, durchaus den Menschen in ihm nie veränderte, und dafs er, trotz seiner hohen Würden, trotz seines grofsen Einflusses, trotz aller Umstände, die sonst wohl auf die Stimmung des Mannes Einflufs haben, stets der warme, theilnehmende, anspruchslose Freund seiner Freunde blieb, stets ein nachsichtsvoller, gerechter Vorgesetzter, weswegen auch die Thränen, die an seinem Grabe flossen, die des aufrichtigsten Schmerzes um seinen Verlust gewesen sind. Wie wenig er aber auch seine Ansichten zu ändern veranlafst wurde, wie beharrlich er seine Ueberzeugung festhielt, beweisen seine letzten Werke, die er, so zu sagen, als ein Vermächtnifs und als Resul-

seitat seiner Lebens-Erfahrung, der Nachwelt wenige Jahre vorher, und gleichsam als Schlufs seiner litterarischen Thätigkeit, übergab, nämlich die „*Pensées*" und das in zwei Bänden, der letzte 1831, erschienene gröfsere Werk: „Ueber die Vermittelung der Extreme in den Meinungen", womit er den Schlüssel zu seinen Bestrebungen niedergelegt hat, und worin er entwickelt, wie er das versöhnende Princip mit dem nöthigen Kampf gegen das Böse zu vereinen bemüht war. — *Ancillon's* Privatleben bietet noch ein höheres Bild der innigsten Gemüthlichkeit, die sich schon, in so hohem Grade, in seinem öffentlichen Leben, wie in seinen Schriften, ausspricht, dar. Dies hier jedoch zu entwickeln, wäre nicht der angemessene Ort. Es mufs genügen, anzudeuten, dafs sein, für Liebe so tief empfängliches, Herz schwere Kämpfe zu bestehen hatte, ohne sich je zu verläugnen. Auch in seinen letztwilligen Verfügungen ist sich *Ancillon* treu geblieben: anspruchslos und still sollte seine Hülle, zu den Füfsen seiner Aeltern, der Erde übergeben werden. Sein Wille ist geschehen; doch durfte da die Liebe nicht zurückbleiben, und sie hat, auf dem Kirchhofe, Diejenigen zusammengeführt, die, im Gepränge der Welt, nicht so frei ihren Thränen hätten den Lauf lassen können.

Ein solches Leben enthält grofse Lehren. Sie in wenige Worte zusammenzufassen, ist aber möglich, weil es nur einen Leitstern durch das irdische Thal kannte, weil nur ein Gefühl dem Verblichenen zur Richtschnur diente, alle seine Bestrebungen von demselben eingegeben waren: nämlich die ächte, nie versagende, stets aufopfernde, *Liebe zum Menschen.* — Vielleicht würde *Ancillon's* Grabstein, am bezeichnendsten und belehrendsten für Mit- und Nachwelt, die Inschrift erhalten:

„Hier ruht ein Mensch, der den Menschen liebte!"
„*Sit illi terra levis!*"

B.

---

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

**Abrifs der Geschichte der Philosophie**

von

*Karl Ludwig Kannegiesser.*

Eine kurze und zweckmäfsige Geschichte der Philosophie halte ich für Schüler der obersten Classen eines Gymnasii sehr nützlich.

Herder.

Gr. 8. Auf gutem Druckpapier 18 Ggr.

Früher erschien und wurde mit grofsem Beifall aufgenommen:

*Matthiä (August)*, Lehrbuch für den ersten Unterricht in der Philosophie. Dritte, verbesserte Auflage. Gr. 8. 1833. 20 Ggr.

Leipzig, im April 1837.

F. A. Brockhaus.

---

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

*Die älteren Presbyterial-Kirchenordnungen* der Länder Jülich, Berg, Cleve und Mark, in Verbindung mit der neuen Kirchenordnung für alle evangelischen Gemeinen der Provinz Westphalen und der Rheinprovinz, herausgegeben von K. Saethlage, evangelischem Pfarrer in Unterbarmen und Superintendenten der Kreissynode Elberfeld. Mit einem Vorwort des Herrn Dr. theol. Gräber, Präses der Rheinischen Provinzialsynode. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

*Die Sacrament-Worte*, oder die wesentlichen Stücke der Taufe und des Abendmahls, historisch-kritisch dargestellt. Nebst zwei theologischen Gutachten, über die Sächsische Agende von 1812, und über das Perikopen-System von Dr. A. G. Rudelbach. 8. 20 Ggr.

*Die Unwissenschaftlichkeit, im Gebiete der Alttestamentlichen Kritik*, belegt aus den Schriften neuerer Kritiker besonders der Herren von Bohlen und Vatke, von Dr. Moritz Drechsler, ausserord. Prof. 8. 1 Rthlr.

Leipzig, im Mai 1837.

Karl Tauchnitz.

---

## II. Auctionen.

Kataloge zu der den 22. August d. J. in Wernigerode Statt findenden bedeutenden Bücherauction sind jetzt in den Expeditionen der allgemeinen Literaturzeitungen zu Halle und Jena, so wie des allgemeinen Anzeigers der Deutschen zu Gotha und bei den Herren Auctions-Commissarien Jury in Berlin, Baer in Frankfurt a. M., Schwormstedt in Hamburg und Bachmann in Hannover zu erhalten.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1837.

# LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Akademieen.

### *Paris.*

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 13. Februar wurden u. A. die *recherches historiques et statistiques sur la population de Genève* von Hn. *Mallet* vorgelegt. Hr. *Poncelet* überreichte die letzte, lithographirte Ausgabe seiner in der Schule zu Metz gehaltenen Vorlesung über angewandte Mechanik und bemerkte dabei Einiges über die Vorzüge dieser letzten Ausgabe vor den früheren. Hr. *Delessert* kündigte an, dafs er ein Schreiben von Hrn. *Bonpland* (dem Reisegefährten des Hrn. *Alex. v. Humboldt*) aus San Borgia an den Ufern des Uruguay, in Brasilien, vom 14. Juli 1836 erhalten habe. Hr. *B.* setzt seine Arbeiten fort und schickt seine Sammlungen nach Buenos Ayres, um sie von dort an das Museum nach *Paris* zu befördern. Hr. *Del.* überreichte zugleich ein Schreiben, das er von Hrn. *Perottet*, dem Director des botanischen Gartens in Pondichery, erhalten und das aus Kaïti, einer Meierei, in den Nilgherries (den blauen Bergen, in Coimbatûr) datirt ist. Die engl.-ostindische Compagnie hat nämlich dem Gouverneur von Madras (???), dem Hrn. *v. St. Simon*, die Benutzung dieser Meierei für die ganze Zeit seines Aufenthalts im Lande eingeräumt, und Hr. *v. St. S.* gedenkt das Local zu der Botanik und für die französ. Colonial-Agricultur zu benutzen. Man will dort die sämmtlichen, in den Nilgherries wachsenden, nützlichen und merkwürdigen Pflanzen zusammenbringen und sie cultiviren, um sie später nach dem k. Garten nach Pondichery zu senden, von wo sie nach den Colonieen und nach Frankreich abgehen sollen. Die in den Nilgherries wachsenden Pflanzen sind, nach Hrn. *Perottet's* Aussage, so merkwürdig, dafs man an jeder studiren kann. Die Vegetation hat Aehnlichkeit mit der europäischen, und man findet in den höhern Gebirgen *ranunculaceae, Gentianeae, fragariae, potentilla, galium, drosera, Crataegus, Andromeda, Rhododendron, rosa, berberis.* Die meisten Pflanzen blühen jetzt, dagegen stehen einige, z. B. das 30 Fufs hohe Rhododendron, die Berberitzen, der *Crataegus glabra* (der hier ein grofser *Baum* ist), das *viburnum* u. s. w. noch nicht in Blüthe. Einer der schönsten *Bäume* ist die *Magnolia* oder vielmehr *talauma*, die über 50 Fufs hoch wird. Die Blüthen hauchen den angenehmsten Duft aus, der die Luft auf eine grofse Entfernung hin erfüllt. Hr. *Roulin* gab einige Nachrichten *über einen Vulkan in der Centralkette der Anden*, der seit 1828 wieder in Thätigkeit gekommen ist. Hr. *Boussingault*, welcher diese Kette an der westlichen Seite beobachtete, war der erste, der von dem Vorhandenseyn des Vulkans Kunde gab: er glaubt indefs, dafs die Rauchsäulen, welche er über dem *Paramo* (Plateau) *de Ruiz* sich erheben gesehen, wohl von einem Vulkan auf der entgegengesetzten Seite des Pic von Tolema herrühren können. Nach den Nachrichten des Hrn. *Roulin* ist aber der neue Vulkan ganz verschieden von dem Pic von Tolema, und raucht, seit der grofsen Erderschütterung von 1826 und 1827 in Neu-Granada: auch mufs, nach dem Rauch zu urtheilen, die Mündung ziemlich nahe bei dem Culminationspunkte der Kette liegen. Hr. *Lepelletier* sandte eine *Uebersicht seiner zur Zerstörung der Larven der Weifslinge angewandten Mittel* ein, zu denen er als das zuverlässigste die *Blausäure* rechnet. Hr. *Arago* theilte ein Schreiben des General *Santander* (Vice-Präsidenten der Republik Neu-Granada) mit, worin ihm dieser von seinen Bemühungen, das *französische* Maafs- und Gewichtssystem in der Republik einzuführen, Bericht erstattet. Bis jetzt hat man indefs nur den franz. *Litre* angenommen und, für die Längenmaafse, die (einheimische) Vara verlängert, um sie genau 8 franz. Decimeter lang zu machen. Hr. *Boussingault* wird, unter Hrn. *Arago's* Leitung, die Aichungen für die neuen Maafse ausführen. Hr. *Warden* sandte *Bemerkungen über einen grofsen Erdsturz am 5. Jan. in den Ver. St.* ein. An diesem Tage rifs sich nämlich eine ungeheure Thonmasse von dem sogenannten Ida, welcher über der Stadt Troja liegt, in einer Höhe von 500 Fufs los, rollte 800 F. weit, bedeckte mehrere Morgen Landes und rifs dabei drei Häuser und 2 Ställe mit sich weg, welche sie 200 Fufs weiter rollte. Die Thonmasse war 10—40 Fufs dick. Fünf grofse Bäume, welche bis jetzt auf dem Hügel standen, stehen nun am Fufse desselben. Fünf Menschen und 16 Pferde wurden unter den Trümmern der Häuser begraben. Die Stadt Troja liegt am östlichen Ufer des Hudson-Flusses, 6 Meilen nördlich von Albany. Die Bevölkerung betrug im Jahre 1830 11,400 Seelen. Hr. *Dutrochet*, der mit Hrn. *Aug. St. Hilaire* eine Arbeit des Hrn. *Fabre* über die *Marsilea* pa-

*palustris* untersuchen soll, stattete Bericht ab. — Hr. *Fabre*, ein gewöhnlicher Gärtner aus Agde, hatte, bei seiner Pflege der Melonen, auch beobachten gelernt, jene *Marsilea* in seinen Garten verpflanzt, und ein Jahr lang studirt. — Hr. *Silvestre* stattete einen mündlichen Bericht über eine Arbeit des Hrn. *Lecouteur* über die *Weizen-Arten* ab. Hr. *Robiquet* las eine Denkschrift: „*Untersuchung über die Geschichte der Gallus-Säure*.

In der Sitzung am 20. Februar wurde unter Andern der erste Band der neuen Ausgabe von *Edrisi's* Geographie, nach zwei Handschriften der k. Bibliothek, neu aus dem Arabischen in das Französische übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Hrn. *Am. Jaubert*; ferner Hrn. *d'Avezac's esquisse générale de l'Afrique* und dessen Notiz über die Arbeiten der geographischen Gesellschaft im J. 1836; Hrn. *Gaimard's* Bericht über die Reise der „*récherche*" und über die Arbeiten der *isländischen* Commission: die 10te und 11te Lieferung der „*histoire naturelle — des Coléoptères*, von den Hnn. *F. C. v. Laporte*, dem Gr. *v. Castelnau* und Hn. *H. Gory*, und die „*récherches expérimentales etc. des causes d'explosion des chaudières à vapeur*, von Hrn. *Galy-Cazalat* vorgelegt. Der Finanzminister brachte bei der Akademie ein Schreiben vom 21. September in Erinnerung, worin er von derselben die Lösung mehrerer meteorologischen Fragen, in Bezug auf das Aushauen der Wälder von Privatleuten, verlangt. Die Commission, welche mit diesem Gegenstand beschäftigt ist, ward hierauf zur Beeilung ihres Berichts aufgefordert. Der Handelsminister fordert, in Bezug auf die vortheilhafte Ankündigung einer neuen Schöpfungs-Maschine des Hrn. *Japelli*, Bericht, worauf ihm der Bericht des Hrn. *Navier* darüber zugefertigt werden soll. Hierauf wurde ein Auszug aus einem Bericht des Hrn. *Lherminier* über den Ausbruch eines *Vulkans* auf *Guadeloupe* verlesen. Diesem Ausbruch waren schon seit 10 Jahren mehrere Erdbeben vorausgegangen. Am 3. Dec. 1836, um 2 Uhr Nachm., erfolgte, mit einem Geräusch, dem ähnlich, das ein Waldbach hervorbringt, der grofse Felsstücke dahinwälzt, und das 3—4 Minuten dauerte, der Ausbruch, und seit dieser Zeit wirft der Vulkan Asche aus und verbreitet einen Schwefelgeruch, den man bis in die Stadt Basseville verspürt. Auch die alten, südlichen Vulkane regen sich wieder; der Boden ist mit Spalten durchzogen, und es hat sich eine neue Oeffnung gebildet, aus welcher, in wagerechter und senkrechter Richtung, Dämpfe aufsteigen: die nördlichen Krater und der des *pont Chinois*, der im Jahre VII (1799) eine so grofse Rolle spielte, sind jetzt ruhig. Hr. *Paravey* sandte die Bemerkungen des Hrn. *v. Hammer* (in Wien) über die, von den Arabern beobachteten, Steinregen in Spanien und Aegypten ein, und Hr. *Darla* Beobachtungen über das Nordlicht vom 18. Februar, wie er es in Meaux beobachtet. Hr. *Arago* theilte bei dieser Gelegenheit einige Details über eben dies Meteor, wie es in Paris gesehen worden, mit. Der helle Mondschein verhinderte, zu bemerken, ob es einen vollkommenen Bogen gebildet, oder nicht, und man hat sich also nicht vergewissern können, ob sein Culminationspunkt im magnetischen Meridian lag. Das Licht war stark roth und die Veränderungen folgten schnell auf einander. Das Licht bestand aus Flecken, aus denen Strahlen, in der Richtung des Zenith, ausgingen. Die Magnetnadel zeigte nichts besonderes, auch standen die Störungen derselben mit den Veränderungen des Nordlichts in keiner Beziehung. In Meaux hatte man den ganzen Bogen sehen können. Die Inclinations-Nadel hat dort Störungen gezeigt. Hr. *v. Pontécoulant* sandte einen Auszug aus einer grofsen Abhandlung über die Mond-Ungleichheiten in langen Zeitabschnitten ein und bat, sie in das Protokoll der Sitzungen aufzunehmen. Bewilligt. Hr. *Aimé* gab Nachricht über zwei neue, dem säurehaltigen Aether ähnliche, Verbindungen, und Hr. *Alex. v. Humboldt* theilte die Beobachtung des Prof. *Retzius* in Stockholm, über die fossilen, in einem Kies-Niederschlage in Franzensbad (Eger) gefundenen Infusorien mit, wobei Hr. *R.* sich des *Bergmehles* erinnert, in welchem er 29 verschiedene Infusionsformen entdeckte. Die unglücklichen Bewohner von Degersfors geniefsen in Zeiten der Noth dies Bergmehl. Zu der erledigten Stelle eines Correspondenten für die Abtheilung der Astronomie wurde Hr. *Smith*, in Bedford, mit 30 Stimmen gewählt. Die übrigen Bewerber waren die Herren *Littrow, Hansen* und *Santini* (Padua). Hr. *Geoffroy St. Hilaire* las eine Abhandlung „*über die Vereinigung der feinsten Erscheinungen der Psychologie unter einem Gedanken*," Hr. *A. Türck* eine Abhandlung *über die thierische Electricität* (den Herren *Becquerel, Dumas* und *Breschet* zur Prüfung zugewiesen), Hr. *Mandl* eine Abhandlung *über ein Verfahren, das Vorhandenseyn des Eiters im Blute zu entdecken, und zwar mittelst des Schlagens des Blutes mit einem Glasstäbchen.* Ist das Blut rein, so bildet sich auf dem Stäbchen eine gummiartige Haut, ist aber Eiter vorhanden, so bilden sich weiche, nicht elastische, Fasern, und ist die Quantität des Eiters beträchtlich, so bildet sich weder eine Haut, noch Fasern, und das Blut setzt auch, am Ende, keine Klumpen ab.

In der Sitzung am 27. Februar wurden, unter Andern, die 22ste Lieferung von Hrn. *v. Orbigny's* Reise, die 11te Lieferung der *galérie ornithologique* dess. Verf., ein Schreiben des Prof. *delle Chiaje* in Neapel über den *tricocephalus dispar*, als gleichzeitige Erscheinung mit der *Cholera*, und eine, zur Bewerbung um den *Monthyon'schen* Preis eingesandte Abhandlung des Hrn. *A. H. Serre*, Arztes in Alais, *nouveau traitement spécial et abortif de l'inflammation de la peau, du tissu cellulaire* etc. Paris und Montpellier, 1834. 8. vorgelegt. Der *Handelsminister* sandte eine Reclamation des Hrn. *Baumez*, Arztes in Maubeuge, ein, der bereits im Sept. 1835 eine Abhandlung über ein neues System der Ausbaggerung der Flüsse, Kanäle u. s. w. an die Akademie eingeschickt, aber davon nichts weiter vernommen habe. Diese Abhandlung war unter den Papieren des verstorbenen *Navier* liegen geblieben und wird nun, von seinen Erben, an die Commission gesandt

sandt werden, in welcher Hr. *Coriolis* die Stelle des Hrn. *Navier* einnehmen wird. Hr. *Orfila* meldete sich als Bewerber um die, durch *Desgenette's* Tod in der Akademie erledigte, Stelle. Der Hospitals-Rath benachrichtigte die Akademie, dafs das zu Ehren *Monthyon's* zu errichtende Denkmal unter dem Haupt-Eingange des *Hôtel Dieu*, zu dessen Aufstellung die Akademie einen Theil der Kosten hergeben soll, nächstens seinen Platz erhalten werde. Hr. *Baudelocque*, der Neffe, reichte ein Instrument ein, das mit dem zur Ausdehnung des Kanals der Urethra bestimmten, Aehnlichkeit hat und mittelst dessen man die Blutungen bei Frauen augenblicklich stillen kann. Commissarien: die Herren *Roux* und *Breschet*. Eine Bemerkung des Hrn. *v. Pontécoulant* zu einer *Poisson*'schen Abhandlung im Jahre 1833, veranlafste eine Erörterung zwischen den Herren *Poisson*, *Arago* und *Libri*, in Folge deren die Note einer, aus den Herren *Arago*, *Poinsot*, *Damoiseau*, *Libri* und *Sturm* zusammengesetzten, Commission übergeben ward. Der Admiral *Cochrane* übersandte eine Nachricht von dem Erfolge der Versuche, welcher Hr. *Bramah* mit einer von dem Admiral erfundenen, rotatorischen Maschine angestellt hat. Auf das Verlangen des Hrn. *Chevreul* ward ein Schreiben des Hrn. *Cahours*, über seine Versuche mit dem aus *Kartoffeln* gezogenen, essentiellen Oel verlesen. Hr. *Arago* legte auf das Büreau eine Tabelle der *Temperatur der Quellen* in *Morea* nieder, von denen ein Theil (12) dem Meeresspiegel sehr nahe liegt, andere aber (5) verschiedene Höhe, bis zu 1000 Metres über dem Meere, haben. Diese Tabelle rührt von Hrn. *Boblaye* her, der sie auf Verlangen des Hrn. *Arago* entworfen hat. In dem Meerbusen von Argos kommt ein grofser Theil dieser kleinen Quellen in einer geringen Höhe über dem Meeresspiegel zu Tage, und man merkt sehr bald, dafs sie der Richtung der Ufer folgen, wie sie das Meer in der neuen tertiären Periode hatte. Ihr Wasser bleibt in allen Jahreszeiten gleich klar, und doch besteht ihre Haupt-Speisung aus der röthlichen Wassermasse, welche alljährlich in den Schluchten in dem Innern, während des Schmelzens des Schnees, und in der Jahreszeit der Gewitter, eingesogen wird. Jene Quellen müssen also einen sehr langen Lauf haben, und, auf diesem, alles Trübe in den unterirdischen Seen ablagern. Auch deutet das Aufsteigen der Luftblasen, welches man besonders nach dem Schmelzen des Schnees sehr häufig gefunden, auf das Vorhandenseyn grofser innerer Höhlungen, in denen die Luft verdichtet ist. Aus den Beobachtungen über die Quellen, welche in gleicher Höhe mit dem Meeresspiegel liegen (unter 36° 28′ und 37° N. B.), geht hervor, dafs eine gewisse Uebereinstimmung der Temperatur mit den Verschiedenheiten der *Breiten* da ist. Die äufsersten Temperaturen weichen minder oder mehr um 1° 25′ von der mittleren (17° 64′) ab, und diese unterscheidet sich nur um 0° 1′ von der Zahl, welche, nach *Mayer's* Formel, für 36° 58′ N. B. gilt. Die Temperatur dieser Quellen ist also hier eine Function der Breite, worauf die verschiedenen Störungs-Ursachen wenig Einflufs haben, und dies Ergebnifs ist um so überraschender, da hier nicht von kleinen Wasseradern, sondern von grofsen unterirdischen Strömen die Rede ist, welche aus grofsen Eisbecken entspringen. Aus den Beobachtungen über die Temperatur der Quellen, die *verschiedene Höhen* haben (s. oben), ergiebt sich ein Sinken der Temperatur von 1° auf 150 Metres (475 F.). *Saussure* fand in den Alpen für jeden 1° 154 Metres, aus der Messung auf dem St. Bernhard ergaben sich 200 Métres, und Hr. *v. Humboldt* fand, unter dem Aequator, die Abnahme von 1° = 230 Metres. — Bei Gelegenheit der von Hrn. *v. Humboldt* in der letzten Sitzung der Akademie mitgetheilten *Notiz über das Bergmehl*, welches in Lappland gegessen wird, bemerkte Hr. *Biot*, dafs in *China* (den Missions-Berichten zufolge) sich in neueren Zeiten Aehnliches gezeigt habe. Auch in der *japanischen* Encyklopädie kommen mehrere Fälle dieser Art, mit Zeitbestimmungen, vor. In einem Artikel in diesem Werke, wo von dem Tschimien, Felsenmehl, die Rede ist, findet man dieselben abergläubischen Ideen, deren Hr. *v. Humboldt*, als bei den Lappen gäng und gebe, erwähnt. Nach dieser Encyklopädie soll das wunderbare Bergmehl in den Jahren 744, 809, 1012, 1062 und 1080 bemerkt worden seyn. Die von den Missionen berichteten Fälle sind ganz neu, vom J. 1834. Nach Hrn. *Mathieu* „genieſsen in der Provinz Kiang-si seit 3 Jahren die Einwohner eine leichte, weifse, in einem Berge entdeckte *Erde*. Diese Erde wird förmlich *verkauft*, und nicht alle Leute können etwas davon an sich bringen." — Hr. *Arago* legte auf das Büreau einen Bericht über die *hydraulischen Schnecken* des Hrn. *Fourneyron* in *Gisors*. Paris wird durch zwei Dampfmaschinen und eine Wasserkunst mit Wasser versehen, welche alle drei zusammen 400 Zoll Wasser liefern. Schon früher hatte Hr. *Arago* vorgeschlagen, dafs man in der Seine, mittelst beweglicher Stauungen, einen Fall von 72″ bei dem niedrigsten und von 1′ 50″ bei dem höchsten Wasserstande bewirken, und um diese Wassermasse zu benutzen, die Schnecken des Hrn. *Furneyron* anwenden solle, die auch unter dem Wasser zu gebrauchen sind; Hr. *Davillier*, der Eigenthümer der grofsen Baumwollenspinnerei in Gisors, hatte ausdrücklich die Arbeiten in seiner Fabrik $1\frac{1}{2}$ Tag lang aufhören lassen, damit man die nöthigen Versuche mit Hrn. *F's.* Maschine anstellen könne: eine Aufopferung zum Besten der Wissenschaft, von der es wohl wenig Beispiele geben möchte! Diese Versuche sind vollkommen befriedigend ausgefallen, und man würde, wenn man an die Stelle der alten bekannten Wasserkunst bei dem *pont Notre Dame* in Paris eine Fourneyronsche Maschine setzte, eine gröfsere Menge Wasser erhalten, als alle die neun Wasser-Compagnieen in London zusammengenommen, mit ungeheueren Kosten, der englischen Hauptstadt verschaffen, und dabei jährlich 3—4000 Frs. Brennmaterial für die gegenwärtig zur Beschaffung des Wassers gebrauchten Dampfmaschinen ersparen. — Eingereicht wurden: eine Denkschrift des Hrn. *v. Pambour*, über den passiven Widerstand der auf den Eisenbahnen gebräuch-

bräuchlichen Dampfwagen; Commiss. die Herren *Arago*, *Biot*, *Poncelet* und *Coriolis*; Untersuchungen über die Musaceen, die Scitamineen u. s. w. von Hrn. *Lestiboudois*. Commiss. *Richard*. Bericht über eine Denkschrift des Hrn. *A. Legrand*, über den Gebrauch des Goldes in Skrophelkrankheiten. Commiss. die Herren *Dumenil* und *Roux*. Der Bericht lautet, wenn gleich bis jetzt die Methode nur auf weiche Skropheln angewendet worden, sehr günstig. Hr. v. *Orbigny* las eine Denkschrift, *über eine dritte lebende Art der Gattung der Crinoïdeen, oder Encrinen, welche zum Typus für das neue genus Holopus dienen*. Dies neue Genus ist von Hrn. *Rang* auf den Antillen entdeckt worden, weswegen Hr. v. *Orbigny* es auch den *holopus Rangii* nennt. Commiss. die Herren v. *Blainville* und *Bory St. Vincent*.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der K. Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg ist eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

**Lehrbuch der Metaphysik**
nebst einem Grundrisse
der Geschichte der Philosophie;
nach der Grundlage
von
Dr. *Franz Anton Nüſslein's*
Vorlese-Heften.
bearbeitet von
*Johann Bapt. Aymold*,
Doktor der Philosophie und Professor der Physik am Königl. Lyceum in Dillingen.

Zweite Abtheilung: Geschichte der Philosophie. gr. 8. 1837. Preis 1 Fl. 36 Kr. oder 1 Rthlr. preuſs.
(Die Erste Abtheilung: Metaphysik, 1836., kostet 1 Fl. 12 Kr. oder 16 Ggr.)

Mit dem Erscheinen dieser zweiten Abtheilung des „Lehrbuchs der Metaphysik" ist nun der Schluſsstein in das Gebäude des philosophischen Curses gefügt, welches der sel. Nüſslein durch seine früher herausgegebenen Schriften: das „Handbuch der Kunstwissenschaft", das „Lehrbuch der allgemeinen Psychologie", die „Grundlinien der Logik" und die „Grundlinien der Ethik" begann, an dessen gänzlichem Ausbaue ihn aber sein zu früh erfolgter Tod verhinderte. Herausgeber und Verleger hoffen auf den Dank aller Schüler und Verehrer des geistreichen und trefflichen Verewigten einigen Anspruch zu haben, so wie sie den Wunsch und die Hoffnung hegen, daſs dessen Schriften auf den in- und ausländischen höhern Studien-Anstalten nun noch immer gröſsere Verbreitung finden mögen.

*Geist des heil. Franz von Sales*, Fürstbischofs von Genf. Gesammelt aus den Schriften des Joh. Peter Camus, Bischofs von Bellay, durch *P. C.*, Doctor der Sorbonne. Aus dem Französischen übersetzt von einem katholischen Geistlichen der Augsburger Diöcese. *Erstes* Bändchen. Zweite verbess. Auflage. gr. Duodez. 1837. (14 Bog.) Preis in Umschlag geheftet 42 Kr. oder 12 Ggr.
(Das zweite Bändchen 1833. (16 Bog.) kostet eben so viel.

*Galura*, Bernard, (Fürstbischof von Brixen), *Gebet- und Betrachtungsbuch* für Christen, welche vor Allem das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suchen. Ein Auszug aus des Verfassers gröſserm Gebetbuche. Vierte vermehrte Auflage. 1837. Mit einem Titelkupfer. Taschenformat. Preis auf Druckpapier 36 Kr. oder 9 Ggr., auf Velinpapier in Umschlag broschirt 54 Kr. oder 14 Ggr.

### II. Auctionen.

*Groſse Bücher-Auction in Halle.*

Den 12. Juni d. J. u. f. T. werden hier die von dem Herrn Domprobst Dr. *Stieglitz* in Leipzig und mehreren Andern nachgelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Dieselben enthalten vorzügliche Bücher aus allen Wissenschaften, ganz besonders reichhaltig aber und ausgezeichnet sind sie in der Archäologie, Baukunst, Mathematik, Kriegswissenschaft, Bergbaukunde, Geschichte, Numismatik, seltene alte Chroniken, Geographie, Reisebeschreibungen, Schriften über Musik, so wie eine ganze Sammlung Musikalien, vorzügliche englische, franz. und deutsche belletristische Schriften, Curiosa, Landkarten, Kupferstiche u. s. w. und befinden sich hierbei sehr viele alte und ganz seltene Bücher und Manuscripte, so wie sehr werthvolle und kostbare Kupferwerke, endlich auch *ein Anhang* von 5500 Bänden ganz neuer theolog., philolog., mediz., jurid., philosoph., naturwissenschaftl., belletr. und vermischter Schriften.

Auswärtige sichere Aufträge übernehmen die schon hinlänglich bekannten Herren Auctionatoren, Buchändler, Antiquare und Commissionäre, bei denen auch überall der reichhaltige über 24000 Nrn. enthaltende Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen, auſserdem übernehmen auch solche Herr Registrator Deichmann und Hr. Antiquar Schönyahn.

Halle, im Mai 1837.

Joh. Friedr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

# INTELLIGENZBLATT
DER
# ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1837.


## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Akademieen.

#### Paris.

Unter den vorgelegten neuen Schriften in der Sitzung der Akademie der Wissenschaften vom 5ten März befanden sich auch die 11. und 12. Lieferung von *A. Brogniarts* Naturgeschichte der fossilen Pflanzen, und die 12. und 13. Lieferung von *d'Orbigny's* europäischen Vögeln. Herr *Poisson* machte einige Bemerkungen über die Unregelmäfsigkeiten in den Bewegungen des Mondes; die Ergebnisse, zu welchen *Plana*, *Laplace*, *Pontécoulant* und Hr. *Poisson* selbst gelangt, weichen noch sehr von einander ab. Hr. *Biot* gab Nachricht davon, dafs er in dem Briefwechsel zwischen *Newton* und *Flamsteed* Andeutungen von einer grofsen Arbeit *Newton's* über den Mond gefunden, welche der grofse Naturkundige, wahrscheinlich wegen unvollkommener Beobachtungen, wieder zurücklegte; auch von einem andern Werke, über die astronomische Refraction, fanden sich darin Spuren. Der Graf *v. Portsmouth* besitzt noch mehrere Handschriften *Newton's*, welche bis jetzt unzugänglich geblieben sind; es ist möglich, dafs sich die erwähnten Schriften darunter befinden. Hr. *Libri* las *über die Wurzeln von mathematischen Gleichungen*, Hr. *Arago* *über die dialytischen Fernröhre, welche nach den Angaben des Hrn. Littrow in Wien verfertigt werden.* Hr. *Dureau de la Malle* las *das Schreiben eines Armee-Chirurgus, Guyon, aus Afrika*, in welchem unter Anderm erzählt wird, dafs sich gegenwärtig in Bugia ein aus dem Innern des Landes, wahrscheinlich von dem Stamme des Berges Aurefs, gebürtiges Frauenzimmer von etwa 26 bis 28 Jahren aufhalte. Es hat blaue Augen, blonde Haare, schöne Gesichtszüge, treffliche Zähne und aufserordentlich zarte Haut. Ihre drei Kinder gleichen ihr. Hr. G. hatte auch schon in frühern Jahren auf dem Lande bei Algier dergleichen weifse Frauen gefunden. Hr. *Hazel* meldet, dafs er sich seit mehreren Wochen ausschliefslich von Bouillon aus zerstofsenen Knochen, in Verbindung mit Hülsenfrüchten, ernähre, und keine Abnahme seiner Kräfte verspüre. Hr. *Malle* in Strafsburg übersandte eine Abhandlung über ein Verfahren, das Vorhandenseyn des Arseniks und seiner Zusammensetzungen auszumitteln, welche, wie eine andere von Herrn *Laurent*, Commissionen übergeben wurde. Hr. *Chevreul* berichtete im Namen der Commission über Hrn. *Pelouze's* Abhandlung, über die Glycerine und besonders über deren Verhältnifs zu den Seifen, Hr. *Turpin* las die Fortsetzung seiner *Abhandlung über organische Körper, welche sich in Feuersteinen finden.*

In der Sitzung am 14. März wurden unter Andern die 17. Lieferung des Werkes der Herren *Berthelot* und *Webb* über die canarischen Inseln, Hrn. Professor *Ehrenbergs* Schrift über die Duplicität der Zeugungs-Organe der Infusorien, Prof. *Meyen's* Versuch über die Kryptogamen des Genus *Azolla*, Hrn. *Göppert's* Schrift über die fossilen Pflanzen u. s. w. vorgelegt. Aus einem Briefe des Hrn. *Brunel* in London, an Hrn. *Delessert* in Paris, vom 23. Februar geht hervor, dafs er, seit der Wiederaufnahme der Arbeiten am *Tunnel* im April 1836, nur um 155 F., und seit 3 Monaten nur um *elf* Fufs vorgerückt sey. Die Hauptursache der Schwierigkeiten sey die allgemeine Ueberschwemmung, nicht allein der Umgegend der Themse, sondern auch aller Arme derselben. Seit einem Jahrhundert habe man nicht so viel Regen gehabt. Dazu komme noch die *Fluth*, welche täglich zwei Mal ungeheure Wassermassen mitbringe, die noch am 23. Febr. bis auf 22 Fufs gestiegen wären. Diese Wassermasse drücke, mit dem Wasserstande von 16 F. bei der *Ebbe*, die unterirdischen Quellen zusammen, wie ein Schraubengang. Diese Quellen wären, bei einer Tiefe von 70—72 Fufs, sehr mächtig, doch wären die stärksten die, welche man bei 50 Fufs Tiefe fände, und die aufserdem ein Lager feinen Sandes vollkommen flüssig gemacht hätten, von dem man vielleicht 30,000 Cubikfufs habe. Man habe mehr als 60,000 Cubikfufs Thon, in Säcken, gebraucht, um diese Lücke auszufüllen, indefs sey dies so vollkommen gelungen, dafs die auf dem Schilde lastende Wassersäule von 50 Fufs nicht habe durchbrechen können. Man habe jetzt einen neuen Grund im Flusse gelegt; der Schild leiste grofse Dienste, ohne ihn würde man nichts haben ausrichten können. Wenn man einen Fangdamm für 20—30 F. Grund anlege, könne man 2—3 Reihen Pfähle einrammen und dazwischen ausfüllen, und das alles unter freiem Himmel;

mel; bei 60—70 Fuſs und bei mehr als 750 F. Oeffnung bedürfe man indeſs viel mehr Mittel, um den Arbeitern Muth zu machen. Alle Arbeiter zeigten jedoch das gröſste Vertrauen, und es habe sich noch nicht ein einziger Unfall ereignet. Mit einiger Beharrlichkeit hoffe man, bis an das entgegengesetzte Ufer durchzudringen. — Die Commission über die Zulassung von Gelehrten bei der *algierischen* Expedition, welche aus den Herren *Matthieu*, *Puissant* und *Savary* besteht, stattete ihren Bericht ab. (Es werden Offiziere zur Vermessung empfohlen und für die physikal. und meteorol. Beobachtungen soll die Instruction für das Schiff *la Bonite* zum Grunde gelegt werden.) Herr *Malaguti* sandte eine Arbeit *über das fossile Wachs* ein. Es besteht nach seiner Analyse, aus 86,01 Kohlenstoff, 13,99 Wasserstoff; vermittelst Alkohol kann man es in zwei isomerische Substanzen trennen, welche durch deren Schmelzpunkt (90° und 75°) und ihr specifisches Gewicht (0,957 und 0,852) sich unterscheiden. Hr. *Blatin* sandte einen neuen Apparat zur Abkühlung des Kopfes (*rigocephale*). Er besteht aus einer doppelt hemisphärischen Kappe, zwischen deren Wände man Wasser oder zerbröckeltes Eis einlegen kann, das man von oben einläſst. Dieser Apparat hat den Vortheil vor einer Blase, daſs der Kopf dadurch nicht so sehr durchnäſst wird. Hr. *Cordier* verlas eine Abhandlung *über die Heizung der Dampfmaschinen*. Er bemerkte dabei, daſs man sonderbarer Weise bis jetzt den Gebrauch der mechanischen *Versorger* der Dampfmachinen (mit Kohlen), wie man sie in England habe, in Frankreich nicht habe einführen wollen. Nur eins der Bäder am Quai de Gèbres (Paris) brauche diese Vorrichtung; dieser Apparat sey schon vor 20 Jahren eingerichtet worden, und thue noch jetzt seine Dienste. Jetzt *führe* man (obgleich Hr. *Collier* ein Patent darauf genommen habe) dergleichen Versorger aus England *ein*, und vor Kurzem hätte man einen solchen in der schönen Wollspinnerei des Hrn. Griolay in Paris in Anwendung gebracht. Wie wichtig die Einführung dieses Apparats für Frankreich sey, gehe daraus hervor, daſs es gegenwärtig in Frankreich mehr als 1700 Dampfmaschinen gäbe, die, in runder Summe, 22,500 Pferdekraft hätten, und die in 16 Stunden die tägliche Arbeit von 45,000 Pferden oder von 450,000 Menschen verrichten. Mit jedem Jahre nehme die Zahl der Maschinen zu; in den Jahren 1830 bis 1835 hätten sie um 131 zugenommen und in dem einzigen Jahre 1835 um 293.

In der Sitzung vom 27. März erstattete Hr. *Chevreul* einen günstigen Bericht über den von Hrn. *Peligot* der Akademie vorgelegten neuen Stoff, welchen er *Bromo-Benzoïque* genannt hat; eben so günstig lautete der Bericht des Hrn. *Savary* über einen Aufsatz des Hrn. *Masson*, über die Strömungen des Galvanismus. Hr. *Dutrochet* las über das *Aufsteigen des Saftes in den Pflanzen und über die bedeutende Kraft, welche dazu gehört, daſs die Feuchtigkeit von der Wurzel bis zu dem höchsten Blatte des Baums getrieben wird*. Hr. *Flourens* las über *den schleimigen Theil der Zunge des Menschen und der Säugethiere*, wonach die Malpighische Netzhaut, welche M. nur an einer Ochsenzunge gefunden hatte, auch bei allen Säugethieren und dem Menschen vorhanden ist. Hierauf folgte eine *Vorlesung über das Vorhandenseyn von kleinen, mikroscopischen Thieren in syphilitischen Krankheitserscheinungen*. Herr *Bory v. Saint Vincent* hatte Hrn. *Donné* in öffentlicher Sitzung den Vorwurf gemacht, daſs er Sachen vorbringe, welche man seit 60 Jahren in *Müller's* Werk (über die Infusions-Thiere) beschrieben finde. Hr. *D.* hatte eine Abbildung des von ihm entdeckten neuen Thieres nach Berlin an Hrn. *Ehrenberg* gesandt, und von diesem die Versicherung erhalten, daſs er dieses Thier noch nicht gekannt, und daſs es auch im *Müller* nicht vorkomme. Eben so lauteten die Erwiderungen sämmtlicher französischer u. a. Naturkundigen. Zur Bewerbung um den Monthyon'schen Preis war eine neue medicinische Abhandlung von dem Wundarzt *Sedillot* eingegangen.

In der Sitzung vom 3. April theilte Hr. *Arago* aus einem Schreiben des Hrn. *Alexander von Humboldt* die Bemerkung mit, daſs zwar die gewöhnlichen täglichen Schwankungen der Magnetnadel bekanntlich über der ganzen Erde gleichzeitig und ähnlich seyen, daſs aber bei den von Nordlichten erzeugten Schwankungen dies *nicht* stattfinde, indem während des letzten Nordlichts zwei in geringer Entfernung von einander befindliche Nadeln nicht dieselben Schwankungen erlitten. — Hr. *Poisson* überreichte der Akademie eine Abhandlung über die Unveränderlichkeit der groſsen Axe der Planeten-Bahnen und namentlich der Mondsbahn. — Hr. *Elie de Beaumont* las eine Abhandlung des Hrn. *Leopold Pila* aus Neapel, welcher in dem Thontuff am Vesuv Seemuscheln gefunden hat, weshalb dieser Vulkan zu den Erhebungs-Kratern gehört. Dasselbe sucht Hr. *Lecocq* vom Mont d'Or darzuthun. Hr. *Kaup* meldet, daſs er den Ansichten des Hrn. *v. Blainville* über die Stellung, welche das Dinotherium unter den Thieren einnehmen müsse, nicht beipflichten könne, indem er vielmehr glaube, daſs es zu den Pachydermen gehöre und namentlich dem Hippopotamus und nicht dem Dugong beizugesellen sey. — Hr. *Dutrochet* las eine Abhandlung *über das Streben der Pflanzen, sich dem Lichte zuzuwenden*. Die Bemerkung, daſs die Pflanzen ihre Zweige und Blätter der Sonne zuwenden, ist sehr alt; allein erst seit Kurzem ist dies bei gewissen Pflanzen auch für den *Schatten* dargethan worden. Herr *Dutrochet* erklärt beides durch die ungleiche Zusammenziehung der concentrischen Schichten des Stengels. — Hr. *Collin* las eine Abhandlung *über den Einfluſs, welchen die in der Luft verbreiteten Wasserdämpfe auf die Pflanzen, während aller Perioden der Vegetation, ausüben*. Nach einer groſsen Anzahl vergleichender Versuche, welche Hr. *Collin* in Gemeinschaft mit Herrn *M. Edwards* angestellt hat, sind beide zu dem Ergebnisse gelangt, daſs das Maximum der Feuchtigkeit in der Luft der günstigste Zustand für die Vegetation sey. Ihre Beobachtungen stimmen in dieser Hinsicht vollkommen mit denen überein, die Hr. *Ramon de Sagra* auf der Insel Cuba an-

anstellte, wo an jedem Morgen die Luft stets so viel Wasserdampf enthält, dafs man sie als gesättigt betrachten kann, und dies schadet keinesweges der Vegetation, sondern ist ihr vielmehr äufserst günstig; ja, was noch merkwürdiger ist, so wachsen die Bäume daselbst nicht nur sehr schnell, sondern das Holz erreicht eine auch sehr grofse Festigkeit. Die Anwendung dieser Beobachtung auf den Ackerbau im Grofsen würde natürlich mit grofsen Schwierigkeiten verknüpft seyn, in Gewächshäusern kann sie indefs mit Nutzen angewandet werden, wie dies auch bereits in England geschieht, wo namentlich ein Gelehrter dadurch, dafs er in seinem Gewächshause Wasserdämpfe zugleich mit der Wärme circuliren liefs, ungewöhnlich grofse und schöne Ananas und Weintrauben erhielt, ohne dafs dieselben etwas von ihrem Wohlgeschmack verloren hätten. — Hr. *Pambour* las eine Abhandlung *über die mathematische Berechnung der Wirkungen der Dampfmaschine mit hohem und niedrigem Druck.*

In der Sitzung vom 10. April las Hr. *Geoffroy St. Hilaire* eine Abhandlung *über die Theorie des Aehnlichen.* Hr. *Dureau de la Malle* machte eine interessante Mittheilung *über den Einflufs des Bodens auf die Geschichte der Menschen und auf die Naturgeschichte der Thiere und Pflanzen.* Die Herren *Elie de Beaumont* und *Constant Prevost* sprachen noch über das *Vorkommen von Muscheln im Tuffstein des Vesuvs, über die Erhebungstheorie* u. s. w. Interessant war eine, der Akademie übergebene Felsenstufe von der Insel Candia, in welcher sich zu gleicher Zeit Knochen von Säugethieren und Menschenzähne (?) incrustirt vorfinden. Hr. *Donné* übergab von seiner früher erwähnten medicinischen Vorlesung, welche bereits gedruckt erschienen ist, ein Exemplar, und Hr. *Magendie* las *über die physischen Erscheinungen des Lebens.*

In der Sitzung vom 17. April wurde der Astronom Hr. *Gambey* statt des Hrn. *Molard* fast einstimmig zum Mitgliede gewählt. Hr. *Flourens* berichtete über eine Denkschrift des Prof. *Dubreuil* in Montpellier, über die Formen der Menschenschädel. In Bezug auf eine Anfrage des Ministeriums, über den Einflufs, welchen die Ausrodung der Wälder auf das Vertrocknen der Quellen und die Abnahme des Regens haben möchte, berichtete Hr. *Boussingault* aus seinen Reisen in Amerika Vieles, was diese Meinung aus Erfahrung bestätigt. Hr. *Arago* meinte, dafs man an anderen Orten gerade das Gegentheil bemerkt. Hr. *Constant Prevost* kam noch ein Mal auf die Erhebungskrater zurück. Hr. *Lartet* meldete, dafs er den fossilen Kinnbacken eines Affen, welcher dem Gibbon nahe gestanden haben müsse, mehrere fossile Vogelknochen u. a. aufgefunden habe. Herr *Arago* sprach *über die in den Dampfkesseln sich ansetzende Kruste.* Ein Mechanicus übersandte einen sehr kräftigen elektromagnetischen Apparat. Hr. *Wahrmann* berichtete, dafs er die Höhe des Nordlichts vom 18. Februar zu 200 Lieues berechnet habe. Hr. *Vallot* sagte, dafs auch in der Nähe von Strafsburg, in früheren Jahrhunderten, in der Noth sogenanntes Bergmehl genossen worden sey. Aus Mailand berichtet man, dafs ein Mittel des Hrn. *Rassi*, die Seidenwürmer von der Schwammkrankheit zu heilen, sich bewährt habe. Ein Hr. *Revière* meldet aus Louisiana, dafs er dort den ungeheuren, 16 Fufs langen, fossilen Kopf eines Thiers der Urwelt gefunden. Die Herren *Dumas* und *Robiquet* übergaben neu aufgefundene chemische Stoffe. Den Schlufs machte ein Bericht des Hrn. *Geoffroy St. Hilaire* d. S. über eine naturgeschichtliche Arbeit des Hrn. *Lherminier* in Guadeloupe, namentlich über den Bau des Sternum bei den Vögeln.

In der Sitzung vom 24. April wurde angezeigt, dafs die Akademie von Hrn. *Brown* aus Philadelphia 40 verschiedene Sorten von Mais (Türk. Weizen) erhalten habe. Hr. *v. Blainville* berichtete über die bereits erwähnte Abhandlung des Hrn. *Rang*, Hafen-Capitäns von Algier, *über den Papier-Nautilus.* Hr. *R.* hat recht hübsche Beobachtungen gemacht, aus denen indefs, wie Hr. *v. B.* meint, noch immer nicht erhellt, ob das Thier, welches man gewöhnlich in diesen Muscheln findet und das bekanntlich nicht darin festgewachsen ist, diese Muschel erzeuge und derselben als seinem ursprünglichen Eigenthum angehöre. *R.* bohrte ein Loch in eine Muschel; das Thier füllte dasselbe mit der Zeit aus, aber mit einer ganz andern Masse. Die Nachricht, dafs sich das Thier seiner Arme oder Füfse zum Segeln bediene, ist eine *poetische Erfindung.* Dagegen hat Hr. *R.* gesehen, dafs das Thier mit zwei Armen seine Muschel umschlang und in die Höhe hob und unterdessen mit den übrigen über einen Felsen hinweg ging. Hr. *v. B.* hat für den Verfasser der Abhandlung eine Anzahl Fragen entworfen, welche Hr. *R.* aus weitern Beobachtungen zu beantworten versuchen soll, um dadurch die Naturgeschichte dieses räthselhaften Thieres noch mehr aufzuklären. Herr *Ch. Dupin* übergab eine kleine Schrift *über die Sparkassen*, und unterhielt die Versammlung mit einigen statistischen Berechnungen. In diesem Augenblick befinden sich in der Pariser Sparkasse etwa 42 Mill. Fr. Am Schlufs des vorigen Jahres belief sich die Summe auf 48 Mill.; in den 9 Wochen der jetzigen Handelskrisis wurden etwa 11 Mill. zurückgezahlt, eben so viel, als jährlich die Unterhaltung der Pariser Hospitäler kostet. Hr. *Silvestre* berichtete über ein landwirthschaftliches Werk von *Marivaux*, Herr *Brongniart* über eine Abhandlung des Hn. *Bravais*, über die Stellung der Blätter an den Pflanzen. Hr. *Deveze* übergab eine Abhandlung, in Bezug auf die Frage: *ob sich die Feuchtigkeit des Bodens durch die Ausrottung der Wälder verliere?* Hr. *Chevrin* eine Abhandlung des Hrn. *Peron* über die Pest in Abu-Zabel im J. 1834. Auch er erklärt sich (wie bekanntlich auch der berühmte ägyptische Arzt *Clot-Bey*) gegen die Ansteckung der Pest.

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Commentar über das Buch der Weisheit.**

Von

*Carl Ludw. Wilh. Grimm*,

Dr. der Philosophie, Licentiaten und aufserordentl. Professor der Theologie an der Universität zu Jena.

gr. 8. 31½ Bogen. Preis 2 Rthlr.

Ein umfassender, den neuen Fortschritten der biblischen Kritik und Exegese angemessener Commentar zu dem apokryphischen Buche der Weisheit war seither ein entschiedenes Bedürfnifs. Je angelegentlicher sich nun Herr Prof. Grimm bestrebt hat, diese Lücke in der theologischen Literatur auszufüllen, und je wichtiger das Buch der Weisheit sowol dem gelehrten Theologen, als auch dem praktischen Geistlichen seyn mufs: desto mehr beeilen wir uns, das theologische Publikum von dem Erscheinen dieses neuen, auch äufserlich schön ausgestatteten Werkes in Kenntnifs zu setzen.

Leipzig, Mai 1837.

C. Hochhausen & Fournes.
(Allgem. Niederländ. Buchh.)

---

In der Schnuphase'schen Buchhandlung zu Altenburg ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Dr. *Fr. Hesekiel*, Konsistorialrath und Generalsup., *Timotheus.* Reden an Geistliche. Eine Sammlung amtlicher Ansprachen bei der Einweihung und Einführung in den Beruf des Pfarrers. Besonders für jüngere Amtsbrüder, Kandidaten und Theologie Studirende. 12. brosch. 12 Ggr.

*Ch. W. Klötzner*, Archidiakonus, *Reden vor Gebildeten bei besondern Gelegenheiten; nebst zwei Gelegenheitspredigten.* gr. 8. brosch. 20 Ggr.

---

Neuester Verlag der Vandenhoeck-Ruprechtschen Buchhandlung in Göttingen, welcher durch alle Buchhandlungen zu erhalten ist:

*Bauer*, Dr. *A.*, Anleitung zur Criminalpraxis. gr. 8. 20 Ggr.

— — Strafrechtsfälle. 2r Bd. mit 2 lithogr. Abbild. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Ggr.

— — derselben 3r Bd. gr. 8. 2 Rthlr.

*Böhmer*, Dr. *G. W.*, über die authentischen Ausgaben der Karolina. 2e vermehrte und verbesserte Ausg. gr. 8. geh. 8 Ggr.

*Böttger, H.*, Beiträge zur historisch-kritischen Einleitung in die Paulinischen Briefe. 1e Abth. Schauplatz der Wirksamkeit des Apostel Paulus, oder Vorderasien zur Zeit Nero's. Mit 11 Karten. gr. 8. geh. 6 gGr.

— — derselben 2e Abth. Befreiung des Apostels Paulus aus seiner sogenannten ersten römischen Gefangenschaft. Mit 2 Tabellen. gr. 8. geh. 12 Ggr.

*Brückner, C. A. F.*, König Philipp Sohn des Amyntas von Makedonien, und die hellenischen Staaten. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

*Gieseler*, Dr. *G. Chr. Fr.*, Rückblick auf die theologischen und kirchlichen Richtungen und Entwickelungen der letzten funfzig Jahre. gr. 8. geh. 4 Ggr.

*Gössel, Ferd.*, Geschichte der Kurhess. Landtage von 1830—1836. 1r Bd. enthaltend den constituirenden Landtag von 1830—1831. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 12 gGr.

*Ruperti*, Dr. *Chr. Fr.*, Predigten. Aus den nachgelassenen Handschriften des Verewigten herausgegeben von *W. Chr. F. Fraatz.* 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr.

(Der 2te Band wird noch vor Michaelis als Rest nachgeliefert.)

*Stieren, A.*, *de Irenaei adversus Haereses operis fontibus, indole, doctrina et dignitate.* 4maj. 12 Ggr.

---

**Anzeige für**

*Mediciner, Apotheker, Pädagogen, Oekonomen, Gärtner, Forstmänner u. s. w.*

So eben ist erschienen das 1ste und 2te Heft von:

Dr. *A. B. Reichenbach*

**Naturgeschichte des Pflanzenreichs**

oder Abbildung und Beschreibung der wichtigsten in- und ausländischen Pflanzen.

Nach den besten Quellen bearbeitet.

16 bis 20 Hefte in gr. 4to.

In jedem Hefte werden auf 4 sauber lithographirten Tafeln 20 bis 30 Pflanzenarten abgebildet, und auf 2 bis 3 Bogen 50 bis 60 fafslich beschrieben.

Dieses bereits in mehreren Zeitschriften vortheilhaft recensirte Werk kann, bei seinem den Anforderungen der Wissenschaft vollkommen entsprechenden Inhalte und seinen zahlreichen, naturgetreuen Abbildungen, jedem Freunde der Natur mit vollem Rechte empfohlen werden. Von 6 zu 6 Wochen erscheint ein Heft. Der Preis für ein Heft ist: Illuminirt 12 Ggr.; Schwarz 6 Ggr.

H. Franke'sche Verlags-Expedition in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Nekrolog *).

#### *Domenico Quaglio.*

Wenn es Familien giebt, in welchen die Liebe zur Kunst mit der Geschicklichkeit in der Ausübung derselben, Hand in Hand zu gehen, und wo das von dem Stammvater ausgehende Gut gleichsam auf die übrigen Zweige des Stammes vererbt zu seyn scheint, so gehört wohl die Familie *Quaglio* zu denselben. Von allen, welche diesen Namen tragen, weiſs die Kunstgeschichte irgend etwas aufzuzählen, das ihnen durch ihre Leistungen einen Platz in derselben anweiset, und die ältere wie die neuere Zeit hat mit jenem Namen immer die rühmlichsten Erinnerungen verbunden.

*Domenico Quaglio* ward am 1. Januar 1788 in München geboren, und war der zweite Sohn *Joseph Quaglio's*, der in Laino, im Dep. des Lario (Como), geboren, von wo die ganze Familie abstammt, seine Studien unter dem Bruder seines Vaters, Lorenz v. Quaglio, machte, und im J. 1772 in Mannheim als Hof-Theater-Maler angestellt wurde. Der kunstliebende Kurfürst, Carl Theodor, nahm Joseph Q. mit nach München, und Maximilian Joseph, sein Nachfolger, erkannte die Verdienste des Künstlers, durch seine Ernennung zum Hof-Theater-Architekten im J. 1800, auf eine ehrenvolle Weise an. Quaglio's Söhne (von denen der älteste, Michael Angelo, ein sehr talentvoller Mann, als Hof-Theater-Maler schon frühe starb), Domenico, Lorenz und Simon **), widmeten sich sämmtlich der Kunst; vor allen aber zeichnete sich Domenico aus, der Anfangs, wie sein Vater und sein älterer und jüngster Bruder, die Theater-Malerei zu seinem Studium machte, und zwar mit einem so groſsen Erfolg, daſs er bereits im J. 1804, in seinem 16ten Jahre, als Hof-Theater-Maler angestellt wurde. Diese Stelle bekleidete er 11 Jahre lang, wobei er sich, unter der Anleitung des Hofkupferstechers *Mettenleitner*, fleiſsig im Zeichnen und Radiren übte, eine Uebung, die ihm später sehr zu Statten kam, und den Grund zu der Leichtigkeit legte, mit welcher die gelungensten und geistreichsten Zeichnungen aus Quaglio's Hand hervorgingen ***). Nachdem Q. sein Amt als Theater-Maler niedergelegt, gab er seinen Versuchen in der Oel-Malerei eine gröſsere Ausdehnung, und von nun an ging, bei Q's. Fleiſse und Unermüdlichkeit, aus seiner Werkstatt eine Folge trefflicher Bilder hervor, welche sich nach allen Gegenden hin verbreiteten, bei Kunstfreunden ehrende Anerkennung fanden, und ihrem Werthe nach galten. Der Wunsch, auch auſserhalb seines Vaterlandes Gegenstände für seine Darstellungen aufzusuchen, veranlaſste Q. zu mehreren ausgedehnten Reisen, durch Deutschland, die Schweiz, Frankreich und die Niederlande, und die sorgfältigen Studien, welche er nach den berühmtesten Denkmalen der *gothischen* Baukunst in diesen Ländern machte, wovon seine Bilder des Münsters von Straſsburg, der Kathedralen von Rheims und Rouen und Antwerpen, der Kirche von St. Ouen (in Rouen), des Rathhauses von Löwen u. s. w. das beste Zeugniſs ablegen, setzten ihn in den Stand, vollendetere Kunstwerke zu liefern, als man sie bis dahin in dem Fache der Architektur-Malerei gesehen hatte.

Eine eigenthümliche Veranlassung war es, die Quaglio im Sommer des J. 1830 nach *Italien* führte. Der bekannte engl. Dichter und Parlamentsglied, Hr. *Galli Knigth*, welcher sich eine Zeitlang in München aufhielt und Q. dort kennen lernte, faſste den Entschluſs, den Künstler nach Italien mitzunehmen, um von ihm gegen 120 Ansichten byzantinischer und gothischer Kirchen und Kathedralen aufnehmen zu lassen, die Knight in England stechen lassen wollte, um sie zur Grundlage eines Werkes zu brauchen, in welchem er, durch den Vergleich der Ueberreste englischer und italienischer gothischer Baukunst, zu zeigen gedachte, daſs die letztere von England, und nicht von Ita-

*) Entlehnt aus den Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen Nr. 96.

**) Lorenz ist als geistreicher und talentvoller Genre-Maler, und Simon als Architektur-Maler, in der Kunstwelt bereits hinlänglich bekannt.

***) Wer die Reihe schöner architektonischer Zeichnungen gesehen hat, welche Quaglio von seiner Reise durch Preuſsen im J. 1832 mit sich nach Berlin brachte, wird den vortheilhaften Urtheilen über seine Geschicklichkeit gewiſs beistimmen.

Italien ausgegangen sey *). Quaglio wäre lieber nach England gegangen, wohin ihn die Ansichten der Kathedralen von Canterbury, Lichfield, Salisbury u. s. w., die er in Deutschland gesehen, mächtig hinzogen; da es indeſs nur auf Bildung gothischer und byzantinischer Denkmale abgesehen war, so fügte er sich in Herrn Knight's Verlangen, und brachte mit diesem den Sommer in Italien zu. Wenn gleich es Q. in Italien nicht gefiel, so benutzte er doch seine Zeit sehr verständig, so daſs er namentlich die Skizzen zu dem herrlichen Dom von Siena, dem von Orvieto, und zu den Gräbern der Scaliger in Verona mitbrachte, nach denen er später die beiden letzten Bilder ausführte, wovon sich das erste im Besitz Sr. M. des Königs von Baiern, und das letzte in einer hiesigen Privat-Sammlung befindet. — Quaglio hielt auf dies letzte Bild sehr viel, und sagt selbst in einem Schreiben „ich thue mir etwas zu Gute auf dies Bild, da es mir unendliche Mühe und Schwierigkeiten verursacht hat" **).

Der Wunsch, Berlin und die hiesigen Kunstschätze zu sehen, veranlaſste Quaglio im J. 1832, nach Preuſsen zu kommen. Seine Aufnahme bei seinen höchsten und hohen Gönnern, bei den Künstlern und Kunstfreunden war der Art, wie sie seinem Talent und seiner Anspruchslosigkeit gebührte. — Unter den älteren Gebäuden Berlins zog ihn am meisten das königl. Schloſs an, namentlich die östliche, alte Seite am Wasser, die er, mit der langen Brücke und deren Umgebungen, aufnahm, und zwei Mal in Oel malte, wovon das erste Bild sich in der Sammlung Sr. Maj. des Königs befindet, und eine Wiederholung, die Q. einige Wochen vor seinem Tode vollendete, gegenwärtig in der hiesigen Kunsthandlung des Hrn. Sachse ausgestellt ist. — Eine reiche Ernte fand Q. in Preuſsen, namentlich in Danzig und Marienburg. In dem ersten Orte zeichnete er den „langen Markt" und das Innere des sogenannten Junkerhofes daselbst (wovon die Bilder im Besitz Sr. K. Hoh. des Kronprinzen sind), so wie in Marienburg, das Schloſs, von der längeren Seite, mit einer Aussicht auf die Nogat, ein Bild, das sich ebenfalls in Berlin befindet.

Bald nach Q's. Rückkehr nach München ward ihm von Sr. K. Hoh. dem Kronprinzen von Baiern der Auftrag, das von demselben erkaufte Schloſs *Hohenschwangau*, an der Gränze von Tyrol, ganz in seiner Alterthümlichkeit herzustellen, und es zum Wohnsitze des erlauchten Besitzers einzurichten. Quaglio unterzog sich diesem Auftrage mit groſser Liebe, und, wie Alle, die das Schloſs gesehen haben, einstimmig behaupten, mit groſsem Glücke. Die entschiedene Vorliebe Q's. für die gothische Architektur fand hier volle Nahrung, und das unbedingte Vertrauen, welches der Prinz in Q. setzte (den er seit langer Zeit kannte und mit seinem ganzen Wohlwollen beehrte), fand sich durch die unermüdliche Sorge für die Erfüllung der Wünsche des hohen Bauherrn vollkommen gerechtfertigt. Q. hatte die Freude, die Vollendung des Ausbaues des Schlosses zu erleben, und durch den Beifall mehrerer höchsten und hohen Besuchenden (unter denen sich auch Ih. Maj. die verwittwete Königin von Baiern und Se. Maj. der König Otto von Griechenland befanden), auf das angenehmste für die vielen gehabten Mühen entschädigt zu werden. In dieser Zeit ruhte die Palette sehr oft, und unter den neuern Gemälden von Bedeutung kann man nur Wenige nennen, welche in den Muſsestunden, die dem Künstler der Ausbau des Schlosses lieſs, entstanden wären. Dabei behielt indeſs Q. immer den regsten Antheil an der Kunst, und interessirte sich auf das lebhafteste für alle neue Erscheinungen in derselben. In einem seiner letzten Schreiben an einen hiesigen Freund, aus Hohenschwangau vom 29sten März datirt, äuſsert er sich mit der ihm eigenen Unfangenheit, ja, man möchte sagen, *Kindlichkeit*, über die neu aufblühenden Kunst-Erscheinungen um und neben sich: „es ist jetzt eine schwere Zeit in der Kunst: überall tauchen neue Talente auf: der Friede schwingt seine Palme, Alles gewinnt einen heiteren Charakter, und die Kunst tritt in ihre vollen Rechte. Die älteren Künstler müssen den frisch aufblühenden Talenten Platz machen, und nur zu gern huldigen die Kunstfreunde den lieblichen Blüthen der neuen, vom Talent bezeichneten, Pfade. Ganz und freiwillig tritt man nicht vom Schlauplatz ab: auch den älteren Künstlern ist es nicht unmöglich, neue Wege, mit alten Erfahrungen und mit dem billigen Blick für neuere Kunstleistungen, zu lernen und einzuschlagen. Die Kunstfreunde und die frisch aufblühenden Talente werden doch die *Leiter* nicht ganz umwerfen, welche die alte Kunst aufgestellt hat! — Schwer ist es jedenfalls, sich zu erhalten."

Wie wenig ahnte Q., daſs diese Zeilen die letzten seyn würden, die er an den Freund schrieb! — Quaglio starb am 9. April, Morgens um halb sieben Uhr, nachdem er kaum eine Stunde lang unwohl gewesen war, und sich noch am Abend, dem Anschein nach, vollkommen gesund zur Ruhe begeben hatte ***). Er hinterläſst eine Gattin und sechs Kinder, in weniger als mäſsigen Glücksumständen. Q. war in jeder Hinsicht eine Zierde seines Vaterlandes Baiern: höchst achtbar als Mensch, von einem wahrhaft kindlichen Gemüth, mild in seinem Urtheil gegen seine Kunstgenossen, gerecht in der Anerkennung ihrer Verdienste, streng in seinem Urtheil gegen sich selbst, und mit einem regen Sinn für alles Schöne und Herrliche in der Kunst begabt. — Als Künstler nimmt er einen ehrenvollen Platz unter den *Architektur-Malern* der ältern und neuern Zeit ein, und wenn man ihm zuwei-

*) Dies Werk scheint nie an das Licht getreten zu seyn, wenigstens erinnere ich mich nicht, eine Anzeige davon gelesen zu haben. Wahrscheinlich haben die parlamentarischen Obliegenheiten des Hrn. Knight ihn, bis jetzt, an der Herausgabe verhindert.

**) Es wurde später zu einem sehr gelungenen Diorama-Bilde benutzt, welches unser talentvoller Carl Gropius mit eben so groſser Liebe, als Geschick ausgeführt hatte.

***) Dies zur Berichtigung einer Nachricht in einer andern deutschen Zeitung.

weilen etwas zu viel *Poesie* in seinen Bildern zum Vorwurf gemacht hat, so rührte dies von seinem Widerwillen gegen alles *Unschöne* und *Unkünstlerische* her, das ihm selbst in der Wahrheit störend erschien. Im Umgange höchst anspruchlos, mit echter süddeutscher Gemüthlichkeit und Herzlichkeit begabt, gewann Q. bei näherer Bekanntschaft eben so sehr die Achtung der *Menschen*, als seine Werke ihm die der *Kunstfreunde* verschafft hatten, und ein sprechender Beweis dafür ist das Wohlwollen, mit dem Hohe und Niedere ihm entgegenkamen. Sanft ruhe seine Asche!

Berlin. *S. H. S.*

## Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Herrn Dr. *Krukenberg*, ordentlichem Professor der Medicin an der Universität zu Halle, ist von des Königs Majestät das Prädikat eines Geheimen Medicinalraths beigelegt worden.

Hr. Dr. *Ludw. Fr. Hesse*, bisher Director und erster Professor am Gymnasium zu Rudolstadt, seit einiger Zeit Mitglied der lateinischen Gesellschaft zu Jena, ist mit Beibehaltung der Aufsicht über die fürstliche Bibliothek daselbst zum Fürstlich-Schwarzburgischen Hofrath und Geheimen Archivar befördert worden.

Der Director des Seminars und der Waisen- und Schul-Anstalt zu Bunzlau, Hr. *Kawerau*, ist zum Regierungs- und Schulrathe bei der Regierung zu Köslin ernannt worden.

Die Königl. Schwedische Akademie der Wissenschaften zu Stockholm hat den Königl. Sächs. Hof- und Medicinalrath, Leibarzt Sr. Majestät des Königs, Hr. Dr. *C. G. Carus*, zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt.

Se. Durchlaucht der Herzog von S. Altenburg hat dem ordentlichen Professor der Moral und Politik, so wie Director der Grofsherzoglichen mineralogischen Anstalten der Universität Jena, Hn. Hofrath Dr. *C. Fr. Bachmann*, das Prädikat eines Geheimen Hofraths ertheilt.

Unter dem Vorsitze des Marquis *Fortia d'Urbain* und *B. Barante* erwählte die *Société de l'histoire de France* zu Paris den Hofrath und Oberbibliothekar Hr. *C. Const. Falkenstein* zu ihrem ordentlichen Mitgliede.

Unter Enthebung seiner Professur an der chirurgisch-medicinischen Lehranstalt zu Dresden wurde Hr. Dr. *Fr. Aug. v. Ammon* von Sr. Majestät dem Könige von Sachsen zu dessen Leibarzte ernannt und mit dem Charakter eines Hofraths 4ter Klasse der Hofrangordnung beliehen.

Hr. Dr. *Jagielsky*, Medicinal-Assessor und Lehrer am Hebammeninstitut zu Posen, ist von des Königs Majestät zum Medicinalrath befördert worden.

Der hochgeachtete Pastor prim. Dr. *J. Wallin*, welchen die Kapitel des Königreichs Schweden fast einstimmig wählten, ist von Sr. Maj. dem Könige als Erzbischof (Vorsitzer im Priesterstande auf den Reichstagen) und als Prokanzler der Königl. Akademie zu Upsala bestätigt worden.

Hr. Professor *Puchta* in Marburg hat seine mit einem Jahrgehalte von 2000 Rthlr. gesicherte Stelle in Marburg mit einer Professur in Leipzig von 1700 Rthlr. festem Einkommen vertauscht.

Hr. Dr. *Ludw. Choulant*, Professor an der medicinisch-chirurgischen Akademie zu Dresden ist zum Königl. Sächs. Hofrathe ernannt.

Des Königs Majestät hat den Geh. Obermedizinalrath, Präsident des Curatoriums für die Krankenhaus- und Thierarzneischule zu Berlin, Hn. Dr. *Rust*, zum wirklichen Geheimen Obermedicinalrathe ernannt, und Allerhöchst Ihrem ersten Leibarzt, dem wirklichen ersten Generalstabs-Arzt der Armee und Chef des Militair-Medicinalwesens, Hr. Dr. *von Wiebel*, den Rang eines Rathes erster Klasse ertheilt.

Hr. Professor Dr. *Richter*, Rector des Herzogl. Sächs. und Königl. Preufs. Gymnasiums zu Schleusingen, ist zum Director des Gymnasiums zu Quedlinburg ernannt.

Hr. Prof. *Schnitzer*, Rector der Cantonschule zu Aarau, ist mit dem Titel als Professor zum Lehrer der 6ten Klasse am mittlern Gymnasium zu Heilbronn berufen worden.

Hr. Collegienrath *Aller*, Lehrer der deutschen Iekaterinenschule zu Moskau, ist zum Staatsrath ernannt worden.

Der Präsident der Kaiserl. medico-chirurgischen Akademie zu St. Petersburg, Baron *Whlie*, erhielt bei Trennung dieser Anstalt von der moskauischen, von Sr. Majestät dem Kaiser ein huldvolles Rescript in Betracht seiner geleisteten Dienste; das Präsidium der moskauischen medico-chirurgischen Akademie wurde Herrn Staatsrath Dr. *Fischer* übertragen.

Der bisherige aufserordentl. Professor der Rechte zu Tübingen, Hr. Dr. *A. L. Reyscher*, ist zum ordentl. Professor daselbst ernannt.

Hr. Dr. *J. Schön*, bisher aufserordentl. Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Breslau, ist zum ordentlichen Professor in gedachter Fakultät ernannt.

Hr. *E. D. H. Grupen*, Königl. Baierscher Oberconsistorialrath, erhielt von der Juristenfakultät zu Erlangen das Ehrendiplom eines Doctors utr. juris.

Hr. *M. A. Peschier* aus Genf, Verfasser der *histoire de la litterature allemande*, hat den Ruf als Professor der englischen und französischen Literatur nach Tübingen erhalten.

Herr *Chr. Ehrenfried von Weigel*, Königl. Schwed. Archiater und Vorsitzer im Sanitätscollegio, ist in den Freiherrnstand erhoben worden.

Hr. Dr. *H. Härlin*, als medicinischer Schriftsteller bekannt, ist zum Medicinalrathe bei der Regierung des Donaukreises zu Ulm ernannt worden.

Hr.

Hr. *Mich. Löhnis*, Professor der orientalischen Sprachen und Exegese am Lyceum zu Aschaffenburg, ist als Professor der katholischen Theologie nach Giefsen abgegangen.

Hr. Dr. *J. G. V. Engelhardt*, Professor der Theologie zu Erlangen, hat den Titel und Rang eines protestantischen Kirchenraths taxfrei erhalten.

Zu Jena wurden der ordentliche Honorarprofessor der Medicin, Hr. Dr. *Emil Huschke*, zum Hofrath, der ordentliche Professor der griechischen Sprache, Hr. Dr. *Ferd. Hand*, zum Geheimen Hofrath, und der Superintendent und aufserordentliche Professor der Theologie, Hr. Dr. *J. C. E. Schwarz*, zum Kirchenrath ernannt.

Hr. Dr. *Jac. Probst*, ordentlicher Professor der neutest. Exegese zu Grätz, wurde zum K. K. Gubernienrathe, geistlichen und Studienrathe bei'm Tyroler Gubernium ernannt.

Der Hr. Subrector *J. L. Rückert* in Zittau (Verfasser des Commentar zu den Paulinischen Briefen) erhielt von der theologischen Fakultät zu Kopenhagen das Doctordiplom.

Der Professor der böhmischen Sprache und Literatur an der ständischen Akademie zu Olmütz, Herr *Boczek*, ist zum correspondirenden Mitgliede der Königl. Preufs. Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau ernannt.

Hr. *Schnetz* wurde von der Akademie der schönen Künste zu Paris an die Stelle des unlängst verstorbenen Baron Gérard gewählt; seine Mitbewerber waren die Hnn. L. Cosgniet, E. Delacroix, Langlois, Granger und Steuben.

Hrn. Regierungs- und Medicinalrath, Professor Dr. *Remer* zu Breslau, ist das Prädikat eines Geheimen Medicinalraths beigelegt worden.

Als Nachfolger des Marquis von *Barbé-Marbois* hat die Königl. Akademie der Inschriften und schönen Literatur den bekannten Historiker *Jos. Michaud* erwählt.

Hr. Dr. *Franz Güntner*, Director des Krankenhauses zu Wien, ist von Sr. Kaiserl. Maj. zu Allerhöchst Ihrem zweiten Leibarzte ernannt und ihm der Titel und Charakter eines niederösterreichischen Regierungsrathes verliehen worden.

Der rühmlichst bekannte Architekt Hr. *Heideloff* zu Nürnberg ist zum Königl. Conservator ernannt worden.

Hr. Hofrath und Professor Dr. *C. F. Ph. v. Martius* in München ist von der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm zum auswärtigen Mitgliede ernannt.

In die Stelle des quiescirten Archivars *von Fürer* zu Nürnberg ist der Reichsarchiv-Secretair Hr. *Gutschneider* zu München, und in des Letztern Stelle der bisherige Verweser des Archives zu Nürnberg, Hr. *Lommel*, nach München befördert.

Hr. *Bened. Andr. Pflanz*, Professor am obern Gymnasium zu Rotweil, bekannt durch theologische Schriften, ist als Pfarrer nach Mosheim, im Königl. Württemb. Dekanat Saulgau, berufen worden.

Zu Professoren am Franzens-Gymnasium zu Zerbst sind ernannt worden: die Oberlehrer Hr. Dr. *Carl Sintenis* und *Carl Werner*, sowie Hr. *Heinrich Lindner*, Herzogl. Bibliothekar und Lehrer an der Hauptschule zu Dessau.

Hr. Magister *Fr. Götz*, steierisch ständischer Geburtsarzt, ist zum Professor der theoretischen und praktischen Geburtshülfe an der Universität zu Grätz ernannt worden.

Hr. Lic. theol. *O. F. Fritzsche* zu Halle ist als aufserordentlicher Professor der Theologie nach Zürich berufen worden, und bereits im April dahin abgegangen.

Hr. Lic. theol. Dr. *J. H. Goldhorn* zu Leipzig ist zum Custos der dasigen Universitätsbibliothek ernannt worden.

Hr. Professor Dr. *Kühn* zu Giefsen hat den Ruf als ordentlicher Professor der katholischen Theologie an die Universität Tübingen angenommen.

Hr. Dr. *Frz. Staudenmaier*, Professor der katholischen Theologie zu Giefsen, ist in gleicher Eigenschaft nach Freiburg gegangen.

Von der deutschen Gesellschaft zu Königsberg wurden Hr. Dr. *J. A. O. L. Lehmann*, Director des Gymnasiums zu Marienwerder, der Oberlehrer Dr. *Lewitz* und der akademische Privatdocent Dr. *Zander* zu ordentlichen Mitgliedern erwählt.

Der Königl. Baier. Generalcommissair und Regierungs-Präsident *von Schenk*, und der Director des Oberappellations-Gerichts zu München, Freiherr *von Freiberg*, sind zu erblichen Reichsräthen erhoben worden.

Herr Dr. theol. *Leonh. Nüsslein* ist zum Director des katholischen Schullehrer-Seminars zu Dillingen ernannt worden.

Hrn. Prof. Dr. *Schilling* zu Bamberg, Director der Bildungsanstalt für Chirurgen und Hebammen, ist der Titel und Charakter eines Königl. Baier. Hofraths verliehen.

Hr. Dr. *Klemm*, Bibliothekar zu Dresden, hat von der Kaiserl. Gesellschaft für Russische Geschichte und Alterthumskunde das Diplom eines ordentlichen Mitgliedes derselben erhalten.

An ihrem Stiftungstage (10. Januar) ernannte die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu ihren Correspondenten Hrn. *Sturm*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, Hn. *Melloni* zu Paris, Hn. *C. A. F. Klug*, Geheimen Medicinalrath und Professor zu Berlin, Hn. Dr. *Purkinje*, Professor zu Breslau, und Hn. Baron *de Chaudoir* zu Petersburg; zu ihrem Ehrenmitgliede ernannte sie den Baron *de Barante*, franz. Botschafter am Kaiserl. Russ. Hofe.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### I. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Dr. *Kuhn*, Lehrer an der Kreislandwirthschafts- und Gewerbeschule zu Amberg, ist als Präparator an der zoologisch-zootomischen Sammlung des Staates nach München berufen worden.

Der bisherige Inspector der Akademie zu Toulouse, Hr. *Larroque*, ist als Rector der Akademie nach Limoges befördert worden.

Der bisherige Redacteur des Journal des Débats, Hr. *Philarète Chastes*, sowie Hr. *Joseph Naudet*, Mitglied der Academie des inscriptions et belles-lettres, sind zu Conservateurs der Mazarinischen Bibliothek ernannt worden, eben so der bisherige Conservateur adjoint bei der Königl. Bibliothek (Abtheilung der Medaillen) zu Paris, Hr. *Ch. Lenormand*, zum Conservateur administrateur derselben.

Die theologische Facultät der Universität Jena hat die Privatdocenten Hn. Dr. phil. *C. L. W. Grimm* und Hn. *G. C. L. G. Frommann* zu aufserordentlichen Professoren der Theologie ernannt.

Der K. K. Gubernialrath, Kammerprocurator und Director der juridisch-politischen Studien im Königreiche Böhmen, Hr. *Leopold Hafner*, ist mit dem Prädikate *Edler von Artha* geadelt worden.

Hr. Comthur Dr. *G. Hermann*, ordentlicher Prof. und Senior der Universität Leipzig, erhielt von der Königl. Norwegischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Drontheim das Ehrendiplom.

Die statistische Gesellschaft zu London erwählte den Königl. Preufs. Wirkl. Geheimenrath u. s. w. Freiherrn *Alex. von Humboldt*, die Geheimen Oberregierungsräthe Hn. Prof. Dr. *Hoffmann* und Hn. Prof. Dr. *W. Dieterici* in Berlin zu Ehrenmitgliedern.

Der Prof. am Domgymnasium zu Naumburg a. S. Hr. *J. H. T. Müller*, ist zum Director und ersten Lehrer an der neu errichteten Realschule zu Gotha ernannt worden.

Der Oberlehrer am Gymnasium zu Meiningen, Hr. Dr. *Kiessling*, ist zum Director des Herzoglichen Gymnasiums zu Hildburghausen ernannt.

Des Königs Maj. haben dem Hn. Dr. *Elias Henschel* zu Breslau bei der Feier seines 50jährigen Jubiläums die grofse Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Se. Majestät haben dem vortragenden Rath im Ministerium des Königlichen Hauses u. s. w., Hn. *Georg Wilh. v. Raumer* zu Berlin, den Charakter eines Geheimen Regierungsrathes zu ertheilen geruht.

Hn. Prof. *Agassiz* zu Neufchatel hat die Königl. Akademie zu Turin zu ihrem Mitgliede erwählt.

Zu Professoren der Chemie wurde zu Pavia Hr. Dr. *Ferd. de Cattanei*, zu Padua Hr. Dr. *Frz Ragazzini* ernannt.

Hr. *Jos. Derchich*, Protomedicus, K. K. Gubernialrath und Sanitäts-Referent bei dem Gubernium zu Venedig, ist in den ungarischen Adelstand erhoben worden.

Dem Prof. der Religionswissenschaft an der Universität zu Lemberg, Hn. *Gregor Jachimowicz*, ist die Domscholasterie am dasigen griechisch-katholischen Metropolitancapitel übertragen worden.

Hr. Geheime Hofrath und Ritter Dr. *C. Th. Küstner*, Königl. Baierischer Hoftheater-Intendant zu München, ist in den erblichen Adelstand Baierns erhoben worden.

Hr. Dr. *Mayer* aus Stadtamhof hat die Professur der Mathematik und Astronomie an der Universität zu Würzburg erhalten, dem Lyceal-Lehramtscandidat Hn. *Ludwig* aus Aschaffenburg wurde die Stelle eines Oberbibliothekars an dasiger Universität übertragen.

Hr. Dr. *Nic. Haas*, Dechant und Pfarrer bei St. Martin in Lemberg, ist zum erzbischöflichen geistlichen Rathe befördert worden.

Den als gelehrten Sprachforscher rühmlichst bekannten Herzoglich Sächsischen Regierungsrath Hrn. *H. C. v. d. Gablenz* hat die Asiatische Gesellschaft zu Paris zu ihrem ordentlichen Mitgliede ernannt.

Hr. Dr. *Andr. Jeitteles*, Suppleant, ist zum ordentlichen Professor der theoretischen Medicin an der Universität zu Olmütz ernannt.

Der Privatdocent Hr. Dr. *H. Nasse* zu Bonn ist dem Rufe als aufserordentlicher Professor der Physiologie und Medicin nach Marburg gefolgt.

Der Vicepräsident des Königl. Böhmischen Guberniums, Oberstlandschreiber im Königreiche Böhmen, Ritter *Prochazka*, ist in den Freiherrnstand erhoben.

Der

Der Geheime Secretair Dr. *Weichselbaumer* in München, als ästhetischer Schriftsteller bekannt, ist zum Hofökonomierathe beim Oberhofmeisterstabe befördert worden.

Der außerordentliche Professor der Theologie zu München, Subregens des Gregorianischen Priesterhauses, Hr. Dr. *Stadler*, hat die Professur der Exegese des A. T. und der biblischen Philologie, Herr Dr. *Reithmair* die Stelle des Religionslehrers und Professors der Theologie am neuen Gymnasium daselbst erhalten.

Der Weihbischof und Dompropst zu Cöln, *C. A.* Freiherr *v. Beyer*, feierte mit seinem Zwillingsbruder *Victor von Beyer* am 24. März das 50jährige Priesterjubiläum; ersterer erhielt von der theologischen Facultät zu Bonn das theologische Doctordiplom, letzterer von Sr. Majestät dem Könige von Preufsen den rothen Adlerorden 3ter Klasse.

Der Herzoglich Sächsische Geheime Hofrath und Kreisamtmann *Carl Wagner* zu Altenburg erhielt bei seinem 50jährigen Amtsjubiläum von der Juristenfacultät zu Jena das Ehrendiplom eines Doctors der Rechte, und von Sr. Durchlaucht das Ritterkreuz des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

Hr. Dr. *Joseph* Ritter *von Vering*, praktischer Arzt in Wien, ist zum Ehrenmitgliede der Kaiserlichen Akademie zu Charkow ernannt.

Hr. Dr. *Widenmann*, ordentlicher Professor der Forstwissenschaften an der Universität zu Tübingen, ist zum Oberforstmeister des Schwarzwaldkreises zu Babenhausen befördert worden.

Hr. Ober-Baurath *Hagen* zu Berlin ist zum Geheimen Ober-Baurathe, und der Hr. Assessor *Busse* zum Ober-Baurathe und Mitgliede der Ober-Baudeputation daselbst befördert worden.

Hn. *Abbate di Luca*, den Herausgeber der „*Annali delle science relig.*", hat der Papst zum Consultor der Congregatio Indicis ernannt.

Der Hofbibliothek-Secretair zu Darmstadt, Herr *Mitzenius*, ist zum Bibliothekar, und Herr Dr. *Kaup*, seitheriger Gehülfe am dasigen Naturalienkabinet, zum Inspector desselben befördert.

Der Archidiakonus zu St. Nicolai in Leipzig, Hr. Dr. *C. G. Bauer*, Ritter des Königl. Sächsischen Civilverdienstordens, ist zum Pastor dieser Kirche befördert worden.

Hr. Dr. *Crössmann*, Professor der Theologie zu Giefsen, ist als Director des neu errichteten evangelischen Prediger-Seminars nach Friedberg abgegangen.

Hr. Prof. *Poirson*, Vorsteher des *collège de St. Louis* zu Paris, ist Vorsteher des *collège Charlemagne* geworden; Professor *Lorrain* erhielt die erstere Stelle.

Der geistliche Director des Taubstummeninstituts zu Wien, Herr *F. J. Czech*, hat das Ritterkreuz des Königl. Portugiesischen Christusordens erhalten. Dieselbe Decoration, sowie das Ritterkreuz des Königl. Belgischen Leopolds-Ordens, erhielt der ehemalige Stabsarzt des Königl. Friedrich-Wilhelms-Instituts zu Berlin, Hr. Dr. *Kefsler*, jetziger Leibarzt des Gemahls der Königin von Portugal.

Den Orden der Ehrenlegion erhielt Hr. Dr. *A. Devergie*, Professor agrégé an der medicinischen Facultät zu Paris, und Hr. Dr. *S. Guyetant*, praktischer Arzt zu Paris, als medicinischer Schriftsteller bekannt.

Hr. Dr. *Ferd. Walter*, ordentlicher Professor der Rechte zu Bonn, hat das Ritterkreuz des päpstlichen Ordens des heiligen Gregor erhalten.

Dem Kurhessischen Hof-Bau-Director Hn. *Ruhl* zu Cassel ist das Ritterkreuz des Ordens vom goldnen Löwen verliehen.

Sr. Durchlaucht der Herzog von Altenburg haben dem Geheimen Rathe und Consistorial-Präsidenten Hn. *C. F. von Wüstemann*, so wie dem Geheimen Rathe und Kanzler Hrn. *Herrmann* das Comthurkreuz erster Klasse des Herzogl. Sächsischen Ernestinischen Hausordens verliehen.

Se. Majestät der König von Baiern haben dem Ober-Consistorial-Präsidenten, Reichsrath Hn. *K. J. F. von Roth* zu München das Commandeurkreuz, dem Ministerialrathe im Justizministerio Hn. *T. v. Schmidt* das Ritterkreuz des Königl. Baierischen Civilverdienstordens, dem Domcapitular zu Augsburg Hn. Dr. *C. Schmidt*, berühmten Jugendschriftsteller, dem Director der Königl. Gemäldegallerie zu München Hn. *von Dillis*, dem Königl. Ministerialrath und Vorstand des Reichsarchives *M.* Freihrn. *von Freyberg-Eisenberg* und dem Professor an der Akademie der bildenden Künste Hn. *Fr. Gärtner* das Ritterkreuz des Ordens der Baierischen Krone verliehen.

Se. Majestät der König von Preufsen haben den General-Wardein und Münzrath Hn. *G. B. Loos* zu Berlin den rothen Adlerorden 4ter Klasse, dem Kurhessischen Geh. Regierungsrath Hn. Dr. *B. W. Pfeiffer* zu Cassel denselben Orden 3ter Klasse verliehen; Letzterer erhielt zugleich das Ritterkreuz des Grofsherzogl. Sächsischen Hausordens vom weifsen Falken.

Se. Majestät der König von Würtemberg haben dem Hrn. Hofrath Dr. *Reinbeck* in Stuttgart das Ritterkreuz des Ordens der Würtembergischen Krone verliehen, mit welchem der Personal-Adel verbunden ist.

Hr. Hofrath Dr. *Ant. Bauer*, ordentl. Professor der Rechte zu Göttingen, und der Königl. Preufsische Regierungsrath Hr. *Pietzsch* zu Erfurt haben das Ritterkreuz des Kurhessischen Ordens vom goldnen Löwen erhalten.

Se. Majestät der Kaiser von Rufsland haben dem Hrn. Dr. *J. F. Dieffenbach*, ordentlichem Professor der Medicin zu Berlin, den St. Wladimirorden 4ter Klasse verliehen; zu gleicher Zeit erhielt derselbe das Ritterkreuz 1ster Klasse des Grofsherzogl. Hessischen Ludwigsordens.

Für

Für seine Verdienste um vaterländische Literatur und die Behandlung der wissenschaftlichen Sprache übersendete die Schwedische Akademie dem Hrn. Professor *J. J. Freiherrn Berzelius* ihre große goldene Medaille.

Der Königl. Sächsische Staatsminister, Chef der Königl. Museen und wissenschaftlichen Sammlungen zu Dresden, *Bernh. von Lindenau*, Ritter höchster Orden, ist zum Königl. Sächsischen Ordenskanzler ernannt worden.

Hr. Dr. *Ph. Frz. von Walther*, und *von Brescius*, Geheime Räthe und Leibärzte des Königs von Baiern, sind mit dem goldnen Kreuze des Königlich Griechischen Erlöserordens beliehen worden.

Herr *Charles Texier*, bekannter Reisender, welcher dem Sultan eine Karte von Kleinasien überreichte, ward von diesem mit dem Orden des Nischani-Iftihar beliehen.

Der Königl. Dänische Etatsrath *Alb. Thorwaldsen* in Rom hat die Insignien des Königl. Würtembergischen Friedrichsordens erhalten.

Der Archäolog der Königl. Museen zu Berlin, Hr. Professor *E. Gerhard* zu Rom, hat den St. Annenorden 3ter Klasse erhalten.

Hr. *Ed. Elwert*, Prof. der Theol. in Zürich, ist von der theologischen Facultät in Tübingen *honoris causa* zum Doctor promovirt, und zwar, wie die Worte des Diploms lauten, als: *„vir scriptis cum eruditionis tum ingenii laude conspicuis de theologia optime promeritus."*

Der Geheime Rath und Leibarzt Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Hr. Dr. *J. R. Becker*, ist in die Stelle des verstorbenen *v. Vogel* zum Badearzt in Dobberan ernannt worden.

## II. Literarische Notizen.

Es ist, in glänzender äußerer Ausstattung, mit 20 Kupfern geziert, eine russische Uebersetzung der *Undine* unsers als Dichter durch Gemüth und Phantasie ausgezeichneten *de la Motte Fouqué* erschienen; und zwar in *neunzehn hexametrischen Gesängen*, von *Toulcovsky*. Das Werk ist unter den ehrenvollsten äußern Verhältnissen geschrieben, welche von selbst den Glanz der Ausstattung herbeiführten, die um so erfreulicher ist, da der sinnige Künstler, von welchem die Kupfertafeln herrühren, mit Geist und Geschick die Hauptscenen des Gedichtes aufgefaßt hat. Die Uebersetzung ist in Hexametern. Schon frühere Versuche haben gezeigt, daß die durch grammatische Biegsamkeit ausgezeichneten slavischen Sprachen sich den Hexameter aneignen können, obwohl es wenigstens einigen Hauptdialekten derselben an recht volltönigen Vokallängen zu fehlen scheint, wofür allein accentuirte Längen vorherrschend eintreten. Gewiß aber war es ein sehr glücklicher Gedanke, die Undine in dieser Form aufzufassen. Da der Dichter der Undine, der sich neuerdings aus der Phantasiewelt zur wirklichen Welt gewandt hat, in seiner neuesten (früher als er von dieser Uebersetzung Kunde haben konnte, erschienenen) kleinen Schrift: *„die Weltreiche zu Anfang 1837, eine Bilderreihe von L. M. Fouqué"* im Namen *Peters des Großen*, welcher redend zu Rußland eingeführt wird, seine Freude darüber ausspricht, daß die russische Sprache, indem sie anfängt selbst Sprache des Hofes zu werden, höhere Ausbildung, namentlich in poetischer Beziehung gewinnt; so hat er nun doppelt Ursache zu dieser Freude.

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen:

*Annalen der Physik und Chemie.* Herausgegeben zu Berlin von *J. C. Poggendorff.* Bd. XXXX. Stück 1. 1837. Nr. 1. Nebst 1 Kpfrt. gr. 8. geh.

Preis des Jahrgangs von 3 Bänden oder 12 Heften 9 Rthlr. 8 Ggr.

Inhalt: 1) Ueber die Mechanik der menschlichen Gehwerkzeuge, nebst Beschreibung eines Versuchs über das Herausfallen des Schenkelkopfs aus der Pfanne im luftverdünnten Raum; von *W.* und *E. Weber.* — 2) Versuche über den Widerstand ausströmender Luft bei Oeffnungen in dünnen Wänden und kurzen cylindrischen Ansätzen; von *H. Buff.* — 3) Ueber Barometer- und Thermometerskalen; von *W. Weber.* — 4) Ueber die Construction des Thermometers; von *F. Rudberg.* — 5) Einfache Construction eines Differential-Barometers; von *H. Kopp.* — 6) Ueber Becquerel's einfache Sauerstoffkette; von *M. H. Jacobi.* — 7) Ueber die Eigenschaft der negativen Elektricität, schneller als die positive in die Luft zu entweichen; von *Belli.* — 8) Ueber das Verhalten des Phosphorwasserstoffgases gegen Quecksilberlösungen; von *H. Rose.* — 9) Ueber die Bereitung des Eupions; von *H. Hess.* — 10) Ueber das Verhalten des schwefelsauren Kupferoxyds gegen mehre Bestandtheile des thierischen Organismus; von *C. G. Mitscherlich.* — 11) Vorläufige Bemerkungen über die Bestandtheile des Meerwassers, besonders in Rücksicht auf den Gypsgehalt desselben; von *P. A. von Bonsdorff.* — 12) Einfluß des Luftdrucks auf den Meeresspiegel; von *Daussy.* — 13) Veränderte Construction des Geothermometers und Temperaturbestimmungen in dem Bohrloch zu Pitzbuhl; von *G. Magnus.* — 14) Beobachtung an Spinngeweben, und Mittel, auf schwingenden Oberflächen die diesen parallelen Bewegungen sichtbar zu machen; von *F. Strehlke.* — 15) Ueber

ein

ein aus fossilen Infusorien bestehendes, 1832 zu Brot verbackenes Bergmehl von den Gränzen Lapplands in Schweden; von *G. Ehrenberg*. — 16) Bemerkungen über astatische Magnetnadeln; von *F. Minding*. — 17) Ueber die Zusammenstellung des Berthierits von Bräunsdorf bei Freiberg; von *C. Rammelsberg*. — 18) Klima von Griechenland. — 19) Ueber den angeblich auf die Kirche Monte Oliveto in Florenz herabgefallenen Meteorstein; von *Benzenberg*.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Andreä'schen Buchhandlung in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Forschungen, Erfahrungen und Rechtsfälle für Philosophie des Rechts und der Rechtspflege* von Dr. *Joh. Georg Claus*. gr. 8. geh. 1 Fl. 30 Kr. oder 20 Ggr.

Neuerer Zeit haben sich hin und wieder in Deutschland, namentlich in jenen Ländern, wo man mit Hauptreformen in der Gesetzgebung beschäftigt ist, gewichtvolle Stimmen erhoben, die noch immer ein mit Schärfe und Zuverlässigkeit begründetes Naturrecht vermissen, das als Leitfaden und fester Anhaltspunkt dabei dienen könne. Der Verfasser obiger Schrift hat bei erlangter Mufse nichts geringeres versucht, als: entfernt von jedem scholastischen Wortschwall, durch eine einfache Analyse für jenes grofse Bedürfnifs eine neue Bahn zu brechen und Vorarbeiten für einen künftigen Weltcodex oder ein Gesetzbuch für alles menschliche Zusammenseyn zu liefern.

Um jedoch den Zweck einer gleichen ausdauernden Aufmerksamkeit bei Rechtsgelehrten und Philosophen leichter zu erreichen, hielt derselbe für zweckmäfsig, durch vergleichende Blicke auf die Gegenwart und ihre Mängel, auf zum Theil illustre Rechtsfälle und Wirren des Augenblicks, so wie auf neue literarische Erscheinungen und ihre Gefahren das Interesse zu fesseln.

---

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstrafse Nr. 11) erschienen seit Kurzem folgende Werke, welche ebendaselbst, so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben sind:

*Gottschalk, M. W., Hellas*, oder Erinnerungen aus der ältern Geschichte Griechenlands. Der reifern Jugend zur lehrreichen und angenehmen Unterhaltung dargestellt. gr. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. geh. 1¼ Rthlr.

*Heinemann, M., Neuester kaufmännischer Briefsteller*; nebst einer kurzgefafsten synonymischen Wörtersammlung und einer Theorie der Wechsel, mit Rücksicht auf das preufsische Wechselrecht. Zum Gebrauche für Handlungsbeflissene bearbeitet. 35 Bogen in gr. 8. geh. 1½ Rthlr.

*Petiscus, A. H.* (Prof.), Der *Olymp*, oder Mythologie der Aegypter, Griechen und Römer. Zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und angehende Künstler. 8. Mit 53 Abbildungen, neu gestochen von Ferd. Jüttnig in Berlin. Sechste verbesserte und vermehrte Auflage. geh. 1½ Rthlr.

*Schoppe, (Amalia*, geb. *Weise), Erzählungen für meine Töchter*. Ein Lesebuch für die reifere weibliche Jugend, zur Belebung religiöser und sittlicher Gefühle und Gesinnungen, und zur Erhebung des Geistes. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. geh. 1½ Rthlr.

*Staedler, G. L., Grammatik der deutschen Sprache*. Für Gymnasien, Militär- und höhere Bürgerschulen, so wie zum Selbstunterricht. 22 Bogen in 8. ⅔ Rthlr.

*Valentini*, Dr. *F.*, (Königl. Preufs. Prof. der ital. Sprache und Literatur,) *Vollständiges italienisch-deutsches und deutsch-italienisches Taschenwörterbuch*. Zusammengetragen aus den vorzüglichsten und neuesten über beide Sprachen bisher erschienenen Wörterbüchern und vermehrt mit einer grofsen Anzahl von Wörtern aus allen Fächern der Künste und Wissenschaften. Zwei Theile: Erster: italienisch-deutsch. — Zweiter: deutsch-italienisch. Zweite rechtmäfsige Ausgabe, vom Verfasser durchgesehen, verbessert und mit etwa 3000 Wörtern vermehrt. 69 Bogen aus der Perlschrift in 8., jede Seite in drei Spalten. Druck-Velin. Aeufserst sauber geheftet. Complet 3 Rthlr.

*Werther, F.* (Pred.), *Die Heldensagen griechischer Vorzeit*. Oder ausführliche Darstellung des mythisch-heroischen Zeitalters der Griechen. Zugleich eine nothwendige Ergänzung zu jeder griechischen Mythologie und Geschichte. Zwei Theile in gr. 8. Jeder Theil mit einem historischen Titelkupfer und einer Karte. Stahlstich von Mayer in Nürnberg. geh. Complet 2⅔ Rthlr.

*Wilhelmi, Ferdinand*, Versuch eines methodischen Leitfadens bei dem Unterrichte in der Geschichte für Bürger- und Landschulen. Auch unter dem Titel: *Geschichts-Kinderfreund*. 8. (14½ Bogen.) ¼ Rthlr.

---

Bei G. Wuttig in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Schott, H. A., über die Authenticität des kanonischen Evangeliums nach Matthäus benannt*. Aus und nach dessen hinterlassenen Papieren herausgegeben von Dr. *J. T. L. Danz*. gr. 8. 12 Ggr.

Leipzig, im März 1837.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

#### Berlin.

In der Gesammtsitzung der Königl. *Akademie der Wissenschaften* vom 2. Februar verlas Hr. *Panofka* eine Abhandlung „*Argos Panoptes, aus Zeugnissen alter Schrift und Kunst an das Licht gestellt*", worin er namentlich auf eine sehr interessante volcenische Vase aufmerksam macht, welche sich in dem Besitz des Hrn. *Wm. Hope* in London befindet, und worauf der Argos, merkwürdiger Weise, als ein *von Kopf bis Fuss, vorn* und *hinten*, mit *Augen* versehener Mann dargestellt wird. Unter den vorgelegten eingegangenen Sachen bemerkt man auch die, auf dem Observatorium S. Fernando (in Cadiz) von Hrn. *Cerquero* angestellten Beobachtungen, 1835. Fol. In der Sitzung vom 6ten Februar theilte Hr. *C. Ritter* die Hauptergebnisse seiner Untersuchungen über *die architektonischen Denkmale an der grossen Königsstrasse zwischen Indien, Persien und Baktrien* mit, welche unter dem Namen der Tope's seit Kurzem in grosser Anzahl daselbst entdeckt worden sind, eine Abhandlung, worin der gelehrte Vf. den genauen Zusammenhang dieser Bauten mit dem *Religionssystem* der Indier auf das scharfsinnigste darthut. In der Sitzung vom 9. Februar las Hr. *Alex. v. Humboldt* eine erste *Abhandlung über die Vulkane des Hochlandes von Quito*, worin der Hr. Vf. auch der merkwürdigen Erscheinung der vielen, die Stadt *Quito* durchschneidenden, mannigfaltig verzweigten, meist wasserleeren Spalten (*Guaycos*) erwähnt, welche, nach dem Volksglauben, es verhindern sollen, dass die hohen Wohngebäude und prachtvoll gewölbten Kirchen von Quito wenig von den so häufigen und mit nahem unterirdischen Getöse begleiteten Erdstössen leiden. In der Sitzung vom 16. Febr. las Hr. *Ideler* über *die chinesische Zeitrechnung.* Aus dieser Abhandlung geht unter Anderm der merkwürdige Umstand hervor, dass in China der neue Kaiser jedesmal mit dem ersten Tage des nächsten Jahres seine Regierung antritt. Er legt dann seinen, bei der Geburt erhaltenen, Namen ab, ertheilt seinem Vorgänger den *Ehrennamen*, der diesem in der Geschichte bleibt, und wählt ein *Prädicat* für seine eigene Regierung. So z. B. nannte der jetzige Kaiser, der früher *Mian-ning* hiess, bei seiner Thronbesteigung, am 8. Febr. 1821, seine Regierung *Tao-Kuang*, d. h. das *Licht der Vernunft*. Dergleichen Regierungs-Prädicate werden in Europa gewöhnlich für Eigennamen der Kaiser gehalten, und können auch dafür gelten, bis einst die Jahrbücher der *Zing* (der gegenwärtigen Dynastie) erscheinen, wo dann die geschichtlichen Namen an die Stelle der Regierungs-Prädicate treten werden. Die Chinesen zählen, seit dem Jahre 2205 v. Chr. G., 21 Dynastien, aber erst seit der Dynastie der *Han*, die 206 Jahre v. Chr. anfing, steht die Geschichte China's vollkommen fest. — In der Sitzung der physikal.-mathem. Klasse am 20. Febr. las Hr. *Horkel* über die *Samenbildung und das Keimen des genus Pistia*, und Hr. *Ehrenberg* berichtete über ein, aus *fossilen Infusorien* bestehendes, im Jahre 1832 zu *Brod* verbackenes, *Bergmehl* an den Gränzen Lapplands. In der Sitzung vom 23. Februar las Hr. *v. Buch* über *den Jura in Deutschland.* An eingegangenen Schriften wurden vorgelegt: *Secondiano Campanari intorno i vasi fittili dipinti rinvenuti ne' sepolcri dell' Etruria.* (Rom 1836.) 4.

Die *Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthumskunde Ebendaselbst* feierte ihren Stiftungstag durch eine öffentliche Versammlung. Hr Dr. *Tropus* las über *die Anfänge der deutschen Schaubühne und die Entwickelung ihrer hauptsächlichsten Darstellungsarten.* Hr. Dr. *Mayerhoff* theilte eine neulich vom Dr. *Kunstmann* in einer oberdeutschen Handschrift des 9. Jahrhunderts gefundene *althochdeutsche Eidesformel* mit, und begleitete sie mit geschichtlichen und sprachlichen Bemerkungen. Der unterschriebene abtretende Ordner erstattete den Jahresbericht über die Geschichte, die Thätigkeit, den Haushalt und die Büchersammlung der Gesellschaft (die nunmehr 66 Mitglieder in Berlin zählt), legte die eingegangenen Geschenke und die neuesten Erscheinungen im Gebiete der deutschen Sprach- und Alterthumskunde vor, und übergab das Ordneramt dem Hrn. Director *August*, der es mit einer Rede über sein Verhältniss zu der Gesellschaft antrat. Die vorgelegten Geschenke waren: 1) neun von Hrn. *J. H. Halbertsma* in Deventer gesandte Werke, welche meist von ihm und der *friesischen Gesellschaft* für *Geschichts-, Alterthums- und Sprachkunde* herausgegeben sind, namentlich: die bisher un-

ungedruckte *altfriesishe Reimchronik* aus einer Handschrift des 15. Jahrh. (im Th. II. ihrer Gesellschaftsschriften 4); das *altfriesische Gesetzbuch* sammt den *Willküren* von *Opstaltom*, beides sehr vollständig ausgestattet von *M. Hettema* (Leuwarden, 1834—1835, 3 Bde.); Sammlung der Denkschriften bei Errichtung eines Denkmals für den friesischen Dichter *Japiks* (d. i. Jacobsen, st. 1666) in Bolsward 1823, 2 Bde. 1824—27), Prosa und Verse, zum Theil in friesischer Mundart; dabei noch bisher ungedruckte Werke dieses schon seltenen Dichters, und einige andere gleichzeitige Stücke, besonders aber die drei ersten Psalmen aus der *altniederdeutschen Psalmenübersetzung*, die schon durch *Lipsius* Glossen daraus bekannt, und von Unterschriebenem aus einer unvollständigen Abschrift des verst. Hrn. *v. Diez* herausgegeben ist (Breslau 1817). Die Quelle dieser neuen, bei der Seltenheit solcher Denkmäler sehr schätzbaren Mittheilung ist nicht angegeben. Fünf andere kleine Schriften (Deventer 1833 bis 1836) bieten meist poetische und prosaische Unterhaltungen in friesischer Sprache; und der *Overysselsche Alterthums- und Geschichtskalender* (Deventer 1836) enthält vornehmlich ein *Wörterbuch der Overysselschen Mundart* von *Halbertsma*. — 2) Von Hrn. Dr. *Zober* in Stralsund: Namen und Wappen der Stadt Stralsund, sprachlich-geschichtlicher Versuch (1836). 3) Von Hrn. Dr. *Kahlert* in Breslau: der schlesische Dichter Heinrich Mühlpfort (1836). — Zugleich wurde von dem *Jahrbuche der Gesellschaft* oder „*Germania*" das dritte Stück des zweiten Bandes vom unterschriebenen Herausgeber vorgelegt, welches enthält: über den Ursprung der *Siegfriedssage* von *A. Giesebrecht*; Gesetz der *deutschen Rechtschreibung* aus Quantitätslosigkeit, von *Zelle*; die *Winsbeker*, aus der Berliner Handschrift abgedruckt; Erinnerung an *Schleiermacher* von *Bonnell*; *indische* Urkunde von *Goethe's* „der Gott und die Bajadere", die *Siegfriedssage in Indien*, und unbeschriebene und unbekannte *Handschriften des Titurel*, vom *Herausgeber*. **v. d. Hagen.**

In der Versammlung der *naturforschenden Freunde Ebendaselbst* am 21. Februar trug Hr. *Ehrenberg* einen Auszug aus seiner Abhandlung des Hrn. Dr. *Philippi* in Kassel „*über die Structur der Kalkalgen*" vor, worin nachgewiesen und durch Zeichnungen erläutert wird, dafs viele bisher, auch neuerlich noch für Kalksinter, Nulliporen und korallenartige Thierkörper gehaltene Seeprodukte mit Kalk überzogene Pflanzen sind. Derselbe übergab seine Abhandlung: *Zusätze zur Kenntnifs der kleinsten Organismen*, 1836, und legte die ersten 16 Druckbogen seines gröfsern Infusorienwerkes vor. Hr. *Klug* theilte neuere, von dem Reisenden in Columbien, *Moritz*, erhaltene Nachrichten aus Valencia über dortige Brenn- und Giftraupen mit, die nicht wie unsere Raupen durch das Eindringen ihrer vom Körper getrennten Haare in der Haut Brennen erregen, sondern willkürlich stechen und deren einfliefsendes Gift heftig brennenden Schmerz und zuweilen Fieber hervorbringe. Der Eintheilung dieser Raupen in Giftdorn-Raupen, Gifthaar-Raupen und fufslose Giftraupen folgte eine Angabe der, jeder Abtheilung eignen, Charaktere. Hr. *H. Rose* sprach über *Palladium-Bereitung des Herrn Johnson* in London, der dies Metall in sehr bedeutender Menge aus dem palladiumhaltigen Golde von Brasilien ausscheidet. Es kommt da im eisenhaltigen Sande vor, der Jacotinga genannt wird. Das Gold enthält aufser Palladium etwas Silber, Platina, Eisen und Kupfer. Das Palladium wird mit 10 Procent Silber versetzt, vorzüglich als Draht zu Befestigung falscher Zähne angewendet. Mehrere von Herrn Johnson übersandte Präparate aus Palladium und palladiumhaltigem Golde wurden von ihm vorgezeigt. Hr. *Wiegmann* zeigte ein von *Moritz* aus Columbia eingesandtes Exemplar des Peripatus von *Guilding* vor und erläuterte dessen richtige Stellung bei den Annulaten. Hr. *J. Müller* theilte eine vorläufige Nachricht von Untersuchungen des Dr. *Schwann* über Fäulnifs und Weingährung in Beziehung auf *Generatio aequivoca* mit. Hr. *Weifs* theilte aus den Verhandlungen der vorjährigen Bristoler Zusammenkunft engl. Naturforscher das auf die Versuche und Beobachtungen des Hrn. *Crofs* Bezügliche *über Bildung von Quarzkrystallen aus Kieselflufssäure unter Einwirkung eines elektrischen Apparats* mit, welche Beobachtungen ein so grofses Aufsehen erregt hatten, ein Aufsehen, das weit über ihren Werth gegangen zu seyn schien. Hr. *Ehrenberg* theilte noch seine *Beobachtung des Eierlegens des Distomum globiporum, mittelst einer bisher unbekannten, besondern Legeröhre* mit, und sprach über *ein wahrscheinliches Respirations-Organ und über die Organisation dieser Würmer im Allgemeinen.* Zuletzt theilte derselbe aus einem Briefe des Hrn. *Carl Ehrenberg* aus Real del monte bei Mexiko mit, dafs dieser dort Mammuthsknochen habe ausgraben lassen, welche nach Berlin abgesendet worden sind.

In der Versammlung derselben Gesellschaft am 31. März gab Hr. *L. von Buch* Mittheilungen über die durch den Hrn. Geh. Medicinalrath Dr. *Otto* in Breslau bei Ebersdorf in der Grafschaft Glatz entdeckten Cephalopoden, unter welchen sich ein ganz neuer Ammonit, aus der Familie der Goniatiten: *Ammonites pessoides*, neben den schon bekannten *Goniat.* (*Ammon.*) *binodosus Münster* und *contiguus M.* befindet. Dabei sind ferner mehrere von den durch den Grafen Münster im Baireuther Fichtelgebirge schon vorher entdeckten Nautilus-Arten, aus der Abtheilung der Clymenen, nämlich *Cl. striata undulata, linearis* und *laevigata*, welche in Schlesien bisher noch nicht gesehen worden waren. Hr. *v. Buch* machte bemerklich, wie diese ältesten Formen der Schöpfung, nachdem sie durch so viele zwischenliegende Formationen völlig unterbrochen gewesen sind, in der Tertiär-Formation unerwartet in dem *Nautilus lingulatus*, der nicht selten zu Traunstein in Baiern gefunden wird, und von dem Grafen *v. Marmora* auch auf Malta entdeckt worden ist, so wie in dem merkwürdigen und schönen *Nautilus Aturi Bast.* von Dax bei Bayonne wieder auftreten. Hr. *Link* legte die genauere anatomische Un-

Untersuchung von der Ausfüllung in den Buchstaben vor, welche mitten im Stamme einer Buche zu Französisch-Buchholz, bei dem Fällen derselben, gefunden und von Sr. Exc. dem Wirkl. Geh. Staatsminister Grafen *v. Lottum* ihm zugesendet waren. Hr. *Weifs* theilte aus einem Briefe des Hrn. Prof. *Studer* in Bern einige geognostische Resultate von dessen, im vorigen Jahre gemeinschaftlich mit Hrn. *Arn. Escher* von Zürich, unternommenen Bereisung der Alpen des Berner Oberlandes mit. Hr. *Studer* fand sich durch Beobachtungen am Faulhorn und an den Gebirgen des Engstben- und Gadmen-Thals in der Ansicht bestätigt, dafs östlich am Thuner-See kein Oolithenkalk mehr Antheil an der Zusammensetzung des Alpenkalks nehme, sondern der Lias unmittelbar von den untern Theilen der Kreide-Formation berührt werde. Andere Beobachtungen betrafen die Auflagerung des Granits auf den, Versteinerungen führenden, Kalkstein im Urbachthale und am Mottenberge, bei Grindelwald (Hr. *St.* nennt dies sehr verbindlicher Weise das „Weinböhla der Schweiz"), die Eigenthümlichkeiten und sonderbaren Uebergänge der Gesteine an der Gränze, das Auftreten des Feldspathgehaltes, meist erst in einiger Entfernung von der Gränze, endlich die merkwürdige Thatsache, dafs die Schieferung der krystallinischen und halbkrystallinischen Schiefer, in der Nähe des Kalkes, der Schichtung des letztern parallel gehe, und erst in einiger Entfernung von der Gränze das umgekehrte Einschiefsen der Schichtung Statt finde. Zugleich theilte Hr. *Weifs*, aus einem Briefe des Dr. *Lusser* in Altorf, einige nachträgliche Verbesserungen zu dessen geognostischem Profile vom St. Gotthard durch das Reufsthal herab bis in die Nagelfluh-Formation mit. Hr. *Bremer* sprach *über den Einflufs der im Januar herrschend gewesenen Grippe in Berlin auf die Mortalität*, und machte die durchschnittlichen Verhältnisse der letztern in den Jahren 1835, 1836 und 1837 durch eine graphische Darstellung anschaulich. Hr. *Ehrenberg* sprach über eine, ihm zur Bestimmung übergebene, als Schmuck gefafste Jericho-Rose, im Besitze Ih. K. H. der Frau Herzogin von Cumberland, welche nicht die wahre Jericho-Rose (*Anastatica hierochuntica*) ist, sondern die weit schönere und seltenere von *Hagen* 1777 als trüffelartiger Pilz unter dem (in den neueren botanischen Nomenclatoren ganz übersehenen) Gattungsnamen *Rediviva quindecimfida* beschriebene Samenkapsel eines südafrikanischen, dem *M. pugioniforme* oder *pomeridianum* verwandten Mesembrianthemum's ist, und hatte die Erlaubnifs, den botanisch so interessanten Schmuck selbst unter Wasser vorzuzeigen. Derselbe sprach *über von ihm häufig beobachtete Zwillings-Krystalle auch im Innern der Spirogyra princeps* und zeigte das schwedische, zu Brod verbackene Infusorienmehl vor, daran die Bemerkung knüpfend, dafs ganz neuerlich sich im K. Mineralien-Kabinet eine, aus Klaproth's Sammlung stammende Erde von Kymmene Gård bei Helsingfors in Finland vorgefunden habe, welche er so ganz aus denselben höchst eigenthümlichen schwedischen Infusorien bestehend erkannt, dafs von den 24 Organismen 18 der ausgezeichnetsten dieselben sind. Auch hier fand sich mitten in der Masse viel Pollen von Fichten zerstreut. *Eurotia tetraodon* und *Navicula Glans* waren zwei ganz neue charakteristische Arten von fossilen Infusorien dieser Erde.

In der allgemeinen Versammlung am 18. April zeigte Hr. Geh. Rath *Link* ein Stück des Stammes der *Xantorrhoea* vor, und suchte durch Darstellung des innern Baues darzuthun, dafs der Stamm mit einem Zwiebelstock zu vergleichen sey, der sich gigantisch ausgebildet und verholzt habe, völlig ähnlich dem untern Stamme von *Urania*, wovon ein Durchschnitt zur Vergleichung vorgelegt wurde. Hr. Prof. *Dove* gab einen kurzen *Bericht über seine neuesten Untersuchungen der positiven und negativen Krystalle im circular-polarisirtem Licht.* Rechts circulares Licht bringt in einem positiven Krystalle genau dieselben optischen Erscheinungen hervor, wie links circulares in einem negativen. Zufolge dieser Entdeckung dient das polarisirende Mikroskop zur einfachsten Unterscheidung der Krystalle in dieser Hinsicht. Hr. Prof. *Magnus* sprach über *den Kohlensäuregehalt des Blutes*, den er nach eigenen Untersuchungen bestätigte. Diese Gasart läfst sich von dem Blute durch andere Gasarten (Wasserstoff, Stickstoff, atmosphärische Luft) vermöge eines Absorptions-Austausches, aber auch durch die Luftpumpe trennen. Für die letzte Operation hat sich Hr. *Magnus* eines eigenen sehr zweckmäfsigen Apparats bedient, um die Luftarten aus dem Blute bequem absondern und untersuchen zu können. Nach seinen Beobachtungen enthält das venöse Blut, aufser der Kohlensäure, noch Sauerstoff und Stickstoff, und zwar, im Vergleich zur atmosphärischen Luft, überwiegend mehr Sauerstoff. Das arterielle Blut enthält dieselben Gasarten, aber verhältnifsmäfsig weniger Kohlensäure, dagegen mehr Sauerstoff. Hr. Prof. *Ehrenberg* sprach über *die nach der Angabe des Hrn. Donné in den menschlichen Auswurfs-Flüssigkeiten enthaltenen Infusorien*, und hielt es für wahrscheinlich, dafs es eher Ascariden gewesen seyn möchten. Die Ansicht des Hrn. *Turpin*, dafs die in den Feuersteinen mikroskopisch beobachteten stachlichen Körperchen nicht *Xanthidien*, sondern vielmehr *Cristatellen* seyn sollen, bestritt Hr. *Ehrenberg* als nicht gehörig begründet und der Beobachtung selbst widersprechend.

In der Sitzung der *geographischen Gesellschaft Ebendaselbst* am 4. März sprach Hr. Dr. *Mädler* über *den Einflufs des Mondes auf die Witterung* und übergab seine unter gleichem Titel gedruckte Abhandlung als Geschenk für die Bibliothek. — Hr. Prof. *Zeune* gab eine Uebersicht der Resultate des Werks von *Stüwe* über den Handel der Araber unter den Abassiden. — Hr. Geh. Rath *Link* hielt einen Vortrag über die *Butte de val margue* bei Montpellier. — Hr. Major *Fromm* theilte *Nachrichten mit über die Forts auf Jersey und über Gibraltar*, und erläuterte letzteres durch Zeichnungen. — Hr. Geh. Rath *Lichtenstein* gab Nachricht über *die Reise des Dr. Helfer im Orient.* — Mehrere neu erschienene Kar-

Karten und andere geographische Erzeugnisse wurden zur Ansicht vorgelegt.

In der Sitzung am 8. April war der gröfste Theil der Zeit den innern Angelegenheiten der Gesellschaft gewidmet, nach deren Beendigung Hr. Hauptm. *v. Ledebur* einen Vortrag hielt *über die in Pommern aufgefundenen, zum Theil im königl. Museum für vaterländische Alterthümer befindlichen Sachen aus edlen Metallen,* welche einen frühern Verkehr zwischen diesem Lande, und dem Norden überhaupt, mit dem Orient beweisen, woran sich die Bemerkungen mehrerer Mitglieder schlossen. — Hr. Prof. *Ritter* theilte den Brief eines Preufsen, des Barons Herrn *Albo v. Katte*, aus Mokkha mit, der von dort aus eine Reise quer durch Afrika zu machen gesonnen ist. Demnächst stattete derselbe noch einen Bericht über ein neues Werk, den Kaukasus betreffend, ab. — Se. Durchl. der Fürst *Maximilian von Neuwied*, der die Gesellschaft noch am Schlusse mit seinem Besuche erfreute, theilte *einige Notizen über seine letzte Reise (durch Nord-Amerika) mit.* — Als Geschenke waren eingegangen: von Hrn. *O'Swald* die Uebersicht des Handels von Hamburg im J. 1836, und von Hrn. Dr. *Becher* das 4te, 5te und 6te Heft seiner Handels-Geographie. Mehrere neu erschienene Karten wurden zur Kenntnifsnahme mitgetheilt.

## London.

In der Sitzung der *Königl. Asiatischen Gesellschaft* am 15. April hielt Hr. *J. G. Malcolmson* einen Vortrag *über den Salzgehalt des rothen Meeres*, und gab dabei einige Nachrichten über die von ihm an Ort und Stelle auf seiner Rückkehr nach Indien im vergangenen Jahre gemachten Versuche. Er war zu diesen Versuchen durch die Abweichungen in den Ergebnissen der Analysen der Herren *Prinsep* und *Ure* veranlafst worden, welche der erstere dadurch zu erklären suchte, dafs das Wasser, mit welchem die Versuche angestellt worden, aus verschiedenen Gegenden des Meeres genommen worden sey. Hr. *Malcolmson* fand, dafs das Wasser, welches er in der Nähe von Mocha geschöpft, sich hinsichtlich des specifischen Gewichts sehr wenig von dem durch Herrn *Prinsep* untersuchten unterscheide, während das specifische Gewicht dessen, was im Kosseir geschöpft worden war, mit dem Ergebnifs übereinstimmte, welches Hr. *Ure* erhalten hatte. In dieser Sitzung wurde auch ein kurzer Aufsatz des Hrn. Freiherrn *v. Hammer-Purgstall* in Wien verlesen, worin dieser gelehrte Orientalist sich auf vier türkische Lebensbeschreibungen Mohammed's bezieht, welche innerhalb der letzten 16 Jahre in Persien und Aegypten gedruckt worden und eine grofse Menge von Thatsachen enthalten, die den europäischen Biographen des Propheten gänzlich unbekannt geblieben sind. In einem dieser Werke wird gesagt, dafs die erste Uebersetzung der heiligen Schrift aus dem Hebräischen in das Arabische von der Tochter des Khadidscha, der ersten Gattin Mohammeds, angefertigt worden sey. Im Türkischen steht „*das Evangelium*"; Hr. *v. H.* glaubt aber, dafs wegen der Erwähnung des Hebräischen die Bibel (das Alte Testament) damit gemeint sey, und dieser Schlufs werde durch die genauere Kenntnifs bestätigt, welche Mohammed von dem Alten Testament, im Vergleich mit dem Neuen, gehabt habe.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1837.

# LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Todesfälle.

Am 2. Januar starb zu Bologna Dr. *J. B. Grilli-Rossi*, Professor an der dasigen Universität.

Am 3. Januar zu Drossen in Preufsen *D. L. von Siedmogrodzki*, Königl. Professor und Prediger, 68 Jahre alt.

Am 6. Januar zu Gatschina der auch als Schriftsteller bekannte Oberarzt am dasigen Stadthospitale Dr. *Fr. Aug. Paucker*, Ritter u. s. w., geboren zu Simopis Pastorat in Esthland am 28. Januar 1801. Im Jahre 1828 war er Armeearzt in türkischen Diensten.

Am 10. Januar in seiner Vaterstadt Paris der Notaire honoraire *A. J. Massé*, ehemaliger Professor an der Akademie der Gesetzgebung daselbst, geboren am 30. April 1771. Als juristischer Schriftsteller hat er sich durch die Werke: „*Le nouveau parfait notaire ou la Science des notaires*" etc. (6. édit.) 3 Voll. Paris 1828. 4., „*Jurisprudence et Style du notaire*" etc. 9 Vols. Paris 1823—30, rühmlich bekannt gemacht.

An demselben Tage zu Pforzheim, 61 Jahre alt, *Carl Jais*, Grofsherzogl. Badischer pensionirter Pfarrer zu Ittersbach, Eutingen und Gölshausen, früher katholischer Pfarrer zu U. L. Frauen in München. Nach seinem Uebertritt zur protestantischen Kirche im Jahre 1808 hat er sich durch mehrere literarische Arbeiten und Abhandlungen in theologischen Zeitschriften bekannt gemacht.

Am 16. Januar zu Fareham, der Königl. Grofsbritannische Marine-Capitain *Charles Patton*, durch mehrere Werke, namentlich: „*An attempt to establish the basis of Freedom on simple and unerring principles*" 1793, „*The effects of Property upon society and government*" 1797 etc. bekannt, 96 Jahre alt.

Am 17. Januar zu Glasgow Dr. *Robert Macneish*, 35 Jahre alt, als Schriftsteller rühmlichst bekannt durch die Werke: *Philosophie of the Sleep* (wovon auch eine deutsche Uebersetzung 1835 bei Vofs in Leipzig erschien), *Anatomy of Drunkenness*, so wie durch viele Aufsätze unter dem Namen „*The modern Pythagorean*" in den Magazinen von Blackwood und Fraser.

Am 20. Januar zu Lessenich unweit Bonn der Professor *Hilger Hamacher*, früher Repetent im erzbischöflichen Priesterseminar zu Köln, als homiletischer Schriftsteller bekannt, 34 Jahre alt.

Am 20. Januar starb zu London der durch seine historischen und genealogischen Untersuchungen auch als Schriftsteller bekannte *Jam. Hinton Baverstock*, Esq., früher Mitinhaber einer grofsen Brauerei.

Am 21. Januar zu Newcastle der Buchhändler *John Sykes*, Verfasser des Werkes: „*Local Records*", 2 Vols. 8., 56 Jahre alt.

Am 23. Januar zu München *G. von Sutner*, Königl. Baierischer Staats- und Reichsrath, Vorsteher der Königl. Staatsschulden-Tilgungs-Commission, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, als vaterländischer Historiograph bekannt, geboren zu München den 31. October 1763.

An demselben Tage zu Waldheim der Dr. theol. *J. A. L. Hoffmann*, Superintendent und Oberpfarrer daselbst, 1816 Pfarrer zu Wehlen, 1819 zu Tharand, 1822 Superintendent zu Radeberg, bekannt als homiletischer und pädagogischer Schriftsteller (prakt. Handbuch des Schulrechts, Dresden 1836), zu Dresden 1788 geboren.

Am 26. Januar zu Paris *J. A. Amar*, Conservateur der Mazarinischen Bibliothek, früher Professor an der Königl. Universität, schrieb: *Cours complet de rhétorique, d'après les rhéteurs anciens et mod.* Paris 1822, u. a., war Mitherausgeber der *biblioth. class. latine de Lemaire*, der *Annales de la litterature et des arts*, Herausgeber des *Virgilius de Heyne*, *Terence traduit de Lemonnier*, *Lucian traduit de Marmontel*, *Rousseau Oeuvres poétiques*, *Boileau avec nouveau commentaire*, *Delille oeuvres*, u. a. m. Er war 1765 zu Paris geboren.

Am 27. Januar zu München Dr. *Fr. Aug. von Popp*, erster Director am dasigen Oberappellationsgericht, Ritter des Civil-Verdienst-Ordens der Baierischen Krone und des Ludwigsordens, ehedem Rechtsconsulent zu Nürnberg, 1808 Stadtgerichts-Director daselbst, berühmt als Publicist und Herausgeber der „*ausgewählten Rechtsfälle, entschieden bei dem Ober- und Appellationsgerichte der Reichsstadt Nürnberg*", und Verfasser mehrerer anderer Werke. Er wurde zu Nürnberg den 26. Juli 1757 geboren.

Ende Januars starb zu Dresden *Joh. Ernst Ehrhardt*, pensionirter Appellations-Gerichts-Secretair, als Schriftsteller durch einige topographische Schriften (*Tharand en Saxe* etc. 1807, *Vues des rives d'Elbe* etc. 1807, *Voyage de Dresde à Prague en* 1808, *Voyage en Suisse Saxonne*, 1811 u. a. m.) bekannt, im 72. Lebensjahre.

Am 1. Februar zu Paris, 60 Jahre alt, *J. F. Mimaut*, französischer General-Consul in Aegypten, Verfasser der *Histoire de Sardaigne, ou la Sardaigne ancienne et moderne*, 2 Vols. Paris 1825; *Mémoire sur la nature des maladies endémiques à Carthagène* etc. Paris 1829.

Am 2. Februar zu Wildenhain bei Grofsenhain im 70. Lebens- und 55. Amtsjahre M. *Friedrich Christ. Grimm*, Pfarrer daselbst, durch die Abhandlung: *Plotini de rerum principiis Enn. III. lib. VII. cap.* 8—10 *animadvv. illustr.* Lips. 1788. gr. 8., als Schriftsteller bekannt.

An demselben Tage zu Paris, 71 Jahre alt, *Osmont*, seit 22 Jahren Attaché bei der Mazarinischen Bibliothek als Conservateur, früher auch Bibliothekar der Herzogin von Berry, sehr verdient um die Mazarinische Bibliothek, sowie um die zu Rosny.

Am 5. Februar zu Hamburg Dr. *J. G. Schmeisser*, praktischer Arzt daselbst, früher Apotheker, geboren zu Andreasberg am Harz den 24. Juni 1767. Als Schriftsteller bekannt durch seine: *Beiträge zur nähern Kenntnifs des gegenwärtigen Zustandes der Künste und Wissenschaften in Frankreich, gesammelt während seines Aufenthalts zu Paris*, 2 Thle. Hamb. 1798; *Abhandlungen in den philos. transactions* u. a. m.

Am 9. Februar zu Dresden Dr. *C. Chr. Kohlschütter*, Königl. Sächsischer Geheimer Kabinets-Rath, Ritter des Königl. Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens und des Ordens der Baierischen Krone, früher 1795 Assessor der Juristenfacultät, 1796 aufserordentlicher Professor des Sächsischen Rechts zu Wittenberg, 1798 Oberconsistorialrath, 1800 Hof- und Justizrath zu Dresden. Er ist durch seine „*Vorlesungen über den Begriff der Rechtswissenschaft*", Leipzig 1798; sein *Jus civile privat., quo in Saxonia Elect. utimur*", P. I. Lips. 1800 u. a. auch publicistische Schriften in den Jahren 1814 und 1815 als Schriftsteller rühmlich bekannt, und war als Staatsdiener und Mensch gleich hochgeachtet.

An demselben Tage zu Giefsen in seinem 30. Lebensjahre der Dr. jur. *W. Hameaux*, Privatdocent an dasiger Universität, durch die Schrift: *Usucapio* und *longi temporis praescriptio*, eine historisch-dogmatische Erläuterung der *const. un. Cod.*, Giefsen 1835, bekannt.

An demselben Tage zu Paris *Const. Xav. de Chénier*, erst französischer Consul in Spanien, dann General-Consul in Griechenland, hierauf in Italien; auch als Schriftsteller bekannt. Er wurde 1765 zu Constantinopel geboren.

Am 10. Februar starb in St. Petersburg *Alex. Puschkin*, der gefeiertste Dichter der neuern Russischen Literatur, in Folge eines unglücklichen Zweikampfes, im noch nicht vollendeten 37. Lebensjahre. Unter den von ihm herausgegebenen Gedichten sind besonders zwei epische, welche sehr geschätzt werden: „*Der kaukasische Gefangene*" und: „*Die Quellen von Baktschisargi*" (in der Krim). Auch hat er eine Tragödie „*Boris Gudenow*" geschrieben, welche sehr geschätzt wird. Von dieser letztern hat der Baron *Karl von Knorring* eine Uebersetzung geliefert, welche im zweiten Hefte der von ihm herausgegebenen Russischen Bibliothek für Deutsche (Leipzig bei Brockhaus) abgedruckt ist. Aus dem letzten Jahrzehend seines Lebens besitzen wir kein ausgezeichnetes Dichtungswerk mehr von ihm, denn die oben genannten, so wie die übrigen klassischen Werke, welche die russische Literatur ihm verdankt, sind sämmtlich aus einer frühern Epoche seines Lebens hervorgegangen. Ein Jahr vor seinem Tode begann er eine Zeitschrift, „*die Zeitgenossen*", deren Tendenz aber mehr polemisch als literarisch war, und keinen Aufsatz enthielt, welcher dem Genie eines so grofsen Dichters würdig gewesen wäre. In seinem letzten Lebensjahre soll sich der Verstorbene mit einer Geschichte Peters des Grofsen beschäftigt haben, welche aber nun bei seinem plötzlichen Hintritt in unvollendeten Bruchstücken nicht zur Veröffentlichung kommen dürfte.

An demselben Tage zu Bautzen, 67 Jahre alt, *Aug. Bergt*, Organist an der dasigen Hauptkirche, Musik- und Gesanglehrer am Landschullehrer-Seminar, Componist, auch als Schriftsteller bekannt durch: *Etwas zum Choral und dessen Zubehör.*

Am 11. Februar zu Dresden Dr. *C. A. Kreyssig*, Königl. Sächsischer Geheimer Justizrath, bis 1834 Appellationsrath, als Beamter und Gelehrter gleichgeachtet, als juridischer Schriftsteller rühmlichst bekannt durch: *Observationes de auctorum et commentatoris verbis in Digestorum interpretatione distinguendis*, Lips. 1817. Er war geboren zu Chemnitz, wo er bis 1824 Rechtsconsulent war, den 21. October 1786.

Am 13. Februar zu Madrid Don *Jose Mariano de Larra*, einer der geistreichsten neueren Spanischen Schriftsteller, besonders durch seine Satiren auf das rühmlichste bekannt.

An demselben Tage zu Paris *Claude-Pierre Molard*, Präsident des berathenden Comité für Manufacturen u. s. w., früher Dirigent des Conservatoriums der Künste und Handwerke, Mitglied der Königl. Akademie (Abtheilung der Mechanik), als technologischer Schriftsteller bekannt, geb. zu St. Claude im Depart. des Jura, den 29. Jun. 1759.

Am 15. Februar zu Leipzig M. *Joh. Dav. Weigel*, vierter College emerit. an dasiger Thomasschule.

Am 18. Februar zu Erlangen Dr. *Alex. Lang*, ordentlicher Professor der Rechte, Verfasser der Abhandlung: *über die Einrede des nicht erfüllten Contractes*, Regensburg 1829; Uebersetzer des *corpus juris canonici* u. a. m.

Am

Am 19. Februar starb zu Potsdam Dr. *Waltz*, Königl. Preufsischer. Regimentsarzt des 1. Garderegiments zu Fuſs; er schrieb mehrere chirurgische und pathologische Abhandlungen in Rust's Magazin und Walther's und Gräfe's Journal.

Am 21. Februar in Frankfurt a. M. der Grofsherzoglich und Landgräflich Hessische Geheime Rath Freiherr Dr. *Joh. Isaac von Gerning*, Ritter des Guelphenordens. Er war daselbst am 14. Novbr. 1767 geboren. Als Schriftsteller hat er sich besonders durch die Werke: „*Die Rheingegenden von Mainz bis Cöln*", Wiesbaden 1819, „*Die Lahn- und Maingegenden*" u. s. w., so wie durch sein Gedicht „*Die Heilquellen am Taunus*" bekannt gemacht.

Am 23. Februar zu Hamburg der praktische Arzt Dr. *Joh. Dietrich Bauer*, Verfasser einer Abhandlung: *De mercurii virtute antisyphilitica*, im 72. Lebensjahre.

Am 24. Februar zu Moskau *John Field*, als Virtuos auf dem Pianoforte und als Componist geschätzt; er war geboren zu Dublin 1782.

Am 26. Februar zu Giefsen der Professor der katholischen Theologie Dr. *Locherer*, als Schriftsteller namentlich durch seine *Geschichte der christlichen Religion und Kirche* bekannt, wovon bis jetzt 9 Bände erschienen sind. Er wurde zu Freiburg im Breisgau am 21. August 1773 geboren.

An demselben Tage zu Pötewitz im Stifte Zeitz der dasige Pfarrer *Gli. Lange*, auch als Schriftsteller bekannt durch: *Biblische Religionsvorträge*, 2 Bde.; *Predigten bei besondern Veranlassungen gehalten*, 4 Bde. *Biblische Geschichten* u. s. w. Er wurde zu Königshofen im Altenburgischen am 26. März 1796 geboren.

Am 31. Februar zu Kiel der zeitige Dekan der medicinischen Fakultät daselbst Dr. *Ch. G. Deckmann*, Professor der Anatomie und Chirurgie und Vorsteher des chirurgischen Friedrichs-Hospitals, geboren zu Rendsburg am 8. April 1798.

Im Februar zu Lüttich der bekannte Naturforscher *Karl Robert*, dessen Verdienste um die Entomologie in Belgien, Deutschland, Frankreich und England Anerkennung fanden. Er war der Stifter der naturforschenden Gesellschaft zu Lüttich; seine letzten schriftstellerischen Arbeiten waren zahlreiche Bemerkungen, welche in der Naturgeschichte der Insekten, der Fortsetzung zum grofsen Werke Buffon's, erschienen.

Am 3. März zu Augsburg der Legationsrath *Karl Jos. Stegmann*, seit 32 Jahren Redacteur der Allgemeinen Zeitung, 70 Jahre alt. Er war ein Mann von den vielseitigsten Kenntnissen, und das Blatt, dem er seine Thätigkeit so viele Jahre hindurch widmete, dankt seiner umsichtigen Leitung gewifs einen Theil seines Rufes. Aufserdem ist er Verfasser mehrerer anonymer Schriften, von denen besonders seiner „*Fragmente über Italien*" zu gedenken ist. Sein Nachfolger als verantwortlicher Redacteur der Allgem. Zeitung ist Hr. Dr. *Gustav Kolb.*

Am 3. März starb zu Trier der Capitular-Canonicus *Vict. Jos. Dewora*, Director des Königl. katholischen Schullehrer-Seminariums daselbst, Ritter u. s. w., geboren zu Hadamar am 21. Juni 1774. Er hat sich durch zahlreiche pädagogische- und Jugendschriften, so wie auch als homiletischer und asketischer Schriftsteller rühmlichst bekannt gemacht, und war durch seine rastlose Thätigkeit als Menschenfreund allgemein geachtet.

An demselben Tage zu Leipzig der auch als Schriftsteller bekannte Dr. *Johann Conr. Sickel*, Präsident des Königl. Appellationsgerichts, Ritter des Civil-Verdienst-Ordens. Er wurde daselbst am 17. Juni 1769 geboren, war früher seit 1791 Privatdocent an der Universität, 1799 Senator, 1805 Stadtrichter, dann Mitglied des Schöppenstuhls, 1812 ordentlicher Beisitzer des Consistoriums, 1823 Bürgermeister, 1834 Mitglied des Staatsgerichtshofes.

An demselben Tage in Haag der Königl. Niederländische Staatsrath *G. Groen van Prinsterer*, Historiograph des Hauses Oranien, Ritter u. s. w., als Schriftsteller im Fache der Geschichte und Alterthumskunde rühmlichst bekannt, namentlich zuletzt noch durch die Herausgabe des Werkes: „*Archive ou Correspondance inédite de la maison d'Orange Nassau*", 1. Serie. Tom. 1—3. Leide 1835 und 1836.

Am 4. März zu Illereichen in Baiern der Rabbiner des dortigen Districts *A. Mayer*, sowohl als Schriftsteller als auch durch seine tüchtigen Kenntnisse im Hebräischen und in der jüdischen Theologie bekannt.

An demselben Tage zu Paris *Eugène Hugo*, als Dichter so wie auch durch mehrere politische Artikel im *Conservateur littéraire* bekannt.

An demselben Tage zu Wilhelmsberg im Hannöverschen der dasige Pfarrer *L. D. Geise*, bekannt als homiletischer Schriftsteller.

Am 5. März zu Ansbach der ehemalige Professor am dasigen Königl. Gymnasium M. *Geo. Friedr. Steph. Stieber*, Verfasser mehrerer Gelegenheitsschriften und Uebersetzer einiger Werke aus dem Englischen. Er wurde zu Büchenbach im Ansbachischen am 20. Juli 1759 geboren.

Am 6. März zu München der Königl. Baiersche wirkliche Rath Dr. *Joh. Karl Siegm. Kiefhaber*, Professor honorar. an dasiger Universität, durch zahlreiche Schriften und Abhandlungen bekannt. Er wurde zu Nürnberg am 24. April 1762 geboren.

Am 7. März zu Bremen der Professor *Heinrich Rump*, früher Lehrer an der Gelehrten-Schule, und seit langen Jahren Bibliothekar der Stadtbibliothek, im 68. Lebensjahre. Er wurde zu Horn im Bremischen am 27. Dec. 1768 geboren. Als Schriftsteller hat er sich durch einige historische und pädagogische Schriften bekannt gemacht.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

## Ankündigungen neuer Bücher.

*Anerkannt zweckmässige Hülfsmittel* zur Erlernung der deutschen, französischen, italienischen und englischen Sprache. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstr. Nr. 11) und durch sämmtliche Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

*Arlaud*, L., Nouveau *Recueil* de Fables et de morceaux choisies des meilleurs poëtes françois, avec des remarques grammaticales etc. ⅓ Rthlr. — *Ife*, Dr., *Der kleine Franzos*. V. Aufl. ¼ Rthlr. — *Ife*, *Faſslicher Unterricht* in der franz. Sprache. ¼ Rthlr. — *Ife*, *Anleitung und Materialien* zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische. ⅙ Rthlr. — *Ife*, Ausführlicher *Rathgeber* in der französ. Sprache oder alphabetisch geordnetes *Hilfswörterbuch* zur Rechtschreibung, Aussprache, Gebrauch und Stellung der Wörter in *schwierigen und zweifelhaften Fällen*, nebst Erklärung der französ. *Synonymen*, 1⅓ Rthlr. — *Ifé*, *Le Secrétaire français* ou l'art de la correspondance française. 1 Rthlr. — *Meyer*, Dr., *Le Mercure galant*. 7/12 Rthlr. — *Ponge*, Manuel de la langue française à l'usage des écoles. 2 Tomes. à ½ Rthlr. complet 1 Rthlr. — *Rollin*, *Dictionnaire de poche*. Français-allemand et allemand-français. Nouvelle Edition. 1¼ Rthlr. — *Schoppe*, Mad. Amélie, *Mélanges* ou Recueil d'historiettes amusantes et instructives pour l'enfance. Traduit de l'allemand par *H. Dabin*. ¾ Rthlr. — *Schoppe*, *A.*, *Le miroir* ou contes moraux à l'usage de la jeunesse de 10 à 14 ans. Traduit de l'allemand par *H. Dabin*. ¾ Rthlr. — *Ife*, Dr., *Der kleine Italiener*. II. Aufl. 7/12 Rthlr. — *Valentini*, Dr. und Prof., *Italienische Grammatik* für Deutsche. 1⅓ Rthlr. — *Valentini*, *Dizionario portatile*. Italiano-tedesco e tedesco-italiano. 2 Vols. Zweite rechtmäſsige mit 3000 Wörtern vermehrte Auflage. 3 Rthlr. — *Burckhardt*, Complete *Pocket-Dictionary*. Englisch-deutsch und deutsch-englisch. 2 Thle. II. Aufl. 2¼ Rthlr. — *Burckhardt*, *English Reading Lessons* oder Englische Lesestücke. 1 Rthlr. — *Burckhardt*, der *kleine Engländer*, oder Sammlung der im gemeinen Leben am häufigsten vorkommenden Wörter und Redensarten zum Auswendiglernen. Englisch und deutsch. III. Aufl. ⅙ Rthlr. — *Burckhardt*, *Vorschule* der Engl. Sprache für Deutsche. ⅙ Rthlr. — *Burckhardt*, Prof., und *Jost*, Dr., *Ausführliches Lehrbuch* der engl. Sprache. II. Aufl. 1⅙ Rthlr. — *Jost*, Dr., Erklärendes *Wörterbuch* zu Shakespeare's plays. 1¼ Rthlr. — *Schöler*, *New Grammar* of the German Tongue. 1 Rthlr. — *Jost*, Dr., *Unterricht im deutschen Styl* mit sehr vielen Uebungs-Beispielen. gr. 8. 1 Rthlr. — *Heinemann*, Neuester kaufmännischer Briefsteller. 1⅓ Rthlr. — *Meyer*, Dr., *Eros*, Neuester Briefsteller für Liebende. 7/12 Rthlr. — *Schoppe*, *A.*, *Briefsteller für Damen*, oder faſsliche Anweisung, alle Arten von Briefen zu schreiben, nebst einer deutschen Sprach- und Schreiblehre. 1 Rthlr. — *Schoppe*, *A.*, Briefsteller für die Jugend gebildeter Stände. ¾ Rthlr. — *Solger*, Neuester und vollständigster Briefsteller. II. Auflage. 1 Rthlr. — *Städler*, Grammatik der deutschen Sprache. ¾ Rthlr. — *Vollbeding*, Gemeinnützlicher *Briefsteller* für das bürgerliche Geschäftsleben. VII. Aufl. ⅚ Rthlr. — *Vollbeding*, Kleine theoret.-praktische *deutsche Sprachlehre*. II. Aufl. ⅙ Rthlr. — *Vollbeding*, Verdeutschungswörterbuch. III. Aufl. 1¼ Rthlr. — *Wilmsen*, *F. P.*, *Lehrstoff und Lehrgang* des deutschen Sprachunterrichts in *Mädchenschulen*. ¼ Rthlr.

---

In unserm Verlage wird erscheinen:

*Paroemiographi Graeci*. Ediderunt *E. C. a Leutsch* et *Fr. Schneidewin*.

Die von *Gaisford* in Oxford 1837 edirten *Paroemiographi Graeci* liefern das Material zu einer kritischen Bearbeitung dieser den Philologen eben so nöthigen als bis jetzt schwer zugänglichen Autoren. Da dies Material vom englischen Herausgeber aber nicht gehörig verarbeitet, der Preis auch für Deutschland zu hoch ist, so hat die unterzeichnete Verlagshandlung eine neue Ausgabe unternommen.

Die Herren Dr. *von Leutsch* und Dr. *Schneidewin* haben sich zu diesem Unternehmen vereinigt, und machen wir von dem Plane derselben unter Verweisung auf eine nächstens in den Göttinger Gelehrten-Anzeigen erscheinende Anzeige des *Gaisford*'schen Werkes vorläufig Folgendes bekannt.

*Zenobius* und *Diogenianus* machen die Grundlage aus; die *codd. Bodlyanus* und *Coislinianus*, die *Gaisford* besonders hat abdrucken lassen, betrachten die Herausgeber nur als Handschriften jener beiden und geben in der jenen untergesetzten *annotatio critica* alle Abweichungen derselben: die Sprüchwörter aber, welche nicht im *Zenobius* und *Diogenianus* sich finden, aber in *codd. Bodl.* und *Coisl.*, im *Apostolius*, *Arsenius* und andern Paroemiogr. enthalten sind, vereinigen sie in eine Appendix, so daſs man in dieser neuen Ausgabe alle bei Paroemiographen sich findende Sprüchwörter findet. Auſser der *Annotatio critica* wird noch eine zweite *Annotatio* folgen, welche alle Stellen, wo ein Sprüchwort bei den Paroemiographen, Lexicographen, Scholiasten sich findet, enthält, eben so wie auch Nachweisungen, wo Schriftsteller die Sprüchwörter anwenden, endlich, wo es nöthig ist, auch zur Erklärung Material liefert.

Die Verlagshandlung wird, in der Hoffnung, daſs dieser Plan den Beifall der Kenner erhält, auch ihrentheils nichts verabsäumen, dem Werke die gehörige äuſsere Ausstattung zu geben.

Göttingen, im Mai 1837.

Vandenhoeck und Ruprecht.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### I. Todesfälle.

Am 7. März starb zu Kiew der griechische Metropolitan-Bischof *Jewgenis* (Eugen), als gelehrter Historiker und Verfasser mehrerer russischen Werke bekannt, 70 Jahre alt. Seine reiche Handschriftensammlung vermachte er der Sophienkirche in Kiew.

Am 8. März zu Heidelberg *W. Benecke*, Verfasser des Werkes über *See-Assecuranz und Bodmerey*, 5 Bände, und der *Erläuterung des Briefes Pauli an die Römer*, 61 Jahre alt. Er wurde in Hannover 1776 geboren, war früher Kaufmann in Hamburg, lebte dann aber als Privatmann, ganz anspruchslos, den Wissenschaften.

An demselben Tage zu Rom der berühmte portugiesische Maler, Professor *D. A. de Scqueira*, Präsident der Akademie der schönen Künste in Lissabon, geboren am 10. August 1768.

An demselben Tage zu Erfurt der Hofrath und Professor Dr. *Johann Bartholomäus Trommsdorff*, Director der dasigen Akademie gemeinnütziger Wissenschaften. Welche Verdienste er seit einem halben Jahrhundert durch seine Forschungen und Arbeiten im Gebiete der Physik, Chemie und Pharmacie und der damit verwandten Wissenschaften, so wie durch Förderung der praktischen Anwendung der wissenschaftlichen Ergebnisse im gewerblichen Leben sich erworben, hat nicht allein das Vaterland, sondern ganz Europa anerkannt. Er wurde zu Erfurt am 2. April 1770 geboren.

Am 11. März der Director des Lomsynsker Gymnasiums *G. Schmidel.*

Am 14. März zu Turin der Königl. Sardinische Staatsminister *Prospero Balbo*, Präsident der dasigen Königl. Akademie der Wissenschaften und der Königl. Deputation zur Erforschung der vaterländischen Geschichte, Ritter u. s. w.

Am 18. März zu Agram in Croatien der Dr. theol. *Alexander von Algovich*, K. K. Wirkl. Geheimer Rath, Bischof dortiger Diöcese u. s. w. u. s. w., im 77. Lebensjahre.

An demselben Tage zu Paris *Edm. Guill. Fr. de Favières*, ehemals Parlamentsrath daselbst, als dramatischer Dichter sehr geachtet, im 82. Lebensjahre.

Am 19. März starb zu Paris der durch seine zahlreichen politischen Schriften bekannte *Dominique Dufour de Pradt*, zuerst General-Vikar des Card. Erzbischofs *von Rouen*, Deputirter bei dem Nationalconvent, dann bis 1798 emigrirt, 1800 Beichtvater Napoleons, 1805 Bischof zu Poitiers, 1809 Erzbischof zu Mecheln u. s. w. Er wurde zu Allanches in der Auvergne am 23. April 1759 geboren.

An demselben Tage zu Stuttgart der Königl. Würtembergische General-Major a. D. *von Theobald*, Commandeur erster Klasse des Militair-Verdienstordens, 65 Jahre alt. Als Schriftsteller hat er sich namentlich im Fache der Militair-Wissenschaften, so wie auch durch mehrere Uebersetzungen historischer und staatswissenschaftlicher Werke des Auslandes bekannt gemacht.

An demselben Tage zu Berlin der Professor am Königl. Cadetten-Institut, *Otto Kuhfahl*, dessen Hauptthätigkeit in einer fast funfzigjährigen Dienstzeit dem Preufsischen Militair-Bildungswesen zugewendet war. Er wurde am 10. August 1768 in Stolpe, einem Dorfe bei Oranienburg, geboren.

Am 20. März zu Weifsig bei Dresden der Professor M. *Chr. Friedr. Stange*, früher adjungirter Lehrer an der Ritterakademie in Dresden, Verfasser einiger pädagogischer und homiletischer Schriften. Er war zu Hoyerswerda am 9. Decbr. 1768 geboren.

Am 21. März zu Hamburg der Archidiakonus *Nicol. Jo. Guill. Evers*, als homiletischer, asketischer und pädagogischer Schriftsteller bekannt, geboren daselbst am 3. April 1766.

Am 22. März zu München der Königl. Baiersche Staatsrath *Karl Chr. von Mann*, früher Ober-Justizrath, Geheimer Referendar, dann zweiter Präsident des Ober-Appellationsgerichts, Ritter u. s. w. Als Schriftsteller hat er sich namentlich durch das: *Archiv für die Staatskunde in Baiern* und die Zeitschrift *Eos*, so wie durch mehrere andere Schriften bekannt gemacht.

An demselben Tage in Göttingen der Hofrath und Professor Dr. *Himly*, Ritter des Guelphenordens, so-

sowohl als ausgezeichneter Arzt, als auch als akademischer Lehrer und medicinischer Schriftsteller berühmt. Seine erste Schrift: *mortis historia, caussae et signa* 1794 erhielt von der Göttinger medicinischen Fakultät den Preis. Er war zu Braunschweig am 30. April 1772 geboren, wurde 1795 Professor der medicinisch-chirurgischen Klinik daselbst, 1801 Professor der Medicin zu Jena und 1803 ordentlicher Professor der Medicin zu Göttingen.

Am 25. März starb zu Göttingen der Professor und Bibliothekar Dr. *Chr. Bunsen*, welcher sich namentlich bei der Bearbeitung des wissenschaftlichen Katalogs der Göttinger Bibliothek sehr verdient gemacht hat. Als Schriftsteller ist er durch einige Uebersetzungen bekannt. Er wurde zu Frankfurt a. M. am 1. April 1770 geboren.

An demselben Tage zu Berlin *Joh. Heinr. Chr. Barby*, früher Lehrer an der Realschule, 1797 Professor am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, dann bei der Militair-Akademie u. s. w. Aufser mehreren Unterrichts- und Jugendschriften hat er auch den *Philoctetes*, *Antigone* und *Oedipus Rex* des *Sophocles* herausgegeben. Er wurde zu Ermsleben im Halberstädtischen am 19. November 1765 geboren.

Am 29. März zu Paris der berühmte Chirurg *Anton* Baron *Dubois*, Professor in der dasigen medicinischen Fakultät und Ritter der Ehrenlegion. Er wurde zu Gramat unweit Cahors am 17. Juli 1765 geboren.

Am 1. April zu Paris *Morand*, Professor des Code civil in dasiger Rechtsfakultät, früher Professor der Gesetzgebungskunst, dann des französischen Privatrechts.

Am 8. April zu Heidelberg der Grofsherzoglich Badensche Geheime Kirchenrath und ordentliche Professor der Theologie, Dr. *Friedrich Heinrich Chr. Schwarz*, Commandeur des Ordens vom Zähringer Löwen, Ritter des rothen Adlerordens u. s. w. Er wurde zu Giefsen am 30. Mai 1766 geboren, war von 1788 bis 1804 Prediger in verschiedenen Gemeinden. Als Pädagog hat er sich namentlich durch seine *Erziehungslehre* 4 Bände, *Lehrbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre* 3 Bände, *Darstellungen aus dem Gebiete der Pädagogik* u. s. w., bleibenden Ruhm erworben. An unserer A. L. Z. war er Mitarbeiter.

---

## II. Antikritik.

In der Jenaischen allgemeinen Literatur-Zeitung 1836 Nr. 238 steht eine Recension des *dritten* Bandes von meinem *Grundrisse der Chemie*, oder meiner *analytischen Chemie und Stöchiometrie*. Der Recensent sagt, er habe früher schon die ersten beiden Bände dieses Werkes in derselben Lit. Zeitung recensirt; dadurch giebt er sich mir sogleich nach seinem wahren Namen und Charakter zu erkennen, denn da Manuscripte und Briefe in verschiedene Hände und vor mehrere Augen zu kommen pflegen, so wollte es der Zufall, dafs zwei meiner Freunde in den Stand gesetzt wurden, mich durch vertraute Mittheilungen auf das vorzubereiten, was mir von einem hinterlistigen Recensenten zugedacht sey. Ich kannte also meinen persönlichen Gegner, dem es bei seiner Recension um nichts weniger als die Wissenschaft zu thun war, ungeachtet seiner Maske von Anonymität, ganz gut. Indessen durfte ich, um die Bedingnisse der vertrauten Mittheilungen zu erfüllen, von dieser Kenntnifs früher keinen Gebrauch machen; daher nahm ich von der Recension um *so* weniger Notiz, als mir Männer vom Fache erklärten, Jedermann würde schon den Vogel aus seinen Federn erkennen.

Nun aber bekomme ich vor einigen Tagen die Aufforderung, Nr. 238 der Jen. Lit. Zeit. vom vorigen Jahre zur Hand zu nehmen, weil der mir wohl bekannte Recensent sich mit H. R. unterzeichnet habe, was einige Leser auf den Gedanken geleitet habe, zu vermuthen, *Heinrich Rose* sey der Verfasser. Diese Vermuthung ist inzwischen durch die Erklärung des Hrn. Prof. *Rose* in Nr. 2 des Intelligenzblattes der Jenaischen allgem. Lit. Zeitung vollkommen widerlegt worden.

Eine andere handgreifliche Verschmitzheit als in der verdächtigen Wahl der Chiffre, die einem eben so ehrenwerthen als berühmten Namen zu nahe treten konnte, liegt noch darin, dafs der Recensent von vorn herein mit scheinbarer Unbefangenheit ein Paar kleine Fehler mit aller Humanität berührt und darüber Belehrungen ertheilt, und dafs er am Schlusse *die* Stöchiometrie sogar lobt. Vergleicht man nämlich mit diesem Anfange und Ende die zwischen beiden stehenden Behauptungen, so fällt in die Augen, dafs nichts zusammenpafst, dafs der Recensent nicht mit Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe verfuhr, und dafs er nur einen gewissen Anstrich von Unparteilichkeit heuchelte, um die Leser irre zu führen.

Ich könnte es zwar für ganz überflüssig halten, eine Antikritik zu schreiben, weil Jedermann den Geist und Zweck der Recension leicht zu durchschauen im Stande seyn wird; allein da ich mir wohl vorstellen kann, mit welcher Geschäftigkeit diese Recension benutzt werden mag, um die versteckte Absicht derselben zu erreichen, d. h. um mich als Lehrer und Schriftsteller zu verdächtigen, so halte ich es doch für meine Pflicht, hiermit öffentlich dagegen aufzutreten; und gleich zum Voraus gebe ich meinem Recensenten die ernsteste Versicherung, dafs, so wie er sich ferner unterstehen sollte, öffentlich oder heimlich gegen mich Ränke zu schmieden, ich auch meinerseits nicht länger anstehen werde, um ihn in seiner wahren Gestalt kenntlich zu machen und die Ursachen seiner verächtlichen Handlungen öffentlich an den Tag zu legen. Er möge sich in Acht nehmen, dafs er am Ende nicht selbst in die Grube falle, die er mir zu graben bemüht ist.

Doch

Doch zur Sache. — Gegen *Einleitung*, *allgemeine Regeln*, *Reagentien-Lehre*, *Pneumatochemie* und *Hydrochemie* fand Hr. Recensent nichts Wesentliches zu erinnern, als dafs ein paar bekannte Kleinigkeiten speciell anzugeben übersehen worden, und dafs diese Theile zu weitläufig erscheinen, auch keine Neuigkeit enthalten. Ich zweifle nicht im geringsten daran, dafs diefs einem alten Praktiker so erscheinen mufste; aber der Recensent hätte doch bedenken sollen, dafs das Buch für Anfänger geschrieben worden, welchen alles neu ist, und dafs es einen nothwendigen Theil eines schon früher angefangenen gröfsern Werkes ausmacht, welches nicht unvollendet bleiben durfte, wenn auch inzwischen andere Lehrbücher derselben Art erschienen. Uebrigens ist es eine grobe Unwahrheit, wenn der Recensent behauptet, einige entbehrliche Reagentien seyen *„umständlich beschrieben worden."* Man kann sich leicht überzeugen, dafs die vom Recensenten angeführten nur mit wenigen Worten berührt, also keineswegs umständlich beschrieben sind. Nach dem Begriffe eines jeden praktischen Chemikers von der Wichtigkeit jedes einzelnen Reagens könnte man mir eben so gut das baare Gegentheil vorwerfen.

Bei der *Oryktochemie* macht der Recensent folgende sonderbare Bemerkung: „Zu den erdigen Mineralien, welche sich in Salzsäure gar nicht oder nur schwierig auflösen lassen, werden sonderbarer Weise mit aufgenommen die *Phosphate* und *Borate*, da doch von beiden gerade das Gegentheil bekannt ist, indem sie in verdünnter Salzsäuse und Salpetersäure *sehr leicht* auflöslich sind, was auch dem Verfasser wohl nicht entgangen seyn wird, indem er seiner Aussage nach fast alle Versuche selbst gemacht hat. Eben so wird von den erdigen Phosphaten behauptet, dafs sie in der Regel unschmelzbar seyen, obgleich hinreichend bekannt ist, dafs die Verbindungen der Phosphorsäure mit Baryt, Strontian, Magnesia u. s. w. nicht allein *leicht* schmelzbar, sondern sogar verglasbar sind." — Wäre mein Recensent ein Anfänger, so könnte man ihm diese Aeufserungen nicht sonderlich übel nehmen, weil sie weiter nichts als seine eigene Unerfahrenheit beweisen; allein da mein Recensent ein alter Praktikus ist, der sich gar zu viel auf sein Können und Wissen einzubilden scheint, der also ohne Zweifel auch schon öfters solche *Mineralien*, wovon hier die Rede ist, wie Lazulit, Wawellit, Wagnerit, Apatit, Phosphorit, vor dem Löthrohre und mit Säuren geprüft haben wird, so sollte er doch wissen, dafs diese Phosphate so leicht schmelzbar und so gar leicht auflöslich beiweitem nicht sind, wie er in seiner Unkunde mit leichtsinniger Keckheit behauptet. Dafs in der Oryktochemie von künstlichen Präparaten keine Rede sey, versteht sich wohl von selbst.

Was die *Phytochemie* und *Elementar-Analyse* der organischen Körper betrifft, so fand Hr. Recensent weiter nichts wesentlich zu erinnern, als dafs die Scheidung der Alkaloide sich nur auf wenige allgemeine Maafsregeln beschränke, und dafs ich hätte angeben können, wie man einzelne Pflanzenbasen zu unterscheiden und von einander zu trennen habe. Ich nehme keinen Anstand diefs zuzugeben, insofern man diesen Paragraph mit den unmittelbar vorhergehenden, wo die Scheidung der indifferenten Pflanzenstoffe und der Pflanzensäuren abgehandelt ist, vergleicht, und die Wichtigkeit der Alkaloide ins Auge fafst. Ich habe aber für diese Kürze den guten Entschuldigungsgrund, dafs die Alkaloide nicht so ausgebreitet im Pflanzenreiche vorkommen, wie z. B. Zucker, Stärkemehl, Gummi, Eiweifsstoff, Holzfaser, Aepfelsäure, Citronensäure, Gerbesäure u. s. w. Uebrigens glaube ich, dafs der genannte Paragraph, welcher über 8 Seiten einnimmt, für den ersten Unterricht hinreichend ausführlich und deutlich sey, und meine, dafs man für die noch nicht genug ausgedehnten Gränzen einer Wissenschaft den Einzelnen nicht verantwortlich machen könne.

Ueber die *Zoochemie* spricht sich mein Recensent auf folgende merkwürdige Weise aus: „Es fällt gleich in die Augen, dafs hierbei der letzte Band von *Berzelius* Chemie auf eine seltsame Weise zu Grunde gelegt ist." Dann ferner: „Dazu kommt noch die *Beschreibung* der Muskeln, Sehnen, Häute, Nägel, Klauen, Hörner, Haare, Wolle, Federn, Schuppen." Endlich: „Um alles kurz zu fassen, darf Rec. ohne Bedenken behaupten, dafs der unorganische Theil aus der analytischen Chemie von *Rose* und der organische von *Berzelius* ausgezogen ist. Eine Compilation kann man das Werk indessen nicht nennen, dieser Ausdruck wäre zu milde; es als Copie oder Nachdruck zu bezeichnen, erlaubt aber Form und Titel desselben nicht. Auf jeden Fall läfst das Werk, welches auch unter dem prunkhaften Titel *Analytische Chemie* noch besonders ausgegeben ist, in dem Verfasser eine so unverkennbare Neigung erblicken, sich gerne mit fremden Federn zu schmücken, dafs rücksichtlich dieses Werkes vielleicht nicht viele Beispiele der Art in der deutschen Literatur nachzuweisen seyn dürften." — Soweit mein Recensent. —

Nun wird Jeder, welchem die Werke von *Berzelius* und *Rose*, so wie auch mein recensirtes Buch zu Gebote stehen, bei einer genauen Vergleichung der Artikel sich leicht überzeugen können, welchen Grad von Achtung der Recensent H. R. verdiene, und ob seine Meinung, dafs rücksichtlich meines Werkes vielleicht nicht viele Beispiele ähnlicher Schlechtigkeit in der deutschen Literatur nachzuweisen seyn dürften, nicht vielmehr auf seine Recension die unmittelbarste und verdienteste Anwendung finde?

Man beliebe die namentlich gerügten Artikel, Muskeln, Sehnen, Häute u. s. w. Wort für Wort zu lesen, und Jeder wird sich wundern müssen, welche Begriffe der Recensent von *„Beschreibungen"* anatomischer Gegenstände hat. Die chemische Analyse der organischen Körper, oder die Erörterung des Ganges derselben, und die Angabe der bisher gefundenen Resultate

tate wird kein Mensch von gesundem Verstand und Wahrheitsliebe eine „*Beschreibung*" nennen wollen, welche der Anatomie angehört. Es liegt offenbar im Begriffe und Zwecke der analytischen Chemie, nicht nur die Mittel und Methoden der Analyse, sondern auch die vorhandenen bessern chemischen Untersuchungen, wenigstens in ihren Hauptergebnissen kennen zu lehren. Da mein Buch zunächst für Mediciner und Pharmaceuten bestimmt ist, so durfte ich die Analyse der organischen Körper nicht zu kurz und lückenhaft fassen, noch weniger durfte ich sie mit Stillschweigen übergehen. Ich meines Theils halte es für unpassend, gemischte und gemengte organische Gebilde, wie Gehirn, Nerven, Lymphe, Blut, Muskeln, Sehnen, Knochen u. s. w., in sofern sie als Gegenstände der chemischen Analyse in Betracht kommen, in der synthetischen Chemie abzuhandeln; das chemische Studium derselben ist rein analytisch. Oder sollten dergleichen organische Gebilde überhaupt gar kein Gegenstand des chemischen Studiums seyn? Wenn übrigens mein Recensent hierüber eine andere Meinung hat, so mag diefs seine Sache seyn, nur sollte er seine Meinung Andern nicht aufdringen wollen. Allein die Keckheit, womit er es wagt, falsche Behauptungen öffentlich auszustreuen, um das Publikum glauben zu machen, mein Buch sey nichts als eine Compilation, ja noch viel weniger, es sey ein Nachdruck der Lehrbücher von *Berzelius* und *Rose*, und nur Titel und Form seyen anders, und man erblicke an mir eine unverkennbare Neigung mich mit fremden Federn zu schmücken, diese Unverschämtheit, in welcher sich der *Animus nocendi* zu deutlich ausdrückt, verdient eine ernstliche Rüge.

Jedermann kann sich davon thatsächlich überzeugen, dafs ich auf meine eigene Kosten gegen 20 wissenschaftliche Zeitschriften halte, worin die Original-Abhandlungen gelehrter Chemiker, Pharmaceuten, Physiologen und Aerzte niedergelegt sind. Aus diesen Quellen pflege ich zu schöpfen, um die Resultate theils für meine Vorlesungen, und theils für mein schon seit 22 Jahren bestehendes und nicht ohne Anerkennung gebliebenes „*Repertorium*" und für meinen „*vollständigen Inbegriff der Pharmacie*" zu benutzen. Ich habe mehr als hundert Zeugen auf meiner Seite, welche 4 Jahre lang meine Vorlesungen über analytische Chemie gehört haben, bevor die vom Recensenten bezeichneten Lehrbücher von *Berzelius* und *Rose*, welche aus denselben Quellen schöpften wie ich, erschienen; meine ehmaligen Zuhörer können bestätigen, dafs ich auch damals schon in der Hauptsache dasselbe Lehrgebäude vorgetragen habe, und dafs es so, wie es gedruckt vorliegt, nur auf mannigfaltige Weise vervollständiget und ergänzt wurde. Meine Zuhörer, meine Assistenten, Freunde und Collegen, namentlich die Hofräthe und Professoren *Textor* und *Reisinger*, auf deren Ersuchen ich mehrere chemische Untersuchungen angestellt habe, könnten mir, wenn ich anders vor dem grofsen Publikum es *jetzt noch* bedürfte, persönlich bezeugen, dafs ich nicht nur am Studiertische, sondern auch, so viel es die Zeit erlaubt, im Laboratorium thätig bin. Wer sich die Mühe geben will, mein Buch, namentlich die allgemeinen Regeln, die Reagentien-Lehre, die Hydrochemie, Phyto- und Zoochemie, und weil der Recensent eben gegen *die* letztere vorzüglich seine unbegründeten und unwürdigen Angriffe richtet, die Artikel Respiration, Blut, Lymphe, Gehirn, seröse Flüssigkeiten, Harn, Schweifs, Schnupfen, Auswurf in der Lungensucht, Eiter, Balggeschwülste, Tuberkeln u. s. w. zu vergleichen, wird sich leicht überzeugen können, dafs hier von einer blofsen Compilation oder gar von einem Nachdrucke d. h. *Diebstahle* nicht die Rede seyn kann, es sey denn im Munde eines Verläumders.

Wenn mein Recensent mir eine unverkennbare Neigung mit fremden Federn mich zu schmücken vorwirft, so ist diese Beschuldigung nicht weniger boshaft als lächerlich vor dem Publikum. Ihm habe ich sicher keine Feder genommen, und wo ist denn ein anderer Vogel, dem ich sie geraubt? Niemand, der mit unserer Literatur bekannt ist, wird mir den Vorwurf machen können, als habe ich jemals die Entdeckung oder Erfindung oder überhaupt die Arbeit eines Andern für die meinige ausgegeben; ich habe auch in der analytischen Chemie überall, wo es *nöthig* schien, meine Gewährsmänner ausdrücklich genannt, ich habe in der Vorrede mit klaren Worten gesagt, dafs die Werke von *Berzelius*, *Liebig*, *Rose* u. s. w. verglichen und benutzt worden seyen, um nämlich meine schon im Jahre 1825 geschriebenen Vorlese-Hefte und zuletzt auch das für den Druck bestimmte Manuscript darnach zu berichtigen und zu verbessern. Wer dieses Verfahren tadelt, giebt hinlänglich seine Unfähigkeit sowohl in der Beurtheilung als auch in der Verfassung eines Buches zu erkennen, und verdient in der That nicht die geringste Würdigung und Berücksichtigung; nur das dummdreiste, die Wissenschaft höhnende, von Persönlichkeiten übersprudelnde Auftreten eines solchen Recensenten zwang mich zu einer Erklärung, welche ich aufserdem unter meiner Würde gehalten hätte.

München, den 22. April 1837.

Dr. A. Buchner,
ord. Prof. d. Med.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG
Junius 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Epigraphik.

Unter den neueren epigraphischen Entdeckungen nehmen unstreitig die auf der Akropolis in Athen aufgefundenen Bruchstücke von Verzeichnissen der Abgaben der athenischen Bundesgenossen, deren Kenntnifs wir unserem Correspondenten, Herrn Dr. *Kramer*, verdanken, den ersten Platz ein. Die davon in den eben erschienenen Annalen des archäologischen Instituts für 1836 erfolgte Bekanntmachung liegt den nachfolgenden Notizen und Entdeckungen zum Grunde.

Im Corp. Inscr. n. 73 findet sich ein Bruchstück des Gesetzes, nach welchem die Tributangelegenheiten neu geordnet werden, wahrscheinlich aus Ol. 89, 1—2. Ein anderes Fragment das. Nr. 143 bezieht sich auf die Abgaben thracischer Völkerschaften und fällt ebenfalls in die Zeit, in welcher das neue von Alcibiades eingeführte System bereits im Gange war. Zwei andere kleine Fragmente ähnlichen Inhalts, ionische Abgaben enthaltend, sind von Hrn. Professor *Boeckh* in dem archäologischen Intelligenzblatt 1835, Nr. 5 mitgetheilt worden. — Unsere Marmorstücke gehören insgesammt einem bedeutenden Alterthum an, und ihr Inhalt verräth Zeiten vor Ol. 91, 2. Aus ihnen geht hervor die damals übliche Eintheilung in Φόρος Ἰωνικός, Θράκιος, Ἑλλησπόντιος, und die Sitte, die Summen voranzustellen. Von letzterer konnte sich Hr. *Boeckh* a. a. O. nach dem Vorhandenen nicht überzeugen, und er erlaubt mir selbiges in seinem Namen zu berichtigen.

N. 1. 2. 3. 6. fand Hr. Dr. *Kramer* in dem Gewölbe der Propyläen, bei deren Aufräumung sie an's Licht gezogen wurden; Nr. 4. 5. in der Moschee des Parthenon. Von letzteren ist es ungewifs, ob sie bei den Ausgrabungen um das Parthenon gefunden oder später dahin irgendwie verschleppt worden. Sämmtlich sind sie, zu Mauersteinen benutzt, vielfältig verstümmelt, und die vorhandenen Schriftzüge sind oft durch den darauf gestrichenen und verhärteten Kalk unleserlich geworden.

*Nr. 1.*

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | ΗΗ ΔΔΔ/ | | |
| | ΛΙ | ΡΗ | | |
| | ΛΦΣΙΟΙ | ΔΓΗΙΙΙ | ΦΑΙ | |
| | /ΑΙΟΠΟΛΙΤΑΙ : | ΧΗΗ | ΛΑΝΦΣΑ | |
| | ΤΡΙΟΝΑΠΟΙΚΟΙ : | ΗΡΔΔΔΗΗΗΙΙ | ΣΙΛΛΙΟ | 5. |
| | ΑΝΑΙΟΙ | ΓΗΗΙΙ | ΔΑΣΚΥΛ | |
| ΙΙΙΙ | ΝΕΑΠΟΛΙΣ | | ΕΝΠΡΟΠΟ | |
| | ΠΑΡΑΝΤΙΣΑΡΑΝ | ΓΗΗΗΙΙ | ΣΕΡΜΑΙΟ | |
| Η | ΜΕΚΥΠΕΡΝΑΙΟΙ | ΔΓΗΙΙΙΙ | ΣΤΑΛΙΡΙ | |
| ΟΙ Ρ | ΣΚΑΒΛΑΙΟΙ | ΔΓΗΙΙΙΙ | ΑΣΤΑΚΕ | 10 |
| ΔΔΔΔ | ΑΣΣΕΡΙΤΑΙ | ΡΔΓΗΙΙΙΙ | ΣΤΟΛΙΟ | |
| ΔΔΓΗΙΙΙΙ | ΦΕΛΕΤΙΟΙ | ΓΗΗΗΙΙ | ΕΡΟΔΙΟ | |
| Ρ | ΔΙΚΑΙΑ | ΗΗΗ | ΤΕΝΙΟΙ | |
| | ΠΑΡΑΑΒΔΕΡΑ | ΗΗΗ | ΣΙΦΝΙΟΙ | |
| ΗΡ | ΗΑΒΔΕΡΙΤΑΙ | ΗΗΗΗ | ΚΕΙΟΙ | 15 |
| ΧΡ | ΜΑΡΟΝΕΣ | ΡΗ | ΑΝΔΡΙΟ | |
| ΙΡ | ΘΥΣΣΙΟΙ | ΔΗΗΗΗ | ΙΕΤΑΙ | |
| Η | ΑΙΝΙΟΙ | ΧΡΗΔΔ | ΠΑΡΙΟ | |
| Η | ΣΑΜΟΘΡΑΙΚΕΣ | ΔΓΗΙΙΙΙ | ΣΙΛΕΙ | |
| | ΤΟΠΟΛΙΤΑΙ | Ρ | ΚΑΡΥ | 20 |
| | ΙΟΝΑΠΟΙΚΟΙ : | ΗΗΗ | ΚΥΘ | |
| | ΟΙ | Η | ΣΤ | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | ..... | ΗΗΔΔΔΙ.. | ..... | |
| Τ Τ Λ | ..... | Ι 𐅅Η | ..... | |
| | Γαλή]ψιοι | ΔΓͰΙΙΙ [Ι] | Φα .... | |
| | Δικ]αιοπολῖται[1] | ΧΗΗ | Λαμψα[κηνοί | |
| | ...τρίων ἄποικοι | Η𐅄ΔΔΔͰͰΙΙ | Σίγγιο[ι | 5 |
| Ι | Σ]αναῖοι | ΓͰͰΙΙ | Δασκυλ[ῖται | |
| ΙΙΙΙ | Νεάπολις | | ἐν προπο[ντίδι | |
| | παρ' Ἀντισάραν | ΓͰͰͰΙΙ | Σερμαῖο[ι | |
| Η | Μηκυπερναῖοι | ΔΓͰΙΙΙΙ | Σταγιρῖ[ται | |
| ......οι Γ | Σκαβλαῖοι | ΔΓͰΙΙΙΙ | Ἀστακη[νοί | 10 |
| ΔΔΔΔ | Ἀσσηρῖται | 𐅄ΔΓͰΙΙΙΙ | Στώλιο[ι | |
| ΔΔΓͰΙΙΙΙ | Φελήτιοι | ΓͰͰͰΙΙ | Ἐρωδιο[ί | |
| Γ | Δίκαια | ΗΗΗ | Τήνιοι | |
| | παρὰ Ἄβδηρα | ΗΗΗ | Σίφνιοι | |
| Χ𐅅 | Ἀβδηρῖται | ΗΗΗΗ | Κεῖοι | 15 |
| Η𐅄 | Μαρωνῖται | 𐅄Η | Ἄνδριοι | |
| Η]𐅄 | Θύσσιοι | ΔͰͰͰͰ | Ἰῆται | |
| Η | Αἴνιοι | Χ𐅅ΗΔΔ | Πάριο[ι | |
| Η | Σαμοθρᾶκες | ΔΓͰΙΙΙΙ | Σιγει[ῆς | |
| ... | Ν]εοπολῖται | 𐅅 | Καρύ[στιοι | 20 |
| | [Μενδα]ίων ἄποικοι | ΗΗΗ | Κύ[θνιοι | |
| .... | .... οι | Η | Στ[υρῆς | |

**Der Stein ist 1' 4" breit, 1' 3" hoch; die Buchstaben sind deutlich, aber nicht gerade schön geschnitten. Bemerkenswerth ist unter andern die abwechselnde Form Α und Λ. Die Inschrift weiset auf ein Jahr vor Ol. 86, 3—4. zurück, wie aus dem Buchstaben Ϟ erhellt (vgl. Corp. Inscr. Nr. 73).**

**Von den zwei Columnen enthält die linke das Verzeichniſs thracischer Abgaben, die zur Rechten hellespontische; die erste, welche verloren ging, verzeichnete ionische Abgaben; von ihr ist v. 10 nur die Entdeckung eines Namens οι sichtbar.**

**Zur Col. I. Wie die Ausdrücke** *παρ' Ἀντισάραν* **und** *παρὰ Ἄβδηρα* **zu nehmen sind, geht deutlich aus dem im archäologischen Intell.-Blatt bekannt gemachten Fragment hervor, wo auf einer Linie gelesen wird ΜΥΡΙΝΑΙΟΙΠΑ[ΡΑ, offenbar um das äolische Myrina vom lemnischen zu unterscheiden. Es handelt sich nämlich von zwei Städten, welche** *Νεάπολις*, **und von zwei anderen, welche** *Δίκαια* **heiſsen.** *Νεάπολις παρ' Ἀντισάραν* **liegt zwischen Thasos und Philippi. S. Steph. Byz. 88. Das andere** *Νεάπολις* **ist das von Herodot. VII, 123 erwähnte auf Pallene —** *Νεαπολῖται [Μενδα]ίων ἄποικοι* **— vgl. Nr. 2 v. 11. und Corp. Inscr. Nr. 143. Hr.** ***Boeckh*** **nimmt sonach seine dort ausgesprochene Meinung über die** *Νεαπολῖται παρὰ Χεῤῥόνησον* **zurück und hält sie nun für die von** ***Pallene***. **Ferner ist** *Δίκαια παρὰ Ἄβδηρα* **das zwischen Abdera und Maronéa gelegene (Strab. 332); und die** *Δικαιοπολῖται . . . . τρίων ἄποικοι* **(v. 4) sind am thermäischen Meerbusen zu suchen. (Steph. Byz. 236. not.). Die** *Μηκυπερναῖοι* **oder** *Μεκυβερναῖοι* **sind aus Herodot. VII, 122 bekannt. Die** *Ἀσσηρῖται* **aus Steph. Byz. 126. vergl. Holstein. 53. Aber die** *Σκαβλαῖοι* **und** *Φελήτιοι* **kennen wir nicht.**

**Zur Col. II. v. 3 vermuthet Hr.** ***Boeckh*** **ΦΑΛΕΣΙΝΑ, die Stadt Thraciens (Plin. IV, 11). Unbekannt sind die** *Σερμαῖοι* **(wenn nicht** *Σεῤῥαῖοι* **oder** *Σεῤῥιαῖοι*?) **und** *Ἐρωδιοί*. **Auffallend ist es, unter hellespontischen Völkerschaften offenbar thracische verzeichnet zu finden, wie die** *Σίγγιοι*, *Στώλιοι* **(Steph. Byz.),** *Σταγιρῖται* **(vgl. Nr. 2 und Nr. 3). Auch überrascht uns hier die Erwähnung der** *Καρύστιοι*, *Κύθνιοι*, *Στυρῆς*. **Vielleicht ist zu der Zeit der Entstehung dieser Inschrift die Eintheilung der Völkerschaften anders gewesen.**

---

## *Nr. 2.*

ΙΟ      ΝΕΥΣ

ΙΟΣΑΙΙΧΙ . ΝΜΑΙ . ΘΟΝΙΟΣ ΦΙΛΟΤΑΔΕΣΙ . ΑΛΛΕ

ΘΡΑΙΚΙ ΟΣ      ΗΕΛΛΕΣΠΟΝ

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | ΔΔΓ | ΙΚΙΟΙ | Η𐅅ΔΔΔΓ | ΚΑΛΧ | |
| | 𐅅ΗΗΗ | ΜΕΝΔΑΙΟΙ | ΔΓͰΙΙΙΙ | ΚΙΑΙ | 5 |
| Ι | ΗΗΗ | ΜΑΡΟΝΙΤΑΙ | ΗΗΗ | ΠΡΟ | |
| ΙΕΧΣΙΚΑΡΟ | ΔΓͰΙΙΙΙ | ΣΚΙΑΘΙΟΙ | 𐅅ΗΗΗ ΓͰͰͰΙΙ | ΚΥΖ | |
| ΟΙ | ΗΗΗ | ΑΦΥΤΑΙΟΙ | ΔΔΔͰΙͰΙΙ | ΑΡΙ | |
| ΕΧ.ΡΟΔΟ | ΧΧΧ | ΘΑΣΙΟΙ | ΔΓͰΙΙΙΙ | ΣΙΑΛ | |
| ΕΛΛΙΝΔΟ | ΗΗΗ | ΠΕΠΑΡΕΘΙΟΙ | ΗΗ𐅅ΔΔΔΓΙΙΙ | ΤΕΝΕ | 10 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| ƆΙϹΙ | 𐅄 | ΝΕΑΓΟΛΙΤΑΙΜΕΝΔΑΙΟΙ | ΧΔΔΔΔΓ | ΛΑΜ | |
| . ΙΟΙ | 𐅅ΗΗΗΗ | ΣΚΙΟΝΑΙΟΙ | 𐅄 | ΒΡΥ | |
| ΙΟΙ | Η | ΘΥΣΣΙΟΙ | ΔΓ⊢⊢⊢ | ΕΛΙ | |
| | ΗΗ | ΣΑΜΟΘΡΑΚΕΣ. | ΔΔ⊢⊢⊢ΙΙ | ΛΑΙ | |
| ΑΤΑΙ. | ΧΗΗ | ΤΟΡΟΝΑΙΟΙ | 𐅅𐅄⊢⊢⊢⊢ΙΙ | ΑΤ | 15 |
| ΤΑΙΑΝΟΚΑΡΙΑΣ | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | ΣΤΑΛΙΡΙΤΑΙ | ΧΧΗ𐅄 Π⊢⊢ | ΒΥ | |
| ΟΙ | ΗΗΗ | ΑΚΑΝΘΙΟΙ | 𐅅ΗΗΗ Η | ΣΕ | |
| ΕΣΕΡΥΘΡΑΙΟΝ | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | ΑΙΝΕΙΑΤΑΙ | Χ | ΘΕ | |
| ΣΙΟΙΕΡΥΘΡΑΙΟΝ | Η | ΔΙΕΣΕΧΣΑΘΟ | ΗΗ𐅄ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | ΔΑΥ | |
| ΟΙΕΡΥΘΡΑΙΟΝ | ΔΔΔ⊢⊢⊢ΙΙ | ΟΛΟΦΥΧΣΙΟΙΕΧΣΑΘΟ | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | ΔΙΔ | 20 |
| ΙΟΙΕΡΥΘΡΑΙΟΝ | Χ | ΑΒΔΕΡΙΤΑΙ | Γ⊢⊢⊢ΙΙ | ΔΑΣ | |
| ΕΡΥΘΡΑΙΟΝ | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | ΑΡΑΚΛΙΟΙ | ΔΔΔΓ | ΓΑΡ | |
| | ΔΓ⊢⊢⊢C | ΘΡΑΜΒΑΙΟΙ | Γ⊢⊢⊢ΙΙ | ΓΑΛ | |
| | 𐅄⊢⊢⊢⊢Ι. | ΑΙΛΑΝΤΙΟΙ | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | ΓΕΙ | |
| | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | ΣΑΝΑΙΟΙ | Γ⊢ΙΙΙΙ | ΑΙ | 25 |
| ΥΝΟ | | | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | ΓΑ | |
| | ΙΟ | | Γ | ΗΑ | |

. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . ιο . . . . . . νεὺς . . . . . . . . . . . . .
. . . . . . . . . . . . . ιος Αἴ[σχρω]ν Μαραθώνιος, Φιλωτάδης [Γ] αλλη[νεύς

| | | Θρᾴκιος | | Ἑλλησπόν[τιος | |
|---|---|---|---|---|---|
| | ΔΔΓ | Ἴκιοι | Η𐅄ΔΔΔΓ | Καλχ[ηδόνιοι | |
| | 𐅅ΗΗΗ | Μενδαῖοι | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | Κια[νοί | 5 |
| . . . . . . . . . . . . ι | ΗΗΗ | Μαρωνεῖται | ΗΗΗ | Προ[κοννήσιοι | |
| . . . . . . . . ι ἐξ Ἰκάρου | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | Σκιάθιοι | 𐅅ΗΗΗ𐅄Γ⊢⊢⊢ΙΙ | Κυζ[ικηνοί | |
| . . . . . . . . οι | ΗΗΗ | Ἀφυταῖοι | ΔΔΔ⊢[⊢]⊢ΙΙ | Ἀρ[τακηνοί | |
| . . . . . . . . ἐξ Ῥόδου | ΧΧΧ | Θάσιοι | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | Σιγ[ειῆς | |
| . . . . . . . . ἐγ Λίνδου | ΗΗΗ | Πεπαρήθιοι | ΗΗ𐅄ΔΔΔΓΙΙΙ | Τενέ[διοι | 10 |
| . . . . . . . . ιοι | 𐅄 | Νεαπολῖται Μενδαίω[ν] | ΧΔΔΔΔΓ | Λαμ[ψακηνοί | |
| . . . . . . . . ιοι | 𐅅ΗΗΗΗ | Σκιωναῖοι | 𐅄 | Βρυ[λλιανοί | |
| . . . . . . . . ιοι | Η | Θύσσιοι | ΔΓ⊢⊢⊢ | Ἐλ[αιούσιοι | |
| | ΗΗ | Σαμοθρ[ᾶ]κες | ΔΔ⊢⊢⊢ΙΙ | Λα[ρισσαῖοι | |
| . . . . . . . . ᾶται | ΧΗΗ | Τορωναῖοι | 𐅅𐅄⊢⊢⊢⊢ΙΙ | Ἀτ[αρνῆς | 15 |
| . . . . . . . . ται ἄνω Καρίας | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | Σταγιρῖται | ΧΧΗ𐅄Γ⊢⊢ | Βυ[ζάντιοι | |
| . . . . . . . . . . οι | ΗΗΗ | Ἀκάνθιοι | 𐅅ΗΗΗΗ | Σ . . . . . | |
| . . . . . . . . . ῆς Ἐρυθραίων | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | Αἰνειᾶται | Χ | Θ . . . . . . | |
| . . . . . . . . σιοι Ἐρυθραίων | Η | Διῆς ἐξ Ἄθω | ΗΗ𐅄ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | Δαυ . . . . . | |
| . . . . . . . . . . οι Ἐρυθραίων | ΔΔΔ⊢⊢⊢ΙΙ | Ὀλοφύξιοι ἐξ Ἄθω | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | Διδ[υμῆς | 20 |
| . . . . . . . . . . ιοι Ἐρυθραίων | Χ | Ἀβδηρῖται | Γ⊢⊢⊢ΙΙ | Δασ[κυλῖται | |
| . . . . . . . . . . . . . Ἐρυθραίων | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | Ἀργ[ί]λιοι | ΔΔΔΓ | Παρ[ιανοί | |
| | ΔΓ⊢⊢⊢C | Θραμβαῖοι | Γ⊢⊢⊢ΙΙ | Πάλ[αι Περκώσιοι | |
| | 𐅄⊢⊢⊢⊢Ι | [Γ]ιγάντιοι | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | Πε[ρίνθιοι | |
| | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | Σαναῖοι | Γ⊢ΙΙΙΙ | Ἀζ[ειῶται | 25 |
| . . . . . . . . . . . . . . Κα]ύνου? | | | ΔΓ⊢ΙΙΙΙ | Πα[ισιῶται | |
| . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . ου | | | Γ | Ἀ[ἰραῖοι? | |

Dieser Marmor ist 1′ 8″ lang, und 1′ 7″ hoch. Die Buchstaben sind sehr gut geschnitten, aber durch darauf klebenden Kalk etwas undeutlich geworden; sie haben (ebenso ohngefähr die der vorigen Inschrift) die Höhe fast eines Zolles. Zu bemerken ist, dafs vorn (zur linken Seite) nur ein Streif von etwa 6″—8″ fehlt, was deutlich erkannt werden kann, da der Stein nicht in seiner ganzen Dicke abgeschlagen, sondern nur die Oberfläche mit der Inschrift zerstört ist. Es fehlt also nur die andere Hälfte der ersten Col., welche den ἰωνικὸς Φόρος enthält. Ebenso fehlt unten nicht viel, vielleicht auch oben, und wahrscheinlich auch zur Rechten nicht, wo die Col. des ἑλλησπόντιος Φόρος die letzte gewesen seyn mochte. V. 4 ist ein Theil des Steines weggehauen. V. 7. Col. 3 zwischen dem dritten H und dem Γ ein Zeichen, welches aussah wie ᑭ. V. 8 das dritte Δ nicht ganz deutlich, aber sicher; die folgenden Zeichen dieser Summe ganz deutlich. V. 15 der Name des Volkes in der letzten Col. sehr undeutlich; doch hat Hr. Dr. *Kramer* schon vermuthet Ἀταρνῆς. V. 16 in der ersten Col. K und P nicht ganz deutlich, doch wohl sicher; in der Zahl der letzten Col. hinter 𐅄 ein Rifs in dem Steine; es hätte noch Δ stehen können; allein es ist nicht wahrscheinlich, da derselbe Rifs auch durch die folgende Zahl geht (v. 17), wo offenbar nichts fehlt. Es scheint demnach, dafs der Rifs von Anfang an in dem Steine war. V. 12 und 21 hat Hr. Dr. *Kramer* das N von Ἐρυθραίων über die Zeile geschrieben, bemerkt aber da-

dabei, dafs es jedesmal auf dem Stein in der Reihe zwischen O und dem folgenden Zahlzeichen steht. V. 24 hat Hr. Dr. *Kramer* bei dem ersten A in ΑΙΛΑΝΤΙΟΙ ein Fragezeichen gesetzt. Die Buchstaben sind in dieser Inschrift regelmäfsig untereinander gestellt, was bei Nr. 1 nicht immer der Fall ist. Uebrigens ist uns diese Inschrift, obwohl weniger treu copirt, schon früher von Hrn. *Pittakis* mitgetheilt worden.

Vom Ἰωνικὸς Φόρος in der ersten Col. sind nur die *Οἰναῖο]ι ἐξ Ἰκάρου,* dann v. 10 die *Πεδιῆς ἐκ Λίνδου* (vgl. Nr. 6) deutlich. Ob v. 15 *Χαλκι]ᾶται* (vgl. Nr. 6) zu lesen, bleibt dahin gestellt.

In der zweiten Col. sind die *Ἴκιοι, Μαρωνεῖται, Ἀφυταῖοι* theils aus Strab. 498, theils aus Herodot. VII, 109. 123 bekannt. V. 11 giebt *Pittakis* die richtige Schreibart ΜΕΝΔΑΙΟΝ. V. 14 hat der Steinhauer in der Orthographie gefehlt. V. 18 über die *Αἰνειᾶται* und *Διῆς ἐξ Ἄθω* vgl. Steph. Byz. 43 und Herodot. VII, 22. V. 22 liefert *Pittakis* die Schreibung ΑΡΛΥΙΙΟΙ, was offenbar in ΑΡΛΙΙΙΟΙ umzuändern ist. Vgl. Steph. Byz. 101. V. 24 vermuthet Hr. *Boeckh* ΑΙΛΑΝΤΙΟΙ d. i. *Γιγάντιοι,* und bezieht es auf *Γίγωνος* bei Potidaea (Herodot. VIII, 123. Thucyd. 1, 61. c. Schol. — Steph. Byz. et Etymol. M. v. *Γιγωνίς,* wo in Verbindung damit auch ein Flufs *Γίγας, Γίγαντος,* erwähnt wird, den *Berk.* zu Steph. freilich abscheiden will. Nimmt man hinzu, dafs Pallene der Schauplatz der Giganten ist, so wird diese Conjectur noch mehr an innerer Wahrscheinlichkeit gewinnen. Vergl. *Müller,* Pallantiden am Theseustempel, in den hyperb. röm. Studien von *Gerhard,* pag. 283.)

Von den Hellespontischen Völkerschaften der dritten Col. sind nur die Anfangsbuchstaben sichtbar. V. 5 ist wahrscheinlich *Κῖος* in Bithynien gemeint, v. 8 *Ἀρτάκη* bei Kyzikos, v. 12 *Βρυ[λλειανοί,* s. Steph. Byz. 185. v. 13 *Ἐλ[αιούσιοι,* s. ibid. 255. v. 14 *Λα[ρισσαῖοι,* ibid. 419. v. 15 *Ἀτ[αρνῆς* oder *Ἀτ[αρνεῖται,* ibid. 537. vgl. *Holstein.* 53. v. 17 viell. *Ση[στιοι,* von *Σῆστος?* — v. 20 *Διδ[υμῆς,* s. Steph. Byz. 235. v. 21 *Δασ[κυλῖται,* ibid. 224. — v. 22 *Παρ[ιανοί,* ibid. 530. — v. 23 *Πάλ[αι Περκώσιοι,* s. Nr. 3 unsrer Bruchstücke. v. 25 *Ἀζ[ειῶται,* s. Steph. Byz. 26. — v. 26 *Πα[ισιῶται?* vgl. Herodot. V, 117. — v. 27 ΗΑ[ΙΡΑΙΟΙ? wie Nr. 4 v. 3 und Nr. 6 v. 5, obwohl man entgegnen könnte, dafs sie dort unter ionischen Völkerschaften verzeichnet sind.

*(Die Fortsetzung folgt.)*

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

Junius 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Epigraphik.

*(Fortsetzung von Nr. 39.)*

**Nr. 3.**

ΓΡΙΕΝΕ
ΓΥΛΕΛΕΣ
ΓΙΙ ΙΣΙΝΔΙΟΙ
Η ΕΦΕΣΙΟΙ ΔΔΓ
5 Η𐅄 ΚΛΑΖΟΜΕΝΙΟΙ ΔΔΔ⊦⊦⊦ΙΙ (
𐅅 ΜΙΛΕΣΙΟΙ ΔΓ⊦ΙΙΙ ΣΤΑΛΙ
ΗΕΛΛΕΣΓΟΝΤΙΟ ΦΟΡΟ Η ΘΥΣΣΙ(
Γ⊦⊦⊦ΙΙ ΓΑΛΑΙΓΕΡΚΟΣΙ Η ΔΙΕΣΑΓ
ΣΑΤΥΡΟΣ ΛΕΥΚΟΝΟΕΥΣ ΧΣΥΝ
10 ΕΓΙΤΕΣΤΡΙ ΤΕΣ ΚΑΙ ΔΕΚΑΤΕ
ΟΣΙΚΑΡΙΕΥΣ ΗΕΛΛΕΝΟΤΑΜΙ
ΙΟΝΙΚΟΣ ΦΟΡΟΣ Η ΔΑ
Γ⊦⊦⊦ΙΙ ΔΙΟΣΙΡΙΤΑΙ Γ
𐅄 ΘΕΡΜΑΙΟΙ ΕΧΣΙ ΗΗ𐅄ΔΔΔΓΙ
15 𐅄 ΜΑΡΑΘΕΣΙΟΙ ΧΗΗ
ΔΓ⊦ΙΙΙΙ ΛΡΥΝΕΙΕΣ Δ
ΔΔΔ⊦⊦⊦ΙΙ ΝΟΤΙΕΣ
Η ΝΙΣΥΡΙΟΙ
ΔΓ⊦ΙΙΙΙ ΟΙΝΑΙΟ
20 Γ ΚΟΛΟ
ΗΗ ΦΟΚ
Η Α
Η
Η

. . . . . *Πριηνῆ[ς*
. . . . . *Πυγελῆς*
ΓΙΙ *Ἰσίνδιοι*
Η *Ἐφέσιοι* ΔΔΓ
5 Η𐅄 *Κλαζομένιοι* ΔΔΔ⊦⊦⊦ΙΙ *Ὀ[λοφύξιοι ἐξ Ἄθω*
𐅅 *Μιλήσιοι* ΔΓ⊦ΙΙΙ *Σταγι[ρῖται*
*Ἑλλησποντίου Φόρου* Η *Θύσσι[οι*
Γ⊦⊦⊦ΙΙ *Πάλαι Περκώσιοι* Η *Διῆς ἀ[π' Ἄθω*
*Σάτυρος Λευκονοεὺς ξυν* . . . . . . . . . . . . . . . .
10 *ἐπι τῆς τρίτης καὶ δεκάτη[ς* . . . . . . . . . . . . . . . .
*ος Ἰκαριεὺς Ἑλληνοταμί[ας* . . . . . . . . . . . . . . . .
*Ἰωνικὸς Φόρος* Η *Δα* . . . . . . . .
Γ⊦⊦⊦ΙΙ *Διοσιρῖται* Γ
𐅄 *Θερμαῖοι ἐξ Ἰκάρου* ΗΗ𐅄ΔΔΔΓΙ . . . . . . . . .
15 𐅄 *Μαραθήσιοι* ΧΗΗ
ΔΓ⊦ΙΙΙΙ *Γρυνειῆς* Δ

| | | |
|---|---|---|
| | ΔΔΔ⊢⊢⊢II | *Νοτιῆς* |
| | H | *Νισύριοι* |
| | ΔΓ⊢IIII | *Οἰναῖο[ι ἐξ Ἰκάρου* |
| 20 | Γ | *Κολο[φώνιοι* |
| | HH | *Φωκ[αῆς* |
| | H | *Α* . . . . . . . . . . |
| | H | . . . . . . . . . . |
| | H | . . . . . . . . . . |

Auf der linken Seite ist der alte Rand oder das Ende des Steines erhalten in einer Länge von 1′ 2″; die Breite des Steins an seiner Breitesten Stelle ebenfalls 1′ 2″. Die Schrift ist regelmäfsig und schön, ganz im Charakter von Nr. 2. Daher Hr. Dr. *Kramer* auf den ersten Blick beide Stücke als zu demselben Stein gehörig zu erkennen glaubte, was aber, wie er selbst einsah, nicht möglich ist. V. 9—11 sind mit gröfseren und weitläuftigeren Buchstaben eingehauen.

Dieses Bruchstück ist sehr merkwürdig. Die Hellenotamien waren *ταμίαι τοῦ κομιζομένου Φόρου* (Hesych.) und bestanden vor Ol. 75, 2 bis zur Zeit der Anarchie. (Boeckh. Staatsh. I. pag. 192). Diesen pflegten nach Versetzung des Schatzes von Delos nach Athen die *Ἀποδέκται* die Abgaben zu überliefern. Die Tribute wurden jährlich an den grofsen Dionysien eingezahlt. (Boeckh a. a. O. p. 191). Eine aufserordentliche Behörde waren die *αἱρετοὶ ἐκλογεῖς*, die wir aus Antiphon und Lysias (s. ibid. p. 168) kennen, und welche theils bei den Säumigen die Rückstände eincassirten, theils, wie es scheint, in Zeiten der Bedrängnifs oder des Mifstrauens monatlich dieses Geschäft verrichteten. Solche *ἐκλογεῖς* erscheinen auch in unserm Bruchstücke. Der obere Theil desselben enthält nur zwei Col., von denen die linke ionische Tribute verzeichnet, die zur Rechten thracische; und da das hellespontische Verzeichnifs keine ganze Columne ausfüllte, so wurde die betreffende Einnahme unten angesetzt. Der obere Theil nun enthielt eine bestimmte Einnahme von einem gewissen *ἐκλογεύς*. Darauf folgt eine neue Rubrik, welche ohngefähr so beschaffen war:

*Σάτυρος Λευκονοεὺς ξυν [έλεξεν* . . . .
*ἐπὶ τῆς τρίτης καὶ δεκάτη[ς βουλῆς, ᾗ . . . . ἐγραμμάτευεν . . .*
*ος Ἰκαριεὺς Ἑλληνοταμί[ας ἀπεδέξατο.*

Aehnliches steht Nr. 2, wo indefs mehrere Hellenotamien scheinen die Abnehmenden gewesen zu seyn. Dergleichen variirte nach den Umständen, wie andere Beispiele beweisen. Durch *ἐπὶ τῆς τρίτης καὶ δεκάτης βουλῆς* wird das dreizehnte Jahr einer gewissen Periode bezeichnet, deren erstes Jahr 83, 2 ist; warum von letzterm Jahr an gezählt wird, ist unbekannt. Indefs ist die Sache klar *) aus einer andern vor zwei Jahren entdeckten Finanzinschrift, in welcher das Princip der Zählung dasselbe zu seyn scheint. Die Copie dieser Inschrift, wie sie uns zukam, ist diese:

ΤΟΙΣΞΓΙ≤ΤΑΤΕ≤ΙΗΟΙ≤
ΑΝΤΙΚ⌊Ε≤ΕΛΡΑΜΜΑΤΕΥ[Ε
Ε]ΓΙΤΕ≤ΤΕΤΑΡΤΕ≤ΚΑΙΔΕ
ΚΑΤΕ≤ΒΟ⌊Ε≤ΗΕΙΜΕΤΑ
5 ΛΕΝΕ≤ΓΡΟΤΟ≤ΕΛΡΑΜΜ
ΑΤΕΥΕΕΓΙΚΡΑΤΕΤΟ≤ΑΡΧ
ΟΝΤΟ≤Α⊙ΕΝΑΙΟΙ≤ΙΝ
⌊ΕΜΜΑΤΑΤΟΕΝΙΑΥΤΟ
ΤΟΥΤΟΤΑΔΕ
10 ΧΗΗΗ ΓΕΡΙΛΕΝΟΜΕΝΟΝ
Η ⊡ΔΔ ΜΕΝΕΚΤΟΓΡΟΤΕΡΟ
ΕΝΙΑΥΤΟ
−ΔΔ ΧΡΥ≤Ο≤ΤΑΤΕΡΕ≤
ΑΚΕΝΟΙ
15 ≤ΤΑΤΕΡΓ
Ι

Krates ist Archon von Ol. 86, 3, wie Hr. *Boeckh* in einer Abhandlung über Deles aus einer andern Inschrift bewiesen hat. *Diodoros* nennt ihn fälschlich Chares. Folglich ist die dreizehnte *βουλή* Ol. 86, 2, und auf diese bezieht sich unsere Inschrift, welche jedoch erst nach Ablauf des Jahres wird geschrieben worden seyn. Das ≤ für ≤ ist auch in der erwähnten Inschrift von Krates, und diefs steht nicht im Widerspruch mit dem Corp. Inscr., Nr. 73 Gesagten, nach welchem nur angegeben werden soll, dafs der Buchstabe ≤ vor Ol. 86, 3—4 hinweiset; wie viel Jahre früher schon ≤ gebräuchlich war, ist noch nicht ermittelt.

Was die Namen dieser Inschrift anlangt, so ist vorerst die Abkürzung in ΓΕΡΚΟ≤Ι und dann in ΕΧ≤Ι (*ἐξ Ἰκάρου*), welcher Zusatz auch dem Vers 19 gebührt, bemerkenswerth. Auch geht aus dieser Inschrift hervor, wie der Name *Πάλαι Περκώσιοι* bei Strabo 686 und Steph. Byz. 543 zu verstehen sey. Ueber die *Πυγελῆς* und *Ἰσίνδιοι*, vgl. Steph. Byz. 567, 346, Strab. 339. V. 13 *Διοσιρῖται* von *Διὸς ἱερόν* zwischen Lebedos und Kolophon, s. Steph. Byz. 239. Ueber die Völkerschaften *Μαραθήσιοι*, *Γρυνειῆς*, *Νοτιῆς*, *Νισύριοι*, vgl. Strab. 622, 645, 657, Steph. Byz. 442, 497, Herodot. I, 149 und VII, 99.

*) Indem dieser Aufsatz im Abdruck vor mir liegt, erlaube ich mir die Bemerkung, dafs der in den beiden Inschriften (von denen die zweite *Boeckh* im Proömium zum Berliner Lectionskatalog, Sommer 1837, publicirt hat) genannte Rath nicht der *attische* der 500 zu seyn scheint, sondern ein *Bundesrath*; denn wozu bei *ἄρχοντος* der Zusatz *Ἀθηναίοισι*, wenn auch der Rath und die Epistaten attische waren? Letztere halte ich für Vorsteher des Bundestempels in Delus. Meier.

Nr. 4.

| | | | |
|---|---|---|---|
| | ΙΝΙ | | ΚΥΛΙ |
| | ΚΟΛΟ | 10 | ΑΣΤ |
| | ΗΑΙΡ | | ΗΑΛ |
| | ΧΕΡΡ | | ΓΟΛ |
| 5 | ΛΕΒΕ | | ΕΡΥ |
| | ΦΟΚΑ | | ΚΛΑ |
| | ΙΔΥΜ | 15 | ΓΡ |
| | ΤΥΜΑ | | Γ |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Κ]νί[διοι | | Ἴδυμ[ῆς |
| | Κολο[φώνιοι | | Τύμν[ιοι |
| | Αἰρ[αῖοι | | Κυλι . . . . . . |
| | Χεῤῥ[ονήσιοι . . . . . | 10 | Ἀστυ[παλαιῆς |
| 5 | Λεβέ[διοι | | Ἁλ[ονήσιοι |
| | Φωκα[ῆς | | Πολ[ιχναῖοι |
| | Ἐρυ[θραῖοι . . . . . | 15 | Πρ[ιηνῆς |
| | Κλα[ζομένιοι . . | | Π . . . . . . . |

Der Stein ist 8″ hoch, 3″ breit. Die Buchstaben sind schön und regelmäfsig, denen von Nr. 2 ähnlich. Es enthält ionische Abgaben. Die Summen fehlen. V. 3 der Name *Αἰραῖοι*, obwohl unbekannt, kehrt offenbar in Nr. 6 wieder. V. 5 über die *Χεῤῥονήσιοι ἀπὸ Κνίδου* s. Steph. Byz. 719. V. 7 *Ἴδυμα* in Karien, ibid. 321. V. 8 *Τύμνος* in Karien, ibid. 671. V. 11 *Ἁλόνησος* in Ionien, Strab. 644. V. 10 könnten auch die *Ἀστυ[ρηνοί* gemeint seyn, welche wahrscheinlich auch in dem Fragment B des archäol. Intell. Blattes vorkommen. V. 12 *Πολ[ιχναῖοι*, welcher Name ebendaselbst nach dem karischen Kaunos folgt.

(*Der Beschlufs folgt.*)

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Rohden'schen Buchhandlung in Lübeck sind so eben erschienen:

**Neun Bücher Phönizischer Geschichte des Sanchuniathon,**

nach der griechischen Uebersetzung des *Philo* von *Byblus* ins Deutsche übertragen.
Mit einer Vorrede geh. 10 Ggr.

Ein Werk welches schon vor seinem Erscheinen die gelehrte Welt in die gröfste Bewegung setzte, und ohne Zweifel noch geraume Zeit nach seinem wirklichen Auftreten die lebhaftesten Erörterungen hervorrufen wird. — Die Uebersetzung ist einfach und correct, und sucht so treu als möglich den Eindruck, den das Original auf den griech. Leser macht, wiederzugeben. —

---

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *J. C. Passavant*,

**Untersuchungen über den Lebensmagnetismus und das Hellsehen.**

2te umgearb. Aufl. 22¼ Bog. gr. 8. geh.
Preis 3 Fl. 30 Kr. oder 2 Rthlr.

Die schon seit längerer Zeit von allen Seiten her statt gefundene, ungemein starke Nachfrage nach dieser Schrift, deren 1te Aufl. mehrere Jahre lang im Buchhandel fehlte, machte das Erscheinen einer neuen Auflage wünschenswerth. Den zahlreichen Lesern, welche sich für den hier behandelten, jetzt so lebhaft angeregten, Gegenstand interessiren, wird nun die 2te Aufl. um so willkommener seyn, da alle neueren Erfahrungen dabei benutzt worden und dieselbe völlig umgearbeitet ist.

---

Bei Fleischmann in München ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Dr. *F. Hartter*

das römisch-deutsche Recht der

**Kompensation**

mit Hinblick auf einige besondere in Deutschland geltende Gesetze und Statuten.

gr. 8. 1837. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Der Hr. Verf. hat diese schwierige Materie des Civilrechtes mit solch' ausnehmendem Scharfsinn behandelt, dafs sein Werk eine wichtige Bereicherung der juristischen Literatur genannt werden darf.

---

Von der in meinem Verlage erscheinenden

**Hebräischen und Chaldäischen CONCORDANZ**

zu den heiligen Schriften Alten Testaments
von Dr. *Julius Fürst*

hat die Erste Abtheilung, Preis 1 Rthlr. 12 Ggr., die Presse verlassen, und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die zweite Abtheilung soll Anfang Juli erscheinen, und der regelmäfsige Fortgang dieser Unternehmung wird um so sicherer zu bewirken seyn, indem die Stereotypirung bereits bis in den Buchstaben *Nun* vorgerückt ist.

Probe-Bogen und ausführliche Ankündigungen sind fortwährend durch alle Buchhandlungen unentgeltlich zu erhalten.

Leipzig, im Mai 1837.

Karl Tauchnitz.

Voll-

Vollständige Ausgaben des Corpus juris ed. *Beck*.

**CORPUS JURIS CIVILIS**
EDITIO STEREOTYPA
CURA
DR. JOH. LUD. GUIL. BECK.
II TOMI.
kl. Folio. 230 Bogen. Preis 4 Thlr.

* * *

**CORPUS JURIS CIVILIS**
RECOGNOVIT ET BREVI ANNOTATIONE INSTRUCTUM
EDIDIT
DR. JOH. LUD. GUIL. BECK.
II TOMI IN IV PARTES.
gr. 8. 302 Bogen. Preis 10 Thlr.

Leipzig, den 31. Mai 1837.
*Carl Cnobloch.*

☞ Von beiden Ausgaben sind Exemplare zu erhalten.

---

Für *Deutschlands Staatsdiener, Kirchen- und Schulbeamte, so wie für jeden gebildeten Deutschen überhaupt*,

ist so eben die Fortsetzung eines höchst interessanten Werkes erschienen, nämlich die 3e Abtheilung von

*V. Cousin* (Staatsrath)
**Bericht über den Zustand des öffentlichen Unterrichts in einigen Ländern Deutschlands und besonders in Preussen.**
Aus dem Französischen
von
Dr. *J. C. Kröger*.

Diese 3e Abtheilung enthält:

„*Gymnasial-Unterricht im Königreiche Preussen, nebst des Verfassers Leben und einer allgemeinen Uebersicht der Preussischen und Sächsischen Unterrichtsanstalten*"

und ist mit derselben Beherrschung des Gegenstandes, mit demselben tiefen Eingehen in die Sache abgefasst, wie die beiden ersten Abtheilungen.

Der Preis ist geheftet 1 Rthlr. 4 Ggr., und stämmtliche solide Buchhandlungen Deutschlands haben Exemplare vorräthig.

Hammerich in Altona.

---

Von

Dr. *C. F. Mühlenbruch's*
**Lehrbuch des Pandekten-Rechts**

ist die erste deutsche Ausgabe bereits gänzlich vergriffen. Die zweite Auflage ist unter der Presse, und der Druck wird so eifrig betrieben, dass der 1e Band in einigen Monaten, das Ganze in verhältnissmässig gleich kurzer Frist ausgegeben werden kann.

Halle, 12. Juni 1837.
*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

## II. Neue Landkarten.

Im Verlage von Fr. Hentze, Buchhändler in Breslau, erschien so eben:

**K. Hälsig's Wandkarte**

der *östlichen* und *westlichen* Halbkugel der Erde. Für Schullehrer-Seminarien, Gymnasien und Volksschulen. 2e, vom Seminarlehrer *J. C. F. Scholz*, verbesserte Auflage. Jede in 12 color. royal-Blatt à 2 *Rthlr.* Beide zusammen 4 Rthlr.

---

## III. Auctionen.

(*Bücher-Versteigerung in Erlangen.*)

Am 1. August und die folgenden Tage 1837 werden die nachgelassene Bibliothek des zu Erlangen verstorbenen Professors der Rechte Hrn. Dr. *Alexander Lang* und andere Büchersammlungen, vorzügliche Bücher aus den Rechts- und Cameralwissenschaften, der Theologie, Philosophie, Geschichte, Belletristik u. s. w. enthaltend, beim Universitätsbuchhändler Theodor Bläsing in Erlangen öffentlich versteigert. — Kataloge über diese Auction sind bei allen guten Buch- und Antiquarhandlungen Deutschlands unentgeltlich zu erhalten, und werden auch alle mit Sicherheit versehenen Bestellungen durch dieselben pünktlichst ausgeführt werden.

Erlangen, im Mai 1837.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Epigraphik.

(Beschlufs von Nr. 40.)

#### Nr. 5.

```
   HHH

   X            /.
                ⅃E
                TEIX
5  XP           ΚΛΑΣ(
   Γ⊢⊢III       ΚΟΛΟ(
     ⊢⊢⊢II      ΝΟΤΙΕ
      –II       ΔΙΟΣΕ
                ΕΦΕΣΙ(
10     III      ΙΣΙΝΔΙ
                ΕΡΥΘΡΑΙ

   HHH

   X            . . . . . . . .
                Αἶ[ρος
                Τειχ[ιόεσσα
5  XP           Κλαζο[μένιοι
   Γ⊢⊢⊢II       Κολο[φώνιοι
   ΔΔΔ]⊢⊢⊢II    Νοτιῆ[ς
   Γ⊢⊢⊢]II      Διοσ[ιρῖται
                Ἐφέσιο[ι
10     III      Ἰσίνδι[οι
                Ἐρυθραῖ[οι
```

In zwei Stücke zerbrochen, die aber genau zusammenpassen und 8″ hoch, 5″ breit sind; die Buchstaben sind regelmäfsig, aber gröfser als auf den obigen Marmorn. Das Fragment enthält ionische Abgaben; zur Linken bemerkt man die Spuren von Summen, auf welche wir sogleich zurückkommen werden. Ueber die Namen vgl. Nr. 3 und Nr. 6.

#### Nr. 6.

```
       B . ΙΟΔΙΕ
       E . ΑΙΟΣΙΟΙ
       E . ΥΘΡΑΙΟΝ
       I . ΣΕΣ
5      F . ΙΡΑΙΟΙ
⊢⊢II   K . ΑΙΟΜΕΝΙΟΙ
       ΣΙΛΑΛΕΣ
       ΟΝΑΡΧΕΙΓΙΤΡΕΣ
       ΓΕΔΙΕΣΕΝ⅃ΙΝΔΟ
10     ΙΕ . ΙΟΙ
       ΚΑ . ΡΕΣ
       ΤΕ⅃ΙΟΙ
       ΚΝΙΔΙΟΙ
       ⅃ΙΝΔΙΟΙ
15     ΜΙ⅃ΕΣΙΟΙ
       ⅃ΕΡΟΣ
     I ΤΕΙΧΙΟΕΣΣΑ
       ΚΟΙΟΙ
       ΧΑ⅃ΚΙΤΑΙ
20     ΕΣΣΙΟΙ
       ΜΥΝΔΙΟΙ
       ΔΙΑ

         . . . . . . . .
       Ἐ[λ]αιούσιοι
       Ἐ[ρ]υθραῖοι
       Ἴ[α]σῆς
5      Αἰραῖοι
⊢⊢II   Κ[λ]αζομένιοι
       Συαγγελῆς
         . . . . . . . . . . .
       Πεδιῆς ἐ[ν] Λίνδῳ
10     Ἰη[λυσ]ιοι
       Κα[μι]ρῆς
       Τήλιοι
       Κνίδιοι
       Λίνδιοι
15     Μιλήσιοι
       Λέρος
     I Τειχιόεσσα
       Κῷοι
       Χαλκιῆται
20       . . . . . .
       Μύνδιοι
         . . . . . . . . .
```

Der beschriebene Theil des Steines ist 11″ hoch 6″ breit. Die Buchstaben sind viel weniger regelmäfsig und schön, als in den vorigen Fragmenten. Es enthält ebenfalls ionische Abgaben, welche zur Linken verschwunden sind. V. 4 Ἴασος in Karien, Steph. Byz. 318. V. 7 Συάγγελα in Karien, Strab. 611. V. 8 überlassen wir es Andern die ΟΝΑΡΧΕΙΓΙΤΡΕΣ zu

zu entdecken. V. 9 möchte wohl ΕΛ⊢ΙΝΔΟ geschrieben seyn. Ueber die *Τήλιοι, Χαλκιᾶται, Μύνδιοι*, vgl. Strab. 488, 755. Die hier mit Punkten versehenen Verse widerstrebten unseren Nachforschungen.

Was nun die in unseren Bruchstücken verzeichneten Abgaben betrifft, so muſs man sich wundern, wie gering sie sind. Im Fragment des Corp. Inscr. n. 143 sind 1000 Drachmen das Minimum; hier dagegen kommt diese Summe selten vor; der höchste Ansatz ist 3000 Drachmen; am gewöhnlichsten kommen Ansätze vor, wie 8 Drachmen, 2 Obolen, und dergl. Nach Aristophanes waren etwa 1000 Städte den Athenern zinspflichtig. Wenn nun die Beiträge so klein gewesen wären, wie in unseren *ἀναγραφαῖς*, so konnten weder 1200 Talente, noch 600, noch auch nach Aristides Schätzung nur 460 Talente herauskommen. Und mit diesen unbezweifelten Notizen stimmt überein, was die Schriftsteller selbst über die Abgaben einzelner Völkerschaften melden. Herr *Boeckh* bemerkt mir daher sehr treffend, daſs diese Ansätze in unseren Inschriften, mit 12 multiplicirt, runde Summen geben, und somit auf monatliche Abgaben hinweisen. So zahlen

n. 2. *Ἀζειῶται* . . . . . . . dr. 6. ob. 4 × 12 = 80 dr.

n. 1. *Δασκυλῖται, Σέ[ρ]αῖοι, Ἐρωδιοί*
n. 2. *Δασ[κυλῖται, Πάλ[αι Περκώσιοι*
n. 3. *Πάλαι Περκώσιοι, Διοσιρῖται**)
} dr. 8. ob. 2 × 12 = 100 dr.

n. 1. *Σταγιρῖται, Ἀστακηνοί, Σιγειῆς*,**)
n. 2. *Σκιάθιοι, Σταγιρῖται, Αἰνειᾶται, Ἀργίλιοι, Σαναῖοι, Κια[νοί, Σιγειῆς Διδ. . . Πει. . . Πα. . .*
n. 3. *Γρυνειῆς*, und ohne Zweifel *Σταγιρῖται*, Col. 2. v. 6.
} dr. 16. ob. 4 × 12 = 200 dr.

n. 2. *Λα[ρισσαῖοι* . . . . . . dr. 23. ob. 2 × 12 = 280 dr.
n. 1. *Φελήτιοι* . . . . . . . . dr. 26. ob. 4 × 12 = 320 dr.

n. 2. *Ὀλοφύξιοι, Ἀρτακηνοί*,
n. 2. *Ὀλοφύξιοι, Νοτιῆς*, und wahrscheinlich n. 5 [ΔΔΔ]⊢⊢⊢II.
} dr. 33. ob. 2 × 12 = 400 dr. †)

n. 2. *Παρ[ιανοί?* . . . . dr. 35. × 12 = 420 dr.
n. 2. *[Γ]ιγάντιοι* . . . . dr. 54. ob. 1 × 12 = 650 dr.
n. 1. *Στώλιοι* . . . . . . dr. 66. ob. 4 × 12 = 800 dr. ††)
n. 1. *Σίγγιοι* . . . . . . . . dr. 183. ob. 2 × 12 = 2200 dr.
n. 2. Col. 3. v. 19 *Λαν* . . . dr. 266. ob. 4 × 12 = 3200 dr.
n. 2. *Κυζ[ικηνοί* . . . dr. 858. ob. 2 × 12 = 10,300 dr. †††)

Wenige Posten nur machen Schwierigkeit; sie geben zwar rundere Zahlen, ohne Drachmenbrüche, sind aber doch immer auffallend. Es sind vorzüglich folgende:

n. 2. *Τενέδιοι* (vgl. n. 3. Col. 2. v. 14) dr. 285. ob. 3 × 12 = 3426 dr.
n. 2. *Λαμψακηνοί* . . . dr. 1045. - - × 12 = 12,540 dr.
n. 1. *Ἰῆται* . . . . . . . dr. 14. - - × 12 = 168 dr.
n. 1. *Πάριοι* . . . . . . . dr. 1620. - - × 12 = 19,440 dr.
n. 2. *Θραμβαῖοι* . . . . . dr. 18. ob. ½ × 12 = 217 dr.
n. 2. *Καλχ[ηδόνιοι* . . . dr. 185. - - × 12 = 2220 dr.
n. 2. *Ἐλ[αιούσιοι* . . . . dr. 18. - - × 12 = 216 dr.
n. 2. *Βυ[ζάντιοι* . . . . dr. 2157. - - × 12 = 25,884 dr.

Indeſs könnte man annehmen, daſs manche dieser Summen durch abschlägige Zahlung entstanden seyen, wie z. B. die der Lampsakener auf 1200 dr. (n. 1). Auch kann mancher Posten mehr als monatlicher *Φόρος* seyn, indem Rückstände nachbezahlt wurden, vielleicht mit Zinsen. In wie weit aber hiebei auch an eine *ἀπόταξις* gedacht werden kann (Boeckh. Staatsh. 1, p. 444), deren Spuren allerdings auch in unseren Fragmenten sich finden (wie n. 2. Col. 1. v. 10, n. 6. v. 9 u. s. w.), wollen wir dahin gestellt seyn lassen. So viel scheint uns gewiſs, daſs die hier vorkommenden Summen monatliche Abgaben anzeigen, wobei die obenerwähnten *αἱρετοὶ ἐκλογεῖς* in Wirksamkeit traten, welche in Schaltjahren dreizehnmal die im Gemeinjahr fälligen Monatssummen einkassirt haben mochten, damit die Kasse nicht litte. Die *ἐκλογεῖς* muſsten sie an die Hellenotamien als die Kassenvorsteher abliefern, natürlich nachdem die Gelder von den Apodekten übergeben worden, wo sie die Hellenotamien in Empfang nahmen; wie dies in der Staatshaushaltung dargestellt ist. Und dies steht denn auch in Einklang mit der Einrichtung der Inschrift n. 3.

Der Werth der vorliegendenden Bruchstücke ist also unverkennbar; die weiteren Consequenzen, die daraus für die Kenntniſs des Finanzwesens der Athener gezogen werden können, überlassen wir dem Schöpfer dieser Wissenschaft zur Entwickelung. Uns genügt, die unvergleichliche Entdeckung zur Kenntniſs der deutschen Verehrer des klassischen Alterthums gebracht zu haben.

Rom, im März 1837. Dr. *Franz*.

*) So ist auch n. 5. bei Kolophon und den Dioshieriten zu lesen. Auch in dem Fragm. des archäol. Int. Blattes kommt Kolophon mit —⊢⊢⊢II vor. Die Ursache, warum Kolophon so gering besteuert war, liegt im Dunkel, wenn nicht etwa, was Hr. *Boeckh* vermuthet, Notion damals bedeutender wurde und die Blüthe von Kolophon zerstört hatte.

**) Col. 2, v. 3 wird ebenfalls zu lesen seyn ΔΓ⊢IIII.

†) N. 2 sind die *Γρυνειῆς* zu 16 dr. 4 ob. angesetzt; im archäol. Int. Blatt steht bei diesen die Summe ΔΔΔ⊢⊢⊢II, ohne Zweifel statt 33 dr. 2 ob. (also das Doppelte).

††) Dies oder 26 dr. 4 ob. ist auch bei den Oenäern n. 3 zu setzen.

†††) Wenn man das von Herrn Dr. *Kramer* bemerkte Zeichen ⊩ in 𐅄 verwandelt, wie wir es oben angegeben: ⊩HHH[𐅄]Γ⊢⊢⊢II.

LITE-

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Fortgesetzte periodische Schriften.

*Kritische Jahrbücher für deutsche Rechtswissenschaft.* Im Verein mit vielen Gelehrten herausgegeben vom Prof. Dr. *A. L. Richter.* Leipzig, 1837, bei C. Focke.

Die bis jetzt erschienenen Hefte dieser mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Zeitschrift enthalten eine Anzahl von Recensionen und Miscellen, für deren hohen Werth die Namen ihrer gelehrten Verfasser (der Herren *Abegg*, *Bopp*, *v. Buchholtz*, *Büchel*, *Bülau*, *Hänel*, *Huschke*, *Jacobson*, *Krug*, *Mittermaier*, *Mohl*, *Reyscher*, *Sintenis*, *Wilda*, *Witte* u. a.) genügendes Zeugnifs geben. Aufserdem bieten die Jahrbücher fortlaufende Berichte über die juristischen Zeitschriften und akademischen Dissertationen und Programme. Sie können deshalb als das geeignetste Mittel zur Kenntnifs der neuen rechtswissenschaftlichen Literatur mit dem vollsten Rechte empfohlen werden.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstrafse Nr. 11.) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

**NUOVO DIZIONARIO PORTATILE ITALIANO-TEDESCO, TEDESCO-ITALIANO.**

Vollständiges deutsch-italienisches und italienisch-deutsches

**Taschenwörterbuch.**

Zusammengetragen aus den vorzüglichsten und neuesten über beide Sprachen bisher erschienenen Wörterbüchern und vermehrt mit einer grofsen Anzahl von Wörtern aus allen Fächern der Künste und Wissensshaften von Dr. *F. Valentini*, aus Rom, Königl. Preufs. Prof. der italienischen Sprache und Literatur.

Zweite rechtmäfsige Ausgabe, vom Verfasser durchgesehen, verbessert und mit etwa 3000 Wörtern vermehrt. kl. 8. Zwei Theile. I. Theil, italienisch-deutsch. II. Theil, deutsch-italienisch. Zusammen 69 Bogen mit neuen Perlschriften, jede Seite in drei Spalten, gedruckt. Engl. Velinpapier. Sauber geheftet, complet 3 Rthlr.

Wenn schon die erste Auflage dieses Taschenwörterbuchs, dem in Hinsicht seiner Reichhaltigkeit und Correctheit, so wie der sach- und sprachkundigen Bearbeitung überhaupt, kein anderes ähnliches Werk gleichkommen dürfte, in ganz Deutschland nicht allein, sondern selbst auch in Italien allgemeine Anerkennung und die günstigste Aufnahme fand, so ist mit Recht zu erwarten, dafs die nöthig gewordene zweite Auflage desselben, da sie von dem um die italienische Literatur so verdienten Herrn Verfasser sorgfältig revidirt und bedeutend vermehrt worden ist, sich eines gleichen Beifalls, und zwar noch um so mehr erfreuen wird, da sich diese neue Auflage vor der frühern durch Schärfe und Reinheit des Drucks, so wie durch schönes Papier gar sehr auszeichnet, mithin dieses Wörterbuch als ein schätzbares Hilfsmittel zum Studium der italienischen Sprache nicht genug empfohlen werden kann.

---

*Nouveau Recueil de Traités et d'autres actes remarquables servant à la connaissance de relations étrangères des Puissances et Etats.* Redigé par *G. F. de Martens* et continué par *F. Murhard.* Nouvelle Série. Tome I et II. Göttingen, 1837.

Mit dem J. 1830 und der Julirevolution in Frankreich hat in manchem Betracht ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Welthändel begonnen. Um die Anschaffung der obengenannten Sammlung, die eine möglichst vollständige und authentische Mittheilung der öffentlichen Verträge und anderer wichtigen Aktenstücke liefert und deren Nützlichkeit für Publicisten und Geschichtsfreunde längst anerkannt ist, für die Zukunft Solchen zu erleichtern, denen es vorzugsweise um den Besitz der, der neuesten Zeitgeschichte angehörenden Verhandlungen der Staaten unter einander zu thun ist, haben wir eine neue Reihefolge von Bänden eintreten lassen, von der die beiden ersten in allen Buchhandlungen zu haben sind. Von der ganzen bis zur Mitte des 18ten Jahrhunderts hinaufreichenden Sammlung befindet sich noch eine geringe Zahl von Exemplaren bei uns vorräthig.

Dieterichsche Buchhandlung.

---

Die

**Mörderin M. A. Birnbaum** aus Nürnberg, hingerichtet in München am 12. Nov. 1836. *Aktenmäfsige Darstellung* ihrer verübten unmenschlichen Grausamkeiten. Ein höchst merkwürdiger Beitrag zur Geschichte der Ausartung des menschlichen Herzens.

gr. 8. München 1837, bei Fleischmann.

Preis 8Ggr. oder 30 Kr.

Der Leser wird zurückschaudern bei den unmenschlichen, aber planmäfsig und beharrlich durchgeführten Mifshandlungen, durch welche die Birnbaum ganzer 15 Jahre hindurch der braven Tochter eines Beamten den langsamen Tod bereitete. Dieser in seiner Art einzige Criminalfall wird in ganz Deutschland die höchste Aufmerksamkeit rege machen.

---

Bei

Bei Fr. Frommann in Jena ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

*C. W. Schenk*

## die Lehre vom Retentionsrechte nach gemeinen Rechten.

24 Bogen gr. 8. Ladenpreis 1 Rthlr. 18 Ggr.

Der dem Publicum durch mehrere Abhandlungen in den geachtetsten juristischen Zeitschriften als ein scharfsinniger und gelehrter Jurist bekannte Verfasser hat in der voliegenden Schrift eine seit 40 Jahren nicht selbstständig behandelte Materie zuerst vollständig und gründlich bearbeitet, indem er nicht nur ein sehr reiches Material mit großem Fleiße zusammengetragen, sondern auch die wichtigen Fortschritte, welche die Wissenschaft seitdem gemacht hat, für seinen Gegenstand sorgfältig benutzt und so eine sehr fühlbare Lücke in der juristischen Literatur ausgefüllt hat. Wie aber die Wahl dieses Gegenstandes durch das vom Verfasser in der Praxis gefühlte Bedürfniß bestimmt wurde, so wird auch die Arbeit selbst allen praktischen Juristen sehr willkommen seyn, zumal beispielsweise eine Menge von einzelnen Fällen darin abgehandelt wird und der Gebrauch durch ein genaues Inhaltsverzeichniß und Register ungemein erleichtert ist.

Ferner:

Dr. *J. C. E. Schwarz*

## Predigten und kleinere geistliche Amtsreden.

1s und 2s Heft; jedes Heft 8 Ggr.

Inhalt: I. Heft. Drei Predigten: am Reformationsfeste, am Erntefeste, am Weihnachtsfeste; Homilie am Neujahrstage. — Taufrede.

II. Heft. Warnung vor der Sünde wider den heiligen Geist. — Die That aus Anregung des heiligen Geistes. — Die Lüge. — Fastenpredigt. — Traurede. — Grabrede.

Endlich hat der mit seltner Kraft und Klarheit des Geistes und der Rede reich begabte und von dem Hauche reinen biblischen Christenthums erwärmte Verfasser den vielfachen öffentlichen und Privat-Aufforderungen, eine Sammlung seiner bisher immer nur einzeln gedruckten Vorträge herauszugeben, genügt, in welche jedoch nichts aufgenommen ist, was früher schon gedruckt war, — Geistlichen, Studirenden und Laien gewiß eine willkommene Erscheinung, jenen besonders auch durch die Zugabe der Casualreden, in denen sich die Meisterschaft des Verfassers, jedem Gegenstande eine bedeutende und fruchtbare Seite zu christlicher Betrachtung abzugewinnen, sprechend beurkundet.

Zur Erfüllung des Bandes werden noch ein 3s und 4s Heft im Laufe dieses Jahres folgen; jedes der viere wird bis dahin besonders verkauft, welche Einrichtung der Anschaffung vorzüglich aus Rücksicht für das größere Publicum und die Studirenden getroffen worden ist.

Ferner:

Dr. *C. Ackermann*

## kurzgefasster vollständiger Unterricht im evangelischen Christenthum.

**Ein Büchlein für Schule und Haus.**

Ladenpreis 8 Ggr. Partiepreis für 25 Exemplare 5 Rthlr.

Ein mit der neueren theologischen Literatur vertrauter und religiösgesinnter Mann spricht sich in einem Briefe an den Verleger darüber wörtlich aus, wie folgt: „Dieser Unterricht ist wahrhaft vortrefflich und trifft ein Bedürfniß der Zeit, wie kein anderes Werk dieser Tage; den Gebrauch, den Lehrer für Kinder und junge Leute davon machen können, bei Seite, ist er ganz geeignet, tiefen Eindruck zu machen auf die große, sehr große Anzahl der Gebildeten, die mit Sehnsucht nach einer einfachen, geistigen, gründlich und scharf überzeugenden Belehrung vom Christenthum suchen und hinschauen. Was in seiner Art der selige Claudius mit seinem einfältigen Hausvaterbericht erzweckte, ist hier in gleich frommer Weise wissenschaftlich präcis geleistet. — Kommt *dieser* Unterricht in reicher Verbreitung zum großen *Publicum*, so wird er ein Gegengift dem *Strauſs'schen* Werke, mehr als alle wissenschaftlichen und populären Streit- und Kampfschriften. Menschen, die durch die hier in solchem Zusammenhange trefflich gewählten Stellen der heiligen Schrift nicht von der Göttlichkeit und Offenbarung Christi ergriffen und überzeugt werden, denen fehlt überhaupt der Sinn für Wahrheit. Mir soll dies Büchlein mit seinem Bibelschatz für den Rest meiner Tage treuer Begleiter seyn."

## III. Neue Landkarten.

Im Verlage von Fr. Hentze, Buchhändler in Breslau, erschien so eben:

## Wandkarte von Europa

für Schullehrerseminarien, Gymnasien, Volksschulen und Privatanstalten eingerichtet vom Seminarlehrer *J. C. F. Scholz*. 12 color. royal-Blatt. Preis 2 Rthlr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Ausländische Universitäten.

#### *Athen.*

Die Königl. Ordonnanz über die Errichtung einer griechischen Universität zu Athen (*Διάταγμα περὶ συστάσεως τοῦ πανεπιστημίου*) bestimmt, dafs die neue Stiftung den Namen „Otto-Universität" führen, und aus vier Facultäten (*σχολαί*) bestehen solle. Die erste, die der allgemeinen Wissenschaften, umfafst die Fächer der Philosophie, Philologie, Mathematik und Naturwissenschaften, und noch besonders (*ἰδίως δέ*) die Chemie, Naturgeschichte, Geographie, Statistik, Geschichte und die Hülfswissenschaften. Die drei übrigen Facultäten sind die der Theologie, der Medicin und der juristischen und politischen Wissenschaften (*τῶν νομικῶν καὶ πολιτικῶν ἐπιστημῶν*). Die Organisation der Facultäten ist ganz den deutschen Universitäten nachgebildet; die ordentlichen Professoren bilden die Facultät, doch werden auch aufserordentliche Professoren (*ἔκτακτοι καθηγηταί*) angestellt, und die Zulassung von Privatdocenten (*διδάκτορες, doctores*), besonders solcher, die auf fremden Universitäten mit Erfolg studirt haben, ist gestattet. Auch werden Lehrstühle für die höheren Militairwissenschaften angekündigt, so wie die Herstellung wissenschaftlicher Sammlungen, und die Erbauung eines der Universität würdigen Locales. Die Universität bildet zugleich einen hohen Rath des öffentlichen Unterrichts, und die Facultät der allgemeinen Wissenschaften vertritt vorläufig zugleich die Stelle der Akademie der Wissenschaften, welche künftig errichtet werden soll. Die Ausgaben der Universität sind der Kirchenkasse überwiesen, so weit die Mittel aus ihrem eignen Vermögen und den Stiftungen und Vermächtnissen, welche man für sie erwartet und vorbereitet, nicht zureichen. Die gesammte Universität steht unter einem Rector (*πρύτανις*) und jede Facultät hat ihren Decan (*σημάντωρ*). Rector und Decane bilden den Senat der Universität mit den diesem auch in Deutschland zukommenden Rechten. Dem Senate zur Seite steht ein Regierungs-Commissair. Bei wichtigen Veranlassungen, z. B. Wahl des Rectors, Aenderung der Organisation, schweren Disciplinarfällen, Entwerfung des Lectionenverzeichnisses, versammeln sich alle Glieder der Universität zu gemeinsamer Berathung und Beschlufsnahme. Der Rector hat für die Dauer seines Amts den Rang eines Staatsrathes, die ordentlichen Professoren den der Ministerialräthe, die aufserordentlichen den Rang der Ministerialassessoren. Die Besoldung eines ordentlichen Professors ist monatlich 350 Drachmen, steigt aber je nach 10 Jahren bis auf 450 Drachmen. 5 Jahre nach Einsetzung der Universität erhalten die Facultäten das Recht, bei Vacanzen die Candidaten vorzuschlagen. Die Professoren haben nach 10jähriger Dienstzeit Anspruch auf den Titel eines Schulrathes, und wieder nach 10 Jahren eines Oberschulrathes (*ἀνώτερος σύμβουλος τῆς ἐκπαιδεύσεως*). Die Anstellung der Professoren wird nach 5 Jahren definitiv. Sie können dann nur durch richterlichen Spruch ihres Amtes entlassen oder suspendirt werden. Zehnjähriger Dienst erwirbt bei Quiescirung Anspruch auf die Hälfte des Gehalts, 20jähriger auf 2 Drittheile, 40jähriger auf den ganzen Gehalt. Honorare sind gestattet, doch nicht für alle Fächer. Die gewöhnliche Sprache des Unterrichts ist die neugriechische; in dem Vortrage besteht volle Freiheit im Kreise des Gesetzes. Bei öffentlichen und feierlichen Gelegenheiten erscheinen die Professoren in ihrem Costüme; dunkelblau die Mitglieder der Facultät der allgemeinen Wissenschaften, schwarz in der medicinischen, carmoisin mit Manschetten und schwarzen Kappen die der juristischen und politischen Facultät. Der Rector trägt überdies eine goldne Kette um den Hals mit einer Medaille, worauf das Bild des Königs auf der einen Seite, und das griechische Wappen auf der andern geprägt ist. Der Rector und die Decane werden von den Professoren erwählt; doch hat für das erste Jahr die Staatsregierung dieselben ernannt, und zwar zum Rector den Staatsprocurator am obersten Gerichtshofe, *Paikos*, zu Decanen den Staatsrath *Psyllas*, Professor *Levtias*, Appellationsgerichts-Präsidenten *Soutzos*, und den Archimandriten *Missail Apostolidis*. Die Mehrzahl der Professoren (dermalen 31) haben in Deutschland ihre Bildung erhalten, und unter diesen sind auch 4 Deutsche, *Feder* in der juristischen Facultät, *Anselm*, *Landerer* und *Ulrichs* in der der allgemeinen Wissenschaften. Die Statuten der Otto-Universität ver-

versität sind ganz nach denen der Universität München gearbeitet, oft wörtlich übersetzt, wobei selbst einige nicht unerhebliche Fehler (vgl. Allgem. Zeitung 1837, April, aufserord. Beil. Nr. 167) vorkommen sollen. Zum ersten Rector ist Hr. *Skinnas*, Professor der Rechte, Schwiegersohn von Savigny, ernannt worden.

## London.

Der dem Kings-College unter dem 28. Nov. 1836 verliehene Königl. Freibrief enthält unter andern folgende Bestimmungen: Die Universität soll bestehen aus einem Kanzler, den die Krone auf Lebenszeit ernennt, einem Vicekanzler, zum ersten Male auch von der Krone zu bezeichnen, dann aber jährlich zu ernennen mittelst Wahl im akademischen Senate, und aus einer unbestimmten Zahl von Fellows, d. h. Gliedern dieses Senats. *William Cavendish Earl Burlington* ist zum Kanzler, *John Lubbock* zum Vicekanzler ernannt; als Fellows sind 35 Gelehrte aufgeführt, unter diesen Lord *Brougham*, die Bischöfe von *Durham* und von *Chichester*, Herr *Vaux* u. m. a. — Die Universität als Corporation hat ihr eignes Siegel, sie darf bewegliches Eigenthum bis zu jedem Belauf, Grundbesitz bis zu 10,000 Lb. jährlichen Einkommens erwerben; die Fellows werden von der Krone ernannt. Der akademische Senat darf folgende Grade ertheilen: Baccalaureen und Magister der freien Künste, Baccalaureen und Doctoren der Rechte, Baccalaureen und Doctoren der Arzneikunde; er hat die Befugnifs Examina anzustellen und Tüchtigkeitszeugnisse zu geben in den vier Zweigen der Heilkunst: Medicin, Chirurgie, Entbindungkunst und Pharmacie. Das Visitationsrecht ist der Krone, das Recht, Doctoren der Theologie zu ernennen, den beiden Universitäten Oxford und Cambridge vorbehalten worden.

## St. Petersburg.

Auf der dasigen Kaiserl. Universität haben für den Zeitraum vom 23. Juli (4. Aug.) 1836 bis zum $\frac{1}{1}\frac{9}{2}$ Juni 1837 folgende Lehrer Vorlesungen angekündigt: Mag. *Andr. Raikowski*, Oberpriester der Isaaks-Kathedrale und Professor der Theologie, Kirchengeschichte (nach dem Leitfaden des Metropoliten *Philaret*), Dogmatik und Moraltheologie. Ferner I. in der philologisch-philosophischen Facultät: *Joh. Schulgin*, d. Z. Rector magnif., ordentl. Prof. der Universalgeschichte; Dr. *Friedr. Gräfe*, d. Z. Decan, ordentl. Prof. der griech. Literatur; *Jos. Senkowsky*, ord. Prof. der arab. und türk. Literatur; *Pet. Pletnow*, ord. Prof. der russischen Literatur; *Adam Fischer*, ord. Prof. der Philosophie; Dr. *Theod. Fried. Freytag*, ord. Prof. der römischen Literatur; Dr. *Alex. Nikitenko*, aufserordentl. Prof. der russischen Literatur; Dr. *Nic. Ustrálow*, aufserordentl. Prof. der russ. Geschichte; *Mirza Dschasar Toptschi-Baschi*, aufserordentl. Prof. der persischen Literatur; *Mich. Wolkow*, Adjunct für die orientalischen Sprachen; *Joh. Sokolow*, Adj. für die griech. Sprache; Mag. *Mich. Kutorga*, Adj. für die allgemeine Geschichte; *Vict. Poroschin*, Privatdocent der Staatswissenschaften; *Edu. Schlüter*, Privatdocent der lat. Sprache; *Ant. Muschlinsky*, Privatdocent der arabischen Sprache; *Basil Grigoriew*, Privatdocent der persischen Sprache; *Ch. St.-Julien*, Lector der franz. Sprache; *Carl Swenske*, Lector der deutschen Sprache; *Samuel Warrand*, Lector der engl. Sprache; Dr. *Ludw. Manzini*, Lector der ital. Sprache; *Jos. Allier*, Lector d. franz. Sprache; *Lud. Oelzner*, Lector d. deutschen Sprache. II. In der physico-mathemat. Facultät: *Dmitiri Tschiskow*, d. Z. Prorector und Decan, ord. Prof. der angewandten Mathematik; *Mich. Solowiew*, ord. Prof. der Chemie; *Dmitiri Sokolow*, Ingenieur-Oberst und ord. Prof. der Mineralogie und Geognosie; Dr. *Heinr. Gust. Bongard*, ord. Prof. der Botanik; *Emil Lenz*, ord. Prof. der Physik und phys. Geographie; *Vinc. Ankudowicz*, aufserordentl. Prof. der Mathematik; Dr. *Stephan Kutorga*, aufserordentl. Prof. der Zoologie; *Nic. Tscheglow*, Adj. für die Physik; Mag. *Fed. Tschiskow*, Adj. für die Mathematik; *Joh. Iwersen*, Lector der Zeichenkunst. — III. In der juristischen Facultät: Baron *Geo. Wrangel*, d. Z. Decan, ordentl. Prof. des russischen Rechts; Dr. *Pet. Kolmykow*, aufserordentl. Prof. der juristischen Encyklopädie; Dr. *Jac. Barschow*, aufserordentl. Prof. des Criminalrechts; Dr. *Alex. Kranichfeld*, aufserordentl. Prof. der Cameral- und Finanzwissenschaften; Dr. *Ign. Iwanowsky*, aufserordentl. Prof. des Völkerrechts; *Nikol. Roschdestwensky*, Adj. für das russische Recht; Mag. *Palebin*, Adj. für dasselbe.

---

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

***Schirlitz Vorschule zum Cicero vollständig!***

Bei Carl Wigand in Wetzlar ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Schirlitz*, Dr. *S. Chr.*, *Vorschule zum Cicero*. Enthaltend die zur Bekanntschaft mit diesem Schriftsteller nöthigen biographischen, literarischen, antiquarischen und isagogischen Nachweisungen. Ein Handbuch für angehende Leser des Cicero. 6—8te Lieferung (Bog. 21—33 und Register). gr. 8. geh. 18 Ggr. Preis für ein completes Exemplar 2 Rthlr.

Dieses, von vielen Schulmännern als nützlich anerkannte und in mehreren Schulen eingeführte zeit-

gemäfse Buch ist nun vollendet, und verdient gewifs die Beachtung aller Herren Philologen, sowie aller Leser des Cicero.

*Wetzlar'sche Beiträge für Geschichte und Rechtsalterthümer*, herausg. von Dr. P. Wigand. 2s Hft. gr. 8. geh. 8 Ggr.

---

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Lord Byron's works,

complete in one vol. The 3. edit. considerably augmented.

Mit 1 Kpfr. 51 Bog. Imper. 8. cart.

Preis 8 Fl. 45 Kr. oder 3 Rthlr.

Es sind weder Kosten noch Mühe gescheut worden, um diese 3te Frankfurter Ausgabe der Werke Byron's in einem Bande, des Dichters würdig und seinen immer zahlreicher werdenden Verehrern und Lesern erfreulich, ins Publikum zu bringen. Alles was seit dem Erscheinen der 2ten Aufl. aus seinem Nachlafs bekannt wurde, ist neu hinzugekommen und an den passenden Orten eingefügt. Durch zweckmäfsigste Anordnung, ein etwas gröfseres Format, vorzüglich schönen Druck und Papier, wurde, neben durchgängiger Correctheit, bei dieser neuen Aufl. die möglichste typograhische Eleganz erreicht.

---

In dem Verlage der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

## NOUVEAU DICTIONNAIRE DE POCHE FRANÇAIS-ALLEMAND ET ALLEMAND-FRANÇAIS.

Neues Französisch-Deutsches und Deutsch-Französisches

## Taschenwörterbuch.

Verfafst nach den besten und neuesten über beide Sprachen erschienenen Wörterbüchern von

*J. F. E. Rollin.*

Neueste Ausgabe, enthaltend alle gebräuchlichen Wörter mit ihren Ableitungen und Zusammensetzungen, ihrem Geschlechte und ihren verschiedenen Bedeutungen im eigentlichen Sinne sowohl, als im bildlichen; die wesentlichsten Eigenheiten und Sprichwörter der französischen und der deutschen Sprache; die bei den Wissenschaften, den Künsten, dem Handel und den Handwerkern üblichsten eigenen Ausdrücke; ein Verzeichnifs der merkwürdigsten Länder, Inseln, Völker, Städte, Flüsse, Berge u. s. w., und endlich die unregelmäfsigen Zeitwörter in tabellarischer Form. Zwei Theile. 1ster Theil, Französisch-Deutsch. 2r Theil, Deutsch-Französisch. kl. 8. Jede Seite in drei Spalten, mit neuen Perlschriften gedruckt. Sauber geheftet 1¼ Rthlr.

Reichhaltigkeit, Correctheit, Raum ersparender aber deutlicher Druck mit Perlschriften; schönes Papier und wohlfeiler Preis liefsen auch dieses französisch-deutsche Taschenwörterbuch, trotz der grofsen Concurrenz, die erfreulichste Aufnahme finden!

* * *

*Kleinere Wörterbücher zum Schul- und Privatgebrauch:*

*Burckhardt*, (Prof.), Der kleine Engländer. III. Aufl. ½ Rthlr. — *Ife*, Dr., Der kleine Franzos V. Aufl. ½ Rthlr. — *Ife*, Dr., Der kleine Italiener II. Aufl. 1/3 Rthlr.

---

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Theoretisch-practische Grammatik der Englischen Sprache für Lehrer und Lernende.

Von

*Conrad Lüdger*,

ehemaligem Privatlehrer mehrer lebender Sprachen in London, Bremen, Hamburg und Leipzig.

Vierte durchaus umgearbeitete und verbess. Ausgabe von

*Johann Sporschil.*

gr. 8. 20¾ Bogen Patent-Velinpapier.

Preis 1 Rthlr. (1 Fl. 30 Kr. C.M. 1 Fl. 48 Kr. Rhein.)

Die beste Empfehlung für diese Grammatik dürfte wohl seyn, dafs solche sogleich bei dem Erscheinen dieser 4. Ausgabe in der Leipziger Handelsschule als Lehrbuch eingeführt wurde, und ich enthalte mich daher jeder weitern Anpreisung, da sich nach genommener Einsicht deren Brauchbarkeit als vorzüglich bewähren wird.

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

---

So eben ist erschienen:

*Winer*, Dr. G. B., *Comparative Darstellung des Lehrbegriffs der verschiedenen christlichen Kirchenpartheien*, nebst vollständigen Belegen aus symbolischen Schriften derselben. 2e verb. und vermehrte Auflage mit dem Bildnifs des Verfassers. gr. 4. 27 Bogen. Preis 2 Rthlr. 6 Ggr.

Leipzig, im Juni 1837.

C. H. Reclam.

---

Bei

Bei mir ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

*Knippenberg*, Dr. *Chr. L.*, *Golgatha, oder Predigten über die Worte Jesu am Kreuze*, gehalten im Dom zu Bremen. Zweite verbesserte Auflage. Mit dem Bildnisse des Verfassers. gr. 8. Eleg. brosch. geh. 21 Ggr. Velinp. geh. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Die höchst günstigen Beurtheilungen der ersten Auflage dieses Werkes lassen eine freundliche Aufnahme dieser neuen erwarten. Durch die Hinzufügung des wohlgetroffnen Bildnisses des Herrn Verfassers glaubt der Verleger den Wünschen vieler Verehrer desselben entgegengekommen zu seyn.

C. Schünemann in Bremen.

---

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

*Gemmerli*, *G. A.*, *Encyclopädie der Bibelkunde. Handbuch für forschende Freunde der heiligen Schrift.* Nach des Verfassers Tode fortgesetzt und herausgegeben von M. *C. W. Löhn*, Stadtpfarrer zu Hohenstein u. s. w. gr. 8. 29½ Bogen. Preis 1 Rthlr.

*Schulze*, Dr. *A. M.*, *Lehrbuch bei Judenbekehrungen*, zugleich ein Hilfsmittel zur Unterscheidung des alten und neuen Testaments. gr. 8. 15½ Bogen. Preis 1 Rthlr.

Leipzig.

Weidmann'sche Buchhandlung.

---

In meinem Verlage ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

*Ueber die Ehescheidung unter den Evangelischen.* Ein Beitrag zur Reformation des protestantischen Eherechts von *Karl Wilhelm Wiedenfeld*, Doctor der Theologie und Philosophie, evangelischem Pastor zu Gräfrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede. 8. Preis 8 Ggr.

Leipzig, im Mai 1837.

Karl Tauchnitz.

## II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

*Elegante und höchst wohlfeile*

### Taschenausgaben.

(Das Bändchen zu 18 *Pfennige!*)

Der Unterzeichnete hat sämmtliche Vorräthe der bei den Gebr. Schumann erschienenen Taschenausgaben an sich gekauft, und offerirt dieselben dem gebildeten Publikum zu nachstehend bemerkten

beispiellos niedrigen Preisen:

#### 1) In deutscher Sprache.

(Das Bändchen zu 18 *Pfennige.*)

*Alfieri's* Trauerspiele; 8 Theile. 12 Ggr.
*Lord Byron's* Werke; 26 Theile. 1 Rthlr. 15 Ggr.
*Calderon's* Schauspiele; 12 Theile. 18 Ggr.
*Cervantes* Werke; 16 Theile. 1 Rthlr.
*Walter Scott's* sämmtliche Romane; 112 Theile. 7 Rthlr.
— — poetische Werke; 20 Theile. 1 Rthlr. 6 Ggr.
— — Leben Napoleons; 21 Theile. 1 Rthlr. 8 Ggr.
— — Geschichte von Schottland; 7 Theile. 10½ Ggr.
— — Romandichter; 3 Theile. 4½ Ggr.
*Voltaire's* Werke; 7 Theile. 10½ Ggr.
*Chaucer*, 2 Theile. 3 Ggr. — *Delille*, 2 Thle. 3 Ggr. — *Guarini*, 2 Thle. 3 Ggr. — *Irving*, 4 Thle. 6 Ggr. — *Molière*, 2 Thle. 3 Ggr. — *Moore*, 2 Thle. 3 Ggr. — *Yoriks* Reise, 1 Th. 1½ Ggr. — *Shakespeare*, 3 Thle. 4½ Ggr. — *Tasso*, 3 Thle. 4½ Ggr. — *Thomson*, 2 Thle. 3 Ggr. — *Virgil*, 4 Thle. 6 Ggr.

#### 2) In fremden Sprachen.

(Das Bändchen zu 3 *Groschen.*)

*Lord Byron's* Works. 32 Vol. 4 Rthlr.
*Cooper's* Works. 33 Vol. 4 Rthlr. 3 Ggr.
*Irving's* Works. 3 Vol. 9 Ggr.
*Moore's* Works. 6 Vol. 18 Ggr.
*Walter Scott's* Works. 152 Vol. 19 Rthlr.
*Southey's* Works. 2 Vol. 6 Ggr.

* * *

*Petrarca.* 2 Vol. 6 Ggr. — *Guarini.* 2 Vol. 6 Ggr. — *Alfieri.* 2 Vol. 6 Ggr. — *Tasso.* 1 Vol. 3 Ggr. — *Parini.* 1 Vol. 3 Ggr. — *Delille.* 1 Vol. 3 Ggr. — *Voltaire.* 3 Vol. 9 Ggr. — *Marot.* 2 Vol. 6 Ggr. — *Molière.* 2 Vol. 6 gGr. — *Calderon.* 4 Vol. 12 Ggr.

Diese sämmtlichen Taschenausgaben sind ganz gleichförmig auf das schönste Velinpapier höchst sauber und correct gedruckt, und jedes Bändchen ist im Durchschnitt wenigstens 200 Seiten stark.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Bestellungen darauf an, und haben ausführliche Anzeigen vorräthig.

Zwickau, den 1. Juni 1837.

J. G. Lindemann.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### I. Preise.

**Dorpat**, 15ten Mai. In der Ankündigung der von Hrn. Dr. *Brutzer* zu Riga aufgestellten Preisaufgabe, welche eine gewissenhaft kritische Zusammenstellung, Sichtung und Beleuchtung der vorhandenen homöopathischen Krankheitsgeschichten zum Gegenstande hat, ist festgesetzt worden, dafs die Preisabhandlungen bis zum 15. Juli 1837 einzusenden seyen. Es ist seitdem von verschiedenen Seiten her der Wunsch vernommen worden, dafs der Termin für die Annahme der einlaufenden Arbeiten weiter hinausgesetzt werde, welcher Wunsch zum Theil darin begründet ist, dafs in manchen Gegenden die Preisaufgabe durch die öffentlichen Blätter erst später bekannt geworden ist. In der Erwägung, dafs die Beibehaltung der früheren, in Hinsicht der Zeit für die Einsendung der Arbeiten getroffenen Bestimmung leicht der hinreichend freien Concurrenz und dadurch der möglichst vollkommenen Erreichung des Zwecks der Preisausstellung hinderlich werden könnte, sieht sich das zur Prüfung und Beurtheilung der einlaufenden Schriften constituirte ärztliche Comité bewogen, unter Zustimmung des Preisanstellers, Hrn. Dr. *Brutzer*, bekannt zu machen, dafs nunmehr die Zeit zur Einsendung der Preis-Abhandlungen bis zum 1sten Januar 1838 verlängert wird. Die sonach zu erwartende gröfsere Concurrenz der Bewerber, zum Theil auch die Entfernung der Censoren von einander, macht aber zugleich eine verlängerte Frist zur Beurtheilung der Schriften nöthig, daher der 1ste September 1838 zur Bekanntmachung des Urtheils und Zuerkennung des Preises bestimmt wird. — Für den Fall, dafs schon vor dem Bekanntwerden der Verlängerung der Zeitfristen bereits eine oder die andere Preisabhandlung an die *Ed. Frantzen*'sche Buchhandlung in Riga sollte abgesandt worden seyn, und dafs deren Verfasser unter diesen veränderten Umständen sie vorläufig zurück zu erhalten wünschen, wird das Comité der Preisrichter Sorge dafür tragen, die Schrift mit unentsiegelten Namen an die ihm aufgegebene Adresse oder an die von dem Verfasser dazu beauftragte Person oder Instanz gelangen zu lassen, sobald das Verlangen der Rücksendung, unter Angabe des Mottos der Abhandlung gemeldet seyn wird.

Im Namen des zur Beurtheilung der Preisabhandlungen constituirten Comité's:

Prof. Dr. Sahmen.

(St. Petersb. Ztg. 1837, Nr. 110.)

---

**Riga.** In Folge der in Nr. 32 des vorigen Jahrganges der St. Petersb. Zeitung bekannt gemachten Preisaufgabe der Gesellschaft correspondirender Aerzte zu St. Petersburg setzte bekanntlich der hiesige Arzt, Hr. Dr. *Brutzer*, einen Preis von 100 Ducaten für die Lösung derselben Aufgabe aus, jedoch mit der Bestimmung, dafs der Preis, unabhängig von der Entscheidung der St. Petersburgischen Gesellschaft, von einem aus fünf notorisch rechtlichen und gelehrten, zum gröfsten Theil allopathischen Aerzten zusammengesetzten Richterpersonal zuerkannt werden soll. Hr. Dr. *Brutzer* zeigt nun an, dafs auf seine Bitte die Herren, Collegien-Assessor Dr. *von Bursy*, Hofrath Dr. *Girgensohn* in Wolmar, Collegienrath und Professor Dr. *Sahmen* in Dorpat, Stadt-Physicus Dr. *Knorre* in Pernau, und wirklicher Staatsrath Dr. *Carl Mayer* (Oberarzt des Obuchowschen Hospitals) in St. Petersburg das Preisrichter-Amt über die in Folge seiner Aufgabe etwa eingehenden Preisschriften übernommen haben, so wie dafs die als Preis bestimmten 100 Ducaten bei der Kaiserlichen Livländischen Medicinal-Verwaltung deponirt worden seyen.

(St. Petersb. Ztg. 1837, Nr. 52.)

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei Ludwig Oehmigke in Berlin ist erschienen:

*Jahrbuch, Berlinisches, für die Pharmacie* und für die damit verbundenen Wissenschaften, herausgegeben von *W. Lindes* (Dr. u. Prof.). 38r Bd. 2te Abthl. mit 1 Abb. 12mo 1 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. (1 Rthlr. 6 Ggr.)

*Register* über den Inhalt des *Berlinischen Jahrbuchs für die Pharmacie*, Band XXV bis XXXVI. oder der Jahrgänge 1824—1836. 12mo. 15 Sgr. (12 Ggr.)



Ab-

*Abbildung und Beschreibung* aller in der *Pharmacopoea Borussica* aufgeführten *Gewächse*, herausgegeben von Prof. *F. Guimpel*. Text von Prof. *F. L. von Schlechtendal*. 3r Band, 15s und 16s Heft, mit 12 illum. Kpfrn. gr. 4. geh. Subscriptions-Preis 1 Rthlr.

(Das 17. und 18. Heft werden diesen Band schliefsen, und alsdann das ganze Werk vollständig machen.

*Dietrich*, Dr. *A.*, Flora regni Borussici. Flora des Königreichs Preufsen, oder Abbildung u. Beschreibung der in Preufsen wildwachsenden Pflanzen. 5r Bd. 1s bis 6s Heft, mit 36 illum. Kpfrn., grofs Lexiconformat. geh. Subscript.-Preis 4 Rthlr.

(Wird regelmäfsig fortgesetzt.)

*Pfeiffer*, Dr. *L.*, *Beschreibung* und *Synonymik* der in deutschen Gärten lebend vorkommenden *Cacteen*. Nebst einer Uebersicht der gröfsern Sammlungen und einem Anhange über die Cultur der Cactuspflanzen.

gr. 8. geh. 1 Rthlr.

— — *Enumeratio diagnostica Cactearum hucusque cognitarum.*

gr. 8. geh. 25 Sgr. (20 Ggr.)

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstrafse Nr. 11.) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

### Die Heldensagen griechischer Vorzeit.

Oder ausführliche Darstellung des mythisch-heroischen Zeitalters der Griechen. Zugleich eine nothwendige Ergänzung zu jeder griechischen Mythologie und Geschichte. Von

*Ferdinand Werther*, Prediger zu Gefell.

Zwei Theile in gr. 8. Jeder Theil mit einem allegorischen Titelkupfer in Stahlstich und einer Karte. Sauber geh. Compl. 2⅔ Rthlr.

Das mythisch-heroische Zeitalter der Griechen gewährt einen so reichhaltigen und zugleich einen so interessanten Stoff für geschichtliche Darstellung, dafs der Hr. Verfasser der Heldensagen aus Griechenlands Vorzeit sich kein geringes Verdienst erworben hat, diesen in der deutschen Literatur bisher immer noch lückenhaft gebliebenen Gegenstand, mit vorsichtiger Umgehung alles Anstöfsigen, eben so ausführlich als zweckmäfsig bearbeitet zu haben; dabei ist der Vortrag gleich lebhaft und kräftig, wie fliefsend und leicht verständlich, so dafs man die Erzählung des Argonautenzugs wie die des trojanischen Krieges, die Thaten des Herkules und Theseus wie die wunderbaren Abenteuer des Ulysses, mit immer steigendem Interesse lies't. Unbedenklich giebt daher Ref. dem Hrn. Verfasser das Zeugnifs, dafs er ein höchst nützliches und unterhaltendes Werk geliefert hat, und wird sich dasselbe auch unfehlbar der günstigsten Aufnahme zu erfreuen haben. — Die äufsere Ausstattung des Buchs, von dem jeder Theil mit einem meisterhaft gearbeiteten, auf die Sagenkreise der Griechen Bezug habenden Titelkupfer geziert und zugleich mit einer gut ausgeführten Landcharte versehen ist, läfst nichts zu wünschen übrig, und kann dasselbe daher auch schon in dieser Hinsicht als ein vollkommenes Festtagsgeschenk bestens empfohlen werden. Dr. R—l—r.

Gleichzeitig verliefs die Presse:

*Petiscus, A. H. (Prof.)*, *Der Olymp*, oder *Mythologie der Aegypter, Griechen und Römer.* Zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und angehende Künstler. 8. Sechste verb. und verm. Aufl. Mit 53 Abbildungen, neu gestochen von F. Jättnig in Berlin. Engl. Druckpapier. Sauber geheftet 1½ Rthlr.

### Academische Reden

von

Dr. *Joh. Erichson*,

Professor an der Universität in Greifswald.

Inhalt: 1. Ueber das Moralprincip. 2. Ueber den Optimismus. 3. Ueber den Parallelismus des Sittlich Guten und des Schönen. 4. Ueber die Theodicee. 5. Ueber das moralische, theoretische und aesthetische Uebel, Probleme der Theodicee. 6. Ueber den gegenwärtigen Standpunkt der dogmatischen Theologie. 7. Ueber den Endzweck der Welt. 8. Ueber die Welt in Beziehung auf die Bedeutung der Erde und des Menschen. 9. Ueber die kirchliche Tradition von einem, in Folge der Sünde in der Natur ausgebrochenen Verderbnisse. 10. Ueber das Verhältnifs der Theodicee zur spekulativen Kosmologie. 4to. geh. Preis 3 Rthlr. 10 Sgr. Jede Abhandlung einzeln 10 Sgr.

In Commission bei L. Bamberg (vormals E. Mauritius) in Greifswald.

Im Verlage der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung in Parchim und Ludwigslust ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Das junge Deutschland.* Ein theologisches Votum in einer academischen Rede, vom Prof. Dr. *Carl Hase* in Jena. 6 Ggr.

*Grammatische Studien*, vom Conrector Dr. *Lübker* in Schleswig. 1s Heft: Studien zur Syntax des Adjectivums und Adverbiums in den alten Sprachen. 20 Ggr.

*Instructions-Vorträge zur Erläuterung verschiedener Stellen der Acten*, gehalten vom Br. v. *Nettelbladt*. 1. MS. f. Brbr. Fr. Mr. 16 Ggr.

*Kirchenblatt für Mecklenburg*. Eine Zeitschrift, begründet durch Dr. *Ackermann*; fortgesetzt vom Diakonus *Karsten* und Professor Dr. *Schmidt*. 4n Bandes. 1—4s Heft. 1 Rthlr. 8 Ggr.

*Schul-*

erstem Director der Landesheilanstalten, Physicus der Universität u. s. w. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der hochgeehrte Hr. Verfasser hat in diesem Buche die Resultate sechs und zwanzigjähriger reicher Erfahrung niedergelegt; der rühmlichst bekannte Name desselben überhebt uns jeder weitern Empfehlung.

Jena, im Juni 1837.

Bran'sche Buchhandlung.

---

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Lehrbuch der Statik**

von

*August Ferdinand Möbius,*

Prof. der Astronomie zu Leipzig etc. etc. etc.

Zwei Theile. gr. 8. Mit 5 gestochenen Kupfertafeln. Preis 4 Rthlr. = 6 Fl. Conv. Mze. 7 Fl. 12 Kr. Rhein.

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

---

*Höchst wichtiges Werk für jeden Rechtsgelehrten.*

Bei Carl Focke in Leipzig erschien so eben, im Subscriptionspreise à 16 Ggr., das längst erwartete — und in allen guten Buchhandlungen nun vorräthige — erste Heft von:

*Index omnium rerum et sententiarum quae in Corpore Juris Justinianei continentur.* Quem verborum ordine observato ed. *Robertus Schneider*, J. U. et Ph. Doctor etc. Duo Volumina in XV — XVI Fasciculis.

Der vom Hrn. Verfasser auf dieses Werk (dessen Bestimmung der Umschlag näher bezeichnet) verwendete seltene Fleifs, und die dadurch erreichte Gediegenheit desselben, entschuldigen das verspätete Erscheinen hinlänglich. Da die zeitraubenden Vorarbeiten dazu aber nun beseitigt sind, so wird jetzt vierteljährlich bestimmt mindestens ein Heft geliefert werden, mit dem Erscheinen des Dritten aber der Ladenpreis von 1 Rthlr. eintreten.

---

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

*Friedner Adalbert*, Gedichte. In Umschl. brosch. 15 Sgr. (12 Ggr.)

Magdeburg, im Juni 1837.

E. Wagner & Richter.

## III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

*Gröfstes, gleich ganz vollständiges und verhältnifsmäfsig wohlfeilstes Wörterbuch der deutschen Sprache von Dr. Theod. Heinsius.*

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:

Volksthümliches

**Wörterbuch der deutschen Sprache,**

mit Bezeichnung der Aussprache und Betonung,

**für die Geschäfts- und Lesewelt**

von

Dr. *Theod. Heinsius.*

4 Bände, 858 Bogen in gr. Lexikon-Format. Preis nur 6 Rthlr. auf Druckpap. (oder circa 5 Pf. pro Bog.) auf Schreibpapier 8 Rthlr.

Der gesammten Lese- und Geschäftswelt ist dieses einzige gröfsere Lexikon, welches die deutsche Literatur jetzt besitzt, als ein unentbehrliches Hülfsmittel beim Studium unserer Muttersprache, bei der Lectüre, bei allen eigenen schriftlichen Arbeiten und zugleich auch als Verdeutschungs- und Sacherklärungs-Wörterbuch bereits zu bekannt, als dafs es dieserhalb noch einer wiederholten Empfehlung bedürfte.

Da jedoch der bisherige verhältnifsmäfsig schon sehr billige Preis von 10 und 13⅓ Rthlr. für Viele immer noch zu bedeutend war, und die Verlagshandlung wünscht, den noch vorhandenen Vorrath auf die möglichst gemeinnützigste Weise unter allen Ständen und desto schneller und allgemeiner zu verbreiten, um einem, gegenwärtig um so mehr empfundenen Bedürfnisse abzuhelfen, wo zum sofortigen Gebrauche gar keine ähnliche Werke vollständig oder in solcher Ausführlichkeit und Reichhaltigkeit im Buchhandel zu haben sind, so ist nicht nur der Preis des Ganzen für Diejenigen, welche die augenblickliche vortheilhafte Gelegenheit benutzen wollen, auf 6 Rthlr. für Druckpapier und 8 Rthlr. für Schreibpapier ganz ungewöhnlich vermindert, sondern es können auch die 4 Bände allmählig einzeln à 1½ Rthlr. durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Hahn'sche Hofbuchhandlung.

---

## IV. Auctionen.

***Auction***

von medicinischen Büchern, Sammlungen und Instrumenten des verstorbenen Prof. *Walch* in Jena.

Anfang Novembers dieses Jahres. Kataloge sind durch den akadem. Proclamator Baum und Fr. Frommann zu bekommen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1837.

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

In dem Verlage der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

**COMPLETE POCKET-DICTIONARY OF THE ENGLISH AND GERMAN LANGUAGE.**

**Vollständiges Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Taschenwörterbuch,**

nach den vorzüglichsten über beide Sprachen erschienenen gröfseren Wörterbüchern, besonders nach denen von *Adelung*, *Johnsohn* und *Chambers* bearbeitet von

*G. F. Burckhardt*,

Königl. Preuss. Professor der englischen Sprache, Lehrer an der städtischen Gewerbeschule, dem Missions-Institute und mehreren andern Schulen in Berlin.

Zweite vermehrte Ausgabe, in welcher die Betonung, die Aussprache, das Geschlecht, die Mehrzahl, die unregelmäfsigen Zeitwörter, die technischen, veralteten, wenig gebräuchlichen und niedrigen Wörter genau bezeichnet, ferner die Hinweisung auf richtige Anwendung der Zeitwörter und deren Vorwörter, und auf die Mannigfaltigkeit des Ausdrucks, auch ein alphabetisches Verzeichnifs der wichtigsten Länder, Oerter, Tauf- und anderer Namen, so wie der gewöhnlichsten Abkürzungen, und eine Tabelle der unregelmäfsigen Zeitwörter beider Sprachen enthalten sind. Zwei Theile. 1r Theil, Englisch-Deutsch. 2r Theil, Deutsch-Englisch. kl. 8. Jede Seite in drei Spalten, mit ganz neuen Perlschriften gedruckt. Engl. Druckpapier. Sauber geheftet 2½ Rthlr.

Ueber den ausgezeichneten Werth dieses Werks herrscht in Deutschland und England nur Eine Stimme! Zwei in kurzer Zeit nöthig gewordene starke Auflagen, gröfstentheils in England selbst abgesetzt, und der stets noch fortdauernde Begehr, bestätigen das günstige Urtheil der Sprachforscher hinreichend.

---

*Homer von Crusius.*

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen:

**Homeri Odyssea.**

**Mit erklärenden Anmerkungen**

von

*G. Ch. Crusius.*

Subrector am Lyceum zu Hannover.

In 6 Heften, (jedes 4 Gesänge enthaltend) à 8 Ggr. Erstes Heft. Erster bis vierter Gesang. 10½ Bogen. gr. 8. 1837. broch. 8 Ggr.

Je allgemeiner die Gedichte Homer's auf Schulen gelesen werden, desto vielseitiger wurde immer noch das Bedürfnifs einer, dem Standpunkte der Geistesbildung der Schüler und der jüngern Leser dieses Classikers durchgehends angemessenen und vollständigen Ausgabe gefühlt, da bisher entweder nur blofse Textabdrücke geliefert wurden, oder die Anmerkungen und Commentare, theils wegen der lateinischen Sprache, theils wegen des gelehrten Inhalts, für jene Bildungsstufe nicht völlig geeignet waren. Es wird daher diese, ausschliefslich für die Vorbereitung und Privatlectüre des Schülers bestimmte Ausgabe mit Sach- und Worterklärenden *deutschen* Anmerkungen um so willkommener seyn, da Hr. Subrector Crusius nicht nur durch den ausgezeichneten Beifall, welchen dessen homerisches Wörterbuch (gr. 8. 1836. 1⅓ Rthlr.) überall gefunden hat und durch vieljährige praktische Lehr-Erfahrung seinen Beruf und sein Talent zu einer solchen Arbeit schon rühmlichst bewährt hat, sondern da diese sorgfältige und zweckmäfsige Ausgabe sich aufserdem durch deutlichen und sehr correcten Druck, grofse Wohlfeilheit, so wie dadurch noch besonders empfiehlt, dafs selbst unbemittelte Schüler jederzeit sich dasjenige Heft *einzeln* anschaffen können, welches sie bei der Lectüre des Homer's gerade gebrauchen, ohne sich zum Ankauf des Ganzen zu verpflichten. — Das 2te Heft befindet sich bereits unter der Presse, und die weitern Fortsetzungen so wie die *Ilias* wer-

werden so rasch folgen, als wie es die bekannte Sorgfalt und die längeren Vorarbeiten des Herrn Verfassers gestatten.

---

Bei Ludwig Oehmigke in Berlin ist so eben erschienen:

*Liebetrut*, Dr. F., *der Tag des Herrn und seine Feier*. In Briefen. Mit biblischer, historischer und wissenschaftlicher Begründung dargestellt, und den christlichen Zeit- und Heilsgenossen, insonderheit den ernst gesinnten Freunden und Gegnern einer wohlgeordneten Sonntagsfeier zur Prüfung und Beherzigung vorgelegt.

gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr. (1 Rthlr. 8 Ggr.)

Wenngleich diese Schrift ihren Gegenstand durchaus wissenschaftlich begründet, und selbst die wissenschaftliche Darstellung desselben in einem bisher noch nicht versuchten Umfange durchführt: ist ihre Tendenz doch mehr eine praktische als theoretische. Sie will die verkannte, heil- und segensvolle Idee der kirchlichen Tage den Zeitgenossen in ihrer unverhüllten Wahrheit und Schönheit darstellen, zum unverkürzten Antheil an den in jenen beschlossenen Segnungen hinleiten. Sie zeigt, wie der Tag des Herrn einem ursprünglichen, eingebornen Bedürfnisse des Menschen entspricht, dessen Verachtung sich also unfehlbar selbst bestraft, wie aber das Ergebniss höherer Bildung, vielmehr des Mangels derselben in ihren höchsten Beziehungen ist.

Unter der Presse befindet sich und wird baldigst erscheinen:

*Baumgarten*, Dr., *die Aechtheit der Pastoralbriefe* gegen den neuesten Angriff des Herrn Dr. *Baur* vertheidigt. gr. 8.

*Kniewel*, Dr. T. F., *christliches Religionsbuch* für mündige Christen und die es werden wollen, auch zum Gebrauch in Lehrerseminarien und höheren Schulanstalten. 8. Zweite Auflage.

— — *Leitfaden zum christlichen Religionsunterricht*. Für Confirmanden und confirmationsfähige Schüler. 8. Zweite Auflage.

*Schultze*, E. S. F., *Sammlung geistlicher Amtsreden*. 3. Theil. gr. 8.

*Tschetirken*, Dr., *Bemerkungen über die Pest*, welche unter den Russischen Truppen in den Jahren 1828—1830 herrschte. Ins Deutsche übersetzt von Dr. T. Stürmer.

---

Bei Friedrich Schulthess in Zürich ist so eben erschienen:

*Synodalpredigt* über Röm. IX. 1—6., gehalten am 1 November 1836 in der St. Peters-Kirche vor der Zürcherischen Synode, von *Alex. Schweizer*, Prof. der Theologie. 24 S. 8. geh. 3 Ggr.

---

Bei E. Kummer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Euripides* Werke, nachgedichtet von *J. Minckwitz*. 8s Bdch. enthalt. Kyklops. gr. 12. 10 Ggr.

*O. T.*, Roman von *H. C. Andersen*. Aus dem Dänischen von *W. C. Christiani*. 2 Thle. 8. 2 Rthlr. 4 Ggr.

*Seidler*, C., Brasiliens Kriegs- und Revolutionsgeschichte seit dem Jahre 1825 bis auf die neueste Zeit. 8. geh. 22 Ggr.

*Trahn*, G. W., Erfahrungen und Beobachtungen über die Wirkung der Sabbathsfeier auf Israeliten und Christen. Dargestellt mit Hinweisung auf den Zweck dieser Feier für alle Weltvölker. 8. geh. 10 Ggr.

---

Bei Georg Joachim Göschen in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Der deutsche Stylist,**
oder praktische Anleitung
zur Abfassung schriftlicher Aufsätze
nach einer neuen, fasslichen, das Selbstdenken erleichternden Methode, zum Gebrauche in Schulen, beim Privat- wie auch zum Selbstunterrichte
von
*Johann Sporschil*.
gr. 8. 8 Bogen.
Preis 12 Ggr. — 45 Kr. Conv. Mze. — 54 Kr. Rhein.

---

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Libri Symbolici**
Ecclesiae Evangelicae
sive
Concordia.
Recensuit
*Carolus Augustus Hase*,
S. Theol. Dr. et P. P. O. Jenensis.
Editio secundis curis castigata.
8. (65 Bogen.) 1 Rthlr. 12 Ggr.

Julius Klinkhardt in Leipzig.

---

So eben erschien in unserem Verlage:

**Kirchengeschichte**
von
Dr. *Karl Hase*,
Dritte, verbesserte Auflage. Preis 2 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, am 4. Juli 1837.

Breitkopf und Härtel.

---

An-

Für

*Mediciner, Apotheker, Pädagogen, Oekonomen, Gärtner, Forstmänner u. s. w.*

So eben ist erschienen das *dritte* Heft von:

**Dr. H. G. L. Reichenbach**

# Naturgeschichte des Pflanzenreichs,

oder: Abbildung und Beschreibung der wichtigsten in- und ausländischen Pflanzen.

Nach den besten Quellen bearbeitet.

16 bis 20 Hefte in gr. 4to.

In jedem Hefte werden auf 4 sauber lithographirten Tafeln 20 bis 30 Pflanzenarten abgebildet, und auf 2 bis 3 Bogen Text deutlich beschrieben.

Dieses bereits in mehreren Zeitschriften vortheilhaft recensirte Werk kann, bei seinem den Anforderungen der Wissenschaft vollkommen entsprechenden Inhalte und seinen zahlreichen, naturgetreuen Abbildungen, jedem Freunde der Natur mit vollem Rechte empfohlen werden. Von 6 zu 6 Wochen erscheint ein Heft. Der Preis für ein Heft ist: illuminirt 16 Ggr., schwarz 8 Ggr.

H. Franke'sche Verlags-Expedition in Leipzig.

---

Im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle sind erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

*Büchner*, Dr. *Ed.*, Sammlung algebraisch-physikalischer Aufgaben für Gymnasien und Realschulen. Mit 1 Kupfertafel. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr. (1 Rthlr. 8 Ggr.)

*Caesaris, C. Julii*, Commentarii de bello gallico. Grammatisch erläutert durch Hinweisung auf die Grammatiken von Zumpt und Schulz, von Dr. *Moritz Seyffert.* 8. 22½ Sgr. (18 Ggr.)

*Credner*, Dr. *C. A.*, Einleitung in das Neue Testament. Erster Theil, in zwei Abtheilungen. gr. 8. 3 Rthlr. 7½ Sgr. (3 Rthlr. 6 Ggr.)

*Daniel*, Dr. *H. A.*, Tatianus der Apologet. Ein Beitrag zur Dogmengeschichte. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr. (1 Rthlr. 12 Ggr.)

*Echtermeyer*, Dr. *Th.*, Auswahl deutscher Gedichte für die unteren und mittleren Classen gelehrter Schulen. 8. sauber cartonirt. 1 Rthlr. 7½ Sgr. (1 Rthlr. 6 Ggr.)

*Fritzsche*, Dr. *O. F.*, Commentatio de Theodori Mopsvesteni vita et scriptis. gr. 8. 15 Sgr. (12 Ggr.)

*Geschichte*, Neuere, der evangelischen Missions-Anstalten zu Bekehrung der Heiden in Ostindien. Herausgegeben von Dr. *H. A. Niemeyer.* 82stes oder 7ten Bandes 10tes Stück. 4. 20 Sgr. (16 Ggr.)

*Knapp*, *G. C.*, Vorlesungen über die christliche Glaubenslehre nach dem Lehrbegriff der evangelischen Kirche. 2 Bände. Zweite unveränderte, mit einem Sach-, Wort- und Stellen-Register vermehrte Auflage. gr. 8. 4 Rthlr.

*Register*, Sach-, Wort- und Stellen-, zu *Knapp's* Vorlesungen über die christliche Glaubenslehre. (Für die Besitzer der ersten Auflage, aus der zweiten besonders abgedruckt!) gr. 8. 15 Sgr. (12 Ggr.)

*Nachricht*, Aufserordentliche, über das durch Rhenius neubegonnene Missionswerk in Ostindien; erstattet von Dr. *H. A. Niemeyer.* Als Fortsetzung und Beilage zur Geschichte der evangel. Missions-Anstalt in Ostindien 82stes oder 7ten Bandes 10tes Stück. 4. 2½ Sgr. (2 Ggr.)

*Peter*, Dr. *C.*, Commentatio critica de Xenophontis Hellenicis. gr. 8. 15 Sgr. (12 Ggr.)

*Programm* der Lateinischen Hauptschule zu Halle für das Schuljahr 1836 bis 1837. Inhalt: 1) Grundlinien zur Geschichte des Verfalls der römischen Staatsreligion bis auf die Zeit des August. Eine litterarhistorische Abhandlung von Dr. *L. Krahner.* 2) Nachrichten über das Schuljahr 1836 bis 1837 von Dr. *M. Schmidt.* 4. geh. 10 Sgr. (8 Ggr.)

*Ruge*, Dr. *A.*, Neue Vorschule der Aesthetik. Das Komische mit einem komischen Anhang. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr. (1 Rthlr. 12 Ggr.)

*Schirlitz*, Dr. *K. A.*, Lateinisches Lesebuch. Erster Cursus. Dritte verbesserte Auflage. 8. 12½ Sgr. (10 Ggr.)

*Schmidt*, Dr. *Herm.*, Doctrinae temporum verbi Graeci et Latini, expositio historica. Part. IIa. 4 maj. geh. 10 Sgr. (8 Ggr.)

*Schmidt*, Dr. *Max*, Commentatio de tempore, quo ab Aristotele libri de arte rhetorica conscripti et editi sint. 4 maj. geh. 10 Sgr. (8 Ggr.)

*Splittegarb*, *C. F.*, Anleitung zum Rechnen. 1r Th. Zehnte verbesserte Auflage. 8. 6¼ Sgr. (5 Ggr.)

*Weber*, Dr. *W. E.*, Schule und Leben. Vorträge und Abhandlungen pädagogischen Inhalts. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr. (1 Rthlr. 12 Ggr.)

— — Göthe's Faust. Uebersichtliche Beleuchtung beider Theile zu Erleichterung des Verständnisses. 8. sauber broch. 1 Rthlr. 5 Sgr. (1 Rthlr. 4 Ggr.)

---

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

*Uhlemann*, Dr. *Frid.*, *Institutiones Linguae Samaritanae* ex antiquissimis monumentis erutae et digestae, integris paradigmatum tabulis indicibusque adornatae; quibus accedit Chrestomathia Samaritana maximam Geneseos partem et selecta reliquorum Pentateuchi librorum capita complectens, notis criticis exegeticis illustrata et Glossario locupletata. 8. 3 Rthlr. 16 Ggr.

Leipzig, im Juli 1837.

Karl Tauchnitz.

---

In

# INTELLIGENZBLATT
DER
# ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1837.


## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### Halle-Wittenberg.

Am 9ten Juni beging die hiesige Universität die Jubelfeier des verdienstvollen und hochgeachteten Geheimen Hofraths, Oberbibliothekars und Professors Dr. *Traugott Gotthilf Voigtel*, welche den Studirenden von dem Professor der Beredsamkeit Hrn. Dr. *Meier* im Namen des Prorektors und Senats in folgendem Anschlag bekannt gemacht wurde.

UNIVERSITATIS LITTERARIAE FRIDERICIANAE HALENSIS CUM VITEBERGENSI CONSOCIATAE PRORECTOR DIRECTOR ET SENATUS S. D. CIVIBUS SUIS.

*Annus fuit superioris saeculi octogesimus septimus, cum a. d. V. Idus Iunias apud Halanos magistrorum bonas artes docentium in ordinem reciperetur vir perillustris*

THEOPITHES VOIGTEL.

*Eius diei memoriam peracto decimo lustro sacris quinquagennalibus celebrandam vindicent sibi scholae orphanotrophei, quicum coaluit sublatum per temporum calamitatem gymnasium illud, in quo non tantum docendi posuit tirocinia sed septimo decimo stipendio ita functus est, ut ne hodieque desint, qui gratis animis illius disciplinae alumnos se profiteantur. Vindicet sibi Halanorum civitas, quam postquam in decurionum curiam cooptatus erat, per XXII annos inter difficillima reipublicae tempora ita tuitus est, ut eius fidei plurimi plurimum tribuerent. Vindicet sibi aedes St. Mariae, cui per longam annorum seriem curator sacrorum et a bibliotheca fuit. Sed ad nos potissimum ut eius diei laetitiam et celebritatem pertinere arbitraremur, fecit tum diuturni temporis, per quod huic universitati ita se fere quasi mancipio dedit, ut tandem ad eam solam omnem referret et vitae et studiorum rationem, tum earum rerum, quas inter nos gessit, laborum, quos suscepit, praemiorum, quae reportavit, recordatio. Qui enim apud nos anno quarto et nonagesimo magisterii et philosophiae doctoratus honoribus ornatus et duobus annis interiectis potestatem liberales artes in universitate privatim docendi nactus est, eum vitae cursum tenuit, ut per quos honorum primum gradum escendisset, apud eosdem summa mallet praemia consequi, quae quidem vitae academicae sunt, quam apud exteros petere. Apud nos anno nono et nonagesimo extraordinariam, anno huius saeculi quarto ordinariam historiarum publice docendi professionem nactus, apud nos bibliothecae administrandae admotus est et ab anno inde IX summum eius regimen tenuit; apud nos his ipsis annis consiliarii aulici interioris admissionis titulum et honores consecutus est. Laborum vero eius quae fuerit ratio, vosmet ipsi experti estis, cives, experti sunt qui frequentissimi ante vos eius scholis intererant, cum nunc historiam universam explicaret, nunc res imperii populique Germanici enarraret, modo regni Borussici vel res gestas vel breviarium traderet, quod statistices nomine nuncupamus, modo de litteris Germanicis dissereret, modo conditae ab se societatis historicae exercitia moderaretur. Eandem autem studiorum viam et rationem libri quoque testantur, quos foras edidit, ab eo inde, quo de linguarum consensu disputavit, ad eum usque quo regni Borussici breviarium exposuit, quod nunc ipsum quarto editur. Bibliothecae quantum prospexerit ut esset non minus ab usu uberrima quam ad speciem ornata, cotidie sentire licet; sentire licet, gazis fidei ipsius commissis non ita inhiari ut quisquam arceatur, sed ita invigilari ut omnibus pateat, neque utentibus alias regulas praescribi, quam ne quae sit usui et commodis omnium destinata, eadem quisquam abutatur. Habemus igitur, quod nobis, quod vobis gratulemur, collegam amplissimum ad illud pervenisse aetatis ea forma, ea specie corporis, ut senectus ei vix obrepsisse, nedum eum oppressisse videatur; iis moribus ut aetas addiderit gravitati et maturitati, comitatis nihil, nihil humanitatis dempserit; animi et mentis viribus iis, ut non languida inertia in suo studio atque opere cesset, sed primum frequens veniat in senatum, frequens in ordinis sui concilia, utrisque adsit consiliorum prudentia, dein philosophorum ordini ita nunc ipsum decanus praesit, ea fide moderetur, ut maior diligentia non cadat in constantem aetatem; iam vero vestris, cives, studiis ita inservire pergat, ut neque scholas umquam publicas privatasque intermiserit, neque ullam praeterire opportunitatem patiatur, qua prodesse vobis possit; denique suas res ita tueatur, ut sit molestus nemini, suis omnibus carus, amicorum studiosus, in omnes officiosus et gratus, neque tamen cuiquam emancipatus sed ius suum eadem qua so-*

*solitus est fortitudine vindicet. — Eum ne vos quidem, cives optumi, senem solitudine destitui patiemini, sed quibus quidem mentes rectae stant, eum ita pergent colere et diligere, ut summa perfruatur felicitate, quae in res humanas cadit, senectute iuventutis pietate, observantia, studiis stipata. Valete.*

*P. P. in studio generali Halensi a. d. VII. Idus Iunias* MDCCCXXXVII.

THEAENUS GUILELMUS GERLACH
Universitatis h. t. Prorector.

---

Da diese öffentliche Anzeige der Feier nicht eines Lobredners leeren Prunk, sondern nur reine Wahrheit der Schilderung des Charakters und der Verdienste des ehrenwerthen Jubilars enthält, so war voraus zu erwarten, dafs es einem solchen Manne an Beweisen der Anerkennung und Theilnahme nicht fehlen könne. Nachdem das städtische Singechor am frühen Morgen des Jubilars eignes Gefühl eines, von Dank gegen die Gottheit erfüllten, Herzens in einem religiösen Gesange ausgesprochen hatte, wetteiferten schon Verwandte und Freunde in Beweisen der Liebe und Verehrung; bald aber folgte für den Jubilar eine Ueberraschung der andern. Die noch lebenden hiesigen Schüler aus seiner ersten Lehrerzeit, jetzt hochgeachtete Männer dieser Stadt, liefsen dem geliebten Lehrer ihrer Jugend in dankbarer Erinnerung zwei prachtvolle Vasen überreichen; jüngere Schüler, ehemalige Mitglieder der von dem Jubilar gestifteten historischen Gesellschaft, folgten. Im Namen aller überreichte Hr. Dr. *Eckstein*, Lehrer am hiesigen Gymnasium, eine lateinische Gratulationsschrift. Aus der beigefügten *brevis de societate historica narratio* ergibt sich, welche erspriefsliche Dienste sie geleistet, und schon die Namen von deren ehemaligen Mitgliedern, *Rödiger, Axt, Büchner, Hanov, Kahnt, Kiefsling, Krahner, Liebmann, Rein, Ritschl, Röder, Schön, Seyffert, Tuch, Wex*, die hier angeführt werden, und an welche sich der des Herrn D. *Eckstein* selbst würdig anschliefst, leisten dafür Bürgschaft. Auch die jetzigen Mitglieder dieser Gesellschaft blieben nicht zurück, und im Namen derselben überreichte zur Beglückwünschung der Stud. *Rud. Schmidt* aus Crussow in der Ukermark ein *Schediasma de Alexandrinorum grammatica*, der Stud. *Aug. Otto Gruber* aber eine lateinische Ode. Im Namen der Franckeschen Stiftungen, namentlich des Königl. Pädagogiums und des ebenfalls für gelehrte Bildung bestimmten Gymnasiums, in welches alle früheren städtischen Gymnasien sind aufgenommen worden, erschien der Direktor derselben Hr. Professor Dr. *Niemeyer*, begleitet von dem Schulkollegen Hrn. *Manitius*, einem Verwandten des Jubilars, und weckte die Erinnerung an jene Verdienste, welche dieser in pädagogischer Hinsicht sich erworben und deren man ohne Dankgefühl nicht gedenken könne. Der Hr. Condirektor Dr *Max Schmidt* überreichte eine Gratulationsschrift, welche dieser Verdienste ebenfalls nicht uneingedenk ist. Es wird darin von der vorhin erwähnten historischen Gesellschaft gesagt: (*ex ea*) *et alia gymnasia praeceptores maxime insignes acceperunt, et nostrum accepisse gloriatur.* Gleich darauf wird hinzugefügt: *Denique etiam quinquevirum collegio examinandis adprobandisque gymnasiorum praeceptoribus maxima cum assiduitate longum per tempus aut interfuisti aut praefuisti. Haec omnia luculenter declarant, quantum Tibi Tuisque laboribus cum multi alii ludi tum hoc debeat gymnasium, in qua vitae gloriosae ac felicis exorsus es curriculum.* Beigefügt ist eine gelehrte Abhandlung: *de tempore, quo ab Aristotele libri de arte rhetorica conscripti et editi sint.* Eine literarhistorische Abhandlung: *Einige Bemerkungen über den Verfasser der Lamentationes obscurorum virorum*, überreichte „dem ruhmwürdigen Jubilar, seinem hochverehrten Gönner," der Bibliotheksecretair Hr. Dr. *Förstemann*. Die Mitglieder des Kirchenkollegiums, dessen Senior der Jubilar ist, so wie Hr. Cons. Rath *Wagnitz* und Hr. Stadtrath *Schwetschke*, hatten herzliche Wünsche in deutschen Gedichten, die Prediger an dieser Kirche, die Herren *Fulda, Franke, Dryander*, in einer lateinischen Lapidar-Inschrift ausgesprochen. Der Buchhändler Hr. *Kümmel* überraschte den Jubilar mit dessen lithographirtem wohlgetroffenem Bildnifs. Der Oberbürgermeister Hr. D. *Mellin*, begleitet von dem ersten Stadtrath Hrn. *Bertram*, überreichten im Namen des Magistrats ein Schreiben reiner und dankbarer Anerkennung der Verdienste des Jubilars, wie früher um das Gymnasium, an welchem er Lehrer war, so später um das Wohl der Stadt und der Kirche. Alle Civil- und Militairbehörden der Stadt brachten durch ihre Chefs oder Deputationen ihre Glückwünsche dar: von Seiten der Königl. Regirung zu Merseburg bezeugten der Chef-Präsident Hr. v. *Meeding*, der Vice-Präsident Hr. *Krüger* und der Consistorialrath Hr. D. *Hasenritter* dem Jubilar persönlich ihre Theilnahme.

Um 11 Uhr erschienen von Seiten der Universität der Prorektor, Direktor, Universitätsrichter und die Dekane der theologischen, juristischen und medicinischen Fakultäten, und im Namen aller sprach der Prorektor Hr. Professor *Gerlach* herzlich seine Theilnahme und aller Mitglieder des Senats an dem Glücke, welches ihnen einen so würdigen, so treuen Kollegen, der Universität einen so verdienten Lehrer, bis zu diesem Tage erhalten habe, und zugleich den gleich herzlichen Wunsch aus, dafs die Vorsehung ihn noch lange uns erhalten möge. Dekan der philosophischen Fakultät war der Jubilar selbst, aber sein Nachfolger sprach es aus, wie sehr die Facultät insbesondre sich gedrungen fühle, die nicht geringen, die bleibenden Verdienste, welche der Jubilar auch um sie sich erworben, dankend anzuerkennen.

Hierauf erschien der Königl. Regirungs-Bevollmächtigte, Hr. Geheime Regirungsrath D. *Delbrück*. Nach einer so geist- als herzvollen Anrede überreichte derselbe dem Jubilar ein anerkennend huldvolles Schreiben Sr. Excellenz des Hrn. Geheimen Staatsmini-

nisters Freiherrn *v. Altenstein*, welches dem Jubilar zugleich eine Allerhöchste Anerkennung Sr. Maj. des Königs verkündigte, zufolge deren Hr. Geh. Rath *[illegible]* dem Jubilar die Dekoration des rothen Adlerordens 3ter Klasse überreichen zu können sich freute.

Ein Festmahl, welches um 2 Uhr die Kollegen, Freunde und Verehrer des Jubilars vereinigte, bewies von neuem, wie herzlich der Antheil Aller an der Feier dieses Tages war, welche sich am späten Abend mit einem glänzenden Fackelzuge der Studirenden schloss, in deren jubelndes Lebehoch und Wunsch, dass der ehrwürdige Jubilar noch lange mit derselben Rüstigkeit des Körpers und Kraft des Geistes, die auch die Anstrengungen dieses Tages nicht erschöpft hatten, unter uns leben und der Früchte seines edlen Wirkens sich erfreuen möge.

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist erschienen:

***Herling's Stylistik.***

Theoretisch-praktisches
**Lehrbuch der Stylistik**
für obere Classen höherer Schulanstalten und zum Selbstunterricht
von
Dr. *S. H. A. Herling*,
Professor am Gymnasium zu Frankfurt a. M. und Mitglied des frankfurter Gelehrten-Vereins für deutsche Sprache.
Erster Theil. Theorie des Styls.
gr. 8. 1837. Velin-Druckppr. 1⅓ Rthlr.

Der Name des hochverdienten Herrn Professors Dr. Herling ist bei allen Kennern und Freunden des wissenschaftlichen Unterrichts in der deutschen Sprache zu sehr bekannt, und der Einfluss seiner Leistungen auf diesen Unterricht in den meisten neuern Bearbeitungen der deutschen, selbst mancher fremden Sprachlehre, so oft von deren Verfassern anerkannt, besonders, wenn man auf den geschichtlichen Ursprung der neuern syntactischen Ansichten hinblickt, als dass diese, sich an jene Leistungen reihende „Stylistik" einer besondern Empfehlung bedürfte.

Der Hr. Verfasser hat bei diesem Werke ein umfassendes Studium der classischen Rhetoriker zu Grunde gelegt und, indem er deren Erfahrungen und zuweilen zersplitterte Regeln in wissenschaftlicher Begründung zu einem überschaulichen Systeme verband, doch unbeschadet einer gründlichen Erkenntniss, die schwindelnden Höhen und luftdünnen Regionen philosophischer Schulsysteme vermieden. Wie geistig bedeutsam und in welchem engen Zusammenhange mit den gesammten Zwecken menschlicher Bildung Hr. Professor Herling seine Aufgabe erkannte, zeigen die inhaltschweren Worte der Vorrede.

Wir glauben noch besonders auf die Methode der zergliedernden Beurtheilung der Musterstücke, wie sie in dem bereits unter der Presse befindlichen 2ten Theile angewandt wird, und auf die Art und Weise, wie beide Theile für praktische Stylübungen benutzt werden sollen, aufmerksam machen zu müssen.

---

Bei Friedrich Schulthess in Zürich ist so eben erschienen:

*Vorlesungen über das historische Christenthum* nach der wissenschaftlichen Ansicht des 19. Jahrhunderts von *Joh. Schulthess*, Dr. und Prof. der Theologie. gr. 8. 144 S. geh. 15 Ggr.

---

So eben ist versandt:

**Universal-Lexicon**
der practischen
**Medicin und Chirurgie.**
Nach dem Französischen.
Frei bearbeitet, und mit Zusätzen vermehrt.
Herausgegeben von einem Vereine deutscher Aerzte.
4r Bd. 8te Lfrg. Subscriptionspreis ⅓ Rthlr.
oder 36 Kr. Rhein.

Der Werth dieses Werkes, welches das Ganze der practischen Medicin und Chirurgie umfasst, ist von den ausgezeichnetsten Aerzten und Wundärzten erkannt und die Reichhaltigkeit des U. L. ist aus den bis jetzt erschienenen Lieferungen zu ersehen. Jeden Monat wird 1 Lieferung von 6 Bogen ausgegeben. 10 Lieferungen mit deutschem und latein. Wort- und Sachregister, so wie griech., franz., engl. u. holländ. Wortregister bilden einen Band. Probehefte von dem Universal-Lexicon sind in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben.

H. Franke'sche Verlags-Expedition.

---

Bei J. Erdmann in Holzminden ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Deutsche Aufgaben zum Uebersetzen in das Lateinische für die obern Gymnasial-Klassen*, von *D. Ch. Koken*. 8. 16 Ggr.

Ab-

*Abriss der Lateinischen Satzlehre.* Mit Hinweisung auf die Sprachlehren von *Billroth, Ramshorn* u. *Zumpt.* Von *J. Ch. Koken.* 8. 12 Ggr.

*Beschreibung der Wesergegend um Höxter und Holzminden.* Nebst Aufzählung der daselbst wildwachsenden phanerogamischen Pflanzen. Von *H. E. Gutheil.* 8. geh. 6 Ggr.

*Ueber die Motive der Herzoglich Braunschweigischen Ablösungs-Ordnung vom 20. Decbr. 1834, in Bezug auf die Dienste.* Ein Beitrag zur Kritik des Gesetzes, von *K. Steinacker.* 8. geh. 6 Ggr.

Ende August erscheint bei mir:

**Geschichte des Europäischen Staatensystems,**

aus dem Gesichtspunkte der Staatswissenschaft bearbeitet

von

*Friedrich Bülau,*

ordentlichem Professor an der Universität zu Leipzig.

Erster Band.

Bis zu dem westphälischen und dem pyrenäischen Frieden.

gr. 8. 30 bis 36 Bogen. Preis circa 2½ Rthlr.

Der 2te und 3te Band, womit das Werk vollendet ist, erscheinen ohnfehlbar im nächsten Jahre.

Leipzig, im Juli 1837.

Georg Joachim Göschen.

---

Im Verlage des Unterzeichneten ist nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Encyklopädie**

der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis mit Einschlufs der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirurgie.

Im Verein mit mehreren praktischen Aerzten und Wundärzten

bearbeitet und herausgegeben von

**GEORG FRIEDRICH MOST.**

Zweite, stark vermehrte und verbesserte Auflage.

Zwei Bände (in 12 Heften erschienen).

In alphabetischer Folge mit vollständigen Sach- und Namen-Registern.

Gr. 8. 140 Bogen auf gutem weifsen Druckpapier. Subscriptionspreis 10 Rthlr.

Leipzig, im Juli 1837.

F. A. Brockhaus.

So eben ist erschienen:

*Die Geschichte meines Austritts aus dem Staatsdienste* nach den Original-Actenstücken für Geschichte und Rechtswissenschaft, theils zur Charakteristik der Geschäftsführung preufsischer Staatsbehörden, theils zur Läuterung von Vorstellungen und Begriffen von öffentlichen Beleidigungen, vom Geheimen Justiz-Rath Dr. *M. C. F. W. Grävell*, gedruckt auf Kosten des Verfassers in Jena bei Schreiber, und durch A. Wienbrack in Leipzig an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt. 2 Theile. gr. 8. 50½ Bog. Preis 5 Rthlr.

Man würde eben so sehr irren, wenn man die blofse Begebenheit der nachgesuchten Verabschiedung des Vfs. für den Gegenstand hielte, womit sich das vorliegende Werk beschäftigt, als wenn man es blos auf Preufsen bezöge. Es ist von dem gröfsten Interesse für ganz Deutschland, indem es sich darin um das handelt, was in allen deutschen Ländern das Bedürfnifs der Zeit ist. Denn in seinem der Doctrin zugewandten Theile zergliedert und betrachtet es einer Seits die noch gangbaren und anderer Seits die berichtigten Vorstellungen über das eigentliche Rechtsverhältnifs zwischen Obrigkeit und Unterthanen, so wie über die Möglichkeit und die Kennzeichen der Beleidigung der ersteren durch die letztern: und in seinem historischen Bestandtheile stellt es in einzelnen actenmäfsigen Thatsachen treffende und characteristische Züge für die Statistik und Geschichte des Geistes auf, welcher sich in den Handlungen der Staatsverwaltung an den Tag legt. Keineswegs läfst sich annehmen, dafs die Art und Weise der Geschäftsführung, von welcher hier Proben vorgelegt werden, die allgemeine, nicht einmal die herrschende bei allen Behörden sey; eben so wenig aber ist in Abrede zu stellen, dafs ihre Offenbarwerdung eine Verkündigung des sie regierenden Geistes sey, und dafs dessen Macht oder Ohnmacht sich nach dem Grade der erfahrenen Billigung oder Mifsbilligung abnehmen lasse. Dafs überhaupt gegenwärtig ein Gegensatz der Ansichten und Meinungen obwalte, eine Parteiung und ein Parteikampf, Hader und Unzufriedenheit, wird offen eingestanden. Der Verfasser führt diesen Streit auf die einfachen Grundsätze und deren Obsiegen zurück: ob die Obrigkeiten auf allen Stufen blos Werkzeuge und Diener des Gesetzes, oder ob sie dessen Herrn und Meister seyn sollen, indem sie es nach ihrem Ermessen auslegen und anwenden mögen? Mit dem Grundsatze von der Verantwortlichkeit der Staatsbeamten und der Geltendmachung derselben steht die Befugnifs zur Beschwerdeführung und zur Ausführung der Beschwerden und der Nichtbeleidigung durch dieselbe, und die Begriffsbestimmung und Behandlung der Majestätsverbrechen in so unzertrennbarem Zusammenhange, dafs, wer diese aufklärt und regelt, dadurch von selbst ein Priester der bürgerlichen und politischen Freiheit wird.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Nekrolog.

*Johann Heinrich Bremi,*

weil. Chorherr und Professor am Zürcherischen Carolinum, geb. am 4ten December 1772, gest. am 10ten Mai 1837.

Auch den entfernten Freunden und Verehrern des trefflichen *Bremi* gebührt einige nähere Kunde von seinem unerwarteten Hinscheiden. Am 8. Mai d. J. hatte er sich, wie er seit mehreren Jahren gewohnt war, in die vier Stunden von Zürich entfernten Bäder von Baden im Aargau begeben; und auf einer Spazierfahrt am Abend des 10ten überraschte ihn der Tod so sanft und milde, dass selbst seine Begleiter in der Dämmerung wähnten, er schlafe. Zwar hätten schon während geraumer Zeit, ungefähr seit d. J. 1818, vielfache Körperbeschwerden — Engbrüstigkeit, Schwindel und angegriffene Kopfnerven — ihn genöthigt, sich für Uebernahme eines Theiles seiner Lehrstunden um fremde Hülfe umzusehen; vollends war er seit dem Februar 1829 durch die Folgen eines Schlagflusses, der die rechte Seite lähmte und ihm die Sprache beinahe ganz raubte, seinem öffentlichen Wirken entzogen, so dass er bei der neuesten Reorganisation des Zürcherischen Schulwesens in Ruhestand versetzt ward. Dennoch war auch in den letzten Jahren sein geistiges Leben keineswegs, wie manche ferner Stehende besorgten, erstorben; noch mehrere Jahre nach dem Schlagflusse setzte er selbst seine literarische Thätigkeit fort, und bis an sein Ende bewahrte er die regste Theilnahme besonders für die Kinderwelt und die volle Selbständigkeit seines kräftigen Willens.

*Bremi's* Bildungsperiode fiel in die besten Jahre *J. J. Hottinger's*, der den entschiedensten Einfluss auf die Richtung und Art seines Studiums ausübte und in Vielem sein Vorbild ward; mit dem schon ältern *Steinbrüchel* kam er weniger in Berührung, und es scheint eine schwächere Anziehung zwischen beiden Statt gefunden zu haben. Nachdem sich seine Neigung für die Philologie entschieden hatte, begab er sich im J. 1794 nach Halle, um unter dem gefeierten *F. A. Wolf* seine Studien fortzusetzen. Der Aufenthalt in Halle förderte ihn ungemein; denn *Wolf* wusste nach seiner eigenthümlichen Art auch *Bremi's* Scharfsinn und sorgfältige Beobachtungsgabe auf's glücklichste anzuregen. Als Erstling seiner philologischen Studien erschien bei seiner Rückkehr das Ciceronianische Fragment *de fato*, Lips. 1795; nach der Heimkunft die erste Ausgabe von *Cornelius Nepos*, Zür. 1796, denen bald *Cicero de finibus*, Lib. I—III, Tur. 1798, nachfolgte. Leider ward diese immer noch ihren Werth behauptende Ausgabe nie vollendet; aber was *B.* auch an den zwei letzten Büchern bei etwas mehr Beharrlichkeit zu leisten vermocht hätte, zeigen die an Umfang geringen, aber inhaltreichen Bemerkungen, welche *Görenz* in den Addendis zu seiner Ausgabe mitgetheilt hat. Von Corn. Nepos erschienen noch drei Auflagen 1812, 1820 und 1827; jede derselben beurkundet *Bremi's* unermüdetes Bestreben, dem vielgebrauchten Schulbuche die möglichste Vollendung zu geben, und seine echte Humanität in Anerkennung fremden Verdienstes; den bedeutendsten Fortschritt zeigt aber, wie es auch der lange Zwischenraum erklärlich macht, die zweite Auflage mit trefflichen Beiträgen von *J. J. Ochsner*, die auch in die späteren übergingen. Nicht ganz dieselbe Sorgfalt und Gründlichkeit ward dem *Suetonius* in seiner ersten Ausgabe, Zür. 1800 zu Theil, wozu wohl die damaligen politischen Unruhen das Meiste beitrugen; aber sehr vortheilhaft unterscheidet sich auch hier, namentlich in Hinsicht auf Grammatik und Sprachbeobachtung, die zweite Ausgabe, Zür. 1820.

Mittlerweile hatte sich *Bremi*, der allgemeinen Richtung deutscher Philologie folgend, mehr dem Studium der griechischen Literatur zugewandt, namentlich Plato, den Tragikern und Rednern. Werthvolle Früchte dieser Studien zeigen schon die im Jahre 1819 gemeinschaftlich mit *L. Döderlein* herausgegebenen *philologischen Beiträge* aus der Schweiz, die auch in Deutschland eine ihrem Gehalt entsprechende Aufnahme fanden, und nur bedauern lassen, dass sie durch Mangel an Unternehmungsgeist von Seite des Verlegers schon mit dem ersten Bande in's Stocken geriethen. Neben Kleinerm folgte im Jahr 1823 f. die Ausgabe des Redners *Aeschines* mit lat. Anm.; von 1826 bis 1834 in der von *Jacobs* und *Rost* besorgten *Bibliotheca Graeca* die Bearbeitung auserlesener Reden des Lysias und Aeschines, Demosthenes, Isocrates, endlich ein erneuerter und vermehrter Abdruck der *Wolf-*

*Wolf*'schen Ausgabe von *Demosth. in Leptinem*, bei welchen letzten Arbeiten es freilich nicht an Spuren der schwindenden Kraft und Rührigkeit fehlt. Endlich gehören auch hierher mehrere Beiträge zu *Jahn's* Jahrbüchern und *Zimmermann's* Allgem. Schulzeitung.

Indem wir seine vielseitige anderweitige Thätigkeit als Mitglied des Zürch. Erziehungsrathes, als politischer und pädagogischer Schriftsteller in einigen Flugschriften — (gegen *P. Usteri* und *Jo. Niederer*), — als Vorsteher des Zürch. Griechenvereines — woher auch das hellenische Bürgerrecht — nur im Vorbeigang erwähnen, können wir nicht anders als dem Drange des Herzens folgend noch etwas länger bei seinen Verdiensten als Lehrer verweilen. *Bremi* war ein in jeder Beziehung ausgezeichneter Schulmann, der jedem Fach, das er übernahm — und er hatte nach damaliger Einrichtung der Zürcherischen Schulen mehrere sehr ungleichartige zur lehren — nicht nur äufsere Geltung verschaffte, sondern es auch wie Wenige verstand, dasselbe für die ganze wissenschaftliche und moralische Bildung seiner Schüler wirksam zu machen. Vom J. 1797 an bis an's Ende seines öffentlichen Wirkens stand er in verschiedenen Verhältnissen an der damaligen Latein-, später Gelehrten-Schule, und ward allgemein als der Mittelpunkt, ja als die Seele der Anstalt anerkannt. Später erstreckte sich seine Wirksamkeit auch auf das s. g. Collegium Humanitatis, als Professor Catecheticus, in welcher Eigenschaft er die Zöglinge zum ersten Abendmahlsgenufs vorzubereiten hatte und sich dieser Aufgabe jedes Mal mit ungemeiner Herzlichkeit, Tiefe und Wärme entledigte, und auf das Colleg. Carolinum als Professor pro veritate religionis Christianae, wo er vornehmlich apologetischer und exegetische Vorträge hielt, über deren Vorzüge sehr richtig geurtheilt wird in der Neuen Kirch.-Zeit. für die reform. Schweiz, 1837. Nr. 22. Ein ganz neues Leben aber brachte er vom J. 1809 an in das Studium der griech. Sprache, die er von den ersten Elementen an in drei auf einander folgenden Jahrescursen zu lehren hatte und, zumal in der ersten Hälfte seiner Amtsführung mit wahrer Begeisterung und dem glänzendsten Erfolge lehrte. Ohne eigentliche Strenge wufste er sich eine überwiegende Gewalt über die jugendlichen Gemüther zu verschaffen; nur Wenige vermochten ihm zu widerstehen, und diese hielten es dann auch in seiner Nähe nicht lange aus. Sein Scharfblick erkannte und würdigte mit der gröfsten Leichtigkeit jedes Talent, und wo eine Kraft auch noch im Verborgenen schlummerte, spürte er sie auf und rief sie in's Leben. Aber aufserdem zog er immer noch die bessern seiner Schüler in ein näheres persönliches Verhältnifs zu sich, und sparte weder Zeit noch Mühe, ihnen durch gemeinsame Lectüre und freundlichen Rath nützlich, ja Vielen der Begründer des Lebensglückes zu werden. Sanft ruhe seine Asche; er war ein Freund der Jugend und der Menschheit im edelsten Sinne! Die Erziehung eigener Kinder hat ihm das Geschick versagt; aber in Vielen Herzen glüht die Flamme kindlicher Dankbarkeit gegen den Edeln, der ihrer hülflosen oder unberathenen Jugend ein liebevoller Führer und Vater geworden.

---

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Fortgesetzte periodische Schriften.



## II. Ankündigungen neuer Bücher.



Pior-

*Piorry, P. A.*, über Natur und Heilung der Neuralgien. Aus dem Franz. übersetzt von Dr. *Gustav Krupp*, mit praktischen Zusätzen und Beobachtungen von *Kraus*. gr. 8. geh. 6 Ggr.

*Walbrecht, Ch. C., Biblisches Wörterbuch zur augenblicklichen verständlichen Erklärung der in der Bibel vorkommenden unbekannten Wörter und Ausdrücke, mit Bezeichnung der Aussprache, Hinweisung auf die Bibelstellen etc.* 8. geh. 16 Ggr.

*Zachariae, H. A., Grundlinien des gemeinen deutschen Criminal-Prozesses mit erläuternden Ausführungen und mit besonderer Rücksicht auf die neuern deutschen Legislationen.* gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

*Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*, herausg. von *H. Ewald, G. v. d. Gabelentz, J. G. L. Kosegarten, Ch. Lassen, C. F. Neumann, E. Rödiger* und *F. Rückert*. Bd. I. Heft I. gr. 8. geh. 16 Ggr.

---

***Ludowieg's Lehrbücher der Mathematik.***

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung, ist so eben neu erschienen:

Erster Cursus
der
**reinen Mathematik,**
enthaltend:
die Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra und der ebenen Geometrie.
Zum Gebrauche als Leitfaden beim mathematischen Unterrichte auf höhern Lehr-Anstalten, insbesondere für die mittleren Classen der Gymnasien.
Von
*J. C. H. Ludowieg,*
Artill.-Capit. a. D. und Oberlehrer der Mathematik und Physik am Gymnasium zu Stade.
Mit 70 eingedruckten Figuren. gr. 8. 1837.
Preis 22 Ggr.

Da die grösseren Lehrbücher der Arithmetik und Geometrie des Herrn Verfassers bereits so vielen Beifall und Eingang in Schulen und Instituten gefunden haben, so wird neben denselben dieser schon mehrfach gewünschte kleinere Leitfaden um so willkommener seyn, indem er insbesondere dazu dienen soll, den Unterricht in der Mathematik gleich im Anfange so zu ertheilen, dafs sich der weitere Fortgang desselben nach jenen gröfseren Lehrbüchern übereinstimmend daran schliesse.

Das Buch ist keinesweges als ein blofser Auszug aus den letzteren anzusehen; vielmehr sind die abgehandelten Lehr-Abschnitte hier dem weniger herangereiften Schüler noch zugänglicher gemacht und durch zahlreichere Beispiele und Aufgaben erläutert. Auch finden in der passenden Auswahl des Inhalts solche Schüler hinlängliche Belehrung, welche nur einen kurzen Abrifs der Anfangsgründe der betreffenden Wissenschaften wünschen und kostspieligere Bücheranschaffungen vermeiden wollen. Durch die bekannte Sorgfalt, Umsicht und längere eigene Lehr-Erfahrung des Hrn. Verf., sowie durch die dem Ende jedes Capitels beigefügten Fragen zur Prüfung und Wiederholung und durch die in den Text eingedruckten deutlichen und zahlreichen Figuren, hat dieser Leitfaden einen vorzüglichen praktischen Werth erhalten; aufserdem wird der verhältnifsmäfsig sehr billige Preis die allgemeine Einführung desselben sowohl in den Gymnasien und Militair- oder Cadetten-Schulen, als auch in Gewerbe- und höheren Bürgerschulen, so wie in Seminarien möglichst erleichtern.

Ferner sind in demselben Verlage seither erschienen:

*Ludowieg, J. C. H., Lehrbuch der Arithmetik* und der Anfangsgründe der *Algebra,* für Gymnasien und höhere Lehranstalten. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

— — *Lehrbuch der Elementar-Geometrie uud Trigonometrie.* Erster Theil: Die ebene Geometrie und Trigonometrie. Mit Figurentafeln. gr. 8. 2 Rthlr.

---

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes vorräthig:

Ueber die
**Gesetzgebung der Presse.**
Ein Versuch
zur Lösung ihrer Aufgabe auf wissenschaftlichem Wege.
Von
***Franz Adam Löffler.***
Erster Theil. Gr. 8. 3 Rthlr.

Dieser erste Versuch einer Wissenschaft der Presse enthält eine umfassende Darstellung aller, diesen wichtigen Gegenstand betreffenden Verhältnisse und verdient die gröfste Beachtung.

Leipzig, im Juli 1837.

F. A. Brockhaus.

---

Bei F. H. Köhler in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Wegweiser durch Göttingen**
und seine Umgegend,
verfafst von Dr. *G. Penny.*
15 Bogen, Taschenformat. brosch. — Preis 16 Ggr.

Dies elegant gedruckte Bändchen enthält die vollständige Geschichte und Topographie der Stadt und der Universität, genaue Beschreibung ihrer Sehenswürdigkeiten, Nachrichten über alle öffentlichen Gebäude und Anstalten, so wie die specielle Schilderung der Umgegend Göttingens, der am meisten besuchten Dör-

Dörfer, Schlösser, Mühlen, Ruinen u. s. w., wobei kein Ort übergangen ist, der irgend eine historische oder topographische Merkwürdigkeit besitzt. Ausserdem findet man in diesem Wegweiser eine Reihefolge sehr interessanter und zuverlässiger biographischer Notizen über mehr als 50 der berühmtesten, theils verstorbenen, theils lebenden Göttinger Professoren, wie *M. Crusius*, *J. M. Gesner*, *A. v. Haller*, *G. L. Böhmer*, *Mosheim*, *J. D. Michaelis*, *Kästner*, *Heyne*, *Lichtenberg*, *Pütter*, *Gatterer*, *Planck*, *Stäudlin*, *Gmelin*, *Eichhorn*, *Tychsen*, *Himly*, *J. T. Mayer*, *Sertorius*, *Bouterweck*, *Thibaut*, *Mitscherlich*, *Hugo*, *Blumenbach*, *Heeren*, *Langenbeck*, *Lücke*, *Ewald*, *Herbart*, *J. L. und W. C. Grimm*, *Mühlenbruch*, *Osiander*, *Conradi*, *Reck* u. s. w. u. s. w., so dafs der Verfasser dieses neuesten Werks über Göttingen mit Zuversicht hoffen darf, für Reisende jeder Art aufs befriedigendste gesorgt zu haben, und nicht zweifelt, dafs es namentlich allen den Fremden, die sich bei dem im September zu feiernden Säcular-Feste der Georgia Augusta einfinden, vom gröfsten Nutzen seyn werde.

---

Bei Friedrich Schulthefs, Buchhändler in Zürich, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Antiquissimus**
quatuor evangeliorum canonicorum
**Codex Sangallensis**
**graeco-latinus**
interlinearis
**nunquam adhuc collatus.**

Ad similitudinem ipsius libri manuscripti accuratissime delineandum et lapidibus exprimendum
curavit
***H. C. M. Rettig.***
4. maj. 9 Rthlr.

---

**ORIGENIS OPERA OMNIA**
quae graece vel latine tantum exstant et ejus nomine circumferuntur.
Ex variis Editionibus, et Codicibus manu exaratis, Gallicanis, Italicis, Germanicis et Anglicis collecta, recensita atque annotationibus illustrata, cum vita Auctoris, et multis Dissertationibus.
Ediderunt
*Carolus et Carol. Vincent. Delarue,*
Presbyteri et Monachi Benedictini e Congregatione S. Mauri.
Denuo recensuit, emendavit, castigavit
*Carol. Henric. Eduard Lommatzsch,*
Philos. Dr. Theolog. Licent. in Seminar. Viteberg. Professor etc.

Von dieser correcten und beifällig aufgenommenen neuen Ausgabe sind bis jetzt sieben Bände erschienen, welche enthalten:

T. I. II. Evang. Joannis Comment. Pars 1. et 2.
T. III. IV. V. Evang. Matthaei Comment. Pars 1. 2. 3. et Homiliae in Evang. Lucae Fragmenta.
T. VI. VII. Epistolam ad Romanos. Comment. Pars 1. et 2.

und solche sowohl zusammen, als auch einzeln (jeder Band à 1¼ Rthlr. Pr. Cour.) durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Das Werk wird ununterbrochen fortgesetzt. — Berlin, 1837. —
Verlag der Haude und Spener'schen Buchhandlung.

---

Von der in meinem Verlage erscheinenden
**Hebräischen und Chaldäischen**
**CONCORDANZ**
zu den heiligen Schriften Alten Testaments
von Dr. *Julius Fürst*
hat die Zweite Abtheilung, Preis 1 Rthlr. 12 Ggr., die Presse verlassen, und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die dritte Abtheilung soll Anfang October erscheinen, und der regelmäfsige Fortgang dieser Unternehmung wird um so sicherer zu bewirken seyn, indem die Stereotypirung bereits bis in den Buchstaben *Samech* vorgerückt ist.

Probe-Bogen und ausführliche Ankündigungen sind fortwährend durch alle Buchhandlungen unentgeltlich zu erhalten.

Leipzig, im Juli 1837.

Karl Tauchnitz.

---

Das 27ste reichhaltige Verzeichnifs billiger antiquarischer Bücher ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben.

Potsdam, den 15. Juli 1837.

H. Vogler'sche Buchhandlung.

---

## III. Auctionen.

### *Bücher-Auction in Braunschweig.*

Am 28sten August soll die von dem Herrn Geh. Kammerrathe *Geller* hinterlassene, aus mehr als 3,500 Nummern bestehende Sammlung von Büchern aus allen Fächern, nebst 800 juristischen Dissertationen und einer Anzahl werthvoller Kupferstiche in öffentlicher Auction verkauft werden.

Kataloge sind zu haben bei Herrn Registrator Deichmann in Halle.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu portofreien Aufträgen

H. Löwenthal,
Antiquar.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Uebersicht
### *der archäologischen Bestrebungen und Entdeckungen in Griechenland,*
### von 1832 bis 1836.

Das Jahr 1832 war der Archäologie in Griechenland weder in Hinsicht auf Zuwachs des Materials durch absichtliche oder zufällige Ausgrabungen, noch in Hinsicht auf Reiseunternehmungen zur Förderung der antiquarischen Topographie sonderlich günstig. Bürgerkrieg verheerte die Provinzen, Seeräuber machten das Meer unsicher, kaum dafs man sich in einigen Städten einer leidlichen Ruhe erfreute. Was *Thiersch* unter diesen Umständen in der ersten Hälfte des genannten Jahres dennoch Bedeutendes zu leisten vermocht, liegt jenseit des Ausgangspunktes dieser Uebersicht, und ist wenigstens zum Theil von ihm in seiner Abhandlung über Paros [1]) und in andern Arbeiten dem deutschen Publicum bereits vorgelegt. Das von dem Grafen Kapodistrias im damaligen Waisenhause auf Aegina gegründete *archäologische Museum* hatte sich unter solchen Verhältnissen wenigstens keiner Erweiterung zu erfreuen [2]); wenn auch die damals von politischer Leidenschaft ausgesprengten Gerüchte von einer in den Tagen des Grafen Augustin Kapodistrias an dem Museum verübten Veruntreuung sich eben so wenig begründet erwiesen haben, als ähnliche in den Tagen des Grafen Armansperg gegen einen späteren Vorstand des Alterthumswesens ausgesprengte Verläumdungen.

Athen war, in der oben bezeichneten Lage des Landes, vorzugsweise der Zufluchtsort der Reisenden und Künstler. Um die Zeit, wo der Unterzeichnete hier ankam, fanden sich hier, aufser dem schon längere Zeit in Athen ansässigen Herrn *Schaubert*, noch mehre fleifsig beobachtende und fleifsig zeichnende Architekten beisammen, der Franzose *Gourg* und der Engländer *Jones*, (welche indefs bald darauf nach Aegypten reisten, und von denen Gourg später der Tod in Barcelona ereilte, ehe er seine reichen Portefeuilles zur Herausgabe ordnen konnte) und der Engländer *Pennithorne*, der sich vorzüglich mit dem Parthenon beschäftigte. Bald traf auch Dr. *Forchhammer* ein, und später der Engländer *Wordsworth* [3]) und der Holsteiner Dr. *Gage*. Das Hauptresultat dieses Jahres in *topographischer* Hinsicht war Forchhammers scharfsinnige Bestimmung des Lykabettos [4]); vorbereitet freilich durch die schon von andern Forschern geäufserten Zweifel über die Richtigkeit der bis dahin herkömmlich angenommenen Bestimmung der Lage dieses Berges [5]). An eigentliche *Ausgrabungen* war damals nicht zu denken; doch förderten gelegentliche Nachgrabungen zum Behuf von Neubauten, Gartenanlagen u. s. w. in der Stadt und der Umgegend Einzelnes zu Tage. Eine solche Nachgrabung auf dem Grundstücke des Hrn. Antonopulos, wenige Schritte westwärts vom Thurm der Winde, zeigte in einer Tiefe von 16—20 Fufs Englisch Reste eines alten Gebäudes, und eine oder zwei glatte Ionische Säulen, aus Hymettischem Marmor, zu einem ausgedehnten Peristyl gehörig, von welchem zwei ähnliche Säulen, noch mit ihrem Capitell und Architrav, weiter westwärts in einem angränzenden Grundstück aus dem Schutt hervorragen [6]). Ebendaselbst wurden auch einige *Inschriften* gefunden [7]). Andere Inschriften fanden die Herren Finlay [8]) und Psyllas [9]) beim Bau

---

1) *Thiersch*, über Paros und Parische Inschriften, in der Abhandl. der Münchener Akad. 1834.
2) Ueber den Bestand des Museums im December 1830 vgl. *Mustoxydes* in der *Αἰγιναία*, 1831, *ἀρ.* 1, und daraus ein Auszug in *Jahns* N. Jahrb. für Philol. Bd. IV, Heft I.
3) Seine Schrift: *Athens and Attica*, by *Chr. Wordsworth*, London 1836, zeugt von eleganter philologischer Belesenheit, aber die topographischen Erörterungen leiden an Oberflächlichkeit und Ungründlichkeit.
4) Zur Topographie Athens, von *P. G. Forchhammer* und *K. O. Müller*, Göttingen 1833. 8.
5) Vgl. *Leake*, Topographie, S. 164 der D. Uebers., und *Hermann*, *praefat. ad Aristoph. Nub.*, *ed. secund.* p. XV.
6) Vgl. *Kunstbl.* 1836, Nr. 16.
7) Worunter die Basis eines Weihgeschenks an Isis Dikäosyne, herausgegeben im *Archäol. Intelligenzbl.* 1835, Nr. 8.
8) S. *Archiv f. Philol. u. Pädag.* Bd. II, Hft. 3, Nr. 1, und *Archäol. Intelligenzbl.* 1835, Nr. 8, unter *G.*
9) Bearbeitet von *Böckh*: Erklärung einer Attischen Urkunde u. s. w., in den Abhandl. der Berl. Akademie 1834.

Bau ihrer Häuser; und mehre *Gräber*, indefs der schlechtesten Art und aus später Zeit, so wie verschiedene Fragmente von Sculpturen, Architekturstücke und Inschriften kamen beim Bau des Hauses des Herrn Kontostarlos (des nachmaligen K. Palais, an der N. O. Seite der Stadt) zum Vorschein [10]. Die genannten Gräber reichten bis in die christliche Zeit hinunter, und bestanden nur aus grofsen, gegen einander gelehnten Dachziegeln, zwischen welchen das vermoderte Gebein und höchstens eine ganz plumpe Grablampe lag, oder gar nur aus Aschenkrügen von gemeiner Form und grober Töpferwaare, die vorzüglich Kindergebeine enthielten [11]). — Schon früher war in einer durch die Stadt führenden unterirdischen Wasserleitung eine nicht verächtliche, doch mehrfach überschätzte Statue eines Hermes gefunden worden [12]); der daneben gefundene Kopf, mit abgeschlagener Nase, scheint den Petasos getragen zu haben. Einer früheren Fundzeit gehört ebenfalls ein kleines, sehr hübsches Relief, obscönen Gegenstandes, im Besitz des ehemaligen Hospodars der Wallachei Herrn Karedjas an [13]).

Schon im Frühjahr 1832 waren in einem neu angelegten Garten am *Piräeus*, aufserhalb der alten Ringmauer, viele *Gräber* gefunden worden, deren Eröffnung aber kein aufmerksamer Beobachter beigewohnt hatte. Auf einer der damals gefundenen Stelen entdeckten Herr *Schaubert* und der Unterz. zum ersten Male, statt des gewöhnlichen Reliefs, gemalte Figuren [14]). Diese Stele so wie die meisten der übrigen hier ausgegrabenen werden gegenwärtig im Theseustempel aufbewahrt [15]).

Eigentliche *Privatsammlungen* gab es damals in Athen noch weniger, als es deren heutzutage giebt. Nur die Herren *Gropius*, *Finlay* und *Schaubert*, so wie einige Athenäer, besafsen eine kleine Auswahl von Marmorfragmenten verschiedener Art, die sie aber seitdem kaum vermehrt haben; aus dem *Schaubert*'schen Besitze sind vielmehr die werthvollsten Stücke, wie ein von Melos stammender Torso einer männlichen Statue und einige sehr alte Inschriften, an das öffentliche Museum übergegangen. Was in jener Zeit dann und wann an *gemalten Vasen* gefunden werden mochte, wurde gröfstentheils von dem französischen Minister Baron *Rouen* aufgekauft, der indefs zu seiner hübschen, jetzt nach Frankreich abgeführten Sammlung den Grund schon einige Jahre früher, während des Aufenthalts der Regierung auf Aegina, aus der Ausbeute der dortigen Ausgrabungen gelegt hatte [16]).

Um ein Beträchtliches ergiebiger an Ausbeute für die Archäologie ward schon das folgende Jahr 1833, welches durch die nach der Ankunft S. M. des Königs plötzlich wiederhergestellte Ruhe und Sicherheit in den Provinzen namentlich zu *topographischen Reisen* einlud. Dr. *Forchhammer* bereiste den Peloponnes, im Winter einen Theil von Kleinasien, und im folgenden Frühling Nordgriechenland; die gewifs bedeutenden Resultate seiner eifrigen und ausdauernden Forschungen liegen dem Publicum bereits vor [17]). Der Unterzeichnete besuchte zuvörderst Nordgriechenland, und durchstreifte Megaris, Böotien und einen Theil von Phokis in verschiedenen Richtungen. Hauptresultate in topographischer Beziehung waren: die Findung der Ruinen von Panakton [18]), und genauere Ermittelung der Lage von Leuktra [19]), des Musenhains und der Hippokrene am Helikon, des Leibethrischen Quells (südwärts von Koroneia) und anderer Punkte. In Böotien wurden mehr als hundert inedirte Inschriften, worunter freilich mehr als zwei Drittel blofse Grabschriften, copirt und an *Böckh* gesandt; die Phokischen Inschriften aber später mit den Peloponnesischen herausgegeben.

In Athen hatte der bekannte Herr *Pittakis* inzwischen nach dem Abzuge der Türken angefangen, die zu Tage liegenden Fragmente von Sculpturen und Inschriften in einem *provisorischen Museum* auf der Akropolis zu vereinigen. Ebendaselbst wurde auch im Mai d. J. vermittelst einer kleinen durch Subscription zusammengebrachten Summe die erste *Ausgrabung* am Parthenon veranstaltet, durch welche die bekannten herrlichen Friesstücke [20]) und eine Metope von der Südseite aufgedeckt, so wie auch in der christlichen Altar-Nische das Psephisma zu Ehren des Königs

10) Unter den Inschriften z. B. die Nr. 4 im *Archiv f. Philol.* a. a. O. — Hr. Geh. Rath *Böckh* hat dem Ref. in Bezug hierauf die Frage gestellt, ob nicht die Fundamente, in welchen jene allerdings sehr alte Inschrift gefunden wurde, zum Themistokleischen Mauerbau gehört haben können (nach Thukyd. 1, 93). Ref. mufs dies verneinen: erstlich, weil, wenn sich auch die Richtung der alten Mauer auf dieser Seite nicht ganz bestimmt angeben läfst, der in Rede stehende Punkt doch entschieden innerhalb derselben lag; und zweitens, weil die bezeichnete Grundmauer nicht blofs einen entschieden Römischen Charakter hatte, sondern auch Inschriften des ersten und zweiten Jahrhunderts nach Chr. enthielt. — Unter den Sculpturen war nichts von Bedeutung.

11) Ueber diese Gräber vgl. *Kunstbl.* 1836, Nr. 22, wo weitere Nachweisungen gegeben sind.

12) Diese Statue steht gegenwärtig im Tempel des Theseus.

13) Ueber dies Relief vgl. eine doch vielleicht zu gewagte Vermuthung im *Kunstbl.* 1836, Nr. 40.

14) Vgl. *Kunstblatt* 1836, Nr. 12 und 1837, Nr. . . .

15) Die Inschriften dieser Stelen s. im *Archiv f. Philol.* a. a. O. Nr. 5 — 23.

16) Mehre der *Rouen*'schen Vasen sind in der *Expédition de Morée* beschrieben und abgebildet.

17) In seinem noch nicht nach Athen gekommenen Werke: „Griechenland, im neuen das alte."

18) Auf einer Anhöhe zwischen der Ebene von Eleutherä und Oenoe (dem obern Thale des Eleusinischen Kephissos), und der weiter ostwärts gelegenen Ebene von Skurta.

19) Vgl. *Morgenbl.* 1835, Nr. 157.

20) S. *Kunstblatt* 1835, Nr. 80.

nigs Andeleon [21]) und andere Inschriften gefunden wurden.

Im Laufe dieses Sommers wurde auch der antiquarische Dienst zuerst organisirt, und der Unterz. trat im Herbste, nach Beendigung seiner Reisen in Nordgriechenland, seinen Dienst im *Peloponnes* an. Vom Nov. 1833 bis in den Mai 1834 wurden zunächst Arkadien, Lakonika, und Theile von Argolis und Elis in verschiedenen Richtungen bereist, auch an einigen Punkten versuchsweise *kleine Ausgrabungen* angestellt. Die erste derselben in *Tegea*, wo die Bauern des Dorfes Piali im Januar 1834 zufällig einen Pan in Hautrelief, sehr stark beschädigt [22]), und die vordere Hälfte eines Löwen in Basrelief, von altem Style und gut erhalten, gefunden hatten. Die Ausgrabung wurde im Beiseyn des K. Dän. Generalconsuls Herrn *v. Falbe* mehre Tage lang fortgesetzt; allein es fand sich nur ein gröfstentheils aus antiken Quadern und Architekturstücken zusammengesetzter moderner Steinwall, den die in dieser Ebene häufigen Ueberschwemmungen ganz locker mit Sand und Erde überdeckt hatten, und in welchen auch die von den Bauern gefundenen Sculpturen eingefügt gewesen waren. — Die wichtigste *Ausgrabung in Sparta* wurde bei dem *Menelaïon* angestellt, auf den hohen Hügeln über Therapne auf dem linken Ufer des Eurotas, der Stadt gegenüber. Die Ruine dieses Gebäudes, dessen Unterbau in Form eines Parallelogramms und von Nord gegen Süd gestreckt, noch vorhanden ist, scheint der Aufmerksamkeit früherer Reisender vorzüglich deshalb entgangen zu seyn, weil sie, durch Livius verleitet [23]), das Wort Menelaïon zunächst für den Namen der Hügel hielten, und es übersahen, was doch schon die Wortform hätte lehren können, dafs τὸ Μενελάϊον zunächst den von Pausanias in Therapne erwähnten Tempel des Menelaos nebst dem Grabe desselben und der Helene bezeichne, und dafs der Name erst von dem auf dem Rücken dieser hohen und steilen Hügel gelegenen Monumente auf die letzteren übertragen worden sey [24]). Die Ruine bot allerdings vor der Ausgrabung nur das Ansehen eines spitzigen, mit Gestrüpp überwachsenen Erd- und Steinhaufens dar, da die sehr weichen Paros-Quadern, aus welchen der Kern des sehr hohen Unterbaues bestanden, grofsentheils an der Luft verwittert waren, und sich in Erde aufgelöst hatten; allein in der Ueberzeugung, dafs hier das Menelaïon zu suchen sey, liefs Ref. längs der Nordseite den Schutt abgraben, und fand hier die äufsere Mauer des untersten Absatzes dieses seltsamen Baues, aus grofsen bis zu 12 Schuh langen und 4 Schuh hohen Quadern von einem harten Conglomeratfelsen bestehend, in einer Länge von etlichen und sechzig Engl. Fufs, und in einer Höhe von drei bis acht Fufs, noch wohl erhalten. Diese Mauer schien mit einem Gesims aus Marmorplatten, von sehr einfachen Gliedern, gekrönt gewesen zu seyn, von denen sich einige am Fufse derselben fanden; der ganze Bau aber scheint aus drei stufenartig zurücktretenden Absätzen oder Terrassen bestanden zu haben, deren oberste, von etwa 38 und 20 Fufs Länge und Breite, von dem eigentlichen Tempel gekrönt wurde. Doch würde sich hierüber nur durch eine umfassendere Ausgrabung ins Klare kommen lassen, welche dem Ref. damals die Beschränktheit der ihm bewilligten Geldmittel nicht erlaubte [25]). — Jene Nordmauer nun des Unterbaues ruht auf einer etwa 6½ Zoll vorspringenden Stufe; und auf und an dieser Stufe lagen längs der ganzen Ausdehnung der Mauer *unzählige kleine Bleifiguren*, einen bis zwei Zoll hoch: theils Männer, behelmt, mit mächtigen Helmbüschen, und mit einem grofsen runden Schilde, der den Leib vom Hals bis an die Kniee bedeckt, und über dessen Rand nur bei den am besten erhaltenen Figürchen oben und unten die Enden der Lanze hervorragen; theils, und in noch gröfserer Zahl, Weiber mit einer ganz modernen, scharf angezogenen Taille, und die Kleider auf verschiedene Weise gestreift, carrirt oder mit erhöhten Tüpfeln (Muscheln) geziert; theils endlich, aber in kleinerer Anzahl, Pferde mit oder ohne Reiter. Aufser diesen ganz flach gegossenen Bleifiguren fanden sich auch kleine ringsum mit Strahlen geschmückte Ringe aus Blei, in unsäglicher Menge [26]); und endlich noch, aber in geringerer Zahl, ähnliche Figuren aus Thon, gröfstentheils von sehr roher Arbeit. Wenn wir nun die in Rede stehende Ruine, nach den oben [27]) gegebenen Nachweisungen, für ein eigentliches *Heroön* des Menelaos und der Helene, oder

21) Im *Bullet. dell' Inst. Arch.* 1833, Nr. 11, und daraus im *Archäol. Intelligenzbl.* 1834, Nr. 31.

22) S. die schwer zu entziffernde Inschrift auf dem Fufse dieses Hautreliefs in des Ref. *Inscr. Gr. Ined.*, fasc. I. Nr. 3.

23) *Liv.* 34, 28: Quinctius prope flumen praeter urbem sub ipsas *Menelaii montis* radices copias instructas pergit.

24) *Paus.* 3, 19, 9: *Μενελάου ἐστὶν ἐν αὐτῇ (Θεράπνῃ) ναός, καὶ Μενέλαον καὶ Ἑλένην ἐνταῦθα ταφῆναι λέγουσιν.* — *Polyb.* 5, 18, 3: *ἐπέβαλε τοῖς κατάντικρυ τῆς πόλεως λόφοις, καὶ παρῄει, δεξιὸν ἔχων τὸ Μενελάϊον, ἐπ' αὐτὰς τὰς Ἀμύκλας.* Ebendas. §. 10: *ἐπέβαλε τοῖς ὑπὲρ τὴν πόλιν κειμένοις παρὰ τὸ Μενελάϊον λόφοις.* Vgl. *dens. ebendas.* 21, 1 und 22, 3. Mit diesem Menelaïon, welches ja auch das Grab der Helene umschlossen zu haben scheint, dürfte noch das Heiligthum der Helene identisch seyn, bei *Herodot.* 6, 61: *τὸ τῆς Ἑλένης ἱρόν· τὸ δ' ἔστι ἐν τῇ Θεράπνῃ καλευμένῃ, ὕπερθε* (also hoch gelegen) *τοῦ Φοιβηΐου ἱροῦ.* Ueber das Phöbäon vgl. *Paus.* 3, 14, 9 und 20, 1. *Liv.* 34, 38.

25) Es wurde beabsichtigt, die Ausgrabung im Herbste in einem gröfsern Maafsstabe fortzusetzen, wozu die Kgl. Regierung gewifs gern die Mittel bewilligt haben würde, und zugleich eine ordentliche Aufnahme des eigenthümlichen — vielleicht andere alte Gräberformen aufklärenden — Baues zu veranlassen; allein die Versetzung des Referenten nach Athen verhinderte beides. Seitdem ist der Peloponnes in antiquarischer Beziehung ganz unberücksichtigt geblieben. Wenn wir dennoch die obige unvollständige Notiz über das Menelaïon bekannt machen, so hat der verehrte Herr Herausg. des Intelligenzbl. dies zu verantworten, durch dessen freundliche Aufforderung sie veranlafst wurde.

26) Von diesen bleiernen Ringen oder Sternchen wurden auch einige in einem Grabe bei Sparta von einem Bauern beim Pflügen gefunden; in den mehr als dreifsig vom Ref. geöffneten Gräbern war aber keine Spur von dergleichen. Vielleicht war jenes Grab aus dem früheren Alterthum?

27) In der Anm. 24.

oder für einen, Grabmal und Heiligthum des Herrscherpaars vereinigenden Bau zu halten berechtigt sind, so erklären wir diese, bis jetzt, wie es scheint, noch an keinem andern Orte vorgekommenen Bleifiguren, so gut wie die Thonbilder, unbedenklich für Votivfiguren; und erinnern dabei zunächst an die Erzählung bei Herodotos [28]) von der Gemahlin des Königs Ariston und Mutter des Demaratos, aus welcher erhellt, dafs die Weiber durch die Verehrung der Helene Körperschönheit und Liebreiz zu gewinnen hofften. Die Verehrung des Menelaos dagegen durch die Männer mochte, da fast alle hier gefundenen männlichen Bleifiguren im Waffenschmuck erscheinen, auf Tapferkeit und Kriegsglück sich beziehen.

28) Am a. O. (6, 61).

(*Die Fortsetzung folgt.*)

---

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## Ankündigungen neuer Bücher.

So eben erschien in unserm Verlage:

**Anti-Röhr**
der
**Theologischen Streitschriften**
von
**Dr. *Karl Hase.***
**Drittes Heft.**
**Zweite, mit einem Anhange, enthaltend die Antworten der Gegner, vermehrte, sonst unveränderte Auflage.** Preis 16 Ggr.

Leipzig, 29. Juli 1837.

**Breitkopf & Härtel.**

---

Bei Fleischmann in München ist erschienen und versandt worden:

**Die Bojoarier**
**und ihr Volksrecht,**
von Dr. *F. M. Wittmann.*
gr. 8. 1837. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

---

In meinem Verlage ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

**Der Zug der Israeliten**
aus
**Aegypten nach Kanaan.**
**Ein Versuch**
von
***Karl von Raumer.***
**Beilage zu des Verfassers „Palästina".**
**Mit einer Karte.**
Gr. 8. Geh. 12 Ggr.

Den zahlreichen Verehrern von Raumer's „Palästina" (1835, 1 Rthlr. 12 Ggr.) wird diese Beilage eine um so willkommnere Gabe seyn, als sie der Lösung eines Resultats sich zu nähern sucht, welches seit Hieronymus bis auf Goethe und Rosenmüller auf die verschiedenartigste Weise erstrebt wurde. Die sauber gestochene Karte wird auf besonderes Verlangen auch einzeln (zu 6 Ggr.) abgegeben.

Leipzig, im Juli 1837.

**F. A. Brockhaus.**

---

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung, ist so eben erschienen:

**Die vergleichende Osteologie**
des
**Schläfenbeins.**
Zur Vereinfachung der herrschenden Ansichten bearbeitet
von
***Eduard Hallmann.***
Mit 27 Abbildungen auf 4 Kupfertafeln.
gr. 4. brosch. 1837. Preis $2\frac{1}{2}$ Rthlr.

---

Bei Mayer und Comp. in Wien ist so eben erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

**Der dritte Band**
von
**Homilienkranz**
für das
**katholische Kirchenjahr**
von
***J. E. Veith,***
Domprediger zu St. Stephan in Wien.
Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. Rhein.

Mit Vergnügen benachrichtigen wir hiermit alle Freunde und Verehrer des hochwürdigen Hrn. Verfassers, dafs aufser dem **vierten** Bande, welcher bereits unter der Presse ist, nun noch ein fünfter erscheinen wird, so dafs in den vier ersten Bänden **Sonntagspredigten**, und im fünften **Feiertagspredigten** enthalten sind.

**INTELLIGENZBLATT**

DER

# ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

**August 1837.**

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Uebersicht

*der archäologischen Bestrebungen und Entdeckungen in Griechenland,*
von 1832 bis 1836.

(*Fortsetzung.*)

Gegraben wurde in Sparta noch an mehren Stellen, aufserhalb und innerhalb der Stadt, namentlich mit dem Zwecke, die Königsgräber zu finden [29]; allein es fanden sich nur *Gräber* Römischer Bauart, aus gebrannten Steinen sorgfältig gemauert und mit grofsen Ziegelplatten bedeckt. Das Vorkommen dieser Gräber in der Stadt selbst, überall und in beträchtlicher Anzahl, bestätigt übrigens die Angabe, dafs nach Spartanischer Gesetzgebung, im Gegensatze von Athen, auch innerhalb der Stadt zu beerdigen erlaubt war [30]. Von gemalten Vasen fand sich in denselben leider keine Spur; die ganze Ausstattung bestand in thönernen Grablampen mit eingedrückten Figuren.

Von *Sculpturen* wurden einige kleine, leicht transportable Reliefs in das Museum nach Aegina geschafft; die übrigen hier sich vorfindenden Stücke aber, worunter ein Torso einer Hygeia mit der Schlange, in der Capelle des H. Panteleïmon auf den Ruinen von Sparta vereinigt. In Hinsicht auf *Inschriften* wurde die Aufmerksamkeit vorzüglich auf Controlle des alten *Fourmont*, namentlich in Amyklä und der Umgegend, gerichtet, allein ohne bedeutende Erfolge; nur schienen sich seine Aussagen von absichtlicher Zertrümmerung und Zerstörung der Inschriften leider zu bestätigen [31]. Wir fügen hier nur eine, allerdings sehr räthselhafte Inschrift bei, welche damals von dem Refer. ins Museum nach Aegina geschafft wurde, und nachgehends, wegen Verlusts der Abschrift, in den *Inscr. Ined.* nicht mit herausgegeben werden konnte. Dieselbe fand sich in Sparta selbst, in einer kleinen Capelle eingemauert; sie ist oben, unten und zur Rechten vollständig erhalten, und die Buchstaben sind vollkommen leserlich. Die geraden Linien, welche die Zeilen trennen, und die Bogenlinien, welche sie begränzen, sind tief und deutlich in den Stein eingeritzt. Eine Deutung wagt Refer. nicht. Z. 4. 5. (in der Biegung) ist vielleicht ΗΥΙΥΣ (υἱὺς oder vielmehr υἶυς) als Böotisch - Aeolischer (aber auch Lakonisch-Dorischer?) Dativ statt υἱοῖς zu lesen.

Aufser Tegea, Sparta und Gytheion wurde auch *Megalopolis* wiederholt besucht, und hier im Mai 1834 bei einer der aus dem Boden hervorblickenden Stoen auf dem rechten Ufer des Helisson, dem Theater gegenüber, eine Ausgrabung versucht, wo nach Angabe der Bauern vor dreifsig Jahren eine weibliche Statue gefunden worden war. Das aufgeschwemmte Erdreich fand sich hier nur vier bis sechs Schuh hoch, voll Bruchstücken von Ziegeln und Dachpfannen aus gebrannter Erde; die Säulenstellung aber, welche auf eine Länge von etlichen und dreifsig Schuh aufgedeckt wurde, erwies sich als eine spätere Zusammenstellung von Säulen verschiedener Gröfse und Art (einige cannelirt, andere glatt), auf einem aus Marmorquadern und Architekturstücken verschiedener Art zusammengesetzten Fundamente stehend; mithin, da sich auch einige Bronzemünzen der Constantine dabei fanden, ein Werk der späteren Kaiserzeit, vielleicht schon eine christliche Kirche. Uebrigens fand sich nur ein kleiner Löffel aus Bronze, viele Bruchstücke feiner Glasscheiben und ähnlicher Glasgefäfse, und ein kleines zerbrochenes Relief von nachlässiger Arbeit, die Dioskuren neben ihren Pferden vorstellend (jetzt im Museum auf Aegina). Die Ausgrabung mufste eingestellt werden, weil die Bauern nach den Festtagen wieder an die Feldarbeit gingen, und die menschenleere Gegend keinen Arbeiter darbot. — Ein recht wackerer Torso einer grofsen weiblichen Statue in dem Dorfe Kasimi bei Megalopolis wurde in die dortige Kirche geschafft.

Nach der Rückkehr von diesen Reisen stellte der Unterz. die verhältnifsmäfsig sehr ärmliche epigra-

29) *Paus.* 3, 12, 7 und 14, 3.
30) *Plut.* Lycurg. 27.
31) Vgl. *Inscr. Gr. Ined.* fasc. I, Nr. 13 — 50.

graphische Ausbeute aus dem Peloponnes in dem ersten Hefte der *Inscr. Gr. Ined.* (*Naupliae* 1834. 4.) zusammen; die Ausarbeitung der ungleich bedeutenderen topographischen Resultate aber wurde durch seine Versetzung nach Athen, mit Ausnahme einzelner Punkte [32]) und Abschnitte [33]), bis auf den heutigen Tag unterbrochen. Vorher wurde noch, im Gefolge S. M. des Königs, Nordgriechenland bis an die Othryskette bereist, welche Reise nicht ohne topographischen [34]) und epigraphischen Gewinn blieb.

In *Athen* hatte Hr. *Pittakis* inzwischen fortgefahren, die zerstreuten Bruchstücke der Burg und der untern Stadt zu sammeln, und hatte unter Anderm in der Kirche der H. Eirene die zwei Bruchstücke des Psephisma's über die Ausbesserung der langen Mauern gefunden. Durch einen Miſsgriff wurden aber die beiden Bruchstücke, die der Breite nach zusammen gehören, anfangs der Länge nach in Verbindung gesetzt; was hier deshalb erwähnt wird, weil eine Abschrift derselben in dieser Gestalt nach England gekommen zu seyn scheint. Eine vortreffliche Ausgabe derselben verdanken wir, auf die Bitte des Unterz., Herrn *K. O. Müller* [35]); eine andere Copie unserer Abschrift wurde von Hrn. *Pittakis*, aber ohne gehörige Unterscheidung der Conjecturen des Ref., so daſs dieselben fälschlich als Lesarten des Steines erscheinen, an das archäolog. Institut mitgetheilt und von Hrn. *Franz* edirt [36]).

Auf den *Inseln* wirkte Herr *Kokkonis* bis zum Jahre 1835, brachte in Hermupolis auf Syros die Anfänge eines *Localmuseums* zusammen, sammelte fleiſsig Inschriften, und erwarb sich namentlich das Verdienst, durch sorgfältige Durchforschung der geringen Ueberreste von Alt-Syros eine Anzahl unedirter Inschriften dieser Insel zu entdecken, welche nebst andern an Geh. Rath *Böckh* mitgetheilt wurden.

Im August 1834 kam der Geh. Rath *v. Klenze* nach Griechenland, und veranlaſste die damalige Regentschaft, *Ausgrabungen am Parthenon*, mit Beabsichtigung möglichster Restauration des Tempels aus den vorhandenen Trümmern der Säulen und Cellamauern, anstellen zu lassen. Die Arbeiten wurden noch unter unmittelbarer Leitung des Hrn. *v. Kl.* angefangen, und belohnten sich alsbald durch Auffindung von drei Reliefplatten von der Nordseite des Frieses. Der bedeutendste Gewinn war aber, daſs auf den Antrag dieses verdienstvollen Künstlers und Archäologen die weitere Fortsetzung der Arbeiten von der Regentschaft beschlossen und von S. M. dem Könige genehmigt wurde.

Die bedeutendste Entdeckung der späteren Monate des genannten Jahres war die der ersten Platten von den Rechnungen der ἐπιμεληταὶ τῶν νεωρίων, welche zufällig, beim Graben der Fundamente für die Kgl. Transito-Magazine im Piräeus, von dem Architekten *Lüders* aus Leipzig gefunden wurden. Mit diesem wichtigen Funde, so wie mit einigen geringeren, schloſs das Jahr 1834.

Das Jahr 1835 zeichnete sich, unter Begünstigung verschiedener günstiger Umstände, wohin namentlich die kurz vorher erfolgte Verlegung des Königssitzes nach Athen und die in Folge davon eifriger betriebenen Neubauten gehören, durch reiche archäologische Ausbeute vor allen übrigen aus. Im Januar begannen, zuerst unter der Leitung des Ref., mit Zuziehung des Oberarchitekten *Schaubert* und der Architekten *Hansen* und *Laurent*, die seitdem bis heute fortgesetzten Ausgrabungen und Restaurationsarbeiten auf der Akropolis in Athen. Besuchende Fremde tadelten wiederholt [37]) den schlaffen Betrieb und langsamen Fortgang dieses Unternehmens; Ref. aber und seine Mitarbeiter sind vielmehr der Meinung, daſs leichter zu schnell als zu langsam gearbeitet wurde, da weder das nöthige Personal an Marmorarbeiten u. s. w. zum Zusammenpassen, Reinigen u. s. w. des Gefundenen vorhanden war, noch die geringen Geldmittel bis heute dazu hingereicht haben, ein einigermaſsen geeignetes Local zur Unterbringung der gefundenen Alterthümer einzurichten; so daſs die Sammlungen, ohne die Schuld weder der früheren noch der jetzigen Direction, in der gröſsten Unordnung möglichst schlecht aufbewahrt werden.

Die wichtigsten Resultate dieser ersten Periode der Akropolisarbeiten waren: die Findung mehrer Bruchstücke der Statuen aus dem westlichen Giebelfelde des *Parthenon*, und einer Friesplatte von der Nordseite desselben Tempels; und die Findung der Fundamente und fast aller Baustücke, nebst einem groſsen Theile des Frieses, des *Tempels der Nike Apteros*. Dazu kam eine beträchtliche Ausbeute an andern Sculpturen, und ein reicher Schatz von *Inschriften*, worunter viele Rechnungen der Schatzmeister der Göttinn, die (noch nicht zusammengesetzten) Tribute der Bundesgenossen, Fragmente einer Baurechnung vom Erechtheion u. s. w. Ueber diese Entdeckungen wurden im Kunstblatte von Zeit zu Zeit summarische Berichte erstattet [38]); eine genauere Bekanntmachung derselben beabsichtigen der Unterz. und seine Mitarbeiter in einem besondern Werke über die Akropolis, falls sich ein Verleger dafür findet [39]).

(*Der Beschluſs folgt.*)

LITE-

32) *Notice topographique sur le Péloponnèse*, in den *Annales de l'Inst. Arch.* vol. 8, Nr. 5—21 (über die Stadt Eläus in Argolis — Pallantion und den Tempel der Athene Soteira — über Sellasia und die Schlacht von Sellasia.)

33) *Ausflug von Sparta nach der nördlichen Mani*, im *Morgenbl.* 1836, Nr. 253—275. (Das Taygeton - Gytheion - Kerkeä.)

34) *Reise des Königs Otto durch Ostgriechenland*, *Morgenbl.* 1835, Nr. 156—210.

35) *De munimentis Athenarum quaestiones historicae* etc. Commentationes duae *C. O. Mülleri*, Gottingae 1836. 4.

36) Im *Bullet. dell' Inst. Arch.* 1835, Nr. III c.

37) Z. B. unser werther Freund Dr. *Kramer*, im *Bullet. dell' Inst. Arch.* 1835, Nr. 7 und 8.

38) *Kunstbl.* 1835, Nr. 20. 27. 31. 45. 76—80; vgl. *ebendas.* 1836, Nr. 39. 40. 60.

39) Das erste, zum Druck fertige Heft, enthält auf 13 Tafeln den Niketempel nebst dazu gehörigem Texte.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei K. F. Köhler in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Acta societatis graecae.* Ediderunt Dr. *A. Wettermann* et Dr. *C. H. F. Funkhänel.* Vol. I. fasc. II. Preis 1 Rthlr. Fasc. I. erschien voriges Jahr und der Preis davon ist 1 Rthlr. Beide zusammen bilden den ersten Band.

*Schiller,* Dr. *C., Commentar zu einigen Oden des Horatius.* 1r Band. Preis 16 Ggr

---

Bei Mayer u. Comp. in Wien ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Altschuhl, E.,*
Dr. der Heilkunde,
vollständiges
**Recepttaschenbuch**
**für practische Augenärzte,**
nach den vielfältigsten klinischen Erfahrungen der berühmtesten Augenärzte und den besten Schriftstellern älterer und neuerer Zeit bearbeitet. 2 Thle. Neue mit einem Anhange vermehrte Auflage. 1837. brosch. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr. Rhein.

*Hayne,* Prof., *Ant., theoret. pract. Darstellung der, in der Thierheilkunde bewährten diätetischen, pharmaceut. und chirurg. Heilmittel nach ihrer Natur, ihren Wirkungen und ihrem Gebrauche.* 2 Thle. gr. 8. 1838. 3 Rthlr. 8 Ggr.

— — *Untersuch. über die Erkenntnifs, Ursachen und Behandlung der Endzündungen und ihrer Uebergänge bei den nutzbaren Haussäugethieren.* 1830. 1 Rthlr. 20 Ggr.

— — *Erkenntnifs, Ursachen, Bedeutung und Behandlung der Fieber bei den nutzbaren Haussäugethieren.* 1830. 1 Rthlr.

— — *die Seuchen der nutzbarsten Haussäugethiere in Bezug ihrer Erkenntnifs, Behandlung, Vorbauung durch therapeut. und veterinär-polizeiliche Mittel, Vergleichung mit den Krankheiten der Menschen.* 1836. 3 Rthlr.

*Henkel, Joh., die Geburtshülfe bei den Kühen.* 1829. geh. 10 Ggr.

*Schwab, K. L., von der Milzseuche;* eine veterinär. Abhandlung. 8 Ggr.

*Waldinger, Wahrnehmungen an Pferden, um ihren Zustand beurtheilen zu können.* 2r Theil. 4te Aufl. 1833. 16 Ggr.

— — *Abhandlung über die gewöhnlichen Krankheiten des Rindviehs.* 4te Auflage. 1833. 16 Ggr.

— — *Wahrnehmungen an Schafen, um ihr Befinden beurtheilen zu können.* 2te Aufl. 1834. 12 Ggr.

— — *Die Krankheiten der Hunde.* 1820. 12 Ggr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*P. A. Piorry's*
**Diagnostik und Semiotik,**
mit vorzüglicher Berücksichtigung
*der neuesten mechanisch-nosognostischen Hülfsmittel.*
Aus dem Französischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet
von Dr. *Gustav Krupp.*
Erster Band.
**Subscriptions-Preis 2 Rthlr.**

Der berühmte Verfasser hat in diesem Werke die Fortschritte, welche die Medicin durch die neuen Hülfsmittel zur Erforschung der Krankheiten gemacht hat, angegeben und die durch sie gewonnenen praktischen Resultate zu einer Diagnostik und Semiotik zusammengestellt. Er hat darin nicht allein seine vielen, an den gröfsten Hospitälern in Paris gesammelten Erfahrungen bekannt gemacht, sondern auch die Arbeiten seiner Vorgänger mit kritischem Geiste beleuchtet und sie theils bestätigt, theils als mit der Erfahrung nicht übereinstimmende Theorieen widerlegt.

Der zweite Band ist bereits unter der Presse.

Leipzig, Juli 1837.

Theodor Fischer.

* * *

In gleichem Verlage ist erschienen:

*Sir Astley Cooper's*
**theoretisch-praktische Vorlesungen über Chirurgie,**
oder
**Ergebnisse einer 50jährigen Erfahrung am Krankenbette.**
Herausg. von *A. Lee.* Aus d. Engl. von Dr. *Schütte.*
Erster Band.
*Mit 64 erläuternden Abbildungen.*
**Subscriptions-Preis 3 Rthlr. 12 Ggr.**

Der zweite Band erscheint in einigen Wochen.

---

In der Palm'schen Verlagsbuchhandlung in Erlangen ist erschienen:

*Glück's ausführl. Erläuterung der Pandekten nach Hellfeld,* fortgesetzt von *Mühlenbruch.* 38r u. 39r Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

*Höfling,* Dr. *J. W. F., von der Composition der christl. Gemeinde-Gottesdienste oder von den zusammengesetzten Akten der Communion.* gr. 8. 8 Ggr.

*Puchta,* Dr. *G. F., das Gewohnheitsrecht.* 2r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

*Rü-*

*Rücker, G. F. W., Auswahl deutscher Gedichte für die untern und mittlern Klassen der Gelehrten- und höhern Bürgerschulen.* 1te Abth. gr. 8. 12 Ggr.

Dessen 2te Abth. gr. 8. 14 Ggr.

Die 3te und letzte Abtheilung wird zu Michaelis fertig.

*Stephani, Dr. H., Handbuch der Unterrichtskunst nach der bildenden Methode für Volksschullehrer.* gr. 8. 1 Rthlr.

*Dessen Handbuch d. Erziehungskunst nach d. bildenden Methode für Volksschulen.* gr. 8. 16 Ggr.

In Commission:

*Esper's Schmetterlinge.* Neue Ausgabe. 11te bis 17te Lief. gr. 4. jede im Prän. Preis 6 Rthlr.

*Schreber's Säugthiere,* fortgesetzt von Prof. *Wagner.* 73s bis 86s Heft. gr. 4. im Prän. Preis jedes Heft 2 Rthlr.

---

So eben ist bei Fr. Frommann in Jena erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

## Eclogae

sive excerpta e variis scriptoribus Graecis.

In usum iuventutis antiquarum literarum studiosae disposuit et notis instruxit

Carolus Passow Dr.

Pars I. quae continet scriptores orationis pedestris.

Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. Rhein.

Während man in neuerer Zeit auf manchen Gymnasien angefangen hat, das Lesen ganzer Autoren oder doch längerer Schriften derselben dem Gebrauche von Chrestomathien vorzuziehen, hat es auf der andern Seite einsichtsvollen Schulbehörden und Schulmännern doch nicht entgehen können, dafs auf diesem Wege allein weder die gründliche und systematische Einübung grammatischer Formen und Regeln, noch die gebührende Berücksichtigung dessen, was zur Entwicklung und Bildung des Urtheils, der Gesinnung, des Schönheits- und Geschmacksinnes, sowie überhaupt zu einer möglichst umfassenden Einsicht in das Gesammtleben des griechischen Alterthums anleiten kann, zu erreichen ist. Die vorliegenden *Eclogae* sollen nun diese Lücke für solche Schulen durch ihren Gebrauch entweder beim öffentlichen Unterricht oder bei der Privatlectüre ausfüllen, indem sie — mit Geschmack und praktischem Tacte, sowie mit Rücksicht auf die erleichterte Methode, auf den schnellern Fortschritt des heutigen Gymnasialunterrichts und die Stellung, welche das Studium des Griechischen darin einzunehmen verdient — vorzüglich aus solchen Autoren und Schriften, die auf Schulen nicht ganz gelesen zu werden pflegen, eine Reihe nicht zu kurzer und durch ihren sachlichen Inhalt sowie durch ihre Form bedeutender Stücke aushebt und dieselben mit zweckmäfsigen grammatischen, sachlichen und litterargeschichtlichen Anmerkungen in lateinischer Sprache begleitet. — Der Druck ist sehr correct und so gedrängt, als es sich mit der billigen Rücksicht auf die Augen der Leser vereinigen läfst, der Preis aber im Verhältnifs zum Reichthum des Inhalts ungemein wohlfeil. Ueberdies soll die erste Einführung noch durch Bewilligung von Freiexemplaren erleichtert werden.

*Elementarbuch, lateinisches,* zum öffentlichen und Privatgebrauch von *F. Jakobs* und *F. W. Döring.* Sechste Auflage. 8. 1837. 8 Ggr. oder 36 Kr. Rhein.

*Elementarbuch, lateinisches,* zum öffentlichen und Privat-Gebrauch von *F. Jacobs.* 3s Bdch. Klio der Römer oder Auswahl aus den vorzüglichsten Geschichtschreibern Roms. Dritte Auflage. 8. 1837. 15 Ggr. oder 1 Fl. 7½ Kr. Rhein.

Jacobs, Fr., *Elementarbuch der griechischen Sprache für Anfänger und Geübtere.* I. Theil. 1r und 2r Cursus. Zwölfte Auflage. 8. 1836. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr. Rhein.

*Schulze, C. F., Vorübungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische.* Zehnte Auflage. 8. 1836. 6 Ggr. oder 27 Kr. Rhein.

Lauter, als alle Anpreisungen es vermöchten, sprechen für diese bewährten Schulbücher die häufigen neuen Auflagen, wodurch es den Hn. Verfassern möglich wird, immer von Neuem den Anforderungen der Zeit entgegen zu kommen, und die Wünsche und Bemerkungen, welche ihnen von praktischen Schulmännern darüber mitgetheilt werden, zu berücksichtigen.

*Stüve, C. G. A.,* Conrector, *Leitfaden für den Unterricht in der Weltgeschichte.* Fünfte Auflage. 8. 1837. 6 Ggr. oder 27 Kr. Rhein.

Seit dem ersten Erscheinen dieses Leitfadens im J. 1825 ist die grofse Zweckmäfsigkeit desselben in immer weitern Kreisen anerkannt und im vorigen Jahre selbst durch Einführung in katholischen Schulen bestätigt worden. Die geringen Abänderungen auf den die Reformationsgeschichte enthaltenden Seiten, welche die katholischen Gymnasiallehrer für nöthig befunden, sind nun dieser neuen Auflage als Carton beigedruckt, so dafs der weitern Einführung dieses Buchs in katholischen Schulen kein Hindernifs im Wege steht. Es eignet sich aber ebensowohl für die untern und mittlern Klassen der Gymnasien als für Realschulen.

---

## II. Auctionen.

### *Museum Münsterianum.*

Am 23sten October d. J. wird in Kopenhagen die zweite Abtheilung dieser berühmten Sammlung, enthaltend die römischen Münzen in Gold, Silber und Bronze, öffentlich stückweise versteigert werden. Verzeichnisse sind zu haben in Leipzig bei F. C. W. Vogel, in Hamburg bei Perthes-Besser u. Mauke, und in London bei John Bohn, 17 Henrietta Street.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Uebersicht
*der archäologischen Bestrebungen und Entdeckungen in Griechenland,*
von 1832 bis 1836.

*(Beschlufs.)*

Gleichzeitig (im April 1835) wurden die *νεώρια-Inschriften*, bei Abräumung des Platzes um die Magazine im Piräeus, durch einen neuen noch beträchtlicheren Fund bis zu ihrem gegenwärtigen Zustande completirt, und es stellte sich mit ziemlicher Sicherheit heraus, dafs die *Hoplothek des Philon* [40]) eben auf diesem Platze gelegen. — In den Provinzen wurden mehre Entdeckuugen gemacht, worunter die der Herakles-Vase [41]) und anderer Gegenstände in den Gräbern von *Tenea* bei Korinth vorzüglich die Aufmerksamkeit auf sich zog.

Auch die Erforschung der *alten Topographie* und der *Monumente der Provinzen* ging in diesem Jahre nicht ganz leer aus. Der Ritter *Prokesch von Osten*, k. k. Minister am Kgl. Griech. Hofe, benutzte eine Fahrt durch das Aegäische Meer, um verschiedene Inseln genauer zu untersuchen, und machte nicht allein interessante topographische Entdeckungen, sondern copirte auch viele unedirte Inschriften, namentlich auf Thera [42]). Auch Ref. und Hr. *Schaubert* bereisten die wichtigeren der Kykladen, nicht ohne eine befriedigende antiquarische Ausbeute [43]); namentlich wurden *Thera* und *Anaphe* möglichst genau durchforscht, und von ersterer Insel die archaische Statue eines Apollon, ein Basaltblock mit uralten Inschriften, und mehre grofse Vasen in das Central-Museum nach Athen gebracht. Auf ihrer Rückkehr gingen sie von Epidauros über Tenea nach Korinth, wo bei *Tenea* unterdessen Hr. *Laurent* die Ausgrabung in den zufällig aufgefundenen Gräbern fortgesetzt, jedoch ohne dafs, wie man gehofft hatte, die Arbeit durch reiche Vasenfunde belohnt worden wäre. Die wenigen Gräber, welche von den Bauern nicht schon eröffnet worden waren, bestanden aus Sarkophagen oder vielmehr Aschenkisten aus Porosstein, von nur drei bis vier Fufs Länge [44]); und es fand sich in ihnen, aufser der Herakles-Kylix, keine Vase mehr von archaisch-Griechischem Styl, sondern nur Vasen, die, nach ihrer Gestalt und ihrer Bemalung mit phantastischen Thierfiguren, der sogenannten Aegyptischen oder Phönikischen Kunstübung, oder, nach *Bunsen*, der *fabrique et manière Dorique* angehören. — Vor der Ausgrabung in Tenea hatten die Herren *Laurent* und *Jatrides* einen Theil von *Nordgriechenland* bereist, und der erstere sorgfältige Ausmessungen und Zeichnungen der merkwürdigen Festungsruinen von Aegosthena, Eleutherä, Abä, und Tithorea angefertigt, der letztere eine beträchtliche Zahl unedirter Inschriften von Aegosthena, Theben, Delphi und einigen andern Orten gesammelt. In *Megara* sah Refer. noch eine grofse und schöne, bis auf den Kopf ziemlich wohl erhaltene weibliche Statue, die dort im vorigen Jahre bei Gelegenheit der Durchreise Sr. M. des Königs gefunden worden war, und entdeckte ebendaselbst eine interessante Inschrift: ein Danksagungsdecret der Orchomenier an die Megarer für bereitwillige Mitwirkung bei Handhabung der Rechtspflege, aus der Zeit wo diese (zu Ende des dritten Jahrh. vor Chr.) zum Böotischen Bunde gehörten.

In die erste Hälfte des Jahres 1835 gehört auch noch die Einrichtung des *Theseustempels*, durch Ausbesserung des christlichen Daches über der Cella und durch Anbringung einer Thür am östlichen Ende derselben, zu einem *Museum*, in welches die in der untern Stadt Athen und im Piräeus gefundenen, und die aus den Provinzen herbeigeschafften Inschriften und Sculpturen aufgenommen wurden. — In *literarischer Beziehung* ist nur die *déscription d'. Athènes* von Hrn. *Pittakis* zu erwähnen: ein Werk, welches un-

40) Vgl. *Kunstbl.* 1836, Nr. 77. 78.
41) *Hercule et Nessus*, peinture d'un vase de Ténée. Programme etc. (vom Refer.), Athènes 1835. 4to.
42) Vgl. *Archäol. Intelligenzbl.* 1835, Nr. 78. *Boeckh's* Abhandlung über die von Hrn. *v. Prokesch* in Thera entdeckten Inschriften in den Abhdlgn. der Berl. Acad. von 1836.
43) S. den Reisebericht im *Morgenbl.* 1836, Nr. 129—154; und Archäologisches von den Griech. Inseln im *Kunstblatt* 1836, Nr. 12. 13. 17—20.
44) Vgl. das oben angeführte Programm: *Hercule et Nessus.*

unsere Kenntniſs von Athen, statt sie zu fördern, leider durch irrige oder gar verfälschte Angaben [45]) nur verwirrt und erschwert.

Die *Arbeiten auf der Akropolis* wurden im November 1835 wieder aufgenommen, und bis zum Abgange des Ref. von der Leitung des Antiquitätenwesens ununterbrochen fortgesetzt. In diese Zeit fällt die Vervollständigung des Niketempels durch Auffindung neuer Bruchstücke, und die Aufrichtung desselben bis an den Fries; die Auffindung weiterer Bruchstücke von der Brustwehr mit geflügelten Niken in Hautrelief, längs der Nordseite des genannten Tempels; die Aufdeckung der Reste der groſsen Aufgangstreppe vor den Propyläen; die Vervollständigung der während der ersten Periode gefundenen Inschriften durch weitere Bruchstücke, u. s. w. Auch am Parthenon wurde die Ausgrabung fortgesetzt, und hier die nördlichste der drei Platten des Frieses über dem Eingange, welche die zwölf Götter enthielten, in vortrefflicher Erhaltung aufgefunden; ferner ein Torso, vielleicht der des Hephästos aus dem östlichen Giebelfelde, und mehre kleinere Fragmente; vorzüglich interessant war hier aber, an der Südost-Ecke des Tempels, die Entdeckung, in sehr beträchtlicher Tiefe, vieler Architekturbruchstücke (Stirn- und Dachziegel, Rinnleisten u. s. w.) aus Marmor und Terracotta, mit farbiger Bemalung; ohne Zweifel einem der durch die Perser zerstörten Tempel angehörig, da sie von mehr als mannshohen Schichten des vom Bau des Parthenon herrührenden Bauschuttes überdeckt waren [46]).

Im Februar 1836 wurde auch auf der Insel *Melos* in dem dem Könige *Ludwig von Baiern* gehörigen *Theater*, und in Gegenwart Seiner Majestät Allerhöchstselbst, eine Ausgrabung angestellt, jedoch ohne befriedigende Resultate. Es ergab sich, daſs dies Gebäude der späteren Römischen Kunstepoche angehöre; die in der Orchestra gefundenen Architraven, Gesimse u. s. w. sind mit Ornamenten von plumper Zeichnung und plumper Ausführung, im Geschmacke der sinkenden Kunst, gleichsam überladen. Von Sculpturen fanden sich, auſser einem Kopfe in Aegyptischem Styl, aber von Römischer Nachbildung, nur unbeutende Bruchstücke.

Ungewöhnlich reich war das Jahr 1836 an Entdeckungen von *Gräbern und Grabmonumenten*. Die Reihe derselben wurde eröffnet durch die Auffindung eines Sarkophags im Hofe des Münzgebäudes [47]); es folgten später zwei andere in derselben Gegend [48]), und ein Grab mit silbernen Vasen und einem silbernen Sistrum in den Fundamenten des neuen K. Schlosses [49]). Durch diese glücklichen Funde angeregt, bewilligte die Regierung einige Geldmittel zu weiteren Grabungen. Es wurden in derselben Gegend (beim Münzgebäude, auſserhalb der alten Stadtmauer) noch viele Gräber geöffnet, aber groſsentheils späterer Zeit angehörig, mit unbedeutender Ausbeute an kleinen unansehnlichen Thongefäſsen. Belohnender waren die Grabungen am Piräeus, jedoch nicht in Hinsicht auf Vasen; die hier gefundenen Gräber schienen schon in Altgriechischer Zeit [wahrscheinlich durch Philipp den Dritten] [50]) ausgeplündert zu seyn. Dagegen fanden sich Grabstelen mit sehr schönen Reliefs, Inschriften u. s. w.; und von geschnittenen Steinen war wenigstens ein sehr schöner Skarabäus den Nachsuchungen der Makedonischen Krieger entgangen. Später, im September, wurden am Piräeus wieder viele Stelen ausgegraben, worunter mehre mit gemalten Figuren statt der Reliefs [51]); und damals wurden auch einige gemalte Vasen gefunden.

Aus den *Provinzen* wurden in diesem Jahre, da keine archäologische Reisen unternommen wurden, nur wenige Entdeckungen bekannt. In den Ruinen von *Krommyon*, bei der Capelle des h. Theodor zwischen Megara und Korinth, fand man eine halbrunde Ara aus Terracotta, mit den Dioskuren in Basrelief; und von der Insel *Tenos* meldete man die Findung zweier Statuen, von *Siphnos* die eines Torso, und von *Kolonides* in Messenien die eines mit Reliefs gezierten Sarkophags; Ref. kann aber über diese Funde nicht berichten, weil er sie nicht selbst gesehen hat.

Zum Schlusse gedenken wir absichtlich des in dem behandelten Zeitraume für *Numismatik* Geleisteten. Vom Jahre 1833 bis 1835 hielt sich der durch seine vortrefflichen Untersuchungen über das alte Karthago und durch andere Schriften bekannte Numismatiker Ritter *v. Falbe* als Kgl. Dän. Generalconsul in Griechenland auf, und bereicherte in dieser Zeit seine ausgezeichnete Sammlung durch den Erwerb vieler seltenen, zum Theil noch unedirten Münzen. Die aus der Zeit des Präsidenten Kapodistrias herstammenden Anfänge einer öffentlichen Sammlung wuchsen unterdeſs, der Vorsorge eines unmittelbaren Vorstandes entbehrend, nach und nach durch gelegentliche Ankäufe, durch zufällige Findungen und durch

45) Wenn z. B. S. 118 und 808 die bekannten an einem Felsen am heiligen Wege, wo ein Aphroditetempel stand, eingegrabenen Inschriften (C. J. G. I, Nr. 507—509) willkührlich in die Stadt verlegt werden, um an beliebigen Orten, wo der Verf. einen Aphroditetempel bedurfte, die Existenz eines solchen zu beweisen; der gränzenlosen Unwissenheit zu geschweigen, wenn z. B. S. 18 aus dem Zahlwort πίσυρες ein theogonischer Dichter Pisyron geschaffen wird; oder wenn es S. 449 heiſst, das Monument des Philopappos sey diesem von seinem Bruder Arvalis (*frater Arvalis*) errichtet worden.

46) Vgl. Kunstblatt 1836, Nr. 16. 24. 42. 56. 57. 60. 76. — Mit den architektonischen Gliedern in Terracotta scheinen zunächst die von dem Herzoge von Luynes in Metapont aufgefundenen groſse Aehnlichkeit zu haben.

47) S. *Kunstblatt* 1836, Nr. 22.

48) *Ebendas.* Nr. 54.

49) *Ebendas.* Nr. 56.

50) *Ebendas.* Nr. 76.

51) Vgl. *Kunstblatt* 1837, Nr. . . .

durch Schenkungen einzelner Privaten; bis im Jahre 1836 ein erfahrener Münzkenner, Hr. *Christian Giede* aus Kopenhagen, die Ordnung der Sammlung übernahm, und bald darauf als Conservator des Münzcabinets angestellt wurde. Leider starb dieser eifrige und thätige Numismatiker, der hier auf klassischem Boden seiner Wissenschaft sehr nützlich hätte werden können, schon im Nov. 1836, als er eben mit der Ausarbeitung einer Abhandlung über eine Reihe Böotischer, für das Münzcabinet erworbener *inedita* beschäftigt war. Inzwischen hinterliefs er die Sammlung, aus etwa 3000 Nummern, worunter freilich viele Doubletten, bestehend, vollständig geordnet, und den Katalog derselben bis auf wenige Blätter vollendet. *Sit illi terra levis!* Seit *Falbe's* Abreise und *Giede's* Tode ist die Münzwissenschaft in Griechenland völlig verwaist, und die besten Gelegenheiten zu Erweiterung der Sammlung gehen unbenutzt vorüber.

Indem wir hier diese erste Uebersicht, mit den letzten Monaten des Jahres 1836, abschliefsen, behalten wir uns vor, einen übersichtlichen Bericht über die spätere Zeit wieder an diesen Punkt anzuknüpfen; zunächst aber dem Archäol. Intelligenzbl. einige epigraphische Beiträge, als Ergänzung und Bestätigung namentlich des über die Gräber Gesagten, zu geneigter Benutzung mitzutheilen.

Athen, im Junius 1837.

*L. R.*

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## Ankündigungen neuer Bücher.

In unserm Verlage sind in den Monaten Januar bis August 1837 folgende Neuigkeiten erschienen und durch alle solide Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

*Archiv des Criminalrechts.* Neue Folge. Herausgegeben von den Professoren *J. F. H. Abegg, J. M. F. Birnbaum, A. W. Heffter, C. A. Mittermaier, C. G. v. Wächter.* Jahrgang 1837. 1s und 2s Stück. 8. 1 Rthlr.

**Blanc**, Dr. **L. G.**, Domprediger und Professor in Halle, *Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.* Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, sowie zum Selbstunterricht. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit erläuternden Abbild. 1s, 2s, 3s, 4s Heft. gr. 8. 1 Rthlr.

— — *Atlas, vollständiger, zu L. G. Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten* etc. 1s Heft. gr. qu. 4. 12 Ggr.

**Büchner**, M. **Gottfried**, *biblische Real- und Verbal-Hand-Concordanz* oder *exegetisch-homiletisches Lexikon* etc. Sechste Auflage vermehrt und verbessert von Dr. *Heinrich Leonhard Heubner.* 1s u. 2s Heft. gr. 8. 16 Ggr.

*Corpus Reformatorum*, edidit *Carolus Gottlieb Bretschneider.* Volumen IV. — Etiam sub titulo: *Philippi Melanchthonis opera quae supersunt omnia* edidit *C. G. Bretschneider.* Vol. IV. 4 maj. 4 Rthlr.

NB. Wird im September versandt.

*Defsmann, J. D., Rechenbuch zur Erleichterung des Unterrichts für Lehrer* umgearbeitet von Dr. *G. Hahn.* Zweite Auflage. 8. (19½ B.) 20 Ggr.

— — *Rechenaufgaben zum Gebrauch für Schüler* umgearbeitet von Dr. *G. Hahn.* 1s Heft. Die vier Species mit gleichbenannten und ungleichbenannten Zahlen. Vierte Auflage. 8. (3 B.) 2 Ggr.

*Defsmann, J. D., Rechenaufgaben zum Gebrauch für Schüler* umgearbeitet von Dr. *G. Hahn.* 2s Hft. Die vier Species mit Brüchen. Dritte Auflage. 8. (2½ B.) 2 Ggr.

— — Derselben 3s Hft. Verhältnifsrechnung. Dritte Auflage. 8. (5 B.) 3 Ggr.

**Erdmann**, Dr. **Johann Eduard**, *Leib und Seele, nach ihrem Begriff und ihrem Verhältnifs zu einander.* Ein Beitrag zur Begründung der philosophischen Anthropologie. gr. 8. (9 B.) 16 Ggr.

**Freytag, Georg. Wilh.**, *Lexicon arabico-latinum, praesertim ex Djeuharii, Firuzabadiique et aliorum Arabum operibus adhibitis Golii quoque et aliorum libris confectum.* Accedit Index vocum latinarum locupletissimus. Tomi IV. Sectio 3. Lexicon-4.

NB. Diese Abtheilung, mit welcher das Werk geschlossen ist, wird im September versandt.

— — *Lexicon arabico-latinum ex opere suo majore in usum tironum excerptum.* 4 maj. (87 Bog.) 10 Rthlr.

**Germar**, Dr. **Ernst Friedrich**, *Lehrbuch der gesammten Mineralogie.* Zweite umgearbeitete Auflage. Mit 10 Kupfertafeln. 8. (32 B.) 1 Rthlr. 12 Ggr.

**Gottschalk, Friedrich**, *die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands.* 2r Band. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (23 B.) (1 Rthlr. 12 Ggr.)

von **Jacob, Ludwig Heinrich**, *die Staats-Finanzwissenschaft.* Theoretisch und praktisch dargestellt und durch Beispiele aus der neueren Finanzgeschichte europäischer Staaten erläutert. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage von Dr. *J. F. H. Eiselen.* 1s, 2s, 3s, 4s Heft. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

In-

*Intelligenzblatt, Archäologisches, der Allgemeinen Literatur-Zeitung.* Unter Mitwirkung des archäologischen Instituts in Rom herausgegeben von **Ed. Gerhard.** Jahrgang 1837. gr. 4. 1 Rthlr.

**Linnaea.** *Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange.* Herausgegeben von Dr. **F. L. v. Schlechtendal.** 11r Band. Jahrgang 1837, in 6 Heften. gr. 8. 6 Rthlr.

**von Madai,** Dr. **Carl Otto,** *die Lehre von der Mora.* Dargestellt nach Grundsätzen des Römischen Rechts. gr. 8. (34½ B.) 2 Rthlr.

**Mühlenbruch,** Dr. **C. F.,** *Lehrbuch des Pandekten-Rechts.* Zweite Auflage. 3 Theile. gr. 8. 4 Rthlr.

NB. 1r fertig, 2r und 3r unter der Presse.

— — *Doctrina Pandectarum. Editio quarta.* Nach der neuesten deutschen (2ten) Auflage bearbeitet.

NB. Unter der Presse.

**Schnee, G. H.,** *der angehende Pachter.* Ein Handbuch für Kameralisten, Gutsbesitzer, Pächter, Bonitirer und Theilungskommissarien. Vierte berichtigte und sehr vermehrte Auflage. 8. (14½ B.) geb. 21 Ggr.

**Stier, Rudolf,** *Epistelpredigten für das christliche Volk.* Ein vollständiger Jahrgang, besonders zum Vorlesen in Landkirchen eingerichtet. gr. 4.

NB. Wird im September versandt.

**Σουιδας.** — *Suidae Lexicon graece et latine* ad fidem optimorum librorum exactum post Thomam Gaisfordum recensuit et annotatione critica instruxit **Godofredus Bernhardy.** Tomi I. Fasc. 4. et Tomi II. Fasc. 3. 4 maj. 2 Rthlr. 16 Ggr.

*Zeitung, Allgemeine Landwirthschaftliche, auf das Jahr* 1837. Ein Repertorium alles Neuen und Wissenswürdigen aus der Land- und Hauswirthschaft für praktische Landwirthe, Kaufleute und Fabrikanten. Unter der Leitung einer Gesellschaft praktischer Landwirthe herausgegeben von **F. A. Rüder.** 52 Nummern in 12 Heften. 4. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

Bei **Eduard Anton** in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

*Die Erbfolge in Schleswig-Holstein.* Eine historische Beleuchtung der Behauptungen des Herrn Professors **Paulsen** in der Schrift desselben: „Für Dänemark und für Holstein." gr. 8. cart. 10 Sgr.

So eben ist erschienen:

**Du Menil,** Hofrath Dr., *Handbuch der Reagentien- und Zerlegungslehre* oder *chemisch-analytische Studien,* nach einem neuen erprobten Plan, vornämlich zum Selbststudium, bündig und mit sorgfältiger Benutzung älterer und jüngster analytischer Schriften, wie auch eigener Erfahrung, für Freunde der praktischen Chemie, als Pharmaceuten, Aerzte, Mineralogen, Fabrikanten, Landwirthe. Mit einem dreifachen Register bearbeitet. gr. 8. 6 Hefte in 2 Bänden 3 Rthlr.

Mit diesem ist ein umfassendes, lehrreiches Ganzes über die analytische Chemie gegeben. Wir setzen den Preis dieses seiner Bündigkeit und Nützlichkeit wegen den Anfängern und Freunden der Chemie sehr empfehlenswerthen Werkes, so niedrig, damit es auch von minder Begüterten gekauft werden könne.

Lemgo, den 1. Juli 1837.

Meyer'sche Hofbuchhandlung.

---

Ueber

# Erziehung und Selbstbildung.

In Vorträgen

von

Dr. *J. C. A. Heinroth,*

Königl. Sächs. Hofrathe, Professor der psychischen Heilkunde, mehrer gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

gr. 8. 21 Bogen, sauber carton. Preis 1 Rthlr. 16 Ggr.

Das lebendige Gefühl von der Mangelhaftigkeit aller Erziehung, welche ihr Geschäft vereinzelt und von dem Ganzen des Lebens trennt, veranlaſste den Herrn Verfasser, seine höhere Ansicht von der Erziehung und Selbstbildung im letzten Wintersemester einer gebildeten Versammlung in einer Reihe von Vorträgen darzulegen. Der Beifall, welchen sie fanden, rief die angekündigte Schrift hervor. Sie verbreitet sich in 16 Vorträgen, nachdem das, was man gewöhnlich Erziehung nennt, unter den Begriff von Vorerziehung gebracht und als Basis des Ganzen aufgestellt worden, über den Eintritt in die Mündigkeit, über die Ansprüche Gottes und der Welt an den Menschen, über die Nothwendigkeit, die Bedingungen und die mannigfaltigen Richtungen und Sphären der Selbstbildung. Die ursprünglichen Bedürfnisse des Geistes, die frühesten Ursachen aller Störung des Seelenlebens, die Gefahren einer verlangenden und strebenden Seele dem Reize des äuſsern Lebens gegenüber, so wie die Sicherstellung des eigenen Lebens durch sittlich-religiöse, intellectuelle und ästhetische Selbstbildung, Alles dies wird hier mit eben so viel Ernst, als Wärme und Geschmack nachgewiesen und erläutert.

Leipzig, den 10. Juli 1837.

Carl Cnobloch.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUN

August 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

### *Berlin.*

#### Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Winterhalbenjahre 1837—1838 vom 23. October an gehalten werden.

#### Gottesgelahrtheit.

Die theologische Encyklopädie und Methodologie in Verbindung mit der Geschichte der theologischen Wissenschaften und theologischen Bücherkunde trägt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal wöchentlich privatim vor.

Die Einleitung in das A. T., Hr. Dr. George fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Lic. Uhlemann Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Die biblische Theologie des A. T. verbunden mit der Theokratie trägt Hr. Lic. Bauer viermal wöchentlich vor.

Ueber den Kultus der Hebräer handelt Hr. Prof. Dr. George Sonnabends unentgeltlich.

Die Genesis erklärt Hr. Lic. Bauer wöchentlich viermal privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Lic. Vatke wöchentlich fünfmal privatim.

Anleitung zur Erklärung des Deuteronomium giebt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg Sonnabends öffentl.

Die Weissagungen des Jesaias erklärt Hr. Prof. Dr. Benary fünfmal wöchentlich privatim.

Die Psalmen, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselben, Hr. Lic. Bauer fünfmal wöchentich privatim.

Dieselben, Hr. Lic. Uhlemann viermal wöchentlich privatim.

Das Buch Hiob, Hr. Prof. Dr. Petermann viermal wöchentlich privatim.

Ausgewählte Stücke aus dem Buche Hiob, Hr. Prof. Dr. Bellermann Mittw. u. Sonnabends privatim.

Uebungen in der Erklärung des A. T. stellt an und einige Theile des Hebräischen Alterthums behandelt Hr. Prof. Dr. Benary Mittwochs öffentlich.

Die Einleitung in das N. T. trägt Hr. Lic. Meyerh fünfmal wöchentlich privatim vor.

Dieselbe, Hr. Prof. Lic. Vatke fünfmal wöchent privatim.

Das Evangelium des Matthäus in Vergleichung mit übrigen Evangelien erklärt Hr. Prof. Dr. Nean in fünf oder sechs Stunden privatim.

Die Pastoralbriefe und den Brief an die Hebräer, Prof. Dr Twesten sechsmal wöchentlich priva

Die Briefe an den Timotheus und Titus, Hr. Mayerhoff Sonnabends unentgeltlich.

Den Paulinischen Lehrbegriff entwickelt Hr. Prof. Vatke Sonnabends unentgeltlich.

Der Kirchengeschichte ersten Theil trägt Hr. Mayerhoff fünfmal wöchentlich privatim v

Der Kirchengeschichte zweiten Theil, Hr. Prof. Neander Mittwochs. Donnerstags, Freitags Sonnabends privatim.

Die christliche Dogmengeschichte, Hr. Prof. Dr. M heineke fünfmal wöchentlich privatim.

Die christliche Dogmatik nach der zweiten Aus seines Lehrbuchs, Hr. Prof. Dr. Marhein fünfmal wöchentlich privatim.

Die evangelische Glaubenslehre, Hr. Prof. Dr. T sten sechsmal wöchentlich privatim.

Die christliche Moral, Hr. Prof. Dr. Neander f mal wöchentlich privatim.

Die specielle philosophische Theologie oder die logetik, Hr. Prof. Dr. Twesten Dienstags Donnerstags öffentlich.

Die Einleitung in die Religionsphilosophie trägt und entwickelt den Begriff des Heidenthums der alttestamentlichen Religion Hr. Lic. Ba Sonnabends unentgeltlich.

Die Homiletik lehrt Hr. Prof. Dr. Straufs Fre öffentlich.

Die Liturgik und Pastorallehre nebst Einleitung i praktische Theologie, Hr. Prof. Dr. Straufs mal wöchentlich, Montags und Dienstags priv

Die praktische Theologie, Hr. Prof. Lic. Vogt mal wöchentlich privatim.

Repetitorien hält Hr. Lic. Mayerhoff privati in noch zu bestimmenden Stunden.

Die homiletischen Uebungen setzt Hr. Prof. Straufs Donnerstags und Freitags fort.



Re

## Rechtsgelahrtheit.

Juristische Encyklopädie, mit Rücksicht auf die neueren Gesetzgebungen in den bedeutendsten Europäischen Staaten, liest Hr. Prof. Klenze viermal wöchentlich.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft, Hr. Dr. v. Woringen viermal.

Juristische Literaturgeschichte, Hr. Dr. Schmidt Mittwochs und Sonnabends.

Naturrecht oder Rechtsphilosophie in Verbindung mit Universalrechtsgeschichte, Hr. Prof. Gans fünfmal.

Römische Rechtsgeschichte, Hr. Prof. Rudorff fünfmal.

Geschichte und Alterthümer des Römischen Rechts, Hr. Prof. Dirksen fünfmal.

Institutionen und Alterthümer des Römischen Rechts, Hr. Prof. Klenze fünfmal.

Institutionen des Römischen Rechts, Hr. Prof. Dirksen fünfmal.

Das zweite Buch der Institutionen erläutert Derselbe Sonnabends öffentlich.

Pandekten liest Hr. Prof. v. Savigny.

Erbrecht, Hr. Prof. Rudorff viermal, und Hr. Dr. Schneider viermal.

Ueber ausgewählte Controversen des Römischen Rechts handelt Hr. Dr. Schneider Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Kirchenrecht lesen Hr. Prof. Röstell fünfmal, und Hr. Dr. Göschen fünfmal.

Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. v. Lancizolle fünfmal, Hr. Prof. Röstell fünfmal, Hr. Dr. v. Woringen fünfmal.

Ueber die landständische Verfassung in Deutschland handelt Hr. Prof. v. Lancizolle Mittwochs öffentlich.

Den Sachsenspiegel erklärt nach Homeyers Ausgabe Hr. Dr. Göschen Sonnabends unentgeltlich.

Deutsches Privatrecht nebst Handels- und Lehnrecht liest Hr. Prof. Homeyer fünfmal, und Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags 1 Stunde.

Bauernrecht, Hr. Prof. Röstell Dienstags öffentlich.

Deutsches Staatsrecht und Privatfürstenrecht, Hr. Prof. Heffter viermal, und Hr. Prof. Röstell Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags.

Deutsches Staatsrecht, Hr. Dr. Collmann viermal.

Ueber die Geschichte des Wiener Congresses und dessen Einfluſs auf das öffentliche Recht Deutschlands liest Derselbe Mittwochs unentgeltlich.

Ueber das Attische Gerichtswesen, Hr. Prof. Heffter Mittwochs öffentlich.

Den gemeinen und Preuſsischen Civilproceſs tragen Hr. Prof. Rudorff sechsmal, und Hr. Dr. Schmidt viermal vor.

Uebungen in der gerichtlichen Praxis leitet Hr. Prof. Heffter dreimal wöchentlich.

Gemeines und Preuſsisches Criminalrecht, mit Ausschluſs des Criminalprozesses, lehrt Hr. Prof. Klenze nach seinem Lehrbuche des gem. Strafrechts. Berlin 1833, viermal.

Criminalrecht, mit Ausschluſs des Criminalprozesses, Hr. Prof. Gans viermal.

Criminalprozeſs, Hr. Prof. Heffter viermal.

Criminalprozeſs mit Rücksicht auf die neuern Gesetzgebungen, Hr. Dr. v. Woringen viermal.

Merkwürdige Criminalrechtsfälle, mit Rücksicht auf die wichtigsten Streitfragen, trägt Hr. Prof. Klenze Mittwochs vor.

Preuſsisches Landrecht liest Hr. Prof. Homeyer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Preuſsisches Adels-, Bürger- und Bauernrecht, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Völkerrecht, Hr. Prof. Heffter Mittw. und Sonnab.

Encyklopädie, als Repetitorium über alle Rechtstheile, Hr. Dr. Schmidt fünfmal.

Ein Repetitorium des Pandektenrechts, mit Einschluſs des Erbrechts, hält Derselbe viermal.

Zu Repetitorien und Examinatorien erbieten sich Hr. Dr. Kohlstock, Hr. Dr. Schmidt und Hr. Dr. Collmann.

## Heilkunde.

Die Encyklopädie und Methodologie trägt Hr. Prof. Hecker Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

Die neuere Geschichte der Heilkunde, Derselbe Montags und Donnerstags privatim.

Mit der Erklärung der Aphorismen des Hippokrates fährt Hr. Prof. Bartels Mittwochs öffentlich fort.

Die gesammte Anatomie des Menschen lehrt Hr. Prof. Müller täglich privatim.

Die Osteologie lehrt Hr. Prof. Schlemm Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Die Splanchnologie, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Lehre von den Gelenkbändern (Syndesmologie) und von den Aponeurosen, Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die Anatomie der Sinnesorgane trägt Hr. Prof. Müller Mont., Dienst. und Donnerst. öffentlich vor.

Die Elemente einer naturwissenschaftlichen und gerichtlichen Anthropologie und Psychologie mit anatomischen und mikroskopischen Demonstrationen, Hr. Dr. Isensee Dienst. und Freit. unentgeltlich.

Allgemeine Physiologie, Hr. Prof. Horkel sechsmal wöchentlich privatim.

Die gesammte Physiologie, Hr. Prof. Eck sechsmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, durch Experimente an Thieren erläutert, Hr. Prof. Schultz fünfmal wöchentlich privatim.

Den ersten Theil der theoretisch-medicinischen Institutionen, die Elemente der Physiologie enthaltend, wird Hr. Prof. Eck in noch zu bestimmenden Stunden privatim vortragen.

Die feinere vergleichende Physiologie der Infusorien u. s. w. wird Hr. Prof. Ehrenberg Sonnabends öffentlich vortragen.

Die allgemeine Pathologie, Hr. Prof. Hufeland Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Symptomatologie u. allgemeine Pathologie wird Hr. Prof. Hecker sechsmal wöchentl. priv. vortragen.

Ueber

Ueber die allgemeine Pathologie, Zeichenlehre und die allgemeine Therapie handelt Hr. Dr. Nicolai Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Allgemeine Pathologie und Therapie mit der Lehre von den Grundkrankheiten, Hr. Dr. Dann Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die allgemeine Therapie, Hr. Dr. Oppert Montags, Mittwochs und Sonnabends privatim.

Diagnostik in Verbindung mit Erläuterungen an Kranken, Hr. Dr. Romberg Montags und Donnerstags privatim.

Die Semiotik, Hr. Prof. Hufeland Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die Diätetik und Homöobiotik, Hr. Prof. Schultz Sonnabends öffentlich.

Den ersten Theil der Gesundheitslehre, d. i. die Lehre von der Bewahrung der Gesundheit des Fleischleibes oder des äufsern Menschen, Hr. Prof. Kranichfeld Dienstags und Freitags öffentlich.

Die Arzneimittellehre trägt Hr. Prof. Osann sechsmal wöchentlich vor.

Dieselbe, Hr. Dr. Mitscherlich sechsmal wöchentlich privatim.

Die Arzneimittellehre und Formulare, Hr. Prof. Schultz fünfmal wöchentlich privatim.

Die Pharmakologie oder die Lehre von der Kenntnifs der Arzneimittel, Hr. Prof. Link sechsmal wöchentlich privatim.

Ueber die Heilquellen Deutschlands, Hr. Prof. Osann zweimal wöchentlich Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die specielle Pathologie und Therapie wird Hr. Prof. Bartels sechsmal wöchentlich privatim vortragen.

Dieselbe, Hr. Prof. Wagner Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Reich in zwölf wöchentlichen Stunden privatim.

Die specielle Therapie der hitzigen und chronischen Krankheiten, Hr. Prof. Horn Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die gesammte specielle Pathologie und Therapie lehrt Hr. Prof. Casper Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends privatim.

Auserlesene Kapitel der speciellen Pathologie und Therapie, Derselbe am Sonnabend öffentlich.

Die specielle Pathologie und Therapie nach der 2. Auflage seines neuen Systems der Krankheiten (Berlin 1837), Hr. Dr. Isensee täglich privatim.

Die Lehre von der Erkenntnifs und Heilung der syphilitischen Krankheiten, Hr. Prof. Horn Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Dieselbe, Hr. Dr. Oppert Dienstags und Freitags öffentlich.

Die Erkenntnifs und Kur der Cachexien des menschlichen Körpers lehrt Hr. Prof. Wagner Freitags öffentlich.

Ueber ansteckende Krankheiten handelt Hr. Prof. Eck Donnerstags öffentlich.

Ueber Entwickelungskrankheiten, Hr. Prof. Reich Sonnabends öffentlich.

Ueber die Hautkrankheiten, Hr. Dr. Dann Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die Lehre von den Nervenkrankheiten trägt Hr. Dr. Romberg dreimal wöchentlich Dienstags, Mittwochs und Freitags öffentlich vor.

Die Seelenheilkunde lehrt Hr. Dr. Ideler Montags, Donnerstags und Freitags unentgeltlich.

Die specielle Therapie des menschlichen Auges mit klinisch-chirurgischen Uebungen und Operationen lehrt Hr. Prof. Kranichfeld wöchentlich sechsmal privatim.

Die Lehre von den Augenkrankheiten, Hr. Prof. Jüngken Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die allgemeine und specielle Augenheilkunde, Hr. Dr. Angelstein viermal wöchentlich privatim.

Unterricht in den Augenoperationen mit praktischen Uebungen am Phantom ertheilt Hr. Prof. Jüngken privatissime.

Zu einem praktischen Cursus sämmtlicher Augenoperationen erbietet sich Hr. Dr. Angelstein privatissime in noch zu bestimmenden Stunden.

Die Lehre von den wichtigsten Augenoperationen und deren Nachbehandlung trägt Hr. Dr. Angelstein Sonnabends unentgeltlich vor.

Ueber Gehörkrankheiten liest Hr. Prof. Jüngken Sonnabends öffentlich.

Ueber dieselben, Hr. Dr. Dann Montags und Donnerstags unentgeltlich.

Die Zahnheilkunde trägt Hr. Dr. Troschel Dienstags und Freitags unentgeltlich vor.

Die allgemeine Chirurgie lehrt Hr. Prof. Kluge Donnerstags und Freitags privatim.

Die generelle und specielle Chirurgie mit Einschlufs der Augen- und syphilitischen Krankheiten lehrt Hr. Prof. Rust Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Die generelle und specielle Chirurgie lehrt Hr. Prof. Dieffenbach fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Ascherson sechsmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Graefe viermal wöchentlich privatim.

Die Akiurgie lehrt Hr. Prof. v. Gräfe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Akiurgie nebst chirurgischer Anatomie lehrt Hr. Prof. Froriep täglich privatim.

Derselbe erläutert diejenigen chirurgischen Operationen, in welchen auch die nicht Chirurgie ausübenden Aerzte die nöthige Fertigkeit haben müssen, Mittwochs öffentlich.

Die Akiurgie oder den Cursus der chirurgischen Operationen, Hr. Dr. Graefe sechsmal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden privatim.

Die Operationslehre trägt Hr. Dr. Troschel täglich privatim vor.

Unterricht in den chirurgischen Operationen an Leichnamen ertheilt Hr. Prof. Schlemm privatissime.

Organische Plastik lehrt Hr. Prof. Dieffenbach in noch zu bestimmenden Stunden privatissime.

Ueber Knochenbrüche und Verrenkungen liest Hr. Prof. Kluge Dienstags privatim.

Ueber Wunden, Hr. Prof. Dieffenbach Sonnabends öffentlich.

Verbandlehre trägt Hr. Dr. Ascherson Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Zu chirurgischen Repetitorien und Examinatorien erbietet sich Derselbe.

Repetitorien über Chirurgie und Akiurgie und Uebungen im chirurgischen Verbande ertheilt Hr. Dr. Troschel privatissime; auch ist Derselbe zu lateinischen Disputationen über medizinische Gegenstände bereit.

Die Anfangsgründe der Geburtskunde trägt Hr. Prof. Busch Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

Die theoretische und praktische Geburtskunde, Hr. Prof. Busch Dienstags und Freitags privatim.

Die geburtshülfliche Klinik und Poliklinik leitet Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Derselbe erbietet sich zu einem Cursus der geburtshülflichen Operationen.

Die Anfangsgründe der Geburtskunde trägt Hr. Prof. Kluge Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

Die theoretische und praktische Geburtskunde lehrt Derselbe Montags privatim. Die zu den geburtshülflichen Vorträgen gehörenden klinischen Unterweisungen werden in besondern Stunden wöchentlich zweimal auf der Gebäranstalt des Charité-Krankenhauses statt finden.

Die theoretische und praktische Geburtshülfe lehrt Hr. Dr. Wilde Montags; Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Repetitorien in der Geburtshülfe mit Uebungen am Phantom hält Derselbe privatissime.

Die medizinisch-klinischen Uebungen im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Bartels täglich.

Die klinisch-medizinischen Uebungen im Königl. poliklinischen Institut setzt Hr. Prof. Osann wöchentlich fort.

Die klinischen medizinisch-chirurgischen Uebungen in dem klinisch-ambulatorischen Institute in dem Lokale des Universitäts-Klinikums (Ziegelstrafse Nr. 6) leitet Hr. Prof. Trüstedt sechsmal wöchentlich privatim.

Die Klinik für Chirurgie und Augenheilkunde in dem Königl. Institut der Universität leitet Hr. Prof. von Gräfe täglich privatim.

Die klinischen chirurgischen Uebungen im Klinikum des Charité-Krankenhauses setzt Hr. Prof. Rust fünfmal wöchentlich auf die gewohnte Weise fort.

Die medizinisch-klinischen Uebungen im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Wolff sechsmal wöchentlich privatim.

Die klinischen Uebungen in der Abtheilung des Charité-Krankenhauses für kranke Kinder leitet Hr. Dr. Barez fünfmal wöchentlich privatim.

Die klinischen Uebungen an Geisteskranken leitet Hr. Dr. Ideler sechsmal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden im Charité-Krankenhause privatim.

Ueber die venerischen Krankheiten ertheilt Hr. Prof. Kluge im Charité-Krankenhause Mittwochs und Sonnabends klinischen Unterricht.

Die praktischen Uebungen am Krankenbette in der klinischen Anstalt für Augenkranke leitet Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentlich.

Die gerichtliche Medizin für Mediziner und Juristen lehrt Hr. Prof. Wagner Mittwochs und Sonnabends privatim.

Derselbe setzt die praktischen Uebungen in dem Institute für Staatsarzneikunde Mittwochs und Sonnabends auf die gewohnte Weise fort.

Die gerichtliche Medizin für Mediziner und Juristen in Verbindung mit praktischen Uebungen in der Abfassung von Gutachten, Fundscheinen u. s. w. lehrt Hr. Prof. Casper Dienstags, Freitags und Sonnabends privatim.

Ueber die Medizinal-Polizei und die Medizinal-Ordnung in Preufsen handelt Hr. Dr. Nicolai Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Thierheilkunde für Kameralisten und Oekonomen trägt Hr. Dr. Reckleben Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags vor.

Derselbe liest über Gestütkunde dreimal wöchentl.

## Philosophische Wissenschaften.

Historische Einleitung zur Philosophie unserer Zeit, Hr. Prof. Gabler Sonnabends öffentlich.

Encyklopädie und Methodologie der Philosophie, Hr. Prof. Gabler fünfmal wöchentlich privatim.

Logik und Einleitung in die gesammte Philosophie, Hr. Dr. Röer Mont., Dienst., Donnerst. u. Freitags priv.

Logik und Encyklopädie der Philosophie, jene nach seinem Lehrbuche der Logik als Kunstlehre des Denkens, Hr. Prof. Beneke Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Logik und Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften nebst einer Einleitung über die neuesten philosophischen Systeme seit Wolf, Hr. Prof. Hotho viermal wöchentlich privatim.

Logik u. Encyklopädie der Philosophie, Hr. Dr. v. Sommer Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. priv.

Logik und Metaphysik, mit einer Einleitung in das Studium der Philosophie, Hr. Prof. v. Henning viermal wöchentlich privatim.

Logik und Metaphysik mit besonderer Rücksicht auf die bedeutendsten, älteren und neueren philosophischen Systeme, Hr. Dr. Werder Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Psychologie, Hr. Prof. Beneke nach seinem Lehrbuche Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.

Ueber die Leidenschaften und Geisteskrankheiten, Hr. Dr. v. Keyserlingk viermal wöchentl. unentgeltl.

Anthropologie und Psychologie, Hr. Prof. Michelet Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Anthropologie, Hr. Prof. Steffens Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Principien der Naturphilosophie entwickelt Hr. Prof. Steffens Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die

Praktische Philosophie, Hr. Prof. Gabler viermal wöchentlich. privatim.

Ethik, als moralische Kunstlehre, Hr. Prof. Beneke Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privat.

Geschichte und Kritik der Ethik, Hr. Dr. Röer Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Pädagogik und Didaktik sammt der Geschichte der Erziehung und des Unterrichts, Hr. Prof. Trendelenburg Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Ueber Wahres und Falsches im Denken und im Leben, Hr. Dr. v. Sommer Sonnabends unentgeltlich.

Allgemeine Geschichte der Philosophie, Hr. Prof. Michelet Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Geschichte der alten Philosophie, Hr. Prof. Trendelenburg fünfmal wöchentlich privatim.

Geschichte der neueren Philosophie seit Baco und Descartes, Hr. Dr. Nauwerck viermal wöchentlich privatim.

Geschichte der neueren Philosophie von Cartesius an, Hr. Dr. Werder viermal wöchentlich privatim.

Kritische Darstellung des Kantischen Systems, Hr. Prof. Beneke Mittwochs öffentlich.

Philosophische Uebungen zum Verständnifs und zur Kritik der Systeme wird Hr. Prof. Trendelenburg Mittwochs und Sonnabends öffentl. anstellen.

## Mathematische Wissenschaften.

Arithmetik, Algebra, Geometrie, Trigonometrie nach seinem Lehrb. (Grundrifs der gesammten reinen Mathematik, erste und zweite Abtheil. Berlin 1837), Hr. Dr. v. Sommer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Anfangsgründe der analytischen Geometrie, Hr. Prof. Dirksen die fünf vorletzten Tage der Woche privatim.

Analytische (ebene und körperliche) Geometrie, Hr. Prof. Ohm Mont., Mittw. und Sonnab. privatim.

Die Elemente der Körperlehre, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Fortsetzung des Vortrages über die neuesten Methoden der synthetischen Geometrie und deren Anwendung auf vielerlei Aufgaben, Hr. Prof. Steiner Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Eigenschaften des Maximums und Minimums bei den Figuren in der Ebene, auf der Kugelfläche und im Raume, synthetisch entwickelt, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags priv.

Ebene und sphärische analytische Trigonometrie nebst vielen Anwendungen, Hr. Prof. Grüson Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.

Analytische Trigonometrie, oder Theorie der Bestimmung der Lage von geraden Linien und Ebenen, Hr. Dr. Minding Mittwochs unentgeltlich.

Analysis des Endlichen mit vielen Anwendungen, Hr. Prof. Grüson Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die höhere Arithmetik oder sogenannte Diophantische Analysis, Hr. Prof. Lejeune-Dirichlet viermal wöchentlich privatim.

Analysis des Unendlichen, nach Anleitung seines Buches, Hr. Dr. Lubbe in vier Stunden wöchentlich privatissime.

Differential- und Integral-Rechnung, nach dem dritten und vierten Theil seines Systems der Mathematik, Hr. Prof. Ohm Montags, Mittwochs und Sonnabends privatim.

Differential-Rechnung nach seinem Handbuche der Differential- und Integral-Rechnung, Hr. Dr. Minding, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Differential-Rechnung, Hr. Prof. Dirksen die fünf vorletzten Tage der Woche privatim.

Ueber die Methoden, die Werthe bestimmter Integrale näherungsweise zu finden, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Ueber bestimmte Integrale, Hr. Prof. Lejeune-Dirichlet öffentlich.

Rechnende Astronomie, Hr. Dr. Encke, Mitglied der Königl. Akad. der Wiss., Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Grundsätze der Markscheidekunst, Hr. Prof. von Dechen einmal wöchentlich öffentlich.

Zu Privatissimis über beliebige Theile der Mathematik erbietet sich Hr. Dr. Minding.

## Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturlehre, Hr. Prof. P. Erman Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Experimental-Physik, Hr. Prof. Mitscherlich fünfmal wöchentlich privatim.

Experimental-Physik, Hr. Prof. Dove vierstündig Mittwochs und Sonnabends privatim.

Experimental-Physik erläutert durch Versuche Hr. Prof. Magnus fünfmal wöchentl. Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends priv.

Experimental-Physik mit Rücksicht auf Medizin, Hr. Prof. Turte Mittwochs und Sonnabends.

Ueber Licht und Wärme, Hr. Prof. P. Erman Montags, Dienstags und Freitags privatim.

Die Grundzüge der Wärmelehre zur Anwendung auf die Physik der Erde, Hr. Prof. A. Erman einmal wöchentlich öffentlich.

Akustik, Hr. Dr. Seebeck Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Meteorologie und Klimatologie, Hr. Prof. Dove Dienstags und Freitags öffentlich.

Ueber einzelne Zweige der Physik wird Hr. Prof. Turte in noch zu bestimmenden Stunden praktische Vorträge halten.

Physische Geographie, Hr. Prof. A. Erman dreimal wöchentlich privatim.

Physikalische Geographie, Hr. Prof. Poggendorf viermal wöchentlich Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends privatim.

Theoretische Chemie der organischen und anorganischen Körper nach seinem Lehrbuche der theoret. Chemie, 6. Aufl. 1837, Hr. Prof. Schubarth wöchentlich in sieben Stunden, Mont., Mittw. und Frei-

Freit. 1 Stunde, Dienst. und Donnerst. 2 Stunden privatim.

Experimental - Chemie, Hr. Prof. Mitscherlich sechsmal wöchentlich privatim.

Hylognosie, Hauptlehre der Chemie, nach eigenem System und eigenen Dictaten, durch Experimente erläutert, Hr. Dr. Wuttig Mittwochs und Sonnabends privatim.

Organische Pharmacie oder organische Chemie mit besonderer Rücksicht auf Pharmacie, Hr. Prof. H. Rose fünfstündig Mittw. und Donnerst. privatim.

Chemische analytische Uebungen, Derselbe Montags, Dienstags und Freitags privatim.

Allgemeine Naturgeschichte, Hr. Prof. Wiegmann viermal wöchentlich.

Allgemeine Zoologie, Hr. Prof. Lichtenstein täglich privatim.

Specielle Zoologie, Hr. Dr. Burmeister täglich priv.

Naturgeschichte der Säugethiere, Hr. Prof. Wiegmann Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Entomologie, Hr. Prof. Klug wöchentlich zweimal öffentlich.

Entomologie, Hr. Dr. Burmeister Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Die Anfangsgründe der Botanik nebst Erklärung der Pflanzenfamilien nach seinem Handbuche, Hr. Prof. Kunth Mont., Mittw. und Freit. privatim.

Allgemeine Pflanzen-Physiologie, theoretisch und praktisch, Hr. Prof. Meyen viermal wöchentlich Mont., Dienst., Donnerst. und Freit., begleitet mit mikroskopischen Beobachtungen und Experimenten, welche noch aufser dieser Zeit angestellt werden, priv.

Mikroskopische Beobachtungen über die Structur der Gewächse, Derselbe Mittwochs öffentlich.

Ueber die kryptogamischen Pflanzen, Hr. Prof. Link Sonnabends öffentlich.

Mineralogie, Hr. Prof. Weifs in wöchentlich sechs Stunden privatim.

Mineralogie, Hr. Prof. G. Rose fünfmal wöchentlich Mont., Dienst., Mittw., Donnerst. und Freit. priv.

Krystallographie, Hr. Prof. Weifs privatissime.

Allgemeine Geognosie, Hr. Prof. v. Dechen Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.

## Staats-, Kameral- und Gewerbewissenschaften.

Einleitung in die gesammte Staatswissenschaft, verbunden mit Encyklopädie und Methodologie sämmtlicher Staats- und Kameral-Wissenschaften (Nationalökonomie, Finanz- und Polizeiwissenschaft, Staats- und Völkerrecht, und Diplomatie), Hr. Prof. Helwing viermal wöchentlich.

Zu Repetitorien und Examinatorien über sämmtliche Staats- und Kameralwissenschaften erbietet sich Hr. Prof. Helwing privatissime.

Ein Repetitorium und Examinatorium der gesammten Kameral- und Staatswissenschaft hält Hr. Prof. Riedel Mittwochs und Sonnabends privatim.

Staatsrecht und Politik, verbunden mit der Geschichte der Verfassung und Verwaltung der verschiedenen Staaten Europas, Hr. Prof. v. Raumer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Nationalökonomie oder Staatswirthschaft, Hr. Prof. v. Henning viermal wöchentlich privatim.

Volkswirthschaft oder Staatswirthschaft und allgemeine Gewerbkunde lehrt Hr. Prof. Riedel viermal wöchentlich.

Statistik des Preufsischen Staats, Hr. Prof Dieterici, Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.

Statistik von Frankreich, Hr. Prof. Helwing Mittwochs öffentlich.

Ueber Consumtionen, gewerbliche und commercielle Verhältnisse im Preufsischen Staate, Hr. Prof. Dieterici Montags öffentlich.

Finanzwissenschaft, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Finanzverfassung des Preufsischen Staats, Hr. Prof. v. Henning Mittwochs öffentlich.

Grundsätze der Polizeiwissenschaft oder die Lehre von der inneren Verwaltung, Hr. Prof. Helwing viermal wöchentlich privatim.

Encyklopädie der Forstwissenschaften mit besonderer Berücksichtigung der kameralistischen Studien, Hr. Prof. Hartig fünfmal wöchentlich privatim.

Forstschutz und Forst-Polizeilehre. Derselbe dreimal wöchentlich privatim.

Bodenkunde, Derselbe dreimal wöchentl. privatim.

Gartenbau, Hr. Prof. Störig Sonnabends öffentlich.

Landwirthschaftslehre, mit besonderer Berücksichtigung des Bedürfnisses der Kameralisten, Derselbe Dienst., Donnerst. und Sonnab. privatim.

Viehzucht, Derselbe Mont., Mittw. und Freit. priv.

Die Lehre von der Erkennung und Heilung der innern und äufsern Krankheiten sämmtlicher Hausthiere, Derselbe Dienst., Donnerst. und Sonnab. privatim.

Bergbaukunst, Hr. Prof. v. Dechen Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Anfangsgründe und Uebersicht der Seefahrtskunde, Hr. Dr. v. Sommer Mittwochs unentgeltlich.

Chemische Fabrikenkunde, durch technologische Excursionen und Versuche erläutert, Hr. Dr. Wuttig viermal privatim.

## Geschichte und Geographie.

Geschichte der Staaten und Völker des Alterthums, Hr. Prof. Wilken Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim.

Geschichte d. Alterthums, Hr. Dr. Müller viermal priv.

Römische Geschichte bis auf den Untergang des Reichs, Hr. Prof. Zumpt fünfmal wöchentlich.

Sitten- und Culturgeschichte des Mittelalters, Hr. Dr. v. Keyserlingk fünfmal wöchentlich privatim.

Geschichte der Europäischen Staaten, Hr. Dr. Schmidt Mittw. und Sonnab. privatim.

Die Geschichte der neuesten Zeit von der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts an, Hr. Prof. Ranke viermal wöchentl. privatim.

Die Geschichte des Preufsischen Staats seit dem Jahre der Erhebung zum Königreiche 1701 wird Hr. Prof. Stuhr viermal wöchentlich vortragen.

Die

Die Chronologie der Aegypter, Babylonier, Griechen, Macedonier und Syrer, Hebräer, Römer, Christen, Araber, Perser, Türken und Chinesen, Hr. Prof. Ideler viermal wöchentlich privatim.
Philosophie der Geschichte, Hr. Prof. Gans Mittw. und Sonnab. privatim.
Historische Uebungen wird Hr. Prof. Ranke öffentl. anstellen.
Historisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Wilken Mittw. privatim.
Allgemeine Erdkunde, Hr. Prof. Ritter in fünf wöchentlichen Stunden privatim.
Ueber die Gestaltung der Erdtheile, Derselbe Mittw. öffentlich.
Allgemeine alte Geographie und Ethnographie, Hr. Dr. Müller fünfmal privatim.
Geographie des alten Griechenlands, Hr. Dr. Müller zweimal wöchentlich unentgeltlich.

## Kunstlehre und Kunstgeschichte

Aesthetik, Hr. Prof. Tölken viermal wöchentlich privatim.
Ueber Göthe's und Schiller's poetische Schriften Hr. Prof. Hotho Montags öffentlich.
Kunstmythologie, Hr. Dr. Schöll Mittw. u. Sonnab. öffentl.
Geschichte der Baukunst bei den Völkern des Alterthums, erste Abtheilung Griechische Baukunst, von den ältesten erhaltenen Denkmälern bis zur Zerstörung Korinths, Hr. Prof. Tölken Mont., Dienst., und Donnerst. privatim.
Allgemeine Geschichte der bildenden Künste, Hr. Dr. Kugler viermal wöchentl. Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.
Griechische Kunstgeschichte, Hr. Dr. Panofka, Mitglied d. Königl. Akad. d. Wiss., viermal wöchentl. privatim.
Auserlesene Denkmäler der alten Kunst wird Hr. Dr. Gerhard, Mitglied der Königl. Akad. der Wiss., zweimal wöchentlich öffentlich erklären.
Denkmälermusterung der berühmtesten Museen Europas mit Hülfe von Kupferwerken, Hr. Dr. Panofka, Mitgl. d. Königl. Akad. d. Wiss., dreimal wöchentlich zu einer bequemen Stunde privatiss.
Erklärung der Gemälde des Königl. Museums in kunstgeschichtlichem Bezuge, Hr. Dr. Kugler zweimal wöchentl. Dienst. und Freit. unentgeltlich.
Unterweisung und Uebung im geistlichen und weltlichen Gesange in den Versammlungen des akademischen Chors Hr. Prof. Marx Dienst. und Freit. öffentlich.
Den ersten Cursus der Compositionslehre (nach seinem Werke, Die Lehre der musikal. Comp. Th. 1.) theoretisch-praktisch, Derselbe Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnab.; Vokal- und Instrumentalsatz (den dritten und letzten Cursus der Compositionslehre) an dens. Tagen. Die am ersten Cursus Theilnehmenden werden Dienst., die am dritten Theilnehmenden Freit. zu gemeinschaftlichen Arbeiten und Kritik der Leistungen zusammenkommen.
Unterweisung in jedem Theile der Compositionslehre, Hr. Prof. Marx privatiss.

## Philologische Wissenschaften und Erklärung der alten Schriftsteller.

Die Geschichte des grammatischen Systems und der grammatischen Studien im Alterthum und in neuerer Zeit, Hr. Prof. Heyse Mittw. öffentlich.
Sprachwissenschaft oder philosophische Grammatik mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Sprache und der beiden Sprachen des klassischen Alterthums, Derselbe viermal wöchentl. privatim.
Die verschiedenen Religions-Systeme der heidnischen Völker der Erde, Hr. Prof. Stuhr fünfmal wöchentl. privatim.
Ueber den Fall des Heidenthums im Kampfe mit dem Christenthume, Derselbe einmal wöchentl. am Sonnab. öffentlich.
Griechische Grammatik, Hr. Dr. Krüger in vier näher zu bestimmenden Stunden privatim.
Griechische Syntax, Hr. Dr. Geppert viermal wöchentl. Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. priv.
Griechische Alterthümer mit besonderer Rücksicht auf die Staatsverfassungen, Hr. Prof. Böckh fünfmal wöchentl. mit Ausschlufs des Sonnab. priv.
Geschichte der prosaischen Literatur der Griechen, Hr. Prof. Droysen viermal wöchentl. priv.
Das V. und VI. Buch der Iliade Homer's erklärt Hr. Dr. Lange zweimal wöchentl. am Mittwoch und Sonnabend unentgeltlich.
Des Aristophanes Vögel und Ritter erklärt Hr. Prof. Droysen dreimal wöchentlich, Mont., Donnerst. und Freit. privatim.
Erklärung der Phönizierinnen des Euripides, Hr. Dr. Geppert zweimal wöchentl. Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.
In der Erklärung der Reden des Thukydides wird Hr. Prof. Bekker fortfahren Mittw. u. Sonnab. öffentl.
Thukydides erstes Buch erklärt Hr. Dr. Krüger priv.
Platons Republik, in Verbindung mit einer Einleitung in Platons Schriften und Philosophie, Hr. Prof. Böckh Montags, Dienst., Donnerst., Freit. priv.
Aristoteles Metaphysik erklärt Hr. Prof. Michelet Mittw. und Sonnab. öffentl.
Aristoteles Poetik erklärt Hr. Dr. Schöll viermal privatim.
Uebungen im Griechischen und Lateinischen wird Hr. Prof. Bekker privatiss. anstellen.
Properz erklärt Hr. Prof. Lachmann Mont., Dienst. und Donnerst. privatim.
Tacitus Annalen erklärt Hr. Prof. Zumpt Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.
Hieroglyphenkunde, Hr. Dr. J. L. Ideler Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. unentgeltlich.
Literaturgeschichte des Mittelalters und der neuern Zeit, Hr. Prof. v. d. Hagen Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.
Vergleichende Gothische und Deutsche Grammatik, Hr. Prof. Bopp Dienst., Donnerst. und Sonnab.

Alt-

Altdeutsche und altnordische Mythologie, Hr. Prof. v. d. Hagen Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Das Gedicht von den Nibelungen erklärt Hr. Prof. Lachmann fünfmal wöchentlich privat.

Gottfrieds von Strafsburg Rittergedicht Tristan und Isolde erklärt Hr. Prof. v. d. Hagen nach seiner Ausgabe von Gottfrieds Werken (Breslau 1823) Mont., Dienst, Donnerst. und Freit. privatim.

Sanskrit-Grammatik nach seinem kleineren Lehrbuche, Hr. Prof. Bopp Mont., Mittw. und Freit.

Kâlidâsa's Urvasi wird Derselbe zu erklären fortfahren, Sonnab. öffentlich.

Auserlesene Episoden des Mahâ-Bhârata, Derselbe Mittw. öffentl.

Unterricht in der Syrischen und Samaritanischen Sprache ertheilt nach seinen Lehrbüchern Hr. Lic. Dr. Uhlemann in beliebigen Stunden privatissime.

Arabische Grammatik verbunden mit Lesung auserwählter Stücke aus Kosegarten's Chrestomathia Arabica, Hr. Prof. Benary viermal wöchentl. priv.

Die Anfangsgründe der Arabischen Sprache, Hr. Dr. Nauwerck, Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnab. privatim.

Aethiopische Grammatik, Hr. Prof. Petermann zweimal wöchentl. öffentl.

Anfangsgründe der Armenischen Sprache nach seiner Grammatik (Berlin 1837), Derselbe zweimal wöchentlich öffentlich.

Ueber die sogenannten Tatarischen Sprachen, Hr. Dr. Schott Mittwochs unentgeltlich.

Anfangsgründe der Chinesischen Sprache, Derselbe Montags, Mittwochs und Freitags.

Privat-Unterricht in der Chinesischen, Mandschuischen und Türkischen Sprache, Derselbe.

## Neuere Europäische Sprachen.

Tasso's befreites Jerusalem erklärt Hr. Lector Fabbrucci Mittwochs unentgeltlich.

Derselbe wird privatim einen Cursus der Italienischen Sprache nach seiner Grammatik (Anleitung zur Erlernung der Italienischen Sprache) veranstalten, zweimal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden.

Zum Unterricht im Italienischen und Französischen erbietet sich Derselbe privatissime.

Verschiedene ausgewählte Abschnitte aus seiner Bibliothèque française erklärt Hr. Lector Franceson einmal wöchentlich unentgeltlich.

Derselbe wird einen Cursus der Französischen Sprache veranstalten, nach seiner Französischen Sprachlehre und seinem Französischen Sprachcursus, dreimal wöchentlich.

Derselbe erbietet sich zu Privatissimis im Französischen, Italienischen und Spanischen.

Milton's verlornes Paradies wird Hr. Lector Dr. von Seymour unentgeltlich erklären und Belehrung über die Englische Aussprache zweimal wöchentlich vortragen.

Derselbe erbietet sich zu Privatunterricht in der Englischen Sprache.

## Leibes-Uebungen.

Unterricht im Fechten und Voltigiren, desgleichen in den allgemeinen Leibes-Uebungen, sowohl für Geübtere als für Anfänger in besondern Abtheilungen, giebt Hr. Eiselen, in noch zu bestimmenden St.

Tanzunterricht giebt der Universitäts-Tanzlehrer Hr. Hagemeister.

Unterricht im Reiten wird von dem Universitäts-Stallmeister Hn. Fürstenberg ertheilt, welcher aufserdem Sonnab. über das Extérieur des Pferdes liest.

## Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die Königl. Bibliothek nebst der Universitätsbibliothek ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineralienkabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, das Kunstmuseum, die Sammlung von Gypsabgüssen und Kunstwerken u. s. w. werden bei den Vorlesungen benutzt, und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die exegetischen Uebungen des theologischen Seminars in Beziehung auf das N. T. leitet Hr. Prof. Dr. Twesten, in Beziehung auf das A. T. Hr. Prof. Dr. Hengstenberg; die kirchen- und dogmengeschichtlichen Hr. Prof. Dr. Neander.

Für das Studium der Medizin und Chirurgie bestehen die beiden medizinisch-chirurgischen poliklinischen Anstalten, die eine im Universitätsgebäude, die andere im Locale des ehemaligen Universitätsklinikums (Ziegelstrafse Nr. 6.), das Klinikum für Chirurgie und Augenheilkunde in dem zuletzt genannten Locale, das geburtshülfliche Klinikum der Universität (Dorotheenstrafse Nr. 1. 2.) nebst der damit verbundenen geburtshülflichen Poliklinik, und die zur Universität gehörenden klinischen Anstalten des Charité-Krankenhauses, nämlich die medizinische Klinik zum praktischen Studium für promovirende Aerzte, welche in Lateinischer Sprache gehalten wird, die medizinische Klinik zum praktischen Studium für nicht promovirende Aerzte und Wundärzte, welche in Deutscher Sprache gehalten wird, das chirurgische und operative Klinikum, das Klinikum für die Augenheilkunde und Ausbildung künftiger Augenärzte, das Klinikum für Behandlung syphilitischer Kranken, das Klinikum für Geburtshülfe und Behandlung der Wöchnerinnen und neugebornen Kinder, und das Klinikum für die Behandlung kranker Kinder; endlich das Institut für die praktischen Uebungen in der gerichtlichen Medizin im Charité-Krankenhause: von deren Benutzung und Leitung das Nöthige bei der Anzeige der Vorlesungen bemerkt ist.

Im philologischen Seminar wird Hr. Prof. Böckh Mittwochs und Sonnabends den Sophokles erklären lassen und die übrigen Uebungen des Seminars wie gewöhnlich leiten. Hr. Prof. Lachmann wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittwochs und Freitags die Oden des Horaz erklären lassen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### Halle.

Bei der akademischen Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs am 3. August hielt Hr. Prof. *Meier* die Festrede „über die Wichtigkeit, welche das Geburtsfest des Monarchen insbesondre für die Lehrer und Studirenden auf Universitäten habe," nach deren Beendigung die Vertheilung der jährigen Preise von demselben proclamirt wurde. In der theol. Facultät war über die Aufgabe: „*Exponatur, quomodo et quibus de causis Philippus Melanchthon per aetatis studiorumque progressionem sententiam de dogmatibus christianis sec. XVI controversis, imprimis de libero arbitrio, gratia et praedestinatione atque de praesentia Christi in coena sacra mutaverit*" eine nach Inhalt und Form ganz vorzügliche Arbeit eingelaufen, welcher unter besonderer Belobung der volle Preis ertheilt und dabei der Wunsch ausgedrückt wurde, dafs der Verf. dieser Abhandlung dieselbe nach nochmaliger Durchsicht dem Drucke übergeben möchte. Nach Eröffnung des Zettels zeigte sich als Vf. derselben Hr. *Friedrich Galle* aus Papsthaus bei Radis. In der juristischen Facultät waren über die Aufgabe: *de iuris deliberandi origine, ambitu et usu in iure Romano novissimo*, vier Arbeiten eingelaufen, von deren einer den Preis, einer andern eine öffentliche lobende Erwähnung zuerkannt wurde. Verfasser der ersteren ist Hr. *Franz Gustav Adolph Grosch* aus Münstereifel in der Rheinprovinz, der andern Hr. *Albert Gutike* aus Halle. Die medizinische Facultät hatte die Aufgabe gestellt: *Vi, quam corporis et animi affectiones, quibus mater per graviditatem obnoxia est, in fetum exerceant, in universum exposita, singulari studio inquiratur:* 1) *Medicamenta, quae mater sumit, transferanturne in fetum;* 2) *contagium, ex quo mater laborat, transeatne ad fetum et qua forma;* 3) *animi affectiones habeantne in fetum vim vel dynamicam vel organicam?* Es war nur Eine Arbeit eingelaufen, die aber den Preis erhielt. Der Vf. derselben ist Hr. *Carl Ludwig Barriés* aus Hamburg. Die philosophische Facultät hatte statutenmäfsig 2 Aufgaben gestellt, eine physicalische: *Volta et Davyus quem in modum de electricitatis doctrina meriti sint*, und eine philologische, *über des Aristophanes von Byzanz Leben und Verdienste um die Grammatik.* Den ersteren Preis gewann die Abhandlung des Herrn *Christ. Aug. Hermann Marbach* aus Jauer in Schlesien, den andern die des Herrn *Rud. Traug. Schmidt* aus Crussow in der Uckermark. Allen Preisconcurrenten wurde die besondere Zufriedenheit der Facultäten mit ihren diesjährigen Leistungen zu erkennen gegeben.

#### Upsala.

Das Lehrerpersonal der Universität bestand zu Anfang d. J. aus folgenden Personen: I. Theologische Facultät, *a*) ordentl. Professoren: Dr. *Joh. Thorsander*, Prof. Prim. und Domprobst, für biblische Exegese; Dr. *Chr. Erik Fahlcrantz*, für Dogmatik und Moral; Lic. *And. Erik Knös*, Pastor zu Gamla Upsala, für Pastoraltheologie; Lic. *Joh. Alb. Butsch*, Prof. Kalsenianus, Pastor zu Börje, für die theol. Vorbereitungswissenschaften und Kirchengeschichte. *b*) Adjuncte: *And. Bernh. Lundquist*, Pastor zu Hel und Probst; Lic. *C. Jon. Almquist*, Pastor zu Näs; Lic. *Fel. Sjösstedt*, Pastor zu Hagby und Ramsta. *c*) Docenten: *Thure Annerstedt*, Feldprediger, für Pastoraltheologie; *Sam. Lor. Ljundahl*, für die theol. Vorbereitungswiss. und Kirchengeschichte. — II. Juristische Facultät: *a*) ordentl. Professoren: Dr. *Jac. Boëthius*, für das vaterländ. und römische Recht; Dr. *Lars Geo. Rabenius*, Ritter des Nordstern Ordens. *b*) Adjuncte: Dr. *C. O. Dellden*, Districtsrichter für das vaterländ. und römische Recht; Lic. *Peter Er. Bergfalk*; *c*) Docent: Dr. *Joh. Cph. Lindblad*, Kanzellist bei dem akadem. Consistorium. — III. Medicinische Facultät, *a*) ordentl. Professoren: Dr. *Henr. Wilh. Romanson*, für Anatomie und Chirurgie; Dr. *Pehr von Afzelius*, erster Archiater des Königs, Comthur des Wasa-Ordens, Ritter d. N. O., für theoret. und prakt. Medicin, Emeritus; Dr. *Göran Wahlenberg*, Ritter des N. O., für Medicin und Botanik, Director des botan. Gartens; Dr. *Isr. Hwasser*, Ritter des Wlad.-Ordens, Director des akad. Krankenhauses; *b*) Adjunct: Dr. *Pehr Jac. Liedbeck*, Prosector bei dem anatomischen Theater; erledigt sind die Stellen des Demonstrators der Botanik und des Adjuncten der theo-

theoret. und prakt. Medicin. — IV. Philosophische Facultät, *a*) ordentl. Professoren: *El. Fries*, Prof. Borgströmianus der prakt. Oekonomie; *Olof Kolmodin*, Ritter des N. O., Prof. Skytteanus der Beredtsamkeit und Politik; Dr. theol. *Jöns Svanberg*, Mitglied des N. O., Pastor zu Alunda und Morkarla, für Mathematik; *Joh. Bredmann*, Ritter des N. O., Inspector des astronom. Theaters, für Astronomie; *Sam. Grubbe*, Ritter des N. O., für Moral und Politik; *Erik Gust. Geijer*, Ritter des N. O., für Geschichte, *Lars Peter Walmstedt*, Ritter des N. O., für Chemie; *Dan. Amad. Atterbom*, für Aesthetik; *Fred. Rudberg*, für Physik; *Pehr Sjöbring*, für orientalische Sprachen; *Joh. Henr. Schröder*, Ober-Bibliothekar, Ordenshistoriograph u. s. w., für Literärgeschichte und Archäologie; *Ado. Törneros*, für Beredtsamkeit und Poesie; *Wilh. Fred. Palmblad*, für griech. Literatur; *Erik Aug. Schröder*, für Logik und Metaphysik. *b*) Adjuncte: *Elof Wallquist*, für Chemie; *Henr. Falck*, für Mathematik und Philosophie; *Gust. Svanberg*, Observator bei der Sternwarte, für Astronomie; *Henr. Gerh. Lindgren*, für griech. und morgenländische Literatur; *Pehr Wilh. Afzelius*, Vice-Bibliothekar bei der Universitätsbibliothek; *Jon. Bernh. Runsten*, Adj. Skytteanus der Beredsamkeit und Politik; *Jon. Sellén*, für schöne Wissenschaften; *And. Södermark*, für die griech. Literatur; *Claes Olof Ramström*, für die morgenländ. Sprachen; *c*) Docenten: *Christofer Jac. Boström*, für prakt. Philosophie; *Nils Hakan Selander*, für prakt. Astronomie; *Pehr Jac. Emanuelsson*, für griech. Sprache; *C. Jul. Björlingson*, für praktische Oekonomie; *Erik Almquist*, für Astronomie; *Just. Collen*, für latein. Sprache; *O. Fred. Tullberg*, für hebr. und aram. Sprache; *C. Aug. Hagberg*, Amanuensis bei der Universitätsbibliothek, für griech. Literatur; *Joh. Alb. Dahlström*, für röm. Literatur; *Jac. Ulr. Segerstedt*, für Politik; *Joh. Spongberg*, für Archäologie; *Nils Joh. Berlin*, für Chemie; *Ol. Wingquist*, Amanuensis Lidénianus bei der Universitätsbibliothek, für vaterländ. Geschichte; *P. Fr. Ludw. Thyselius*, für nordische Alterthumskunde; *C. Joh. Tornberg*, für arab. Literatur; *C. Wilh. Böttiger*, aufserord. Amanuensis bei der Universitätsbibliothek, für prakt. Philosophie; *Fred. Ferd. Carlson*, für allgemeine Weltgeschichte; *C. Edw. Zedritz*, für latein. Sprache; *C. Jul. Lenström*, für Geschichte der schönen Wissenschaften; *Emman. Gabr. Björling*, für Mechanik; *Jac. Edw. Ström*, für Geschichte der Philosophie; *Erik Engelb. Oestling*, für röm. Poesie; *Pehr Nikl. Etman*, für niedere Mathematik. Die Zahl der hier inscribirten Studirenden betrug am Schlusse des Frühlingstermines 1844, wovon 870 Vorlesungen besuchten.

---

## Correspondenz-Nachrichten.

Die Herren *Dureau de la Malle* zu Paris (Vf. der *Recherches sur la topographie de Carthage*, Paris 1835, s. A. L. Z. 1836 Nr. 101) und *Sir Grenville Temple* (Vf. der *Reise durch das Gebiet von Algier und Tunis*, s. ebend. Nr. 100), haben ein jeder 20,000 Franken hergeschossen, um Nachgrabungen an der Stelle des alten Carthago anstellen zu lassen, sobald der Bey von Tunis die Erlaubnifs dazu gegeben haben wird. Alle aufgefundene Gegenstände der Kunst und Wissenschaft sollen nach Frankreich gebracht, und zwischen beiden getheilt oder verkauft werden.

---

## Offene Erklärung gegen Herrn Dr. Ferd. Hitzig.

Die Ankündigung einer öffentlichen Vorlesung über die Offenbarung des Johannes für das Wintersemester $18\frac{36}{37}$ führte den Unterzeichneten im voraufgehenden Sommer zu umfassenderen apokalyptischen Studien und besonders zu wiederholter Beschäftigung mit jenem Neutestamentlichen Buche selbst, und gab ihm unter anderm auch die Genugthuung, die Bedeutung der berühmten Zahl 666 und ihrer Variante 616 zu ermitteln, und zwar durch eine höchst einfache Combination, die nur das Ueberraschende hatte, allen Erklärern bis dahin entgangen zu seyn. Er hielt daher dieselbe einer öffentlichen Mittheilung nicht unwerth, und liefs sie im Oct. vor. J. in der *Zeitschrift für speculat. Theologie* (1. Bds 2. Heft S. 205 u. f.) abdrucken. Jetzt kömmt Hr. Dr. *Hitzig* und läfst sich in seiner neuesten Schrift „*Ostern* und *Pfingsten*", über die Veranlassung derselben sprechend, S. 3 also vernehmen: „Während des Sommersemesters 1836 entwickelte ich in meinen Vorlesungen über die Offenbarung des Johannes auch meine Meinung über die Zahl 666: wie Hr. Domcandidat *K.*, welcher gerade damals hospitirte, sich erinnern wird, und nun finde ich im neuesten Hefte einer neuen Berliner Zeitschrift dieselbe Ansicht von *Benary* als die seinige aufgestellt. Ohne Zweifel hat dieser scharfsichtige Gelehrte selbstständig sich des Gedankens bemächtigt; ohne Zweifel ist jene Ansicht seine Meinung; eben so gewifs bleibt sie auch die meinige. Und wenn ich eine meiner Ansichten gedruckt von Berlin empfing, so kommt es mir gar zu leicht zu Sinne, meine Meinung über Das und Jenes hinwiederum gedruckt nach Berlin zu senden. Und selbst den ganz unwahrscheinlichen Fall gesetzt, jener reisende Theologe hätte aus meinen Vorlesungen, nach dem Ausdrucke des sel. *Daub*, nur „eine Weinprobe" für Andre holen wollen, so schadet es vielleicht nichts, wenn ich durch die That meine Geneigtheit beweise, selber auch unverlangt solche an Gerechte wie an Ungerechte abzugeben." Diese Behauptung des Hrn. Dr. *Hitzig* ist im Interesse der Wissenschaft vollkommen gleichgültig. Auch ich mag es mir gern gefallen lassen, dafs, nachdem ich meine Erklärung der Oeffentlichkeit übergeben, ein Gelehrter hinterdrein mit der Versicherung auftritt, dasselbe Resultat gleichfalls gefunden zu haben. Herr *Hitzig* hat indessen das Mifsliche eines solchen Auftretens vor den Augen des Publicums, — das vielleicht den Zufall, der jene Combination gleichzeitig in Zürich und

und Berlin an das Licht gebracht haben soll, allzu seltsam finden und nicht geneigt seyn möchte, dem Scharfsinn des Hrn. Dr. *Hitzig* mehr als seiner Eitelkeit zuzutrauen — so sehr gefühlt, dafs ihm die Berufung auf das etwaige Erinnerungs-Vermögen eines reisenden Domcandidaten *K.* noch kein hinlänglich vollwichtiges Zeugnifs schien, so dafs er zur volleren Bekräftigung zu einer beleidigenden Insinuation seine Zuflucht nehmen mufste. — Diesem Angriffe nun, der um so gehässiger erscheint, je furchtsamer er sich hinter der blofsen Supposition einer von Hrn. *H.* selbst als „ganz unwahrscheinlich" erklärten Thatsache verbirgt, kann ich nur mit der offenen Erklärung entgegentreten: „dafs ich nie, weder direct noch indirect, eine gelehrte Privatmittheilung aus Zürich, am wenigsten aus den Vorlesungen des Hrn. Dr. *Hitzig* empfangen habe. Möge der reisende Domcandidat, von dieser Existenz und Collegiengeschichte mir nichts mehr bekannt, als was ich aus der apokalyptisch genug lautenden Stelle der genannten Schrift erfahre — dafs er den Anfangsbuchstaben K in seinem Namen führt und bei Hrn. Dr. *Hitzig* hospitirt hat — mag er oder jeder Andre, der mir eben zu jener Interpretation den Stoff gegeben zu haben glaubt, sich öffentlich darüber aussprechen. Herr *Hitzig* aber mag seine „unverlangten Weinproben" nach wie vor versenden, wohin es ihm beliebt. Dafs dieselben jedoch durch expresse Reisende von ihm abgeholt werden sollten — wie es dem alten tiefsinnigen Daub ehrwürdigen Andenkens wohl geschehen konnte — ein solches Gelüste hat der junge gährende Most des Hrn. *Hitzig* mir wenigstens noch nicht erregt.

Dr. Ferdinand Benary.

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Fortgesetzte periodische Schriften.



## II. Ankündigungen neuer Bücher.



*Freund*

**Freund, H. D.,** *die Kunst, Gartenwesen während des Winters im Zimmer zur Blüthe zu bringen.* Nach mehrjährigen Erfahrungen aufgestellt. 2e Auflage. brosch. 10 Ggr.

**Meyer, Dr. J. F. E.,** *Anleitung zum Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Griechische nach Parallelstellen,* als Stoff zu einem heuristischen Unterricht in der Syntax der griechischen Sprache. geb. 12 Ggr.

**Robolsky, H.,** *Fibel der Geräthschaften und Werkzeuge,* zur Anschauung, Belehrung und Beschäftigung für Kinder, enthaltend 230 Zeichnungen genannter Gegenstände in alphabetischer Ordnung zum Abzeichnen, nebst deren Erklärung und Gebrauch. 2e wohlfeile Ausg. brosch. 12 Ggr.

welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind.

Leipzig, den 11. August 1837.

Heinr. Weinedel.

---

In der Creutz'schen Buchhandlung zu Magdeburg ist herausgekommen:

**Siegfried's** (Baurath) *sicheres und erprobtes Mittel den Rauch aus Schornsteinen und Küchen, bei jeder Witterung und unter den nachtheiligsten Umständen zu vertreiben.* Mit 1 color. Steintafel. geh. ½ Rthlr. = 54 Kr.

Es gereicht um so mehr zur Freude, hiermit einen Beitrag liefern zu können, eine der Gesundheit und Behaglichkeit so nachtheilige Hausplage los zu werden, je zuverlässiger das angegebene, mit geringen Kosten ausführbare, Mittel durch beigefügte Zeugnisse mehrerer achtbaren Hausbesitzer erscheint, so dafs demselben eine vielverbreitete Anwendung zu wünschen ist.

---

## *Für Theologen.*

Von dem nun vollständig erschienenen Werke:

*Histoire philosophique, politique et critique du christianisme et des églises chrétiennes, depuis Jésus jusqu'au dix-neuvième Siècle.* Par de Potter. 8 Vol. in 8. 60 Frcs.

habe ich eine kleine Anzahl Exemplare an mich gekauft und kann sie statt zum Ladenpreise von 20 Rthlr. zu dem äufserst billigen Preise Acht Thaler für 8 starke Bände geben; durch diese bedeutende Herabsetzung ist es jedem Theologen leicht möglich, sich in Besitz dieses schätzbaren Werkes zu setzen. — Bestellungen erbitte baldigst, da der Ladenpreis nach Absatz der wenigen Exempl. wieder eintritt.

Leipzig, August 1837.

Leopold Michelsen,
Französische und ausländ. Buchhandlung.

---

Bei Georg Kübler in Göttingen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

**Matthäi, Dr. G. Chr. R.,** *Auslegung des Evangeliums Johannes zur Reform der Auslegung desselben.* 1r Bd. Enthaltend die vorbereitenden Gegenstände, darunter die Begründung der Reform und die Auslegung von I, 1—14. gr. 8. br. 1 Rthlr. 12 Ggr.

---

## *An das juristische Publikum.*

Vom

**Lehrbuch**
des
# Pandekten-Rechts
von
**Dr. C. F. Mühlenbruch.**
**3 Theile. gr. 8. 4 Rthlr.**

ist die erste Ausgabe vergriffen, eine zweite sorgfältig durchgesehene und verbesserte aber schon unter der Presse, und der erste Theil derselben bereits fertig und ausgegeben.

Der Druck des 2ten und 3ten Theiles wird gleichfalls noch im Laufe dieses Jahres beendigt.

Der für ein solches Werk von 92½ grofs Median-Bogen höchst billige Preis von 4 Rthlr. soll für die 2te Auflage fortbestehen.

Gleichzeitig ist der Presse übergeben:

**Doctrina**
# Pandectarum
**Scholarum in usum**
scripsit
**Dr. C. F. Mühlenbruch.**
**Editio quarta.**

welche, nach der neuesten deutschen (2ten) Ausgabe bearbeitet, ebenfalls baldigst erscheinen wird.

Bestellungen auf beide Werke nehmen alle solide Buchhandlungen des In- und Auslandes an.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1837.

## Uebersicht der theologischen Literatur von Schweden in den zwei letzten Jahrzehenden vom Bischof Esaias Tegnér.

Die Unbekanntschaft der Deutschen mit der nordischen Theologie, während die religiöse und theologische Entwickelung anderer Länder fleißig beachtet wird, hat theils ihren Grund in der früherhin wenig lohnenden literärischen Thätigkeit der dortigen Theologen, theils in der damit zusammenhängenden Unkenntniſs der Sprache. Dänemark stand von jeher der deutschen Theologie näher, da beide Sprachen den Leitern der wissenschaftlichen Entwickelung ziemlich gleich geläufig sind, und die höheren Unterrichtsanstalten den unsrigen im Ganzen parallel laufen. Die theologische Literatur daselbst theilt sich in beide Sprachen, und was Dänisch erschien, fand immer bald Uebersetzung theils unter Dänen, theils unter Deutschen. Unter letzteren verdanken wir Vieles der unermüdlichen Thätigkeit *Mohnike's*. Norwegens Theologen schlossen sich früher, wie auch jetzt noch, an Dänemark an, aber ihre Leistungen in der Wissenschaft sind unerheblich. Mit starken Schritten steigt indessen Schwedens Theologie jetzt aufwärts, sich eng verschwisternd mit der deutschen. Es muſs daher von Interesse seyn, die Gestaltung der Theologie seit etwa 20 Jahren von einem gelehrten und geistreichen Schweden selbst vorgeführt zu sehen. Folgende Uebersicht der theologischen Literatur Schwedens gab der als ausgezeichneter Dichter berühmte Bischof von Wexjö, *Esaias Tegnér*, in der zweiten Sitzung der Provinzialsynode am 21. Septbr. 1836, welcher Schreiber dieses selbst beiwohnte *). (Die erste Sitzung eröffnete *T.* mit einer Rede: *de familiis nostri aevi Theologicis in ecclesia Lutherana.*) —

„Bei der Uebersicht der *theologischen Literatur* Schwedens von 1817—1836 (seit der letzten Provinzialsynode) muſs ich mich auf das Bedeutendste beschränken. In einer Zeit von 19 Jahren dürfte man vielleicht eine reichere theologische Ernte erwarten, da wir in dieser Hinsicht hauptsächlich auf Deutschland ruhen, dem Manufacturlande der Wissenschaften. Um mit den *periodischen Schriften* anzufangen, so ist deren Zahl wohl nicht ganz geringe, doch waren die meisten mehr religiös als theologisch, mehr Erbauung als Wissenschaft bezweckend; aber weder die eine noch die andere Art hat einen besondern Fortgang gehabt. Die bemerkenswerthesten sind: 1) *Ekklesiastisk Tidskrift*, herausgegeben von *C. G. Rogberg* und *J. A. Winbom* (8 Hefte, Ups. 1825—31). Sie enthält theils Uebersetzungen wissenschaftlicher Aufsätze theils Originalabhandlungen allgemeineren Inhalts von ascetischer oder wissenschaftlicher Richtung. Wenn diese Zeitschrift in wissenschaftlicher Hinsicht bedeutender hätte seyn können, so verdient sie doch Achtung und Anerkennung wegen ihres milden Geistes und edlen, wahrhaft christlichen Eifers. 2) Die *theologische Quartalschrift*, von *H. Reuterdahl* und *J. H. Thomander* (5 Jahrgänge, 20 Hefte, Lund 1828—32, vom Jahrgang 1836 1 Heft). Sie enthält *a*) Originalabhandlungen, *b*) Recensionen inländisch-theologischer Literatur, *c*) Anzeigen ausländisch-theologischer Schriften, und ist unzweifelhaft das Beste, was wir in dieser Rücksicht haben: im Allgemeinen in einem wissenschaftlichen, daher nicht immer im symbolisch orthodoxen Ton gehalten. — Andere Sammlungen von theologischen Abhandlungen sind in dieser Periode nicht herausgekommen, wenn man nicht die von der Privatgesellschaft *pro fide et Christianismo* gekrönte Schrift (Stockh. 1825, enthaltend zwei kleine moralisch-ascetische Schriften) rechnen will, nebst *Neander's* kleinen Gelegenheitsschriften, in Uebers. Norrk. 1831.

In der theologischen *Encyklopädie* ist keine eigentliche Originalarbeit herausgekommen. Zwar enthält *Reuterdahl's* Schrift *om det theologiska Studium* (Lund 1832) eine Darstellung der theologischen Wissenschaften und eine Bestimmung ihres wechselseitigen Verhältnisses, doch dies mehr im Vorbeigehen und um die Wissenschaftlichkeit der Theologie zu erweisen, als um sämmtliche Bestandtheile der Wissenschaft zu entwickeln. Eine Originalarbeit in dieser Disciplin ist vor längerer Zeit von demselben Verfasser versprochen worden und ist bald zu erwarten **). Dagegen ha-

*) Die Verhandlungen der Synode sind in diesem Jahr gedruckt zu Wexjö.

**) Ist im Mai 1837 zu Lund unter dem Titel: *inledning till theologien* af Dr. *Reuterdahl*, erschienen und wird in einer Uebersetzung den deutschen Lesern näher bekannt werden.

haben wir einen Auszug einer hierher gehörigen Arbeit in Uebersetzung erhalten; *inledning till kännedom af de theol. Kunskaperna*, nach *Bertholdt's* und *Engelhardt's* Bearbeitung der theologischen Wissenschaftskunde mit Zusätzen von Rogberg, in der kirchlichen Zeitschrift und auch besonders in Upsala herausgegeben.

Welcher Meinung man auch in der Theologie huldigen mag, so mufs man doch auf ihre Rechtfertigung bedacht seyn. Keine theologische Hauptansicht kann auf Gültigkeit Anspruch machen, wenn sie sich nicht selbst und ihre Methode rechtfertigen kann. Diese Rechtfertigung ist Philosophie, und auf ihr ruht alles systematische Theologisiren, oder mit andern Worten: Alle Theologie mufs mit *Religionsphilosophie* anfangen. Es ist bekannt, wie man in Deutschland dahin strebt und täglich damit ringt, und die deutschen Versuche haben mit mehr oder minderer Selbstständigkeit bei uns Eingang gefunden. Hier kann als eine die supranaturalistische Ansicht vertretende Arbeit genannt werden: *C. G. Geyer's Thorild* (Ups. 1820). Dies Buch, wenn schon nicht eigentlich zu theologischem Zwecke, widerlegt kräftig des Verstandes und und der Vernunft übertriebene Ansprüche in der Religion, ist übrigens mehr genial als klar. Doch kommt das Dunkle bei *Geyer* aus der Tiefe, nicht aus trübem Grunde. Er ist bisweilen dunkel, doch aus demselben Grunde wie das Weltmeer: seine Schriften leiden an etwas, das ich Geistesvollblütigkeit nennen möchte. *J. B. Bergquist*, *om förnunft och uppenbarelse* (Lund 1826—33) 2 Bände, wenn auch noch lange nicht vollendet, ist mit edlem Zwecke, grofser Lebendigkeit der Phantasie und im blühenden Vortrage geschrieben. Die Beweisart könnte zuweilen mehr bindend seyn und der Plan unverworrener. — Viel Hierhergehöriges kommt auch vor in *Atterbom's studier till filosofiens historia och system* (Ups. 1835): geistreich, tief, anziehend auch für den, der bisweilen schwer dem Verfasser durch die Grubengänge der Speculation folgt. Es ist selten, eine so poetische und zugleich contemplative Natur zu sehen. — Unter den Uebersetzungen gehören derselben supranaturalistischen Ansicht: *H. Steffens* von der falschen Theologie und dem wahren Glauben, übersetzt von *J. O. Lagberg* (Stockh. 1826), *Tholuck* Lehre von der Sünde und vom Versöhner, übers. von *Dunkel* (Götheborg 1829), *Theremin*, Adelberts Bekenntnisse (Linköping 1834) u. m. Die *Hegel*'schen Meinungen mit Rücksicht auf Religion und Theologie haben in Schweden wenig Eingang gefunden, wenigstens sind sie nicht öffentlich ausgesprochen. Dasselbe gilt von *Fries*'ens Ansichten, welche theilweise in *de Wette's* übersetztem Werke „Religion und Theologie" (Stockh. 1825) mitgetheilt sind. Dagegen hat *Schleiermacher's* Ansicht, die eigentlich weder rationalistisch noch supranaturalistisch ist, ohne Zweifel wie eine Synthese zwischen beiden Antithesen schwebt, Aufnahme und Vertheidigung gefunden in *H. Reuterdahl's* Abhandlung: *hvad är religion?* (Was ist Religion? Theologische Quartalschrift 1828.)

Unter den mehr eigentlich theologischen Disciplinen steht, nach protestantischem Begriffe, die *Bibelforschung* voran. In Bezug auf *Texteskritik* ist wenig geschehen. Die Ausgabe des neutestamentlichen Textes, welche *Böklin* (Christianstadt 1834) besorgt hat, ist nur ein Abdruck der bekannten Schott'schen Ausgabe. Das Bedeutendste dieses Feldes ist *Blomstrand's conspectus rei criticae N. T.* (Wexjö 1827). Die Arbeit weckt, aufser durch ihren Werth, bei uns eine besondere Theilnahme durch die persönliche Bekanntschaft mit dem Vf., der in seinen besten Tagen uns entrückt ist. Es lag in seinem Aeufseren etwas Schweres, Langsames, Unbewegliches, aber es wohnte eine Tiefe, ein forschender Geist unter diesen alltäglichen Formen, und man kann von ihm mit Prudentius sagen: *fervens habitavit in illis sapientia principe Christo.* — In der sogenannten höheren Kritik haben wir Uebersetzungen von *Tilgenkamp's* Einleitung zu den biblischen Schriften (Upsala 1835) und *Olshausen's* Beweis der Echtheit der neutestamentlichen Schriften (Upsala 1835). In den Einleitungen von *Oedmann's parafras öfver Nya Testamentet* und in *Tollesson's handbok i bibliska Litteraturen* kommt auch Eins und das Andere des Hierhergehörigen vor. In den meisten dieser Schriften ist das Resultat schon voraus genommen und für dessen äufseren Beweis sind passende und unpassende Gründe herangezogen. Anders verhält sich dies mit *Reuterdahl's* Abhandlung, den Brief an den Titus betreffend (*afhandling angående episteln till Titus*, theolog. Quartalschr. 1831). Man hat das Verfahren dabei gefährlich gefunden, meiner Meinung nach ohne Grund; denn soll es eine Kritik geben, so *mufs* sie frei seyn und nicht zurückschrecken vor *dem Resultat*, wie sehr es auch von der einmal angenommenen Meinung abweicht. Hauptsächlich bleibt man doch immer in solchen Fragen bei Muthmafsungen stehen. — Die *biblische Sprachkunde*, für welche Schwedens Theologen in älterer Zeit in gutem Rufe standen, hat auch in dieser Periode Bearbeitung gefunden. Für die alttestamentliche Sprache sind gute Grammatiken erschienen von *C. J. Knös* und *Sjöbring* (in mehreren Auflagen), wozu noch *H. Tullberg's* (Lund 1827, 2te Aufl. 1835) gekommen ist, und *Pettersson's* (Lund 1829). Des Letzteren ausführliche Schrift ist nach durchaus eignen Grundsätzen bearbeitet worden. Zur alttestamentlich grammatischen Literatur gehört auch *Tingstadii strödda anmärckningar öfver Hebr. och Arabiska dialekterne* (Ups. 1820), und in gewisser Hinsicht *Agrell's*, von den berühmtesten ausländischen Orientalisten hochgeschätzte, die syrische Grammatik betreffenden Schriften. (Die neuesten sind: *C. M. Agrell, Supplementa Syntaxeos Syriacae. Praefatus est J. G. L. Kosegarten.* Gryphisw. 1834. Ein Nachtrag dazu 1837.) *Tullberg* hat ein *hebraiskt Vocabularium* herausgegeben, und *Gesenius* berühmtes Handlexicon ist in schwedischer Uebersetzung erschienen (2 Thle. Ups. 1829—1832). Für neutestamentliche Linguistik ist nichts Anderes zu erwähnen, als die Uebersetzung von *Winers* Grammatik, von *Rogberg* (Ups. 1826). Eine versprochene Uebersetzung von *Wahl's* Lexicon über das neue

neue Testament ist noch nicht herausgekommen, und im Allgemeinen vermissen wir ein brauchbares lexicalisches Handbuch hierüber. — Die *biblische Archäologie* hat einige Bearbeiter gefunden. Besondere Aufmerksamkeit verdient hier *Palmblad's Palaestina* (Ups. 2te Aufl. 1829). In *Oedmann's strödda försök öfver ställen i nya testamentet*, von welchen der 4te Theil 1823 herausgekommen ist, in dessen *geographiska Lexicon öfver nya testamentet*, wie in *Tollesson's geographiska Lexicon* (welche beide Arbeiten jedoch etwas älter sind) kommt mehreres Hierhergehörige vor. Auch kann *Röhr's* Palästina übers. von *Åstrand* (Oerebro 1824) bemerkt werden. Für Palästinas Geographie sind aufserdem *Berggren's resor i Orienten* (Stockholm 1826, 3 Thle.) von Gewicht. Ein besonderer Abschnitt der hebräischen Religion und Culturgeschichte ist von *Reuterdahl* in seiner Schrift: *om de hebraiska profeterna* (Lund 1824) behandelt worden.

Eine wichtige Angelegenheit in Schwedens theologischer Literatur macht die *Bibelübersetzung* aus. Eine Commission dazu wurde schon vor mehr als 60 Jahren niedergesetzt. Die erste Probeübersetzung kam von 1774—1778 heraus und erfuhr viele nicht ungegründete Censuren. Eine neue Redaction des neuen Testamentes wurde unternommen und 1816 ans Licht gestellt. Es ist eine Arbeit von grofsem Verdienst, wie man es von so berühmten Männern (*Oedmann* und *Tingstadt*), die wesentlich dazu beitrugen, erwarten konnte; doch gleichwohl hat man mit mehr oder mindern Gründen darin eine Modernisirung des Ausdrucks zu finden geglaubt, welche die Kraft verringere und mehr als nöthig von der alten, kräftigen, in ihrer Art klassischen Bibelsprache abweiche. Wie soll eine Bibelübersetzung seyn? Buchstäblich, so dafs sie den Text Wort für Wort giebt? Doch da bleibt sie denen oft unbegreiflich und unlesbar, welche nicht aufs Original zurückgehen können. Oder umschreibend, deutlich, leicht fafslich für einen Jeden? Da giebt sie blofs einen ungefähren Begriff von der Urschrift; alles Eigenthümliche und Hervorstechende, wie überhaupt in den Urkunden der Vorzeit, liegt im Worte, dem Bilde, der Ausdrucksweise, selbst der Farbe, dem Gesichtszuge; der Geist des Ganzen verliert sich darin, und der Leser ist in diesem Falle betrogen, wenn nicht um den Inhalt, doch um die Form. Die Absicht aller Uebersetzung ist, das Original möglichst zu ersetzen, es entbehrlich zu machen. Deshalb mufs eine Bibelübersetzung beiden genannten Gegensätzen ausweichen. Sie mufs seyn, wie die alte der lutherschen nachgebildete Uebersetzung war. Sie hat Fehler, die berichtigt, Undeutlichkeiten, die erklärt werden müssen, ein und das andere veraltete Wort, welches zu vertauschen ist. Doch die alte, herrliche, kernfrische Kirchensprache mit ihren Ehrfurcht gebietenden Archaismen, ihren altväterischen Wortfolgen, mit ihrer edlen Stimme, mufs durchaus nicht dem glatteren, beuglicheren, aber schlafferen Neuen aufgeopfert werden. Es mufs bleiben für die Kirche, wie der epische Dialect in der griechischen Poesie durch viele Jahrhunderte hindurch blieb, nachdem alle andere Dichtungsarten sich in andere Wortformen gekleidet hatten. Mit einem Wort, es hätte eigentlich nie die Frage seyn müssen nach einer neuen Bibelübersetzung, nur nach einer Revision der alten, und das besonders aus aesthetischen Gründen. Glücklicher Weise scheinen die jetzigen Mitglieder der Bibelcommission diese Ueberzeugung zu theilen. Auf jedem Reichstage hat sich übrigens die Geistlichkeit über die Fortsetzung der Arbeit besprochen, die bisher aus mehreren zufälligen Ursachen langsam vorschritt. Im letztverwichenen Jahr kam der *Psalter* heraus, die Sprichwörter Salomo's werden nächstens erwartet. Demnach folgen Jeremias und der Pentateuch, und nach drei Jahren könnte die Arbeit als vollendet angesehen werden. Es verdient übrigens erwähnt zu werden, dafs die Bibelcommission unter ihre Mitglieder nicht weniger als 6 aus dem Stift Wexjö zählte, nämlich: *Linné*, *Hagemann*, *Floderus*, *Oedmann*, *Rogberg* und *Sjöbring*, deren Letztgenannter noch lebt.

Aufser von der Bibelcommission sind auch andere Versuche zu Uebersetzungen oder Paraphrasen gemacht, doch meist nur mit einzelnen Büchern oder Stellen in denselben. Unter mehreren Uebersetzungen von *alttestamentlichen* Schriften, nennen wir *Wimmerstedt's* dreifsig Psalmen (Calmar 1822), *Lindgren's* Hiob, metrisch übersetzt (Upsala 1831), *Bolmeer's* Uebersetzung des Buches Hiob (ein gröfseres Fragment in der theologischen Quartalschrift 1828), *Cederbom's* Hohes Lied mit Einleitung und Anmerkungen (Stockh. 1833). — Das in Stockholm 1830 herausgegebene *Neue Testament* mit Vorrede von *Schartau*, ist nichts als ein correcter Abdruck der alten autorisirten schwedischen Uebersetzung, die bei einem lange fortgesetzten sorglosen Druck bedeutend entstellt war. *Oedmann's* Paraphrase über den gröfseren Theil der neutestamentlichen Schriften (Strengnäs 1831) verräth des Vfs. allgemein anerkannten Geistesreichthum, doch darf sie als bisweilen schwankend und willkürlich angesehen werden. *Thomander's* neue, vollkommen selbstständige Uebersetzung des N. T. (Oerebro 1835) folgt der alten Uebersetzung so genau als möglich, bisweilen zu genau und beobachtet überall eine Treue, die öfters dunkel und hart wird. Uebrigens verräth sich auch hier des Vfs. seltene Uebersetzergabe. Im Vorwort erklärt er sich für die strengen Grundsätze, die bei der Uebersetzung befolgt sind. *J. Fransén's* Uebersetzung des Briefes Pauli an die Römer (Stockh. (1834) verfährt oft nach Gutdünken.

Die eigentliche *exegetische Literatur* besteht meist in Uebersetzungen und akademischen Disputationen. Ausführlichere Orginalschriften giebt es wenige. Darunter können gerechnet werden: *E. v. Salza's kristliga betraktelser öfver Johannis Evangelium*. 2 Thle. (Stockh. 1829), hauptsächlich ascetisch. *Schartau's anteckningar föranledda af Ställen i den heliga Skrift* (Lund 1824) nach einem streng dogmatischen Zwecke; kleinere Aufsätze über Stellen des N. T. in dem vorhingenannten 4 Theilen von *Oedmann's strödda försök*; en

*en gammal Mans försök* *) *till förklaring af Johannis Uppenbarelse* u. a. Erklärungen einzelner biblischer Stellen finden sich in einer grofsen Menge akademischer Abhandlungen, welche hier nicht aufgezählt werden können. Auch Luther's Erklärung der Epistel an die Galater ist Schwedisch herausgegeben worden (Stockh. 1828).

In der *Dogmatik* haben wir zwar keine eigenthümlichen und originellen Systeme aufzuweisen, doch dagegen mehrere verdienstliche Hand- und Lehrbücher. *Bruhn's compendium theologiae dogmaticae* (Göthbrg. neue Aufl. 1832) ist hinreichend bekannt und in den meisten Gymnasien eingeführt. *Eberstein's Lärobok i theologia dogmatica* (Stockh. 1826) unverworren und klar; eine reichere wissenschaftliche Aussteuer hätte nicht schaden können. *Lundblad, kristna religionens hufvudläror* (Ups., neue Aufl. 1826) ist geistreich, warm, fromm, doch wohl nicht immer bestimmt und klar genug in den wichtigeren Lehrpunkten. *Marheineke's* Lehrbuch des Christenthums, übers. von *Donden* (Stockh. 1926), *Hase's Hutterus redivivus*, übers. von Wensjoe (Stockh. 1833), *Bretschneider's* systematische Entwickelung aller in der Dogmatik vorkommenden Lehrbegriffe, übers. von *Storlin* (Stockh. 1834) und *Bretschneider's* Lehrbuch der christlichen Religion (Stockh. 1835). Unter diesen Arbeiten verdienen Hase's und das zuerst genannte von Bretschneider alle Aufmerksamkeit, Hase's Darstellung des Systemes ist gedrängter, Bretschneider's ausführlicher. — Christi Person und Werk, populäre Vorlesungen von *Sartorius*, übers. von *Wensjoe* (Stockh. 1835). Der Vf. ist bekannt durch seine Polemik gegen den Rationalismus. Von besonderen dogmatischen Abhandlungen sind die bedeutendsten: *de nyare dogmatiska Systemernas principer, historiskt framställda af Reuterdahl* (die Principien der neueren dogmatischen Systeme historisch dargestellt, in der theologischen Quartalschrift 1829). *Sturtzenbecker's* Schrift: *tröst för de brottslige* (Trost für die Verbrecher, Stockh. 1817) hat in verschiedenen Ständen viel Verwirrung und Aergernifs geweckt. *Schartau, försök att i öfverenstämmelse med den Heliga Skrift bestämma läran om Nådevalet* (Versuch die Lehre von der Gnadenwahl in Uebereinstimmung mit der heil. Schrift zu entwickeln, Lund 1825). *Reuterdahl*, om *Kyrkans enhet och sjelfständighet*, und *Thomander*, om *äktenskapet* (von der Ehe), beide in der theol. Quartalschrift 1829.

(*Der Beschlufs folgt.*)

*) Eine Abhandlung, welche die vor Kurzem veranstaltete Uebersetzung ins Deutsche keineswegs verdiente. *Der Uebers.*

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.



### II. Auctionen.

#### *Museum Münterianum.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1837.

# Uebersicht
## der theologischen Literatur von Schweden in den zwei letzten Jahrzehenden
vom Bischof Esaias Tegnér.

*(Beschluss.)*

Die *dogmatische Polemik* ist ebenso wenig ganz unberücksichtigt geblieben. Ein Streit, welcher bei einer der Reichsuniversitäten in Disputationen und fliegenden Blättern gegen einen Rationalismus, der sich im Lande nicht fand, geführt ward, ist meist schon vergessen. Einige ruhige und versöhnende Worte hörte man hier von *Ahlmann: förslag till fred mellan olika tänkande theologer* (Vorschlag zum Frieden zwischen verschieden denkenden Theologen, in der theol. Quartalschrift 1828) Doch was der theologischen Polemik ihre meiste Nahrung giebt, ist der Swedenborgianismus. Diese Lehre, halb theosophisch, halb vernünftelnd, in Schweden entstanden, hat hier noch viele Anhänger. Sie sucht sich theils durch neue Auflagen und Uebersetzungen von *Swedenborg's* Schriften aufrecht zu erhalten (*arcana coelestia*, noch fortgesetzt und auch andere swedenborgische Tractate), theils durch Schriften, welche das System entwickeln und vertheidigen. Der bekannte *Tybeck* war unermüdet und gab eine Menge von kleinen Schriften, ohne wissenschaftlichen Gehalt, heraus. *Tafel's* Vorwort zu der neuen deutschen Auflage der Schriften Swedenborg's „vom Gehalt und Werth derselben", erschien in schwedischer Uebersetzung (Stockh. 1824). *P. Nordins anteckningar* (Bemerkungen) *om naturlig kunskap och Uppenbarelse* (2 Hefte, Christianstadt 1834) sind ziemlich verworren. Von gröfserm Werth sind: *Samtal med mig sjelf om Verlden, Menniskan och Gud* (Gespräch mit mir selbst über Welt, Menschen und Gott. Ups. 1824), und als Beilage dazu: *försök att utreda några vigtiga frågor* (Versuch einige wichtige Fragen zu entwickeln. Ups. 1827) *af Gustaf Knös*, warm und herzlich, doch zugleich sehr trübe Ergüsse eines frommen Herzens. *Beurling's* Buch: *den nya församlingens heliga Religionslära i sammandrag* (der neuen Gemeine heilige Religionslehre im Auszuge, Stockh. 1832), enthält die krasse swedenborgianische Rechtgläubigkeit. Die bedeutendste der Gegenschriften ist: *Öberg's strödda anmärkningar öfver den nya läran och den gamla* (zerstreute Bemerkungen über die neue und alte Lehre. Stockh. 1827), ernst, bibelfest, klar und auch nicht ohne eine orthodoxe Härte. Ein anderer Verfasser (Dr. *Lundvall?*) hat gute, hauptsächlich gegen den Swedenborgianismus gerichtete Bemerkungen *om reformer af Luthers reformation*, in der kirchlichen Zeitschrift, Heft 7, herausgegeben.

Mit der Dogmatik ist die *Symbolik*, wie ihre summarische Rechtfertigung, verwandt. Das bedeutendste Buch in diesem Gebiete ist *Wieselgren's* Buch: „Welche ist Schwedens Religion" enthaltend Untersuchungen über die Symbole der schwedischen Kirche (Stockh. 1827). Auch *Almquist* hat hier *anmärkningar* herausgegeben, welche alle Aufmerksamkeit verdienen. Eine brauchbare Uebersicht der verschiedenen Lehrbegriffe in der christlichen Kirche, wie sie symbolisch bestimmt sind, ist *Winer's* „comparative Darstellung der verschiedenen christlichen Lehrbegriffe" (übersetzt Stockh. 1834).

In der christlichen *Moral-Theologie* haben wir nur eine, aber wichtige Arbeit zu nennen, wichtig nicht allein wegen ihres Umfanges, sondern auch wegen ihres Werthes, nämlich: *Ahlmann's inledning till Moral-Theologien* (theol. Quartalschrift 1832). Eine Uebersetzung von *P. F. Müller's* christlicher Moral ist versprochen.

In der *Kirchengeschichte* besitzen wir einige Arbeiten, welche ihren ganzen Umfang umfassen oder doch bestimmt sind, ihn zu umfassen. Von dieser sind die eigenthümlichen nur Compendien. Um des zusammengedrängten Sachreichthums willen steht unter ihnen oben an: *Bruhn, kristna Kyrkans historia* (Götheborg, 3te Aufl. 1834). Ferner *Thomaei märkvärdigheter ur allmänna kyrkohistorien* (2 Thle. Götheb. 1827), mehr ein in ascetischer Hinsicht geschriebenes Lesebuch, als eine eigentliche Kirchengeschichte. *Berättelser ur kyrkohistorien* (Erzählungen aus der Kirchengeschichte, Stockh. 1830. 2 Thle.) sammt *Wånger's kort sammandrag af kyrkohistorien för folkskolor*

lor (kurzer Abrifs der Kirchengeschichte für Volksschulen. Norrköping 1830) sind bestimmt zu Lehrbüchern blos für den ersten Unterricht in der Kirchengeschichte. Unter den Uebersetzungen ist die wichtigste *Neander's* allgemeine Religions- und Kirchengeschichte (Mariefred 1828 folg.). Sie ist, wie das Original, noch lange nicht vollendet. *Thym's* historische Entwickelung der Schicksale der Kirche, übers. von *Liljenwald* (3 Thle. Stockh. 1819), hat einen grofsen Werth durch ihre Einfachheit und Klarheit, *Engelhardt's* Handbuch der Kirchengeschichte (Lund 1832, bis jetzt 2 Thle) wegen seines Sachreichthums. — Eine sehr wichtige kirchenhistorische Urkunde, der *Codex Nasaraeus, liber Adami appellatus*, tom. I—V, herausgegeben von *Norberg* 1815—1817, gehört dem Anfange dieser Periode an. Unter den Monographieen in diesem Gebiete ist nur zu nennen *Tollesson's framställning af de första kristnas lefvande tro och heliga lefverne* (Darstellung des christlichen Glaubens und der heiligen Lebensart der ersten Christen (3 Thle. Stockh. 1830) und ist wohl wenig Anderes als Uebersetzung. Was das Missionswerk betrifft, so haben wir eine Uebersetzung von *Buchanan's christian researches in Asia* (Stockh. 1817); *Blumhardt*, Fortgang des evangelischen Missionswerkes, übersetzt von *Haeggman* (Stockh. 1829), die Missionsgeschichte der evangelischen Brüdergemeine, übers. Stockh. 1833 u. a. m. Zur Kirchengeschichte gehört auch *Llorente's* Geschichte der Päpste, 2 Thle. Uebers. Stockh. 1826. In der allgemeinen Dogmengeschichte *Augusti's* Lehrbuch der christlichen Dogmengeschichte, übersetzt von *Fahlcrantz* (Fahlun 1821). — In Rücksicht der schwedischen Kirche insbesondere zeichnen sich aus: *Thomaei kristna kyrkans historia i Sverige* (Oerebro 1817) und desselben Verfassers *Skandinaviens kyrkohäfder* (1. Th. Christianst. 1835) wohl nicht gerade durch kritische Genauheit in der Untersuchung, aber durch eine gewisse Vollendung in der Darstellung, als Versuche, die Schicksale der Landeskirche vollständig zu berichten. Bei Veranlassung des Jubelfestes im Jahre 1830 kamen einige Schriften heraus, welche auf die Einführung des Christenthums im Norden und besonders in Schweden sich bezogen, von *C. E. Bexell*, *Boman* und *Reuterdahl*, unter denen des zuletzt genannten *Ansgarius, eller begynelsepuncten af Kristendomen i Sverige* (theol. Quartalschrift 1830) die ausführlichste ist und vieles mehr enthält als die schwedische Kirchengeschichte betrifft. Die Schrift ist nämlich bestimmt, eine Art Einleitung zu einer allgemeinen schwedischen Kirchengeschichte *) zu bilden, wovon ein anderes Fragment desselben Verfassers „der heilige Siegfried" in der Skandia abgedruckt ist, 1. Bd. 1. H. — Aus dem schwedischen Priesterstands-Archiv (im allgemeinen Reichsarchiv) haben *S. P. Bexell*, *Ahlquist* und *Lignell* interessante Beiträge zur schwedischen Kirchen- und Reichstagsgeschichte (Stockh. 1835) besonders für die spätere Zeit mitgetheilt. — Ein mehr beschränktes Interesse, obgleich von Wichtigkeit für die Orte, die sie betreffen, haben die sogenannten *Herdaminnen*, welche allmälig erscheinen. In unserem Zeitabschnitt sind dergleichen herausgegeben: für Nerike von *Follén* (Strengnäs 1817), und für Götheborgs Stift von *S. P.* und *J. G. Bexell* (Götheb. 1835), die allmälig in allen Stiftern herauskommenden Matrikeln enthalten Beiträge zu dergleichen Schriften, und ich weifs, dafs *Mg. Forsander* bedeutende Sammlungen zu einer Herdaminne für das Stift Wexjö gemacht hat. Wenn ich zu deren Herausgabe ermahne, drücke ich gewifs den allgemeinen Wunsch der Synode aus. — Von kirchengeschichtlichem Localinteresse sind auch mehrere chorographische Arbeiten, wie Provinz- und Kirchsprengelbeschreibungen von *Widegren*, *Bexell*, *Löfgren*, *Ekström* u. a. Ebenso einige in der letzten Zeit herausgekommene Kirchenbeschreibungen, wie *Schröder's* Upsala's Domkirche mit Lithographieen (Ups. 1826), *Solberg*, die Domkirche in Westerås (Westerås 1834). Vom Prof. *Brunius* soll eine Beschreibung über Lunds Domkirche unter der Presse seyn. Die erst in späterer Zeit edirten Synodalverhandlungen, besonders für Götheborgs, Lunds und Carlstadts Stift, enthalten Monographieen von Wichtigkeit für die Geschichte der schwedischen Kirche und des Lehrfaches.

Die *praktische Theologie* hat auch ihre Bearbeiter gefunden. In der Kirchenrechtskunde wird der *förslag till kyrkolag och ordning* (Plan für das Kirchengesetz und die Kirchenordnung (Stockh. 1828) noch besonders erwähnt werden. Von *Wåhlin's handbok i Kyrko-Lagfahrenheten* (Kirchenrechtskunde) haben wir eine neue Auflage erhalten (Stockh. 1824), die man jedoch kaum für eine verbesserte ansehen kann. Eine brauchbare Arbeit ist *Schubart's* „Schwedens Kirchenverfassung", übersetzt und bedeutend vermehrt von *Pettersson* (Lund 1822). *Ekdahl's författnings-lexicon* (Oerebro 1833) entspricht seinem Zwecke wenig. Die wichtigste Arbeit für Schwedens Kirchenrechtskunde ist *Rabenii* neuerdings herausgegebenes *Lärobok i svenska kyrko-lagfarenheten*. Oerebro 1836, ausgezeichnet durch systematische Anordnung und Herausstellung der Gegenstände mit ihrer historischen Begründung. Die Verordnungen für die verschiedenen Stifter enthalten die sogenannten *Pastoral-Kalendrarna*. Solche sind herausgekommen für das Stift Upsala von *Mittag* (Ups. 1822), für Strengnäs von *Ekström* (Stockh. 1831), für Skara von *Carlsson* (Jönköp. 1819), für Lund von *Malmström* (Lund 1821), für Carlstadt von *Kihlgren* (Carlstadt 1828). Das zuletzt genannte enthält zugleich ein brauchbares Supplement zur Kirchengesetzsammlung von 1813. Hiernächst kann eine neue Auflage von *Sohenmark's kyrko lagfarenhet, utur Linköpings Stifts-Cirkulär utdragen* (Lindköp. 1826) erwähnt werden. Neue die Kirche betreffende Verordnungen finden sich in verschiedenen Zeitschriften und haben fortgehende Repertorien in den Stifts-Circularen und Stifts-Zeitungen.

Die

*) In einer Uebersetzung als erster Band einer Kirchengeschichte Schwedens, herausg. von *Mayerhoff*. Berlin bei Bethge. 1837. 8.

Die *Theorie der Homiletik* hat keine reiche Literatur. *Oedmann's anvisning att kristeligen inrätta Skriftetal* (Anweisung zur christlichen Predigtweise, Ups. 1822) und *Lundberg's tankar om likpredikningar* (Gedanken über Leichenpredigten, Götheb. 1831) sind die einzigen Originalwerke. Uebersetzt sind *Reinhard's* Anweisung ein guter Kanzelredner zu werden (Stockh. 1820), *Miller* allgemeine Regeln für eine gute Predigt (Stockh. 1827), *Marheineke* Grundlegung der Homiletik (in der Zeitschrift für Religionsfreunde Heft 2), *Schmid* Uebersicht der homiletischen Literatur, übers. von *Åström* (kirchl. Zeitschrift 2, 4. Heft), *Maas* Theorie des äufseren Vortrags, übers. von *Pettersson* (kirchl. Zeitschrift 5. Heft). — Um so reicher ist dagegen die *praktische Homiletik* in diesem Zeitabschnitt. *Hagberg's* vollständige Jahrgänge und desselben Verfassers Passionspredigten sind in allen Händen und in ihrer Art mit Recht geachtet. *Wallin's* Religionsreden, 3 Thle, von mehr casueller als allgemeiner Richtung haben ihm schon längst das Ansehn des gröfsten und erhabensten geistlichen Redners in Schweden erworben. Doch Gottes Stimme spricht nicht blofs im Donner; auch in der Predigtsammlung von *Franzén*, unter dem Titel: *for fattiga och rika* (für Arme und Reiche), hört man Töne, so einfach wie rein, und zugleich so tief, dafs man leicht wahrnimmt, wie sie aus des Christenthums Herzwurzel kommen. Wenn die Engel predigen, so geschieht das sicher auf dieselbe Weise. Die Predigten von *C. G. Rogberg* (2 Thle. Ups. 1835), *Kernell* (1826) und *Colliander* (1824) zeigen, neben eigenthümlichen Dispositionen, denselben milden, herzlichen, evangelischen Ton. *Hedrén* hat in 3 Theilen einen vollständigen Jahrgang von Predigten geliefert, nicht im höchsten Fluge, doch kernvoll, erbaulich, leichtfafslich. Dieselbe äufsere Form zeigt in der Hauptsache *Åströms* Predigtsammlung (in 3 Thln. Stockh. 1829). Eine kräftige, nahrhafte, doch bisweilen zu herbe Seelenspeise liefern *H. Schartau's* Predigten und Predigtentwürfe (an mehreren Orten, auch in mehreren Sammlungen gedruckt). Man kann sagen, dafs sie eher eine Dogmatik in Predigtform seyen, als eigentliche Predigten. An *Schartau's* Weise, doch etwas milder, erinnern *Bergquist's* (Lund 1834) Predigtentwürfe, voll von Erfindung, übervoll von Logik. *Themander's* kleine Sammlung von Predigten (Malmö 1830) zeichnet sich aus durch Geistesreichthum und grofse homiletische Gaben: eine Fortsetzung wäre wünschenswerth. Die Predigten von *Forsberg* (Ups. 1827) verrathen grofse Gaben, doch geringe Ausbildung. *Wåhlin's* Andachtsbuch (Lund 1827) bezeugt einen weitschweifigen, doch geübten, eifrigen und wohlmeinenden Verfasser. Als unserem Stifte angehörend sind *Gagner's* Predigten und Abendmahlsbetrachtungen (6 Hefte, Jönköp. 1828—1831) und die Andachtserinnerungen von *Almquist* (Jönköp. 1833) zu erwähnen. Mehrere Predigtsammlungen und besonders einzelne Predigten von mehr oder minderem Werthe könnten noch angeführt werden, wenn es nicht zu einer allzu ermüdenden Weitläufigkeit führen würde. Jedenfalls fehlt es in dieser Periode nicht an Mustern für das, was wir nachzuahmen, aber auch für das, was wir zu vermeiden haben. Mehrere ältere Predigtsammlungen, wie von *Baelter*, *Linderoth*, *Lehnberg* haben neuere Aufl. erlebt. — Auch Uebersetzungen älterer Arbeiten, wie Luther's, Rambach's, Zollikofer's, sind wieder aufgelegt worden. Unter diesen fährt das Volk fort mit vielem Eifer und zu grofser Erbauung sich deren von Luther zu bedienen. Neue Uebersetzungen haben wir erhalten von *Mynster's*, *Ehrenberg's*, *Dräseke's*, *Baur's*, *Theremin's*, *Marheineke's*, *Schleiermacher's*, *Straufs*'ens, *Emmerich's* u. a. Predigten, zum Theil sehr ausgezeichnete homiletische Arbeiten. Ein Repertorium für dergleichen Uebersetzungen war das *homiletiskt Magazin* von *Lovén* und *Hansson* (Christianstadt 1831 f., welches mit dem 6ten Heft geschlossen hat). Die grofse Verschiedenheit, die sich in allen diesen Arbeiten verräth, zeigt, wie verschieden die geistigen Bedürfnisse unseres Landes sind.

In der *Theorie der Katechetik* ist nichts zu erwähnen. Dagegen findet sich eine grofse Anzahl von *Katechismen*, in Original und Uebersetzung, sehr verschieden an Art und Werth. Der vorzüglichste unter ihnen ist zweifelsohne der von *Wallin*, wovon im vorigen Jahre eine neue, wesentlich verbesserte Auflage erschienen ist. *Schartau's* und *Bergquist's* Arbeiten verrathen ihrer Verfasser wohlbekannte Richtung. So grofses Verdienst auch eine oder die andere ihrer Schriften haben mögen, so dürfte doch die Aufgabe einer durchaus passenden Katechese noch wenig gelöst seyn. *Gagner's* weit verbreitetes katechetisches Lehrbuch enthält vielleicht zu viele Anweisungen, und der Lehrer, der ihrer aller sich bediente, möchte sie kaum anwenden können. Eine recht praktische Arbeit ist *Holm's Kristendomsförhör med Nattvadsbarnen* (mehrere Auflagen zuletzt Hernösand 1834). Einige geringere katechetische Arbeiten von *C. E. Bexell*, *Thomaeus, Selahn*, *Hallin*, *Ericsson* u. a. können noch angeführt werden. Von *Muhrbeck's* Katechismus ist eine neue Auflage herausgekommen (Carlskrona 1824). Auch aus fremden Sprachen sind mehrere Arbeiten dieser Gattung übersetzt, z. B. Luthers gröfserer Katechismus von *Sondén* (Stockh. 1835), *Herder's* Erklärung über Luthers kleinen Katechismus (Stockh. 1828), *Harms* der Christen Glaube (Stockh. 1819). *Roos* Betrachtungen über die 6 Hauptstücke in Luther's Katechismus (Stockh. 1828), ist vielleicht die brauchbarste aller dieser Arbeiten. Der von einem ungenannten deutschen Verfasser übersetzte biblische Katechismus für Volksschulen, herausgegeben von *Hjerta* (Stockh. 1830), enthält wenig positives Christenthum. *Dräseke's* Schrift: Glaube, Liebe, Hoffnung (Fahlun 1822), ist herzlich und wacker, doch weicht sie von der bei uns gangbaren katechetischen Ordnung ab, kann jedoch mit Vortheil bei der älteren und mehr ausgebildeten Jugend gebraucht werden. *Bödelsen's* Gustav und Clara, übers. von *Cronsjoe* (Malmö 1829), ist warm und wohlmeinend. *Krummacher's* Bibelkatechismus, übers. von *Uddén* (Strengnäs 1833, 2te Aufl.), giebt kurz und deutlich von dem Inhalt der heil.

Schrift

Schrift Rechenschaft. Der Katechet vermifst demnach keineswegs Anleitung, aber die beste findet ein frommer und gebildeter Lehrer stets in seiner eignen Brust.

Die *Ascetik* hat eine weitläuftige Literatur; eine Menge von Erbauungsschriften von ungleichem Werthe sind in diesem Zeitraume herausgekommen und können hier nicht hergezählt werden. Unter den Uebersetzungen ist die am meisten verbreitetste die der „Stunden der Andacht" (Oerebro 1828, 4 Thle.), wiewohl das Werk nicht eben das beste ist. Es kann zwar Andacht erwecken, doch schwerlich christliche, die positiven Elemente unseres Glaubens treten darin allzusehr in den Schatten.

Die *Pastoraltheologie* im engeren Sinne (Casuistik und specielle Seelsorge) hat wenige schwedische Arbeiten aufzuweisen. Unter ihnen sind *Schartau's Bref uti andeligen ämner* (Briefe über geistliche Materien, 2 Thle. Stockh. 1828) bei allen Sonderbarkeiten gleichwohl die bemerkenswertheste. Auch Uebersetzungen giebt es wenige, doch ist neuerdings herausgekommen *Plank's* „erstes Amtsjahr des Pastors in S." (Stockh. 1836) und eine neue Auflage von *Pantoppidan's collegium pastorale.*

Schliefslich mufs in Rücksicht auf *schwedisch-theologische Literaturgeschichte* angeführt werden, dafs sie oder wenigstens gewisse Theile derselben ein reiches, wenn schon vielleicht nicht immer ganz zuverlässiges Repertorium in dem ersten Bande von *Wieselgren's* geistreicher Arbeit: *Sveriges sköna Litteratur,* 3 Bde (Lund 1833 f.), erhalten hat."

*Mhf.*

---

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## Ankündigungen neuer Bücher.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### Rostock.

Vorlesungen

auf der Grofsherzogl. Universität daselbst während des Winter-Semesters 18³⁷/₃₈.

##### I. Der ordentlichen Professoren.

##### In der theologischen Facultät.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. Gustav Friedrich Wiggers, zeitiger Rector der Universität, wird vortragen: 1) evangelische Glaubenslehre; 2) den ersten Theil der christlichen Kirchengeschichte; 3) Homiletik. Auch wird er die Uebungen der Mitglieder des pädagogisch-theologischen Seminariums im Predigen und Catechisiren zu leiten fortfahren.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. A. Th. Hartmann wird 1) die Einleitung in die canonischen und apocryphischen Schriften des A. T. und 2) die christliche Glaubenslehre vortragen. Oeffentlich wird er die messianischen Weissagungen des A. T. exegetisch und dogmatisch erörtern.

Der Prof. Dr. Johann Philipp Bauermeister wird 1) eine historisch-critische Einleitung in alle Bücher des A. und N. Testaments geben; 2) Disputationen über theologische und philosophische Gegenstände in lateinischer Sprache leiten.

Der Prof. Dr. C. F. A. Fritzsche, d. Z. Decan der theol. Fac., wird 1) ausgewählte Psalmen erklären; 2) das Evangelium des Johannes und die Briefe des Paulus an die Philipper, Colosser und Thessalonicher, so wie den ersten Brief Petri erklären und 3) die christliche Moral vortragen. Privatissime wird er Uebungen im Erklären ausgewählter Stellen des N. T. leiten.

##### In der juristischen Facultät.

Der Prof. Dr. Ferdinand Kämmerer wird die Pandecten, mit Ausschlufs des Erbrechts, vortragen.

Der Consistorial-Vice-Director, Prof. Dr. Conrad Theodor Gründler, wird 1) canonisches Recht, nach Wiese, vortragen und 2) ein Relatorium halten.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. August Ludwig Diemer trägt vor: 1) juristische Encyclopädie nach v. Löw; 2) deutsches Privatrecht nach Eichhorn; 3) Mecklenburgisches Staats- und Privatrecht nach eignem Grundrifs.

Der Prof. Christoph Johann Fried. Raspe wird vortragen: 1) gemeinen und Mecklenburgischen Civilprocefs nach Linde, und Trotsche: Materialien zu einem Handbuch des Mecklenburgischen Civilprocesses, Güstrow 1837; 2) gemeines und Mecklenburgisches Criminalrecht, 1ster allg. Theil, nach Bauer.

Der Prof. Dr. Christian Friedrich Elvers, d. Z. Decan der juristischen Facultät, trägt vor: 1) Institutionen und Geschichte des Römischen Rechts; 2) Exegese der Pandecten.

Der Prof. Dr. Georg Beseler wird 1) deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, und 2) gemeines Lehnrecht vortragen.

##### In der medicinischen Facultät.

Der General-Chirurgus und Prof. Dr. Joh. Wilh. Josephi, Senior der Universität, d. Z. Decan der med. Fac., wird 1) die Chirurgie und 2) die Geburtshülfe vortragen.

Der Obermedicinalrath und Professor Dr. Heinrich Spitta lieset: 1) der speciellen Pathologie und Therapie ersten Theil, und setzt 2) die poliklinischen Uebungen fort.

Der Prof. Dr. Carl Strempel wird vortragen: 1) die practische Arzneimittellehre; 2) die operative Chirurgie und Augenheilkunde verbunden mit Demonstrationen an Leichen; 3) wird derselbe die medicinisch-chirurgische Klinik auf gewohnte Weise halten.

Der Medicinalrath Professor Dr. Quittenbaum wird 1) in seinen anatomischen Demonstrationen die Splanchnologie, Angiologie und Neurologie lehren;



2)

2) Anleitung zum Zergliedern menschlicher und thierischer Körper geben; 3) den andern Theil der manuellen Chirurgie vortragen. Auch erbietet er sich zu einem anatomisch-physiologischen und chirurgischen Repetitorium und Examinatorium.

## In der philosophischen Facultät.

Dr. Jac. Sigism. Beck, Prof. der Metaphysik, wird 1) Analysis und höhere Geometrie, 2) Anthropologie vortragen.

Dr. Ernst Aug. Phil. Mahn, Prof. der morgenländischen Literatur und Sprachen, wird 1) im Chaldäischen und Syrischen unterrichten; 2) Uebungen im Hebräischen anstellen; 3) das erste Buch Mose's und 4) die Messianischen Weissagungen des Alten Testamentes erklären.

Dr. Franz Volkmar Fritzsche, Professor der Dichtkunst und Beredtsamkeit, erklärt: 1) die Satiren des Horaz, und 2) den Frieden des Aristophanes. Auch trägt er 3) die Geschichte von Hellas aus den Quellen vor. In dem philologischen Seminare sollen der Philoctet des Sophocles und auserlesene Oden des Horaz erläutert werden.

Dr. Johannes Röper, Prof. der Naturgeschichte und Botanik, wird vortragen: 1) Allgemeine Zoologie, verbunden mit Demonstrationen der Präparate des zoologischen Museums; 2) Einleitung in das Studium der kryptogamischen Gewächse. Aufserdem erbietet er sich, unentgeltlich, zu einem Examinatorium und Repetitorium über die Charactere der natürlichen Pflanzenfamilien und Arznei-Gewächse.

Dr. E. D. H. Becker, Professor der Oekonomie und Forstwissenschaft, wird vortragen: 1) die Lehre vom Ackerbau; 2) die Lehre von der Viehzucht; 3) die Einrichtungs- und Abschätzungskunst der Landgüter.

Dr. Ludwig Bachmann, Prof. der classischen Literatur, wird 1) öffentlich die Idyllen des Theocrit, und 2) privatim die Elegien des Propertius erklären.

Dr. Helmuth von Blücher, Professor der Chemie und Pharmacie, lieset: 1) pharmaceutische Chemie und leitet 2) die practischen Uebungen im academischen chemischen Laboratorium auf gewohnte Weise.

Dr. Heinrich Karsten, Prof. der Mathematik, d. Z. Decan der philosophischen Facultät, wird lesen: 1) öffentlich Astronomie; 2) privatim analytische Geometrie; 3) Mineralogie. Auch erbietet sich derselbe zu Privatissimis in allen Theilen der Mathematik und Physik, so wie zu Vorlesungen über Nautik.

Dr. Carl Türk, Prof. der Geschichte, wird öffentlich lehren 1) die Theorie der Geschichte; 2) Colloquia mit seinen Zuhörern halten über seine Privatvorlesungen; privatim wird er lehren 3) Geschichte des Mittelalters und 4) allgemeine Geschichte.

Dr. Christian Wilbrandt, Prof. der Aesthetik und neuern Literatur, wird 1) privatim Geschichte der Philosophie und 2) Geschichte der Deutschen National-Literatur vortragen, 3) privatissime, jedoch unentgeltlich, mit den Zuhörern den Parcival von Wolfram v. Eschenbach, nach Lachmann's Ausgabe, lesen.

## II. Vorlesungen der aufserordentlichen Professoren.

Dr. Friedrich Francke wird 1) öffentlich Erörterungen geben: Ueber die Herrschaft und Klarheit der Gefühle im menschlichen Geistesleben; 2) die Geschichte der Philosophie oder auch die psychische Anthropologie vortragen; 3) privatim Logik und 4) die Elemente der reinen Mathematik lehren.

Dr. G. N. J. Busch trägt 1) Römische Antiquitäten oder Römische Literaturgeschichte vor; 2) erklärt den Oedipus auf Colonos des Sophocles und 3) giebt zum Lateinschreiben Anweisung. Auch leitet er die Uebungen einer philologischen Privatgesellschaft.

Dr. Eduard Schmidt wird vortragen: 1) öffentlich philosophische Einleitung in die christliche Dogmatik; 2) privatim Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften, und 3) Psychologie.

## III. Vorlesungen der Privat-Docenten.

### *Theologische.*

Licent. Hävernick wird 1) unentgeltlich den Brief an die Hebräer erklären, 2) privatim die theologische Encyclopädie und Methodologie vortragen, 3) die Messianischen Weissagungen des A. T. erläutern. Privatissime wird derselbe Uebungen im Interpretiren ausgewählter Stücke des A. T. leiten.

Lic. Dr. phil. Julius Wiggers wird 1) die Briefe Pauli an die Epheser, Philipp., Colosser und den Brief an die Hebr. erklären; 2) kirchliche Statistik vortragen; 3) die Grundsätze zwischen dem Katholicismus und Protestantismus darstellen. Aufserdem wird er die Uebungen einer exegetischen Privatgesellschaft leiten.

### *Juristische.*

Dr. J. G. Berg wird lesen: 1) die Mecklenb. Staats- und Privatrechtspraxis; 2) die Lehre von Klagen und Einreden; 3) die Referir-, Vertheidigungs- und Notariats-Kunst nach eigenen Dictaten, verbunden mit practischen Arbeiten.

Dr. G. H. F. Gaedcke wird 1) die Institutionen des Gajus unter Berücksichtigung der Justinianeischen Institutionen und der Fragmente Ulpians erläutern, 2) die Institutionen der heutigen Römischen Rechtslehren und 3) den Civilprocefs nach den bekannten Lehrbüchern von Martin und Bayer vortragen. Auch erbietet er sich zur Haltung von Examinatorien und Repetitorien.

Me-

### Medicinische.

Dr. med. et phil. G. F. Most wird lesen: 1) die gerichtliche Arzneiwissenschaft; 2) die Arzneimittellehre; 3) den ersten Theil der Geburtshülfe.

Dr. C. Krauel wird 1) Geburtshülfe vortragen und 2) geburtshülfliche Klinik halten.

Dr. J. F. W. Lesenberg trägt vor: 1) Encyclopädie und Methodologie der Medicin; 2) Entbindungskunst; 3) Lehre von den Brüchen; 4) Repetitorien und Examinatorien aller Zweige der Medicin.

Dr. Haumann wird 1) specielle Pathologie und Therapie, 2) Chirurgie nach Chelius, und 3) Augenheilkunde nach Beck vortragen.

Dr. J. Schröder erbietet sich zu lesen: 1) über die psychischen Krankheiten mit Vorführung geeigneter Krankheitsfälle; 2) über die syphilitischen Krankheiten; 3) über die gerichtliche Medicin.

Dr. Dragendorff lieset: 1) die Geburtshülfe und die verwandten Doctrinen; 2) privatissime wird er die Zuhörer in den geburtshülflichen Operationen und der Untersuchung der Hysteroplasmen üben; 3) erbietet er sich zu Examinatorien und Repetitorien.

### Philosophische.

Dr. Carl Weinholz wird 1) vom natürlichen Ursprung des Erkennens und Denkens und seiner Entwickelung handeln, nach dem ersten Theil seiner Erfahrungslogik, Rostock 1834; 2) die Denkformen in genetischer Entwickelung lehren nach dem zweiten Theile seiner Erfahrungslogik; 3) die Einleitung in die Philosophie vortragen, nach seinem 1826 erschienenen Grundrifs.

Die Bibliothek wird täglich von 12—1 Uhr und aufserdem Mittwochs und Sonnabends von 2—3 Uhr geöffnet. Das naturhistorische Museum Montags von 2 — 4 Uhr. Es fehlt nicht an Gelegenheit, die französische, englische und andere fremde Sprachen zu lernen. Auch sind öffentliche Lehrer für den Unterricht im Reiten, Zeichnen und in der Musik angestellt. Insbesondere giebt der academische Musiklehrer Saal den Mitgliedern des theologisch-pädagogischen Seminars Unterricht im kirchlichen Gesange. — Wohnungsbestellungen übernimmt auf Verlangen der Universitäts-Pedell J. H. Schulze.

Der Anfang der Vorlesungen fällt auf den 19ten October 1837.

Für Freunde der Pflanzenkunde wird die Nachricht wichtig seyn, dafs der, am 27. Juni d. J. in Neubrandenburg verstorbene med. Dr. Hofrath Carl Friedrich Schultz, der botanischen Welt durch seinen „*Prodromus florae Stargardiensis*," das „*Supplementum primum Prodr. Starg.*," und mehrere Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften rühmlichst bekannt, seine gesammten bedeutenden Herbarien der hiesigen Universität vermacht hat. Vor etwas mehr als einem Jahre bereicherte die hohe Landesregierung das academische Museum durch das werthvolle und äufserst zweckmäfsig eingerichtete Detharding'sche *Herbarium florae Megapolitanae*; so dafs gegenwärtig die Beläge zu den beiden Hauptwerken über Mecklenburgs Flora wissenschaftliches Gemeingut geworden sind. Besondere Wichtigkeit erhält der, den academischen Sammlungen gewordene Zuwachs durch den Umstand, dafs ein, den hiesigen Pflanzenforschern jederzeit zugängliches, über 20,000 Arten enthaltendes Privat-Herbarium die Benutzung der Beläge zu Lamarck's Arbeiten gestattet.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

erörtert der Verf. nach einer langen Vorrede, in der eine ausführliche kritische Uebersicht der bisherigen Literatur der Lehre gegeben wird, Begriff, Wesen und Arten der Mora. In dem 2ten Kapitel wird (S. 27—268) von der Begründung der Mora gehandelt, und zwar 1) von der *mora debitoris*, 2) der *mora creditoris*. Der Grundsatz *dies interpellat* wird hier besonders ausführlich (§. 16 bis 24. S. 87—149) besprochen und nach vorausgeschickter Geschichte der Controverse, zu Gunsten der Regel entschieden. Das 3te Kapitel umfaſst die Wirkungen der Mora, und zwar 1) der *mora debitoris*, 2) der *mora creditoris*, mit besonderen Untersuchungen über die *praestatio periculi* überhaupt und die Frage, ob der *debitor morosus* das *periculum* schlechthin zu tragen habe, oder ob derselbe durch den Beweis, daſs derselbe Zufall die Sache auch beim Gläubiger getroffen haben würde, frei werde? eine Frage, die gegen die Annahme unserer meisten Civilisten mit der unbedingten Verpflichtung des *morosus* beantwortet wird. In dem 4ten Kapitel erörtert der Verf. die *purgatio morae* und deren Wirkungen, wobei er jedoch sich gegen die so allgemein verbreitete Annahme einer völlig gleichzeitigen Mora beider Contrahenten erklärt.

Halle, im Juli 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

Bei Mayer und Comp. in Wien ist so eben erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

**Der dritte Band**
von
**Homilienkranz**
für das
**katholische Kirchenjahr**
von
*J. E. Veith*,
Domprediger zu St. Stephan in Wien.
Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. Rhein.

Mit Vergnügen benachrichtigen wir hiermit alle Freunde und Verehrer des hochwürdigen Hrn. Verfassers, daſs auſser dem vierten Bande, welcher bereits unter der Presse ist, nun noch ein fünfter erscheinen wird, so daſs in den vier ersten Bänden Sonntagspredigten, und im fünften Feiertagspredigten enthalten sind.

---

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

*Andreae*, Reg. R. Dr. *A.*, *Grundriſs der allgemeinen und speciellen Augenheilkunde*, m. 8 Abbild. Bl. 2 Hefte, jedes ½ Rthlr.

**Anzeige.**

*Ludwig's Geschichte der letzten 50 Jahre*
ist nunmehr in 5 Bänden vollständig erschienen!

So eben ist der 5te Band der

**Geschichte**
**der letzten funfzig Jahre**
vom
**Rath Dr. *C. Fr. E. Ludwig*.**
gr. 8. Preis 1¼ Rthlr.

erschienen, und damit dies ausgezeichnete und interessante Geschichtswerk vollendet.

Von hoher Wichtigkeit und eigenthümlichem Interesse ist vorzugsweise der eben erschienene fünfte Band, der über die folgenreichen Ereignisse des Zeitraums von 1804 bis 1814 nicht nur philosophisch-historische Ansichten, welche dem Freunde der Geschichte mannichfachen Stoff zum Nachdenken darbieten, sondern auch *neue Aufschlüsse* über die Thatsachen selbst enthält. Dahin gehören insbesondere viele Details und Berichtigungen, welche die militairische und politische Laufbahn Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs von Schweden und den groſsen Antheil betreffen, welchen dieser Monarch als Marschall Bernadotte, später Prinz von Ponte-Corvo, an den Erfolgen der beiden österreichischen, so wie des preuſsisch-polnischen Krieges hatte; insbesondere aber wird daraus der Standpunkt klar, auf welchem derselbe im Jahre 1812, 1813 und 1814 als Kronprinz von Schweden stand und handelte, so wie der tief eingreifende, man darf wohl sagen, entscheidende Einfluſs, den er auf den Gang und den Erfolg des Befreiungskrieges ausübte. Diese Data sind überall mit Actenstücken belegt, die als Beilagen dem Werke beigefügt sind. Daſs sie aus amtlicher Quelle flossen, spricht sich für jeden unbefangenen Leser aus und der Verfasser kann ihre Authenticität verbürgen und beweisen, autorisirt, zu jeder Prüfung aufzufordern, ohne Gefahr, seine aufgestellten Behauptungen widerlegt zu sehen.

Um die gröſstmöglichste Verbreitung dieses für jeden gebildeten Deutschen wichtigen Werks zu erleichtern, soll dasselbe noch bis Ende des Jahres zum Subscriptionspreis — alle 5 Bände complet zu 5 Rthlr. 12 Ggr. — abgelassen werden, wofür es in sämmtlichen soliden Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u. s. w. zu haben ist. Vom 1. Januar 1838 an tritt der Ladenpreis von 8 Rthlr. 6 Ggr. unabänderlich ein.

Altona, im August 1837.

J. F. Hammerich's Verlagshandlung.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### *Königsberg in Pr.*

Verzeichniss der auf der Königl. Albertus-Universität daselbst im Winter-Halbjahr vom 20. October 1837 bis zum 15. März 1838 zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen academischen Anstalten.

### A. Vorlesungen.

#### 1. Theologie.

*Theologische Encyclopädie und Methodologie* liest Lic. Höcker 3 St. priv.

*Eine hist.-crit. Einleitung in die canonischen und apocryphischen Bücher des A. Ts.* giebt Prof. Dr. von Lengerke 5 St. priv.

*Eine hist.-crit. Einleitung in die Bücher des N. Ts.* trägt Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv. vor.

*Biblische Archäologie* lehrt Lic. Hendewerk 4 St. privatim.

*Die Psalmen* erläutert Prof. Dr v. Lengerke 6 St. privatim.

Derselbe erklärt *den Propheten Hosea* 2 St. öffentl.

*Die Christologie des A. Ts.* verdeutlicht Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentlich.

*Messianische Weissagungen des A. Ts.* erklärt Lic. Hendewerk 4 St. priv.

*Die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas* interpretirt Prof. Dr. Gebser 5 St. priv.

*Die Apostelgeschichte* erläutert den Mitgliedern des litthauischen Seminars Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentlich.

*Den Brief Pauli an die Römer* erläutert Prof. Dr. Lehnerdt 4 St. priv.

*Den Brief Pauli an die Epheser* erklärt Lic. Hendewerk 2 St. gratis.

*Die Hirtenbriefe Pauli* erläutert Prof. Dr. Lehnerdt 2 St. öffentl.

*Die Briefe Petri* interpretirt Lic. Jachmann 3 St. gratis.

*Die Briefe des Johannes* erklärt Prof. Dr. Sieffert 2 St. öffentl.

*Den Paulinischen Lehrbegriff* stellt dar Lic. Höcker 2 St. gratis.

*Geschichte der Christlichen Religion und Kirche* trägt Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv. vor.

*Christliche Kirchengeschichte* lehrt Prof. Dr. Lehnerdt 4 St. priv.

*Die gesammte dogmatische Theologie* (mit Zuziehung von C. J. Nitzsch's System der Christlichen Lehre, 3te Aufl., Bonn 1837) liest Prof. Dr. Lehnerdt 6 St. priv.

*Den zweiten Theil der Dogmatik* trägt Prof. Dr. Sieffert 6 St. priv. vor.

*Christliche Dogmengeschichte* erläutert Derselbe 6 St. privatim.

*Das dogmatische Repetitorium* setzt fort Lic. Höcker 4 St. gratis.

*Die Christliche Ethik* wird nach seinem Lehrbuche Prof. Dr. Kähler 4 St. priv. lesen.

*Symbolik der evangelischen Kirche und Union* erläutert Lic. Jachmann 4 St. gratis.

*Ausgewählte Abschnitte aus der Schrift des Origenes „de principiis"* geht mit den Mitgliedern des theol. Seminars Prof. Dr. Lehnerdt 2 St. öffentl. durch.

*Die Uebungen der exegetischen Gesellschaft* leitet Prof. Dr. Gebser 2 St. öffentlich.

Derselbe leitet die Uebungen des homiletischen Seminars 2 St. öffentl.

*Katechetik* lehrt Ebenderselbe und verbindet praktische Uebungen 4 St. priv.

#### 2. Jurisprudenz.

*Encyclopädie und Methodologie des Rechts* lehrt nach Hugo Prof. Dr. v. Buchholtz 4 St. priv.

*Das Naturrecht* trägt nach seinem Lehrbuche Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv. vor.

*Die Institutionen des Röm. Rechts* liest nach Mackeldey Prof. Dr. v. Buchholtz 6 St. priv.

*Dieselben* mit Rücksicht auf Mackeldey Prof. Dr. Sanio 6 St. priv.

Derselbe lehrt *die Geschichte des Röm. Rechts* 5 St. privatim.



Ge-

*Geschichte des Röm. Privatrechts* trägt Prof. Dr. Backe 4 St. öffentl. vor.

*Die Pandecten* nach Mühlenbruch Derselbe 12 St. priv.

Ueber *Obligationenrecht* liest verbunden mit *Quellen-Exegese* Prof. Dr. v. Buchholtz 2 St. öffentl.

*Die Erklärung der Digesten Justinians* setzt Prof. Dr. Sanio in zu best. St. öffentl. fort.

*Kirchenrecht der Catholiken und Evangelischen* liest mit Rücksicht auf seine „Kirchenrechtlichen Versuche" (Königsb. 1831. 1833) Prof. Dr. Jacobson 6 St. priv.

Ueber *das Verhältniſs zwischen Staat und Kirche* spricht Derselbe in zu best. St. öffentl.

Derselbe liest *Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte* 4 St. priv.

*Das Deutsche Privatrecht* in Verbindung mit *dem Preuſs. Landrechte* und dem *Ostpreuſs. Provinzialrechte* trägt Prof. Dr. Schweikart 6 St. priv. vor.

*Das Lehnrecht* lehrt Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv.

Ueber *das Eherecht* liest Prof. Dr. Schweikart 3 St. öffentl.

Derselbe trägt *das gemeine Deutsche* und *Preuſs. Criminalrecht* vor 6 St. priv.

*Den gemeinen* und *Preuſs. Civilproceſs* lehrt nach der Allg. Gerichtsordnung für den Preuſs. Staat Prof. Dr. Jacobson 6 St. priv.

Ueber *den zweiten Theil des Allg. Landrechts für den Preuſs. Staat* liest Prof. Dr. Simson 6 St. priv.

*Das Europäische Völkerrecht* lehrt nach Klüber Prof. Dr. Reidenitz 4 St. öffentl.

Ein Repetitorium über *die Fundamentallehren des gemeinen Rechts* hält Prof. Dr. Simson 3 St. öffentl.

## 3. Medicin.

*Encyclopädie der Medicin* trägt Prof. Dr. Klose 2 St. öffentl. vor.

*Medicin. Methodologie* lehrt Prof. Dr. Sachs in den ersten Wochen täglich öffentl.

Die Lehre *von den Knochen und Bändern des menschlichen Körpers* giebt Dr. Burow 3 St. priv.

*Die Muskel- und Nervenlehre* erläutert Dr. Burdach 3 St. priv.

Die Lehre *von den Eingeweiden und Gefäſsen des menschlichen Körpers* trägt Prof. Dr. Rathke 4 St. priv. vor.

*Präparirübungen an menschlichen Leichnamen* stellt Dr. Burdach 6 St. priv. an.

Die Lehre *von den übrigen Theilen der menschl. Anatomie* giebt Dr. Burow 6 St. priv.

*Zootomische Uebungen* stellt Prof. Dr. Rathke 4 St. priv. an.

Ein Repetitorium *über anatomische Gegenstände* leitet Dr. Burow 2 St. gratis.

Ein Repetitorium *über specielle Anatomie* ordnet Dr. Burdach 1 St. gratis an.

*Physiologie des animalen Lebens* trägt vor Prof. Dr. Burdach 4 St. priv.

*Einige Kapitel der Physiologie* handelt als Repetitorium ab Dr. Cruse 2 St. gratis.

*Geschichte der Medicin* liest Prof. Dr. Burdach 4 St. öffentl.

*Allgem. Pathologie* erklärt Prof. Dr. Sachs 4 St. priv.

*Dieselbe* trägt Dr. Cruse 4 St. priv. vor.

*Allg. Chirurgie* handelt ab Dr. Kähler 2 St. gratis.

Derselbe veranstaltet *ein Repetitorium über Chirurgie* in zu best. St. privatissime.

*Bandagirübungen* ertheilt Dr. Burow 2 St. gratis.

*Die gesammte Geburtshülfe* trägt vor Prof. Dr. Hayn 6 St. priv.

*Die Arzneimittellehre* liest Dr. Cruse 4 St. priv.

*Specielle Therapie* lehrt Prof. Dr. Klose 6 St. priv.

*Der Nosologie und Therapie zweiten Theil* erklärt Prof. Dr. Sachs 6 St. priv.

*Pathologische Anatomie* erklärt Dr. Burdach 3 St. gratis.

*Akiurgie und Uebungen am Leichname* giebt Dr. Kähler 4 St. priv.

*Augenheilkunde* liest Prof. Dr. Seerig 4 St. öffentl.

*Frauenzimmerkrankheiten* handelt ab Prof. Dr. Hayn 4 St. öffentl.

*Medicinische Klinik und Poliklinik* leitet Prof. Dr. Sachs 6 St. privatissime.

*Klinik und Poliklinik für Geburtshülfe und die Krankheiten der Frauenzimmer und Neugebornen* verhandelt Prof. Dr. Hayn 6 St. priv.

*Chirurgische und Augen-Kranken-Klinik* leitet Prof. Dr. Seerig 12 St. priv.

Ueber *die Seuchenkrankheiten der Hausthiere* liest Medicinal-Assess. Dreſsler 2 St.

Ueber *die Bestimmung des Alters der Hausthiere nach den Zähnen* spricht Derselbe 1 St.

## 4. Philosophie.

*Logik* und *Einleitung in die Philosophie* lehrt Dr. Taute 4 St. gratis.

*Mathematische Psychologie* erläutert Derselbe 4 St. gratis.

Derselbe liest *Pädagogik* 4 St. gratis.

Ueber *einige Hauptfragen der Pädagogik* liest Dr. Gregor 2 St. gratis.

*Phänomenologie des Geistes, oder die Lehre von der Erfahrung des Bewuſstseyns* erläutert Prof. Dr. Rosenkranz 4 St. öffentl.

*Naturrecht und Politik* trägt Derselbe 4 St. priv. vor.

*Allg. Metaphysik und Naturphilosophie* lehrt Dr. Taute 4 St. priv.

## 5. Mathematik.

*Allg. Rechnenkunst* lehrt Prof. Dr. Bessel 4 St. priv.

*Variationsrechnung* erklärt Prof. Dr. Jacobi 4 St. priv.

*Integralrechnung* erläutert Prof. Dr. Richelot 4 St. priv.

*Analytische und geometrische Uebungen* leitet Derselbe 2 St. öffentl.

Ana-

*Analytische Geometrie der Kegelschnitte und Oberflächen zweiter Ordnung* liest Prof. Dr. Richelot 4 St. priv.
*Geodäsie* erläutert Prof. Dr. Bessel 4 St. öffentl.
*Dynamik, oder die Lehre von der Transformation und Integration der Differenzialgleichungen der Bewegung* liest Prof. Dr. Jacobi 4 St. priv.
*Die Uebungen des mathemat.-physical. Seminars* leitet Derselbe öffentl.
Ueber *die Lebenswahrscheinlichkeit und die Berechnung der Leibrenten, Wittwenkassen u. s. w.* liest Prof. Dr. Moser 2 St. öffentl.

## 6. Naturwissenschaften.

*Zoologie* liest Prof. Dr. Rathke 5 St. priv.
Ueber *die vorzüglich nützlichen und schädlichen Thiere* liest Dr. Grube 3 St. öffentl.
Derselbe handelt *von den Eingeweidewürmern und Schmarotzerthieren* 2 St. öffentl.
*Generelle Botanik* erläutert Prof. Dr. Meyer 3 St. priv.
*Kryptogamie* liest Derselbe 2 St. öffentl.
*Krystallographie* trägt Prof. Dr. Neumann 2 St. öffentl. vor.
*Die Lehre vom Lichte* erklärt Derselbe 4 St. priv.
*Phytochemie* lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentl.
*Experimentalchemie* liest Derselbe nach seinem Handbuche 6 St. priv.
*Experimentalphysik* erläutert Prof. Dr. Moser 4 St. priv.
*Analytische Chemie* lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. priv.
Derselbe leitet *die chemischen Uebungen* im naturhistor. Seminare 1 St. öffentl.
*Uebungen im mathemat.-physical. Seminare* leitet Prof. Dr. Neumann 1 St. öffentl.
Imgleichen Prof. Dr. Moser 1 St. privatissime.

## 7. Staats- und Cameral-Wissenschaften.

*Technologie* lehrt Prof. Dr. Hagen I. 4 St. öffentl.
*Handelswissenschaft* erläutert Derselbe 2 St. priv.
*Staatswissenschaft* erklärt Ebenderselbe 4 St. priv.
*Den zweiten Theil der vergleichenden Staatskunde* (Verfassung und Verwaltung) liest Prof. Dr. Schubert mit Bezug auf sein Handbuch 5 St. priv.
*Völkerrecht und Diplomatie* trägt Derselbe 5 St. priv. vor.
*Ein Examinatorium der Cameralwissenschaften* Prof. Dr. Hagen I. 1 St. priv.

## 8. Historische Wissenschaften.

*Die vorzüglichsten historischen Hilfswissenschaften* erläutert Prof. Dr. Drumann 2 St. öffentl.
*Universalgeschichte* lehrt Prof. Dr. Voigt 4 St. öffentl.
*Die Geschichte der Staaten, welche aus Alexander's des Grofsen Universalreiche entstanden, sowie die griechische seit Alexander*, liest Prof. Dr. Drumann 2 St. öffentl.
*Geschichte Preufsens* trägt Prof. Dr. Voigt 4 St. priv. vor.
*Geschichte des Mittelalters, besonders in literärischer Hinsicht*, liest Prof. Dr. Schubert 1 St. öffentl.
*Neuere Geschichte vom Ende des 15ten Jahrh. bis zum Tode Friedr. d. Gr.* lehrt Prof. Dr. Drumann 4 St. priv.
*Die Uebungen des historischen Seminars* leitet Prof. Dr. Schubert 2 St. öffentl.
*Die Geschichte der Deutschen Literatur* vom Jahre 1748 bis 1832 erzählt Prof. Dr. Lucas 2 St. priv.
Die drei Bücher „*discorsi di Nicolo Macchiavelli sopra la prima deca di Tito Livio*" erklärt Dr. Rupp 2 St. gratis.
*Vergleichende Geographie der Länder um das Mittelmeer* liest Dr. Merleker 4 St. gratis.

## 9. Philologie und neuere Sprachkunde.

### a) Klassische Philologie: griechische und lateinische Literatur.

*Die Elemente der Metrik* lehrt Dr. Benecke 3 St. priv.
*Plato's Symposion* erklärt Dr. Zander 2 St. gratis.
*Das zweite Buch der Reden Cicero's in Verrem* erläutert Prof. Dr. Lobeck 2 St. öffentl.
*Den zweiten Theil der Römischen Antiquitäten* liest Derselbe 4 St. öffentl.
*Im philolog. Seminare* erläutert *des Aeschylus Eumeniden* Prof. Dr. Lehrs 2 St. öffentl.
*Die Lehre von der Anomalie griechischer Verba* erläutert im philolog. Seminare Prof. Dr. Lobeck, und leitet die schriftlichen Uebungen der Mitglieder 2 St. öffentl.

### b) Morgenländische Sprachen.

1) *Indische Gedichte*, 2) *Elemente des Sanskr.*, 3) *Anfangsgründe des Arabischen*, 4) *des Persischen*, 5) *Paläographie* erklärt Prof. Dr. v. Bohlen in noch zu best. St. öffentl.
*Hebräische Syntax* erläutert Dr. Hendewerk 2 St. priv.
Derselbe erklärt *den Proph. Jesaias* philologisch 2 St. priv.
*Elemente der Arabischen, Syrischen und Chaldäischen Sprache* lehrt Derselbe 2 St. gratis.

### c) Neue abendländische Sprachen.

*Das Nibelungenlied* erläutert Dr. Zander 2 St. gratis.
*Deutsche Gedichte des Mittelalters* nach Wilh. Wackernagel's Chrestomathie (Basel 1835) erklärt Prof. Dr. Lucas 2 St. öffentl.
*Portugiesische Grammatik* lehrt Dr. Benecke 2 St. gratis.
Derselbe erläutert *die Lusiade des Camoens* 2 St. gratis.
Molière's „*Tartuffe*" erläutert Sprachlehrer Desgeorgis und fährt fort Uebungen in der Französischen Sprache zu leiten 2 St. priv.
Dante's „*Inferno*" erklärt Derselbe 2 St. gratis.

10.

## 10. Schöne und gymnastische Künste.

Ueber *die dramatische Dichtkunst der Deutschen* liest Prof. Dr. Hagen II. 2 St. öffentl.

Derselbe erläutert *die Venetianische, Bolognesische und Longobard. Malerschule* 2 St. öffentl.

*Die Lehre vom einfachen Contrapunkt* giebt Musikdirector Sämann 2 St. priv.

*Practische Singübungen* leitet Derselbe 4 St. gratis.

*Den Generalbafs* lehren Musikdirector Jensen und Cantor Gladau.

---

*Die Kupferstecherkunst* lehrt Kupferstecher Lehmann.

*Die Zeichnen- und Malerkunst* Zeichnenlehrer Wientz.

*Die Reitkunst* lehrt Stallmeister Schmidt.

---

# B. Oeffentliche academische Anstalten.

1. *Seminarien.* a) *Theologisches: die exeget.-crit. Abtheilung* leitet Prof. Dr. Gebser; *die hist. Abtheilung* Prof. Dr. Lehnerdt; *das homiletische,* geleitet vom Prof. Dr. Gebser. b) *Litthauisches:* unter Leitung des Prof. Dr. Rhesa. c) *Polnisches:* unter Leitung des Consist.-Rath Dr. Woide und Pf. Dr. Gregor. d) *Philologisches:* unter Leitung des Prof. Dr. Lobeck. e) *Historisches:* unter Leitung des Prof. Dr. Schubert. f) *Mathematisch-physicalisches:* geleitet von den Professoren Dr. Jacobi und Dr. Neumann. g) *Naturwissenschaftliches:* Director ist Prof. Dr. Rathke, welcher *die zoologische Abtheilung* leitet, Prof. Dr. Meyer leitet *die botanische,* Prof. Dr. Dulk *die chemische,* und Prof. Dr. Moser *die physicalische Abtheilung.*
2. *Klinische Anstalten.* a) *Medicinisches Klinikum und Poliklinikum,* Director Prof. Dr. Sachs. b) *Chirurgisches Klinikum,* Director Prof. Dr. Seerig. c) *Das geburtshilfliche Poliklinikum* leitet Prof. Dr. Hayn.
3. *Das anatomische Institut* leitet Prof. Dr. Rathke.
4. *Die Königl. und Universitäts-Bibliothek* wird wöchentlich viermal in den Nachmittagsstunden von 2 — 4 Uhr geöffnet, *die Raths- und Wallenrodtsche* zweimal, die *Academ. Handbibliothek* zweimal von 12 — 1 Uhr.
5. *Die Sternwarte* steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Bessel.
6. *Das zoologische Museum* unter Aufsicht des Prof. Dr. Rathke.
7. *Der botanische Garten* wird beaufsichtigt vom Prof. Dr. Meyer.
8. *Das Mineralien-Cabinet* ist dem Prof. Dr. Neumann übergeben.
9. *Maschinen und Instrumente, welche die Entbindungskunst betreffen,* sind dem Prof. Dr. Hayn übergeben.
10. *Die Münzsammlung der Universität* beaufsichtigt Prof. Dr. Hagen II.
11. *Die Sammlung von Gypsabgüssen nach Antiken,* Derselbe.

---

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### Giessen.

Verzeichniſs der Vorlesungen,
welche
auf der Groſsherzogl. Hessischen Ludewigs-Universität daselbst im Winterhalbjahre 18³⁷/₃₈ gehalten und am 30. Octbr. bestimmt und allgemein ihren Anfang nehmen werden.

---

### Theologie.

#### Evangelisch-theologische Fakultät.

*Einleitung in das Neue Testament*, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Credner.

*Das Evangelium und die Briefe Johannis* erklärt, fünfmal die Woche, Derselbe.

*Die Briefe Pauli an die Römer und Galater*, in fünf Stunden wöchentlich, Prof. Dr. Meier.

*Die katholischen Briefe*, an vier Tagen der Woche, geistlicher Geh. Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

*Die Kirchengeschichte von Christi Geburt bis auf Carl den Groſsen* trägt vor, wöchentlich viermal, Geh. Rath und Prof. Dr. Palmer.

*Der Kirchengeschichte zweiten Theil*, wöchentlich fünfmal, Prof. Dr. Credner.

*Die biblische Theologie*, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Meier.

*Die Dogmatik*, Fortsetzung, fünfmal wöchentlich, geistl. Geh. Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

*Die Symbolik*, wöchentlich zweimal, Geh. Rath und Prof. Dr. Palmer.

*Die theologische Moral*, wöchentlich fünfmal, Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

*Anweisung zur Kanzelberedsamkeit* giebt zweimal wöchentlich Geh. Rath und Prof. Dr. Palmer.

*Die Katechetik*, verbunden mit Uebungen, lehrt zweimal die Woche Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

*Ein Examinatorium über Kirchengeschichte, Dogmatik und Moral* hält, wöchentlich viermal, Geh. Rath und Prof. Dr. Palmer.

#### Katholisch-theologische Fakultät.

*Encyklopädie der theologischen Wissenschaften*, nach seinem bei Kupferberg in Mainz erscheinenden Grundriſs, liest, Montags und Dienstags, Prof. Dr. Staudenmaier.

*Allgemeine Einleitung in die heiligen Bücher des Alten und Neuen Testaments*, in 3 Stunden wöchentlich, Mittwochs, Donnerstags und Freitags öffentlich, Prof. Dr. Löhnis.

*Das erste Buch Mosis und die historischen Stücke aus den übrigen Büchern des Pentateuchs* erklärt in drei Stunden wöchentlich, Montags Dienstags und Donnerstags, öffentlich, Derselbe.

*Den ersten Theil der Harmonie der Evangelien*, in drei Stunden wöchentlich, Montags, Dienstags und Mittwochs, Derselbe.

Auf Verlangen wird Derselbe wöchentlich einmal ein *Examinatarium* aus jedem dieser drei Gegenstände halten.

*Den Brief Pauli an die Römer* erklärt, sechsmal wöchentlich, Repetent Reuſs.

*Die Kirchengeschichte des ersten Zeitraums* wird sechsmal wöchentlich vortragen Prof. Dr. Riffel.

*Die Kirchengeschichte von der Reformation bis auf die neueste Zeit*, in den vier ersten Wochentagen, Derselbe.

*Den ersten Theil der Dogmatik*, sechsmal wöchentlich, Prof. Dr. Staudenmaier.

Derselbe wird damit ein *Examinatorium* verbinden.

*Ueber christliche Moral, und zwar den zweiten Theil derselben*, wird, in fünf Stunden wöchentlich, Vorträge halten Repetent Kindhäusser.

*Ueber Katechetik*, in drei Stunden wöchentlich, Derselbe.



Der-

*Ein Examinatorium* über *christliche Moral* und *Katechetik* wird Repetent Kindhäusser veranstalten.

## Rechtswissenschaft.

*Juristische Encyklopädie* trägt vor, nach Falk's Lehrbuch, Geh. Justizrath und Prof. Dr. von Clossius, dreimal wöchentlich.

*Das Naturrecht und Philosophie des positiven Rechts* lehrt, nach von Droste Hülshof, in vier Stunden, Prof. Dr. Sell.

*Die Institutionen des römischen Rechts, in Verbindung mit der Geschichte desselben*, erklärt, nach Mackeldey's Lehrbuche, Geh. Rath u. Prof. Dr. v. Löhr wöchentlich in 9 Stunden.

*Die Justinianeischen Institutionen*, sowie die Constitution: *Omnem reipublicae nostrae cod.* und *Tit. I. u. II. des ersten Buchs der Pandekten* trägt exegetisch vor, und zwar nach dem Texte des Kriegel'schen *corpus juris civilis*, Lips. 1833, in wöchentlich 4 Stunden, Prof. Dr. Sintenis.

*Die Pandekten* erläutert, nach dem Lehrbuche von Wening-Ingenheim, Geh. Justizrath und Professor Dr. von Clossius täglich 3 Stunden.

*Das römische Erbrecht* lehrt Geh. Rath und Prof. Dr. v. Löhr täglich.

*Die Lehre von den dinglichen Rechten* trägt vor in drei Stunden wöchentlich Prof. Dr. Sell.

*Das französische Civilrecht* lehrt, nach Zachariä's Handbuche, täglich, Prof. Dr. Müller.

*Die deutsche Staaten- und Rechtsgeschichte* trägt vor, nach von Lindelof, täglich, Prof. Dr. von Grolman.

*Das heutige deutsche Staatsrecht* (das öffentliche Recht des deutschen Bundes und der deutschen Bundesstaaten) erläutert, nach seinem im Laufe des Semesters erscheinenden Lehrbuche des heutigen deutschen Staatsrechts, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Prof. Dr. Weifs.

*Praktisches europäisches Völkerrecht* lehrt, wöchentlich viermal, Prof. Dr. von Grolman.

*Das Lehnrecht erläutert*, nach dem Lehrbuche von Pätz, Geh. Justizrath und Prof. Dr. Stickel viermal wöchentlich.

*Das heutige deutsche Privatrecht* lehrt, mit Bezugnahme auf Eichhorn's Lehrbuch, täglich, Prof. Dr. Weifs.

*Die Lehre von den deutschrechtlichen Erbverträgen* trägt wöchentlich zweimal vor Prof. Dr. v. Grolman.

*Das heutige deutsche Kirchenrecht* erörtert, nach seinem Grundrifs der Kirchenrechtswissenschaft, an den fünf ersten Wochentagen, Prof. Dr. Weifs.

*Das deutsche gemeine Criminalrecht* lehrt nach Feuerbach's Lehrbuche, täglich, Prof. Dr. Müller.

*Den deutschen gemeinen Civilprocefs* trägt vor, nach Linde's Lehrbuche, täglich, Derselbe.

*Den gemeinen deutschen Criminalprocefs*, nach Müller's Lehrbuche, trägt wöchentlich viermal vor Prof. Dr. Sell.

*Ein Relatorium, unter Vorlegung von Gerichtsacten*, hält viermal die Woche Prof. Dr. Sintenis.

*Ein Processuale Practicum*, mit Bezug auf Gensler's Anleitung zur gerichtlichen Praxis, mit Uebungen in allen schriftlichen Verhandlungen des Civilprocesses, hält wöchentlich viermal Derselbe.

Zu *Examinatorien* und *Repetitorien* über alle Theile des Rechts, sowohl in lateinischer als deutscher Sprache, erbietet sich Prof. Dr. Sell.

## Heilkunde.

*Die gesammte Anatomie des Menschen*, mit Ausschlufs der Osteologie und Syndesmologie, lehrt an Leichen und Präparaten, täglich, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Wilbrand.

*Die Knochen- und Bänderlehre des menschlichen Körpers* trägt Prosector Dr. Wilbrand, Dienstags und Donnerstags, vor.

*Die Anatomie des Gehirns und der Sinnorgane* erläutert, Montags, Mittwochs und Freitags, Derselbe.

*Allgemeine Physiologie, insbesondere vergleichende Physiologie der Pflanzen und der Thiere*, entwickelt fünfmal wöchentlich, nach seinem Handbuche (Heidelberg, bei Groos) Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Wilbrand.

*Allgemeine Pathologie*, mit Einschlufs der Systematik und Charakteristik der Krankheitsfamilien und der vorzüglichsten Krankheitsformen, erläutert wöchentlich viermal, Prof. Dr. Plagge.

*Pathologische Anatomie* trägt, wöchentlich dreimal, Prof. Dr. Wilbrand vor.

*Diätetik* lehrt, wöchentlich zweimal, Assistenzarzt Dr. Stammler.

*Pharmakognosie des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs*, mit Berücksichtigung der neuesten chemischen Analysen der einzelnen rohen Arzneikörper, trägt Privatdocent Dr. Mettenheimer viermal wöchentlich vor.

*Arzneiverordnungslehre*, mit besonderer Rücksicht auf die verschiedenen Pharmakopöen Deutschlands und auf die Armen-, Militair- und Hospital-Praxis, verbunden mit Uebungen im Receptschreiben, erläutert wöchentlich dreimal Prof. Dr. Plagge.

*Toxikologie*, mit besonderer Rücksicht auf die gerichtliche und polizeiliche Medicin, lehrt dreimal wöchentlich Derselbe.

*All-*

*Allgemeine Therapie* entwickelt, wöchentlich viermal, Assistenzarzt Dr. Stammler.

*Specielle Pathologie und Therapie der Entzündungen und der acuten Exantheme* trägt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser, täglich, vor.

*Die specielle chirurgische Pathologie und Therapie* lehrt Prof. Dr. Wernher, täglich.

*Die Lehre von den Geisteskrankheiten* erläutert Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

*Dieselbe* entwickelt, nach seinem „Leitfaden für die Erkenntnifs und Behandlung der Persönlichkeits-Krankheiten" (Giessen, bei Ricker, 1837), täglich, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

*Ueber die ärztliche Praxis in ihrem ganzen Umfange, so wie über das fortgesetzte Studium der ärztlichen Wissenschaften und Kunst*, hält Prof. Dr. Plagge zweimal wöchentlich öffentliche Vorträge.

*Den klinischen Unterricht in der innern und in der Augenheilkunde* in dem akademischen Hospitale setzt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser täglich fort.

*Die Klinik in der chirurgischen Abtheilung des akademischen Hospitals* leitet Prof. Dr. Wernher täglich.

*Die geburtshülflichen Explorirübungen* hält, Dienstags und Sonnabends, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

*Die klinisch-geburtshülflichen Uebungen* in der Entbindungsanstalt, täglich und bei vorfallenden Geburten, setzt Derselbe fort.

*Ein geburtshülfliches Repetitorium* wird Derselbe mit der Klinik verbinden.

*Die Secirübungen an frischen Leichen* auf dem anatomischen Theater in Bezug auf Muskel-, Eingeweide- und Bänderlehre, verbunden mit Repetitionen, leitet, täglich mehrere Stunden, Prosector Dr. Wilbrand.

*Die Präparirübungen an injicirten Leichen, in Beziehung auf Gefäfs- und Nervenlehre,* täglich mehrere Stunden, Derselbe.

Vorträge über *topographische Anatomie*, mit besonderer Rücksicht auf chirurgische Anatomie, wird Derselbe mit den Präparirübungen, Sonnabends, in Verbindung setzen.

*Ein Examinatorium über einige Hauptlehren der Chirurgie* hält Prof. Dr. Wernher, zweimal in der Woche, öffentlich.

*Zu einem Examinatorium über verschiedene Zweige der Heilkunde* ist Assistenzarzt Dr. Stammer erbötig.

*Die Lehre von den Viehseuchen* trägt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel vor.

*Encyclopädie der Thierarzneikunde* für Juristen, Mediciner und Cameralisten lehrt Prof. Dr. Vix.

*Ueber verschiedene Zweige der gesammten Thierarzneiwissenschaft*, *die gesammte Anatomie der Haussäugethiere nicht ausgenommen*, ist Prof. Dr. Vix Vorträge privatissime zu halten auf Verlangen bereit.

## Philosophische Wissenschaften.

### Philosophie im engern Sinne.

*Logik*, dreimal wöchentlich, Montags, Mittwochs und Sonnabends, Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

*Psychologie*, viermal wöchentlich, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Derselbe.

*Geschichte der Philosophie*, viermal wöchentlich, Derselbe.

## Mathematik.

*Reine Mathematik*, viermal wöchentlich, Geh. Finanzrath und Prof. Dr. Schmidt.

*Algebra*, an den vier ersten Wochentagen, Professor Dr. Umpfenbach.

*Trigonometrie und Polygonometrie*, an den drei letzten Wochentagen, Derselbe.

*Differential- und Integralrechnung*, fünfmal wöchentlich, Montags, Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends, Derselbe.

*Die Lehre von dem Weltgebäude*, drei- bis viermal wöchentlich, Derselbe.

## Naturlehre und Naturgeschichte.

*Praktisch-analytische Uebungen* in dem chemischen Laboratorium, 8 Stunden täglich, Prof. Dr. Liebig.

*Theoretische Chemie*, zweimal wöchentlich, Derselbe.

*Naturgeschichte des Thierreichs*, nach seinem Handbuche (Giefsen bei G. F. Heyer), fünfmal wöchentlich, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Wilbrand.

*Oryktognosie*, nach Blum's Handbuche, Prof. Dr. von Klipstein.

## Staats- und Cameral-Wissenschaften.

*Finanzwissenschaft*, fünfmal wöchentlich, nach Rau's Lehrbuch der politischen Oekonomie Bd. III., Geh. Regierungsrath und Prof. Dr. Schmitthenner.

*Deutsche Finanzgeschichte*, nach Hüllmann's deutscher Finanzgeschichte, viermal wöchentlich, Derselbe.

*Culturpolitik oder die Lehre von der Erziehung und Bildung des Volks*, nach Dictaten, Montags und Donnerstags, Derselbe.

Forst-

*Forsthaushaltung*, *mit besonderer Rücksicht auf die Großherzogl. Hessische Staatsforstverfassung und Verwaltung*, achtmal wöchentlich, Forstmeister und Prof. Dr. Heyer.

*Forstbenutzung und Technologie*, viermal wöchentlich, Derselbe.

*Jagdwirthschaftslehre*, viermal wöchentlich, Derselbe.

*Bergbaukunde*, nach eignem Plan, Professor Dr. von Klipstein.

*Bodenkunde*, nach eignem Plan, Derselbe.

*Forstpolizei*, viermal wöchentlich, Revierförster und Repetent Dr. Zimmer.

*Statik der Forstwissenschaft*, viermal wöchentlich, Derselbe.

*Waldwerthberechnung*, dreimal wöchentlich, Derselbe.

## Geschichte.

*Universalgeschichte*, fünfmal die Woche, Prof. Dr. Schäfer.

*Culturgeschichte des Mittelalters*, dreimal die Woche, Derselbe.

## Philologie.

### *Orientalische.*

*Hebräische Grammatik*, nach eigner Methode, mit schriftlichen Uebungen und Erklärung des Buches *Ruth*, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Vullers.

*Arabische Grammatik*, mit Rücksicht auf die Hebräische, nach seinem Leitfaden: *Grammaticae arab. elementa et formar. doctrina per tabulas descripta*, nebst *Erklärung der Lokman'schen Fabeln*, dreimal die Woche, Derselbe.

*Erklärung der Makamen des Hariri*, zweimal wöchentlich, Derselbe.

*Grammatik der Sanskritsprache*, mit besonderer Berücksichtigung der lateinischen und griechischen Grammatik, nebst *Erklärung des Gedichtes von Nalas*, nach Bopp's 2r Ausgabe, wöchentlich dreimal, Derselbe.

### *Altklassische.*

*Römische Literaturgeschichte*, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Osann.



*Pindar's Pythische Siegeslieder*, zweimal wöchentlich, erklärt Derselbe.

*Ueber Tacitus Germania*, mit steter Rücksicht auf Geschichte und Alterthümer der Germanen, hält Geh. Medicinalrath und Professor Dr. Nebel, Mittwochs und Sonnabends Vorträge.

### *Neuere.*

*Goldsmith's Vicar of Wakefield*, mit Uebungen im Lesen und Sprechen des Englischen, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Adrian.

*Shakspeare's Hamlet* und *Macbeth*, zweimal wöchentlich, Derselbe.

*Tasso's Gerusalemme liberata*, zweimal wöchentlich, Derselbe.

*Molière's Avare* und *Femmes savantes*, mit der Geschichte des französischen Theaters vor Molière dreimal die Woche, Derselbe.

## Philologisches Seminar.

*Die schriftlichen Arbeiten* leitet Prof. Dr. Osann, Director des Seminars, Dienstags.

Derselbe wird Montags und Donnerstags die *Aeneis des Virgilius*, und Dr. Otto, Collaborator des Seminars, Mittwochs und Sonnabends, *Plutarch de audiendis poetis* erklären lassen.

### *Unterricht in freien Künsten und körperlichen Uebungen* ertheilen:

Im *Reiten*: Universitäts-Stallmeister Frankenfeld.

In der *Harmonie-Lehre*, dem *Gesang* und *auf mehreren Instrumenten*: Musikdirector Hofmann.

Im *Zeichnen*: Universitäts-Zeichenmeister Dickore.

Im *Tanzen* und *Fechten*: Universitäts-Tanz- und Fechtmeister Bartholomay.

---

Die *Universitäts-Bibliothek* ist Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11 — 12 Uhr offen.

Das *akademische Kunstmuseum* wird Sonntags von 9 — 11, und das *naturhistorische Museum* Freitags von 1 — 2 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### I. Universitäten.

#### Würzburg.

Ordnung der Vorlesungen

an der Königlichen Universität daselbst für das Winter-Semester $18^{37}/_{38}$.

Die Vorlesungen fangen am 18. October an.

### 1) Allgemeine Wissenschaften.

#### A. Philosophische Wissenschaften im engeren Sinne.

1) *Allgemeine Encyclopädie und Methodologie des academischen Studiums*: Prof. Hoffmann, nach eigenem Entwurfe mit Beziehung auf Schelling's Vorlesungen über die Methode des academischen Studiums, als Einleitung in seine philosophischen Vorlesungen. 2) *Logik und Metaphysik*: Derselbe, nach eigenem Entwurfe, mit besonderer Beziehung auf Bachmann's System der Logik (Leipzig bei Brockhaus 1828), und Nüfslein's Lehrbuch der Metaphysik (Augsburg bei Kollmann 1836). 3) *Anthropologie*: Derselbe, nach der Anthropologie von Dr. Joseph Beraz (Leipzig bei Göschen 1836). 4) *Aesthetik als Philosophie der Kunst mit specieller Entwickelung der einzelnen Künste*: Prof. Fröhlich, nach eigenen Ansichten unter Hinweisung auf Grohmann's Aesthetik als Wissenschaft. 5) *Geschichte der Kunst*: Prof. Fröhlich, in Verbindung mit den Vorträgen über Aesthetik. 6) *Encyclopädie und Methodologie der Gymnasialstudien*: Derselbe, nach Klumpp: „die gelehrten Schulen nach den Grundsätzen des wahren Humanismus und den Anforderungen der Zeit." 7) *Specielle Pädagogik und Didaktik*: Derselbe, hauptsächlich in Beziehung auf die deutschen Schulen und ihre zeitgemäfse Behandlung, nach eigenen Ansichten, mit Hinweisung auf Denzel's Einleitung in die Erzieh- und Unterrichtslehre für Volksschullehrer. 8) *Naturphilosophie*: Prof. Mayr, nach der Metaphysik des Aristoteles.

#### B. Mathematische und physicalische Wissenschaften.

1) *Nach vorausgeschickter Encyclopädie und Methodologie der mathematischen Wissenschaften, die allgemeine Arithmetik mit den Grundlehren der Algebra verbunden*: Prof. Metz, nach seinem Handbuche der Elementar-Arithmetik in Verbindung mit der Elementar-Algebra (Bamberg und Würzburg bei Göbhardt 1804), und mit Hinweisung auf seine sex mathematici argumenti dissertationes (Bambergae et Wirceburgi sumtibus viduae Tobiae Göbhardt 1799). Derselbe ist statt des deutschen auch zum lateinischen Vortrage dieser Lehre unter dem Titel: „Institutio Arithmeticae speciosae Algebrae elementis junctae", bereit. 2) *Die Elemente der Geometrie und Geodäsie*: Prof. Metz, nach Abtheilung II. des Grundrisses der reinen Mathematik von Joh. Friedr. Lorenz, herausgegeben von Dr. Chr. Ludw. Gerling (Helmstädt 1820). 3) *a) Die ebene und sphärische Trigonometrie und die Anfangsgründe der höheren Analysis*: Derselbe, nach Abschnitt V. der reinen Mathematik von Lorenz (Leipzig 1793). *b) Ebene und sphärische Trigonometrie*: Privatdocent Dr. Stern, nach A. Burg. 4) *Die Geschichte der Mathematik*: Prof. Metz, in Verbindung mit seinen Vorträgen über Mathematik. 5) *Analytische Mechanik und ihre Anwendung auf Physik und Astronomie*: Prof. Mayr, nach La Grange. 6) *Populäre Astronomie*: Privatdocent Dr. Stern, nach Littrow. 7) *Physik und Chemie*: *a) Theoretische und Experimental-Physik*: Prof. Osann, den ersten Theil derselben, nach Munke's Handbuch der Physik. *b) Allgemeine Chemie*: Derselbe, nach Mitscherlich's Handbuch. *c) Toxicologie*: Derselbe, nach Buchner's Handbuch. *d) Unterricht in der analytischen Chemie* ertheilt Prof. Osann, nach Rose's Handbuch dieser Wissenschaft. 8) *Naturgeschichte. a) Zoologie*: Prof. Leiblein, nach Goldfufs's Grundrifs der Zoologie (Nürnberg bei Schrag 1834). *b) Organographie und Physiologie der Pflanzen, nebst Theorie der verschiedenen Classificationen der Gewächse*: Derselbe, nach Bischoff's Lehrbuch der Botanik (Stuttgart 1834 bei Schweizerbart). *c) Naturgeschichte der cryptogamischen Gewächse mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Gattungen und Arten*: Derselbe, nach eigenem Plane mit Benutzung von Wallroth's

roth's Flora cryptogamica Germaniae (Nürnberg bei Schrag 1831—33). *d) Mineralogie. Oryctognosie, als ersten Theil der Mineralogie:* Prof. Rumpf, nach eigenem Plane. *e) Geschichte der naturhistorischen Doctrinen:* Privatdocent Dr. Reufs, nach eigenem Plane, unter Hinweisung auf Besecke.

### C. Historische Wissenschaften.

1) *Propädeutik des historischen Studiums:* Prof. Denzinger, als Einleitung und in Verbindung mit seinen Vorlesungen über die allgemeine Geschichte, unter Hinweisung auf Rühs. 2) *Allgemeine Geschichte:* Prof. Denzinger, und zwar im Wintersemester die alte allgemeine Geschichte, nach Wachler. 3) *Geschichte Bayerns:* Derselbe, unter Zugrundlegung des von Hellersbergischen Auszugs; Privatdocent Dr. Contzen, mit Hinweisung auf Mannert's Geschichte Bayerns (Leipz. 1816 bei Hehe). 4) *Statistik der europäischen Staaten:* Prof. Denzinger, nach Schnabel. 5) *Statistik des Königreichs Bayern:* Derselbe, nach Hohn. 6) *Ethnographie:* Derselbe, unter Zugrundlegung der Classification von Balbi. 7) *Geschichte der europäischen Staaten:* Privatdocent Dr. Contzen, nach Spittler's Grundrifs der Geschichte der europäischen Staaten (der sämmtlichen Werke 3ter und 4ter Band, Stuttgart 1830 bei Cotta). 8) *Geschichte der sächsischen Kaiser und ihrer Zeit:* Derselbe, mit Zugrundlegung der Quellen und Hinweisung auf Ranke's Jahrbücher des deutschen Reichs (1ster Theil, Berlin 1837). 9) *Heraldik:* Privatdocent Dr. Reufs, verbunden mit genealogischen und diplomatischen Demonstrationen, nach Lipowsky und Gatterer, mit Benutzung der in der Sammlung des historischen Vereins für den Untermainkreis aufbewahrten genealogischen und paläographischen Monumente.

### D. Philologie.

I. *Orientalische Philologie.* 1) *Hebräische Sprache:* Prof. Reifsmann, Unterricht in derselben mit Uebungen nach der Grammatik von Gesenius. 2) *Chaldäische und syrische Sprache:* Derselbe, nach Jahn's aramäischer Grammatik (Wien 1793). 3) *Arabische Sprache:* Derselbe, nach Oberleitner's Fundamenta linguae arabicae (Viennae 1822), in Verbindung mit desselben Chrestomathia arabica (Viennae 1823). II. *Classische Philologie.* 1) *Encyclopädie und Methodologie. Ueber den Begriff, Umfang und Zweck der philologischen Studien:* Prof. von Lasaulx, als Einleitung zu seinen philologischen Vorlesungen. 2) *Alterthümer. a) Römische Alterthümer:* Derselbe, mit besonderer Rücksicht auf Niebuhr's römische Geschichte. *b) Griechische Alterthümer, oder Darstellung der merkwürdigsten Formen und Zustände des öffentlichen und Privatlebens der Griechen:* Privatdocent Dr. Weidmann, nach Schaaf's Antiquitäten der Griechen und Römer. 3) *Erklärung classischer Schriftsteller. a) Sophoclis Oedipus Tyrannus:* Prof. Lasaulx. *b) Des Tacitus Germania:* Privatdocent Dr. Weidmann.

---

## II) Besondere Wissenschaften.

### A. Theologie.

1) *Encyclopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften:* Prof. Stahl, nach A. Buchner (Sulzbach 1837). 2) *Orientalische Philologie,* (siehe Allgemeine Wissenschaften unter D.). 3) *Exegese der Bibel. a) Einleitung und Erklärung des Evangeliums vom heil. Lucas:* Prof. Reifsmann. *b) Exegese über den Brief an die Hebräer:* Prof. Stahl. 4) *Kirchengeschichte. Fortsetzung der allgemeinen Geschichte der christlichen Religion und Kirche:* Prof. Moritz, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Hortig und Döllinger. 5) *Patrologie:* Derselbe, in Verbindung mit seinen Vorträgen über Kirchengeschichte. 6) *Generelle Dogmatik:* Prof. Stahl, nach Dobmayer's institutiones theologicae in compendium redactae ab Emmeramo Salomon (Solisbaci 1833). 7) *Moraltheologie:* Prof. Helm, nach Stapf's theologia moralis (Oeniponti 1832). 8) *Gemeines und bayerisches Kirchenrecht:* Prof. Moritz, nach eigenem Systeme, mit Hinweisung auf Walter's Lehrbuch (6te Auflage, Bonn 1833). 9) *Pastoraltheologie.* 10) *Homiletik.* 11) *Katechetik.* 12) *Liturgik:* Prof. Helm, mit Hinweisung auf Schenkel's institutiones theologiae pastoralis (Ingolstadii 1825) — auf Brand's Handbuch der geistlichen Beredsamkeit (Frankfurt 1836), sowie auf Gruber's katechetische Vorlesungen (3 Theile, Salzburg 1833—35), und auf Marzohl's liturgia sacra (Lucernae 1834).

(*) Prof. Bichel hält wegen Krankheit keine Vorlesungen.

### B. Rechtswissenschaft.

1) *Rechtsencyclopädie und Methodologie:* Prof. Lippert, mit Hinweisung auf Falck's Lehrbuch. Privatdocent Dr. Reidmeyer, mit Hindeutung auf Vogel's Lehrbuch. 2) *Rechtsphilosophie:* Prof. von Moy, nach Stahl. 3) *Aeufsere und innere Geschichte des römischen Rechts:* Prof. von der Pfordten, mit Hinweisung auf Schilling's Lehrbuch. 4) *Institutionen des römischen Rechts:* Prof. von Kiliani, nach Mackeldey. 5) *Hermeneutik und Critik der Justinianeischen Rechtssammlungen, mit Exegese ausgewählter Stellen:* Prof. von der Pfordten. 6) *Die Privatrechte der sieben älteren Kreise von Bayern:* Derselbe, nach eigenem Plane. 7) *Deutsches Staatsrecht:* Prof. von Moy, nach Klüber's Recht des deutschen Bundes und der Bundesstaaten. 8) *Criminalrecht:* Prof. Ringelmann, nach Heffter's Lehrbuch und mit besonderer Rücksicht auf die bayerische Gesetzgebung. 9) *Criminalprozefs:* Derselbe, nach eigenem Plane, und mit steter Hinweisung auf die bayerische und französische Criminalordnung. 10) *Theorie des deutschen gemeinen bürgerlichen Prozesses:* Prof. von Kiliani, nach Linde, mit Hinweisung auf die abweichenden Bestimmungen des bayerischen Civilprozesses. 11) *Theorie der summarischen Prozesse mit Einschlufs des Concursprozesses und mit steter Berücksich-*

*sichtigung der bayerischen Gerichtsordnung:* Privatdocent Dr. Reidmeyer, nach Linde. 12) *Conversatorium und Disputatorium über gemeinen und bayerischen Civilprozefs:* Prof. von Kiliani.

## C. Staatswirthschaft.

1) *Encyclopädie, Methodologie und Literärgeschichte der Cameralwissenschaften:* Prof. Steinleir, nach Rau's Grundrifs der Cameral-Wissenschaften. 2) *Volkswirthschaftslehre (National-Oeconomie):* Derselbe, nach Rau's Grundsätzen der Volkswirthschaftslehre. 3) *Finanzwissenschaft:* Prof. Geier, nach Rau's Grundsätzen der Finanzwissenschaft und mit Supplirung der Lehre von den Steuern. 4) *Polizeiwissenschaft und Polizeirecht:* Prof. Lippert, mit Hinweisung auf Mohl's Werk über Polizeiwissenschaft und Präventivjustiz. 5) *Wirthschafts-Polizei (Volkswirthschaftspflege:* Prof. Steinlein, nach Rau's Grundsätzen der Volkswirthschaftspflege. 6) *Politische und gerichtliche Rechenkunst:* Prof. Metz, mit Hinweisung auf Löhmann's Handbuch für juristische und staatswirthschaftliche Rechnungen. 7) *Landwirthschaftslehre:* Prof. Geier, nach seinem Lehrbuche. 8) *Forstwissenschaft:* Derselbe, mit Beziehung auf Hundeshagen. 9) *Bergbaukunde:* Prof. Geier, mit Bezugnahme auf Brard, aus dem Französischen von Hartmann. 10) *Technologie mit chemischen und mechanischen Demonstrationen, und mit Vorzeigung von rohen Stoffen, Fabrikaten und Modellen aus dem technologischen Cabinet:* Derselbe, zum Theil nach Bernoulli's Handbuch der Technologie, zum Theil nach seiner landwirthschaftlichen Technologie. 11) *Staats-Finanz-Verwaltungslehre oder Cameral-Praxis, als ersten Theil der praktischen Cameralwissenschaft:* Rentamtmann Ungemach, mit Hinweisung auf Geret's Materialien zu einem Cassenverwaltungs- und Rechnungs-Gesetz für Bayern.

## D. Medicinische Wissenschaften.

1) *Encyclopädie und Methodologie der Medicin:* Prof. Narr, nach Conradi. 2) *Anatomie. a) Allgemeine physiologische und besondere descriptive Anatomie des Menschen:* Prof. Münz, nach seinem Handbuche. *b) Examinatorium Repetitorium der Anatomie:* Derselbe, in noch zu bestimmenden Stunden. *c) Pathologische Anatomie:* Derselbe, nach Andral's Grundrifs der pathologischen Anatomie. *d)* Die *Secirübungen* an der anatomischen Anstalt leitet Derselbe. 3) *Physiologie. a) Allgemeine Physiologie und Psychologie des Menschen (Anthropologie):* Prof. Hensler, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Heusinger, Hartmann, Burdach u. A. *b) Anthropologie mit specieller Berücksichtigung der medicinischen Psychologie:* Prof. Schmidt. *c) Ueber das Leben und seine Entwickelung in den Naturreichen (allgemeine Biologie):* Prof. Hensler, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf die Werke von Treviranus, Wilbrand, Tiedemann u. A. *d) Besondere Physiologie des Menschen:* Derselbe, nach eigenem Plane, mit Beziehung auf die Werke von Burdach, Müller, Tiedemann u. A. 4) *Pharmaceutische Waarenkunde:* Prof. Rumpf, nach Dulk's Commentar der preufsischen Pharmacopöe. 5) *Botanik. a) Naturgeschichte des Gewächsreiches mit Anatomie und Physiologie der Pflanzen:* Prof. Heller, nach Nees von Esenbeck. *b) Anleitung zum Studium der Botanik, mit besonderer Berücksichtigung der cryptogamischen Gewächse:* Derselbe, nach C. Sprengel. *c) Anleitung zur Kenntnifs der giftigen Gewächse:* Derselbe, nach Gmelin. 6) *Semiotik:* Prof. Narr, nach Alber's Lehrbuch (Leipzig 1834). 7) *Arzneimittellehre:* Prof. Fuchs, nach Sobernheim, in Verbindung mit ärztlicher Receptirkunst. 8) *Toxicologie:* Prof. Heller, nach Orfila; Prof. Rumpf, nach Buchner. 9) *Specielle Pathologie und Therapie: a)* Prof. Markus, nach Raimann und nach eigenen Heften. *b) Ueber die Aphorismen des Hippocrates:* Derselbe. *c) Hautkrankheiten:* Prof. Fuchs, nach Bateman. *d) Casuisticum medicum:* Derselbe. *e) Brustkrankheiten:* Prof. Rinecker, nach Andral's medicinischer Clinik, übersetzt von Becker. 10) *Ueber Behandlung der Scheintodten:* Prof. Heller, nach J. Beret. 11) *Chirurgie. a) Theoretische Chirurgie:* Prof. Textor, nach Chelius. *b) Instrumenten-Operations- und Verbandlehre:* Prof. Textor, nach seinen „Grundzügen zur Lehre von den Operationen." *c)* Derselbe leitet die *Selbstübungen* der Studirenden in den chirurgischen Operationen. *d) Medicinische Chirurgie:* Privatdocent Dr. Adelmann, nach eigenem Plane, und mit Hinweisung auf Chelius Handbuch der Chirurgie. *e) Augenheilkunde:* Derselbe, nach Weifs kurzgefafstem Handbuche (Quedlinburg 1837), und nach eigenen Heften. *f) Herniologie:* Derselbe. 12) *Geburtshülfe. a) Theoretische und praktische Geburtshülfe:* Prof. von d'Outrepont, nach Busch. *b) Geburtshülfliche Operationslehre:* Derselbe. 13) *Staatsarzneikunde:* Prof. Schmidt, nach Henke und Frank. 14) *Medicinische Clinik:* Prof. Markus. 15) *Chirurgische Clinik:* Prof. Textor. 16) *Geburtshülfliche Clinik in Verbindung mit Touchirübungen und einem Vortrage über Frauenzimmer-Krankheiten:* Prof. von d'Outrepont. 17) *Poliklinik:* Prof. Rinecker.

---

Die Universitäts-Bibliothek steht am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 9—12 Uhr, dann am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2—4 Uhr,

Das Münz-Kabinet am Sonnabend von 2—4 Uhr,

Das ästhetische Attribut am Sonnabend von 10—12 Uhr,

Das antiquarische Museum am Sonnabend von 10—12 Uhr,

Das technologische Kabinet am Mittwoch von 10—12 Uhr,

Das physicalische Kabinet am Mittwoch und Sonnabend von 3—4 Uhr,

Die

Die Sternwarte am Sonnabend von 2—4 Uhr,
Das chemische Laboratorium und die pharmaceutische Sammlung am Sonnabend von 10—12 Uhr,
Die zoologisch-botanische Abtheilung des Naturalien-Kabinets am Sonnabend von 9—11 Uhr,
Die mineralogische Abtheilung desselben am Mittwoch von 3—5 Uhr,
Der botanische Garten täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9—11 und von 3—6 Uhr,
Die anthropotomische Sammlung am Montag von 9—12 Uhr,
Die zootomische Sammlung am Donnerstag von 9—12 Uhr,
Das chirurgische Instrumentarium am Mittwoch und Sonnabend von 1—2 Uhr, offen.

### Schöne und bildende Künste.

Unentgeltlichen Unterricht in der *Tonkunst*, sowohl in der Instrumental- als Gesang-Musik, erhalten die Studirenden in dem musikalischen Institute.
*Höhere Zeichnungskunst* lehrt Prof. Stöhr.
*Kupferstecherkunst:* Bitthäuser.

### Exercitienmeister.

*Reitkunst:* Ferdinand.
*Fechtkunst:* Bündgens.

## II. Preise.

### Preisfrage der philosophisch-historischen Klasse der Königlich-Preufsischen Akademie der Wissenschaften für das Jahr 1839.

Bekannt gemacht in der öffentlichen Sitzung am Leibnitzischen Jahrestage den 7. Juli 1837.

Unter die schwierigsten Aufgaben für den Geschichtschreiber der Griechischen Philosophie gehört aus mannigfachen Ursachen die Darstellung der Pythagorischen Lehren und des Pythagorischen Lebens. Einer der vorzüglichsten Gründe ist die Unzuverlässigkeit und Unsicherheit der Quellen, welche, wenn man den Aristoteles ausnimmt, fast nur spätere Schriftsteller sind, oder Schriften und Bruchstücke aus Schriften, die zwar angeblich von Verfassern aus der Pythagorischen Schule herrühren, aber seitdem man in der Geschichte der alten Philosophie mehr Kritik anzuwenden begann, den meisten verdächtig geschienen haben oder entschieden für unächt erklärt worden sind. Ungeachtet mehrerer Vorarbeiten aus dem vorigen und aus dem laufenden Jahrhundert fehlt jedoch eine dem gegenwärtigen Standpunkte der Kritik angemessene umfassende Untersuchung über die Aechtheit oder Unächtheit derjenigen Schriften oder Bruchstücke, welche Pythagoreern und Pythagorischen Frauen beigelegt werden; und wenn auch über einige für die Kundigern das Urtheil bis auf einen gewissen Grad abgeschlossen seyn dürfte, so bleibt dennoch eine sorgfältige Sichtung des gesammten Stoffes ein wesentliches Bedürfnifs für die Geschichte der Griechischen Litteratur und Philosophie: auch ist bis jetzt der ganze Stoff selber noch nicht zusammengebracht, und deshalb um so weniger ein sicheres Urtheil möglich. Die philosophisch-historische Klasse der Akademie stellt daher folgende Preisaufgabe:

„Die auf uns gekommenen Schriften oder Stücke „von Schriften, welche den Namen von Pythagoreern und Pythagorischen Frauen tragen, sollen „nach vorgängiger Sammlung und Darlegung des „zerstreuten Stoffes, so weit die erstere noch nicht „von den letzten Bearbeitern geliefert ist, in Beziehung sowohl auf Sprache und Darstellungsweise, „als auf den philosophischen Inhalt und in allen „übrigen erforderlichen Rücksichten einer sorgfältigen Kritik unterworfen und über ihre Aechtheit „oder Unächtheit ein begründetes Urtheil gefällt „werden. Vorzüglich wird eine genaue und erschöpfende Erwägung der Bruchstücke des Archytas und eine Entscheidung über die Aechtheit oder „Unächtheit derselben erwartet. Dagegen bleibt „es dem Ermessen der Bewerber anheimgestellt, „ob sie auch auf Pythagores selbst, Philolaos, Okellos und den Lokrer Timäos genauer und bis ins „Einzelne eingehen, oder sich in diesen Beziehungen nur auf die Leistungen Anderer berufen wollen."

Die ausschliefsende Frist für die Einsendung der Beantwortungen dieser Aufgabe, welche, nach der Wahl der Bewerber, in Deutscher, Lateinischer, Französischer, Englischer oder Italienischer Sprache geschrieben seyn können, ist der 31. März 1839. Jede Bewerbungsschrift ist mit einer Inschrift zu versehen, und diese auf dem Aeufsern des versiegelten Zettels, welcher den Namen des Verfassers enthält, zu wiederholen. Die Ertheilung des Preises von 50 Ducaten geschieht in der öffentlichen Sitzung am Leibnitzischen Jahrestage im Monat Julius des gedachten Jahres.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Universitäten.

### *Halle-Wittenberg.*

Verzeichniss der auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität daselbst im Winter-Halbjahre vom 23. October 1837 bis 7. April 1838 zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

### A. Vorlesungen.

#### I. Theologie.

*Theologische Encyklopädie und Methodologie* trägt Hr. Cons.-Rath Tholuck vor.

*Eine Einleitung in die kanonischen und apokryphischen Bücher des A. T.* gibt Hr. Prof. Rödiger.

Von Büchern des A. T. werden erklärt: die *Genesis* vom Hrn. Dr. Tuch; *die Psalmen* vom Hrn. Cons.-Rath Gesenius; *Jesaias* vom Hrn. Prof. Rödiger; *die Sprüchwörter Salomonis* vom Hrn. Dr. Tuch.

*Die Messianischen Weissagungen des A. T.* erläutert Hr. Cons.-Rath Tholuck.

*Eine historisch-kritische Einleitung in die kanonischen Bücher des N. T.* trägt Hr. Prof. Dähne vor. — *Eine übersichtliche Einleitung in das N. T.* gibt Hr. Cons.-Rath Tholuck.

*Schwierige Kapitel des N. T. in grammatischer Hinsicht* erläutert Hr. Prof. Dähne.

Von Büchern des N. T. werden erklärt: *das Evangelium Johannis* vom Hrn. Cons.-Rath Tholuck und Hrn. Prof. Niemeyer; *die Apostelgeschichte* vom Hrn. Cons.-Rath Tholuck; *der Brief an die Römer* vom Hrn. Prof. Dähne; *die Briefe an die Corinther, Galater, Epheser, Philipper, Colosser* und *Thessalonicher* so wie *die Briefe Petri* und *Judae* vom Hrn. Prof. Wegscheider; *die Briefe an die Epheser* und *Colosser* und *des Johannes Briefe* vom Hrn. Prof. Niemeyer.

*Exegetisch-homiletisch-praktische Vorlesungen über einzelne Stellen der historischen Bücher des N. T.* hält Hr. Prof. Marks.

*Neuere Dogmengeschichte* trägt Hr. Cons.-Rath Thilo vor.

*Dogmatische Theologie* lehrt Hr. Prof. Wegscheider nach der neuesten Ausgabe seiner *Instit. theol. dogm.*

*Symbolische Dogmatik* trägt Hr. Cons.-Rath Thilo vor; *populäre Dogmatik* Hr. Prof. Fritzsche.

*Christliche Moral* lehrt Hr. Cons.-Rath Tholuck.

*Der christlichen Religions- und Kirchengeschichte ersten Theil* trägt Hr. Prof. Dähne, *derselben zweiten Theil* Hr. Cons.-Rath Gesenius vor.

*Das Leben Jesu* erzählt Hr. Prof. Niemeyer.

*Pastoraltheologie* trägt Hr. Prof. Marks vor.

*Homiletik und die Geschichte derselben* lehrt Hr. Prof. Franke, auch leitet derselbe *theologisch-praktische Uebungen. Theoretisch-praktische homiletische Uebungen* veranstaltet Hr. Prof. Marks.

*Katechetik* lehren Hr. Cons.-Rath Wagnitz und Hr. Prof. Fritzsche.

*Liturgik in Verbindung mit liturgischen Uebungen und Geschichte des Rituals der evangelischen Kirche* trägt Hr. Prof. Marks vor.

*Ueber die Verwandtschaft und den Zusammenhang der platonischen Philosophie mit der christlichen Theologie* liest Hr. Cons.-Rath Thilo.

---

Im Königl. theologischen Seminarium leitet Hr. Cons.-Rath Gesenius *die Uebungen in der Exegese des A. T.*, und Hr. Prof. Wegscheider *in der des N. T.*; Hr. Cons.-Rath Tholuck *die Uebungen der dogmatischen*, Hr. Cons.-Rath Thilo *die der historischen Abtheilung*; Hr. Prof. Marks *die homiletischen und liturgischen*, und Hr. Prof. Fritzsche *die katechetischen Uebungen der Seminaristen.*

* * *

*Uebungen im Interpretiren des N. T.* leitet Hr. Prof. Fritzsche. *Examinatorien und Repetitorien über Dogmatik* hält Ebenderselbe; *über Kirchengeschichte* Hr. Prof. Dähne. — *Uebungen der Mitglieder seiner hebräischen Gesellschaft im Latein-Schrei-*

*Schreiben und Sprechen über alttestamentliche Gegenstände* leitet Hr. Dr. Tuch.

## II. Jurisprudenz.

*Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft* trägt Hr. Hofrath Henke vor.

*Institutionen und Geschichte des Römischen Rechts* lehrt Hr. Prof. Pernice; *die Geschichte des Röm. Rechts* Hr. Dr. Pfotenhauer; auch liest Letzterer *über alt-römisches Actionenrecht.*

*Die Pandekten* trägt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer, *Pandekten in Verbindung mit dem Erbrecht* Hr. Prof. Witte, *das Erbrecht* Hr. Dr. Pfotenhauer vor.

*Das 28. Buch der Pandekten* erklärt Hr. Prof. Witte.

*Deutsches Privatrecht* lehren die Hnn. Prof. Laspeyres und Wilda.

*Preufsisches Civilrecht* trägt Hr. Prof. Laspeyres vor.

*Lehnrecht* lehrt Hr. Prof. Dieck; auch liest Derselbe *über Handels- und Wechselrecht.*

*Landwirthschaftsrecht* lehrt Hr. Prof. Wilda.

*Katholisches und protestantisches Kirchenrecht* trägt Hr. Prof. Dieck vor. *Eine geschichtliche Einleitung in die Kirchenverfassung Preufsens* gibt Hr. Prof. Laspeyres.

*Das öffentliche Recht des deutschen Bundes und der Bundesstaaten* lehrt Hr. Prof. Wilda; *über ausgewählte Lehren des Privat-Fürstenrechts* liest Hr. Prof. Pernice.

*Europäisches Völkerrecht* trägt Hr. Prof. Pernice vor.

*Preufsisches Staatsrecht* lehrt Ebenderselbe.

*Gemeines und Preufsisches Criminalrecht* trägt Hr. Hofr. Henke vor; auch setzt Derselbe sein *Examinatorium über Criminalrecht* fort.

*Gemeinen und Preufsischen Civilprocefs* trägt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer vor; auch leitet Derselbe *Uebungen in der juristischen Praxis.*

*Criminalprocefs* lehrt Hr. Hofrath Henke nach seinem Lehrbuche.

*Gerichtliche Arzneikunde* trägt Hr. Prof. Hohl vor.

* * *

Hr. Geh. Justizrath Schmelzer ist seiner Gesundheit wegen auch für dieses Halbjahr von Haltung der Vorlesungen entbunden.

## III. Medizin.

*Medizinische Encyklopädie und Methodologie* verbunden *mit allgemeiner Anatomie* lehrt Hr. Prof. d'Alton.

*Exegetische Vorträge über Hippokrates und Aretäus* hält Hr. Prof. Friedländer.

*Einzelne Kapitel aus der medizinischen Litteraturgeschichte* trägt Hr. Dr. Rosenbaum vor.

*Anthropologie* lehrt Hr. Prof. Hohl.

*Ueber Semiotik* liest Hr. Dr. Rosenbaum.

*Osteologie, Syndesmologie, Myologie, Splanchnologie, Angiologie, Neurologie,* so wie *die Lehre von den Organen der Sinne* trägt Hr. Prof. d'Alton vor.

*Allgemeine Pathologie und Therapie* lehrt Hr. Geh. Medicinalrath Krukenberg; *specielle Pathologie und Therapie* Hr. Dr. Rosenbaum, auch liest Derselbe *über die Krankheiten der Haut.*

*Pathologie und Therapie der Verdauungsorgane* trägt Hr. Geh. Medizinalrath Krukenberg vor.

*Die Krankheitsgeschichte der Urinwerkzeuge, Geschlechtstheile, des Rückenmarks, Gehirns, innern und äussern Sinnes* erzählt Ebenderselbe.

*Allgemeine und specielle Chirurgie* lehrt Hr. Prof. Blasius.

*Die Lehre vom chirurgischen Verbande* trägt Hr. Prof. Blasius vor; auch liest Derselbe *über Knochenbrüche und Verrenkungen.*

*Die Geschichte der Entbindungskunst* trägt Hr. Prof. Hohl vor.

*Theorie und Praxis der Geburtshilfe* lehren die Herren Proff. Niemeyer und Hohl.

*Pharmakologie* lehren die Herren Proff. Friedländer und Schweigger-Seidel; auch tragen Ebendieselben die *Rezeptirkunst* vor.

*Die offizinellen Pflanzen der preufs. Pharmakopöe* erläutern Hr. Prof. von Schlechtendal und Hr. Dr. Sprengel.

---

*Praktische Uebungen in der Zergliederungskunst* veranstaltet Hr. Prof. d'Alton.

*Die medizinisch-klinischen Uebungen* leitet Hr. Geh. Medizinalrath Krukenberg; auch setzt Derselbe die Uebungen seiner medizinischen Gesellschaft fort.

*Chirurgisch-klinische und ophthalmiatrische Uebungen* leitet Hr. Prof. Blasius.

*Praktische Uebungen in der Geburtshilfe* leitet Hr. Prof. Niemeyer in der akademischen Entbindungsanstalt und Hr. Prof. Hohl.

*Die Uebungen der Mitglieder des pharmazeutischen Instituts* leitet Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

* * *

*Examinatorien und Repetitorien* halten der Hr. Geh. Medizinalrath Krukenberg und die Herren Proff. Niemeyer, Hohl und Schweigger-Seidel, so wie Hr. Dr. Rosenbaum.

## IV. Philosophie und Pädagogik.

*Encyklopädie und Methodologie der Philosophie* trägt Hr. Prof. Gerlach vor.

*Die Geschichte der griechischen Philosophie* erzählt Hr. Prof. Meier.

*Die Geschichte der Philosophie vom Ursprunge des Christenthums bis auf unsere Zeit* trägt Hr. Prof. Erdmann vor.

*Anthropologie und Psychologie* trägt Hr. Prof. Erdmann vor. *Psychologie* lehrt Hr. Prof. Hinrichs.

*Logik* lehren die Herren Proff. Gerlach und Hinrichs, so wie die Herren Doctoren Schaller und Ruge.

*Metaphysik* nach Hegel trägt Hr. Dr. Ruge vor; auch liest Derselbe *über die Idee des Mythischen in ihren Hauptbildungen und deren Entwickelung.*

Eine

*Eine Einleitung in die Religionsphilosophie* gibt Hr. Dr. Schaller.

*Religionsphilosophie* tragen vor die Herren Proff. Gerlach und Ulrici; *christliche Religionsphilosophie* Hr. Dr. Schaller.

*Ueber den Begriff der Sünde und des Sündenfalls* liest Hr. Prof. Ulrici.

*Die philosophische Unsterblichkeitslehre* trägt Hr. Prof. Erdmann vor.

---

*Philosophische Unterhaltungen* leitet Hr. Prof. Tieftrunk.

* * *

*Pädagogik und Didaktik* trägt Hr. Prof. Fritzsche vor.

---

*Die Uebungen der Mitglieder im Königl. pädagogischen Seminarium* leitet Hr. Prof. Niemeyer.

## V. Mathematik.

*Den ersten Theil der Geschichte der Mathematik* trägt Hr. Prof. Gartz vor.

*Eine Einleitung in die Analysis des Unendlichen* gibt Hr. Prof. Sohncke.

*Beschreibende Geometrie* trägt Hr. Prof. Gartz vor.

*Integralrechnung* lehrt Hr. Prof. Rosenberger.

*Einige ausgesuchte Kapitel aus der Integralrechnung* erläutert Hr. Prof. Sohncke.

*Statik der festen Körper* lehrt Hr. Prof. Gartz.

*Analytische Mechanik* oder *analytische Geometrie* trägt Hr. Prof. Rosenberger vor.

---

*Examinatorien über einzelne mathematische Disciplinen* hält Hr. Prof. Gartz. — *Die Uebungen seiner mathematischen Gesellschaft* leitet Hr. Prof. Sohncke.

## VI. Naturwissenschaften.

*Experimentalphysik* trägt Hr. Prof. Kämtz vor; auch liest Derselbe *über Elektricitätslehre mit Anwendung der Mathematik.*

*Chemie* trägt Hr. Prof. Schweigger nach Döbereiner's und Mitscherlich's Grundrissen vor; *analytische und organische Chemie, verbunden mit praktischen Uebungen,* nach Rose's Handbuch Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

*Sphärische und theorische Astronomie* trägt Hr. Prof. Rosenberger vor.

*Mineralogie* trägt Hr. Prof. Germar nach seinem Lehrbuche vor.

*Versteinerungskunde* lehrt Ebenderselbe.

*Ueber die natürlichen Pflanzenfamilien und die offizinellen Pflanzen der Preuss. Pharmakopöe, als zweiten Theil der Botanik,* liest Hr. Prof. von Schlechtendal. — *Ueber die Doldenpflanzen* liest Ebenderselbe.

*Die kryptogamischen Gewächse und deren vorzüglichste Gattungen und Arten* erläutert Hr. Prof. v. Schlechtendal.

*Die allgemeine Naturgeschichte der Thiere* lehrt Hr. Dr. Buhle nach seinem Handbuche.

---

*Physikalische und chemische Experimentirübungen* im akad. Laboratorium leitet Hr. Prof. Schweigger; auch hält Derselbe *praktische Uebungen in physikalischen Vorträgen.*

*Examinatorien und Repetitorien über das Gesammtgebiet der Phytologie* hält Hr. Dr. Sprengel.

## VII. Staats- und Kameral-Wissenschaften.

*Statistik der Europäischen Staten* trägt Hr. Prof. Eiselen vor.

*National-Oekonomie und Finanzwissenschaft* lehrt Ebenderselbe.

*Forsttechnologie* trägt Hr. Dr. Buhle vor; auch liest Derselbe *über den ökonomischen Nutzen der Hausthiere.*

## VIII. Historische Wissenschaften.

*Alte Universalgeschichte* lehrt Hr. Geh. Hofr. Voigtel.

*Ueber die Samothrakischen Mysterien* liest Hr. Prof. Schweigger nach seiner Einleitung in die Mythologie auf dem Standpunkte der Naturwissenschaft.

*Den zweiten Theil der Universalgeschichte von Constantin dem Grofsen bis zu Ende des 15. Jahrhunderts* trägt Hr. Prof. Leo nach seinem Lehrbuche vor.

*Deutsche Geschichte* trägt Hr. Dr. Röpell vor.

*Die Geschichte der Kriege Friedrichs* II., *mit wissenschaftlicher Bezugnahme auf die Feldzüge Napoleons,* trägt Hr. Generalmajor von Hoyer vor.

---

*Die Uebungen der historischen Gesellschaft* leitet Hr. Geh. Hofrath Voigtel.

## IX. Philologie und neuere Sprachkunde.

### 1) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

*Die Geschichte der griechischen Literatur* trägt Hr. Prof. Raabe vor.

Von Werken griechischer Schriftsteller werden erklärt, vom Hrn. Prof. Meier: *Demosthenes Rede gegen Midias*; vom Hrn. Prof. Bernhardy: *der Agamemnon des Aeschylus;* vom Hrn. Dr. Stäger: *die Trachinierinnen des Sophokles.*

*Lateinische Grammatik* lehrt Hr. Prof. Pott.

Von Werken lateinischer Schriftsteller werden erklärt: *Cicero's Bücher de natura Deorum* vom Hrn. Prof. Bernhardy; *Horazens philosophische Oden* vom Hrn. Prof. Raabe; *ausgewählte Satiren Juvenal's* vom Hrn. Prof. Pott.

---

Im Königl. Philologischen Seminarium werden die Mitglieder im *Interpretiren, Disputiren und Lateinschreiben* von den Herren Proff. Meier und Bernhardy unterrichtet und geübt; und zwar hat Er-

Ersterer *Pindar's Nemea* oder *Isthmia*, Letzterer *Ovid's Heroiden* zur Erklärung bestimmt.

*Uebungen im Latein-Sprechen und Schreiben* leitet Hr. Prof. Bernhardy.

2) Morgenländische Sprachen.

*Die Syntax der hebräischen Sprache* trägt Hr. Cons.-Rath Gesenius vor.

*Die Elemente der Samaritanischen Sprache* lehrt Hr. Prof. Rödiger; auch trägt Derselbe *die Arabische Sprache* vor.

*Die Elemente der Sanskritgrammatik* lehrt Hr. Prof. Pott.

3) Neuere abendländische Sprachen.

*Die Geschichte der deutschen Poesie* trägt Hr. Geh. Hofrath Gruber vor.

*Wackernagel's altdeutsches Lesebuch* erläutert Hr. Prof. Leo.

*Schiller's dramatische Werke* erklärt Hr. Prof. Hinrichs.

*Die Geschichte der italiänischen Literatur* trägt Hr. Prof. Blanc vor; auch erläutert Derselbe *die göttliche Komödie des Dante.*

*Die Portugiesiche, Spanische und Französische Sprache* lehrt Hr. Hofrath Hollmann.

*Molière's Komödien* erklärt Hr. Prof. Blanc.

*Uebungen im Italiänisch- und Englisch-Sprechen* leitet Hr. Hofrath Hollmann; auch erbietet sich Derselbe *zum Privatunterricht* in den oben erwähnten neuern und in den ältern Sprachen.

## X. Schöne und gymnastische Künste.

*Geschichte, Theorie und Technik der Malerei* lehrt Hr. Prof. Weise; auch liest Derselbe über *die Anwendung der Perspective in der Landschaftsmalerei.*

*Theoretischen und praktischen Unterricht im Zeichnen und Malen* ertheilt der akademische Zeichnenlehrer Hr. Herschel.

*Uebungen im Zeichnen* leitet Hr. Prof. Weise.

*Den Generalbaſs* lehrt Hr. Musik-Director Dr. Naue; auch unterrichtet Derselbe im *Kirchengesange.*

*Theoretisch-praktischen Unterricht in der Musik* ertheilt der akad. Musiklehrer Hr. Helmholz.

*Die Reitkunst* lehren die Hrn. Stallmeister André sen. und André jun.

*Unterricht in der Fechtkunst* ertheilt Hr. Fechtmeister Urban.

*Die Tanzkunst* lehrt Hr. Tanzmeister Wehrhahn.

# B. Oeffentliche akademische Anstalten.

I. *Seminarien:* 1) *theologisches*, unter Oberaufsicht der theologischen Fakultät; 2) *pädagogisches*, unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer; 3) *philologisches*, unter Direction der Herren Proff. Meier und Bernhardy. — 4) *Historische Gesellschaft*, unter Direction des Hrn. Geh. Hofrath Voigtel. — 5) *Pharmazeutisches Institut*, unter Direction des Hrn. Prof. Schweigger-Seidel.

II. *Klinische Anstalten:* 1) *medizinische Klinik*, unter Direction des Hrn. Geh. Medizinalrath Krukenberg; 2) *chirurgisch-ophthalmiatrische Klinik*, unter Direction des Herrn Prof. Blasius; 3) *Entbindungs-Anstalt*, unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer.

III. Die *Universitäts-Bibliothek* wird, unter Aufsicht des Hrn. Oberbibliothekar Geh. Hofr. Voigtel und des Hrn. Bibliothekar Prof. Pernice, Mittwochs und Sonnabends von 1—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet.

IV. Die akad. *Kupferstich-Sammlung*, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Weise, ist Dienstags und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet. — V. Die *archäologische Sammlung* des Thüringisch-Sächsischen Vereins zeigt Hr. Bibliothek-Secretair Dr. Förstemann auf Verlangen.

VI. *Anatomisches Theater* und *anatomisch-zootomisches Museum*, so wie *die Meckel'schen Sammlungen*, unter Direction des Hrn. Prof. d'Alton.

VII. *Physikalisches Museum* und *chemisches Laboratorium*, unter Direction des Hrn. Prof. Schweigger. — VIII. *Sternwarte*, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Rosenberger. — IX. Das *mineralogische Museum* ist, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Germar, Donnerstags und Freitags von 2—4 Uhr geöffnet. — X. *Botanischer Garten* und *Herbarium*, unter Direction des Hrn. Prof. von Schlechtendal. — XI. Das *zoologische Museum* ist, unter Aufsicht des Hrn. Inspector Dr. Buhle, Mittwochs von 1—3 Uhr geöffnet.

# INTELLIGENZBLATT
DER
# ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1837.



## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### Bonn.

Vorlesungen
auf der
rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität
daselbst im Winterhalbjahr 1837—38.

#### Katholische Theologie.

Encyklopädie und Hodegetik: Achterfeldt. Allgemeine Einleit. in d. heil. Schriften des A. u. N. T. nebst biblischer Kritik und Hermeneutik, Buch Josua, die kleinern Propheten: Scholz. Evangelium d. h. Johannes: Klee. Brief an die Römer: Vogelsang. Brief an die Epheser: Klee. Kirchengeschichte erster Theil; Kirchengeschichte dritter Theil, Kirchliche Geographie: Hilgers. Einleit. in d. Dogmatik, Dogmatik erster Theil: Vogelsang. Dogmatik zweiter Theil: Klee. Christl. Moral, Pastoraltheologie zweiter und dritter Theil: Achterfeldt. Exegetische Uebungen im A. und N. T.: Scholz. Examina u. Disputationen über Gegenstände d. christl. Moral: Achterfeldt. Repetitionen im Convictorium durch besonders angestellte Repetenten unter Leitung des Prof. Achterfeldt.

#### Evangelische Theologie.

Encyklopädie: Sack. Genesis nebst pragmatischer Uebersicht des Pentateuchs: Augusti. Das Buch der Richter: Sack. Den Propheten Jesaias: Bleek. Ausgewählte kleine Propheten: Lic. Sommer. Die Chaldäischen Abschnitte des A. T. mit Einleitung in den biblischen und thargumischen Chaldaismus: Bleek. Einleit. in die Apokryphen d. A. T.: Lic. Kinkel. Biblische Archäologie und Jüdische Geschichte: Lic. Sommer. Das Evangelium des Johannes: Redepenning. Den Brief an die Römer: Bleek. Die Pastoralbriefe des Apostels Paulus: Redepenning. Die beiden Briefe Pauli an die Corinther: Lic. Kinkel. Die erste Hälfte der Kirchengeschichte: Redepenning. Der Kirchengeschichte zweiten Theil: Sack. Christliche Religionslehre für Studirende evangelischer Confession, christl. Dogmatik: Nitzsch. Den praktischen oder angewandten Theil der christl. Sittenlehre: Augusti. Homiletik und Katechetik: Nitzsch. Uebungen des theologischen Seminars: Augusti, Sack, Bleek. Uebungen des homiletischen und katechetischen Seminars: Nitzsch, Sack. Exegetisches Repetitorium über die klassischen, insbesondere die messianischen Stellen des A. T.: Lic. Sommer. Prof. Rheinwald wird seine Vorlesungen nach seiner Rückkehr anzeigen.

#### Rechtswissenschaft.

Naturrecht: Maurenbrecher. Encyklopädie u. Methodologie: Walter. Jurist. Litterärgeschichte: Maurenbrecher. Institutionen, ausgewählte Stücke aus dem röm. Recht: Böcking. Röm. Rechtsgesch. Walter. Pandekten: Bethmann-Hollweg. Röm. Erbrecht: Arndts. Ueber das vierte Buch des Gajus: Bethmann-Hollweg. Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte: Deiters. Deutsche Rechtsgeschichte: Dr. Perthes. Deutsches Privatrecht, ausgewählte Lehren des deutschen Rechts: Walter. Lehnrecht: Deiters. Preufsisches Landrecht: Nicolovius, Deiters. Preufsisches Erbrecht: Deiters. Französisches Civilrecht: Arndts. Deutsches u. Preufsisches Staatsrecht: Maurenbrecher. Deutsches Staatsrecht: Dr. Perthes. Criminalrecht: Böcking, Maurenbrecher. Preufsischer Civilprocefs, Gemeiner Civilprocefs: Arndts. Kirchenrecht: Böcking, Nicolovius. Ausgewählte Stücke aus dem preufsischen Kirchenrecht: Nicolovius.

#### Heilkunde.

Encyklopädie u. Methodologie: Naumann, Albers. Geschichte der Medicin: Windischmann. Platon's Timäus, T. L. Carus *de rerum natura*: Harlefs. Knochen-, Bänder-, Muskel- und Gefäfslehre, über die Lage der Eingeweide des Menschen: Weber. Allgemeine Anatomie des Fötus: Mayer. Anatomische Secirübungen: Mayer und Weber gemeinschaftlich. Physiologie des Menschen: Weber. Neueste in der Physiologie durch Mikroskop gemach-

machte Entdeckungen: Mayer. Allgemeine Pathologie: Harlefs. Allgemeine Pathologie und Semiotik: Naumann und Albers. Pathologische Anatomie, Anatomie der Brüche: Weber. Von den Eingeweidewürmern: Mayer. Allgemeine Therapie: Harlefs. Specielle Therapie: Nasse. Specielle Therapie der acuten Krankheiten: Harlefs. Pathologie und Therapie der chronischen Krankheiten: Naumann. Kinderkrankheiten: Kilian. Unterhaltungen über wichtige Krankheitsfälle: Nasse. Gesammte Pharmakologie: E. Bischoff. Gesammte Arzneimittellehre: Harlefs. Allgemeine und specielle Arzneimittellehre: Albers. Repetitorium und Examinatorium über Pharmakologie, Formulare: E. Bischoff. Formulare: Albers. Von den chirurgischen Operationen, Augenheilkunde, gewählte Theile der chirurgischen Klinik: Wutzer. Gesammte Geburtshülfe, Phantomübungen: Kilian. Gerichtliche Medicin: E. Bischoff und Kilian. Medicinische Klinik und Poliklinik: Nasse. Chirurgisch-augenärztliche Klinik u. Poliklinik: Wutzer. Geburtshülfliche Klinik und Poliklinik: Kilian.

## Philosophie.

Ueber gehörige Einrichtung des akademischen Lebens u. Studiums: Delbrück. Kritische Geschichte der philosophischen Systeme älterer und neuerer Zeit: van Calker. Geschichte und Kritik der Kantischen, Fichteschen, Schellingschen und Hegelschen Lehren: Windischmann. Geschichte der neueren philosophischen Systeme von Kant bis Hegel und Herbart: Fichte. Logik u. allgemeine Einleit. in das Studium der Philosophie, van Calker. Logik und philosophische Encyklopädie: Fichte. Psychologie: Windischmann. Psychologie und Anthropologie: van Calker und Fichte. Aesthetik d. i. die Lehre vom Wesen des Schönen, mit Anwendung auf die darstellenden Künste: Delbrück. Dialektische Uebungen: van Calker.

## Mathematik.

Algebra: von Riese. Differential- und Integral-Rechnung: Plücker. Elemente der analytischen Geometrie in Verbindung mit der ebenen und sphärischen Trigonometrie: von Riese. Mathematische Geographie, Anleitung zur geographischen Ortsbestimmung: Argelander. Mathematisch-physikalische Uebungen: Plücker. Populäre Astronomie: von Riese.

## Naturwissenschaften.

Encyklopädie: v. Riese. Experimentalphysik: Plücker. Analytische Experimentalchemie, über die Mineralwasser: G. Bischoff. Pharmacie: Nees von Esenbeck. Mineralogie: Goldfufs. Populäre Geologie, von den metallischen Gängen: Nöggerath. Petrefactenkunde: Goldfufs. Anatomie und Physiologie der Gewächse, kryptogamische Gewächse: Treviranus. Ueber kryptogamische Gewächse: Nees von Esenbeck. Oekonomische u. Forst-Botanik: Treviranus. Uebungen im naturwissenschaftlichen Seminar: Treviranus, Goldfufs, Nöggerath, G. Bischoff und Plücker.

## Philologie.

Griechische u. Römische Mythologie: Welcker. Wissenschaft und Kunst des Lateinschreibens: Heinrich. Geschichte und Grundsätze der Kritik mit Uebungen: Näke. Griechische Syntax: Klausen. Metrik der Griechen, Römer und Deutschen: Ritter. Röm. Epigraphik: Lersch. Homers Ilias: Näke. Homers Odyssee: Düntzer. Sophokles Ajas: Klausen. Pindarische Oden: Welcker. Gedichte des Pindar: Dr. Heimsoeth. Die Sermonen des Horatius: Heinrich. Cicero's Reden gegen Verres: Ritter. Virgils Aeneis: Dr. Lersch. Die Oden des Horaz: Dr. Düntzer. Das erste Buch des Celsus: Ritter. Arnobius: Dr. Lersch. Philologische Uebungen, mündliche und schriftliche, im philologischen Seminar: Director Heinrich. Die kleineren Virgilischen Gedichte und andere Uebungen im philolog. Seminar: Näke. Privatissima u. Repetitorien: Ritter. Philologische Unterredungen: Klausen.

## Morgenländische Sprachen.

Hebräische Grammatik mit Uebungen, Erklärung der Psalmen, Erklärung Arabischer Schriftsteller: Freytag. Sanskrit u. Alt-Indische Literatur: von Schlegel. Sanskrit, Indische Alterthümer, Anfangsgründe des Persischen, Privatissima über Sanskrit und Zend: Lassen.

## Neuere Sprachen und Literatur.

Ursprung der Declinationsformen in den Indogermanischen Sprachen: Dr. Düntzer. Geschichte der Deutschen National-Literatur, Elemente der Althochdeutschen Grammatik, Mittelhochdeutsche Gedichte aus W. Wackernagels Lesebuche: Diez. Englische, Französische und Russische Sprache, Shakspeare's Coriolanus: Strahl. Italiänische, Spanische u. Portugiesische Sprache, die vier bis fünf ersten Gesänge aus dem rasenden Roland: Dietz.

## Geschichte und ihre Hülfswissenschaften.

Allgemeine Einleit. in die historischen Studien: von Schlegel. Geschichte der Griechen und Römer: Hüllmann. Römische Geschichte: Klausen. Geschichte der alten Deutschen, Geschichte des Mittelalters: Loebell. Deutsche Kaisergeschichte bis zu Maximilian I.: Dr. v. Gagern. Geschichte des Preufsischen Staats: Hüllmann. Statistik des Preufsischen Staats: Loebell. Praktische Politik: v. Gagern. Allgem. Urkundenwissenschaft, Archivwissenschaft: Bernd.

Staats-

## Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Encyklopädie der Cameral- und Staats-Wissenschaften, Staatswirthschaftslehre, Geschichte d. staatswirthschaftlichen Systeme, allgem. Landwirthschaftslehre: Kaufmann. Technologie: G. Bischoff.

## Bildende Künste.

Studium der Griechischen Kunst, neuere Kunstgeschichte: d'Alton.

## Musik.

Geschichte der Musik, insbesondere Kirchenmusik, Grundsätze der Harmonie, Leitung des Singvereins, Unterricht im Orgelspiel: Breidenstein.

* * *

Molière's Tartuffe; ausgewählte neuere Französische Dichter und Prosaiker, verbunden mit schriftlichen Arbeiten u. Sprechübungen; französische Grammatik, verbunden mit Sprech- und Styl-Uebungen: Lector Nadaud. Zeichnen, Aquarell-, Gouache u. Oel-Malen, Perspective u. Farbenlehre, Excursionen zum Zeichnen landwirthschaftlicher Studien nach der Natur: Hohe.

## Gymnastische Künste.

Für die Reitkunst wird ein neuer Lehrer erwartet. Fechtkunst: Segers. Tanzkunst: Radermacher.

---

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 23sten October festgesetzt.

---

Wohnungen für die Studirenden weist der Bürger Grofsgarten (Sternstrafse 182) nach.

---

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei uns erscheint und ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen:

*Zeitung, Allgemeine Landwirthschaftliche, auf das Jahr* 1837. Ein Repertorium alles Neuen und Wissenswürdigen aus der Land- und Hauswirthschaft für praktische Landwirthe, Kaufleute und Fabrikanten. Unter der Leitung einer Gesellschaft praktischer Landwirthe herausgegeben von *F. A. Rüder*. 52 Nummern in 12 Heften. 4. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

### *Wichtige Anzeige für Theologen.*

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Universal-Wörterbuch der theologischen und religionsgeschichtlichen Literatur. Von Dr. *J. T. L. Danz.* Geh. Cons.-Rath und Prof. der Theol. zu Jena.

Erste Lieferung. 128 Seiten. Lexicon 8. broch. Subscriptionspreis: 16 Ggr. = 20 Sgr. = 1 Fl. Conv. Ausgabe in gr. 4to mit breitem Rande 1 Rthlr. 8 Ggr. = 1 Rthlr. 10 Ggr. = 2 Fl. Conv.

Zuverlässig, vollständig, belehrend und bequem eingerichtet, wird dieses Werk, welches sich an J. G. Walchs *Bibliotheca theologica selecta*, (Jena 1757 — 67, IV Voll.) anschliefst, seinem Zwecke, den Gelehrten von dem betreffenden Fache, so wie Bibliotheken u. s. w. ein brauchbares und nützliches literarisches Hülfsmittel zu sein, vollkommen entsprechen, und Verfasser und Verleger glauben hoffen zu können, dafs die vieljährige mühsame Arbeit und aufgewandte Kosten die verdiente Anerkennung finden werden.

Das Ganze bildet des bequemen Handgebrauchs wegen nur einen Band von circa 70 Bogen, welcher mit 8—9 Lieferungen, regelmäfsig von 8 zu 8 Wochen erscheinend, vollständig geliefert werden soll.

Ausführliche Prospecte sind in allen Buchhandlungen zu haben, welche auch gern bereit seyn werden, die erste Lieferung zur Ansicht mitzutheilen.

Leipzig, im August 1837.

Gustav Wuttig.

---

Die Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg empfiehlt aus ihrem Verlage:

*Koch, D. C. F., die Gymnastik aus dem Gesichtspunkte der Diätetik und Psychologie.* 1 Rthlr. 4 Ggr.

---

In meinem Verlag ist so eben erschienen, und an die Herren Subscribenten, so wie an sämmtliche Buchhandlungen versandt:

*Gehler's, J. S. T., physikalisches Wörterbuch*, neu bearb. von *Brandes, Gmelin, Littrow, Munke, Pfaff.* 6ter Band. 3te Abtheilung. *Me—My.* Mit 17 Kupfertafeln. gr. 8. 64½ Bog. Subscript.-Preis auf Druckpapier 4 Rthlr. 8 Ggr.
— — auf Schreibpapier 5 Rthlr. 12 Ggr.

Complete Exemplare gebe ich noch im Subscriptions-Preis, und dieser ist für die bis jetzt erschienenen

nen Theile, I. II. III. IV. 1. 2., V. 1. 2., VI. 1. 2. 3, VII. 1. 2. und VIII. mit 197 sehr schönen Kupfertafeln in gr. 4. und 4 Charten geziert,

auf Druckpapier 45 Rthlr. 22 Ggr.
auf Schreibpapier 58 Rthlr. 10 Ggr.

Von Letzteren sind aber nur noch einige Exemplare vorräthig.

Der Buchstabe *M*, dessen früheres Erscheinen, in der gehörigen alphabetischen Ordnung, ausgesetzt bleiben mufste, ist nun in der 2ten und 3ten Abtheilung des 6ten Bandes geliefert, und das Werk von *A* bis *S* inclus. vollständig. Der 9te Band wird die Buchstaben *T. U. V.* enthalten und gewifs so schnell, als es bei der gediegenen Bearbeitung nur möglich ist, geliefert werden.

Ferner ist bei mir erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Q. Ciceronis de petitione consulatus* ad M. Tullium fratrem liber. Recognovit, selectam lectionum varietatem adjecit et perpetua adnotatione illustravit Dr. *Hoffa*. 8. $5\frac{1}{4}$ Bogen. 6 Ggr.

Leipzig, im August 1837.

E. B. Schwickert.

---

*An das juristische Publikum.*

Vom

**Lehrbuch des Pandekten-Rechts von Dr. C. F. Mühlenbruch.**

3 Theile. gr. 8. 4 Rthlr.

ist die erste Ausgabe vergriffen, eine zweite sorgfältig durchgesehene und verbesserte aber schon unter der Presse, und der erste Theil derselben bereits fertig und ausgegeben.

Der Druck des 2ten und 3ten Theiles wird gleichfalls noch im Laufe dieses Jahres beendigt.

Der für ein solches Werk von $92\frac{1}{2}$ grofs Median-Bogen höchst billige Preis von 4 Rthlr. soll für die 2te Auflage fortbestehen.

Gleichzeitig ist der Presse übergeben:

**Doctrina Pandectarum Scholarum in usum scripsit Dr. C. F. Mühlenbruch.**

Editio quarta.

welche, nach der neuesten deutschen (2ten) Ausgabe bearbeitet, ebenfalls baldigst erscheinen wird.

Bestellungen auf beide Werke nehmen alle solide Buchhandlungen des In- und Auslandes an.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*



In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

**THE COMPLETE WORKS OF *William Shakspeare.***

PRINTED FROM THE TEXT OF THE MOST RENOWNED EDITORS, WITH NEARLY 270 *ENGRAVINGS*, ACCOUNTS HISTORICAL AND EXPLANATORY OF EACH PLAY, A COPIOUS AND ELABORATE GLOSSARY, AND THE AUTHOR'S LIFE.

1ste Lieferung.

Für die Besorgung vorliegender Ausgabe des unsterblichen Dichters haben wir den durch seine frühern (besonders lexicographischen) Werke über die englische Sprache rühmlichst bekannten Dr. *J. G. Flügel* gewonnen, und es wird dieselbe mit der gröfsten Sorgfalt veranstaltet. Ihre Correctheit wird eben so beifällig bemerkt werden dürfen, als ihre typographische Anordnung und Schönheit.

Zwei Hundert und Siebenzig gröfsere und kleinere Holzschnitte werden das Werk zieren. Die gröfseren sind von den geschickten berliner Xylographen *Albert* und *Otto Vogel*, die kleineren von dem berühmten *Thompson* gefertigt und verdienen die höchste Anerkennung. Jedem Shakspeare'schen Stück ist zu Anfang desselben ein grofser, jedem einzelnen Act ein kleiner, sämmtlich in allegorischen Einfassungen mit Angabe der Scene, auf welche sie sich beziehen, vorangeschickt; eine Vignette macht jedesmal den pafslichen Schlufs.

Wir glauben, dafs sich unsere Ausgabe mit den schönsten, welche jemals von Shakspeare's Werken erschienen sind, wird messen dürfen, und hoffen derselben eine günstige Aufnahme und Ansprüche auf allgemeine Aufmerksamkeit bereitet zu haben.

Das ganze Werk wird in circa 15 Lieferungen erscheinen und der Ankauf desselben, da wir den *Preis* jeder Lieferung von 8 Bogen nur auf 10 Groschen bestimmten, sich für das Geleistete aufserordentlich billig stellen.

Die Lieferungen werden in Zeiträumen von 4 höchstens 6 Wochen regelmäfsig erscheinen.

---

## III. Vermischte Anzeigen.

*Berichtigung.*

Nach wiederholter genauer Prüfung der von mir in Nr. 128 der A. L. Z. angezeigten Schrift des Herrn Dr. *W. Rein* habe ich mich überzeugt, dafs der von mir angedeutete Verdacht eines Plagiats ungegründet, dafs vielmehr der Hr. Verfasser, wie mir derselbe ausdrücklich versichert, nur ehrenhaften Gebrauch von erlaubten Hülfsmitteln gemacht habe.

Dr. v. Madai.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### *Erlangen.*

Verzeichniſs der Vorlesungen,
welche
an der Königl. Baierischen Friedrich-Alexanders-Universität daselbst im Winter-Semester 18³⁷/₃₈ gehalten werden sollen.

Der gesetzliche Anfang derselben ist der 19. October.

#### Theologische Facultät.

Dr. Kaiser: Uebungen des exegetischen Seminars der alt- und neutestamentlichen Abtheilung, die Salomonischen Sprichwörter, die christliche Moral, oder die biblische Isagogik. — Dr. Engelhardt: Uebungen des kirchenhistorischen Seminars, Kirchengeschichte. — Dr. Olshausen: die biblische Dogmatik, den Brief an die Römer, die Leidensgeschichte nach den 4 Evangelisten. — Dr. Höfling: Uebungen des homiletischen und des katechetischen Seminars, Theorie des christlichen Cultus, oder Homiletik und Liturgik. — Dr. Harlefs: theologische Encyklopädie, das Evangelium Johannis. — Dr. Krafft: Dogmatik. — Dr. von Ammon: Uebungen im Pastoral-Institut, Symbolik und Polemik.

Die vier angestellten Repetenten werden unter Aufsicht und Leitung des königl. Ephorus wissenschaftliche Conversatorien in lateinischer Sprache und Repetitorien für die Theologie-Studirenden in 4 Jahres-Cursen halten.

#### Juristische Facultät.

Dr. Bucher: Institutionen des römischen Rechts, äufsere und innere Geschichte desselben, römisches Erbrecht. — Dr. Schmidtlein: Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft, Criminalrecht mit steter Rücksicht auf das baierische Strafgesetzbuch v. J. 1813, die Lehre von der Zurechnung. — Dr. E. A. Feuerbach: deutsches Privatrecht, deutsche Staats- und Rechts-Geschichte. — Dr. Stahl: Kirchenrecht, Rechtsphilosophie und Politik. — Dr. Albrecht: Theorie des gemeinen deutschen ordentlichen Civilprocesses, Civilprocefspracticum nach der Grundlage des baierischen Procefsrechts mit schriftlichen Ausarbeitungen, die Abweichungen des baier. ordentlichen Civilprocesses von dem gemeinen deutschen. — Dr. Hunger: das baierische Civilrecht, die Lehre von gerichtlichen Klagen und Einreden. — Dr. von Scheurl: äufsere und innere Geschichte des römischen Rechts, das IV. Buch der Institutionen des Gajus.

#### Medicinische Facultät.

Dr. Henke: Examinatorium in lateinischer Sprache über specielle Pathologie und Therapie, specielle Pathologie und Therapie der acuten Krankheiten, die praktischen Uebungen in der medicinischen Krankenhaus-Klinik und Poliklinik. — Dr. Fleischmann sen.: die menschliche pathologische Anatomie, die menschliche specielle Anatomie, das medicinisch-forensische Practicum, Secirübungen. — Dr. Koch: Anleitung zum Studium der kryptogamischen Gewächse Deutschlands, specielle Pathologie und Therapie der chronischen Krankheiten. — Dr. Leupoldt: Anthropologie und Psychologie und Diätetik, Geschichte der Medicin, den iatrosophischen Verein. — Dr. Jäger: theoretische Chirurgie und Augenheilkunde, die chirurgisch-augenärztliche Klinik. — Dr. Rofshirt: geburtshülfliche Klinik in Verbindung mit den Touchirübungen und den Manual- und Instrumental-Operationen am Fantom, Frauenzimmer-Krankheiten, Krankheiten neugeborner Kinder. — Dr. Wagner: Geschichte der wichtigsten anatomisch-physiologischen Entdeckungen und des Einflusses derselben auf die praktischen Zweige der Medicin, Encyklopädie und Methodologie der Medicin und Naturkunde, in Verbindung mit Literärgeschichte. — Dr. Trott: über mehrere neue Arzneimittel, Semiotik, Diätetik. — Dr. Fleischmann jun.: Osteologie und Syndesmologie, Homöopathie, chirurgische Anatomie, Conversatorium über die wichtigsten Lehren der Medicin in Bezug auf Homöopathie.

#### Philosophische Facultät.

Dr. Mehmel: Einleitung in die Philosophie, Logik und Metaphysik, Psychologie. — Dr. Harl: Staats-

Staatswirthschaft oder Nationalökonomie, Polizeiwissenschaft in Verbindung mit dem Polizeirecht, die Finanzwissenschaft, Conversatorium über die wichtigsten Disciplinen der Staatswirthschaftslehre. — Dr. Köppen: Geschichte der französischen Revolution von 1789, Logik und Metaphysik, Aesthetik. — Dr. Kastner: Encyklopädische Uebersicht der gesammten Naturwissenschaft, Geschichte der Physik und Chemie, allgemeine Experimentalchemie, Gewerbs-Chemie. — Dr. Böttiger: Theorie und allgemeinen Theil der Statistik, allgemeine Geschichte, Geschichte der Deutschen. — Dr. Rückert: Sanskritgrammatik, die kleinern hebräischen Propheten. — Dr. Döderlein: Uebungen des philologischen Seminars, die Annalen des Tacitus mit lateinischen Stilübungen, die philologische Encyklopädie. — Dr. von Raumer: Krystallkunde, allgemeine Naturgeschichte. — Dr. Kopp: Hodegetik des akademischen Studiums, *Senecae Quaestiones Naturales*, *Aristotelis Topica*. — Dr. von Staudt: analytische Geometrie, Differential- und Integral-Rechnung. — Dr. Fabri: Encyklopädie der Cameralwissenschaften, Stöchiometrie. — Dr. Drechsler: hebräische Sprache, ausgewählte Abschnitte des Koran für Anfänger im Arabischen. — Dr. Winterling: Aesthetik. — Dr. E. J. Richter: *Aulularia* des Plautus, ausgewählte Horazische Gedichte, römische Alterthümer, Disputatoria. — Dr. Martius: Pharmakognosie, Toxikologie. — Dr. Irmischer: Handschriftenkunde. — Dr. Leutbecher. Methodologie des akademischen Studiums, allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften, Staatspädagogik. — Dr. Hofmann: Geschichte der alttestamentlichen Weissagung. — Dr. Hagen: Geschichte des Mittelalters, Geschichte der römischen Republik. — Lector Dr. Doignon: *Voltaire's Poëmes et Discours en vers*, französischen Privatunterricht, französische Uebungen und Conversatorien. — Lector Dr. Otto: Spanisch oder Italienisch; Englisch, Holländisch. —

Die Fechtkunst und Gymnastik lehrt: Dr. Roux. — Die Zeichenkunst: Küster. — Die Tanzkunst: Hübsch. —

Die Univers.-Bibliothek ist jeden Tag (mit Ausnahme des Sonnabends) von 1—2, das Lesezimmer in denselben Stunden und Montags und Mittwochs von 1—3, das Naturalien- und Kunst-Kabinet Mittwochs und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

***Intelligenzblatt*, *Archäologisches*, *der Allgemeinen Literatur-Zeitung*.** Unter Mitwirkung des archäologischen Instituts in Rom herausgegeben von *Ed. Gerhard*. Jahrgang 1837. gr. 4. 1 Rthlr.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

*Lindemann, H., Materialien zu Aufgaben lateinischer Verse* von den ersten Anfängen bis zur höchsten Vollkommenheit selbstständiger Dichtungen; zum Schul- und Selbstunterrichte. gr. 8. 1r Theil. 1831. 21 Ggr. Herabgesetzter Preis 12 Ggr. — 2r Theil. 1833. Herabgesetzer Preis 12 Ggr.

Um das Uebungsbuch den Schülern zugänglicher zu machen, da der Werth desselben in seiner Zweckmäfsigkeit anerkannt ist, habe ich den Preis herabgesetzt, und darf daher gewifs hoffen, dafs noch recht viele der Herren Schuldirectoren selbiges auf ihren Lehranstalten einführen werden, zu welchem Zwecke ich ihnen gern 1 Exempl. *gratis* zur Durchsicht überlassen würde, um meiner Seits zur Beförderung eines gemeinnützigen Werkes nichts zu versäumen.

Zugleich erlaube ich mir, die Herren Directoren und Lehrer an Gelehrten-Schulen auf die in meinem Verlage befindlichen philologischen Werke aufmerksam zu machen, von denen viele im Preise bedeutend ermäfsigt, und worunter mehrere gute Schul-Ausgaben von Klassikern sind. Jede Buchhandlung kann diese Artikel zur Ansicht besorgen, so wie auch Verzeichnisse derselben, welche ich einer geneigten Durchsicht und Auswahl zu würdigen bitte.

Leipzig, im August 1837.

A. F. Böhme.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

*Roloff's*, Dr. *J. C. H.*, *Anleitung zur Prüfung der Arzneikörper bei Apothekenvisitationen, für Physiker, Aerzte und Apotheker.* Vierte vom Prof. *Lindes* umgearbeitete Auflage. 4to ½ Rthlr.

Bei uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen des In- und Auslandes versandt:

*Erdmann*, Dr. *Johann Eduard*, ***Leib und Seele, nach ihrem Begriff und ihrem Verhältnifs zu einander.*** Ein Beitrag zur Begründung der philosophischen Anthropologie. gr. 8. (9 Bog.) 16 Ggr.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

In

In Commission der J. G. Calve'schen Buchhandlung in Prag ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

## Vorträge

gehalten in der öffentlichen Sitzung der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften bei ihrer ersten Jubelfeier am 14. September 1836.

gr. 8. Prag, 1837. Broschirt 14 Ggr.

Inhalt: Eröffnungsrede Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten *F. A.* Grafen *von Kolowrat-Liebsteinsky.* — Geschichtlicher Ueberblick des 50jährigen Wirkens der Gesellschaft, vom Secretär Dr. *M. Kalina von Jäthenstein.* — Die älteste Epoche der schönen Kunst in Böhmen, von *Franz Palacky.* — Böhmens Edelsteine, von Prof. *F. X. M. Zippe.* — Böhmens Krönungsmünzen, vom Bibliothekar *W. Hanka.* — Ueber Krystallbildung durch Sonnenlicht und Sonnenwärme, von Dr. und Prof. *A. Pleischl.* — Gegenwärtiger Personalstand der Gesellschaft. — Verzeichnifs der seit der Begründung der Gesellschaft bis zur Feier ihres 50jährigen Daseyns verstorbenen Mitglieder derselben, vom Secretär Dr. *M. Kalina von Jäthenstein.*

---

Bei Friedrich Schulthefs in Zürich ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die

## Bestandtheile und Entstehung der Mineralquellen.

Eine naturwissenschaftliche Abhandlung von Dr. *Carl Löwig,*

Professor der Chemie an der Universität Zürich.

* * *

## Die Mineralquellen in Baden im Canton Aargau.

In chemisch-physikalischer Beziehung beschrieben von Dr. *Carl Löwig,*

Professor der Chemie an der Universität Zürich.

8. brosch.

---

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Gottschalck, Friedr., die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands.* 2r Band. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (23 B.) 1 Rthr. 12 Ggr.

Die immer wieder nöthig werdenden neuen Auflagen der Bände dieses Werkes beurkunden hinlänglich die Theilnahme, der es sich unausgesetzt zu erfreuen hat.

9 Bände sind erschienen, welche zusammen 18 Rthlr. 12 Ggr. kosten. Bei Abnahme des Ganzen, oder doch wenigstens mehrerer Bände auf einmal, werden wir billige Bedingungen stellen.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

## Analekten für Frauenkrankheiten,

oder

Sammlung der vorzüglichsten Abhandlungen, Monographien, Preisschriften, Dissertationen und Notizen des In- und Auslandes über die Krankheiten des Weibes und über die Zustände der Schwangerschaft und des Wochenbettes.

Herausgegeben *von einem Vereine praktischer Aerzte.*

Ersten Bandes 1s und 2s Heft.

Gr. 8. Jedes Heft 16 Ggr.

Aus der von Jahr zu Jahr immer stärker anschwellenden Flut medicinischer Schriften eine schätzbare Sammlung alles gediegenen, Brauchbaren und Guten, was das Gebiet der Frauenkrankheiten betrifft, zu ziehen, ist der Zweck der Herausgeber. Sie wollen dem praktischen Arzte, welcher nicht viel auf seine Bibliothek anwenden kann oder will, für einen geringen Preis viele Werke ersetzen, aus denen er das hier Gesammelte selbst schöpfen müfste.

Leipzig, im Juli 1837.

F. A. Brockhaus.

---

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

*R. von Benningsen-Förder: Der Preufsische Staat in seinen wesentlichen Beziehungen;* ein grofses lithographirtes Blatt mit 13 Unterabtheilungen. 2½ Rthlr.

Aufser den günstigen Beurtheilungen spricht für diese instructive neue Darstellung, dafs sie auf Allerhöchsten Befehl für alle Militärschulen angeschafft wurde.

Lite-

## Literarische Anzeige.

Unterzeichneter darf nicht unterlassen, Alle, die für die heiligen Angelegenheiten der Kirche sich interessiren, aufmerksam zu machen auf ein so eben erschienenes treffliches Werk, das den Titel führt:

Ein
**evangelisch-protestantisches Wort**
zur Verständigung;
oder
**Beantwortung der Behauptungen,**
mit
welchen die lutherischen Gegner der Union ihren Austritt aus der unirten Kirche zu rechtfertigen gedenken.

Für Theologen und Nichttheologen.
Von
*Gustav Adolph Kämpfe,*
Prediger an der St. Ulrichskirche zu Magdeburg.

Magdeburg: W. Heinrichshofen. 1837.
192 Seiten. gr. 8. ½ Rthlr.

Als evangelisch-protestantisches Wort erweiset sich diese Schrift im ächtesten Sinn. Sie ist eben so wohl gelungen in der Ausführung, als vielverheifsend in der Anlage. Sie übersieht keine der Einwendungen gegen die Union, welche die auf den Titel bezeichneten Gegner vorgebracht haben. Sie verfährt in allen zur Sprache kommenden Punkten mit eben so viel Umsicht als Gründlichkeit. Sie giebt ihre gediegenen Urtheile kurz, aber klar, freimüthig, aber bescheiden ab. Sie behauptet neben der nobeln Sitte, welchen man allen polemischen Schriften wünschen möchte, die schlichteste Geradheit. Sie geht dabei an den vielen Steinen des Anstofses in ihrem Wege mit einer Weisheit und mit einer Sachkunde vorüber, die ihres Eindrucks unmöglich verfehlen und ohne gesegnete Wirkung nicht bleiben können.

So wird sie denn die Leser, — möge sie Tausende finden! — über einen der wichtigsten Gegenstände der Zeitgeschichte aufs Erwünschteste belehren, zurechtweisen, und recht eigentlich orientiren; ihrem würdigen Verfasser aber wird sie, als ein Geschenk, das er der gesammten Landeskirche gemacht hat, einstimmigen Dank und wohlverdienten Ruhm bringen.

Magdeburg, 20. August 1837.

Dr. Dräseke.

---

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

*Die Innungen und die Gewerbefreiheit in ihren Beziehungen auf den Handwerksstand und Vorschläge zum Frieden mit Beiden.* ⅓ Rthlr.

Ein bedeutungsvolles und allgemein beherzigenswerthes Wort! —

## Wichtige Anzeige
für
*Lehrer der Geographie und Volksschullehrer*
überhaupt.

So eben ist die zweite, völlig umgearbeitete und bis auf die neueste Zeit ergänzte Auflage von

*A. Zachariä's*
**Lehrbuch der Erdbeschreibung**
in natürlicher Verbindung mit
**Weltgeschichte, Naturgeschichte u. Technologie,**
für Bürgerschulen und Privatunterricht
herausgegeben
von
Dr. *van der Smissen.*

gr. 8. — compresser Druck. — 22 Bogen.

zu dem *aufserordentlich billigen Preis* von 18 Ggr. erschienen.

Diese neue Auflage ist von dem Herrn Dr. v. d. Smissen besorgt, welcher mit gewissenhafter Treue diejenigen Verbesserungen hinzugefügt hat, welche noch nöthig waren, um dies nicht genug zu empfehlende Lehr- und Schulbuch immer zweckmäfsiger zu machen.

Der aufserordentliche Beifall, den dies Werk gefunden, kann nur dadurch erklärt werden, dafs dasselbe auf eine so *überraschend zweckmäfsige* Weise den Unterricht in der Erdbeschreibung, Geschichte, Naturgeschichte und Technologie befördert und erleichtert. Zachariä's Lehrbuch der Erdbeschreibung gehört zu den zweckmäfsigen Schulbüchern, welche ganz dazu geeignet sind, dem Lehrer den Unterricht angenehm, dem Schüler denselben aber überaus nützlich zu machen. Jeder Schulmann wird beim ersten Blick in dies treffliche Buch die Wahrheit des eben Gesagten bestätigen. Der Preis ist überaus billig, Druck und Papier recht gut.

Altona, im September 1837.

J. F. Hammerich's
Verlagshandlung.

---

## III. Auctionen.

### *Museum Münterianum.*

Am 23sten October d. J. wird in Kopenhagen die zweite Abtheilung dieser berühmten Sammlung, enthaltend die römischen Münzen in Gold, Silber und Bronze, öffentlich stückweise versteigert werden. Verzeichnisse sind zu haben in Leipzig bei F. C. W. Vogel, in Hamburg bei Perthes, Besser u. Mauke, und in London bei John Bohn, 17 Henrietta Street.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

### *Greifswald.*

Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
auf der Königl. Universität daselbst im Winter-Semester $18^{37}/_{38}$ vom 23sten October 1837 an gehalten werden sollen.

#### Gottesgelahrtheit.

*Einleitung in die Bücher des alten Testaments*, Prof. Kosegarten, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags öffentlich.

*Erklärung der Psalmen*, Derselbe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

*Erklärung der Propheten Joel und Micha*, Lic. Baier, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

*Einleitung in die Bücher des neuen Testaments*, Prof. Matthies, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

*Erklärung der Briefe an die Corinther*, Prof. Schirmer, täglich, öffentlich.

*Erklärung des Briefes an die Hebräer*, Lic. Hasse, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

*Die Geschichte der neueren christlichen Kirche*, Derselbe, täglich, öffentlich.

*Geschichte der christlichen Dogmen*, Lic. Baier, fünfmal wöchentlich, privatim.

*Symbolik der christlichen Kirche*, Prof. Matthies, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, öffentlich.

*Christliche Dogmatik* nach eigenem Entwurfe, Prof. Schirmer, täglich, privatim.

*Homiletik* nach Dictaten, Prof. Finelius, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, öffentlich.

*Catechetik* nach Dictaten, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

*Conversatorium über wichtige biblische Beweisstellen*, Lic. Baier, Sonnabends, öffentlich.

*Im theologischen Seminar* werden in der exegetischen Abtheilung *die Uebungen in der Exegese des alten Testaments* vom Prof. Kosegarten, Sonnabends; *die in der Exegese des neuen Testaments* vom Prof. Schirmer, Dienstags; *in der dogmatischen Abtheilung* vom Prof. Matthies, Mittwochs; und *in der kirchen-historischen Abtheilung* vom Lic. Hasse, Mittwochs, geleitet werden.

*Die homiletischen Uebungen* im theologisch-practischen Institut werden, unter des Professors Finelius Leitung, Mittwochs Statt finden.

#### Rechtsgelahrtheit.

*Encyclopädie und Methodologie des Rechts*, Prof. Niemeyer, viermal wöchentlich, öffentlich.

*Geschichte der Quellen, und Institutionen des römischen Rechts, nebst Erklärung derjenigen Paragraphen der Justinianeischen Institutionen, welche das neueste Recht enthalten*, Prof. Barkow, täglich, privatim.

*Institutionen des römischen Rechts*, Prof. v. Tigerström, täglich, privatim.

*Innere Geschichte des römischen Rechts*, Derselbe, nach seinem Lehrbuche, öffentlich.

*Pandecten*, nach Günther, Prof. Gesterding, täglich, öffentlich.

Die Lehre des römischen Rechts von *den Servituten*, Assessor Feitscher, viermal wöchentl., öffentl.

Auserwählte Stellen *der Institutionen des Gajus*, Prof. Barkow, öffentlich.

*Deutsches Privatrecht*, Prof. Niemeyer, fünfmal wöchentlich, privatim.

*Longobardisches Lehnrecht*, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich, privatim.

*Landwirthschaftsrecht*, Prof. Pütter, dreimal wöchentlich, privatim.

*Kirchenrechtsgeschichte*, Derselbe, öffentlich.

*Gemeines und preufsisches Kirchenrecht*, Derselbe, fünfmal wöchentlich, privatim.

*Die Theorie des Civilprocesses*, Prof. v. Tigerström, fünfmal wöchentlich, öffentlich.



*Ci-*

*Civilprocess*, mit besonderer Rücksicht auf die preussische Gerichtsordnung, Assessor Feitscher, täglich, privatim.

*Criminalrecht*, Prof. Barkow, fünfmal wöchentlich, privatim.

*Deutsches Staats- und Bundesrecht*, Prof. Pütter, fünfmal wöchentlich zu gelegener Zeit, privatissime.

*Practische Uebungen*, nach Gensler's Rechtsfällen, Prof. Gesterding, zweimal wöchentlich, öffentl.

*Die Referirkunst*, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich, privatim.

Der Prof. Schildener ist durch Krankheit verhindert, Vorlesungen zu halten.

## Heilkunde.

*Anatomie des menschlichen Körpers*, nach seinem Lehrbuche, Prof. Schultze, täglich, privatim.

*Osteologie*, Prof. Laurer, Dienstags und Donnerstags, privatim.

*Syndesmologie*, Derselbe, Mittwochs, öffentlich.

*Präparir-Uebungen*, Prof. Schultze, täglich.

*Anatomisch-physiologisches Examinatorium in lateinischer Sprache*, Derselbe, Dienstags und Donnerstags, öffentlich.

*Repetitorium über Anatomie*, Prof. Laurer, privatiss.

*Allgemeine Pathologie*, Prof. Seifert, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

*Medicinische Zeichenlehre*, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

*Arzneimittellehre*, Derselbe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

*Specielle Pathologie und Therapie*, Prof. Berndt, sechsmal wöchentlich, privatim.

*Pathologie und Therapie der Geisteskrankheiten*, Derselbe, Montags und Dienstags, öffentlich.

*Der Chirurgie zweiten Theil*, Prof. Kneip, sechsmal wöchentlich, öffentlich.

*Die Lehre von den chirurgischen Operationen*, Derselbe, täglich, privatim.

*Ueber die Krankheiten des Gehörs*, Dr. Biel, viermal wöchentlich, öffentlich.

*Geburtshülfe*, Prof. Berndt, Mittwochs, Donnerstags und Freitags, privatissime.

*Gerichtliche Medicin*, Prof. Seifert, Montags und Donnerstags, privatim.

*Die medicinische Klinik*, Prof. Berndt, täglich; zugleich wird Derselbe *ein klinisches Conversatorium und Examinatorium in lateinischer Sprache* zweimal wöchentlich halten, privatim.

*Die chirurgische und augenärztliche Klinik*, Prof. Kneip, täglich, privatim.

*Die geburtshülfliche Klinik*, Prof. Berndt, in der Entbindungsanstalt, privatim.

*Erklärung des siebenten Buches des Celsus*, Professor Kneip, in lateinischer Sprache, wöchentlich zweimal, öffentlich.

*Examinatorium über Gegenstände aus der Medicin und Geburtshülfe*, Dr. Biel, privatim.

## Philosophie.

*Einleitung in die Philosophie*, Prof. Stiedenroth, öffentlich.

*Metaphysik*, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

*Logik*, Prof. Erichson, Montags, Mittwochs und Donnerstags, privatim.

*Religionsphilosophie*, Derselbe, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

*Poetik, oder Aesthetik der Poesie*, Derselbe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, öffentl.

*Geschichte der alten Philosophie*, Prof. Stiedenroth, Montags, Dienstags und Donnerstags, privatim.

*Unterredungen über die wichtigsten Momente der Religionsphilosophie*, Prof. Florello, Montags, öffentlich.

## Pädagogik.

*Unterrichtskunst*, Prof. Hasert, dreimal wöchentlich, öffentlich.

*Ueber die Bell-Lancastersche und des Franzosen Jacotot Unterrichts-Methode*, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

*Ueber die pädagogischen Grundsätze Plato's und des Aristoteles*, Derselbe, einmal wöchentlich, privatim.

*Die Uebungen der pädagogischen Gesellschaft* leitet Derselbe.

## Mathematische Wissenschaften.

*Reine Mathematik*, Dr. Fischer, sechsmal wöchentlich, privatim.

*Analysis des Endlichen*, Prof. Grunert, fünfmal wöchentlich, privatim.

*Ebene und sphärische Trigonometrie*, Prof. Tillberg, Montags und Donnerstags, öffentlich.

*Kegelschnitte*, Derselbe, Dienstags und Freitags, privatim.

*Integralrechnung*, nach seinem Lehrbuche (Elemente der Differential- und Integralrechnung, 2r Theil, Leipzig 1837), Prof. Grunert, viermal wöchentlich, öffentlich.

*Populäre Astronomie nebst Astrognosie*, Prof. Tillberg, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

*Die Uebungen der mathematischen Gesellschaft* leitet Prof. Grunert, Mittwochs, privatim.

*Conversatorium in lateinischer Sprache, besonders über mathematisch-physikalische Gegenstände*, hält Prof. Tillberg, wöchentlich 1 Stunde, privatim.

Na-

## Naturwissenschaften.

*Allgemeine Naturgeschichte*, Prof. Hornschuch, viermal wöchentlich, öffentlich.

*Allgemeine Zoologie*, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

*Anatomie und Biologie der Gewächse*, Derselbe, viermal wöchentlich.

*Von den cryptogamischen Gewächsen*, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatissime.

*Physik durch die nöthigsten Experimente* erläutert, Prof. Tillberg, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

*Theoretische Chemie*, Dr. Fischer, viermal wöchentlich, öffentlich.

*Theoretische und practische Chemie*, Prof. Hünefeld, viermal wöchentlich, privatim.

*Organische und physiologische Chemie*, Derselbe, Montags und Donnerstags, privatim.

*Examinatorium und Conversatorium über chemische und medicinische Gegenstände*, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

## Cameralwissenschaften.

*Gewerbspolitik*, Prof. Schulze, zweimal wöchentlich, öffentlich.

*Finanzwissenschaft*, Derselbe, dreimal wöchentlich, privatissime.

*Landwirthschaftslehre*, Derselbe, dreimal wöchentlich, privatissime.

*Conversatorium über Nationalöconomie und Landwirthschaft*, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatissime.

## Geschichte.

*Alte Geschichte*, Prof. Barthold, fünfmal wöchentlich, öffentlich.

*Allgemeine deutsche Geschichte*, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

*Geschichte der Literatur*, Prof. Florello, Dienstags und Freitags, privatissime.

## Philologie.

*Die Syntax der griechischen Sprache*, Prof. Schömann, fünfmal wöchentlich, privatim.

*Auserlesene Oden des Pindar*, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

*Die Perser des Aeschylus*, Derselbe, in 2 Abendstunden wöchentlich, für die Mitglieder des philologischen Seminars, öffentlich.

*Erklärung von Plato's Phädrus mit einer Einleitung in die Platonische Philosophie*, Prof. Walch, viermal wöchentlich, öffentlich.

*Des Aristophanes Frösche*, Dr. Paldamus, zweimal wöchentlich, öffentlich.

*Die Satyren des Juvenalis*, Prof. Schömann, zweimal wöchentlich, für die Mitglieder des philologischen Seminars, öffentlich.

*Erklärung der Bücher Cicero's de oratore*, Prof. Walch, fünfmal wöchentlich, öffentlich.

*Cicero von der Natur der Götter*, Prof. Florello, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

*Lateinische Styl- und Sprachübungen*, Prof. Walch, privatissime.

*Uebungen eines guten lateinischen Styls*, Prof. Florello, Montags und Donnerstags, privatim.

*Unterricht in der Sanskritsprache*, nach Bopp's Grammatik, Prof. Kosegarten, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

*Hebräische Grammatik*, Dr. Crotogino, viermal wöchentlich, öffentlich.

*Unterricht im Arabischen*, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

## Künste.

*Das Zeichnen* lehrt der academische Zeichnenlehrer Titel Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

*Die Musik* lehrt der academische Musiklehrer Abel und leitet die *Uebungsconcerte*.

*Anleitung zum kirchlichen Gesange* giebt den Theologie Studirenden der Cantor Peters in zwei Abendstunden wöchentlich.

*Unterricht in der Reitkunst* ertheilt in der academischen Reitbahn der Stallmeister Donath.

## Oeffentliche gelehrte Anstalten.

*Die Universitäts-Bibliothek:* sie ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—12, Mittwochs und Sonnabends von 2—5 Uhr geöffnet. Bibliothekare, Prof. Schildener, Prof. Schömann.

*Das theologische Seminar*, dirigirt von den Professoren Kosegarten, Schirmer, Matthies und dem Lic. Hasse.

*Das theologisch-practische Institut*, dirigirt vom Prof. Finelius.

*Das anatomische Theater;* Vorsteher, Prof. Schultze; Prosector, Prof. Laurer.

*Das anatomische und zootomische Museum;* Vorsteher, Prof. Schultze.

*Medicinisches Klinikum;* Vorsteher, Prof. Berndt.

*Chirurgisches Klinikum;* Vorsteher, Prof. Kneip.

*Geburtshülfliches Klinikum und Hebammen-Institut;* Vorsteher, Prof. Berndt.

*Sammlung mathematischer und physikalischer Instrumente und Modelle;* Vorsteher, Prof. Tillberg.

*Sammlung astronomischer Instrumente;* Vorsteher, Prof. Grunert.

*Zoologisches Museum*; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Conservator, Dr. Schilling.

*Botanischer Garten*; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Gärtner, Langguth.

*Mineralienkabinet*; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

*Chemisches Institut*; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

*Astronomisch-mathematisches Institut*; Vorsteher, Prof. Grunert.

*Philologisches Seminar*; Director, Prof. Schömann, welcher die *philologischen Uebungen* leiten wird.

*Die mathem. Gesellschaft*, geleitet vom Prof. Grunert.

*Die pädagogische Gesellschaft*, geleitet vom Prof. Hasert.

## Königl. Academie der Staats- und Landwirthschaft zu Eldena.

*Finanzwissenschaft*, Prof. Schulze, Director der Academie.

*Specielle Landwirthschaftslehre*, Derselbe.

*Die Lehre von landwirthschaftlichen Anschlägen*, Derselbe.

*Conversatorium über Nationalöconomie und Landwirthschaft*, Derselbe.

*Die Baukunst*, Universitäts-Bauinspector Menzel.

*Die thierische Anatomie*, Kreisthierarzt Dr. Haubner.

*Die Thierheilkunde*, Derselbe.

*Die Pferdezucht*, Derselbe.

*Technologie*, Dr. Schulze.

*Physik*, Derselbe.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Fortgesetzte periodische Schriften.

**Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:**

*Archiv des Criminalrechts.* Neue Folge. Herausgegeben von den Professoren *J. F. H. Abegg*, *J. M. F. Birnbaum*, *A. W. Heffter*, *C. A. Mittermaier*, *C. G. v. Wächter*. Jahrgang 1837. 1s u. 2s Stück. 8. 1 Rthlr.

Bei Abnahme vollständiger Exemplare des Archivs oder einer gröſsern Anzahl von Bänden oder Jahrgängen stellen wir sehr billige Bedingungen.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

**In allen Buchhandlungen ist zu haben:**

*Neues Hülfsbüchlein* zum schnellen und sichern Auffinden, wie hoch ein Stein, Pfund, Loth, Stück zu stehen kommt, wenn der Centner, Stein, Pfund, Schock so und so viel kostet und umgekehrt; sowohl nach Thalern zu 30 Sgr. als zu 24 Ggr. genau berechnet; Preis 10 Sgr.

Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg.

### III. Auctionen.

*Groſse Bücher-Auction in Halle.*

Vom 4. December d. J. an werden hier die von dem Herrn Prediger Dr. *Neide* und mehreren Anderen nachgelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken öffentlich versteigert. Dieselben enthalten 27,667 Bände vorzügliche Bücher aus allen Wissenschaften, ganz besonders reichhaltig aber und ausgezeichnet sind sie in der Naturwissenschaft nach ihrem ganzen Umfange, alsdann in der Theologie, Philologie, Jurisprudenz, Belletristik, Geschichte, Mathematik etc., wobei sehr viele Inkunabeln, alte und seltene Drucke, die neuesten, kostbarsten Kupferwerke, viele Kirchenväter, Manuscripte, Curiosa, theoret. und praktische Musikalien u. s. w.

Aufträge hierzu übernehmen die schon hinlänglich bekannten Herren Commissionäre, bei denen auch überall dieser wichtige Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen, auſserdem übernehmen auch solche Hr. *C. Deichmann*, Registrator in der Expedition der Allg. Lit. Zeitung, und Herr Antiquar *Schönyahn*.

Halle, im Septbr. 1837.

*Joh. Friedr. Lippert,*
Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1837.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

*Archiv des Criminalrechts.* Neue Folge. Herausgegeben von den Professoren *J. F. H. Abegg*, *J. M. F. Birnbaum*, *A. W. Heffter*, *C. A. Mittermaier*, *C. G. v. Wächter*. Jahrgang 1837. 1s u. 2s Stück. 8. 1 Rthlr.

Bei Abnahme vollständiger Exemplare des Archivs oder einer gröfsern Anzahl von Bänden oder Jahrgängen stellen wir sehr billige Bedingungen.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei J. E. Schaub in Düsseldorf ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Die chronischen Krankheiten,**
**ihre eigenthümliche Natur und homöopathische Heilung.**

Von Dr. *Samuel Hahnemann.*
3r Theil. Antipsorische Arzneien.
Zweite, viel vermehrte und verbesserte Auflage.
26 Bogen in gr. 8. Velinpapier. Subscriptions-Preis: 2 Rthlr. 4 Ggr.

Dieser dritte Band hat sehr wesentliche Verbesserungen und Zusätze erhalten und bringt in dem Vorworte „über das Technische in der Homöopathie" die reichsten Erfahrungen des grofsen Meisters über bisher noch unentschiedene Differenzen der homöopathischen Aerzte. — Als neu hinzugekommene Prüfungen werden *Clementis erecta*, *Colocynthis*, *Cuprum*, *Digitalis*, *Dulcamara*, *Euphorbium*, *Guajacum* und die sehr erweiterten Vorworte zu den einzelnen Arzneimitteln die Aufmerksamkeit der praktischen Aerzte in hohem Grade in Anspruch nehmen.

---

Beim diesmaligen Semesterwechsel machen wir aufmerksam auf folgende schon in vielen Gymnasien eingeführte Schulbücher:

*Arriani expeditio Alexandri.* Recognovit et explicavit *C. G. Krügerus.* Pars prior, scriptoris libros continens. gr. 8. Druckpap. 16 Ggr. Velinpap. 20 Ggr.

*Aurelius Victor*, *Sextus*, de viris illustribus urbis Romae. Mit Anmerkungen und einem vollständigen Wörterverzeichnisse für Schulen. Herausgegeben von Dr. *Brohm.* Zweite Ausgabe. 8. 10 Ggr.

*Baltousch, S. E.*, *Grundrifs der Elementar-Arithmetik und algebraisches Kopfrechnen.* gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

*Ciceronis* de officiis libri tres. Mit einem deutschen Commentar, von *J. F. Degen.* Dritte Auflage. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

*Schmieder*, *vollständiger Atlas zur alten Erdbeschreibung.* 12 Blätter in Folio. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Berlin, September 1837.

Veit & Comp.

---

So eben ist bei Unterzeichnetem erschienen:

*Alihn*, *F. H. Th.*, *Einleitung in das Studium der Dogmatik*, nach dem Ergebnisse der neuesten wissenschaftl. Forschungen. gr. 8. 14¾ Bog. Preis: 1 Rthlr. 4 Ggr.

*Hergang*, M. *K. G.*, *Stimmen der Religion an denkende Verehrer Jesu bei ihrer Abendmahlsfeier*, oder *vollständige Abendmahlsreden.* gr. 8. 9¾ Bogen. Preis 16 Ggr.

*Koethe*, Dr. *Fr. A.*, Consistor.-Rath, Ritter. *Ueber die Kircheneinigung.* Sieben Sendschreiben an die Lutherischgesinnten in den preufs. Provinzen. gr. 8. 10 Bogen. Preis 16 Ggr.

*Wunder*, Prof. *E.*, *Ueber Chr. Aug. Lobeck's neue Ausgabe des Sophokleischen Ajas.* gr. 8. 11¼ Bog. Preis 1 Rthlr.

Leipzig, im Septbr. 1837.

C. H. Reclam.

In unserm Verlage sind in den Monaten Januar bis August 1837 folgende Neuigkeiten erschienen und durch alle solide Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

**Archiv des Criminalrechts.** Neue Folge. Herausgegeben von den Professoren *J. F. H. Abegg*, *J. M. F. Birnbaum*, *A. W. Heffter*, *C. A. Mittermaier*, *C. G. v. Wächter*. Jahrgang 1837. 1s und 2s Stück. 8. 1 Rthlr.

**Blanc**, Dr. *L. G.*, Domprediger und Professor in Halle, *Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner*. Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, sowie zum Selbstunterricht. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit erläuternden Abbild. 1s, 2s, 3s, 4s Heft. gr. 8. 1 Rthlr.

— — *Atlas, vollständiger, zu L. G. Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten* etc. 1s Heft. gr. qu. 4. 12 Ggr.

**Büchner**, M. *Gottfried*, *biblische Real- und Verbal-Hand-Concordanz* oder *exegetisch-homiletisches Lexikon* etc. Sechste Auflage vermehrt und verbessert von Dr. *Heinrich Leonhard Heubner*. 1s u. 2s Heft. gr. 8. 16 Ggr.

**Corpus Reformatorum**, edidit *Carolus Gottlieb Bretschneider*. Volumen IV. — Etiam sub titulo: *Philippi Melanchthonis opera quae supersunt omnia* edidit *C. G. Bretschneider*. Vol. IV. 4 maj. 4 Rthlr.

NB. Wird im September versandt.

**Deſsmann**, *J. D.*, *Rechenbuch zur Erleichterung des Unterrichts für Lehrer* umgearbeitet von Dr. *G. Hahn*. Zweite Auflage. 8. (19½ B.) 20 Ggr.

— — *Rechenaufgaben zum Gebrauch für Schüler* umgearbeitet von Dr. *G. Hahn*. 1s Heft. Die vier Species mit gleichbenannten und ungleichbenannten Zahlen. Vierte Auflage. 8. (3 B.) 2 Ggr.

— — Derselben 2s Heft. Die vier Species mit Brüchen. Dritte Auflage. 8. (2½ B.) 2 Ggr.

— — Derselben 3s Hft. Verhältniſsrechnung. Dritte Auflage. 8. (5 B.) 3 Ggr.

**Erdmann**, Dr. *Johann Eduard*, *Leib und Seele, nach ihrem Begriff und ihrem Verhältniſs zu einander*. Ein Beitrag zur Begründung der philosophischen Anthropologie. gr. 8. (9 B.) 16 Ggr.

**Freytag**, *Georg. Wilh.*, *Lexicon arabico-latinum, praesertim ex Djeuharii, Firuzabadiique et aliorum Arabum operibus adhibitis Golii quoque et aliorum libris confectum*. Accedit Index vocum latinarum locupletissimus. Tomi IV. Sectio 3. Lexicon-4.

NB. Diese Abtheilung, mit welcher das Werk geschlossen ist, wird im September versandt.

— — *Lexicon arabico-latinum ex opere suo majore in usum tironum excerptum*. 4 maj. (87 Bog). 10 Rthlr.

**Germar**, Dr. *Ernst Friedrich*, *Lehrbuch der gesammten Mineralogie*. Zweite umgearbeitete Auflage. Mit 10 Kupfertafeln. 8. (32 B.) 1 Rthlr. 12 Ggr.

**Gottschalk**, *Friedrich*, *die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands*. 2r Band. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (23 B.) (1 Rthlr. 12 Ggr.)

**von Jakob**, *Ludwig Heinrich*, *die Staats-Finanzwissenschaft*. Theoretisch und praktisch dargestellt und durch Beispiele aus der neueren Finanzgeschichte europäischer Staaten erläutert. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage von Dr. *J. F. H. Eiselen*. 1s, 2s, 3s, 4s Heft. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

**Intelligenzblatt**, *Archäologisches, der Allgemeinen Literatur-Zeitung*. Unter Mitwirkung des archäologischen Instituts in Rom herausgegeben von *Ed. Gerhard*. Jahrgang 1837. gr. 4. 1 Rthlr.

**Linnaea.** *Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange*. Herausgegeben von Dr. *F. L. v. Schlechtendal*. 11r Band. Jahrgang 1837. in 6 Heften. gr. 8. 6 Rthlr.

**von Madai**, Dr. *Carl Otto*, *die Lehre von der Mora*. Dargestellt nach Grundsätzen des Römischen Rechts. gr. 8. (34½ B.) 2 Rthlr.

**Mühlenbruch**, Dr. *C. F.*, *Lehrbuch des Pandekten-Rechts*. Zweite Auflage. 3 Theile. gr. 8. 4 Rthlr.

NB. 1r Th. fertig, 2r und 3r unter der Presse.

— — *Doctrina Pandectarum*. Editio quarta. Nach der neuesten deutschen (2ten) Auflage bearbeitet.

NB. Unter der Presse.

**Schnee**, *G. H.*, *der angehende Pachter*. Ein Handbuch für Kameralisten, Gutsbesitzer, Pächter, Bonitirer und Theilungskommissarien. Vierte berichtigte und sehr vermehrte Auflage. 8. (14½ B.) geb. 21 Ggr.

**Stier**, *Rudolf*, *Epistelpredigten für das christliche Volk*. Ein vollständiger Jahrgang, besonders zum Vorlesen in Landkirchen eingerichtet. gr. 4.

NB. Wird im September versandt.

**Σουιδας.** — *Suidae Lexicon graece et latine* ad fidem optimorum librorum exactum post Thomam Gaisfordum recensuit et annotatione critica instruxit *Godofredus Bernhardy*. Tomi I. Fasc. 4. et Tomi II. Fasc. 3. 4 maj. 2 Rthlr. 16 Ggr.

**Zeitung**, *Allgemeine Landwirthschaftliche, auf das Jahr 1837*. Ein Repertorium alles Neuen und Wissenswürdigen aus der Land- und Hauswirthschaft für praktische Landwirthe, Kaufleute und Fabrikanten. Unter der Leitung einer Gesellschaft praktischer Landwirthe herausgegeben von *F. A. Rüder*. 52 Nummern in 12 Heften. 4. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

Im

Im Verlage von A. D. Geisler in Bremen hat so eben die Presse verlassen, und ist an alle namhaften Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz versandt:

Dr. *H. C. G. Paulus*, (geheimer Kirchenrath in Heidelberg), *aufklärende Beiträge zur Dogmen-, Kirchen- und Religions-Geschichte.*

Neue, durch zwei Abhandlungen vermehrte Ausgabe. gr. 8. 30 enggedruckte Bogen. brosch. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Inhalt:

1) Was würde die Infallibilitäts-Theologie gewinnen oder vielmehr verlieren, wenn Dr. Hengstenberg den Pentateuch als von Mose verfaſst, als eine infallible Mittheilung erweisen könnte? 2) Woher die Allgemeinheit relig. Begriffe? 3) Erhebung der Religiösität bei den Griechen zu einer weltordnenden Intelligenz. 4) Orphisches Vereinigen der Volksreligion und des Philosophirens. 5) Orphisches Vereinen alter Kosmo-Theogonien mit dem Philosophiren. 6) Rückfälle der Religionslehre vom Praktischen in die Metaphysik. 7) Die Dogmenfreiheit des Judenthums. 8) Gegensätze der ältern Tradition gegen die römische neuere. 9) Miscellen aus der Tradition über die päbstliche Meinungsmacht. 10) Wie wurde der Katholicismus, der bischöfliche und der päbstliche? 11) Wie besteht die römische Curie auf d. Dominat und auf Zurückgabe secularisirter Güter? 12) Wie verbindet der christliche Protestantismus Auctoritätglauben und Vernunft? 13) Rückkehr zur dogmenfreien Lebenskraft des Urchristenthums. 14) Ungedrucktes zur Geschichte des Hieronymus Savanarola. 15) Das heilige Gericht und Laurentius Valla. 16) Galiläi's Kampf für den Rationalismus gegen Unfehlbarkeit populärer Traditionen. 17) Galiläi und die Traditions-Infallibilität des Kirchen-Orthodoxismus, und 18) Das Chaos, eine Fiction, nicht ein Gesetz für physische Kosmologie.

Diese Inhaltsanzeige wird den Kennern genugsam zeigen, wie viel gehaltreiches und aufklärendes sie hier zusammengedrängt finden.

---

In der Hennings'schen Buchhandlung zu Gotha sind so eben nachstehende Bücher erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Sophocles Tragoediae.* Recensuit et explanavit *Ed. Wunderus.* Vol. II. sect. 2. cont. Ajacem. 16 Ggr.

*Abriſs der christlichen Lehre* zum Gebrauche in den obern Classen der Gymnasien und der Realschulen, insbesondere in Schullehrer-Seminarien, von *H. F. F. Sickel.* 1 Rthlr.

*Hecker, A. F.* Dr., *practische Arzneimittellehre.* Vierte Auflage, revidirt und nach den neuesten Entdeckungen bereichert; herausgegeben von Dr. *J. J. Bernhardi*, Professor und Medizinalrathe. Erster Theil. 4 Rthlr.

---

Wir versandten an alle Buchhandlungen die erste Abtheilung des

Repertorium
für
**Anatomie und Physiologie.**
Kritische Darstellung fremder und Ergebnisse eigener Forschung.
Von
*G. Valentin,*
Dr. der Medicin und Chirurgie und ordentlicher öffentlicher Prof. der Physiologie an der Universität zu Bern.

Jahrgang 1837. in 2 Abtheil. mit Kupfer. brochirt.

Preis für den ganzen Jahrgang 2 Rthlr. sächs. oder 3 Fl. 36 Kr. Die 2te Abtheilung wird im October den respectiven Käufern nachgeliefert.

d. 1. August 1837.

Huber u. Comp. in Bern.

---

Da wir

*das allgemeine Register der Göttingischen gelehrten Anzeigen von 1783 bis 1822, verfertigt von Joh. Melch. Hartmann und beendigt von Joh. Dav. Ludw. Heſs, in 8 Bänden*

von der Expedition der gelehrten Anzeigen an uns gekauft haben, so haben wir uns entschlossen, um es allgemein zugänglich zu machen, das Exemplar, welches bisher 16 Rthlr. kostete, zu dem äuſserst *ermäſsigten Preise* von 4 Rthlr. zu überlassen, zu welchem es von uns selbst, so wie von jeder soliden Buchhandlung zu beziehen ist.

Auch erbieten wir uns, ganz complete Exemplare der gelehrten Anzeigen vom Anfange ihrer Erscheinung an zu möglichst billigem Preise abzulassen.

Göttingen, im Septbr. 1837.

Vandenhöck & Ruprecht

---

In der Fleckeisen'schen Buchhandlung in Helmstedt ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

*Joh. Fr. Lorenz*
**Grundriſs der reinen Mathematik.**
Herausgegeben von Dr. *Ch. Lud. Gerling.*
Mit 11 Kupfertafeln.
Zweite Ausgabe, zweiter unveränderter Abdruck, oder des ersten Theils erste Abtheilung 6te Ausgabe.
gr. 8. 1837. Preis 22 Ggr.

Da dieser erste Cursus eine Zeitlang im Buchhandel gefehlt hat, so bringen wir das nunmehrige Fertigsein des allbekannten sehr nützlichen Lehrbuchs wieder in Erinnerung. Mit diesem Theile ist nun das ganze Werk wieder complet zu haben.

## III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

*Ausserordentliche Preisermäfsigung*
— bis auf Widerruf —
des so eben vollständig erschienenen
*Reichenbach'schen*
„Allgemeinen deutschen
**Conversations-Lexicons**
für die Gebildeten eines jeden Standes,
mit den gleichbedeutenden Benennungen der Artikel in der latein., franz., englischen und italien. Sprache, nebst der deutschen Aussprache der Fremdwörter.
Herausgegeben von einem Vereine Gelehrter."
*In zehn Bänden.*
(Lexicon-Octav, in 600 Bogen 180000 Artikel enthaltend.)

Aufserordentlich niedrige Preise
der vier verschiedenen Ausgaben:

Auf gutem Druckpapier
complet bisher 15 Rthlr. — Gr., jetzt **10** Rthlr. — Gr.
Auf fein Patentvelinpapier
complet bisher 16 Rthlr. 16 Gr., jetzt **11** Rthlr. **16** Gr.
Auf fein Postschreibpapier
complet bisher 20 Rthlr. — Gr., jetzt **13** Rthlr. **8** Gr.
Auf ff. Velinpapier
complet bisher 33 Rthlr. 8 Gr., jetzt **16** Rthlr. **16** Gr.

Mit dem so eben erschienenen zehnten Bande ist das Werk *vollendet*, welches sich schon nach seinem äufseren Umfange den reichhaltigsten der vorhandenen Conversations-Lexica anschliefst, die meisten derselben aber, obgleich verhältnifsmäfsig viel wohlfeiler, als alle, in dieser Hinsicht weit hinter sich zurückläfst. Den Inhalt anlangend, glaubt die Verlagshandlung auf den Grund der — nur anerkennenden — öffentlichen Beurtheilungen sich mit der Versicherung begnügen zu dürfen, dafs in Bezug auf Vollständigkeit des Ganzen und die sorgfältigste Bearbeitung der einzelnen Artikel den an ein solches Werk zu stellenden Anforderungen entsprochen worden ist. — Nur die vorhandene Concurrenz mit andern Conversations-Lexicis nöthigte uns zu dieser aufserordentlichen Preisherabsetzung des unsrigen, wodurch wir selbst dem Unbemittelten die Anschaffung dieses in jeder Hinsicht so empfehlenswerthen Werkes möglich zu machen bezwecken. Dafs darnach unser Conversations-Lexicon jetzt unbedingt das wohlfeilste seiner Art ist, geht daraus hervor, dafs jeder der zehn Bände von durchschnittlich 60 Bogen Lexicon-Octav in der Ausgabe auf Druckpapier nur 1 Thaler, mithin der Bogen kaum fünf Pfennige kostet.

Wer das Werk nicht auf einmal complet, sondern nach und nach in einzelnen Bänden oder gröfseren Abtheilungen zu kaufen wünscht, beliebe sich deshalb nur mit einer Buchhandlung zu vereinigen.

Bestellungen werden in allen Buchhandlungen angenommen, woselbst auch ausführlichere Anzeigen gratis zu erhalten sind.

Leipzig im September 1837.

Gebrüder Reichenbach.

---

## IV. Vermischte Anzeigen.

Zwei achtbare Gelehrte sind, wie ich so eben aus dem Intelligenzblatt der A. L. Z. Nr. 51. ersehe, vor kurzem über die Priorität der Entdeckung der wahren Auflösung des apokalyptischen Räthsels (Offb. 13, 18) in Streit gerathen. Hr. Prof. *Benary* liefs dieselbe letzten Winter in einer Berliner Zeitschrift drucken; Hr. Prof. *Hitzig* erklärt, dafs bereits im Sommer 1836 ein fahrender Domcandidat *K.* diese bei ihm *hospitando* aus dem Collegium mitgenommen habe. Da der gereizte Ton der Streitenden mich glauben läfst, dafs die Sache eine Wichtigkeit haben müsse, von welcher ich nichts ahnete, so erlaube ich mir zur Herstellung des lieben Friedens sämmtlichen bisherigen und künftigen Entdeckern die Versicherung zu geben, dafs ich Endesunterzeichneter dieselbe Auflösung schon im Julius Eintausend achthundert und *fünf* und dreifsig glücklich und ohne viele Anstrengung zu Stande gebracht, dieselbe aber nicht sofort in der Zeitung ausposaunt, sondern nebst einigen andern ins Fach schlagenden Auflösungen, Hrn. Cons.-Rath Dr. *Lücke* zu beliebigem Gebrauche brieflich mitgetheilt habe. Da ich Hn. Prof. *Benary's* gedruckte siegesfrohe Nachricht mit ziemlichem Gleichmuth gelesen habe, so hätte ich auch jetzt geschwiegen, wenn ich nicht aus Erfahrung wüfste, dafs, wo drei sich um eine Sache zanken, viel eher Friede wird, als wo es nur zwei sind. So viel zur Bethätigung meiner humanen Absichten.

Das Interessanteste bei der Sache ist, dafs auch bei mir der Domcandidat *K.* hospitirt hat; leider weifs ich nicht mehr, wann? Sollte er wirklich blos zu apokalyptischen Zwecken gereist seyn? oder vielleicht gar selbst der Entdecker seyn, so dafs wir alle drei von ihm inspirirt wären? Diese mythische Ansicht von der Geschichte zu prüfen überlasse ich Andern.

Halle, d. 12. Sept. 1837.

Ed. Reuss,
Prof. d. Theol. zu Strasburg.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### *Leipzig.*

Verzeichnifs der Vorlesungen
auf der
Universität daselbst im Winterhalbjahre 1837.

Der Anfang derselben ist auf den 16ten October festgesetzt.

I. *Theologische Facultät.* D. Illgen, P. O., d. Z. Dechant: Patristik; Kirchengeschichte, 1. Theil; Uebungen der historisch-theologischen Gesellschaft. — D. Winzer, P. Prim.: über das Buch Koheleth, die Weissagungen Joel's und ausgewählte Abschnitte anderer prophetischer Schriften; über die Briefe Pauli an die Galater, Epheser, Philipper, Kolosser und Thessalonicher; exegetishe Uebungen der Lausitzer Prediger-Gesellschaft. — D. Grofsmann, P. O.: Pastoraltheologie; christliche Moral. — D. Winer, P. O.: Psychologie und Moral des A. und N. T.; über den doctrinellen Inhalt des Protestantismus und sein Verhältnifs zum biblischen und kirchlichen Christenthume (namentlich zu Katholicismus und Mysticismus), zu Wissenschaft und Kunst, zu Staat und Leben; Dogmatik, 2. Theil; über den Brief an die Römer. — D. Krehl, P. O.: christliche Moral für den Predigtzweck; Uebungen des homiletischen Seminariums; Examinatorium über Dogmatik. — D. Niedner, P. O. des.: über ausgewählte Psalmen; Kirchengeschichte, 2. Theil; Examinatorium über Kirchengeschichte. — D. Lindner, P. E.: populäre Dogmatik; Encyklopädie und Methodologie der Theologie, nebst der Geschichte und Litteratur der theologischen Wissenschaften; Pädagogik, Didactik, Methodik, nebst einer Anweisung zum Katechisiren, zum zweckmäfsigen Organisiren der verschiedenen Schulen und zur erfolgreichen Verwaltung der verschiedenen Schulämter; Uebungen im Katechisiren. — D. Theile, P. E.: über die Briefe des Johannes, Petrus und Judas; über das Evangelium des Johannes; Dogmatik nebst Dogmengeschichte und biblischer Theologie, 1ster Theil; Repetitorium über Moral; Examinatoria über die gesammte Dogmatik, und über ausgewählte Theile der Dogmatik und Moral; Uebungen der exegetischen Gesellschaften, sowohl der neutestamentlichen, als der hebräischen. — D. Wolf: homiletisch-praktische Uebungen; homiletische Uebungen der Lausitzer Prediger-Gesellschaft. — M. Fleck, P. E.: über den Brief des Jakobus; Prolegomenen zu der Dogmatik; Hermeneutik des N. T.; über das Evangelium u. die Briefe des Johannes; christliche Moral; dogmatisch-exegetische Gesellschaft; Examinatorium über Dogmatik. — M. Küchler, P. E.: über die Weissagungen des Hoseas; exegetisch-dogmatische Gesellschaft; Examinatorium über die wichtigsten Kapitel der Dogmatik. — M. Anger, Theol. Lic.: über das Evangelium des Matthäus; historisch-kritische Einleitung in die kanonischen Bücher des A. T., 2. Theil; Einleitung in die apokryphischen Bücher des A. T.; Geschichte der messianischen Idee, nebst Erklärung der vorzüglichsten messianischen Weissagungen; Examinatorium über Dogmatik; exegetische Gesellschaften des A. und N. T. — M. Hänsel, Theol. Lic.: über ausgewählte Kapitel des Jeremias; über den Brief an die Hebräer, beides in lateinischer Sprache. — M. Gilbert, Theol. Lic.: Homiletik; Pädagogik; Uebungen der katechetischen Gesellschaft. — M. Goldhorn, Theol. Lic.: allgemeine Religionsgeschichte; Examinatorium über Kirchengeschichte. —

II. *Juristische Facultät.* D. Steinacker, P. O., d. Z. Dechant: gemeines und sächsisches Lehnrecht; Referir- und Decretirkunst unter Mittheilung öffentlicher Acten; Disputir- und Examinir-Uebungen über sächsisches Recht. — D. Günther, P. Prim., Fac. Jur. Ordin.: ordentlicher Civilprocefs; Criminalprocefs; summarische Civilprocesse. — D. Klien, P. O.: allgemeines Kirchenrecht, in Verbindung mit der Geschichte, Quellenkunde und Litteratur des kanonischen Rechts; cursorisch-repetitorische Vorlesungen über Civil- und Criminalprocefs, mit Examinir-Uebungen verbunden. — D. Schilling, P. O., d. Z. Rector: über Ulpian's Fragmente; Disputir-Uebungen über Controversen des römischen Rechts; sächsisches Privatrecht (mit Ausschlufs des Wechselrechts). — D. Puchta, P. O. des.: das Recht der evangelischen Kirche; Pandekten, verbunden mit einem Conversatorium über mitzutheilende Rechtsfragen. — D. Marezoll, P. O. des.: Criminalrecht; Institutionen und Ge-

schichte des römischen Rechts; die Lehre von den Testamenten. — D. Hänel, P. E.: das römische Gerichtswesen; das Obligationenrecht. — D. Schilling, P. E.: Examinir-Uebungen über ausgewählte Kapitel des Kirchenrechts, in lateinischer Sprache; Pandekten; Examinir-Uebungen über die gesammte theoretische Rechtswissenschaft. — D. Weiske, P. E.: deutsche Rechtsgeschichte; deutsches Privatrecht und Lehnrecht. — D. Richter, P. E.: gemeines und sächsisches Kirchenrecht; Geschichte des Kirchenrechts. — D. Rüffer: ordinarischer und summarischer Civilprocefs unter Mittheilung von Gerichtsacten und der im Procefs vorkommenden praktischen Aufsätze; Examinatoria über Civilprocefs. — D. Schellwitz: das Buchhandelsrecht. — D. Mertens: die Grundsätze der Referirkunst. — D. Berger: gemeines und sächsisches Criminalrecht; sächsisches Privatrecht; Examinir-Uebungen über dasselbe und andere Theile der Rechtswissenschaft. — D. Höpfner: Referir- und Decretirkunst, unter Mittheilung öffentlicher Acten. — D. Vogel: Propädeutik des Civilprocesses; gemeiner deutscher und sächsischer Civilprocefs, verbunden mit der exegetisch-dogmatischen Interpretation der sächsischen erläuterten Procefsordnung; deutsches Privatrecht und Lehnrecht; Uebungen der Otto'schen dogmatisch-exegetischen Gesellschaft und der Gesellschaft für deutsche Sprache und Litteratur. — D. Poppe, äufsere Geschichte des römischen Rechts; Institutionen und innere Geschichte des römischen Rechts; Examinatoria. — D. Schneider: Institutionen und innere Geschichte des römischen Rechts; äufsere Geschichte des römischen Privatrechts; deutsches Privatrecht mit Einschlufs des Lehnrechts. — D. Busse, Institutionen nebst der äufsern und innern Geschichte des römischen Rechts; gemeines und sächsisches Criminalrecht; Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft. — D. Heimbach: Pandekten; Institutionen nebst der äufsern und innern Geschichte des römischen Rechts. — D. Frege: Naturrecht nebst einer Vergleichung mit den vorzüglichsten positiven Rechten; Erbrecht nach den Grundsätzen des römischen u. sächsischen Rechts; Examinatoria. —

III. *Medicinische Facultät.* D. Kohl, P. O., d. Z. Dechant: Chirurgie; Anleitung zu chirurgischen Operationen an Leichnamen; chirurgische Demonstrationen an Krankenbetten. — D. Kühn, P. Prim.: allgemeine Physiologie; über die verschiedenen Arten der Augenentzündung. — D. Weber, P. O.: Muskel- und Eingeweidelehre; Gefäfs- und Nervenlehre; anatomische Uebungen. — D. Clarus, P. O.: klinische Uebungen im Jakobshospitale; über Percussion und Auscultation. — D. Jörg, P. O.: Entbindungskunst; geburtshilfliche Klinik im Trierschen Institute; Anleitung zu geburtshilflichen Operationen. — D. Heinroth, P. O.: Anthropologie; Anfangsgründe der Psychiatrie; Geschichte der psychischen Medicin. — D. Wendler, P. O.: gerichtliche Medicin für Mediciner, gerichtliche Medicin für Juristen; über die sogenannte asiatische Cholera. — D. Kühn, P. O.: analytische Chemie; Chemie der organischen Körper, durch Versuche erläutert; chemisch praktische Uebungen in seinem Laboratorio. — D. Schwägrichen, P. O.: Naturgeschichte. — D. Schwartze, P. E.: Pharmakognosie oder pharmaceutische Waarenkunde; Pharmakologie und Arzneimittellehre. — D. Cerutti, P. E.: specielle Therapie der Entzündungen; pathologische Anatomie, mit Vorzeigung der Präparate des anatomischen Theaters; Poliklinik. — D. Kunze, P. E.: Erklärung der Familien kryptogamischer Gewächse, verbunden mit Excursionen; medicinische Botanik, mit Vorzeigung der wichtigsten Droguen. — D. Radius, P. E: über Augenkrankheiten; specielle Pathologie und Therapie; *klinische* Demonstrationen am Krankenbette im Georgen-Hospitale. — D. Hasper, P. E.: allgemeine Pathologie und Semiotik. — D. Ritterich, P. E.: Uebungen in der Augenklinik in der Heilanstalt für Augenkranke; über Augenkrankheiten; Anleitung zu Augenoperationen. — D. Walther, P. E.: chirurgische Poliklinik; Operativ-Chirurgie; die Lehre von den Brüchen. — D. Braun, P. E: Semiotik; über Nervenkrankheiten; Poliklinik. — D. Carus: gesammte Chirurgie; chirurgische Verbandlehre in Verbindung mit der chirurgischen Instrumental- und Maschinenlehre; chirurgische Poliklinik. — D. Kleinert: specielle Arzneimittellehre. — D. Kneschke: Einleitung in die Bücherkunde der Medicin; Encyklopädie und Methodologie der Medicin; Receptirkunst; über Augenkrankheiten. — D. Bock: chirurgisch-anatomische Vorträge über Wunden der einzelnen Körpertheile; Anatomie nach der Lage der Theile; Chirurgie mit besonderer Berücksichtigung der Anatomie; Examinatoria. — D. Scheidhauer: Examinatoria über verschiedene Theile der Medicin. — D. Afsmann: Zootomie; Examinatorium über menschliche und vergleichende Anatomie und Physiologie. — D. Schreber: Diätetik; Examinir- und Disputir-Uebungen über Pharmakologie, Pathologie und specielle Therapie. — D. Hasse: über die Krankheiten der Respirations- und Circulations-Organe; Leitung der Repetitionen im Jakobshospitale. — D. Lincke: über Ohrenkrankheiten; Chirurgie in Verbindung mit Examinir-Uebungen. — D. Neubert: allgemeine Pathologie; Erläuterung des Celsus; Uebersicht der Geschichte der Medicin; Examinatoria. — D. Weber, Prosector: Knochen- und Bänderlehre; anatomische Uebungen. — D. Lehmann: über ausgewählte Kapitel der physiologischen und pathologischen Chemie; gerichtliche Chemie durch Experimente erläutert; Examinir-Uebungen über Physik und Chemie. —

IV. *Philosophische Facultät.* D. Hermann, P. O.: d. Z. Dechant: über den Ajax des Sophokles; Hermeneutik; Uebungen der griechischen Gesellschaft; Uebungen des königlichen philologischen Seminariums im Erklären der Medea des Euripides und der Aeneis des Virgilius. — D. Krug, P. honor., ist durch ein Augen-

Augenübel in diesem Halbjahre an seinen Vorlesungen behindert. — Pölitz, P. O.: Volks- und Staatswirthschaftslehre; praktisches europäisches Völkerrecht und Diplomatie; Politik. — Wachsmuth, P. O.: neuere Geschichte von der Mitte des 17. Jahrh. an; Geschichte der Römer; über einige vorzügliche Geschichtsschreiber, in Verbindung damit Uebungen der historischen Gesellschaft; allgemeine Weltgeschichte bis zur Mitte des 17. Jahrh.; römische Alterthümer. — Drobisch, P. O.: Mechanik; mathematische Uebungen; Combinationslehre; populäre Astronomie, empirisch-rationale Psychologie. — Hasse, P. O.: Geschichte und Statistik des Königreichs Sachsen; Geschichte des deutschen Reichs mit besonderer Rücksicht auf staatsrechtliche Verhältnisse. — Pohl, P. O.: specielle Technologie; Landwirthschaftslehre; kameralistisch-praktische Uebungen; kameralistische Gesellschaft. — Westermann, P. O.: attische Staatsalterthümer; Erklärung griechischer Inschriften mit Beziehung auf die attischen Staatsalterthümer, nach den zu diesem Zwecke lithographirten Tafeln; Uebungen im Lateinisch-Schreiben und Sprechen. — Fechner, P. O.: Experimentalphysik, 2. Theil; Fortsetzung der Optik; die Lehre von der Wärme. — Fleischer, P. O.: Erklärung des Koran mit Zusammenfassung der Parallelstellen; türkische Grammatik; Erklärung von Saadi's Gulistan oder Rosengarten, mit Zuziehung des arabischen Commentars von Sururi. — Erdmann, P.O.: Anfangsgründe der Experimental-Chemie; chemisch-praktische Uebungen im königlichen Laboratorio. — Hartenstein: P. O.: Einleitung in die Philosophie; Logik; Metaphysik; philosophisches Disputatorium; psychologische Uebungen der Lausitzer Prediger-Gesellschaft. — Bülau, P.O.: königlich sächsisches Staatsrecht; Culturpolitik. — Möbius, P. E.: sphärische Astronomie und erste Anleitung zu astronomischen Rechnungen; über die Einrichtung und den Gebrauch astronomischer Instrumente. — Seyffarth, P. E.: Archäologie des A. und N. T.; koptische Grammatik. — Nobbe, P. E.: über die kleinern Gedichte des Catullus; lateinische Disputir-Uebungen. — Plato, P.E.: Anleitung zur Erziehungs- und Unterrichtskunst für künftige Hauslehrer; Katechetik; katechetische Uebungen; katechetisch-pädagogischer Verein. — Klotz, P. E.: über die Andria des Terentius; über die Antigone des Sophokles; Uebungen im Latein-Schreiben und Sprechen; Uebungen des königlichen philologischen Seminariums im Erklären der Aeneis des Virgilius; philologische Uebungen der Lausitzer Prediger-Gesellschaft. — Pöppig, P. E.: Zoologie, 2. Theil, Geschichte der Wirbelthiere; Naturgeschichte des Menschen. — Redslob, P.E.: Laut- und Formenlehre der hebräischen Sprache; hebräisch-philologische Gesellschaft. — Becker, P.E.: über den Trinummus des Plautus; Kunstmythologie; Uebungen der antiquarischen Gesellschaft. — Beck, P. und Lect.: französische Erklärung von Göthe's Iphigenie und Vergleichung derselben mit der euripideischen; deutsche Erklärung von Voltaire's Alzire mit beigefügten Urtheilen der vorzüglichern Kritiker. — M. Flathe: allgemeine Weltgeschichte der neuern Zeit; Geschichte des Alterthums. — M. Gläser: Geschichte des politischen Systems von Europa von dem Verdüner Vertrage 843 nach Chr. G. an bis auf die jetzige Zeit; Geschichte der Römer vom Ursprunge Roms an bis zum Untergange des orientalischen Reichs durch die Türken 1453 nach Chr. G. — M. Jacobi: allgemeine Landwirthschaftslehre; über den Anbau der Runkelrüben und die Zuckerfabrication aus derselben; Staatsgewerbslehre. — M. Beer: Uebersetzen aus dem Sanskrit, Fortsetzung; über Inschriften, Münzen und Paläographie der Völker des alten Orients, nach seinen Sätzen und Steintafeln. — M. Marbach: Fundamentalphilosophie und Logik; Geschichte der Philosophie; über Göthe's Faust; philosophisches Disputatorium. — M. Milhauser: Rechtsphilosophie; über das Wesen und die Methode der sogenannten philologischen Studienfächer. — M. Petermann: pharmakologische Gewächskunde; Examinir-Uebungen über theoretische und praktische Gewächskunde; landwirthschaftliche Gewächskunde. — M. Biedermann: Geschichte der neuern Philosophie seit Kant; Uebungen der philosophischen Gesellschaft. — M. Haupt: über auserlesene Gedichte des Catullus; über die Lieder von der Nibelunge Noth. — M. Kerndörffer, Lect.: Theorie der Declamation mit erläuternden Beispielen aus deutschen Klassikern; Anleitung zu declamatorischen Uebungen für künftige Religionslehrer; dieselben für Studirende aus andern Facultäten; Anleitung zum geregelten schriftlichen Vortrage in eignen freien Ausarbeitungen. — M. Schmidt, Lect.: Anfangsgründe der russischen und neugriechischen Sprache. — M. Rathgeber, Lect.: Anfangsgründe der italienischen Sprache; Anfangsgründe der spanischen Sprache. — M. Flügel, Lect.: Erklärung des Newton Forster vom Kapt. Marryat, mit Rücksicht auf Aussprache und Grammatik. —

Uebrigens wird der Stallmeister Richter, der Fechtmeister Berndt, und der Tanzmeister John auf Verlangen Unterricht ertheilen. Auch können sich die Studirenden des Unterrichts der bei der Zeichnungs-, Maler- und Architektur-Akademie angestellten Lehrer bedienen.

Die Universitäts-Bibliothek wird täglich zwei Stunden, die Raths-Bibliothek Montags, Mittwochs und Sonnabends zwei Stunden geöffnet.

---

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*von Jakob, Ludwig Heinrich, die Staats-Finanzwissenschaft.* Theoretisch und praktisch dargestellt und durch Beispiele aus der neueren Finanzgeschichte europäischer Staaten erläutert. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage von Dr. *J. F. H. Eiselen.* 1s bis 8s Heft. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Die gute Aufnahme, welche diese neue Auflage eines anerkannt geschätzten Werkes gefunden hat, beweiset, dafs sie ein Bedürfnifs befriediget. In der That möchte das Jakob'sche Werk in seiner neuen Gestalt Allen unentbehrlich seyn, die auf irgend eine Weise sich um Finanzverwaltung, sey es des Staates oder der Gemeinden, zu bekümmern haben.

Die Fortsetzung erscheint regelmäfsig.

Halle, im September 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

*Für Freunde und Lehrer der deutschen Sprache.*

Bei Orell, Füfsli u. Comp. in Zürich ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die

**Lieder der Edda**

von

den Nibelungen.

Stabreimende Verdeutschung nebst Erläuterungen

von

*Ludwig Ettmüller.*

gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 30 Kr.

☞ Diese zweckmäfsige Bearbeitung der Edda-Lieder hat bereits Anerkennung gefunden (s. Rec. im Litt. Blatt zum Morgenblatt Nr. 70) und ist an mehreren Gymnasien eingeführt.

---

In der Fleckeisen'schen Buchhandlung in Helmstedt ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Ludw. Aug. Kraus, Praktische Anweisung zu gerichtlichen Leichenuntersuchungen,* besonders zur Vorbereitung auf gerichtliche Sectionen und zum unmittelbaren Gebrauch bei denselben, für gerichtliche Aerzte und Wundärzte und für Rechtsgelehrte entworfen.

Zweite sehr verbesserte Auflage.

Ladenpreis 12 Ggr. oder 15 Sgr.

Dessen: *Das Sterben im Grabe, und die sichersten Mittel dagegen.* In allgemein menschlicher, medicinischer und polizeilicher Hinsicht.
(Aus obiger Anweisung zu gerichtl. Leichenuntersuchungen II. Aufl. besonders abgedruckt.) Ladenpreis 4 Ggr.

Wer schaudert nicht zurück bei dem Gedanken an ein Erwachen im Grabe! Leichenhäuser sind nur mit Kosten und Umständen einzurichten, Alles dies würde wegfallen, wenn man die wohlmeinenden Worte dieser kleinen Schrift beherzigte. Könige und Fürsten bedürfen keiner Leichenhallen; warum denn wir?

Ferner erschien:

*Fiedler, Dr. Ferd., der Meineidige.* Predigt über Matth. 16, 26. zu Döbrichau gehalten. 8. Preis 2 Ggr.

---

**Verkauf einer philologischen und pädagogischen Bibliothek.**

In allen Buchhandlungen ist *gratis* zu erhalten:

Verzeichnifs

einer

*wohlfeilen philologischen und pädagogischen*

**Bibliothek**

*für Sprach-, Alterthums- und Geschichtsforscher, und insbesondere für Gymnasien und höhere Bürgerschulen,*

bestehend aus einer Sammlung von **241** Werken, theils Ausgaben und Uebersetzungen der vorzüglichsten Schriftsteller der Griechen und Römer von *Beck, Born, Dindorf, Eichstädt, Friedemann, Gedike, Göller, Kühn, Ruhnken, Titze, Weifse* u. A., theils Lehr- und Wörterbüchern, Jugendschriften für das reifere Alter, umfassenden wissenschaftlichen Werken, Monographien und Zeitschriften von *Beck, Bernstein, Boissonade, Friedemann, Fabricius, G. Hermann, Hezel, Hoffmann, Jahn, Klotz, Philippi, Pölitz, A. W. v. Schlegel, A. Schoppe, Schröder, Schulz, Simon, Struve, de Wette* und vielen andern berühmten und bewährten Alterthumsforschern und Pädagogen, von denen, (mit Ausnahme einiger Artikel,) eine bestimmte Anzahl Exemplare für die beigedruckten sehr ermäfsigten Preise von unterzeichnetem Verleger geliefert werden.

Philogogen und Alterthumsforscher werden besonders auf die darin enthaltene schöne Sammlung der „*Opera medicor. graecor.*" 26 Vol. in 28 Partes (Ladenpreis 140 Rthlr. jetzt 45 Rthlr.) und „*Fabricii Bibliotheca graeca ed. Harles*" 12 Vol. (Ladenpreis 68 Rthlr. 16 Ggr. jetzt 30 Rthlr) aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 1. September 1837.

Carl Cnobloch.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

October 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### *Die Secularfeier der Göttingischen Universität.*

Am 7. Dez. 1736 hatte König Georg II. der Universität Göttingen ihre Privilegien in 27 Paragraphen ertheilt, und ihr durch dieselben die Einrichtung gegeben, die in den meisten Stücken noch heute besteht; die Einweihung selbst geschah erst am 17. Septbr. 1737, worauf am 18. die erste solenne Promotion vorgenommen, und am 19. die ersten Disputationen gehalten wurden. Eine ähnliche Festordnung wurde für die diesjährige 100jährige Jubelfeier (schon die 50jährige war im Jahr 1787 feierlich begangen worden) gewählt, welche von der obersten Behörde, der Stadt und Universität seit längerer Zeit eifrig vorbereitet worden, und wozu schon König Wilhelm IV. eine bedeutende Summe (dem Vernehmen nach 2000 Pfund Sterling) aus seiner Schatulle ausgesetzt hatte. Von Seiten der obern Behörde bestanden diese Vorbereitungen vorzugsweise in der Erbauung eines neuen Universitätsgebäudes, wozu schon am 13. Juni 1835 der Grund gelegt worden, und welches beim Jubelfeste eingeweiht werden sollte; von Seiten der Stadt unter andern in der Errichtung einer Statue Wilhelm's IV. auf dem neuen Universitäts - Platze; von Seiten der Universität erschien zu Anfang des August das Einladungs - Programm: „*Quam curam respublica apud Graecos et Romanos litteris doctrinisque colendis impenderit, quaeritur*", welches nebst brieflichen Einladungen zur Theilnahme an dem Feste an die deutschen und benachbarten Universitäten gesandt wurde.

Das rege Leben des durch ein ausgegebenes Programm auf den 17., 18. und 19. Septbr. angesetzten Festes begann eigentlich schon einige Tage früher, namentlich auch durch die von allen Seiten her in die durch Reparaturen und Neubaue in den letzten Jahren vielfach verschönerte Stadt (blos die Erneuerung des Strafsenpflasters in den Hauptstrafsen soll der Bürgerschaft 8000 Thlr. gekostet haben) einströmenden Fremden. Am 15. früh holten die Offiziere und der Generalstab der Studirenden zu Pferde den Minister *von Strahlenheim* und am 16. Vormittags den Minister *von Arnswaldt*, die beiden Curatoren der Universität, auf der Strafse von Hannover her ein, und am 15ten Abends wurde Hrn. *Alexander von Humboldt*, der vor Kurzem eingetroffen und im Dieterichschen Hause abgestiegen war, von sämmtlichen Studirenden ein Lebehoch gebracht.

Der erste Tag des Festes, Sonntags den 17ten September, war zunächst der kirchlichen Feier gewidmet. Gegen 10 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Universität, die Behörden und die Festbesucher aller Art in den unteren Sälen der Bibliothek und ordneten sich daselbst zu der ersten Procession in die Kirche, während die verschiedenen Landsmannschaften der Studirenden mit ihren Anführern und Fahnen sich vor dem Bibliotheksgebäude aufgestellt hatten. Eröffnet wurde die Procession durch den ersten Zug der Studirenden, welcher aufser dem Generalanführer mit 4 Generaladjutanten und dem Anführer des ersten Zugs mit 2 Adjutanten aus den ersten sieben Landsmannschaften (1. Göttinger, in weifs, schwarz und Gold; 2. Braunschweiger, in blau, weifs und Silber; 3. Oldenburger, in blau, roth, Gold; 4. Hessen, in weifs und Carmoisin; 5. Hildesheimer, in roth, gelb und Gold; 6. Ostfriesen, in blau, schwarz, roth; 7. Bremenser, ohne Farben, denen sich daher viele fremde Studirende von andern Universitäten angeschlossen hatten) bestand. Die Chargirten derselben trugen schwarze Sammtröcke, weifse enge Pantalons, farbige Schärpen, meistens Barets mit farbigen Federn; der sogenannte Generalstab, wozu die Anführer und Beschliefser mit ihren Adjutanten gehörten, aufserdem gestickte Sterne auf den Schärpen, die ihnen von den Göttinger Damen geschenkt worden waren; die Nicht-Chargirten gewöhnliche nur durch farbige Mützen ausgezeichnete Kleidung. Auf den Beschliefser des ersten Zugs mit seinen Adjutanten folgte die alte Jubelfahne, und hierauf zunächst das Personal der Universität, und zwar so, dafs die Subalternen vorangingen, diesen die Privatdocenten, die aufserordentlichen und ordentlichen Professoren nach der Reihe der Facultäten folgten, und der Prorector mit 4 Adjutanten den Beschlufs machte. Die Professoren erschienen zum ersten Male in ihrer neuen Amtstracht, schwarzem Talar und Baret, wobei die 4 Facultäten durch die Farbe der Kragen und Aufschläge unterschieden waren: bei den Theologen schwarz,

schwarz, den Juristen carmoisin, den Medizinern incarnat, den Philosophen violet: eben solche Talare mit blauen Kragen trugen die Universitätsräthe. Dem Universitätspersonal folgten zunächst die Göttingischen Behörden (Justizcanzlei und Amt, der Magistrat fehlte bei diesem ersten Zuge, da er zum Empfang des Königs sich an das Weender-Thor begeben hatte), das Militär, die Herren Minister und andere Hofchargen, die Deputirten auswärtiger Universitäten (Berlin, Breslau, Halle, Greifswalde, Bonn, Jena, Leipzig, Rostock, Kiel, Erlangen, Würzburg, München, Tübingen, Marpurg, Gieſsen) und des Braunschweigischen und Nassauischen Hofes, (unter diesen die beiden ältesten Göttingischen Studenten, Pastor *Jatho* aus Wallensen, welcher 1778, und Etats-Rath *von der Recke* aus Mietau, welcher 1780 studirt hatte) und die übrigen „angesehenen Fremden", worauf der zweite Zug der Studirenden, bestehend aus folgenden 8 Landsmannschaften: 1. Lipper, in carmoisin mit Gold; 2. Mecklenburger, roth mit Gold; 3. Hannoveraner, in roth, blau, Gold; 4. Hanseaten, Thüringer und Schweizer, in weiſs und roth; 5. Härzer, in grün, schwarz, Gold; 6. Osnabrücker, in weiſs, blau, roth; 7. Nassauer, in blau, orange, weiſs; 8. Lüneburger, in blau, roth, weiſs, den Beschluſs machte. (Auch kleinere, zum Theil nur aus wenigen Individuen bestehende Landsmannschaften, z. B. einige Engländer, 2 Wallachen, 1 Nord-Amerikaner, hatten sich mit ihren Nationalfahnen dem Zuge eingereiht: unter denen der Amerikaner seine Fahne, eine wirkliche Schiffsflagge, die er vom Leipziger Consulate verschrieben, selbst trug.) Die Procession bewegte sich unter dem Geläute der Glocken (an diesem Tage aber ohne Musik) von der Bibliothek durch die Prinzen-, Buch- und Weenderstraſse über den Markt und einen Theil der Johannisstraſse bis zur westlichen Thür der Johanniskirche, vor welcher der erste Zug der Studirenden Spalier machte und die Procession vor sich eintreten lieſs, worauf die Gesammtzahl der Studirenden sich anschloſs und die untern Räume der Kirche einnahm. Auf dem ganzen Wege gewährten die mit Kränzen und Festons geschmückten Häuser der Stadt, deren Fenster (an mehreren Orten selbst die Dächer) von festlich geputzten und hier und da Blumen werfenden Zuschauern dicht vollgedrängt waren, den im Zuge Gehenden einen nicht minder freundlichen Anblick, als der Zug ihnen gewährt haben mag; mehrere Tausend Landleute aber, die schon seit dem frühen Morgen aus der Umgegend herangeströmt waren, füllten die Trottoirs der Straſsen, deren Zugänge zur Vermeidung jeder Störung durch Militär gesperrt waren. Se. Maj. der König von Hannover, der die Nacht in Weende zugebracht hatte, war kurz vor der Procession zur Stadt gekommen, bei der zu diesem Behuf errichteten Ehrenpforte am Weender-Thore von dem Magistrat empfangen worden, und sah aus den Fenstern der Vandenhoek-Ruprechtschen Buchhandlung dem Zuge zu, worauf er mit seinem Gefolge sich ebenfalls in die Kirche begab, und auf der ersten Emporkirche zur linken Hand Platz nahm. Der Gottesdienst begann unter Leitung des Musikdirector Dr. *Heinroth* mit dem Chor *Veni sancte Spiritus* unter Instrumentalbegleitung. Daran schloſs sich der Gemeindegesang, worauf der Universitätsprediger, Prof. *Liebner*, die Liturgie hielt und das Altargebet sprach, welches sich gröſstentheils über die historische Seite des Festes verbreitete. Nach abermaligem Gemeindegesang bestieg er die Kanzel und hielt die Jubelpredigt über 1 Kön. 19, 9—14, indem er das Werk der Wahrheitsforschung, wie es die deutschen Hochschulen üben, als ein Nahen Gottes (nach den Textesworten) „*nicht im Sturme, sondern in einem stillen, sanften Sausen*" darstellte, dann aber die Lehrer, Lernenden und Leiter der Universität zu einem neuen Bunde für christliches Wissen, Lehren und Lernen aufforderte. Darauf folgte das *Te Deum* von Graun, der Segen vom Altar, und ein Schluſsgesang der Gemeinde. Nach beendigtem Gottesdienst gegen 2 Uhr begab sich der Zug in derselben Ordnung über die Johannisstraſse, den Markt, die Barfüſserstraſse nach dem Platze vor dem neuen Universitäts-Gebäude zur Enthüllung der Statue des hochseligen Königs Wilhelm IV, welche die Stadt Göttingen errichtet und für den dadurch gezierten Platz den Namen des Wilhelmsplatzes erworben hatte. Diese Statue ist zu Rothe-Hütte auf dem Harze verfertigt und die erste bedeutendere Arbeit dieser Art, die aus den Officinen des Harzes hervorgegangen ist. Sie stellt den König in modernem Reiteranzuge mit übergeworfenem Königsmantel und entblöſstem lorbeergekrönten Haupte dar, die Rechte in segnender Stellung nach dem Universitätsgebäude ausstreckend. Auf der Vorderseite des Piedestals stehen die Worte: *Guilielmus IV rex pater patriae*, auf der Rückseite: *statuam posuit, cum saecularia Georgiae Augustae sacra celebrarentur, civitas Gottingensis.* Die Bürgerschaft, mit Eichenlaub auf den Hüten, bildete den äuſsersten Kreis, der Zug der Studirenden einen engeren, das *Corpus academicum* und die Behörden einen dritten, in welchem sich zunächst vor der Rednerbühne die Minister sammt andern Theilnehmern am Zuge gesammelt hatten. Der König befand sich am Fenster des neuen Universitätsgebäudes. Weiſs gekleidete junge Mädchen, nebst einem Sänger-Chor, standen zur Bekrönung der Statue an deren Fuſse bereit. Sobald die letzte Abtheilung der Studirenden sich auf dem Wilhelms-Platze geordnet hatte, betrat der Magistrats-Director *Ebell* die Rednerbühne, und zeichnete in einem kurzen aber sachgemäſsen Vortrage die Bedeutung des gegenwärtigen Augenblickes, worauf er ein im Namen der Stadt Göttingen und ihrer Bürgerschaft verfaſstes Gedicht dem Könige und dem Prorector durch einige Magistrats-Mitglieder überreichen lieſs. Ihm folgte als Redner der Consistorialrath Dr. *Gieseler* *), welcher als Sprecher der Göttingischen

*) Am Tage vor der Feier war diesem Gelehrten die Ernennung zum Consistorialrath, sowie Hrn. Consistorialrath und Abt *Pott* die Ernennung zum Oberconsistorialrath zugekommen.

gischen Bürgerschaft in einem gehaltvollen und kräftigen Vortrage hervorhob, welch' ein enges Band nun seit 100 Jahren Stadt und Universität in Freud' und Leid verbunden habe, und wie das von der Stadt Göttingen gefeierte Andenken Wilhelm's IV. nicht blos der Person desselben gelte, sondern eben so sehr der durch ihn besonders kräftig ausgesprochenen Huld des erhabenen Fürsten-Hauses für Wahrheit und Wissenschaft. Auf ein von dem Redner ausgebrachtes Lebehoch der Georgia Augusta fiel unter Musik und Lösung der Kanonen die Hülle von der Statue, welche von den Jungfrauen mit Blumen bekränzt wurde. Nach vollendetem Gesange begab sich das *Corpus academicum* nebst den Deputirten der auswärtigen Universitäten und den städtischen Behörden in die neue Aula, um daselbst dem Könige einzeln vorgestellt zu werden. Um 3 Uhr fand in dem dazu eingerichteten Locale in der alten Aula ein Diner von 70 Couverten statt, zu welchem die Einladungen im Namen des Hof-Marschall-Amtes ergangen waren, und an welchem an diesem Tage der König selbst Theil nahm, indem er einen Toast auf das Wohl der Georgia Augusta, „auf welcher er selbst vor beinahe 60 Jahren einige frohe Jahre zugebracht habe", ausbrachte. Vor der Abreise stattete der König einen persönlichen Besuch bei *Blumenbach* ab, nahm die Bittschriften einiger Angehörigen der politischen Gefangenen vom Jahre 1831 entgegen (vor 100 Jahren hatte Georg II. am Tage der Einweihung, sämmtliche in Göttingen gefangen sitzende Verbrecher, selbst die zum Tode verurtheilten, begnadigt) und bestimmte bei seiner Abreise unter Bezeigung seiner Zufriedenheit mit der ihm gewordenen Aufnahme ein Geschenk von 500 Thalern für die Armen der Stadt. Abends von 7—10 Uhr fand in der Johannis-Kirche unter Leitung des Musik-Directors *Heinroth* ein grofses Concert statt, und von 8 Uhr an war die ganze Stadt erleuchtet, am geschmackvollsten das Rathhaus und die Kaserne vor dem Geismar-Thore. Auch der Wilhelms-Platz war durch einige Pechpfannen und Pyramiden erhellt, das Universitäts-Gebäude selbst und die Bibliothek aber ohne Erleuchtung.

Der zweite Tag des Festes (Montags d. 18. Sept.) war der akademischen Feier im engern Sinne gewidmet und wurde mit der Uebergabe des neuen Universitäts-Gebäudes eröffnet. Um 9 Uhr versammelten sich die Professoren zu diesem Zwecke in der neuen Aula, wo der Staats- und Kabinets-Minister *von Strahlenheim* durch eine kurze Rede den Act der Uebergabe vollzog, und dem Prorector aufser den Schlüsseln zu dem Gebäude, auch die goldne Medaille an einer Kette von gleichem Metall übergab, die von jetzt an das Abzeichen des zeitigen Prorectors seyn wird. Dieselbe besteht aus einem Schaustücke aus älterer Zeit mit dem Bildnisse Georgs II geziert. Nachdem der Prorector, Hofrath *Bergmann*, den Dank der Universität ausgesprochen hatte, lösete sich diese Versammlung auf, um sich zum Festtage selbst zu ordnen. Die Versammlung zu der Procession trat halb 11 Uhr auf dieselbe Weise wie vorher zusammen, und war der Beginn derselben durch die Uebergabe der neuen Universitäts-Fahne an die Studirenden bezeichnet. Nachdem sich dieselben auf dem Platze vor der Bibliothek in einem weiten Halbkreise aufgestellt hatten, trat der Prorector mit den Decanen bei dem ersten Kanonenschufs heraus und überreichte dem dazu bestimmten Officier die weifse mit Gold und grün gestickte Jubel-Fahne, worauf sich der Zug in der früheren Ordnung, diesesmal aber von 2 Musikchören begleitet, in Bewegung setzte. Er ging über die Prinzen-Buch-Weender-Barfüfserstrafse, den Wilhelms-Platz in das neue Universitäts-Gebäude, welches einige Tage zuvor den Beschauern geöffnet worden war. Dasselbe ist nach einem beschränkteren Plane errichtet, als die Gebäude mehrerer anderen Universitäten, z. B. von Halle, Leipzig, sofern es keine Auditorien, und blos die öffentlichen Locale, als Aula, Senatszimmer, Gerichtszimmer u. dgl. enthält, der Bau aber im Aeufsern und Innern mit sehr viel Geschmack ausgeführt. Die Aula hat zu beiden Seiten eine von korinthischen Säulen getragene Gallerie, im Hintergrunde über dem grofsen Katheder befindet sich die Büste des Ministers *von Münchhausen*, zu beiden Seiten die lebensgrofsen Portraits Wilhelm's IV. und Georg's II. Die Eröffnung der Feierlichkeit geschah durch die Beethovensche Eroica. Darauf bestieg Hofrath *Ottfried Müller*, als Professor der Eloquenz, das Katheder, um die eigentliche Jubelrede zu halten. In einem ebenso klaren als geschmackvollen lateinischen Vortrage gab der Redner einen Ueberblick über die hundertjährige Geschichte der Universität, wozu er sich durch einen Blick auf Deutschlands Zustände überhaupt den Weg bahnte. Die Geschichte der Universität theilte er in vier Perioden: die erste von ihrer Stiftung bis zu Ende des siebenjährigen Krieges; die zweite bis zu der funfzigjährigen Jubelfeier 1787, die dritte bis zur Wiederherstellung der Freiheit Deutschlands und der Rückkehr der rechtmäfsigen Regierung, die vierte bis auf das jetzige Säcularfest. In der ersten Periode konnte sich der eigentliche Charakter der Universität nur wenig ausprägen; mancherlei Unglücksfälle, schneller Tod einiger Lehrer, der Wiederabgang anderer bedrohten die kaum gegründete Stiftung; dennoch wufste *Münchhausens* grofser Geist eine Anstalt zu heben, die er mit wahrhaft väterlicher Zuneigung gepflanzt und ernährt hatte. *Haller* begründete das Studium der Natur-Wissenschaften, und die von ihm geschaffenen Institute sicherten dem medicinischen Studium das Gedeihen, auch nachdem er selbst mit Sehnsucht in das schweizerische Vaterland zurückgekehrt war. Für die Jurisprudenz war durch *Gebauer* dem sogenannten eleganten Studium vorgearbeitet, da die ganze juristische Wissenschaft damals weniger auf umfassende Gestaltung, als auf Eröffnung der Rechtsquellen bedacht war; *Gesner* gab der Philologie eine belebendere Gestalt; *Mosheim* der Theologie, doch war für letztere der ganze Zustand des protestantischen Deutschland weniger günstig, da die aus früherer Zeit herüber dauernden Streitigkeiten keine organische Ausbildung der Theologie gestatteten. Als bezeichnend für Göttin-

tingens künftigen Charakter darf außerdem noch die entschiedene Abneigung gegen die Wolfische Philosophie betrachtet werden, womit Göttingen dem damals in Deutschland allgemein herrschenden Geschmack für jene Speculationsform sich entzog. Schon am Schlusse der ersten Periode war die Anstalt so weit erblüht, daſs selbst die französischen Kriegsheere, welche die Stadt längere Zeit besetzt hielten, deren wissenschaftlichem Streben keinen Eintrag thaten. Erst mit der z w e i t e n Periode erhielt aber die Universität ihren eigenthümlichen Charakter, denn jetzt hatte Münchhausen an *Heyne* den Mann gefunden, der ihm sicherer als jeder andere zur Ausführung seiner Pläne diente, und dem es beschieden war, über ein halbes Jahrhundert an der Spitze ihrer Institute zu stehn: nur noch Eines Lebensjahres hätte er bedurft, um sogar Zeuge der Wiederherstellung der Freiheit Deutschlands und der rechtmäſsigen Regierung zu werden. Jetzt prägte sich der Charakter der Universität besonders für Naturstudien und historische Forschung aus. Mit dem Ruhme der Anstalt stieg auch ihre Frequenz, und an den Studirenden lieſs sich gleichfalls jener Sinn für Sitte und Anstand rühmen, der von der akademischen Roheit früherer Zeiten und selbst noch bei Begründung der Anstalt, so vortheilhaft abstach. Für die Leitung der Universität, auch nach Münchhausen's Ableben war besonders die enge Verbindnng *Heyne's* mit den beiden *Brandes* einfluſsreich, die von der Hannöverschen Regierung mit specieller Führung der Universitäts-Angelegenheiten beauftragt waren. An diese Namen knüpft sich das 50jährige Jubelfest der Universität, bei dessen Erwähnung zugleich unter Göttingens Jubel-Professoren der vier Namen gedacht werden muſste, welche die letzten 50 Jahre der Universität im akademischen Lehramte durchlebt haben: *Blumenbach*, *Reuſs*, *Mitscherlich* und *Heeren* (die beiden letzteren waren bei der heutigen Feier zugegen, und an *Heeren* wandte sich der Redner mit einer besonders ergreifenden Anrede). Die d r i t t e Periode der Universität setzte den bisher ausgeprägten Charakter fort, und hob ihn bis auf die eigentliche Höhe; Göttingens Name ward in dieser Zeit so fest gegründet, daſs es unter den Bildungsanstalten Deutschlands, ja der ganzen civilisirten Welt stets seinen Platz behaupten wird. Auch jetzt war es nicht die abstracte Speculation, worin Göttingen seinen Ruhm suchte. Während andere Hochschulen Deutschlands eine Richtung repräsentirten, wo von gesunden Ideen aus das ganze Gebiet des Wissens gestaltet wird, und dabei ihre Mitbürger nicht selten in dem entschiedensten Parteikampfe um Systeme begriffen sahen: blieb hier der einmal aufgedrückte Typus derselbe, in der Philosophie mehr eklektische, in der Geschichte und den Naturwissenschaften auf Erforschung des Thatsächlichen und dessen wissenschaftliche Gestaltung gerichtete. Selbst als die Zeit der Fremdherrschaft hereinbrach, wuſste Göttingens Name den Eroberern zu imponiren, um auch in schwerer Zeit eine überwiegend günstige Stellung zu behaupten. Mit desto treuerer Ergebenheit wandte es sich aber dann dem rechtmäſsigen Fürstenhause wieder zu, und bald waren die alten Bande der Fürsorge und Ergebenheit wieder angeknüpft. Zu Anfang der v i e r t e n Periode stieg durch Begünstigung der Zeitumstände die Frequenz auf das Höchste; allein gerade jetzt war das Verhältniſs zu den übrigen Hochschulen Deutschlands ein anderes geworden. Während es früher für Göttingen leicht war, unter ihnen einen hervorragenden Rang zu behaupten, hatte jetzt Preuſsen, gerade unter dem Drucke der Zeiten, sich zu einer geistigen Wiedergeburt erhoben, und Göttingen durfte nicht versäumen, sich dieser geistigen Erhebung anzuschlieſsen, was es unter Anderm auch durch die Berufung und theilweise Gewinnung ausgezeichneter Lehrer der Preuſs. Universitäten erstrebte und erreichte. „Selbst wenn Regungen eines unruhigen Geistes in Deutschland, der so manche Blüthe der Bildung gefährdet hat, Göttingen, wenn auch zuletzt, doch am tiefsten getroffen habe; so dürfe doch beim Eintritt in das zweite Jahrhundert der Universität die Hoffnung feststehn, daſs solche Wunden, selbst bis auf die Narben, verschwunden seyen." — Mit einem Gebet *für das* glückliche Bestehen der Anstalt, für Land und Stadt, schloſs der Redner seinen nach allen Anforderungen des Tages ausgezeichneten Vortrag, worauf die Minister demselben für den glänzendsten Beitrag, den er zur Festfeier geliefert, ihre Verbindlichkeit bezeugten. Den Beschluſs der Feier machte die Jubel-Ouvertüre von Weber, worauf sich der Zug in der einmal bestimmten Ordnung wieder in Bewegung setzte und zur Bibliothek zurückkehrte, wo er sich auflösete. — In der alten Aula fand ein abermaliges offizielles Diner, diesesmal (sowie am folgenden Tage) von beinahe 300 Couverten statt, bei welchem die Minister den Vorsitz führten, und nach einander die verschiedenen festbesuchenden Fremden (freilich mit einigen auffallenden, aber gewiſs nicht beabsichtigten Auslassungen) eingeladen waren. Herr *von Strahlenheim* brachte an diesem Tage die Toasts auf die verschiedenen Glieder des Königl. Hauses aus. Den Beschluſs dieses Tages machte eine Fackel-Musik, womit die beiden Herren Curatoren von der Bürgerschaft beehrt wurden, die ihnen zugleich das Ehrenbürger-Diplom der Stadt Göttingen überreichte. Ebendasselbe erhielt Hr. Geh. Cabinetsrath *Hoppenstedt*, der wegen Unpäſslichkeit dem Feste nicht beiwohnen konnte, nach Hannover übersandt.

(*Der Beschluſs folgt.*)

**INTELLIGENZBLATT**
**DER**
# ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

**October 1837.**

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### *Die Secularfeier der Göttingischen Universität.*

(*Beschluss.*)

Am dritten Tage des Festes, (Dienstags, d. 19ten September), welcher einem grofsen Promotions-Act gewidmet war, versammelten sich von 10 Uhr an die Professoren nebst den Behörden und übrigen Festbesuchern in den untern Räumen des Universitäts-Gebäudes, und begaben sich in Procession zur Aula hinauf. Die Studirenden fanden sich in ihrem frühern Festanzuge ein, die Anordnung der Plätze war wie am vorigen Tage. Die Eröffnung der Feier geschah durch Männer-Gesang mit Instrumental-Begleitung. Hierauf bestieg Hr. Consistorialrath Dr. *Lücke*, welcher zu dieser Feier durch ein Programm, *Narratio de Joanne Laurentio Mosheim, Theologo Helmstadiensi et Gottingensi, Academiae Georgiae Augustae Cancellario*, eingeladen hatte, das Katheder, und eröffnete mit Gebet die ganze Feier. In einer kurzen aber gediegenen Rede sprach er sich über die Bedeutung der theologischen Doctorwürde überhaupt aus, deren frühere nicht blos ehrenvolle, sondern auch praktisch erfolgreiche Bedeutung dadurch herabgekommen sey, dafs das akademische Lehramt in der Theologie nicht mehr von dieser Würde abhänge, sondern ohne Rücksicht darauf vom Staate verliehen werde. Habe aber auch die theologische Doctorwürde an praktischen Vortheilen, so habe sie doch nicht an ehrenvoller Bedeutung verloren, und immer bleibe die akademische Sitte ehrwürdig, bei besonderen Gelegenheiten Theologen damit zu ehren, die sich entweder in theologischer Wissenschaft, oder in treuer und umsichtiger Führung kirchlicher Aemter bewährt, oder endlich in solchen Wissenschaften ausgezeichnet haben, die als vorbereitend und helfend der theologischen Forschung dienen. Aus diesen drei Gebieten sind denn auch die Männer ausgewählt, denen jetzt die theologische Doctorwürde zuerkannt wurde. Ihre Namen sind: *Anton Daniel Geuder*, Königl. Baierscher Kirchenrath, Pastor zu Augsburg, Scholarch des Ober-Donaukreises; *Karl Georg Heinrich Lentz*, Dr. phil., Pastor zu Halchter bei Wolfenbüttel; *Karl Wilhelm Stein*, Dr. phil., Pastor im Brandenburgischen, diese drei in Folge gelehrter Dissertationen, die der Facultät übergeben waren; ferner honoris causa: *Christian Ernst Friedrich Bauer*, Königl. Hannöverscher Consistorialrath, Generalsuperintendent des Fürstenthums Hildesheim und Pastor primarius zu Elze; *Gottlieb Christian Breiger*, Generalsuperintendent des Fürstenthums Lüneburg Hamburgischen Antheils; *Ernst Ludwig Cammann*, Superintendent und Pastor zu Verden; *Georg Wilhelm Freytag*, Professor der Orientalischen Sprachen zu Bonn; *C. A. T. Kerksieg*, Consistorialrath und Pastor primarius zu Osnabrück; *Karl Ludwig Lachmann*, Professor der alten Sprachen zu Berlin; *Friedrich August Ludwig*, Generalsuperintendent zu Helmstädt; *Johann Andreas Georg Meyer*, Superintendent zu Sarstedt; *Christian Wilhelm Niedner*, Professor der Theologie zu Leipzig; *Victor Friedrich Lebrecht Petri*, Hofrath und Professor der alten Literatur am Collegio Carolino zu Braunschweig; *Joseph Salamon*, Professor der Kirchengeschichte zu Klausenburg in Siebenbürgen; *Franz August Westphal*, Abt zu Königslutter, und *W. L. Wilhelmi*, Herzogl. Nassauischer Kirchenrath und Pastor primarius zu Wiesbaden. — Als Decan der Juristen-Facultät hatte Herr Hofrath *Goeschen*, durch ein Programm, enthaltend *Georgii Christiani Gebaueri vita*, eingeladen, und erklärte nach einer kurzen Rede über die Bedeutung der juristischen Doctorwürde folgende Männer zu Doctoren in beiden Rechten: den Staats- und Kabinets-Minister *v. Arnswaldt*, Geheimen Kabinetsrath *Hoppenstedt*, Geheimen Kabinetsrath *Rose*, Geheimen Kabinetsrath Freiherrn *Falke* zu Hannover, Landdrosten *Meyer* zu Lüneburg, Kanzlei-Director *von Werlhof* zu Göttingen, Geh. Rath *von Schleinitz* zu Braunschweig, Geh. Rath *Schultz* daselbst, Ober-Appellationsrath *von Strombeck* zu Wolfenbüttel, Geh. Rath *Vigelius* in Wiesbaden, Geh. Kabinetsrath *Müller* in Berlin, Geh. Legations-Rath *Eichhorn* zu Berlin, Professor *Lachmann* daselbst, der schon mit der theologischen Doctorwürde beehrt wurde (das letztere wegen seiner Ausgabe des N. T., das erstere wegen Herausgabe des juristischen Theils von Dositheus), Hofrath *Karl Ottfried Müller* zu Göttingen. Aufserdem gedachte er noch zweier Andern, die bei der 50jährigen Jubelfeier der Universität mit der

der juristischen Doctorwürde beehrt waren. — Als Decan der medicinischen Facultät hatte Herr Hofrath *Conradi* durch ein Programm eingeladen: *Quaedam ad historiam institutionis clinicae in Academia Georgia Augusta pertinentia*, und gab in einem vorangeschickten Vortrage eine Uebersicht der Professoren der praktischen Medicin bis auf den heutigen Tag. Die Auswahl zu Doctoren der Medicin war hier schwieriger, weil diese Würde nach hergebrachter Sitte sofort nach dem vollendeten Studium angenommen zu werden pflegt. Dennoch hatte die Facultät 4 Männer ausgewählt, mit deren Promotion sie den Tag gleichmäfsig ehrte: Sir *Astley Cooper*, ersten Königl. Chirurgen zu London; *Carl Bell*, Professor der Anatomie und Chirurgie, früher zu London, jetzt zu Edinburgh; *Eduard Mitscherlich*, Prof. der Chemie zu Berlin; *Justus Liebig*, Prof. der Chemie und Pharmacie zu Giefsen. — Als Decan der philosophischen Facultät hatte Hr. Hofr. *Herbart* durch ein Programm eingeladen: *Commentatio de realismo naturali, qualem proposuit Theophilus Ernestus Schulzius de philosophia in Academia Georgia Augusta docenda meritissimus.* Der Redner bemerkte, dafs, wenn der philosophischen Facultät hergebrachter Weise der letzte Rang auf den Universitäten eingeräumt werde, dieses allein darin seinen Grund habe, dafs sie für alle übrigen Wissenschaften die Aufgabe des Hinführens und Vorbereitens lösen müsse. Zu Doctoren der Philosophie wurden ernannt: der Staats- und Kabinets-Minister *von Arnswaldt*; Staats- und Kabinets-Minister Freiherr *von Strahlenheim*; Staats- und Kabinets-Minister *von Schulte*; Geh. Kabinetsrath *Hoppenstedt*; Geh. Kabinetsrath *Rose*; der Königl. Preufs. Geheimerath *von Meusebach*; Dr. *Stüve*, Bürgermeister von Osnabrück; Gymnasial-Director *Haage* zu Lüneburg; Gymnasial-Director *Krüger* zu Braunschweig; Subconrector *Havemann* zu Ilfeld; Wolfgang *Sartorius* Freiherr von Waltershausen; der Kaiserl. Oesterreichische Bibliothekar *Wolf* zu Wien; *Herrmann Müller* zu Plittersdorf. — Darauf gedachte der Redner einiger Jubel-Doctoren, deren Promotion bei der 50jährigen Jubelfeier der Göttingischen Universität erfolgt war, des Herrn Abts und Oberconsistorialraths *Pott* und Herrn Dr. *Böhmer*, deren Diplome erneuert wurden. Daran schlossen sich die Renunciationen einiger jüngeren Männer, die vor Kurzem in der philosophischen Facultät promovirt worden, und deren Namen zugleich hier mit genannt wurden: *Adolph Soetbeer* aus Hamburg, *Walter Copland Perrey* aus England, *Julius Theodor Zenker* aus Sachsen, *Carl Rossel* aus Nassau, und *Leonhard Philipp August Reiche* aus Hannover. Ein Gebet des theol. Decan, worauf abermals Männergesang folgte, beschlofs die Feier.

Um 12 Uhr desselben Tages fand eine öffentliche Sitzung der Königl. Societät der Wissenschaften statt, worin Hofrath *Gaufs* nach einigen Worten über das Verhältnifs der Societät zu der Universität, welche erstere als dankbare Tochter einige Festgaben darzubringen sich bestrebe, einen gehaltreichen Vortrag über Erdmagnetismus hielt, desgleichen über einen neueingerichteten Apparat zu sicherer Messung desselben, und über die überraschenden Wirkungen, wozu der Magnetismus in Verbindung mit dem Galvanismus zur Telegraphie verwandt werden könne. Hofrath *Dahlmann* berichtete darauf über eine Preisaufgabe, welche unter Aussetzung von 1000 Rthlr. am 8. Mai 1834 von der hist. phil. Klasse veröffentlicht worden war, und als deren damals unbekannt gelassener Begründer niemand anders als König Wilhelm IV. selbst genannt ward. Die Aufgabe forderte eine auf selbständige Quellenforschung gegründete Untersuchung über das erste Hervortreten des sächsischen Volksstammes auf deutschem Boden und über die daran *grenzenden* slavischen Völkerschaften. Dabei war gestattet, die Aufgabe in ihre beiden Bestandtheile zu zerlegen, und jede einzeln zu behandeln. Von den drei eingegangenen Arbeiten fand die dritte am meisten Anklang, welche sich indessen nur die sächsische Abtheilung zur Lösung gewählt hatte. Sie ward mit der Hälfte des Preises gekrönt; nach Eröffnung des Zettels fand sich als Verfasser *F. A. H. Schaumann* (Advocat in Hannover). Zuletzt machte O. M. Rath *Blumenbach* einige Bemerkungen über das Verhältnifs der Societät zu der Universität, und erfreute die erstere durch die Zusicherung des Herzogs *v. Cambridge*, dafs derselbe auch nach seinem Abgange aus den Hannöverschen Landen das Ehrenpräsidum der Societät *beibehalten* werde. Den Beschlufs des Tages und Festes machte ein grofser auf Königl. Kosten veranstalteter Ball, zu welchem alle Studirenden, die an der Procession Theil genommen hatten, die Professoren und Honoratioren der Stadt mit ihren Familien, und die auswärtigen Festbesucher eingeladen waren. Man hatte dazu, mit einem Kostenaufwande von 1800 Thlr., die Reitbahn auf der Weenderstrafse eingerichtet und geschmackvoll erleuchtet, deren 2 grofse Räume, der eine zum Tanzsaal, der andere zum Speisesaal umgeschaffen, mehr als 2000 Menschen fafsten, und zum Behuf der Entrée mit einem geschmackvoll erleuchteten Portal versehen.

Mittwochs früh versammelten sich zum letzten Mal die Züge der Studirenden vor dem Universitätsgebäude, um in der Aula dem Prorector und den anwesenden Decanen die Fahnen zu übergeben, welche die 8 Tage des Festes über in den Stunden, wo sie nicht gebraucht wurden, aus den Fenstern der Fahnenträger ausgehängt einen hübschen Anblick gewährt hatten; nur die Ostfriesen werden ihre Fahne in ihr Vaterland zurücknehmen, und sofort den Provinzialständen übergeben. Der Prorector, Hofrath *Bergmann*, sprach einige Worte über die Bedeutung und den künftigen Aufbewahrungsort dieser Fahnen, und dankte schliefslich den Fahnenträgern und sämmtlichen Officieren für ihre Sorgfalt zur Erhaltung des öffentlichen Anstandes, wie er denn auch beauftragt sey, im Namen des Herrn Minister *von Strahlenheim* dessen Zufriedenheit mit dem Betragen der Studirenden auszudrücken. Die letzteren trennten sich nach Absingung eines *Gaudeamus*

*mus* und einem Vivat auf die akademische Freiheit. Zur Nachfeier war am Abend in dem Local der Reitbahn ein Bürgerball.

Der bedeutendste Gewinn, der aus dem Zusammentreffen so zahlreicher Notabilitäten aus allen Fächern menschlicher Wissenschaft erwachsen dürfte, ist die neue oder erneute Anknüpfung wissenschaftlicher Verbindungen. Zwar wurde eine allgemeine Vereinigung der festbesuchenden Gelehrten, etwa an einer gemeinschaftlichen grofsartigen *table d'hôte*, wie an den Naturforscherfesten, vermifst, und konnte durch die im *Sehlen*schen Garten und auf dem Hainberge verabredete Zusammenkunft (die sehr bald dem lauten Jubel der jüngern Welt weichen mufste) nicht ersetzt werden; auch erschienen die polizeilichen Listen der angekommenen Fremden viel zu spät, um ihrem eigentlichen Zwecke zu dienen; dennoch fanden sich wenigstens in den letzten Tagen des Festes Männer desselben Faches zu gemeinsamen, theils geselligen, theils wissenschaftlichen Vereinen zusammen. Für die Philologie wurde der umfassende Plan eines Vereins nach Art des längst in Deutschland bestehenden für Naturwissenschaft aufgefafst und verabredet. Hr. Hofrath *Thiersch*, von dem die Idee ausging, wurde, als unter *Alex. v. Humboldt's* Vorsitz eine vorbereitende Versammlung zusammentrat, selbst zum Vorstande erwählt und für das nächste Jahr als Ort der Zusammenkunft Nürnberg bestimmt, auch Pläne zu einer dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft entsprechende Ausgabe des Plinius und Ptolemäus besprochen. Die versammelten Theologen traten zu einem Festmahle im König von Preufsen zusammen; wobei die wissenschaftliche Theologie, aufser den einheimischen, durch *Wegscheider* und *Gesenius* aus Halle, *Fritzsche* aus Rostock, *Schwarz* aus Jena; die praktische durch *Böckhel* aus Oldenburg, *Henke* aus Wolfenbüttel, *Bauer* aus Elze, *Küper* aus London, und zahlreich versammelte Geistliche des In- und Auslandes repräsentirt wurde; dicht neben einander safsen ein Pastor *Jespersen* aus Norwegen und ein Prediger der evangelischen Congregation aus Lissabon; zur näheren Bekanntschaft mufste an der Tafel der jüngeren Geistlichen jeder Einzelne seinen Namen und seine Heimath nennen. Auf allgemeinen Wunsch ward sofort von jedem Einzelnen eine Unterschrift genommen, um sie zu einem Album durch den Druck zusammenstellen zu können; man zählte unter den Anwesenden fünf Jubilare, Zöglinge der Georgia-Augusta vom Jahre 1787; manche derselben trafen erst hier zum erstenmale seitdem wieder zusammen. Auch Vereine der Juristen fanden an demselben Abend statt.

Den geselligen Geist des Festes bezeichnete überall Heiterkeit und Frohsinn, und es gereicht sowohl den Studirenden als ihren Behörden zur Ehre, dafs bei allem lauten Jubel kein Excefs irgend böswilliger Art vorgefallen ist. Die Studirenden hatten sich zwar auf die ersten Einladungen des Prorectors, an dem Feste Theil zu nehmen, etwas spröde und unbereitwillig gezeigt; doch waren sie durch die Erklärung, dafs man ihnen die Anordnung ihres Zuges selbst überlassen, und namentlich dabei das (früher verbotene) Tragen der landsmannschaftlichen Farben gestatten werde, sehr bald gewonnen worden, so dafs nur eine geringe Zahl, etwa 80, „Nonjubilanten" sich von der Theilnahme ausgeschlossen hatten, und es fand ein so gutes Einverständnifs zwischen der akademischen Behörde und der akademischen Jugend statt, dafs die dem Feste um 8 Tage vorangegangene Beleidigung der erstern jedenfalls als das Werk sehr weniger Uebelgesinnten erscheinen mufste, und von dem wohl absichtlich etwas minder straff angezogenen Zügeln der Disciplin kein Mifsbrauch gemacht wurde.

Leider endete nur der Jubel des schönen Festes in einer doppelten Todtenklage. In der Nacht vom 20sten starb nämlich der geschätzte Philolog, Hofrath und Professor *Dissen*, nach langer Kränklichkeit, die ihn schon seit fast 10 Jahren an sein Zimmer gefesselt hatte, im 53sten Jahre an einem Nervenschlage; und am 24sten folgte ihm Hofrath *Göschen*, welcher am dritten Tage des Festes noch, wiewohl schon sehr leidend, den juristischen Promotions-Act vollzogen hatte, dann aber von einem cholera-ähnlichen Zufalle befallen wurde, dem seine schon sehr geschwächte Gesundheit im noch nicht vollendeten 60sten Jahre seines Alters erlag. Die Leichen beider hochgeachteten Lehrer wurden feierlich bestattet, und mehrere länger verweilende Festbesucher hatten sich, wie früher den Jubelprocessionen, auch diesen Trauerzügen angeschlossen.

Ueber die Glückwünschungsschriften und Programme, welche von andern Universitäten zu Ehren der Göttingischen Jubelfeier verfafst und übersandt worden waren, und welche bei ähnlichen Gelegenheiten am Orte der Feier an die Festbesucher vertheilt zu werden pflegten, hat Ref. in Göttingen selbst nichts erfahren können. Aufser dem von der Hallischen Universität übersandten Programm: *Pott*, *de Lituano-Borussicae linguae in Slavicis Letticisque linguis principatu*, mit einen Anhang vom Professor *Meier*: *de sacris legationibus Graecorum*, sind ihm nachmals folgende zwei bekannt geworden: im Namen der Universität Breslau: *Huschke*, *ad legem XII tabb. de tigno iuncto*, und im Namen der Tübinger: *de via militari Romanorum Egnatia, qua Illyricum, Macedonia et Thracia iungebantur.*

---

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

*Freytagii*, *Georg Wilh.*, *Lexicon arabico-latinum, praesertim ex Djeuharii, Firuzabadiique et aliorum Arabum operibus adhibitis Golii quoque et aliorum libris confectum.* Accedit Index vocum latinarum locupletissimus. Tomi IV. Sectio 3. Lexicon - 4.

NB. Diese Abtheilung, mit welcher das Werk geschlossen ist, wird im October versandt.

— — *Lexicon arabico-latinum ex opere suo majore in usum tironum excerptum.* 4 maj. (87 B.) 10 Rthlr.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

Bei Orell, Füſsli u. Comp. in Zürich ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

**Appenzellischer**
**Sprachschatz.**
(*Idioticon.*)
**Eine Sammlung**
appenzellischer Wörter, Redensarten, Sprichwörter, Räthsel u. s. w.
Herausgegeben
von
Dr. *Titus Tobler.*

gr. Real-8. 522 Seiten. Weiſs Druckpapier.
Preis 4 Rthlr. = 6 Fl. (für den Kanton Zürich 8 Schweizerfranken.)

Es bedarf nur eines flüchtigen Blickes in diese ausgezeichnete, verdienstvolle Sammlung, um ihren Werth zu erkennen und sie lieb zu gewinnen. Hier ist der weltbekannte, fröhliche, kräftige Witz des Appenzellers in seiner originellen Volkssprache, sein heiterer, freier Geist in den mannigfaltigsten Aeuſserungen und Beziehungen auf das Leben reichlich ausgebreitet. Gründliche Sprachforschung und gleichzeitig anziehende Unterhaltung wechseln in buntem Gemische.

---

Bei J. Hölscher in Coblenz ist erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt worden:

*Bernhardt*, *Elementarbuch der deutschen Sprache.* 2te umgearbeitete Auflage. 12 Ggr. oder 54 Kr.

*Brinkmann* (Propst in Berlin), *Betrachtungen über die sieben Worte des sterbenden Erlösers am Kreuze.* geh. 12 Ggr. oder 54 Kr.

*Seul*, *gymnastische Uebungen, Spiele und Lieder* für höhere Schulen. 2te vermehrte Auflage in 82. geh. 6 Ggr. oder 27 Kr.

*Stramberg*, *C. von*, *Moselthal von Zell bis Conz.* gr. 8. geh. 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl. 12 Kr.

*Klem*, *Moselthal von Coblenz bis Zell*, herabgesetzt auf 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl. 6 Kr.

---

Bei Friedrich Wilmans in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Henke*, *Ad.*, *Handbuch zur Erkenntniſs und Heilung der Kinderkrankheiten.* 2 Bände. 4te neu durchgesehene und verbesserte rechtmäſsige Ausgabe. Preis 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr.

Ferner:

*Koch*, Dr. *D. G. I.*, *Synopsis florae germanicae et helveticae.* Sectio posterior. — Preis 2 Rthlr. 18 Ggr. oder 4 Fl. 57 Kr., — womit dies Werk geschlossen ist.

---

## II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

***Preis-Erniedrigung.***

*Glöckler*, Dr. *C.*, *der Brief des Apostels Paulus an die Römer*, ausführlich erklärt. 25½ Bogen. gr. 8. 1 Rthlr. 3 Ggr.

— — *Die Evangelien des Matthäus, Markus und Lucas* in Uebereinstimmung gebracht und erklärt. Mit Berichtigungen u. Zusätzen. 58 Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Zu diesen auf unbestimmte Zeit herabgesetzten Preisen sind beide Werke durch alle Buchhandlungen zu beziehen; die früheren Käufer erhalten die Berichtigungen und Zusätze unentgeldlich.

Neu erschien: *Das Apostolische Glaubensbekenntniſs*, als Grundlage des Christl. Religions-Unterrichtes *für Konfirmanden.* Von *Joh. Ludw. König*, K. Preuſs. Garnisonprediger. 11 Bogen. gr. 8. 12 Ggr.

Frankfurt a. M.

S. Schmerber.

# INTELLIGENZBLATT

DER

# ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1837.


## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Neue periodische Schriften.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Linnaea. Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange.* Herausgegeben von *D. F. L. von Schlechtendal.* 11r Band. Jahrgang 1837. in 6 Heften. gr. 8. 6 Rthlr.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin sind folgende neue Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Berends, C. A. W.* (weil. K. Preuss. Geh. Med.-R. u. Prof.), *Vorlesungen über praktische Arzneiwissenschaft, oder Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie.* Zweite Auflage, neu durchgesehen und berichtigt von Dr. *J. C. Albers*, K. Preuss. Med.-Rath etc. 4r Bd.: Acute Exantheme, mittlere Krankheiten. gr. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Das ganze, aus zehn Bänden in Gross-Octav bestehende Werk wird in dieser neuen Auflage nur 15 Rthlr. kosten, während die erste Ausgabe 28 Rthlr. kostete.

*Blasius, Ernst* (Dr. u. Prof. in Halle), *Handwörterbuch der gesammten Chirurgie und Augenheilkunde*, zum Gebrauch für angehende Aerzte und Wundärtzte. 2ter und 3ter Bd., jeder in 2 Abtheil. gr. 8. Subscriptionspreis 6 Rthlr.

Vollständig wird dieses Werk, aus vier Bänden zu 50 Bogen, oder acht Halbbänden à 25 Bogen, bestehend, nur 12 Rthlr. kosten; der Verleger garantirt den Subscribenten diesen Preis auch selbst bei vermehrter Bogen- oder Bändezahl. Die Vollendung erfolgt ungesäumt.

*Buchholz, Fr., Geschichte der Europäischen Staaten seit dem Frieden von Wien.* 22ster Bd. (Histor. Taschenbuch 18ter Jahrg.): Begebenheiten des Jahres 1832. 12. broschirt 2 Rthlr.

*Ohm, Martin* (Prof. in Berlin), *Lehrbuch der Mechanik*, zugleich mit den dazu nöthigen Lehren der höhern Analysis und der höhern Geometrie; Elementar vorgetragen und mit sehr vielen Beispielen der Anwendung versehen. 2ter Bd.: Statik fester Körper. Mit zwei Figurentafeln. gr. 8. 2 Rthlr. 18 Ggr.

Der 1ste Bd. (Mechanik des Atoms) kostet 2 Rthlr. 12 Ggr.; das ganze Werk wird aus drei Bänden bestehen.

*Rayer*, Dr. *P.* (in Paris), *theoret.-prakt. Darstellung der Hautkrankheiten;* nach der zweiten durchaus verb. Ausgabe des Originals in deutscher Uebertragung herausg. von Dr. *H. Stannius.* In 3 Bden. 1ster Bd. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Die beiden folgenden Bände werden auch baldigst erscheinen.

*Ruer, Wilh.* (Dr. u. Dir.), *Irrenstatistik der Provinz Westphalen*, mit Hinweisung auf die medicinisch-topographischen Verhältnisse sämmtlicher einzelnen Kreise derselben. gr. 8. 21 Ggr.

*Rust, Joh. Nep.* (Königl. Preuss. Präsident etc. in Berlin), *Helkologie*, neue Bearbeitung. 1stes 2tes Heft, jedes von 12 Bogen Text und 2 ausgemalten Kupfertafeln, Folio, das Heft 1 Rthlr. 16 Ggr.

Dieses Werk ist zwar nicht eigentlich zum Ausgeben in Heften oder sogenannten Lieferungen bestimmt, um aber vielfachem desfallsigem Verlangen zu genügen, sollen es diejenigen, welche sich fest zur Abnahme des Ganzen verbindlich machen, ausnahmsweise in Heften erhalten, so oft eine Anzahl Bogen des Textes und eine oder einige Kupfertafeln fertig sind. Das Ganze wird von zwölf auf das sorgfältigste ausgemalten Kupfertafeln begleitet seyn, sie werden aber nur in *der* Folge geliefert, in welcher sie aus den Händen der Künstler kommen, und können erst nach Beendigung des Werkes geordnet eingebunden werden.

*Sundelin, Carl* (weil. Dr. u. Prof. in Berlin), *Taschenbuch der ärztlichen Receptirkunst und der Arzneiformeln*, nach den Methoden der berühmtesten Aerzte. 2 Bdchen in Taschenformat. Dritte, von

*D. J. C. Albers*, Königl. Preuſs. Med.-Rath, verb. und verm. Auflage. geb. 1 Rthlr. 18 Ggr.

*Troschel, M.* (Dr.), *Recepttaschenbuch*, eine Sammlung bewährter Arzneiformeln zur Erleichterung des Studiums, besonders für angehende Chirurgen. Taschenformat. geb. 21 Ggr.

*Vogel, P.*, u. Dr. *Brennecke* (Lehrer in Berlin), *praktisches Rechenbuch* für die untern und mittlern Klassen der Gymnasien, Gewerbe- u. Bürgerschulen. 1ster Th. 8. 12 Ggr. Die Auflösungen dazu 12 Ggr.

*Wigand, E. A.* (Prof. in Berlin), *kurze Uebersicht über die Formen des Homerischen Dialekts, als Einleitung in die Lektüre des Homer.* 3te verbess. Aufl. gr. 8. 6 Ggr.

*Medicinische Zeitung*, herausgegeben von dem Verein für Heilkunde in Preuſsen (unter *Rust's* Präsidio). 6ter Jahrgang, 1837. Folio. Wöchentlich 1 bis 1½ Bogen. 8 Rthlr. 16 Ggr.

Die ersten 5 Jahrgänge dieser Zeitung, 1832 bis 1836, sind zu dem ermäſsigten Preis von 5 Rthlr. (statt 15 Rthlr. 22 Ggr.) zu haben; einzeln kostet der Jahrgang 1832. 1 Rthlr. 6 Ggr., die folgenden, 1833 bis 1836, 1 Rthlr. 8 Ggr.

---

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Die

# Lehre von der Mora.

**Dargestellt nach Grundsätzen des Römischen Rechts**

von

**D. *Carl Otto von Madai*,**

auſserord. Prof. d. Rechte zu Halle.

**Preis 2 Rthlr.**

Es ist allgemein anerkannt, daſs die Mora, durch ihr Eingreifen in die verschiedenartigsten Rechtsverhältnisse, eine der schwierigsten und wichtigsten Lehren ist. Ja diese Wichtigkeit ist durch den in der neueren Zeit so lebhaft geführten Streit, über die Richtigkeit der Regel: *dies interpellat pro homine*, erhöht worden. Es hat sich nämlich dadurch immer klarer herausgestellt, daſs eine umfassende und gründliche Entwickelung der Mora, ihrer Grundprincipien und Wirkungen eines der dringendsten Bedürfnisse der juristischen Literatur sey, und daſs nur auf diese Weise die Beendigung eines, für die Wissenschaft wie für das Leben so folgenreichen Streites möglich werde. Unter diesen Umständen glaubt der Verleger um so mehr das juristische Publikum auf die vorliegende Schrift aufmerksam machen zu dürfen. Der Verfasser hat in derselben die Grundsätze des Römischen Rechts über die Mora klar und überzeugend aus den Quellen entwickelt, überall mit gehöriger Berücksichtigung und gründlicher Prüfung der, unter den Civilisten unserer Zeit herrschenden in vielen und wichtigen Punkten durchaus abweichenden Ansichten. Die Vollständigkeit der Schrift ergiebt sich am besten aus einer Uebersicht ihres Hauptinhaltes. Dieselbe zerfällt in vier Kapitel. Im ersten erörtert der Verf. nach einer langen Vorrede, in der eine ausführliche kritische Uebersicht der bisherigen Literatur der Lehre gegeben wird, Begriff, Wesen und Arten der Mora. In dem 2ten Kapitel wird (S. 27—268) von der Begründung der Mora gehandelt, und zwar 1) von der *mora debitoris*, 2) der *mora creditoris*. Der Grundsatz *dies interpellat* wird hier besonders ausführlich (§. 16 bis 24. S. 87—149) besprochen und nach vorausgeschickter Geschichte der Controverse, zu Gunsten der Regel entschieden. Das 3te Kapitel umfaſst die Wirkungen der Mora, und zwar 1) der *mora debitoris*, 2) der *mora creditoris*, mit besonderen Untersuchungen über die *praestatio periculi* überhaupt und die Frage, ob der *debitor morosus* das *periculum* schlechthin zu tragen habe, oder ob derselbe durch den Beweis, daſs derselbe Zufall die Sache auch beim Gläubiger getroffen haben würde, frei werde? eine Frage, die gegen die Annahme unserer meisten Civilisten mit der unbedingten Verpflichtung des *morosus* beantwortet wird. In dem 4ten Kapitel erörtert der Verf. die *purgatio morae* und deren Wirkungen, wobei er jedoch sich gegen die so allgemein verbreitete Annahme einer völlig gleichzeitigen Mora beider Contrahenten erklärt.

Halle, im Juli 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Des Aristophanes Werke.

Uebersetzt von

*Joh. Gust. Droysen.*

**Zweiter Theil.**

8. Velinpap. geh. 1½ Rthlr.

Inhalt: *Die Wespen, die Acharner, die Ritter.*

Jedem Freunde der dramatischen Literatur *bietet* sich hiermit die Gelegenheit dar, die sämmtlichen Komödien und Fragmente des Aristophanes in geistreicher und sinngetreuer Uebersetzung kennen zu lernen. Die ausführlichen Einleitungen und Anmerkungen werden das Verständniſs wesentlich erleichtern, und wir glauben daher darauf rechnen zu dürfen, daſs dieser zweite Theil die allgemeine Theilnahme der gelehrten Welt und des gebildeten Publikums in noch höherem Grade in Anspruch nehmen werde, als dies der erste bereits gethan hat. Das ganze aus 4 Bänden bestehende Werk wird auf höchstens 6⅔ Rthlr. zu stehen kommen, und so hoffen wir es in der kürzestmöglichsten Zeit zu beenden.

Berlin, September 1837.

Veit & Comp.

---

Bei

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Germar*, Dr. *Ernst Friedrich*, *Lehrbuch der gesammten Mineralogie*. Zweite umgearbeitete Auflage. Mit 10 Kupfertafeln. 8. (32 B.) 1 Rthlr. 12 Ggr.

Etwas zur Empfehlung dieses Werkes zu sagen, scheint überflüssig, daher nur die Bemerkung, daſs wir bei Abnahme gröſserer Partieen möglichst billige Bedingungen stellen werden.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

Bei Carl Cnobloch in Leipzig ist so eben erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden:

*Erwiederung auf einige gegen die Erklärung der Pfarrer der Kreissynode Dortmund in Betreff der Schwelmer Pfarrer-Wahl-Angelegenheit* erschienenen Schriften. gr. 8. 4 Bogen. geh. 8 Ggr.

*Die heilige Schrift als alleinige Glaubens- und Lehrnorm in der evangelischen Kirche. Eine Widerlegung der, von dem Licent. der Theologie und Pfarrer A. W. Möller zu Löbbecke im Fürstenthum Minden, bei J. F. Steinhaus in Barmen* 1836 *herausgegebenen Randglossen, zur Erklärung der Pfarrer der Kreissynode Dortmund*. gr. 8. 4 Bogen. geh. 8 Ggr.

Leipzig, im August 1837.

---

Bei Unterzeichnetem erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Grunert, J. A.*, Dr. u. Prof., *Lehrbuch der gemeinen Arithmetik* (in erleichterter Darstellung) für die mittlern Classen höherer Lehranstalten. Preis $17\frac{1}{2}$ Sgr.

— — *Lehrbuch der Mathematik* für die mittlern Classen höherer Lehranstalten. Zweiter Theil: Ebene Geometrie. Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe. Preis $17\frac{1}{2}$ Sgr.

— — *Lehrbuch der Mathematik* für die obern Classen höherer Lehranstalten. Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe. Erster Theil: Allgemeine Arithmetik. Zweiter Theil: Stereometrie. Dritter Theil: Ebene und sphärische Trigonometrie. Vierter Theil: Kegelschnitte. Preis jedes Theils $17\frac{1}{2}$ Sgr.

*Lau, A.* Dr., *des Apostels Paulus Lehre von den letzten Dingen*. Historisch und exegetisch betrachtet. Ein Beitrag zur speculativen Unsterblichkeitslehre. Preis 10 Sgr.

*Rochow, Fr. E. v.*, *Der neue Kinderfreund*. Ein Lesebuch zum Gebrauch in Land- und Stadtschulen, aufs neue herausgegeben von *W. C. C. v. Türk*, Königl. Preuſs. Regierungs- und Schulrathe. Fünfte Auflage. $14\frac{1}{2}$ Bogen. Preis 5 Sgr., in Partieen billiger.

*Schröder, Aug.*, Dr., Ober-Dom-Pred. und erster Prof. an der Ritter-Akad. zu Burg-Brandenburg, *kurzer Abriſs einer Geschichte der hohen bischöflichen Stifts- und Domkirche und des damit verbundenen Dom-Capituls zu Burg-Brandenburg*, nebst Beschreibung der in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und des Kgl. Hauses am 1. October 1836 gefeierten Wiedereinweihung der Kirche. Mit einigen auf die Feier bezüglichen Reden und Predigten. Eingereiht sind die Weihereden des evangelischen Bischofs Hrn. Dr. *Neander*. Preis 10 Sgr.

*Lange, W.*, Dr. (Oberprediger zu Burg), *Der Weg zum Leben*, dargestellt in fortlaufenden Erläuterungen zu dem Derëgeschen Bibelkatechismus für evangelische Confirmanden. Preis 5 Sgr., in Partieen bedeutend billiger.

Brandenburg, im Septbr. 1837.

J. J. Wiesike.

---

Neue, wohlfeile Schulausgabe
von

## Q. HORATIUS FLACCUS

RECENSUIT

IO. CASP. ORELLIUS.

ADDITA EST FAMILIARIS INTERPRETATIO.

Vol. I.

8. Turici, sumpt. Orellii, Fuesslini et Soc.

Preis: 1 Rthlr. = 1 Fl. 30 Kr.

In allen Buchhandlungen vorräthig.

Den Herren Lehrern an Gymnasien, welche diese schöne Ausgabe (über deren Werth sich schon mehrere kompetente Richter vortheilhaft ausgesprochen haben) ebenfalls einer nähern Prüfung unterlegen wollen, um sie dann in ihrer Klasse einzuführen, werden wir auf Verlangen ein Gratis-Exemplar zukommen lassen.

---

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Schnee, G. H., der angehende Pachter*. Ein Handbuch für Kameralisten, Gutsbesitzer, Pächter, Bonitirer und Theilungskommissarien. Vierte berichtigte und sehr vermehrte Aufl. 8. ($14\frac{1}{2}$ B.) geb. 21 Ggr.

Ein treffliches Büchlein für alle Oekonomen, unentbehrlich für Anfänger, aber eben so nützlich auch für die Erfahrnen. Die 4te Auflage ist vielfältig berichtiget und vermehrt, trotz dem aber der billige Preis der frühern Auflagen beibehalten.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Ambrosch*, Prof. Dr. *Jul. Athan.*, *de Charonte Etrusco commentatio antiquaria.* Accedunt Vasorum Fictilium, quae in Museo Regio Berolinensi asservantur, picturae adhuc ineditae tres lapidibus inscriptae. 4 maj. geh. 22 Ggr.

*Biernacki*, *Joh.*, *theoretisch - praktische Grammatik der polnischen Sprache.* 8. geh. 16 Ggr.

*Catechismus romanus ex Decreto Concilii Tridentini et Pii V. Pont. Max. jussu editus.* Editio nova ad editionem principem Manutianam anni 1566 accuratissime expressa. Praemissae sunt notitiae ad historiam hujus operis pertinentes. 8 maj. geh. 1 Rthlr. 4 Ggr.

*Elsner*, *M.*, *Flora von Hirschberg und dem angrenzenden Riesengebirge.* 12. 18 Ggr.

*Ergänzungen und Erläuterungen der Preuſs. Rechtsbücher durch Gesetzgebung und Wissenschaft.* Herausgegeben von *H. Gräff*, *C. F. Koch*, *L. v. Rönne*, *H. Simon* und *A. Wentzel.* 1e, 2e u. 3e Abth. gr. 8. geh. à 18 Ggr.
(Das Ganze in 16 Abtheilungen.)

*Geppert*, *G.*, *praktischer Lehrgang der Rechtschreibung u. Interpunktion.* Für Volksschulen. 2e Aufl. 8. 8 Ggr.

*Hoffmann von Fallersleben*, *Gedichte.* Neue Sammlung. 8. geh. Velinp. 16 Ggr.

*Hoffmann*, Prof. Dr. *H.*, *Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Literatur.* IIr Theil, auch unter dem Titel:

*Iter Austriacum. Altdeutsche Gedichte,* gröſstentheils aus Oesterr. Bibliotheken. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr. (Preis des Isten Bandes 2 Rthlr.)

— — *Horae Belgicae.* Pars V. sub titulo: *Lantsloot ende die scone Sandrijn. Renout van Montalbaen.* (Pars I. 16 Ggr. II. 1 Rthlr. III. 12 Ggr. IV. 1 Rthlr.) gr. 8. 18 Ggr.

*Koch*, *C. F.*, *schlesisches Archiv für die praktische Rechtswissenschaft.* Ir Bd. 1s u. 2s Heft. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 14 Ggr.

*Preuſs*, *Ad. A. L.*, *über Evangelischen Kirchenbau.* Ein Votum vom Standpunkte der theologischen Wissenschaft u. geistlichen Praxis. Mit 3 Tafeln. gr. 8. geh. 12 Ggr.

---

Bei J. K. G. Wagner in Neustadt a. d. Orla und in Schleiz ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

*Lomler*, Dr. *F. W.*, *die heiligsten Stunden im Leben.* — Ein Communionbuch für Alle, welche sich eines göttlichen Erlösers bedürftig fühlen. 12. Elegant geb. 1 Rthlr.

*Nagel*, Dr. *Fr. G.*, *das heilige Vaterunser für Christen, welche sich darüber belehren und erbauen wollen*, in fortlaufender Erklärung und Anwendung auf Gemüth und Leben, nebst einer Zugabe einiger der besten metrischen Phrasen. 8. geb. 12 Ggr.

*Zimmermann*, *K.* *Die Bergpredigt unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi in religiösen Vorträgen.* 2r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

---

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Deſsmann's*, *J. D.*, *Rechenbuch zur Erleichterung des Unterrichts für Lehrer* umgearbeitet von Dr. *G. Hahn.* Zweite Auflage. 8. (19½ B.) 20 Ggr.

— — *Rechenaufgaben zum Gebrauch für Schüler* umgearbeitet von Dr. *G. Hahn.* 1s Heft. Die vier Species mit gleichbenannten und ungleichbenannten Zahlen. Vierte Auflage. 8. (3 B.) 2 Ggr.

— — Derselben 2s Heft. Die vier Species mit Brüchen. Dritte Auflage. 8. (2½ B.) 2 Ggr.

— — Derselben 3s Hft. Verhältniſsrechnung. Dritte Auflage. 8. (2½ B.) 2 Ggr.

Die Brauchbarkeit dieses Rechenbuchs hat sich seit einer Reihe von Jahren durch mehrere nöthig gewordene Auflagen bewährt.

Jetzt von kundiger Hand aufs Neue umgearbeitet und vermehrt wird es Allen eine willkommene Erscheinung seyn, die sich den Rechenunterricht auf eine auch für den Schüler fruchtbringende Weise zu erleichtern wünschen.

Wir werden, wo die Einführung beabsichtiget werden sollte, gern Exemplare unentgeltlich zur Prüfung übersenden und bei Abnahme gröſserer Partieen so billige Bedingungen stellen, daſs bei den, ohnehin schon so niedrigen Preisen der Ankauf selbst den ärmern Schulkindern möglich gemacht werden kann.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Ausgrabungen.

*Apulische Ausgrabungen.*

Sowohl das allgemeine Interesse, welches die in den letzten Jahren aus den Grabstätten des alten *Rubi* hervorgezogenen Gegenstände erregten, als auch mehrere zwischen Einheimischen und Fremden bei Gelegenheit der Ausgrabungen auf dem Gebiet der Stadt entstandene Zwistigkeiten, veranlafsten im vorigen Jahre die Neapolitanische Regierung, alle weitere Nachsuchungen, die überdies bisher ohne gesetzliche Erlaubnifs statt gefunden hatten, zu untersagen, und selbst eine Ausgrabung im gröfsern Mafsstabe zur Bereicherung des Bourbonischen Museums anzuordnen. Das erste Ergebnifs, bestehend in einigen Vasen und kleinern Gegenständen, ist seit einigen Wochen hier vorgelegt und dem Restaurator des Museums zur Nachbesserung einiger unwesentlichen Beschädigungen übergeben worden. — Auf einer schönen *Anfora a volute* ist Orestes mit beigefügter Inschrift ΟΡΕΣΤΑΣ (nach einer von dem herrschenden Gebrauch auf Apulischen Vasen abweichenden Lesart) nachsinnend auf einem Lectisternium sitzend dargestellt. Zu ihm wendet sich eine grofsartige langbekleidete Figur, durch die Inschrift ΙΦΙΓΕΝΕΙΑ als Iphigenia bezeichnet, welcher eine Dienerin mit einem grofsen Becken auf dem Kopf und einem Krug in der Hand, wahrscheinlich zur Vollziehung des Sühnopfers, folgt. Hinter Orestes steht Pylades auf seinen Wanderstab gestützt mit der Inschrift ΠΥΛΑΔΗΣ. Ueber ihm seitwärts sitzt ein Flügelknabe; Artemis selbst erscheint oberhalb Iphigenia's mit zwei Lanzen bewaffnet vor dem Eingange ihres Tempels, der, wie häufig auf Apulischen Vasen, perspectivisch mit Ionischen Säulen gezeichnet ist. Auf einer andern *Anfora a volute*, deren Hals ein lebendig gezeichnetes Viergespann schmückt, erblickt man auf dem Hauptfelde das freventliche Eindringen des Aias in den Tempel der Pallas. Cassandra umfafst flehentlich das zwischen Säulen errichtete Standbild der Göttin und schaut sich ängstlich gegen den sie mit erhobenem Schwert bedrohenden Helden um. Eine andere langbekleidete weibliche Figur flieht bestürzt hinweg. Unterhalb geben zwei Frauen im herkömmlichen Costüm der Amazonen durch lebendige Geberde ihr Entsetzen zu erkennen. Diese von Apulischen Vasenzeichnern so oft dargestellten Heldenjungfrauen erscheinen hier wohl blos als Theilnehmerinnen an dem traurigen Schicksal Iliums, da die ihnen stets feindliche Stellung der Pallas in den oft wiederkehrenden Abbildungen ihrer Kämpfe nicht erlaubt, sie als Priesterinnen dieser Gottheit zu betrachten. Von oben schaut Pallas mit Speer und Helm in den Händen auf den verwegenen Aias herab. Eine trauernde weibliche Figur, vielleicht eine Personification Troja's, sitzt zur Seite. In der Hauptsache stimmt diese *Anfora* mit einer andern vor zwei Jahren nach Frankreich verkauften Ruveser Vase von schöner Zeichnung zusammen, in welcher jedoch vielfachere Beziehungen bemerklich waren. Daselbst kniet Cassandra auf dem Gebälk des verfallenen Tempels, und umschlingt das gleichsam aus den Trümmern hervorragende starre Bildnifs der Göttin, dem von der entgegengesetzten Seite eine andere weibliche Figur, von einem Griechen verfolgt, zuflüchtet. Hinter der oberhalb sitzenden Pallas deutet eine einzelne Säule vielleicht den alten Königspallast von Pergamos an. Zur Seite sucht sich ein Greis mit einem Knaben an der Hand zu retten.

Durch Schönheit der Zeichnung und Neuheit des Gegenstandes gleich ausgezeichnet ist die Darstellung eines eimerförmigen Gefäfses. Hier führen Odysseus und Diomedes das geraubte Gespann des Rhesus hinweg. Einer der Helden hält zwei sich wild emporbäumende Rosse, während der andere mit dem Schwert in der Hand schützend zur Seite geht. Im Hintergrunde liegt Rhesus von drei seiner Gefährten mit reicher phrygischer Bekleidung umgeben, in einer schön angeordneten Gruppe am Boden hingestreckt. Das hintere Feld der Vase füllen nachlässiger gezeichnete bacchische Figuren aus. Die Henkel waren an dieser Vase, so wie an den meisten von dieser Form, von Metall.

Bemerkenswerth ist die Gestalt einer grofsen Vase, deren Hals, Henkel und Deckel ganz der herkömmlichen Form des Apulischen Incensiere entsprechen, während der untere Theil einem *Vaso a tromba* an-

anzugehören scheint. Die gute Erhaltung der Vase erlaubt uns nicht, diese Zusammensetzung der Hand des Restaurators zuzuschreiben, die sich sonst häufig dergleichen Verbindungen erlaubt. Die Darstellung zerfällt wie auf den schönen Vasen *a tromba*, die aus der Sammlung des Obersten *Lamberti* in das Bourbonische Museum übergegangen sind, in zwei Reihen. Auf beiden Seiten der obern Reihe erblickt man ein Lectisternium; auf der einen sitzen Bacchus und Ariadne, auf dem andern zwei weibliche Figuren, von welchen die eine reicher bekleidete von einem Flügelknaben bekränzt wird. Den Raum zwischen beiden Lectisternien füllen lebendig bewegte Bacchanten und Satyrn aus. Der auf der untern Reihe schön angeordnete Kampf der Amazonen und Griechen bietet nichts Neues dar.

Zwei grofse figurirte Schalen und zwei dreihenklige Vasen verdienen eben so wenig eine genauere Bezeichnung, als mehrere in denselben Gräbern gefundene einfache Bronzeschalen. Unter den kleinern Gegenständen ist ein Guttus mit schwarzem glänzenden Firnifs zu bemerken, der genau der Gestalt einer Schildkröte entspricht. Ein kleiner liegender Satyr von lebendigem Ausdruck mit einem Schlauch im Arm scheint als Lampe gedient zu haben. Auch fanden sich mehrere von jenen zahlreichen Venusfiguren von Terracotta, die sich zwischen zwei Muscheln erheben.

Derselbe Restaurator ist gegenwärtig mit der Ergänzung einer Nolanischen *Anfora* von schöner Archaischer Zeichnung mit schwarzen Figuren auf rothem Grund beschäftigt, welche wegen ihrer Uebereinstimmung mit der prachtvollen Volcenter Vase der Vaticanischen Bibliothek, das Würfelspiel des Achilles und Aias darstellend, eine besondere Erwähnung verdient. Auf der Nolanischen Vase, welche der Volcenter an Gröfse und Schönheit nachsteht, erscheinen die Helden in derselben Stellung, mit Schild und Helm hinter ihnen; nur sind die fein mit der Nadel eingegrabenen Umrisse nicht von jenem Verzierungsreichthum in den Gewändern begleitet, den wir auf jenem Meisterstück der Volcenter Vasenkunst bewundern. Die Quadriga auf dem andern Felde der Nolanischen Anfora ist zu sehr beschädigt, um sich von ihrem frühern Zustande ein vollständiges Bild feststellen zu können. Auch mehrere andere neuerdings in Nola gefundene Gegenstände bestätigen jene vielbesprochene Verwandtschaft der Nolanischen und Volcenter Fabrik. So entspricht z. B. eine Kylix in der Sammlung des Ministers *St. Angelo* in Hinsicht auf Form, Firnifs und Zeichnung der Figuren, von welchen besonders eine geflügelte Gorgone im Archaischen Styl bemerkenswerth ist, durchaus den Volcenter Vasen dieser Art.

Bei dem Vasenrestaurator *Sbani* sind gegenwärtig wenige bedeutende Gegenstände zurückgeblieben. Das beste Stück seiner Sammlung, ein feingearbeitetes Balsamarium mit theils gemalten, theils vergoldeten Basreliefs, ist in dem Besitz des Englischen Ministers Herrn *Temple* übergegangen, und dem Archäologischen Institut durch übersandte Zeichnung bekannt. Unter mehreren Büsten von Terracotta aus Ruvo finden sich einige, die entschieden Portraitnachbildungen bezweckten, und mit besonderer Feinheit ausgeführt sind. In verschiedenen Apulischen Städten, denen das Herbeischaffen des Marmors zu kostspielig war, bediente man sich der Terracotten, nicht blos wie in den Etrurischen Städten zu Nachbildungen auf Todtenbüsten, sondern auch *ziemlich* allgemein zu Standbildern. So besitzt der Kunsthändler *Casanova* einen überlebensgrofsen gut gearbeiteten Kopf der Faustina, der einer in Apulien gefundenen Statue von gebrannter Erde angehörte. Dann sah ich bei Herrn *Sbani* verschiedene Terracottenreliefs mit Greifen, welche Hirsche zerfleischen; ähnliche Vorstellungen finden sich bisweilen auf dem Hals Apulischer Anforen, z. B. auf einer bei Herrn *Temple*. Diese Reliefs scheinen ursprünglich Gesimsen von Hausaltären oder Todtenbüsten angehört zu haben. In dem am besten erhaltenen Relief, welches mir Herr *Sbani* abgetreten hat, ist das von zwei Greifen gepackte Thier von mehr gedrungener Gestalt, und seine auf den Rücken zurückgelegten Hörner entsprechen denen einer in Indien herrschenden Stiergattung. Auf die räthselhafte Inschrift, welche sich unter jener Darstellung befindet, denke ich bei anderer Gelegenheit zurückzukommen.

Eine grofse *Anfora a mascheroni* bei Herrn *Sbani* ist stark restaurirt, selbst mehrere Inschriften sind willkührlich aufgesetzt. Auf dem Hals der Vase verfolgen sich zwei Flügelknaben mit Quadrigen. Das Hauptfeld zerfällt in zwei Reihen; auf der obern sitzt in der Mitte Zeus mit dem Scepter in der Hand und dem Schemel unter seinen Füfsen, Hermes mit Caduceus und Vase in den Händen tritt zu ihm. Von der andern Seite nahet Zeus eine schöne langgekleidete weibliche Figur von dem geflügelten Knaben Himeros (ΙΜΕΡΟΣ) begleitet. Here mit reichem Stirnschmuck und dem Scepter in der Hand sitzt zur Seite. Die Inschrift über derselben ΕΛΙΟΣ so wie die andere über Zeus sind offenbar neu. Durch lebendige Bewegung zeichnet sich das auf dem untern Felde dargestellte Bacchanal aus, wo Bacchus mit Ariadne von einem muntern Panthergespann gezogen wird. Hinter dem Wagen hilft eine Bacchantin dem Silenus auf, welche Darstellung durchaus einem Pompejanischen Gemälde im Haus der *Capitelli colorati* entspricht.

Neapel. *H. W. Schulz.*

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Blanc**, Dr. L. G. Domprediger und Professor in Halle, *Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner*. Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, sowie zum Selbstunterricht. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit erläuternden Abbildungen. 1s, 2s, 3s, 4s u. 5s Heft. gr. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr.

— — *Atlas, vollständiger, zu L. G. Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten etc.* 1s Heft. gr. qu. 4. 12 Ggr.

Der Werth dieses Werks ist anerkannt, so dafs auch diese dritte, in Heften erscheinende Ausgabe sich des lebhaftesten Beifalls erfreut.

Der Druck des Textes, so wie der Stich der Karten schreitet rasch vorwärts und wird, da monatlich regelmäfsig ein Heft erscheint, zur versprochenen Zeit beendiget seyn.

Halle, im Septbr. 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

In meinem Verlage ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Grunert, J. A.*, Dr. und Prof., *Elemente der ebenen, sphärischen und sphäroidischen Trigonometrie, in analytischer Darstellung, mit Anwendungen auf Geodäsie und Astronomie, zum Gebrauche bei Vorlesungen.* Mit drei Figurentafeln. gr. 8. 21¼ Bogen. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Der Herr Verfasser hat in diesem Buche auf nur wenigen Bogen alle drei Trigonometrieen: die ebene, sphärische und sphäroidische, im Zusammenhange dargestellt, welches früher noch in keinem Werke über diese wichtige mathematische Wissenschaft geschehen ist, da sich in keinem dieser Werke auch die sphäroidische Trigonometrie findet. Sein Hauptaugenmerk richtete der Herr Verfasser bei Abfassung dieses Buches auf die völlig strenge und allgemeine Entwickelung der Grundformeln, die sich in keinem andern Werke auf die Weise, wie in dem obigen, findet, so wie sich dasselbe auch durch sehr strenge, stets die Convergenz und Divergenz der Reihen auf das Sorgfältigste berücksichtigende Beweise der Reihen für die Sinus, Cosinus, Bogen u. s. w. auszeichnet. Zugleich bestrebte sich aber auch der Herr Verfasser, nichts zu übergehen, was dem Geodäten von allen drei Trigonometrieen zu wissen nöthig seyn möchte, der in der That in diesem Buche in der Kürze Alles findet wird, was er bei seinen praktischen Geschäften gebrauchen dürfte, wie z. B. die treffliche Auflösung des Pothenot'schen Problems von Gaufs, die Berechnung des Excesses und das berühmte Theorem von Legendre für sphärische Dreiecke, die Tafeln von Zach und Bessel zur Berechnung der gröfsten geodätischen Vermessungen u. s. w.

Leipzig, im September 1837.

E. B. Schwickert.

---

Im Verlage von H. Schmidt & v. Cossel's Rathsbuchhandlung zu Wismar hat so eben die Presse verlassen:

### Charaktere und Situationen.

**Vier Bücher**

**Novellen, Skizzen, Wanderungen auf Reisen und durch die neueste Literatur.**

Von

*Theodor Mundt.*

Der bekannte geistreiche Verf. liefert hier in zwei Bänden unter den Rubriken: *I. Novellen. II. Deutsche Gestalten und Richtungen. III. Skizzen. IV. Charaktere und Probleme*

| im ersten Theile: | im zweiten Theile: |
|---|---|
| Antoniens Bufsfahrten. | Die Helgolanderinnen. |
| Der Bibeldieb. | Ein frommer Tag in Neuwied. |
| Rahel und ihre Zeit. | Lebensmagie. Wirklichkeit und Traum. |
| Immermann und das Jahrhundert der Epigonen. | Ereignisse auf einer Kunstausstellung. (Berlin, 1836) Fragmente. |
| Die Zerrissenheit im deutschen Roman. | George Sand und die sociale Speculation. |
| Die philosophische Bildung der jungen Generation. | Ludwig Tieck, Leben u. Poesie. |
| Die Dichtung der Uebergangsepoche. | Rückblicke von Eduard Gans. |
| Deutsche Höflichkeit. | Erinnerung an Schönborn und an das Leben des achtzehnten Jahrhunderts. |
| Wiener Humor. | Wetterprobleme der Zeit. |
| Seydelmann. | Philosophie der Geschichte. |

Preis für beide Bände eleg. gedruckt auf Velin-Papier und broch. 3 Rthlr.

---

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Drei Predigten*, gehalten in der Domkirche zu Halle, von Dr. *Erdmann*. 3 Bogen. gr. 8. geh. 7½ Sgr.

*Scholz, Ch. G., praktischer deutscher Sprachlehrer*, oder methodische Anleitung zu geistbildenden Sprach-Denkübungen. Erster Theil. 31 Bog. 8. 22½ Sgr.

Es freut den Verleger, dafs er endlich den zahlreich eingegangenen Anfragen genügen und den Freunden des Herrn Verfassers den ersten Theil dieses lange versprochenen Werkes übergeben kann.

Bei

Bei uns ist erschienen und an die resp. Subscribenten versandt:

Σουΐδας. — *Suidae Lexicon graece et latine* ad fidem optimorum librorum exactum post Thomam Gaisfordum recensuit et annotatione critica instruxit *Godofredus Bernhardy.* Tomi I. Fasc. 4. et Tomi II. Fasc. 4. 4 maj. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Der Druck dieses bedeutenden Werkes schreitet sicher und so schnell vorwärts, als es die Umstände gestatten.

Halle, im Septbr. 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

Bei Fr. Hentze, Buchhändler in Breslau, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Der Examinator**

in der deutschen Sprache. Ein Vorbereitungs- und Wiederholungsbüchelchen beim Unterricht in der deutschen Sprache, vorzugsweise als Anhang zur theoretisch-praktischen Schulgrammatik von D. *J. C. A. Heyse*, für Lehrer und Schüler bearbeitet von *Gust. Ramtour*, evangel. Prediger und Rector, nebst einem Vorworte vom Prof. Fr. Nösselt. gr. 8. geheftet. Preis 11¼ Sgr.

---

## II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

*Herabgesetzter Preis* eines allgemein interessanten Werkes.

*Friedrich Buchholz*

**Historisches Taschenbuch,**

oder

**Geschichte der Europäischen Staaten** seit dem Frieden von Wien.

XXI Bände.

Die ersten zehn Jahrgänge oder 13 Bände dieses Werkes wurden bereits vor zehn Jahren von 26 Rthlr. auf 6½ Rthlr. herabgesetzt, und es ist dadurch der, damals bedeutende, Vorrath dieser Bände bis auf wenige Exemplare vergriffen worden. — Seit jener Zeit sind nun abermals 8 Bände davon erschienen (die Begebenheiten der Jahre 1825 bis 1831 enthaltend), welche zusammen 16 Rthlr. kosten. — Da aber eine solche Ausgabe für viele Geschichtsfreunde und Besitzer der ersteren Bände wieder erschwerend geworden ist, so erbietet sich der unterzeichnete Verleger, diese 8 Bände für 5 Rthlr., — einzelne Bände aber statt zu 2 Rthlr., — für 16 Gr. abzulassen, so dafs nun der Preis des Werkes in 21 Bänden von 42 Rthlr. — auf 11½ Rthlr. ermäfsigt ist. Der so eben erschienene 22ste Band kostet 2 Rthlr. — Ganz complet also ist dieses für die neueste Geschichte so höchst interessante und wichtige Werk für 13½ Rthlr. zu haben.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an.

Berlin, im September 1837.

Th. Chr. Fr. Enslin.

---

## III. Vermischte Anzeigen.

Unterm 12. August d. J. haben Seine Majestät der König zu bestimmen geruhet, dafs von der Staatscasse, insofern es erforderlich ist, 1000 Speciesthaler anzuwenden sind, um als Honorare ausgezahlt zu werden für solche vollständige Beurtheilungen des von der, durch gnädigste Resolution vom 22. November 1828 ernannten Commission verfafsten und im Jahre 1835 im Druck herausgegebenen endlichen Vorschlages zu einem Strafgesetzbuche für das Königreich Norwegen und der gleichfalls im Druck herausgegebenen Motive zu demselben, in welcher Sprache diese Beurtheilungen auch abgefafst sein mögen, bei deren Ausarbeitung die nöthige Rücksicht sowohl auf allgemeine wissenschaftliche Gesichtspunkte, als auch auf die Forderungen, welche die eigenthümlichen Verhältnisse des Reiches mit sich führen, genommen sein möchte, und welche Beurtheilungen demnach entweder zur Verbesserung des Vorschlages beitragen, oder ein begründetes und zuverlässiges Zeugnifs über die innere Vollkommenheit und praktische Anwendbarkeit desselben abgeben können.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, mit dem Hinzufügen, dafs das Departement gnädigst beauftragt ist, falls solche Beurtheilungen, wie erwähnt, vor Ende des Juli-Monats 1838 an dasselbe eingesandt werden, zu seiner Zeit beikommenden Verfassern der Beschaffenheit ihrer Arbeiten angemessene Honorare, innerhalb der Gränzen des oberwähnten Belaufes, auszahlen zu lassen.

Das Justiz- und Polizei-Departement der Norwegischen Regierung.

Christiania, den 24. August 1837.

Arntzen.

E. Möinichen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Denkmälerkunde.

*Ueber einzelne vorzügliche Denkmäler des neueröffneten Museo Gregoriano zu Rom.*

Die Theilnahme des römischen Publikums ward in den letzten Tagen des Februar durch die Eröffnung des von Sr. Heiligkeit dem jetzt regierenden Papst Gregor XVI. für etruskische Monumente aller Art bestimmten Museums in Anspruch genommen. Eine vorläufige Anzeige der bedeutendsten Kunstwerke ist, mit besonderer Berücksichtigung des Locals und der Aufstellung, schon früher in diesen Blättern gegeben worden; um so mehr wird die bei jener Gelegenheit verheifsene ausführliche Beschreibung mehrerer der ausgezeichnetsten Denkmäler jener Sammlung gegenwärtig an ihrer Stelle seyn.

Unter den Grabdenkmälern etruskischer Sculptur verdient zuvörderst der im ersten Hauptzimmer aufgestellte, 7 Fufs lange und 2½ Fufs hohe, Sarkophag von Corneto aus rohem Peperin eine möglichst aufmerksame Betrachtung. Der Deckel desselben ist leider verloren, aber alle 4 Seiten des Kastens enthalten Darstellungen aus der heroischen Mythologie in jener bekannten rohen, obwohl edler Motive nicht ermangelnden, Arbeit. Die eine lange Seite zeigt in der Mitte einen Zweikampf. Von zwei Jünglingen ist der eine, nackt bis auf eine Chlamys, die von den Schultern herabflattert, schon in die Kniee gesunken und bohrt mit äufserster Anstrengung dem Gegner, welcher, behelmt und in der Linken den Schild, sich zum letzten Rosse überbeugt, das kurze Schwert in den Unterleib. Rechts wird ein Greis im langen Gewande von einem nackten Jünglinge fortgeführt, während auf der linken Seite ein anderer, dem vorigen gleicher, Jüngling mit der Bewegung des Entsetzens zurückfährt. Die ganze Gruppe wird von zwei geflügelten Genien mit vorgehaltenen Fackeln eingeschlossen. Am Ende rechts sitzt auf einem Felsen eine nackte Frau, am gegenüberliegenden Ende ein Mann auf einem Sessel, vor ihm ein Jüngling mit dem Speer in leidenschaftlicher Bewegung. —

Auf der gegenüberliegenden langen Seite sieht man in der Mitte den Leichnam von einer Frau auf einer Erhöhung ausgestellt, an deren Fufse ein trauerndes Mädchen sitzt, links ein Jüngling in kurzem Gewand, das Gesicht niedergeschlagen, rechts ein auf einen Stab gestützter Greis. Neben dieser Gruppe auf der linken Seite zwei Jünglinge über einem männlichen Leichnam, auf der rechten ein fliehender Jüngling in kurzem Gewand und lockigem Haar zwischen zwei geflügelten halbbekleideten weiblichen Figuren, welche in der Hand Schlangen tragen.

Von den kleineren Sarkophagseiten enthält die eine zwei Jünglinge, eine Frau an einem Altare tödtend, die andere einen bärtigen Mann, welcher, ein Kind im Arme, vor seinem Verfolger am Altare Schutz sucht. Das Knie ist schon auf den Altar gestützt; er drückt das Kind heftig an, um es vor der Lanze seines Gegners zu sichern.

Referent erinnert bei dem ersten Bilde an den Zweikampf des Eteokles und Polynikes, welcher zu den beliebtesten Gegenständen der etruskischen Kunst gehört (*Welcker* in d. allg. Schulz. 1832. p. 130 sqq. *Uhden* Schrft. d. Berl. Akad. 1817. p. 33). *Inghirami* hat mehrere Darstellungen desselben bekannt gemacht (Mon. Etr. Ser. I. Tom. 91. 92. 93. 94.); auf zweien derselben sieht man wie auf unserm Bilde einen Greis neben der Gruppe der Fechtenden. Es scheint hier wie dort Oedipus zu seyn, welcher nach einer Abänderung der etruskischen Sage, vielleicht einer andern Sagenquelle überhaupt, den Wechselmord der Söhne überlebt oder als Geist heraufkommt, um den furchtbaren Vaterfluch in Erfüllung gehen zu sehen. Für die Gruppe der Brüder ist die Stellung bemerkenswerth, die sich als ein altüberlieferter Typus auf den etruskischen Todtenkisten vielfach wiederholt. Der sitzende Herrscher nebst dem Jüngling auf dem linken Ende des Bildes ist entweder Polynikes, der seine Herrschaft vom Eteokles verlangt, oder derselbe schutzflehend beim Adrast; die nackte Frau am andern Ende eine Localgottheit, vielleicht Dirce, die dem blutigen Greuel zuschaut.

Die zweite gröfsere Darstellung kündigt sich als eine Oresteische Scene an. In der Mitte liegt Clytämnestra auf dem Paradebett ausgestellt. Elektra sitzt auf den Stufen desselben; zur Seite steht der Pädagog und ein trauernder Sclave. Links von dieser

ser Mittelgruppe sehen wir dann Orest und Pylades über Aegisths Leichnam frohlockend. Zur Rechten erscheint Orest zwischen den verfolgenden Furien, deren Bildung hier nicht verzerrt ist, wie bei *Inghirami* (Ser. IV. tav. 24 sqq.), sondern nach Art der etruskischen Todesgöttinnen überhaupt, mit langen Flügeln, kurzem Chiton, in den Händen Schlangen (*Müller* Etrusker Band II. p. 107.).

Von den kleinern Seiten scheint endlich die eine die Ermordung Eriphyles durch Alkmäon und Amphilochos (Apollod. III. 7. 5.) darzustellen, welche Vorstellung sich auf einem andern Sarkophag derselben Sammlung wiederholt. Zweifelhaft dagegen bleibt die Vorstellung der gegenüberliegenden Seite, der Mann mit dem Kinde am Altar. —

Auch in diesem Sarkophage offenbart sich abermals eine Neigung des etruskischen Geistes zu den Fluch-Scenen der griechischen Mythologie, eine Neigung, welcher die Sagen des Kadmeischen und Oresteischen Mythenkreises vorzüglich willkommen waren.

Unter den übrigen Todtenkisten sind vorzüglich zu erwähnen diejenigen, welche dem Kampfe des thebanischen Brüderpaars, die Verwandlung des Aktäon, den Kampf der Kentauren und Lapithen, Eriphyle, auf dem Lager die verführerischen Geschenke der thebanischen Fürsten empfangend, die Opferung Iphigeniens und die Calydonische Jagd vorstellen. Auf einzelnen findet sich Schrift; die Figuren auf den Deckeln sind wieder die *obesi et pingues Tyrrheni*, die wir aus andern Darstellungen kennen; nur ist der Umstand bemerkenswerth, dafs die Figuren von Terracotta bei weitem edler und leichter gehalten sind, als was wir von ähnlichen Arbeiten in Stein besitzen.

Unter den Terracotten, welche im zweiten Hauptzimmer zusammengebracht sind, mufs vor allem eines in Toskanella gefundenen, bereits in früheren Ausgrabungsberichten erwähnten, in Absicht des Styles besonders merkwürdigen, Monuments gedacht werden. Auf einem Lager, welches den Umfang einer gewöhnlichen Todtenkiste einnimmt (2 F. in der Länge, 1 F. hoch), liegt ein schöner Jüngling; er ist ganz nackt bis auf ein leichtes schleierartiges Obergewand, das sich vom Haupte auf die Hüften hinabzieht, und die zierlichen Halbstiefeln, mit denen die Füfse bekleidet sind. Der rechte Arm ist unter das Haupt gelegt, der linke sinkt matt vom Lager herab. Von den Beinen ist das eine krampfhaft in die Höhe gezogen, das andere zeigt deutliche Spuren einer Narbe im Schenkel. Zierliche Kissen liegen unter dem Haupte; an dem Fufse des Bettes lagert ein schlanker Hund. Alles ist bemalt gewesen; auf dem nackten Körper sieht man die deutlichsten Spuren von Fleischfarbe, und an dem Polster des Bettes zeigt sich ein helles Blau.

Dieses schöne Monument offenbart durchaus das Streben eines in Behandlung des menschlichen Körpers nicht ungeübten Künstlers. Die Verhältnisse sind genau aufgefafst und bei meisterhafter Gewandtheit in thönernen Arbeiten mit einem gewissen Gefallen an Zierlichkeit ausgeprägt. Diese Zierlichkeit und Grazie aber tritt an die Stelle des idealen Hauches, welcher sich über die Werke des griechischen Geistes verbreitet, und wenige Reste etruskischer Kunst möchten existiren, welche so deutlich jenen Punkt zeigten, bis wohin ein der schönen Natur nicht verschlossenes Auge, eine kunstreiche Hand ohne jenen letzten entzündenden Strahl eines glücklichen Himmels zu gelangen vermögen.

Was übrigens den Gegenstand der Darstellung anbetrifft, so ist es keinem Zweifel unterworfen, dafs wir einen Adonis vor uns haben. Der schöne Jüngling, welchem Aphrodite ihre Liebe geschenkt, ist von einem Eber verwundet und haucht unter krampfhaften Schmerzen sein Leben aus; der Hund ist sein treuer Begleiter bis zum Tode.

Der Gebrauch des Monuments ist nicht ganz klar. Unten sind kleine Füfse mit phantastischen Figuren angebracht, und an allen Seiten bemerkt man eingebohrte Löcher, wie um Schmuck darin zu befestigen. Das Ganze ist aus einem Stück, und man sieht keine Spur von einer Trennung zwischen Deckel und Kasten. Will man dennoch an einen Sarkophag denken, so mufs man sich etwa vorstellen, dafs eine kleinere Aschenkiste in dieses Monument von unten hineingeschoben wird. In dieser Ungewifsheit des Gebrauchs kann man sich um so weniger von Analogieen leiten lassen, welche Portraitfiguren auf den meisten Aschenkisten zeigen. Es ist wahr, dafs jugendliche Figuren von eben so leichter Bekleidung und ebenfalls von einem Hunde begleitet auch in den, meist Portraits enthaltenden, *aediculis* der Vasengemälde vorkommen (z. B. auf der Poniatowsky-Vase); indefs enthält doch unsere Figur bei aller Natürlichkeit der Modellirung zu wenig Portraitartiges, um sie für das blofse Abbild eines Verstorbenen halten zu können.

Eine desto sicherere Bürgschaft als Portraitstatuen gewähren die zwei weiblichen Figuren im Eingangszimmer, welche auf zwei grofsen thönernen Sarkophagdeckeln ausgebreitet liegen. Diese erinnern durchaus an unsere mittelalterlichen Leichensteine, und sind nach den conventionellen Formen, die sich in Stellung und Ausdruck finden, nicht unerheblich für die Art und Weise der Etrusker, ihre Todten darzustellen. Beide Figuren sind in ein langes Gewand gehüllt, über welches vom Haupte noch ein Schleier herabfällt. Der rechte Arm ist bei beiden unter den Kopf gelegt, der linke lang hingestreckt und bei der einen Figur einen Kranz haltend, während die andere von einem gleichen Kranze Hals und Kopf umschlungen hat. Das linke Bein ist bei beiden wie zu bequemer Ruhe untergeschlagen, was bei der mangelhaften Arbeit einen wunderlichen Anblick giebt. Die Köpfe sind ausdrucksvoll mit den Zü-

Zügen von Portraits, die Augen starr geöffnet. Man kann nicht leicht eine absichtlichere Vermeidung alles Todtenmäfsigen sehen, als in diesen Figuren. Eine dritte Figur im zweiten Vorzimmer, ein Mann mit einer Rolle in der Linken, die Beine steif ausgestreckt, einen Mantel umgehängt, der nur die Brust blofs läfst, ist in demselben mittelalterlichen Style gearbeitet.

Mehrere Terracotta-Reliefs, die im zweiten Hauptsaal zusammengebracht sind, rühren theils aus der ältern Canova'schen Sammlung, welche sich im Casino des päpstlichen Gartens befand, theils sind sie Resultate neuer Ausgrabungen. Manches ist selbst in der nächsten Umgegend Roms zum Vorschein gekommen; so die Reliefs mit Scenen aus der Geschichte des Herkules (der Kampf mit dem Stier, dem Löwen und der Schlange). Sie verrathen durch Strenge der Zeichnung einen durchaus griechischen Geist; und da das architektonische Beiwerk (der Eierkranz um den obern und die Blätterverzierung um den untern Rand), so wie die eingebohrten Löcher entschieden auf einen architektonischen Zweck deuten, so erinnere ich bei dieser Gelegenheit an die griechischen Thonbildner, welche nach Plinius (H. N. XXXV. 45.) die römischen Tempel verzierten; ich erinnere um so lieber daran, als die erwähnten Reliefs durchaus auf griechische Typen zurückweisen. Sehr reizend durch ihre Zeichnung sind die verschiedenen Darstellungen opfernder Niken, desgleichen die zierlichen Arabesken mit Sphinxen und Greifen aus der spätesten Zeit der römischen Kunst.

*(Die Fortsetzung folgt.)*

---

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Büchner*, M. *Gottfried*, *biblische Real- und Verbal-Hand-Concordanz* oder *exegetisch-homiletisches Lexikon* etc. Sechste Auflage vermehrt und verbessert von D. *Heinrich Leonhard Heubner*. 1s u. 2s Heft. gr. 8. 16 Ggr.

Dafs das theologische Publikum von dieser neuen Ausgabe eines zwar alten, aber trefflichen, nie veraltenden Werkes allseitig Kenntnifs genommen habe, beweiset uns der gute Absatz, welchen es bis jetzt gefunden. Daher hier nur die Nachricht vom Erscheinen des 1n u. 2n Heftes und die Versicherung, dafs die Fortsetzung so rasch erscheinen wird, als es die Amtsgeschäfte des würdigen Herrn Herausgebers nur immer zulassen.

Halle, im Septbr. 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

In der Büschler'schen Verlagsbuchhandlung in Elberfeld ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die fünfte Auflage von

*Diesterweg's*, Dr. *F. A. W.*, und *P. Heuser's Praktischem Rechenbuche* für Elementar- und höhere Bürgerschulen. Zweites Uebungsbuch. 5¼ Ggr. oder 7 Ggr.

Die zweite Auflage von

*Heuser's*, *P.*, *Jugendfreund*, ein Lehr- und Lesebuch für Stadt- und Landschulen. Erster Theil. 5 Ggr. oder 6¼ Sgr. (Eingebunden mit 3 Bildern 15 Ggr.)

Die vierte verbesserte und vermehrte Auflage von

*Kohlrausch's*, *Fr.*, *kurze Darstellung der deutschen Geschichte*. 12 Ggr. oder 15 Sgr.

In gedrängter Kürze, aber doch mit möglichster Genauigkeit im Einzelnen, stellt dieses Buch den Lauf der gesammten deutschen Geschichte ins Licht, und ist dazu bestimmt, in den eigentlichen Bürgerschulen und den Elementarschulen, welche auf solcher Stufe stehen, dafs sie ein paar Stunden in der Woche auch für die Geschichte des Vaterlandes erübrigen können, zum Leitfaden, und in den Familien der Stadt und des Landes, in welchen der Sinn für vaterländische Geschichte geweckt ist, ohne dafs sie gröfsere Werke zu lesen die Mufse haben, zur Belehrung zu dienen.

*Lorentz*, *R.*, Dr., *Die allgemeine Geschichte der Völker und ihrer Cultur*. Ein Handbuch, bearbeitet mit Rücksicht auf Fr. Kohlrausch chronologischen Abrifs der Weltgeschichte. Der erste Theil auch unter dem Titel: Allgemeine Geschichte des Völker des Alterthums und ihrer Cultur. 1 Rthlr. Der zweite Theil auch unter dem Titel: Die allgemeine Geschichte der Völker des Mittelalters und ihrer Cultur bis auf Carl den V. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Der Verfasser verfolgte bei seiner Arbeit den doppelten Zweck, einmal den vielen Freunden der genannten Schrift von Fr. Kohlrausch, ein sich anschliefsendes Hand- und Lehrbuch darzubieten, dann aber auch neben der äufseren politischen Geschichte ihrer Litteratur, wenn gleich nur in kurzen Umrissen, doch mehr als in Werken gleichen Umfanges geschehen ist in Betrachtung zu ziehen. Nach den von Kohlrausch angenommenen Hauptperioden der Geschichte hat der Verfasser den in den Uebersichten wie in den Tabellen jener Schrift angedeuteten Stoff (und mehr noch) in eben so viele Abschnitte vertheilt und nach freier Anordnung so bearbeitet, dafs die Momente der Culturge-

geschichte möglichst in die politische verwebt werden. — Der dritte und letzte Theil wird ebenfalls möglichst bald erscheinen: zwar bilden die drei Theile ein Ganzes, doch wird jeder Band auch mit besonderem Titel verkauft und kann seiner Bearbeitung nach als ein unabhängiges Werk angesehen werden.

---

In der Laupp'schen Buchhandlung in Tübingen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Prof. Dr. *Rob. Mohl*: *Die Ministerverantwortlichkeit in Einherrschaften mit Volksvertretung*, rechtlich, politisch und geschichtlich entwickelt. XVI u. 723 S. gr. 8. Preis 4 Rthlr. 4 Ggr.

---

Verkauf einer juristischen Bibliothek.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist *gratis* zu erhalten:

Verzeichnifs
einer
**Wohlfeilen juristischen Bibliothek.**

Eine Sammlung von 143 Werken von gröfstentheils bekannten und berühmten juristischen Schriftstellern, als: *Anton*, *Balthasar*, *Beck*, *Biener*, *Flintberg*, *Gutjahr*, *Hellfeld*, *J. B. Müller*, *Pfotenhauer*, *Schaumburg*, *Schmidt*, *Spangenberg*, *Starke*, *Tittmann*, *Wenck*, *Winkler* u. a. m.; welche, mit Ausnahme weniger Artikel, auf einige Zeit für die beigedruckten bedeutend ermäfsigten Preise, von unterzeichnetem Verleger geliefert werden, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind.

Leipzig, im August 1837.

Carl Cnobloch.

---

## III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

*Preisherabsetzung.*

Vielfach geäufserten Wünschen zu genügen, hat sich die jetzige Verlagshandlung entschlossen, den Preis von:

*Franz Volkmar Reinhard's*
**System der christlichen Moral**
5 Bände.
von 14 Rthlr. auf 8 Rthlr. zu ermäfsigen.

Wer so, wie Reinhard, zu den ausgezeichnetsten Männern unserer Zeit zu rechnen ist, dessen Werke behalten auch über sein Leben hinaus ihren Werth. Reinhard hatte die Bildung aller Zeiten in sich aufgenommen, und behandelte die verschiedenen theologischen Wissenschaften nicht nur mit grofser Gelehrsamkeit und Belesenheit, sondern auch mit philosophischer Einsicht und Kritik, mit Geist und Geschmack. Sein überaus reiner, geschmackvoller Styl trägt davon das unverkennbarste Gepräge. In diesem Sinne ist besonders seine Moral verfafst, die einen grofsen Schatz tiefer Seelenerfahrung, feiner Lebensweisheit und christlicher Erkenntnifs enthält, die auch an Umfang und Reichthum der Entwickelung der schwierigsten Begriffe noch von keinem andern Werke der Art übertroffen, und in praktischer Hinsicht besonders von den Geistlichen zu ihren Zwecken stets mit grofsem Nutzen gebraucht worden ist.

Für den obigen Preis ist das ganze Werk durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Die Preise einzelner Bände, so wie der Zusätze zur 3ten Auflage des 1sten, 2ten und 3ten Bandes, bleiben jedoch unverändert.

Berlin, im Septbr. 1837.

August Mylius.

---

*Herabgesetzter Preis*
von zwei werthvollen Werken bis zur Ostermesse 1838.

Lehrbuch
der
**polizeilich-gerichtlichen Chemie**
von
*Wilh. Herm. Georg Remer*,
d. A. K. u. W. W. Doctor, Königl. Preufs. Regierungs- und Medicinalrathe zu Breslau.
Zwei Bände.
Dritte vermehrte und durchaus umgearb. Auflage.
gr. 8. 1827. Ladenpreis 4 Rthlr. — jetzt 2 Rthlr.

* * *

*Herrm. Aug. Friedrich*
Handbuch
der
**animalischen Stöchiologie**
oder
der thierische Körper,
seine Organe und die ihnen enthaltenen Substanzen, in Hinsicht ihrer chemischen Bestandtheile, ihrer phys. und chem. Eigenschaften.
Besonders für das Selbststudium entworfen.
gr. 8. 1828. Ladenpreis 2 Rthlr. — jetzt 1 Rthlr.

Vielfach an uns ergangenen Wünschen zu genügen, entschlossen wir uns zu dieser bedeutenden Preiserniedrigung.

Alle namhafte Buchhandlungen sind im Stande, diese Bücher von heut an für den herabgesetzten Preis zu liefern.

Helmstedt, am 1. Septbr. 1837.

C. G. Fleckeisen'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Denkmälerkunde.

*Ueber einzelne vorzügliche Denkmäler des neueröffneten Museo Gregoriano zu Rom.*

(*Fortsetzung.*)

Keines vorzüglicheren Schmuks aber erfreut sich das Museum, als der grofsen *Erzarbeiten*, der jugendlichen Heldenfigur in natürlicher Gröfse, die unter dem Namen des Mars von Todi seit kurzem berühmt geworden, und der weiblichen Figur in langem herabfallenden Gewande. Die erstere Statue ward im Sommer vorigen Jahrs unter den Trümmern des voraussetzlichen Marstempels von Todi hervorgezogen, so wohl erhalten, dafs nur der obere Theil des Hauptes nebst dem Helme ergänzt zu werden brauchten. Von dem Helmbusch zeigte sich eine Spur, welche die Richtung und Gröfse desselben angab; Nicht unwahrscheinlich ist die Vermuthung, dafs der Helm von einem edlern Metall und also der Plünderung am ersten ausgesetzt war. Die Figur ruht auf dem rechten Fufse, wodurch das linke Bein in eine nachlässige ungezwungene Stellung kommt, doch so, dafs es mehr eingezogen als schreitend ist. Dieser bequemen Stellung entsprach auch die Lanze in der mäfsig erhobenen Hand, von welcher man noch Spuren am Kniee sieht, welches sie schräg streifte. Die rechte Hand ist vorgestreckt, wie die Hand eines Redenden. Merkwürdig ist das durchbohrte Loch am Nagel des Zeigefingers. Ueber die Tunica, deren unterer Rand über den Hüften sichtbar ist, legt sich ein zierlicher Panzer, von oben durch Schulterblätter festgehalten, nach unten gerade abgeschnitten und in doppelter Reihe ausgefranzt; er schliefst knapp an den Leib an und ist an der linken Seite unter dem Arm zusammengeknüpft. Arme und Beine sind durchaus nackt. Ueberhaupt ist die Bekleidung ganz wie die einzelnen Helden auf den griechischen Vasen. Auf einem der Lederstreifen, in welche der Panzer ausläuft (πτέρυγες), findet sich die etruskische Inschrift:

(*ahaltrutitspunumpepe*), deren mancherlei Erklärungsversuche aufzuzählen wir billigerweise hier unterlassen. Was dagegen den Styl dieser Statue betrifft, so weist er augenscheinlich in die spätere Zeit der etruskischen Kunst, in welcher der harte Charakter der fast sprichwörtlich gewordenen *tuscanica signa* aufhört. Sie ist ohne Zweifel das Vorzüglichste von etruskischer Kunst was wir besitzen und vielleicht das einzige, was uns von den „durch Stoff und Ausführung gleich ausgezeichneten" Werken, die wir bei Plinius erwähnt finden, einen Begriff zu geben im Stande ist. Es bleibt einer genaueren Prüfung vorbehalten, die Proportionen des Körpers zu bestimmen, was um so wichtiger ist, als die Meisterschaft der Technik, die sich in jedem Zuge ausspricht, eine vielfach geübte Arbeit nach festen Grundsätzen und einem sichern Kanon verräth. Was sich nach dem ersten ungetrübten Eindruck ergiebt, ist etwa folgendes. Die reine frische Natur ist auf das vollkommenste, mit einer gewissen Strenge nachgeahmt; an Beinen und Armen ist jede Muskel kenntlich und die Hauptadern sind auf das bestimmteste ausgeprägt. Das Gesicht ist edel und rein in seinen Formen, die Behandlung des Haares scharf, besonders an dem leisen Backenbart. Hinsichtlich der Stellung ist schon bemerkt, dafs die Last des Körpers auf dem rechten Fufse ruht. Der obere Theil des Körpers ist schlanker als der untere; und im Allgemeinen ist etwas Stämmiges und Gedrungenes nicht zu verkennen. Hier ist nun der mächtigste Einflufs des griechischen Geistes nicht zu leugnen, von welchem man glauben darf, dafs er über Polyklets und seiner Schüler Zeiten hinaus in Etrurien fortdauerte. (S. *Müller's* Etrusker Bd. 2. p. 262, wo freilich nach den

den damals bekannten Monumenten nur Ol. 70 als Grenzpunkt der Einwirkung angegeben werden konnte.) Was wir von Polyklets Kanon (man denke an die kürzeren und stämmigeren Proportionen, an die gröfsere Länge der getragenen vor den tragenden Theilen, an die Durchführung des Grundsatzes, *ut uno crure insisterent signa*, s. *Müllers* Handb. d. Arch. §. 120. §. 332.), von seinem vorwaltenden Streben, athletische Erzstatuen zu bilden, wissen, berechtigt zu der Vermuthung, dafs unsere Statue aus einer Periode des etruskischen Kunstlebens ist, wo dieses, wie an den früheren, so auch an den durch die Meister der argivisch-sikyonischen Schule zu Athen gethanen Riesenschritte Theil genommen hatte. Ja, wer wollte leugnen, dafs griechische Künstler dieser Zeit in Etrurien gearbeitet haben, so wie wir sie nicht lange vorher mit tuskischen Künstlern in Rom am Tempel der Ceres wetteifern sehn! (Plin. XXXV. 45.)

Etwas Näheres über die Zeit dieses Kunstwerkes wage ich bei den noch immer sparsamen Monumenten der etruskischen Kunst nicht zu bestimmen. Wenn man aber erwägt, wie viel Zeit vergehen mufste bis ein in Griechenland herrschender Styl der Kunst auch in Etrurien geläufig ward, so wird man nicht umhin können, unsere Statue ins fünfte, vielleicht erst ins sechste Jahrhundert Roms hinaufzurücken, nachdem Etrurien schon grofsentheils den Römern unterworfen war, obschon noch immer ein reiches blühendes Land, im Besitzthum angestammter Sitte und einheimischer Kunstübung. (S. die Bemerkung in *Müller's* Etr. B. 2. p. 128.)

Erwähnt ist schon, dafs diese Statue in kurzem unter dem Namen des Mars von Todi bekannt geworden. Es konnte nicht fehlen, dafs man einem so seltenen Werke gleich nach seiner Auffindung einen grofsen Namen gab, zu welchem das Lokal — der Marstempel — die beste Gelegenheit bot; auch jetzt, wo man sich nach längerer Prüfung durch den Charakter der Statue mehr geneigt fühlt, nach einem heroischen Namen zu suchen, hört man die italienischen Gelehrten streiten, ob ein Lar Porsenna oder Caeles Vibenna dargestellt sey — Namen, auf welche sie mit grofser Mühe Andeutungen in der erwähnten Inschrift suchen. Die richtige Entzifferung derselben mufs einer künftigen Zeit, welcher es gelingt, das Geheimnifs der etruskischen Sprache zu enthüllen, aufbehalten bleiben. Wahrscheinlicher aber bleibt es denn doch immer, dafs die Inschrift am Panzer den Namen des Weihenden oder des Künstlers als den eines Gottes oder Helden enthielt, welchen man schwerlich noch in einer Zeit aufgesetzt haben würde, wo die Vollendung der Kunst auf eine auch ohne Schrift verständliche Ausprägung von Götter- und Heldentypen schliefsen läfst. Die grofse Meisterschaft in der Behandlung des Werkes möchte aufserdem den Schlufs erlauben, dafs Statuen dieser Art in Etrurien häufig verfertigt wurden und dafs wir in unserer Figur vielleicht nur das Bild eines Kämpfers als Weihgeschenk für den Tempel des Kriegsgottes besitzen, ein Weihgeschenk wie das der betenden Knaben von Olympia (Paus. V. 25), von denen man sich etwa nach der berühmten Berliner Statue einen anschaulichen Begriff machen kann. Ja, ob nicht eine grofse Anzahl der zweitausend Erzbilder, die Volsinii im Jahr der St. 487 besafs (Plin. XXXIV. 10), aus ähnlichen Darstellungen bestanden, da es ja doch mit Recht als unglaublich erscheint, „dafs alle diese Statuen Bilder von Göttern waren" (Plinius a. a. O.)?

Zum Schlufs bemerke ich, dafs unter den etruskischen Statuen, die in unserm Besitz sind, keine unserer Figur so gleicht, wie das, freilich dem Style nach um vieles älterere, Bild eines Kriegers in der Gallerie von Florenz (*Micali* T. 29), dessen Deutung auf ganz ähnliche Weise zwischen der eines Mars und der Votivstatue eines Kämpfers schwankt.

Was nun die zweite durch die Ausgrabungen von Volci aufgefundene weibliche Figur in langem Gewande betrifft, so kündigt sie sich im Verhältnifs zu der vorigen Statue gleich als ein Werk aus später Zeit an. Sie erinnert an den *Aringatore* von Florenz, und Mehreres möchte sie sogar als ein Werk der römischen Kunst charakterisiren. Ueber einen langen Chiton, welcher in zierlichen Falten über dem Fufse liegt, fällt von der linken Schulter ein Himation in breiten Massen herab und läfst von jenem nur noch einen Theil auf der Brust und auf den Schultern sehen. Die Arme sind nackt bis auf die kurzen zugeknöpften Aermel des Chitons, die Füfse mit spitzen Schuhen bekleidet. Auf der linken Hand sind zwei Ringe, der eine mit einem eingefafsten Stein auf dem vierten Finger, der andere einfachere auf dem äufsersten Gliede des Zeigefingers. Beide Hände sind aufgehoben und mäfsig vorgestreckt. Der Kopf ist ergänzt, und, wie es heifst, sollen Spuren gewesen seyn, dafs er beweglich war.

Was den Styl der Gewandung betrifft, so ist ein klares Auseinandertreten der Massen vorzüglich bemerkenswerth; das lange faltige Unterkleid mit dem Himation, welches in breiteren Partieen darüberliegt, und, durch kleine Gewichte herabgezogen, die reine Körperform nicht zu sehr versteckt, bieten dem Auge die angenehmste Abwechselung. Zugleich entsteht dadurch, dafs der linke Oberarm das sinkende Gewand an den Körper prefst, und vor dem Herabfallen bewahrt, die schönste Bewegung. Dieser Umstand aber ist es auch, welcher verräth, dafs die Figur in irgend einem Geschäft begriffen seyn mufs; denn erstens gehört jener Gast einem Zustande an, welche durch das Gewand in einer Arbeit nicht gehindert zu seyn wünscht, und zweitens mufs die Hand durch irgend etwas in Anspruch genommen seyn, was sie hindert, selber das Gewand emporzunehmen. Dazu kommt die Bewegung des rechten und linken Arms. Beide schliefsen an den Schultern bis zum Ellenbogen sanft an den Leib an, doch so, dafs der rechte Unterarm in einem rechten Winkel vorgestreckt wird, der linke sich mäfsig erhebt. Sie stehen

hen in offenbarer Beziehung zu einander, und es ist keine ungegründete Bemerkung, dafs die Bewegung die einer stehenden Spinnerin sey, welche in der linken Hand den Rocken hält, mit der rechten den feinen abgezogenen Faden dreht: eine Bemerkung, welche sich freilich mehr auf die Beobachtung des täglichen lebendigen Gebrauchs, als antiker Bildwerke gründet. Denn auf den letzteren sehen wir die Spinnerinnen meist so abgebildet, dafs sie den Rocken mit der Linken emporhalten und den abgezogenen Faden durch die ausgestreckten Finger der mit der innern Fläche niedergekehrten Rechten laufen lassen. So die Spinnerin auf dem Relief des Nerva-Forums, wenn *Santi Bartoli's* Zeichnung nicht auf einer willkührlichen Restauration beruht.

Dieser Gestus ist es denn auch, welcher einen einsichtigen italienischen Kunstfreund bereits zu drei Erklärungen veranlafst hat; er schlägt vor, entweder an eine Athene Ergane oder an eine Parze oder an eine Tanaquil zu denken, welche unter dem Namen der Caja Caecilia als wohlthätige Hausfrau im römischen Volksmährchen verehrt ward (*Niebuhr* röm. Gesch. I. p. 380.). Ohne nun hierbei auf den Umstand Gewicht zu legen, dafs in einer so späten Zeit der Kunst der Gedanke an eine Tanaquil oder Caja Caecilia fern liegt, steht der letztern Darstellung eine Stelle des Festus (s. v. *praebia*) entgegen, wonach ein Gürtel für das nothwendige Attribut dieser Zauberin galt. Eben so kühn aber dürfte es seyn, ohne weitere Kennzeichen als die einer spinnenden Bewegung sogleich an eine Athene Ergane zu denken; denn auf den Helm, der in ihrer Nähe gefunden seyn soll, ist um so weniger Gewicht zu legen, als man an demselben Spuren einer ganz verschiedenen Arbeit bemerkt hat. Dasselbe gilt von der Parze. Wir müssen uns vorläufig mit der Bemerkung begnügen, dafs wir eine sehr vorzügliche Gewandstatue besitzen, durchaus mit jener Identität durchgeführt, wie wir sie an den Statuen der römischen als Göttinnen dargestellten Kaiserinnen bemerken. Zu diesem Charakter dürfte auch am besten die Nachricht von dem beweglichen Kopfe stimmen, so wie die Ringe der linken Hand. Nur bleibt die Bewegung des Spinnens unerklärt und ist um so räthselhafter, als man sich eines Gedankens an die wollespinnenden Frauen des schaafreichen Etruriens nicht erwehren kann — ein Gedanke, welchem wiederum der ganz ideale Charakter des Werks wenig entsprechen möchte.

Neben diesen bedeutenden Statuen hat nun auch der Vatikanische Knabe seinen Platz gefunden, der schon lange durch *Passeri's* Abhandlung und *Micali* (T. 44.) bekannt ist; so wie der vortreffliche kolossale Arm von Erz, welcher vor einigen Jahren im Hafen von Civita vecchia gefunden worden.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

---

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

*Campe*, *gemeinnütziger Briefsteller in 180 Briefen.* 12 Ggr.

*Gott, Vorsehung und Unsterblichkeit.* 8 Ggr.

*Kartenkünstler*, oder 113 Kartenkunststücke. 8 Ggr.

*Lavater, der Weg zum Himmel zur Besserung der Menschen.* 6 Ggr.

*Franklin's goldenes Schatzkästlein.* 2 Bdchn. 20 Ggr.

Dr. *Heinichen*, *das Bücherlesen und Nutzen desselben.* 12 Ggr.

— — *die natürliche Religion.* 12 Ggr.

*Kunst zu denken, zu sprechen und zu schreiben*, von *Heinichen.* 12 Ggr.

*Kunst ein vorzügliches Gedächtniſs zu erlangen.* 8 Ggr.

*Kunst Krankheiten vorzubeugen.* 8 Ggr.

*Kunst reich zu werden*, von *Franklin* und *Richard.* 6 Ggr.

*Neues Komplimentirbuch, nebst Anstandsregeln.* 9te Auflage. 10 Ggr.

*Spieſs, Gesundheitskunde im Essen und Trinken.* 12 Ggr.

664 *der besten Hausarzneimittel nebst Hufelands Haus- und Reise-Apotheke.* 12 Ggr.

Zur gefälligen Empfehlung noch à Condition:

*Morgenstern, erhabene Stellen und Lebensregeln.* 16 Ggr.

*Schumann, Himmelskörper und 100jähriger Kalender.* 1 Rthlr.

*Ziegenbein, Aehrenlese für Deutschlands Töchter.* 22 Ggr.

*Wiedemann, Erklärungen von 6000 Fremdwörtern.* 10 Ggr.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

---

In meinem Verlage ist erschienen:

*Schirlitz*, Dr. *Chr. Sam.*, *Handbuch der alten Geographie* für Schulen. Nebst 4 Zeittafeln zur Geschichte d. alt. Geogr. u. 2 Kärtchen. 2te verm. u. verbesserte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 25 Sgr. (1 Rthlr. 20 Ggr.)

*Jacob, L. H., Grundsätze der Polizeigesetzgebung und der Polizeianstalten.* Zweite unveränderte Auflage. gr. 8. 3 Rthlr.

(Durch diese neue Auflage können die bisherigen Nachfragungen nach diesem trefflichen Werke, das längere Zeit ganz fehlte, nunmehr befriedigt werden.)

*Stäger, Friedr., Sophokles König Oidipus*, übersetzt und in Abhandl. und Anmerk. erklärt. Mit Berichten und Proben von einigen engl. und franz., einer ital. und einer span. Uebersetzung dieser Tragödie. 8. 22½ Sgr. (18 Ggr.)

*Wiese*, Dr. *W. F.*, *Vorbereitung auf akadem. und Staatsprüfungen in den wichtigsten und schwersten Lehren des röm. und gemeinen deutschen Privat-, Lehn-, Straf-, Kirchen- und Proceſsrechts*; entworfen für die Examinanden. 4s Heft. 2te verb. und verm. Aufl. 8. 15 Sgr. (12 Ggr.)

(Hierdurch ist dieses aus 9 Heften bestehende sehr empfehlenswerthe Werk, welches zusammen 3 Rthlr. 20 Sgr. (3 Rthlr. 16 Ggr.) kostet, jetzt wieder vollständig zu haben.)

Karl Grunert in Halle.

---

Bei uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen des In- und Auslandes versandt:

*Erdmann*, Dr. *Johann Eduard*, *Leib und Seele, nach ihrem Begriff und ihrem Verhältniſs zu einander.* Ein Beitrag zur Begründung der philosophischen Anthropologie. gr. 8. (9 Bog.) 16 Ggr.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

## III. Vermischte Anzeigen.

*Anzeige für das juristische Publicum.*

Der leider viel zu früh erfolgte Hintritt des Herrn Hofrath *Göschen* macht in den vielen Freunden und Verehrern des Verstorbenen auf's Neue den Wunsch rege, *die Vorlesungen desselben über das gemeine Civilrecht* durch den Druck veröffentlicht zu sehen. Die Familie des Verewigten hat diesem schon früher oft angeregten Wunsche nachgegeben, und es ist bereits von den gelehrten Freunden des Verstorbenen Sorge getragen, daſs die Herausgabe jener Vorlesungen aus den nachgelassenen Papieren desselben in befriedigender Weise geschehe. Etwas Näheres hierüber wird demnächst in diesen Blättern veröffentlicht werden; der ausführliche Plan des Ganzen wird die Vorrede zum 1n Bde. darlegen, dessen Erscheinen wir mit Bestimmtheit für die nächste Ostermesse verheiſsen dürfen.

Wir glauben die zahlreichen Verehrer und ehemahligen Zuhörer des Verstorbenen nicht früh genug auf dieses Werk aufmerksam machen zu können, über dessen Verlag wir bereits mit der Familie abgeschlossen haben.

Göttingen, am 1. Octbr. 1837.

Vandenhoeck und Ruprecht.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Denkmälerkunde.

*Ueber einzelne vorzügliche Denkmäler des neueröffneten Museo Gregoriano zu Rom.*

*(Fortsetzung.)*

Wir kommen jetzt zu den übrigen Bronze-Denkmälern dieser Sammlung, zu den verschiedenen Gegenständen des Luxus und Hausbedarfs, bei deren Betrachtung man gern des kunstsinnigen Atheners Wert bei Athenäus (I. 28. b.) gedenkt:

τυρσηνὴ δὲ κρατεῖ χρυσότυπος φιάλη,
καὶ πᾶς χάλκος ὅτις κοσμεῖ δόμον ἔν τινι χρείᾳ.

(cf. Athen. XV. 18). Denn recht als ob man einen lebendigen Commentar zu diesen Worten haben sollte, findet man hier tyrrhenischen Schmuck jeglicher Art beisammen: Candelaber in den reizendsten Formen, einen graziösen Dreifuſs und eine Masse der vorzüglichsten Gefäſse, unter denen wir besonders eines Kraters gedenken, dessen Henkel ebenso zierlich als geistreich geformt sind. Der eine läuft in einen bärtigen Zecher aus, welcher den vollen Becher mit Begier an den Mund setzt, der andere in einen gleichen, welcher mit innigstem Behagen die Hände auf den vollen Bauch stemmt.

Das schönste und interessanteste Stück in diesem Zweige aber ist das in Toscanella gefundene Schmuckkästchen von dünnem Bronzeblech. Es ist rund, etwa 1 Fuſs in der Länge, ¼ in der Höhe, mit einem flachen Deckel versehen, und auf vier zierlichen Füſsen ruhend, ganz nach Art derjenigen, die unter dem Namen der *cistae mysticae* bekannt geworden sind. Der Deckel enthält allerlei bacchischen Schmuck, Silensköpfe mit Rebenverzierungen, in der Mitte als Handhabe zwei mit den Schwänzen verbundene Schwäne, auf deren einem eine nackte männliche Figur, auf dem andern eine nackte weibliche Figur ruhet. Auf dem Kasten selbst läuft zwischen einer obern und untern gefälligen Verzierung eine Amazonenschlacht herum, welche in mehrfacher Hinsicht des Betrachtens werth ist. Zuerst ist der Contrast merkwürdig, in welchem dieses Bild schon durch seinen Gegenstand zu der bunten Verzierung des Dekkels steht, sodann verräth auch die Art der Arbeit selbst eine ganz verschiedene Hand; wir sehen einen ernsten gediegenen im Gegensatz gegen einen leichtfertigen spielenden Styl, etwas ganz eigenthümlich Griechisches im Gegensatz gegen die Kunstrichtung eines mit besonderer Vorliebe auf alles Groteske und Phantastische gerichteten Volks. Durchaus kehren jene Typen der Amazonenkämpfe wieder, die wir zuerst von Griechen ausgeprägt, hernach auf einer groſsen Anzahl römischer Werke bald vollkommener bald unvollkommener erweitert finden. Die Amazonen sind theils zu Fuſs, theils zu Pferde, die Männer alle zu Fuſs; jene mit einem kurzen dorischen Chiton bekleidet, diese nackt, mit Schild und kurzem Schwerdt. Als Hauptgruppen ergeben sich etwa die folgenden.

1) Amazone zu Pferde, unter dessen Hufen ein Krieger hingesunken ist. Während sie das Schwerdt gegen einen andern erhebt, zieht ein dritter Krieger sie rücklings bei den Haaren vom Pferde.

2) Amazone zu Fuſs; sie schlägt nach einem Krieger zu Fuſs und beugt sich deſswegen über einen Schild, welchen ihr ein anderer zu Boden gestürzter, sitzender Krieger entgegenstemmt.

3) Eine Amazone in die Kniee gesunken zwischen zwei Kriegern. Ein dritter in der Mitte bohrt ihr das Schwerdt in die Brust.

4) Eine schlagfertige Amazone zu Fuſs von einem Krieger zu Fuſs bei den Haaren rückwärts zu Boden gezogen.

5) Amazone, einen Krieger überreitend; vor ihr eine Amazone mit einem Krieger, beide zu Fuſs, im Kampf.

Bei diesen Gruppen nun ist zu bemerken, daſs sie nicht isolirt stehen, sondern in einander greifen. So z. B. ist es der eine von den beiden Kriegern in 3, welcher die Amazone von 1 rückwärts vom Pferde zieht; es ist die Amazone von 4, welche gegen den andern dieser Krieger das Schwerdt erhebt. Aber was das Merkwürdigste ist, jene Typen wiederholen sich Zug vor Zug an verschiedenen Stellen, und man sieht deutlich den Gebrauch eines Stempels, vermittelst dessen sie in das dünne Blech eingedrückt wurden.

den. Dieses wird bestätigt durch einen andern schlagenden Beweis. Nämlich es ist nicht zu verkennen, dafs hier und da das Bein eines Kriegers oder eines Pferdes ohne Fortsetzung bleibt, sich aber nichts desto weniger aus einer entsprechenden Gruppe vollkommen ergänzen läfst. So, um nur ein Beispiel anzuführen, findet sich hinter den Hufen des Pferdes von 1 die Spur eines Beines, von welchem man die Fortsetzung vermifst. Auch lehnt sich die Amazone zurück ohne alle weitere Motivirung. Vergleicht man dagegen die ganz gleiche Amazone, so sieht man hier dasselbe Stück des Beines, aber dem Helden von 2 angehörig, welcher die Amazone rücklings bei den Haaren vom Pferde zu ziehen bemüht ist. Dergleichen Beispiele liefsen sich noch mehrere anführen; ich eile hier aber zu dem Resultat, *dafs sich der Meister dieses Kästchens vier oder fünf Stempel bediente*, (die Zahl schwankt, weil nicht ganz zu entscheiden ist, wie viel Gruppen zusammengehören), *welche alle Scenen aus Amazonenschlachten enthielten, und dieselben nach eigener Willkühr, aber ohne genaues Aneinanderpassen, sondern so nachlässig, als ob es eben nur auf einen bunten Zierrath ankäme, zusammensetzte.*

Was den Gebrauch von Stempeln anbetrifft, so bietet sich dazu ein Beleg in der Sammlung des General *Galassi* zu Rom, wo das mit andern Kostbarkeiten in dem Grabe von Cervetri gefundene Brustschild von Goldblech durchaus ähnliche Spuren von getriebener Arbeit enthält. Denn die vielen kleinen geflügelten Löwen stimmen so vollkommen überein, dafs man nothwendig auf den Gebrauch von Stempeln geführt wird, welchen aufserdem die Dünne des Bleches begreiflich macht. Solche Stempel dürften ein Hauptgegenstand des Verkehrs gewesen seyn. Um auf die unsrigen zurückzukommen, so kann es keinem Zweifel unterworfen seyn, dafs sie von einem andern als etruskischen Künstler geschnitten waren, und es ist zu viel Griechisches in der ganzen Arbeit, als dafs man nicht geradezu an einen Griechen denken sollte.

Nun käme es darauf an, den einzelnen Amazonentypen, die sich durch die ganze römische und griesche Kunst hindurchziehen, auf den Grund zu kommen, und durch Vergleichung aller Darstellungen von Amazonenschlachten gewisse stets wiederkehrende Gruppen mit eben der Sicherheit zu ermitteln, wie es bei den Niobiden mit Glück geschehen ist. Von mehreren Gruppen ist es nicht schwer, sogleich Beispiele anzuführen. So findet sich ein Analogon von 1 auf einem Sarkophag im Belvedere des Vatikan (Mus. Pio-Clem. V. 21. Millin *gall. myth.* CLIX. 595. vgl. die Vase bei Millin *pint. d. vases* II. 25), eine Amazone in dorischem Chiton, welche einen Krieger überreitet, aber im selbigen Augenblick von einem andern rückwärts bei den Haaren vom Pferde gezogen wird; ein Analogon von 4 in dem Sarkophage derselben Sammlung, eine schlagfertige Amazone, von einem Krieger zu Boden gezogen. Von 2 sah ich ein Analogon auf einem Reliefffragment im *Palazzo della giustizia* zu Padua, welches, zwischen andern Fragmenten liegend, mir wegen seiner besondern Schönheit merkwürdig war: ein junger Krieger, bereits zu Boden gesunken, hält in der Rechten ein kurzes Schwerdt, mit der Linken stemmt er den Schild der Amazone entgegen, die sich zum Schlage überbeugt. Und so würden sich dieselben Gruppen auf vielen der schönen Sarkophagdarstellungen wieder erkennen lassen, welche in den verschiedenen antiquarischen Sammlungen Europas zerstreut sind. Ihr gemeinschaftliches Vorbild haben wir ohne Zweifel in Griechenland zu suchen; hier wurden zuerst alle jene herrlichen Motive ausgeprägt zum *Typus* der folgenden Kunst, und man darf sagen, es *ist* nichts Geist- und Lebensvolles in den Scenen der Amazonenkämpfe, was nicht der Tempelfries von Phigalia uns schon vor Augen brächte. Auf ihm haben wir die Amazone, die den gestürzten Griechen stürmisch überreitet; auf ihm die Amazone zu Fufs mit dem Krieger zu Fufs in lebhaftem Kampf; auf ihm die Amazone, die rücklings von einem Krieger vom Pferde gerissen wird; auf ihm den Krieger, der, schon zu Boden gefallen, der schlagfertigen Amazone noch den Schild entgegenstemmt. Auch ist es zu bemerken, dafs hier wie dort nur die Amazonen zu Pferde vorkommen, und zwar diese im leichten *dorischen* Chiton, welcher die rechte Brust bei *den meisten* blofs läfst.

Es möchte also keine ungegründete Vermuthung seyn, dafs durch einen griechischen Künstler jene Stempel nach Etrurien kamen, wodurch der *innere* Widerspruch, welcher in der verschiedenen Arbeit des Kastens liegt, aufs beste gelöst wird. In Rücksicht auf diese Verschiedenheit möge es *noch* angeführt werden, dafs an den von Figuren *freige*lassenen Stellen kleine Punkte wie mit Nadeln eingegraben sind, welche sich in bunten Schnörkeln über das ganze Bild verbreiten. Offenbar von einer Hand, welche den einfachen Werth jener Stempel nicht zu würdigen verstand, sondern denselben durch diesen Zierrath noch zu erhöhen meinte.] Der kunstverständige Grieche selbst aber möge in seinem *Vater*lande oder unter Etruskern gearbeitet haben, *immer* wird man einen Beweis mehr besitzen für den ununterbrochenen Verkehr des griechischen und etruskischen Kunstlebens.

Der zierlichen Candelaber, die des Pherekrates Lob bei Athenäus (XV. 18. Vgl. Micali *stor.* II. p. 264.) bestätigen, ist schon oben gedacht; um die mancherlei Bronzen, worunter kleine Figürchen (die *tyrrhena sigilla* des Horaz Epp. II. 2. 181 — mehrere davon den Dreifufsraub in sehr altem Styl vorstellend; auch ein Ajax mit der Cassandra von zierlicher Arbeit) nicht aufzuzählen, soll hier nur noch ein Paar tyrrhenischer Sandalen erwähnt werden, unseres Wissens der ersten, welche bisher aufgefunden worden. Es sind starke Sohlen, aufs zierlichste nach der Gestalt des Fufses geschnitten, in der Mitte mit ei-

einem Gelenk versehen, dessen Mangel sie jetzt freilich in zwei Stücke zerfallen läfst und ihnen ein räthselhaftes Ansehn giebt. Die Sohle selbst aber besteht aus einem zweifingerbreiten Holz, welches mit einem Blech überzogen ist, und unten, zum festen Auftreten, kleine Knöpfe oder Stifte hat, — ein vollkommenes ὑπόδημα, das wahrscheinlich mit Riemen über dem Fuſs festgebunden ward. Es ist bekannt, in wie verbreiteten Ruf die σανδάλια τυῤῥηνικά gekommen sind. Phidias gab sie seiner Pallas Parthenos und fand auf den hohen Sohlen Platz genug für die Darstellung der Kentauren- und Lapithenkämpfe, wobei mir in Bezug auf den oben beschriebenen Amazonenkasten die Bemerkung nahe liegt, dafs wir die Griechen von den Etruskern viele Gegenstände des Schmucks entlehnen sehen, während diese von ihnen alles erborgen, was allein aus einer ernsteren und reineren Kunstbestrebung hervorgeht.

Unter den übrigen kleinern Sachen ist vor allem ein Halsband von bunten Steinen und ein schöner zierlichst in Gold gefafster Amethyst interessant, die thönernen Salb- und Oelfläschchen in verschiedenen Thiergestalten nicht zu rechnen.

Wie man nun aber auf der einen Seite einen Blick in allen Zierrath eines friedlichen Hauswesens thut, so geben uns auf der andern Seite die an den Wänden aufgehängten Waffen von den Werkzeugen des Krieges einen anschaulichen Begriff. Zuerst sehen wir einen kreisrunden, ehernen Schild, jene argolische Aspis, welche die Römer von den Tuskern annahmen, dann einen Helm nach Art unserer altdeutschen Pickelhauben, ein paar Beinschienen und einen leichten mit geringem Eisen versehenen Velitenspeer. Das Interessanteste aber möchte eine Tuba seyn, welche sich schon bei *Micali* abgebildet findet: eine lange metallene Röhre mit umgebogener, glockenförmig auseinandergehender Oeffnung (κώδων κεκλασμένος), wie sie im Gegensatz gegen die griechische in gerader Linie sich erweiternde σάλπιγξ vorzugsweise tyrrhenisch genannt wird. Das knöcherne Mundstück, von welchem Pollux spricht (IV, 11, 85), fehlt.

(*Der Beschlufs folgt.*)

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Intelligenzblatt, Archäologisches, der Allgemeinen Literatur-Zeitung.* Unter Mitwirkung des archäologischen Instituts in Rom herausgegeben von *Ed. Gerhard.* Jahrgang 1837. gr. 4. 1 Rthlr.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Eben ist erschienen:

**Dictionnaire Grammatical de la Langue Française.**

**Grammatisches Handwörterbuch**

der französischen Sprache, neu und selbstständig bearbeitet von M. *E. J. Hauschild*, Lehrer an der Bürgerschule zu Leipzig. Lex. 8. (20 Bog.) Leipzig, 1837. Verlag der *Hinrichs*'schen Buchhandlung. geh. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Unsere Zeit ist eine Zeit der Emancipation; auch die engherzigste aller Wissenschaften, die Grammatik, hat dem Mifsbrauche ihrer Gewalt entsagen müssen, um einestheils ihre besonderen und kleinlichen Wortregeln der freiern Gestaltung des Gedankens mehr unterzuordnen, anderntheils aber auch allgem. Grundsätze und Theorien in der Anwendung auf die besonderen Fälle, dem Ansehen bewährter Schriftsteller und dem von ihnen geschaffenen Sprachgebrauche zum Opfer zu bringen. In dieser Zeit schien ein Werk, wie das vorliegende, welches den oben bezeichneten von der *Grammaire Nationale* in Frankreich gleichzeitig eingeschlagenen Weg verfolgt, Bedürfnifs, und die lexicalische Form, zur schnellern Beseitigung der Schwierigkeiten, für das lehrende und lernende Publicum die beste zu seyn. — Ein gefälliges Aeufsere, zweckmäfsiger und correcter Druck dürften das Werk noch empfehlenswerther machen.

Tübingen. Bei C. F. Osiander ist so eben erschienen:

*Streitschriften zur Vertheidigung einer Schrift über das Leben Jesu und zur Charakteristik der gegenwärtigen Theologie.* Von Dr. *David Friedr. Straufs.* 3s Heft. gr. 8. 1837. geh. 22 Ggr.

In diesem Heft sucht der Verfasser das Verhältnifs seiner Kritik zu den drei Hauptrichtungen der jetzigen Theologie, der sogenannten glaubigen, der philosophischen und der vermittelnden, zu bestimmen.

Der nähere Inhalt ist:

I. Die evangelische Kirchenzeitung, 1) in ihrer allgemeinen Stellung zur biblischen Kritik, — 2) einzelne Einwendungen derselben gegen die Kritik des L. J., — 3) ihre scheinbare Annäherung zum Standpunkte der Kritik und Spekulation. II. Die neueste Philosophie, 1) in ihrem allgemeinen Verhältnifs zur theo-

theologischen Kritik, — 2) Hegels Ansicht über den historischen Werth der biblischen Geschichte, — 3) verschiedene Richtungen innerhalb der Hegelschen Schule in Betreff der Christologie (hiebei Einiges über die Recensionen des L. J. in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik). III. Die theologischen Studien und Kritiken betreffend, 1) ein Sendschreiben an Herrn Dr. Ullmann, — 2) einige Bemerkungen über die Recension des L. J. von Dr. J. Müller.

Mit diesem Hefte ist der 1ste Band vollendet. Das 1ste Heft, Hr. Dr. Steudel, kostet 22 Ggr.; das 2te Heft, die Herren Eschenmayer und Menzel, 1 Rthlr. 6 Ggr.; alle drei Hefte zusammen 3 Rthlr. 2 Ggr.

---

In der Weygand'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig erschien, und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

## Ueber Fracturen

von

Dr. *M. Jäger*,

Professor der Chirurgie in Erlangen.

gr. 8. 15 Bogen Velin, broschirt 16 Ggr.

Der Herr Verfasser ist als praktischer Chirurg bereits eben so vortheilhaft bekannt, als seine Schriften über Chirurgie sich der günstigsten Aufnahme erfreuen; das vorliegende Werk kann seines billigen Preises und gediegenen Inhalts wegen den Herren Chirurgen besonders empfohlen werden.

*Joerg*, Hofr. Prof. Dr., *Handbuch der speciellen Therapie für Aertzte am Geburtsbette.* gr. 8. Velin 2 Rthlr. 18 Ggr.

*Handwörterbuch der Chirurgie und Augenheilkunde* von *Walter*, *Jaeger*, *Radius*. I—IIIr Bd. (120 Bogen.) 7 Rthlr. 12 Ggr.

Ein gediegenes, selbständiges, nicht von einer Masse Mitarbeiter verfaſstes Werk.

*Joerg*, Hofr. Prof. Dr. *J. C. G.*, *die Zurechnungsfähigkeit der Schwangern und Gebährenden* beleuchtet. (27 Bog.) gr. 8. Vel. 1 Rthlr. 21 Ggr.

Ein Werk, gleich wichtig für Juristen, Physici und Mediziner.

---

Bei Carl Schumann in Schneeberg ist in Commission erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

*Brevis disputatio de Xenophonteis aliquot locis.* Scripsit *Guilielmus Christoph. Straube*, Gymnasii Zwickaviensis Collaborator. broch. 4 Ggr.

Den Inhalt dieses Schriftchens bilden nur zum kleinsten Theil kritische Untersuchungen; der bei weitem gröſsere Theil bezieht sich entweder auf Dunkelheiten des Sinnes, welche der Verfasser aufzuhalten, oder auf Erscheinungen im griechischen Sprachgebiete, in welche er tiefer einzudringen gesucht hat.

Bei Carl Cnobloch in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

## Die Psalmen

### metrisch übersetzt und erklärt

von

Dr. *August Wilhelm Krahmer*,

akadem. Privatdocenten zu Marburg etc.

Mit besonderer Berücksichtigung für Anfänger.

Zwei Bände gr. 8. Preis 4 Rthlr.

Erster Band enthält: Einleitungen u. Uebersetzungen. XXX u. 306 Seiten. *Preis 1 Rthlr.* 12 Ggr. Zweiter Band enthält den Commentar. VI u. 590 Seiten. Preis 2 Rthlr. 12 Ggr.

Die Verlagshandlung hofft durch diese neu vollendete, gründliche und selbstständige Bearbeitung der Psalmen das Studium der Theologie, und zwar in ihren verschiedenen Sphären, wesentlich zu fördern. Gelehrte und Anfänger werden hier in gleichem Maſse sich berücksichtigt und befriedigt finden. Für die äuſsere Ausstattung und die Erleichterung der Anschaffung ist Alles geschehen, was ein billiger Anspruch nur fordern kann. Man wird Druck und Papier dem innern Werthe des Buches entsprechend, die Correctur, worauf bei Schriften dieser Art so viel beruht, lobenswerth und den Preis billig finden. Um die Anschaffung den Unbemittelten zu erleichtern, werden die Bände einzeln zu obigen Preisen abgelassen. Der Beifall, den der erste Band dieses Buches in verschiedenen Kreisen fand, und die günstigen Beurtheilungen in geachteten Zeitschriften, als Göttinger gelehrten Anzeigen, Gersdorff's Repertorium u. s. w., lassen auf die Brauchbarkeit desselben schlieſsen, und überheben die Verlagshandlung jeder weitern Empfehlung dieses gediegenen Werkes.

Gleichzeitig erschien:

*Ueber die historische Beziehung von Psalm* 46. 76 u. 48. Ein Sendschreiben an Herrn Consistorialrath und Prof. Dr. Gesenius zu Halle, und an Herrn Prof. Dr. Hitzig zu Zürich, *von Dr. August Wilhelm Krahmer*, Privatdocenten zu Marburg etc. gr. 8. 29 Seiten. geh. Preis 4 Ggr.

Vorliegendes Sendschreiben von demselben achtungswürdigen Herrn Verfasser bietet einen ganz neuen und wohlbegründeten Erklärungsversuch von Psalm 48. dar, und zeugt von Scharfsinn und Kenntniſs des Herrn Verfassers. Mit Recht darf der Verleger wohl hoffen, daſs es, da die wichtigsten Mängel und Erfordernisse der neutestamentlichen Exegese unserer Zeit darin besprochen werden, eine günstige Aufnahme finden wird.

Leipzig, im September 1837.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Denkmälerkunde.

*Ueber einzelne vorzügliche Denkmäler des neueröffneten Museo Gregoriano zu Rom.*

(*Beschluss.*)

Schliesslich gedenken wir noch der zwölf bronzenen Weiheschilder, welche vor nicht sehr langer Zeit in einem Grabe von Tarquinii gefunden wurden: einen langbärtigen Kopf darstellend mit Stierhörnern und Stierohren, nach Art eines griechischen Acheloos oder kampanischen Dionysos Hebon. Der Kopf tritt in sehr starkem Relief aus dem concaven Schilde hervor. Die Augen sind ausgehöhlt und waren, wie man noch an dem einen Kopfe sieht, mit weissem und schwarzem Email angefüllt (*Micali* Ant. Mont. t. 41. 1.). Auch die vielen thönernen und zwei bronzene Hände mit eingeschlagenen Goldnägeln möchten in die Klasse dieser Weihgeschenke zu bringen seyn. Von Metallspiegeln mit eingegrabenen Zeichnungen sind bis jetzt nur vier in dieser Sammlung. Einer von diesen ist schon durch *Micali* bekannt, ein Herakles mit Atlas; zwei andere (der sogenannte Euterpe-Spiegel und ein Spiegel mit drei nackten Jünglingen) sollen eben in Zeichnungen der öffentlichen Betrachtung vorgelegt werden. Von einem vierten führe ich nur das vorläufig an, dass er einen stehenden Zeus (Tinia) enthält, in der einen Hand den Blitz, in der andern den Donner; beide Attribute sind geschieden, und ersterer durch kleine Pfeile, die in eine Tulpenform zusammenlaufen, letzterer durch das blosse Wolkenbündel bezeichnet. An seine linke Seite schmiegt sich eine weibliche geflügelte Figur mit der Beischrift *Thethis*, an seine rechte eine gleichfalls weibliche Figur in langem Gewande, *Thesan* benannt. Diese scheint dem Göttervater vorgestellt zu werden durch Minerva (*Menerfa*), die am rechten Ende des Bildes erscheint, mit der Lanze bewaffnet und auf der Aegis ein sehr deutliches Gorgonenhaupt. Die Zeichnung ist sehr anmuthig und wohl erhalten.

Wir kommen jetzt zu der *Vasensammlung*, welche einen bedeutenden Zweig des Museums bildet. Leider aber kann ihre Beschreibung nur oberflächlich seyn, da die Strenge der Aufsicht bis jetzt jede Aufzeichnung an Ort und Stelle verbietet und nur dem Gedächtniss erlaubt, die vorzüglichsten Eindrücke mitzunehmen.

Im Allgemeinen ist zu bemerken, dass sich Vasen aller Art vorfinden: Vasen des ägyptisirenden, Vasen des spätern archaistischen Styls; sowohl schwarze Figuren auf rothem, als rothe Figuren auf schwarzem Grunde. In Rücksicht der besondern Darstellungen lasse ich mich, indem ich die vorzüglichsten aufzähle, von den Gegenständen leiten:

1. *Mythologische Gegenstände.*

a. Götter.

*Poseidon* in langem Gewande, bärtig, mit Dreizack, die *Aethra* verfolgend, welche ein korbartiges Gefäss trägt, vielleicht auf ihren Dienst im Tempel der Minerva bezüglich, bei welchem Poseidon sie überraschte (Hygin. fab. 37). Beide Figuren mit Beischrift. Kalpis aus Volci. Rothe, zierliche Figuren auf schwarzem Grunde.

*Zeus*, die *Aegina* verfolgend, beide mit Beischrift. Ersterer nackt; das Haar fällt in langen Flechten herab, die Rechte trägt einen Speer. Aegina in langem Gewand. Rechts und links zwei Jungfrauen mit dem Ausdruck des Schreckens, die eine hält einen gebogenen lotos-ähnlichen Zweig. Auf der Rückseite Asopos mit Aegina. Amphora aus Volci. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde.

*Boreas* und *Oreithyia*. Diese flieht, einen Zweig in der Hand, an einen Altar, neben welchem ein Baum steht. Kalpis. Schöne Zeichnung; rothe Figuren auf schwarzem Grunde.

*Eos* (HEOS) auf einem Viergespann, zu dessen Seiten man einen Dreifuss sieht, aufsteigend. Stamnos. Zarte, anmuthige Zeichnung; rothe Figuren auf schwarzem Grunde.

*Apollo Citharoedus* in langem festlichen Gewand, mit der Lyra. Amphora. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde.

(Der *Apollon Delphinios*, welcher über dem Meere auf einem Dreifuss thront, ist schon durch die Monumente des Instituts und durch *Micali* bekannt geworden).

b. Heroen:

Hier ist nun wieder der Umfang auffallend, welchen die Geschichte des *Herakles* einnimmt. In dieser kleinen Vasensammlung findet er sich nicht weniger als siebenmal und meist auf volcentischen Vasen mit schwarzen Figuren auf rothem Grunde.

*Herakles* mit Pfeil und Bogen auf einem Streitwagen wider die als gewappnete Krieger dargestellten Giganten. Neben ihm Zeus mit dem Blitz. Athene geht zur Seite. Tyrrhenische Amphora von Cäre, schwarze Figuren.

*Herakles* mit Pfeil und Bogen auf einem Streitwagen wider die Giganten, Jolaos neben ihm. Den Rossen zur Seite gehen Athene mit dem Gorgonenschild und Ares. Die wechselnde Theilnahme der Götter auf beiden Amphoren ist bemerkenswerth. Apollodor (II, 7, 1.) erwähnt ebenso unbestimmt, daſs Herakles *μετὰ θεῶν* wider die Giganten gezogen. Schwarze Figuren.

*Herakles* mit dem (zweiköpfig erscheinenden) Cerberus, welcher vor dem Palast des Hades sitzt. Drinnen sieht man Persephone mit ihrem Gemahl.

*Herakles* als Musaget mit der Leyer. Dionysos mit vollem Becher hinter ihm; Athene, einen Panther zur Seite, seinem Spiele horchend. Schwarze Figuren.

*Herakles* mit dem nemäischen Löwen. Das einemal am Halse der Vase mit der Hydrophoria (s. unten). Er hat sich über den Löwen hingeworfen und dieser setzt ihm die rechte Tatze ins Haar. Zur rechten Seite ein Krieger auf einem Streitwagen (Jolaos?). Das anderemal auf einer kleinen Oenochoe, wo der Löwe an ihm hinaufspringt und Hermes dem Kampfe zuschaut.

Dreifuſsraub. Zwischen *Herakles* und Apollon Athene. Pelike. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde.

Aus der Geschichte des *Theseus*. Zwei Amphoren, den Kampf mit dem Minotauren vorstellend, die eine im alterthümlich steifen Style mit schwarzen Figuren auf rothem Grunde; in der Mitte Theseus mit dem Ungeheuer, zu beiden Seiten ein Knabe und Mädchen, letztere in langen faltenlosen Gewändern. Die andere Amphora mit rothen Figuren auf schwarzem Grunde: Theseus mit dem Minotauren in der Mitte. Rechts Ariadne mit dem Faden, links Minos.

*Theseus* im Kampf mit den Amazonen. Rothe Figuren auf schwarzem Grunde. Geschmackvolle Zeichnung.

Eine der merkwürdigsten Vasen ist die, welche den *Perseus* darstellt in dem verkünstelten tyrrhenischen Styl. Der ganze untere Theil der Vase ist von schwarzen Ringen bedeckt; am Halse sieht man einen bärtigen Mann auf einem Sessel sitzend. Vor ihm Perseus mit leerer Kibisis und dem Caduceus im raschen Lauf. Hinter ihm eine an Rücken und Füſsen geflügelte Figur, deren aufgeschürzter Chiton ihr männliches Wesen verräth. Zu beiden Seiten bärtige Männer, neben dem zur Linken ein Hahn. Die Figur des Perseus ist nicht zu verkennen, und jene geflügelte Figur wird schwerlich einen andern als den Hermes vorstellen können. Die zugleich von allen andern Darstellungen abweichende Gestalt bleibt freilich räthselhaft, und dasselbe räthselhafte Aussehen nimmt die ganze Vorstellung an, besonders wenn wir sie mit der Rückseite vergleichen, welche dieselben Figuren zeigt; nur ist hier Perseus ohne Attribute auf der hintern Seite, Hermes auf der vordern Seite des sitzenden Herrschers und der Hahn fehlt. Es hat also wohl das Ansehen, ols ob Perseus unter dem Geleit des Hermes von jenem sitzenden *Manne die* für den Gorgonenmord nothwendigen Werkzeuge empfinge. Nun empfängt er freilich nach Apollodor die Kibisis von den Nymphen, so wie auch den Helm des Hades. Aber es scheint hier wieder jenes Wolkenspiel der Mythen eingetreten zu seyn, welche im Munde des Volkes und seiner Dichter, wenn gleich im Wesen immer dieselben, doch ihre Gestalten wechseln, und so dürfte es wenigstens als vorläufiger Versuch der Auslegung gelten, daſs jener sitzende Herrscher Hades sey. Finden wir doch auch notorisch wenigstens die Abweichung der Sage, daſs nicht die Nymphen, sondern Hermes dem Perseus jenen wunderbaren Helm reichen (Eratosth. 22). Ja, ob nicht eben dieser Helm Veranlassung gewesen seyn sollte, dem Hades eine Rolle in der Perseussage zuzutheilen? — Die bärtigen Figuren zu beiden Seiten, mit dem Aussehen von Kampfrichtern, sind vielleicht Aeakus und Rhadamanthus. Daſs auch der Hahn, welcher dem Hermes heilig ist, hier eine besondere Beziehung auf diesen habe, möchte der Umstand schlieſsen lassen, daſs derselbe nur auf dem Vorderbilde der Vase neben Hermes vorkommt. Unter den Henkeln ist die gewöhnliche Pantherverzierung.

Neben diesem merkwürdigsten Vasenbilde nenne ich eines der schönsten der Sammlung: *Orpheus*, über welchen eine Thrakerin das Beil schwingt. Die Figuren sind roth auf schwarzem Grunde von einer unendlichen Anmuth und Weichheit. Dann *die* gleichfalls sehr reizende Darstellung, welche *bereits* durch die Monumente des archäologischen Instituts bekannt geworden: *Thamyras* (mit Beischrift) mit einer Cither auf dem Felsen sitzend, in jugendlicher Gestalt mit phrygischer Bekleidung, in Mitten lauschender Zuhörer. Desgleichen ist auch die Kylix mit Athene vor dem den *Jason* ausspeienden Drachen schon länger durch eine Abhandlung *Gerhard's* bekannt.

Besonders zu erwähnen sind die Darstellungen aus dem homerischen Heldengedicht; zuerst eine Amphora im ältesten ägyptisirenden Styl, die Grundfarbe citronengelb, die Zeichnung selbst mit violetter Tinte; *Aias* und *Hektor* im Kampf; daneben Aeneas und eine andere kämpfende Gruppe. In den Beischriften ist das Digamma im Namen *Aias*, die Form des

des *i* als ≤ und die des *e* als B, so wie auch das alte Koppa zu bemerken.

Eine andere gröfsere Amphora mit zierlichen rothen Figuren auf schwarzem Grunde zeigt den Hektor (ΚΑΛΟΣ ΕΚΤΩΡ) mit Hekabe (ebenfalls mit Beischrift), welche ihm eine Spende ausgiefst. Auf der andern Seite Priamos mit grauem Bart.

Auf einer dritten volcentischen Amphora findet sich, schwarz auf roth, die blofse Figur des *Achilleus* (mit Beischrift); er ist auf eine Lanze gestützt, Beine und Arme nackt, der Leib von einem Chiton bedeckt, über welchem ein Panzer liegt. Auf dem Kopfe ein grofser Helm. Vorzüglich elegante Zeichnung, roth auf schwarz.

2. *Individuelle Gegenstände.*

Hier sind einige schwelgerische Gelage, ein Wagenrennen, bei welchem man die Meta sieht, zwei jugendliche Reiterfiguren mit Inschriften, sehr interessant; alles schwarze Figuren auf rothem Grunde. Auf einen musischen Kampf bezüglich scheint: ein bärtiger Sänger mit Lyra, rechts und links eine libirende Nike, rothe Figuren auf schwarzem Grunde. Auf einer andern Amphora derselben Art aus Cäre, sieht man einen jungen Helden (*Sketharnos*), von einer Nike (mit dem Caduceus in der Hand; gleichwohl keine Iris, sondern durch Beischrift als Nike bezeichnet) eine Spende empfangend; zu seiner Rechten ein Greis mit der Ueberschrift *Oinys*. Zum Schlusse endlich ist einer *Hydrophorie* zu gedenken, welche durch eigenthümliche Darstellung sich vor allen andern bisher bekannten auszeichnet. Auf einer Hydria des älteren Styls, deren Schulter des Herakles Kampf mit dem Löwen (s. oben) darstellt, sehen wir unter einer Säulenhalle im dorischen Styl zwei Jungfrauen wasserschöpfend; zur Seite stehen zwei aufgeschürzte Männer, ebenfalls mit Wasserschöpfen beschäftigt und mit jenen, wie es scheint, in Unterredung. Die Quelle ist architektonisch, wie immer, geziert; nur dafs neben Wolfsköpfen auch ein paar Maulthierköpfe das Wasser ausspeien. Die Capitelle der Säulen sind durch Stangen verbunden, über welchen allerlei Verzierungen, Vögel und Schlangen, angebracht sind.

Rom, im März 1837. *W. Abeken.*

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Fortgesetzte periodische Schriften.



### II. Ankündigungen neuer Bücher.



v.

*v. Widenmann*, *geschichtliche Einleitung in die Forstwissenschaft.* gr. 8. 8 Ggr.

Im Jahre 1836 sind folgende erschienen:

*Christoterpe*, *ein Taschenbuch für christliche Leser auf das Jahr* 1837. von *Alb. Knapp*. Mit 6 Kpfr. 12. 2 Rthlr.

*Fallati*, Dr. *J.*, *über Begriff und Wesen des röm. Omen im Allgemeinen;* und insbesondere über dessen Beziehung zum römischen Privatrecht. gr. 8. 8 Ggr.

*Gailer*, *J. E.*, *neues Fabelbuch.* Eine Auswahl des Schönsten aus der Fabelnwelt, in deutcher, latein., französ. und engl. Sprache, für die Jugend bearbeitet. Mit 86 Kpfrn. gr. 8. geb. m. schwarzen Kpfrn. 2 Rthlr. 6 Gr.; m. illum. Kpfrn. 3 Rthlr. 4 Ggr.

*Gayler*, *G. F.*, *Particularum graeci sermonis negativarum:* οὐ et μή, οὐ μή et μή οὐ, accurata disputatio etc. 8 maj. 1 Rthlr. 12 Ggr.

*Hepp*, Dr. *F. C. Th.*, *über den gegenwärtigen Stand der Streitfrage über die Zulässigkeit der Todesstrafe.* gr. 4. 10 Ggr.

*Leube*, Dr. *W.*, *die gesetzlichen Bestimmungen über Zurechnung*, mit besonderer Rücksicht auf dieselbe im Entwurfe eines Strafgesetzbuches für das Königreich Würtemberg, aus dem ärztl. Gesichtspunkte beurtheilt. gr. 8. 6 Ggr.

*Hauff*, Dr. *G. Chr. F.*, *zur Lehre von der Ruhr.* gr. 8. 1 Rthlr. 22 Ggr.

*Magendin*, *F.*, *Lehrbuch der Physiologie*, übersetzt von Dr. *Elsässer*. 8te Auflage. 2 Bände. gr. 8. 8 Rthlr.

*v. Poppe*, Dr. *J. H. M.*, *die Fabrikation des Runkelrübenzuckers*, nebst der Fabrikation aller übrigen Zuckerarten, mit allen darin bis auf die neueste Zeit gemachten bewährten Erfindungen. M. 4 Stntf. A. u. d. Titel: *Neueste Handwerks- und Fabrikenschule.* XIr Theil. 8. 16 Ggr.

*Scheurlen*, Prof Dr., *Handbuch des in Würtemberg geltenden Civilprozesses.* gr. 8. 1r Band. 1 Rthlr. 16 Ggr.

*Straufs*, Dr. *D. Fr.*, *das Leben Jesu;* kritisch bearbeitet. 2 Bände. 2te verm. Aufl. gr. 8. 6 Rthlr. 8 Ggr.

---

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Corpus juris canonici*, edidit *A. L. Richter*. Fasc. VIII. Decretalium Gregorii IX. l. I. Tit. I—XXXIII. continens. brosch. 1 Rthlr.

Für den ersten Band (Fasc. I—VI) besteht jetzt noch der ungemein niedrige Preis von 3 Rthlr. 16 Ggr., den wir jedoch mit dem Erscheinen des nächsten Heftes erhöhen werden. — Eine möglichst schleunige Beendigung des Werkes lassen wir uns angelegen seyn und liefern Fasc. IX. im November d. Jahres. —

Leipzig, den 19. Septbr. 1837.

K. F. Köhler,
Bernh. Tauchnitz jun.

---

Eben ist folgendes wichtige, in dieser Wissenschaft noch einzige Werk erschienen:

Dr. *C. G. Lincke*
**Handbuch der theoretischen und praktischen**
**Ohrenheilkunde.**
Erster Band, auch unter dem Titel:
**Das Gehörorgan**
in anatomischer, physiologischer und pathologisch-anatomischer Hinsicht dargestellt. Mit 5 grofsen sauber lithographirten Tafeln. (44 Bogen. gr. 8.) Leipzig bei *Hinrichs*. 1837. 4 Rthlr. —

Der 2te, pathologisch-therapeutische Theil beschliefst das Ganze.

---

*An das juristische Publikum.*

Vom

**Lehrbuch**
des
**Pandekten-Rechts**
von
Dr. *C. F. Mühlenbruch.*
3 Theile. gr. 8. 4 Rthlr.

ist die erste Ausgabe vergriffen, eine zweite sorgfältig durchgesehene und verbesserte aber schon unter der Presse, und der erste Theil derselben bereits *fertig* und ausgegeben.

Der Druck des 2ten und 3ten Theiles wird gleichfalls noch im Laufe dieses Jahres beendigt.

Der für ein solches Werk von 92½ grofs Median-Bogen höchst billige Preis von 4 Rthlr. soll für die 2te Auflage fortbestehen.

Gleichzeitig ist der Presse übergeben:

**Doctrina**
**Pandectarum**
**Scholarum in usum**
scripsit
Dr. *C. F. Mühlenbruch.*
**Editio quarta.**

welche, nach der neuesten deutschen (2ten) Ausgabe bearbeitet, ebenfalls baldigst erscheinen wird.

Bestellungen auf beide Werke nehmen alle solide Buchhandlungen des In- und Auslandes an.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### I. Nekrolog.

Am 11ten September d. J. starb zu Lobenstein (im Fürstlich Reufsischen) der Herzoglich Sachsen-Gothaische Hofrath und dasige Stadtsyndicus *Christian Gottlieb Reichard* in seinem 80. Lebensjahre. Im Gebiete der alten und neuen Geographie und in der Kunst der Kartenzeichnung hat der Verstorbene im In- und Auslande sich einen ausgezeichneten Namen erworben. Den grofsen Umfang seines gelehrten Wissens, die Früchte seines langjährigen, echt deutschen Fleifses, sein seltenes Combinationstalent und seine anerkannten Verdienste um die Wissenschaft bezeugen vorzüglich folgende Werke: die grofse Weltkarte nach Mercators Projectionen (6 Bl. Weimar im Industrie-Comptoir); *Orbis terrarum antiquus* (19 grofse Blätter) mit einem alphabetischen Verzeichnisse unter dem Titel „*thesaurus topographicus*"; ein Atlas des Erdkreises, in soweit er den Alten bekannt war (21 Bl. in Quer-Folio, zum Gebrauche der studirenden Jugend bestimmt); Germanien unter den Römern (Nürnberg bei Campe); eine Reihe von Abhandlungen, die mathematische und alte Geographie betreffend (Güns in Ungarn, bei Reichard). Aufserdem sind von ihm eine Menge Karten von allen Welttheilen und von einzelnen Ländern in Weimar, Nürnberg, Gotha und Berlin erschienen. Für unsre A. L. Z. hat er viele schätzbare Beiträge geliefert. Sein zum Theil noch ungedruckter litterarischer Nachlafs wird von den Söhnen des Verstorbenen sorgfältig bewahrt.

*Reichard* wurde den 26. Jun. 1758 zu Schleiz geboren, wo er seine erste Bildung theils durch seinen Vater, den Fürstl. Rath und Amtmann, wie auch Director der Hofcapelle daselbst, Hn. *Joh. Georg Reichard*, theils durch seinen ältern Bruder, Hrn. *Heinr. Gottfr. Reichard*, der als Professor an der Fürstenschule zu Grimma starb, erhielt. Er besuchte dann das Lyceum seiner Vaterstadt, das damals unter *Schlotter*, *Müller* und *Walz* blühte, und studirte 1777—81 in Leipzig die Rechte. Im Jahre 1782 nahm er den Ruf zur Stadtschreiberstelle in Lobenstein an und wurde am 9. Jan. 1783 feierlich in sein Amt eingesetzt. Am 11. Octbr. 1787 verheirathete er sich mit seiner jetzt tiefgebeugten Wittwe, *Marie Sophie Horn*, welche ihm 4 Söhne und 1 Tochter schenkte, die er bis zu seinem letzten Hauche mit zärtlicher aber auch verdienter Liebe erfreute. Im J. 1798 begann seine schrifstellerische Thätigkeit. Er warf sich von nun an im Verein mit seinem Freunde, dem nachmaligen geheimen Hofrathe *von Geldern*, auf die noch nicht praktisch erprobte Lehre der Projectionen und arbeitete einen Atlas des ganzen Erdkreises in cubischer Form aus. Von nun an wurde Geographie immer mehr sein Lieblingsstudium, was ihn auch im J. 1800 zu dem Entschlusse vermochte, der juristischen Praxis zu entsagen, und die Musestunden, die ihm sein Amt übrig liefs, dem gewählten Lieblingsfache zu widmen. Nach *Gaspari's* Abgang an die Universität Dorpat wählte ihn *Bertuch* zum Mitredacteur der „Ephemeriden", in welchem Verhältnifs er bis zu Ende des Jahres 1805 blieb. Um diese Zeit wurde er Stadtsyndicus, und als 1806 Bernadotte und Davoust ihr Hauptquartier in Lobenstein genommen, wurde ihm indirect der Antrag gemacht, dem französischen Heere als Ingenieurgeograph zu folgen, was er jedoch ablehnte. Im Jahre 1812 verband er sich mit *Stieler* zur Herausgabe des Handatlasses, und entwarf für *Campe* in Nürnberg mehrere Karten, für den er auch „*Smiths* Atlas der alten Welt" bearbeitete. Lobenstein verdankt ihm während jener Zeit die Regulirung der Grundsteuer zur Tilgung der durch den Krieg herbeigeführten Landesschulden. Aufser der Erdkunde war sein Studium hauptsächlich auf die Geschichte gerichtet, wobei er nur den ins Leben eingreifenden praktischen Nutzen im Auge hatte. Er war zugleich ein ausgezeichneter Orgelspieler und hat auch als Componist Vorzügliches geleistet. Seine Verdienste fanden gerechte Anerkennung. So wie ihn die gröfsten Gelehrten mit ihrer Freundschaft beehrten und wissenschaftliche Vereine ihn zu ihrem Mitgliede wählten, so hatte er sich auch insbesondere zu jeder Zeit der Achtung und Auszeichnung des Fürstenhauses zu erfreuen, was besonders der jetzt regierende Fürst ihm bei seinem am 9. Jan. 1833 gefeierten 50jährigen Amts-Jubiläum auf die rührendste Weise zu erkennen gab.

Als Gelehrter ausgezeichnet, war es *Reichard* nicht weniger auch in seinen übrigen Lebensverhältnissen. Er war ein zärtlicher Gatte, ein musterhafter Familienvater, ein redlicher Beamter, ein warmer, treuer Freund. Anspruchslose Bescheidenheit, herzliches Wohlwollen, Artigkeit und ungeheuchelte Fröm-

Frömmigkeit waren die hervorstechenden Züge seines Charakters. Er nahm gern Theil an reinen geselligen Freuden, wufste die Unterhaltung gar oft mit seinen Geistesschätzen belehrend und anziehend zu machen, und erfreute sowohl in freundschaftlichen und geselligen Zirkeln als auch im engen Familienkreise durch seine Heiterkeit und Freundlichkeit die Herzen. Als Frucht einer strengen Mäfsigkeit und rastlosen Thätigkeit genofs er noch im hohen Greisenalter einer guten Gesundheit, die nur zuweilen durch leichte Unpäfslichkeiten unterbrochen wurde. Noch am Tage vor seinem Todestage vernahm er in der Kirche „die Sprache der Todten an die Lebenden" vielleicht nicht ahnend, dafs schon so nahe sein Ziel sey, und am Abend d. Tages befand er sich im Kreise seiner Freunde und verlebte da einige angenehme Stunden. Am Vormittage des 11. Septbr. war er seinem Berufe gefolgt und hatte auf dem Rathhause in gewohnter Thätigkeit seine Geschäfte besorgt; aber kaum war er in seiner Wohnung angekommen, als ihn ein sanfter Tod die Augen schlofs. Bei der am Morgen des 15. d. stattgefundenen Beerdigung seiner irdischen Hülle sprach sich eine allgemeine warme Theilnahme aus. Sanft ruhe seine Asche!

## II. Gelehrte Gesellschaften.

Nachdem die Alterthümer Aegyptens lange genug nur immer ausgeführt worden, um europäische Sammlungen zu zieren, hat der Vicekönig Mehemed Ali endlich beschlossen, in seiner eignen Residenz ein Hauptdepot ägyptischer Antiquitäten anzulegen. Dies Museum zu Cairo, welches nun schon einige Zeit besteht, wird bald alle ähnliche Institute Europa's überflügeln, und um die Benutzung desselben zu erleichtern und die Erforschung des Landes durch Reisende zu fördern, haben die dortigen Europäer eine Aegyptische Societät gegründet, in welche Leute von allen Nationen, wenn sie Aegypten besuchen, aufgenommen werden. Den Ertrag der ersten Subscriptionen hat die Societät zur Gründung einer Centralbibliothek verwendet, die den Reisenden zu ihrer Belehrung offen steht. Das Programm der Societät ist vom 9. Juli 1836 datirt, und sie hat seither dem Vernehmen nach schon eine bedeutende Zahl von Mitgliedern gewonnen.

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

### Leipziger Allgemeine Zeitung.

Die ersten drei Nummern dieser Zeitung, die schon in ihrer Ankündigung die allgemeinste Theilnahme erregt hat, sind durch alle Buchhandlungen und Postämter auf Verlangen als Probeblätter zu erhalten. Sie werden selbst hochgespannten Erwartungen genügen, und man darf darauf rechnen, Redaction und Verlagshandlung unermüdet dem Ziele nachstreben zu sehen, das sie bei Gründung dieses Blattes vor Augen gehabt. Der Preis für Sachsen ist 2 Rthlr. 12 Ggr. Vorausbezahlung für das Vierteljahr und wird sich im Auslande nach der Entfernung von Leipzig bestimmen. Bestellungen sind durch alle Postämter des In- und Auslandes zu machen. Inserate aller Art werden aufgenommen und der Raum einer gespaltenen Zeile wird mit 1¼ Ggr. berechnet. Einsendungen für die Leipziger Allgemeine Zeitung sind an die unterzeichnete Verlagshandlung zu richten und werden, insofern sie nicht den Text des Blattes betreffen, portofrei erwartet.

Leipzig, den 3. October 1837.

F. A. Brockhaus.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Fr. Weber in Ronneburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Limmer, K., Geschichte des Kuhr- oder Wittenberger Kreises,* mit den *Herzogthümern Anhalt.* 8. 1 Rthlr.

Von demselben Verfasser, und bei demselben Verleger sind früher erschienen:

*Geschichte des gesammten Voigtlandes.* Mit 40 Ansichten alter Burgen. 4 Bde. 8. 5 Rthlr.

*Geschichte des gesammten Pleifsnerlandes.* Mit 24 Ansichten alter Burgen. 2 Bde. 8. 4 Rthlr.

*Geschichte des Markgrafthums Osterland.* 2 Bde. 8. 2 Rthlr. 8 Ggr.

*Geschichte des gesammten Meifsens.* 2 Bände. 8. 2 Rthlr.

*Geschichte von Thüringen.* 8. 2 Rthlr.

Bei Fr. Chr. Dürr in Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

### Allgemeine Geschichte

für Bürgerschulen, Seminarien und Selbstunterricht,

von D. *Th.* Tetzner, Schuldirecktor zu Langensalza.

Zwei Bände. Zweite, vermehrte u. verbesserte Aufl. 52 Bogen. Preis 20 Ggr.

Der Beifall, mit welchem diese Weltgeschichte bei ihrem ersten Erscheinen aufgenommen wurde, machte eine zweite Auflage nothwendig. Der Herr Verfasser hat dies sowohl für Schulen als zum Privatgebrauch höchst zweckmäfsige Buch noch mehr zu vervollkommnen gesucht, so dafs es sich gewifs eines fortgesetzten Beifalls zu erfreuen haben wird.

Bei

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Blanc*, Dr. *L. G.* Domprediger und Professor in Halle, *Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.* Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, sowie zum Selbstunterricht. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit erläuternden Abbildungen. 1s, 2s, 3s, 4s u. 5s Heft. gr. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr.

— — *Atlas, vollständiger, zu L. G. Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten etc.* 1s Heft. gr. qu. 4. 12 Ggr.

Der Werth dieses Werks ist anerkannt, so dafs auch diese dritte, in Heften erscheinende Ausgabe sich des lebhaftesten Beifalls erfreut.

Der Druck des Textes, so wie der Stich der Karten schreitet rasch vorwärts und wird, da monatlich regelmäfsig ein Heft erscheint, zur versprochenen Zeit beendiget seyn.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

So eben ist in der Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig erschienen:

*L. F. C. Tischendorf*

**doctrina Pauli Apostoli de vi Mortis Christi satisfactoria.**

Commentatio,

D. XXXI. M. Octbr. A. MDCCCXXXVI venerando Theologorum Lipsiensium ordine

*Praemio regio ornata.*

Die Wichtigkeit des hier behandelten Gegenstandes und das ehrende Urtheil der Leipz. Facultät bürgen für die Theilnahme an dem Schriftchen.

---

In Commission bei J. Deubner in Riga ist erschienen und bei J. F. Steinacker in Leipzig zu haben:

**Kosmologische Ideen**

von

*J. U. Ewertz.*

15¼ Bogen in gr. 8. mit 1 Steindr. Tafel.
Preis 1 Rthlr. 6 Ggr.

Das Werk enthält mehr als der Titel verspricht, den Umrifs einer vollständigen Bewegungslehre der Weltkörper. Von der rotatorischen Bewegung der Weltkörper, als gegebener Thatsache, ausgehend, und von derselben eine, den cartesischen Wirbeln ähnliche Bewegung in jedem einzelnen Systeme ableitend, sucht der Verfasser nicht allein alle bekannten Bewegungsgesetze abzuleiten, sondern auch die Ursache der verschiedenen Excentricität aller Bahnen, die Ursache der Neigung derselben gegen eine gegebene Ebene und die verschiedene Geschwindigkeit der Körper in der Bahn und um eine Axe zu erklären und auf eine nothwendige Gesetzmäfsigkeit zurückzuführen. In einer Zeit, wo die Zulänglichkeit der Newton'schen Gravitationstheorie von mehrern Seiten bezweifelt wird, mufs dieses Werk Aufmerksamkeit erregen.

---

Im Verlage der Hahn'schen Hof-Buchhandlung in Hannover sind so eben erschienen:

*Grotefend*, Dr. *G. F.*, (Director des Lyceums zu Hannover), *neue Beiträge zur Erläuterung der persepolitanischen Keilschrift*, nebst einem *Anhange* über die Vollkommenheit der ersten Art derselben. Bei der ersten Secularfeier der Georgia Augusta in Göttingen herausgegeben. Mit 4 Steintafeln. gr. 4. 1 Rthlr.

— — *Rudimenta Linguae Umbricae* ex inscriptionibus antiquis enodata. Particula V. Quartam injuvinam tabulam exponens. 4 maj. geh. 8 Ggr. (Die ersten 4 Hefte kosten 1 Rthlr. 8 Ggr. Die weitere Fortsetzung erscheint in halbjährigen Lieferungen à 8 Ggr.

---

Bei H. B. Brönner in Frankfurt a. M. ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Tabellarische Uebersicht der specifischen Gewichte der Körper.**

Ein alphabetisch geordnetes Handbuch für Freunde der Naturwissenschaften, insbesondere für Chemiker, Physiker, Techniker und Mineralogen,

von

*R. Böttger,*

Docent der Physik und Chemie etc.

12¾ Bog. Royal 8. cart. Preis 2 Fl. 42 Kr. oder 1 Rthlr. 12 Ggr.

Das hohe Interesse, welches die hier angezeigte Schrift nicht allein dem Naturforscher im weitesten Sinne des Worts, und der bedeutende Nutzen, welche sie selbst dem Technologen, ja dem Handelsmann und Oekonomen gewährt, ist zu einleuchtend, um weiter auseinander gesetzt zu werden. Eine Schrift der Art fehlte uns bisher gänzlich. Der Herr Verfasser hat darin die in den verschiedenen naturwissenschaftlichen Lehrbüchern und Journalen zerstreut stehenden Bestimmungen *aller* bis jetzt in Bezug auf das specifische Gewicht geprüften Körper zu einem Ganzen vereinigt, auf's sorgfältigste berichtigt und ergänzt. Jeder Körper ist im Werke genau bezeichnet, den meisten selbst die Abstammung, die Art der Bereitung und die chemische Formel hinzugefügt, und der Herr Verfasser hat es sich angelegen seyn lassen, es überhaupt so einzurichten, dafs es allen Anforderungen vollkommen entsprechen dürfte.

---

Mit

**Mit Druckerlaubnifs des Hochwürdigen Katholisch-Geistlichen Consistorii zu Dresden,** erschien so eben bei **K. Fr. Köhler** und **Bernh. Tauchnitz jun.** in **Leipzig:**

CANONES ET DECRETA SACROSANCTI OECUMENICI
CONCILII TRIDENTINI

sub Paulo III., Julio III. et Pio IV. pontificibus maximis. Cum Patrum subscriptionibus. Romae, in Collegio urbano de propaganda fide. 8vo. br. 1 Rthlr.

---

Bei **August Mylius** in **Berlin** ist so eben erschienen:

*Buttmann, Ph., griech. Schulgrammatik.* 10te verbesserte Auflage. 8. Preis 16 Ggr.

Der Herausgeber (Prof. **Pfund** am Joachimsthaler Gymnasium) hat sich, nach der kurzen Vorrede, bemüht, dieses von praktischen und einsichtsvollen Schulmännern in seiner Tüchtigkeit anerkannte Schulbuch nur in dem verbessernd zu ändern, was der Anschauung und dem Gedächtnifs dienlicher, im Ausdruck fafslicher und dem Ton der Regel angemessener zu geben war, wo der Bau des Buches, dessen Gebrauch neben den frühern Ausgaben in Schulen und im Privatunterricht sich anschliessen soll, nicht wesentlich gestört wurde. Im ersten Theil (der Formlehre) ist obige Angabe ausgeführt in schematischerer Stellung und im Ausdruck einiger Regeln über die Buchstaben, Aufstellung des Artikels vor der Declination, Anordnung und Vermehrung der Uebungsbeispiele u. s. w.; beim Verbum durch vermehrte tabellarische Uebersichten der Endungen, Einführung der alten Eintheilung nach Klassen (§. 926), eine Uebersichtstabelle der Klassen (§. 108), eine darnach geordnete Klassifikation der Buttmannschen Beispiele der Verba und eine gegenseitig in Beziehung gesetzte Klassifikation der unregelmäfsigen Verba, damit sie theilweise erlernt werden können. Auch hat der Herausgeber zu letztern Zwecke ein Verzeichnifs der *Deponentia Med.* u. *Pass.* (§. 105 b.) abgesondert hinzugefügt. In der Syntax liefs sich ohne bedeutendere Umarbeitung weniger thun, doch ist auch hier durch hinzugefügte Beispiele u. s. w. zu bessern gesucht. Der Herausgeber hält im Ganzen nach dem Mafsstab dieses Buches die Syntax für genügend und denkt zur etwanigen Ergänzung mit einem nächstens in demselben Verlage erscheinenden und auf diese Auflage bezogenen Büchlein: Aufgaben zur Einübung der griech. Grammatik (nach dem Beispiel und Zweck der Schulzischen zur lateinischen), noch Einiges beitragen zu können. Aufserdem ist das Inhaltsverzeichnifs von Buttmann nach der Vorrede gestellt, im Anhange aber (S. 375) neu hinzugekommen eine ergänzende Zusammenstellung und Nachweisung zum ersten Lesen des Homer, aus der mittlern Grammatik die grammat. Kunstausdrücke in griech. Sprache und ein griech. Wortregister. So hoffen wir, dafs das Buch fortfahren wird, in erhöhtem Grade seinen bekannten Nutzen zu stiften.

---

In der Buchhandlung von **C. F. Amelang** in **Berlin** (Brüderstrafse Nr. 11.) erschienen und sind in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

*Gräfe, H.* (Dr. in Jena), *Atalanta.* Mittheilungen aus dem Gebiete der Wahrheit und Dichtung zur belehrenden Unterhaltung der Jugend. **Drei Thle.** 74½ Bog. in 8. Mit 15 illumin. Kpfrn u. *3 Vignett.* Jeder Theil elegant geb. à 1½ Rthlr. Compl. 4 *Rthlr.*

*Heinsius, Theod.* (Prof.), *Die Pädagogik des Hauses.* Eine klassische Fruchtlese für Eltern und deren Stellvertreter. 24 Bog. in 8. Maschinen-Velinpap. Sauber geheftet 1 Rthlr.

*Leyde, E.* (Rector der höhern Töchterschule in Wehlau), *Anleitung zu Geschäftsaufsätzen für das weibliche Geschlecht.* Zum Gebrauch in höhern und niedern Töchterschulen und beim Selbstunterricht. 21 Bog. in 8. ¾ Rthlr.

*Schoppe,* (*Amalia,* geb. *Weise*, *Briefsteller für Damen*, oder fafsliche Anweisung, alle Arten von Briefen zu schreiben; nebst einer kurzen deutschen Sprach- und Schreiblehre. Mit 320 Musterbriefen, über alle Verhältnisse des Lebens; Denksprüchen zu Stammbüchern, der Blumensprache u. s. w. Ein Fest- und Toilettengeschenk für deutsche Frauen. **Zweite** verbess. Auflage. 34½ Bogen in 8. Mit Titelkupfer u. Vignette. Geheftet 1 Rthlr.

— — *Hundert kleine Geschichten.* Das allerliebste Buch für gute kleine Kinder. Zur Erweckung des Gemüths und Bildung des Verstandes. Für Schule und Haus. 264 Seiten in gr. 12. Mit 50 colorirten Abbildungen. Sauber gebunden 1¼ Rthlr.

*Spieker, C. W.* (Dr. u. Superintendent), *Christliches Trostbuch für Leidende und Traurige.* 30 Bogen in gr. 8. Maschinen-Velinpapier. Sauber geheftet 1½ Rthlr.

*Wredow, J. C. L., Der Gartenfreund* oder vollständiger, auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Behandlung des Bodens u. Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- u. Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- u. Fenstergarten, nebst einem Anhang über den Hopfenbau. **Fünfte Auflage,** verbessert u. vermehrt u. mit einer Anweisung zur Behandlung der Pflanzen in Gewächshäusern versehen von *C. Helm.* 43½ Bog. in gr. 8. Mit einem allegorisch. Titelkpfr. in Stahlstich. Maschinen-Velinpapier. Sauber geheftet 2 Rthlr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1837.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### Ankündigungen neuer Bücher.

### *Einladung zur Subscription.*

Vom Monat April 1837 an erscheint in unserm Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Handbuch des Wissenswürdigsten**
aus der
**Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.**

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien,
vorzüglich
für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.

Von
**D. L. G. Blanc,**
Domprediger und Professor zu Halle.

**Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.**

*Ausgabe in Heften.*

Mit *vollständigem Atlas* aus 24 Landkarten bestehend, eigens zu *Blanc's Handbuch* bearbeitet und in Stein gravirt von *W. Walter*, K. Preufs. Lieutenant a. D. in Berlin.

Preis der Ausgabe mit Atlas, à Heft 12½ Sgr. = 10 Ggr. = 45 Kr. Rhein. = 40 Kr. Conv. Val.
Preis der Ausgabe ohne Atlas, à Heft 7½ Sgr. = 6 Ggr. = 27 Kr. Rhein. = 24 Kr. Conv. Val.

***Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.***

Der Beifall, welcher diesem ausgezeichneten Werke in den ersten Auflagen zu Theil geworden ist, hat sich auch bei der gegenwärtigen dritten erhalten und vermehrt.

Das Buch verdient aber auch diese günstige Aufnahme um so mehr, als theils von Seiten des Herrn Verfassers mit grofser Treue und unermüdetem Fleifse Alles gethan ist, um der dritten Auflage mit Recht das Beiwort einer verbesserten und vermehrten geben zu können, theils auch von uns den Verlegern nichts unterlassen worden ist, um gegen das Publikum unsern Dank und unsere Achtung zu bethätigen.

Wir heben in dieser Beziehung besonders den so höchst billigen Preis hervor, vermöge dessen selbst der Unbemittelte in Stand gesetzt wird, sich ein Werk an-

anzuschaffen, dem an äufserem Umfange und innerem Gehalte verhältnifsmäfsig kaum irgend eines unserer Literatur an die Seite gestellt werden kann, und sodann die schätzenswerthe Zugabe der Landkarten, die ebenso schön als richtig und zweckmäfsig ausgeführt sind, und durch welche das Buch an Brauchbarkeit erst recht gewinnt.

Erschienen ist bis heute das fünfte Heft, und das Ganze, aus 12 bis 14 Heften bestehend, wird im Laufe des Winters 1837/38 vollständig heraus seyn.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Halle, den 16. Octbr. 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

So eben sind folgende Werke erschienen:

*Virgilii opera* ad optim. libr. fidem ed. perpetua et alior. et sua adnotat. illustr. etc. *Alb. Forbiger.* Pars II. Aeneidos L. I — IV. 8 maj. 1837. 1⅓ Rthlr.

Da nach dem Anfangs verfolgten Plane der Commentar zu bogenreich, und die Ausgabe für den beabsichtigten Zweck: minder bemittelten Philologen einen so vollständigen als billigen Commentar zu übergeben, zu kostspielig werden würde, so hat der Hr. Herausg. sich entschlossen, dessen Umfang nach und nach zu beschränken, das minder Nöthige auszuscheiden und von der wörtlichen Aufnahme der wichtigsten Noten früherer Herausgeber (besonders da dieselbe von Hr. Conr. Wagner so übel aufgenommen worden), vom 8ten Buche der *Aeneis* an, fast gänzlich abzustehen. Der 3te Band, die noch übrigen 8 Bücher der *Aeneis*, Vorrede und vollständ. *Index* über den so reichhaltigen als wohlgeordneten Commentar enthaltend, wird spätestens bis Michael 1838 erscheinen und der Ladenpreis des ganzen Werks 4⅓ Rthlr. — nicht übersteigen. Auf 10 wird ein Freiexemplar vergütet. Das Leben Virgils und die kleinen Gedichte werden, als nicht wesentlich nöthig, wegbleiben.

*Andr. Wilh. Cramer's kleine Schriften*, nebst G. G. Nitzsch Memoria Crameri. Mit Einleitung, Mittheilungen aus Cramer's litter. Nachlasse und Register herausgeg. vom Prof. *H. Ratjen* in Kiel. gr. 8. (18¾ B.) 1837. 1¾ Rthlr.

Diese für Juristen und Philologen gleich interessante Sammlung akademischer und vermischter kleiner Schriften des berühmten Etatsraths und Oberbibliothekars *Cramer* in Kiel, hat der Hr. Herausg. mit einer gehaltvollen literargeschichtlichen Einleitung auf fast 4 enggedruckten Bogen begleitet.

*PALAEOLOGUS.* Kleine Schriften meist antiquarischen Inhalts. Von *H. Hase* (Königl. Sächs. Hofrath und Antiken-Inspector). Mit 1 Tafel. gr. 8. Velinp. geh. 1837. 22 Ggr.

Friedrich Jacobs Schriften waren des Verfassers Vorbild, und die Mannigfaltigkeit des Inhalts, die Wahl und Behandlung der Stoffe dürften bei allen Freunden des Alterthums verdiente Beachtung finden.

Ferner:

**Orbis Terrarum Antiquus.**
**Schulatlas der alten Welt,**
nach den Schriften der Alten und den Untersuchungen von *Dodwell*, *Gell*, *Humboldt*, *Leake*, *O. Müller*, *Reichard*, *Ritter*, *Ukert* u. v. A. Angeordnet und mit Gedenktaf. v. *S. F. W. Hoffmann.* 1e Lief.: Orbis terr. circuitus; Hispania; Gallia, Britannia, Hibernia; Daciae Pars, Thracia, Macedonia, Epirus, Insulae etc.; Graecia; Asia minor, Syria, Ins. Cyprus. qu. kl. fol. 18 Ggr.

Dieser Atlas zeichnet sich durch die *sorgfältigste* Benutzung der Forschungen ausgezeichneter Gelehrter und Reisender aller Nationen, durch klare Darstellung, richtige Zeichnung und schönen Stich aus, und hat sich bereits des gefälligen Urtheils der Männer vom Fache zu erfreuen.

**G. Pinzger's Griechisch-Deutsches Hand-Lexicon.**

Fortgesetzt von Dr. *K. Jacobitz* und Dr. *E. E. Seiler*, in 2 Bänden. 2e Liefg. 12 Bog. Lex. 8. geh. Subscr. Pr. n. 12 Ggr. Schreibpap. in 4. n. 1 Rthlr.

Wir verweisen das studirende Publikum auf die Klotzische Recension in den Jahrbb. für Philologie, 1837. 2tes Heft, welche die Vorzüge des Unternehmens darstellt.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

---

Im Verlage von L. E. Lanz in Weilburg erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Bertina, B., Unterricht im Reiten*, nebst einer Anleitung zum Zureiten der Pferde. geh. 4 Ggr. = 18 Kr.

*Drös, H., Sammlung mehrstimmiger Choräle, Lieder und Motetten* u. s. w. Mit einer Vorrede von Dr. *F. T. Friedemann.* 8s Heft. 1 Rthlr. 8 Ggr. = 2 Fl. 24 Kr.

*Friedemann*, Dr. *F. T.*, *christlich-religiöse Anregungen für studirende Jünglinge auf Gymnasien und Universitäten*, aus den Schriften der bewährtesten Denker, Gottesgelehrten und Kanzelredner aller Confessionen. 1r Bd. 1 Rthlr. 8 Ggr. = 2 Fl. 24 Kr.

*Friedemanni, F. T., orationes latinae de scholis et ecclesiis regundis, quae sparsae ferebantur*, junctim editae. Fasc. I. Addita est effigies scriptoris. brosch. 20 Ggr. = 1 Fl. 30 Kr.

*Wimpf, W. J., der Pisébau*, oder vollständige Anweisung äufserst wohlfeile, dauerhafte und feuerfeste Wohnungen aus gestampfter Erde zu erbauen. Aus 36jähriger eigner Erfahrung geschöpft und mit vielen lithographirten Tafeln erläutert. geh. 16 Ggr. = 1 Fl. 12 Kr.

---

Im

Wohl wenig Werke haben so dem gewünschten Zwek entsprochen, als das gegenwärtige, wozu die rasch aufeinander folgenden neuen Auflagen den besten Beweis liefern.

Die vierte sehr verb. und verm. Auflage von

*Vormbaum*, Fr., *Brandenb. preufsische Geschichte* für Lehrer an Stadt- und Landschulen, für die Schuljugend und auch für Vaterlandsfreunde bearbeitet. gr. 8. ¾ Rthlr.

Freunde der vaterländischen Geschichte namentlich die preufs. Jugend und Lehrer in Volksschulen werden hiermit auf ein Werk aufmerksam gemacht, welches in mancher Hinsicht unter den bisher erschienenen Schriften dieser Art, als das vorzüglichste anzusehen ist. Der Verfasser erzählt mit warmer Theilnahme des Gemüths und aufrichtiger Vaterlandsliebe in einfacher, herzlicher Sprache die Geschichte des preufs. Staats, dessen Entstehen und Wachsthum, dessen harte Schicksale und glorreiche Ereignisse von den ältesten Zeiten bis auf die unsrigen.

Die zweite sehr vermehrte Auflage von

*Diesterweg*, Dr. *F. A. W.*, *Anweisung zum Gebrauche des Leitfadens für den Unterricht in den Formen-Gröfsen und räumlichen Verbindungslehre.* Mit 3 Steintafeln. gr. 8. 1 Rthlr. — Vom Leitfaden erschien bei mir bereits die 3te Auflage. ½ Rthlr.

Der Gebrauch des Leitfadens ist für jeden, auch in der Mathematik bisher ganz unkundigen Lehrer durch die Anweisung zu einem sehr leichten Geschäft geworden, da sämmtliche Fragen und Aufgaben des Leitfadens in dieser Anweisung unter denselben Nummern in derselben Reihenfolge, wie sie im Leitfaden vorkommen, beantwortet und aufgelöset sind.

---

Von der in meinem Verlage erscheinenden

**Hebräischen und Chaldäischen**

**CONCORDANZ**

**zu den heiligen Schriften Alten Testaments**

**von Dr. *Julius Fürst***

hat die Dritte Abtheilung, Preis 1 Rthlr. 12 Ggr., die Presse verlassen, und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die vierte Abtheilung soll Anfang Januar 1838 erscheinen, und der regelmäfsige Fortgang dieser Unternehmung wird um so sicherer zu bewirken seyn, indem die Stereotypirung bereits in den Buchstaben *Ajin* vorgerückt ist.

Probe-Bogen und ausführliche Ankündigungen sind fortwährend durch alle Buchhandlungen unentgeltlich zu erhalten.

Leipzig, im October 1837.

Karl Tauchnitz.

---

**Neueste Unterhaltungsschrift**

**von *Amalia Schoppe*, geb. *Weise*.**

Eben ist in Altona bei J. F. Hammerich erschienen, und ist in allen Buchhandlungen und Leihbibliotheken Deutschlands zu haben:

## Erinnerungen aus meinem Leben,

von

***Amalia Schoppe*, geb. *Weise*.**

2 Bände. 8. geh. 3 Rthlr.

Wer wäre nicht begierig auf die Erinnerungen aus dem Leben einer unserer beliebtesten Schriftstellerinnen? Amalia Schoppe, geb. Weise, gehört zu der kleinen Zahl talentvoller Schriftstellerinnen, die sich ein grofses gebildetes Publikum, und durch jede neue Gabe neue Freunde erworben. Die jetzt erschienenen Erinnerungen verdienen die ganze Aufmerksamkeit des, eine interessante *Lectüre* suchenden Publikums; die trefflichsten Schilderungen von Ereignissen und merkwürdigen Charakteren reihen sich aneinander und spannen die Theilnahme bis zu Ende. Die gewandte, einfach schöne Sprache der Verfasserin ist bekannt. Die äufsere Ausstattung dem Ganzen anpassend.

---

In Paris erscheint und ist in *Commission* für Deutschland bei Leopold Michelsen in Leipzig zu haben:

## Concordantiae Bibliorum Sacrorum

**vulgatae Editionis,**

emendatae, multoque prioribus auctiores, emendante, accuratissime denuo colligente et cum omnibus bibliorum textibus conferente

***F. P. Datripon.***

Opus dicatum *de Quelen*, Archiepiscopo Parisiensi.

Diese Ausgabe, welche sich durch Correctheit und schönes Papier ganz besonders auszeichnet, erscheint in 9 Livraisons, wovon die erste so eben angekommen ist, und kostet complet 14 Rthlr.

Prospecte sind in allen Buchhandlungen zu haben.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Universitäten.

#### Breslau.

Verzeichniss der auf der Universität daselbst im Winter-Semester 18³⁷/₃₈ vom 23sten October an zu haltenden Vorlesungen.

(Die mit * bezeichneten Vorlesungen werden öffentlich oder unentgeldlich gehalten.)

*Hodegetik, Hr. Prof. Dr. Schön, Sonnabends, und Hr. Dr. Melzer, 2mal wöchentlich.

### Theologie.

#### A. Evangelische Fakultät.

Die Theologie encyklopädisch, methodologisch und nach ihrer historischen Entwickelung dargestellt, Hr. Prof. Dr. Böhmer, Mittwochs und Sonnabends.
*Disputatorium über theologische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Schulz, Sonnabends.
Hebräische Grammatik, Hr. Licent. Rhode, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags.
Erklärung der Psalmen, Hr. Prof. Licent. Knobel, 6mal wöchentlich.
Erklärung des Jesaias, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf, 6mal wöchentlich.
*Erklärung des Amos, Hr. Licent. Rhode, Montags.
Erklärung des Evangeliums und der Apostelgeschichte des Lucas, Hr. Prof. Dr. Schulz, 6mal wöchentl.
*Erklärung der Offenbarung Johannis, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf, Montags.
*Uebersicht der Geschichte der christlichen Religion und Theologie, Hr. Licent. Rhode, Sonnabends.
Geschichte der christlichen Religion und Kirche, zweiter Theil bis zum Schluss, Hr. Prof. Dr. Hahn, 5mal wöchentlich.
Dogmengeschichte, Derselbe, täglich.
Christliche Dogmatik, Hr. Prof. Dr. Schulz, 5mal wöchentlich.
Christliche Apologetik, Hr. Prof. Dr. Böhmer, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.
Symbolisch-comparative Dogmatik, oder vergleichende Darstellung des katholischen, reformirten und socinianischen Lehrbegriffs, in ihrem Verhältnisse zur Lehre Luthers, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf, 5mal wöchentlich.
Die theologische Moral, mit kritischer Berücksichtigung der unter den geschichtlich gegebenen bedeutendsten Moralsysteme, Hr. Prof. Dr. Böhmer, Montags, Mittwochs und Freitags.
Christliche Ethik und Geschichte derselben, Hr. Prof. Licent. Knobel, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.
Pädagogik, Hr. Prof. Licent. Suckow, Montags, Dienstags und Mittwochs.
Der praktischen Theologie erster Theil, Homiletik und Katechetik, Derselbe, Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags.
Katechetische Uebungen, Hr. Prof. Licent. Knobel, Mittwochs.
*Im Königl. theologischen Seminar werden die alttestamentischen Uebungen vom Hrn. Prof. Dr. Middeldorpf, Sonnabends, die neutestamentischen vom Hrn. Prof. Dr. Schulz, Sonnabends, die dogmenhistorischen vom Hrn. Prof. Dr. Hahn, die kirchenhistorischen vom Hrn. Prof. Dr. Böhmer, 1mal oder 2mal wöchentlich geleitet werden.
*Im homiletischen Seminar werden die Herren Professoren Dr. Hahn u. Licent. Suckow, Donnerstags, die homiletischen Uebungen leiten.

#### B. Katholische Fakultät.

Einleitung in das neue Testament, Hr. Prof. Licent. Demme, Montags, Dienstags und Mittwochs.
*Erklärung des Propheten Jesaias, Derselbe, Freitags und Sonnabends.
Erklärung des Evangelii und der Briefe des heiligen Johannes, Derselbe, 4mal wöchentlich.
Erklärung der Briefe Pauli an die Korinther, Hr. Prof. Dr. Ritter, Mittwochs, Donnerstags und Freitags.
Der Kirchengeschichte erster Theil, Derselbe, 5mal wöchentlich.
*Patrologie, Derselbe, Montags und Dienstags.
*Erklärung des vierten Buches der Kirchengeschichte des Eusebius, Derselbe.
Philosophische Einleitung in die gesammte Theologie, Hr. Prof. Dr. Baltzer, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.
*Ueber das unfehlbare Lehramt in der katholischen Kirche, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends.


*Für

*Für das Seminar die Erklärung des *commonitorii Vincentii Lirinensis*, Hr. Prof. Dr. Baltzer, Mittwochs.
Ueber objective Genugthuung, Gnade, Sacramente und Gebet, Derselbe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.
Repetitorium und Disputatorium über theologische Gegenstände, Derselbe, 1mal oder 2mal wöchentl.

Die Uebungen im Königl. katholisch-theologischen Seminar leiten die Herrn Professoren Ritter, Balzer und Demme.

## Rechtswissenschaften.

Juristische Encyklopädie und Methodologie, Hr. Prof. Dr. Gaupp, täglich, aufser Donnerstag.
Naturrecht, Hr. Prof. Dr. Abegg, wöchentlich 5mal.
Geschichte und Institutionen des römischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Unterholzner, täglich.
*Geschichte des gerichtlichen Verfahrens in privatrechtlichen Streitigkeiten bei den Römern, Derselbe, Donnerstags.
Pandekten ohne das Erbrecht und die Lehre von den dinglichen Rechten, Hr. Prof. Dr. Huschke, täglich.
Das römische Erbrecht, Derselbe, täglich, aufser Sonnabend.
Die Lehre von den dinglichen Rechten, Hr. Dr. Gitzler, täglich.
Interpretation auserlesener Stellen der römischen Rechtsquellen, Hr. Prof. Dr. Huschke, Mittwochs und Donnerstags.
Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht und Hr. Dr. Geyder, täglich.
* Deutsche Rechtsalterthümer, Hr. Dr. Geyder, 4mal wöchentlich.
Deutsches Privatrecht, Hr. Prof. Dr. Gaupp, täglich, aufser Donnerstag.
*Handels-, Wechsel- und Seerecht, Derselbe, Dienstags und Freitags.
Deutsches und Preufsisches Lehnrecht, Hr. Dr. Geyder, 4mal wöchentlich.
Deutsches Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht, täglich.
Europäisches Völkerrecht, Derselbe, 4mal wöchentlich.
Kanonisches Recht, Hr. Dr. Gitzler, täglich.
*Das gemeine und preufsische Eherecht, Derselbe, wöchentlich 3mal.
*Die Lehre vom Eide, Derselbe, Dienstags.
*Die Lehre vom Concursverfahren, Hr. Prof. Dr. Abegg, Freitags und Sonnabends.
Criminalprozefs, Derselbe, wöchentlich 4mal.
Juristisches Repetitorium und Examinatorium, Hr. Dr. Gitzler, täglich.
Preufsisches Landrecht, Hr. Prof. Dr. Gaupp, täglich, aufser Donnerstag.
*Examinatorium über das deutsche Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
*Examinatorium über das Criminalrecht und den Civilprozefs, Hr. Prof. Dr. Abegg, Mittwochs.

## Arzneikunde.

Geschichte der Medizin, Hr. Prof. Dr. Henschel, 4mal wöchentlich.
*Erklärung des Celsus, Hr. Dr. Seidel, 3mal wöchentlich.
*Erklärung der Aphorismen des Hippokrates, Hr. Dr. Klose, 1mal wöchentlich.
Knochen- und Bänderlehre des menschlichen Körpers, Hr. Prof. Dr. Barkow, Montags und Donnerstags.
Anatomie des gesammten menschlichen Körpers, Hr. Prof. Dr. Otto, täglich.
Secirübungen, Derselbe, täglich.
Pathologische Anatomie des Menschen und der *Thiere*, Derselbe, 4mal.
*Auserlesene Kapitel der chirurgischen Anatomie, Hr. Prof. Dr. Barkow, 1mal wöchentlich.
Gewebelehre des menschlichen Körpers mit mikroskopischen Demonstrationen, Hr. Prof. Dr. Purkinje, 1mal wöchentlich.
*Auserlesene Kapitel aus der Physiologie, Derselbe, 2mal wöchentlich.
Allgemeine Pathologie, Derselbe, 3mal wöchentl.
Semiotik, Hr. Prof. Dr. Henschel, 4mal wöchentl.
Gesammte Arzneimittellehre, Hr. Prof. Dr. Göppert, 4mal wöchentlich.
Gesammte Arzneimittellehre, Hr. Dr. Seidel, 6mal wöchentlich.
*Ueber Magnetismus, Galvanismus und Elektricität, Derselbe, 2mal wöchentlich.
Receptschreibekunst, Hr. Prof. Dr. Göppert, 2mal wöchentlich.
*Ueber Exantheme, Hr. Prof. Dr. Remer sen., 1mal wöchentlich.
Therapie der Entzündungs-Krankheiten, Derselbe, 5mal wöchentlich.
Die Krankheiten der Ernährung, Hr. Prof. Dr. Wendt, 5mal wöchentlich.
*Kinderkrankheiten, Derselbe, 1mal wöchentlich.
*Kinderkrankheiten, Hr. Dr. Burchard, 2mal wöchentlich.
*Syphilitische Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Remer jun., 2mal wöchentlich.
Die allgemeine Chirurgie und Operationslehre, *und* der erste Theil der speciellen, Hr. Prof. Dr. Benedict, 6mal.
Der erste Theil der chirurgischen Operationslehre, Hr. Prof. Dr. Remer jun., 4mal wöchentlich.
*Die Lehre von den Bandagen und Instrumenten, Hr. Prof. Dr. Benedict, 4mal wöchentlich.
*Examinatorium über Chirurgie, Derselbe, 2mal wöchentlich.
Augenheilkunde, Derselbe, 4mal wöchentlich.
Ueber Knochenbrüche und Verrenkungen, Hr. Prof. Dr. Remer jun., 2mal wöchentlich.
*Die Lehre von den Eingeweidebrüchen, Hr. Dr. Klose, 1mal wöchentlich.
Ueber Entzündungskrankheiten aus dem Gebiete der Chirurgie, Derselbe, 4mal wöchentlich.
Weiberkrankheiten, Hr. Prof. Dr. Betschler, 4mal wöchentlich.
Geburtshülfe, Derselbe, 4mal wöchentlich.

Ge-

Geburtshülfe, Hr. Dr. Küstner, 4mal wöchentlich.
* Examinatorium über Geburtshülfe, Derselbe, und Hr. Dr. Burchard, 2mal wöchentlich.
* Geburtshülfliche Operationslehre, Hr. Prof. Dr. Betschler, 2mal wöchentlich.
Praktische Uebungen der geburtshülflichen Operationen, Hr. Dr. Burchard, 4mal wöchentlich.
* Anleitung zu gerichtlichen Sectionen, Hr. Prof. Dr. Otto, 1mal wöchentlich.
Klinik für innere Heilkunst, Hr. Prof. Dr. Remer sen., täglich.
Klinik für chirurgische und Augenkranke, Hr. Prof. Dr. Benedict, täglich.
Klinik für Weiberkrankheiten und Geburtshülfe, Hr. Prof. Dr. Betschler, täglich.

## Philosophische Wissenschaften.

* Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohowsky, Donnerstags und Freitags.
Logik, Hr. Prof. Dr. Thilo, Donnerstags und Freitags, und Hr. Prof. Dr. Branifs, Montags, Dienstags und Mittwochs.
Metaphysik, Hr. Prof. Dr. Branifs, Montags, Dienstags und Donnerstags.
Psychologie, Derselbe, Montags, Dienstags und Mittwochs.
Pädagogik, Hr. Prof. Dr. Thilo, Montags u. Dienstags.
* Die Grundsätze der Kantischen Philosophie, Hr. Prof. Dr. Branifs, 2mal wöchentlich.
Die Grundsätze der Schellingschen Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohowsky, Sonnabends.
* Hegelsche Grundsätze des Rechts und der Staatswissenschaft, Hr. Prof. Dr. Thilo, Mittwochs.
Naturphilosophie nach Schelling, Hr. Prof. Dr. Nees von Esenbeck, Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags.

## Mathematische Wissenschaften.

Die höhere Geometrie, Hr. Prof. Dr. Köcher, 3mal wöchentlich.
Ebene und sphärische Trigonometrie, Hr. Prof. Dr. Scholz, 4mal wöchentlich.
* Differentialrechnung, Derselbe, 4mal wöchentlich.
* Integralrechnung, Hr. Prof. Dr. Köcher, 2mal wöchentlich.
* Auflösungen der numerischen Gleichungen nach Fourier, Hr. Prof. Dr. Scholz, 2mal wöchentlich.
* Variationsrechnung, Derselbe, 2mal wöchentlich.
Physische Astronomie, Derselbe, 4mal wöchentlich.
* Die populäre Astronomie, Hr. Prof. Dr. von Boguslawsky, Sonnabends.
Neueste Literaturgeschichte der niedern und höhern Mathematik, und ihrer Anwendung auf Astronomie, Physik u. Meteorologie, Derselbe, Mittwochs.
Praktisch - astronomische Uebungen, Derselbe.

## Naturwissenschaften.

System der Experimentalphysik, Hr. Prof. Dr. Pohl, 5mal wöchentlich.
Die elektrisch - magnetischen und magnetisch - elektrischen Erscheinungen, Derselbe, 2mal wöchentlich.
Die Lehre von der Cohäsion, und die Krystallkunde, Hr. Prof. Dr. Frankenheim, 3mal wöchentlich.
Physische Geographie, Derselbe, 2mal wöchentlich.
Experimentalchemie, Hr. Prof. Dr. Fischer, 5mal wöchentlich.
Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst, täglich.
Geognosie, Hr. Prof. Dr. Glocker, Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags.
* Elemente der Krystallographie, Derselbe, Montags und Mittwochs.
* Ornithologie, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst, Dienstags und Donnerstags.
Einleitung in das Studium der Botanik, Hr. Prof. Dr. Henschel, 1mal wöchentlich.
* Pflanzenphysiologie, Hr. Prof. Dr. Göppert, Mittwochs und Sonnabends.
* Demonstrationen der Früchte und Saamen der Pflanzen, Hr. Prof. Dr. Nees von Esenbeck, Dienstags und Donnerstags.
* Die kryptogamischen Gewächse, Hr. Prof. Dr. Göppert, Mittwochs.
Ueber die neuesten Fortschritte der Mineralogie und Geologie, Hr. Prof. Dr. Glocker, Donnerstags.
* Examinatorium über Chemie, Hr. Prof. Dr. Fischer, Mittwochs.
Mineralogisches Examinatorium, Hr. Prof. Dr. Glocker, Montags und Dienstags.
Technologie, Hr. Prof. Dr. Frankenheim, 5mal wöchentlich.

## Staats- und Kameral-Wissenschaften.

* Encyklopädie und Methodologie der Kameralwissenschaft, Hr. Prof. Dr. Weber, Sonnabends.
Staatswissenschaft, Derselbe, täglich.
Die gesammte Landwirthschaftslehre, Derselbe, täglich.
National - Oekonomie und Finanzwissenschaft, Hr. Prof. Dr. Schön, 5mal wöchentlich.
Polizeilehre nach Preufsischem Gesetz, Hr. Dr. Melzer, 6mal wöchentlich.

## Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Alte Geschichte, Hr. Dr. Hildebrandt, Montags, Dienstags und Freitags.
Römische Geschichte von der Erbauung der Stadt Rom bis zur Schlacht bei Actium, Hr. Prof. Dr. Ambrosch, Montags, Dienstags und Freitags.
* Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit seit 1789, Hr. Prof. Dr. Stenzel, 4mal wöchentlich.
Geschichte der drei letzten Jahrhunderte, Derselbe, 5mal, aufser Donnerstag.
Geschichte Deutschlands vom Westphälischen Frieden an, Derselbe. Mittwochs.
* Ueber den siebenjährigen Krieg, Hr Prof. Dr. Kutzen.
Ueber das Zeitalter des Perikles, Derselbe, 2mal wöchentlich.
* Ueber Wallenstein, Hr. Dr. Hildebrandt, Donnerstags.
* Literaturgeschichte des Mittelalters, Hr. Prof. Dr. Wachler, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Hi-

Historisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Dr. Wachler und Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Handschriftenkunde, Hr. Prof. Dr. Hoffmann, Sonnabends.
Historisches Disputatorium, Hr. Dr. Hildebrandt.
Uebungen in historischen Vorträgen, mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse künftiger Gymnasiallehrer, Hr. Prof. Dr. Kutzen, 2mal wöchentlich.
Geographisches Disputatorium, Derselbe, 2mal wöchentlich.

## Philologische Wissenschaften.

### 1) Orientalische Sprachen.

Hebräische Sprachlehre, nach Gesenius, und Erklärung des Buches der Richter, Hr. Prof. Dr. Bernstein, Dienstags und Freitags.
* Erklärung des Propheten Amos, Hr. Dr. Neumann, 2mal wöchentlich.
Erklärung der Psalmen, Derselbe, 4mal wöchentlich.
* Chaldäische Grammatik, Hr. Prof. Dr. Bernstein, Montags und Donnerstags.
* Erklärung der Syrischen Chrestomathie von Kirsch, Derselbe, Mittwochs.
* Arabische Grammatik, Hr. Prof. Dr. Habicht, Montags und Donnerstags.
* Erklärung des Koran, Derselbe, Montags und Donnerstags.
* Erläuterung der Tausend und einen Nacht, Derselbe.
Persische Grammatik, Hr. Prof. Dr. Stenzler, Montags und Donnerstags.
Erklärung des Nalus, Derselbe, Dienstags u. Freitags.
* Geschichte der Sanskrit-Literatur, Derselbe, Montags und Donnerstags.
* Uebungen im Uebersetzen aus dem griechischen Neuen Testament ins hebräische, Hr. Dr. Neumann, 2mal wöchentlich.
* Unterricht im Rabbinischen Dialekt, Derselbe, 2mal wöchentlich.

### 2) Klassische Philologie.

Homers Hymnus an die Demeter, Hr. Prof. Dr. Ambrosch, Sonnabends.
Timäus, der Lokrer, von der Weltseele, Hr. Prof. Dr. Schneider, Montags, Dienstags und Donnerstags.
Platons Symposium, Hr. Prof. Dr. Rohowsky, Dienstags, Donnerstags und Freitags.
Plautus Trinummus, Hr. Prof. Dr. Ritschl, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.
Commentar vom hispanischen Kriege, Hr. Prof. Dr. Schneider, Dienstags, Donnerstags u. Freitags.
Cicero's Academica 2tes Buch, Hr. Prof. Dr. Rohowsky, Mittwochs und Sonnabends.
Darstellung des Theaterwesens der Römer, Hr. Prof. Dr. Ritschl, Mittwochs und Sonnabends.
* Uebungen im Lesen des Plato, Hr. Prof. Dr. Schneider, 1mal wöchentlich.
* Die Uebungen im philologischen Seminar leiten die Herren Professoren DD. Schneider u. Ritschl; jener Mittwochs u. Sonnabends, dieser Dienstags und Freitags.

### 3) Neuere Sprachen.

Mittelhochdeutsche Grammatik, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Geschichte der deutschen Literatur, von Luthers Zeit an, Hr. Dr. Kahlert, 3mal wöchentlich.
* Freidank, Hr. Prof. Dr. Hoffmann, Mittwochs.
* Reineke Vos, Derselbe, Sonnabends.
Goethe's Faust, Hr. Prof. Dr. Kahlert.
* Englische Grammatik, Hr. Lect. Scholtz, 3mal.
* Shakespeare's Macbeth, Hr. Dr. Kannegiefser, 1mal wöchentlich.
Briefe der Lady Montague, Hr. Lect. Scholtz, 2mal wöchentlich.
Grammatik der Italienischen Sprache, Hr. Lect. Caspari.
* Tasso's befreites Jerusalem, Derselbe.
Französische Grammatik, Hr. Lect. Peucker, 3mal wöchentlich.
* Erklärung des Geizigen, von Molière, Hr. Dr. Rüdiger.
Neugriechische Grammatik nach Schmidts Hülfsbuch, Hr. Lect. Peucker, 3mal wöchentlich.
* Erklärung der lyrischen Gedichte des Athanasios Christopulos, Derselbe, 2mal wöchentlich.
Sprachliche und literarhistorische Uebungen, Hr Prof. Dr. Hoffmann, Sonnabends.
* Uebungen im Französisch-Schreiben und Sprechen, Hr. Dr. Rüdiger, Mittwochs und Sonnabends.

## Schöne und gymnastische Künste.

Tonkunst, Hr. Musikdirector Mosewius und Hr. Musikdirector Wolff.
Zeichenkunst, Hr. Siegert.
Reitkunst, Hr. Stallmeister Meitzen.
Fechtkunst, Hr. Löbeling.
Tanzkunst, Hr. Förster.

## Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2—4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11—12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thüre des Lesezimmers. Auch stehen die drei Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauche offen.

Die bei der Universität befindlichen *Sammlungen* von *Naturgegenständen* und *Präparaten*, von *physikalischen* und *astronomischen Instrumenten*, von *landwirthschaftlichen Modellen* u. s. w., so wie das *Archiv*, das *Alterthümer-Museum* und die *Gemäldesammlung*, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das *naturhistorische Museum* insbesondere ist den Studirenden Mittwochs von 11—1 Uhr, dem übrigen Publikum Montags von 11—12 Uhr, geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Noch ein Wort über *Adab* und *Edeb*.

Obschon des Unterzeichneten Erwiederung auf den in die Heidelberger Jahrbücher (Septbr. 1837) von H. v. Hammer unter dem bescheidenen Namen *el Edib* gegen ihn eingerückten Aufsatz, an und für sich klar genug ist, um jeden Leser sowohl von der Sache selbst in wissenschaftlicher Beziehung, als auch von den Gaukeleien, zu denen sein Gegner seine Zuflucht nimmt, zu überzeugen, so hielt er es doch nicht für überflüssig, da dieser literarische Kampf gewissermafsen zur Ehrensache geworden ist, und er sowohl vor Nichtorientalisten seine Redlichkeit, als vor Orientalisten sein Recht zu beweisen hatte, an H. *Silvestre de Sacy* als den competentesten Richter in dieser Streitfrage zu schreiben, und ihn zu bitten, seine Meinung über Bedeutung und Aussprache des Wortes *Adab* zu äufsern, und hier folgt nun seine Antwort:

*Monsieur,*

*Quelques petits voyages en Picardie et en Champagne m'ont empêché de répondre plutôt à votre lettre du 16 Août, par laquelle vous me demandez mon avis sur une question qui s'est élevée entre M. de Hammer et vous, relativement au sens des mots arabes* ادب *et* آداب. *Qu'on prononce le premier de ces mots édèb comme le font les Turcs et après eux M. de Hammer, ou qu'on prononce ădăb comme le font, je crois, les Arabes, il est certain qu'il ne se confond point dans la prononciation avec le second âdâb. Quant au sens il faut d'abord remarquer que* آداب *est le pluriel de* ادب. *M. de Hammer s'appuie sur la traduction turque du Kamous, il eut mieux valu citer le texte arabe du Kamous et celui du Sihah: car dans l'usage les Turcs altèrent souvent les acceptions des mots Arabes, mais ici cela est indifférent: la vérité est que le mot* ادب *édeb ou Adăb a deux sens, qu'il se prend pour la culture de l'esprit, la littérature, et dans le sens moral, pour la culture des moeurs; la politesse, le savoir vivre, les manières décentes. Le pluriel* آداب *Âdâb ne s'emploie que dans le dernier sens et il signifie bien moins les moeurs en général que les manières d'agir ou de parler qui conviennent et qui indiquent une bonne éducation. Ainsi* آداب الملوك *veut dire la manière de se comporter avec les rois. Je crois que la seconde signification est la signification primitive et que ce n'est que plus tard que ce mot a pris le sens de littérature à peu près comme il est arrivé du mot latin humanitas et si le pluriel n'est pas employé dans ce second sens, c'est que le singulier exprime une idée générique.*

*Voila, Monsieur, je pense, ce qu'il convient de dire sur cette question: le singulier* ادب *a les deux sens, le pluriel* آداب *n'a que le sens moral.*

*Je vous écris, Monsieur, avec peine, à cause d'un rhumatisme qui m'est survenu sur le bras droit, et qui, sans être fort douloureux, me laisse bien peu l'usage de la main.*

*Agréez, je vous prie, Monsieur, l'assurance de ma considération très distinguée*

*Le Baron Silvestre de Sacy.*

*Vous pouvez faire de ma lettre l'usage que vous voudrez.*

Da nun der Verfasser dieses Briefs ganz mit uns übereinstimmt, dafs das Wort ادب, man lese es *Adab* oder *Edeb*, sowohl einen literarischen als moralischen Sinn hat, dafs ferner gar kein Unterschied in der Bedeutung zwischen *Adab* und *Edeb* Statt findet, sondern Letzteres nur eine corrupte Aussprache der Türken ist, dafs endlich aber *Adab* und *Âdâb* wohl unterschieden werden müssen: so bleibt Hrn. v. Hammer um seiner Kühnheit die Krone aufzusetzen nichts mehr übrig, als auch den weltberühmten de Sacy, den er selbst bei einer frühern Streitigkeit als Schiedsrichter anrief, weil er einen von ihm Geächteten unter seinen Schutz zu nehmen wagt, aufzufordern, ebenfalls seine Feder niederzulegen; denn so lange diefs nicht geschieht, mufs er wohl erlauben, dafs Unterzeichneter fortfahre, mit allen seinen Kräften die Unwahrheit zu bekämpfen.

Dr. G. *Weil.*

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei E. B. Schwickert in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

*Curtius*, Dr. *C. Fr.*, *Handbuch des im Königreiche Sachsen geltenden Civilrechts.* Zweiter Theil, zweite Abtheilung. Dritte vermehrte und nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen ergänzte Ausgabe. (Besorgt von dem Stadt-Gerichtsrath, *Phil. Heinr. Friedr. Hänsel* zu Leipzig.) gr. 8. 58½ Bogen. Preis 3 Rthlr. 12 Ggr.

Auch unter dem Titel:

*Das im Königreiche Sachsen gültige Erbrecht*, nach Curtius Handbuch des in Sachsen gültigen Civilrechts. Zweiter Theil. §. 641 bis 975. Zusammengestellt und nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen ergänzt und berichtigt.

Eine Vergleichung der Seitenzahl dieser Abtheilung des Curtiusischen Werkes, welche 917 beträgt, mit der frühern Ausgabe, von welcher der ganze zweite Theil nur 622 Seiten zählt, ist wohl ein Beleg, dafs die gegenwärtige Ausgabe auf den Namen einer vermehrten Anspruch machen könne.

Die dritte und letzte Abtheilung wird, so Gott will, zu Ostern 1838 erscheinen.

Leipzig, im October 1837.

---

Im Verlage der Unterzeichneten erschien so eben:

*Handbuch der wichtigsten Sächsischen Gesetze allgemeineren Inhalts*, herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet von *H. Th. Schletter*, bevorwortet von Dr. *K. Fr. Günther*, Ordinarius der Juristenfacultät und erstem Professor des Rechts an der Universität Leipzig, Domherrn zu Merseburg, Comthur etc. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Inhalt: I. Churfürst August's Verordnungen und Constitutionen vom Jahre 1572, nebst den sogenannten sonderlichen und den übrigen unedirten Constitutionen. II. Die Decisionen v. 1661. III. Die Decisionen von 1746. IV. Mandat zu Entscheidung einiger zweifelhaften Rechtsfragen v. 1822. V. Mandat, die Grundsätze der gesetzlichen Allodialerbfolge etc. enthaltend, von 1829. VI. Gesetz, die Entscheidung einiger zweifelhaften Rechtsfragen betreffend, von 1831.

Dieses Handbuch, über dessen Plan und Ausführung sich einer der ersten jetzt lebenden Sächsischen Rechtsgelehrten in dem Vorworte sehr günstig ausspricht, ist für einen doppelten Zweck bestimmt. Eines Theils soll es das von dem verdienstvollen Haubold herausgegebene Handbuch einiger der wichtigsten Chursächs. Gesetze, das im Buchhandel vergriffen ist, in einer zeitgemäfsern Gestalt ersetzen; andern Theils soll es das Quellenstudium des vaterländischen Rechts dadurch erleichtern, dafs es das, von Haubold nur beiläufig und andeutungsweise berücksichtigte Verhältnifs der darin enthaltenen zu den jetzt geltenden Gesetzen in besonderen Anmerkungen durchgängig nachweist. Es wird sonach jedem Sächsischen Juristen ein zweckmäfsiges Hülfsmittel zur theoretischen Fortbildung, sowie bei praktischer Thätigkeit ein brauchbares Hülfsbuch seyn; ganz besonders aber können wir es den Herren Studirenden und denen, welche nach vollendetem akademischen Cursus sich durch fortgesetztes Privatstudium zur Praxis vorbereiten wollen, empfehlen.

Leipzig, im Octbr. 1837.

Fischer & Fuchs.

---

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Binni Bildungsbriefe für die Jugend*, zur Uebung im Styl und zur angenehmen Unterhaltung. Dritte verm. und verb. Auflage. 8. Chemnitz, W. Starke. 18 Ggr.

Vor vielen ähnlichen Hülfsmitteln zu gleichem Behufe zeichnen sich die Bildungsbriefe sehr vortheilhaft aus, theils durch den gefälligen Ton, in dem sie gehalten sind, theils durch den Stoff, der nicht blos eine angenehme, sondern auch eine belehrende Unterhaltung gewährt. Man kann demnach jungen Leuten diese Schrift nicht blos zu ihrer materiellen Bildung im Briefschreiben, sondern auch zur Bildung ihres Geistes und Gemüths unbedenklich in die Hand geben. Zu beiden Zwecken empfehlen wir diese Briefe und wünschen ihnen bei dem jugendlichen Publikum viele Theilnahme.

---

Bei Firmin Didot frères & Comp. in Paris ist erschienen:

**Bibliothèque des Classiques Grecs**

avec la traductio latine et les index latins.

Ir Band: *Homer.* 1e Liefr. Preis jeder Liefr. 3½ Ggr.

Diese Ausgabe der griechischen Klassiker *bildet* mit dem *Thesaurus graecae linguae* von *Henricus Stephanus* eine Haupterscheinung in der neuen philologischen Literatur. Sie vereinigt mit ausgezeichnet schöner typographischen Ausführung die gröfste Wohlfeilheit. Die griechischen Texte und lateinischen Uebersetzungen sind von den ersten Philologen Deutschlands und Frankreichs, unter welchen wir die Herren Dindorf, Hase, Boissonnade, Letronne, Barnouf u. A. zählen, bearbeitet.

Der erste Band enthält den *Homer* und die Fragmente der Cykliker und wird ungefähr 3½ Rthlr. bis 4 Rthlr. kosten. Die erste Lieferung so wie ausführliche Prospekte sind an alle deutsche Buchhandlungen versandt.

Paris, im Septbr. 1837.

---

In unserm Verlage sind in den Monaten Januar bis August 1837 folgende Neuigkeiten erschienen und durch alle solide Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

*Archiv des Criminalrechts.* Neue Folge. Herausgegeben von den Professoren *J. F. H. Abegg*, *J. M. F. Birnbaum*, *A. W. Heffter*, *C. A. Mittermaier*, *C. G. v. Wächter.* Jahrgang 1837. 1s und 2s Stück. 8. 1 Rthlr.

*Blanc*, Dr. *L. G.*, Domprediger und Professor in Halle, *Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.* Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, sowie zum Selbstunterricht. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit erläuternden Abbild. 1s, 2s, 3s, 4s Heft. gr. 8. 1 Rthlr.

— — *Atlas, vollständiger, zu L. G. Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten* etc. 1s Heft. gr. qu. 4. 12 Ggr.

*Büchner*, M. *Gottfried*, *biblische Real- und Verbal-Hand-Concordanz* oder *exegetisch-homiletisches Lexikon* etc. Sechste Auflage vermehrt und verbessert von Dr. *Heinrich Leonhard Heubner.* 1s u. 2s Heft. gr 8. 16 Ggr.

*Corpus Reformatorum*, edidit *Carolus Gottlieb Bretschneider.* Volumen IV. — Etiam sub titulo: *Philippi Melanthonis opera quae supersunt omnia* edidit *C. G. Bretschneider.* Vol. IV. 4 maj. 4 Rthlr

NB. Wird im September versandt.

*Deſsmann*, *J. D.*, *Rechenbuch zur Erleichterung des Unterrichts für Lehrer* umgearbeitet von Dr. *G. Hahn.* Zweite Auflage. 8. (19½ B.) 20 Ggr.

— — *Rechenaufgaben zum Gebrauch für Schüler* umgearbeitet von Dr. *G. Hahn.* 1s Heft. Die vier Species mit gleichbenannten und ungleichbenannten Zahlen. Vierte Auflage. 8. (3 B.) 2 Ggr.

— — Derselben 2s Heft. Die vier Species mit Brüchen. Dritte Auflage. 8. (2½ B.) 2 Ggr.

— — Derselben 3s Hft. Verhältniſsrechnung. Dritte Auflage. 8. (5 B.) 3 Ggr.

*Erdmann*, Dr. *Johann Eduard*, *Leib und Seele, nach ihrem Begriff und ihrem Verhältniſs zu einander.* Ein Beitrag zur Begründung der philosophischen Anthropologie. gr. 8. (9 B.) 16 Ggr.

*Freytag*, *Georg. Wilh.*, *Lexicon arabico-latinum, praesertim ex Djeuharii, Firuzabadiique et aliorum Arabum operibus adhibitis Golii quoque et aliorum libris confectum.* Accedit Index vocum latinarum locupletissimus. Tomi IV. Sectio 3. Lexicon - 4.

NB. Diese Abtheilung, mit welcher das Werk geschlossen ist, wird im September versandt.

— — *Lexicon arabico-latinum ex opere suo majore in usum tironum excerptum.* 4 maj. (37 Bog). 10 Rthlr.

*Germar*, Dr. *Ernst Friedrich*, *Lehrbuch der gesammten Mineralogie.* Zweite umgearbeitete Auflage. Mit 10 Kupfertafeln. 8. (32 B.) 1 Rthlr. 12 Ggr.

*Gottschalck*, *Friedrich*, *die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands.* 2r Band. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (23 B.) (1 Rthlr. 12 Ggr.)

von *Jakob*, *Ludwig Heinrich*, *die Staats-Finanzwissenschaft.* Theoretisch und praktisch dargestellt und durch Beispiele aus der neueren Finanzgeschichte europäischer Staaten erläutert. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage von Dr. *J. F. H. Eiselen.* 1s, 2s, 3s, 4s Heft. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

*Intelligenzblatt*, *Archäologisches*, *der Allgemeinen Literatur-Zeitung.* Unter Mitwirkung des archäologischen Instituts in Rom herausgegeben von *Ed. Gerhard.* Jahrgang 1837. gr. 4. 1 Rthlr.

*Linnaea.* *Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange.* Herausgegeben von Dr. *F. L. v. Schlechtendal.* 11r Band. Jahrgang 1837. in 6 Heften. gr. 8. 6 Rthlr.

von *Madai*, Dr. *Carl Otto*, *die Lehre von der Mora.* Dargestellt nach Grundsätzen des Römischen Rechts. gr. 8. (34½ B.) 2 Rthlr.

*Mühlenbruch*, Dr. *C. F.*, *Lehrbuch des Pandekten-Rechts.* Zweite Auflage. 3 Theile. gr. 8. 4 Rthlr.

NB. 1r Th. fertig, 2r und 3r unter der Presse.

— — *Doctrina Pandectarum.* Editio quarta. Nach der neuesten deutschen (2ten) Auflage bearbeitet.

NB. Unter der Presse.

*Schnee*, *G. H.*, *der angehende Pachter.* Ein Handbuch für Kameralisten, Gutsbesitzer, Pächter, Bonitirer und Theilungskommissarien. Vierte berichtigte und sehr vermehrte Auflage. 8. (14½ B.) geb. 21 Ggr.

*Stier*, *Rudolf*, *Epistelpredigten für das christliche Volk.* Ein vollständiger Jahrgang, besonders zum Vorlesen in Landkirchen eingerichtet. gr. 4.

NB. Wird im September versandt.

*Σουιδας.* — *Suidae Lexicon graece et latine* ad fidem optimorum librorum exactum post Thomam Gaisfordum recensuit et annotatione critica instruxit *Godofredus Bernhardy.* Tomi I. Fasc. 4. et Tomi II. Fasc. 3. 4 maj. 2 Rthlr. 16 Ggr.

*Zeitung*, *Allgemeine Landwirthschaftliche*, *auf das Jahr 1837.* Ein Repertorium alles Neuen und Wissenswürdigen aus der Land- und Hauswirthschaft für praktische Landwirthe, Kaufleute und Fabrikanten. Unter der Leitung einer Gesellschaft praktischer Landwirthe herausgegeben von *F. A. Rüder.* 52 Nummern in 12 Heften. 4. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

Bei W. Lauffer in Leipzig sind neu erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und Ungarns zu erhalten:

*Die vorzüglichsten Ursachen, welche die weitere Ausbreitung der evangelischen Kirche verhindert haben.* Ein Beitrag zur *Kirchengeschichte.* Von M. *A. G. Locke.* 8. geh. ½ Rthlr. oder 54 Kr.

Es ist dies eine wichtige und höchst interessante Schrift für die Gebildeten aller Confessionen.

Die *Bleichsucht und ein durch vielfache Erfahrungen bewährtes sicheres Mittel dagegen.* Für Aerzte und Nichtärzte. 8. ¼ Rthlr. oder 27 Kr.

Diese, sehr oft lebensgefährliche Krankheit, wird unter dem weiblichen Geschlechte jetzt häufig angetroffen; alle Diejenigen aber, welche das in dieser Schrift angeführte Mittel brauchen, — hat auch das Uebel den höchsten Grad erreicht — können der wiederkehrenden völligen Gesundheit, bei richtigem diätetischen Verhalten, versichert seyn.

*Neues System der Heilmittel.* Ein vollständiges Hand- und Lehrbuch der Pharmakodynamik und des gesammten pharmaceutischen Heilapparats, mit gleichmäfsiger Berücksichtigung des naturhistorischen, des pharmaceutischen und des pharmakodynamischen Theils, so wie der Arzneiverordnungslehre. Zum Gebrauch für praktische Aerzte und als Leitfaden für akademische Vorlesungen. Von Dr. J. Hoppe. Mit einer Vorrede vom Dr. *E. D. A. Bartels*, Königl. Pr. Geh. Medicinal-Rath, Ritter etc. etc. 1r Band in 2 Lieferungen. gr. 8. 2¼ Rthlr. oder 4 Fl. 30 Kr.

Deutsche Gelehrsamkeit und deutscher Fleifs zeichnen dieses, für jeden Arzt unentbehrliche Werk aus. — Der 2te und letzte Band und die 3 tabellarischen Uebersichten sind unter der Presse.

*Hartmann's, Ph. C.*, Dr. u. Prof. in Wien, *Hypothese über die assimilativ-blutbereitende Function der Leber*, nach den neuesten physiologischen Forschungen dargestellt von *E. B. Loeffler.* 8. geh. ½ Rthlr. oder 54 Kr.

*Handwörterbuch der deutschen Sprache* zur Vermeidung aller Sprech- und Schreibfehler und der unrichtigen Anwendung des Nominativ, Genitiv, Dativ und Accusativ, durch stete Beispiele erläutert. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Jedermann, besonders aber für Geschäftsmänner, Kaufleute und Oeconomen von *J. H. E. Loose.* gr. 8. 1⅛ Rthlr. oder 2 Fl.

*Homonyma linguae latinae.* Oder die gleich- und ähnlich lautenden Wörter der lateinischen Sprache in alphabetischer Ordnung zusammengestellt und durch Beispiele in kurzen Sätzen erläutert. Für den Schul- und Privatunterricht von *M. Liber.* Ein Anhang zu jedem lateinischen Wörterbuche. gr. 8. ⅞ Rthlr. oder 1 Fl. 35 Kr.

*Phylarchi historiarum fragmenta.* Colleg. J. F. *Lucht.* 8maj. ⅚ Rthlr, oder 1 Fl. 30 Kr.

---

*Cousin's Reise nach Holland.*

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oestreichs, der Schweiz, Hollands und Dänemarks zu haben:

*Cousin, V.,* (Staatsrath)

**Reise nach Holland,**

besonders in Beziehung auf den

öffentlichen Unterricht.

Aus dem Französischen

von

Dr. *J. C. Kröger.*

2 Bände. gr. 8. Altona, Hammerich. br. 3 Rthlr.

Es ist ein freudiges Gefühl, bei der grofsen Masse werthloser literarischer Erscheinungen auch hin und wieder ein Werk hervorgehen zu sehen, das in jeder Beziehung classisch genannt werden kann. Cousin hat durch seine Berichte über das Schulwesen in Deutschland bekundet, wie er mit aufserordentlichem Glück und umfassendem Geiste eine Bahn betreten hat, die ihm vorzugsweise angewiesen zu seyn scheint. Diese jetzt erschienene Reise nach Holland übertrifft wo möglich noch an klarer Darstellung, an überraschenden Reflexionen und Mittheilungen die Berichte über Preufsen.

Nicht allein Staats- und Schulmänner, sondern jeder gebildete Leser wird mit der gespanntesten Aufmerksamkeit diese Reise verfolgen und mit Bewunderung über die geistreiche Auffassung und talentvolle Darstellung für den Verfasser erfüllt werden. Die Uebersetzung ist von Hrn. Dr. Kröger, einem durch ganz Deutschland hochgeachteten Pädagogen. Die typographische Ausstattung ganz vorzüglich.

---

## II. Auctionen.

*Bücher-Auction in Aschaffenburg.*

Am 13. Novbr. beginnt die Versteigerung der hinterlassenen Bibliotheken der Herren Medicinal-Rath Dr. *Görz*, Pfarrer und Hof-Caplan *Mösel*, und General-Major *von Sulzer;* es befinden sich darin vorzügliche Werke aus der Medicin, Chirurgie, kathol. Theologie, Philosophie, Geschichte, so wie aus andern Fächern. Verzeichnisse sind durch den Buchhändler *Th. Pergay* daselbst zu beziehen, der mit gehöriger Sicherheit versehene portofreie Aufträge übernimmt.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Akademieen.

#### *Münster.*

Vorlesungen
bei der
**Königlich Preufsischen Akademie zu Münster im Winterhalbjahr 1837—38.**

#### Theologie.

Apologetik: Prof. Neuhaus.
Allgemeine Kritik der Offenbarung: Prof. Berlage.
Erklärung der Genesis: Prof. Reinke.
Erklärung der Weissagungen des Hoseas, Amos, Joel, Obadia, Jona und Michäa: Derselbe.
Einleitung in die Briefe des heil. Paulus an die Corinther und Erklärung derselben: Prof. Schmülling.
Der Kirchengeschichte erster Theil: Prof. Cappenberg.
Aeltere christliche Literatur-Geschichte: Derselbe.
Die Christologie: Prof. Neuhaus.
Der zweite Theil der Dogmatik: Prof. Berlage.
Die christliche Ethik: Derselbe.
Die Lehre von der Verwaltung der Bufsanstalt: Prof. Kellermann.

#### Philosophie.

Einleitung in das akademische Studium mit einer kurzen Encyklopädie der Wissenschaften: Prof. Esser.
Empirische Psychologie, Derselbe.
Logik: Derselbe.
Fortsetzung der rationellen Theologie: Derselbe.
Geschichte der neuern Philosophie von Cartesius und Baco bis auf unsere Zeit: Privatdoc. Schlüter.
Psychologie: Derselbe.

#### Mathematik.

Combinatorische Analysis: Prof. Gudermann.

#### Naturwissenschaften.

Experimental-Physik: Prof. Roling.
Examinatorium über Experimental-Physik: Derselbe
Astrognosie: Derselbe.
Galvanismus u. Elektrochemie: Dr. Schmedding.
Chemie: Derselbe.
Geognosie und Naturgeschichte der Feuerberge: Dr. Becks.
Vergleichende Anatomie und Zoologie: Derselbe.
Allgemeine, specielle und höhere Anthropologie: Arzt Lutterbeck.

#### Philologie.

Encyklopädie und Methodologie der Philologie: Prof. Winieswski.
Erklärung des Agamemnon des Aeschylus: Derselbe.
Exegetische Uebungen: Derselbe.
Geschichte der lateinischen Literatur: Prof. Grauert.
Cicero vom Redner: Prof. Schlüter.
Juvenal und Persius: Derselbe.
Die Perser des Aeschylus, nebst den gewöhnlichen Uebungen im philologischen Seminar: Prof. Nadermann.
Cicero's Bücher vom Staate, nach Heinrichs Ausgabe, nebst mündlichen und schriftlichen Uebungen in demselben: Prof. Esser.
Historische Uebungen in demselben (s. unter Geschichte).

#### Morgenländische Sprachen.

Hebräische Grammatik, nebst Erklärung einiger Kapitel der Genesis und einiger ausgewählten Psalmen: Prof. Reinke:
Anleitung zum grammatischen Interpretiren der historischen und prophetischen Bücher des A. T. aus dem Hebräischen: Derselbe.
Kurze Wiederholung und Erläuterung der wichtigsten Regeln der hebräischen Sprache: Derselbe.
Arabische Grammatik, nebst Erklärung einiger Suren des Koran und einiger anderer Stellen aus Arabischen Schriftstellern: Derselbe.



Sy-

Syrische und chaldäische Grammatik in Verbindung: Hr. Prof. Reinke.
Erklärung einiger Bücher des A. T: Dr. Kalthoff.
Hebräische Grammatik, nebst Erklärung einiger Kapitel aus den fünf Büchern Mosis: Derselbe.
Indische und Arabische Sprache: Derselbe.

## Neuere Sprachen.

Französische Sprache: Dr. Kalthoff.

## Redekunst.

Allgemeine u. besondere Rhetorik: Prof. Schlüter.
Stilistik, mit beständiger Rücksicht auf die klassischen deutschen Prosaisten und mit praktischen Uebungen: Derselbe.

## Geschichte und Alterthümer.

Hebräische Alterthümer: Dr. Kalthoff.
Geschichte des Brandenburgisch-Preufsischen Staates, ausführlicher seit dem Westfälischen Frieden: Prof. Grauert.
Erklärung von Eginhards *Vita Caroli Magni*, nebst Vorträgen über einzelne Partieen aus der Geschichte des Mittelalters: Derselbe.

Das Lesezimmer der Paulinischen Bibliothek ist Montags und Donnerstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet; aufserdem können Dienstags und Freitags in denselben Stunden, unter den bekannten gesetzlichen Bedingungen, Bücher nach Hause mitgenommen werden.

Das naturhistorische Museum und der botanische Garten werden bei den Vorlesungen benutzt, und steht aufserdem den Studirenden der Zutritt zu diesem täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, zu jenem nach mit dem Director desselben genommener Rücksprache offen.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 23. Octbr. festgesetzt.

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Linnaea. Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange.* Herausgegeben von *D. F. L. von Schlechtendal.* 11r Band. Jahrgang 1837. in 6 Heften. gr. 8. 6 Rthlr.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Perthes, Besser & Mauke in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Abendroth*, Dr. *A. A.*, *Ritzebüttel und das Seebad zu Cuxhaven.* Zweiter Theil, enthaltend Veränderungen und Verbesserungen seit 1816 — 1836. Mit Abbildungen und der Charte der Unter-Elbe. 8. cart. 2 Rthlr. 4 Ggr.

— — Dasselbe Buch ohne die Charte. 8. cart. 20 Ggr.

*Bericht, fünfter, über die Leistungen des weiblichen Vereins für Armen- und Krankenpflege*, von *A. W. Sieveking.* gr. 8. geh. 5 Ggr.

*Blätter, hippologische.* Eine Zeitschrift für veredelte Pferdezucht. Herausgegeben vom Grafen *von Holmer.* 5r Jahrg. f. 1837 in 2 Bänden, die in 52 wöchentlichen Lieferungen erscheinen. gr. 8. geh. 5 Rthlr. 16 Ggr.

☞ Diese Zeitschrift wird auch für 1838 ganz in derselben Weise erscheinen.

*Charte der Unter-Elbe.* Herausgegeben von der Schifffahrts-, Hafen- und Commerz-Deputation *in* Hamburg. Gezeichnet von *Schuback*, gestochen von *Jäck.* Mit 5 Ansichten. Imperial-Folio. 1 Rthlr. 8 Ggr.

*Enumeratio plantarum Africae* australis extratropicae, collectae, determinatae et expositae a *Ch. F. Ecklon* et *C. Zeyher.* Pars III. 8 maj. geh. 18 Ggr.

*Geies*, Dr. *J. R.*, *Commentar zum hamburgischen Stadtrecht von* 1603. Aus dessen handschriftlichem Nachlasse herausgegeben von Dr. *N. A. Westphalen.* 2 Bände. gr. 8. 3 Rthlr.

*Hetsch*, *G. F.*, *Vorlegeblätter für Handwerker.* 8tes Heft. gr. Fol. 1 Rthlr. 12 Ggr.
Die 7 ersten Heften kosten 10 Rthlr. 12 Ggr.

*Höyen*, Prof. *N.*, *Ueber Thorwaldsen und sein Museum*, mit Bezug auf die erlassene Einladung. Aus dem Dänischen übersetzt von *G. F. von Jenssen.* gr. 8. geh. 4 Ggr.

*Jahn*, *O.*, *Palamedes.* Dissertatio philologica. 8 maj. geh. 8 Ggr.

*John*, *J.*, *herzerhebende Betrachtungen für christliche Communicanten und Confirmanden.* Neue (4te) Auflage. gr. 12mo. 16 Ggr.

*Klenze*, Syndikus in Untersen, *historisch-politischer Versuch, die Lehre von dem Organismus des Staatsbaues und den Staatsformen und Reformen zu begründen.* 1r Theil. Auch unter dem Titel: *Versuch das Bewufstsein der Gegenwart zu ergründen.* 2e Abthlg. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Ggr.

*Meyer*, Domherr, *Russische Denkmäler.* In den Jahren 1828 und 1835 gesammelt. 2 Bände. Petropolis, — Moscovia. gr. 8. geh. 3 Rthlr. 12 Ggr.

*Mi-*

*Michelsen, C., historische Uebersicht des Studiums der lateinischen Grammatik seit der Wiederherstellung der Wissenschaften*, nebst einer Einleitung über das allgemeine Wesen der Sprache. gr. 8. geh. 12 Ggr.

*Schmöller, F. H., Christi Boten, Gottes Kämpfer.* Predigt bei seiner Ordination als Superintendent der preufs. Missionen in Süd-Africa. gr. 8. geh. 2 Ggr.

*Preller*, Dr. L., *Demeter und Persephone*, ein Cyclus mythologischer Untersuchungen. gr. 8. 2 Rthlr.

*Salomon*, Dr. G., *David, der Mann nach dem Herzen Gottes als Mensch, Israelit und König.* Ein heiliges Lebensgemälde. In 26 Kanzelvorträgen gehalten im Neuen Israelitischen Tempel zu Hamburg. gr. 8. 2 Rthlr.

*Schema einer geordneten Zusammenstellung des Personal-Bestandes des hamburgischen Staats.* gr. 8. geh. 6 Ggr.

*Schulchan aruch* oder *die vier jüdischen Gesetzbücher*, ins Deutsche übertragen von *H. G. F. Löwe.* 1ster Theil 1e Abthlg. *Eben Haäser*, enthaltend alle Gesetze über die Ehe. gr. 8. 1 Rthlr.

*Seidler, C., Memoiren eines Ausgewanderten.* 8. geh. 1 Rthlr.

*Talmud, der Babylonische*, erster Abschnitt des ersten Traktats, betitelt: *Brachoth* d. i. von Lobsprüchen und Gebet, vollständig übersetzt. Mit drei Anhängen. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

*Thiele*, Prof. *J. M., der dänische Bildhauer Bertel Thorwaldsen.* Nebst einem Verzeichnisse seiner bis jetzt ausgeführten Kunstarbeiten. Aus d. Dänischen von *G. F. Jenssen.* gr. 8. geh. 4 Ggr.

*Wedekind*, Dr. *A. Ch., Noten zu einigen Geschichtsschreibern des deutschen Mittelalters.* 10s Heft. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

☞ Mit diesem Hefte ist dieses Werk vollständig und kosten alle 10 Hefte 7 Rthlr. 4 Ggr.

*Worte, einige, für eine ernste, strenge Sonntagsfeier*, besonders in Hamburg. 8. geh. 4 Ggr.

*Zeitschrift für die gesammte Medicin*, mit besonderer Rücksicht auf Hospitalpraxis und ausländische Literatur. Herausgegeben von *J. F. Dieffenbach* in Berlin, *J. C. G. Fricke* und *F. W. Oppenheim* in Hamburg. 2r Jahrg. 1837 12 Hefte. gr. 8. geh. 8 Rthlr.

☞ Diese Zeitschrift wird auch für 1838 in derselben Art und Weise erscheinen.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen wir:

*Musterblätter für Freundinnen der eleganten Stickerei.* 6s Hft. für 1838. Royal-Folio. geh. 3 Rthlr.

*Washington's Leben.* Ein Lesebuch für die Jugend. Aus d. Engl. Mit Holzschnitten. 8. elegant cart. 1 Rthlr.

---

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Defsmann's, J. D., Rechenbuch zur Erleichterung des Unterrichts für Lehrer* umgearbeitet von Dr. *G. Hahn.* Zweite Auflage. 8. (19½ B.) 20 Ggr.

— — *Rechenaufgaben zum Gebrauch für Schüler* umgearbeitet von Dr. *G. Hahn.* 1s Heft. Die vier Species mit gleichbenannten und ungleichbenannten Zahlen. Vierte Auflage. 8. (3 B.) 2 Ggr.

— — Derselben 2s Heft. Die vier Species mit Brüchen. Dritte Auflage. 8. (2½ B.) 2 Ggr.

— — Derselben 3s Hft. Verhältnifsrechnung. Dritte Auflage. 8. (2¼ B.) 2 Ggr.

Die Brauchbarkeit dieses Rechenbuchs hat sich seit einer Reihe von Jahren durch mehrere nöthig gewordene Auflagen bewährt.

Jetzt von kundiger Hand aufs Neue umgearbeitet und vermehrt wird es Allen eine willkommene Erscheinung seyn, die sich den Rechenunterricht auf eine auch für den Schüler fruchtbringende Weise zu erleichtern wünschen.

Wir werden, wo die Einführung beabsichtiget werden sollte, gern Exemplare unentgeltlich zur Prüfung übersenden und bei Abnahme gröfserer Partieen so billige Bedingungen stellen, dafs bei den, ohnehin schon so niedrigen Preisen der Ankauf selbst den ärmern Schulkindern möglich gemacht werden kann.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Materialien zu Religionsvorträgen bei Begräbnissen*, in Auszügen aus den Werken deutscher Canzelredner gesammelt von *J. G. Pätsche* und M. *J. K. Weikert.* 5 Bände. gr. 8. Chemnitz, W. Starke. 5 Rthlr. 4 Ggr.

Es zeichnen sich diese Materialien hauptsächlich dadurch von ähnlichen Hülfsmitteln aus, dafs sie nicht Auszüge aus Leichenreden, sondern vielmehr aus solchen Predigten enthalten, in welchen Gegenstände abgehandelt werden, die bei Sterbefällen anwendbar sind: eine Einrichtung, die dieses Werk auch denen empfehlen wird, die sich keiner fremden Beihülfe bei ihren Amtsarbeiten zu bedienen pflegen, da es vermöge derselben nicht sowohl der Leerheit und Trägheit die Hand reichen, sondern vielmehr als ideenreiche und berichtigende Lectüre für den Kenntnifsvollen und Selbstdenkenden erscheinen will, die doch auch der höchste in dieser Gattung nicht verschmäht. Ebenso empfehlend werden diesem Werke aber auch gewifs die Namen der Männer seyn, deren Predigtsammlungen bei demselben benutzt wurden: die Namen eines *Ammon, Cramer, Dräseke, Eylert, Gebauer, Hermes, Kindervater, Löffler, Marezoll, Reinhard, Ribbeck, Rosenmüller, Schuderoff* u. s. w., deren Schriften doch wohl nur die wenigsten von denen, für welche dieses Werk bestimmt ist, gesammt besitzen möchten.

Bei

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Schnee, G. H., der angehende Pachter.* Ein Handbuch für Kameralisten, Gutsbesitzer, Pächter, Bonitirer und Theilungskommissarien. Vierte berichtigte und sehr vermehrte Aufl. 8. (14½ B.) geb. 21 Ggr.

Ein treffliches Büchlein für alle Oekonomen, unentbehrlich für Anfänger, aber eben so nützlich auch für die Erfahrnen. Die 4te Auflage ist vielfältig berichtiget und vermehrt, trotz dem aber der billige Preis der früheren Auflagen beibehalten.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

*GEORG FRIEDRICH MOST,*

**Encyklopädie**

der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschlufs der Geburtshülfe und der Augenheilkunde. Nach den besten Quellen und nach eigner Erfahrung im Verein mit mehren praktischen Aerzten und Wundärzten bearbeitet und herausgegeben.

*Supplementband zur ersten Auflage,*

enthaltend die Verbesserungen und Zusätze der zweiten, namentlich durch die Operativchirurgie stark vermehrten und verbesserten Anflage.

Erstes und zweites Heft (zu 12 Bogen).

Abarticulatio — Ligatura.

Gr. 8. Subscriptionspreis für jedes Heft 20 Ggr.

Den Besitzern der ersten Auflage dieses anerkannt praktischen Werkes sind diese Ergänzungen unentbehrlich. Die zweite Auflage ist jetzt in zwei Bänden beendigt und kostet 10 Rthlr.

Binnen Kurzem erscheint das erste Heft von *Most's Ausführlicher Encyklopädie der gesammten Staatsarzneikunde. Zwei Bände (in Heften à 12 Bogen).*

Prospecte hierüber sind in allen Buchhandlungen gratis zu erhalten.

Leipzig, im October 1837.

F. A. Brockhaus.

---

Hannover im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen:

De *Historia Homeri* maximeque de scriptorum carminum aetate meletemata. Scripsit *Gr. G. Nitzsch,* antiqu. liter. in Acad. Kiliensi Profess. ord. etc. Fasciculus posterior. 4. 1837. 1½ Rthlr. (Fasciculus prior kostet 1½ Rthlr.)

---

**Neues Taschenbuch von Dr. *Th. Mundt!!***

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oestreichs, der Schweiz und Dänemarks zu haben:

**Der Delphin**
**1838.**
**Almanach**
**von**
***Th. Mundt.***
**Mit 1 Stahlstich.**

Altona, Hammerich. geb. 1½ Rthlr.

Herr Dr. *Th. Mundt* begründet mit diesem ersten Jahrgange ein neues Taschenbuch; es sey hiermit den Freunden geistreicher und unterhaltender Lectüre freundlichst empfohlen.

---

*Dichter in fremdem Gewande.*

*Carmina, ex Schillero,* Horatio aliisque, *graece* reddita, per *A. Scheiffele,* gymn. Elvac. praec. 8. brosch. 48 Kr. oder 12 Ggr.

Für jeden Philologen eine interessante Erscheinung.

Stuttgart, im Herbst 1837.

Buchhandlung von Paul Neff.

Obige Schrift ist in allen Buchhandlungen vorräthig.

---

## III. Auctionen.

*Grofse Bücher-Auction in Halle.*

Vom 4. December d. J. an werden hier die von dem Herrn Prediger Dr. *Neide* und mehreren Anderen nachgelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken öffentlich versteigert. Dieselben enthalten 27,667 Bände vorzügliche Bücher aus allen Wissenschaften, ganz besonders reichhaltig aber und ausgezeichnet sind sie in der Naturwissenschaft nach ihrem ganzen Umfange, alsdann in der Theologie, Philologie, Jurisprudenz, Belletristik, Geschichte, Mathematik etc, wobei sehr viele Inkunabeln, alte und seltene Drucke, die neuesten, kostbarsten Kupferwerke, viele Kirchenväter, Manuscripte, Curiosa, theoret. und praktische Musikalien u. s. w.

Aufträge hierzu übernehmen die schon hinlänglich bekannten Herren Commissionäre, bei denen auch überall dieser wichtige Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen, aufserdem übernehmen auch solche Hr. *C. Deichmann,* Registrator in der Expedition der Allg. Lit. Zeitung, und Herr Antiquar *Schönyahn.*

Halle, im Septbr. 1837.

*Joh. Friedr. Lippert,*
Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1837.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage von Friedrich Perthes aus Hamburg ist im Laufe des Jahres 1837 bis jetzt erschienen:

Das
**Leben Jesu Christi**
in
seinem geschichtlichen Zusammenhange und seiner geschichtlichen Entwickelung
dargestellt
von
*August Neander.*
gr. 8. Preis 3 Rthlr.

Der Herr Verfasser beginnt die Vorrede:

„Als ich meine Darstellung der Kirche des apostolischen Zeitalters besonders herausgab, sprach ich mich schon darüber aus, wie ich dazu veranlafst wurde und wie sich diese besondere Darstellung zu meinem gröfsern kirchenhistorischen Werke verhält. Es blieb mir damals aber noch übrig, auf das zurückzugehen, was auch der Erscheinung und dem Daseyn der apostolischen Kirche selbst zur nothwendigen Voraussetzung dient, das Leben und die Wirksamkeit des göttlichen Stifters der Kirche selbst. Die in der Erhabenheit, Heiligkeit des Gegenstandes und den damit verbundenen Schwierigkeiten gegründeten Bedenken, welche mit der Herausgabe des apostolischen Zeitalters mich zögern liefsen, mufsten in noch höherem Maafse bei diesem zweiten Unternehmen stattfinden. Doch die Pause in einem Abschnitte des gröfsern Werkes, das Verhältnifs dessen, welcher den Beruf eines Geschichtsschreibers der christlichen Kirche in sich fühlt, zu den Zeichen der Zeit und die Ungewifsheit der menschlichen Dinge forderten mich auf, im Vertrauen auf Gott die Bedenken zu überwinden —." —

Die Vorrede schliefst:

„— Ich finde in der Art, wie der Inhalt der göttlichen Offenbarung oder das Wort Gottes uns überliefert worden, dasselbe Gesetz, wie in der Art der Offenbarung Gottes in der Schöpfung. Ueberall das Walten eines sich offenbarenden und sich verbergenden Gottes, der sich nur finden läfst von dem ernstlich verlangenden Gemüthe; — überall Anregung zum Glauben und zum Zweifel, Gegensätze, in welchen nur der dem Göttlichen mit demüthiger Gesinnung sich hingebende Geist die höhere Einheit erkennt, Alles darauf angelegt, dafs die Gesinnung erprobt werde im Kampfe und auch im geistigen Leben der Mensch sein Brod esse im Schweifse seines Angesichts u. s. w."

* * *

Der
**Gymnasialunterricht**
nach den
wissenschaftlichen Anforderungen
der
jetzigen Zeit.
Von
*Johann Heinrich Deinhard,*
Oberlehrer der Mathematik und Physik am Gymnasium zu Wittenberg.
gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Das vorliegende Werk geht von der Ansicht aus, dafs die Gegensätze, welche in der gegenwärtigen Zeit das Gymnasialwesen bewegen und so vielfach auf die gedeihliche Ausbildung der studirenden Jugend einen nachtheiligen Einflufs ausüben, nur auf dem Wege wissenschaftlicher Entwickelung vermittelt werden können, und unternimmt es daher, die Organisation des Gymnasialunterrichts aus seinem Principe mit wissenschaftlicher Consequenz herzuleiten und darzustellen. Das Ganze zerfällt in drei Theile. Von diesen betrachtet der erste die Bestimmung der Gymnasien und ihr Verhältnifs zu den Realschulen und zu den übrigen Bildungsanstalten des Staats; der zweite leitet die Unterrichtsmittel ab, welche zur Verwirklichung des Gymnasialzwecks nothwendig sind, und bestimmt den specifischen Einflufs der einzelnen auf die Bildung des Geistes; und der dritte handelt von der Methode, nach welcher die Unterrichtsmittel zu behandeln und zu classificiren sind. — Wenn sich aus dieser Darstellung die Anwendung auf die jetzige Verfassung der Gymnasien und auf den Geist, in welchem sie geleitet werden, von selbst ergiebt: so ist sie doch an Stel-

Stellen, an welchen das Interesse der Wissenschaft und das Wohl der studirenden Jugend besonders betheiligt schien, noch ausdrücklich gemacht, und wir glauben in dieser Hinsicht diejenigen Bemerkungen der Schrift, welche sich auf das Verhältnifs der Gymnasien zum Christenthume beziehen, den Freunden wissenschaftlicher Bildung vorzüglich ans Herz legen zu dürfen.

* * *

## Symbolik der Lutherischen Kirche

von

*Ed. Köllner,*

aufserord. Professor der Theologie in Göttingen.

(Der Symbolik aller christlichen Confessionen 1r Theil.)

gr. 8. Preis 3 Rthlr. 8 Ggr.

Nach dem wirklichen Zustande der Theologie und des religiösen Lebens in der evangelischen Kirche ist der Glaube der Symbole jetzt die Lebensfrage dieser Kirche. Darum mufs gewifs die Geschichte wie die Lehre der Symbole genau gekannt werden, weil nach beiden erst ein richtiges Urtheil über die Bedeutung und den Werth der Symbole für das äufsere und innere Leben der Kirche möglich ist. Gleichwohl ist — obwohl nach den da gewesenen Zuständen der Theologie erklärlich — seit 1781 kein umfassendes Werk über obige Rücksichten erschienen. Vorstehendes Werk will nun zuerst äufserlich die Geschichte der Symbole darstellen, sowohl nach ihrer politischen Entstehung, als literarisch, und zwar gründlich und genau, so dafs, wenn irgend möglich, sogar die letzten Quellen abgedruckt sind, so wie es in einem kurzen Abrisse die Lehre der Symbole aus diesen selbst entwickelt. Aber es verbreitet sich dann auch über die für das Gesammtleben der Kirche so wichtigen Fragen: über die geschichtliche Auctorität der Symbole in der lutherischen Kirche, über die Praxis der neueren Zeit für die Verpflichtung auf die Symbole, welche Auctorität den Symbolen überhaupt in der evangelischen Kirche gebühre, insbesondere der jetzigen, und ob man nicht besser neue schaffe? Wie es Absicht des Werkes ist, die Bedeutung eines öffentlichen gemeinsamen Kirchenglaubens und damit eines gemeinsamen Glaubenslebens wieder in's Gedächtnifs zu rufen, so ist auch bei den einzelnen Symbolen ein bestimmtes Urtheil über Werth und Bedeutung des einzelnen für die Kirche überhaupt, nach dem Maafsstabe der Schrift, versucht. Der enge Zusammenhang aber, in welchem die Symbole und ihre Lehre mit dem ganzen Leben der Kirche stehen, hat den Verfasser veranlafst, den gegenwärtigen Zustand der evangelischen Kirche, der keineswegs ein glücklicher ist, in einer ausführlichen Vorrede zu beleuchten, und es dürften die Klagen über Zustand und Form unserer Kirche wohl Anlafs zu mancher ernsten Betrachtung nicht weniger für die Laien, als die Theologen unserer Kirche geben.

* * *

## Das Christenthum in Frankreich innerhalb und aufserhalb der Kirche

von

*Herm. Reuchlin.*

gr. 8. Preis 2 Rthlr. 8 Ggr.

Das religiöse Leben in Frankreich hat, seit die Religion oder Kirche aufgehört hat, eine politische Macht und Partei zu seyn, nicht nur eine neue Gestalt, sondern auch einen neuen Aufschwung genommen. Es haben sich, vom Auslande und selbst von der Menge in Frankreich wenig beachtet, religiöse Tendenzen gebildet und zum Theil sehr markirt ausgebildet, welche wohl bald, besonders in Deutschland, die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen werden. Gregorianische und nordamerikanische Ideen haben zu dem Streben, Kirche und Staat radical zu trennen und die Religion also völlig zu emancipiren, zusammengewirkt, während Romantiker und Gouvernementale sich als Vorläufer einer zu erzwingenden Einheit der Gesellschaft durch die Einheit des Katholicismus ankündigen. Beide Elemente scheinen ihre Kräfte als zu einem nahen Kampfe zu messen. Je gröfser die Auflösung des religiösen Lebens ist, desto mehr ist nun das Bedürfnifs organisirender, gründlich und praktisch heilender Ideen und Mittelpunkte erwacht und thätig. Die einen halten um so fester an den Buchstaben des historisch gegebenen Kirchenthums, während andere in freiem, aber festem Verein, zum Theil im Namen wahrhaft evangelischer Freiheit, mit dem Schwert des Geistes das in sich unsichere Geschlecht zu bezwingen suchen. — Die gesetzlichen Verhältnisse, wie der Thatbestand der Staatskirchen, Zweck und Ursprung, wie bisherige Leistungen der Dissenters *de la Mennais* und *Bautin*, die evangelische Gesellschaft, sodann geistlosere Versuche der Religionsmacherei, Erziehung und Schule, die sittlichen und religiösen Ideen, Gewohnheiten und Vorurtheile, welche das französische Volk in den Gerichtsverhandlungen und im Theater, in Literatur und häuslichem Leben, in Freud' und Leid verräth, das kurz zusammenzufassen, wie es in sich zusammenhängt und sich widerspricht, hat vorliegendes Buch sich als Aufgabe gesetzt.

Nähere und entferntere Bekanntschaft mit den dabei thätigen Personen, freundliche Handreichung von mehreren Seiten, das Leben in der Mitte des französischen Volks und französischer Familien haben den Verfasser so sehr begünstigt, dafs er sich zur Mittheilung des Geschauten und Erlebten berechtigt, ja verpflichtet glaubte.

* * *

Jo-

*Johannes Schenkel*,
Pfarrer zu Unterhaller (in der Schweiz).

## Ein Denkmal
auf
den Grabhügel eines Verborgenen vor der Welt
von
*Daniel Schenkel.*
Mit einem Vorworte von
Dr. *Lücke.*
gr. 8. Preis 20 Ggr.

Hr. Consistorialrath Lücke sagt zur Charakteristik des Mannes, dessen Biographie hier geliefert wird:

„— Ein reichbegabtes Gemüth, ist er von Natur auf geistige Beschäftigungen, und nach seiner Eigenthümlichkeit noch bestimmter auf den geistlichen Beruf angewiesen. Allein es gefällt Gott, ihn anfangs in durchaus ungünstige und widerstrebende Verhältnisse zu setzen. Die Macht des kindlichen Gehorsams bindet ihn darin, aber die Macht des geistigen Triebes, des höhern Berufs ist nicht geringer. So sehen wir ihn im Kampf zwischen diesen beiden Mächten, wie er sehr bald seinen wahren Beruf klar erkennt, bestimmter fafst, unter allen Gegenwirkungen treu behauptet, heimlich und öffentlich verfolgt, und am Ende siegreich in der Welt geltend macht, und das Alles ohne Verletzung der Liebe und des Gehorsams. — Ein nicht gar häufiges Beispiel!"

* * *

## Geschichte der Nachfolger Alexanders
von
*J. G. Droysen.*
gr. 8. 4 Rthlr.

„Sich an ein früheres Werk desselben Verfassers (Geschichte Alexanders des Grofsen) *) anschliessend, bildet sie den ersten Theil einer ausführlichen Geschichte des Hellenismus, deren Aufgabe es ist, alle seine merkwürdigen Erscheinungen darzustellen, die, aus Vermischung abend- und morgenländischen Lebens hervorgegangen, Zeugnifs ablegen für die Gewalt des Impulses, welcher durch Alexanders grofsartiges Wirken allen Ländern seiner weit umfassenden Herrschaft für Jahrhunderte gegeben worden ist. Das vorliegende Werk schildert die Ursachen, die unmittelbar nach dem Tode Alexanders das Reich desselben, welches, um zu bestehen, eines solchen Heldenlebens nicht entbehren konnte, von Grund aus erschüttern, die in immer neuen und neuen Umwälzungen das angestammte macedonische Königshaus vernichten, die siegesgewohnten Feldherren unter stets veränderten Verhältnissen im Ringen um vielbestrittene Diademe antreiben, bald mit der Schärfe des Schwertes, bald mit der Feinheit und Verderbtheit griechischer Staatskunst einen Kampf auf Leben und Tod zu bestehen, und die allmählig Herrschaften hervorgehen lassen, welche erst später der frischen lebenskräftigen Gewalt des welterobernden Römervolks unterliegen sollten. Mit grofser Klarheit und Bestimmtheit hat der Verfasser das höchst verworrene Material geordnet, und indem wir ihm bald an die äufsersten Gränzen des ungeheuren Alexander-Reiches folgen, bald die wilden Kämpfe in Kleinasien und auf dem mittelländischen Meere betrachten, indem wir einmal in die geheimsten Berathungen macedonischer Fürsten geführt werden, und uns dann wieder mitten im brausenden Gewoge einer atheniensischen Volksversammlung befinden, indem wir die Charaktere der Feldherren und Staatsmänner sich vor unseren Augen entfalten sehen, welche die grofse Aufgabe jener Zeiten, die Ineinanderbildung griechischen und asiatischen Geistes, ausführen, so erkennen wir die inneren Gründe und äufseren Umstände von Begebenheiten, die in ihrer Reichhaltigkeit, Eigenthümlichkeit und Bedeutung für eine lange Folge von Jahren zu den wichtigsten gerechnet zu werden verdienen, welche uns die Weltgeschichte vorführt. Da wir hier nicht den Inhalt des genannten Buches im Einzelnen mit Genauigkeit angeben können, so begnügen wir uns mit dieser Anzeige und wünschen, dafs der Verf. den Faden der Begebenheiten, den er bei dem Einbruche der gallischen Horden, dem Entstehen des achäischen Bundes und dem italienischen Kriege des Pyrrhus abgebrochen, recht bald wieder aufnehmen möge."

*) Diese im Jahre 1835 erschienene Geschichte Alexanders des Grofsen ist von mir angekauft und im Preis von 3 Rthlr. 12 Ggr. auf 2 Rthlr. heruntergesetzt worden.

* * *

## Von der Liebeslehre,
aufgeschrieben
von
*L. M. Fouqué.*
8. 6 Ggr.

Man darf diese Schrift als das Glaubensbekenntnifs des frommen Dichters ansehen.

* * *

Ferner:

*Geschichte der Europäischen Staaten,* herausgegeben von *Heeren* und *Ukert.* 13te Lief. gr. 8. Subscriptionspreis 3 Rthlr. 4 Ggr.

enthaltend, und diese einzeln:

*J. M. Lappenberg,* Geschichte von England. 2r Bd. 2 Rthlr. 4 Ggr.

*G. A. H. Stentzel,* Geschichte des Preufsischen Staats. 2r Band. 2 Rthlr. 8 Ggr.

*Klose, C. R. W., Geschichte der Lehre des Marcellus und Photinus.* gr. 8. 10 Ggr.

Mo-

*Movers, F. C., de utriusque Recensionis Vaticiniorum Jeremiae, graecae alexandrinae et hebraicae masorethicae, indole et origine comment. crit.* 4. 18 Ggr.

*Ritter, H., Geschichte der Philosophie.* 8r Theil. Zweite Auflage. gr. 8. 3 Rthlr. 12 Ggr.

*Rommel, Chr. von, Geschichte von Hessen.* 6r Th. gr. 8. 3 Rthlr. 12 Ggr.

*Sartorius, E., die Lehre von Christi Person und Werk*, in populären Vorlesungen vorgetragen. Dritte Auflage. 8. 21 Ggr.

*Tholuck, A., die Glaubwürdigkeit der evangelischen Geschichte, zugleich eine Kritik des Lebens Jesu* von Straufs, für theologische und nicht theologische Leser dargestellt. gr. 8. 2 Rthlr.

— — *Predigten* in dem akademischen Gottesdienst der Universität Halle gehalten. 3te Sammlung. 8. 18 Ggr.

— — *Comment. de vi quam Graeca philosophia in theologiam tum Muhamedanorum tum Judaeorum exercuit.* Part. II. de ortu Cabbalae. 4. 9 Ggr.

Zunächst wird annoch in demselben Verlage erscheinen:

*Aschbach, J., Geschichte des Kaisers Sigismund und seiner Zeit.* 1r Theil.

*Calvins Leben* von Paul Henry. 2r Theil.

*Claudius, Matthias, Werke.* 4 Theile. Fünfte Auflage, in Stereotypen.

*Fabeln, Noch funfzig* (von Wilhelm Hey). In Bildern gezeichnet von Otto Speckter.

*Geschichte der Europäischen Staaten.* 14te Lief., enthaltend:

*Strahls* Geschiche von Rufsland. 2r Theil.

*Zinkeisens* Geschichte der Ottomanen. 1r Theil.

*Hurter, Fr.*, Geschichte Pabst Innocenz III. 3r Theil.

*Necker de Saussure, die Erziehung des Menschen auf seinen verschiedenen Altersstufen.* Aus dem Französischen mit Anmerkungen von Karl von Wangenheim. 2r Theil.

*Niebuhr, Carsten, Reisebeschreibung nach Arabien.* 3r Theil.

— *B. G., Lebensnachrichten von, nebst Briefen von ihm.* 2 Bände.

*Twesten, A. D. C., Vorlesungen über die Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche.* 2r Theil.

*Volksbilderbibel in 60 bildlichen Darstellungen* von Friedrich von Olivier. Nebst einem begleitenden Text von G. H. von Schubert. 6s und letztes Heft.

*Vorländer, K., tabellarisch-übersichtliche Darstellung der Dogmengeschichte nach Neanders Vorlesungen.* 2te Lief. Folio.

---

In meinem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Die Aspiration**
und die
**Lautverschiebung.**
**Eine sprachgeschichtliche Untersuchung**
von
***Friedrich von Raumer.***
Gr. 8. Geh. 12 Ggr.

Leipzig, im October 1837.

F. A. Brockhaus.

---

Bei uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen des In- und Auslandes versandt:

*Erdmann*, Dr. *Johann Eduard, Leib und Seele, nach ihrem Begriff und ihrem Verhältnifs zu einander.* Ein Beitrag zur Begründung der philosophischen Anthropologie. gr. 8. (9 Bog.) 16 Ggr.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Schwartz, J. M., kurze Nachricht von der Entstehung und Feier der christlichen Sonn- und Festtage.* Dritte verm. und verb. Auflage. 8. Chemnitz, Starke. 5 Ggr.

Diese Schrift wird allen, die über das Geschichtliche der kirchlichen Sonn- und Festtage sich näher zu unterrichten wünschen, um so mehr willkommen seyn, da sie sich bei verhältnifsmäfsiger Vollständigkeit und Deutlichkeit, auch durch Wohlfeilheit empfiehlt.

---

## II. Vermischte Anzeigen.

*Zur gefälligen Beachtung.*

Alle resp. Geschäftsfreunde des hier am 24. d. M. verstorbenen Privatgelehrten und Auctionscommissionärs, Hrn. M. *J. G. Mehnert*, ersuche ich ergebenst, mich bei hiesigen Bücher- und Kunstauctionen für die Folge mit ihren geschätzten Aufträgen zu beehren und das Vertrauen, welches dem Verstorbenen, dessen Auctionsaufträge ich ohnehin bereits seit einiger Zeit neben den meinigen besorgte, zu Theil ward, auch auf mich gütigst zu übertragen. Zugleich bemerke ich, dafs wahrscheinlich bis Ostern nächsten Jahres mehrere bedeutende Bücher- und Kunstauctionen hier Statt finden, und bitte daher alle, die sich mit mir in Verbindung setzen wollen, um gefällige Nachricht, ob ich ihnen Kataloge davon übersenden darf. Pünktliche und möglichst billige Ausführung der anvertrauten Aufträge werde ich mir stets zur Pflicht machen.

Leipzig, am 28 Octbr. 1837.

Otto Aug. Schulz,
Bücher- und Kunstauctions-Commissionär.

**INTELLIGENZBLATT**

**DER**

**ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG**

**November 1837.**

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Ausgrabungen.

#### *Aus Griechenland.*

Die Ausgrabungen der Akropolis zu Athen, seit mehreren Jahren durch die Regierung Griechenlands thätig gefördert, werden regelmäfsig und nicht ohne Erfolg fortgesetzt. Wer diese ehrwürdige Stätte altattischer Religion und Kunst aus früher Beschauung oder aus Abbildungen kennt, wird zuvörderst, rechts vor dem Eingang der Propyläen, durch den aus seinen Trümmern wiederaufgerichteten zierlichen Tempel der Nike Apteros angenehm überrascht; nächstdem ist im Verlauf des letzten Winters der alte Weg durch die Propyläen wieder eröffnet, desgleichen linkerseits von denselben das Seitengemach, in welchem vormals Polygnots Wandgemälde prangten, wieder zugänglich gemacht worden, wenn auch nur mit geringer Spur vormaligen Anwurfs und architektonischen Farbenschmucks. Dann hat die Grabung sich nach dem Erechtheum gewandt, dessen Inneres und sofort auch dessen Umgebung im vergangenen Frühjahr gesäubert wurde. Gegen Ende des Mai-Monats ward der östliche Vorplatz untersucht, wo man den Platz der ehernen Athena Promachos aufzufinden verhoffte. Zur selbigen Zeit sah Referent als neu aufgefundene Sculpturen die Trümmer der bisher gänzlich vermifsten und deshalb in einer ähnlichen Vatikanischen Statue vorausgesetzten Gebälkträgerin. Gleichzeitig mit jenen Entdeckungen hat denn auch der unaufhaltsam fortschreitende Bau des neuen Athens, wie wenig auch im Allgemeinen Kenntnifs und Erhaltung der alten Denkmäler dadurch gefördert werden konnten, eine und die andere erhebliche Trümmer des Alterthums zum Vorschein gebracht. Ohnweit des Thurms der Winde die stattlichen Säulenreste eines öffentlichen Gebäudes; ohnweit des Theseustempels die Reste zweier kolossalen Atlanten von gemischter menschlicher und Schlangen-Bildung, ohne Zweifel ebenfalls einem durch solche Gebälkträger gestützten öffentlichen Gebäude angehörig, welches, da die doppelgestaltete Bildung des Erichthonius im Gebrauch der Kunstdenkmäler bis jetzt unerwiesen und keinenfalls für eine Reihe von Gebälkträgern auszudehnen ist, unter den von Pausanias in jener Umgegend erwähnten Gebäuden eher das Hephästeum als das Buleuterion seyn könnte. Aufserdem fanden sich beim Bau eines nordöstlich vom Dipylon gelegenen Hauses mehrere Sculpturfragmente mit der Inschrift eines Künstlers Eubulides, und die merkwürdige Uebereinstimmung dieses Namens mit dem Namen eines von Pausanias für Bildwerke dieses Theiles der Stadt genannten Künstlers hat zu der vom Prof. *Rofs* in einer besondern Schrift *) geltend gemachten Vermuthung geführt, dafs Pausanias durch das in jener Gegend, zwischen dem Dipylon und dem sonst sogenannten Lykabettos (richtiger Nymphenhügel) gelegene Thor Hippades in Athen eingegangen, und mithin die von ihm in Anfang seiner Beschreibung erwähnten Punkte ungleich geräumiger zu vertheilen seyn dürften, als nach der bisherigen Annahme, bei welcher die Umgegend des Areopagus mit Denkmälern überhäuft erschien, dagegen die westliche und nördliche Umgebung des Theseustempels fast leer blieb.

Dem ausführlichen Berichte, welchen der ebengedachte um Wiederaufdeckung athenischer Denkmäler vorzugsweise verdiente Gelehrte seit dem Jahr 1835 durch *Schorn's* Kunstblatt dem deutschen Publikum mitzutheilen pflegt, tragen wir billigerweise Bedenken, durch eine ins Einzelne gehende Auseinandersetzung selbst jener neuesten Ausbeute vorzugreifen **); dieses um so mehr, als dem Vernehmen nach ein den Entdeckungen der Akropolis eigens gewidmetes Werk von Prof. *Rofs* in Verein mit seinen einsichtigen und kunstgeübten Freunden, den Architekten *Schaubert* und *Hansen*, bereits einer deutschen Ver-

*) Le monument d'Eubulidès dans le Céramique intérieur. Lettre à Mr. le Colonel *Leake*, par Mr. *L. Rofs*. Athènes 1837. 8. 16 pagg.

**) Ueberdies ist, während der gegenwärtige Aufsatz bald nach des Verfassers Abreise von Athen (Ende Mai d. J.) in Syra und Livorno geschrieben wurde, eine Uebersicht der früheren Entdeckungen (von 1832 bis 1836) vom Prof. *Rofs* für unsere Zwecke verfafst und mit Verheifsung fortgesetzter summarischer Berichterstattung in diesen Blättern bereits abgedruckt worden.

Verlagshandlung übergeben ist und baldiger Bekanntmachung entgegensieht. Dagegen ist, mit Ausschlufs der zu den neu untersuchten Gebäuden gehörigen Sculpturfragmente, über die neuerdings in Griechenland entdekten oder sonst daselbst sichtbaren antiken Bildwerke Weniges kund geworden, daher eine Nachlese von Notizen dieser Art mehr an ihrer Stelle seyn dürfte. Da in Griechenland von Privatbesitz antiker Bildwerke kaum für ein oder das andre zerstreute Denkmal die Rede ist, so kann eine solche Uebersicht des dermalen in Griechenland über der Erde befindlichen Vorraths solcher Gegenstände zugleich die Elemente näher bezeichnen, welche zur Bildung eines künftighin zu verhoffenden griechischen Nationalmuseums nach Mafsgabe der bisherigen Nachsuchungen vorhanden sind. Fast alles dahin Gehörige befindet sich theils in dem zur Zeit des Grafen Capodistrias zu Aegina im Erdgeschofs des dortigen Invalidenhauses errichteten Museum, theils zu Athen im Theseustempel und in mehreren Gemächern der Akropolis. In Klöstern oder sonstigen öffentlichen Orten Griechenlands zerstreut ist Weniges, Vieles was dahin gehört ist jenen vorläufigen Sammlungen bereits einverleibt worden.

Wir gedenken zuerst der *Marmorwerke*. Unter diesen sind die statuarischen Ueberreste zwar spärlich genug, um recht angelegentlich für die ins Ausland gegangenen Statuenreihen des Parthenon und des äginetischen Tempels einigen Ersatz aus andern Tempeltrümmern zu wünschen; Mehreres dieser Art ist jedoch auch im gegenwärtigen Vorrath aller Beachtung werth. Zuvörderst finden wir uns durch eine aus dem Schutt der Akropolis in die Eingangsräume derselben geschaffte Statue einer sitzenden Minerva angenehm überrascht, da nach frühern Erwähnungen mehrerer Reisenden, und namentlich nach einer uns bekannten skizzenhaften Zeichnung Sir *William Gell's*, weder die Arbeit noch die Erhaltung dieses Werkes für so erheblich gelten konnte, als es beide in der That sind. Zwar fehlen aufser dem Kopf noch die Unterarme, und die übrigen Theile sind beträchtlich verwittert, doch sind die wohlkenntlichen Verhältnisse und die Ausführung des Gewandes, welches die ganze Figur bedeckt, hinreichend um den sehr alterthümlichen Styl zu bezeichnen, dem jenes merkwürdige Denkmal angehört. Die Göttin sitzt auf einem Thron, dessen Polster und dessen gekrümmte Lehne mehrfache Löcher zur Einfügung metallener Verzierungen zeigen. Lange Locken fallen über die Brust herab, während die Masse des Haupthaars sich hinterwärts bis gegen die Hüfte erstreckt. Ein langes stark gefaltetes Gewand reicht bis auf die Füfse, an denen Sandalen bemerklich sind; darüber reicht ein wolliger Peplos bis an die Knie, der wiederum über der Brust mit der Aegis bedeckt ist. Diese besteht aus einem gegenwärtig glatten, früher vielleicht farbig verzierten, Fell, dessen Enden an den noch erhaltenen Oeffnungen metallene Schlangen tragen mochten; in der Mitte erhebt sich stark hervorspringend eine grofse mondförmige Scheibe, auf welcher nach aller Wahrscheinlichkeit das Mondgesicht der Medusa gemalt war. Wenigstens entspricht diese Vermuthung nicht blos dem Augenschein, sondern auch den ganz ähnlichen attischen Thonbildern, deren Verwandtschaft mit der Athena Polias wir früher geltend zu machen suchten, und das beschriebene Denkmal, aus dem nächsten Umfangsraum des Heiligthums dieser Göttin herrührend, wird demnach um so wichtiger, in wie fern es unter allen auf uns gekommenen gröfseren Minervenbildern griechischer Kunst dem *Holzbild* des ältesten Tempels am verwandtesten ist.

Zwei andre Statuen altgriechischen Styls, welche gegenwärtig durch thätige Fürsorge des Prof. *Rofs* im Theseustempel aufbewahrt werden, rühren ihrer grofsen Uebereinstimmung ungeachtet aus verschiedenen Orten her. Beide zeigen eine schlanke Jünglingsgestalt, unbekleidet, in steifer, aufgerichteter Stellung, mit eng angeschlossenen Armen, aller Wahrscheinlichkeit nach zum Ausdruck eines Apollo. Die gröfsere dieser Statuen, fast lebensgrofs, rührt aus Thera her; sie ist, mit Ausnahme des Untertheils von der Mitte der Schenkel abwärts, wohl erhalten. Die kleinere kommt aus Naxos, wo noch eine dritte ähnliche von kolossaler Gröfse *unvollendet* im Steinbruche liegt. Alle diese Figuren, und namentlich die erwähnte aus Thera, sind von schmächtigen Verhältnissen, in Gesichtszügen und Gliederbau von auffallender Strenge, dabei aber von dem Ausdruck einer gewissen natürlichen Roheit begleitet, wie sich von bereits bekannten Werken namentlich in den Metopen von Selinunt und in den etruskischen Erzbildern flachster Ausführung wiederfindet und verglichen mit den äginetischen Statuen auf einen Gegensatz dorischer und ionisch-attischer Alterthümlichkeit hinweist. Aufser dieser Besonderheit des Styls ist übrigens über die Bildung jener Figuren wenig zu sagen; nur in Betreff des Haars ist zu bemerken, dafs selbiges in lang herabhangenden Flechten hinterwärts niederfällt, aufserdem in Locken über der Stirn geordnet und mit einem Stirnband geschmückt ist.

Statuarischen Ueberresten der besten Zeit ist der Rumpf einer lebensgrofsen sitzenden Statue im Magazin der Akropolis beizuzählen, deren Stellung und Verstümmelung allerdings an den vatikanischen Torso erinnert, der jedoch gekrümmter ist. Da nur der etwas rechtshin gewandte Körper und der sitzend vorgestreckte rechte Schenkel dieser Statue erhalten ist, so dürfte jede Deutung, die man dafür versuchen wollte, willkürlich ausfallen; nur die vermuthliche Beziehung auf eine heroische Figur und das unverwüstliche Gepräge echt-griechischer Kunstblüthe bleibt ihr gesichert. Um so weniger getrauen wir uns jedoch irgend ein statuarisches Werk der dermaligen griechischen Vorräthe einer frühern Epoche als

als dem Zeitalter der Cäsaren beizumessen. Diese Ansicht gilt zunächst den neuerdings mit der vorgedachten Inschrift des Eubulides ausgegrabenen Fragmenten, bestehend aus einem idealen Frauenkopf von heroischem Charakter, einem Jünglingskopf, dessen krauses Haar einem Gott oder Kämpfer der Palästra angehören mochte, und einem lorberbekränzten Kopf, der einige Aehnlichkeit mit den Köpfen des Nerva zeigt. Erheblicher, aber wohl ebenfalls römisch, ist eine gleichfalls im Theseustempel aufbewahrte kolossale Kämpferstatue, einen mit der Chlamys leicht bekleideten Jüngling vorstellend, mit voranschreitendem linken Bein, zurückgezogenem linken und wie zu einem Streich bereiten, an sich gehaltenen, rechten Arm. Eine mehr als lebensgroße weibliche Gewandfigur aus Megara, mit Chiton und mit über die linke Brust geschlagenem Peplos bekleidet, den gesenkten linken Arm in reichlicher Gewandung, in ihrer aufrechten Stellung kanephoren-ähnlich, befindet sich im Museum zu Aegina und ist ebenfalls von lobenswerther Sculptur. Die beiden Atlanten eines zur Zeit noch unausgegrabenen antiken Gebäudes wurden schon oben erwähnt; ohne durch ihre Arbeit sonderliche Aufmerksamkeit zu erregen, ist auch ohne Beziehung auf ihre vormalige Bestimmung die bei dem erhaltensten jener Gebälkträger unzweifelhafte Bildung von Schlangenfüßen, welche an menschliche Knien sich anreihen, als gelehrte Besonderheit der Gigantendarstellung zu beachten. In ähnlicher Beziehung ist dann auch eine kleine verstümmelte Minervenfigur im Magazin der Akropolis zu erwähnen, welche mit einem strahlenförmigen Halsband geschmückt ist und die Aegis wie ein leichtes Wehrgehenk umgeworfen hat; ferner die Herkulesherme aus Tenos, welche wegen ihrer der Ἀγαθῇ Τυχῇ zugewandten Inschrift schon mehrfach erwähnt worden ist (Bull. dell' Inst. 1832. p. 56. Kunstblatt 6183. no. 17); endlich ein kleines unvollendet gelassenes Bild der dreigestalteten Hekate, oben mit Dreigesicht und gemeinsamem Kalathos, am Schaft mit der hie und da wiederkehrenden Darstellung drei tragender Frauen versehen, aus Salamis. Die allerlei weiblichen Gewandfiguren, welche im alten Epidauros liegen, lassen wir bei dieser Aufzählung unerwähnt, da dieselben unzweideutig römischen Sarkophag-Deckeln angehören.

*(Die Fortsetzung folgt.)*

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Fortgesetzte periodische Schriften.



### II. Ankündigungen neuer Bücher.



Bei

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Büchner*, M. *Gottfried*, *biblische Real- und Verbal-Hand-Concordanz* oder *exegetisch-homiletisches Lexikon* etc. Sechste Auflage, vermehrt und verbessert von D. *Heinrich Leonhard Heubner*. 1s u. 2s Heft. gr. 8. 16 Ggr.

Dafs das theologische Publikum von dieser neuen Ausgabe eines zwar alten, aber trefflichen, nie veraltenden Werkes allseitig Kenntnifs genommen habe, beweiset uns der gute Absatz, welchen es bis jetzt gefunden. Daher hier nur die Nachricht vom Erscheinen des 1n u. 2n Heftes und die Versicherung, dafs die Fortsetzung so rasch erscheinen wird, als es die Amtsgeschäfte des würdigen Herrn Herausgebers nur immer zulassen.

Halle, im Septbr. 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

**Der Psycholog.**

**Ein Lebensereignifs.**

Dargestellt

von

*J. Ehrenbaum.*

8. Geh. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Ich glaube diese Schrift als eine vorzüglich interessante Erscheinung bezeichnen und sie allen Freunden der Poesie empfehlen zu dürfen.

* * *

*Michael Beer's*

**Briefwechsel.**

Herausgegeben

von

*Eduard von Schenk.*

Gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Jeder Freund der neuern Literatur wird sich durch den freundschaftlichen Briefwechsel Michael Beer's namentlich mit K. Immermann lebhaft angezogen fühlen. Den Besitzern von M. Beer's Sämmtlichen Werken (1835, 4 Rthlr.) werden diese Briefe eine angenehme Zugabe seyn.

Leipzig, im October 1837.

F. A. Brockhaus.

---

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist so eben erschienen:

*Puchta*, Dr. *G. F.*, *Lehrbuch der Pandekten*. gr. 8. (40 Bogen.) 2 Rthlr. 12 gGr.

---

Anzeige. Bei Unterzeichnetem ist erschienen:

**Handbuch**

der

**christlich-kirchlichen Alterthümer**

in alphabetischer Ordnung

mit

steter Beziehung auf das, was davon noch jetzt im christlichen Cultus übrig geblieben ist. Von M. *Carl Christian Friedrich Siegel*, Diak. und Vesperprediger zu St. Thom. in Leipzig. Dritter Band: Klerus bis Michaelisfest. Preis 2 Rthlr.

Der Leser wird sich bald überzeugen, dafs auch dieser 3te Band mit eben der Gründlichkeit und mit eben dem Bestreben, ein Handbuch zum bequemen Gebrauche zu liefern, gearbeitet sey. Diese beiden Vorzüge sind in allen darüber erschienenen kritischen Beurtheilungen hervorgehoben und anerkannt worden. Der 4te und letzte Band wird zur Ostermesse erscheinen und mit dem versprochenen dreifachen Register versehen seyn.

* * *

**Brevis**

in

Novum Testamentum Commentarius cum selectis praestantissimorum theologorum sententiis. Part. I. contin. Matthaeum auctore Mag. *Friedrich Aug. Ad. Näbe.*

gr. 8. Preis 1 Rthlr. 3 Ggr.

Leipzig, den 24. Octbr. 1837.

Ludwig Schumann.

---

So eben ist erschienen:

*Döring*, G., Kantor, *Schulgesänge für Gymnasien und gröfsere Lehranstalten*. Erster Kursus, auch für Elementarschulen brauchbar. Zweite vermehrte Auflage. Lang Quart. 14 Bogen. Preis 18 Ggr.

Dies umfangreichste, die werthvollsten Schulgesänge in methodischer Ordnung enthaltende Werk ist schon in seiner ersten Auflage nicht nur von allen darüber referirenden pädagogischen Zeitschriften als vorzüglich brauchbar empfohlen, sondern auch von Einem Hohen Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten als zweckmäfsig zum Gesang-Unterrichte anerkannt worden.

Die unterzeichnete Verlagshandlung enthält sich daher jeder weitern Empfehlung, und bemerkt nur noch, dafs sie den Ladenpreis dieser zweiten vermehrten Auflage nicht erhöhet hat, und dafs sie gern bereit ist, bei Bestellung mehrerer Exemplare einen namhaften Rabatt zu bewilligen.

Danzig, im Septbr. 1837.

Buchhandlung von S. Anhuth.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Ausgrabungen.

*Aus Griechenland.*

*(Fortsetzung.)*

Ungleich reicher ist der Vorrath *erhobener Bildwerke*. Die neuerdings aufgefundenen und mehrfach beschriebenen, welche dem Fries des Parthenon und dem Tempel der Nike Apteros angehören, stehen als Ueberreste hochgefeierter Orte und bester Zeit billigerweise obenan und bedürfen mit Beziehung auf die mehrfachen auch mit Abbildungen begleiteten Beschreibungen derselben nur einer kurzen Erwähnung. Wir erinnern demnach von neu entdeckten Parthenon-Reliefs zuvörderst an die aus *Carrey's* Zeichnungen bekannten und jetzt wiederaufgefundenen dreier Gottheiten, welche von *Müller* (Denkmäler d. alten Kunst. Hft. 2. no. 115 g.) für Poseidon, Erechtheus und Peitho gehalten werden; abgebrochen ist der linke Unterarm des Jünglings und der Ellenbogen der Frau. Ferner an zwei vorzüglich schöne und wohlerhaltene Reliefs des Opferzuges, das eine die Führung zweier Stiere, das andre drei Hydrophoren darstellend. Ferner an drei zum Theil sehr verstümmelte Reliefs, welche dem Zug der auf Quadrigen stehenden und von Frauen begleiteten Jünglinge angehören; diesen gesellt sich das vierte eines Jünglings bei, der einem Rofs entgegentritt. Endlich ist noch eines vorhanden, welches sechs Männer sich über die Zurüstungen zum Fest unterredend vorstellt, einen derselben mit erhobenen Händen; dieses Relief ist von untergeordneter Arbeit. Aufserdem ist noch eine der Metopen mit Centaurenkämpfen, einen Centauren und einen Lapithen vorstellend, neu gefunden worden. Diese höchst schätzbare Nachlese von Parthenons-Ueberresten wird nicht nur im Reiz neuer und gefälliger Darstellung, sondern auch in vollendeter Ausführung von den beiden grofsen Reliefsplatten des Nike-Tempels überboten, der von einer Doppelzahl geflügelter Siegesgöttinnen vollführten Bändigung des Opferstiers, und dem äufserst zierlichen Bild einer Nike, welche sich die Sandalen anlegt. Von dem figurenreichen kleinen Fries sind hauptsächlich drei grofse Platten übrig geblieben; Hellenen- und Barbarenkämpfe sammt stehenden und sitzenden Gottheiten vorstellend; bei wenig Nebenwerk und grofser Verstümmelung dürften diese gleichfalls vorzüglich ansprechenden Bildnereien einer sicheren Deutung sich leider noch länger entziehen, falls nicht neue glückliche Funde die wünschenswerthe Vervollständigung ihnen darbieten.

Es fehlt nicht an andern bemerkenswerthen Reliefs. Ein altgriechisches Werk befindet sich unter ihnen, dessen alterthümliche Strenge vorzügliche Beachtung erheischt; es ist die viereckte, vielleicht ebenfalls einem Fries entnommene, Platte einer Wagenlenkerin, deren langes Gewand in bauschigen Falten zurückgetrieben erscheint, während sie mit festgehaltenem Zügel den Wagen vorwärts treibt, von welchem auf derselben Platte nur die beiden Räder erhalten sind. Dieses Relief von beträchtlicher Gröfse ist einstweilen im Eingange der Akropolis aufgestellt; ebendaselbst bemerkt man eine andre gleichfalls erheblich grofse Platte, vermuthlich von choragischer Beziehung. Man erblickt auf derselben, den gröfsten Theil der Höhe ausfüllend, eine stehende Gewandfigur, und, durch einen beträchtlichen Zwischenraum getrennt, im rechten Ecke der Platte einen, trotz oberwärts erlittener Vestümmelung, wohl kenntlichen, auf eine dreifüfsige Basis gestellten Dreifufs, den ein vorgebückter ziemlich kleiner Silen auf seine Schulter zu heben bemüht ist. Votiv-Reliefs auf die Schirmgöttin Athens bezüglich finden sich mehrere, in Gröfse und Kunstwerth den beiden vorgedachten untergeordnet und gröfstentheils von bekannter Darstellungsweise: Minerva, einem ihrer Schützlinge die Hand reichend (..ρατων εγραμματευεν), ein andresmal mit einem Krieger und in ähnlicher Zusammenstellung auch vor einem schlangenumwundenen Baum, wie er auf Grabreliefs üblich ist, begleitet. Räthselhafter, vermuthlich auf panathenäische Festlichkeiten bezüglich, ist ein ähnliches Votivrelief, wo Minerva mit einer Schlange erscheint, aufserdem eine kleine männliche Figur, über welche ein Mann und eine Frau einen Peplos zu legen scheinen. Eine ähnliche räthselhafte Vorstellung zeigt sich auf einer gröfseren verstümmelten Reliefplatte von geringerem Kunstwerth im Museum zu Aegina: drei verhüllte Figuren schreiten einem kurzbekleideten Mann entgegen, der mit einer Art



Mo-

Modius bedeckt ist und den linken Arm auf einen Speer stützt. An demselben Ort befindet sich ein andres seiner Darstellung wegen schätzbares Relief, das vorher in Thyrea befindlich war mit Bild und Inschrift der Telete, aus den Annalen des archäologischen Instituts von 1829 bekannt, desgleichen zwei aus der *Expédition de Morée* bekannte architektonische Bildwerke, eine Karyatide und eine Sphinx, ferner noch eine Votiv-Stele mit Abbildung einer Tempelfronte, innerhalb deren ein Halbmond und ein Stern sichtlich sind. Vorzügliche Beachtung verdient endlich noch die im Magazin der Akropolis aufbehaltene etwas verstümmelte Reliefplatte eines auf Felsensitz kauernden Pans, vor dem eine verhüllte Frau als andächtige Eingeweihte steht; dieses auf der Südseite des Parthenon gefundene Relief ist von schöner Arbeit. Ebendaselbst ist auch ein vorzüglich schöner, bereits früher bekannter, Thron aufbehalten, welcher seitwärts mit geflügelten Löwen, hinterwärts mit einer arabeskenartig endenden Nike verziert ist, aus deren Händen die Winden einer reichen Blumenverzierung hervorragen; ausgezeichnet vor allen übrigen ähnlichen Geräthen, die sich ziemlich häufig, zum Theil gedoppelt, in Athen vorgefunden haben und dermalen aufserhalb des Theseustempels mit geringen Verzierungen aufbehalten sind.

Was wir sonst von erhobenen Bildwerken haben, fällt sammt und sonders der allerorts häufigen Klasse der *Grabdenkmäler* anheim. Da die in Griechenland häufigen kleinen Grabessäulen, welche sich in Attika gemeinhin oben platt und nur mit einem Wulste versehen, in Böotien aber auch phallusähnlich zugespitzt vorfinden, nur mit Inschriften, nicht mit Bildnereien versehen zu seyn pflegen, so ist hier nur von Stelen und den dieser Gattung durchaus verwandten Grabgefäfsen und nachgehends von Sarkophagen römischer Zeit und Sitte zu reden. In und aufser Griechenland ist der Vorrath jener Grabdenkmäler griechischer Sitte sehr zahlreich, und wie sehr er sich noch vermehren lasse, läfst sich schon aus den neuesten in der Nähe des Piräeus angestellten Ausgrabungen abnehmen; ihre fabrikmäfsige Arbeit ist verhältnifsmäfsig gering anzuschlagen, hat jedoch durch den auf griechischen Boden unverwüstlichen Hauch des griechischen Genius einzelnen Gegenständen jener Gattung schon oftmals eine so übertriebene Schätzung zugezogen, dafs man billigerweise bestimmt wird, die darüber obwaltende günstige Meinung, wenn auch in gemindertem Mafsstab, in ihren Ehren und Ansprüchen zu lassen. Allerdings wenn schon die in auswärtigen Sammlungen, namentlich Oberitaliens aufbehaltnen Grabesstelen ihrer griechischen Darstellung und Inschrift ungeachtet dem Vorwurf geringen Kunstwerthes oft nicht entgehen können, so mufs dieses im gröfseren Reichthum der Vorräthe Griechenlands, wo bei reichhaltiger Vergleichung die Anzeichen römischer Zeit in Styl und Schrift noch mehr zu Tage liegen, vorzugsweise der Fall seyn, und in der That wird bei so reicher Beschauung es immer zweifelhafter, ob unter den vielen entschieden späten Denkmälern dieser Gattung sich auch viele andre der besten Zeit vorfinden. Ohne ein solches höheres Alter aus stylistischen Gründen auch nur einem einzigen der uns bekannten ähnlichen Denkmäler zusprechen zu können, begnügen wir uns, den nichts destoweniger ächtgriechischen Charakter derselben nach Möglichkeit hervorzuheben und aus den bedeutendsten Denkmälern der dermaligen athenischen Vorräthe mit Beispielen zu belegen.

Die Reliefplatten von länglichviereckter Form, welchen wegen ihrer vormaligen aufrechten Aufstellung die allgemeine Benennung von Stelen wohl zukommt, finden sich von verschiedener Gröfse, in einer Höhe, die zwischen anderthalb und zwölf bis vierzehn römischen Palmen wechselt, bei etwa halb so vieler verhältnifsmäfsiger Breite, bei schlankem Verhältnifs, mit einem oft reich verzierten Antefix, sonst meist mit einem flach gesenkten Giebel, gewöhnlich mit Reliefs, selten ohne bildliche Verzierung, und dieses um so seltener, je wahrscheinlicher es durch neu entdeckte Beispiele angemalter Figuren geworden ist, dafs die auf uns gekommenen ähnlichen Steinplatten, welche uns glatt erscheinen, früher bemalt waren; aus den Ausgrabungen des Piräeus ist nach dem Magazin im Theseustempel eine solche Stele geschafft, auf welcher die Gruppe einer sitzenden Frau, welche einem vor ihr stehenden Manne die Hand reicht, unterhalb einer zweizeiligen Inschrift (*Παμφιλος Πρωτω— Τορωναιος Τορωναια*) angebracht war. In Bezug auf jene gemeinhin üblichen Besonderheiten der Form und Gröfse zeichnen sich mehrere ebendaselbst befindliche Denkmäler aus. Eins derselben, vielleicht die gröfste bis jetzt bekannte Stele, etwa vierzehn Palmen hoch, zu fast halb so viel Breite, ist nur mit der einzelnen Figur einer Frau geschmückt, welche mit der rechten Hand den Peplos über die Schulter zieht, mit dem linken Arm aber auf eine Stele gelehnt erscheint; darunter die Inschrift *Μελιτη Σαοδοκρατος* (so!) *γυνη Φλυεως*. Fast eben so grofs und von gleichem Verhältnifs der Breite ist eine andre mit reicherem Bildwerk geschmückte Stele, eine sitzende Frau vorstellend, welche von einer vor ihr stehenden ein Kästchen empfängt. Ein nur oberwärts sichtbarer nackter Knabe ist an ihren Schofs gedrängt und hält einen Vogel. Ein drittes dieser Denkmäler, ebendaselbst, ermangelt des Giebels und ist statt dessen mit einem durch Palmetten verzierten Architrav abgeschlossen; eine sitzende und eine vor ihr stehende Frau sind auch dort dargestellt, beide das Gewand gegen den Hals erhebend.

Die Gegenstände, welche auf diesen Grabdenkmälern abgebildet zu seyn pflegen, sind meistens Familienscenen der einfachsten Erscheinung und Auffassung. Die vorgedachten Vorstellungen einer verklärt gedachten und darum sitzend dargestellten Frau, der eine andre stehend, oft mit Geschenken, die in einem Kästchen enthalten sind, sich nähert —, eine ähnliche Zusammenstellung der sitzenden Frau mit einem ihr nahe tretenden Gemahl oder Bruder,

oder

oder mit einem als Vater zu denkenden ältlichen Mann, außerdem etwa noch mit einem Knäblein, finden sich am häufigsten und sind selten durch eine Mehrzahl von Figuren oder Nebenwerken erweitert, daher wir denn aus den nahe an hundert Denkmälern dieser Gattung, welche sich in Athen und Aegina aufbewahrt finden, nur einige ausheben, deren Darstellung sich von dem Gewöhnlichen unterscheidet. Auf einer etwa neun Palmen hohen Giebelplatte im Theseustempel (*Αμεινοχλεια Ανδρομενου Ταιχρα*) findet sich eine Frauenversammlung von seltener und anmuthiger Gruppirung. Zwei Frauen scheinen mit der Schmückung einer dritten beschäftigt, die mit Chiton und Peplos bekleidet und verschleiert ist, den linken Arm an sich hält, den rechten gegen das Haupt derjenigen ausstreckt, welche, mit einem Kekryphalos bedeckt, zu ihr gebeugt ist und fast fufsfällig ihre Beschuhung ordnet; eine der andern Frauen hält ein Kästchen. Manche bei so individuellen Darstellungen nicht zu verwundernde Abweichung findet sich in Betreff der dargestellten Kinder, die sich anmuthig gruppirt wohl auch in der Mehrzahl finden; so steht auf einem der nächstdem zu erwähnenden Gefäfsreliefs (im Theseustempel), vor der sitzenden Verstorbenen ein verhüllter halberwachsener Knabe, an dem ein nacktes Kind sich anklammert, kauernd mit aufgehobenen Armen. Hie und da reicht die stehende Frau der sitzenden ein Wickelkind; so auf der schon anderweitig (*Jahn's* Archiv für Philol. II. Heft 3) bekannten mit griechischer und punischer Inschrift versehenen Stele im Theseustempel; ohne Zweifel auf irgend einen unberühmten Jüngling und nicht, wie für ähnliche Darstellungen geschehen ist, mythisch zu deuten, da diese ganze Gattung von Denkmälern auf eine nichtminder durchgängige als befremdende Weise allen Schmuck mythischer Darstellungen ausgeschlossen zu haben scheint.

Der offenkundige Charakter von Familienscenen, den diese Bildnereien zu Tage legen, erheischt es denn auch, dafs die sitzende, gemeinhin weibliche, Hauptfigur dann und wann Männer darstelle; Beispiele dafür fehlen nicht, obwohl sie seltner sind als die Darstellungen einer gefeierten Verstorbenen des andern Geschlechts. Die Jünglinge, denen ein solches Denkmal gewidmet wurde, erscheinen als Palästriten mit der Striegel, von einem Knaben mit dem Oelkrug begleitet (so auf einer Stele im Theseustempel); ähnlich ist die Zusammenstellung eines nackten Jünglings, der mit aufgestütztem linken Arm auf einem Felsen sitzt, vor ihm ein unbekleideter Knabe beide Arme um den Leib schlagend, beide mit deutlicher Grabschrift (*Λευκιε Αυφιδιε — Δαμαχοποτε και — κλυπε χαιρε*, im Museum zu Aegina). Die Alten finden sich dagegen theils beim Gastmahl, wovon weiter unten, theils sitzend, wie gemeinhin die Frauen; auf einem der Gefäfsreliefs im Theseustempel reicht ein stehender Jüngling einem sitzenden Alten die Hand, jederseits eine verschleierte Frau, deren eine mit untergestützten Armen. Seltner sind die Zusammenstellungen mehrerer lediglich stehender Figuren. Auf einem andern der Gefäfsreliefs im Theseustempel erscheinen zwei bärtige Männer, welche einander die Hände reichen, hinter ihnen eine Frau; auf einem dritten mit reich verziertem Hals zwei stehende Jünglinge in gleicher Bewegung, jedenfalls von einem umhüllten Knaben begleitet.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

---

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

**Köhler**, *allgemein fafsl. Darstellung der Kettenrechnung.* 12½ Sgr. (10 Ggr.)

**Lehmann**, *tabellar. geogr. Uebers. des Preufs. Staats,* für Geschäftsmänner, Kaufleute, Staatsbeamte und Schulen. 15 Sgr. (12 Ggr.)

**Mager**, Dr., *Tableau anthologique de la littérat. française contemporaine* (1789—1837). Tome I. conten. l'école classique et romantique. (Ueber 700 Seiten stark.) 1 Rthlr. 25 Sgr. (1 Rthlr. 20 Ggr.).

Der 2te Bd., welcher binnen Kurzem die Presse verlassen u. 1 Rthlr. 5 Sgr. kosten wird, enthält die Redner, Geschichtsschreiber, Philosophen u. Proben des wissenschaftlichen Styls (*Sciences exactes*).

**Minsberg**, Prof., *Uebungsbuch z. Uebers. a. d. Deutschen ins Polnische.* 12½ Sgr. (10 Ggr.)

**Munk**, Dr., *die Metrik der Griechen u. Römer.* Ein Handb. für Schulen u. z. Selbststudium. 1 Rthlr. 7½ Sgr. (1 Rthlr. 6 Ggr.)

— *Leitfaden d. Metrik.* Ein Auszug aus dem vorstehenden Handb. 15 Sgr. (12 Ggr.)

**Noël u. Chapsal**, *neue franz. Grammatik* nach der 24. Aufl. ins Deutsche übers. mit Anmerk. und Zusätzen von Dr. *Eckenstein.* 25 Sgr. (20 Ggr.)

**Ohm, M.**, Dr. u. Prof., *Elementargeometrie u. Trigonometrie* f. Schulen u. Universitäten. Mit 1 Kupfer. 15 Sgr. (12 Ggr.)

— *gründl. u. leichtfafsliches Rechenb.* f. Gymnasien u. Bürgerschulen. 20 Sgr. (16 Ggr.)

**Schulz, Otto**, Prof., *Lehrbuch der mathemat. Geographie* I. Mit 3 Kupfern. 1 Rthlr. 15 Sgr. (1 Rthlr. 12 Ggr.)

**Spiller**, Oberl., *die bürgerl. u. kaufmänn. Rechnungsarten* leicht fafslich dargestellt. 15 Sgr. (12 Ggr.)

**Stiehr**, *Anleit. zur Anwendung der Unterrichtsmethode von Jacotot*, sowohl beim Lesenlernen als bei den andern Unterrichtsfächern, Schreiben, Rechtschreibung u. s. w, u. s. w. 10 Sgr. (8 Ggr.)

**Streit**, Dr. *F. W.*, Kgl. Maj., *Mathem. Miscellen* (Binom. Lehrsatz). 15 Sgr. (12 Ggr.)

**Titz**, Prof., *Lehrb. d. deutschen Sprache* nebst einem orthogr. Wörterb. 1 Rthlr.

*Vorschriften f. Anfänger. Deutsche Currentschrift.* Buchstaben, Wörter und Sätze. 7½ Sgr. (6 Ggr.)

— *Lateinische Schrift*, eben so. 7½ Sgr. (6 Ggr.)

**Wander**, *der Satz in seiner Allseitigkeit.* Lesebuch und Sprachlehre in nothwendiger u. zweckmäfsiger Verbindung. (Ueber 300 Seiten stark.) 15 Sgr. (12 Ggr.)

— *vollständige Uebungsschule der deutschen Rechtschreibung.* (4 Kurse.) 25 Sgr. 20 Ggr.)

— *das Sprichwort*, angewandt zu Unterredungen über die Sonn- und Festtags-Evangelien. Für Schulen. 22½ Sgr. (18 Ggr.)

**Bei Abnahme gröfserer Parthien findet eine Preis-Ermäfsigung Statt.**

Im Verlage von August Campe in Hamburg ist erschienen:

**LE PORTFOLIO,**

ou Collection de documens politiques relatifs à l'histoire contemporaine.

Traduit de l'anglais.

Tomes I—V. (Nos. 1—41.)

Gr. 8. 10 Rthlr. 12 Ggr.

Von dieser wichtigen Sammlung liegen jetzt fünf Bände vollständig vor, und können durch Unterzeichneten bezogen werden.

Leipzig, im October 1837.

F. A. Brockhaus.

---

Nachstehende neue Bücher, im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig erschienen, sind kürzlich an alle deutsche Buchhandlungen versandt worden:

**Becker, G. A.**, *de comicis Romanorum fabulis maxime Plautinis quaestiones.* 8 maj. ⅔ Rthlr.

**Caspari, A. G.**, *Lehrbuch der Elementargeometrie* für Schullehrerseminarien, Gewerbs- und höhere Bürgerschulen. m. K. gr. 8. 1 Rthlr.

**Good**, Dr. *M.*, *das Studium der Medicin.* Aus dem Engl. v. Dr. *Calmann.* 1r Band. gr. 8. 4½ Rthlr.

**Gräfe, R. L.**, *die Einführung der Reformation in Leipzig im Jahre* 1539. gr. 4. ¼ Rthlr.

**Fuss, J. D.**, *poemata latina*, adjectis et graecis germanisque. gr. 4. 1⅔ Rthlr.

— *Antiquitates Romanae compendio lectionum suarum in usum enarratae.* Edit. III. 8 maj. 2⅔ Rthlr.

**Sternberg**, Graf *E.*, *Versuch einer geognostisch-botanischen Darstellung der Flora der Vorwelt.* 7s u. 8s Heft. Folio mit ill. Kupf.

---

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Théatre ou choix de drames aisés pour faciliter l'étude de la langue française* par *J. H. Emmert.* 2 Tomes. 8. Chemnitz, W. Starke. 2 Rthlr.

Keine Lectüre eignet sich mehr zur Erlernung einer fremden Sprache, als dramatische Werke. Sie sind anziehend und die Ausdrücke die de gemeinen Lebens, deren Kenntnifs für die Unterhaltung durchaus nothwendig ist. Obige Sammlung hat den Zweck, den Lernenden die Erwerbung der französischen Sprache leicht und angenehm zu machen, und ist bereits in vielen berühmten Schulen eingeführt und als zweckmäfsig befunden worden.

---

Bei E. H. Schröder in Berlin ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Mythus und Sage.**

Versuch einer wissenschaftl. Entwickelung dieser Begriffe und ihres Verhältnisses zum christl. Glauben. Von Dr. *J. F. L. George.* gr. 8. geh. 16 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Ausgrabungen.

*Aus Griechenland.*

*(Fortsetzung.)*

Eine sepulkrale Darstellung, welche auf griechischen Votivplatten, wie solche durch Pilaster-Einfassung und stark vorspringende Ränder kenntlich gemacht zu seyn pflegen, ziemlich häufig erscheint, die des Nekrodeipnon oder Todtenmahles, findet sich verhältnifsmäfsig selten in der Stelenform vor; eine kleine Stele dieser Art, welche sich im Museum zu Aegina befindet, gewährt ohne viel Nebenwerk das Bild eines gelagerten Mannes, der eine Schlange hält, neben ihm der Speisetisch, vor ihm eine verhüllte Nebenfigur. Für eine andre echtgriechische Darstellungsweise des verklärten und in Schlangengestalt gewandelten Heros, wie sich durch einen schlangenumwundenen Baum in ziemlich häufigen Grabreliefs angewandt findet, ist uns aus neuester Anschauung ein Beispiel in Stelenform erinnerlich; ein ziemlich grofses Votiv-Relief dieser Art mit Pilaster und vorspringenden Rändern, etwa $4\frac{1}{2}$ Palmen hoch, zu $2\frac{1}{4}$ Breite, vormals in Thyrea, jetzt im Museum zu Aegina, stellt einen schlangenumwundenen Eichbaum vor, der zugleich von einem Vogel besetzt ist. Dieser Vogel wird aus der rechten Hand eines mit der Chlamys bekleideten Jünglings gefüttert, dessen Rechte ein neben ihm stehendes Pferd, Andeutung seines ritterlichen Standes, hält; links von dem Baume stehen seine Waffen, Harnisch und Speer, darüber das Schild, auf dem Boden. Ein kurzbekleideter Knabe, dessen Linke einen Zweig hält, reicht ihm mit der Rechten einen Helm. Im Hintergrunde ist auf einem Pilaster stehend noch eine schlanke Amphora bemerklich —, sämmtlich Andeutungen, die im Kreis sepulkraler Votivdarstellungen verständlich und mehr oder weniger üblich, unter den Darstellungen in Stelenform jedoch ungewöhnlich sind. Dieser Umstand kann zufällig seyn; jedoch bei Vergleichung unsers jetzigen Denkmälervorraths möchte man die Ursache in irgend einer Besonderheit suchen, durch welche etwa die Anwendung einzumauernder Votivplatten zur Bestattung männlicher Verstorbener bequemer befunden wurde. Im Allgemeinen genügt es, die offenkundige Thatsache festzuhalten, dafs für jene einfachste, würdigste und kostspieligste Form von Grabdenkmälern echtgriechischer Sitte kein anderer bildlicher Schmuck gesucht zu werden pflegte, als eine möglichst einfache Bedeutung der verstorbenen und der ihnen zunächst angehörigen Personen, daher wir denn die nachfolgende Erwähnung mehrerer auf dergleichen Reliefs bemerkten Besonderheiten nur nachträglich und ausnahmsweise den obigen allgemeinen Bemerkungen anreihen.

Wir erwähnen zuvörderst die sehr wenigen uns bekannten Fälle, in denen jene der künstlerischen Erneuung alltäglicher Persönlichkeit gewidmeten Bildnereien mit einer Andeutung religiöser Gebräuche begleitet zu seyn scheinen. Dahin gehört eine kleine verstümmelte Stele im Museum zu Aegina, eine Frau vorstellend, welche mit der rechten Hand ihren Schleier fassend auf einem Altar sitzt; dahin vielleicht, doch problematischer, der kurzbekleidete Jüngling einer kleinen Stele im Museum zu Aegina (Κοκκιων Διοπειθους χρη-στε χαιρε), dessen kauernde Stellung an die mancherlei Knabenfiguren erinnert, welche man in griechischen und italischen Denkmälern auf Jacchus und Tages zu deuten versucht ist. Andre Besonderheiten fallen ungleich mehr einer zierlichen Darstellung des jugendlichen Alters oder höchstens einer leicht verständlichen Gräbersymbolik als religiösen Gebräuchen anheim; so etwa die Rolle einer sitzenden Frau auf einem Gefäfsfragment (verhüllte Figur daneben), im Magazin der Akropolis, so auf einer kleinen Stele im Museum zu Aegina und wohl noch sonst hie und da der Vogel, das vermuthliche Symbol der Manen, den ein Jüngling an sich drückt, so ebendaselbst die Traube, die ein Mädchen einem Hunde entgegenhält, so die Grabesthür, welche auf einer kleinen Stele ebenfalls zu Aegina abgebildet ist, so die leyerspielende mit Modius bedeckte Sirene auf der Mündung eines eben daselbst aufbewahrten Grabgefäfses, so vielleicht auch die Sphinx, die sich ebendaselbst vor einer sitzenden Frau dargestellt findet. Ausführlicher und eben dahin gehörig sind zwei andre Denkmäler jenes aus Thyrea, Rhencea und andern Orten reich betheiligten Museums zu Aegina. Auf einer Stele von mitt-

mittlerer Gröfse ist ein nackter Jüngling dargestellt, dessen linker Arm dem Körper anliegt, während der rechte, wie mit Ausdruck der Müdigkeit, über die Schulter gelegt ist. Links von ihm bemerkt man eine Herme, neben dieser eine Hydria oder ähnliches bauchiges Gefäfs. Rechts erscheint ein ungeflügelter Knabe in der Stellung des Todesgenius, die Beine gekreuzt, den rechten Arm gesenkt mit dem Rest einer Fackel, die linke auf die Schulter gelegt: oben und unten leer gebliebener Raum für eine Inschrift. Nächst dieser, durch Anwendung bekannter römischer Grabesbilder auf einem griechischen Denkmale eigenthümlichen, Stele verdient eine oben mit schönem Palmettengesims abgeschlossene, unterhalb verstümmelte Platte, ebendaselbst, etwa vier Palmen ins Gevierte, alle Beachtung. Man erblickt auf derselben eine unterwärts bekleidete Jünglingsfigur, welche in der gesenkten Linken einen Vogel hält, während die Rechte nach einer nahe stehenden Aedicula weiset. Weiter vorn steht eine Stele, auf welcher die verstümmelte Figur eines Löwen oder eines Sphinx ruht, darunter ein nackter Knabe, der wiederum an die vorgedachten Knabenbilder einer hier und da mystischen Beziehung erinnert.

Jener Vorstellung des stelenförmigen Grabmals auf einem gleichgeformten Denkmale entspricht auch das auf mehreren der genannten Denkmäler abgebildete Aschengefäfs, welches zuweilen wohl auch, wie auf einer Stele im Magazin der Akropolis, genügend befunden wurde, als Hauptbild den leeren Raum einer Stele zu schmücken. Die alte Gräbersitte gab indefs der Anwendung jener Gefäfsform eine gröfsere Ausdehnung, indem dieselbe häufig statt der Stele angewandt wurde, um als Schaudenkmal, ohne Aushöhlung, auf die Person des Verstorbenen bezügliche Reliefdarstellungen, der in Bezug auf die Stelen erörterten Kunstsitte mit dem Unterschied kleinerer Figuren und flacherer Reliefs entsprechend, denselben einzumeifseln. Später als die Stelen und als die Votiv-Reliefs mit vorspringender Einfassung haben jene Gefäfse den Weg in ausländische Museen gefunden, wie denn in Paris und Berlin mehrere dieser Art sich vorfinden. Da sie in Attika noch jetzt an manchen Orten zerstreut sind, so kann manches Gefäfs dieser Art noch aus der marathonischen Ebene kommen, dagegen keine Kunde marathonischer Ausgrabungen den in Voraussetzung dortiger Funde zuweilen vorgeschlagenen Namen marathonischer Gefäfse irgendwie bestätigt. Die Staatsmagazine zu Athen und Aegina sind nicht arm an ähnlichen Denkmälern, wie wir denn bereits mehrere derselben zu erwähnen vorher Gelegenheit hatten; andre ähnliche befinden sich im Besitz des Consul Gropius zu Athen. Fast durchgängig ist für jene Gefäfse, die sich bald rund gearbeitet, bald wie als Hautreliefs einer Stele auf platter Unterlage vorfinden, die schlanke einhenklige Lekythosform angewandt worden. Der Henkel derselben pflegt undurchbrochen, so wie das Innere unausgehöhlt zu seyn, ist aber oft zierlich geschwungen und mit Windungen geschmückt; hie und da findet dieselbe Form sich zweihenklig. Die Mündung solcher Gefäfse ist meistens abgebrochen; zuweilen ebenfalls mit Reliefs verziert, wie am Gefäfs der leyerspielenden Sirene, von welchem nur Hals und Mündung erhalten sind.

Wie es öfters bemerkt worden ist, dafs im den Jahrhunderten römischer Herrschaft die in Griechenland gearbeiteten Marmorwerke in ihrer Ausführung und hauptsächlich in ihrer durch alte Sitte begründeten Erfindung eine gröfsere Reinheit des Styls und des Gedankens beibehielten, als sich den in Rom verfertigten Werken derselben Zeit nachrühmen läfst, so bietet sich hauptsächlich unter den Werken jener fabrikmäfsigen Technik, welche in beiden Ländern für den Schmuck der Gräber arbeitete, eine lehrreiche Vergleichung dar. Wenn jene marmornen Schaugefäfse sich nicht durchaus mit den römischen Aschengefäfsen zusammenstellen lassen, so treten die zahlreichen, häufig mit Bildnerei geschmückten, Cippen der römischen Gräber bei ähnlicher, nur roherer, Form und Verzierung, so wie bei ganz gleicher Bestimmung, um so vollständiger den bisher beschriebenen Stelen der griechischen Kunstsitte gegenüber. Mögen auch die griechischen Denkmäler dieser Art, die uns übrig geblieben sind, gröfstentheils, wie wir glauben, einer ziemlich späten Zeit anheimfallen, so ist doch selbst den mittelmäfsigsten unter ihnen eine durchgängige Ueberlegenheit über die besseren römischen gleicher Art zuzugestehen; dieses im Geschmack der architektonischen Verzierungen, in der Anordnung der dargestellten Familienscenen, und insbesondere im Gebrauch der dort seltenen, hier gehäuften Grabesverzierungen und Symbole. Diese Vergleichung läfst sich denn auch einigermafsen fortsetzen für eine auch aus griechischen Gräbern jetzt mehrfach zum Vorschein gekommene Gattung von Grabdenkmälern durchaus römischer Sitte, für die mit Reliefs geschmückten Marmorsärge oder Sarkophage. Mehrere aus Griechenland gekommene Werke dieser Art sind von einer solchen Reinheit der Composition und zugleich von einer so vorzüglichen Ausführung, dafs sie der sonst unwiderlegten Annahme, *der Luxus* von Marmorsärgen mit Reliefs stamme erst aus den Zeiten der Antonine, gewichtig widerstreben; so wenigstens die Amozonenreliefs des berühmten Wiener Sarkophags, während an dem neulich aus Kreta nach England entführten und in *Pashley's* Werk über diese Insel bekannt gemachten, mit bacchischen Reliefs geschmückten, bei allen Verdiensten der Ausführung eine gewisse römische Ueberladung der Composition unleugbar ist. Nichts destoweniger ist auf den bis jetzt gefundenen griechischen Werken dieser Art, die mittelmäfsigeren nicht ausgenommen, fast durchgängig eine gröfsere Mäfsigung der Figurenzahl als auf Sarkophagen römischer Auffindung zu bemerken; so gewährt ein dritter, von Reisenden mehrfach beachteter und unsrerseits zur Bekanntmachung längst vorbereiteter, Sarkophag, der in Mistra einem Brunnen

men dient, bei fabrikmäfsiger Arbeit, das Bild bacchischer Tänze mit erheblichen Zwischenräumen der tanzenden Figuren. Nach einer auf römischen Sarkophagen nicht häufigen Sitte, das dargestellte Bild durch Götterstatuen abzuschliefsen (die man z. B. auch auf dem Casalischen Sarkophag bemerkt), ist die Hauptseite jener bacchischen Tänze mit Pans-Statuen eingefafst; eben so die Rückseite eines delphischen Sarkophags, der einen Kandelaber zwischen Greifen darstellt, mit Herkuleshermen. Indem wir uns vorbehalten, dieses ansehnlichen und auf seiner anziehenden (eine kalydonische Jagd vorstellenden) Hauptseite leider verstümmelten Denkmals anderwärts mit mehrerem zu gedenken, erwähnen wir noch drei mittelmäfsig gearbeitete Marmorsärge gröfsten Umfangs, welche durch die neuesten Ausgrabungen in der Nähe des Piräeus ans Licht kamen und sich dermalen vor dem Theseustempel befinden. Der gröfste derselben, etwa zwölf Palmen breit, vier Palmen tief, ist mit einem geschuppten Giebeldach versehen und an den Seiten mit Fruchtkränzen verziert, die von nackten schreitenden Knaben (auf der Rückseite durch Adler) gehalten werden; über den Kränzen sind Löwenköpfe, an den Ecken je ein Stierkopf. Der zweite zeigt einen schlangenumwundenen Eichbaum (ein Gräberbild rein griechischer Sitte), in dessen Zweigen ein Vogel, das Sinnbild der Manen, nistet; jederseits davon ein Kentaur, deren einer gegen einen Löwen, der andre rechts gegen einen Panther die Keule schwingt; unterwärts sprengt ein Hund gegen den einen Kentauren an; die drei übrigen Seiten sind leer. Endlich stellt der dritte jener Sarkophage bacchische Genien dar, wie sie auf römischen Sarkophagen öfters erscheinen, doch mit bemerkenswerthen Besonderheiten. Der Sarkophag, acht Palmen breit und vier Palmen tief, ist oben mit einem Eierkranz geschmückt; als Hauptfigur zeigt sich in der Mitte der Darstellung ein rosenbekränzter mit einer Chlamys bekleideter Knabe, der wankend von einem andern in den Armen gehalten wird; in seiner linken Hand hält er eine Traube ausgestreckt, an der ein Weinblatt hängt; links auf dem Boden steht ein Krater, dahinter ein tanzender Knabe, dessen Linke einen Blumenkranz erhebt; rechts von der Mittelgruppe ein fliehender Knabe mit Chlamys; ferner an jeder Ecke ein durchaus nackter Knabe, nach Art der Todtengenien, die Beine gekreuzt, den nach Innen gewandten Arm über das Haupt gelegt, den andern, der bei beiden verstümmelt ist, gesenkt; neben dem Knaben zur Linken ist ein undeutlicher Ueberrest, vermuthlich das Ende einer umgestürzten Fackel, erhalten, welche der Knabe mit dem Blumenkranz halten mochte; über der gesenkten linken Hand des Knaben zur Rechten ist vielleicht auch das Ende einer Fackel (lieber als ein Flügel) vorauszusetzen. Auf der rechten Querseite desselben Sarkophags erscheint ein schreitender Knabe, das Haupt bacchantisch erhebend, in der Linken einen Kantharus haltend, über die Schulter einen grofsen Thyrsos gelegt. Auf der linken bemerkt man eine ähnliche Figur mit Chlamys und einem grofsen Palmzweig. Auf der Rückseite ein Krater zwischen zwei ihn bewachenden Löwen; an den Ecken Eichstämme.

(*Der Beschlufs folgt.*)

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

Die Beiträge lieferten: *F. W. Barthold, K. W. Böttiger, F. Förster, Ed. Gans, K. G. Jacob, H. Leo, J. W. Loebell, F. Lorentz, Fr. Passow, F. v. Raumer, R. Roepell, F. W. Schubert, J. D. F. Sotzmann, Chr. L. Stieglitz, K. A. Varnhagen von Ense, J. Voigt, G. F. Waagen, L. Wachler, W. Wachsmuth, F. Wilken* und *J. W. Zinkeisen.*

Leipzig, im October 1837.

F. A. Brockhaus.

---

Bei Fridrich Fleischer in Leipzig ist neu erschienen:

## Athens its rise and its fall

with views of the litterature, philosophy and social life of the Athenian people

by Edw. Lytton Bulwer.

2 Vol. 8. broch. Subscript.-Preis 2 Rthlr.

Bildet auch Vol. 12 u. 13 der Ausgabe von *Bulwers complete Works*, welche jetzt complett 13 Rthlr. kostet. Der 14te Band enthält: „*Ernest Maltravers*

## Snarley-Yow or the dogfiend.

## The Phantom Ship.

by Captain Marryat.

Jedes Werk Subscript.-Preis 1 Rthlr.

Bildet den 11. u. 12. Band der Ausgabe von *Marryat complete Works*, welche nun complett 12 Rthlr. kostet.

---

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Anleitung zum Lateinischschreiben

in Regeln und Beispielen zur Uebung, nebst einem kleinen Antibarbarus. Zum Gebrauche der Jugend. Von

Dr. *J. P. Krebs*,

Herzogl. Nass. Ober-Schul-Rath in Weilburg.

8te verb. u. verm. Aufl. 43½ Bog. 8. Preis 2 Fl. 6 Kr. oder 1 Rthlr. 6 Ggr.

Auch diese neue Auflage eines bekannten und weitverbreiteten Schulbuches hat durch die fortgesetzte Sorgfalt des Herrn Verfassers viele, wie er hofft, nützliche und nothwendige Zusätze, so wie überall die nöthigen Verbesserungen erhalten. Am meisten ist der angehängte kleine Antibarbarus bereichert worden, so dafs sich die neue Aufl. vor den übrigen ganz besonders auszeichnet und Schülern und Lehrern dringendst empfohlen zu werden verdient. Die vorige Auflage zählte nur 39 Bogen; die neue dagegen ist durch ihre Bereicherungen auf 43½ Bogen angewachsen. In deren Verhältnifs wird man den Preis nur als sehr billig anerkennen, da zudem der Verleger auch jetzt bei der Ausstattung dieses allgemein geschätzten Lehrbuchs weder Sorgfalt noch Kosten gespart hat.

---

# II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

*Wohlfeile Taschenausgaben*

**ausländischer Klassiker**

(Das Bändchen nur *drei Groschen!*)

Der Unterzeichnete hat sämmtliche Vorräthe der bei Gebr. Schumann erschienenen Taschenausgaben ausländischer Klassiker an sich gekauft, und erläfst solche zu nachstehend bemerkten ungemein niedrigen Preisen.

### 1) In englischer Sprache:

*Lord Byron's* Works. 32 Volumes. 4 Rthlr.
*J. F. Cooper's* Works. 33 Vol. 4 Rthlr. 3 Ggr.
*W. Irving's* Sketch Book. 3 Vol. 9 Ggr.
*Th. Moore's* Works. 6 Vol. 18 Ggr.
*Walter Scott's* Works. 152 Vol. 19 Rthlr.

Davon einzeln:

a) *The Life of Napoleon.* 18 Vol. 2 Rthlr. 6 Ggr.
b) *Memoirs of Swift.* 3 Vol. 9 Ggr.
c) *Memoirs of Dryden.* 3 Vol. 9 Ggr.
d) *Lives of the Novelists.* 3 Vol. 9 Ggr.
e) *Poetical Works.* 15 Vol. 1 Rthlr. 21 Ggr.
f) *The History of Scotland.* 6 Vol. 18 Ggr.
g) *Novels and Tales.* 104 Vol. 13 Rthlr.

*Rob. Southey's* poetical Works. 2 Vol. 6 Ggr.

### 2) In italienischer Sprache:

*Petrarca.* 2 Vol. 6 Ggr. — *Guarini.* 2 Vol. 6 Ggr. — *Alfieri.* 4 Vol. 12 Ggr. — *Tasso.* 1 Vol. 3 Groschen. — *Parini.* 1 Vol. 3 Ggr.

### 3) In französischer Sprache:

*Delille.* 1 Vol. 3 Ggr. — *Voltaire.* 3 Vol. 9 Ggr. — *Marot.* 2 Vol. 6 Ggr. — *Molière.* 2 Vol. 6 Ggr.

### 4) In spanischer Sprache:

*Calderon, de la Barca*, Comedias. 4 Vol. 12 Ggr.

Diese sämmtlichen Taschenausgaben sind ganz gleichförmig auf das schönste Velinpapier höchst sauber und correct gedruckt, und jedes Bändchen ist im Durchschnitt wenigstens 200 Seiten stark.

Durch ihr ansprechendes Aeufsere eignen sich dieselben vorzüglich zu Geschenken.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Bestellungen darauf an, und haben ausführlichere Anzeigen vorräthig.

Zwickau, im October 1837.

J. G. Lindemann.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Ausgrabungen.

*Aus Griechenland.*

(*Beschluss.*)

Wer auf die Beschauung der bilderreichen römischen Sarkophage einige Sorgfalt gewandt hat, dem kann die Verschiedenheit nicht entgehen, welche sich zwischen ihnen und den hier beschriebenen, an und für sich sehr untergeordneten, griechischen Denkmälern zeigt und aller Wahrscheinlichkeit nach, bei künftigen Funden ähnlicher Art, immer mehr zeigen wird. Da sich jedoch bei der jetzigen geringen Zahl griechischer Sarkophage diese Vergleichung dermalen nicht durchführen läſst, so begnügen wir uns sie als einen Beleg mehr von der durchgängigen Verschiedenheit griechischer und römischer Kunstsitte hiemit angedeutet zu haben, und wenden uns von den Marmordenkmälern zu den Denkmälern andern Materials.

Da neuere Auffindungen von *Metalldenkmälern* in Griechenland nur sehr spärlich ausgefallen sind, so behalten wir uns vor, am Schlusse gegenwärtigen Berichtes Einiges darüber beizubringen, und wenden uns sofort zu den in Athen und Aegina in öffentlichen Besitz befindlichen antiken *Gegenständen von gebrannter Erde.* Eine groſse Anzahl architektonischer Fragmente, hauptsächlich Stirnziegel und Gesimsstücke, welche sich mit verstümmelten Thonfiguren und allerlei Metallresten im vorigen Jahr an einem abgelegenen Fleck der Akropolis über einander gehäuft fanden, verdient hier vor Allem erwähnt zu werden: theils als vermuthliche Ueberreste der ältesten dortigen Baue, theils als erwünschte und augenfällige Beweise der für ähnliche Zwecke im griechischen Alterthum so vielfach angewandten Bemalung. Die bildlichen Ueberreste, welche zugleich mit jenen Architektur-Fragmenten gefunden wurden und zugleich mit ihnen in einem Magazin der Akropolis aufbewahrt sind, tragen gleichfalls das Gepräge des ältesten Styls; zwei Gorgonien mit ausgestreckter Zunge und Schlangen am Kinn, das eine vollständig erhalten, ziehen durch Gröſse, Alterthümlichkeit und Färbung die Aufmerksamkeit vorzüglich auf sich. Dagegen sind die vorgefundenen Idole, ihrer beträchtlichen Zahl ungeachtet, nicht nur sehr verstümmelt, sondern auch an gelehrten Besonderheiten keineswegs so reich, wie sich nach den frühern bedeutenden Entdeckungen dieser Art aus attischen Gräbern hätte vermuthen lassen. Die bereits bekanntesten Götterbilder finden sich hier wieder, vermischt mit einer Reihe stehender Figürchen der rohesten Art: die sitzende Gaea (Olympia, wie wir glauben) mit deutlicher himmelblauer Färbung ihres gewölbten Kopfputzes, des zur Himmelsandeutung bestimmten Polos, die Demeter Kurotrophos säugend, ihr Kind mit einem Pileus bedeckt, Aphrodite als Todesgöttin, die rechte Hand mit einer Frucht auf die Brust gelegt, auch eine Cybele mit unbedecktem Haupt, den Löwen auf ihrem Schoſs haltend; dann individuelle Darstellungen, wozu wir das wiederholte Bild einer mit Chiton und vorn offenem kurzen Mantel (heutiger griechischer Sitte) bekleideten Frau rechnen, welche in einer Hand eine Frucht hält, in der rechten aber einen Vogel zu halten scheint und jederseits von einer Taube begleitet ist. Wenig andre gelehrte Besonderheiten dürften sich für den, welcher ähnliche Denkmäler kennt, aus der doch aufbewahrten Reihe ergeben, welche doch auſser dem Fund der Akropolis noch durch die neuerdings entdeckten Piräeusgräber bereichert worden ist.

Der auf der Akropolis und in Aegina aufbewahrte Vorrath gefirniſster und gemalter Thongefäſse beläuft sich zwar auf mehrere hundert Stück; enthält bis jetzt jedoch nur wenig ausgezeichnete oder zu neuer Belehrung einladende Denkmäler. In Form, künstlerischer Sitte und Inhalt der dargestellten Gegenstände findet man durchgängig diejenigen Besonderheiten wieder, welche aus italischen Ausgrabungen bereits zur Genüge bekannt sind, vorzugsweise die der spätern Fabriken; groſse Gefäſse sind selten. Eins der gröſsten in Aegina gefundenen und aufbewahrten ist eine über zwei Palmen hohe Oenochoe von seltner Form und ägyptisirendem Style der Bemalung. Dieses Gefäſs ist oben geschlossen; seine Mündung ist durch einen vortretenden Greifenkopf gebildet, dessen Schnabel zum Auslaufen der Flüssigkeit diente. Es ist ringsum mit farbigen Streifen, und in dem dazwischen frei gelassenen

senen Felde mit Figuren verziert, welche Thiere vorstellen, die einander zerfleischen. Ebendaselbst sind mehrere vorzüglich grofse und wohlerhaltene Gefäfse der ägyptisirenden Weise, Amphoren von barokker Form, im leeren Raum mit Mäandern, Räderchen, auch Störchen geziert, aus Thera nach Athen geschafft und im Theseustempel aufgestellt worden. Die bei Tenea gefundene Kylix, deren Inneres in schwarzen Figuren den Herakles darstellt, der gegen Nessus um Dejanira kämpft, ist durch Prof. *Rofs* bereits bekannt gemacht. Aufserdem ist ein ziemlich grofses Vaso a colonnette (Kelebe) mit schwarzen Figuren bemerklich, worauf Theseus, der den Minotaur erlegt, vorgestellt ist, der jederseits von einer bärtigen und einer unbärtigen Figur umgeben wird. Ferner sind als Denkmäler einer vorzugsweise attischen Vasenmalerei mehrere Lekythen der Sammlung zu Aegina zu bemerken, hauptsächlich ein anderthalb Palmen hohes Gefäfs dieser Form, dessen Untertheil fehlt; eine Stele mit Akanthos verziert ist auf demselben dargestellt, rechts davon ein bärtiger Mann, links in der erhaltenen Höhe eine kleine Flügelfigur, wie sie als Andeutung des Schattens auf ähnlichen attischen Vasenbildern bereits bemerkt worden ist. Gleichfalls beachtenswerth ist ein andrer etwas kleinerer Lekythos, der einen auf eine Säule gestellten Kampfhahn zwischen zwei Palästriten vorstellt. Als erhebliche Gefäfse mit röthlichen Figuren bemerken wir nächstdem eine zu Aegina aufbewahrte Kelebe, zwei Palmen hoch, mit der flüchtigen aber geistreichen Zeichnung eines bacchischen Tanzes. Zwischen drei tanzenden Silenen tanzt ein bärtiger Fackelträger in langem ärmellosen Chiton; über dieses Kleid ist ein kürzeres gesticktes gezogen, welches bis auf die Kniee reicht. Auf der Rückseite Mantelfiguren. Sehr zierlich, obwohl stark beschädigt, ist die Zeichnung eines auf der Akropolis aufbewahrten grofsen Aryballos hochzeitlicher Darstellung; Eros fliegt einer sitzenden Frau entgegen, ein Kalathos steht dabei; ihr entgegen streckt ein Jüngling, rückwärts auf seinen Stab gestützt, mit Chlamys und zurückgeschlagenem Petasus versehen, die Rechte aus. Auch zwei hübsche Oenocheen befinden sich daselbst, spielende Palästriten vorstellend; die eine einen stehenden Jüngling, der mit einem weifsen Hund spielt, auf der andern spielt ein ebenfalls stehender Jüngling mit einem Reh.

Bei Erinnerung italischer Vasenfunde erscheint die Erwähnung dieser aus griechischem Boden hervorgegangenen — und wenig andre als die vorgedachten dürften eine nähere Beschreibung verdienen — allerdings sehr dürftig, und es steht sehr dahin, ob, auch wenn die Ausgrabungen griechischer Fundgruben eröffnet werden, ihr Verhältnifs gegen das der italischen Funde je überwiegend werden könne. Wie dem auch sey, gegenwärtig stellt sich die Vasenmalerei als ein Kunstzweig dar, der, wenn auch noch so entschieden griechischer Abkunft, doch in italischen Pflanz- und Küstenstädten eine ungleich ausgedehntere Anwendung und Nachahmung fand. Eine gleiche Ansicht sind wir — gewifs mit noch ungleich weniger Bedenken — auf zwei andre Kunstzweige anzuwenden genöthigt, deren Anwendung auf griechischem Boden bisher zweifelhaft war, und für die es daher schon ein Gewinn griechischer Kunstgeschichte ist, ihre Ableitung aus griechischer Kunstsitte feststellen zu können. Die in Etrurien so wichtige Denkmälergattung der Metallspiegel mit eingegrabenen Zeichnungen war bisher, ihres im Ganzen griechischen Charakters ungeachtet, in keinem griechischen Beispiel nachgewiesen; indefs sind wir nicht nur von Augenzeugen früherer attischer Ausgrabungen versichert worden, dafs eines und das andre mit eingegrabenen Zeichnungen versehene Denkmal jener Art aufgefunden und ins Ausland gegangen sey, sondern es befinden sich auch unter den auf der Akropolis und in Aegina aufgesammelten Vorräthen mehrere Metallspiegel, den etruskischen ganz ähnlich, zwar ohne bildliche Ausfüllung der Scheibe, aber doch zum Theil mit eingegrabenen Verzierungen auf der für den Spiegel bestimmten Seite. Eben so wenig bleiben die eingegrabenen Käfersteine ein unabhängiges Produkt der etruskischen Kunst; ein vorzüglich schönes Denkmal dieser Art, zwei Figuren wie Orest und Elektra darstellend, deren Bekanntmachung in den Gemmen-Abdrücken des archäologischen Instituts erfolgen wird, ist aus den neuesten Piräeusgrabungen hervorgegangen und befindet sich dermalen im Antikenvorrath auf der Akropolis.

Wenn es willkommen ist, durch Notizen dieser Art den rückständigen Bedenklichkeiten mehr und mehr ein Ende zu machen, welche sich wegen der uns aus Etrurien bekannten Kunstzweige der durchgängigen Ableitung etruskischer Kunst aus Griechenland entgegensetzten, so ist es andrerseits wichtig für Kunstgattungen, in denen Niemand die Priorität der griechischen Kunst geleugnet hatte, wie für die statuarischen Metallarbeiten, attischen Denkmälern zu begegnen, deren stylistische und sonstige Uebereinstimmung auch der Meinung steuert, als seyen die etruskischen Metallarbeiten auf eine selbständige, von der ähnlichen griechischen Technik getrennte, Weise ausgeführt worden. *Die Chorizonten*, welche eine solche Meinung noch hegen sollten, werden sich vermuthlich umstimmen lassen, wenn sie Gelegenheit haben, einerseits manches rein griechische Bronzefigürchen, welches aus etruskischen Ausgrabungen hervorging, andrerseits diejenigen zu betrachten, welche zugleich mit den vorerwähnten Antikenfragmenten und Thonfiguren ältester Sitte auf der Akropolis gefunden wurden. Einige derselben tragen allerdings nur den allgemeinen Charakter altgriechischer Strenge, so das merkwürdige Figürchen eines mit Pileus und kurzem Chiton bekleideten Jünglings, der mit vorgesetztem linken und zurückgezogenem rechten Bein (die Füfse fehlen) vielleicht einen Wagen betrat und mit beiden erhobnen Händen nach den Zügeln griff. Dagegen reihen sich andre Figuren allzu augenfällig der aus Etruriens Bron-

Bronzen bekannten Kunstsitte an, um an der vielleicht Abarten ihres Styls nachweislichen, durchgängigen Uebereinstimmung ihrer und der griechischen Kunstentwickelung im Mutterlande länger zweifeln zu mögen. Mehrere gröfsere Bronzefiguren im Magazin auf der Akropolis dienten offenbar, wie bei bekannten etruskischen Spiegeln und Gefäfsen, zu Griffen (so eine nackte Jünglingsfigur mit empor gehaltenen Händen), oder zu Beschlägen ähnlicher Geräthe, wie eine nach etruskischer Sitte mit vier grofsen Schulterflügeln und aufserdem mit zwei Flügelchen an den Füfsen versehene Nike. Ganz besonders aber zeigt sich eine bisher für rein etruskisch gehaltene Darstellungsweise zugleich mit einer, wie man glaubte, lediglich etruskischen Rohheit des Styls an einer vorn mit Menschenbeinen versehenen Kentaurenfigur, welche eine Keule in der Linken hält.

Schliefslich haben wir noch mehrerer merkwürdiger Gegenstände von Blei zu erwähnen, welche sich in denselben Vorräthen befinden. Zwei runde Cisten von Blei rühren aus Rhenäa her, wo dieselben öfter zu Anschaugefäfsen gedient zu haben scheinen; ungefähr anderthalb Hundert Stück roher Bleistifte, Werkzeuge der Bauleute am Parthenon, rühren aus demselben Fund zusammengehäufter Gegenstände her, dem man die bemalten Antefixe, die Thonfiguren und die kleinen Bronzen verdankt. Besonders anziehend ist auch eine grofse Anzahl kleiner, wenige Zoll hoher Bleifiguren, welche, rings um das Grabmal des spartanischen Menelaion verstreut, bei den durch Prof. *Rofs* dort veranstalteten Ausgrabungen gefunden wurden. Unter einer bunten Anzahl roher und räthselhafter Gestalten machen sich andre von entschieden hieratischer Geltung (z. B. eine Göttin mit Modius) und wiederum andre (z. B. Krieger mit runden Schilden, Rädern u. dergl.) kenntlich, welche an die eben so gemischten Gestalten ägyptisirender Vasenbilder erinnern. Wie viel ähnliche und bei vermehrter Beschauung ergiebigere Vergleichungen würden sich im Fortgange griechischer Ausgrabungen vorfinden! Wir haben durch gegenwärtigen ungefähren Ueberblick der in diesem Augenblick in Griechenland befindlichen antiken Bildwerke mehr die Armuth der Vorräthe, denen sie angehören, als eine bereits reichlich fliefsende Quelle neuer Belehrung bezeichnen, mehr den dringenden Wunsch aussprechen können, das Mutterland der Kunst bald mit anschaulichen Musterstücken ihrer Vergangenheit erfüllt zu sehen, als eine irgendwie begründete (unter den dermaligen Verhältnissen beim besten Willen der Behörden keineswegs nahe liegende) Hoffnung auf Eröffnung planmäfsiger Ausgrabungen in den reichsten Fundgruben griechischer Kunstwerke anregen wollen. *E. G.*

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

senen Felde mit Figuren verziert, welche Thiere vorstellen, die einander zerfleischen. Ebendaselbst sind mehrere vorzüglich grofse und wohlerhaltene Gefäfse der ägyptisirenden Weise, Amphoren von barokker Form, im leeren Raum mit Mäandern, Räderchen, auch Störchen geziert, aus Thera nach Athen geschafft und im Theseustempel aufgestellt worden. Die bei Tenea gefundene Kylix, deren Inneres in schwarzen Figuren den Herakles darstellt, der gegen Nessus um Dejanira kämpft, ist durch Prof. *Rofs* bereits bekannt gemacht. Aufserdem ist ein ziemlich grofses Vaso a colonnette (Kelebe) mit schwarzen Figuren bemerklich, worauf Theseus, der den Minotaur erlegt, vorgestellt ist, der jederseits von einer bärtigen und einer unbärtigen Figur umgeben wird. Ferner sind Denkmäler einer vorzugsweise attischen Vasen[...] mehrere Lekythen der Sammlung zu Aegina [...] ken, hauptsächlich ein anderthalb Palm[...] fäfs dieser Form, dessen Untertheil [...] mit Akanthos verziert ist auf der [...] rechts davon ein bärtiger Mann [...] tenen Höhe eine kleine F[...] Andeutung des Schatte[...] Vasenbildern bereite[...] falls beachtenswe[...] Lekythos, der [...] hahn zwisc[...] heblich[...] wir [...] zw[...]

*XI. P. P. Statii opera* [...]
*XII. C. Plinii Secundi historiae* [...] *Vol. II. etc.*
*XIII. Q. Curtii Rufi* de rebus gestis Alexandri magni *libri superstites. etc.* Vol. II.
*XIV. C. Suetonii Tranq.* opera etc. Vol. II.

---

Bei **A. Forstner** in **Berlin** ist so eben erschienen:

*Abhandlungen* aus dem Gebiete der *Augenheilkunde*. Herausgeg. von einem Augenarzte. 1s Heft. Mit 1 Kpfrtaf. gr. 8. geh. 16 Ggr.

*M. Hall.* Ueber *Blutentziehung*. Deutsch bearb. von Dr. *Bressler*. gr. 8. geh. 20 Ggr.

*Krüger*, Dr. *M. S.* Die *Osteologie* mit Rücksicht auf comparative pathol. Anatomie. In tabellar. Form dargestellt. Mit 1 Kpfr. 4to. geh. 1 Rthlr. 18 Ggr.

*Derselbe.* Die *Splanchnologie*, in tabell. Form. Anatom. physiolog. und pathologisch bearbeitet. Mit 2 Kpfr. gr. 4. geh. 2 Rthlr. 6 Ggr.

*Lode*, Dr. *H.* De *Talipede* varo et de curvaturis manus, Talipomanus dictis. Tab. aen. acced. gr. 4. broch. 12 Ggr.

*Sobernheim*, Dr. *J. F.* Tabulae pharmacologicae, usui medico practico dicatae. gr. 12. geh. 18 Ggr.

*Sobernheim* Dr., und *Simon* Apoth., Handbuch der praktischen *Toxicologie*. Nach dem neusten Standpunkte dieser Wissenschaft und ihrer Hilfsdoctrinen; für angehende, prakt. u. Physikatsärzte, so wie für Kreiswundärzte u. Apotheker. Mit 1 Kpfr. u. 3 Tab. gr. 8. 4 Rthlr.

fand. Eine gleiche Ansicht sind wir [...] der noch ungleich weniger Bedenken [...] geh. Kunstzweige anzuwenden genöt[...] dung auf griechischem Boden [...] Mathema- und für die es daher sch[...] thode. 1s Hft. Kunstgeschichte ist, [...] de der Mathema- Kunstsitte feststelle[...] schaft. gr. 8. br. so wichtige Den[...] eingegrabenen [...] Ganzen [...] Insp., Unterhaltende nem gr[...] m Gebiete der mathema- wir [...] männern, Eltern und Er- [...] Klasse V. für Schüler über 16 [...] 8 Ggr.

---

[...] Verlage ist erschienen und durch alle [...]ngen zu erhalten:

[...]phigenia in Aulide. Recensuit *J. A. Har*[...]*us.* Praemittuntur de Euripidis fabularum [...]polatione disputationes duae. 8 maj. 1 Rthlr. [...]gr. oder 2 Fl. Rhein.

[...]*essauer, J. H.*, לְשׁוֹן רַבָּנָן (*Leschon Rabbanan*) oder gedrängtes vollständiges aramäisch-chaldäisch-deutsches Handwörterbuch, als Hilfsmittel zur Erlernung des Thalmuds, der Thargumim und Midraschim, nach dem Aruch, Mussaphia, Buxtorf und Landau. Mit einem Anhange, enthaltend: 1) die Eintheilung, 2) die Methodenlehre des Thalmuds, nebst der Angabe der berühmtesten Rabbinerschulen und der sich in jener Zeit gebildeten verschiedenen Sekten der Juden, und 3) die Erklärung der in rabbinischen Schriften vorkommenden Abbreviaturen. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 30 Kr. Rhein.

— — vollständige Paradigmen der regelmäfsigen und unregelmäfsigen Zeitwörter, der männlichen und weiblichen Nennwörter, nebst einer Tabelle über die Personal- und Possessivpronomen der chaldäischen Sprache. Eine Beilage zum Leschon Rabbanan etc. gr. 8. 4 Ggr. oder 18 Kr. Rhein.

**Erlangen**, im October 1837.

**J. J. Palm und Enke.**

---

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Germar*, Dr. **Ernst Friedrich**, *Lehrbuch der gesammten Mineralogie.* Zweite umgearbeitete Auflage. Mit 10 Kupfertafeln. 8. (32 B.) 1 Rthlr. 12 Ggr.

Etwas zur Empfehlung dieses Werkes zu sagen, scheint überflüssig, daher nur die Bemerkung, dafs wir bei Abnahme gröfserer Partieen möglichst billige Bedingungen stellen werden.

**Halle**, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Akademieen.

#### itzungen der Akademie der Wissenschaften in Paris in den Monaten August und September.

ı der Sitzung am 7. Aug. übergab der Minister des Inrn die Bestätigung zu der Wahl des Hrn. *Pouillet*, Mitglied der Abtheilung für Physik. Hr. *Donné* eine Abhandlung über die Anzeichen des Todes. Er ll das sicherste und erste Anzeichen in der Auflöıg der Blutkügelchen finden. Hr. *Grouvelle* hatte Schreiben über Dampfmaschinen eingesandt. Ein .reiben des Hrn. *Lartet* (welcher die fossilen Affenköpfe entdeckt) handelte von der Umwandlung der Thierformen der Urwelt in die jetzigen. Der Dr. *Perdrau* schrieb, dafs er, wie er seiner Zeit auch angezeigt, bereits im März v. J. Kuhpocken (an Kühen) in Frankreich aufgefunden habe. Hr. *Vallot* und Hr. *Letellier* übersandten Schreiben wegen der Insekten, welche die Weinberge verwüsten. Hierauf erfolgte der Bericht über die Entdeckung des Dr. *Carus*, nach welcher der weibliche Embryo bereits wieder ein Ei in sich trägt, so dafs sich also in einem Menschen schon drei Generationen dem Auge darstellen. Hr. *Benjamin Delessert* übergab Steinkohlen-Proben, und hielt darüber einen Vortrag. Hr. *Bory St. Vincent* las über sogenannte Hybriden (durch Befruchtung verschiedener Pflanzen neu entstandene Mischpflanzen), und erzählte unter Anderm, dafs Hr. *Lherminier* aus Guadeloupe dort in der freien Natur vorkommende Pflanzen als neue von ihm entdeckte Species eingesandt, die der Prof. Martens in Löwen durch künstliche Befruchtung in Europa erzeugt. Gewifs ein höchst interessantes Factum. Den Schlufs machte die Vorlesung der Instructionen für den „Astrolabe" und die „Zelee" auf ihrer Reise nach dem Südpol.

In der Sitzung vom 14. Aug. berichtete die betreffende Commission über die Wasserreinigungs-Vorrichtungen des Hrn. *Fonvielle*. Ein Apparat dieser Art ist seit 8 Monaten im Hôtel Dieu aufgestellt und hat in dieser Zeit über 12 Mill. Metres reines Trinkwasser geliefert, ohne dafs der gereinigte Sand, durch welchen dafs Wasser läuft, hätte erneuert werden müssen. Hr. *Geoffroy St. Hilaire* trug eine neue Abhandlung über die fossilen Affenköpfe vor. Hr. *Arago* berichtete, dafs er in der Nacht vom 10. zum 11. eine grofse Menge *Sternschnuppen* beobachtet. Zwei Beobachter zählten binnen vier Stunden, von 11 bis 3 Uhr, 291, der älteste Sohn des Hrn. Arago, binnen 50 Minuten, zwischen 10 und 11 Uhr, 104. Die meisten dieser Sternschnuppen waren nach dem Lauf der Erde, gegen das Sternbild des Stiers, gerichtet; andere nahmen indefs auch andere Richtungen. Hr. *Moreau de Jonnès* sprach über ein neues Erdbeben in Martinique. Hr. *Boussingault* übergab Proben gediegenen Goldes aus Neu-Granada, für die Sammlungen des Instituts. Von den Herren *v. Abbadie* und *Lefevre*, welchen das Institut für ihre Reise nach Amerika Instrumente zu magnetischen Beobachtungen mitgegeben hatte, ist letzterer nach Aegypten gereist, um dort weitere Untersuchungen anzustellen, und ersterer hierher zurückgekehrt. Die Beobachtungen sind im Besitz der Akademie. Hr. *Dabadie* übergab der Akademie ein Stück einer Feuerkugel, welche am 11. Dec. v. J. an der Mündung des Rio Assu über Macao zersprang. Das Meteor war an jenem Tage um 11¾ Uhr Abends erschienen und hatte, bei einem bedeutenden Durchmesser, einen aufserordentlichen Glanz. Die Richtung des Flugs war von N. nach S., und es wurde etwa 60 Stunden weit gesehen. Fast in dem Augenblick, wo man es in Macao erblickte, zersprang es auch und zerstreute, über einen Raum von mehr als 10 Stunden, eine Menge Steine, welche in mehrere Wohnungen drangen und auf dem Felde mehrere Rinder tödteten oder verwundeten. Man fand viele Stücke in dem Sande der Ebene, wo es sonst gar keine Steine giebt. Aufserdem theilte Hr. *D.* noch manche interessante Beobachtungen aus seiner Reise mit.

Die öffentliche Jahres-Sitzung am 21. August wurde mit einer Lobrede auf den berühmten Carnot ausgefüllt, welche Hr. *Arago* hielt und in welcher er Carnot als Gelehrten, als Bürger, als Ingenieur-Offizier und Minister beurtheilte. „Carnot", sagte er, „organisirte den Sieg zu Gunsten Frankreichs gegen alle Könige von Europa." Die glänzenden Erinnerungen, welche Hr. Arago in das Gedächtnifs seiner Zuhörer zurückrief, erregten einen Enthusiasmus, wie

wie wir ihn seit langer Zeit nicht bemerkten. Schliefslich erfolgte die Preis-Ertheilung. Unter Denen, welche Preise oder Aufmunterungsgeschenke erhielten, befinden sich im Bereiche der Medicin und Wundarzneikunde die Herren Merat und Delens für ihr therapeutisches Wörterbuch, Hr. Reveillé-Parise, die Herren Fabre und Constant, Hr. Montault, die Herren Humbert und Jacquier, Hr. Boudelocque, Hr. Junod, Hr. Heyne jun., Hr. Martin und Hr. Charrière, theils für schriftstellerische Arbeiten, theils für Erfindungen und Verbesserungen an chirurgischen Instrumenten. Noch mehrere Andere wurden rühmlich erwähnt, und Hr. *Lambert* erhielt 5000 Frs. für sein Werk: *sur la méthode endermique.* Von den Preisen, um eine ungesunde Beschäftigung weniger gefahrbringend zu machen, erhielt Hr. *Castera* 2000 Frs. für sein Lebensrettungsverfahren, Hr. *Fufs* 1000 Frs. für einen neuen Hemmschuh, Hr. *Delion* 2000 Frs. für eine chemische Arbeit, Hr. *Houzeau-Muisson* 2000 Frs. für seine Verbesserung in der Seifenfabrication, Hr. *Paulin* 8000 Frs. für seine Schrift, über das Eindringen in ungesunde Räume, und Hr. *Gannal* 8000 Frs. für seine Methode, die Leichen zu erhalten. Der grofse Preis in der Mathematik, über den Widerstand der Flüssigkeiten, wurde nicht ertheilt und auf das Neue ausgeschrieben; der für die Anwendung des Dampfs auf die Schifffahrt konnte ebenfalls nicht ausgegeben werden, die von Lalande gestiftete Medaille aber erhielten die Herren *Beer* und *Mädler* in *Berlin* für ihre vortreffliche Mondkarte. Der Monthyon'sche mechanische Preis wurde zwischen dem Artillerie-Cpt. *Morin* und den Instrumentenverfertigern *Ernst* und *Sorel* getheilt. Den grofsen chirurgischen Preis von 10,000 Frs., über Difformitäten im Knochensystem, erhielt Hr. *Jules Guérin*, Hr. *Bouvier* einen zweiten Preis von 6000 Frs.

In der Sitzung vom 28. Aug. berichtete Hr. *Dumeril* noch über die Verwüstungen der Insekten in den Weinbergen von Argenteuil. Der Schaden wird 600,000 Frs. betragen. Hr. *Becquerel* berichtete über die künstlichen Rubine des Hrn. Gaudin, welche in ihrer Zusammensetzung ganz den natürlichen gleichen. Hr. *A. St. Hilaire* las über eine, von Ungenannten vorgelegte, Flora des Dep. Indre und Loire. Hr. *Bory de St. Vincent* über ein Werk von Grimaud de Caux und Martin St. Ange: *Histoire de la génération de l'homme.* Beide Berichte lauten günstig. Hr. *v. Blainville* sprach über neu aufgefundene Fossilien, Hr. *Dumas* über die Wirkungen des Chlors auf zusammengesetzten Aether. Hr. *Mirbel* legte, da er nicht zum Vortrag kommen konnte, eine Abhandlung über die Bildung des Cambium vor. Hr. *Arago* gab Mittheilungen über das Anoplotherium (ein Thier der Urwelt), über den unterirdischen Wald bei St. Briene, die warme unterirdische Aushöhlung bei Montpellier und die Pariser Beobachtungen der Sternschnuppen, in der Nacht zum 11. August. Hr. *Boussingault* übersandte eine Abhandlung über den Mehlgehalt der verschiedenen Getreidearten. Hr. *Girou v. Buzaraignes* sprach über das Zahlverhältnifs der männlichen und weiblichen Geburten. Hr. *Pelouze* redete über Krystalle, welche man in einem Herzen gefunden; Hr. *Dujardin* über Schneckeneier, und Hr. *Arago* sodann über Versuche über die Schnelligkeit der Stromschiffe. Hr. *Berzelius* übersandte ein Schreiben über die Gebirgs-Formationen in Schweden und Norwegen. Hr. *Double* übergab meteorologische Beobachtungen aus Kahira.

In der Sitzung vom 4. Septbr. las Hr. *Seguier* eine Abhandlung über das Springen der Dampfkessel bei den Dampfmaschinen, und meint, dafs, mit wenigen Ausnahmen, die Bildung einer gewissen Quantität von Wasserstoffgas im Innern des Kessels die Ursache abgebe. Er erwog den Nutzen der verschiedenen Sicherheitsmaafsregeln und empfahl besonders die Vorrichtung von Frimand. Hr. *Poisson* gab statistische Mittheilungen über die Verurtheilungen der Jury, Hr. *Audouin* einen Bericht über seine Reise in das Maconnais, um das Insekt zu beobachten, welches die dortigen Weinberge verwüstet. Die Weinbauer jener Gegend sind ganz entmuthigt; der Schaden, welchen das Thier anrichtet, ist ungeheuer und unbegränzt. Hr. A. schlägt die Aufsuchung und Vertilgung der Eier als das wirksamste Mittel vor; 20 Arbeiter haben in 10 Tagen gegen 40 Mill. Eier vernichtet. Hr. *Fremy* las Bemerkungen über die Wirkungen der Wärme auf organische Säuren. Hr. *J. Geoffroy St. Hilaire* übergab eine Abhandlung über die Säugethiere auf Madagascar und Hr. *Pelouze* eine chemische Arbeit der Herren Malagutti und Baudrimont. Hr. *Dumas* sprach über einen neuen, von dem Prof. Forsann entdeckten, chemischen Stoff, welcher aus der Wirkung der Schwefelsäure auf Salmiak entsteht. Hr. *Donné* übersandte der Akademie seine Abhandlung über die Milch, welche eine Menge schöner und ganz neuer Beobachtungen, besonders auch über die menschliche Milch, über die Nahrhaftigkeit der Ammenmilch u. s. w. enthält. Die erste Milch enthält einen besondern Stoff, welcher erst nach dem Milchfieber abnimmt, und bei guten Ammen am Schlufs des ersten Monats verschwindet. Dieser Stoff, welcher bei manchen Ammen die ganze Ammenzeit über nicht verschwindet, und auch bei Krankheiten wieder eintreten kann, wirkt bei den Kindern auf den Durchfall. In der Eselsmilch findet sich öfters Blut. Im Allgemeinen ist der Gang, welchen die Verwandlung der Milch bei dem Menschen beobachtet, ganz derselbe wie bei der Kuh, der Eselin, Ziege u. s. w.

Die *zweite* öffentliche Jahressitzung am 11. Septbr. war ganz das Gegentheil der ersten, in welcher Hr. *Arago* den friedlichen Lehrstuhl der Wissenschaft fast in eine politische Rednerbühne verwandelt hatte. Hr. *Flourens* las eine Abhandlung über die wissenschaftlichen Arbeiten der verstorbenen ausgezeichneten Botaniker *Desfontaines* (geb. in Tremblay am 14. Febr. 1750) und *Labillardière* (geb. 1756 in Alençon), worauf Hr. *A. Brongniart* einen höchst unterhaltenden Vortrag über die Pflanzen

der

der Urwelt hielt. Bekanntlich hat B. dieses Studium zur Aufgabe seines Lebens gemacht. Nach allgemeiner Betrachtung über die Pflanzen, welche damals die Erde bedeckten, über die ungeheuern Farrnkräuter, deren damals über 200 Arten bestanden, von denen uns nicht mehr als 30 übrig geblieben sind, über die Bäume, welche fast nur Bambus und Palmen waren, über die grofsen Amphibien in den geräumigen Ebenen, welche später die Säugethiere und der Mensch bevölkerte, zeigte er, wie die Steinkohlenlager nur diesem unermefslichen Pflanzenwuchs der Urwelt ihr Daseyn verdanken, und dafs vielleicht unsere Torflager, wenn sie, wie damals, zwischen halbglühenden Felsmassen geprefst würden, ähnliche Lagen abgeben würden. Interessant war die Schilderung dieser ersten stillen feuchten Urwälder, welche die neue Erde bedeckten und von denen uns die Urwälder der Tropen noch ein kleines Bild geben.

In der Sitzung vom 18. Septbr. las Hr. *v. Blainville* einen abermaligen Bericht des Hrn. Lartet über fossile Knochen, welche dieser fleifsige Forscher an das Tageslicht gefördert. Die Existenz der Affen auf dem Felsen von Gibraltar kam dabei aufs Neue zur Sprache. Hr. Guyon, welcher den Prinzen v. Joinville auf seiner Reise begleitet, meldet, dafs allerdings und zwar seit undenklichen Zeiten Affen auf dem Felsen hausen. Es ist, wie schon früher erwähnt, eine Art Pavian, und in Gibraltar steht eine schwere Strafe darauf, sie zu tödten. Auf der südlichen Seite der Strafse von Gibraltar sind diese Thiere nicht selten, in der französischen Regentschaft Algier findet man sie aber nur bei Budschia, sonst aber nicht auf der ganzen afrikanischen Küste bis Tanger hinab. In Gibraltar sieht man oft Weibchen mit ihren Jungen, welche sie an die Brust drücken, mit Leichtigkeit über die Felsen springen. Der Dr. Foville erklärte in einem Schreiben von der Rhede von Tanger, dafs er selbst diesen Thieren auf mehreren Stellen des Felsens begegnet; sie seyen dunkelbraun, ohne Schwanz und lebten gesellig in Haufen von 10 bis 50 Stück. Solcher Gesellschaften will man 4 bemerkt haben. Die Existenz der Affen auf diesem Punkte Europas ist also jetzt zweifellos ermittelt. Hr. *Payen* las eine Abhandlung über chemische Produkte des Bleies. Hr. *Guerin* gab nun Mittheilungen über das Insekt, welches die Weinberge verwüstet, in welchem die Methode des Hrn. Audouin die Thiere zu vertilgen bekämpft wird (die Raupen setzen unterdessen ruhig ihre Verwüstung fort). Der Dr. *Montagne* las eine Abhandlung über die *Caulerpa Webbiana*, eine Algen-Art von den canarischen Inseln. Der Dr. *Benique* las eine Abhandlung über die Wegschaffung des Blasensteins durch das civialische und ähnliche Instrumente (er kam nicht zu Ende). Hr. *Grimaud* gab Bemerkungen über Hrn. Donné's frühere Untersuchungen über die menschliche Milch. Ein Hr. *Colette* empfahl die in seiner Runkelrübenzucker-Fabrik in Anwendung gebrachte Presse des Hrn. Pelletan. Hr. *Lherminier* berichtete über seine Untersuchungen über das Sternum bei mehreren Vögeln, namentlich dem Felsenhuhn, Kamischi u. a., und Hr. *Jourdan* beschrieb zwei neue indische Säugethiere im botanischen Garten, von denen er das eine, welches sich den Bisamratten anschliefst, *Hemigale zebré*, das andere, welches einige Aehnlichkeit mit den Dachsen hat, *Ambliodon doré* nannte.

---

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei uns erscheint und ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen:

*Zeitung, Allgemeine Landwirthschaftliche, auf das Jahr 1837.* Ein Repertorium alles Neuen und Wissenswürdigen aus der Land- und Hauswirthschaft, für praktische Landwirthe, Kaufleute und Fabrikanten. Unter der Leitung einer Gesellschaft praktischer Landwirthe herausgegeben von *F. A. Rüder.* 52 Nummern in 12 Heften. 4. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist in unserm Verlag erschienen:

*Hagenbach*, Dr. *K. R. Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Reformation.* 3r Theil. A. u. d. Titel: *Der evangelische Protestantismus in seiner geschichtlichen Entwickelung.* 1r Theil. Vom Augsburger Religionsfrieden bis zum dreifsigjährigen Kriege. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

*de Wette*, Dr. *W. M. L., kurzgefafstes exegetisches Handbuch zum Neuen Testament.* 1n Bds. 3r Th. *Das Evangelium und die Briefe des Johannes.* Lex. 8. 1 Rthlr. 3 Ggr.

☞ Der Schlufs des 1. Bandes die *Apostelgeschichte* enthaltend, wird zu Anfang nächsten Jahres erscheinen.

Leipzig.

Weidmann'sche Buchhandlung.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Ghezzi*, *G. B., Anthologia Italiana ossia Scelta di squarci rimarchevoli tratti dagli Scrittori i più eccellenti di ogni Secolo.* gr. 8. 1 Rthlr. 15 Ggr.

*Haag*, *M. E., Cours complet de langue française.* Part. I—IV. gr. 8. 4 Rthlr. 21 Ggr.

P. I. *Grammaire* française, rédigée sur un plan nouveau, et suivie de nombreux exercices. 1 Rthlr. 6 Ggr.

P. II.

P. II. Cours complet *d'Analyses*, suivi d'un Dictionnaire des principales difficultés de la langue française resolues dar nos plus célèbres grammairiens. 21 Ggr.

P. III. Dictionnaire des *Synonymes* de la langue française, suivi d'un Dictionnaire des *Homonymes* et des *Paronymes*. 1 Rthlr. 6 Ggr.

P. IV. *Lectures* françaises, morceaux choisis des meilleurs auteurs dans les différens genres de littérature. 1 Rthlr. 12 Ggr.

*Kaumann, F. W., Handbuch der neuern und neuesten französischen Literatur.* 2 Bde. gr. 8. 2 Rthlr. 15 Ggr.

Band 1. Chrestomathie aus französischen *Dichtern* des 19ten Jahrhunderts, nebst Nachrichten von den Verfassern und einer Uebersicht der Literaturgeschichte Frankreichs. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Band 2. Chrestomathie aus französischen *Prosaikern* etc. 1 Rthlr. 9 Ggr.

*Lüdger, C., ausführliches Lehrgebände der spanischen Sprache.* gr. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Dessen, *deutsche und englische Gespräche über die gewöhnlichen Vorfälle im Leben*, auf den praktischen Gebrauch des angehenden Erlernens dieser Sprachen berechnet. 4 Bändchen. 8. geh. 2 Rthlr.

*Schiebe, A., Correspondance commerciale*, suivie de la traduction allemande et anglaise des principaux termes employés dans les lettres, et terminée par un recueil explicatif des mots les plus usités dans le commerce. gr. in 8. broch. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Dessen, *Auswahl französischer Handelsbriefe für Handelslehrlinge*, mit einer deutschen Uebersetzung der üblichsten in der kaufmännischen Correspondenz vorkommenden Wörter und Wendungen. gr. 12. geh. 9 Ggr.

*Valentini*, Dr. *F.*, *der Italienische Lehrer*, oder theoretisch-praktischer Lehrgang des Italienischen Sprachunterrichts, worin nach einer einfachen und leichtfaslichen Methode die ersten Anfangsgründe dargestellt und dann stufenweise die schwierigsten Punkte der Sprache erläutert werden. 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Band 1. Die Lehre der Grammatik, nebst praktischen Uebungen zum Uebersetzen in's Italienische. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Band. 2. Uebersicht der Grammatik in Italienienischer Sprache, Bemerkungen hinsichts der Uebertragung der beiden Sprachen, und eine Auswahl Deutscher und Italienischer Musterstücke zum Uebersetzen (worunter Schiller's Neffe als Onkel, Göthe's Geschwister u. s. w.), mit untergelegten Italienischen Wörtern und Redensarten. Nebst 1 Kupfertafel. 1 Rthlr. 6 Ggr.

---

Durch alle Buchhandlungen ist *gratis* zu erhalten:

**Verzeichniss**

einer Sammlung von Romanen und Erzählungen, Schauspielen, Gedichten, Briefen, Biographien, Denkwürdigkeiten, Reisen, historischen und andern werthvollen Schriften aus dem Verlage von

***F. A. Brockhaus in Leipzig,***

welche sich zur Errichtung und Ergänzung von Privat- und Leihbibliotheken eignen und zu sehr vortheilhaften Bedingungen erlassen werden.

*Freunden gediegener Unterhaltung*, *Lesegesellschaften* und *Leihbibliotheken* wird dieses Verzeichnifs, welches die *neuern* und *vorzüglichsten* Werke nicht ausschliefst, zur Durchsicht und zur Benutzung der aufsergewöhnlichen Vortheile empfohlen.

---

In meinem Verlage ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

*Predigten* in *Grünberg* bei Dresden und *Glaucha* im Schönburgischen gehalten und *den versammelten Ständen* des Königreiches Sachsen gewidmet von Dr. *J. G. Scheibel*. 8. brosch. Preis 16 Ggr.

Leipzig, im November 1837.

Karl Tauchnitz.

---

Bei uns ist erschienen und an die resp. Subscribenten versandt:

*Σουιδας. — Suidae Lexicon graece et latine* ad fidem optimorum librorum exactum post Thomam Gaisfordum recensuit et annotatione critica instruxit *Godofredus Bernhardy*. Tomi I. Fasc. 4. et Tomi II. Fasc. 3. 4 maj. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Der Druck dieses bedeutenden Werkes schreitet sicher und so schnell vorwärts, als es die Umstände gestatten.

Halle, im Septbr. 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

## III. Auctionen.

M.M. les Amateurs sont avertis, que la riche Bibliothèque de feu Mr. *C. G. C. Reuvens*, Professeur de belles Lettres, spécialement d'Archaeologie à l'Université de Leyde, sera vendue à l'encan vers le mois d'Avril prochain par *S. L. G. Luchtmans* et *C. C. v. d. Hoek*, Libraires à Leyde. Les Catalogues se distribuerout à temps. (Leipzic chez Mr. J. A. G. Weigel.) Leyde, Octobre, 1837.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1837.

# LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Akademieen.

### Sitzungen der Akademie der Wissenschaften in Paris in den Monaten September und October.

In der Sitzung vom 25. September las Hr. *Duvernoy* über das Arterien-System der Fische. Hr. *Benéqui* beschloss seine Vorlesung über die Vernichtung des Blasensteins. Hr. *Maudl* sprach über die Eiterkügelchen, und Hr. *Larrey* über die chirurgischen Instrumente des Hrn. Charrière zum Herausziehen fremder Körper. Hr. *Audouin* antwortete auf die Angriffe, welche seine Vorschläge zur Vertilgung des Insekts in den Weinbergen von Argenteuil in der vorigen Sitzung erlitten hatten. Hr. *Velpeau* las über die Behandlung der Beinbrüche. Hr. *Galy Cazalet* theilte seine Untersuchungen über die Ursachen bei dem Springen der Dampfkessel mit. Hr. *Montagne* übersandte Beobachtungen über einige Moosarten, Hr. *Milne-Edwards* ein Schreiben über den Blutumlauf bei den Anneliden. Hr. *M.-E.* hatte bei einigen derselben wohl hundert Herzen in einem Thier gefunden. Hr. *Donné* las über die eigenthümliche zitternde Bewegung, welche verschiedene Schleimhäute des thierischen Körpers besitzen; der Schlund, Magen und die Blase zeigen diese Bewegung nicht.

In der Sitzung vom 2. Octbr. wurden Beobachtungen des Hrn. *Agassiz* in *Neuchatel* über die verstreuten Felsblöcke zunächst in dem Jura vorgetragen. Hr. *A.* hat, bei seiner letzten Alpenreise, die Bemerkung gemacht, dafs die Seitenflächen der Gebirge, zwischen welchen sich Gletscher gelagert haben, durch die über die Gletscher herabstürzenden Steine geglättet werden. Die Menge dieser hinabstürzenden Steine (Gerölle) ist sehr bedeutend, und man findet an dem Fufse der Gletscher davon ganze Wälle. Hr. *A.* beobachtete diese Glättung der Felsen durch das ganze Rhonethal bis an den Genfersee, so viele Meilen weit von den jetzigen Gletscher-Regionen. Auch in dem Jura, wo man heut zu Tage keine Gletscher mehr findet, bemerkt man diese glänzenden, fast spiegelglatt geschliffenen Felswände und Felsrücken in bedeutender Ausdehnung und bisweilen wie mit einem Diamant geritzt, so dafs man an eine Ausdehnung der Gletscher bis an den Jura glauben sollte. Die verstreuten Felsblöcke liegen auf solchen geschliffenen Stellen aber nie unmittelbar auf, sondern auf Gerölle, von welchem das kleinste, oft blofser Sand, unten liegt. Merkwürdiger Weise sind nun die verstreuten Felsblöcke im Jura kantig, während die der Gletschergerölle abgerundet sind. Hr. A. wünscht, dafs untersucht werde, ob auch in den *Polar-Ländern* und besonders unter solchen verstreuten Felsblöcken dergleichen abgeschliffene Felswände vorkommen, ob überall, wo solche Steinblöcke sich finden, dieselben auf einem Bett von abgerundeten Kieseln liegen, ob diese Kiesel nach unten zu kleiner werden, ob die Felsblöcke selbst ebenfalls kantig wie die des Jura sind u. s. w., und meint, Hr. *Dumont d'Urville* könne in dieser Beziehung auch an dem *Südpol* interessante Bemerkungen machen. Hr. *Roulin* übergab, im Namen des Apothekers Goudot in Bógota, eines geborenen Franzosen, mehrere Mineralien, darunter gediegene Schwefel-Magnesia vom Rio Negro. Hr. *Gregori* zeigte Reifs ohne Aehren (*Oryza mutica*) vor, welcher im Vercellais gebaut wird, und mit dem, welchen der Dr. Rehmann mit aus China brachte, eine Art zu seyn scheint; er ist ergiebiger, gedeiht besser in Italien, aber scheint nicht so gut und wird deshalb um geringes Geld verkauft. Hr. *Soureiban* gab Nachricht von einem chemischen Stoff, und die Herren *Beauperthuy* und *Abel v. Rouville* berichteten über mikroskopische Thierchen im Eiter, namentlich auch der Syphilis, sie glauben in diesen Thierchen das Wesen der Ansteckung zu erkennen. Hr. *Matteucci* gab neue Beobachtungen über den Zitteraal, Hr. *v. Orbigny* über die sperlingsartigen Vögel in Süd-Amerika. (Zwischen dem 11 und 28° S. B. 240, und zwischen dem 28 und 34°, 72, und zwischen 34 und 45° 37 Arten. Alle 3 Zonen gemein 14 Arten, 1ster und 2ter gemein 24, 2ter und 3ter gemein 18 Arten.) Die Mannigfaltigkeit der Nahrung bedingt die Mannigfaltigkeit dieser Thiere; die gröfste Mannigfaltigkeit herrscht in der ergiebigsten, die gröfste Abwechslung in jeder Hinsicht, auch des Bodens, bietender tropischen Zone. Hr. *Belmas* sprach über einen chirurgischen Gegenstand, und Hr. *Audouin* schliefslich noch ein-

einmal über die Insekten, welche die Weinberge von Argenteuil verwüsten.

In der Sitzung vom 9. Octbr., welcher Hr. Arago wegen eines rheumatischen Unwohlseyns, eine Folge seiner Reise, nicht beiwohnen konnte, theilte man ein Schreiben des Hrn. *Matteucci* mit, über die Wirkungen des Galvanismus auf die Nerven. Hr. *Brière v. Boisement* las über den Einfluss der Bildung auf die Entwickelung des Wahnsinns. Hr. *Dugès* gab eine Mittheilung über Mollusken.

In der Sitzung am 16. Octbr. theilte Hr. *Arago* mehrere Correspondenzen mit. Hr. *Payen* hatte ein neues Präparat von Blei eingesandt. Hr. *Benéqui* las seine, bereits erwähnte, Abhandlung über das Herausziehen fremder Körper aus der Speiseröhre u. s. w. bei dem Menschen. Hr. *Leroy v. Etiolles* sprach über heilbare und unheilbare Krankheiten der Harnröhre. Hr. *Arago* übergab die, auf der Sternwarte durch die dortigen Zöglinge veranstalteten, Berechnungen der Bahn des Halley'schen Kometen. Hr. *Melloni* sprach über die Analogie der Erscheinungen der Polarisation der Wärme und des Lichts. Hr. *Fourneron* berichtete, dafs er die von ihm erfundenen Turbines (Schwungräder) bei einer Maschine in der Nähe von *Augsburg* mit Glück im Grofsen angewendet. Hr. *Arago* theilte mit, dafs Hr. *Herschel*, am Cap, in der Nacht vom 13. zum 14 Nov. vor. J. nur 10 *Sternschnuppen* in der Stunde bemerkt habe, so dafs also die bekannte Erscheinung nicht überall in gleicher Stärke vorkomme. Der Dr. *Ch. Sedillot*, bei der Expedition in Constantine angestellt, übersandte eine umständliche Beschreibnng der heifsen Quellen von Hammam el Meskutin. Der Admiral *Roussin* gab Mittheilungen über den Dr. Bulard und dessen Benehmen in dem Pestspital in Smyrna. Hr. B. trug die Kleider der Pestkranken, schlief in deren Betten, impfte sich mehrmals die Krankheit ein und überstand dieselbe glücklich, während zwei seiner Gefährten derselben erlagen. Er hält übrigens die Krankheit für *ansteckend*. Hr. *Roussin* sprach dann noch von einem grofsen Sturm in Constantinopel, am 10. Aug. d. J., und meinte, dafs fast alljährlich um diese Zeit die Stadt einen grofsen Sturm auszuhalten habe. Hr. *Wattmann* berichtete, dafs er in Genf einen starken Regen bei ganz heiterem Himmel beobachtete. Eine ähnliche Erscheinung beobachtete der Capt. Becchey in der Nähe der Sandwich-Inseln. Hr. *Tastu* übergab die Copie einer Landkarte der Insel Mallorca aus dem J. 1339, welche dem *Amerigo Vespucci* gehört hatte. Den Schlufs machte der Vortrag eines Schreibens mehrerer Weinbauer des Mâconnais über die vielbesprochenen Insekten, welche die Weinstöcke verderben.

In der Sitzung vom 23. Octbr. wurde ein Schreiben des Hrn. *Dumas* über den gegenwärtigen Zustand der organischen Chemie mit lebhaftem Interesse vernommen. Es ward dabei des deutschen Prof. *Justus Liebig* aus Darmstadt mit grofsem Lobe gedacht. Hr. *v. Blainville* berichtete über eine Abhandlung Jourdans, über südamerikanische Säugethiere. Hr. *A. St. Hilaire* gab von der interessanten Entdeckung des Hrn. F. Duval Kunde, dafs die rothe oder violette Haut auf salzigen Sümpfen, welche man mikroskopischen Thieren zuschrieb, ein Erzeugnifs des Pflanzenreichs ist und dem *Protococcus* (derselben mikroskopischen Schwammpflanze, welche den *rothen Schnee* färbt) angehört. Hr. *Flourens* las eine Abhandlung des Hrn. Serres über Mollusken, und Hr. *J. Geoffroy St. Hilaire* sprach über zwei neue Säugethiere von der Insel Madagascar. Hr. *Pelletier* las über den Einfluss der Erde (des Bodens) auf die Gewächse, Hr. *Becquerel* über neue Versuche des Hrn. Matteucci über die galvano-magnetischen Strömungen. Hr. *Guerin Menneville* brachte die Insekten, welche die Weinberge verwüsten, wieder zum Vortrag. Ein alter Anker, welcher in der Seine gefunden worden, wurde Hrn. Becquerel zur Berichterstattung überwiesen.

In der Sitzung vom 30. Octbr. las Hr. *Milne-Edwards* eine Abhandlung über den Blutumlauf bei den Anneliden, wobei er schöne Zeichnungen über den anatomischen Bau dieser niedern Thierklasse vorlegte. Hr. *Persoz* sprach über die Moleculen. Hr. *Baudelocque* übergab eine Abhandlung über die Compression der Arterien bei der Behandlung einiger Gehirnkrankheiten. Hr. *Arago* machte eine interessante Mittheilung. Oestlich vom Cap *Farewell* in *Grönland* hat man, unter einer kleiner Wölbung, einen *Stein* mit einer Inschrift entdeckt, welche neueren Ursprungs zu seyn, und von der unglücklichen Expedition des Capt. *Blosseville* herzurühren scheint. Bis jetzt hat man nur erst durch die Eskimo's Kunde von diesem Stein erhalten; die dänischen Colonial-Beamten in Grönland wollten bei günstiger Witterung nähere Nachricht einziehen und das Denkmal selbst besichtigen. Hr. *Laurent* sprach über Kohlendunst und Hr. *Corte* über den innern Bau des Känguruh. Hr. *Paul Gaymard* übergab die, von ihm auf Island gemachten und gesammelten thermometrischen und barometrischen Beobachtungen. Die höchste Temperatur auf Island im J. 1836 war $+22^\circ$ (in Paris oft $+29^\circ$), die niedrigste $-18^\circ$. Die Temperatur des Meerwassers bei Reykiavick ist nie höher als $+1^\circ$. Die Herren *Trécourt* und *Georges* gaben neue Mittheilungen über den Bau des Diamanten, namentlich über die parallelen Streifen desselben. Hr. *Burdin* sprach über Anwendung erhitzter *Luft* statt des Dampfes. Hr. *Maudl* berichtete brieflich über ein schönes Nordlicht (am 18. Octbr.). Hr. *Barreyre* in Bordeaux übersandte die Beschreibung einer von ihm angewandten Methode, unreines Wasser zu filtriren, und Hr. *Letellier* eine Abhandlung über das *Serum* im Blut. Hr. *Roger* übergab sein gedrucktes Werk über die Rotzkrankheit der Pferde, welche bekanntlich Hr. Roger auch bei Menschen gefunden haben will. Zur Unterhaltung der Versammlung diente auch ein launiger Bericht über die angebliche Entdeckung des Engländers Cross, durch elektrische Strömungen lebende Wesen zu erzeugen, und man meinte, dafs Hr. Cross jetzt zwar einige Milben in die Welt gesetzt, dafs je-

jedoch aller Anfang klein und schwer und wahrscheinlich die Zeit nicht mehr so fern sey, wo jeder Gelehrte mit Hülfe einiger Maschinen auf seiner Studirstube Pferde und Schlachtvieh, überhaupt jedes lebende Wesen nach Willkühr erzeugen könne! Die Akademie glaube indefs, dafs die Zeit noch nicht gekommen sey, die Entdeckung des gelehrten Engländers einer *wissenschaftlichen* Commission zu übergeben.

## II. Gelehrte Gesellschaften.

### *Görlittz.*

Am 18. September hielt die Oberlausitzische *Gesellschaft der Wissenschaften* ihre 80ste General-Versammlung, zu welcher sich auch eine Anzahl Mitglieder aus der Ferne eingefunden hatte. Die Verwaltungs-Deputation übergab dabei den gedruckten Bericht über die Geschäftsführung während des verwichenen Jahres, ingleichem das erste Heft eines auf Kosten der Gesellschaft gedruckten und von Mitgliedern derselben herausgegebenen Geschichts-Werkes unter dem Titel: Sammlung Ober- und Niederlausitzer Geschichtsschreiber, enthaltend das älteste um das Jahr 1350 angefangene Jahrbuch von Zittau, und den Anfang der Görlitzer Chronik des Johann von Bereith, etwa Anno 1448 geschrieben. Die Gesellschaft erfreut sich noch immer einer thätigen Theilnahme in- und ausländischer Mitglieder und hat ihre Sammlungen auch im verflossenen Jahre bedeutend vermehrt.

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## Ankündigungen neuer Bücher.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

*Freytagii, Georg Wilh., Lexicon arabico-latinum, praesertim ex Djeuharii, Firuzabadiique et aliorum Arabum operibus adhibitis Golii quoque et aliorum libris confectum.* Accedit Index vocum latinarum locupletissimus. Tomi IV. Sectio 3. Lexicon-4.

NB. Diese Abtheilung, mit welcher das Werk geschlossen ist, wird im October versandt.

— — *Lexicon arabico-latinum ex opere suo majore in usum tironum excerptum.* 4 maj. (87 B.) 10 Rthlr.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Die Gewissensehe, Legitimation durch nachfolgende Ehe und Mifsheirath,* nach ihren Wirkungen auf die Folgefähigkeit der Kinder in Lehen und Fideicommissen, unter Berücksichtigung des *Reichsgräflich-Bentinckschen Rechtsstreites* dargestellt von Dr. *L. F. Dieck*, ordentl. öffentlichen Lehrer an der Friedrichs-Universität zu Halle und Beisitzer der Juristenfacultät, so wie des mit derselben verbundenen Spruchcollegiums. 19 Bog. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

Dieses Werk behandelt eben so anziehende als wichtige Lehren des Kirchen-, Lehen- und Staatsrechtes, mit besonderer Bezugnahme auf den so interessanten Gräflich Bentinckschen Rechtsstreit. Die von dem Herrn Verfasser gewonnenen Resultate gründen sich auf Thatsachen, Gesetze des Herkommens und die von den ausgezeichnetsten Rechtslehrern aufgestellten und als gültig anerkannten Principien. Fast jede Seite des Buches giebt Beweise von der gründlichen Einsicht des Herrn Verfassers in das deutsche Recht, von der ausgebreiteten Bekanntschaft desselben mit der deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, und von seinem richtigen Tact bei Beurtheilung schwieriger Fälle.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und an die Buchhandlungen versandt worden:

*Ernst Reinhold*, (Hofrath und Prof. in Jena), *die Wissenschaften der praktischen Philosophie* im Grundrisse, zweite und dritte Abtheilung: *philosophische Sittenlehre* und *Religionslehre.* gr. 8. 30⅝ Bogen. 1 Rthlr. 21 Ggr. (Die erste Abth., welche die *philosophische Rechtslehre* enthält, ist zur Ostermesse d. J. herausgekommen. Preis 18 Ggr.)

Der Herr Verfasser, dem philosophischen Publikum auf das rühmlichste durch eine Reihe von Schriften bekannt, in denen nicht weniger die Selbstständigkeit, die Besonnenheit und Gründlichkeit der eignen Gedankenentwickelungen, als die umfassende, aus sorgfältigem Quellenstudium geschöpfte Kenntnifs, die gediegene Beurtheilung, und die klare, anziehende Schilderung der philosophischen Systeme aller Zeitalter eine allgemeine Anerkennung gefunden, läfst in diesem Lehrbuche seinen früheren Bearbeitungen der theoretischen Philosophie eine Darstellung ihres praktischen Theiles folgen. Allen Freunden der philosophischen Studien, namentlich auch den Herren Theologen und Rechtsgelehrten glaube ich dieses Werk angelegentlich empfehlen zu dürfen, welches durch eine zeitgemäfse, den Standpunkt der freien Vernunftforschung mit Kraft, Originalität und tiefe durchführende Behandlung seiner wichtigen Probleme einem Jeden vielfache Anregung und Belehrung bringen wird.

Jena, am 28. Octbr. 1837.

Friedrich Mauke.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Die

# Lehre von der Mora.

Dargestellt
nach Grundsätzen des Römischen Rechts
von

**D. *Carl Otto von Madai*,**
außerord. Prof. d. Rechte zu Halle.

Preis 2 Rthlr.

Es ist allgemein anerkannt, daſs die Mora, durch ihr Eingreifen in die verschiedenartigsten Rechtsverhältnisse, eine der schwierigsten und wichtigsten Lehren ist. Ja diese Wichtigkeit ist durch den in der neueren Zeit so lebhaft geführten Streit, über die Richtigkeit der Regel: *dies interpellat pro homine*, erhöht worden. Es hat sich nämlich dadurch immer klarer herausgestellt, daſs eine umfassende und gründliche Entwickelung der Mora, ihrer Grundprincipien und Wirkungen eines der dringendsten Bedürfnisse der juristischen Literatur sey, und daſs nur auf diese Weise die Beendigung eines, für die Wissenschaft wie für das Leben so folgenreichen Streites möglich werde. Unter diesen Umständen glaubt der Verleger um so mehr das juristische Publikum auf die vorliegende Schrift aufmerksam machen zu dürfen. Der Verfasser hat in derselben die Grundsätze des Römischen Rechts über die Mora klar und überzeugend aus den Quellen entwickelt, überall mit gehöriger Berücksichtigung und gründlicher Prüfung der, unter den Civilisten unserer Zeit herrschenden in vielen und wichtigen Punkten durchaus abweichenden Ansichten. Die Vollständigkeit der Schrift ergiebt sich am besten aus einer Uebersicht ihres Hauptinhaltes. Dieselbe zerfällt in vier Kapitel. Im ersten erörtert der Verf. nach einer langen Vorrede, in der eine ausführliche kritische Uebersicht der bisherigen Literatur der Lehre gegeben wird, Begriff, Wesen und Arten der Mora. In dem 2ten Kapitel wird (S. 27—268) von der Begründung der Mora gehandelt, und zwar 1) von der *mora debitoris*, 2) der *mora creditoris*. Der Grundsatz *dies interpellat* wird hier besonders ausführlich (§. 16 bis 24. S. 87—149) besprochen und nach vorausgeschickter Geschichte der Controverse, zu Gunsten der Regel entschieden. Das 3te Kapitel umfaſst die Wirkungen der Mora, und zwar 1) der *mora debitoris*, 2) der *mora creditoris*, mit besonderen Untersuchungen über die *praestatio periculi* überhaupt und die Frage, ob der *debitor morosus* das *periculum* schlechthin zu tragen habe, oder ob derselbe durch den Beweis, daſs derselbe Zufall die Sache auch beim Gläubiger getroffen haben würde, frei werde? eine Frage, die gegen die Annahme unserer meisten Civilisten mit der unbedingten Verpflichtung des *morosus* beantwortet wird. In dem 4ten Kapitel erörtert der Verf. die *purgatio morae* und deren Wirkungen, wobei er jedoch sich gegen die so allgemein verbreitete Annahme einer völlig gleichzeitigen Mora beider Contrahenten erklärt.

Halle, im Juli 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

Bei Adolph Reimann in Leipzig ist erschienen:

*Münter*, Dr. *G. W.*, *Versuch einer neuen Theorie* der Verrichtungen des Gehirns und Nervensystems, enthaltend eine physiologische Beweisführung, daſs das centrale und peripherische Nervensystem für den Organismus das ist, was die Genitalien für die Erhaltung der Gattung sind. Preis 12 Ggr.

---

In meinem Verlage ist so eben erschienen und an die Buchhandlungen versandt worden:

*Neues Abonnement*
auf die
achte Originalauflage
des

## Conversations-Lexikons
in zwölf Bänden.

*Durch alle Buchhandlungen in Einzelnen Bänden zu 1 Rthlr. 8 Ggr. zu beziehen.*

Ungeachtet der allgemein als äuſserst billig anerkannten Preise des Conversations-Lexikons wird doch Manchem eine monatliche Empfangnahme der einzelnen Bände, zu dem Preise von 1 Rthlr. 8 Ggr., 2 Rthlr. und 3 Rthlr., für die Ausgabe auf Druck-, Schreib- und Velinpapier, willkommen seyn, wodurch der Betrag auf ein ganzes Jahr sich vertheilt. Sollte Jemand noch längere oder kürzere Termine der Ausgabe wünschen, so ist jede Buchhandlung in den Stand gesetzt, auch diese zu gewähren, und es kann zu jeder Zeit dieses Abonnement begonnen werden. Jedenfalls kann ich mit Bestimmtheit die regelmäſsige Ablieferung der Bände versprechen, da das ganze Werk fertig ist und fortwährend *vollständige* Exemplare zu dem *Subscriptionspreise* von 16 Rthlr. auf Druckpapier, 24 Rthlr. auf Schreibpapier und 36 Rthlr. auf Velinpapier zu erhalten sind.

Die allgemeine Anerkennung, welche auch dieser *achten* verbesserten, vermehrten und bis auf die neueste Zeit fortgeführten Originalauflage des Conversations-Lexikons zu Theil geworden ist, überhebt mich aller Anpreisungen, aller Hervorhebung vor ähnlichen Erscheinungen und zahllosen Nachahmungen.

Leipzig, im October 1837.

F. A. Brockhaus.

**INTELLIGENZBLATT**
DER
**ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG**

**November 1837.**

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Inschriften.

#### *Ueber Attische Gräber und Grabschriften.*

*Nr.* 1.

ΣΩΜΑΜΕΝΕΝΘΑΔΕΧΕΙΣΟΝΔΙΦΙΛΕΓΑΙΑΘΑΝΟΝΤΟΣ
ΜΝΗΜΑΔΕΣΗΣΕΛΙΓΕΣΠΑΣΙΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗΣ

*Nr.* 2.

ΤΗΛΕΜΑΧΟΣ
ΣΓΟΥΔΟΚΡΑΤΟΣ
ΦΛΥΕΥΣ
ΩΤΟΝΑΕΙΜΝΗΣΤΟΥΣΑΡΕΤΑΣΓΑΡΑΓΑΣΙΓΟΛΙΤΑΙΣ
ΚΛΕΙΝΟΝΕΓΑΙΝΟΝΕΧΟΝΤΑΝΔΡΑΓΟΘΕΙΝΟΤΑΤΟΝ
ΓΑΙΣΙΦΙΛΕΙΤΕΓΥΝΑΙΚΙΤΑΦΟΔΕΓΙΔΕΞΙΑΜΗΤΕΡ
ΚΕΙΜΑΙΣΗΣΦΙΛΙΑΣΟΥΚΑΓΟΛΕΙΓΟΜΕΝΟΣ
ΙΕΡΟΚΛΕΙΑ
ΟΨΙΑΔΟΥ
ΕΞΟΙΟΥ

*Nr.* 3.

ΣΓΟΥΔΟΚΡΑΤΗΣ
ΤΗΛΕΜΑΧΟΥ
ΦΛΥΕΥΣ

*Nr.* 4.

ΜΕΛΙΤΗΣΓΟΔΟΚΡΑΤΟΣΓΥΝΗΦΛΥΕΩΣ

*Nr.* 5.

ΕΝΘΑΔΕΤΗΝΑΓΑΘΗΝΚΑΙΣΩΦΡΟΝΑΓΑΙΕΚΑΛΥΨΕΝ
ΑΡΧΕΣΤΡΑΤΗΝΑΝΔΡΙΓΟΘΕΙΝΟΤΑΤΗΝ

*Nr.* 6.

| | | |
|---|---|---|
| Β ΔΙΟΝΥΣΙΟΣΚΛΕΜΑ ΤΡΙΚΟΡΥ | O Gorgo | nenhaupt. |

*Nr.* 7.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ε ΛΥΣΙΘΕΙΔΗΣ ΘΡΙΑΣΙΟΣ | Zwei Eulen. | O Gorgo | nenhaupt. |

*Nr.* 7b.

| | | |
|---|---|---|
| Eu | Ε: ΑΝΤΙΚΡΑΤΗΣ : ΕΥΚΤ<br>leO 'ΑΙΞΩΝΕΥΣ O Gor | gonenhaupt. |

*Nr.* 8.

ΙΡΩΣΟΥΤΟΣΑΡΗΙΟΝΕΡΓΟΝΑΝΥΣΣΑΣ
ΙΙΕΤΩΝΤΟΥΤΟΛΕΩΝΙΔΕΩ

ΑΜΦΩΓΑΡΠΑΤΡΗΣΙΝΑΜΥΝΕΤΟΝΑΓΦΙΙ ......
ΑΛΛΟΜΕΝΕ.ΒΑΙΟΙΣΟΤ.ΕΝ.Η...ΤΙΟ..
ΟΣΥΝΤΡΑΦΕΙΣΜΟΙΠΡΟΥΝΟΙΙΣΕΜΟΥ.....

*Nr.* 9.

ΚΑΙΙΞΩϚΑΙΓΛΟΥΤΟΥΓΑΤΡΙΚΟΥΜΕΡΟϚ
Ε]ΙΧΟΝΟΜΟΙΩϚΤΗΝΑΥΤΩΝΦ[Ι]ΛΙΑΝΚΑΙ
Χ]ΡΗΜΑΤΑΤΑΥΤΕΝΟΜΙΞΟΝ
ΜΗΔ]ΕΝΑΛΥΓΗϚΑϚΑΤΕΚΝΩΝΔΕΓΙΔΟΥϚ
ΑΓΡΟ]ΓΑΙΔΑϚΓΗϚΚΟΙΝΗϚΜΟΙΡΑϚΓΑϚ
ΙΝΕΔΕΚ]ΤΟΜΕΡΟϚ
ϚΩ] ϚΤΡΑΤΗ ΜΕΛΙΝΩ
ΚΟΝΩ] ΝΟϚΑΝΑΦΛΥϚΤ

*Nr.* 10.

Γ]ΑΙΔΑΤΟΙΙΦΘΙΜΑΝΔΑΜΑΙΝΕΤΟΥΑΔΕΚΡΑΤΙϚΤΑΝ
ΑΡΧΕΜΑΧΟΥΔΕΦΙΛΑΝΕΥΝΙΝΕΔΕΚΤΟΚΟΝΙϚ
ΑΓΟΘΥΓΩΔΙΝΩΝϚΤΟΝΟΕΝΤΙΚΑΤΕΦΘΙΤΟΓΟΤΜΩΙ
ΟΡΦΑΝΟΝΕΜΜΕΓΑΡΟΙϚΓΑΙΔΑΑΙΓΟΥϚΑΓΟΛΕΙ

*Nr.* 11.

...ΙϚΤΟΜΑΚΗΟΛΡΥΚΙΩΝΟϚΤΡΙΚΥΡΥΞΙΟΥ

*Nr.* 12.

ΗΔΥΛΙΝΗ:ΑΜΕΙΝΟΝΙΚΟΥ:ΑΦΙΔΝΑΙΟΥ;ΘΥΓΑΤΗΡ

*Nr.* 13.

ΘΕΥΔΟΤΗ
ΛΕΟΝΙΤΟΥ
ΟΡ+ΙΕΩϚΘΥΓΑΤΗΡ
ΜΕΝΕΔΗΜΟΥΓΑΜΗ
ΝΕΩϚ ΓΥΝΗ

*Nr.* 14.

Μ]ΗΚΕΙΝΕΙΛΙΘΟΝ
Ε]ΚΓΑΙΗΣΑΝΘΡΙ
Π]ΕΠΑΝΟΥΡΓΕ
ΜΗΣΑΤΑΦΟΝΤ[Λ
ΗΜΟΝΚΥΝΕΣΣ[Λ
ΚΗΕΝΕΙΘΑΝΟ[Ν
ΤΑ

*Nr.* 15.

ΠΟΛΥΚΛΗϚΦΛΥΕ[Υ]Ϛ
ΘΕΜΙϚΤΩΑΓΟΛΛΟΔΩΡΟΥ
ΤΕΙΘΡΑϚΙΟΥΘΥΓΑΤΗΡΓΟΛΥ[Κ]ΛΕΟΥ[Ϛ
ΓΥΝΗΡΑΥΚΗΓΟΛΥΚΛΕΟΥϚ
ΘΥΓΑΤΗΡΚΑΛΛΙΑΔΟΥΓΥΝΗΕΡΙΚΕΕΩ[Ϛ
Κ Α] ΛΛΙΑΔΗϚΚΑΛΛΙΟΥ
Ε Ρ Ι] ΚΕΕΥϚ

*Nr.* 16.

ΜΑΜΜΑΡΟΝ
ΛΥϚΙΜΑΧΟΥ
ΚΗΦΙϚΙΕΩϚ
ΘΥΓΑΤΗΡ

*Nr.* 17.

ΒΟΙΔΙΟΝ
ΜΕΝΕΜΑΧΟΥ
ΓΥΝΗ

*Nr.* 18.

ΑΝΤΙΒΙΟϚΙϚΧΥΡΙΟΥΦΡΕΑΡΡΙΟϚ
ΓΛΑΥΚΗΑΙϚΧΙΝΟΥΕΡΧΙΕΩϚ
ΓΑΥϚΙΜΑ ΑΝΤΙΒΙΟΦΡΕΑΡΡΙΟ
ΑΝΤΙΜΑΧΟϚΑΝΤΙΒΙΟΦΡΕΑΡΡΙΟϚ
◎ ◎
ΘΕΟΔΩΡΟϚΑΝΤΙΜΑΧΟΦΡΕΑΡΡΙΟϚ
ΦΙΛΟΥΜΕΝΗ
ΒΑΤΡΑΧΟΥ
ΕΚΚΟΛΩΝΟΥ

*Nr.* 19.

ΧΑΙΡΕ

ΕΙΝΕ
ΛΕΠΙϹ
ΝΤΑΙ
ΑΘΟ
ΛΕΙΑ
ΚΟΝ

ΕΧΟΥ
ϹΑΑΙ
ωΝΟϹ
ωϹΚΑϹ
ϹΕΜΙΤΟΝ
ΜΟΙΡΑ
ΚΡΑΤΕ
ΟΥϹΑ

In der neulich in diesen Blättern gegebenen Uebersicht der archäologischen Entdeckungen in Griechenland in den Jahren 1832 bis 1836 wurde kurz auch der Ausgrabungen in den Begräbnisplätzen bei Athen und namentlich am Peiräeus gedacht [1]), welche, obgleich bisher nur in sehr geringem Umfange unternommen, doch in mehrfacher Hinsicht eine hinlängliche Ausbeute gegeben haben, um den Wunsch zu begründen, dafs sie bald nach einem gröfseren Maafsstabe möchten betrieben werden können. Indem wir in diesem Aufsatze zunächst beabsichtigen, einige der interessanteren in jenen Gräbern gefundenen Grabschriften zur Kunde des deutschen Publicums zu bringen, erscheint es passend, denselben einige allgemeine Bemerkungen, die indefs keineswegs auf erschöpfende Vollständigkeit Anspruch machen, vorauszuschicken.

Was zuerst die *Fundorte der Gräber* betrifft, so ist Attika, in Folge seiner übergrofsen Bevölkerung im Alterthum, vielleicht reicher daran, als irgend eine andere Provinz Griechenlands. Ueberall im ganzen Lande, nicht blofs in der Nähe alter Demen, sondern auch in beträchtlicher Entfernung von solchen, ist es leicht Gräber aufzufinden. Die Unverletzlichkeit des Grabes im Alterthum, die durch politische und religiöse Satzung geschützt und gehandhabt wurde [2]), war, bei dem grofsen Werthe des urbaren Landes auf der andern Seite, ein Bestimmungsgrund, für die Anlage derselben vorzugsweise solche Plätze zu wählen, die für die Cultur ohnehin nutzlos waren, oder höchstens als Weideplätze dienten. Solche Plätze aber waren der Rain, oder um einen modernen Ausdruck zu gebrauchen, das Glacis längs der Aufsenseite der Stadtmauern, die Einfassungen der Heerstrafsen und öffentlichen Wege; die abschüssigen und steinigten Ufer der tief eingewühlten Betten der Bergbäche (jetzt ῥείματα genannt); die ähnlichen Abhänge der kleineren in den attischen Ebenen überall sich erhebenden Hügel; endlich jene grofsen und steinigten, aller höheren Cultur aufser einiger Baumzucht gröfstentheils unfähigen, mit niedrigem stachlichtem Gestrüpp bewachsenen und fast nur zur Beweidung durch Ziegen und Schafe dienlichen Flächen, welche die alten Attiker mit einem generellen Namen φελλεῖς nannten [3]). An den bezeichneten Orten nun sucht man fast nie vergebens nach Gräbern. An den Abhängen der Hügel und den Ufern der Flufsbetten wird, wenn nicht schon am Boden liegende Grabstelen oder aus der Erde hervorragende Quadern darauf hindeuten, ihr Vorhandenseyn wenigstens durch zerstreute Vasenscherben angezeigt; und die alten Heerstrafsen erkennt man auch an solchen Stellen, wo nicht, wie gewöhnlich, die heutigen Saumpfade noch auf ihnen fortlaufen, wenigstens an der hin und wieder, namentlich an den höheren Rändern, aus dem Boden hervorragenden Einfassung von Quadersteinen; hinter diesen Quadern darf man aber mit voller Sicherheit erwarten, in geringer Tiefe, oft nur einen Schuh hoch mit Erde bedeckt, alte Gräber zu finden.

Die ausgedehntesten Nekropolen in Attika sind begreiflich die, welche die Stadt und den Peiräeus umgeben. Bei der Stadt finden sich, nach meinen bisherigen Erfahrungen, Gräber rings um die alte Stadtmauer, und aus späterer römischer Zeit auch innerhalb derselben, namentlich auf der Nordseite [4]), wo schon zur Zeit des Thukydides und Xenophon grofse unbewohnte Räume waren [5]); ja aus byzantinischer Zeit sogar auf der Akropolis [6]). Längs dem Fufse des Lykabettos, wo schon die Angaben der Alten Gräber vermuthen lassen [7]), sind deren auch in neuerer Zeit gefunden worden. Eine grofse Grabstätte ist auch in niedriger Erhöhung links vor dem acharnischen Thore, wo nach den Angaben des Ritters *Gropius*, in den vor der Revolution von ihm und Herrn *Fauvel* veranstalteten Ausgrabungen, Gräber bis zur Tiefe von 20 Schuh und darüber schichtenweise über einander gefunden wurden. Aehnliche Anlagen, nur von geringerer Tiefe, weil die auf dem gewachsenen Felsen ruhende Erdschicht dort geringere Höhe hat, und gröfstentheils aus späterer Zeit, habe auch ich rechts vom acharnischen Thore bei dem heutigen Münzgebäude gefunden. Die ausgedehnte Nekropole des äufsern Kerameikos, von der Stadt bis an die Akademie und den Oelwald, zu beiden Seiten der heiligen Strafse und der Vorstadt Skiron, ist erst zu einem geringen Theil ausgebeutet; und in den letzten Jahren sind hier nur zufällig einzelne Gräber entdeckt worden [8]). Die Gräber ziehen sich dann jenseit des Oelwaldes zu beiden Seiten der heiligen Strafse bis an den Aegaleos in grofser Ausdehnung fort, und stofsen hier gegen Süden mit der Nekropole des Peiräeus zusammen, welche sich von den sumpfigen Flächen des Kephissos-Thales an, in ununterbrochener Fortsetzung über die niedrigen steinigten Höhen bis an den Diebshafen und an die Küste beim Herakleion, Salamis gegenüber, erstreckt. Der Peiräeus war genöthigt, seine Gräber vorzüglich in dieser Gegend, wo überdies auch Thymätadä und andere Demen lagen, zusammenzudrängen, weil die weite Sumpffläche auf seiner Ostseite keinen schicklichen Begräbnifsplatz bot, auf den andern

1) Vgl. Arch. Intelligenzblatt 1837. Aug. Nr. 47 fgg.
2) Vgl. unter den nachfolgenden Inschriften Nr. 14, und die Verwünschung im C. J G. I, 916 (cf. Add. ib.), die das wunderliche Verbum ἀποσχουτλόω (Z. 11: ΑΠΟΣΚΟΥΤΛΩΣΕΙ) enthält; so wie Cic. de Legg. 2, 26.
3) *Aristoph.* Ach. 273; *Nub.* 71, c. schol. — *Harpocr.* v. Φελλέα. — *Alciphr. Epist.* 3, 21 u. 70. Vgl. unten Anm. 14 u. 15.
4) Vgl. die neulich gegebene Uebersicht.
5) *Xenoph.* de redit. 2, 6. — *Thucyd.* 2, 17.
6) Mit Münzen des Justin, Justinian u. s. w. Vgl. *Kunstbl.* 1836, Nr. 24.
7) *Pseudoplut.* X oratt. in Isocr. p. 142 Tchn., wo der Lykabettos gemeint zu seyn scheint.
8) Aus dieser Gegend, vor dem Dipylon, stammt unsere Inschrift Nr. 10.

dern Seiten aber das Meer ihn einengte. Doch finden sich auch längs dem östlichen Fufse des Munychischen (oder Peiräischen) Hügels, so weit er nicht vom Kyklos der Stadtmauer eingeschlossen war, also nach Solonischem Gesetze zur Bestattung von Todten benutzt werden durfte 9), nicht wenige Gräber angebracht, und zwar gröfstentheils in den weichen Poros-Felsen eingehauen, als oblonge, mit einer grofsen Steinplatte überdeckte θῆκαι. Von diesen sind, bei Anlegung der neuen Fahrstrafse in den Peiräeus, ziemlich viele geöffnet, aber über ihren Inhalt ist nichts bekannt geworden. Ueberdies finden sich auch, innerhalb der alten Befestigungen, vorzüglich am südlichen und westlichen Abhange der Höhen gegen das Meer hin, alte in den hier härteren Felsen gehauene, aber gröfstentheils schon seit vielen Jahrhunderten geöffnete Gräber, deren Anlage, da sie gegen die erwähnte Solonische Satzung streitet, vielleicht der früheren Zeitperiode vor der Ummauerung der ganzen Halbinsel zuzuschreiben ist.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

9) *Serv. Sulpicius* bei *Cic. ad Fam.* 4, 12.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Inschriften.

*Ueber Attische Gräber und Grabschriften.*

(*Fortsetzung.*)

Von den Gräbern des Peiräeus kehren wir zu denen der Stadt zurück. Hier schliessen sich an die grofse Nekropole des Kerameikos, auf der nördlicheren Westseite der Stadt, zunächst die zahlreichen Gräber am westlichen Abhange des Nymphenhügels, der Pnyx und das Museion an, welche alle in den Felsen gehauen sind; gröfstentheils in Form von Sarkophagen oder Theken, mit einer grofsen Steinplatte überdeckt; nur wenige erstrecken sich, als theils spitzig-[10]) theils flachbedachte Kammern, weiter unter die Felsdecke. Auch hier tritt dasselbe wie beim Peiräeus ein: der gröfsere Theil dieser Gräber befindet sich, wenn gleich aufserhalb der Ringmauer (τοῦ κύκλου τοῦ ἄστεως), doch innerhalb des μακρὸν τεῖχος, zwischen den beiden langen Mauern, welche, bis an die äufserste westliche Abdachung des Museionhügels in einem Abstande von 550 Schuh [11]) parallel neben einander fortlaufend, von hier an weiter aus einander treten, und indem der südliche Arm, längs dem höchsten südlichen Rande des Museion sich hinziehend, beim Denkmal des Philopappos, der nördliche aber, von der ursprünglichen geraden Richtung noch weiter abgelenkt, beim Nymphenhügel an die alte Ringmauer (den ἀρχαῖος περίβολος) sich anlehnt, die ganze westliche Abdachung der Pnyx und des Museion in das von ihnen gebildete Dreieck einschliefsen. Da nun dieser Raum, wenigstens seit seiner Umgränzung mit Mauern, auch bewohnt war [12]), so kommen wir hier wieder mit der alten, selbst gegen den mächtigen Proconsul von Achaja so streng gehandhabten religiös-gesetzlichen Bestimmung ins Gedränge, nach welcher innerhalb attischer Städte nicht begraben werden durfte; und wir werden wieder zu der Annahme genöthigt, dafs diese Gräber des Makron Teichos, die sich hier auf eine so eigenthümliche Weise mit gleichfalls in den Felsen gehauenen Cisternen [13]), Getreidekammern, Sitzplätzen (ἐξέδραι), Treppenstufen und ganzen Fundamenten oder Emplacements von Wohnhäusern gemischt finden, entweder *vor* der Erbauung der langen Mauern, oder *nach* dem Verfalle derselben angelegt worden sind. Uebrigens sind die meisten derselben, da sie sehr leicht aufzufinden waren, dem Anscheine nach schon seit vielen Jahrhunderten geöffnet und ausgeplündert; indefs hat man hier auch noch in neueren Jahren uneröffnete gefunden.

Gehen wir nun vom Museion südwärts über den Ilissos, so finden wir hier in den niedrigen Hügeln auf dem linken Ufer des Flusses, namentlich um das Stadion her, Gräber in grofser Zahl. Die bei der Kallirrhoe über den Ilissos führende alte Strafse nach Sunion ist in ihrem weiteren Verlaufe zu beiden Seiten mit Gräbern eingefafst; die Felder rechts und links enthalten Gräber, und nach einer kleinen Stunde erreicht man Trachones [14]), ein ausgedehntes Steinfeld (φελλεύς), welches sich von hier an zwischen dem Hymettos und dem Meere noch anderthalb Stunden weit bis Halä Aexonides hinunterzieht, und auf diesem ganzen weiten Raume mit Gräbern gleichsam übersäet ist; so dafs, wenn dieser Phelleus auch zunächst

---

10) In Form eines von einem Firstbalken getragenen Daches, wie bei den Gräbern in Caere: vgl. Dr. *Kramer* im *Arch. Intelligenzbl.* 1834, Col. 37 und 42.

11) Nicht 150 Schuh, wie es bei *Müller*, *de munimentis Athenarum*, p. 24, irrthümlich heifst. Vgl. *Leake*, Topographie S. 169 der deutchen Uebersetzung. Die Angabe von 150 Fufs, an mehrern andern Stellen der deutschen Uebersetzung, ist ein Druckfehler.

12) Vgl. *Leake* a. a. O. S. 365 der deutsch. Uebers. — Auf diesen innerhalb des Makron Teichos gelegenen westlichen Abhang der Pnyx beziehen sich wol die οἰκήσεις und οἰκόπεδα auf der Pnyx bei *Aesch. c. Timarch.* p. 11. 12. Steph.

13) φρέατα und λάκκοι (*Aeschines* a. a. O.), gröfstentheils zur Aufnahme von Regenwasser, wie man aus den in ihre Mündungen auslaufenden Abzugsrinnen sieht (vgl. *Theophr. Charact.* 20: ὅτι ψυχρὸν ὕδωρ ἐστὶ παῤ αὐτῷ λακκαῖον), aber auch zur Aufbewahrung von Oel und Wein (*Arist. Plut.* 810: τὸ φρέαρ δ' ἐλαίου μεστόν. Vgl. *Suid.* s. v. λάκκος).

14) Trachones (οἱ Τράχωνες), ein Gehöft südlich von Athen, und zugleich ein *alter Ortsname*, was die Topographen von Attika bisher übersehen haben. *Suid.* v. Τράχων. Τράχωνος. *Ders.* v. Τραχωνῖτις. χώρα. Offenbar meint der Lexikograph hier einen in Attika gelegenen Ort nebst der angrenzenden Gegend; wie er auch andere attische Oertlichkeiten, selbst wichtige Demen, ohne weitere Erklärung aufführt (z. B. v. Ἀρητήσιον. πεδίον, und Δεκέλεια. τόπος). Der Name Τραχωνῖτις bezeichnet aber auf's treffendste diese rauhe und steinigte Gegend.

nächst zum Gebiet von Aexone gehört haben mag [15]), man doch genöthigt ist, weil Aexone und die benachbarten Demen für sich allein ihn unmöglich mit so vielen Todten bevölkern konnten, in demselben eine der vornehmsten Nekropolen der Hauptstadt anzuerkennen; worauf auch die Mannigfaltigkeit der hier gefundenen Grabschriften mit den verschiedensten Demosnamen hinweist. Hier haben die Herren *Gropius* und *Fauvel* früher wiederholt Ausgrabungen angestellt, und jedesmal mit dem besten Erfolge, und mit reicher Ausbeute an Grabreliefs, Inschriften [16]), Vasen von ausgezeichneter Gröſse und Schönheit u. s. w.

Die übrigen Nekropolen und Begräbniſsplätze Attika's, so weit sie uns bis jetzt bekannt geworden sind, hier umständlich aufzuführen, erscheint um so mehr überflüssig, als einzelne dieser Punkte weiterhin noch erwähnt werden müssen. Ich bemerke nur, daſs ich in der Umgegend von Prasiä vorzüglich häufige Anzeigen ausgedehnter Gräberstrecken gefunden habe; eben so in der Umgegend von Acharnä und bei den Ruinen der Stadt Salamis.

Wir gehen über auf die *Gestalt und Anlage der Gräber*. Auf diesem Felde hält man gewöhnlich (freilich nur mit eingeschränkter Wahrheit) die *Tumuli* für die älteste Art. Es fehlt daran auch in Attika nicht. Der bekannteste und vielleicht auch an Umfang gröſste derselben ist das Polyandrion der Athenäer in Marathon, von den Einwohnern heute der Haufen (ὁ σωρός) genannt, kreisrund und ursprünglich etwa dreiſsig Schuh hoch. Kleinere Tumulos giebt es überall in den attischen Ebenen, z. B. in der Umgegend von Aphidnä, und jenseit des Oelwaldes zu beiden Seiten der heiligen Straſse gegen den Fuſs des Aegaleos hin. In letzterer Gegend hat namentlich Herr *Fauvel* mehrere derselben geöffnet, und zum Theil schöne Funde gemacht [17]). Ein gröſserer Tumulus ist im Oelwalde, an der von der Südseite der Akropolis, zwischen dem Museion und dem Bette des Ilissos, in den Peiräeus führenden Straſse. Man hat in demselben, wenigstens nicht ohne einen Schein von Wahrheit, das Kenotaph des Euripides [18]) zu sehen geglaubt. In sehr groſser Zahl endlich finden sich kleine Tumuli auf dem bereits erwähnten Gräberfelde von Aexone und Halä Aexonides, auf welche wir weiter unten wieder zurückkommen werden.

Nach den Tumulis sind die augenfälligste Art von Gräbern die gröſseren meistens in Gestalt viereckiger *Thürme* [19]) aufgeführten Bauten, aus rechtwinklichten oder polygonalen Quadern, die aber eben der Trefflichkeit und leichten Benutzbarkeit ihres Materials wegen der Zerstörung in einem höhern Grade ausgesetzt gewesen sind. Man findet sie über ganz Griechenland [20]); und vielleicht sind manche der oben erwähnten, in den Felsen am westlichen Abhange der Pnyx und des Museion ausgehauenen und zum Fundament für Bauten geebneten Plätze vielmehr, ursprünglich wenigstens, zu solchen Behausungen der Todten, als zu Wohnungen der Lebenden bestimmt gewesen [21]). Viele Fundamente von dergleichen Grabthürmen, zum Theil noch in der Höhe von einer bis zwei Quaderschichten über dem Boden, sind noch in den Nekropolen des Peiräeus und von Aexone erhalten; die beträchtlichsten Ruinen dieser Art aber sind ein offenes Viereck auf dem Felde von Aexone, und ein viereckiger Thurm rechts vom Wege von Vraona nach Prasiä: beide aus groſsen rechtwinklichten Quadern gebaut, und in mehr als doppelter Manneshöhe erhalten. Hierher dürfen wir auch ein aus weiſsen Marmorquadern aufgeführtes und mit einer gewölbten Decke aus demselben Material versehenes Gebäude aus römischer *Zeit* rechnen, welches halb in der Erde, halb über derselben bei dem Dorfe Chalandri zwischen Athen und dem Brilessos steht. Die in der späteren Periode des Alterthums so gemein gewordenen ἡρῷα waren wohl meistens ähnliche Bauten.

Der vorhergehenden Klasse in Form und Anlage am nächsten verwandt sind die *an den Fuſs niedriger Hügel angelehnten*, auf den übrigen drei Seiten mit einer κρηπὶς oder einem θριγκὸς von Quadern eingefaſsten und gestützten Gräber. Dergleichen finden sich, von vorzüglicher Erhaltung und von der schönsten polygonalen Bauart, namentlich an der Straſse nach Sunion, wenn man, den Phelleus von Aexone verlassend, um den südlichen Fuſs des Hymettos nach Vari sich wendet. Von derselben *Art*, nur gewöhnlich von kleineren Maaſsen, und aus rechtwinklichten Quadern gebaut, sind im Grunde auch

15) Im C. J. G. 1, Nr. 93 verpachten die Aexoneer ein Grundstück Φελλεῖς oder Φελλίς (so muſs nach einer Bemerkung ibid. ad Nr. 214 statt Φιλαεὶς gelesen werden), d. h. einen ihnen gehörigen φελλεύς, mit der Bedingung, daſs die Pächter keine Erde von dem Grundstücke wegführen dürfen. Natürlich; weil nämlich der felsige Boden nur stellenweise ganz dünn mit Erde bedeckt ist. Diese φελλίς aber, und die Τραχωνῖτις χώρα bei Trachones sind nur Theile des groſsen, mit Gräbern gefüllten, zwei Stunden Weges weit sich erstreckenden φελλεύς.

16) Z. B. die angeführte Inschrift des C. J. G., und unser σύμβολον ἠλιαστικὸν Nr. 7b.

17) Vgl. *Kruse*, Hellas, 2, 1, S. 173.

18) *Paus.* 1, 2, 2: μνῆμα Εὐριπίδου κενόν. Allein Pausanias trat durch das nördlich vom Nymphenhügel gelegene Thor in die Stadt ein, hatte also schon eine andere Richtung eingeschlagen, ehe er an den bezeichneten Tumulus kam.

19) Diese mächtigen Grabbauten (zum Theil πολυάνδρια, gewöhnlich wol ἡρῷα) hatten in der ägyptisirenden Argolis mitunter Pyramidenform. So das Polyandrion bei Kenchreä südlich vom Erasinos (vgl. *Annales de l'Inst.* 1836, p. 5) und eine ähnliche mehr zerstörte Pyramide bei Lessa zwischen Nauplia und Epidauros, so wie eine dritte, welche *Pausan.* 2, 25, 6 beschreibt.

20) Viele in Argolis; einige in der Nekropolis von Delphi u. s. w.

21) Wie sehr griechische Grabanlagen den kleineren griechischen Wohnhäusern gleichen, sieht man am auffallendsten, wenn man die Trümmer der Todtenstadt auf Rhenea mit den Trümmern der Stadt der Lebenden auf Delos vergleicht.

auch die oben erwähnten Gräber, welche die höheren Ränder der alten Heerstrafsen einfassen; z. B. längs der durch die peiräische Nekropolis an die Bucht von Salamis führenden Strafse.

An solche den Abhängen der Höhen sich anlehnende θριγκοὺς reihen sich in natürlicher Folge die *in senkrechte Felswände über der Erde eingehauenen Grabmäler*. Doch ist Attika im Ganzen viel ärmer an dergleichen, als die meisten übrigen Gegenden Griechenlands. Die vorzüglichsten derselben sind die am Südwestende des Museion gelegenen, welche bereits oben erwähnt wurden [22]); ein anderes in dem Durchgange zwischen dem Museion und der Pnyx, welches bei den hiesigen Ciceronen gewöhnlich das Grab des Kimon heifst, welches aber, wenn auch ohne Zweifel aus hellenischer Zeit herstammend, jetzt eine spät-römische Inschrift hat [23]); endlich noch einige ähnliche Felsengräber an der Munychischen Höhe, am Fufse des Aegaleos, und an andern Orten der attischen Landschaft. Allein an Zierlichkeit kommen sie den ähnlichen Anlagen namentlich in Delphi und auf Thera bei weitem nicht gleich. Es ist überflüssig zu bemerken, dafs die erwähnten attischen Felsengräber, die im Innern mit einem farbigen Stuck überzogen waren, sämmtlich schon geöffnet sind; ob man aber hoffen darf, aufser jenen auch noch uneröffnete zu finden, weifs ich nicht anzugeben.

Wir gehen über zu den *unter der Erde angelegten Gräbern*, obgleich sich diese als eine besondere Klasse nur in einem beschränkten Sinne von den bisher aufgeführten Arten von Denkmälern scheiden lassen, insofern auch bei diesen, namentlich bei den Tumulis und den θριγκοῖς, das eigentliche Grab unter der Erde zu seyn pflegt. Hier ist nun wieder die häufigste und allgemeinste, und zugleich die älteste (ächt hellenische) Form des Grabes die einer *in den gewachsenen Felsboden*, der in dem steinigten Attika fast nirgends fehlt, *eingehauenen* θήκη (νεκροθήκη), welche je nach den Maafsen des hineinzulegenden Körpers fünf bis sechs und einen halben Fufs lang, anderthalb Fufs breit und bis zu zwei Fufs tief, und mit einer oder zwei grofsen horizontal darübergelegten Felsplatten verschlossen ist. Von dieser Art sind die oben erwähnten, gröfstentheils schon geöffneten Gräber an der Pnyx und dem Museion; die bei Anlegung der Fahrstrafsen gefundenen Gräber am östlichen Rande des Munychischen Hügels, und fast alle, welche ich in der peiräischen Nekropole geöffnet habe. An solchen Stellen aber, wo das Erdreich eine gröfsere Tiefe hatte, trat statt des unmittelbar in den Felsboden eingehauenen Grabes eine glatte (unverzierte) θήκη oder σορὸς aus Tufstein (πῶρος), seltener aus pentelischem (oder hymettischem Marmor [24]) ein, welche entweder mit einem besondern dachförmigen Deckel, oder (wenn der Sarg nur aus Porosstein war) mit ähnlichen flachen Felsplatten verschlossen wurde. Nekrotheken dieser Art finden sich nicht selten in dem peiräischen Friedhofe, namentlich aber in dem äufsern Kerameikos bei Athen. Manchmal half man sich noch auf eine andere Weise, indem man den Sarg erst in der Grube selbst aus fünf grofsen Platten von blauem hymettischem Marmorschiefer zusammensetzte, dann mit einer sechsten Platte überdeckte, und mit Erde überschüttete. Solcher Gräber sind mehrere namentlich auf der Nordostseite der Stadt, beim Bau der Königl. Ställe und des neuen Residenzschlosses, gefunden worden; unter andern war das des muthmafslichen Isispriesters, welches das silberne Sistrum und einige silberne Gefäfse enthielt [25]), von dieser Art. Bemerkenswerth ist aber, dafs dieselben in dem südlichen Theile des Aexonischen Todtenfeldes, bei Halä Aexonides, vorzüglich häufig sind, und dafs die oben erwähnten dortigen kleinen Tumuli gewöhnlich zwei, drei bis vier solcher Theken enthalten. Die Sache ist, glaube ich, so zu erklären. Man scheute die Mühe, das Grab in den Felsboden auszuhauen, da es weit leichter war, an dem nahe gelegenen Hymettos die beschriebenen Platten von Marmorschiefer zu brechen, und aus ihnen auf dem gewachsenen Boden selbst die Theken zusammenzusetzen; wobei man noch den Vortheil hatte, dafs dieselbe Platte als Scheidewand zur Bildung von zwei Gräbern auf einmal diente. Ein solcher Complexus von mehrern an einander gelehnten Theken wurde dann, statt mit Erde, welche, wie man schon aus der angeführten Inschrift sieht, in jener Gegend selbst für Geld nicht zu haben war, mit einem Haufen von Steinschutt und Gerölle überschüttet; und so entstanden jene Tumuli, deren dort noch Hunderte uneröffnet übrig sind.

Die eben beschriebenen, aus Steinplatten zusammengesetzten Todtenkisten bilden schon den Uebergang zu den aus *gebrannten Steinen gemauerten*, mit grofsen flachen Ziegeln überdeckten Theken, welche indefs durchgehends erst der späteren, vielleicht ausschliefslich der römischen Zeit anzugehören scheinen, und sich namentlich an der Nordostseite der Stadt finden. In den älteren Nekropolen, wie in der peiräischen, sind sie mir bis jetzt nicht vorgekommen [26]). Uebrigens fehlt es ihnen wenigstens nicht an Haltbarkeit und Sauberkeit. Von weit schlechterer Anlage aber, und vielleicht aus

22) Vgl. oben Anmerk. 10.
23) Im C. J. G. I, Nr. 951.
24) Eine solche *marmorne Soros* ist es wol, welche der Geizhals Pheidon in dem artigen *ἀδέσποτον ἐπίγραμμα* bei *Stob. Floril.* p. 75 Gaisf. für *fünf Minen* gekauft zu haben beweint, und für welche die Greise bei *Arist. Ach.* 691 den Preis nicht mehr erschwingen zu können beklagen, weil ihre geringen Ersparnisse durch Procefskosten verschlungen werden.
25) *Kunstblatt* 1836, Nr. 56.
26) Dagegen waren die in Sparta und Gytheion geöffneten Gräber sämmtlich von dieser Art. Auch auf dem Isthmos über dem Stadion und bei Lebadeia sind dergleichen gefunden worden.

aus noch späterer Zeit, sind die blofs aus *zwei bis vier an einander gelehnten concaven Dachziegeln*, von kolossaler Gröfse, gebildeten Gräber, in derselben Gegend der Stadt; auch in Sparta nicht selten. — Zu den Gräbern endlich können, aber nur in uneigentlichem Sinne, noch gezählt werden, die verschiedenen Arten von *Kistchen*, *Vasen* und *Gefäfsen* von mannigfaltiger Form, aus Blei [27]) und gebranntem Thon, die Asche und Gebeine verbrannter Leichen enthaltend, welche ohne eine weitere schützende Hülle, gewöhnlich nur in geringer Tiefe, eingegraben gefunden werden, und gröfstentheils, wie sich aus der schlechten Art der hierzu verwandten, ursprünglich zum gemeinsten Hausgebrauch bestimmten Amphoren, Hydrien und andern Gefäfse ergiebt, den Todten der ärmsten Klasse, vielleicht vorzugsweise den Sklaven, angehören.

Die eigentlichen *Sarkophage* (σοροὶ, λάρνακες) sind bis hieher absichtlich übergangen worden. Ihrer ursprünglichen Bestimmung nach gehören sie, namentlich die verzierten, ohne Zweifel zu den Grabmonumenten über der Erde, und so steht ein sammt seinen Stufen in Einem Stück aus dem lebenden Felsen frei ausgehauener Sarkophag auf der Insel Thera; ein anderer marmorner, mit Reliefs, auf Anaphe; mehrere aus Porosstein in Platää u. s. w. In Attika aber ist mir keine an ihrem alten Platze freistehende Larnax erinnerlich, sondern alle bisher gefundenen waren unter den Boden vergraben; nicht allein die unverzierten, schlichten Theken aus Marmor und Poros, sondern auch die mit Reliefs geschmückten, welche in der Nähe des Münzgebäudes gefunden wurden [28]).

Wir können den Abschnitt von Art und Anlage der attischen Gräber nicht verlassen, ohne der Frage über die *Richtung* derselben kurz zu gedenken. Nach Plutarchos im Solon, verglichen mit Aelianos in den mannigf. Geschichten [29]), will es scheinen, als hätten die Athenäer ihre Todten nach einer alten Satzung immer mit dem Haupte gegen Abend bestattet; worin sie sich, wenigstens vor Solon, von den Megareern unterschieden haben sollen. Allein schon Hereas der Megareer wiedersprach dieser Annahme in Bezug auf seine Landsleute; und dasselbe müssen wir in Bezug auf die Athenäer thun. Die attischen Gräber, namentlich die in den Felsen gehauenen, haben je nach Platz und Gelegenheit alle möglichen Richtungen der Windrose; und eben so liegt das Haupt des Todten bald nach dieser, bald nach jener Weltgegend. Indefs will es allerdings scheinen, als ob da, wo die Richtung des Grabes dies möglich machte, das westliche Ende vorgezogen worden wäre; allein unsere Erfahrungen sind noch zu eingeschränkt, und ein solcher Satz kann nur durch Beobachtung einiger Tausende von Fällen die nöthige Gewifsheit erhalten.

*(Der Beschlufs folgt.)*

27) Die im Theseion aufbewahrten ὀστοθῆκαι aus Blei, theils viereckig und etwa zwei Spannen lang, theils rund wie eine Schachtel, stammen freilich von Rheneia, dürfen aber eben deshalb wol als attische Sarg-Arten angesehen werden.
28) *Kunstblatt* 1836, Nr. 22 und 54.
29) *Plut. Sol.* 10. *Aelian. V. H.* 5, 14 und 7, 19. Vgl. über diese Stellen *Müller*, *Dorier*, 2, S. 401.

**INTELLIGENZBLATT**
**DER**
**ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG**

**November 1837.**

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Inschriften.

*Ueber Attische Gräber und Grabschriften.*

(*Beschlufs.*)

Wir gehen über auf den *gewöhnlichen Inhalt* der attischen Gräber. Hier drängt sich uns, da ursprünglich allerdings der Todte den wesentlichsten Inhalt jedes Grabes bildete, zunächst die Frage auf, ob die Leichen gewöhnlicher ganz bestattet, oder verbrannt wurden. Obgleich nun nach Lukianos das Verbrennen bei den Griechen der häufigere Gebrauch gewesen zu seyn scheinen möchte [30]), so stellt sich doch nach unserer bisherigen Erfahrung die Bestattung ganzer, unverbrannter Leichen als in Attika *vorherrschend* heraus. Dabei kommen jedoch auch von dem Ersteren nicht wenige Beispiele vor; allein die Beobachtungen sind noch nicht ausgedehnt genug, um das Verhältnifs beider Arten zu einander in Zahlen auszudrücken, wie es *de Jorio* für Grofsgriechenland versucht hat [31]). Namentlich sind die in den Felsen gehauenen Gräber, die wir, wie schon bemerkt, für die älteren und ächt griechischen zu halten haben, alle von der Gröfse, einen erwachsenen Todten aufnehmen zu können; und in denen, welche ich von dieser Art in der peiräischen Nekropole geöffnet habe, fand ich das Skelett, oder, wenn es auch vermodert war, doch die Ueberreste desselben in einer solchen Lage, aus welcher sich ergab, dafs die Leiche unverbrannt beigesetzt worden war; nämlich der Schädel an dem einen, die Fufsknochen an dem andern Ende der Theke. So auch in den aus Platten zusammengesetzten und in den gemauerten Gräbern. Dafs in diesem Falle, bei der Beerdigung unverbrannter Leichen, *hölzerne Särge* in Athen gebräuchlich waren, ist durch frühere Ausgrabungen aufser allen Zweifel gestellt. Herr *Gropius* erzählt, dafs er namentlich in den Gräbern bei Aexone, als einer vorzüglich trocknen Gegend, mehrmals dergleichen Särge so wohl erhalten gefunden habe, dafs er aus dem Holze Lineale und Dreiecke für Zeichner fertigen liefs, in der Hoffnuug, dies Jahrtausende alte Holz werde sich nicht mehr krümmen und werfen; was aber, so wie es der Luft ausgesetzt wurde, dennoch geschah. Von diesen Särgen, nicht blofs von der Vermoderung der Leiche, rührt also auch wohl zum gröfsern Theile der feine Moder her, der den Boden der Gräber bedeckt. Ich selbst habe noch keinen Sarg gefunden, wohl aber Reste von dazu gehörigen Metall- und Eisenbeschlägen.

In Fällen von Verbrennung der Leiche dagegen hat Herr *Gropius* in den Gräbern derselben Gegend einigemal die Gebeine in ein *Leichentuch* zusammengebunden, und die Leinwand wenigstens noch bis zur Kenntlichkeit erhalten gefunden. Gewöhnlich aber liegen die Gebeine, noch schwarz vom Feuer und mit einzelnen Holzkohlen, seltener mit Knochen der zugleich verbrannten Opferthiere vermischt [32]), ohne weitere Umhüllung in der θήκῃ, oder sind, wie in den von Rheneia angeführten Fällen, in Bleikisten, oder noch gewöhnlicher in thönernen, mit einem Deckel verschlossenen Gefäfsen, blofs in die Erde eingegraben, ohne durch eine steinerne Umgebung — Felsengrab oder λάρναξ — geschützt zu seyn. Häufig ist der Deckel blofs locker aufgelegt, mitunter auch mit Kalkmörtel fest angekittet. Die Gebeine von armen Leuten oder Sklaven wurden oft auch in Hydrien und Amphoren vom gemeinsten Thone geschüttet, und diese Gefäfse ohne weitere Verschliefsung eingegraben. Nicht selten wählte man, aus

30) *Luc. de luctu* 21: ὁ μὲν Ἕλλην ἔκαυσεν, ὁ δὲ Πέρσης ἔθαψεν u. s. w. Aber eben aus derselben Schrift sieht man, dafs beide Arten der Bestattung gleichzeitig in Gebrauch waren, und die Wahl einer derselben häufig nur von der Willkühr der überlebenden Verwandten abhing (*ibid.* 18: τῶν ὀφθαλμῶν διασαπέντων, ἢ καὶ, νὴ Δία, καέντων μετ' ὀλίγον, εἴ γε καῦσαί με διεγνώκατε). Schon Cicero hielt bekanntlich die Beerdigung ganzer Leichen für die ältere (de Legg. 2, 22), namentlich attische Sitte (ibid. 25). Vgl. *Schol. Hom. Il.* 1, 25). — Auch bei *Athen.* 4, p. 159 wünscht ein Sterbender, dafs man ihn unverbrannt begraben möge.

31) *De Jorio*, metodo per rinvenire i sepolcri etc., p. 5, setzt das Verhältnifs des Begrabens zum Verbrennen in Grofsgriechenland wie 1:10.

32) Trotz der beim Zusammenlesen der Knochen aus der Asche angewandten Sorgfalt (*Hom.* Il. 23, 240. Odyss. 24, 76), die Gebeine des Todten nicht mit denen der mitverbrannten Sklaven oder Opferthiere zu verwechseln. So wurde ein, in einem Sarkophage bei Athen gefundener Knochen anfangs von den hiesigen Anatomen für einen Wolfsknochen, später aber als das Bein eines Füllens erkannt.

aus Sparsamkeit, schon zerborstene Krüge dazu, deren Risse dann mit dünnen Bleifäden, um sie wieder haltbar zu machen, durchnäht sind. Mehrere solche geflickte Krüge werden im Theseion aufbewahrt.

Die Ausbeute an *gemalten Vasen* ist in den attischen Gräbern bekanntlich bis jetzt noch nicht reich gewesen. Wir übergehen hier diesen Punkt, der einer besondern Ausführung bedarf. Sehr häufig fanden wir dagegen, namentlich in den Gräbern am Peiräeus, die eigentlichen ἀλάβαστοι, oder alabasterne Salbenbüchsen ohne Ohren [33]; ja es scheint, dafs ihre Mitbestattung, wenigstens zu einer gewissen Periode, ein Gesetz des Wohlstandes war, weil sie sich in denselben Gräbern in noch gröfserer Zahl aus πώρινος λίθος nachgemacht, aber massiv und ohne eine Oeffnung oder Höhlung finden.

*Münzen* sind mir in den von mir geöffneten attischen Gräbern, mit Ausnahme des oben erwähnten byzantinischen [34]), verhältnifsmäfsig nur selten, und meistens in sehr schlechten Exemplaren vorgekommen. Eines kleinen Fundes an *Silbergefäfsen* ist schon oben [35]) gedacht worden.

Auch von Geräthschaften oder andern Gegenständen aus *Bronze* wurde in den letzten Jahren nichts Erhebliches gefunden, aufser einigen bronzenen Badestriegeln, und den nachstehenden Richter-Symbolen (Nr. 6 und 7). Badestriegel fanden sich auch aus *Eisen*; ferner Bruchstücke von Geräthschaften aus *Holz* und *Knochen*.

In einem Grabe auf dem äufsern Kerameikos, bei dessen Eröffnung ich nicht zugegen gewesen bin, fand man dünne *Goldblättchen* auf dem Schädel des Todten. Bei früheren Ausgrabungen sind die Herren *Gropius* und *Fauvel* häufig durch *goldene Schmucksachen* belohnt worden. Ein sehr schöner *Skarabäus* wurde im Jahre 1836 in einem Grabe am Peiräeus gefunden.

Was endlich — um auf unsere Inschriften überzugehen — die *Attischen Grabsteine* betrifft, so haben dieselben im Wesentlichen vier verschiedene Formen, die zum Theil von allgemeinerer Geltung, zum Theil Attika eigenthümlich sind. Die gewöhnlichste Art ist die flache Stele, die in allen ihren Varietäten immer eine Nachbildung des Hauses (Tempelhauses, Heroon's?) ist. Die am häufigsten vorkommenden Arten derselben, wie die Stele mit einem in wirklichem Relief gearbeiten Aëtom oder einem mit Palmetten oder andern architektonischen Laubwerk verzierten Stirnziegel gekrönt ist, die Fläche der Stele aber (oder die Wand) ein Relief von einer oder mehrern Figuren hat, sind bekannt; über die bisher weniger beachtete Art, wo auf der völlig glatten Stele die architektonischen Ornamente wie die Figuren, zum Theil sogar die Inschriften nur mit Farben aufgetragen waren, haben wir vor etlichen Monaten im Kunstblatte [36]) gesprochen. Attika eigenthümlich sind die *massiven*, mit flachen Reliefs gezierten *Marmorvasen*, deren Herkunft sich aber keinesweges auf die marathonische Ebene beschränkt, sondern die im ganzen Lande überall in beträchtlicher Zahl gefunden werden. Attika eigenthümlich sind ferner die runden, oben horizontal abgeschnittenen, einige Finger breit unter ihrem obern Rande mit einer Wulst [37]) umgebenen *runden Säulen*, gewöhnlich nur mit einer einfachen Grabschrift, sehr selten, und nur aus späterer Zeit, mit einem schlechten Relief geziert. Sie sind fast ohne Ausnahme aus hymettischem Marmor, und scheinen bei ihrer verhältnifsmäfsigen Einfachheit und Wohlfeilheit, vorzüglich den ärmeren Bürgern, ganz besonders aber den Metöken gedient zu haben. Es ist ein bemerkenswerther Umstand, dafs von den zahllosen Grabschriften der Μιλήσιοι und Μιλήσιαι fast die Hälfte sich auf solchen runden blauen Säulen findet. — Endlich eine mehreren Theilen Griechenlands gemeinsame, in Attika aber nur aus späterer Zeit vorkommende Form der Grabsteine ist die eines kleinen *viereckigen Altars*.

Auf diesen verschiedenen Grabsteinen nun stehen die Inschriften bei den flachen Stelen gewöhnlich über, seltener unter den im Relief gearbeiteten oder gemalten Figuren; mitunter auch auf dem Gesimse, welches das Aëtom von der Wandfläche scheidet. Auf den Marmorvasen steht über dem Kopfe jeder einzelnen Figur ihr Name; selten bleibt eine unbekannt. Die runden Grabsäulen gelten, mit sehr wenigen Ausnahmen, nur für Eine Person; ihre Grabschrift steht unter der Wulst. Die Altäre endlich (wie unter den mitgetheilten Inschriften Nr. 14) haben die Schrift auf einer der vier Seiten.

Die Anfertigung der Grabschriften wurde wahrscheinlich nicht selten sehr unwissenden Steinmetzen, vielleicht freigelassenen Barbaren, überlassen; denn nur so lassen sich die häufig vorkommenden paläographischen Anomalien, die orthographischen Fehler, die der vulgären Aussprache angehörigen Wortformen und ähnliche Erscheinungen erklären. So haben wir in der am Peiräeus gefundenen Inschrift Nr. 13:

Θευδότη
Λε[ω]νί[δ]ου
Ὀρχιέως θυγάτηρ,
Μενεδήμου Πα[λλ]η-
νέως γυνή

ΛΕΟΝΙΤΟΥ für Λεωνίδου, die vulgäre Form Ὀρχιεύς für Ἐρχιεύς (wie das Volk noch heute ὀχθρὸς, ὄξω, ὤμορφος statt ἐχθρός, ἔξω, εὔμορφος spricht). ΠΑΜΗΝΕΩΣ durch Schreibfehler für Παλληνέως: endlich

33) *Schol. zu Arist. Acharn.* 1048.
34) Vgl. oben Anmerk. 6.
35) Vgl. oben den Text zu Anmerk. 25.
36) Kunstblatt 1837.
37) Vielleicht Andeutung des Phallos? Die böotischen Grabsteine, in Form viereckiger Altäre, sind häufig mit einem Phallos gekrönt, z. B. in Thisbe und Lebadeia.

lich das alterthümliche + statt X, zu einer Zeit, wo jene Form schon längst aufser dem Gebrauche war.

Noch barbarischer ist Nr. 11 (Stele im Theseustempel) geschrieben: Ἀριστομάχη Ὀλρυχίωνος (?) Τριχυρυζίου, statt Ἀριστομάχη Ὀλρυχίωνος 38) Τρικορυσίου.

---

Hier endigen wir diese durch den Wunsch des Herrn Herausgebers veranlafsten, bei der geringen Ausdehnung aber der bisherigen Nachgrabungen in den attischen Todtenäckern noch sehr unvollständigen allgemeinen Notizen, und fügen nur zu den einzelnen Inschriften noch einige Bemerkungen.

Nr. 1. Auf einer Stele mit Relief im Theseustempel:

Σῶμα μὲν ἐνθάδ' ἔχει σὸν, Δίφιλε, γαῖα θανόντος,
Μνῆμα δὲ σῆς ἔλιπες πᾶσι δικαιοσύνης.

Nr. 2. Grofse Stele mit einem reich verzierten Stirnziegel, ohne Relief. Nr. 3. Einfache Stele. Nr. 4. Grofse Stele mit einem Aëtom, und mit der Figur der Melite in Relief. Sämmtlich neben einander in der peiräischen Nekropole gefunden, jetzt im Theseustempel aufbewahrt.

| 2. | 3. |
|---|---|
| Τηλέμαχος | Σπουδοκράτης |
| Σπουδοκράτους | Τηλεμάχου |
| Φλυεύς. | Φλυεύς. |

Ὦ τὸν ἀειμνήστους ἀρετὰς παρὰ πᾶσι πολίταις
Κλεινὸν ἔπαινον ἔχοντ', ἄνδρα ποθεινότατον
Παισὶ φίλῃ τε γυναικί! — Τάφου δ' ἐπὶ δεξιὰ, μῆτερ,
Κεῖμαι, σῆς φιλίας οὐκ ἀπολειπόμενος.

Ἱερόκλεια
Ὀψιάδου
ἐξ Οἴου.

4.
Μελίτη Σπουδοκράτους γυνὴ Φλυέως

Wir haben hier also den Begräbnifsplatz einer, wie sich aus den grofsen und prächtigen Stelen schliefsen läfst, reichen Familie; und wie die Form der Buchstaben und die Orthographie zeigt, aus guter, vorrömischer Zeit. Dennoch gewährten ihre Gräber, aufser dem oben erwähnten Skarabäus und einigen Lekythen, keine Ausbeute; alle waren bereits erbrochen, und, wie es schien, ausgeplündert. Ebenso alle angränzenden in diesem Theile des peiräischen Friedhofes. Dabei aber gehörten alle in dieser Gegend gefundenen Grabschriften derselben früheren Epoche an; es war keine einzige mit römischen Namen, oder auch nur mit dem späteren M, Ξ, Π oder Σ darunter. Man mufs daher annehmen, dafs die in Rede stehenden Gräber schon zu einer frühen Zeit erbrochen und geplündert wurden, und zwar, wie ich vermuthe, schon durch die Truppen Philipps des Dritten 39), oder noch früher durch die des Antigonos Gonatas 40). Aehnliche Verheerungen hat Attika in makedonischer Zeit häufig erlitten, aber man hat sie bisher nicht genug beachtet. Manche der leer stehenden Gräber an der Pnyx und am Museion mögen schon damals ausgebeutet worden seyn 41).

Was das Epigramm in Nr. 2 betrifft, so ist es einleuchtend, dafs die ersten drittehalb Verse von der Mutter des Telemachos (Hierokleia), die letzten anderthalb von ihm selbst gesprochen werden. Sowohl den Inhalt als die Form möchte man sich poetischer wünschen.

Nr. 5. Unter einem grofsen Relief im Theseustempel (Stele mit Aëtom), aus Markopulos jenseit des Hymettos. Archestrate rechts, sitzend; ein Knabe mit einem Vogel in der Hand lehnt sich auf ihren Schofs; vor ihr eine Dienerin mit einer κίστη, aus welcher Archestrate mit der Rechten ein Tuch zu nehmen scheint.

Ἐνθάδε τὴν ἀγαθὴν καὶ σώφρονα γαῖ' ἐκάλυψεν
Ἀρχεστράτην ἀνδρὶ ποθεινοτάτην.

Auffallend ist die Form des Pentameters, mit einer jambischen Dipodie in der ersten Hälfte.

Nr. 6. 7 und 7b. Drei σύμβολα ἡλιαστικὰ, die beiden ersten aus dem Peiräeus, das dritte aus Aexone. Es sind etwa drei Zoll lange und einen Zoll hohe Bronzestreifen; das Gorgonenhaupt und die Eulen sind mit Stempeln eingeschlagen, die Buchstaben aber eingegraben. Auf der ersten Nummer fehlt die Eule, oder ist verwischt. Vgl. C. J. G. I, Nr. 207 — 210.

B. Διονύσιος Κλέμα (?) Τρικορύ[σιος.
E. Λυσιθείδης Θριάσιος.
E. Ἀντικράτης Εὐκτ[ήμονος? Αἰξωνεύς.

Nr. 8. Auf einem ohne Zweifel von einem Grabmonument (Heroon) herstammenden Architrav, in einer Kapelle an der heiligen Strafse:

— ∪ ∪ ἥρως οὗτος Ἀρήϊον ἔργον ἀνύσσας
— ∪ ∪ — — — τοῦτο Λεωνίδεω.
Ἄμφω γὰρ πάτρησιν ἀμύνετον ἀ[μ]φὶ [ἔῃσιν?
Ἀλλ' ὁ μὲν ἐ[ν] βαιοῖς — ∪ ∪ — ∪ ∪ —
Ὁ συντραφεὶς μοι προὐνόησέ μου [ταφήν?

Der jambische Trimeter steht auf dem untersten Bande des Architravs.

Nr. 9. Auf einer zerbrochenen Stele in der peiräischen Nekropole:

Καὶ ζῶσαι πλούτου πατρικοῦ μέρος εἶχον ὁμοίως.
Τὴν αὐτῶν φιλίαν καὶ χρήματα τοῦτ' ἐνόμιζον.
Μηδ]ένα λυπήσασα, τέκνων δ' ἐπιδοῦσ[α πρό]παιδας,
Γῆς, κοινῆς μοίρας πᾶσ[ιν, ἔδεκ]το μέρος.

| Σωστράτη | Μελινὼ |
|---|---|
| Κόνω]νος | Ἀναφλυστ[ίου. |

Die Grabschrift zweier Frauen, in denen ich, durch eine nicht zu kühne Ergänzung, die Töchter des zwei-

---

38) Am schlimmsten verbunzt ist dieser vollkommen leserlich geschriebene Name. Jch möchte Πολυκλέωνος zu lesen vorschlagen. „Ich: Θωρυκίωνος. *Aristoph.* Ran. 356" *Meier.*

39) *Liv.* 31, 24 und 26. — *Diod. Sic.* Excerpt. p. 573.

40) *Paus.* 1, 1, 1; 30, 4; 3, 6, 3.

41) Vgl. *Liv.* l. l. 24: diruta non tecta solum, sed etiam *sepulcra*; und c. 26: cum priorem populationem *sepulcris circa urbem diruendis* exercuisset etc.

zweiten Konon, Sohnes des Timotheos, aus Anaphlystos erkenne. Der mit persischem und kyprischem Solde beginnende, durch Timotheos Feldzüge vermehrte Reichthum dieser Familie ist bekannt. Der zweite Konon (Corn. Nep. Timoth. 4) erscheint als ungeheuer reich auch in den trierarchischen Inschriften aus dem Peiräeus. Die ersten beiden Hexameter loben die Verträglichkeit der Schwestern, die sich nicht einmal um den väterlichen Reichthum entzweiten. In dem zweiten Distichon, welches sich nur auf Eine der Schwestern zu beziehen scheint, habe ich, durch das Metrum geleitet, gewagt, das Wort *πρόπαιδας* in einer allerdings noch unerwiesenen Bedeutung, als *Nachkommen, Enkel*, herzustellen.

**Nr. 10.** Zerbrochene Stele im äufsern Kerameikos, hart vor dem Dipylon gefunden.

*Παῖδά τοι ἰφθίμαν Δαμαινέτου ἅδε Κρατίσταν,*
*Ἀρχεμάχου δὲ φίλαν εὔνιν, ἔδεκτο κόνις·*
*Ἅ ποθ' ὑπ' ὠδίνων στονόεντι κατέφθιτο πότμῳ,*
*Ὀρφανὸν ἐμ μεγάροις παῖδα λιποῦσα πόλει.*)*

Der dorische Dialekt dieses hübschen Epigramms macht mich fast geneigt, im vierten Verse *Μεγάροις* mit einem grofsen *M* als Namen der Stadt zu schreiben.

**Nr. 12** (im Theseustempel) ist merkwürdig durch das Vorkommen der Interpunction zu einer Zeit, wo sie schon aus dem gewöhnlichen Gebrauch verschwunden war.

*Ἡδυλίνη Ἀμεινονίκου Ἀφιδναίου θυγάτηρ.*

**Nr. 14.** Altarförmiger Grabstein aus römischer Zeit, im Theseion:

*Μὴ κίνει λίθον ἐκ γαίης, ἄνθρωπε πανοῦργε,*
*Μή σ' ἄταφον, τλῆμον, κύνες ἑλκύσωσι θανόντα.*



**Nr. 15 und 18.** Stelen mit Collectiv- oder Familiengrabschriften aus dem Peiräeus:

*Πολυκλῆς Φλυεύς.*
*Θεμιστὼ Ἀπολλοδώρου*
*Τειθρασίου θυγάτηρ, Πολυκλέους*
*γυνή. Γλύκη Πολυκλέους*
*θυγάτηρ, Καλλιάδου γυνὴ Ἐρικείως.*
*Καλλιάδης Καλλίου*
*Ἐρικεεύς.*

*Ἀντίβιος Ἰσχυρίου Φρεάῤῥιος.*
*Γλαύκη Αἰσχίνου Ἐρχιέως.*
*Πανσίμα Ἀντιβίου Φρεαῤῥίου.*
*Ἀντίμαχος Ἀντιβίου Φρεάῤῥιος.*
(Zwei Rosetten).
*Θεόδωρος Ἀντιμάχου Φρεάῤῥιος.*
*Φιλουμένη*
*Βατράχου*
*ἐκ Κολωνοῦ. **)*

**Nr. 16 und 17.** Runde Grabsäulen aus dem Peiräeus; nur durch die auffallenden Frauennamen bemerkenswerth.

| | |
|---|---|
| *Μάμμαρον* | *Βοΐδιον* |
| *Λυσιμάχου* | *Μενεμάχου* |
| *Κηφισιέως* | *γυνή.* |
| *θυγάτηρ.* | |

**Nr. 19.** Altarförmiger, aber verstümmelter und mit seinen drei Seiten in die Mauer eingefügter Grabstein, in einer Kapelle am Fufse des Aegaleos, rechts vom heiligen Wege. Nur der zweite Hexameter ist vollständig erhalten:

— — — — — — — —
*αἰῶνος ὡς κλ[ῶ]σε μίτον Μοῖρα κρατέουσα.*

Athen, im Juli 1837.

*L. Rofs.*

*) „Ob *πόσει*"? *Meier.*
**) „So, und nicht *Κολωνεύς* oder *Κολωνῆθεν*, weil es mit einem Frauennamen verbunden ist. Vgl. *Boeckh* zu C. I. Gr. Nr. 563. 583. 692., wiewohl zuweilen *ἐκ* auch bei Männernamen, z. B. *Demosth.* 898, 9." *Meier.*

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1837.

## ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

### Ausgrabungen.

*Etruskische Ausgrabungen.*

Sommavilla. In der Nähe dieses in der Sabina gelegenen Ortes sind neuerdings bedeutende Vasenfunde gemacht worden. Nachdem man im vergangenen Jahre durch Zufall ein Grabmal höchst eigenthümlicher Structur entdeckt hatte, ist dieser Ort von dem römischen Antiquar *Melchiade Fossati* als eine an Entdeckungen ergiebige Gräberstätte ins Auge gefafst worden. Zahlreiche Bronzen und mehrere Vasen sind das Ergebnifs der ersten planmäfsigen Nachsuchungen gewesen, die er daselbst im vergangenen Frühjahr angestellt hat. Der Styl der daselbst entdeckten Gefäfse ist von dem der Volcenter wesentlich verschieden, dabei kommen indefs Künstlernamen vor, die auch aus jenen Entdeckungen geläufig sind. Die Darstellungen sind fast ohne Ausnahme höchst anziehend und merkwürdig. Den ersten Rang nimmt ein Krater mit einer Darstellung des Sonnenaufgangs ein. Das prachtvolle Gestirn des Tages erscheint in der Höhe: mitten in der mit Strahlen umgebenen Scheibe befindet sich das Brustbild des Apollo, dessen heilige Lorbeerzweige darunter hervor in das Feld der Darstellung sich senken. Unten erblickt man satyreske Knaben, welche vor der gewaltigen Erscheinung zu fliehen scheinen und sich unter dem Horizont zu verbergen suchen. Die Aehnlichkeit mit der von *Panofka* scharfsinnig und geschmackvoll erläuterten Sonnenaufgangsvase des Herzogs von Blacas ist einleuchtend; dagegen bietet die Rückseite eine in ihrer Art viel einzigere Darstellung dar. Vor einer kauernden Sphinx, deren Haupt eine Mondscheibe wie ein Polos umschliefst und deren Strahlenkrone von einem weit schwächeren Glanze zeugen, als der ist, mit welchem der Sonnengott der Vorderseite umgrenzt ist, flieht ein schöngebildeter Jüngling, welcher im Begriff ist einen Stein auf sie zu schleudern. Rechts dagegen kommt ein anderer Jüngling herbei, dessen lorbeerbekränzte Schläfe den sieghaften Oedipus kaum verkennen lassen. Diese Darstellung lehrt uns einen neuen Zug der Sphinxfabel kennen, den wir in der Zusammenstellung anderer Vasenbilder, wie sie sich auf mehreren antiken Gefäfsen vorfindet, durchschimmern sehen. Oedipus findet sich auch sonst wohl von einem Gefährten begleitet und, was richtiger ist, in der Nähe von Darstellungen, die wie Aurora und Cephalus in die Reihe der kosmischen Bilder gehören. Die Sphinx als Mond der Sonne gegenüber ist auch aus Münztypen nachweislich.

Nach Erwähnung dieser höchst eigenthümlichen Darstellung lohnt es kaum, andere desselben Fundortes anzuführen. Von ähnlicher Wichtigkeit ist keine der andern; ein Hercules Citharoedus vor Zeus, und nicht wie sonst wohl vor Dionysos, ist jedoch interessant. Desgleichen verdient ein athletisches Gefäfs besondere Aufmerksamkeit, auf dessen Fufs ein Wort in etruskischen Schriftzügen eingegraben ist, ohne Zweifel der Name des italischen Besitzers.

Orte. Bronzen mit einzig schöner Patine sind das Ergebnifs einer der neuesten Nachgrabungen ohnweit Orte gewesen. Unter allen daselbst entdeckten meist recht anziehenden Gegenständen zeichnet sich eine kleine Minervenstatue aus, welche die Eule auf der Hand trägt, und die Aegis neben dem Gorgonium mit Sternen geschmückt hat; an ihren Schultern sind deutliche Reste von Flügeln zu bemerken. *E. B.*

*Aus Oberitalien.*

Venedig. Der als sinniger Sammler bekannte Hr. *David Weber* hat unlängst einen ausgezeichnet schönen ägyptischen Frauenkopf aus Cairo erhalten. Dieses Monument, welches uns eine der schönsten und leibhaftigsten Porträtbildungen vorführt, würde in seiner Art einzig seyn, wenn es sich ausmachen liefse, ob die Büstenform, in welcher es gegenwärtig erscheint, ihm ursprünglich und eigenthümlich ist. Es soll dieser Kopf auf einem Sarkophag gefunden worden seyn, auf welchem er aufgestellt war. Das Material, in welchem derselbe mit dem zierlichsten Fleifs ausgearbeitet ist, gehört zu jenen porösen Steinarten, die dem Meifsel nur selten eine glatte Oberfläche vergönnen. Der ungeheure Haaraufsatz der dargestellten Frau erinnert sehr an die Mutter oder Grofsmutter des Sesostris im Hofe des kapitoli-

linischen Museums; nur finden sich hier Schmuckzuthaten, die jener Statue fehlen.

Padua. Die Entdeckungen, deren sich die Antiquare dieser Stadt zu erfreuen haben, beschränken sich meist auf inschriftliche Denkmäler. Unter diesen zeichnet sich eine jener Säulen aus, welche die Gränzbestimmung zwischen dem Paduaner und Estenser Gebiet liefert; sie entspricht einer andern vor letzterer Stadt gesetzten Säule. Der verdienstvolle Herausgeber des Forcellinischen Wörterbuchs, Prof. *Furlanetto*, dem wir jüngst auch die Publication aller Estensischen Inschriften verdanken, ist mit der Bekanntmachung aller Paduaner Monumente ernstlich beschäftigt. — Gleichfalls wichtig für den Alterthumsforscher ist ein Werk, welches die merkwürdige *Euganeische* Hügelkette geognostisch untersucht und eine genaue Karte derselben liefert. Sich in der weiten Ebene des Po auf einmal in ein Gebirgsland versetzt zu sehen, welches dem eigentlichen Etrurien so überraschend gleicht, ist für denjenigen von besonderer Wichtigkeit, welcher sich der merkwürdigen euganeischen Inschriften erinnert, die, den etruskischen im Ganzen ähnlich, erhebliche Eigenthümlichkeiten wahrnehmen lassen. Auch diese hat *Furlanetto* mit sorgsamem Fleiſs zusammengestellt und, was seinem wissenschaftlichen Wahrheitssinn groſse Ehre macht, demjenigen zur Erläuterung angeboten, der sich dazu hinreichend vorbereitet zeigt. Er hat sie unserm Landsmann Herrn *Lepsius* in dankbarer Erinnerung seiner schätzbaren Schrift über die Eugubinischen Tafeln zugedacht.

Verona. Die groſsartige Unternehmung *Monga's*, das alte Veroneser *Theater*, ein würdiges Gegenstück zu dem prachtvollen Amphitheater dieser Stadt aufzudecken, hat günstigen Fortgang. Man kann berechnen, daſs dieser Mann, der dem Privatstand angehört, bereits 14000 Piaster ausgegeben hat, theils um die Ausgaben der Nachgrabung zu bestreiten, theils um die Häuser anzukaufen, welche das alte Gebäude bedecken. Die Resultate seiner Nachforschungen sind für den Archäologen und Architekten gleich wichtig. Die Sorgsamkeit, mit der der Unternehmer alle architektonischen Details beachtet und in Zusammenhang zu bringen gewuſst hat, bestätigt auf höchst überraschende Weise eine auch anderweitig gemachte Beobachtung, daſs neuere Künstler in ihrem Geschmack wesentlich von denjenigen alten Denkmälern abhängig sich zeigen, welche ihnen der heidnische Boden darbietet. Das Veroneser Theater z. B. bietet eine bei alten Baudenkmälern kaum beobachtete Eigenthümlichkeit dar, nämlich gekuppelte Säulen (*binote*), und gerade diese sehen wir von den *Michele* so häufig angewendet. Ist dies Zufall? In einem der Räume, die dem Eingang zunächst gelegen sind, wurden vier bacchische Hermen entdeckt, zwei bärtig und zwei jugendlich. In beiden Paaren tritt der komische Ausdruck dem ernsteren tragischen auf eine interessante Weise gegenüber. Auſser diesen Marmordenkmälern, sind auch andre zum Vorschein gekommen, unter denen sich Pelten und Disken auszeichnen, welche auf der Vorder- und Rükseite mit Basreliefs geschmückt sind. Eine der Pelten, die fast vollständig erhalten ist, zeigt auf der einen Seite einen bepanzerten Thierfechter und auf der andern eine Sphinx, die ihre Tatze auf einen Schädel aufstützt, neben dem der Armknochen einer unseligen Beute liegt.

Brescia. Obgleich die Ausgrabungen seit einem Jahrzehend in dieser an Monumenten so reichen Stadt ruhen, so fehlt es dennoch nie an interessanten Inschrift-Funden. Der harte schöne Stein, welcher in der Nähe der Stadt bricht, hatte die antiken Bewohner veranlaſst, mehr Inschriften zu setzen, als irgend eine andere Stadt dieses Umfangs. Gegenwärtig ist man mit der Bekanntmachung des groſsen Nationalmuseums beschäftigt. Die Victorie und das schöne Friesrelief mit dem Kampf bei den Schiffen sind bereits von *Anderloni* und seinen Schülern gestochen, und es hat das Ansehen, als werde die längst erwartete Ausgabe sehr glänzend ausfallen.

*E. B.*

## LITERARISCHE ANZEIGEN.



Spe-

## Spener's Bedenken.

So eben ist in der unterzeichneten Verlagshandlung erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

**Spener's, Phil. Jacob,** *deutsche und lateinische theologische Bedenken.* In einer zeitgemäfsen Auswahl herausgegeben von **F. A. E. Hennicke,** Diakonus in Naumburg. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die theologische Litteratur besitzt von *Spener* nichts, was so bedeutend wäre, als diese Gutachten, in welchen die wichtigsten Angelegenheiten des innern und äufsern Christenlebens, der Kirche und des Predigtamts zur Sprache kommen, und welche als ein Anhang oder als eine Sammlung von Belegen zu *Hofsbach's* Schrift über *P. J. Spener* und seine Zeit angesehen werden können.

Damit die obige Auswahl auch für ungelehrte Leser zugänglich seyn möchte, so ist aus den lateinischen Bedenken, deren Inhalt übrigens fast ganz in den deutschen vorkommt, verhältnifsmäfsig nur weniges ausgehoben worden.

Halle, d. 1. November 1837.

*Gebauersche Buchhandlung.*

---

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen

**Die Volksharfe,**
**Sammlung**
**der**
**schönsten Volkslieder aller Nationen.**

4 Bändchen Taschenformat, jedes zu 8 Bogen. Subscriptions-Preis für das Bändchen auf Druckpapier 6 Ggr., auf Velinpapier 8 Ggr.

Die unter vorstehendem Titel genannte Sammlung macht es sich zur Aufgabe, nach strengster Auswahl die ansprechendsten und in das Volk eigentlich übergegangenen Lieder, Balladen und Romanzen aller Nationen, meist früherer Zeiten, in einer billigen, correcten und geschmackvollen Ausgabe zu liefern.

Mithin erhält man die originellsten Volkslieder der Russen, Polen, Serbier, Ungarn, Griechen, Italiener, Spanier, Portugiesen, Franzosen, Engländer, Schotten, Irländer, Schweden, Dänen, Holländer, Deutschen, Schweizer u. s. w. in den gelungensten Uebersetzungen, oder bei den Deutschen, nach den besten Lesarten, wie man sich, z. B. im ersten Bändchen, aus dem Text der Lieder vom Prinz Eugenius und Marlbruck überzeugen kann.

Das eben erschienene erste Bändchen enthält 56 Lieder, Romanzen und dergleichen, darunter 16 deutsche, 3 englischen Ursprungs, 11 spanische, 1 wendisch, 1 französisch, 12 schwedische, 6 italienische, 4 böhmische u. s. w.

Die drei nächsten Bändchen sind bereits unter der Presse und werden in einigen Wochen beendigt seyn, so dafs diese originelle Sammlung zu einem angenehmen Weihnachtsgeschenk verwendet werden kann.

Die Buchhandlung von Fr. H. Köhler
in Stuttgart.

---

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:

*Bericht vom Jahre 1837 an die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft zu Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig.* Herausgegeben von den Geschäftsführern der Gesellschaft *Aemilius Ludwig Richter* und *Karl August Espe.* Gr. 8. Geh. 10 Ggr.

Die Berichte der Jahre 1835 und 1836 sind zu gleichen Preisen zu beziehen.

Leipzig, im October 1837.

F. A. Brockhaus.

---

In der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Handbuch der französischen Sprache und Litteratur,**

oder Auswahl interessanter, chronologisch geordneter Stücke aus den klassischen französischen Prosaisten und Dichtern., nebst Nachrichten von den Verfassern und ihren Werken, von *L. Ideler* und *H. Nolte.*

Erster Band, welcher die Prosaiker von Rabelais bis zum Ausbruch der Revolution enthält. Neunte, gänzlich umgearbeitete Auflage. 1838. 33 Bogen in gr. 8.

Zweiter Band, welcher die Dichter von Marot bis zum Ausbruch der Revolution enthält. Sechste verbesserte und vermehrte Auflage. 1837. 40 Bogen in gr. 8.

Dritter Band, bearbeitet von Dr. *J. Ideler*, herausgegeben von *L. Ideler.* Welcher die Prosaisten der neuern und neuesten Litteratur enthält. Zweite vermehrte Aufl. 1836. 39 Bogen in gr. 8.

Vierter Band, bearbeitet von Dr. *J. Ideler*, herausgegeben von *L. Ideler.* Welcher die Dichter der neueren und neuesten Litteratur enthält. 1835. 43½ Bogen in gr. 8.

Jeder Band kostet 1¼ Rthlr.

---

*Ein-*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Todesfälle

von Gelehrten und Künstlern in der zweiten Hälfte des Jahres 1837.

Anfangs Juli starb in Kreuth der Dr. *Franz Xaver Reiner*, Königl. Baier. Landgerichtsarzt in München, als Begründer einer Heilanstalt für arme Augen- und Ohrenkranke verdient, auch als Schriftsteller bekannt.

Um dieselbe Zeit zu Paris der geachtete Maler *Nicolas André Monsiau*, 83 Jahre alt.

Am 2. Juli im Nonnenkloster Lichtenthal der geistliche Geh. Rath *Herr*, Vormund des genannten Klosters, Pfarr-Rector zu Kuppenheim.

Am 6. Juli zu Paris *P. Alex. J. Allent*, Pair von Frankreich, General im Geniecorps, Staatsrath u. s. w., auch als Militairschriftsteller bekannt. Er wurde zu Saint-Omer am 2. August 1772 geboren.

Am 8. Juli zu Albano bei Rom der Dr. *Geo. Aug. Spangenberg*, früher Professor am anatomisch-chirurgischen Collegium, dann Chef des Central-Militair-Hospitals zu Braunschweig, sodann praktischer Arzt in Hamburg u. s. w., auch als medicinischer Schriftsteller bekannt. Er wurde zu Bützow am 10ten October 1779 geboren.

Am 9. Juli zu Northeim der M. *J. Chr. Gödecke*, Rector der Stadtschule daselbst, 87 Jahre alt.

Am 13. Juli zu London Dr. *James Stuart*, Bischof von Quebeck und Aufseher des Queen's-College zu York in Ober-Canada, geboren am 13. April 1775.

An demselben Tage zu Falmouth Dr. *Thomas Hingston*, bekannt durch mehrere kleine medicinische, geologische und antiquarische Schriften, namentlich aber durch die Herausgabe von *Harvey's* Werk: „*De motu cordis et sanguinis*. Geboren im Jahr 1799.

An demselben Tage zu Ewood-Hall bei Halifax *John Fawcett*, esq., früher Vorsteher einer sehr bedeutenden Erziehungsanstalt, Verfasser einer Biographie seines berühmten Vaters Dr. *J. Fawcett*, 70 Jahre alt.

Am 14. Juli zu Hanau der frühere Abgeordnete dieser Stadt auf den Kurhessischen Landtagen zu Cassel, *Jacob Gehring*; als Schriftsteller bekannt durch sein Werk „*Wirren und Wandlungen im Kirchlichen wie im Politischen*" 1831, und durch die Uebersetzungen von *Michelet's Einleitung in die allgemeine Geschichte* 1834.

Am 14. Juli starb zu Fulda der Oberlehrer am dasigen Kurfürstl. Gymnasium *Carl Volmar*, im noch nicht vollendeten 30. Lebensjahre.

Am 16. Juli zu Palermo der Königl. Historiograph und Professor der Physik *Domenico Scina*. Als Schriftsteller hat er sich unter andern durch die Werke: *Memorie sulla vita e filosofia di Empedocle*, 2 Voll. Palermo 1813; *Prospetto della storia letter. di Sicilia*; *Introduzione alla fisica sperimentale*; *Topografia di Palermo e suoi contorni*; *Elementa di fisica generale e particolare*, 4 Voll. Palermo 1828 und Milano 1833, rühmlichst bekannt gemacht.

Am 18 Juli zu München der durch tüchtige Leistungen in der Lithographie rühmlichst bekannte Künstler *Bodmer*.

Am 19. Juli zu Berlin der Dr. *Franz Horn*, früher Lehrer am Gymnasium zum grauen Kloster, dann am Gymnasium zu Bremen. Er wurde zu Braunschweig am 31. Juli 1781 geboren und hat sich durch zahlreiche historische, ästhetische und poetische Werke rühmlich bekannt gemacht, namentlich durch sein Werk: „*Die schöne Literatur Deutschlands während des 18. Jahrhunderts*, 2 Bände. *Die Poesie und Beredsamkeit der Deutschen*, 4 Bände. *Shakespeare's Schauspiele erläutert*, 5 Bände. *Friedrich* III. *Kurfürst zu Brandenburg*.

An demselben Tage zu Reinerz der Dr. *G. D. Berg*, Domherr und ordentlicher Professor in der katholisch-theologischen Fakultät zu Breslau, vorher an der Akademie zu Münster, auch als Schriftsteller bekannt.

An demselben Tage zu Züllichau der Königl. Kreissyndicus und praktische Arzt Dr. *Stavenhagen*, als Schriftsteller durch einige Abhandlungen in Rust's Magazin für Heilkunde bekannt.

Am 20. Juli zu Goldberg in Schlesien der Professor und Prorector am Königl. Elisabethanum zu Breslau *Johann Friedrich Haenel*, als theologischer und Jugendschriftsteller bekannt, im 50sten Lebensjahre.

Im Juli starb zu Besançon der Senior der dasigen *Faculté des lettres* F. J. *Genisset*, Verfasser der Schrift: „*Examen oratoire des éclogues de Virgile à l'usage des lycées et autres écoles*. Paris 1801.

Am 23. Juli zu Paris *Franc. Xav. Audouin*, Advokat bei dem Königl. Gerichtshofe, ehemaliger Rath beim Königl. Cassationshofe und Kriegscommissair, geboren zu Limoges am 18. April 1766. Er ist Verfasser der Schriften: „*Du commerce maritime, de son influence sur la richesse et la force des états* etc." 2 Voll. Paris 1800. „*Histoire de l'administration de la guerre.*" 4 Voll. Paris 1811. „*De la responsabilité des ministres.*" Paris 1819, und mehrerer andrer.

An demselben Tage zu Karlsruhe *Asher Loew*, Oberrath und Ober-Landrabbiner, Rabbiner der dortigen israelit. Gemeinde u. s. w., ein in allen Zweigen der Gelehrsamkeit sehr unterrichteter Mann. Er wurde zu Minsk in Litthauen 1754 geboren.

Am 24. Juli zu Amsterdam *Howard Hodges*, Mitglied des Königl. Niederl. Instituts, 78 Jahre alt.

Am 26. Juli zu München der Dr. *Fr. Aug. Müller*, Herausgeber des Landsboten, im 60. Lebensjahre.

Am 29. Juli zu Berlin der Professor Dr. *Adolph Wilhelm Schmolck*, auch als Schriftsteller bekannt, geboren zu Tilsit in Litthauen am 1. August 1763.

Am 30 Juli zu Howth in Irland der Commandeur in der Königl. Marine *William Mudge*, als Schriftsteller durch einige antiquarische und nautische Untersuchungen bekannt.

Am 30. Juli zu Tübingen der Dr. *Joh. Gli. Müller*, Professor der Theologie, Decan und Stadtpfarrer daselbst. Als Schriftsteller hat er sich durch mehrere philosophische, homiletische, asketische und belletristische Schriften bekannt gemacht.

Ende Juli zu Paris der talentvolle Künstler *Joseph Parent-Parenti*, Schüler Davids.

Anfangs August zu St. Petersburg der Kaiserl. Russ. wirkliche Staatsrath Baron *Schilling v. Canstadt*, Ritter u. s. w, bekannt durch seine Reise nach China, und eine ausgezeichnete Sammlung chinesischer und tibetanischer Bücher und Seltenheiten.

Am 2. August zu Athen der Königl. Griechische Hauptmann *Johann Friedrich von Weech*, Verfasser der Schriften: *Brasiliens gegenwärtiger Zustand und Colonialsystem*, Hamburg 1828, und der *Reise über England und Portugal nach Brasilien und den vereinigten Staaten des La-Plata-Stromes, während der Jahre* 1823—1827, 3 Bände, München 1831.

Am 7. August zu Taverny im Thale von Montmorency der berühmte Bildhauer *Gois*, Mitglied mehrerer Akademieen, 71 Jahre alt. Unter seine ausgezeichnetsten Arbeiten rechnet man die Statue der Jeanne d'Arc in Bronze zu Orleans, des Turenne in Marmor zu Versailles, in Bronze zu Sedan, die Gruppe der Horatier, der Venus u. s. w.

Am 8. August zu London *John Lawless*, als irischer Agitator und ausgezeichneter Parlamentsredner bekannt, früher Redacteur mehrerer Zeitschriften.

Am 9. August starb zu Berlin der Graf *Carl Friedrich Moritz Paul von Brühl*, Generalintendant der Königl. Museen, Kammerherr, Ritter u. s. w.

Am 12. August zu Paris der Professor der Philosophie an der *Faculté des lettres*, *Pierre Laromiguière*, früher am *Collège Louis le Grand*, Mitglied des Instituts, Officier der Ehrenlegion etc., geboren zu Levignac im Jahre 1756. Als Schriftsteller hat er sich durch seine „*Elémens de métaphysique*," Toulouse 1793, und „*Leçons de philosophie sur les principes de l'intelligence*" 4e édition. 3 Vols. Paris 1826, und mehrere andre Werke rühmlichst bekannt gemacht.

An demselben Tage zu Berlin der Professor an der Akademie *Friedrich Niedlich*, im 71. Jahre seines Alters. Er war zu Berlin am 4. Septbr. 1766 geboren und bei der Akademie gebildet. 1794 ging er nach Italien, wo er bis 1798 verweilte. Am 25. April 1801 wurde er Professor bei der Akademie und Mitglied des akademischen Senats. Er war der älteste thätige Lehrer bei derselben, leitete seit 1820 den Unterricht nach den Gypsabgüssen und stand seit 1812 dem Eleven-Institut vor.

Am 13. August zu Freiberg der Königl. Sächs. Kreisamtmann *Gli. Ad. Töpelmann*, Ritter des Civil-Verdienstordens.

Am 15. August zu Großenhayn der Pastor emer. zu Krakau *Joh. Geo. Hofmann*, im 84. Lebens- und 58sten Amtsjahre.

Am 16. August zu Halle der ordentliche Professor der Naturgeschichte Dr. *Christ. Ludw. Nitzsch*, Director des akademischen zoologischen Museums. (Ein Nekrolog wird Näheres von ihm enthalten.)

An demselben Tage zu Merseburg der Dr. *Karl Gottfried Roessler*, Superintendent daselbst, im 53. Lebensjahre. Als Schriftsteller hat er sich unter andern durch seinen *Versuch einer kurzen Geschichte der Waldenser* 1825; *Erinnerungen an Gustav Adolph* 1832; *Predigten und Gelegenheitsreden* 1829, bekannt gemacht.

Am 18. Aug. zu Ansbach der Dr. theol. *Adam Theodor Albert Franz Lehmus*, Königl. Baier. Kirchenrath, Decan und Stadtpfarrer zu St. Johannis daselbst, früher außerordentlicher Professor der Theologie zu Erlangen. Er wurde zu Soest in der Grafschaft Mark am 2. Decbr. 1777 geboren. Von seinen zahlreichen theologischen Schriften und Abhandlungen nennen wir nur folgende: *Versuch einer Altarliturgie*, Nördlingen 1805. *Der Protestantismus, drei Gespräche*. Ansbach 1815. *Entwurf einer Presbyterialverfassung*, 1822. *Beiträge zur wissenschaftlichen Untersuchung über Religion*, 2 Bände. 1822—1824. *Evangelische Kanzelvorträge*, 1822. *Kasualpredigten und Kasualreden*, 1823.

An demselben Tage zu Nürnberg *Joh. Friedr. Alt*, zweiter Pfarrer und Subrector (Dirigent) der lateinischen Schule zu Windsbach, im 32. Lebensjahre.

An demselben Tage zu Bentschen der Candidat der Theologie *Romulus Heilmann*, als Dichter bekannt.

Mitte Augusts starb zu Paris der dasige Privatgelehrte *Charles Botta*, vorher seit 1794 französischer Militairarzt, dann Mitglied des gesetzgebenden Körpers, Rector der Akademieen zu Nancy, Rouen u. s. w., geb. zu S. Giorgio die Cavanese in Piemont 1768. Als Schriftsteller hat er sich namentlich durch folgende Werke rühmlich bekannt gemacht: „*Dissertat. sur la nosographie method. de Pinel.*" „*Histoire de peuples d'Italie.*" 3 Vols. 1825. „*Storia della guerra dell' independenza degli Stati Un. d'America.*" 4 Vols. 1809, in französischer Sprache von *de Savelinges* 1812 und 1813. „*Storia d'Italia dal* 1789 *al* 1819." 4 Vols. 1824, in französischer Sprache von *Th. Licquet* 1824.

Am 19. August zu Leipzig der Dr. *Wilh. Andr. Haase*, ordentlicher Professor der Therapie und Arzneimittellehre an der Universität daselbst, geboren zu Leipzig am 23. Juni 1784. Als Schriftsteller hat er sich namentlich durch das Werk: „*Ueber die Erkenntniss und Kur der chronischen Krankheiten*, 3 Bände, Leipzig 1820 u. 21, so wie durch mehrere kleine Schriften und Abhandlungen: „*De glandulis Cowperi mucosis commentarius.*" Lips. 1803. „*De usu hydrargyri in morbis non syphiliticis.*" P. 1 — 37. Lips. 1827 bis 1837. u. m. a. rühmlichst bekannt gemacht.

Am 20. Aug. zu Stockholm Graf *Franc. Sparre*, interimistischer Präsident des Kriegscollegiums, Generallieutenant, Chef des Ingenieurcorps, Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften etc.

Am 25. August zu Aix der Abbé *Charles Castellan*, Senior der dasigen theologischen Fakultät, geboren zu Tourres in der Provence um 1760. Er ist Verfasser mehrerer historischer und antiquarischer Abhandlungen, z. B. „*Dissert. sur la religion des anciens Provençaux.*" „*Notices sur Tourres, l'ancienne Turris des Romains*," so wie eines noch ungedruckten Werkes: „*Histoire littéraire de la Provence.*"

Am 26. August zu Brie-sur-Marne bei Paris der Baron *Louis*, früher Abbé, nach der Revolution Bureauchef im Ministerium des Krieges und der Kanzlei der Ehrenlegion, 1814 — 1815 und 1818 — 1819 Finanzminister u. s. w., geboren zu Toul 1775.

An demselben Tage zu Paris der Präsident des dasigen k. Gerichtshofes *de Herain*, auch als juristischer Schriftsteller bekannt.

Am 27. August zu Homburg der landgräflich Hessische Geheime Regierungsrath *Franz Lotz*, im 68sten Lebensjahre.

Am 30. August zu Berlin der Königl. Ober-Bauinspector Dr. *J. F. W. Dietlein*, Professor der Baukunst an der Akademie der Künste daselbst, im 51sten Lebensjahre. Als Schriftsteller hat er sich durch mehrere Werke über die Baukunst und Mechanik rühmlichst bekannt gemacht, namentlich durch seine „*Grundzüge der Vorlesungen über Strassen-, Brücken-, Schleusen-, Kanal-, Strom-, Deich- und Hafenbau*, gehalten in der k. Bau-Akademie zu Berlin 1824 — 1831; seine Uebersetzungen von „*Perronet's Werken, enthaltend die Beschreibung der Entwürfe und Bauarten der Brücken, Kanäle und Wasserleitungen u. s. w.*" Halle 1820, und von „*Gregory's theoretisch-prakt. und beschreibender Darstellung der mechanischen Wissenschaften*," 2 Bände, Halle 1828. An unserer A. L. Z. war er ebenfalls ein thätiger Mitarbeiter.

Ende Augusts starb zu Douai der ehemalige Rector der dasigen Akademie *Taranget*, früher Mitglied des Raths der Fünfhundert, im 85sten Lebensjahre.

Am 1. September zu Seyde im Preuss Herzogthum Sachsen der M. *Carl Wilh. Theoph. Camenz*, Pastor und Superintendent daselbst, geboren zu Cöln bei Meissen am 14. Octobr. 1769. Durch sein „*Katechetisches Handbuch oder fassliche Darstellung der ganzen christlichen Religion*", welches 1801 — 1811 in 8 Bändchen erschien, so wie durch sein „*Lehrbuch der Glaubens- und Sittenlehre des Christenthums*" hat er sich auch als Schriftsteller bekannt gemacht.

Am 2. Septbr. zu Ingershof in Baiern der Dr. *Friedrich Ludwig Hammer*, ehemaliger Professor der Naturgeschichte an der Akademie, der Apothekerschule und dem Lyceum zu Strassburg, vorher aber an der Centralschule zu Colmar. Er ist als Schriftsteller durch Bearbeitung mehrerer Unterrichtsbücher in der französischen Sprache, so wie durch die Herausgabe von „*Joh. Hermanni Observationes zoologiae*" bekannt.

An demselben Tage zu Würzburg Dr. *Jacob von Stieler*, K. Baier. Oberstabsarzt, Medicinal-Referent im Kriegsministerium, Ritter u. s. w., 68 Jahre alt.

Am 5. Septbr. zu Berlin der praktische Arzt Dr. *Phil. Stosch*, Verfasser einer Abhandlung „*De ictero*", Halle 1778, und einiger Aufsätze in medicinischen Zeitschriften.

An demselben Tage zu Rom der Vicepräsident des Ober-Tribunals *Manari de Cori*, als sehr gelehrter Jurist bekannt.

Am 6. Septbr. zu Cassel der Dr. theol. *Justus Phil. Rommel*, General-Superintendent und Oberhofprediger daselbst, Commandeur des Kurhess. Hausordens vom goldnen Löwen u. s. w., geboren zu Homburg in Hessen am 18. Septbr. 1753. Als homiletischer Schriftsteller hat er sich durch mehrere einzeln gedruckt erschienene Predigten bekannt gemacht.

Ebendaselbst am 7. Septbr. der ehemalige Kurhessische Staatsminister *Carl Friedrich von Kopp*, geboren daselbst am 4. Januar 1764.

Am 8. Septbr. auf seinem Landgute Gros-Jean bei Genf *Sir Samuel Egerton Brydges*, als Schriftsteller durch zahlreiche historische, antiquarische und literarische Werke bekannt, im 75sten Lebensjahre.

Am 11. Septbr. zu Lobenstein der Herzogl. Sächs. Hofrath und Stadt-Syndicus daselbst *Chr. Gli. Reichard* (s. den Nekrolog Int. Bl. Nr. 72).

Am 12ten September zu London nach kurzem Krankenlager an einem Erkältungsfieber im 31sten Jahre seines Alters Dr. *Friedrich Rosen*, Professor der orientalischen Sprachen an der Londoner Universität, und seit kurzer Zeit auch Bibliothekar am brit. Museum für die orientalischen Handschriften,

ein

ein durch grofse wissenschaftliche Verdienste eben so sehr als durch die liebenswürdige Bescheidenheit seines Charakters und unermüdliche Gefälligkeit ausgezeichneter Gelehrter, dessen frühes Hinscheiden als ein unersetzlicher Verlust für die Sanskrit-Literatur, für den gründlichen Betrieb der morgenländischen Sprachen in London, vorzüglich aber für seine zahlreichen literarischen Freunde und die in England reisenden deutschen Gelehrten zu betrachten ist. Durch wissenschaftliche Bildung, Charakter und Sitte gleich geeignet, sein Vaterland unter Englands Grofsen und Gelehrten würdig zu repräsentiren, genofs er des Umgangs und Zutrauens selbst der höchsten Staatsmänner in einem Grade, wie es selten Ausländern zu Theil wird, ohne darüber seine mühevollen Studien und seine unermüdliche Dienstfertigkeit gegen einen jeden, der seine Hülfe ansprach, nachzusetzen. Auf das dringendste ist zu wünschen, dafs seine Bearbeitung der *Veda's*, mit welcher er sich lange beschäftigt hatte, hinlänglich weit gediehen sey, um dem Publicum übergeben zu werden.

Am 14. Septbr. starb zu Halle der Diac. an der Ulrichskirche Dr. Phil. *Moritz Rödiger*, jüngerer Bruder des Professors, ein durch treffliche theologische Kenntnisse und eine seltene Festigkeit und Biederkeit gleich achtungswerther Gelehrter, an einer langwierigen in Schwindsucht übergegangenen Brustkrankheit, im 34. Jahre. Er war den 29. April 1804 zu Sangerhausen geboren, wo sein früh verstorbener Vater Schullehrer war, wurde auf der lateinischen Schule und Universität zu Halle gebildet, und hatte neben seinen praktischen Arbeiten als Landgeistlicher (in Kriegstädt bei Lauchstädt), später Stadtprediger, sehr gründliche Studien für die Kritik des N. T., desgleichen für die der Bekentnifsschriften und andere Urkunden der Reformationszeit gemacht. In die erstere gehört seine Ausgabe der Griesbach'schen Synopse, als Frucht der letzteren hatte er eine kritische Ausgabe der Lutherschen Bibelübersetzung nach der 2ten Hauptausgabe mit den Varianten der früheren projectirt: ein Unternehmen, welches von einem andern der Sache gewachsenen Manne ausgeführt werden sollte. Für unsere A. L. Z. hat er mehrere gediegene Recensionen geliefert.

Am 14. Septbr. zu Kopenhagen der Oberlehrer *Johannes Hage*, bekannt durch die Redaction mehrerer Zeitschriften u. a. des „*Fädrelands*", wodurch er sich viele Unannehmlichkeiten zuzog.

Am 15. Septbr. zu Paris der ehemalige General-Commissair beim Nationalconvent *Phil. Buonarotti*, 77 Jahre alt.

Am 16. Septbr. zu Breslau der Dr. *Joh. Benj. Wunster*, Consistorialrath, Superintendent und Prediger an der Hofkirche, Ritter des rothen Adler- und des St. Wladimir-Ordens. Er hatte erst am 26. Juli d. J. sein Jubiläum gefeiert.

Am 17. Septbr. zu München der K. Baier. Justiz-Ministerialrath Dr. *Jos. Mich. Sig. von Stürzer*, d. Z. Regierungs-Commissarius bei der Stände-Versammlung. Er wurde zu Hanau am 18. August 1776 geboren, wurde 1802 Professor zu Ingolstadt, 1804 Hofgerichtsrath, dann oberster Justizrath in Bamberg, später Professor des baier. Civilprocesses in München. Als juristischer Schriftsteller hat er sich nur durch einige kleine in den Jahren 1801 und 1803 erschienene Schriften bekannt gemacht, als akademischer Lehrer und als Praktiker aber war er sehr ausgezeichnet.

Am 17. Septbr. starb zu Würzburg der Domcapitular und Dompfarrer daselbst Dr. *Carl Rutta*.

Am 20. Septbr. zu St. Didier im Depart. des Jura der Dr. *J. M. A. Goupil*, Professor der Medicin zu Strafsburg, bekannt als medicinischer Schriftsteller durch „*Exposition des principes de la nouvelle doctrine médicale du Dr. Broussais.* Paris 1824, und einige andere kleine Schriften.

Am 21. Septbr. zu Göttingen der Dr. *Ludo. Geo. Dissen*, Königl. Hannov. Hofrath und ordentlicher Professor an der dasigen philosophischen Fakultät, früher aufserordentl. Professor zu Marburg, geboren zu Grofsen-Schneen bei Göttingen am 17. Decbr. 1784. Er hat sich als gelehrter Philolog namentlich durch seine *Bearbeitung des Pindar*, 2 Bände, Gotha *1830*, sowie durch die des *Tibull*, 2 Bände, Göttingen *1835*, und eine Anzahl kleinerer Schriften und Abhandlungen auf das rühmlichste bekannt gemacht.

Ebendaselbst am 24. Septbr. der auch als Schriftsteller berühmte Professor der Rechtswissenschaft an dasiger Universität, Hofrath Dr. *Goeschen*, im 59sten Lebensjahre.

Am 8. Octbr. zu Giefsen der grofsherzogl. Geheime Finanzrath und Professor der Naturwissenschaften an der Universität daselbst, Dr. *Georg Gottlieb Schmidt*, im 80sten Lebensjahre.

An demselben Tage zu Paris der berühmte Componist *J. F. Lesueur*, Mitglied der Akademie der schönen Künste zu Paris, so wie vieler andern Akademieen. Er wurde zu *Drucat-Plessiel* bei Abbeville im Jahr 1763 geboren, und stammte aus einer sehr alten Familie in der Grafschaft Ponthieu her, die viele berühmte Leute unter ihre Mitglieder zählt. Seine musikalischen Studien begann er in Amiens, und sein Talent für Musik zeigte sich schon sehr früh, denn sein Lehrer Sacchini erklärte ihn schon im Jahr 1785 für einen der besten Componisten, die er kenne. Unter seinen Opern sind die *Caverne* und die *Bardes* die bekanntesten, von seinen geistlichen Compositionen kennt man allein 30—33 Messen; Motetten und Oratorien. *L.* war auch Schriftsteller über Musik, sein erstes Werk über die Musik erschien im Jahre 1787. Im Augenblicke seines Todes beschäftigte er sich mit einem grofsen Werke über die Geschichte der Musik. Eine seiner letzten Compositionen, welche er dem Könige der Franzosen übersandte, wurde durch ein huldvolles Geschenk angemessen erwiedert. Mehrere interessante Notizen über den Verstorbenen findet man in den Berliner Haude und Spenerschen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen.

Am 18. Octbr. zu Dresden der Hofrath *Methusalem Müller*, früher Redacteur der Zeitung für die elegante Welt, später Censor, bekannt durch mehrere belletristische Schriften und Uebersetzungen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

#### Versammlung der britischen Gesellschaft zur Beförderung der Wissenschaften *).

Unter den ersten Verhandlungen der Zusammenkunft der *britischen Gesellschaft zur Beförderung der Wissenschaften*, welche in diesem Jahre in *Liverpool* gehalten wurde (und nächstes Jahr in *Newcastle* gehalten werden soll), befand sich auch ein Bericht über die Verhandlungen des Conseils der Gesellschaft in dem vergangenen Jahre, worin unter Anderem gemeldet wurde, dafs von Hrn. **Guizot** ein Plan zur Begründung eines Gesetzes über das *nationale Verlagsrecht* vorgelegt worden sey, dafs fernerhin keine Abgaben von der Einfuhr physikalischer Instrumente erhoben werden sollen, und dafs die englische Regierung beschlossen habe, die grofse, sogenannte Feldzeugmeister-Amts-Aufnahme (*ordonance survey*), auch auf *Schottland* auszudehnen. — In der Versammlung der Abtheilung für *Mathematik und Physik* wurde eine Abhandlung des Hrn. *W. R.* **Birt**, „Vermuthungen über die Ursache der Luftströmungen in den gemäfsigten Zonen", vorgelesen. Zunächst kam eine Mittheilung des Artillerie-Obersten **Gold**, „über die Möglichkeit, telegraphische Mittheilungen oder Signalisirungen, bei trübem Wetter und in der Nacht, so wie zu allen Jahreszeiten, zu bewerkstelligen." Das Mittel, welches Hr. *G.* empfiehlt, ist die gewöhnliche *Elektricität*, welche in so fern angewandt wird, als man starke, gehörig zugerichtete, Drähte meilenweit in steinernen Röhren, in gleicher Richtung mit den Eisenbahnen, dahinlegt, und zwar mit den gehörigen Punkten zur, von dem Obersten so genannten, „elektrischen Erneuerung," oder, wie man sagen könnte, zu Stationen. Bei gehöriger Anordnung könnte man die Funken auf dem gewöhnlichen Wege, in numerischer Ordnung, von dem Buche ablesen, welches den Schlüssel enthält. Der Oberst berechnet die Geschwindigkeit einer solchen Mittheilung auf 200 (engl.) Meilen in 20 Minuten. Hierauf wurde eine Abhandlung des Hrn. *N. L.* **Beamish**, „über die verbesserte Art, *Magnete* anzufertigen," verlesen. Hr. *B.* ist der Meinung, dafs, in Betracht der grofsen Menge Kohlenstoff, welche sich im *Gufseisen* befindet, dies auch ganz besonders zu Magneten passe. Er hatte deswegen drei Formen, in Hufeisengestalt, giefsen lassen, von denen eine jede 7 Unzen wog. Als er sie mit einem kleinen, zusammengesetzten Magnete, auf die gewöhnliche Art, berührte, fand er, zu seinem Erstaunen, dafs sie die magnetische Kraft in einem weit höheren Grade, als alle stählerne, von ihm je gebrauchte oder angefertigte, annahmen und behielten, und zweifelt nicht, dafs dies noch mehr der Fall seyn würde, wenn man das Gufseisen bis zur Gluthitze erwärmen, es sich dann langsam abkühlen liefse, und zuletzt an den Polen härtete, um die gröfstmögliche Wirkung hervorzubringen. Auf diese Weise können zusammengestezte Magnete, für elektro-magnetische Maschinen, mit gröfserer Leichtigkeit und geringeren Kosten angefertigt werden, da man aus einer hölzernen Form so viele Magnete giefsen kann, als man nur will. Nach der Vorlesung fand eine Erörterung statt, die *gegen* Hrn. *B's.* Vorschlag gerichtet war, und bei welcher der Prof. *Henry* äufserte, er selbst habe viele Versuche mit dem Gufseisen angestellt, und gefunden, dafs es bei weitem *nicht* in dem Grade die magnetische Kraft annehme, als der gewöhnliche *Stahl.* Hr. **Lubbock** (der Vice-Präsident der *royal-society*), stattete hierauf einen Bericht über den „Zustand der Beobachtungen über Ebbe und Flut" ab, welche er in Folge eines Geld-Zuschusses angestellt, den die Gesellschaft, bei ihrer letzten Versammlung, ihm bewilligt habe. Die Vorlesung war sehr interessant, aber zu tief wissenschaftlich für einen kurzen Bericht, und sie führte zu einer langen Erörterung, an welcher Prof. *Whewell*, Sir *Wm. Hamilton*, Prof. *Stevelly* und mehrere Andere Theil nahmen, und bei welcher der Prof. *Christie* (aus Woolwich) erwähnte, dafs, in Folge einer unbekannten Art und Weise, in welcher die Flutwellen sich um die *Insel Wight* her bewegten, die Ebbe und Flut in dem Gewässer bei *Southampton* eine eigenthümliche Anomalie zeige: denn ungefähr $1\frac{1}{2}$ Stunde, nachdem die *Ebbe* einzutreten begonnen habe, trete eine neue und weniger starke *Flut* ein. Der Prof. **Whewell** (aus

*) Entlehnt aus der Beilage zu den Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen, Nr. 229 und folgende.

(aus Cambridge) bemerkte ebenfalls, dafs man, namentlich an der *Südküste von Australien*, eine sonderbare Beobachtung gemacht habe: dafs nämlich ein sehr grofser Unterschied zwischen der dort und an den europäischen Küsten beobachteten, *täglichen Ungleichheit* der Ebbe bestehe. Der Prof. *Whewell* machte hierauf die Versammlung mit den Ergebnissen bekannt, welche man im vergangenen Jahre, mit Hülfe der Gesellschaft, erhalten, indem man nämlich die Quantität des *Luftstroms*, welcher über gewisse Flächen dahinstreiche, vermöge seines Anemometers bestimmt habe. Hr. *Osler* (aus Birmingham) stattete hierauf einen Bericht über ein neues, selbstzählendes Anemometer und Regenmesser ab, das gegenwärtig in der *philosophical institution* in Birmingham im Gebrauch ist, und dessen Brauchbarkeit Prof. *Whewell* sehr lobend hervorhob. Hierauf verlas der Prof. *Powell* (aus Oxford) eine Abhandlung über die „Zerstreuung des Lichts." Bei der hierauf folgenden Erörterung bemerkte Sir *David Brewster* (der Vorsitzende dieser Abtheilung), dafs man sich für die stärker zerstreuenden Substanzen, z. B. chromsaures Blei, rothen Hüttenrauch, Schwefel u. s. w., einer andern Methode, als der von *Frauenhofer*, nämlich die festen Linien zu beobachten, bedienen müsse. Er empfahl zu dem Ende, in Bezug auf die erstere Substanz, salpetersaures Gas, oder Tafeln von Glimmer dazwischen zu bringen, um solchergestalt ein Netzwerk zu bilden. Es würde dann viel besser seyn, eine gegebene Anzahl von Farben der daraus entspringenden Ringe zu zählen und bei den verschiedenen Beobachtungen zu berücksichtigen, als Frauenhofer's Linien zu folgen, die in diesem Falle, wie Sir *D.* behauptet, unmöglich genau beobachtet werden könnten.

Abtheilung für *Chemie und Mineralogie*. Vorsitzender: Dr. *Faraday*. Hr. *Crane* (aus Yneseidwyn in Wales) verlas eine Abhandlung „über den Gebrauch der *Anthracit*-Kohlen, durch die Verbindung mit erwärmter Luft, Behufs der Schmelzung des Eisenerzes." Er zeigte darin, dafs man bei dieser Methode ein Drittheil Brennmaterial weniger gebrauche, als bei der früheren, so wie, dafs man 40—50 pr. C. mehr, als bei der früheren Bereitung, gewinne, und in Hinsicht auf das Erz, aus dem Becken von Süd-Wales, eine bedeutend gröfsere Stärke des Metalls erziele. Dr. *Kane* (aus Dublin) verlas eine Abhandlung über eine Reihe von Versuchen, welche er mit *brenzeligem Essiggeist* machte, den er von dem Alkohol verschieden ansieht. Hierauf wurde eine Abhandlung des Dr. *Golding Bird* „über die *Krystallisation der Metalle*, vermöge der galvanischen Einwirkung", verlesen. Diese Abhandlung enthielt eine Uebersicht der wichtigen, über diesen Gegenstand angestellten, Untersuchungen der Herren *Becquerel*, *Faraday*, *Daniell*, *Crosse* u. s. w. Hr. *Bird* machte seine Versuche mit einem sehr einfachen Apparat, der nur aus einem äufseren Glas-Cylinder bestand, welcher etwa eine halbe Dreiviertel-Flasche Flüssigkeit enthalten konnte, und der mit Kochsalz angefüllt war. In diesen Cylinder schiebt man einen zweiten, kleinen Cylinder, welcher am untern Ende mit einem Pflock von Gyps verstopft ist. Dieser zweite Glas-Cylinder war mit einer Auflösung von Kupfer-Vitriol angefüllt, in welche eine, mit einem Leitdraht versehene, Kupferplatte angebracht wurde. Unter diesen Umständen entsteht eine elektrische Strömung, die Zinkplatte wird positiv, und die Kupferplatte negativ, obgleich man eine *Intensität* der Strömung kaum für stark genug halten sollte, um irgend eine chemische Thätigkeit hervorzubringen. Sobald indefs die Verbindungsdrähte der beiden Platten dieser kleinen Batterie in eine Auflösung eines zusammengesetzten Salzes geleitet werden, entsteht sogleich die merkwürdigste physische und chemische Veränderung, und wenn man diese Drähte, statt sie in Flüssigkeiten zu leiten, so zusammendreht, dafs eine metallische Verbindung entsteht, so wird man finden, dafs die dadurch erzeugte elektrische Strömung die interessantesten und unerwartetsten Wirkungen auf die in dem kleinen Cylinder befindliche Metall-Auflösung hervorbringt. Wenn man den Pflock von Gyps, welcher den kleinen Cylinder schliefst, untersucht, und die Auflösung von Kupfer-Vitriol von dem Salze scheidet, so findet man die schönsten und härtesten Krystalle von metallischem Kupfer darin, und gar nicht verworren durcheinander, sondern in einzelnen *Adern*, welche vollkommen denen gleichen, die man in den Gebirgen findet, nur in kleinerem Verhältnifs. Es scheint, als ob der *reine Durchgang einer elektrischen Strömung*, unabhängig von dem Vorhandenseyn der Pole, hinreiche, magnetische Zersetzungen hervorzubringen. Einige Proben, welche der Dr. *Bird* vorzeigte, waren so hart und glänzend, so sehr dem Roth-Kupfer-Erz gleich, dafs der erfahrenste Mineralog ihren Ursprung nicht entdeckt haben möchte. Diese Wirkung beschränkte sich indefs keineswegs nur auf Kupfersalze, denn, sobald Auflösungen von Spiefsglanz, Blei, Zinn, Zink, Wismuth, Silber oder andern Metallen, statt einer Kupfer-Auflösung in das innere Gefäfs gebracht wurden, so wurden jedes Mal die Metalle, theils auf der Kupferplatte, welche für die negative Elektrification diente, meist aber in Krystalle aufgelöst, die in der Masse Gyps sich gebildet hatten, mit welcher der innere Cylinder verschlossen war. Dr. *Bird's* Versuche sind deswegen besonders werthvoll, weil sie über einen sehr dunkeln Gegenstand, die Bildung der *Metalladern* im Innern der Erde, einen Aufschlufs geben. Dr. *B.* bemerkte zugleich, dafs die *Versteinerung des Holzes* eine *elektrische* Erscheinung sey: er ist so eben mit Versuchen beschäftigt, welche zur Unterstützung dieser seiner Theorie dienen sollen.

Abtheilung für *Geologie und Geographie*. Vorsitzender: Prof. *Sedgwick*. Diese Abtheilung versammelte sich in dem Hörsale (Theater) der Gewerbschule (*mechanics institute*), wo sich eine Gallerie befindet, auf welcher mehrere Damen sich eingefunden hatten. Die erste Abhandlung war die des Prof. *Whe-*

*Whewell*, „über die Veränderungen in der Erd- und Waster-Oberfläche", welche bereits stattgefunden haben, oder noch stattfinden dürften: eine Frage, deren Beantwortung die Gesellschaft zur Preis-Aufgabe gemacht, und für deren Lösung eine gröfsere Summe Geldes ausgesetzt worden war. Nach einer kurzen Uebersicht der bedeutendsten Veränderungen, welche in den verschiedenen Theilen der Welt stattgefunden haben, bemerkte Hr. *Wh.*, dafs, obgleich nur ein kleiner Theil der vorgeschriebenen Arbeit verrichtet worden, er sich doch für die Genauigkeit der Aufnahme, welche auf einer Linie von *Bridgewater*, in Somersetshire, bis *Axmouth*, in Devonshire, veranstaltet worden sey, verbürge. Die nächste Mittheilung bestand ebenfalls aus der Beantwortung einer, früher von der Gesellschaft aufgegebenen, Preisfrage, nämlich „über die *Quantität des Schlammes oder Moders* (*silt*) *im Seewasser, in verschiedenen Tiefen.*" Im Laufe der Erörterung über diese Abhandlung, welche sich namentlich auf den Mersey-Flufs bezog, berichtete der Capt. *Denham*, welcher seit 14 Jahren den *Hafen von Liverpaol* untersucht, dafs es eine Zeit geben würde, wo man in diesen Hafen gar nicht mehr werde einlaufen können, wenn nicht der Mensch, durch sein Verfahren, der Wirkung der Ebbe und Flut Gränzen zu setzen im Stande wäre. Die Herren *De la Beche*, *Yates*, Ld. *Northampton* u. s. w. nahmen Theil au dieser Erörterung. Der Geistliche, Hr. *Yates*, zeigte hierauf einige interessante *Ueberbleibsel fossiler Vegetabilien*, welche er in dem neuen, *rothen Sandstein* bei *Worcester* gefunden, vor, und theilte einige ausgedehntere Bemerkungen darüber mit. Hr. *Murchison* bemerkte bei dieser Gelegenheit, dafs er Grund habe, diesen Sandstein in eine Klasse mit dem *Grès bigarré* der Franzosen und den oberen Lagen des *Keupers* der Deutschen zu setzen. Dies veranlafste eine Erörterung über das Alter der verschiedenen Abtheilungen des neuen rothen Sandsteins, an welcher die Herren *Murchison*, *Sedgwick*, Dr. *Lloyd* (aus Dublin), Hr. *Greenough* u. A. Theil nahmen.

Abtheilung für *Zoologie und Botanik*. Vorsitzender: Hr. *Macleay*. Dr. *Traill* zeigte ein Exemplar des *Argas Persicus*, oder der giftigen Wanze von *Miana*, in Persien, vor, wobei er eine kurze Notiz über die Wirkung ihres Bisses gab. In einigen Theilen von Persien herrscht der Glaube, dafs dies Insect nicht allein bei den Gestochenen Fieber erzeuge *), sondern, dafs sein Stich sogar den Tod herbeiführe. Dieses Thier ist kein Insect, sondern gehört zu der Gattung der *Arachniden* und zu dem eigentlichen Genus *Argas*, von dem *Latreille* sie abgesondert hat. Zwei Bezirke in Persien werden namentlich davon heimgesucht, und man sagt, dafs, wenn man in diesen Gegenden im Freien schlafe, man eines gewissen Todes sey. Es entspann sich hierauf eine lange Erörterung über die angebliche *Erzeugung der Insecten*, durch die Versuche des Hrn. *Crosse*, wobei man die Behauptung aufstellte, dafs diese Insecten wahrscheinlich aus *Eiern* geboren seyen, welche noch eine gewisse Lebenskraft behalten hätten. Dr. *G. Bird* sagte, dafs er mehrere Wochen lang Hrn. Crosse's Versuche, jedoch ohne allen Erfolg, wiederholt habe. Der Versammlung wurde zunächst ein Schreiben von Sir *Ths. Phillipps*, „über die Vertilgung der Insecten, die Bücher und Handschriften anfressen" vorgelegt. Er schlägt *ätzendes Sublimat* vor. Andere empfahlen Terpentin-Spiritus, noch Andere einen Aufgufs von Terpentin. Hierauf theilte Hr. *John Bell* einige Bemerkungen über die *Erica Mackiana*, eine, von Hrn. Babington vor ungefähr 2 Jahren beschriebene, Pflanze mit, und legte einige Exemplare vor. Sie kommt nur in einem bestimmten Bezirke im Hornblende-Gestein vor. Prof. *Henslow* empfahl hierauf, gewisse Sämereien auszuwählen, diese in die Versammlung zu bringen und sie in verschiedene Theile des Landes zu vertheilen, um zu beobachten, welche Veränderungen, durch Boden und Behandlung, darin entstehen würden. Die Unveränderlichkeit des Charakters mancher Pflanzen würde ihre Benennung dann weniger schwierig machen.

Abtheilung für *Anatomie und Medicin*. Vorsitzender: Dr. *Roget*. Der Vorsitzende bemerkte vorläufig, dafs, in Bezug auf die *natürlichen Töne* (*sounds*) *des Herzens*, der Ausschufs seiner Abtheilung, nach vielen tiefeingehenden Untersuchungen und Versuchen, zu derselben Schlufsfolge, wie früher, gelangt sey, und gegenwärtig es als eine feststehende Wahrheit annehme, dafs der *erste Ton* des Herzens *wesentlich* durch die plötzliche und starke Anspannung der Muskelfasern der Herzkammern, wenn diese sich zusammenziehen, verursacht werde, der *zweite* Ton aber wesentlich von der Reaction der arteriellen Blutsäulen auf die halbmondförmigen Schliefshäute (*valves*) der Arterien-Mündungen abhange, und zwar in dem Augenblicke der Ausdehnung der Herzkammern. Mehrere Umstände können indefs auf die *Verstärkung* oder *Schwächung* dieser Töne einwirken. Dr. Roget stattete hierauf einen langen Bericht über die *unnatürlichen* oder *krankhaften* Töne, welche man zuweilen im Herzen oder in den Arterien vernehme, ab, über welche der Ausschufs zu der Entscheidung gekommen, dafs ein gewisser *Widerstand* gegen eine Strömung (*a moving current*), die Haupt-physische Ursache aller dieser verschiedenen Töne sey, und dafs dieser Widerstand gewöhnlich durch irgend einen Druck, oder ein Hindernifs in der Röhre, in welcher die Strömung erfolgt, entstehe. Zuweilen wird indefs dieser Widerstand auch durch eine Veränderung in der Richtung der Strömung verursacht, wodurch diese gegen die Wände des Gefäfses, worin sie vor sich geht, anstöfst. Dr. *R.* bemerkte hierzu noch, dafs der Ausschufs gegenwärtig mit der Untersuchung der Art und Weise beschäf-

*) Vergl. *Johnson's journey from India to England*, pag. 106. — *Morier's second journey*, pag. 383. — *Onseley's travels in the east*, Vol. III. pag. 3909. Er nennt die Wanze „*Millsh.*" *Ker Porter's Travels* I. pag. 263.

schäftigt sey, wie, durch Krankheiten, die physischen Ursachen dieser Töne entwickelt werden können, und dafs er damit umgehe, *Versuche* anzustellen, wodurch gewisse Dunkelheiten in der Pathologie und Diagnose der verschiedenen *Herz-* und *Arterienkrankheiten* aufgehellt werden dürften, deren Kenntnifs zu grofsem praktischen Vortheil gereichen dürfte. Bei einer langen Erörterung, welche diesem Berichte folgte, und an welcher die DDr. *Copeland*, *Johnson*, *Williams* u. s. w. Antheil nahmen, bemerkte der letztere, zur Beantwortung einer, von dem Dr. *Granville* aufgeworfenen, Frage, dafs das allgemeine Ergebnifs der Forschungen des Ausschusses zu dem Schlusse geführt habe, dafs „die *Schnelligkeit* der *Bewegung* nicht *allein* den *Ton* hervorbringe, sondern dafs noch irgend ein *Hindernifs*, irgend ein *Widerstand*, dazu nothwendig sey. — Hr. *Brett* verlas hierauf eine Abhandlung über den „physischen und chemischen Charakter des *Auswurfes* in verschiedenen Lungen-Krankheiten, mit einigen vorläufigen Bemerkungen über die albuminösen, in dem Blute vorhandenen, Stoffe." Eine ziemlich lange und anziehende Debatte folgte dieser Verlesung; sie war indefs von zu wissenschaftlichem Charakter, um sie im Auszuge mittheilen zu können.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

---

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### Ankündigungen neuer Bücher.

*Empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk.*

**Handbuch des Wissenswürdigsten**

aus der

**Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.**

Von

***D. L. G. Blanc,***

Domprediger und Professor zu Halle.

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

Atlas, à Heft 12 Ggr.

Text, à Heft 6 Ggr.

Halle, im November 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

Bei Wwe. Küchler in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Mittheilungen**

**aus dem Leben eines Advocaten.**

Herausgegeben

von

*Dr. Ed. Beurmann.*

Das Tagebuch eines deutschen Rechtsgelehrten wird hier von einem rühmlichst bekannten Schriftsteller dem Publikum vorgelegt. Schon die beiden ersten Bände, denen binnen Kurzem andere folgen werden, bieten einen reichen Schatz psychologischer Erfahrungen und setzen den Standpunkt des verstorbenen Verfassers der Mittheilungen hinlänglich aus einander. Die Beziehungen der Jurisprudenz zum Staate und zu der Menschheit werden hier überall von der Humanität und dem Fortschritte aus betrachtet, und die Resultate, die sich an diese Betrachtungen knüpfen, werden auch nichtjuristische Leser interessiren, um so mehr, da sie von einer gewandten Hand die letzte Feile erhielten. Wenn sich der Herausgeber in seinem Vorworte auch ausdrücklich gegen jeden etwaigen Einwurf eigenmächtiger Zusätze und Veränderungen der ihm von den Hinterbliebenen jenes Advocaten überwiesenen Mittheilungen verwahrt, so wird man doch bald erkennen, dafs dieselben in jener anziehenden und lebendigen Weise gehalten sind, die die moderne Literatur vorzüglich auszeichnet.

---

Bei F. H. Köhler in Stuttgart ist so eben erschienen:

**Komische Briefe**

und

*Zeitungs-Anzeigen.*

Zweites Bändchen. 8 Bogen, eleg. brosch. 6 Ggr. oder 24 Kr.

Dies Bändchen enthält eine Sammlung bisher ungedruckter komischer Eingaben, Bittschriften, Gesuche u. dgl. an Behörden, welche dem Herausgeber aus Acten mitgetheilt wurden. Hierauf folgen acht humoristische *Briefe des Eipeldauers*, über Wiener Tagesbegebenheiten, sechs Briefe im Rausche geschrieben, in ihrer Art einzig und unübertrefflich. — Charakteristische Scenen aus Wien aus der Feder des ersten Humoristen. — Sodann Leopoldstädter und andere Theaterzettel, nebst 50 verschiedenen lächerlichen Zeitungsanzeigen. —

Aus dieser kurzen Inhaltsübersicht ist die Reichhaltigkeit dieses Bändchens zu ersehen, welches, für einen höchst niedrigen Preis, mehr interessante und originelle Unterhaltung gewährt, als ganze Bände Romane u. dgl. — Das erste Bändchen ist noch zum gleichen Preise zu haben.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

#### Versammlung der britischen Gesellschaft zur Beförderung der Wissenschaften.

(*Fortsetzung.*)

*Statistik.* Vorsitzender: Lord *Sandon*, Parlaments-Mitglied. Die erste Abhandlung, welche verlesen wurde, war eine des Obersten *Sykes* „über das britische Collectorat (Besitzungen) im *Dekkan*." Die vier Collectorate *), innerhalb der Provinz Bombay, enthalten eine Bevölkerung von 3 Mill. 285,985 Seelen und 48,987 Quadrat-Meilen, oder etwa 67 Einwohner auf die Quadrat-Meile, liegen auf einem, von den Ghâts (Gebirgen) gebildeten, erhöhten Plateau, und senken sich allmälig, in einer Folge von Steppen, zur Küste von Koromandel hinab. Die Flüsse im Dekkan bilden, während der Monsûns, prachtvolle Wasserspiegel, wogegen sie in der trocknen Jahreszeit, in den breiten, sandigen Ebenen, wie Fäden erscheinen. Hier giebt es keine Ur-Ueberbleibsel. Vielleicht giebt es keine Gegend in der Welt, in welcher die Trapp-Formation in einer solchen Ausdehnung vorherrscht, denn man findet 20,000 Quadrat-Meilen dieses Gesteins, ohne dafs eine andere Felsart dazwischen käme. Auf diese folgen Granit und andere Felsarten von durch Feuer veranlafstem Ursprunge, so dafs vom 25° N. B. bis zum Cap Komorin, Ceylon mit eingeschlossen, 700,000 Quadrat-Meilen durch Feuer erzeugter Felsarten und Granit zu finden sind. Die *Ebbe* und *Flut der Atmosphäre* ist eine der eigenthümlichsten Erscheinungen, welche mit dem Klima des Dekkan zusammenhängt; diese Ebbe und Flut steigt, wie die des Oceans, zweimal innerhalb 24 Stunden, zu bestimmten Zeiten, und mit einer Regelmäfsigkeit, welche sich fast ganz genau berechnen läfst. Während einer *vierjährigen* Beobachtung bemerkte man durchaus keine Abweichung in der Ordnung des Steigens und Fallens, wenn gleich zuweilen eine kleine Veränderung in dem Grade desselben bemerklich ward. Die Temperatur um 9¼ Uhr Morgens ist die *mittlere Temperatur* für das Jahr, so dafs ein um diese Zeit geführtes Register genau jene mittlere Temperatur angiebt. Der Regen, welcher hier fällt, beträgt in seiner Quantität gerade das Vierfache von dem, was 30—40 Meilen weiter, östlich, niedergeht, denn die Wolken stofsen sich, von der Sonne erwärmt, an den Ghâts. In Pûnah, das nur 50 (engl.) Meilen weiter östlich liegt, beträgt der alljährliche Regenfall nur 25 Zoll, während er in Bombay auf 100 sich beläuft. *Hagel* giebt es nur in der heifsesten Jahreszeit, bei einer Temperatur von 95 bis 100° Fahrenh. Thau fällt stark; von Nebeln weifs man wenig. Das Klima ist sehr gesund; der Militärarzt in Bombay hatte mehrere Jahre lang 1000 Eingeborne zu behandeln und etwa nur 0,$\frac{81}{100}$ pr. C. Abgang, also weniger als 1 unter 100 im Jahre. Der Ackerbau ist, obgleich er nur sehr roh betrieben wird, sehr einträglich: es giebt 15 künstlich gezogene Früchte, mit Einschlufs von 6—7 Traubenarten, und 22 wilde Früchte, zu denen der Mangostan, die Dattel u. s. w. gehören. Im Dekkan werden alljährlich zwei Ernten gehalten, eine in der heifsen und trocknen, und eine in der kalten und feuchten Jahreszeit, und zwar von bestimmten Arten von Früchten. In der feuchten Jahreszeit erntet man hauptsächlich Reifs, der namentlich in den hügeligen Gegenden wächst. Die grofse Ergiebigkeit dieser Frucht ist wahrhaft erstaunlich. Eine Art von Reifs giebt 33 Stengel und 61,380 Körner aus *einem* Saamenkorn; eine andere 1800; eine dritte 2985, und eine vierte 1850. In gewöhnlichem Lande giebt jedes Saamenkorn 8 Stengel. Aufser dem Reifs gewinnt man auch Weizen, Gerste, Erbsen und Zuckerrohr. Es giebt 46 verschiedene Arten von Garten-Gewächsen, und man bedient sich dabei mancher wilden Pflanzen und Blumen als Gemüse. Die Eingebornen haben, wie der Oberst Sykes berichtet, fast eine eben so grofse Vorliebe für die Fleischnahrung, wie die Europäer, namentlich was Hammelfleisch betrifft. Sie mähen kein Heu, sondern lassen das Gras so lange auf dem Halm stehen, bis es trocken ist, und schneiden es dann mit Sicheln. Es giebt wenige Brücher hier, keine Haiden, noch andere Baumarten, als Eichen, Ulmen und Haselnufs. Von Thieren giebt es alle mögliche Verschiedenheiten: der wilde Hund ist ein Einge-

*) Einnehmerschaften, weil jeder derselben ein General-Einnehmer vorsteht.

geborner der Ghâts; es giebt 3 Arten von Affen und 2 Arten Fledermäuse. Gewisse Arten von *Süfswasser*-Fischen findet man in den Gewässern, welche 2000 Fuſs über dem Meeresspiegel liegen, und diese gleichen genau den europäischen *Seefischen*. — Was die Bevölkerung betrifft, so ist das Verhältniſs der männlichen zu den weiblichen Geburten wie 100 : 87, und diese Verschiedenheit findet sich, mit geringen Abweichungen, beinahe durch ganz Indien, nur durch die eigenthümliche Thatsache modificirt, daſs es mehr *erwachsene* Männer, als Frauen giebt. Das Verhältniſs der Ehen ist wie 1 : 125, in England wie 1 : 128. Handwerker und Arbeiter von verschiedener Art verrichten die Arbeit der Pächter, in ihren mannichfachen Zweigen, und werden dafür durch Verleihung von *Ländereien* und durch einen gewissen Antheil am allgemeinen Ertrage abgefunden: so rasirt der Barbier für ein gewisses Stück Landes, der Schneider fertigt Kleider an, und wird dafür durch Grund und Boden bezahlt, u. s. w. — Die Einkünfte der Regierung betragen, durchschnittlich, 82 pCt. vom Grunde und Boden, und es kommen jährlich etwa 8 Sh. auf den Kopf. Die Seiden- und Baumwollen-Waaren-Verfertigung, welche von den Eingebornen ausgeht, ist durch die Maschinen-Fabrikation in England fast ganz vernichtet worden. Die übrigen Manufactur-Erzeugnisse kommen nicht in Betracht.

Hierauf folgte die Vorlesung einer Abhandlung des Hrn. *Porter*, „eine kurze Darstellung der Entstehung, des Wachsthumes und der Ausdehnung des *Handels* zwischen Groſsbritannien und Irland und den Ver. Staaten von Nordamerika." Ich kann hier nur soviel andeuten, daſs das Verhältniſs dieses Ausfuhrhandels zu dem Gesammt-Ausfuhrhandel des Vereinigten Königreichs in dem Jahre 1805 28,31 pCt. betrug: im J. 1807 war es auf 31,80 gestiegen, und im Jahre 1836 auf 23,36 gefallen. Hierauf folgte ein Bericht „über den Zustand der Erziehung in dem Flecken *Bolton*, im J. 1837", und ein Auszug aus einem „Bericht der Vorsteher (*regents*) der Universität des Staates *New-York*, über die Erziehung."

Abtheilung für *Mechanik*. Vorsitzender: der Geistliche Dr. *Robinson*. Hier wurde zuerst Hrn. *Remington's* Abhandlung über die „Eisenbahnschwebende Schleuse" verlesen, welche Schleuse dazu bestimmt seyn soll, einen *ganzen Wagenzug* durch eine wagerechte Bewegung in die Höhe zu heben, oder herabzulassen. Hierauf verlas Hr. *Williams* eine Abhandlung über einen „neuen Brunnen," und Hr. *Herwood* eine „über die Ausdehnungskraft des Dampfes der Dampfmaschinen der Bergwerke in *Cornwall*," worin er bemerkt, daſs die Arbeiter, welche von 3 jener Dampfmaschinen, vermittelst eines Bushels Kohlen, verrichtet würde, resp. 86, 73 und 83 Mill. Pfd., einen Fuſs in die Höhe gehoben, betrüge, und daſs 1085, 870 und 1006 Tonnen (zu 2000 Pfd. die Tonne) zu derselben Höhe, und zwar *mit einem Heller Kosten*, gehoben würden!! Hierauf entspann sich eine lange Erörterung in Bezug auf diesen Vortrag, an welcher Dr. *Lardner*, Hr. *Galloway*, Hr. *Ham* und mehrere Andere Theil nahmen. Hierauf wurde Hrn. *Russell's* (aus Edinburgh) Abhandlung „über den Mechanismus an Wellen in Bezug auf die Dampfschifffahrt" verlesen. Hr. *R.* entscheidet sich, aus Erfahrungsgründen, dafür, daſs die Boote gegen das Vordertheil höher, und gegen das Hintertheil niedriger gebaut seyn sollen, also ganz *gegen* die bisher angenommene Regel. Er hatte bereits 15 Dampfboote, mit verschiedener Schnelligkeit, zu 3—15 (engl.) Meilen in der Stunde, gebaut, und diese Art des Dampfboot-Baues verbreitete sich schon jetzt allmälig in der Schifffahrt auf der Clyde. Es werden jetzt Schiffe mit breitem und schmalem Hintertheil, und mit der gröſsten Breite in der Mitte des Schiffes, gebaut. — Ich kann Ihnen nicht füglich eine kurze Uebersicht der sehr verwickelten mechanischen Auseinandersetzungen des Hrn. *R.* geben, nur kann ich Ihnen soviel sagen, daſs sie allgemeine Aufmerksamkeit erregten.

In einer der allgemeinen Abend-Versammlungen überreichte der groſse Ausschuſs des Vereins seinen Bericht, der verlesen wurde, und theilte zugleich *übersichtliche* Berichte über die Abhandlung des Dr. *Daubeny*, „über mineralische Wässer und Brunnen"; über Major *Sabine's* Abhandlung „über die Richtung und Intensität des Erd-Magnetismus in Schottland" u. s. w. mit.

In den letzten Tagen der Versammlung waren die Hauptgegenstände, welche in den verschiedenen Abtheilungen auf die Bahn gebracht wurden, folgende.

Abtheilung für *Mathematik und Physik*. Dr. *Robinson* (aus Armagh, Irland) las einen Bericht über „die Beständigkeit der Schwankungen des Mondes, aus einer Erörterung der Greenwicher Beobachtungen." Nach Beendigung dieses rein wissenschaftlichen Vortrages erwähnte Hr. *Baily* (der Londoner Astronom) es als einer Thatsache, daſs *Busch* in *Berlin* aus einer Reihe, von *Bradley* in Wanstead, ehe er nach Greenwich kam, angestellter Beobachtungen, die Nutation berechnet und sie zu 9" 2347 gefunden habe, so daſs dies Ergebniſs nur um $\frac{1}{1000}$ einer Secunde von dem durch Dr. Robinson gefundenen Werthe abgehe, obgleich sowohl der Cyclus der Beobachtungen, als die Instrumente, die Orte der Beobachtungen und die Beobachter durchaus verschieden waren: eine Uebereinstimmung, wie sie sich in den Jahrbüchern der Wissenschaften gewiſs sehr selten findet. Hr. *Russell* überreichte hierauf einen Bericht der Commission, welche über die *Wellen* niedergesetzt worden ist: in diesem Berichte wurden die Gesetze der *Fortbewegung* der Wellen bestimmt, so wie sehr vieles Licht über die *Flutwellen* darin verbreitet ward. Hierauf las Hr. Prof. *Powell* eine Abhandlung „über Hrn. *v. Wrede's Erklärung der Einsaugung des Lichts, vermöge der undulatorischen Theorie*", bei deren Erörterung Sir *D. Brewster* seine Meinung dahin abgab, daſs v. W's. Theorie gänzlich unhaltbar sey: er führte manche Beispiele der Einsaugung an, wo durchaus nicht der geringste Anschein von Reflexion da sey, na-

namentlich bei salpetersaurem Gas, das schon durch die Veränderung der Temperatur so schwarz und so undurchdringlich für das Licht, wie Holzkohlen, würde. Hr. *W. Hamilton* äufserte, dafs *v. W's.* Ansichten erst noch der Bestätigung durch genauere, arithmetische Berechnung bedürften, ehe man sie annehmen könnte. Sir *W. H.* gab hierauf eine Uebersicht seiner „Auseinandersetzung von *Abel's* Theorie, in Bezug auf Gleichungen des fünften Grades", eine Abhandlung, über welche er grofse Lobsprüche erhielt. Hr. *Henwood* theilte hierauf „Beobachtungen über die relative Temperatur des Schiefers und des Granits" mit. Er sagte darin, dafs er bei seinem Besuche in den Bergwerken in *Cornwall*, die von 20 bis zu 240 Klafter Tiefe hätten, sehr viele Versuche in Bezug auf die Temperatur der verschiedenen Felsarten, vermittelst der aus ihnen hervorströmenden Gewässer, angestellt habe; er wolle die Gesellschaft nicht mit einer langen Auseinandersetzung dieser Versuche ermüden, sondern hier nur das Ergebnifs anführen. Er habe überall den *Granit* um 13° 9' *kälter*, als den *Schiefer*, in gleicher Tiefe, gefunden, jedoch sey das Verhältnifs, in welchem die Temperatur des Schiefers, in gröfserer Tiefe, abnehme, bei weitem geringer, als das der Abnahme der Temperatur des Granits, indem der erste in 69 Klaftern um 1°, der andere aber schon bei 65 Klaftern um 1° abnehme. Bei einer Erörterung von Sir *W. Hamilton's* Vortrage über „Turner's Theorie der Reihen ungleicher Zahlen, und der Cuben und anderen Gröfsen natürlicher Zahlen" bemerkte der Prof. *Stevelly*, dafs die natürlichen Zahlen mit ihren Cuben noch eine andere Eigenthümlichkeit hätten, welche, wie er glaube, nicht allgemein bekannt sey, nämlich dafs, wenn man eine Reihe von *Gewichten* nähme, welche eine natürliche Reihenfolge von Zahlen und deren Cuben hätte, man mit diesen Gewichten, wenn man sie, abwechselnd, in dieser oder in jener Schale abwöge, das Gewicht abwägen könne, welches die Gesammtsumme aller ausdrücke; so z. B. 1, 2, 3, 4, 5 (natürliche Zahlen); 1, 8, 27, 64, 125 (Cubus). Nimmt man nun die Gewichte 1, 2, 3, 1, 8 und 27, so kann man mit diesen sechs Gewichten jedes Gewicht, bis zu der Gesammtsumme aller, d. h. 42, abwägen.

Professor *Lloyd* (aus Dublin) stattete einen Bericht über das, im Bau begriffene, *magnetische Observatorium* in Dublin ab, wobei er bemerkte, dafs der Verein sehr angelegentlich auf die Errichtung *permanenter magnetischer Stationen* dringe. Dies Observatorium befindet sich auf einem freien Raum in dem Garten des *Trinity College*, und die Corporation des letzteren hat, sehr grofsmüthig, eine Summe von 1000 Pfd. dazu hergegeben. Das Gebäude ist 40 Fufs lang, 30 F. tief, und aus dem dunkeln schieferartigen Kalkstein, aus dem Thale von Dublin, aufgeführt, von dem man mit Bestimmtheit weifs, dafs er durchaus keinen Einflufs auf die Magnetnadel ausübt. Es wird mit Portland (Quader-)Steinen bekleidet, und im Innern werden die Wände, um gegen Kälte und Feuchtigkeit geschützt zu seyn, mit Stuck überzogen. Im ganzen Gebäude wird durchaus kein *Eisen* verbraucht. Prof. *L.* bemerkte hierbei, dafs im Laufe der Anordnungen, welche man gegenwärtig, Behufs der Anlegung eines magnetischen Observatoriums, in *Greenwich*, treffe, der Prof. Airy die *Mauersteine* verworfen habe, da er gefunden, dafs sie in allen Fällen magnetisch, zuweilen sogar polarisch, wären. Hr. *L.* sagte, dafs er mehrere Arten von Mauersteinen untersucht, und immer eine Art von jenem Einflusse darin gefunden habe. Hr. *de la Rive* las hierauf eine Abhandlung „*über die Einwirkung elektro-magnetischer Strömungen*" und zwar in französischer Sprache. So trug er auch eine Abhandlung vor: „*über eine optische, auf dem Montblanc beobachtete, Erscheinung.*" Wenn die Sonne in Genf untergegangen ist, so bemerkt man, dafs der Montblanc von ihren Strahlen eine weit längere Zeit beleuchtet bleibt, als die ihn umgebenden Berge. Diese Erscheinung rührt von der grofsen Höhe des Berges her. Sehr oft erscheint indefs, wenn der Berg nicht mehr beleuchtet ist, der *Gipfel* abermals, nach Verlauf von 10—15 Minuten, zwar weniger beleuchtet, als früher, doch in sehr bestimmten Umrissen und oft sehr hell. Diese Erscheinung bemerkt man namentlich, wenn die Atmosphäre sehr *rein* (mit wässrigen Dünsten, aber in unsichtbarem Zustande, angefüllt) und demnach sehr durchsichtig ist. Der Verf. hat sich überzeugt (und zwar durch eine genaue Bemerkung der Zeit, welche zwischen den beiden Erleuchtungs-Momenten des Berges verfliefst, in Verbindung mit der Berechnung des Ganges der Sonne in dieser Zeit), dafs diese Erscheinung von den Strahlen der Sonne herrührt, welche die Atmosphäre in einer Entfernung von der Erde durchdringen, welche kleiner ist, als die Höhe des Montblanc, jedoch gröfser als die Hälfte derselben, und welche in den dünnen Regionen der Atmosphäre unter einem so grofsen Incidenzpunkte anlangen, dafs sie reflectirt werden, anstatt sich zu brechen. Der innere Reflex wird durch die Feuchtigkeit des Theils der Atmosphäre erleichtert, durch welche die Strahlen gehen, bis sie den Meridianpunkt erreichen. Die reflectirten Strahlen, welche auf den schneeigen Gipfel fallen, bringen die *zweite* Erleuchtung hervor, und die Feuchtigkeit macht dadurch, dafs die Durchsichtigkeit der Luft gröfser wird, die Erleuchtung noch stärker. Die Professoren Sir *D. Brewster*, *Stevelly*, *Lloyd*, Hr. *Lubbock* u. A. bestätigten Hrn. *de la R's.* Theorie, indem sie ähnliche Beispiele davon auf englischen, schottischen und irischen Anhöhen anführten. Major *Sabini* stattete hierauf seinen Bericht „*über die Abweichungen in der Intensität des Erd-Magnetismus in verschiedenen Theilen der Erdoberfläche der Erde*" ab, und Hr. *Macgauley* erklärte und zeigte einen wirksameren „*elektro-magnetischen Apparat zur Ergänzung einer Elektricität von grofser Intensität*" vor. Hr. *Holden* bemerkte in seiner Vorlesung über die „*Atmosphäre des Mondes*", dafs er, durch lange Beobachtungen, zu der Vermuthung gelangt, dafs der Mond mit einer Atmosphäre umgeben sey, wenngleich man gewöhnlich annehme, dafs dieser Planet entweder gar keine Atmosphäre, oder dafs die-

dieselbe doch eine solche Tenacität habe, dafs man sie als gar nicht vorhanden ansehen könne. Ich kann Ihnen hier Hrn. *H's.* Gründe nicht weiter auseinander setzen, nur soviel mufs ich bemerken, dafs sie von den Herren *Stevelly, Peacock, Lubbock,* Sir *D. Brewster* u. A. *bestritten* wurden.

(*Der Beschlufs folgt.*)

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.



## II. Ankündigungen neuer Bücher.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1837.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

### Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

#### Versammlung der britischen Gesellschaft zur Beförderung der Wissenschaften.

(*Beschlufs.*)

Abtheilung für *Chemie und Mineralogie*. In dieser wurde die Abhandlung des Hrn. *Black*, „über den *Einflufs der Elektricität auf das Bierbrauen*", verlesen. Hr. *B.* bemerkte im Laufe dieses Vortrages, dafs, wenn die Luft mit stark-eletkrischen Wolken geschwängert sey, die Fabrikation des *Gufseisens* nicht so gut von Statten gehe, wie zu andern Zeiten. Der Dr. *Apjohn* las über eine neue Varietät von *Alaun*, welche er von der östlichen Küste von *Afrika*, und zwar zwischen Graham'stown und der Algoa-Bay erhalten, wobei er zugleich das Product vorzeigte. Er kommt in faserigen Massen, wie der Asbest, vor, hat ein schönes, atlafsartiges Ansehen, und spaltet sich in Fäden, welche wie vierseitige Prismen aussehen. Hinsichtlich des Geschmackes, der Auflösbarkeit im Wasser und der Beziehung zu mehreren Reagentien, gleicht dieser Alaun ganz dem gewöhnlichen, unterscheidet sich dagegen von diesem dadurch, dafs er, statt eines Alkali, Mangan oder Braunstein enthält, und keine oktaëdrische Form annimmt. Im Laufe einer nachfolgenden Erörterung äufserten die Herren Dr. *Faradey*, *Clarke* u. A. Zweifel, ob diese Substanz zum Alaun gerechnet werden könne. Prof. *Graham* las hierauf eine Abhandlung über *inorganische Salze*, und namentlich über die Function, welche das Wasser, als ein Element ihrer Zusammensetzung, ausübt.

In dieser Zusammenkunft wurden bewilligt: 3057 Pf. St. zu Versuchen und Arbeiten, Behufs der Beförderung der Wissenschaften, und zwar für *Mathematik und Physik* 1535 Pf., mit Einschlufs von 300 Pf. zur Redaction der *astronomischen* Beobachtungen; 500 Pf. zu Fortsetzung des Kataloges der *astronomischen Gesellschaft*; 100 Pf. für den meteorologischen Ausschufs u. s. w.; für *Chemie* 80 Pf.; für *Geologie* 447 Pf., mit Einschlufs von 272 Pf. zur Fortsetzung der *Beobachtungen* zur Bestimmung der resp. *Niveau's von Land und Meer*; für *Naturgeschichte* 75 Pf., mit Einschlufs von 50 Pf. für die Beobachtung des *Wachsthums der Pflanzen, die sich unter Glas befinden*; für *Anatomie und Medicin* 200 Pf.; für *Statistik* 250 Pf., mit Einschlufs von 150 Pf. für eine statistische Untersuchnug über den Zustand der *Erziehung*, namentlich in *grofsen Städten*, und von 100 Pf. für ähnliche Untersuchungen über den Zustand der *arbeitenden Classen*; für die *mechanischen Wissenschaften* 450 Pf., mit Einschlufs von 100 Pf. *zur Bestimmung der Stärke des Gufseisens*, das mit *kalter* und *erwärmter Luft* zum Gufs gebracht worden ist, so wie mit Ausdehnung der Untersuchung auf *Schmiede-Eisen*, und von 200 Pf. für Untersuchungen, in Bezug auf den Gebrauch der *Steinkohlen* bei *Wasser-Hebemaschinen*, so wie bei *Dampfmaschinen*, und am Bord der *Dampfboote*.

Abtheilung für *Geologie und Geographie*. Dr. *Traill* beschlofs seine Vorlesung über die *Geologie* von *Spanien* mit folgender Tabelle: 1) *Tertiäre* Lager hatte man beobachtet in *Andalusien* und *Aragon*. 2) *Kreide* bei *Sevilla*. 3) *Ooolith* in *Neu-Castilien*. 4) *Neuen rothen Sandstein* in *allen* diesen Gegenden. 5) *Bergkalk* in den Bergen von *Andalusien* und *Valencia*. 6) *Alten rothen Sandstein* in *Aragon* und im Süden von *Andalusien*. 7) *Thonschiefer* in der *Sierra Morena*, *Monserrate*, in den *Pyrenäen* u. s. w. 8) *Glimmerschiefer* in der *Sierra Nevada* und in den *Pyrenäen*, und 9) *Granit* und *Gneifs* in *Gallicien*, in der *Guadarrama* und in den *Pyrenäen*. Hr. *Henwood* verlas eine Abhandlung über einige der Erscheinungen bei den *Erzadern* in *Cornwall*, welche Veranlassung zu einer langen Erörterung gab, an welcher Sir *Wm. Hamilton*, die Professoren *Phillips* und *Sedgwick* und mehrere Andere Theil nahmen. In einem Vortrage des Dr. *Cook* „über die Einheit der *Steinkohlenlager* in England" bemerkte der Verf., über den vegetabilischen Ursprung der Steinkohlen könne wohl jetzt kein Zweifel mehr obwalten; die einzige, noch unentschiedene, Frage sey nur die, ob die Pflanzen, aus welchen die Kohlen entstanden, an dem Orte und der Stelle, wo man die Kohlen finde, wuchsen, oder ob sie dorthin gelangt wären? Er selbst entscheide sich für die letztere Ansicht, und glaube, dafs sie sich auch auf die Steinkohlenlager in Belgien, im nördli-

lichen Frankreich und in N. W. von Deutschland, ausdehnen liefse, indem die kohlenhaltigen Lager dieser Länder, seiner Meinung nach, durch einen Antrieb vegetabilischer Substanzen, von Ländern aus, welche gegen O. oder S.O. von diesen gelegen gewesen. entstanden wären. Auch glaube er, dafs die Ausdehnung und Ergiebigkeit der englischen Kohlenlager, namentlich in den mittleren Grafschaften, hauptsächlich durch die *Hindernisse* entstanden sey, welche der Thonschiefer und andere alte Bildungen von Wales und Cumberland, dem Durchgange angetriebener Stoffe entgegengesetzt hätten. Im Laufe der Erörterung, welche sich über diese Behauptungen entspannen, äufserte Hr. *Greenough*, dafs er die Zulässigkeit der Schlüsse des Dr. *C.* anerkennen müsse, und Hr. *Young* (aus Neu-Schottland) fügte hinzu, dafs er in jener Gegend grofse Kohlenlager gefunden habe. Hierauf wurde eine Abhandlung des Sir *D. Brewster* verlesen „über einen neuen Bau in *Diamanten*", nämlich über die Entdeckung gleichlaufender *Streifen* oder *Adern* auf der Oberfläche desselben, welche einem gestreiften *Bande* ähnlich sind. Es giebt demnach einen Bau in einem Streifen, der sich von dem des andern unterscheidet, so dafs die ganze Oberfläche eine Vereinigung verschiedener optischer Erscheinungen darbietet, und wir annehmen können, dafs ein jeder solcher Streifen eine besondere specifische Schwere, so wie eine besondere refractive Kraft, besitze. Eine solche Structur hat man, bis jetzt, noch in keiner Substanz beobachtet, und diese Beobachtung bestätigt die Ansicht von dem *vegetabilischen* Ursprunge des Steines, indem einzelne Lagen vegetabilischen Stoffes einen Druck erlitten haben, der so grofs ist, dafs er ganz aufserhalb unseres Begriffsvermögens liegt. Der Prof. *Sedgwick* machte, bei dieser Gelegenheit, auf die wohlbekannte Aehnlichkeit zwischen dem Diamanten und der Holzkohle aufmerksam, welche durch diese eigenthümliche Entdeckung nur um so mehr bestätigt wird. Demnächst wurden Abhandlungen „über das Kohlenlager von Süd-Lancashire, das einen Raum von ungefähr 250 (engl.) Quadratmeilen einnimmt", von Hrn. *Heywood*, und „über den *Lancashirer* Kohlenbezirk," von Hrn. *Williamson*, verlesen, welche letztere zu einer ausgedehnten Erläuterung von Seiten des Prof. *Phillips* Veranlassung gab. Die Geschäfte der Abtheilung schlossen mit der Verlesung einer Abhandlung des Cpt. *Portlock* „über einige der Erscheinungen bei dem neuen rothen Sandstein in Irland."

Abtheilung für *Zoologie und Botanik*. Unter mehreren andern Abhandlungen bemerkte man Prof. *Daubeny's* „Bericht über die Behandlung der *Pflanzen* unter *Glas*, *ohne Ventilation*. Im April d. J. beobachtete er in kegelförmigen Glasgefäfsen, deren Oeffnungen mit Blase überzogen wurden, drei verschiedene Sortiments von Pflanzen. In dem ersten Glase befanden sich *Sedum*, *Lobelia* u. s. w., in dem zweiten *Primula*, *Alchemilla* u. s. w. und in dem dritten *Armeria*, *Sempervivum* u. s. w. Nach Verlauf von zehn Tagen waren die Pflanzen noch ganz gesund, und waren gewachsen. Die Luft in den Gefäfsen wurde nun untersucht, und es fand sich, dafs die in dem ersten 4 pCt. mehr *Sauerstoff*, als die atmosphärische Luft enthielt: das zweite enthielt eben so viel, und das dritte 1 pCt. mehr. Dies war das Ergebnifs der Untersuchung am Tage; in der Nacht war indefs der Ueberschufs an Sauerstoff verschwunden. Am 11ten Tage enthielt das erste Gefäfs 2 pCt., das zweite und dritte 1 pCt. Ueberschufs an Sauerstoff. Zur Nacht war weniger Sauerstoff, als in der Atmosphäre, vorhanden. Hierauf wurden einige Versuche angestellt, um das Quantum des Zugehens der äufseren Luft zu den Pflanzen, durch die Blase, zu bestimmen, und man fand nun, dafs, wenn die Gefäfse mit Sauerstoff angefüllt waren, das Durchschnitts-Quantum der Luft, bis zu welchem die reinere Luft entwich, bis sie der Atmosphäre gleich war, täglich 11 pCt. betrug. — Hierauf verlas der Prof. *Lindley* eine Abhandlung des Hrn. *Ward*, aus London, des eigentlichen Erfinders des Planes, Pflanzen auf jene Weise zu *erhalten*, und der Geistliche *H. J. Yates* einen Bericht über die Versuche, welche er, in dieser Hinsicht, in einer gröfseren Ausdehnung angestellt. Er hatte nämlich 80 ausländische Pflanzen in einem versiegelten Gewächshause, das 9 Fufs breit und 18 Fufs lang war, aufgestellt. Die Pflanzen waren vollkommen gut gediehen und hatten kräftig und gesund ausgesehen, ohne dafs sie jedoch ungewöhnlich gewachsen wären: mehrere hatten geblüht, und die *Canna* und einige Farrnkräuter sogar reifen Samen getragen. Das Gewächshaus hatte übrigens keine Wärme-Kanäle und durchaus keinen Zugang, durch welchen künstliche Hitze in dasselbe hätte gelangen können. — Bei einer anderen Zusammenkunft wurde berichtet, dafs Hr. *Owen* eine Art von *Wurm* beobachtet habe, welcher im Auge den *Staar* erzeuge: eine Bemerkung, die man als sehr wichtig betrachtete. Der Vorsitzende berichtete, dafs er, während seines Aufenthalts in Liverpool, eine neue Pflanze entdeckt habe. Es sey eine kryptogamische Pflanze, und sie finde sich auf dem Körper einer *todten Fliege*, der *musca domestica* (Hausfliege). Er glaubte, dafs sie noch nicht beschrieben sey. Dies sey eine interessante Thatsache, da wir jetzt die bestimmte Ueberzeugung hätten, dafs die Thier- und Pflanzenwelt schmarotzerartig auf einander, wie unter sich, lebt. In Bezug auf den sonderbaren Umstand, dafs *Pflanzen* auf *Thieren* lebten, schlüge er vor, dergleichen Pflanzen *Epizoophyten* zu nennen. Prof. *Lindley* glaubte übrigens, dafs die gegenwärtige Pflanze zu der Gattung *Botrytis* gehöre. Hr. *Mallet* hatte in seiner Abhandlung „über die Fähigkeit alter Bäume, sich selbst, aus dem Mittelpunkte des Stammes, *wieder zu erzeugen*," behauptet, dafs die *Rinde* die Kraft habe, neues Holz anzusetzen, wenn das alte absterbe, und dafs das neue, dergestalt angesetzte Holz sich auch mit frisch erzeugter Rinde bedeckte, wobei einige Theile der alten Rinde sich ganz ablösten, und sich besondere neue Stämme bildeten. Prof. *Henslow* erklärte sich ganz *gegen* diese Theorie, und

und sagte, dafs er selbst zwar Bäume in anderen Bäumen habe wachsen sehen, dafs er aber diese Erscheinung dem zufälligen Vorhandenseyn eines Saamenkornes in dem alten Baume zuschreiben zu müssen glaube, nicht aber der Erzeugung von neuem Holze. Hrn. *M's.* Theorie zufolge, müfste das Wachsthum der Bäume ewig seyn, was indefs eine ganz unphilosophische Annahme seyn würde. Hr. *Duncan* fügte, zur Bestätigung der Ansicht des Hrn. Henslow, hinzu, dafs er selbst einen *Sykomor*-Baum in einer *Linde* habe wachsen sehen.

Abtheilung für *Chemie und Mineralogie.* Prof. *Johnson* trug seinen Bericht über die *zweigestaltigen Körper* (*dimorphous bodies*) vor. Körper, welche, in chemischer Hinsicht, dieselben sind, jedoch die Fähigkeit haben, Formen anzunehmen, welche zu zwei verschiedenen *Krystallisations-Systemen* gehören. Er bemerkte unter Anderm, dafs die Krystalle des doppelt chromsauren Kalks und des doppelt chromsauren Quecksilbers, wenn man sie bei einer niedrigen oder bei einer hohen Temperatur erhielte, von einander verschieden wären, und es ist auffallend, dafs bei diesen beiden Salzen die Formen, welche man bei sehr grofser Hitze erhält, nicht beständig sind, sondern sich schnell verändern, wenn sie der geringsten mechanischen Berührung, z. B. Reibung oder Erschütterung, ausgesetzt werden. Die Bemerkungen des Vfs. dienten als Einleitung zur Vorzeigung einer Tabelle, auf welcher die physischen und mechanischen Eigenschaften der Formen aller bekannten zweigestaltigen Körper, in Bezug auf Licht, Elektricität u. s. w. (so weit man die Erscheinungen hat erklären können), verzeichnet waren. Hierauf wurde der Prof. *Liebig* der Abtheilung vorgestellt. Auf seinen Wunsch verlas Dr. *Faradey* dessen Abhandlung über die *Zersetzung organischer* Stoffe, namentlich der Harnsäure. Aus dieser gelehrten Abhandlung, welche sehr bewundert wurde, läfst sich nicht wohl ein Auszug geben; wir können hier nur soviel bemerken, dafs die Abtheilung dem ausgezeichneten Chemiker ihren Dank dafür abstattete, dafs er den englischen Chemikern eine gröfsere Aufmerksamkeit auf die *organische Chemie* zu empfehlen sich veranlafst gefunden habe. Dr. *Thomson* verlas eine Abhandlung „über die specifische Wärme des Akohol und der Salpetersäure", und Dr. *Dalton* theilte, durch Vermittelung eines Freundes, eine kurze Abhandlung „über die Nicht-Zersetzung der Kohlensäure durch die Pflanzen" mit. Er berechnet, dafs innerhalb 5000 Jahren die Thiere, von denen man annehmen könne, dafs sie auf der Erde gelebt hätten, nur ,001 Kohlensäure hervorgebracht haben würden, so dafs die Mitwirkung der Pflanzen, unsere Atmosphäre zu reinigen, nicht nöthig sey. Er sagte, dafs er durch Versuche gefunden habe, dafs ein Gewächshaus, bei Nacht oder bei Tage, nicht mehr und nicht weniger Kohlensäure enthalte, als die äufsere Luft, und dafs, bei einer Anzahl von Wiederholungen der Versuche, die Ergebnisse immer dieselben geblieben wären. Hr. *Ettrick* hielt eine Vorlesung über das „Braunanlaufen der Flintenläufe", eine Vorrichtung, die, seiner Ansicht nach, nur darin besteht, dafs man einen *permanenten* Eisenoxyd erhält, und dann diesem Oxyd eine Farbe giebt. Er habe alle Schattirungen, nicht allein in Braun, sondern auch ein vollkommenes Schwarz dadurch erhalten, dafs er einen Theil Salpetersäure mit 100 Theilen Wasser vermischt, und diese Mischung, vermöge eines damit befeuchteten Lappens, auf den Lauf aufgetragen. Nothwendig sey es, dafs der Flintenlauf vorher gehörig abgeglättet und polirt, und, durch Kreide, alles Fett abgenommen werde; auch müsse der Lappen nur so stark angefeuchtet werden, dafs er das Eisen schwach nafs mache: denn wenn man die Flüssigkeit darauf bleiben oder umher laufen lasse, so erfolge die Oxydation auf eine ungleiche Weise. Nachdem der Lauf angefeuchtet worden sey, müsse man ihn, ein oder zwei Stunden lang, hinter eine Glasfläche stellen, welche von der Sonne beschienen würde, und wenn man jenes Verfahren dreimal wiederholt, so müsse man den überflüssigen Rost vermittelst einer Kratzbürste hinwegnehmen, welche aus einer gewissen Quantität dünnen Eisendrahts, die man in ein Bündel zusammengebunden, gemacht sey. Nachdem man das Verfahren 8—10 Mal wiederholt, werde der Lauf ein eben so schönes Braun erhalten, als das sey, welches die Büchsenmacher darauf brächten; um indefs das unangenehme, rostfarbige Ansehen zu beseitigen, müsse man das Oxyd *färben*, welches dadurch geschehe, dafs man 1 Gran salpetersaures Silber in 500 Theilen Wasser auflöse, und mit dieser Auflösung wie mit der braunfärbenden Säure verfahre. Wie oft man das salpetersaure Silber auftragen solle, hange davon ab, wie hell oder dunkel man die braune Farbe haben wolle. Hr. *E.* sagte, dafs er 1 bis 5 Mal hinlänglich gefunden habe. Die letzte Verlesung in dieser Abtheilung war die des Hrn. *Rob. Rigg.* Sie bezog sich auf „eine besondere Eigenthümlichkeit der Erde, und die Veränderungen, welche die Vegetabilien in den verschiedenen Stufen ihrer Keimung und ihres Wachsthums erleiden." — In der Abtheilung für *Geologie und Geographie* wurde diese von Hrn. *Murchison* aufgefordert, Hrn. *Agassiz* (aus Neuchatel) abermals eine Geldbewilligung zukommen zu lassen, um sein Werk über die *fossilen Fische* fortzusetzen. Hr. *M.* zeigte bei dieser Gelegenheit die Zeichnungen zu mehreren dieser Fische vor, und bemerkte, dafs in dem Lias und in den *älteren* Lagen, die Fische sich durch einen Schwanz auszeichneten, der ganz von dem verschieden sey, wie ihn die hätten, welche zu den *neueren* Formationen gehörten. Zu gleicher Zeit zeigte er, auf einer Tafel, Darstellungen einiger der Eigenthümlichkeiten, welche die in den *sibirischen* Felsen entdeckten Fische besitzen. Hr. *Ag.* hat Ueberbleibsel gefunden, welche völlig dem Chagrin, oder der rauhen Haut einiger neuen Fische, gleichen, so wie auch ungewöhnliche Zähne, welche zu einer Art „*Stogodus Priscodontus*" gehören, und Fische, welche die Steinarbeiter *Seraphim* nennen, weil sie nur einen Kopf und Flügel zu haben scheinen, und die

die man *Pterigodus* benannt hat, so wie viele andere, die Hr. Agassiz noch zu beschreiben und herauszugeben gedenkt.

In der Abtheilung für *Geologie und Geographie* las Hr. *Hardman Phillips* eine Abhandlung über die *Anthracit-Formation in Pennsylvanien.* Diese Formation nimmt einen Raum von 200 (engl.) Meilen in der Länge und 30 M. in der Breite ein, und die Lagen derselben steigen oft bis über den Spiegel der laufenden Gewässer des Landes. Diese Lager sind 4 — 9 Fufs mächtig, die Kohle hat eine specifische Schwere von 1,279 und enthält 23½ pCt flüssigen Stoffes. Die Steigerung ist in der Regel sehr unbedeutend, und beträgt nur 1 Zoll auf den Yard (3 Fufs), so dafs man sie sehr leicht durch offene Schachte bearbeiten kann. Nur an einer Stelle findet eine gröfsere Neigung statt, indem die Kohlen dort einen Winkel von 30° bilden. Man bedient sich derselben in den Eisenwerken von Pittsburg; die Arbeiter ziehen indefs, zum Schmelzen des Erzes, die Steinkohlen vor. — In der Abtheilung für *Anatomie und Medicin* trug Hr. *Warren* von Boston (Ver. St.) seine Bemerkungen über „*einige, in den alten Todtenhügeln in Nord-Amerika gefundene Schädel*" vor. Die Schicksale eines Volkes, welches einst den fruchtbarsten Theil jenes Landes, auf mehr als 1000 Meilen hin, bewohnte, sind in das tiefste Dunkel gehüllt; Spuren ihrer Thätigkeit findet man indefs von den Seen von Canada bis zum Meerbusen von Mexico. Sie bestehen aus regelmäfsigen Linien von Hügeln oder pyramidalischen Erhöhungen, und aus grofsen Plateformen von Erde, welche eine bedeutende Höhe und eine grofse Ausdehnung haben. Alle diese Werke scheinen zu Festungen, zu gottesdienstlichen Orten und zu Begräbnifsplätzen bestimmt gewesen zu seyn. Innerhalb der letzten 2 Jahre sind, nach Dr. *W's.* Aussage, nach den atlantischen Staaten Nachrichten von sehr ausgedehnten Ueberbleibseln von Gebäuden gelangt, welche auf das einstige Vorhandenseyn einer oder mehrerer bedeutender Städte auf dem Gebiete von *Wisconsin*, früher im nordwestlichen Gebiete der Ver. St., hindeuten. Einige dieser vielen Werke müssen ein bedeutendes Alter haben, und es sind Umstände vorhanden, welche darauf schliefsen lassen, dafs sie einem 800 — 1000 Jahre früheren Zeitabschnitt gehören. Die kreisförmigen und pyramidalischen Erhöhungen scheinen zu gottesdienstlichen Wohnungen und zu Begräbnifsplätzen bestimmt gewesen zu seyn. Einige derselben enthalten ungeheure Haufen von *Gebeinen*, welche unordentlich übereinander geworfen sind, als ob diefs kurz nach einer blutigen Schlacht geschehen wäre; in andern sind die Körper regelmäfsig neben einander gelegt, und in noch anderen findet man nur noch 2 — 3 Körper. Neben den Gebeinen der letzteren findet man in der Regel einige kupferne oder silberne Zierrathen, von denen mehrere sehr gut gearbeitet sind. Die Schädel, welche man in diesen Hügeln antrifft, unterscheiden sich gänzlich von denen der gegenwärtigen Indianer, oder von der kaukasischen oder europäischen Race, wie überhaupt von denen aller bestehenden Nationen, so weit diese bekannt sind. Die Stirn ist breiter und höher, als bei den nordamerikanischen Indianern, dagegen schmaler und niedriger, als bei den Europäern, und die Augenhöhlen sind klein und regelmäfsig. Das Merkwürdigste an diesen Schädeln ist eine unregelmäfsige Flachheit an dem Hinterhaupt, welche ganz augenscheinlich durch *künstliche Mittel* hervorgebracht worden ist. Hr. *W.* hatte noch andere Schädel erhalten, allein diese waren Arten alter peruanischer Köpfe. Die Kirchhöfe der letzteren sind von den Hügeln am Ohio mehr als 1500 (engl.) Meilen entfernt, allein Hr. *W.* nimmt an, dafs diese Schädel einem Volke gehören, welches durch Blutsverwandtschaft mit dem nördlichen Volksstamme verwandt war, der wahrscheinlich durch die Vorfahren der noch jetzt lebenden nordamerikanischen Indianer aus seinem Stammsitze vertrieben wurde, und sich, nach einem langen Widerstande, nach Süd-Amerika zurückzog, wo er eine der Gemeinen gründete, aus denen späterhin das Peruanische Reich entstand. Aus anatomischen Kennzeichen geht hervor, dafs zwischen jenen Schädeln und denen der neuern *Hindûs* eine grofse Aehnlichkeit besteht: auch hat man Werkzeuge, Zierrathen und Geräthschaften in den Hügeln entdeckt, welche eine grofse Aehnlichkeit mit den Gegenständen ähnlicher Art haben, die sich in *Hindostân finden.* Alle diese Thatsachen haben Hrn. *W.* zu dem Schlusse veranlafst, dafs 1) der Stamm, dessen Ueberbleibsel man in den Hügeln findet, von den gegenwärtigen nordamerikan. Indianern sich gänzlich unterscheide; 2) dafs der alte Stamm aus den Grabhügeln mit dem alt-peruanischen ein und derselbe war. Zu diesem Schlusse möchte man noch einige andere fügen, die aber hypothetischer sind: 1) dafs die alten nordamerikanischen und peruanischen Volksstämme aus dem *südlichen Asien* gekommen sind, und 2) dafs Amerika von zwei verschiedenen Gegenden *Asiens* aus, bevölkert wurde. Die alten Amerikaner scheinen vom *Süden*, und der noch vorhandene indische Stamm scheint aus der *nördlichen* Gegend desselben Festlandes gekommen zu seyn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1837.

# LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Vermischte Nachrichten.

### *Zurechtweisung.*

Wie wenig auch der Recensent meines Commentars über das Buch Koheleth (Leipzig 1836) in der Jenaischen Literatur-Zeitung vom August d. J. Num. 142 würdig ist, dafs ich ihm auf sein elendes kritisches Machwerk, das ich erst vor Kurzem zu Gesicht bekommen habe, auch nur ein Wort entgegne, und wie ruhig ich auch seine oberflächlichen und absprechenden Bemerkungen, welche ihren Urheber ohne mein Zuthun richten, ganz unbeachtet lassen könnte, so glaube ich doch um der zahlreichen Entstellungen willen, welche sich Hr. X. — so hat sich der Rec. unterzeichnet — erlaubt hat, nicht schweigen zu dürfen, sondern folgende Erklärung über sein unredliches Verfahren veröffentlichen zu müssen.

*Erstens* hat der Afterkritiker meine Schrift gar nicht gelesen, sondern nur einen Paragraphen am Anfange (S. 14—25) und ein paar Seiten am Ende derselben (S. 361—363) angesehen und darauf sich im Stande gefunden, den Recensenten zu spielen. Denn blofs über die in den beiden citirten Stellen vorkommenden Punkte: meine Ansicht vom Inhalte des commentirten Buches und die Nachweisung der Unächtheit des Epilogs, macht er einige nichts sagende Redensarten, auf die übrigen Stücke der allgemeinen Einleitung, auf die speciellen Einleitungen zu den einzelnen Abschnitten, auf die Erklärung und Auslegung, auf die Uebersetzung u. s. w. nimmt er keine Rücksicht, obwohl er vom Anfange, nachdem er zu bemerken gegeben, dafs er „das Unglück habe, schärfer zu sehen", als die andern Recensenten meines Commentars, mit lächerlicher Dünkelhaftigkeit angekündigt hat, er wolle „die Mängel dieser Schrift etwas näher darlegen." *Parturiunt montes* etc. Diese *a priori* angenommenen *mit nichts nachgewiesenen* Mängel bezeichnet er dann am Schlusse seines Geredes bestimmt, indem er ins Blaue hinein behauptet, 1) „man vermisse eine von den Meinungen der Neueren (X. hält es mit den Aelteren) unabhängige Untersuchung, eine Kritik (Untersuchung und Kritik sind dem unglücklichen Scharfseher gleichbedeutend!), die wahrhaft diesen Namen verdient", nachdem er vorher schon bemerkt hat, ich hätte mir „falsche Ansichten erst von *de Wette* (welcher ebenfalls mitgenommen wird) aufbinden lassen." Dieser Vorwurf ist in der That lächerlich, da ich oft genug von den neueren Gelehrten, z. B. *Augusti, Bartholdt, Eichhorn, Ewald, Gesenius, Hartmann, Herder, Jahn, Kaiser, Köster, Paulus, Rosenmüller, Schmidt, Stäudlin, Umbreit, de Wette* u. A. abgewichen bin und dadurch doch wohl hinlänglich meine Selbstständigkeit beurkundet habe, beweiset aber evident, dafs der Absprecher nicht für nöthig gehalten hat, sich mit meiner Arbeit bekannt zu machen. Darauf vermifst er 2) „eine tiefere, umfassendere Kenntnifs der Sprache, und zwar nicht blofs der hebräischen, sondern auch der andern semitischen" (Sprache?). Dieser Vorwurf ist ebenfalls aus der Luft gegriffen, da der Rec. (der sich einmal sehr charakteristisch beklagt, ich hätte ihn „mit Gründen", wovon er kein sonderlicher Freund zu seyn scheint, „überschüttet") auch *nicht ein einziges* Beispiel anführt, wo ich nach seiner Meinung, die nun freilich noch nichts zu bedeuten hätte, gegen die semitischen Sprachgesetze erklärt, mithin Mangel an Kenntnifs derselben verrathen hätte, beweiset aber wiederum klar, dafs er den von ihm beurtheilten Commentar nicht gelesen hat, denn sonst würde er bei seinem festen Entschlusse, „die Mängel meiner Schrift näher darzulegen", sein absprechendes Urtheil zweifelsohne mit Beispielen zu begründen versucht haben. Anderswo behauptet er von meiner Arbeit „den Mangel einer durchgängig sicheren Ansicht und Erklärung", bringt aber auch hier *kein einziges* Beispiel zum Belege bei. Das heifst, „die Mängel einer Schrift *näher* darlegen." Was für einen Begriff von „näherer Darlegung" mag X. haben! Endlich vermifst der Unersättliche 3) auch „überhaupt einen mehr wissenschaftlichen Geist, einen Geist, der gar nicht nöthig hat, mit Worten und Vorreden (!) sich breit zu machen (ein sich mit Vorreden breit machender Geist!! eine hochwissenschaftliche Phrase!), dagegen desto mehr in der That und in aller Stille leistet." Diese Ausstellung begründet X. natürlich ebenfalls mit *keinem einzigen* Beispiele, woraus abermal erhellet, dafs er mein Buch nicht gelesen hat und zugleich, wie nahe der hochweise Criticus die Mängel einer Schrift darzulegen wisse. Uebrigens bin ich ihm aber für diese Ausstellung sehr dankbar.

bar. Denn nach der Probe von Wissenschaftlichkeit, welche er mit seinem kläglichen Recensionsversuche abgelegt hat, könnte es mir nur höchst unangenehm seyn, wenn er meinen Commentar wissenschaftlich genannt hätte. — Hätte *X.* aber auch wirklich das von ihm bekrittelte Buch gelesen, was ich nicht glauben kann, immer doch bliebe der Vorwurf auf ihm haften, dafs er die Recension darüber mit der ausgezeichnetsten Leichtfertigkeit hingesudelt habe.

*Zweitens* hat *X.* meine Behauptungen auf die gewissenloseste Weise in ein falsches Licht zu stellen sich bemüht. So schreibt er: „Nach S. 15 ff. wollte der Dichter dieses biblischen Buches den Fatalismus, Skepticismus und Epikureismus vortragen und lehren (diese Tautologie ist ein unbedeutendes Pröbchen der *X.*'schen Wissenschaftlichkeit); denn *de Wette* soll schon Aehnliches vom Inhalte Koheleths gesagt haben, wie auch *Augusti*, *Umbreit* u. s. w." Diese Worte enthalten zwei grobe Unwahrheiten. Denn 1) habe ich nirgends gesagt, dafs Kohelet den F. S. und E. habe „vortragen und lehren" wollen, sondern blofs, dafs er sich zu diesen Ansichtsweisen hinneige, und 2) habe ich eben so wenig irgendwo meine Ansicht vom Inhalte des Buches durch fremde Auctoritäten zu begründen gesucht. Meine hierher gehörigen Worte lauten: „Zur richtigen Fassung der hier angewendeten Ausdrücke F. S. E., von denen auch *de Wette* die beiden letzten und *Augusti* sowie *Umbreit* den zweiten gebrauchen, mufs noch Folgendes hinzugefügt werden." Wie konnte *X.* es über sich gewinnen, meine Behauptungen so schamlos zu verdrehen? An einer andern Stelle schwatzt er: „Zum Schlufs bemerkt der Vf., auch sonst finde man unächte Zusätze, z. B. Iob. 1. 2. 42, 7—17. Jer. 53. Jes. 36—39. Ps. 18, 51. 25, 22. 34, 23. — also u. s. w. Nun wissen wir, das Stück 12, 9 — 14 ist unächt!" Eine unverschämte Entstellung! Ich habe blofs Analogien zu dem unächten Stücke von Koheleth angeführt, daraus aber keinesweges gefolgert, dafs das letztere unächt sey. Andre Verdrehungen übergehe ich. Nur das sey noch bemerkt, dafs *X.* durch diese Entstellungen sich selbst den Stab bricht. Denn da er sich für scharfsichtig erklärt und zugleich doch auch einsehen mufs, dafs er meine Behauptungen in ein falsches Licht gestellt hat, so bleibt ihm nichts übrig, als zu bekennen, dafs er sie nicht richtig habe darstellen *wollen*. Bekennt er dies nicht, so gibt er zu, entweder dafs er äufserst leichtfertig verfahren ist, oder dafs er auch nicht den geringsten Beruf hat, Andre zu kritisiren.

*Drittens* hat *X.* sich nicht entblödet, meinen Charakter zu verdächtigen. Er bemerkt nämlich: „In der That, in vollem Sinne diefs zuzugeben (dafs F. S. und E. im Koheleth gelehrt werden), trägt der Vf. selbst Bedenken; man weifs ja, zu Schlimmes von der Bibel zu sagen, hat wieder seine Nachtheile." Ich erkläre, dafs mich zur Modification der Behauptung: Koheleth neige sich stark zum F. S. und E. hin, *keine* äufsere Rücksicht, sondern lediglich der wissenschaftliche Wahrheitssinn bestimmt hat, und weise die Verdächtigung mit gebührender Verachtung zurück. Ebenso entschieden mufs ich gegen das Angeben des Rec. protestiren, dafs ich „eine schöne Dreyeinigkeit" (näml. F. S. E.), welchen Ausdruck *X.* recht geflissentlich zum öfteren wiederholt, aufgestellt habe. Ich habe blofs unter Num. 1. 2. 3. nachgewiesen, wie Koheleth sich zum F. S. und E. hinneige, nirgends aber den Ausdruck „Dreyeinigkeit" gebraucht. Nicht minder chicanirend ist folgendes Angeben des Rec.: „Unwichtig nennt der Hr. Commentator Sprüche zum Lobe der Weisheit 12, 11 und zur (!) Ermahnung, in der Gottesfurcht zu leben 12, 13. 14." Ich habe aber unter den unwichtigen Notizen blofs die *historischen* Angaben des Epilogs verstanden und aus deren Ueberflüssigkeit zunächst die Unächtheit des Epilogs gefolgert, keinesweges Weisheitssprüche. Dies mufs auch einem ganz mittelmäfsig Begabten klar einleuchten. Entweder also glaubt *X.* bei seinem freilich sehr geringem Maafse von Ausdrucksfähigkeit, dafs man Weisheitssprüche auch Notizen nennen könne, oder, was wahrscheinlicher ist, er hat blofs eine Calumnie gegen mich auslassen wollen. Trotz dieser Verdächtigungen wagt der Mann, um dem Publicum seine feindselige Intention gegen mich zu verbergen, am Schlusse seines Machwerkes zu behaupten: „Wir nehmen weder einen geheuchelten (wozu dies?) noch anders als wohlwollenden (!!) Antheil an dem Vf." u. s. w. Ich mufs aber diese Versicherung seines Wohlwollens für ebenso unwahr erklären, wie seine gegen meine Arbeit gerichteten jämmerlichen Bemerkungen.

Hieraus erhellet hoffentlich zur Genüge, mit welchem Mangel an Wahrheitsliebe, mit welcher gewissenlosen Oberflächlichkeit, schnöden Absprecherei und feindseligen Intention der Pseudocriticus zu Werke gegangen und welches Gewicht daher auf sein *überall* unbegründet gelassenes Urtheil zu legen ist. *Sollte er* künftig wieder recensiren, wozu er indefs erwiesen unfähig ist, so rathe ich ihm, vor allen Dingen jene unrühmlichen Eigenschaften abzulegen, auch etwas Tüchtiges zu lernen, z. B. sich gehörig auszudrücken. Denn das vermag er gegenwärtig noch nicht. So nennt er den Fatalismus einen „Geist", redet von „Vermeidung gewisser Mängel", von einem Fatalismus, „den unsre Volkssage (das scheint die *Quelle* zu seyn, aus welcher der gelehrte Mann seine Kenntnifs des Orients hat) den Türken zuschreibt", faselt: „vielleicht ist diefs für den Vf. und die Leser nicht ohne Nutzen", so als ob ich nicht mit zu den Lesern gehörte, sowie: „Was nun andre Leute meinen, geht den wahren Inhalt des zu erklärenden Buches nicht an; der jetzige Erklärer hängt weder von *de Wette*, noch von einem andern Vorgänger ab." Statt dieses Unsinns wollte der Wissenschaftliche schreiben: Was andre Leute meinen, geht den jetzigen Erklärer bei der Darstellung des Inhalts der zu erklärenden Schrift nichts an u. s. w. Ganz abgeschmackt aber ist das kindische Gerede, was *X.* für die Aechtheit des Epilogs beibringt und in seinen Augen ein Prachtstück ächt wissenschaftlicher Beweisführung seyn mag. Es lautet: „Giebt es aber gar keine Gründe für die Aechtheit? Sol-

Sollen blofs Gründe der Verdächtigung und Anklage (ich habe den Epilog weder verdächtigt noch angeklagt, sondern blofs nachgewiesen, dafs er unächt sey) zusammengebracht werden und hat der arme Verklagte (!) gar nichts für sich? Der Arme (!) kann freilich nicht sprechen, wenigstens nicht laut (!): seine stumme (!) Sprache aber, sein Gesicht (!) und seine Farbe (!!), welche so sehr für seine Unschuld (!!) zeugen, gelten gar nicht, oder werden nicht gefragt." —

Breslau, im November 1837.

Dr. *A. Knobel.*

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### Ankündigungen neuer Bücher.

Bei uns ist erschienen und an die resp. Subscribenten versandt:

*Σουιδας.* — *Suidae Lexicon graece et latine* ad fidem optimorum librorum exactum post Thomam Gaisfordum recensuit et annotatione critica instruxit *Godofredus Bernhardy.* Tomi I. Fasc. 4. et Tomi II. Fasc. 3. 4maj. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Der Druck dieses bedeutenden Werkes schreitet sicher und so schnell vorwärts, als es die Umstände gestatten.

Halle, im Septbr. 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Lehrbuch der politischen Oekonomie* von Dr. *K. H. Rau*, Grofsh. Bad. Geh. Hofrath und Professor zu Heidelberg, Ritter des Zähringer Löwenordens. 1ster Band (*Grundsätze der Landwirthschaftslehre*). Dritte, vermehrte und verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1837. 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl. 12 Kr.

— — 2ter Band (*Grundsätze der Volkswirthschaftspflege.*) 1828. 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl.

— — 3ten Bandes 1te Hälfte (*Grundsätze der Finanzwissenschaft*, 1ste Abtheilung). 1832. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

— — 3ten Bandes 2te Hälfte (*Grundsätze der Finanzwissenschaft*, 2te Abtheil.). 1837. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Preis des vollständigen Werks 8 Rthlr. = 14 Fl. 12 Kr.

Schon bei Erscheinung der frühern Bände dieses jetzt vollständig vorliegenden Werks haben die stimmfähigsten Beurtheiler (Pölitz, Sartorius v. Waltershausen, Lotz, Nebenius, u. A.) anerkannt, dafs es sich auszeichne durch umfassende Zusammenstellung der Ergebnisse bisheriger Untersuchung, durch genaue Entwickelung vieler Lehren, durch gute Anordnung, klare Darstellung und durch kritische Nachweisung der deutschen und ausländischen Literatur; — diese Eigenschaften, verbunden mit der, dafs das Werk anhaltend Rücksicht nimmt auf bestehende Staatseinrichtungen, (wofür die Quellen: Regierungsverordnungen, Budgets, landständische Verhandlungen u. s. w. mit Sorgfalt und Umsicht benützt wurden) machen dasselbe nicht nur zum akademischen Studium, sondern auch für Beamte, Ständemitglieder u. s. w. höchst brauchbar.

Die Bearbeitung der 3ten Ausgabe des 1sten Bandes und des Schlufsbandes hat den Herrn Verfasser bisher verhindert, die einzelnen Hefte des

*Archiv der politischen Oekonomie* und *Polizeiwissenschaft*, herausgeg. in Verbindung mit Prof. *Hermann* in München, Geh. Confer. Rath *Lotz* in Coburg, Präsident Freih. *v. Malchus* in Heidelber, Prof. *v. Mohl* in Tübingen, Staatsrath *Nebenius* und Geh. Referendär *Regenauer* in Karlsruhe, von *K. H. Rau*

schneller erscheinen zu lassen; der Verleger darf den Abonnenten die Versicherung geben, dafs die Fortsetzung dieser Zeitschrift, deren gediegener für Wissenschaft und Praxis gleich wichtiger Gehalt Anerkennung und Beifall gefunden hat, von jetzt an rasch und regelmäfsig geliefert werden wird; das 3te Heft IIIten Bandes ist unter der Presse und der IVte Band wird schnell darauf folgen.

Heidelberg, 20. Octbr. 1837.

C. F. Winter.

---

Bei J. Hölscher in Coblenz ist erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt worden:

*Dronke*, Prof. Dr. *E.*, *Beiträge zur Bibliographie, Literatur- und Kunstgeschichte.* 1s Heft. gr. 8. 20 Ggr.

*Die Matthias-Kapelle auf der obern Burg bei Kobern*, beschrieben von *Ernst Dronke* und *Joh. von Lassaulx.* Mit 3 Tafeln Abbildungen. 8. geh. 14 Ggr.

*Siegl, Joseph, Herr führe uns nicht in Versuchung!* Ein Gebetbuch für katholische Christen, mit besonderer Berücksichtigung der gebildeten christkatholischen Jugend. 2te vermehrte Ausgabe. 12. geh. 1 Rthlr.

*Müller*, Dr. *Joh.*, *Handbuch der Physiologie des Menschen.* I. Th. 3te Aufl. gr. 8. 3 Rthlr. 20 Ggr.

---

Bei

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

von Jakob, *Ludwig Heinrich*, *die Staats-Finanzwissenschaft.* Theoretisch und praktisch dargestellt und durch Beispiele aus der neueren Finanzgeschichte europäischer Staaten erläutert. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage von Dr. *J. F. H. Eiselen.* 1s bis 8s Heft. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Die gute Aufnahme, welche diese neue Auflage eines anerkannt geschätzten Werkes gefunden hat, beweiset, dafs sie ein Bedürfnifs befriediget. In der That möchte das Jakob'sche Werk in seiner neuen Gestalt Allen unentbehrlich seyn, die auf irgend eine Weise sich um Finanzverwaltung, sey es des Staates oder der Gemeinden, zu bekümmern haben.

Die Fortsetzung erscheint regelmäfsig.

Halle, im September 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

In unterzeichneter Verlagshandlung hat so eben die Presse verlassen und ist in jeder soliden Buchhandlung Deutschlands, Oestreichs und der Schweiz zu haben:

Encyklopädisches Handbuch
des
## Maschinen- und Fabrikenwesens
für
Kameralisten, Architekten, Künstler, Fabrikanten und Gewerbtreibende jeder Art;
nach den
besten deutschen, englischen und französischen Hülfsmitteln bearbeitet
von
*Carl Hartmann,*
der Philosophie Doctor, Herzoglich Braunschweigischem Bergcommissär, mehrer Gelehrten- und Gewerbsvereine Mitgliede etc.

Ersten Theiles erste Abtheilung,
enthaltend eine einleitende Uebersicht der Grundsätze des Maschinen- und Fabrikenwesens, allgemeine Bemerkungen über die Kräfte und die specielle Beschreibung der Handmühlen, Treträder, Rofsmühlen, Windmühlen, Wasserräder, Wassersäulen- und Dampfmaschinen.

Mit 24 lithographirten Tafeln.

Grofs Quart. 23 Bogen Text mit 24 schön lithographirten Tafeln. cartonn. Subscr.-Preis 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Ein Blick in dieses Werk wird sogleich von der Vortrefflichkeit desselben überzeugen, sowohl in Bezug auf den inneren Gehalt, als auf die äufsere würdige Ausstattung. Verfasser und Verleger haben Kosten und Mühe nicht gescheut, um die Literatur mit einem Werke zu bereichern, welches ihnen eben so viel Ehre bringen, als es dem für den behandelten Gegenstand sich interessirenden Publicum nützlich und gewifs sehr willkommen seyn wird. Ueber den Plan und die Fortsetzung sagt die Vorrede das Nähere.

Für die Abnehmer einzelner Abtheilungen, welche jedesmal ein für sich bestehendes Ganze bilden werden, gilt der um ¼ erhöhte, für gegenwärtige Abtheilung auf 4 Rthlr. oder 7 Fl. 12 Kr. gestellte Ladenpreis.

* * *

Musterblätter
von
## Maschinenzeichnungen
zum
Gebrauch für Mechaniker, Gewerbschulen und Gewerbvereine
Von
*Hektor Röfsler,*
Sekretär des Gewerbvereins und Lehrer an der höheren Gewerbschule zu Darmstadt.

Erstes Heft.

10 lithographirte Blätter. Mit 1 Bogen erläuterndem Text.

gr. Folio. Preis in Umschlag 2 Rthlr. oder 3 Fl. 30 Kr.

Der Herr Verfasser beabsichtigt, nicht allein dem Mechaniker eine Auswahl von schönen Formen und zweckmäfsigen Constructionen zur Benutzung bei Ausführung von Maschinen vorzulegen; sondern auch vorzüglich für Gewerbschulen einem seither gefühlten Bedürfnifs dadurch abzuhelfen, dafs die hier gelieferten Zeichnungen als Vorleg- oder Musterblätter *für dieselben* benutzt werden können. Wie sehr dieser Zweck erreicht ist, wird die Ansicht der ersten Lieferung zeigen.

Darmstadt, 10. Novbr. 1837.

C. W. Leske.

---

An alle Buchhandlungen ist versandt und daselbst zu haben:

*Friedrich Ludwig von Kalm*
Gesang-Homilien für Landgemeinen.
8vo. 1837. Preis 14 Ggr.

C. G. Fleckeisen'sche Buchhandlung in Helmstedt.

---

Bei G. Bethge in Berlin ist erschienen:

*Elementa Logices Aristotelicae.* In usum scholarum ex Aristotele excerpsit, illustravit *F. A. Trendelenburg.* Preis ½ Rthlr.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1837.

# LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Herr Dr. *Jüngken*, ordentlicher Professor in der medicinischen Fakultät zu Berlin, ist von Sr. Majestät dem Könige von Preufsen zum Geheimen Medicinalrathe ernannt worden.

Hr. Prof. Dr. *Seerig* zu Königsberg in Preufsen ist zum Medicinalrathe und Ehrenmitgliede des Medicinalcollegiums der Provinz Preufsen ernannt.

Die Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat nachstehende Gelehrte als Mitglieder aufgenommen, zu ordentlichen Mitgliedern: Hn. Prof. Dr. *Fr. Wöhler* und Hn. Prof. Dr. *Arn. Ad. Bertholdt* zu Göttingen; zu Ehrenmitgliedern: den Kgl. Sächs. Staatsminister *von Lindenau* zu Dresden und den Oberamtmann *Ant. Christ. Wedekind* zu Lüneburg; zu auswärtigen Mitgliedern: den Königl. Leibarzt Hrn. Dr. *J. Clark* zu London, Hn. Hofrath und Professor *C. M. Marx* in Braunschweig, Hn. Prof. Dr. *Joh. Müller* zu Berlin, Hn. Director *Alex. Brogniart* zu Paris, Hn. Hofrath und Professor Dr. *J. Chr. Gottfr. Jörg* zu Leipzig, Hn. Hof- und Medicinalrath Leibarzt Dr. *Fr. Ludw. Kreysig* zu Dresden, Hn. Baron *S. Dén. Poisson* zu Paris, Hn. Director *J. Plana* zu Turin, Hrn. Archivrath und Bibliothekar Dr. *Geo. H. Pertz* zu Hannover, Hn. Prof. u. Bibliothekar *C. Ben. Hase* zu Paris, und den Custos der K. K. Hofbibliothek zu Wien Hn. Hofrath *Barthol. Copitar*.

Der praktische Arzt Hr. Dr. *G. B. Günther* zu Hamburg ist zum ordentlichen Professor und Director der chirurgischen Klinik an der Universität Kiel ernannt worden.

Der als theologischer Schriftsteller bekannte Dr. *Const. Ackermann*, bisher Archidiaconus an der Stadtkirche zu Jena, ist zum ersten Hofprediger in Meiningen ernannt.

Dem bisherigen Beisitzer bei dem Appellationsgerichte zu Dresden, Oberhofgerichtsrath *Ad. C. Heinrich von Hartitzsch*, ist die erledigte sechste Rathsstelle beim Appellationsgericht in Leipzig übertragen worden.

Der Prediger und Privatdocent an der Universität Zürich, Hr. *Ulrich*, ist zum aufserordentlichen Professor in der theologischen Fakultät gedachter Universität ernannt.

Die Königl. Baiersche Akademie der Wissenschaften zu München hat den Hrn. Professor Dr. *Ludw. Rofs* zu Athen und Hn. Dr. *Texier* zu Mitgliedern in der philosophisch-philologischen Klasse, den Hn. Prof. Dr. *Ferd. von Schmöger* zu Regensburg in der mathematisch-physikalischen Klasse, und den erzbischöflichen Generalvicar Hrn. Dr. *Martin von Deutinger* zu München zum Mitglied in der historischen Klasse gewählt und Se. Majestät der König diese Wahlen bestätiget.

Der bisherige aufserordentliche Professor der Philosophie an der Universität Göttingen, Hr. Dr. *F. Th. Bartling*, ist zum ordentlichen Professor und Director des botanischen Gartens daselbst ernannt.

Der Professor der Medicin an der Universität Prag, Hr. Dr. *Jul. Vinc. Krombholz*, ist mit dem Prädikat „Edler von" in den Adelstand erhoben worden.

Der bisherige Professor in Kiel, Hr. Dr. *Heinr. Ritter*, ist zum ordentlichen Professor an der Universität Göttingen mit dem Charakter eines Königl. Hannöverschen Hofraths ernannt.

Der Anh. Köthensche Regierungspräsident Hr. Dr. *Carl Albert*, gleich achtungswerth als Mensch, als Gelehrter und als Staatsmann, ist in den Adelstand des Herzogthums erhoben worden.

Der Professor in der *Faculté des lettres* zu Paris, Hr. *Saint-Marc Girardin*, ist zum ordentl. Mitgliede des Königl. Conseils für den öffentlichen Unterricht ernannt worden.

Der aufserordentliche Professor der Medicin und Botanik an der Universität Leipzig, Hr. Dr. *Gustav Kunze*, ist zuglgich zum Director des botanischen Gartens ernannt.

Der bisherige aufserordentliche Professor an der philosophischen Fakultät der Universität Berlin, Hr. Dr. *Friedrich Adolph Trendelenburg*, ist zum ordentlichen Professor in gedachter Fakultät ernannt.

Hr. Hofrath *Friedr. Wilhelm Riemer* zu Weimar ist zum Oberbibliothekar an dasiger Grofsherzoglichen Bibliothek ernannt.

Hr. Professor *Reiffenberg* in Lüttich ist zum Conservator der Königl. Bibliothek in Brüssel ernannt.

Hr. Consistorialrath, Superintendent und Hofprediger *Wunster* zu Breslau erhielt bei seiner 50jährigen Amtsjubelfeier den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und den St. Wladimirorden vierter Klasse.

Dem berühmten Wundarzte Sir *Ashley Cooper* hat die Universität Edinburgh bei Gelegenheit seines 50jährigen Jubiläums den Grad eines Doctor juris ertheilt.

Der Director des Predigerseminars zu Herborn, Hr. Prof. Dr. *Aug. Ludw. Chr. Heydenreich*, ist zum evangelischen Landesbischof des Herzogthums Nassau ernannt worden.

Dem bisherigen Professor der Rechte an der Universität Giefsen, Hn. Ober-Appellationsrath Dr. *Gustav Ludwig Theodor Marezoll*, ist die sechste ordentliche Professur der Rechte an der Universität Leipzig unter dem Namen der Professur des Criminalrechts, nebst dem Beisitze in der Juristen-Fakultät übertragen, ihm auch der Charakter eines Königl. Sächsischen Hofrathes verliehen worden.

Der Rath bei dem Königl. Cassationshofe zu Paris, Hr. *Viger*, ist zum ersten Präsidenten des Königl. Gerichtshofes in Montpellier ernannt.

Der Professor der Theologie in Upsala, Hr. Dr. *Butsch*, ist zum Bischof des Stiftes Skara ernannt.

Dem Königl. Generalstabsarzt, Geheimen Medicinalrath und Professor Hn. Dr. *von Graefe* in Berlin, ist das Commandeur-Kreuz des Königl. Hannöverschen Guelphenordens verliehen worden.

Der bisherige Professor der allgemeinen Weltgeschichte, österreich. Staatengeschichte, Diplomatik und Heraldik an der Universität zu Wien, Hr. Dr. *Franz Nic. Titze*, ist auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt und ihm der Titel eines K. K. Raths taxfrei verliehen worden.

Der Professor an der Universität zu Parma, Hr. *Chev. Leoni*, ist zum Ritter des Guelphenordens ernannt worden.

Die bisherigen Suppléants in der Rechtsfakultät zu Paris, Hr. Dr. *Aug. Valette* und Hr. Dr. *Fél. Jul. Oudot*, sind zu Professoren des *Code civil* in dieser Fakultät ernannt worden.

Die Stelle eines Oberarztes am Hospital *de la Pitié* zu Paris ist dem bisherigen Arzte am Hospital *Saint-Antoine* Hrn. Dr. *Mailly* übertragen.

Der bei dem Lyceum in Constanz bisher angestellte Professor *Bleibimhaus* (Verfasser einer lateinischen Schulgrammatik) ist zum Registrator bei der Regierung des Seekreises ernannt worden.

An *Gérard's* Stelle ist Hr. *Drolling*, Mitglied der Akademie der Malerei zu Paris, zum Professor an der *école des beaux-arts* ernannt worden.

Der Schöff der freien Stadt Frankfurt, Syndicus und Bundestags-Gesandte, Hr. Dr. *J. Fr. von Meyer*, ist zum Gerichtsschultheissen oder Präsidenten des Appellationsgerichts daselbst gewählt.

Hr. Dr. *Granville* in London, Verfasser der kürzlich erschienenen Schrift: „*The spas of Germany*", hat das Ritterkreuz des Ordens der Würtembergischen Krone erhalten.

Der bisherige Archidiaconus an der Kreuzkirche zu Dresden, Hr. Dr. Theol. *Lebr. Siegm. Jaspis*, ist zum Stadtprediger und ersten Prediger an der Frauenkirche daselbst ernannt.

Hr. Dr. *Johann Zhuber*, Professor der prakt. Arzneikunde und medicinischen Klinik an dem K. K. Lyceum zu Laibach, hat das Ritterkreuz des Königl. Sächs. Civil-Verdienst-Ordens erhalten.

Der bisherige Pfarrer zu Dahl in Rheinpreufsen, Hr. *Eduard Hülsmann*, ist zum zweiten Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Lennep gewählt.

Der ordentliche Professor an der Universität zu München, Hr. Dr. *G. H. von Schubert*, hat das goldene Ritterkreuz des Königlich Griechischen Erlöserordens erhalten.

Die Stelle eines ersten Bibliothekars bei den Manuscripten des britischen Museums ist dem Sir *Geo. Madden*, die des Bibliothekars der Druckschriften statt des abgegangenen *Baber* dem italienischen Gelehrten Hrn. *A. Panizzi* übertragen worden.

Der K. K. Russische Hofrath und Dirigent des Obuchowschen Hospitals zu St. Petersburg, Hr. Dr. *Carl Meyer*, ist zum wirklichen Staatsrathe mit dem Prädikate Excellenz ernannt worden.

Die bisherigen Privatdocenten zu Jena, Hr. Dr. *Eduard Martin* und Hr. Dr. *Xav. Schömann*, sind zu aufserordentlichen Professoren in der dasigen medicinischen Fakultät ernannt worden.

Der ordentliche Professor der Mathematik an der Universität zu Göttingen, Hr. Dr. *C. Fr. Gauss*, hat vom Könige der Franzosen die Decoration des Ordens der Ehrenlegion erhalten. Dieselbe Auszeichnung wurde auch dem Königl. Preufs. Kapellmeister Hrn. *Meyerbeer* zu Theil.

Der bisherige Conrector an der Gelehrtenschule zu Hadersleben, Hr. *L. Petersen*, ist zum Prediger zu Hoptrup bei Hadersleben ernannt.

Hr. Consistorialrath *Rupstein*, Abt zu Loccum, ist zum Ritter des Guelphenordens ernannt worden.

Die Königliche Akademie der Künste zu Berlin hat zu ihren ordentlichen Mitgliedern gewählt: die Maler Hrn. *Ed. Bendemann* zu Düsseldorf, Hrn. *Ed. Magnus* zu Berlin, Hrn. *Friedr. Ed. Meyerheim* zu Berlin, Hrn. *Rud. Jordan* zu Düsseldorf; die Bildhauer Hrn. *Aug. C. Ed. Kiss* und Hrn. *Fr. Drake* zu Berlin; die Kupferstecher Hrn. *Jo. Kasper* und Hrn. *Ed. Mandel* zu Berlin; die Componisten Hrn. Musikdirector Dr. *Löwe* zu Stettin und Hrn. Kapellmeister Dr. *Friedr. Schneider* in Dessau; zum auswärtigen Mitgliede den Hrn. Landschaftsmaler *Gudin* in Paris; zu Ehrenmitgliedern den Gehei-

heimen Staats- und Cabinets-Minister Hrn. Freiherrn *von Werthern* zu Berlin, den Hrn. Ober-Stallmeister *von Knobelsdorff* zu Berlin und den Hrn. Domherrn Freiherrn *Spiegel zum Desenberg* in Halberstadt.

Der Conservateur bei den Manuscripten der Königl. Bibliothek zu Paris, Hr. Prof. *C. Bened. Hase*, hat das goldene Kreuz des Königl. Griechischen Erlöserordens erhalten.

Bei dem Königl. Cadetten-Institute zu Berlin ist Hr. Dr. philos. *Schmid* zum Professor ernannt und den Lehrern Hrn. *Ebel* und *Hauschild* der Charakter als Professoren ertheilt worden.

Der bisherige Subrector am Gymnasium zu Merseburg, Hr. Dr. *Christian Wilh. Haun*, ist zum Director des Gymnasiums in Mühlhausen ernannt worden.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem Regierungs-Medicinalrathe Hrn. Dr. *Niemann* in Merseburg und den Superintendenten Hrn. *Keiper* zu Cörlin in Pommern den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen; denselben Orden ohne Schleife erhielt Hr. Geheime Hofrath Dr. *Gruson*, aufserordentlicher Professor an der philosophischen Fakultät zu Berlin.

Die K. Akademie der Wissenschaften zu Paris hat den HHrn. *Wilhelm Beer* und Dr. *Mädler* zu Berlin, als Anerkennung der von ihnen herausgegebenen grofsen Mondkarte, die Lalande'sche Preismedaille ertheilt.

Der Herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaische Geheime Conferenzrath, Hr. *Lotz* in Coburg, hat von der Königin von Portugal das Commandeurkreuz des Ordens *de Nossa Senhora da Conçeiçao de Villa Viçosa* erhalten.

Der bisherige Pfarrer zu Harste bei Göttingen, Hr. *A. H. W. Meyer*, als Verfasser des Commentars über das Neue Test. bekannt, ist zum Superintendent und Pfarrer zu Hoya ernannt worden.

Der K. Preufs. Justizcommissarius, Kreisjustizrath Dr. *Strafs* zu Berlin (als Schriftsteller unter dem Namen *Otto von Deppen* bekannt), ist zum Advokat-Anwalt bei dem dasigen Revisions- und Cassationshofe ernannt.

Der bisherige aufserordentliche Professor und Prediger, Hr. Licentiat *Carl Vogt* in Berlin, ist zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Greifswald ernannt.

Hr. Medicinalrath Dr. *Leviseur* ist zum Regierungs-Medicinalrath bei der Königl. Regierung in Posen ernannt.

Der aufserordentliche Professor an der Universität Marburg, Hr. Dr. *J. A. Mich. Albrecht*, ist zum ordentlichen Professor der Rechte an der Universität Erlangen ernannt.

Der bisherige Privatdocent an der Universität Kiel, Hr. Dr. *Behn*, ist zum aufserordentlichen Professor der Anatomie und Physiologie ernannt und ihm das Directorium des anatomischen Theaters daselbst übertragen worden.

Hr. Geheime Medicinalrath Dr. *Horn* zu Berlin hat den St. Stanislausorden dritter Klasse erhalten.

Der ordentliche Professor der Chirurgie und Ophthalmologie an der Universität Freiberg, Hr. Hofrath Dr. *Carl Jos. Beck*, hat das Ritterkreuz des Grofsherzogl. Badenschen Ordens vom Zähringer Löwen erhalten.

Hr. Dr. *Lee* ist zum Director der vereinigten Colleges zu St. Salvador und St. Leonard in der Universität zu St. Andrews ernannt worden.

Der Kaiserlich Russische Geheime Rath Dr. *Ruhl*, Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers, hat bei seinem 50jährigen Dienstjubiläum den weifsen Adlerorden erhalten.

Der bisherige *Professeur suppléant* an der medicinischen Secundärschule zu Amiens, Hr. Dr. *Thuillier*, ist zum Professor der äufsern Pathologie, und Hr. Dr. *Josse* d. J. zum Professor der äufsern Klinik und der operativen Medicin daselbst ernannt.

Der Professor der Rechte an der Universität Marburg, Hr. Dr. *Arm. Ernst Endemann*, ist zum ordentlichen Beisitzer der dasigen Juristenfakultät ernannt worden.

Der Prälat der römischen Kirche, Hr. *Angelo Mai* zu Rom, hat das Ritterkreuz des Königl. Sächs. Civil-Verdienstordens erhalten.

Der bisherige Pfarrer zu Schönfeld bei Leipzig, Hr. M. *Mor. Rothe*, ist zum Pfarrer an die St. Ansgarikirche in Bremen berufen worden.

Der Professor in der katholisch-theologischen Fakultät zu Tübingen, Hr. Dr. *J. Bapt. Hirscher*, hat einen Ruf als ordentlicher Professor der Moral in der theologischen Fakultät erhalten und angenommen.

Der bisherige Director des Gymnasiums in Quedlinburg, Hr. Dr. *C. Fr. Ranke*, ist zum Director des Gymnasiums in Göttingen, und der Director des gemeinschaftlichen Gymnasiums zu Schleusingen, Hr. Dr. *Richter*, in gleicher Eigenschaft nach Quedlinburg versetzt worden.

Der Redacteur der *Chronique de Paris*, Hr. *Bethune*, und die Schriftsteller HHrn. *Bayard*, *Bouilly*, *Alex. Duval*, *Melesville*, *Mery*, der Porträtmaler Hr. *Rouillard* und der Pianist und Compositeur Hr. *Henry Herz*, haben das Ritterkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der Regierungs-Medicinalrath Dr. *Fischer* zu Erfurt hat das Ritterkreuz des K. Niederländischen Löwenordens erhalten.

Der Chirurg am Hôtel Dieu zu Paris, Hr. *Blandin*, ist zum Chef der anatomischen Arbeiten bei der dasigen medicinischen Fakultät ernannt worden.

LITE-

# LITERARISCHE ANZEIGEN.

## Ankündigungen neuer Bücher.

*Empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk.*

**Handbuch des Wissenswürdigsten**
aus der
**Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.**
Von
**D. *L. G. Blanc*,**
Domprediger und Professor zu Halle.
**Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.**
Atlas, à Heft 12 Ggr.
Text, à Heft 6 Ggr.

Halle, im November 1837.
*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

Bei J. Hölscher in Coblenz ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen zu beziehen:

*Maximilian's*, Prinz zu Wied, *Reise in das Innere von Nordamerika.* 1ste Lief. mit 4 Kpfrn. 8 Rthlr. 4 Sgr.

---

Bei E. Kummer in Leipzig ist erschienen:

*Schmidt, J. A. E., neues vollständ. französisch-neugriechisch-deutsches Handwörterbuch.* gr. 12. 3 Rthlr. 12 Ggr.
(Der neugriechische und deutsche Theil folgen in kurzer Zeit nach.)

*Nork, F., etymologisches Handwörterbuch der lateinischen Sprache*, mit steter Bezugnahme auf die naturphilosophischen Ideen des Orients als Grundstoffe auch abendländischer Wortbildungen, nebst einer nach Kanne's Principien beigegebenen Erklärung der Buchstaben. 1r Theil. gr. 8. 3 Rthlr. 18 Ggr.
(Der 2te Theil erscheint zu Ostern 1838. Ein ausführlicher Prospectus nebst Probeblatt ist in allen Buchhandlungen zu haben.)

*Siebelis, C. G., Disputationes V, quibus periculum factum est ostendendi, in vet. Graecorum Romanorumque doctr. relig. ac morum plurima esse, quae cum Christiani consentiant amicissime, neque humanit. studia per suam naturam vero relig. cultui quidquam detrahere, sed ad eum alendum conservandumque plurimam conferre, iterum ed. multisque locis auxit. Append. loco add. est libellus:* Stimmen aus den Zeiten der alten griech. und röm. Classiker. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr.

---

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau ist so eben erschienen und zu haben:

**Handbuch**
der
**pharmaceutisch-chemischen Praxis,**
oder
**Anleitung**
zur sachgemäfsen Ausführung der in den pharmaceutischen Laboratorien vorkommenden chemischen Arbeiten, richtigen Würdigung der dabei stattfindenden Vorgänge und zweckmäfsigen Prüfung der officinellen chemischen Präparate, mit Benutzung der neuesten Erfahrungen im Felde der pharmaceutischen Chemie,
entworfen von
***A. Duflos.***
Mit einer Steintafel und einer Tabelle.
Zweite verbesserte Auflage.
Gr. 8. 1837. 37 Bogen. Preis 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Rthlr. 10 Sgr.

Die grofsen Fortschritte der neuesten Zeit im Fache der Chemie machten ein neues, demgemäfs ausgearbeitetes Werk längst wünschenswerth. Wie zeitgemäfs die Erscheinung des obigen gewesen, und wie sehr dasselbe den Anforderungen, welche die Wissenschaft daran zu machen berechtigt ist, auf jede Weise entsprochen hat, beweist die jetzt schon nöthig gewordene neue Auflage, die vielfach berichtigt und verbessert, von neuem und ganz besonders empfohlen zu werden verdient. In den geschätzten Annalen der Pharmacie XVI., 93, ist obiges Handbuch ausführlich und gründlich besprochen und empfohlen worden.

---

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Repertorium der Physik*, enthaltend eine vollständige Zusammenstellung der neueren Fortschritte dieser Wissenschaft. Unter Mitwirkung der Herren *Lejeune-Dirichlet, Moser, Neumann, Riefs, Strehlke*, herausgeg. von *H. W. Dove*. II. Band. Electricität, Magnetismus, Erdmagnetismus, Literatur der Optik. Mit einer Tafel Abbildungen. gr. 8. 2½ Rthlr.

Berlin, November 1837.

Veit & Comp.

INTELLIGENZBLATT

DER

# ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

December 1837.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Neue periodische Schriften.

Vom künftigen Jahre an erscheint in unserm Verlage:

**CENTRAL - BIBLIOTHEK**

der

*Literatur, Statistik und Geschichte*

der

**Pädagogik und des Schul - Unterrichts**

*im*

*In- und Auslande.*

Herausgegeben vom Professor Dr. **H. G. Brzoska** in Jena.

Eine ausführliche Ankündigung dieses höchst bedeutenden Unternehmens ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Der Preis des Jahrgangs von 12 Monatsheften, jedes zu mindestens 8 Bogen in gr. 8vo, ist auf 8 Rthlr. bestimmt.

Das erste Heft wird im December d. J. ausgegeben, damit Journal - Lesezirkeln die Gelegenheit gegeben ist, bei der Wahl ihrer Zeitschriften für das nächste Jahr schon Bedacht auf die unsrige nehmen zu können. Ein *Intelligenzblatt*, welches wir mit der Central - Bibliothek verbinden, ist bestimmt, geeignete Anzeigen für die Insertionsgebühr von 1½ Ggr. pr. gedruckte Zeile zur öffentlichen Kenntnifs zu bringen.

Bestellungen, welche wir baldigst zu machen bitten, nehmen alle Buchhandlungen des In - und Auslandes, so wie alle Postämter an.

Zusendungen sind unter der Bezeichnung:

*Für die Expedition der Central - Bibliothek für Pädagogik*

an uns zu richten.

Halle, den 1. November 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei J. Hölscher in Coblenz ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen zu beziehen:

*Maximilian's*, Prinz von Wied, *Reise in das Innere von Nord - Amerika.* 2te Lieferung mit 4 Kupfern à 3 Rthlr. 4 Ggr.

---

So eben ist erschienen:

*Beiträge zur mathematischen Philosophie*, oder *geometrisch verbildlichtes System des Wissens* von *F. M. Wenner*, Doctor der Philosophie. 1. Abtheilung mit 12 lithographirten Tafeln und 5 Holzschnitten. Darmstadt, 1838. Druck und Verlag von C. W. Leske. 8. geh. Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Der Verfasser dieses kleinen Werkes hat, obwohl kein Anhänger der neueren und neuesten Philosophie, dennoch diese benutzt, um sich selbst ein System der Philosophie zu bilden.

Seine Dedication an einen ungenannten Freund zeigt, dafs die Manier seines Systems neu und ihm nicht allein eigen ist, vielmehr zum Theil, sowie Manches eben diesem Freunde angehöre, der noch nicht öffentlich aufgetreten ist. Der Verfasser geht von einer eigenthümlichen Auffassungsweise des Selbstbewufstseins aus, analysirt die Genesis des Bewufstseins und findet so *construendo* durch beständige Anschauung des innern Vorganges die Aufsenwelt und die Weltgeschichte nebst interessanten Blicken in die Zukunft und Vergangenheit. — Die 2te Abtheilung wird, so bald als es die Verhältnisse möglich machen, erscheinen.

---

In meinem Verlage ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

*Becker*, Dr. *K. F.*, *ausführliche deutsche Grammatik* als Kommentar der Schulgrammatik. 2te Auflage, 2te Abtheilung (Syntax). gr. 8. Preis 1 Rthlr. 16 Ggr. od. 3 Fl. rhein.

Frankfurt a. M., den 15. Novbr. 1837.

D. F. Kettembeil.



Spe-

*Neue*

## *Neue Theologische Schriften.*

Nachstehende Werke sind bei K. F. Köhler in Leipzig so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Rückert*, Dr. *L. J.*, Commentar zu Pauli Briefen an die Corinther. 2ter Band, den 2ten Brief enthaltend. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.
Der erste Band erschien 1836 und kostet auch 2 Rthlr. 12 Ggr.

*Hülsemann*, Dr. *M.*, *Christus und die Sünderin am Jacobsbrunnen* oder der Weg zur lebendigen Quelle. Betrachtungen und Gesänge. gr. 8. 27 Bgn. mit schönem Titelkupfer. broch. 1 Rthlr. 16 Ggr.

— — *Die Auferweckung des Lazarus.* Leben und Tod im Lichte göttlicher Offenbarung. gr. 8. broch. 1 Rthlr.

— — *Predigten und Gesänge über die Episteln der Sonn- und Festtage des Kirchenjahres.* 1r Bd. 43 Bgn. 1 Rthlr. 16 Ggr.

*Hutter*, Dr. *B.*, *Inbegriff der Glaubens-Artikel* aus der h. Schrift und den symbolischen Büchern. A. d. Lat. übers. von Dr. *Fr. E. Franke.* gr. 8. 12 Ggr.

*Lebens- und Charakterschilderungen* zur Beförderung des wahren *Christenthums.* A. d. Engl. 2 Bdchen. 12. broch. 1 Rthlr. 12 Ggr.
Die in Nordamerika und England mit so grofsem Beifall aufgenommenen Schilderungen verdienen mit Recht auch in Deutschland eingeführt zu werden und finden gewifs auch hier ein sich dafür interessirendes Publikum, da sie christliche Bilder aus dem Familienleben geben, die eben sowohl Belehrung als Unterhaltung gewähren.

---

Bei W. Heinrichshofen in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Dräseke*, Dr. *J. H. L.*, *Worte der Weihe bei der feierlichen Enthüllung des Denkmals für Gustav Adolph auf dem Schlachtfelde bei Lützen am 6. November* 1837. Mit einer Abbildung des Denkmals. gr. 8. geh. 6 Ggr. Dieselbe ohne Abbildung. geh. 4 Ggr.

---

Bei Immanuel Müller in Leipzig ist so eben erschienen:

**Anmerkungen und Randglossen**
zu
Griechen und Römern
von
*Joh. Heinr. Vofs.*
Herausgegeben von
*Abrah. Vofs.*
gr. 8. 19 Bogen. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Diese Schrift aus dem Nachlasse des Verfassers wird gewifs für jeden Philologen von Interesse seyn.

---

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

*Germar*, Dr. *Ernst Friedrich*, *Lehrbuch der gesammten Mineralogie.* Zweite umgearbeitete Auflage. Mit 10 Kupfertafeln. 8. (32 B.) 1 Rthlr. 12 Ggr.

Etwas zur Empfehlung dieses Werkes zu sagen, scheint überflüssig, daher nur die Bemerkung, dafs wir bei Abnahme gröfserer Partieen möglichst billige Bedingungen stellen werden.

Halle, im August 1837.

*C. A. Schwetschke und Sohn.*

---

So eben sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Sophokles Tragoedien.* Griechisch mit teutschen Anmerkungen von *G. C. W. Schneider*, Dr. d. Phil. u. Prof. am Gymn. zu Weimar. Ir Bd: *Elektra.* 2e umgearbeitete, verbesserte und vielfach vermehrte Auflage. 8. 18 Ggr.

Durch Hinzufügung eines Sach- und Wortregisters ist diese neue Auflage für Schulen noch brauchbarer geworden.

*Aischylos Tragoedien.* Griechisch mit Anmerkungen von *G. C. W. Schneider.* IIIr Bd: *die Perser.* 8. 1 Rthlr. 3 Ggr.

Auch diese Ausgabe ist, als vorzüglich zur Einführung auf Schulen geeignet, den Herren Directoren von Gymnasien zu empfehlen.

*Hoffmann*, Dr. *S. F. W.*, *Bibliographisches Lexicon* der gesammten Litteratur der *Griechen.* 2te umgearbeitete, durchaus vermehrte, verbesserte und fortgesetzte Ausgabe. Ir Th. *A—D.* gr. 8. 3 Rthlr.

Der Werth dieses, mit gröfstem Fleifse gearbeiteten, Buches ist schon von vielen Seiten anerkannt worden.

Leipzig, im Novbr. 1837.

A. F. Böhme.

---

Bei Justus Perthes in Gotha ist erschienen:

*H. Luden's Geschichte des teutschen Volkes.* 12ter Band. gr. 8. Subscriptions-Preis der Ausgabe auf Drckpap. $2\frac{1}{3}$ Rthlr., der Velin-Ausgabe $3\frac{1}{3}$ Rthlr.

Dieser zwölfte Band enthält das 25ste und 26ste Buch: die Geschichte Teutschlands unter Heinrich VI. und Friedrich II. bis zur Wahl Conrads IV. — Vollständige Exemplare dieses Nationalwerkes sind noch zum Subscript.-Preise zu haben.

H. Berghaus *grofser Atlas von ASIA* in grofs Adlerformat. Vte Lief. (Nr. 11. Insel *Sumatra*; Nr. 17. Das *Sunda- oder Borneo-Meer*; Nr. 19 Das *Uralgebirge.*) Subscript.-Preis $5\frac{1}{3}$ Rthlr.

---

Bei —

---

## II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

**INTELLIGENZBLATT**
DER
**ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG**

**December 1837.**

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Fortgesetzte periodische Schriften.

**Baltische Blätter.**

Redigirt von Dr. *J. L. Klein.*

Unter diesem Titel wird die in der unterzeichneten Verlagshandlung bisher erschienene Zeitschrift „Baltische Blüthen" mit dem 1ten Januar 1838 ihren dritten Jahrgang antreten, und mit der veränderten Redaction zugleich eine neue Gestalt gewinnen, die diesem, der Unterhaltung, der Literatur und Geselligkeit gewidmeten Journal eine bemerkbare Stellung in der gegenwärtigen Tagesliteratur sichern soll. Ausgezeichnete und bewährte Schriftsteller haben der Redaction bereits ihre Theilnahme zugesagt, und die „Baltischen Blätter" werden fortan Beiträge von *Eduard Gans*, *Varnhagen von Ense*, *Theodor Mundt*, *Th. Mügge*, *F. G. Kühne*, *Meyen*, *H. Marggraff*, *Philipp von Leitner*, *Truhn*, *J. Löwenberg*, und mehrern Anderen erhalten. Die Redaction hat zugleich vielfältige Beziehungen mit den wichtigsten Hauptstädten Deutschlands und des Auslandes angeknüpft, um durch Correspondenzdarstellungen fortwährende Uebersichten des gesellschaftlichen und literarischen Treibens der Gegenwart liefern zu können. Die Baltischen Blätter werden in einer ruhigen und bestimmt umschlossenen Haltung die Physiognomie der heutigen Literatur-Epoche abzuzeichnen suchen, und nichts unbeachtet und ungewürdiget lassen, was durch Tendenz oder Darstellung eine Beachtung anspricht, zugleich aber auch nichts unbekämpft, was durch dünkelvolle Halbheit und Tonführung die wahren Standpunkte des Lebens und der Literatur verrücken, und in die Sophistik subjectiver Richtungen und Absichtlichkeiten hinüberspielen möchte. Ein ausführlicher Prospectus nebst Probenummern wird im December in allen Buchhandlungen einzusehen seyn.

Wöchentlich erscheinen vier Nummern in hoch Quart, und der Preis des Jahrgangs ist auf 8 Thaler festgesetzt.

Wismar, im November 1837.

H. Schmidt & v. Cossel's Rathsbuchhandlung.

---

Die seit dem 1. October in meinem Verlage erscheinende

**Leipziger Allgemeine Zeitung**

Motto: Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!

wird auch im künftigen Jahre regelmäfsig fortgesetzt und davon täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, Abends ein ganzer Bogen Hochquart mit gespaltenen Columnen auf feinem weifsen Maschinenpapier ausgegeben, in der Regel von ½ Bogen Beilage begleitet mit den neuesten am Nachmittag ankommenden Nachrichten und Cursen.

Das Blatt hat gleich nach seinem Erscheinen die allgemeinste Theilnahme gefunden und seinen Platz unter den besten deutschen politischen Zeitungen eingenommen, den es zu behaupten wissen wird. Nach Besiegung der ersten Schwierigkeiten wird es der Redaction und der Verlagshandlung von jetzt an möglich seyn, immer mehr selbst hochgespannten Erwartungen zu genügen. Wir sind im Besitze des reichsten Materials an Zeitungen aller Länder und zählen bereits gegen 150 Mitarbeiter und Correspondenten in allen Theilen Europas und besonders Deutschlands für politische Neuigkeiten und für Berichte über bedeutende literarische, artistische und commercielle Erscheinungen, von denen hier nur die Correspondenten in Madrid, Paris, Brüssel, London, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Haag, Rom, Neapel, Wien, Berlin, Königsberg, München, Hamburg, Dresden u. s. w. angeführt werden mögen.

Das *Abonnement* auf die „Leipziger Allgemeine Zeitung" findet ganzjährig und auf sechs Monate statt, braucht aber auch nur für drei Monate genommen zu werden, da die Verlagshandlung sich überzeugt hält, dafs Jeder, nachdem es einige Monate hindurch das Blatt gelesen, die Fortsetzung ohnehin bestellen wird. Der Preis ist für Sachsen ganzjährig 10 Rthlr., halbjährig 5 Rthlr., vierteljährig 2½ Rthlr., und wird im Auslande je nach der Entfernung von Leipzig nach Billigkeit erhöht.

*Inserate* aller Art, für deren schnelle und allgemeine Verbreitung die örtlichen Verhältnisse Leipzigs besondere Vortheile darbieten, werden wir in die

die Zeitung selbst aufnehmen und den Raum einer Zeile mit 1½ Ggr. berechnen.

Den ausschliefsenden *Debit* für das In- und Ausland hat die königl. sächs. Zeitungsexpedition in Leipzig übernommen, an welche sich alle Postämter mit ihren Bestellungen wenden wollen, die man zeitig zu machen bittet, da nur eine geringe Anzahl über die bestellten Exemplare gedruckt wird, zu spät sich Meldende daher nur unvollständige Exemplare erhalten würden.

Leipzig, im December 1837.

F. A. Brockhaus.

---

*Richter's kritische Jahrbücher für deutsche Rechtswissenschaft*, 2 Bände in 12 Heften à 6⅔ Rthlr. od. 12 Fl. Rhein., die sich allgemeine Anerkennung und Beifall erworben haben, erscheinen auch für **1838** bei

Carl Focke in Leipzig.

---

Von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig sind eben versandt:

**Neue Jahrbücher**

**der Geschichte, der Staats- und Cameralwissenschaften.**

Herausgeg. von *K. H. L. Pölitz.*

Jahrgang **1838.** 1s Heft. (12 Monatshefte **6** Rthlr.)

☞ Dieses Journal erscheint, nach 10 Jahren seines ehrenvollen Bestehens, nach erweitertem Plane und als neues Werk. Wenn wir es daher allen Diplomaten, Beamten, Gelehrten, Gutsbesitzern, Kaufleuten und überhaupt gebildeten Staatsbürgern und Journalzirkeln empfehlen; so sind wir überzeugt, dafs keine andere Monatsschrift von so allgemeinem Interesse und so pünktlich erscheint. — Das erste Heft, durch einen meisterhaften Aufsatz des Herausg., „die Herrschaft der materiellen Interessen", eröffnet, ist durch alle Buchhandlungen zur Ansicht zu erlangen.

---

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei C. Oehmigke in Berlin ist eben erschienen:

*Schultze, E. S. F., Sammlung geistlicher Amtsreden.* 3r Theil. (Vornehmlich Fest-, Advents- und Passionspredigten enthaltend.) gr. 8. Preis 1⅔ Rthlr.

Der Herr Verfasser erfüllt durch nunmehrige Herausgabe dieses dritten Theils seiner Reden eine Zusage, welche er in der Vorrede des zweiten Theils gemacht hat. Derselbe kommt dieser Zusage um so lieber nach, als die geneigten Beurtheiler der ersteren Theile ihn zur Erfüllung derselben so freundlich ermuntert haben. — Es sind in diesem Theile vornehmlich Festpredigten, dann aber auch Advents- und Passionspredigten enthalten; diesen Kanzelvorträgen sind am Schlusse der Sammlung einige Casualreden hinzugefügt, deren Herausgabe wiederholt und dringend begehrt worden ist.

Möge der Herr der Kirche auch diese Reden, welche sämmtlich im Drange eines vielbewegten Lebens entstanden sind, zur Vermehrung christlicher Erkenntnifs und wahrer innerer Frömmigkeit gereichen lassen. —

Die beiden ersten Theile kosten 2⅓ Rthlr., mithin das vollständige Werk 4 Rthlr.

*Kniewel, Dr. T. F., Christliches Religionsbuch* für mündige Christen und die es werden wollen, auch zum Gebrauch in Lehrer-Seminarien und höheren Schulanstalten, auf Grundlage der heiligen Schrift und nach Ordnung des Lutherischen Katechismus verfafst. 8. Zweite verbesserte Auflage. Preis 20 Sgr. (16 Ggr.)

*Dessen Leitfaden zum christlichen Religionsunterricht für Confirmanden und confirmationsfähige Schüler* (ein kurzer Auszug aus des Verfassers christlichem Religionsbuche), auf Grundlage der heiligen Schrift und nach Ordnung des Lutherischen Katechismus entworfen. 8. Zweite verbesserte Auflage. cartonirt. 5 Sgr.

*Baumgarten, M.* Dr. Ph., *Die Aechtheit der Pastoralbriefe*, mit besonderer Rücksicht auf den neuesten Angriff von Herrn Dr. Baur. gr. 8. 17 Bogen. Preis 1 Rthlr.

---

Bei Carl Wigand in Wetzlar ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Ueber den Zustand**

**der heutigen Gymnasien.**

Pädagogische Beiträge

von Dr. *C. A. Moritz Axt*,

Königl. Professor und erstem Oberlehrer am Gymnasium zu Wetzlar.

Inhalt: I. Gedanken über den Religionsunterricht auf den Gymnasien.

II. Bemerkungen über das heutige Gymnasialwesen überhaupt, mit Rücksicht auf die Lorinsersche Motion.

Motto: Nehmt doch die Wahrheit nicht so übel!

gr. 8. geh. Preis 18 Ggr.

*Abicht, F. K., der Kreis Wetzlar.* 3r Band. Enthaltend die Kirchengeschichte des Kreises. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 16 Ggr.

*Hesse, W., der Weihnachtsabend beim Pfarrer zu Grünau.* Eine Fortsetzung der *Louise* von Vofs. Winter-Idylle. gr. 12. Eleg. geh. Preis 4 Ggr.

---

So

So eben sind erschienen:

## Paralipomena
### Grammaticae graecae.
Scripsit
*Chr. Aug. Lobeck.*
Pars posterior.

Diesem Bande sind vollständige und sorgfältig ausgearbeitete *Indices* über beide Bände beigegeben. Ein Anhang widerlegt kurz, aber genügend, Herrn Prof. Wunder's Schrift über des Verfassers Ausgabe von Sophoclis Ajax.

Der Preis beider Bände ist 8 Rthlr. 12 Ggr.

* * *

## Lexicon Platonicum
sive
### vocum Platonicarum index.
Condidit
D. *Fridericus Astius.*
Vol. III. Fasciculus 2: *προςγράφω—τίθημι.*
Geheftet 1 Rthlr.

Der Schluſs des 3ten und letzten Bandes wird Anfang nächsten Jahres erscheinen.

* * *

Vor einigen Monaten haben wir versandt:

## Euripides Tragoediae.
Recensuit
*Godofr. Hermannus.*
Vol. II. pars 1: Helena.

Preis: 1 Rthlr. 6 Ggr. Vol. I. enthält: Hecuba, Iphigenia in Aulide, Iphigenia Taurica, und kostet 4 Rthlr.

Leipzig, im November 1837.

Weidmann'sche Buchhandlung.

---

☞ *Nicht zu übersehen!*

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

## Die Erd- und Mondsbahn

durch eine einfache noch nirgends von dieser Construction existirende Maschine ganz anschaulich dargestellt, vermittelst welcher sämmtliche an diesen Himmelskörpern vorkommenden Erscheinungen auf das Deutlichste erklärt werden können. Zweite mit 11 Bogen vermehrte und durch an der Maschine weiter angebrachte Vorrichtungen verbesserte Auflage. 8. Elegant broschirt 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Die Maschine, welche der bedeutenden Fabrikationskosten wegen in keiner Buchhandlung zur Einsicht vorliegt, kostet 4 Rthlr. oder 7 Fl. 12 Kr.

Das Ganze kostet 5 Rthlr. oder 9 Fl.

Es war vorauszusehen, daſs diesem Werke der Beifall, den es verdient, zu Theil werde. Die erste bedeutende Auflage wurde allein in Württemberg vergriffen, und erst jetzt können wir den Wünschen vieler Besteller in andern Ländern genügen.

Zur Würdigung dieses astronomischen Produkts führen wir von vielen Attestaten, die sich am Ende der Beschreibung gedruckt vorfinden, nur eine an:

„Der K. Studien-Rath hat die von der Haspel'schen Buch- und Kunsthandlung eingesandte Darstellung der Erd- und Mondsbahn einer Prüfung unterworfen, selbe für den angegebenen Zweck brauchbar, und wegen ihres billigen Preises besonders auch für die minder bemittelten Schulen empfehlenswerth erfunden. Stuttgart, den 17. August 1836. *Flatt.*"

Fr. Fr. Haspel'sche Buch- und Kunsthandlung in Schwäbisch Halle.

---

An alle Buchhandlungen ist versandt und daselbst zu haben:

*Friedrich Ludwig von Kalm*
## Gesang-Homilien für Landgemeinen.
8vo. 1837. Preis 14 Ggr.

C. G. Fleckeisen'sche Buchhandlung in Helmstedt.

---

Bei N. G. Elwert in Marburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Physiognomisches Hülfs- und Taschenbuch

für Gebildete zur Veredlung, Sicherung und Verschönerung des Umgangs und geselligen Lebens. Von Dr. *L. C. Hach* zu Marburg. gr. 12. br. 14 Bogen. 1 Rthlr. = 1 Fl. 45 Kr.

---

# III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

*Wichtige Anzeige für Juristen.*

Herabgesetzter Preis
von der
## Zeitschrift
für
## Civilrecht und Prozefs.

Herausgegeben von dem Canzler Dr. *Linde* und den Oberappellationsgerichtsräthen Dr. *Marezoll* u. Dr. *von Schröter.* 1r bis 10r Band. Ladenpreis 20 Rthlr. oder 36 Fl. Herabgesetzter Preis 14 Rthlr. oder 25 Fl. 12 Kr.

Der selige Hofrath Dr. *von Wening-Ingenheim* in München war thätiger Mitredacteur des 1—4. Bandes.

Die Zeitschrift für Civilrecht und Prozefs nimmt seit einer Reihe von Jahren durch ihren wahrhaft klassischen Inhalt unter der Redaction und regen Theilnah-

nahme vieler der berühmtesten Gelehrten in dem gesammten juristischen Publikum eine so ausgezeichnete Stelle ein, dafs dieselbe unstreitig als eine der gediegensten Erscheinungen im Fache der deutschen Jurisprudenz allgemein anerkannt ist. Längst haben Deutschlands Juristen, ja selbst die des fernen Auslandes über deren hohen Werth und Unentbehrlichkeit durch den aufserordentlichen Beifall entschieden, welchen dieselbe überall gefunden hat.

Ich gebe daher den so häufig an mich ergehenden Anforderungen einer Preisherabsetzung und der dadurch zu erzielenden gröfstmöglichsten Verbreitung in sofern nach, als ich

die bis jetzt erschienenen ersten 10 Bände für kurze Zeit auf 14 Rthlr. oder 25 Fl. 12 Kr.

ermäfsige.

Die Abgabe zu diesem ungemein billigen Preis lasse ich jedoch nur für eine gewisse Anzahl von besonders dazu bestimmten vollständigen Exemplaren unter Annahme der Fortsetzung gelten, behalte mir daher die Erhöhung des Ladenpreises hierdurch ausdrücklich vor, sobald die vorgezeichnete Anzahl vollständiger Exemplare abgesetzt ist, einzelne Bände behalten den Ladenpreis.

Besondere Vortheile hinsichtlich der Zahlungsweise werden die Buchhandlungen gern einräumen, wie auch ich bei direkten Bestellungen und hinlänglicher Sicherheit mich dazu bereit erkläre, namentlich bei einer Anzahl von mehrerern Exemplaren.

Folgende anerkannt gehaltvolle juristische Werke meines Verlags bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung, und lade zu deren Bestellung ein:

Puchta, Dr. *W. H.* (Landrichter), *über die gerichtlichen Klagen*, besonders in Streitigkeiten der Landeigenthümer. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr.

Dessen, *das Prozefsleitungsamt des deutschen Civilrichters.* gr. 8. brochirt 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Dessen, *über die bäuerliche Gutsabtretung und mit Altentheilsbestellung besonders!* gr. 8. broch. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Giefsen, im October 1837.

B. C. Ferber.
Universitäts-Buchhändler.

## IV. Vermischte Anzeigen.

### Anerbieten an Buchhändler, Bibliotheken und gelehrte Geologen.

In dem literarischen Nachlasse des vor einigen Monaten verstorbenen Geheimen Conferenzraths und Oberconsonsistorial-Directors *Carl Adolph von Hoff*, eines der gelehrtesten Geologen unserer Zeit, befindet sich eine *Bibliotheca Geologica* in 23 Foliebänden, welche den ganzen Umfang der geologischen Literatur, so viel über die dahin einschlagenden Gegenstände seit dem 17ten Jahrhundert bis zu dem Anfange des gegenwärtigen Jahres geschrieben worden, mit der gröfsten Genauigkeit und in der lichtvollsten Ordnung nachweist. Ein Verzeichnifs der Zeitschriften, Gesellschafts- und akademischen Sammlungen, welche entweder ausschliefsend oder gelegentlich naturhistorische und vorzüglich geologische Gegenstände behandeln, geht in 2 Bänden von 172 und 223 Seiten voraus: worauf in den übrigen von Allem, was die physische Beschaffenheit des Erdkörpers betrifft, seiner Schwere und Dichtigkeit, dem Magnetismus und der Electricität der Erde, ihrer Wärme, dem unterirdischen Feuer, den Erdbeben, den Veränderungen der Oberfläche des Erdkörpers, den Petrificaten und Fossilien in 9 Bänden gehandelt wird. Dann die Geologie der Länder aller Welttheile, wiederum in 9 Bänden. Ein Band, *Geologiae pars hypothetica* überschrieben, in welcher die Systeme der Geologie und die muthmafslichen Geschichten des Erdkörpers verzeichnet sind; *Bibliotheca geologica novissima*, in welcher die in den letzten Jahren erschienenen Schriften wahrscheinlich und vorläufig eingetragen sind; endlich noch 13 ungeheftete Fascikel, welche ebenfalls zur Geologie gehörige Sammlungen enthalten.

Diese grofse Bibliothek, von der wir nur die allgemeinen Rubriken angezeigt haben, die aber mit der vollkommensten Beherrschung des Gegenstandes gegliedert und geordnet, und in welcher jeder Titel mit den nöthigen Verweisungen auf das sorgfältigste von der eignen saubern Hand des Sammlers eingeschrieben ist, bietet nicht blofs dem eigentlichen Geologen, sondern jedem Literator, der sich über den Umfang und Reichthum dieses Gebietes genau unterrichten will, ein Hülfsmittel dar, wie schwerlich sonst gefunden werden dürfte. Ihre öffentliche Erscheinung würde ohne Zweifel höchst wünschenswerth und bei sparsamer Einrichtung des Drucks vielleicht in Einem mäfsigen Quartband zu bewerkstelligen seyn. Der Unterzeichnete, der diese Sammlung unter den Händen gehabt, und sich von dem darauf gewendeten Fleifse bewundernd überzeugt hat, fordert daher, im Auftrage der Nachlafsbehörde, die verehrlichen Buchhandlungen, Akademieen und gelehrten Gesellschaften des Vaterlandes auf, diese nützliche Sammlung nicht untergehn zu lassen, und, wenn sich Liebhaber dazu finden sollten, ersucht er sie, ihre Gebote bis spätestens

den 1sten Februar 1838

an den Unterzeichneten postfrei einzusenden; worauf sie den Meistbietenden übergeben werden wird.

Gotha, den 1. December 1837.

Dr. Fr. Jacobs,
Oberbibliothekar.

**INTELLIGENZBLATT**
DER
**ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG**

December 1837.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Fortgesetzte periodische Schriften.

*Für Bibliotheken, Lesezirkel und Museen.*

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen *gratis* zu erhalten:

**Verzeichniss**
der vorzüglichsten
für 1838
in Frankreich erscheinenden Journale,
welche durch
*Brockhaus & Avenarius,*
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur
in Leipzig und Paris,
zu beziehen sind.

In diesem 240 Nummern umfassenden Verzeichnisse dürfte nicht leicht irgend eine Wissenschaft oder Kunst ihr Organ vermissen; nur rein politische Zeitungen blieben davon ausgeschlossen.

* * *

Auch im nächsten Jahre wird fortgesetzt das

**Bulletin bibliographique**
de la
littérature étrangère
publié par
*Brockhaus & Avenarius*
à Leipzig et Paris.

Dieses Bulletin erscheint monatlich zweimal, und ist von uns, sowie durch alle Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes *gratis* zu beziehen; die darin angezeigten Werke sind theils vorräthig, theils können dieselben aufs schnellste und unter den billigsten Bedingungen besorgt werden.

---

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlag von Friedrich Perthes ist erschienen:

*Aschbach's* Leben Kaiser *Siegmunds.* 1r Thl. 2 Rthlr. 12 Ggr.

*Carsten Niebuhr's* Reisen durch Syrien und Palästina nach Cypern und durch Kleinasien und die Türkei. Mit Niebuhr's astronomischen Beobachtungen, einigen kleinen Abhandlungen, seinem Bildnifs und 13 Tafeln Abbildungen; herausg. v. *J. N. Gloyer* und *J. Olshausen.* (Der Reise durch Arabien 3r Theil.) Subscriptions-Preis 5 Rthlr.

Lebensnachrichten über *Georg, Barthold Niebuhr* nebst Briefen von ihm. 1r Theil. 2 Rthlr. 20 Ggr.

*Ritter,* Geschichte der Philosophie. 3r Theil. Neue Auflage. 3 Rthlr. 12 Ggr.

---

Bei N. G. Elwert in Marburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Platner Ed.,* Geh. Hofrath, *die Idee, und ihre Carricaturgestalten in der gegenwärtigen Zeit.* gr. 8. brosch. 1 Bogen. Velin-Papier. 2 Ggr. = 9 Kr.

Des *Cajus Plinius Cäcilius Secundus Lobrede auf den Kaiser Trajan.* Aus dem Lateinischen übersetzt und mit einer Einleitung und erklärenden Anmerkungen begleitet von Dr. *J. Hoffa.* gr. 8. brosch. 12¾ Bogen. 14 Ggr. = 1 Fl.

---

Bei Dü Mont-Schauberg in Köln ist erschienen:

***MAGENDIE***
**Vorlesungen**
über die physikalischen
**Erscheinungen des Lebens.**
Mit Magendie's Hinzuziehung und Unterstützung aus dem Französischen übersetzt
von D. *Baswitz.*

Zweiter Band. gr. 8. brosch. 20 Ggr. = 1½ Fl. Rh.

Indem wir dem medizinischen Publikum die Uebersetzung des zweiten Bandes von „Magendie's Vorlesungen" übergeben, hegen wir die feste Ueberzeugung, dafs er dieselbe beifällige Aufnahme finden werde, welche dem ersten Bande in so hohem Grade zu

zu Theil wurde. Es ist wahr, auch in diesem Bande kommt manches vor, was nicht blofs von Magendie, sondern noch vielen andern Physiologen schon anderswo gesagt ist; allein das Verdienstliche dieser Vorlesungen liegt auch weit weniger in neuen Ergebnissen und grofsen Entdeckungen, als vielmehr in einer strengen Sichtung der physikalischen Erscheinungen des Lebens von den rein vitalen Vorgängen desselben, in der steten Nutzanwendung physiologischer Thatsachen auf praktische Medizin, und endlich in jener so höchst aufmunternden, allein reelle Fortschritte für die Medizin versprechenden Richtung, welche das Ganze überall durchdringt, und gewifs keinen sachkundigen Leser unberührt lassen wird. — Es ist daher höchst sonderbar, ja, sogar ganz irrthümlich, wenn mehre kritische Blätter beim Erscheinen des 1. Bandes dieses Werk für eine blofse Ueberarbeitung eines bereits früher erschienenen hielten. Es wäre auch zu verwundern, wie eine Akademie der Wissenschaften zu Paris, deren Berichterstattung über obiges Werk so sehr günstig lautet, jenes hätte übersehen können. Möge das Urtheil der Akademie, so wie die dankbare Aufnahme bei einem ebenfalls urtheilsfähigen Publikum zur Empfehlung dieses Werkes und zum Beweise seiner Nützlichkeit dienen!

---



---



---



---

So

Einbänden geliefert. Jeder ist auch fortwährend einzeln für 9 Rthlr. zu haben.

Wem noch einzelne Hefte fehlen, der beliebe sich behufs der Complettirung an den Verleger oder jede andere Buchhandlung baldigst zu wenden.

*Dietrich*, Dr. *A.*, *Flora regni Borussici.* Flora des Königreichs Preufsen, oder Abbildung und Beschreibung der in Preufsen wildwachsenden Pflanzen. 5r Bd. 7s bis 12s Heft, mit 36 illum. Kpfrn. grofs Lexiconformat. geh. Subscriptions-Preis 4 Rhlr.

Mit genannten Heften ist auch von diesem wichtigen, echt vaterländischen National-Werke der 5te Jahrgang vollendet, und geht dasselbe in seinem Erscheinen ungestört fort. Die ersten Hefte des 6ten Bandes (für 1838) werden schon in einigen Wochen fertig, und dann auch sogleich versandt werden.

*Jahrbuch*, *Berlinisches*, *für die Pharmacie und für die damit verbundenen Wissenschaften*, herausgegeben von *W. Lindes* (Dr. u. Prof.) 37r u. 38r Band, jeder in 3 Heften. 12mo. broschirt. Für beide Bände 3 Rthlr.

Von dieser beliebten Zeitschrift erscheinen seit dem laufenden Jahre alle zwei Monate ein Heft, mithin im ganzen Jahre 6 Hefte, welche zwei Bände ausmachen.

*Pfeiffer*, Dr. *L.*, *Beschreibung und Synonymik der in den deutschen Gärten lebend vorkommenden Cacteen.* Nebst einer Uebersicht der gröfsern Sammlungen und einem Anhange über die Cultur der Cactuspflanzen. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

*Pfeiffer*, Dr. *L.*, *Enumeratio diagnostica cactearum hucusque cognitarum.* gr. 8. geh. 25 Sgr.

Beide Werke sind in der Allgemeinen Gartenzeitung von 1837 und in *v. Schlechtendal Linnaea* Bd. XI. äufserst vortheilhaft beurtheilt, und den Liebhabern zur Anschaffung ganz besonders empfohlen worden.

---

Bei K. F. Köhler in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Acta societatis graecae.* Ediderunt *Ant. Hestermann*, Prof., et Dr. *C. H. Funkhänel.* Vol. I. Pars II. gr. 8. Velin-Druckpap. 1 Rthlr.

Dieses IIte Heft bildet mit dem im Jahre 1836 erschienenen 1sten Hefte den ersten Band dieser an ausgezeichneten philologischen Abhandlungen reichen Schrift.

*Bode*, Dr. *G. H.*, *Geschichte der hellenischen Dichtkunst.* 1r Band, enth. *Geschichte der epischen Dichtkunst* der *Hellenen* bis auf Alexander den Grofsen. gr. 8. 33½ Bogen. 2 Rthlr. 8 Ggr.

In diesem mit gröfstem Fleifse ausgearbeit[ete] Werke übergiebt der Verfasser dem gelehrten Pu[bli]kum und den Freunden griechischer Dichtkunst [die] Frucht langjähriger Forschungen. Der erste B[and] enthält die Geschichte der epischen Dichtkunst bis [auf] Alexander den Grofsen, der 2te Band wird die Ly[rik] und der 3te Theil das dramatische und Alexandri[ni]sche Zeitalter enthalten. Der 2te Band wird im Anfa[ng,] der 3te im Laufe 1838 erscheinen.

Allen die griechische Literatur Studirenden w[ird] dieses auf Quellenstudium basirte Werk ein une[nt]behrliches Handbuch seyn. Ein genaues Inhaltsv[er]zeichnifs, vollständiges Namen- und Sachregister, [er]leichtern den Gebrauch desselben.

*Lucianus ex recensione C. Jacobitz.* Vol. [I.] Median. 32½ Bogen. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Der erste Band dieser trefflichen Ausgabe erschi[en] 1836, der 3te Band wird im Laufe 1838 erscheine[n,] und das Werk mit dem 4ten Bande, der zweckmäfsi[ge] Erläuterungen und Indices enthält, vollständig seyn.

*Schiller*, Dr. *C.*, *Commentar zu einigen Oden d[es] Horatius.* 1s Bdchn. gr. 8. 10½ Bogen. 16 Ggr.

Anfang 1838 erscheint in demselben Verlage:

*Bergk*, Dr. *Th.*, *Comentationes de reliquiis comoediae Atticae antiquae.* gr. 8.

*Aristophanis comoediae.* Vol. I. *Thesphoriazusa[e]* ed *F. V. Fritzsche.*

---

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben erschienen:

*Grundrifs der speciellen Semiotik*, von Dr. *H. E. Suckow*, Kreisphysikus in Jauer. Lexicon 4. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der Herr Verfasser dieses Werkes hat der systematischen Bearbeitung den Vorzug vor der lexicographischen gegeben, da erstere die verwandten Gegenstände von einem Punkte aus betrachtend, das leichtere Auffinden in einem bequemen Systeme (beim Verf. dem anatomischen) weit mehr begünstigt, als in einem alphabetischen, wo häufige Verweisungen gar nicht zu vermeiden sind.

*Geinitz*, Dr. *H. B.*, *Beitrag zur Kenntnifs des Thüringer Muschelkalkgebirges.* (Mit zwei Steindrucktafeln.) Preis 6 Ggr.

Früher ist daselbst erschienen:

*Lehrbuch der Geburtshülfe*, zum Unterrichte für Hebammen. Von Dr. *J. C. Stark*, Geheimen Hofrathe etc. zu Jena. (Mit einer Steindrucktafel). gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Jena, im November 1837.

Bran'sche Buchhandlung.

---

Halle, gedruckt in der Gebauerschen Buchdruckerei.

# I.

# Register

der

im Jahrgange 1837

der

# ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

recensirten Schriften.

Anm. *Die Römische Ziffer* I, II, III, *zeigt den ersten, zweiten und dritten Band der A. L. Z. und* IV, *den vierten Band, oder die Ergänzungsblätter, die Deutsche aber die Seite an.*

## Q.



## R.

T.



D

# II.

# Register über das INTELLIGENZBLATT.

## a) Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

G.



H.



I. J.



K.



L.



M.

## b) Todesfälle.

## c) Anderweitige Nachrichten und Anzeigen von und über Gelehrte und Künstler.



## d) Nachrichten von literarischen und artistischen Anstalten und andern Gegenständen.

## c) Literarische und artistische Ankündigungen und Anzeigen.